ZIMMERISCHE CHRONIK

Zimmerische Chronik

IV

ZIMMERISCHE CHRONIK

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL AUGUST BARACK

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE

IV

FREIBURG I/B. UND TÜBINGEN 1882
AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR
(PAUL SIEBECK)

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

Wie grave Gotfridt Wernhers von Zimbern gemahl mit todt abgangen, auch von graven von Hennenberg und andern sachen.

Kurzlich nachdem grave Johann Wernher von Zimbern
5 mit todt abgangen, do ist grave Gotfridt Wernhers gemahl, die grefin von Hennenberg, auch schwach worden. Als desselbigen dreisigisten zu Mösskirch gewest, ist sie das letst mal zu kirchen gangen, dann sie hernach blöde und anligen halben leibs nie mer userm schlofs kommen ist. Sie
10 het gleichwol alters halb noch vil jar leben künden, aber in bedacht, das sie in etlichen jaren in kain warm badt war gezogen, das die überflissigkeit het megen verzeren, wie es dann ir gröste notturft het erfordert, do kamen sie mancherlai krankhaiten an. Das war erstlichs ein unmefsiger, grofser
15 husten; der thette ir vil zu laidt. Baldt hernach volgt die wassersucht, sonderlichen in der specie, die man nempt timpaniten, dann ir leib was ir nit anders, dann als ob es ein hart gespanne trommen were. Man het vil rath darüber bei den arzten, die auch iren möglichen fleis thetten. So war
20 ir dochter, die grefin von Zollern, auch bei ir, also das an aller wart und was man dozumal thon konte, nichs wardt underlasen. Aber ich glaub, wann die stundt da sei oder das der allmechtig ein mentschen zu sich welle berüefen, so helf nichs, man mach gleich, was man welle, und hab dar-
25 für, das sie es umb Got mit irem vilfeltigen gebet erworben, das er sie nit lenger welle leben lasen; dann sie etliche jar vor irem absterben nichs mehrers gewinscht oder begert, dann ir ende. Darzu fieng es sich an zu schicken; dann als die arzet uf die wasersucht handleten, erzaigt sich un-
30 versehenlich ein apostema. Dieweil dann an der wartung und allem fleis nichs manglt, het man sich billich bösserung söllen versehen, aber es bösert sich teglichs. Derhalben

liefs sie mit allen sacramenten sich versehen; beschach am sampstag nechst vor s. Jörgen tag im 1548 jar, umb siben oder acht uhren. Also redt sie darnach gar wenig mehr, lag also stillschweigendt. Grave Gotfridt Wernher war auch
5 gegenwürtig, aber er versahe sich noch keins endts, derhalben schied er von ir ab und thette sich zu ruhe. Aber umb die zehen uhr ungefärlichen noch desselbigen abends do verschiede sie sälligclichen, und wie man vermaint, so ist auch paralisis darzu kommen, im zwai und fünfzigisten
10 jar ires alters. Ist sonst all ir lebenlang ain starke fraw gewesen und die ir selbs hört, auch sich wenig clagt. Sie hat sich nie wellen in aller krankhait zu bet legen, bifs an zwen oder drei tag vor irem absterben, das sie [1004] schweche halb nit ufrecht bleiben künden. Sie ist über ain halbe
15 stund nit verschaiden gewest, sie ist zu irem herren, graf Gottfridt Wernhern, wie der schon in seiner ruw gelegen, für das bet kommen. Da ist sie vor dem pet gestanden und in lauter weisem beklaidt gewest; also hat in bedeucht, dann es noch hell in der cammer von dem nachtliecht gewest.
20 Wie er nun gewacht, erschrocken und die gestalt noch weiter besehen wellen, do ist sie verschwunden. Der allmechtig seie ir gnedig! und so frumkait, gotzforcht, liebe zu Got und dem nechsten, auch verschmachung aller weltlichen sachen ein mentschen sollen zu Gott befürdern, so ist kain
25 zweifel zu haben, sie sei ain kündt der ewigen selligkait worden. Sie ist zu Mösskirch in die new zimbrisch begreptnus im chor begraben und sein ir alle begegnusen herrlich und statlich irem herkommen gemefs gehalten worden.

* [1461] Ein gleicher fal hat sich über sechzehen jar
30 hernach, anno 1566, zu Augspurg begeben mit graff Löten von Ötingen. Derselbig, als er ainer unerherten krankheit halber uf den reichstag sich begeben, ob er von so erfarnnen arzeten bei kaiser, cur- und fürsten mögte sein gesundthait erlangen, welches aber alles vergebens, so name doch die
35 krankhait bei ime also überhand, das er in etlich wochen hernach, wie er dahin komen, starb. Wie aber desshalb beschach zu angeender nacht, so kompt sein gaist gleich zu seiner hausfrawen in ir kamer, rupft sie und will ir kain ruhe lassen. Wiewol sie niemands sahe, noch andere darzu, do

*

27 begegnusen] d. i. begengnusen, hs. gegegnusen. 29 sechzehen jar] von 1548 bis 1566 sind es 18 jahre. 38 kain] hs. kan.

markt sie gleich, das ir herr verschaiden. Sie war ires herkommens ain geporne freiin von Reupoltskürchen. Was unfal dise zwai eeleut bei ainandern erlitten, erfordert ain aigens capitel. *

5 Sie hat ire tag vil kommers und unmuets gehapt, das sich einer billich verwundern sölte, das sie dennost darbei so faist und grofs leibs were worden, daher dann graf Carle von Zolern mermals gesagt, er glaub, das denen von Zimbern uferlegt, grose weiber zu haben.

10 * [1428] Was die erlich gräfin für ain gemüet gegen ime gehapt, das geben die schreiben, die sie etliche jar darvor an ire brüder gethan, wol zu erkennen. Under ander aber schreibt sie irem bruder, graf Otten, so domherr zu Strafsburg, und bitt inne, sover er was ungeschickter hendel von 15 irem herren here sagen oder schreiben, daz er dann sollichem kainen glauben geben, dann er hab ir in achzehen jaren kain bess wort niehe geben, wifs auch kain mangel, den sie an im hab, dergleichen auch kain fürsten oder herren, den sie für inne haben wöllt; [1429] bitt inne darneben, 20 da ire baide gebrüeder, graf Berchtoldt oder grave Albrecht, zu ime kemen, das er alsdann iren herren inen auch wellte versprechen, dann es begegne im vil uflags, daran im doch unrecht beschehe; gang damit, wie gemainlichen in andern sachen mer, das man mer darzu thue, dann an im selbs 25 seie. *

Grave Gotfridt Wernher hat sie in lauter weiser beclaidung und beschuung ein ganz jar clagt. Nit waist man, ob sie ainandern das verhaifsen gehapt, dermasen in weisem zu clagen, oder ob er sie clagen wellen, wie er graf Ulrichen 30 von Helfenstain den eltern, auch herr Schweikarten von Gundelfingen und andere hat clagt. Solchs hat die mainung gehapt, daz vor vilen jaren, als er noch am würtembergischen hof gewesen, der herzog, auch etlich graven, herren und vom adel, darunder diser graf Götfridt Wernher 35 auch ainer gewest, einandern bei handt gegebner trew versprochen, welcher des andern todt erleb und das erfare, der solle den andern ain viertel jars in weisem clagen. Also hab ich auch gemelten graven Gotfridt Wernhern etliche user der gesellschaft clagen sehen. Es war nit anders, dann 40 wie ain orden anzusehen, dann alles weifs, was er antrueg.

*

14 bitt] hs. sich.

Bemelte grefin von Hennenberg hat bei irem gemahl, graf Göttfriden Wernhern, nur zwo döchtern gehapt, wie oblaut, und sonst kain kündt mehr, und ich glaub, das es in fatis gewest, das die grefinen von Hennenberg bei unsern zeiten
5 also unberhaft. Vor vil jaren haben sie vil kinder geborn. Dess mag ain exempel genommen werden ab ainer grefin von Hennenberg, genannt Margretha, die aim grafen von Hollant vermehlt gewest; die hat umb die jar nach Christi gepurt gezelt 1313 in einer kindtbet dreihundert sechzig und
10 vier kinder geporen, alle in mentschlicher und volkomner gestalt, sein auch lebendig zum sprengeltauf, wie mans haist, kommen. Ist ein götliche warhait, daran nit zu zweifln. Also habens auch die von Braunsweig in ir statbuch für ain besonders wunderwerk, dergleichen auch Cranz und andere
15 mehr verzaichnet. Man schreibt, bemelte grefin von Hennenberg hat etliche weiber, die ainer gepurt mehr, dann ain kindt gepracht, zur straf einzogen und ganz scharpf gegen inen gewest, uf mainung, als ob sie nit recht sachen fürten. Darumb hat Gott ain sollichs über sie verhengt. Ist
20 ungefärlich bei drithalb hundert jaren, das es beschehen. Lang davor ist auch ein solche fruchtbare grefin in Saxenlandt und graf Gebharten von Querfurt vermehelt gewest. Die hat in einer künpet neun kinder geporn, welches sie sich hoch geschempt und das in abwesen ires herrn zu ver-
25 halten understanden; darauf ein kündt under den neunen, so ir am anmuetigisten, behalten, welches sie erzogen; die überigen achte hat sie bevolchen haimlichen in einem bronen oder bach under Querfort zu ertrenken. Nun hat ir herr, graf Gebhart, noch ain brueder gehapt, Bruno ge-
30 haifsen, war gaistlich und ain bischof in Breifsen; der wolt einmal sein vatterlandt haimsuchen und kam user sonderlicher schickung Gottes wunderbarlichen zu solcher handlung. Dise grausame that zu verhündern, nam er die kinder und gab sie dem müller under dem schlofs, in [1005] seinem
35 nammen zu erziehen. Der kessel, darin die künder zum bronnen getragen und ertrenkt haben sollen werden, hangt noch

*

8 Hollant] hs. irrthümlich Holstain. Das verhältniss ist umgekehrt; es war die gräfin Margaretha, tochter des grafen Florentius von Holland, an einen grafen von Henneberg, Hermann, vermählt; über diese sage vgl. Schultes, Diplomatische Geschichte des Gräflichen Hauses Henneberg I, 130—132, wo quellen angegeben sind; s. aufserdem noch Guicciardin, Niderlands Beschreibung (1580) s. CCXXII; Grimm, Deutsche Sagen (1866) nr. 584.

heutigs tags im schlofs zu Querfurt in der kirchen vorm chor, under eim stainin schwibogen. So hat auch diser that halben der bronnen, auch die müllin under dem schlofs den namen vom hailigen bischof Brunone empfangen, genannt
5 der Pronnusbron und die Pronnusmüle. Wer aber dise grefin von Querfurt ires herkomens gewest, das hab ich nit gefunden, gedenk, man habs nit geschriben, des geschlechts zu verschonen. So waist man auch nit gründtlich, in welchem jar das beschehen. Allain obgenannter graf Gebhart
10 von Querfurt ist des römischen kaisers Lotharii des zweiten grofsanherr gewesen.

Das ich aber widerumb uf die hennenbergischen sachen kom, so ist zu wissen, wiewol graf Götfridt Wernher vermeg der heiratsbrief und dem landtsbrauch nach alle verlassen-
15 schaft seines gemahls wol het megen sein lebenlang behalten, iedoch liefs er der dochter alle verlasenschaft und mobilia volgen. Die alt grefin het under anderm ain schöns silbergeschier verlassen, so ir von irem alten vetter, graf Hainrichen von Hennenberg, tumbherrn zu Strafsburg, zu-
20 gestanden. Das het graf Götfridt Wernher sein lebenlang auch wol megen behalten und niesen; aber er lies es der dochter uf ir begern auch verfolgen, dann er wolt ie nit haben, das im nit zugehörte. Als nun wol war ufgeraumpt, mogt der plunder nit aller in der alten frawen selligen tru-
25 chen. Nun war ein groser alter raistrog verhanden, darumb sprach man den alten herren an. Do füeng er sich erst an zu stofsen; die selb wolt der alt herr nit von handen lasen, het doch am sibergeschier, denen schenen schauben, klainottern, kettinen und der barschaft kein mangel gehapt.
30 Die raistruchen behielt er auch, und muest man sonst luegen, wie alles eingepackt würde. Also fürt man das erb in etlichen wegen nach Hechingen. In kürze darnach wolt der alt herr ein anders silbergeschier machen, als er auch thet. Zu sollichem braucht er ain goldtschmidt von Über-
35 lingen, genannt Michel Hager; der verhiefs ime das silber zu geben, ein iede mark uf vierzehen lott fein silber just. Darnach ward es ime auch bezalt. Aber wie sich das her-

*

5 Pronnusbron] d. i. Brunsbronn; hs. Promsbron; s. über diese sage Cyriacus Spangenberg, Quernfurtische Chronica (1590) s. 134—137, und Grimm a. a. o. nr. 577; Tettau und Temme, Die Volkssagen Ostpreufsens no. 62; Kuhn und Schwarz, Norddeutsche Sagen no. 242 und anmerk. s. 494. (Liebrecht, Germania XVIII, 185.)

nach nach absterben des grafen, als die erben sollich silbergeschier zu Augspurg probiern und von wegen deren laufenden schulden wider vermünzen lasen, erfunden, das seindt die gesandten, so das alles gehandlet, wol gewar worden.
5 Es empot der menzisch canzler, doctor Christof Mathias, dem graf Frobenio geen Mösskirch (dann durch sein underhandlen wardt das silber in die münz verkauft), so er mer silber welte ohn werden, solte er dessen ehe mit nutz uf dem Schwarzwaldt abkommen, dann zu Augspurg, do alle
10 geschwindigkait und list im schwang. Aber man het krampt und war beschehen. Diser Michel Hager hat hernach seins handtwerks sich abgethon und ist apt Christofs von Pettershausen amptman worden. Wie er denn die zeit einher geamptet, das wurt die künftig zeit bezeugen.

15 Innerhalb vier wochen, als dise ehrliche grefin mit tod abgangen, [ist] grafe Frobenio Christofs gemahl abermals ainer dochter zu Mösskirch niderkommen; ist beschehen in obernemptem jar 1548 den nechsten donderstag vor dem hailigen pfingstag, war der 17te Mai, zwischen acht und
20 neun uhrn vor mitag. Dieses frölin ist noch desselbigen tags umb ain uhr nach mittag zu S. Martin geteuft und Johanna genennt worden. Die gefettrig sein gewesen apt Gebhart von Pettershausen und jungfraw Hester, ein schenkin von Staufenberg, die vorhin von kindswesen von der alten
25 frawen selligen, der grefin von Hennenberg, erzogen worden. Kam nach irer frawen absterben zu irer dochter, der grevin von Zollern, bei der sie etlich jar bliben. Ist volgends in marggraf Carls von Baden frawen[1006]zimmer befürdert worden. Daselbst hat sie ein alter ritter, einer von Mül-
30 haim, vermehlt und mit sich in Meuchsen gefüert; wonet daselbst in ehren und guet. Aber das obgenannt frölin Johanna von Zimbern hat zu gleicher weis seiner schwester, der grefin von Fürstenberg, ein rots mal, wie ein erpör, an die welt gepracht, gleichwol nit am rugken, wie ir schwester,
35 sonder zu vorderst am leib. Im wardt ein saugamma bestellt, hiefs Catharina Häge, bürtig von Hochendengen; het ein eheman zu Waltmansweiler under der eptissin von Waldt, der hiefs Jacob Haffner, und sie het vorhin Jacob Gremlichen zu Menningen gedienet als ein köchin, bei dem sie
40 ain kindt fürgeschlagen. Der het ir hinnach den man geben.

*

16 ist] fehlt in der hs.

Sie hat sich in irem dienst zu Mösskirch erlich und wol gehalten, auch dermasen gedienet, das sie hernach noch zwai frölin zu Mösskirch, namlich das frölin Kunegundt und das frölin Leonor, hat gesauget. Kurzlich darvor, ehe sie zu
5 Mösskirch angenommen, ist ir ein gueter schwank widerfaren, den ich ir gleichwol zu kainer schmach oder ainichem nachtail, sonder allain, dieweil ich mir fürgenommen, mancherlai zu beschreiben und das sollichs alles warhaftigclichen also beschaffen, alhie inserieren wellen. Sie hat ain alten
10 mann gehapt, bei dem sie gleichwol vil armuet sich erleiden müesen. Nun ist der zeit ain pater oder beichtvater von Salmansweil zu Waldt im closter gewesen, genannt herr Bartholme Kobolt, welcher die closterfrawen daselbst providirt. Derselbig bauchvatter war ain wilder brueder und
15 der dritten regel des lieben hailigen sancti Sileni, und so er zu der adern liese, pflag er gemainlich guet schweinebraten bereiten lasen und frafs alsdann ein grose somma wurst. Auch so er badet, küelet er sich in aller hitz in aim grosen casten mit kaltem wasser und thet alles, das sein
20 gesundthait und langes leben megte verkürzen, alsdann auch hernach beschehen. Ains abends spat het bemelter münch Koboldt dise Katharinam spat zu sich in die badstuben zu Waldt beschaiden, da wolten sie ain guets müetle haben. Er pracht uf die bestimbt zeit ein guete fleschen mit wein,
25 alsdann die patres zu Waldt sonderlichen mit gueten wein und in aller fülle wol werden ufsgemest; so bracht sie bachen fladen. Wie sie ainandern zugesprochen und ein kleins mit ainandern ersprachten, do wardt dem münch das eisen ganz hitzig und wolt daran. Nun ist zu wissen, das
30 die closterfrawen zu Waldt dozumal ain wagenman oder furman hetten, hiefs der Kriesenman. Dessen schwester son, ein junger knab, pflag des closters kelber hüeten. Der het so oft hievor von den kelbern verloren, das im sein äni getrewt, wover im solicher unfleis mer fürkommen, so welte
35 er im nach vorteil wol erstreichen. Het sich aber eben selbigs tags gefüegt, das der knab abermals zwei kelber uf der waidt verloren; darumb kam er traurig und schwermüetig uf den abendt wider heim, dorft sich nit sehen lasen, besorgendt, sein äni würde in wol erbelzen. Derhalben ohne
40 geschicht verbarg er sich in die lere badtstuben und schlüef in dem unmuet vor forcht für sein nachtessen. Uf die bestimbt zeit kam der münch mit seiner fleschen mit wein

daher gerauscht, darab der bueb hünderm offen erwacht, sich förcht und ganz still sich hielte. Gleich hernach kam auch die Catherin mit den fladen. Wiewol aber der bueb im winkel hünder dem offen erwacht, so dorft er doch sich
5 nit reggen, konte sich auch user der sach und was daraufs werden wolte, nit verrichten. Mit was ceremoni der münch bemelte Catherin empfangen, ist von unnetten zu erzellen, es kanns ain ieder verstendiger selbs ermessen. Es wardt vom münch gleich in ein bedenken gezogen, ob sie anfeng-
10 clichs zechen, oder sonst mit ainandern im pret spielen welten. Aber in solcher berathschlagung und auch das er die fraw ganz guetwillig befandt, die dann stettigs uf den Messias wartet, do wardt dem münch, wie obgesagt, das eisen so hitzig, man [1007] hett ein schwebelhölzle darbei
15 angezündt, das er sie gleich in der furia uf ain bank, darauf das liecht stande, legt und sie entblöst. Ehe und zuvor aber der scharrmitzel angieng, greift der münch mit baiden henden zum gaffeisen und sicht hienein. Also in groser begir (wie zu achten, der münch sei ganz transi gewest, der
20 auch selten zu aim sollichen lueder kommen) sprücht er: »Hie sihe ich die ganzen welt und was darin ist.« Wie er das sagt, do empfacht der arm knab wider ein herz, verhoffende, er mecht durch sollichs mitel seine kelber wider finden, und rüeft mit demüetiger stim: »Ach, lieber herr,
25 durch Gottes willen, so ir also in alle welt und was darin ist, sehen künden, schawet, ob ir auch meine verlorne kelber, wo die verborgen weren, ersehen mögten, dann mich villeucht mein äni sonst zu todt schlagen wurt.« So baldt der bueb das also redt, erschrickt der münch und last der
30 frawen die ufgehepten schenkel (dann er alberait gespannen und gleich wolt abgeschossen haben) wider niderfallen und schnappen, lauft zur stuben hinaufs, die hur hernach. Wo sie dieselbig nacht hinkommen, ist mir nit wissendt. Aber dem armen, hungerigen bueben kam die sach zu guetem;
35 der beschlofs die stuben und kundt sein hunger und durst am wein und den pfandtzelten wol büesen. Der het sich villeücht den selbigen morgen in s. Julianns ehr ufgesegnet,

*

37 s. Julianns] die erklärung hiezu giebt Jacobi a Voragine Legenda Aurea. Recensuit Th. Graesse, s. 141, wo es heifst: »Iste dicitur esse ille Julianus, qui ab itinerantibus pro inveniendo bono hospitio invocatur, eo quod in domo ejus dominus fuerit hospitatus.« Liebrecht weist in der Germania XIV, 400 ff. nach, dafs diese geschichte schon in den Cent Nouvelles Nouvelles und in

das es ime so wol ergienge. Darzu so sein, wie man sagt, die verlornen kelber des andern tags auch wider gefunden worden. Villeucht hat der münch Kobolt dieselbig nacht denen kelbern mit allem fleis in speculo fœdido nachgesehen und das der sach dardurch rath beschehen. Dises ist alles, wie gemeldt, zu Waldt im closter warhaftigclichen beschehen im jar anno 1547.

Im selbigen jar, gleich zu anfang des winters, ist unferr von dem closter zu Waldt in eim dorf, haist zu der roten Lachen, ain lecherlicher, gueter handel fürgangen. Es ist uf ein abendt spat ein landtfarer mit einer geigen und anderm plunder in ains pauren haus daselbs kommen und den pauren allain umb ein nachtherbrig angesprochen. Der paur hat im vergunt, in der stuben übernacht zu sein. Also hat der guet landtfarer sein blunder von sich gelegt, die geigen an die wandt bei dem lotterbet gehenkt. Er ist aber, nachdem der paur sich nachts schlaffen gelegt, hünder warmen offen sitzen bliben, da ist er entschlaffen. Nun het aber der paur ein junge, ledige, gewachsne dochter, deren nichs anders, dann ein schulthaiſs in irem dorf manglt. Die het der knecht im haus den abendt, ehe der landtfarer kommen, in die kunkelstuben gefürt, wie dann im landt zu Schwaben also ein gueter, löblicher brauch ist, dardurch manichmal den jungen döchtern, auch etwann zu denen zeiten, da sie noch die eselsschuch antragen, der pfiffis genommen wurt. Umb miternacht, als die compania in der kunkelstuben verstroben, ist die guet dürn mit irem Hensle, ires vatters ochsenknecht, wider haimkommen. Dieweil sie aber vom landtfarer, der hünder dem offen gesessen, nichs gewisst, sein sie mit ainandern in die finstern stuben gangen. Nun hat dem jungen paurnknecht der wurm anfahen unrüebig zu werden, zudem im dozumal alle gelegenhait geholfen, namlich das sich die dochter so nahe und freintlich zu im schmuckt, auch das es finster und seins erachtens sie allain waren. Dieses alles, wie iezgehört, nam er an die handt und zu guet, sprach die guet dürn umbs kappengelt an, und wiewol sie sich entschuldiget und im rauch zureden war et des terribles faisoit grimaces, iedoch befand der kerle ein linde und das ir nit fast ernst ware; derhalben er ir noch ernstlicher anlag. Nit mag ich wissen, was er ir

*

des Poggius Facetiae vorkommt. 27 verstroben] hs. verstorben.

in die handt gab oder ir verhiefs, wie das liedt sprücht; er bracht sie mit ainem solichen heftigen segen ufs lotterbet. Das alles konte der landtfarer hören. Der war ab disem gefert erwacht und hielt sich ganz still, warzunemen,
5 was doch daraufs werden welt. Indess, wie der paurenknecht ganz liederlich anfangs mit der sach umbgieng, zu gedenken, er seie domals noch in leerjaren gewesen, und darnach sich ie greusenlicher stellen wardt, begert die guet dochter, er solte gemach thuen und bei gueter zeit ufhören, damit kain
10 jungs daraufs würde. Das be[1008]williget der paurenknecht und erpot sich, er wellt hüpschlich und seuberlich einher faren, auch ohne schaden machen. Fürwar, der gueten dürnen war ernst. Die bedrachtet anfangs allen nachteil, der daraufs megte ervolgen, aber wie der grob paurenknecht
15 mit seinem wüesten schnidmesser den kitzel in das hünder vierthail bracht, fieng sie mit niderer stim an zu jemern und zu schreien: »Ach, mein lieber Hanns, stich umb dich und stich in alle wendt und wie du wilt, du darfst kain kindt nit fürchten! Lieber Jockel, far für! höre nit baldt uf und fick
20 mich, lieber Petter!« Der guet landtfarer, der hünder dem offen sas, mochte alle dise wort hören; der hette inen dise gugelfur wol gunnen megen, dann er für sein person in sollichem fahl nit efsig, sonder het ain faiste suppen darfür genommen. Aber es war dem gueten man umb sein fidel
25 zu thuen, die an der wandt hienge. Derhalben, wie er vernimpt, das der paurenknecht in alle wendt umb sich stechen solt, förcht er seiner geigen, das im der ungehewr knebel die in solichem gedresch auch durchstechen oder zergengen mecht. Derhalben schreit er überlaut: »Gueter fründt, stich,
30 wie du wellest, so verschon mir diser wandt! daran hab ich mein geigen hangen;

> Darmit thue ich mich erneren
> Und des hungers erweren.
> Mein handtwerk ist für faule gesellen,
> 35 Die weder hewen, schneiden, noch sonst halt arbaiten wellen.«

So baldt dise wort vom velkle uf dem lotterbet vernommen, do war kain feiren oder umbsichsehen mehr. Es machten sich huren und buben darvon; lenger wolten sie nit bleiben,

> Sonder liefen zu dem stall;
> 40 Da verbrachten sie die überig nacht mit schall.

*

19 fürchten] hs. fruchten.

* [1463] Es möcht die jung baurendirn auch gesagt haben, wie ainest ain fromme dochter sprach:

»Ich schimpfet heint mit unsern knecht,
Mich daucht, er thette im nit recht;
5 Sein ding kam mir in dhandt gar blofs,
Das wuchs darin so lang und grofs;
Hett ichs gehapt ain stund beim zaum,
Es wer gewachsen, wie ain wissbaum.« *

Es hat sich sonst in diesem jar noch ain gueter, lecher-
10 licher handel im closter zu Waldt begeben. Es kamen zwo closterfrawen auser dem Hernnersperg, ein junge und ein alte, zu der aptissin geen Waldt, war eine von Rotenstain. Die hetten allerlai bevelch von irer maisterin wegen bei der aptissin zu verrichten. Es behielt die aptissin die gueten
15 closterfrawen bei sich ein tag oder etlich. Mitlerweil, als ain badttag zu Waldt, giengen die frembden closterfrawen mit andern frawen zu badt. Nun ist aber die badtstuben zu Waldt underschlagen mit brettern, das die weiber von den mannen abgesöndert, iedoch ain tail den andern von
20 wegen der britternen wandt wol hören mag. Wie nun das badt am bösten, füegt sich, das etlich pauren und kriegsleut an der britternen wandt safsen, die vom niderlendischen krieg zwischen kaiser Carln und künig Francisco von Frankreich ersprachten. Sie vermeldeten etlicher landtsleut, die
25 sie in selbigen zug verloren; der ein war erschossen, der ander sonst umbkommen, der dritt gestorben. Das mogt nun die jünger non user dem Hernnersperg, hiefs die Österteufin, die an der andern seiten der britternen wand safse, alles wol hören. Letstlich sprücht ainer under den kerlen:
30 »Ir habt noch ains ehrlichen manns vergessen, den wir verloren, nemlich des Ostertaufs; mich hat kum eins mentschen mein lebenlang mer gerewt, als sein, wie man im den kopf abgeschlagen.« Wie die jung non dise wort vernimpt, die dann hievor umb ires brueders todt und das er eins solichen
35 schandtlichen tods solt gestorben sein, nichs gewisst, facht sie überlaut an zu schreien im badt: »O we! o we!« und nichs weiters geredt, fert sie im badt uf und lauft also nackendt zur badtstuben hinaufs. Ir gespill, auch andere

*

8 wissbaum] vgl. Fastnachtspiele s. 1454. 11 Hernnersperg] es ist wohl das nonnenkloster Herrmansberg im bezirksamte Überlingen gemeint; s. Kolb, Lexicon von Baden II, 64.

weiber im badt hetten dise wort, daz der Ostertauf solte im krieg sein enthauptet worden, nit gehört, erschracken und vermainten nit anders, dann die non wer unversehens unbesünt worden oder ir sonst ain daubsucht zugestanden.
5 Derhalben lief ir die alt non hinnach; deren volgten mertails der andern weiber, liefen ainandern also an der reihen nach, und wust doch niemands, warum. Die pauren in der mansbadtstuben, wie die den lerman under den weibern vernemmen, kunten sie sich daraufs nit verrichten, liefen
10 also nackendt in den niderclaidern der merertail auch den weibern nach. Die Ostertäufin aber, so voranhin lief, als sie die weiber und dann die paurn in sollicher anzal ir nachvolgen ersicht, besorgt sie in dem schrecken, man welle sie auch fahen. Derhalben, wie sie uf iren füesen jugendt halb
15 genger, [1009] dann die andern beritten, lief sie inen allen hin. Nun waren aber etlich jung paurnknecht under dem haufen, die understanden sich, der nonnen den weg abzulaufen. Da het einer wunder gesehen, wie es im weiten closterhoff zu Waldt ein umbher hesieren und ain jagen wer
20 gewesen, iez do, dann dort hinaufs; das auch so lang hat geweret, dann die non lief so geschwindt, das sie niemands erlaufen kont. Letstlich wardt sie von den pauren und weibern im hof schier umringet. Iedoch brach sie aufs, kam zum closter hinaufs, sprang über ain zaun. Under den
25 jungen pauren liefen ir zwen nach; von denen wardt sie zu letst in der frucht, die zimlich lang domals gewachsen, wider behamlet. Man sagt, sie seie im schrecken also nackendt von den paurnknebln in der frucht zimlich begrifen worden, und damit ist sie wider ins closter gangen. Sie hat der
30 aptissin zu Waldt bekannt, sie hab nit anders vermaint, dann man welle sie fahen und ir den kopf auch, wie irem brueder, abhawen. Es ist nit allain diser nonnen vom Hernnersperg beschehen, das sie so gar erschrocken, als sie unversehenlich ires brueders todt vernommen, sonder auch es ist
35 ainer edlen junkfrawen, genannt Anna von Stockheim, in des edlen grave Reinharten von Solms frawenzimmer begegnet. Die hat ain brueder gehapt, der ist ir für war todt anzaigt worden und das er im krieg umbkommen. Sie hat sich umb den brueder ganz übel gehept und in ain ganzes
40 jar clagt. Als aber das jar herum kommen, ist ir brueder

*

52 allain] hs. alahin.

frisch und gesundt geen Lich kommen, und do er gehört, das er so lange zeit für todt gehalten sei worden, ist er den nechsten ins schlofs zu Lich gangen. So baldt in aber die schwester also unversehenlich erblickt, do ist ir gleich
5 onmechtig worden, das menigclich mit ir zu thuen gehapt und man in grosen sorgen gestanden ires lebens, bifs doch sie zu letsten widerumb zu ir selbs kommen und widerumb ist ufgebracht worden. Vergleicht sich vast der historia, darvon der Titus Livius schreibt im [I] buch der [I] decad.
10 Man muefs zu zeiten den ernsthaftigen und laidigen fellen auch guete schwenk und ander bossen anhenken, damit die handlungen durch ainandern vermischt und der leser guetwillig behalten werd, darumb ich iezgesagte und erzellte bossen diesem capitel inverleibt.

15 Aber das ich wider uf mein vorige materia kom, so ist das absterben der grefin von Hennenberg, grave Götfridt Wernhers gemahl, dem stammen und nammen Zimbern ein groser nachteil gewest und vil tausendt guldin schaden gepracht; dann so sie ain halbs jar lenger in leben bliben,
20 het sie baide ire gebrüeder, graf Berchtolden und graf Albrechten, geerbet, oder da die gebrüeder gleichwol mit iren testamenten fortgefaren, were doch sie oder ire erben hernach zu einem billichern und bössern vertrag kommen. Hiebei kan ich nit underlasen zu vermelden, da grave Gotfridt
25 Wernher ein wenig zun sachen thuen wellen, het im graf Berchtoldt Römhilt mit aller zugehördt verleibdinget, in mafsen hernach mit denen von Mansfelden beschehen, dann im grave Berchtoldt sollichs bei gueter zeit zugeschriben und vor menigclichem angepoten. Wer ains gueten kaufs kom-
30 men und hets im iederman von seins gemahls wegen wol gegunt; dann in zehen jaren hernach, die graf Gotfridt Wernher noch gelept, hat er ob den 20000 gulden ins hauptguet verthon; sovil wer über das leibgeding nit gangen. Damit manglt der stammen Zimbern der edlen herrschaft Römhilt
35 und ist das gelt darzu unnutzlich und unrümlich verthon. Möglich, da sich Zimbern der herrschaft Römhilt underwunden, es were die herrschaft Schwarzach, die graff Albrecht von Hennenberg gehapt, auch darzu kommen. Aber was nit sein soll, das schickt sich auch nit. Arm leut sollen

*

9 [I] und [I] die lücken der hs. so zu ergänzen, wenn anders die im capitel 16 von Julius Proculus erzählte erscheinung des Romulus gemeint ist.

nit reich sein, das hat sich in zimbrischen sachen vilfältig erwisen. Aber als die baid geprüeder ires absterbens bericht empfangen, hat der ein, graf Berchtoldt, als er keinen leibserben gehapt, alles sein ligends und vahrends guet sei-
5 nen schwägern, den grafen von Mansfeldt, seines gemahls gebrüedern, bei gesundem und lebendigem leib übergeben und sich zu den selbigen verleibdinget, gleichwol er hernach nit lang gelept hat. Der ander, sein brueder grave Albrecht, dessen gemahl ein grefin von Stolburg, als er auch kain
10 leib[1010]lichen erben, zugleich wie sein brueder, graf Berchtoldt, hat er sein weib und seine schweger, die grafen von Stolburg, auch zu erben gemacht; actum freitags nach Oculi anno 1549, und baldt darauf gestorben, uf pfingsten in iezermeltem jar. Hat sein brueder, graf Berchtoldten, nit umb
15 vil überlept, gleichwol er gedachts seins brueders, graf Berchtoldten, verleibteilung vor seinem absterben widerfochten und das user etlichen ursachen nit guet haifsen oder bewilligen wellen. Es sein die baid geprüeder, grave Berchtoldt und grave Albrecht, nie recht ainig gewest, sonder hat ie einem
20 des andern sachen und wesen misfallen. Graf Albrecht wolt seim eltern brueder nur zu reulich sein, so war der dem andern zu karg. Wie sich grave Berchtoldt mit grave Ernsten von Mansfeldt dochter vermehelt, ward er desshalben von seinem brueder, graf Albrechten, angesprochen, gleich
25 des andern tags nach der hochzeit, uf mainung, als ob er die vergangnen nacht den hochen stift Strafsburg hette verheirat. Gleichwol es an der probation nit manglt. Aber graf Berchtold verlachts und liefs es ain rede sein. Also sein die baid gebrüeder mit todt abgangen und hat iren
30 kainer irer schwester, fraw Apolonien, dochter, der grevin von Zollern, iren legitimam, wie das die rechtsgelerten nennen, sonder allain 1000 gulden vermacht. Hierauf grave Jos Niclas von Zollern, als er nach baider gebrüeder absterben aller sachen, auch graf Albrechts von Hennenberg testament
35 bericht, do nam er sich der handlung von wegen seines gemahls an, practiciert mit seinem schweher, grave Gotfriden Wernhern, das er sich von seiner dochter wegen der sach auch annemmen, die rechtfertigung in gleichem costen, zu gewin und zu verlust, füeren welte. Aber der alt herr war
40 oftermals gehetzt worden und hingeloffen, wolt sich des orts

*

23 dochter] hs. döchter.

nit einlasen und kant die leut, mit denen er zu handlen; vermaint ie, an der darlegung des costens würde er nit vergessen, aber so man die ufsbeut solte einnemen, würde oder megte es ein partitionem leoninam geben. Derhalben muest 5 sich der grave von Zollern der sach allain underwinden, und demnach er auch sonst in ander seinen handlungen vilmals pflag mit einem guldinen netz zu fischen, so spart er alhie auch kainen costen und liefs darauf geen, was darauf gehört; understande sich auch, grave Albrechts von Hennen- 10 bergs testament mit recht uncreftig zu machen. Das konten die graven von Stolburg nit erleiden; darzu halfen auch die graven von Hennenberg zue Schleusingen. So het grave Wilhelm von Hennenberg gleich nach absterben grave Albrechts von Hennenbergs, seines vettern, in Julio das schlofs 15 und ampt Hallenberg mit allen seinen dörfern, zugehörden und gerechtigkaiten, auch den zugehörigen wilpennen eingezogen und mit gewalt eingenommen. Was nun in dem allem fürgeloffen und wie hierinen rath gehapt und zu allen theilen sei gehandlt, das ist von unnötten alhie zu erzellen, 20 sonder gehört in die acta, die noch bei der zimbrischen canzlei zu finden. Es ist aber doch zu letst dahin komen, das durch underhandlung graf Wilhelms von Eberstains, auch grave Michels von Werthaim, baide graven, Stolburg und Zollern, in ein güetligkait bewilliget. Die ist uf Michaelis 25 zu Speir im 1550 jar fürgenomen worden. Es sein von baiden partheien grave Wilhelm von Eberstain als ein fründt, so dann Christof Landtschadt von Stainach und Philips von Sternenfels, amptman zu Durlach, würtenbergische und badensche räth, güetlich darunder zue handlen erbotten wor- 30 den. Dise haben baide theil nach langer und vil gehapter mühe allerdings verglichen, namlich das die graven von Stolburg grave Josen und seinem gemahl für alle ansprachen sollen geben 11000 gulden münz, dargegen das ufgericht testament in creften bleiben. An solcher somma sollen die 35 4000 gulden in eines jars frist bezalt werden, wie dann auch hernach zu Frankfurt in dem Arnsperger hof beschehen; die übrigen 7000 gulden sollen erst, soverr die graven von Stolburg ire angefengte rechtshendel und anforderungen wider die graven von Hennenberg und Mansfelden rechtlichen er- 40 halten, bezalt werden und nit ehe. In solchem kain thail

*

4 partitionem] hs. paritionem.

gegen dem andern geferde solle gebrauchen, alles vermeg des vertrags, so in originali vorhanden, der auch von allen [1011] theilen bewilligt, angenommen, underschriben und besiglet. Im jar darvor, anno 1549, in Novembri, do practi-
5 ciert grave [Jos] durch grave Albrechten von Hohenloe, das derselbig ain heurat welte antragen zwischen der wittfrawen von Hennenberg, graf Albrechts von Hennenberg nachgelasen witib, und seinem vettern, graf Felix Friderrichen von Zollern. Do erpot sich grave Jos, das hiedurch alle recht-
10 fertigung, spenn und anforderungen mögten fürkommen werden, dann er wellte userhalb der 1000 gulden, so seinem gmahl von grave Albrechten von Hennenberg vermacht, zu friden sein und sonst von aller ansprach steen. Aber es wolt die pratik nit angeen, dann es wardt der guet grave
15 Felix ein solich man, das niemands sein wolt. Derhalben folgt ein hofbeschaidt. Zudem wolten die grafen von Stolburg ein sollich grofs guet mit eim unnöttigen heurat nit verscherzen. Baldt hernach, als er sahe, das es mit disem heurat nichs war, do wolt er bemeltem seinem vettern, grave
20 Felixen, ein andern heirat schaffen, nemlich grave Jacoben von Bitsch dochter. Hierin sprach er bischof Erasmussen von Strafsburg an, dergleichen grave Engelharten von Leiningen, sie solten solchen heirat antragen und helfen befürdern. Aber es ward auch nichs daraufs, dann es gieng
25 dem bischof an der basen herz, war im nit hoch an der sach gelegen, zudem er graf Josen nit vast günstig. So het graf Engelhart von Leiningen den heirat lieber seiner jungen vettern einem, seines brueders, graf Eminchen, son procurriert, aber es wardt zu allen theiln nichs daraufs. Als nun
30 Zollern von wegen seins gemahls mit den graven von Stolburg verglichen, do ist die rechtvertigung zwischen grave Wilhelm von Hennenberg und den graven von Stolburg nichs destoweniger in irem wesen bliben. Do haben die kaiserlich Majestat dozumal anno 155 . . den partheien zu guetem
35 ain commissarium ernempt, namlichen den churfürsten, pfalzgraf Friderrichen. Der hat inen tag angesetzt, die aber alle von dem grafen von Hennenberg abgeschriben und gefär-

5 Jos] fehlt in der hs. 8 Felix Friderrichen] hs. irrthümlich Eitelfriderrichen; dieser starb schon im jahre 1544. 27 Leiningen] hs. Leiingen. 34 155 . .] Schultes erwähnt nur des im jahre 1555 von kaiser Karl dem churfürsten August zu Sachsen gegebenen auftrags zur schlichtung der streitigkeiten; s. a. a. o. I, 409 und 703.

licher weis ufsgezogen, und hat dise rechtfertigung von ainem churfürsten zu dem andern geweret. Gott waist, wann die ain ort haben wurt. Aber es ist nit unbillich, zu berewen, das ain solch herrlich, alt geschlecht, als da gewesen sein die grafen von Hennenberg, soll so gar zu boden geen. Sie sein von unverdechtlichen jaren in einem grosen wesen und vil güetern gewest, haben auch bei den römischen kaisern alzeit ein grofs ansehens vor andern gehapt. Das geschlecht hat sich vor vil jaren geteilt, das sich einsteils grafen von Hennenberg, einsteils burggrafen von Würzburg geschriben haben. Dieselbige linia hat ire besondere lehen vom stift, sodann ain besondern sitz und wonung in der stat Würzburg gehapt, und sollen etlich bischöf von Würzburg des geschlechts gewesen sein. Dise linia ist vor vil jaren abgangen. Es sein dise graven von Hennenberg so reich und mechtig im Frankenlandt gewesen, das einer des geschlechts einem marggrafen von Meichsen, genannt marggraf Fridderrichen, dem vierten des namens, ein dochter, Catharinam genannt, vermehlt; hat im dozumal vierzehen stett und schlofs zu ehesteur geben. Damit ist der teil Coburg mit seiner zugehördt hingangen, dem stammen Hennenberg entzogen und an die herzogen von Sachsen kommen; dann disem marggraf Friderrichen ist die chur Sachsen von kaiser Sigmunden zugestelt und verlihen worden. Von unverdechtlichen jaren haben sich dise graven gethailt, das sich eins teils, so zu Römhilt und Schwarzach gesessen, von der Saul, die andern aber von Schleusingen geschriben, haben auch underschidliche wappen neben der hennen gehapt, der ain thail die saul, der ander aber den halben adler sampt dem schach, und sein die agnati so weit von ainandern kommen, das sie vor den hundert jaren zusamen haben geheurat. Sie haben von alters here den fürstlichen titel oder stande im reich nit gehapt, sonder den erst bei zeiten und regierung kaiser Ludwigs bekommen, und das schickt sich also. Anno 1313 starb kaiser Hainrich, der sibendt des namens. Im nachvolgenden jar kammen die churfürsten zu Frankfurt zusammen; da erwelten die churfürsten zwen römische künig, namlich herzog Ludwigen von Bairn und herzog Friderrichen von Österreich. Daraufs wardt ain grofs blutvergiefsen; iedoch behielt künig Ludwig das reich und wardt Friderrich darob gefangen.

* [1476] König Friderich war stolz und ains hochmütigen

gemüts, darum überkam er ungunst und unwillen von seinen lehenleuten, den herren und denen von der ritterschaft. Als er mit könig Ludwigen schlachen wollt, do waren dieselben unwillig, verzogen mit irem angriff, damit ward er gefangen. *

5 Nun [1012] het künig Ludwig in Bayrn ein vitzthumb, hiefs der Weigel, welcher, wiewol er nit edel, so war er doch from, weis und fürsichtig. Der bawet ein schlofs, das nampt er »Traw nichs.« Wie nun künig Friderrich gefangen, warde er diesem Weigel, vitzthumb, zu verwaren bevolchen.
10 Der fürt in uf sein schlofs »Traw nichs.« So bald künig Friderrich das schlofs ansahe, fragt er, wie es hiefse. Sprach der vicethumb, es hiefse »Traw nichs.« Sagt der künig: »Es haist billich »Traw nichs«, dann ich nit getrawet, das ich gefengclich darein solt sein gefürt worden.« Er lag viert-
15 halb jar darauf gefangen und erlitt vil vom bösen gaist, der in wolt user der gefengknus gefürt haben und darvon gepracht; aber wolt er ledig werden, muest er under andern conditionen annemmen, das in ewigkait, wann ein herzog von Bayrn und ain herzog von Österreich in der wahl ains
20 römischen königs, so soll der Österreicher dem Bayr weichen. Das hat er sich insonderhait hoch müesen für sich und das haus Österreich verschreiben. Aber kaiser Maximilian hat im bayrischen krieg diese verschreibung wider heraufsgepracht; dann wolt herzog Albrecht schutz und schürm vom
25 kaiser wider Pfalz haben, do muest er sich diser prärogatif verzeihen und die verschreibung herauser geben. Nachdem nun kaiser Ludwig das reich wider künig Friderreichen erhalten, do fieng er ein newen krieg an mit seinem brueder, pfalzgrafen Rudolfen, dieweil er im die stim nit geben, und
30 vertrib in des lands zu seinem schweher, dem künig von Engellandt, und behielt im selbs die Pfalz, wiewol ers hernach seines brueders künden wider gab. Wie nun der kaiser sein brueder, den churfürsten, aller lehen und des landts entsetzen wolt, fandt er ain rath, das solichs durch ain fürsten
35 oder fürstmefsigen beschehen solte. Darzu wolt sich aber kein fürst, dieweil es ain solliche verhaste sach war, gern gebrauchen lasen. Do vermocht kaiser Ludwig graf Berchtolden von Hennenberg, das er den bevälch anname und

*

2 herren] hs. herr. 8 Traw nichs] d. i. Trausnitz; vgl. Germania V, 314. 22 verschreiben] vgl. Grimm, Deutsche Sagen no. 497. 37 vermocht] hs. vermacht.

sich der potschaft underwande. Darauf macht er ine und seine erben uf Schleusingen zu einem fürsten oder fürstengnofs. Er ist hernach bei kaiser Ludwigen in lieb und laidt, auch in allen nötten getrewlichen verharret, hat alwegen ge-
5 sagt, er welle bei dem kaiser bleiben und in nit verlasen, so lang und er speck und erbis under das hofgesündt zu speisen vermeg. Daher sagt man, das die grafen von Hennenberg zu Schleusingen das speck und erbis im wappen füeren, welches dann der weis und rott schachen neben dem gelen
10 feldt soll bedeuten. Aber die ander linia der graven von Hennenberg ist durch befürderung erzbischof Berchtoldts von Menz von Maximiliano uf Römhilt gefürst worden. Diser churfürst hat inen auch das wappen mit der saul von den Colonesern zu Rom erlangt. Graf Berchtoldt von Hennen-
15 berg ist gestorben anno 1340. Sein gemahl was ein landtgrefin von Hessen, genant Adelhait; deren muetter war ein grefin von Nassow, weilunt künig Adolfs dochter. Die linia zu Römhilt hat dapfer leut gehapt, namlich bischof Berchtolden zu Menz und andere. So ist graf Hörman von
20 Hennenberg ein fürnemmer graf gewest, der sein tag wol gehauset und schier nur zu karg gewesen. Er hat ain grose parschaft verlassen, ist aber hernach seinen sönnen, graf Berchtolden und graf Albrechten, nit worden. Nit waist man, ob das veruntrawet oder wohin es kommen. Noch
25 hat er zwen söne gehapt, grave Jörgen und graf Otten; die sein baide domherren zu Strafsburg und uf andern hochen gestiften gewest. Under denen baiden er graf Jörgen, der doch ein heldt seines leibs war, in gaistlichen standt zwang, als ob unser Herrgott ain aidt geschworen, das seine baidt
30 weltliche söne, graf Berchtoldt und graf Albrecht, müesten und würden künder bekommen. Was er dann für ein unmefsigen ernst gegen seinen döchtern erzaigt, darvon ist hievornen meldung beschehen. In der andern linia zu Schleuslingen do sein grave Wilhelmen fünf söne bescheret worden.
35 Darunder macht er die drei gaistlich, grave Wolf und graf Geörg Ernsten behielt er weltlich. Wie aber kaiser Carle anno 153[6] in die Provinz zoge, [1013] do wolt diser graf Wolf nit bleiben; also gesegnet in sein herr vatter, das er

*

8 wappen] über das hennebergische wappen s. Schultes a. a. o. II, 221—225 9 schachen] hs. schaden. 33 hievornen] s. band II, 408, 38 ff. 37 153[6] die zahl 6 ergänzt.

ie, dieweil er nit bei im sein, sonder nur in krieg welte, erschossen würd. Das beschach, und fürwar, so ist es nit guet, so ain vatter oder muetter die kinder also ungüetig ufssegnet oder inen args winschet, dann es selten wol ge-
5 rath. Dess haben wir vil exempel, auch bei vil wenigers stands, die ich darumb zu denen fürnemmen grafen nit will oder beger zu vergleichen. Bei unserer vätter zeiten do ist der letst Pfauser von Norstetten (sein ansehenliche und alte edelleut vorm Schwarzwaldt gewest) zu einem nachrichter
10 worden, allain der ursach. Der jung Pfauser hat zu Tübingen uf der hochen schul studiert und den gradum magisterii annemen wellen. Darzu hat er seins vatterns hilf bedurft. Der ist hiemit ganz übel zu friden gewest, und dieweil das ain costen erfordert, den der alt nit gern erlegen, hat er
15 zum son in ainer ungedult gesprochen, er soll darfür ein nachrichter werden, so sei er auch ain maister, so meg im dasselbig handtwerk auch eintragen. Damit hat er den son von ime abschaiden lasen. Der ist von wegen der ungeschickten rede seines vatterns in sich selbs gangen und so
20 hoch zu herzen genommen, das er zu aim nachrichter worden. Aller erst hat es sein alten vatter, den rauhen Scytham, gerowen, aber zu spat, und wie man sagt, hat es im die tag seins lebens hernach bekürzet. Also auch bei wenig jaren hat ein würt zu Schaffhausen sein sone im abschaidt
25 ufsgesegnet und ime gewinscht, das er erhenkt werde. Das ist in kurzer zeit darnach beschehen; dann der son ist under ein böse geselschaft kommen, von denen er verfüert, gestollen und mit inen selb fünft zu Reinfelden gefangen und erhenkt worden. Als das sein vatter bericht, ist er baldt
30 hernach vor kommer und laidt, wie billich, gestorben. Man sagt ain tyrannisch stuck vom edelman zu Reinfelden, der also unmültigclich gehandlt. Grave Jörgen Ernsten, gleichwol er ein wunderblöder, kranker herr, den verheirat er, hat aber uf heutigen tag kain erben. Die andern zwen, graf
35 Hanns und graf Christof, sein im gaistlichen standt abgestorben. Grave Poppo, der jüngst, hat den gaistlichen standt verlassen und sich auch verheurat, aber man versicht sich keiner erben bei im, so wenig als bei seinem bruedern, graf

*

8 Pfauser] Johannes Pfuser von Nordstetten war abt in der Reichenau; s. Gallus Oheims Chronik der Reichenau (bibliothek des litterarischen vereins LXXXIV) s. 27, 6 ff. 21 Scytham] hs. Sytham.

Ernsten. Also gat der herrlich, uralt stamm hin, das es zu berewen ist, und können gleichwol dem glück kein schuldt zumessen, sonder inen selbs, das sie ir geschlecht also entplöst haben, zugleich wie den graven von Reineck zu unsern zeiten auch beschehen ist. Die sein auch user der ursach abgangen, das sie mertails ire söne zu pfaffen gemacht und uf die stift verstofsen haben; die doch sonst vil kinder verlassen, allain das sie unehelichen gewesen.

Die graven von Hennenberg, so noch in leben, da sie keine eheliche leibserben verlasen, erben die herzogen von Saxen ir landt und leut und alle ire verlasenschaft. Damit so haben dieselbigen herzogen difs geschlecht gar verschluckt, und ist, wie man sprücht, corruptio unius generatio alterius. Der thail Römhilt haben die herzogen von dennen graven von Mansfeldt ertauschet, wurt inen alles, userhalb was denen graven von Stolburg bleibt, vermeg grave Albrechts testament. Bei dem allem ist zu merken, das graf Wilhelm von Hennenberg, als er sich für ein erben grave Albrechts an der cammer eintringen wellen, übel bestanden; dann als er hievor bei leben der zwaier gebrüeder ir agnat nit sein wellen oder sie für seins geschlechts erkennen und aber, als sie abgestorben und sich der fahl begeben, darfür aufsgeben, ist er mit solichem fürgeben ganz spötlichen an der cammer abgewisen worden. Wie es weiter in der rechtfertigung zwischen Hennenberg und den grafen von Stolburg ergangen, auch warauf das alles diser zeit beruhe, das wurt hernach an seinem gepürlichen ort gesagt werden.

[1014] **Wie grave Johann Wernhers selligen gemahl von der wasersucht curirt, auch grave Wilhelm Wernher, der cammerrichter, seine jungen vettern der erbschaften halben verainiget und vertragen.**

Wir haben der fromen grevin, frawen Katharinen, geborne schenkin und freiin von Erbach und Bickenbach, weilunt graf Johann Wernhers gemahl, iezundt ain guete weil geschwigen, derhalben die noturft erfordert, von der auch was zu vermelden. Darum so ist zu wissen, das sie seither dem jar nach unsers herren gepurt 1528 merertails

*

2 glück] hier = unglück. 13 alterius] s. oben band III, 50, 31.

im undern hof zu Mösskirch ir haushaltung gehapt. Da ist
sie bifs nach ires herren todt verharret, hiezwischen und so
lang sie vermöglich, gar selten die kirchen versaumpt, ist
gemainlich alle tag ins ampt und vespere zu S. Martin gangen,
5 ein gotzförchtige und vil betende fraw. Darneben aber ist
sie ganz blöd leibs gewesen, grosen schmerzen am stain und
rugkenwee erlitten. Bei vier jaren vor irem absterben hat
sie die wasersucht überkommen, und wiewol es sonst ein
unhailsame krankhait, iedoch hat Got sein gnad mitgetailt,
10 das doctor Antonio Klumpen, dem medico von Überlingen,
die chura gerathen und ir der wasersucht mit allem hail
frei abgeholfen. Der hat damit ain kunststuck bewisen,
ainer solchen betagten, alten frawen, die eins so schweren
leibs, diser müeselligen krankhait zu generen. Es hat dar-
15 nach ein gueten bestandt mit ir gehapt, und zuversichtlich,
wover sie zu Mösskirch bliben, sie het natürlichen etliche
jar lenger gelebt. Aber nachdem ir herr sellig, grave Johann
Wernher, mit todt abgangen, do wolt sie lenger zu Möss-
kirch nit sein, sonder begert in die undern herrschaft vor
20 Waldt, in das schlofs zu Seedorf; da wolt sie ir leben
schliesen. Ire söne heten ir gleichwol das begern user künt-
licher und wolmainender trew gern abgeschlagen, in erweg-
ung, das Seedorf in eim sumpf gelegen, mit weihern allent-
halben umbgeben, ir gar zu wider war; zu dem ir solchs
25 von menigelichem widerrathen wardt. Aber dieweil sie ain
solchen grosen willen dahin het, da muesten sie es geschehen
lasen. Also in wenig zeit nach ires herren absterben schied
sie von Mösskirch, dahin sie hernach nit mehr kommen.
Sie het ein köchin oder beschlieserin, die ir ganz trewlichen
30 dienet und die haushaltung wol versehen kunt. Derselbigen
wandlet ein pfaff nach, war von Mengen gepürtig und ein
caplon zu Mösskirch, hiefs herr Jörg, ain junger, starker
bueb. Er raist ir mermals zu lieb geen Seedorf. Daselbs
war er in aim würtshaus, hünder dem schlofs gelegen, und
35 vermaint ie, er welt die köchin erwerben, das sie zue im
dingen solte. Solcher pratik wardt graf Froben Christof
wissendt, wie er dann vilmals, so er in die herrschaft vor
Wald kame, sein fraw mueter haimsuchet. Hierauf, damit
man des bruders abkeme, do liefs er haimlich ein maister,
40 ain bruchschneider bestellen, auch bei den vier starker
baurn; dieselbigen solten zu dem pfaffen, uf das chest er
widerkommen würde, greifen, ine heben und binden, damit

im der maister ufswerfen und dann wider verheiln künde. Dieser anschlag war gerecht und het auch ein fortgangen gewunnen, waver der pfaf nit haimlich wer gewarnet worden; wann es het sich gleichwol geschickt; wie der graf
5 von Oberndorf hinaufs geen Seedorf reit, so kompt der pfaff auch. Er konte aber so baldt ins würtshaus nit kommen und absteen, er war durch ein haimliche post gewarnet. Also macht er sich eilends uf die gurren und darvon. Ich glaub, so im ain aug uf dem weg empfallen, er hets nit
10 ufgehept, dann er markt wol, das es im die hoden galt. Die hetten im heraus gemüest und weren im doch nit vorgehalten, sonder wider an hals gehenkt worden. Also rifs der pfaff laider aufs, und da er schon hernach geen Mösskirch kam, war im daselbs auch nit gehewr. Derhalben
15 plib er nit lang alda, sonder resigniert sein caplonei und macht sich wider geen Mengen. [1015] Dardurch ist die köchin bei guetem geschrai bliben; dann in kürze hernach nam sie ein erlichen gesellen, ein duchscheerer. Der ist mit ir ins Turgew gezogen; da sitzen sie baide in ehren
20 und guet. Ist weger, dann das sie von eim solichen beschorrnen bletling solte verschrait und bei ehrenleuten verschlagen sein worden.

Den ersten sommer, als der jungen herren fraw muetter geen Seedorf zogen, do befand sie sich in zimlicher gesundt-
25 hait, aber so baldt der herpst angieng, do fieng es auch an sich mit ir zu endern. Das weret also den ganzen winter, das sie sich merthails übel befande. Wie nun sant Martins tag herzu ruckt, do beschrib graf Froben Christof seine baid gebrüeder, nach Martini zu Seedorf anzukommen und
30 daselbs die jarrechnungen von ime und den amptleuten anzuhören, darneben bericht und allerlai der herrschaften gelegenhaiten einzunemmen. Das beschach und kamen die baid tomherren uf die ernempt zeit. So erschinen auch die zimbrischen amptleut von Oberndorf, Seedorf und user dem
35 Hegow. Da ward den domherrn nichs verhalten, sonder aller bericht gegeben, auch alles einnemmens und ufsgebens mit urkunden dermasen verstendiget, das sie sollichs zuvor nit hetten geglaubt oder glauben künden. Und erfordert gleichwol die noturft, das baide tomherrn gueten bericht
40 hetten, wie die sachen beschaffen und das so übel hausgehalten were, seitmals sie unverzigen, auch iren weltlicher brueder mit dem wenigisten nit mit inen vertragen. Also

erfande sich mit gueter rechnung und warhaften urkunden, das weilunt iren herr vatter über die zwai tausendt laufender schulden, so dann an verbrieften schulden am hauptguet ob den zwainzig tausendt guldin hünder im verlasen,
5 und da nach beschehner rechnung das einnemmen gegen der järlichen ufsgab an zinsen, leibdingen, besoldungen der amptleuten und andern nottwendigen herrschaftscösten verglichen und abgezogen, blib über . . . ungefärlich oder doch ain cleinfüegs darüber nit bevor. Das wardt alles durch die
10 urkunden, auch die amptleut, so das bei iren aiden behielten, dermasen waar gemacht, das die baid tomherren nit zweifeln kunten. Man sahe ainandern seltzam an; es het iren ieder domherr zum wenigisten ain par hundert guldin järlichs in leibdingsweis im selbs vom vätterlichen erb zugeordnet. Das
15 sahen sie wol, das es felen wolt, zudem so waren die heuser an hausrath und andern mobilien gar geplündert und dermasen emplöst, das sich dessen kain graf mer und nur zur not hett künden behelfen. Derhalben mit rath irer fraw muetter, die zu allem friden und ainigkait rathen was, ver-
20 glichen sie sich uf iren alten vettern, graf Wilhelm Wernhern, der dozumal kaiserlicher cammerrichter war, vor ime ires vätterlichen erbs, auch warumb ieder zum andern zusprüch haben mechte, fürzukommen und endtlichs endtschids zu gewarten. Damit schiden die baid domherren mit guetem
25 willen von irer fraw muetter, auch irem brueder. Also neher dann in eim monat hernach do thet graf Frobenius Christof, wess er und seine gebrüeder sich entschlossen, dem herren cammerrichter zu wissen, mit freuntlichem bit, inen, gebrüedern, uf fürderlichist ein güetlichen tag zu seiner gelegenhait
30 anzusetzen. Also name der herr cammerrichter die sach von seiner jungen vettern und gemaines namen und stammen wegen an, beschrib sie, anno 1549 uf liechtmess geen Speir zu erscheinen. Die verfüegten sich uf bestimpte zeit geen Speir. Nun zohe graf Wilhelmen von Eberstain der cammer-
35 richter zu sich, mit wissen und bewilligen deren gebrüeder, die ine alle wol leiden mögten. Nun stand aber graf Froben Christofs mainung dahin, das er begert, demnach übel bifs anhere und unnutzlichen im geschlecht haus gehalten und die sachen iezo uf in und seine künder megten gelangen,
40 sich mit seinen gebrüedern zu vergleichen und ein wissens zu begern, wess ir gemüet mit dem vätterlich, vetterlich und andern erbschaften, damit es in künftigen zeiten kain zank

bringen, auch damit er wisste, wenn er angst und sorg hett, in bedacht, das sie baide mit gaistlichen güetern dermasen und so statlichen versehen, das sie iren standt vil ringer und freier, dann er, künten füeren, dann dem einen geholfen,
5 das er über ein tausendt kronnen jär[1016]lichs einkommens, der ander mer dann das halbtail sovil het. Hierauf griffen die baid herrn underhendler zur sach und wardt aller stritt letstlich uf dise puncten und artikel geschlossen, nemlich das die baide domherren irem weltlichen brueder und seinen
10 ehlichen leibserben, irem stammen und nammen zu uffnung und damit die güeter unzertrent in bösserm wesen bleiben, alle ire anererbte vätterliche, grave Johann Wernhers selligen ligende und varende güeter, auch alle andere zimbrische ligende güeter, wo die gelegen oder wie die nammen haben,
15 auch alle gerechtigkaiten darzu brüederlichen zustellen, also das bemelter ir brueder oder seine eheliche leibserben die zu regiern und zu irem bösten nutz niesen megten, iezo und künftig, sich auch deren genzlich entschlagen, kein spruch oder vorderung hinfüro darzu zu haben. Iedoch haben inen
20 baide gebrüeder vorbehalten, das iren weltlicher brueder oder seine eheliche leibserben die zimbrische güeter ohne ir vorwissen und willen weder verkaufen oder verendern sollen; mer, ob sich auch füegte, das sie ohne ir verschulden umb ire pfründen und gaistliche güeter kemmen, alsdann, und nit
25 ehe, so mögten sie widerumb alle gerechtigkait und vorderung haben zu allem dem, so sie gehapt und bekommen megen, ehe und zuvor diser vertrag und vergleichung beschehen, welches inen iren weltlicher brueder oder seine eeliche leibserben zulasen und gestatten söllen. Iedoch, da
30 derselbig mitler weil durch seine schick und wolhaushalten etwas abgelest oder sonst gebössert, dasselbig sollen er und seine erben, wie billich, an irem tail befor und zu guet haben. Dargegen er sich gegen baiden seinen gebrüedern bewilliget und erpotten, in jarsfrist nach dato des vertrags
35 inen ein 1000 gulden landtswerung zu geben und über zehen jar uf irer baider oder des einen allain begern noch ain 1000 gulden hauptguets. Es ist auch abgeredt, da der allmechtig iren fraw muetter zu seinen götlichen gnaden erfordert, das dann die fünfzehenhundert guldin an goldt haupt-
40 guets, die sie uf der grafschaft Werthaim, es wer zins oder hauptguet, under sie drei gleich soll gethailt werden, zugleich auch ir silbergeschier und ander ir varnus. Sonst

haben sie, die baid domherren, irer ansprach, so sie zu selbiger zeit, das der fahl beschehe, an irem müeterlichen erb, als heuratguet und morgengab, auch verzigen und begeben. Anderer farnus halb, die sie noch, wo die nit ver-
5 macht, durch erbfall anfallen megten, beschach kain abrede dozumal, sonder daselb solte bleiben ansteen, bifs sich ein fahl begebe, alsdann eim ieden sein ansprach vorbehalten sein. Dieses sein ungefärlich die fürnembsten puncten des vertrags gewest. Die haben die drei herren gebrüeder ain-
10 andern mit mundt und mit handt zu halten und zu laisten versprochen und zugesagt, auch also allerdings angenommen. Damit aber alles grüblen und gesuch zu allen tailn vermitten, do schrib der herr cammerrichter die abred mit aigner handt. Dieselb ward von den gebrüedern mit handen underschriben.
15 Es wardt gleichwol abgeredt, das der vertrag in monatsfrist solte ingrossiert und zu allen thailn besiglet werden. Aber es verzohe sich noch lang, dann es die tomherren übel gerowen, das sie sich in disen vertrag eingelasen, verhofften ie, da sie irs alten vetterns, graf Gotfridt Wernhers, todt
20 erlepten, welten sie sich ohne statliche leibgeding nit haben lasen von selbiger erbschaft abthädingen. Dess wardt inen aber durch disen vertrag underkommen; dann so das nit beschehen, wer es mit dem stammen und nammen Zimbern ergangen, wie es iren herr vatter bei lebzeiten begert, der
25 auch, sovil meglich, alle fürnemmen dahin gericht, das nach seinem absterben nit vil vorhanden und sonderlichen, das dem weltlichen sone, dem er user ursachen, in vorgenden capiteln gehört, vorder abgünstig war, vil entzogen würde, dann sonst het er seine söne bei lebzeiten mit böster ge-
30 legenhait und gueten willen künden vergleichen. Als aber ein sollicher schuldenlast vorhanden, gaben [1017] die baid geprüeder, der domdechant und der cammerer zu Strafsburg, irem brueder, graf Froben Christof, alle macht, den thail des dorfs Hülzingen sampt dem drittail Staufen, seit-
35 mals das ain gelegen guet, zum höchsten zu verkaufen. Also kam Gebhart von Schellenberg ins spill, der wolt 12000 gulden darumb geben; so wolts der graf neher nit, dann umb 16000 gulden lasen, darumb wardt dozumal nichs daraufs. Und als sich der graf ein wenig ufser den schulden
40 bracht, do wolt er Gebharten das dorf nit mer umb das gelt widerfaren lasen. Gerow es den von Schellenberg nit wenig, das er den kauf darvor nit angenommen; darum grif

er die sach mit listen an, underfieng sich sampt dem graven newerungen zu Hülzingen zu machen, darzu er getrewlichen riethe. Das gab glich zenk und spenn, auch allerlai ungehorsame deren underthonnen. Vermaint, dardurch den grafen
5 dahin zu bewegen, das er, der unruhe abzukommen, im nochmaln den kauf lasen müest. Das wolt aber nit beschehen. Zudem so macht er ime selbs ein zwifache unruhe, wie dann noch augenscheinlichen vorhanden, und waist noch niemands, wann der zank zu ende wurt laufen. Also
10 trifft, wie man gemainlichen sagt, untrew iren aignen herren. Wie obgesagt, wardt die besiglung des vertrags ein guete weil, ja lang nach irer fraw muetter absterben, verzogen. Iedoch verglichen sich die gebrüeder abermals eins tags und namlich geen Wolfach ins Kinzigertal. Daselbs ver-
15 ainigeten sie sich selbs ohne biderleut, wie man sprücht, und warden die baide orginalia des vertrags allerdings besiglet und verfertiget.

Ich kan hiebei nit underlasen zu vermelden, was graf Frobenio Christoffen domals, als er von seinen brüedern
20 widerumb von Wolfach herauf raisete und zu Seedorf ins vogts haus, Hannsen Wernhers, (dann er nach seiner fraw muetter absterben wenig mehr ins schlofs kommen) übernacht ware, begegnet ist. Der graf het ein guldin kettin bei sich, ob die 1000 gulden wert, zudem het im der vogt
25 zu Seedorf selbigs tags etlich gelt, insonderhait allerlai goldtmünzen userm ampt geben. Das hetten etlich gesehen den grafen sampt der kettin in ein pullen thuen und dem vogt wider zustellen, in seiner cammer zu bewaren. Die vermainten dieselbig nacht ein guete beut zu eroberen, als auch
30 beschehen, wo es inen gerathen. Aber der allmechtig wolts nit verhengen; dann wie er, der graf, nachts schlaffen geen, pringt der vogt die pullen wider, wills die nacht nit verwaren. Darbei blib es und gerieth auch wol; dann dieselbig nacht, als iederman im haus zu ruhe gangen und im ersten
35 schlaf, do steigt einer dem vogt in die cammer, ersucht im, seim weib und dochter die deschen und seckel. Was er darin findt, das nimpt er hinweg, alles ohne wissen des vogts oder der andern, die in der cammer lagen. Mörgens, als der vogt etlich taglöner bezalen will, findt er sein deschen
40 offen und ler, dergleichen war seim [weib] und der dochter

*

40 weib] fehlt in der hs.

auch beschehen; denen waren die seckel auch geplündert. Man sucht weiter, da findt man, wie der dieb in die cammer zum fenster hinein gestigen war und angespert het, auch wie er allenthalben in der cammer umbher gangen
5 und bössers gesucht het. Onzweifel ist er dahin von so wenig gelts wegen nit kommen, sonder verhofft, die kettin und das gelt in den bullen zu finden. Das wer ein diebstal den ehren nach gewesen und het ein cöstlichen strick, wie man sprücht, bezalen megen.

10 Damit ich aber widerumb uf Speir und was der drein gebrüeder vertrag belangt, mich lende, so ist zu wissen, das diser vertrag ganz beschwerlichen ist zugangen. Es hat der cammerrichter, auch graf Wilhelm von Eberstain etliche tag mit inen zu schaffen gehapt, ehe es allerdings bewilliget und
15 accordiert worden. In der weil, als noch zwischen inen gehandlet, do war ein domherr zu Speir, einer von Münchingen, domsenger; der war dem herrn domdechant von Strafsburg sonderlichen wol vertrawt. Dem hielt der domsenger ein banket zu gefallen; [1018] darzu warden berüeft der herr
20 cammerrichter, graf Wilhelm von Eberstain, grave Jörg von Helfenstain, auch die drei gebrüeder und sonst vil ehrlicher leut. Man war ganz frölich ob disch. Nit waifs ich, wie es zugieng; graf Wilhelm von Eberstain und der domdechant zertruegen sich etlicher reden halb so fer, das zu besorgen,
25 was weiters daraufs ervolget sein solt. Aber der von Münchingen, als der patron und hausvatter, konts alles mit bösten fuegen stillen, und wardt in ain schimpf gezogen. Wiewol nun deren reden weiters nicht, weder dieselbig nacht, oder auch hernach, gedacht, idoch, als ich glaub, hats keiner
30 dem andern nimmermer vergessen, und betraf doch aller zank weiters und merers nicht an, dann graf Bernharts von Eberstains magt, die der domdechant demselbigen abgedingt und zu einer haushälterin het angenommen. Villeucht mogt wol ain anders auch darhinder stecken, das der domdechant
35 und sein brueder graf Bernharten von Eberstain die oblegia und claustralia, wie man sie nempt, hetten abkauft. Da vermaint graf Wilhelm, das wer in prejuditium seiner zwaier gaistlichen söne, graf Wilhelms und graf Otten, beschehen, denen wer damit sollichs entzogen. Aber wie gehört, so
40 wardt die selbig nacht die sach allerdings gestillt und hernach mit kainem wort mer gedacht.

Hiebei kan ich nit underlasen zu vermelden ain guete

historiam, so sich bei wenig tagen vor dem ufgerichten zimbrischen vertrag zu Speir, auch in des tomsengers haus begeben. Nachdem dann bemelter domsenger ein costfreier, ehrlicher herr, der vil gastereien durchs jar hielte, auch die
5 fürnembsten von jungen tomherren bei im zu cost giengen, also, wie im vom churfürstlichen hof von Haidelberg ein groser schweinkopf zugeschickt, het er dem churfürsten zu ehren ain grofs banket angericht, darzu er dann die fürnembsten gaistlichs und weltlichs stands zu Speir het be-
10 rüeft und geladen. Wie aber dieselbigen alle erschinen und man zu disch gesessen, wardt der schweinkopf mit vil geprengs und ceremoni fürtragen. Nun het der von Münchingen neben andern ein jungen domherrn zu costgenger, war ein edelman von Seckendorf, gar ein hurtiger junger.
15 Der thette sich gueter mainung vor disen erenleuten herfür, underwandt sich des schweinkopfs und legt den herren für, mit aller höflichkait, das im dann maisterlichen und wol anstuende. Begab sich aber, demnach das schweinen wilpret faist und schlüpferig, das im ein abgeschnites stuck, das er
20 dem weichbischof von Speir, der am nechsten ob im sas, fürlegen welte, vom messer schliepfte und allernechst bei dem weichbischof under den disch fiel. Der guet von Seckendorf erschrack und schampte sich übel vor disen ehrenleuten, das im diese unhöfflichkait solte begegnet sein; het doch
25 darneben ein betauren, das ain solichs vorders guets schleckbissle solte verloren sein und den hunden zu thail werden. Derhalben, wie dann der zeit die langen messer user Frankreich und Italia kommen, die sich auch warhaftigclichen mer aim kalbssticher, dann eim dischmesser vergleichen, sticht
30 auch der von Seckendorf mit eim sollichen langen dussecken under den disch und will das guet bissle damit ufheben, ehe und zuvor die hundt darzu kemmen. Als er aber under den disch dunkele halben nit wol sehen, do drifft er dem gueten weichbischof den ein fuefs, und als er den stich
35 kreftigclichen gefast, das wilprett damit von boden ufzuheben, sticht er dem weichbischof durch den fuefs hindurch bifs uf den boden. Das guet, from mendle schrie von grosem schmerzen über laut, das im die stuben erhal. Der von Seckendorf zuckt im das messer wider user dem fuefs.
40 Wie ers über den disch hinuf bringt, lauft der schwaifs dar-

*

2 tomsengers] hs. tomsegers.

von, darbei menigclich sahe, das er den weichbischof mit dem langen messer gestochen. Der guet jung man erschrack übel, wiewol ers nit gern gethon het, auch ime getrewlich laidt war; so wardt doch ain grose confus daraufs, und
5 mueste man den weichbischof hinder dem disch herfürtragen, den nechsten seim haus zu, damit er vom barbierer verbunden würde. Der gehub sich über die masen übel, und wiewol diser casus menigclichem laidt, sonderlich dieweil es dem weichbischof begegnet, der [1019] doch sonst ein frombs
10 mendle war, iedoch, seitmals es das leben nit antraf und ohne alles arg und geferden beschehen, wardt zu letst ein gelechter daraufs, und schieden die gest mit frewden ab. Aber der weichbischof mochte der frewdte nit lachen; der ist darnach lang mit disem stich umbgangen, ehe er wider-
15 umb gehailet worden. Den schmerzen und das man darzu gelacht, wo darvon geredt, das alles hat er bevor und zu vortel gehapt, und glaub, er sei hiemit gewitziget worden, das er hernach zu keim mehr ob disch gesessen, der mit eim sollichen langen messer hab cramanzet und sein höflich-
20 kait mit solcher gefahr der nechst gesessnen erweisen wellen. Onzweifel, so herr Wilhelm truchsefs von Walpurg der elter dise historiam gewist, er würde vil desto mer kain ob seim disch gelitten haben mit eim solchen ungereumpten langen messer, welches doch warlich wider alle gueten sit-
25 ten, seins gefallens also umbher zu scharmützlen; dann er wolt kein mit eim langen schwert ob disch dulden oder frembdt hundt, dann er besorgt stettigs, an seine verletzte schenkel gestofsen zu werden. Und thet im auch nit unnot,
30 solche fürsorg zu tragen, dann die gesunden bain und schenkel die speist man nit von hof, wie brief und die suppen. Nachdem aber nun die abrede des vertrags zwischen den dreien herrn gepruedern allerdings angenommen und bewilliget, schieden sie mit allem freuntlichen und gueten wil-
35 len von einandern, die zwen domherren uf ir residenz geen Strafsburg, der weltlich aber den nechsten nach Seedorf.

*

19 langen] hs. langer.

Wie grave Johann Wernhers gemahel zu Seedorf mit todt abgangen und zu Oberndorf begraben worden; auch von andern sachen, zu Mösskirch und sonst verloffen.

Nachdem fraw Catharina von Erpach die ainigkait und
5 den ervolgten vertrag zwischen iren sönen vernommen, ist
nit zu sagen, wie hoch sie sich ab dieser potschaft erfrewet;
het schon eins erlebt, das sie alwegen begert und darumb
sie den allmechtigen vilmals angerüeft. Das ander, darumb
sie Gott noch teglichs bitten, was, das sie bei iren lebzeiten
10 ein enikel überkem, so wolt sie darnach mit groser frewden
von diser zergengclichen und ungetrewen welt abschaiden,
wist auch nichts lieber mer zu erleben. Aber sie mocht
das selb zil nit erwarten, und fälte nit gar umb ain halbs
jar. Es konte ir son, graf Froben Christof, so bald von
15 Seedorf nit abschaiden, seine gebrüeder, die tomherren, het-
ten ein aignen potten bei ir, schriben und paten sie, dem-
nach ir brueder listig und geschwindt, sie welte sich von
im nit bereden lasen und im die werthaimischen gült ver-
machen; item, wie sie ire sachen grob übersehen und sich
20 überreden lasen, ein so nachtailigen und partheiischen ver-
trag inzugeen und anzunemmen; betten, man wellt sie doch
auch bedenken und für söne des stammens und nammens
Zimbern erkennen und halten, wie dann das die brief, die
sie mit aignen handen geschriben und die bei andern briefen
25 nach irem absterben gefunden worden, clärlichen ufsweisen.
Solche schreiben haben die guet fraw höchlich bekömmert,
iedoch hat sie das dermasen in sich getruckt, das man kain
kommer oder betrüebtnus spüren kinden, dann allain was
sie etwann zu irem privatgesünde mit verdunkelten worten
30 gerett. Also in kürze darnach hat sie anfahen widerumb
in ir alte krankhait, die wasersucht, zu fallen. Ir mitler son
thete ein ritt von Mösskirch zu ir, besahe sie in der krank-
hait. Man beschickt den medicum, doctor Hannsen von
Rotweil. Der gab ir gleichwol allerhandt ufenthaltung, liefs
35 sich doch darbei merken, das der natur nach unmüglich,
sie der krankhait widerumb ufzuebringen, sonder man müeste
Got walten lasen; iedoch gab er die vertröstung, waver kain
anderer [1020] zufahl vom haupt, das sie ein halbes jar un-
gevärlich noch zu erhalten megt sein, zudem das herz noch
40 gesundt und kaine todtzaichen vorhanden; die böst cura
wer die fleifsig ufwartung und das wolhalten im abbruch,

darin sie selbs ir böster arzet sein künte. Also volgt sie
dem doctor, hielt sich nach seinem rath. So wardt auch
an aller wart nichs gespart oder underlasen, was meglich,
zu dem allem gesünde bei höchster straf eingebunden, auch
den amptleuten in der herrschaft bevolchen, darob zu halten,
damit sie von niemands belaidiget oder erzürnt würde, auch
das man ir nichs traurigs solte fürbringen. Als sollichs alles
versehen, nam ir son urlaub von ir, dann sich niemands ires
schnellen hinschaidens so baldt versehen, und begab sich
widerumb geen Mösskirch, des willens, in ainer kürze sie aber-
mals haimzusuchen. Aber in wenig tagen darnach schickts
der allmechtig vil anders; dann als sie nach ires sons ab-
schidt aigens willens nach dem pfarrer geen Oberndorf ge-
schickt, hat sie im gebeucht, das hochwürdig sacrament
entpfangen, auch darauf mit allen sacramenten sich ganz
christenlichen versehen lasen. Darauf sie mermals zu irem
gesündt gesagt, es sei ein dorheit umb die arzet, sie wissen
irer kunst kain grundt, sie künde sich uf ire vertröstungen
nit verlasen, aber iezundt, so sie iren herren und schepfer
empfangen und mit dem sich verainiget und versönet, do
sei sie aller sorgen frei und well alles ir thuen und lasen,
sterben oder genesen irem Hailandt haimstellen und den
iezundt machen lasen, wie er, das ir seelhail, guet wisse,
mit andern mer tröstlichen worten und ermanungen irem
gesündt, die sich oftermals des weinens nit enthalten haben
künden. Sie hat gar wenig schlaffen oder ruben mögen,
auch wenig esen künden. Einer nacht, als man sich user
allerlai anzaigungen einer bösserung verhofft, do hat sie,
nachdem sie ein kurzen schlaf gethon, einer magt gerüeft
und bevolchen, ir ein paternoster zu raichen, sie künde nit
mehr schlafen, well darfür betten. Das hat die magt ge-
thon, und indem sie ir das patternoster dargebotten und
die fraw das in die handt genommen, do ist unser Herrgott
urblützlingen mit seinem gewalt do gewest, sie dermasen so
schnell und geschwindt angrifen, das ir nit mer worden,
dann das sie gesagt: »Hilf Got!« und damit gleich ist das
leben darvon geschaiden, das sie kain wort nimmer mer
geredt, auch sich weiters nit geregt oder bewegt (Got sei
ir genedig!), ires alters im 64isten jars. Darauf ir gesündt
ein sollich heulen und geschrai angefengt, das solchs durch
die amptleut hat müesen abgestelt werden. Gleich morgens
haben die amptleut, wie gepreuchlich, mit kerzen und an-

derm bewaren lasen und den laidigen fahl irem sone geen Mösskirch und seinen gebrüedern geen Strafsburg verstendiget. Also ist sie user bevelch graf Froben Christofs geen Oberndorf in die zimbrisch begreptnus zu S. Micheln vorm
5 chor begraben worden, vermeg des epitaphii, so in ein stain gehawen, mit dem wappen, schilt und helm, und lautet das epitaphium, wie nachvolgt: »Anno 1549. 13 Februarij obiit in Seedorf Generosa D. Catharina Comitissa in Erpach Generosi D. Joannis Wernheri Comitis ac D. a Cymbris vxor
10 cuius anima in Domino requiescat.« Der ander pot, den die amptleut zu den domherren geen Strafsburg geschickt, hat deren kain angetroffen, also hat man in geen Erstain gewisen, alda er den domdechant von gemaines gestifts wegen gefunden. Dem ist der ander brief vom absterben
15 seiner nechsten verwandten zu Erstain ob dem morgenmal zukommen, dess er nit wenig laidig und bekömmert gewesen, aber Got empfelhen müesen. Der ander domherr, graf Gotfridt Christof, ist sonst in des gestifts gescheften geraist; der hat hievon nichs gewist und nach verrichten
20 sachen im fürgenommen, sein fraw mueter haimzusuchen. Wie er nun eins morgens umb die 8 uhr, ungefärlichen bei vier oder 5 tagen nach irem absterben, geen Seedorf kommen, hat er die ross und diener ins würtshaus geschickt, er aber ist über die user und inner brucken gangen und
25 am thor anklopft, in dessen höle er sich also verborgen, das man [1021] in im schlofs nit sehen künden; dann sein mainung, unversehenlich zu seiner fraw [muetter] zu kommen und zu ir in die stuben zu geen, zu einer zeit sie niergends an in gedechte. Nun war im zu solcher zeit niemands be-
30 kanter entgegen kommen, der in, wie es stüende, bericht het; so hets im auch niemands im Kinzgerthal und underwegen sagen wellen. Also, wie die mägt im schlofs in klopfen hören und den riggel ufgezogen, schlich der guet herr zum thor hinein und geschwindt die stegen hinauf seiner fraw
35 muetter selligen stuben zu, da er sie gewisslichen zu finden vermaint; wolte sie also unversehenlich, das sie nit gleich wissen künt, wer er were, überfallen. Aber dem gueten herren fählet sein vorhaben gröfslich; dann wie er die stuben ufthuet, sicht er kain disch mehr darin, es war alles

*

10 requiescat] hs. requescat. 23 würtshaus] hs. gotzhaus. 27 muetter] fehlt in der hs.

öde; die mägt safsen traurig in iren stürzen. Was soll ich sagen? Es war ein erbärmlicher anblick, dess sich dann der graf nit versehen gehapt. Aber in anhnet in im selbs, wie die sach mechte gestaltet sein, und als er stillschweigend
5 in die stuben gangen, also kert er sich umb und gieng stillschweigendt wider darvon zum schlofs hinaufs und geschwindt wider uf seine ross und darvon. Das opfer, sibendt und der dreifsigest ist irem herkommen gemefs gehalten worden, und an dem almuessen und armen leuten, wie sie das allwegen
10 lang vor irem absterben begert, nichs gesparet worden. Und wiewol den baiden domherren von irem brueder bei gueten zeiten zu dem dreifsigesten verkündt, so sein sie doch irer residenz halben nit erschinen. Hernach ist die haushaltung zu Seedorf noch etlich zeit vortgangen. Gleichwol allerlai
15 ursachen halb sein die baid domherren uf ein geraumpten tag nochmaln beschriben worden, und wie sie kommen, ist alles, so vorhanden, geöffnet worden. Seitmals aber inen der vertrag zugeben, das ir müeterlich erb, es sei gleich an varender haab, oder an der werthaimischen gült, so der fahl
20 sich zutrage, in die drei thail under sie gethailt werden, do haben sie allen hausrath, silbergeschier und was do gewesen, in drei thail under sich partirt. In sollicher thailung hat der weltlich den baiden gaistlichen allen vortel gelasen, was sie gewelt, haben sie genommen, was sie nit gewelt, haben sie
25 ime gelasen, der sollichs dankbarlichen von inen entpfangen, und liefs sich benüegen, das im landt und leut, renten und gülten muesten bleiben. Nach sollicher tailung ist der domdechant über einmal nit mehr in unser landtsart heraufkommen. Gleich darnach do ist alle haushaltung zu Seedorf
30 abgestellt, auch die ehhalten und dienst abgefertiget worden, darauf das leer schlofs, das sonst in aim grosen abgang und mit eim geringen nit zu bawen war, beschlossen worden und also öde steen bliben; dann es standen graf Johann Wernhers sachen zu zeiten, als er gestorben, darzu ers dann mit
35 fleis hingericht, der masen nicht, das sich etwar understeen solte, von seiner verlassenschaft schlöser zu erbawen. Zu dem bemelter graf Johan Wernher vor jaren schutzlöcher und fenster in die nebenthürn brechen lasen, das sie gespalten und zu einer langwürigkait nimmer mer, es sei dann
40 sach, das sie abgehaben und usern fundamenten von newem wider uferbawen, sein zu gebrauchen, gleichergestalt er das gebew zu Falkenstain an der Tonow auch durchbrochen und

verderpt hat. User solchen und andern ursachen ist das schlofs abgangen und das dach sampt allem holzwerk, seitmals das sonst in einer kürze het megen einfallen, ab den mauren gethon worden, zu dem das gespenst, das von un-
5 verdechtlichen jaren darin terminiert, den dienstleuten, weibs- und manspersonnen, sovil widerdriefs angethon und erschreckt, das es ein übermase gewesen und niemands gern darin gedienet. Man hat manichmal seithere, als das schlofs öde gestanden, etwann ein halbe, etwann ain ganze nacht liechter
10 in den stuben gesehen, oder doch so hat man vermaint, es seien liechter darin, so hell ist es gewesen. Vilmals haben die nechsten nachpurn ein grofs gerumpel gehört, aber man hat nit wissen megen, was das gewesen. Aber was will ich von dem sagen, das, seithere das schlofs öde gestanden,
15 sich darin begeben? Ich bin [1022] manche nacht selbs darin übernacht gewesen und ain diener bei mir in der cammer, auch ain nachtliecht gehapt. Vil seltzames ding hab ich gehört, gleichwol mir, Gott lob! nichs ungehewrs nie zu sehen worden. Wie oft aber ist mir gewesen, als ob lauter
20 geisen im haus umbher laufen, auch etwann die under stiegen hinab in hof springen! Ich bin uf ein zeit dohin selb ander kommen, nach dem nachtesen schlaffen gangen. Umb mitternacht erwacht, hab ich ein gedöfs und schlachen (wie dann der rossstal domals war) under mir gehört, nicht anders,
25 als ob die ross ledig, einandern bifsen und schlüegen, nachgends, als ob sie ganz ledig und frei im hof umbher liefen, so urschaidenlich, als ob es helles tags beschehe. Ich wackt den diener, hiefs Enderle Scheffer, ein unverzagt man und der domals gleichwol hart schliefe, und zweifelt einmal, es
30 gieng nicht recht zu, sonder das gespenst trib also sein affenwerk, die zuhörer damit zu laichen. Iedoch, als mich so gründtlich bedauchte, ich hörte die ross im hof laufen, zu zeiten still steen, an ainandern schmacken und schnarchen und dann wider umb sich schlahen, do liefs ich den
35 diener, der auch meiner mainung war, ufsteen. Der thett sich eilendts an, nam sein schwert und lief mit eim liecht hinab in den stall. Er kam aber gleich wider, hett den stal beschlossen gefunden, wie er solchen den abendt darfor gelasen und die ross in der strewe ligendt schlafen. Gleichwol
40 sahe er kaim mentschen gleich. Nit waifs ich, was er gesehen oder gehört; er wolt mir uf meine fragen nit vil antwurt geben, legt sich wider nider. Morgends wolt ich auch

nit weiter fragen, dann ich in ander weg und mermals erfaren, was solchs gespenst und teufelswerk vermag, so man zu unzeiten darvon reden thuet. Anders vil, das mir also alda begegnet, will ich bleiben lasen, es were ein besonders
5 capitel darvon zu machen. Graf Johann Wernher hat nichs darum geben, dem gespenst geflucht und sein gepolder und wesen treiben lasen, hat sichs nit angenommen, zu achten, das gespenst hab in seiner überaufs zornigen und wunderseltzamen weis halb entsessen und derhalben dester weniger
10 plagen angethon. Der doctor, der vilmals von Rotweil zu der grefin geen Seedorf kommen, der war bei wenig jaren darvor bei Haidelberg herauf gezogen. Sein weible war ganz geschnepper und gefiel ir das weschen gar nit, wie zu Rotweil der sitt. Het die weiber zu Rotweil ie gern
15 underwisen den geprauch, wie am Reinstram geweschen würde. Darumb, wie dieselbigen in der Ow wuschen uf etlichen prittern oder prugginen im Necker, do stand die docterna zu inen uf ein pritt und wie sie anfacht, uf ir manier zu weschen, sprechendt: »Also wescht man zu Heidel-
20 berg«, so gnepft das pret ungeferdt mit ir; darmit wardt sie so trümlig, das sie überabfiel in Necker, mit grosem gelechter aller zuseher. Also underliesen die andern weiber nit, zu ir ins wasser zu watten und zogen sie und irn weisen, newen underbelz wider heraufs. Sie wolt hernach nit
25 mer weschen nach haidelbergischer art, dann sonst het sie iedesmals ein newen belz müesen haben; den het ir villeucht der doctor nit kauft. Es het sonst zu selbiger zeit ein apoteker zu Rotweil, hiefs ...; der war im geschrai, als ob er nit gesundt wer underm hütlin. Der war uf ein
30 zeit ufsgeritten; als er aber im herumraisen unsaubere stiffel, wolt er dieselbigen seubern. Darum standt er vom ross, zoch das an der handt und gieng damit durch den Necker watten. Nun vermaint er aber nit, das der Necker so tief solt sein. Wie er aber wol hinein kompt, so felt er hinab
35 ins waser bifs an die waiche, also muest er gar hindurch watten und het nit allain die wisten stiffel, sonder auch gesefs darzu geseubert und erweschen. Ich glaub, da in das burgrecht zu Rotweil nit salvirt, er wer diser ainigen that halben fürs schemmengericht geen Meringen citiert wor-

39 schemmengericht] von schem = maske, wie schembart, also = narrengericht, ein an der fasnacht gehaltenes gericht über drollige vorkommnisse des verflossenen jahrs.

den. Gleichwol man sein redt und antwurt auch gehört hat nach notturft. Ob er dann sein handel, wie zu recht genug, vor gericht het künden vertedingen, das were zu maister und gesellen gestanden.

5 Es hat obgedachte der grafen fraw muetter sellig gar vil arzneien und künsten gehapt für allerhandt krankhaiten und den armen kranken [1023] leuten vil guets bewisen. Schad ist es, das die cöstlichen arzneien und stain, die sie fürtrefenlich zu den gebärenden frawen, item in geschwinden 10 apostemen und anderer sorgclichen krankhaiten gehapt, in diser thailung, obgemelt, sein verzuckt worden und verloren, hetten noch vil erlichen leuten megen gepraucht werden und zu statten kommen. Aber das ein bekombt ein ding, das ander verliederlichet dasselbig wider. Ist von alter her und 15 allweg also ergangen, wurt sich auch bei unsern zeiten nit endern. Die werthaimisch gült, darvon ich hieoben gesagt, kam her von Erpach, wardt 3000 gulden hauptguets in goldt und gehört darvon das halbtail den grafen von Lupfen, das ander halbtail an Zimbern. Es war aber ain frenkische ver-20 schreibung, das ieder thail dem andern het abzukünden, derhalben wardt die sachen durch den iezigen landtschreiber der herrschaften Bregenz und Hocheneck, Lazarum Witt-weiler, dahin gericht, das die gülte dem jungen graf Micheln von Werthaim wardt abgekündt. Dessen muetter und ampt-25 leut difficultirten gleichwol die sach anfangs nit wenig, und war ain langer stritt des überwechsels halb, wie der goldt-guldin solte abgelöst werden. Iedoch mir muesten uf unser parthei zu allen thailn gelt haben und wolten auch das für-derlich haben. Do löst man uns ab, nit zu unserm nutz. 30 Was für ain abzug alda gewesen, das ist wol zu muetmasen. Der halb tail des hauptguets wardt graf Joachamen von Lupfen, der ander halbtail wardt under die drei gebrüeder gethailt, es ist zertrennet und von einandern wie der staub geflogen. Aber sovil den schatz belangt, der zu Seedorf 35 verborgen ligen soll, do ist vil erkundigung in beschehen und wol etwas darauf verwendt worden. Aber unangesehen das man nahe darauf kommen und ain zimlichs wissen er-langt, so hat man doch nie nichs finden künden, was selt-zamer experimenta, was gefärlicher handlungen daselbs in 40 solchem fahl versucht worden, und sollichs alles eitel und un-

*

34 der zu] hs. dz zu.

chreftig erfaren. Der tausentlistig ist ein verfürer nit allain der jugent, sonder auch vil mehr der allerweisesten und deren, die sich am maisten zu wissen und erfaren zu haben bedünken. Solche erkundigung, die schetz zu suchen, ist
5 nit allain zu Seedorf beschehen mit einer hesslin rueten, die gezweigt von oben herab bifs unden uf den boden, das die gabel ufgeschlagen, sonder auch zu Mösskirch im undern hof, dergleichen im obern schlofs, im alten marstal und in der alten capellen. Zu Falkenstain wardt auch mit allem
10 ernst gesucht. Es kam ein abenteurer dahin, so mit der schwarzen kunst umbgienge; der beschwur ain gaist, daz er sich in eines jungen knaben daumennagel erklert und wunderbarliche ding zaigt, insonderhait von einer druchen, in einem keller eingemaurt, und wie die maur am selbigen
15 ort bezaichnet wer, das sich darnach erfandt mit der bezaichnung; item was in der truchen. Als man aber hernach weiter der truchen wolt nachsuchen, do fandt man nichs, und ich glaub für war, es habs der gaist daselbst widerumb verruckt, wie man dann gründtlichen waist, das solichs vil-
20 mals beschicht, als ich dann ain priester kent, war pfarrer zu Oberndorf und hiefs maister Petter Keufelin, ein warhaftiger man, von dem ich gehört, das er anno 1534, wie herzog Ulrich von Würtemberg das lande widerumb einname und allenthalben von wegen des kriegsvolks unsicher,
25 auch zu besorgen, sie mögten zu Oberndorf auch unversehenlichen einfallen, sein barschaft und was er guets gehapt von silber oder anderm, in ein trichlin hab gethon und solchs für die stat hinaufs in seinen pfarrgarten under ain paum vergraben, solchs auch bei fünf oder sechs wochen, bifs das
30 kriegsvolk wider verloffen und fridlich sei worden, darin gelasen. Do sei er darnach wider in garten kommen, solchs aufszugraben, aber er habs under dem paum nit gefunden, sonder bei ainer gueten clafter oder weiter darvon, daz es vom paum und dahin ers begraben, verruckt sei gewesen,
35 und hab schier daran verzweiflt, das er [1024[solchs nit mer finden werde, besorgendt, er sei von etwar zuvor verkundtschaft, ime das veruntrawt, hab im den vogel userm

*

6 gezweigt] so wohl, hs. gezaigt; über die beschaffenheit solcher glücks- oder wünschelruthen s. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben I, 338, nr. 569. 10 abenteurer] über die Onychomantie s. des Gervasius von Tilbury Otia Imperialia, herausgeg. von Felix Liebrecht, s. 73 anm. 9; die literatur darüber verzeichnet Düntzer in Scheibles Kloster 5, 118.

nest genommen. Wie aber grave Gotfridt Wernher erfuere, das sein vetter, grave Froben Christof, inquisition und erforschung in verborgnen sachen zu Falkenstain gehapt, name er das zu hochem verdrufs an und wolts dahin deuten, als
5 ob die erkundigung nit allain uf Falkenstain gedienet, sonder der jung herr hete auch uf in und sein barschaft inquiriren lasen. Es mocht im kaum ufsgeredt werden. Het gleichwol der sorg nit bedurft, dann es wuste menigclich umb des alten herren thon und lasen. Es hat selbiger zeit
10 der jung herr mit verwilligung seins herrn vetterns, grave Gotfridts, den schatz, darvon man iederzeit vil gesagt, im Benzenberg suchen lassen, auch zu zeiten selbander mit eim burger von Mösskirch, genannt Thoma Hauser, in die hölen daselbs mit groser gefar ires lebens mit brinenden wint-
15 lüechtern durchschloffen, aber alles ein betrug sein im grundt befunden.

In disem jar, anno 1549, wie die grefin von Zimbern zu Seedorf gestorben, ist ein baur zu Hewdorf, bei Mösskirch gelegen, genannt Baschion Haidlauf, in eim verbottnen
20 holz, genannt das Hailigenhölzlin, holz hawen von einem raisigen knecht, genant Jörg Praun, ergrifen worden. Dieser knecht het bevelch, uf die helzer acht zu geben, und dieweil er aber den mair so geschwindt hett überschlichen, das er sein nit wargenommen, bifs er allernechst bei im, do ist
25 der mair so gar übel erschrocken, das er gleich haimgangen, sich zu bet gelegt und in wenig tagen darnach gestorben. Er soll am todtbet bekannt haben, das im sonst nichs brosten hab, sei aber so übel erschrocken, daz er diser forcht halben sterben müesen. Es haben vil vermaint, dieser Jörg Praun
30 hab den unfahl, der ime nacher begegnet, an disem mair verdienet. Got waists. Solcher Jörg Praun ist hernach statknecht zu Rotenburg worden, daselbst er, wie man vermaint, von seins überflüssigen drinkens erlambt und zu euserster armuet kommen, letstlich auch sampt weib und kinden im
35 ellendt gestorben. Er ist vor jaren mit graf Froben Christof vilmals überlandt geritten. So dann dem herren in stetten der wein wardt verert, so drank der knecht nit anders, als ob er sich selbs welte erdrenken, sprechende, es geschehe nit von durst oder notturft wegen, sonder damit
40 dem würt der wein nit plib, dann er gonte in ime nit. Ein solichs regiment hat zu letst ein solichs ende. Gleichwol userhalb des drinkens er ein rechtgeschaffner reisiger und

ein gueter reuter war. So het er für ein koch nit megen verbössert werden, aber sein völlerli bracht in von allen diensten und zu letst, als ich eracht, umb sein leben darzu. Der allmechtig verzeihe im und uns allen!

5 In zwaien jaren nach grave Johann Wernhers absterben, anno 1550, do fieng grave Froben Christof, mit vergünstigung und zulasen grave Gotfrid Wernhers, die vorstat zu Mösskirch an zu bawen, vor dem Angerthor. Das waren dozumal gerten, die gehörten dem capitel, auch einsteils den
10 pfründen oder der burgerschaft daselbst. Die warden alle erkauft oder vertauschet, damit sich des bawens niemands mit billichait oder fuegen het zu beschweren. Und wiewol sollicher baw ainer herrschaft, so dann gemainer stat Mösskirch nutzlich und wol anstendtlich, ich geschweig, das sich
15 vil armer burger und herrschaftsleut darbei ernert und erhalten, nochdann hat er domals wenig burgern gefallen und ist der von iren etlichen, sovil inen derzeit möglich, vil verhündert worden. Bemelter graf hat bald darnach den newen spital an Rordorfer strasen zu bawen angefangen, und ist
20 letstlich die vorstat vil glücklicher ufgangen, dann die zu Brewlingen am Schwarzwaldt. Die burger daselbst haben vor jaren, als man sagt, auch ain vorstat wellen bawen, aber als der baw am gelt erwunden, haben sie dannocht ein loch in die statmauren gebrochen und ein bachoffen für
25 die stat uf bueg und kepfer gesetzt, damit sie mit warhait sich berüemen, brot in der vorstatt bachen kinden. Villeucht haben die meus dozumal bemelten von Breulingen iren [1025] schatz angriffen, der in einer sawblater ist behalten worden. Also liefs Sampson Weifs, ain procurator zu Rotweil am
30 hofgericht, einest ain gespai von inen ufsgon, darumb er auch nit wol sicherlich dahin dorft wandlen. Graf Carlin von Zollern hat sich etlich mal understanden, die vorstat zu Mösskirch zu erweren, auch die hochen gericht daselbst bifs ans Angerthor uf die brucken anzusprechen, wie dann
35 sollichs in den zollerischen sachen weitleufiger gemeldet. Aber der graf hat sich dessen nit irren lasen, sonder ist für und für fortgefaren. In bemelter vorstatt hat grave Froben Christof ein grose behausung gebawen über den Hewdorfer bach, uf zwai gewelber. Das haben die burger Weisenburg
40 genannt, und ist der nam dem haus bliben. Solch haus wardt anfangs, als es zu grundt wardt gelegt, im fundament nit recht versorgt, derhalben, wie es bifs in die gibel er-

bawen und eins tags bei zehen oder mer personen maurer und zimmerleut uf dem dach waren, das zu latten und zu decken, do fieng der baw unden an zu weichen und sinken und damiten sich heraufs zu blehen. Das wardt von etlichen
5 burgern gewaret. Die warneten eilends den werkmaister, hiefs maister Hanns Im, war userm Schweizerlandt, ein froms, liederlichs mendle. Derselbig lief eilends zu mit einem grosen zaunstecken im schrecken, des vorhabens, den baw, damit er nit fallen sollte, zu understüzen. Aber es sahen vil leut,
10 das der baw nit zu erhalten, sondern fallen müeste. Do schrieen sie im zu, das er weichen, dergleichen denen uf dem dach. Das kam dem werkmaister zu guetem, dann es het in sonst der baw bedeckt. Aber die maurer und zimerleut uf dem dach konten so baldt nit entpfliehen, der plast
15 im mitel des haus thette sich noch weiter heraufs, do volgt der ober blast des gibels hernach. In somma, es fiel das vorder haus sampt dem ganzen dachstuel und getrompt, wie es dann alles in ainandern war verfast, darunder in bach. Die zimerleut und maurer burzleten herab, gleichwol kainem
20 am leben nichs widerfuere, aber doch sonst sich übel zerfielen, das etlich für todt waren umbgezogen, welches doch zu verwundern und ein sonders grofs glück war, wie die alten weiber sprechen. Solcher fahl, wiewol er schädlich und spotlich, so het er auch gar nahe ein lerman geben,
25 dann es fieng sich der Hewdorfer bach an zu schwellen und war grose gefahr und schaden zu besorgen. Aber dem zu fürkommen, do wardt gleich ein ganze burgerschaft und die nechsten dörfer angestelt. Die raumpten tag und nacht, damit der bach widerumb seinen flufs bekeme. Und noch
30 desselbigen sommers wardt das eingefallen haus widerumb von newem erbawen, aber doch in gründten mit etwas merer fürsorg, dann hievor, versorget. Grave Friderrich von Fürstenberg trib vil gespais von dieses eingefallnen haus wegen, und wo ein versamlung von grafen oder herren, do
35 sagt er darvon, sprechende: »Ewer gebew sein nichs gegen meins vetter von Zimbern gebewen; er bawet heuser über die bäch, dann felt es darnider, die maurer und zimmerleut darmit, und das sich zu verwundern, es waist niemands, ob die maurer oder zimerleut obgelegen.« Solches standt über
40 zwai jar nit an, do vergieng graf Friderrichen das geschrai;

*

18 in bach] hs. ein bach.

dann er brach das schlofs zu Tonow-Eschingen, ein guet, herlich haus ab, fieng an ein newes zu bawen. In gründen wolt er niemands folgen, also folgt man im. Er spart ein tausendt gulden und wolts bösser wissen, dann andere. Was
5 geschach? Als der baw ufkom bifs zu ufrichtung des dachs, do mocht sich der baw selbs nit ertragen, rifs und spielte an allen orten, das man im nit vertrawen dorfte, sonder an etlichen orten mit kettin muest zusamen spannen. Der baw stett noch also, das nie kain dach darauf kommen oder
10 ainich fenster eingesetzt worden, sonder hat ein form, wie ein zerstörts mausnest, und were vil ehrlicher gewesen, er het den baw wider abbrochen, dann also schimpflichen ersitzen lasen. Den nehsten [1026] tag felt es selbs ein und thuet ein schaden. Vil schöns, guets holz, das schon ab-
15 gebunden, hat man gewerkt bifs zum ufrichten, dergleichen etliche däffer in die gemach, ist aber mertails hernach verdorben. Es mögte von dem baw nit unhöflich gesagt werden und gezweifelt, ob er fallen würde, oder nit, wie herr [Ambrosius] von Gumpenberg beschach. Derselbig domherr,
20 als er ein groser curtisan zu Rom und in Italia wol erkant, bawete geen Augspurg, do er ein domherr, ein schöns haus uf die welschen manier, in der gasen, als man zum tom gat. Nit waifs ich, wie ers oder seine bawleut übersehen, es hat das ansehen, als ob es nit wirig würd sein überkommen.
25 Wie aber anno 15[48] kaiser Carle [10] fendle landtsknecht dahin gelegt, begab sich, daz etliche knecht dieses haus warnammen. Die beflifsen sich, wann sie vermainten, der domherr were in der gettere und es hörte, für das haus zu steen. Sprach der ein: »Das haus ist nit würig, es wurt
30 fallen.« Antwurt der ander: »Es wurt nit fallen, du verstehest dich nichs darumb«, und zankten sich also ein guete weil mit einandern, ob es fallen würde, oder nit. Das geschach schier teglichs. Der domherr wolt ganz wild darab werden und solich gespött von inen nit leiden. Wie das
35 under die knecht kompt, giengen sie etwann rotenweis vor dem haus anhin, sich zankendt, obs haus würdt einfallen, oder nit. »Der pfaff«, sprach der ein, »hat welsch wellen bawen, kans noch uf deutsch nit, es muefs und wurt fallen«.

*

16 däffer] so wohl, hs. dörffer. 19 Ambrosius] hs. lücke; s. Salver, Proben des hohen Teütschen Reichs Adels s. 394. 25 15[48] die minderzahl ergänzt, ebenso die zahl 10; s. Stetten, Geschichte der Stadt Augspurg, I, 437.

Die andern widersprachens. Damit machten sie den Gumpenberger also gumpen, das er uf herrin sas, sich zum obristen verfüegt und deren spaireden sich ufs höchst beclagt, bittend, darfor zu sein. Der obrist sprach, es were im laidt, 5 es were aber ain gesamlets, ungeschickts volk, das sich nit ziehen oder maistern liefs, er solt im aber die schuldigen ernennen, so welt er sie darumb strafen. Die kunte er, Gumpenberger, aber nit wol anzaigen; damit schied er widerumb ab. Wie die knecht vernammen, das er sie bei 10 irem obresten verclagt, do facht sie erst an, leuter zu schreien und den pfaffen zu plagen. Er het kain ruhe vor inen. Also wardt ime geraten, er solt den knechten ein fueder wein vereren, so würde er iren abkommen. Das beschahe, do liefsen sie hinfüro in zu friden, das haus fiel gleich, oder nit. 15 Also steht das haus noch, zu gleich wie das haus zu Eschingen, allain mit dem underscheidt, das ein ist bedeckt und bewonet, das ander ohne ein huet et in dies minatur ruinam, und da es felt, so helf Got seiner lieben seelen!

Wie der jung grave Wilhelm von Zimbern geborn, auch 20 von dem sterbendt zu Rordorf und von andern sachen, in der herrschaft Mösskirch und sonst verloffen.

Es hat graf Frobin Christof sein gemahl, die grefin von Eberstain, fünf jar gehapt und darzwischen drei döchtern nach ainandern bekommen, das ime kain sone nie geporn 25 worden, wiewol sein fraw muetter sich mermals hören liefs, sie wist, er würde zwen söne bekommen, dann sie vertrawte Gott und umb den het sie es erworben; wiewol sie die frewdt nit erlebt, das der sone bei irem leben were geboren, sonder sie ist etlich monat darvor mit todt abgangen. Grave 30 Gottfridt Wernher war es ein grose beschwerdt, dann er ie vermainen wolt, es were aufs mit dem geschlecht und würdt kain son mehr nacherkommen, derhalben er auch [1027] nit dester bösser haus hielte, und wolt keim künftigen dochterman sparen. Iedoch wardt bei den arzeten und bei 35 sonderbaren personnen, so uf solche sachen sich was versteen solten, vil raths gepflegen. Das ein rieth das, ein anders jenigs, und gemanet mich vast an des römischen künigs Ferdinandi handlung. Derselbig hat sein gemahl, die künigin von Ungarn, auch etliche jar gehapt, das sie im

kain sone nie geporn, also das der künig besorgt, sie würde
im kain son geben, derhalben hüerüber bei gelerten und
ungelerten geratschlagt. Letstlich wardt im anzaigt, das
maister Hanns Koch, weilunt kaisers Maximiliani obrister
5 mundtkoch, hierumb was wissen solt. Den beschickt künig
Ferdinandt und sprach in an, waver er was wist oder könte,
das er sollichs nit verhalten, sonder getrewlichen und ohne
alles schewen welte offenbaren. Maister Hanns war ain
man, der dem alten kaiser all sein tag gedienet het und
10 bei menigclichen in ain ansehen, von wegen daz er so ein
gar gnedigen kaiser gehapt. Der antwurt, er wist gleichwol
ein kunst, zu sollichem handel dienstlich, aber er könte
das also nit melden, sonder die künigin müeste darbei sein.
Hierauf wardt die künigin beschickt, und als sie zugegen,
15 do wolt der künig ie die kunst wissen, dergleichen die
künigin auch. So spricht maister Hanns: »Allergnedigester
künig, es ist ain schlechte kunst, so auch die pauren gemainlich
und am bösten künden. Ewer Majestat besteig
mein gnedigeste frawen, die künigin, alle nächt fünf oder
20 sechs mal, so zweifelt mir nit, es werde doch etwan ein mal
gerathen; da es aber die ein nacht nicht, so gerath es doch
die andern«. Die künigin fieng an zu lachen, gedenk, der
rath gefiel ir wol, aber der künig rumpft die stürnen und
wolt der sach nit zufriden sein, iedoch so dorft er maister
25 Hannsen nit erzürnen. Aber man sagt, er solle hernach den
künig, was hierzu dienstlich, gelernt haben, dann es ist im
hernach mermals gerathen, dann er vier sön bekommen,
darunder die drei noch in leben. Also glaub ich, in solchen
fellen so seie maister Hannsen Kochs kunst nit die wenigest
30 und vil bösser, dann das, so mit der apoteken und künsteliern
zugeet, dann die gepurt selten würig oder volkommen,
wie sich bei unsern zeiten dergleichen exempla zutragen,
die ich warhaftigclichen also beschaffen sein gründlichen
weifs. Es hat künig Franciscus von Frankreich, der erst
35 dieses namens, von seinem gemahl, der künigin Claudia,
weilunt künig Ludwigs des zwelften, seins nechsten vorfars,
dochter, drei sön bekommen, under denen der künig dem
mitlern, Heinrico, eine von Medices, genannt Catharina, vermehelet.
Die war des bapsts Clementis nechste bas von
40 Florenz, und beschach diser heurat anfangs nit von liebe
oder freuntschaft wegen, so der künig zu dem geschlecht
Medices truege, sonder allain damit er im ein anhang beim

bapst und in Italia machte; vermaint auch nicht, das die chron uf disen Heinricum kommen solt. Unlangs darnach starb bapst Clemens, do het die pratika ein ort. An sein stat kam Paulus der dritt, ein Römer, ein Farnesier, ge-
5 dachte sein geschlecht auch zu erhöchen und bei kaiser Carlen und bei Frankreich wol dran zu sein. Nichs destoweniger aber so het der Heinricus, dozumal ein herzog von Orlienz, das weib. Wie unverschempt aber die Franzosen der zeit den heurat verklugten, warumb der geschehen, das
10 lafs ich iezmals bleiben; darvon ich einest wunder hören sagen, wie sie dann iren luginen maisterlichen ein art und ein ansehen geben künden. Bemelte von Medices hat der Heinricus etliche jar gehapt, das sie unfruchtbar und ime kain kündt hat geben. Darneben füegt sich, das künigs
15 Francisci eltester son, auch Franciscus genannt, unverheirat in rechten blüendem alter starb, der dann seinen vatter, da er leben sollen, ersetzen het künden. Dem wardt durch ein italianischen grafen von Montenicolo vergeben, user anschiften des erzböswichtsbuben Antoni de Leva, welcher
20 dann dem bapst Clementi zuvor auch het vergeben lassen, wie sich das alles hernach zu Leon user des Montenicolo urgicht befonden; der auch seinen ver[1028]dienten lohn darob empfangen und mit vier rosen jemerlichen von einandern zerfiert worden, darvon ein sondere historia wer zu
25 schreiben. Als nun des künigs elterer son Franciscus also unversehenlich mit gift getödt worden und der Heinricus von seiner Catharina von Medices kein erben, do war dem alten Francisco zu werk geschnitten; dann solt er seim jüngsten son Carolo den heurat mit kaiser Caroli dochter
30 fürgeen lasen, künde er wol bedenken, was zerrüttung und nachtail der ganzen cron Frankreich heraufs entstan mögte. Derhalben nach vil gehaptem rath, insonderhait aber bei den gelthungerigen und schmaichlenden theologis, entschlofs er, das sich der sonn Heinricus von seim gemahl, der Me-
35 dices, unfruchtbarkait halb schaiden solt. Also war der weis und hochverstendig künig von seinen räthen beredt, wie man gemainlichen sagt, daz kein weiser ein kleine dorheit thue. Solche berathschlagung liefs der künig an den son Heinricum, der nach absterben seins eltern brueders

*

18 und 21 Montenicolo] es ist graf Sebastian von Montecuculi gemeint; s. Daniel, Geschichte von Frankreich VIII, 456.

Delphin und ein erb des künigreichs, langen, und wiewol mir als eim gering verstendigen von hochen leuten zu urtheiln nit gepürt, so kan ich doch mit der warhait sagen, das bemelter Heinricus das erlichest stuck, so er in allem
5 seinem leben begangen, in disem fahl erzaigt, das er seinen herrn vatter, den künig, darfür gebetten und sich von seinem gemahl nit scheiden wellen, gleichwol er ein solichs wunderbärlichs unverschempts wesen darneben gefüert, das nit guet, jung eheleut bei im ufzuziehen, auch manichem ein zweifel
10 megen gepören, ob er verheurat wer gewesen. Derwegen er auch vom künig, seinem herrn vatter, mermals darumben angesprochen worden, mit höchstem begern, von solchem ungepürlichen und offnen unwesen abzusteen. Gleichwol was solt der son thuen, paternis moribus edoctus? Von
15 solichen handlungen ein besonderer tractat wer zu machen. Aber die historici die übergeen dises alles und will niemands der grosen herren privatleben anrüren oder der katzen die schellen anhenken, sonder schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen, daran sie doch höchlich unrecht
20 thuen und billicher weren schmaichler und orenmelker, dann historici zu nennen; dann nit allain das löblich und so das liecht erleiden mag, zu beschreiben, sonder vil mehr das unlöblich und ungepürlich, damit sich die nachkommen dess erinnern und zu vermerken, warumb etwann Gott ein ganz
25 künigreich sinken last und erschröckenlichen strafet. Als aber nun der Heinricus sein gemahl nit verlasen wolt, do wardt weiter gerathschlagt, ob nit kinder durch arznei und ein sondere ordnung oder wolhalten mögten gezilt werden. Nun het domals der künig etliche fürtrefenliche und erfarne
30 medicos, under denen ainer, Johann Farnelius genannt, nit der wenigest gewesen. Der hat sich vernemmen lasen, wover im volg beschehe, zweifel im nit, es werde die jung künigin mer, dann ein son haben. Hierauf er in vil stucken, wie sich zu halten, ordnung geben. Darneben hat man
35 wunderbarliche düng gesagt von diser künigin, sonderlichen aber das sie, zu gleich wie einest die Messalina, drei zeuglin gehapt, welches ir die empfengnus soll verhündert haben, darunder ir das ain user rath der arzet soll geschniten und

*

17 der katzen die schellen anhenken] s. Schimpf und Ernst von Johannes Pauli, herausgeg. von Hermann Oesterley (bibliothek des litterarischen Vereins LXXXV) s. 544, no. 634.

vertriben sein worden. Sie soll dise cura lang nit haben bewilligen oder annemmen wellen, und ir doch von iren verwandten, denen von Medices, mit dem todt abtrewet sein worden. Sie ist noch der rechten und ehlichen linia
5 deren von Medices, aber in ir jugendt ist sie geflehnet worden, sie wer sonst vor gepürlichem alter zu unehren gehalten worden. Ein solichen ufsatz hat sie von den andern von Medices zu besorgen gehapt. Aber die arzneien oder was dann die chura gewest, ist gerathen, dan in kürze dar-
10 nach die künigin schwanger worden und zu rechter zeit ein son geporn, der seinem anherrn nach Franciscus genennt worden. Was grosen prachts und frewdenspill der alt künig uf der kindtteufete seins jungen enikels zu Fontainebleau erzaigt, das will ich hiemit auch faren lasen. Es [1029] ist
15 bei disem jungen Francisco nit bliben, es hat der Heinricus noch drei söne bekommen. Wie gesundt aber dise alle bei iren lebzeiten gewesen und zum thail noch sein, das gibt die erfarnus guete gezeugknus. Vil haben sagen wellen, die künigin hab dise kinder umb Got mit iren walfarten er-
20 worben. Das will ich auch nit widerstreiten, aber was andacht in Frankreich mit den walfarten von hof, das hab ich mermals selbs gesehen, und kain wunder, das Got noch mer erzürnt worden und den blitz und donder darein schlagen lasen, zugleich wie bei unsern zeiten des churfürsten bei
25 Rhein, pfalzgraf Friderrichs, gemahl, die künigin von Denmarkt. Die hat auch von kinder wegen walfarten gethon und sich mit etlichen hailigen gürtlen umbgürtet, wie dann hievor pfalzgraf Friderrichs fraw muetter het gethon. Aber es geschahe mit kainem sollichen ernst oder andacht, wie
30 das einest von der alten pfalzgrevin war verricht worden, sonder mit einem gepreng und gespai. Was dann die walfart und der gürtel desshalben gewürkt, das ligt am tag und ist offenbar; also auch, wo des Heinrici kinder, manspersonnen, user sonderlicher gnad und fürsehung solten em-
35 pfangen und gezeugt sein worden, ist möglich, es weren nit solche unvolkomne künder daraufs worden; dann wie es umb diesen jüngern Franciscum ein gestalt, wie er erwachsen, das ist nit verborgen. Er hat ein sollichen mangel im haupt gehapt, das im kein überflissigkait zu der nasen
40 user hat megen kommen, daraufs gevolgt, das sich die natur

*

4 worden] hs. werden.

des orts nit rainigen, aller wust bei im bliben und ein sollicher starker geschmack umb in gewesen, das gar nach niemands bei im bleiben künden. Die schön jung künigin von Schotten, sein gemahl, ist dessen wol inen worden und
5 wurts, wie man sagt, die tag ires lebens nit überwinden. Und waver er dieser langwürigen verstoppung halb nit im haupt ein geschwer bekommen, daran er auch gestorben, so were er doch des ussatz, wie das die medici offenlich und unverholen gesagt, nit sicher gewesen. Sein brueder,
10 der iezig künig Carle, hat gleichergestalt ein mangl im angesicht, bei der nasen, in somma, die andern brüeder sein auch mangelhaftig, wie die zeit solchs zu erkennen wurt geben, also das zu speuren, das sie kinstellierte kinder und natürlichen nit erzeugt sein, daraufs dann diese und der-
15 gleichen mängl und defecten erwachsen. Darumb sich solcher arzneien und künsten wol ist zu enthalten. Es ist auch vor jaren ain sag gewesen, herr Hanns Jacobs von Landow son, der Jacob, sei auch mit solchen künsten erzeugt worden, das ich doch nie geglaubt; dann der mangel, den er
20 gehapt, nemlich das er sich keiner frawen hat künden understeen, das ist im von natur nit begegnet, sonder user untrew einer falschen, bösen magt in seines vatters behausung, als er nit über sechzehen jar alt gewesen, widerfaren. Er hat auch beharlich und das es ein bestandt het haben mögen,
25 nit kinden curriert werden, wiewol vil uncostens darauf verwendt worden.

Das ich aber wider uf mein angefengte materiam kom, wiewol der alt herr, graf Gottfridt Wernher, vil müe und sorg het, damit sein junger vetter auch ein son bekeme
30 und hin und wider darüber rath liefs haben, so gab doch unser Herrgot sonst gnad, das sein gemahl in obbemeltem jar, nemlich anno 1549, schwanger wardt. Nun het aber graf Froben Christof die österreichischen lehen nach absterben seines herrn vatterns bei der regierung zu Insprug
35 erfordert und umb verleihung angehalten. Von dero wardt er im Junio ermelts jars geen Insprugk beschaiden, wie er dann sich uf bestimbte zeit dahin verfüegt. Dieweil aber der tirolisch canzler, doctor Beat Widman, domals anderer gescheften halb unversehenlich verraisen müesen, do kont
40 der graf nichs schaffen und wardt im nit gelihen. Damit

*

9 unverholen] hs. unneholen.

er aber zu anderer zeit ein solchen weiten wegs zu raisen überhept, do erlangt er ein commissari, namlich den landtvogt [1030] uf Nellenburg, herr Hanns Jacoben von Landow. Mitler weil und er von Insprugk und uf dem [haimweg], do
5 gepar sein gemahl ein son, uf den sibenzehenden tag des monats Juni im 1549 jar, war der nechst monntag nach dem sontag Trinitatis, zwischen den vieren und fünf uhren vor mittag; beschach zu Mösskirch im schlofs. Diser son wardt noch desselbigen tags zu S. Martin gedeuft und genennt
10 Wilhalm. Er ist das viert kindt in der zall gewesen. Seine gefettrig waren der probst von Beuren an der Tonow, genannt Wilhelm Arnsperger, ist hernach abt zu Creuzlingen worden, und die abtissin von Waldt, ain edle von Rottenstain userm Algew, genannt Anna. Wie aber graf Froben
15 Christof seine sachen zu Insprug, als oblaut, verricht, do name er den weg über den Arlenberg geen Velkirch und Sargans, über den Wallenstetter see gen Wesen, und nachgends zu unser lieben Frawen geen Einsidlen, von dannen uf Zürich und dann uf Mösskirch, also das er nit wissen
20 mocht, ob sein gemahl genesen, oder nit, oder wie es doch daheim stüende. Also wie er uf guete hoffnung der heimat zuraiste und uf die höche bei Mösskirch kompt, genannt bei der Tannen, so komen ime etliche hirten, jung und alt, entgegen, die verkünden ime die frewdt und das er ain
25 jungen sone anhaimsch werde finden. Solliche anzaigung der hürten wardt von vil verstendigen für ein besonders glücklichs omen vermerkt. Diser jung graf Wilhelm hat ein rots zaichen am rechten schenkl, zu gleich wie ein erbör, mit sich an die welt gepracht, das auch nimermer weg get,
30 zu gleich seinen baiden eltern schwestern, frölin Anna und dann frölin Johanna. Ist im auch ein saugamma zugestanden, ein saubere junge fraw, darneben aber ain sollich neidig mentsch und so zornig, dergleichen mir kein sollich böss thier nie zu handen gestofsen, und wiewol sie menig-
35 clichen entpfar gehalten und ir iederman bevor geben, nochdann ist sie manichmal umb liederliche sachen so zornig worden, das der jung graf Wilhelm im saugen sollichs nit genossen hat. Man sagt, wann sie also erzürnt, hab sie iren zorn an niemands anders sonderlichen ufsgestofsen,
40 sonder sei für die wiegen gestanden und gesagt: »Ei du

*

4 haimweg] so dürfte zu ergänzen sein.

stichling, das muefs ich von deinen wegen leiden! ich solt ein messer in dich stechen!« Dergleichen hab sie manichmal, so sie dem kindt ein brei gekocht, ufser zorn und gift kalch oder weise ab der wandt uf den brei geschaben. Noch
5 hat der allmechtig das kindt behüet, das im soliche untrew nichs geschaden, dergleichen sie, die saugamma, auch, das diese untrew, wie sie noch verhanden, nit von ir sein ufskommen, dann ir sonst im abzug übel were gewartet worden und zum wenigsten für recht were gestellt worden.
10 Solche böse stuck warden domals vom andern gesündt verhelinget, das sie nit fürkomen, bifs sie hernach anderer unschick halb [den abschied erhalten]. Man schreibt, das vor vil jaren einem landtgrafen von Leuchtenberg ain junge dochter von irer aignen saugamman von neidts und hafs
15 wegen sei umbbracht worden. Derselbig landtgraf hiefs Ernst; den het kaiser Ludwig der güetig zu eim landtvogt geen Laufen an Necker verordnet, dieselbig landtsart zu regiern. Von seiner gemahl, fraw Fridburgen (die man doch nit waist, wer sie vom geschlecht gewest) überkam er ein
20 dochter, genannt Regiswindis; die wardt von inen bifs in das sibendt jar erzogen. Nun het desselbigen frölins saugamman ein brueder am hof, der wardt von seins übelhaltens wegen hart gestrafft. Das fast die saugamma so hoch zu gemüet, das sie ir endtlich fürnam, bei ehister gelegenhait
25 sich desshalben an dem jungen frölin zu rechen. Unlangs hernach schickt es sich, das landtgraf Ernst und sein gemahl über landt raisten und etlich zeit ufsbliben, doch ir dochter und etlich gesündt anhaimsch liesen. Hiezwischen überwandt der bös feindt und der zorn die saugamman, das
30 sie das unschuldig frölin in einer furia erwüscht, im die gurgel abschnit, auch den todten leib zum schlofsladen hinaufs übern felsen in Neckerstrudel warf, verhofft, es solt zu boden fallen und damit das mordt verschwigen bleiben. Aber Got wolt nit, das es beschehe, und schwam der leib
35 übersich, wardt auch gefunden [1031] und begraben. Hernach sein vil wunderzaichen bei disem grab beschehen. Da-

12 den abschied erhalten] so etwa dürfte der unvollständige satz zu ergänzen sein. 20 Regiswindis] über das leben der h. Regiswindis s. Acta Sanctorum, ed. Bollandus, Julius, tom. IV, 90—96; Beschreibung des Oberamts Besigheim s. 276 ff.; Stälin a. a. o. I, 238 ff.; Potthast, Bibliotheca historica s. 866. Dafs deren vater ein landgraf von Leuchtenberg gewesen sei, gehört der sage an.

rumb ist sich wol zu hüeten vor denen verbitterten und erzürnten ehehalten, dann sie iren selbs, sonderlichen aber die weibsbilder, nit mechtig sein, bevorab so sich der böss feindt mit einmischet.

5 Das ich aber wider uf den jungen graf Wilhelmen kom, so wardt er obgehörter ursach halb vor der gewönlichen zeit entwenet, wie er nit mer als zwainzig wochen gesogen het. Nach dem entwenen ist er nur dester gesünder gewesen und dess mer gewachsen; dann wie sich hernach 10 beschaint, hat er in dem fünfzehensten jar seines alters alle manslenge und gröse gehapt. Aber mit der lehr ist man stillgestanden, biſs er das sibendt jar erraicht, do, sagt man, wo die schwachen ingenia nit früe bemühet, die jungen wachsen mache. In meiner jugendt wardt der jung herzog 15 Franciscus von Luttringen von seinem herrn vatter, herzog Antonio, der mainung uferzogen, das er ain lang und stark man solt werden, derhalben er von seinen arzeten beret, man solt den jungen genug schlaffen lasen. Das beschach, aber er wardt der art und aigenschaft nit, lang und stark 20 zu werden, da er gleich tag und nacht geschlafen. In dem 1557 jar, als der jung graf Wilhelm gar nahe die acht jar seines alters erraicht, do ist im ain preceptor, hieſs magister Andreas Würzburger, het vorhin doctor Adam Wernher von Themar seine söne gelernet und underwisen, zugeben 25 worden. Im andern jar hernach ist er sampt dem preceptor und eim edlen knaben, Hanns Ulrichen von Liechtenstain, geen Überlingen zu dem Alexander von Mennishofen gethon worden, und darnach ain halbes jar geen Costanz zu seines herrn vatters brueder, dem domherren, allain der 30 ursach, damit der jung herr der frembden luft algemach anfieng zu gewönen. Von Costanz hat in sein herr vatter geen Freiburg uf die hochen schul geschickt, alda er ein zeitlang bliben; nachgends in geen Straſsburg gethon. Von dannen ist er bei eim halben jar zu Basel gewesen, mertails 35 der ursach, damit er der lehr dester fürderlicher künde obligen und der gesellschaft halb, so uf den hochen schuelen in allem schwank, dester weniger möge abgefüert werden. Wie diser jung herr in Frankreich hernach verschickt worden, wie es im darin ergangen und glücklichen widerum in

*

20 geschlafen] hs. geschlagen.

deutsche landt entrunen, das wurt hernach an gepürlichem ort vermeldet werden.

Es ist zu anfang dieses capitels von maister Hannsen Kochen gesagt worden, kan ich nit underlasen, disem ca-
5 pitel etliche seiner bossen anzuhenken. Und ist zu wissen, das bemelter maister Hanns seins alten herren, kaiser Maximiliano, ein getrewer und geflissner koch gewesen, der auch durch sein vilfeltige sorgfeltigkait und fleis den kaiser mermals bei leben erhalten. Ich hab einest von eim fürnemmen
10 in Niderlanden, war des herrn Egmonds Ferrys von Moriarsart vater, mermals gehört, der sagt, das diser maister Hanns vilmals, das er selbs gesehen, hünder seim herrn, dem kaiser, gestanden und den truchsefsen kleine schüssele mit speis het dargeraicht, dann dem kaiser, wie bewisst,
15 sonderlichen in Niderlanden, vil ist nach dem leben gestelt worden. Als er uf ein zeit im früeling in ainer klainen stat in Flandern übernacht gelegen, het er gern morochen gessen. Ohne geferdt ersicht er ein arme frawen ein korb mit frischen morochen daher tragen; den last er der frawen abkaufen,
20 schickt die morochen maister Hannsen, das er im die zuberaiten solle. Maister Hanns nimpt die morochen und entpeut dem kaiser, er welle die nit zuberaiten; darab der kaiser ain verdrufs, schickt wider zu maister Hannsen und liefs im noch ainmal bevelchen, wie hievor, und darbei die
25 ursach fragen, was mangel er an den morochen het. Maister Hanns schitt die zum fenster aufs, gieng zum kaiser, den er domals allain und gescheften frei wust sein, und sprücht: »Herr, wie kinden ir ein solcher Lappenheuser sein? und was mainen ir mit denen morochen, das ir die esen wolt
30 und nit wissen, waher sie kommen? Habt ir nit ain gedechtnus, wie oftermals euch, wo nit der allmechtig und ich darvor gewesen, in dergleichen were vergeben worden? und ich würts nit kochen, hab die aufsgeschütt.« Der from kaiser besane sich und kundte bei im selbs befinden, das
35 ime der [1032] koch die warhait gesagt und im etliche mal dergestalt war nach seinem leben gedracht worden. Darum war er zufriden, liefs maister Hansen wider hinziehen. Dergleichen sachen hat maister Hanns vil mit dem kaiser gehapt, darbei zu sehen, das derselbig kaiser ein hochen ver-
40 standt gehapt und erkennen künden, wer im getrew oder

10 Egmonds Ferrys von Moriarsart] s. oben band III, 164, 3.

nit gewesen. Hat auch mit im in schimpf und ernst reden lassen, daran er mich vil an den grofsmechtigen kaiser Augustum gemanet.

Im nechsten jar hernach, als der jung grave Wilhelm
5 von Zimbern geborn, nemlich anno 1550, hat sich ain erschröckenliche und der gedechtnus würdige sach in der herrschaft Mösskirch begeben. Es ist der zeit ain handtwerksman, ein schneider, zu Rordorf gesessen, genannt ...; der ist etliche jar darvor hinder ein dürnen im dorf kommen,
10 wie manichem gueten gesellen mer beschücht, genant der Hudel. Derselbig Hundel soll diesem schneider, wie man sagt, vergeben haben, nit waist man, ob das von liebe wegen oder user neidt beschehen, dann er ist unbesint worden und in solicher unbesinten, unsinigen weis etliche jar umb-
15 her gangen, das in menigclich entsessen. Zudem die mair besorgt, er megte etwan feur einlegen oder sie andererer gestalt beschedigen und in leiden und nott bringen. Ich hab vilmals gehört, das seine nachpaurn und bekannte vermaint, es seie im von obgedachtem Hudel katzenhürn zu esen
20 geben worden. Darneben hat sich der gedacht Hudel so unerbar im dorf gehalten, das sie von einer obrigkait nit weiter hat künden gelitten werden. Sie ist ins Elsäs und das Breisgew kommen, wie dann solches unnutzen volks letste zuflucht in dise lender, darin sie mit müefsiggang und
25 faulem leben sich erneren, zu zeiten auch selbs noch mer unglücks anstiften. Aber der schneider ist nichs destoweniger zu Rordorf bliben und hat, wan der mon oder das wetter sich verkert, ein seltzame, wunderbarliche weis gefüert, wie dann solcher leut art ist. Letstlich aber hat er die abenteur
30 so grob gemacht, das die pauren gemainlich für den alten herren, graf Götfriden Wernhern, kommen und dem solch ir anligen clagten und rath begerten. Der graf bevalch, man solt ine einlegen und, damit niemands beschediget, in eisen verwart halten, iedoch ime sonst kainen mangel lasen,
35 darbei im zusehen, ob es umb in bössern oder wie im weiter zu thuen. Die paurn griffen zu im und wardt im messnerhaus daselbs, allernechst der kirchen, in die eisen gelegt, auch von zwaien so tags so nachts verwaret. Solche wacht gieng under den mairn und taglönern umb und wardt um-
40 gewechslet. Das weret vast bei eim halben jar. Er kam

*

11 Hundel] verächtlich (hund) für Hudel.

gleichwol etwan zu zimlicher vernunft und das er seinen
mangel wol konte erkennen, auch kainer erledigung begert,
sonder das er bettet und Got trewlichen anrüeft umb ver-
zeichung und umb gnad in seinem ellendt. Aber der ver-
5 standt war nit bestendig und war gleich ein anders; darumb
dorft man im nit vertrawen. Wie aber die pauren sachen,
das ein groser uncosten abliefe, zudem ain grose mühe war,
ein solchen unbesinten man zu versorgen, do fiengen sie
an der sach müedt zu werden. Aber da wardt kein hünder
10 sich sehen mehr, dann sie dorften ine ihe nit ledig lasen.
Begab sich an der nechsten donderstag nacht vor weinechten
im obernempten 1550 jar, das der bemelt schneider zu gueter
vernunft (das die zwen hüeter vermainten) wider kommen
war. Der begert, wie er dann uf eim kleinen betlin in der
15 stuben in eisen lag, man solt im ain brinendts wachsliechtlin
geben, darbei welt er betten. Dieweil dann die hüeter ver-
mainten, er were iezmals bei gueten sinnen, auch man ime
vormals in solchen fahl ein wachsliecht nit versagt, do gaben
sie im das liecht. Wie er das zu handen bringt, klaibt er
20 das an die wandt und facht an zu betten. Derhalben be-
sorgten sich die hüeter nit weiter, liefsen in machen. Es
het aber in der hülzin wandt, daran er an einer starken
kettin lag, ein neperloch. Durch solch neperloch schob er
das brinendt wachsliechtlin und warfs in den tennen hinab,
25 darin vil stro und unaufsgedroschner fruchtgarben lagen.
Dess nammen seine hüeter nit war, besorgten sich auch
dessen nit. Das brinendt liechtlin aber fiel also brinendt
uf das stro und zünt das an, das der tenne und auch das
haus in alle macht bran, das die zwen hüeter, auch die
30 hausleut nichs darum wussten; dann [1033] es war umb die
neun uren in der nacht, das die hausleut mit den kinden
schlaffen und niemands sonst hervornen, dann die zwen
hüeter, die spielten, aldieweil das haus in alle macht bran.
Über ein guete weil get der ain zur stuben hinaufs und wie
35 er die stegen hinab will, sicht er das haus und alles voller
feur. Derhalben kert er wider zu ruck, macht das geschrai
seim gesellen und dem hausvolk. Die kunten nicht anders
zum haus und user der brunst kommen, dann sie muesten
zun fenstern uf den kirchoff, aldo es nit sonders hoch war,
40 ufsfallen. Ain thail lief der kirchen zu, die fiengen an zue

*

36 alles] hs. aller.

stürmen, die andern im dorf umbher, die machten das geschrai und wackten die leut uf zur rettung. Der arm schneider muest im haus bleiben, der lag an der kettin, darvon er sich selbs nit ledig machen kunt. Der wartet alle augenblick rettung oder das er verbrinnen solt. Dise brunst wardt im schloß zu Mösskirch eben so baldt gesehen, als man deren im dorf gewar; derhalben ließ der alt herr den sturm angeen und warden eilendts etliche burger und vom gemainen pöffel sampt ledere kübeln und anderer zugehördte verordnet, hinauß zu laufen. Es beschach grose rettung, damit die kirch und andere heuser vor der prunst verhüet würden; aber das brinendt haus mögt nit errettet werden, so gar het das feur überhandt genommen; man muest es eben brinnnen lasen. Der schneider, als im das feur zu nach kam, hab ich wunder gehört, wie übel er sich gehept, wie trewlich er iederman umb verzeihung und erledigung gebetten, auch Got so innigclichen umb gnad und barmherzigkait hab angerüeft; darneben seie er in der feursnot gesprungen, die hitz zu entweichen, daz es alle zuseher erbarmbt. Und wie man glaublich darvon sagen will und dem ich glauben gib, so hetten im die pauren anfangs, als man zum feur kommen, wol kinden mit dem leben darvon helfen, wann sie gewelt, aber sie weren sein gern abgewesen und bedauret sie der uncosten und die mühe, das er so beharrlichen muest verhüet werden. Zu dem war menigclich über in so gar erzürnt, das er der prunst selbs ein anfenger und ursacher war gewesen, wie obgehört. Man sagt, das etlich Rordorfer, die an der kettin in so ernstlich springen sehen, geschrieen haben: »Lasen den unsinnigen bösswicht brinnen, der sich selbs und uns alle hat wellen verbrennen!« wiewol man hernach nit aigentlich uf den grundt kommen, welche also geschrieen, dann es inen nit nachgeben worden. Nichs desto weniger aber so ist domals alle gelegenhait versaumpt worden, dem armen man zu helfen, und da die Mösskircher und andere nachpurn herzukommen, do hat das feur so gar überhandt genommen, das unmüglich gewesen, im ainiche rettung mehr zu beweisen. Also hat mans den lieben Got walten müesen lasen, und angesichts irer aller hat er ellendigclichen ersticken und verbrinnen müeßen. Es hat in die hitz so gar ufsgedert, das der leib nit anders, als ob er allerdings wer gebraten gewesen. Letstlich ist der leib mit einer verbrenten hülzin saul herab gefallen, der zugleich uf

ein ort geschlaift und mit stro bedeckt worden. Hiezwischen wunderbarliche rettung beschehen, damit die kirch und andere nechst umbgelegne heuser sein erhalten worden. Der zugedeckt cörpel hat von den hunden nit megen errettet
5 werden, die dem geschmack nachgeloffen, oder villeucht so hat der allmechtig nit wellen, das ain sollich wunderwerk oder ungewonliche sach verborgen blib; dann wie die hundt user im gefressen, hat man sichtbarlichen gesehen, das ein todte und zu gleich dem cörpel gebratne krotten im userm
10 leib gefallen. Das haben vil erlicher, warhaftiger leut gesehen, die darbei und darmit gewesen. Der leib ist begraben worden. Wie im nun die krotten in leib kommen, oder ob es warhaftigclichen ein krotten gewesen, das waist der allmechtig, dem nichs verborgen. Wie nun das feur
15 widerumb gestillt, das sich doch bifs nach mitternacht verzoge, liefs der alt herr vil kuntschaft darauf machen, wer doch an der unmentschlichen that schuldig, das man den armen, unsinnigen man also ellendigclichen het verderben lasen, dem man doch anfangs so wol het künden darvon
20 helfen. Aber es warde vertuschet und wolt niemands dessen schuldt haben. Also blib es ersitzen und wardt niemands darumb gestrafft. Es standt aber hernach über acht monaten nit an, do kam der sterbendt uf den herbst geen Rordorf, anno 1551; der weret gar nahe ein ganzes jar. Es sturben
25 [1034] ob den hundert personen, denen man nit gehelfen mocht. Mitlerweil war es zue Mösskirch, auch in allen umbligenden flecken an dieser krankhait frei, das niemands daran krank wardt, geschweig, daz etwar hieran gestorben. Es hets menigclich für ain wunderwerk und sondere straf von
30 Gott, das derselbig die ungetrewen und unmentschlichen leut allain, als die, so die straf verdienet, welte haimsuchen; iren durch die ordenlichen obrigkait were verschonet und überhept worden. Es wardt durch graf Gotfridt Wernhern und seine amptleut, sovil müglich, versehen, das die Ror-
35 dorfer in irem dorf bleiben muesten, und solt niemands zu inen wandlen. Darumb waren teglichs etlich personnen verordnet, die uf der höche gegen Rordorf zu bestimpter zeit warten solten, damit, was den Rordorfern angelegen, das sie in die stat nit geen dorften; den warden ire sachen und
40 anligen durch die verordneten angehört und verricht. Dergleichen wardt inen ain priester, hiefs herr Christof Schauzman und wardt ein geporner Mösskircher, verordnet. Der

zog mit seiner mueter und schwester geen Rordorf und wardt, die zeit lang es alda starb, iren pfarrer und seelsorger. Die muetter und schwester starben auch alda, aber der pfaff kam darvon. Gott verzeihe inen und uns allen, was wir
5 wider in oder unsern nechsten handlen!

In wenig jaren hernach begab sich ein leichtfertige handlung zu Kraienhainstetten, geschach in der christnacht im jar 155.. Da safsen die pauren sampt irem amptman Balthasar Freien die ganz nacht im würtshaus spielen und drinken,
10 wie dann an manichem ort laider ein bösser brauch ist. Wie sie in die christmetin geen solten, do waren sie voll und doll; do half kain ermanen oder abhalten an inen. In somma, sie giengen umb zeit der christmetin mit der sackpfeifen und eim wilden geschrai im dorf darafter und zu der kirchen.
15 Es kam der obrigkait für; die befalch das den amptleuten ernstlichen zu strafen. Aber die bueben warden mit aim fuchsschwanz geschlagen. Was ist aber darauf ervolgt? Wiewol man niemands urthailn oder von den gehaimen Gottes reden soll, idoch ist disen bauren und eim ganzen dorf
20 ein schwere straf hernach gevolgt, dann es hat sie der hagel und das ungewitter etliche jar uf ainandern dermasen getroffen und ein solchen schaden gethon, das sie dessen in etlichen vil jaren sich nit werden erholen künden. Und ob gleichwol die pauren nit alle bei diser unfure gewesen, so
25 get doch kue und kalb, wie man sprücht, mit ainandern, sein dessen schier in das eufserest verderben kommen.

Wie grave Gotfridt Wernher im fürstenkrieg geen Wildenstain gewichen, was alda fürgangen, und baide frölin Kinigunt und Cathrina von Zimbern geborn.

30 Zu anfang des 1552 jars, den 30ten Januari, war der sampstag nach s. Pauls bekerung tag, umb die acht uren vor mittemtag, do wardt geboren fröle Kunigunt von Zimbern zu Mösskirch. Es waren zu gefettrig erbetten herr Hanns Schwarzach, genannt Spindler, caplan bei S. Martin,
35 Anna Weigline, die war sonst ain Hippin von Rottenburg, und Anna Müllerin, weilunt des alten Sebastian Heckers nachgelassne witib. Gleich den früeling hernach ist der fürstenkrieg gefolgt, darin herzog Moritz von Sachsen und ander fürsten sich in dienst und püntnus künig Hainrichs

von Frankreich begaben und in deutschen landen grose unruho anrichten. Es het herzog Moritz herzog Albrechten von Bayrn darvor angesprochen, sich auch in die püntnus einzulasen, ime auch darauf zwo pergen, ein rotte und ein
5 weise, fürgelegt, eine daraufs zu nemen, dann die roten weren kaiserisch, die weisen wären künigisch. Aber herzog Albrecht war geschwindt und nam sie baide, sprechendt: »Rot und weifs ist österreichisch, das bin ich auch, ich würdt wider mein herrn nit handlen.« Man sagt, es hab
10 sich herzog Moritz dieser redt nit wenig entsetzt, und fürwar, es ist dem haus Österreich guet [1035] gewest, das Bayrn farb gehalten und bestendig bliben im schmalkaldischen, auch im fürstenkrieg, es were villeucht sonst nit alles so schleinig hinaufs gangen. Kaiser Carle und sein brueder,
15 der römisch künig, warden von den ufrürigen fürsten zu Insprugk überfallen, die Clausen, Erenberg, gleichwol sie besetzt, ingenommen, und da sich kaiser und künig nit kurz darvon gemacht, weren sie von den feinden begriffen worden. Man sagt, als kaiser Carlen die eroberung der Clausen
20 angezaigt, hab er ein guete weil stillgeschwigen und darnach zu den umbstendern in französischer sprach gesagt: »Fürwar bin ich iezundt der ermest fürst in diser welt.« Was sich nun in selbigen krieg verloffen, das ist alher nit dienstlich zu vermelden, sonder wurt von Schledano und andern nach
25 der lengs beschriben. Dieweil man sich aber in solcher vehde in unsern landen eins grosen überzugs besorgt, als auch hernach beschach, do wardt von einsteils graven und herren, auch etlichen closter- und edelleuten ein grofs guet hünder grave Gottfriden Wernhern geen Wildenstain ge-
30 flöhnet; man hats weit über hundert tausendt guldin geschetzet, welches auch den feinden unverborgen gewesen. Wie nun die feindt für Ulm lagen und das geschrai, sie würden ein straif an Bodensee thuen, do liefs graf Gotfridt Wernher das schlofs Wildenstain seins erachtens proviandiern
35 und mit anderer notturft versehen. Es beschach aber derselbig straif so eilendts, das die feindt schon im landt, ehe das noch niemands eracht hete. So baldt das graf Gotfridt Wernher gewahr, macht er sich in der stille mit seinem vet-

24 Schledano] Johannes Sleidanus, De statv religionis et reipvblicæ, Carolo qvinto, cæsare, commentarij; hs. Safsledano; s. oben III, 534, 19 und anm.; vgl. noch Schönherr, Der Einfall des Churfürsten Moritz von Sachsen in Tirol 1552. 1868. 8.

tern, grave Frobin Christof, auch desselben weib und kinden, darvon und kam bei gueter zeit geen Wildenstain. Zu allem glück oder unglück füegte sich, das des tags darvor der jung herr graf Wilhelm, der dozumal uf dritthalb jar ungefärlichen alt, an der roten sucht krank wardt, also kont man ine groser gefahr halben nit an luft nemmen, sonder muest in allem entweichen ine zu Mösskirch lasen. Also wardt er der alten Heckerin, von dero hieoben meldung beschehen, vertrawet. Die nam in zu sich haimlich in ir haus, das solchs gar wenigen bewist war, bifs in etlichen tagen darnach die sach mit dem jungen herren bösser wardt. Do bracht man in auch geen Wildenstain. Der alt herr liefs in wol mit zwainzig hagkenschützen hinaufs belaiten. Hiezwischen hetten die feindt am ufferziehen sich uf alle ort hinaufsgelassen; Ablach und Geggingen warden an rossen, vich, betgewandt und victualien allerdings geplündert, und wie das die armen leut hernach selbs geschetzt, so ist inen ob den zwelfhundert guldin wert schaden beschehen. Sie haben sich dessen schadens in etlichen jaren hernach kümerlichen wider erholen künden. Welcher gestalt sie im Hegove und hernach am Bodensee umbherzogen und grosen schaden allenthalben gethon, das ist alhie zu melden auch von unnetten, allain will ich anzaigen die ursach des straifs in unser landtsart. Es ist nit weniger, künig Heinrich von Frankreich ist den fürsten und irem kriegsvolk uf etlich monat die bezalung schuldig gewesen. Als aber die dem kriegsvolk sicherlichen nit wol mocht zugebracht werden, seitmals alle strafsen uf den frontiern von denen kaiserischen waren verlegt, zudem die fürsten vor Ulm ufbrachen, do name herr Hanns von Haideck die gelegenhait an die handt, sölche bezalung zu Schaffhausen mit gewalt zu holen. Es zoge mit im der jung landtgraf von Hessen und der herzog Mechelburg mit dem halben haufen alles kriegsvolks; die erhueben das gelt. Mit was schaden und nachtail der ganzen landtsart das beschehen, ist wol zu gedenken, und were vil weger gewesen, man het, wover das gepürlich oder verantwurtlich, inen das gelt bifs under Augspurg nachgefüert. Und wiewol diser straif mertails von solches gelts wegen beschehen, so stack doch noch ein andere ursach darhünder. Es het graf Wilhelm von Fürstenberg vor jaren seinem schwager, herr Hannsen von Haidegk, das burgstal Schenkenzell mit seiner zugehörde, auch sein hof zu Strafsburg bei der Judengassen

vermacht. Wie nun graf Wilhelm gestorben und sein brueder, grave Friderrich, die landtschaft im Kinziger tal ingenommen, wolt er herr Hannsen von Haidegk sollich vermechtnus nit verfolgen lasen. Das standt an biſs uf dise
5 zeit. Wie nun herr Hanns mit seinen reutern und lanzknechten an Bodensee kam, understand er sich, den Hailigenberg einzunemmen. Grave [1036] Friderrich war über see, Bregenz zu, und het sich uſser dem staub gemacht. Sein gemahl, die grefin von Werdenberg, war mit den jün-
10 gern sönen und kindern zu Überlingen, derhalben herr Hanns alle gelegenhait, sich seins gefallens in der grafſchaft zu legern. Es kam sein kriegsvolk in vorhof zum Hailigenberg. Wie sie daselbst gehausiert, ist wol zu gedenken. Was sie nit niesen oder darvon bringen, das haben sie verschütt und
15 verderpt; hat wenig gefelet, sie weren in das inner schloſs darzu kommen, aber zuversichtlichen so hat der allmechtig der frommen grefin daran verschonet und solichs nit zugelasen; dann es kam graf Ludwig von Öttingen zum haufen, der vertrueg baide thail in der güete. Also name herr Hanns
20 von Haidegk zehen tausendt daller par gelt und lieſs die sach wider gericht sein. Gleich darnach zogen sie vom Bodensee dem Algew zu. Es wer graf Friderrichen vil weger gewesen und nutzer, er het sich zuvor mit dem von Haidegk verglichen; dergleichen dem apt von Salmansweiler,
25 das er ain par tausendt daller daran erschossen, das sie im nur nit ins closter kommen; dann so lang der hauf umb Überlingen gelegen und die fürstenbergisch taglaistung geweret, ist der apt würt gewesen, und ich glaub, das sollichs schadens und unkostens der apt und seine underthonnen
30 noch nit gar überwunden. Also mag etwann user einer klainen und geringfüegen ursach oder ansprach nit allain einem geschlecht, sonder auch ainer ganzen landtsart unseglicher nachtail begegnen; dann wie ichs mermals hab hören überschlahen, so hat graf Friderrichen von Fürsten-
35 berg dise haiddegkische handlung ob die 16000 guldin gestanden, und so er uf das vilfeltig ansuchen und anhalten, das herr Hanns Lang vor diser vehde gethon, sich in güetlichkait ingelasen, were er vil neher, dann umbs halbtail, darvon kommen und darzu des spots und aller nachrede
40 vertragen bliben. Mitlerweil als der hauf im Hegow und

21 gericht sein] s. Fickler, Heiligenberg s. 147.

am Bodensee, hat graf Friderrich von Castel under inen den rath geben, auch gemaint, die sach dahin zu richten, das man das schlofs Wildenstain mit wenig kriegsvolk solle belegern und uffordern, und arguirt, der graf würde sich und
5 sein landtschaft nit verderben lasen oder in ein gefahr setzen von des frembden guets wegen, so dahin geflehnet und hünderlegt war; das mögte ime allain mit dem traw und einem kleinen costen abgeschreckt werden. Nit hab ich gründtlichen erfaren, wer solchs abgestelt oder verhündert.
10 Aber so baldt kunt es nit fürbracht werden, es wardt graf Gotfriden Wernher vertrawenlich zu wissen gethon. In was ängsten und nötten der alt herr dozumal gewesen, ist leuchtlichen abzunemmen; er kam in ain solliche fantasei und schwermüetigkait, das ich glaub, es sei hernach ein fürde-
15 rung zu seinem absterben gewesen. Er kunt des nachts darvor nit schlaffen. Manichmal sagt er zu seinen vertrawten: »Ach Got, muefs ich erst in meinen alten tagen eintweders zu eim bösswicht werden, oder aber verderben und ain ursach sein, das meine armen underthonnen auch ver-
20 derbt werden.« In somma, er versahe sich einer belegerung. Wie das haus dozumal mit leuten und anderm versehen, das waist Gott. Was seltzammer, wunderbarlicher anschleg beschahen, das waifs ich auch noch wol. Do erfande sich leichtlich, was mängel im haus waren oder wie das zu der
25 were solt gebawen sein worden. Zu dem der merertail, damit das haus besetzt, unwillig, weren lieber bei weib und kindern gewest. Darbei erfande sich, so ainer ein werlich haus begerte zu erbawen, nit die wenigist befestigung, so er auch from und standthaft kriegsleut darein künte bawen.
30 Er het in disem tumult grose sorg für sein dochter zu Ünzkofen, dann er besorgt, da sich die feindt beharlich ins landt gelegert, sie würden hin und wider gestraift, auch die clöster umbgestürzt und die closterfrawen daraufs verjagt haben. Sollichem zu fürkommen, do name ime der alt herr für, da
35 es dise weg gewüne, welt er die dochter user dem closter hollen lasen und sie bei ime zu Wildenstain, bifs das wetter fürüber, enthalten. Das liefs er durch mitelpersonnen an sie langen. Aber sie schluegs ab, liefs irem herr vatter höchlich danken der vätterlichen trewen und angedenkens, aber sie
40 were nit willens, ir lebenlang [1037] user dem closter zu

*

30 Ünzkofen] hs. Unzhofen.

kommen, es wer gleich umb was ursach das sein möcht, dann sie anfangs ain aidt zu Got und den hailigen geschworen, darauſs nit zu weichen; das welt sie halten. Darab empfieng der alt herr nit ain kleine beschwerdt, hielt das für ein aposteuzlerei; aber es blib darbei, dann die feindt nit bleiben konten. Aber da ein solche not zu Ünzkhofen sich begeben sollen, wie man schreibt zu Badenbron beschehen sein im jar 1406 under dem bischof Imerdo, eim gepornnen freiherren von Pleſs, da würde man wunder gesehen haben, welcher gestalt sich dise religiosen hetten erzaigt. Es war zu Padenbron ein gestift und darbei ein closter von ordensleuten, genannt Adingshofen, welches dann nit den weniger tail der stat inhett und mit ainem sondern einfang und mauren war umbgeben. Solcher gestift und closter verbran in obgemeltem jar, auch ain groser thail der stat. Das feur nam dermasen überhandt, das man nit leschen kunt. Es thett sich menigclich an sein gewarsamme, bevorab im closter, das in alle macht bran. Da liefen die münch, ein ieder, do er vermaint an seiner gewarsame zu sein. Under denen war ain alter conventual, hieſs Pattrinus, der wolt in vorstehnder und augenscheinlicher not nit weichen oder sich user der prunst thuen, sonder verharren, unangesehen das er von seiner gaistlichen obrigkait darzu ermanet wardt; aber er wolt die gelüpt nit brechen, auch nit user dem feur sich salviren, dess er wol thuen het künden. Darumb verbrann er auch cum ista sua superstitiosa superstitione, damit er dem Peregrino Luciani vil mer, dann dem hailigen Antonio, Paulo, Hilario und andern soll verglichen werden. Dergestalt het auch diſs obgehört fröle von Zimbern ein fürhaben. Es begab sich über etliche jar hernach, anno 155.., das ir schwester, die witfraw von Zollern, zu ir geen Inzkofen kam, sie einmal zu besehen, und nachdem sie ein schwache, zufellige fraw, das ir der kiffer uſsainandern gieng und ir sach ganz gefärlichen stuende, dann zu besorgen, do ir nit solt geholfen sein worden, das sie hungers sterben het müesen (aber ir wardt durch den Jacob Maienbron von

*

8 1406] zu dieser zeit war Wilhelm herzog von Jülich-Berg bischof von Paderborn. Der name Imerdo (nomin. Imerdus) deutet auf bischof Imadus hin, der von 1051—1076 regierte. 12 Adingshofen] d. i. Abdinghofen. 18 Da] hs. die. 27 Peregrino Luciani] Peregrinus gab bei den olympischen spielen den versammelten Griechen das schauspiel des flammentodes; s. Lucian, περὶ τῆς Περεγρίνου τελευτῆς (Bipont. 272 ff.).

Mösskirch nach langem geholfen); wie nun solch frölin in solcher not von der priorin ermanet wardt, ir schwester zu besuchen, wolt sie doch kain fuefs für die closterschwellen heraufs ins gasthaus setzen, damit sie iren aidt steif hielte.
5 Also machen inen die mentschen sünd und gewissen, da nichs ist, und dargegen da die grösten sünde, deren thuet man nichs oder doch wenig achten. Aber in der grösten not zu Wildenstain kam es dahin, das sich der alt herr des überzugs genzlichen versahe, derhalben er neben anderer
10 notwendiger fürsehung sein böstes von gelt und klainatern in ein bullen thette. Das gab er seins jungen vettern gemahl, der grefin von Eberstain, zu behalten. Damit, wie es gieng, vermaint er, es were bei ir als eim weibsbildt sicherer, würde ir auch münder entwert oder genommen
15 werden. Also, wie die gefahr und die sorg am grösten, do brach der von Haidegk mit seinem kriegsvolk unversehenlich uf und zoge dem Algew zu. Also warde der alt herr diser gefar wider alle sein hoffnung erlediget. Graf Friderrich von Castel ist hernach könig Heinrichs von Frankreich haupt-
20 leut ainer gewest und im dreifsigisten jar seines alters in eim scharmützel vor Diedenhoffen den 15ten Septembris in obermeltem 1552isten jar erschossen worden. Ligt zu Metz begraben.

Aber grave Gotfridt Wernher blib nach des von Haid-
25 egks abzug nichs destoweniger denselbigen sommer und herpst mit aller haushaltung zu Wildenstain. Mitler weil und der alt herr daselbs, do war herr Jacob Dreher pfarrer zu Wildenstain. Der kam alle feirtag und het mess alda, aber die predig het er allwegen uf ein zedel geschriben und
30 recidirt die ex scripto. Das vernam die purs zeitlich, darumb wardt im einsmals der zedel verborgen. Wie er nun nach dem offertorio denselben sucht, den aber nit fandt, iedoch predigen muest, sprücht er: »Ich solt euch heut predigen, so ist aber ganz haifs wetter dussen und last sich
35 nit studiern, darumb last uns den allmechtigen bitten« etc. Es wardt haimlich ein grofs gelechter daraufs. Bemelter pfaff war auch gewon, da im seine schuldner zu seim altar kamen und opferten, daz er zu zeiten von inen die schuldt anfordern [1038] dorft. Sonst begaben sich zu Wildenstain

*

39 Sonst begaben sich] bis weichen [64, 23] abgedruckt durch Uhland in Pfeiffers Germania I, 335—336 und 336, anmerk. 120.

vil seltzamer hendel. Der alt herr war mit so grofser sorg in ein solliche unordnung mit essen, trinken und schlaffen kommen, das er, auch menigclichen hernach dessen höchlichen an der gesunthait entgelten müesen. Es konte des
5 morgens blösig sibne uf der uren oder uf das spettigst achte schlahen, er wolte den imbis essen. So war noch niemands lustig, nochdann, ime zu gefallen, muest man essen. Nach essens berüeft er der schreiber ein; mit dem zecht er, und under der zech macht er reimen von dem Berner und den
10 risen, wie dann solich buch, damit er vil mühe und arbait gehapt, noch zu Wildenstain vorhanden. Nach den zwai uhren nach mitemtag fieng er an das nachtmal; das weret bifs umb die vier uhren ungefärlichen; do war aber niemands lustig. Nachts umb die neun uren und hernach do het ieder-
15 man erst gern gessen. Also zu der zeit, do man schlafen und an die rhue solt geen, do fieng man erst an zu dempfen. Das weret etlich stundt in die nacht. Mit sollicher unordnung wardt der sommer und auch darnach der volgendt herpst mertails volpracht; ist damit dahin komen, das iren
20 kains kain rechte beharliche gesunthait nie gehapt. Und wiewol die feindt, wie obgehört, userm landt, iedoch wolt der alt herr dem wetter nit gleich trawen oder so baldt von Wildenstain weichen, er wolt auch niemandts vergebenlich oder so es nit sondere not thette, user dem haus lasen.
25 Darauf gab er sonderliche achtung, das die thor nit leuchtlichen wurden geöffnet. Nun war vil jungs gesündts alda; den war die weil lang, dieweil sie user haus nit dörften. Also giengen dise drei handtirungen im schlofs, einweders stettigs esen und drinken und nimmer nüechter werden,
30 oder aber schlaffen, oder sie sangen den Buxbomm und Velbinger. Und wie ander leut sich in das holz legen, also lagen sie in velsen und in stainen. Der alt herr het domals ein burgvogt zu Wildenstain, hiefs Jacob Gerchinger. Der het ein weib, war köchin im schlofs, het darvor das frölin
35 Anna gesaugt. Die vergafs manichmal, wie man gesagt hat, das sie ein eheman. Nun kam einsmals der organist von Mösskirch, genannt Endres Reüter, geen Wildenstain, alda er etliche tag bei dem alten herren war. Nit waifs ich, was der burgvogt sahe oder fande zwischen den thoren in eim

*

11 vorhanden] ist leider verloren gegangen. 30 Buxbomm und Velbinger] s. Uhland, Volkslieder I, s. 30—34; Gödeke, Grundrifs s. 130.

gewelb; er kam mit heftigem meren zum alten herrn; dem clagt er mit weinenden augen, wie er sein weib ganz argwönig bei dem organisten hett gefunden, und so er den burgfriden nit so hoch betrachtet, würde er anders zur sach
5 gethon haben, mit vil trawworten. Der alt herr understandt sich, den burgvogt zu begüetigen und im den argwon aufszureden, darauf im der burgvogt erzält, was er gesehen und wie es ergangen. In somma, wie bössere wort der alt herr gab, ie wilder der burgvogt thet und seine trewwort aufs-
10 stiefs. Damit verursacht er den alten herren, der sonst ganz gehe und leuchtlich zue zorn mögt bewegt werden, das er auch erzürnt wardt und sprach: »Wol ufsher, hurn und bueben, userm schlofs! das euch botz rem schendt!« Damit standt er uf, griff dem burgvogt nach dem kopf. Derselbig
15 aber het seine sterke mermals erfaren, wolt des liebens nit erwarten, ergrif nit unbehendt die thür und hinaufs. Er eilet so seer, das er das steglin vor des alten herren gemach hinab fiele, und het nit belder oder geschwinder daselbst hinab kinden kommen. Also blib dieselbig sach ersitzen
20 und iederman bei seinen ehren. Die burgvögtin war ein frome fraw, wie hievor auch, und ob gleichwol die man wat qualiks gesehen, darab er nit vil gefallens konte haben, so war es doch, ob Got will, nit war, zu dem die gewelber etwas dunkel und finster, do mochten den burgvogt wol
25 seine augen auch betrogen haben, das er nit recht gesehen. An selbigem ampt er vil jar gewesen, und ist möglich, so er burgvogt lenger bliben, er het sich zu todt gefressen, als im auch uf ein zeit gar nah beschach. Der alt herr liefs in die kellerei zu Mösskirch uf etliche monat versehen; do
30 frafs er, das er tödlich krank wardt und sich menigclich seins sterbens versahe. Ich bin selbs mit dem alten herren zu im gangen, als er krank lag und mit dem hochwerdigen sacrament wardt providirt, das im die krankhait wider das herz so kreftigclichen stiefs, das die decke ob im wardt be-
35 wegt [1039] und ufgehept und kainer het gedacht, das möglich wer gewesen, das er solt darvon kommen sein. Aber die jugendt die vermag vil; die hat in, natürlich darvon zu reden, bei seim leben erhalten. In diesem 1552 jar zoge der alt herr mit aller haushaltung uf Martini widerumb geen
40 Mösskirch. In seinem abschaiden zu Wildenstain war er ganz traurig und schwermüetig und sprach, er wist wol, das er lebendig nimmer mer würde dahin kommen, als auch

hernach beschach; dann er starb im andern jar hernach, anno 1554, nach ostern. Er name in seinem hinweg ziehen urlaub vom haus Wildenstain mit aim solichen affectu, das iren etlichen die augen darvon übergiengen.

5 In bemeltem jar 1552 ist aim burger zu Mösskirch, genannt Lorenzen Stainhewern, ein son, genannt Bastion, krank worden, dessen krankhait so heftig zugenommen, das er (also hat vatter und muetter, auch ander vil, so zugegen gewesen, vermaint und nit anders gewist) verschaiden und uf etliche 10 stund also ohne alle entpfindlichkait in extasi gelegen. Also hat man ine, wie gepreuchlich, eingenehet und allerdings, als wie man ein begraben soll, zugerüst und zugedeckt. Wie man in nun hinaufs uf den gotzacker tragen wellen, hat sein muetter, deren, wie natürlich, die sach am nehesten ange- 15 legen, achtung geben und gesehen, das sich was an im noch ain wenig geregt. Hierauf hat man ein weil mit ime verzogen; hat sich befunden, das derjenig wider zu im selbs kommen; derhalben er von der muetter und seiner ana, der alten Heckerin, mit grosen frewden wider ufgebunden und 20 also bei dem leben ist erhalten worden. Er ist ain beck und treibt das handtwerk zu Mösskirch. Dergleichen sach haben sich hievor vil begeben, wiewol sollichs mertails in den grosen landtssterbenden beschicht, wie in unsern historia hievornen auch gemeldet worden.

25 Kurzlich nachdem der alt herr widerumb geen Mösskirch gezogen, da entstandt user liederlichkait ein grose gefahr im schlofs; dann es het der jung herr uf ein abendt ein gesellschaft angericht, das man, nachdem der alt herr schlafen gangen, etliche visch sieden und anders kochen 30 wolt. Da war aber das feur in der obern kindtskuchen so unsorgsam und grofs angemacht worden, das solch kemmet anfieng zu brinnen, und dieweil es sonst ein finstere nacht, do erschine es gar nahe allenthalben in der obern statt. Darumb do wardt ein grofs zulaufen. Beschach, wie man 35 ob disch safs. Der jung herr wardt haimlich der sachen avisiert. Gleichwol wardt das feur bei zeiten gedempt. Es war ein knecht im schlofs, hiefs Rudolf Friderrich, der stig mit ainer wassersprützen in das kemmet, bestack aber darin, daz er weder hünder oder für sich kommen mecht, und da 40 man in nit so geschwindt widerumb het bei den füesen herab gezogen, so het er ersticken müesen; mocht mit aller mühe erhalten werden. Und wie gar seltzam der alt herr sonst

war, iedoch, da man ime die warheit desshalben und wie es ergangen, sagt, do war er über aller verhofen der sach wol zufriden.

Hernach im nechsten jar hienum 1553, uf sontag der 5 herrenvasnacht, war der zwelft tag des monats Februarii, do gebar grave Frobin Christofs gemahl zu Mösskirch abermals ein dochter, des morgendts zwischen vier und fünfen, war das sechst kindt in der zal. Die wardt genennt Catharina. Die gefetterig waren herr Jacob Dreher, verweser der 10 pfarr zu Mösskirch, und Hainrich Weiglins weib, die Anna Hippin. Dieses fröle lebt nit lenger, dann fünfzehen tag, do starb es am 27sten obermelts monats Februarii an der schwindtsucht. Zu achten, es seie durch unfleis oder übelhalten der saugammen darzu kommen. Es wardt zu Möss-15 kirch in die zimbrische begreptnus gelegt. Uf den tag, als dieses frölin geporn, do wardt ain danz zu Mösskirch uf dem rathhaus gehalten, wie gepreuchlich. Begab sich in selbigem danzen, das ein junge dürn, ein dienstmagt, am danz von denen, die so ungestim danzen nach dem deutschen, ge-20 mainen, bösen geprauch, dermasen umbgestofsen wardt, das ir anfangs onmechtig worden und über etlich tag darnach dessen entlichen sterben müesen. Das wardt von vilen für ein böss omen oder zaichen geachtet; gleichwol es der gueten magt nur zu vil böss war und über sie am ersten 25 aufs[1040]gieng. Grave Johann Christof von Zimbern bracht einsmals ein Franzosen mit im heraufs, hiefs Johann Gorcier. Als er sahe das unzüchtig danzen zu Strafsburg, vermaint er, die leute weren unsinnig und hetten la maladie de s. Johan. Hett er erst gesehen die denz zu Rotweil uf dem mark 30 uf den hochzeiten, do ain ieder ein besondern reien fürt, was würt er dann gesagt haben?

Wie grave Wilhelm Wernher im fürstenkrieg zu Speir weichen müesen und sich ain zeit lang gen Zimbern gethon; auch von marggraf Albrechts von Brandenburg 35 und andern handlungen.

Im fürstenkrieg do muest graf Wilhelm Wernher zu

9 Dreher] hs. durch schreibversehen Dieher. Dreher war im jahre 1553 ff. pfarrverwalter zu Messkirch; s. register unter Dreher. 16 danz . . uf dem rathaus] vgl. Cassel, Das alte Erfurter Rathaus s. 6 und 30, und Birlinger, Aus Schwaben II, 220.

Speir weichen, sampt mertails allen camergerichtspersonen; dann künig Hainrich von Frankreich wardt mit hörescraft über die Füst kommen, des verhoffens, man würde im thor und thüren allenthalben ufthuen. Es het im aber der allmechtig durch sein güete die augen also verblent, das er ein kleins für ein groses ufserwelt, nemlich daz er die reichstat Metz mit listen het ingenommen und den jungen herzogen von Luttringen geraubt, über alles zusagen und künigclichs versprechen. Also, do er Strafsburg ansichtig und nit anders gedacht, es were richtig, nun war den bevestigten pauren die augen ufgeen; die beschlofsen ir stat und liesen den künig zu Elsafs-Zabern und am gebürg umbher terminirn. Den fieng erst an sein fürnemen zu rewen, iedoch so war der has im pfeffer, er kem gleich daraufs, wie er welte. Derhalben zoge er undersich nach Weisenburg und Landow, Speir zu. Im het herzog Moritz von Sachsen das maul und den seckel ufgespert, wie das der künig hernach mermals gesagt. Iedoch, wie er sahe, das in niemands in deutschen landen für ein herren erkennen oder annemmen wolt, mit der stat Metz gewitziget, do schickt er in höchstem vertrawen ein potschaft zum churfürsten, pfalzgraf Friderrichen, und zu herzog Christoffen von Würtemberg, als deren er vor jaren vil kuntschaft, umb rath und wie er sich halten, ob er über Rein, oder nit. Zudem die Schweizer auch unrüebig sein wolten. Also wardt im von disen chur- und fürsten ein getrewer freundtsrath, das er sich gleich wendet und zuruckzohe durchs Westerreich in Frankreich. Het gleichwol dem reich die drei stift Metz, Tul und Verdun enzogen, und so er sich nit abschrecken lasen, het er nit allain den tail Germaniæ jenet Reins, sonder auch ein gueten partikel uf unser seiten in sein gewalt gebracht. Aber Got hat im die handt nit zu lang sein lasen. Iedoch haben wir ein feder oder drei fallen müesen lasen, deren wir noch entrathen. Nichs destoweniger in solcher turba, wer zu Speir und in in umbligenden stetten flühen kunt, der thetts. Graf Wilhelm Wernher, der cammerrichter, enthielt sich die zeit zu Zimbern. Zu dem marggraf Albrecht von Prandenburg nach abschaiden des künigs von Frankreich mit seim kriegsvolk

*

3 Füst] statt Fürst, Fuirst; Scherz, Glossarium sp. 456, sagt: »die Fuirst, in Alsatia ita dicti montes, qui eam versus meridiem claudunt.« 30 jenet] hs. jener.

an Reinstram sich thette, daselbst er den stiften Menz, Trier, Speir und Wormbs unseglichen schaden zufüegte, auch die underthonnen dermasen brandschatzte, das man vermaint, dise stift und ire underthonnen megen dessen in vil jaren
5 nit überwinden. Zu Aschoffenburg hat er die herrlich, alt reichscanzlei verbrennt, die nimmer mag widerum restaurirt werden, und schad, das der ursach halb ime sein schandlichs haupt nit ist mit eim britt abgestofsen worden. Wie aber sonst durch den marggrafen und sein kriegsvolk zu
10 Speir in der stat gehauset, im tom, in der tumherren heuser und sonst, darvon were ein besonderer tractat zu machen. Allain sein zwo stuck zu vermelden, das ein, daz er über das hailtum, so im fronaltar daselbs beschlossen worden, brechen, iedoch das alles unversert steen und wider ver-
15 machen lasen; das ander, [1041] das er alle reichsacta und process vom cammergericht zu seinen handen gepracht und die dannost alda verlassen, so er doch, wover er die mit sich genommen, ein grofs gelt von allen stenden hett erschetzen künden, wie er das hernach mermals gesagt und
20 im ein solichs in ain grose dorheit zugemessen. Aber wie diser unnutz marggraf gelebt, also ist er auch hernach gestorben. Er soll mermals gesagt haben, so er gesterb, welle er sein seel uf ein zaunstecken setzen und Christum und den bösen gaist darumb zanken lasen; wem sie werdt und bleibe,
25 der söll sie behalten. Der alt grave Emmich von Leiningen pflag auch mermals in einem schimpf also zu sagen: »Ei helmer hirn! eich nim meich meiner seelen nichs an.« Aber der marggraf ist letstlich allerdings vertriben worden, das er sich mit gar wenig pferdten bei seinem schwager, marggraf
30 Carln von Baden, zu Pforzhaim enthalten. Hat ellengclichen seine überige tag mit bösem gewissen verzert und anno 1557 daselbs gestorben und begraben worden. Man hat sein kürifs, schwert, den dolchen und seine gewonlichen büchsen und geweren zu im vergraben. Er het ein edlen knaben,
35 der gehub sich übel und sprach, er het unredlich an seinem herrn gehandlet, das er nit verantwurten. Man fragt in, was es were. Er sprach, man het zwo büchsen zu seinem herren vergraben, die het er zuvor nit gespannen. Ein sollich vihisch, haidnisch wesen ist bei dem herrn und bei den dienern ge-
40 wesen, daher nit unbillich ein geschrai von ime ufsgangen

6 restaurirt] hs. restamirt.

und offenlich geredt worden, er hab ein gaist, ein succubum, bei sich in eins weibs gestalt, die auch manichmal neben ime an der seiten gesessen und von seinen gehaimen dienern also seie gesehen worden. Got waist die warhait und den
5 grundt, ein unchristenliche und unfürstliche that! So hat sein verthon und übelhausen kain bestandt kinden haben. Er lag nach dem schmalkaldischen krieg zu Brüssel am hof und het ein grofs panketiern, liefs auch sich und sein gesündt cöstlich klaiden, darumb herr Hainrich Has nit unbillich zu
10 im gesagt: »Herr, sehet für! es mags nit lang thuen uf deutsch esen und welsch klaiden.« Das beschach auch. Also sagt einest herr Raimundus Fugger: »Es manglt den grosen herren und den edelleuten kain andere kunst, dann das sie nit wol rechnen künden und das sie ire innammen
15 und aufsgaben nit bei zeiten überschlagen und sich nach der decke strecken.« Wer guet gewesen, er hete diese leer seinen sönen ainstails auch ernstlichen fürgehalten. Im jar 1553 do wardt im Merzen der grofs fürstentag zu Haidelberg gehalten zwischen den bischöffen von Bamberg und Würz-
20 burg und dann marggraf Albrechten von Brandenburg; aber die spennigen fürsten zerschluegen letstlich und wolt der marggraf ihe an seel, ehr, leib und guet verderben. Daran half nichs und war ime kein satel gerecht. In aller underhandlung do vermogt marggraf Albrecht sein vetter, herzog
25 Friderrichen von Simmern, so diser zeit die chur hat, landtgraf Jörgen von Leuchtenberg und dann graf Philip Franzen den Reingrafen; die raiseten ime zu ehren und dienst hinüber geen Speir, und war fürnemlich das ir anbringen, das sie begerten, der cammerrichter und seine beisitzer solten
30 wider den marggrafen mit iren processen stillsten und verschonen. Solchs wardt inen mit allem glimpf abgelainet und also entschuldiget, das sie doch zufriden sein muesten; hetten wenig genug ufsgericht. Mitler weil sie zu Speir, do lied sie der cammerrichter zu gast und wardt frölich mit inen.
35 Des andern tags do lieden sie ine wider; war aber an einem vasttag, darumb liesen sie visch und flaisch kochen und afs ain ieder, was ine gelustet. Nun hetten die fürsten den marggräfischen procuratorem auch geladen, war ein doctor, hiefs Anastasius Gremeisen. Dieweil aber under andern trachten
40 gebratne vögel und ander guet wilprett, do het derselb gern gessen, sonderlichen da im die fürsten stets fürlegten. Aber in bedacht, das der cammerrichter zugegen, dem sollichs

zu wider, do muest ers seins undanks underlassen. Wer im dester verdienstlicher gewest, da er sich dessen mit gueten [1042] willen het enthalten. Hernach do ist der new glauben in wenig jaren also eingerissen, das die assessores und pro-
5 curatores ohne underschaidt sein angenommen worden, sie seien gleich, wess glauben sie wellen. Aber wie man sagt, so künden sie sich zimlich wol mit einandern vergleichen, es last einer den andern bleiben und glaubt ein ieder, was er will oder verhofft zu verantworten. Die andern treiben
10 ir gespöt daraufs und sprechen: »Die Catholischen essen mit uns das fleisch, so feiren wir mit inen.« Also findt man allenthalben Epicuros, het schier gesagt, atheos oder impios, die user dem, das von unsern altfordern so gotzförchtig, christlich und löblich ist angesehen worden, ein lauters fass-
15 nachtspill machen. Aber man muefs ain ieden das sein verantwurten lasen. Dozumal do warnet der cammerrichter sein schwager, landtgraf Jörgen, ganz getrewlichen, mit pit, er welt sich in solche sorgcliche und geferliche sachen mit dem marggrafen nit einlasen; war im darbei anzaigen, was
20 daraufs ervolgen mögte, wie auch in wenig zeit hernach beschach, dann es beharret der landtgraf bei dem marggrafen. Mit dem kam er auch in den handel mit den bischöven, under denen der von Würzburg sein lehenher war, und wie die schanz umbschlueg, das der unnutz marggraf verdarb
25 und vertriben, do wardt im vom bischof, seinem lehenherrn, auch gestriglet und schier alles genommen, was er het. Man sagt, es seien wenig fürsten im reich gewesen, die ein sollichen vorrat an wein und früchten gehapt; auch von hausrath, silbergeschier, clainottern und tapissereien ist es ein
30 überflus gewesen. Das alles ist mit einer merglichen parschaft hingangen. Es schickt grave Wilhelm Wernher kurzlichen darvor des landtgrafen gemahl, sie war ain marggrefin von Brandenburg, einen der schönen, grosen papagei von allerlai farben. Wie der wurt presentiert und in die landt-
35 grefin zu ir nimpt, ergreift er ain schöns clainot, wardt ob den 100 gulden wert geschetzt, das die fürstin am hals het hangen; das zerbeist er, zermelt die bösten stain darin zu trimmern. Das wurdt für ein unfelligs zeichen geachtet. Dieses alt herkommen der edlen landtgrafen von Leuchten-
40 berg get bei unsern zeiten auch dahin. Landtgraf Jörg hat

*

4 das] hs. da. 11 fleisch] hs. fleis.

ein einigen sone verlasen, Ludwig genannt; dem hat der vatter villeucht kain weib in hochdeutschen landen gefunden, sonder in mit einer Niderlendere, einer grefin von Arnburg, verheirat. Die gibt im kain kindt. Also ist uf erden nichs 5 bestendigs. Sie sein vor zeiten bei regierung der dreier kaiser Ötten in grosem ansehen und vermögen gewesen und von dem dritten Ottone sein sie under die 4 landtgrafen geordnet worden, hernach aber in ein sollichen abgang kommen, das sie den fürstenstandt verlassen und nur wie ander 10 grafen sein geachtet worden. Inerhalb 80 jaren haben sie sich wider erholet. Hat landtgraf Friderrich ein grefin von Reineck verheirat, war ein ainzige dochter; die bracht im die herrschaft Grünsfeldt und sonst grofs guet zu. Das half im wol wider in satel. Baldt hernach war im kaiser Maxi-15 milian sein fürstenstandt und session im reich widerumb ernewern; beschach mit groser herrligkait und ceremoni uf dem reichstag zu . . . .

Das ich aber wider uf graf Wilhelm Wernhers sachen kom, als der in obgehörter ufrur und fürstenkrieg geen Zim-20 bern, wie oblaut, sich begeben, het er nicht destoweniger das böst von silbergeschier und anderm in etliche truchen und fesser eingeschlagen und das von merer sicherhait wegen den Rein hinauf geen Strafsburg füeren lasen. Von dannen wardt das fuetter durch das Kinzigerthal geen Zimbern ver-25 fertiget; aber durch unfahl und liederlichkait der fuerleut fiel der ain wagen mit den fessern und anderm plunder in die Kinzig, lag auch so lang darin, das die fuerleut usern nechsten dörfern hilf bekammen und den wagen wider userm waser brachten. Uf selbigem wagen waren zu allem unfahl 30 zwai grose fesser oder gestippich geladen, darin des grafen böste geschribne büecher und collectanea, die er von jugendt uf hin und wider zusammen mit groser arbait gepracht, auch etliche [1043] autores, so diser zeit sonst nit mer gefunden, zu dem vil von der merertail grafen und herrn geschlechter 35 deutscher nation, von irem herkommen und gepurt, linien; in somma, es war ein schatz in historien, der nit leuchtlich mag dergestalt wider bracht werden. In dieselbigen stippich, in der weil sie in der Künzig gelegen, hett das wasser ge-

12 Reineck] s. Wittmann, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg (Abhandlungen der k. Akademie der Wissensch. zu München, band VI, abth. 1, s. 299), wo jedoch der folgenden erneuerung des fürstenstandes nicht gedacht wird.

trungen. Die bliben also unaufgethon und ohne gedrucknet bei etlichen monat steen, bifs der graf selbs haim kam. Also da die stippich ufgeschlagen, waren die herrlichen büecher und geschribne alte monumenta mertails erfaulet
5 und verdorben; es hat nit der drittail darvon zu nutz, das mans wider lesen oder abschreiben künden, gebracht werden. Aber seitmals nichs uf ertrich wirhaft oder bestendig, sonder auch die himel und erden zergeen müefsen, wie das die geschrift bezeucht, ist sichs dann zu verwundern, da
10 schon solche alte gedechtnusen und geschriften verloren werden?

Wie grave Gotfridt Christof von Zimbern ain canonicat uf dem gestift zue Costanz erlangt, auch von doctor Petter Villenbachen.

15 Es ist hievornen in dieser historia gehört, das graf Johann Christof von Zimbern in seiner jugent ein expectanz oder wart uf ein prebendt im merern gestift zu Costanz bekommen. So ist zu wissen, das er die selbig wart vil jar gehapt und zu kainer prebendt nie kommen kinden, dann
20 die procurators, so im helfen, haben iren freunden mer favor oder gunst getragen. Zu dem hat der bapst seine monat oder reservaten; so werden auch zu zeiten die process oder befürderungen von den potentaten angesehen, alsò das die, so doch der ordnung nach zu der possess kommen und
25 zugelasen solten werden, hiedurch ufgehalten. Ich geschweig, das die domherren, sonderlichen in diesem gestift, von wegen das den capitularn solchs nutzlich, einandern mermals verhündern. Nachdem aber grave Johann Christof bei herzog Christofen von Würtemberg zu hof und in ain ansehen kom-
30 men und das er im ufs sondern gnaden die fürnem probstei zu Backnang verlihen, do haben die dompfaffen zu Costanz bedacht, wover sie ine weiter, wie hievor, ufhalten, das inen villeucht sollichs bei Würtemberg, in welches fürstenthumb

*

4 büecher] über die vom grafen Wilhelm Wernher geschriebenen werke siehe das nachwort zu dieser ausgabe. Auch die vor diesem unfalle geschriebenen tragen keine spuren desselben an sich, mit ausnahme der ohne zweifel aus dem zimmerischen nachlasse stammenden handschrift nr. 452 der fürstl. hofbibliothek zu Donaueschingen, deren zustand darauf hinweist, dafs sie längere zeit dem wasser ausgesetzt gewesen ist.

nit der wenigist thail irer einkommen gelegen, zu kleinen gnaden raichen würde. Derhalben, als nach absterben . . . ain canonicat ledig, haben sie ine doch zu solchem zugelasen. Dieweil er aber vorhin mit dreien prebenden über-
5 laden gewesen, als nemlich uf den hohen gestiften Cöln, Strafsburg und Speir, und nit mehr, dann uf den zwaien residiern, hat er das canonicat zu Cöln auch von sich gelasen und sich der baider gestift Strafsburg und Speir benüegen lasen. Das canonicat aber zu Costanz, das im iezundt
10 über alles sein verhoffen zugestanden, als er daselbst auch nit residiern konte, warde durch underhandlung doctor Johansen Tuschelins bei ime erhalten, das er das seim jüngern brueder, graf Gotfridten Christoffen, zustalte. Ist beschehen anno 1553. Ich gedenk, die gepüre von der werthaimischen
15 gült und anders, so graf Götfridt Christof von weilunt seiner fraw mueter seligen zu seinem tail ererbt, das hab das rösslin auch laufen machen, und das im der domdechant, sein brueder, die prebendt dester ehe hab zugestellt; dann das waifs ich wol, daz doctor Petter Villenbach, von dem hie-
20 oben auch meldung beschehen, sich erbotten, dem domdechant umb sollich canonicat sibenhundert gulden also bar zu einer verehrung zu erlegen. Gleich baldt dar[1044]nach, wie graf Gotfridt Christof die prebendt vom brueder erlangt, ist er hinauf geen Costanz kommen, possess alda zu nemmen;
25 hat den doctor Hanns Tuschalin mit sich genommen, und wiewol er sich hinuf gefürdert, so hat es doch umb etlich wenig tag gefelt, das ine die andern capitulares nit zu vollenglicher nutzung selbigs jars zulasen wellen, sonder haben im den järlichen wein, so dann nit das wenigest intradt der
30 prebend, defalcirt und abgezogen. Das hat er inen also nachgeben müesen. Gleichwol hat im dargegen bischof Christof ein hof zu Costanz eingeben; war vor etlichen jaren doctor Johan Botzains gewesen, der hat in erbawen. Darzu war die gelegenhait desselben bei den Predigern und
35 am Rhein ganz bequemlich, aber von wegen das die domherren in etlichen jaren vertriben und alda nit gewonet, war der hof widerumb in ain abgang kommen. Den hat graf Gottfridt Christof hernach statlich widerumb zugericht, und wiewol im hernach der schönest tomherrenhof in dausch-
40 weis darfür zusteen megen, so hat er doch den nit verendern wellen oder bei seinen zeiten von sich kommen lasen. In den ersten residenzen hat er doctor Pettern Villenbach mit

sich geen Costanz gepracht; den hat er dann zu zeiten ein monat oder lenger bei sich behalten und für ain kurzweiligen rath gepraucht. Was wunderbarlicher und lecherlicher hendel sein brueder, der domdechant, und er mit diesem doctor
5 gehapt, darvon wer ein aigens buech zu machen; dann der doctor ohne sie nit sein mocht, so konte er auch das vilfältig gespai und die abenteurigen bossen, so sie im mehrmals zurichten, nit erleiden. Ich will etlicher seiner sachen user vilen melden, dann der, so historias beschreiben, nit
10 allain die ernstliche hendel, sonder auch anders, was zu zeiten sich lecherlichs oder schimpflichs begeben, melden soll und hierinnen niemands, wess standts oder wer er sei, verschonen. Es hat bemelter Villenbach in seiner jugendt zu Tübingen studiert; volgends ist er von seim vatter in
15 Frankreich geen Burges verschickt worden, alda er den Alciatum gehört. Wie er aber wider in teutsche landt kommen, ist er nach absterben seins herrn vatters in Italiam gezogen, darin er in doctorem promovirt worden, und baldt darnach ist er onustus linguis, disciplinis et scientia juris in
20 Teutschlandt kommen, wie ein saw mit baumwollen. Zu Strafsburg hat er neben seim patrimonio ein vicariat uf dem hochen stift genutzt; damit hat er kain arbait oder müe gehapt, keiner pratik bedorft, dann de ventre inspiciendo, und dieweil er dem domdechant, graf Johann Christoffen
25 von Zimbern, in Frankreich wol bekannt gewesen, ist er durch in neben allem gespai und fatzwerk, das er mit im getriben, in vil weg befürdert worden, insonderhait aber, als das domcapitel daselbs der zeit allerlai rechtfertigung und handlungen am hof zu Rom, ist er durch die befürde-
30 rungen iedes mals geen Rom gesant worden, als volmechtiger procurator solche zu expedieren. Was er alda guets geschafft, das befinden die domherren noch. Ich hab selbs mermals von inen gehört, das er inen etlich hundert guldin verthon und wenig genug ufsgericht, allain die cortisanen
35 zu Rom und andern orten visitirt. Sollich handtwerk hat er getriben so lang, das er letstlichen die spannischen rauden darvon erkriegt, und das noch mehr, er het sich darneben am dolchen so übel verbrent, das er im anfahen faulen, und da im durch die chirurgos nit hilf bewissen und die verderpt

*

16 Alciatum] hs. Alicatum. 17 absterben] hs. absterbens. 19 disciplinis] hs. disciplinus.

were den merern tail decurtirt, so were im sonder zweifel der ganz leib darvon entzünt worden, und also in einer gewissen gefahr seins lebens bestanden, wie dann in gleichem fahl bei unsern zeiten Ruffen von Reischach, der sein sitz
5 zu Wurmlingen im schlössle het, beschehen, der sich auch also verderpt, das im die were gar nahe am leib hat müesen hinweg geschnitten werden, welcher hernach sein eheweib, Baschian Ifflingers dochter, derhalben bedacht und ir zu widergeltung irer gedult alle sein haab und guet testaments-
10 weis bei lebendigem leib verschafft hat. [1045] Aber doctor Villenbach ist von solcher stumlung wegen allenthalben her geplagt worden, das er von menigclichem doctor Stump wardt genannt, und mit kainem fatzwerk oder gespai hat er höcher ufbracht oder zu mererm zorn bewegt mögen
15 werden, derhalben sich des mangels halben vil erleiden müesen. Insonderhait so er zum frawenzimmer kommen, ist es gemainlich durch die spaikatzen uf die pan gebracht worden; so ist er dann menigclichs gelechter gewesen. Ich bin selbs einsmals an eim disch gesessen, daran vil ehrlicher,
20 namhafter leut, zu denen der doctor kurzweil halben geladen. Do wardt im von etlichen ganz höflichen verwisen, warumb er doch den schönen frawen sovil nachgieng, dieweil er doch sein notwendig instrument darzu verloren und bei inen nichs ufsrichten kindte. Sprücht aber doctor Chri-
25 stof Welsinger, des bischofs von Strafsburg canzler: »Es ist kain zweifl, der herr doctor Villenbach thuet dessfals kein schaden und gibt ein gueten frawenzimmerufwarter, und wiewol im der gezeug, darzu gehörig, beschnitten, das er damit blöfsig durchs haar raichen kan, so thuet im doch
30 das lenocinium wol, das ist sein bulschaft.« Hiemit pracht er den doctor dermasen uf den esel, das er malignirt vom disch lief und lenger nit bleiben wolt. Dergleichen hendel sein im vil begegnet, insonderhait einsmals zu Engen im schlofs ob disch, daran der graf mit seiner gemahl, der von Ger-
35 oltzeck, und ander frawenzimmer gesessen, hat graf Gottfridt Christof solchs in des doctors gegenwürte mit verdeckten worten anzogen. Also ist mein gueter doctor hiemit wol gestreckt und gespait worden, in masen, wover er nit so gar hünder der taffel umbsetzt gewesen und weichen
40 het kinden, er ein weiten het geben, und so man sich daran het keren, würd er hawen und stechen haben wellen. Grave Jocham hat sein vetter domals angeredt, warumb er

nit im schlofs abgestanden. Hat er geantwurt, es sei gueter mainung beschehen, seitmals er nur sein vetter, aber seine knecht und pferdt seien weder seine vetter oder verwandten. Das hat graff Joachim wol lachen megen, und ist vast dem 5 gleich, wie einest herr Lux von Erenberg sich gegen seinen vettern und schwegern hielte. Derselb war ain tomherr zu Menz, ein erlicher herr und der ganz gastfrei war gegen seinen freunden und ander ehrenleuten, aber er mogt nit leiden, das im seine vetter oder schweger ross brächten, sprechende, 10 sie weren seine vettern und verwandten, aber ire ross und knecht giengen ine von freundtschaft nit an, weren weder seine vettern oder schweger. Damit aber sie destoweniger ursach hetten, im die ross zu bringen, do liefs er in seim stal die stendt, so überig, aller voller holz legen. Aber es 15 vernam das seiner nechsten vettern einer; der kam uf ein zeit geen Menz, da er herr Lauxen wuste im thom sein. Do ritt er in hof, het etlich bei im; die lereten die stendt mit dem holz, und stellte seine pferdt darein. Letstlich, als herr Laux sahe, das sie sich nichs daran keren wolten, do 20 vergonte er inen, mit iren knechten und pferdten einzukeren, und wie baldt sie von ime diese bewilligung hetten, do sagt man, es sei darnach kainer mehr kommen, der ime die pferdt in stall gestellt. Aber doctor Villenbach, damit er sich ufser dem bösen geschrai und argwon impotentiæ brechte, 25 hat er ein eigne magt genommen. Die ist sein haushalterin gewesen, welchs doch anfangs heimlich sein sollen, wiewol, als man sagt, er sie wenig soll berürt haben. Das ist auch ein ursach gewesen, das der magistrat zu Strafsburg im durch die finger gesehen und solchen beisitz dester ehe ge- 30 liten hat, welches villeucht sonst nie beschehen wer; dann vor jaren der rath zu Strafsburg alle beisitz abgestelt und verordnung gethon, damit dergleichen leuchtfertige hendel underkommen und nit gestattet. Darob ist vil jar ganz streng gehalten worden und noch, auch keines, er sei gleich 35 vom adel oder den mechtigesten burgern, verschonet, und nit allain deren, so verehelichet, sonder auch deren, so noch in ledigem standt und unverheirat, gaistlich oder weltlich. Sie haben sonder leut und diener neben denen, so man sonst schüsselesleut nempt, underhalten, deren ampt und 40 dienst allain gewesen, huren und buben [1046[aufszuspehen

*

16 thom] hs. thon.

und bei ainandern zu ergreifen, iner und userhalb der statt. Darauf ist järlichs vil uncostens geloffen, und welcher also an der that oder auch argwönig ergriffen, der hat die zech wol bezallen müesen; dann man denselben in ein sondere
5 gefengknus gelegt, und nachdem er bluet, haben sie im, da er wider ledig sein wellen, ohne trauren in die wollen gegriffen. Dieweil nun der rath user anstiften und teglichen treiben der predicanten so heftig darob gehalten, hat es bei denen, so mit dem handtwerk umbgangen, wol ufsehens
10 bedörft. Deren verordneten oberer oder haupt ist ein schneider gewesen; der het sein handtwerk derhalben verlasen, genannt Schneider-Jörgle. Er ist wunderbarlich und listig gewesen, sein bevelch ufszurichten, und hat sondere laitern, brech- und steigzeug bei sich gehapt, damit er an argwönigen
15 orten die heuser übersteigen, thür und thor ufbrechen künden. Gegen im oder seinen vogelhunden hat bei vermeidung höchster straf niemands werhafte handt machen oder sich widersetzen dörfen. User der ursach hat doctor Villenbach, als er anfengclichs sein magt einzogen, dasselbig ganz
20 still gehalten und besorgt, er mögte verargwonet oder bei der obrigkait angeben werden. Wie nun der tomdechant, auch sein brueder, graf Gotfridt Christof, sollichs gewar, haben sie ir kuntschaft de longe main, wie die Franzosen sprechen, uf in gemacht, und als sie einsmals uf ein sampstag,
25 darauf dann ordinarie die tomherren capitel pflegen zu halten, gründtlichen erfaren, das Villenbach die magt bei sich im haus, auch im und der huren ein waserbadt hab zurüsten lasen, haben sich die baidt brüeder verglichen, dem doctor ein lecherlich corollarium zu beweisen. Hierauf der dom-
30 dechant, wie er im capitel befonden, das keine sondere gescheft verhanden, hat er das capitel umb anderhalbe stundt, ehe dann sonst gepreuchlichen, zum ende gericht. So baldt die domherren von einandern kommen, haben die baidt grafen ire diener von sich zu haus geschickt, sie aber baide
35 sein ufs aller stillest zu des doctors behausung gangen und in die thür hinein von der gassen sich baide gestelt und geleutet. Nun ist die kuntschaft baider grafen gerecht gewesen, dann der doctor sampt der magt domals, ganz frei aller sorgen oder angst, im wasserbadt und haben sonst
40 niemands im haus, dann ein jungen knaben gehapt. Derselbig, wie er vernommen das klopfen oder anleuten, ist er an ain getter gangen, zu erlernen, wer also zu unzeiten zum

herrn doctor beger. Dieweil er aber die baidt grafen under augen nit sehen künden, die er doch sonst wol gekent, sonder auch nur den ain zum halben tail vermerkt, hat er gleich vermaint, es sei villeucht der nachpurn einer, der-
5 halben er bedacht, von unnötten sein, dem doctor im badt sollichs zu berichten, und ohne weiter fragen hat er die hausthür geöffnet. Wie baldt er aber den domdechant und sein brueder ersehen, ist er über die masen übel erschrocken, hat die thür eilendts wider zuschlagen und den doctor
10 verwarnen wellen. Aber die baidt herren haben uf die thür trungen, das sie doch ins haus kommen sein. Wie nun der knab sicht, das er die thür nit verhalten, verlast er die, lauft eilends der stuben zu. Es het aber der doctor den tumult an der thür gehört, derhalben wol besorgt, es gieng
15 nit recht zu, sonder möchte unversehenlich überfallen werden. Derhalben muest die magt eilends also nackendt user dem badt. Die het ufs der stuben ein heimlichen schlupf hinuf in die cammer; do verbarg sie sich in eim bet. Nichs destoweniger aber in solcher eil het sie der pantoffln ver-
20 gessen und stunden die nassen fufstritt in der stuben gegen dem haimlichen thürlin und steglin gericht. Gleich wie die magt darvon gesprungen, so kommen die herren in die stuben. Der doctor erschrickt, bitt sie umb verzeihung, das sie ine also finden, mit bit, was sie also kommen und
25 begern. Hierauf sprücht der domdechant: »Herr doctor, ir wissen, in was langer kuntschaft und altem vertrawen wir von vil jaren her gewesen. Dieweil aber iezmals verhanden, daran euch ewer ehr, gefierdt und anders gelegen, haben wir baidt nit underlasen künden, euch was, so vor eim [1047]
30 domcapitel heutigs tags fürkommen, ohne verzug fürzubringen, dess wir auch bevelch haben und darum allain und ohne unsere diener von eim domcapitel zu euch sein abgesandt worden, und ist uns solichs alles in trewen mer, dann laidt.« Wie der doctor solliche wort, die mit allem ernst und ohne
35 gelechter oder schimpfwerk ufsgesprochen, hört, erschrickt er, wie billich, begert doch, underthenigclichen zu vernemmen, was seinethalben fürkommen. Darauf sprücht der herr domdechant: »Herr doctor, es hat ungefärlich bei einer halben stundt ein ersamer rath alhie zu Strafsburg ein pot-
40 schaft für ein domcapitnl verordnet; die haben anzeügt, das ewer ungepürliche und unerbare haushaltung und leuchtfertigkait mit den unzüchtigen frawen oftermals fürkommen,

sie auch guet wissen tragen, das ir uf dise stundt solch los gesündt in ewer behausung; hierinen sie euch lang zugesehen und imerdar bösserung verhofft haben. Dieweil aber die nit erfolgen, sonder ie lenger, leuchtfertiger und unver-
5 schempter von euch gehandlet werde, künden sie, andern iren burgern zu einem exempl und ufmerken, lenger nit umbgeen, sonder haben ordnung und bevelch geben, uf heutigen tag, und als wir verstanden, werden sie hierinen nit feuren, euch sampt allen argwönigen personnen, so be-
10 grifen werden, unverzogenlich ufzuheben und der stat gebrauch nach zu handlen. Das wellen sie eim domcapitel, dieweil ir, herr doctor, dem loblichen gestift verwandt, gueter wolmainung vorhin anzaigen, damit wir und menigclichen wisse, warumb das beschehen seie.« Ab diser rede er-
15 schrack der doctor so hart, das er aller erblaichte; iedoch leugnet er, es wer niemands uf dizmal im haus, dann er und der knab. So sprücht der domdechant: »Herr doctor, ich gonne ewer unschuldt euch wol, und aber wess sein die fuefstritt!« zaigt im darauf die tritt, wie die hur userm badt
20 entloffen war. Darab erschrack der doctor noch mer, bat die herren baidt vom Gottes willen, in solchen grosen netten in armen und von menigclichem verlassnen nit zu begeben, sonder bei im zu bleiben, damit, ob die verordneten schergen kommen würden, daz er doch einichen trost bei im het,
25 der die schergen ufhalten oder sonst das böst darzu reden kündte. Die baidt herren namen sich an, sie künten nit bleiben, sie müesten wider in das capitel. Do war dem doctor nit mehr gehewr, er wolt ie nit allain im haus bleiben und der schergen erwarten, derhalben er eilendts user dem
30 badt, sich one verzug anlegt. Mitler weil war die magt user der ober kammer und verborgnen schlupf berüeft, die muest herab. Mit der triben die herren ir gesprech, biſs der doctor wider angelegt. Also het kein diener genawer uf die baid herren könden warten, als der doctor. Wie oft
35 er umb sich gesehen nach den schergen, das ist wol zu gedenken. Mich verwundert allain, wie sie das gelechter so lang verhalten könden. Sie haben den doctor uf der gasen kains wegs von inen bringen künden. Iedoch, als sie durch kain ander mitel sich sein entladen oder los machen kinden,
40 sein sie wider in bruederhoff und in das capitelhaus gangen;

*

24 einichen] hs. nit einichen.

darfor hat er iren warten müesen. Gleich haben sie in alda steen und warten lasen, sein sie zu einer andern thür in ir behausung, genannt der hennenbergisch hof, gangen zum imbifs. Als nun der doctor lang vorm capitelhaus spaziert
5 und im die weil ganz lang worden, dann er das morgenesen versaumpt, ist doch letstlich der schaffner im bruederhof, Petter Heldung, zu im komen und befragt, was er alda thue, dann die herren seien vor ainer stundt heim gangen. Also hat im der doctor alle sachen, wie oblaut, mit grosem
10 ernst erzellet. Dess hat sich der schaffner und etlich, so darzu kommen, zu krank wellen lachen. Letstlich hat in der schaffner angeredt, ob er doch gar zu eim narren welle werden, ob er nit spüre, das er vexiert und umtriben werde. Damit er den gueten doctor also uf das langoret thier ge-
15 setzt, das er menigclichem getrewet und hoch geschworen, wer rath und that darzu gethon, dem welle er den hals abstechen. Damit hat er wider zu haus kert, und ist in wenig tagen hernach das gespai seinethalben durch die ganz stat ufsgangen. Noch hat er deren baider grafen nit müesig
20 geen künden; dann so sie in etlichen tagen nit nach im schickten oder in berüefen liesen, so kam er selbs. Von inen ist im manicherlai gespöts zugerüst worden. Sie haben in uf [1048] ein zeit also erzürnt, das er in ainer weinkappen und in eim zorn von Strafsburg geen Speir geritten und
25 sie bei irem vetter, dem herren cammerrichter, graf Wilhelm Wernhern, verclagt hat, allain der ursach, sie vexieren und treiben in für ein narren umb, das er solchs nit mehr wifs oder kinde erleiden, mit pit, er welle solichs bei seinen vettern abstellen. Aber der herr cammerrichter kant ine
30 wol, was er für ein man, darumb gab er ime guete wort, zaigt ime darneben ein storkennest und liefs damit den guggelus wider hinziehen.

Uf ein zeit, als graf Gotfridt Christof von Strafsburg geen Costanz geraist, do hat er disen doctor Villenbach
35 abermals mit sich genommen und den bei eim monat oder lenger alda behalten. Was affenspil er mit im dieselbig zeit getriben, das erfordert ein aigens capitel. Der doctor war ain cleine zeit zu Costanz, er ward gleich bekannt und gleichfals, als ob er zu Strafsburg, vexiert. Alle tag uf den
40 aubent hat er reiten und abschaiden wellen, des morgens

*

28 seinen] hs. seinem.

hat er sich dann wider erbitten lasen, das er bliben. Kainer hat ine zu Costanz mehr ufbringen kinden, dann Reinhart von Homburg, so zu Steufslingen safs und vil geen Costanz wandlete. Von dem mocht oder wolt der doctor nichs ver-
5 guet haben. Der bemelt Reinhart macht in zum oftermal so zornig, daz er sein selbs vergafs und nit wuste, was er thette oder womit er umbgienge. Wie er aber von Costanz ie abschaiden oder villeucht lenger nit verharren kunte, do wolt er sich mit dem grafen zum nachtessen letzen, was
10 beschach, zugleich auch wie zum schlaftrunk. Nun het aber der doctor den starken Merspurger so wol versucht, das er kain verstandt mehr und anfieng zu sawledern und unfletig zu sein. Darab het der graf ain sollichs misfallen, daz er in eim zorn ein zinin fleschen erwüscht; die schlueg
15 er dem doctor an kopf, das im das bluet abher rann. Die diener fürten den vollen doctor, der das trunken ellendt wainte und sich übel gehuebe, zu bet. Gleich wardt nach eim barbierer geschickt; der muest in verbünden. In der nacht, als der graf den wein aufsgeschlafen, wardt er be-
20 denken, daz er den doctor also geschlagen, fordert eilendts sein hausgesindt für sich. Denen allen befalch er, den doctor zu berichten, wie sorgclich er am abendt darfor die stegen wer hinab gefallen. Morgens in aller früe erwacht der doctor und befandt sich übel. Er fragt die, so bei im in der cam-
25 mer lagen, wie im beschehen und wer im dise wunden ins haupt het geschlagen. Do wardt er von inen allen und nachgendts vom grafen selbs bericht und dahin beret, das er nit anders glaupt oder wuste, dann er were also gefallen. Er blib diser wunden halb noch ein tag oder etlich zu Co-
30 stanz. Darnach schiedt er ab. Deselbigen jars ist er gestorben, das er nie den grundt, waher im diese wunden kommen, erfaren. Es haben die spannischen rauden im ein soliche letzin gelasen, das er dessen doch letstlichen sterben müesen. Ab seinem absterben ist dem domdechant und
35 seinem brueder zu Costanz, auch vil andern gueten herren und gesellen ganz laidt beschehen. Got verleihe im und uns allen sein genadt!

Wie grave Gotfriden Christoffen von Zimbern mit seinem gaist zue Costanz begegnet, auch von andern ungeheuren sachen, die sich hin und wider verloffen.

Es hat sich in dieses graven behausung zu Costanz ein
5 gespenst vilmals hören, auch zu zeiten sehen lasen, darab
der graf nit wenig beschwerdt getragen. Insonderhait aber
ist im das gesündt oftermals erschreckt worden, und hat
mit poldern und getümel ein wilde weis gehapt. Wann es
sich dann sehen lasen, so ist es ein lange, weise und user-
10 halb des haupts ein unmentschliche form gewessen, als die
sich eim langen weisen prit oder tuch verglichen. Zue dem
der graf in seiner cammer nit gesicher gewesen, hat im un-
ruhe gemacht, sonderlichen aber in einer nacht, als er in
seiner [1049] gewonlichen cammer geschlaffen und sonst
15 niemands, dann ein diener in einem andern bet auch schlaf-
fendt gehapt, ist der gaist zu seinem bet kommen und hat
in geweckt, darab er über die masen übel erschrocken;
dann nachdem er ein nachtliecht in der cammer und ganz
hell gewesen, hat er den gaist allernegst bei im zum haupten
20 ersehen, also das der gaist den kopf an des grafen haupt
zu rurs gehapt. Hat ein weifs leinlach, wie die abgestorbnen
gemeinlich eingenehet werden, über und angehapt, ein weifs
angesicht und grüne, glützende augen, als ob es grüne, helle
glesle weren und die brünen. Den mundt hat der graf uf
25 und zu gethon und, als ob er lachete, anfahen, gleichwol
etwas leins und unverstendlich, zu reden und mit den zenen
zu kleppern. Es ist aber der graf, als der ufser dem ersten
schlaf erwecket und den gaist so unversehenlichen erblickt,
der auch nit gleich weichen wellen, dermasen erschrocken,
30 das er dem gaist nit zuhören, sonder im schrecken im bet uf-
gewüscht und den dener im andern bet angeschrawen. Der-
selbig aber ist so hart entschlafen gewest oder villeucht hat
er nit erwachen künden, das er unverhündert des vil schreiens
und rüefens nichs gehört. Der gaist ist von sollichem ge-
35 schrai doch etwas langsam ufgestanden, sich ufgericht und
dergleichen gethon, als ob er geschwindt rede, darneben
etwas erschröckenlicher geberdet. Wie er aber letstlichen
doch weichen muefst, hat er den grafen grafs und scheuz-
lichen angesehen, auch ein grosen seufzen gelasen. Damit

*

38 muefst] hs. muefs.

ist er abgeschaiden, und nit anders ain sach gewesen, als ob der gaist durch die sidel vorm bet durchab were gefallen. Der graf ist dieselbig nacht, wiewol glaublichen, erfert gewesen, das er wenig mer geschlaffen. Dieweil er dann vermaint, es sei villeicht ein sele, die also zu einer bufs und genannten zeit umbgang, hat er sich desshalben kain costen betauren lasen, als mit almusen geben, gesprochnen messen und vigilien, auch anderm, der hoffnung, es solt das gespenst dardurch nachlasen. Als aber hernach dergleichen unruhen kain ufherens, ist er verursacht worden und hat nach einem schwarzkünstler im Turgew, genannt Jacob Holzer, geworben, in mainung, den gaist beschweren zu lasen und zu erfaren, wer er seie, auch warumb er alda umbgang und womit im doch geholfen mecht werden. Also ist derselbig Jacob etliche zeit im hof gewest, sich darin aller gelegenhait des gaists und anders erkundiget, darbei so vil vermerkt, das der gaist am rossstall in eim kleinen cemmerle sonderlichen vil geferdts. Hat er sich uf ein zeit mit geweichten liechtern, waser und andern materialien, so zu beschwerung eins gaists gehören, verfast gemacht und bei nechtlicher weil, umb die eilf uhren ungefärlichen, den gaist mit vilen beschwerungen in das kemerle erfordert. Der ist erschinen in einer rechten mentschlichen form und gestalt, hat ein grawes haar und ein ansehenliche gestalt gehapt, wie ein priester in ainer alben. Do hat in der Jacob gefragt, wer er seie, warumb er do umbgang und die leut beunrüebige, auch wie im zu helfen; item wie lang er noch also umbgeen und büesen müese. Hierauf der gaist mit heller und verstendlicher stim geantwurt, das solchs die diener allernechst darbei im rossstall zum thail hören und vernemmen künden: »Ich bin graf Hanns von Lupfen und hab dise mein pein verschuldt des stifts halben alhie, seitmals der durch mich und doctor Botzhaim höchlichen vernachtailt und zu eim abgang ist gebracht worden. Zudem wir baide in diesem hof Got höchlichen erzürnt haben unsers unlautern und verhurten wesens halb, das wir ein lange zeit getriben, auch vil fromer leut erliche kinder, darunder junge dechterle gewesen, verfürt. Es ist auch doctor Botzhaim gleichfals gepeiniget, der muefs bifs zu seiner zeit an einem andern ort (welches doch der gaist nit genempt) büesen. Mir kan

*

37 erliche] hs. erlicher, was wohl schreibfehler ist.

auch noch diser zeit niemands helfen, sonder muefs mein
schuldt also in diser alhie, auch in meiner behausung zu
Engen ablegen und diese baide heuser zu meiner pein haben,
und beger niemandts kain laid zu thuen, sonder in sechs
5 oder acht jaren gebüest zu haben [1050] und widerumb zur
selligkait zu kommen.« Als er solche wort geendet, hat in
der Jacob abermals und dann zum drittenmal, wie oblaut,
beschworen. Do hat er allweg die wort, wie iez gemelt,
wider geredt, doch ie lenger, ie mehr mit niderer und einer
10 haisern stimb. Also wie er zum dritten und letsten mal
geantwurt, hat er so grob und nider geredt, das er nit wol
zu versteen gewesen, wie dann sollichs des graven diener
mertails gehört, die im stall allernechst am kemerlin gestan-
den, denen der Jacob gerüeft, ob sie den gaist sehen wellen,
15 das sie unerschrocken kommen. Aber iren kainer hat in
zu sehen begert. Uf sollichs der Jacob ein diener eilends
zu [dem] grafen geschickt, obgehörte des gaists bekantnus
anzuzaigen und weiter zu erfaren, ob er den gaist user dem
hof an ein ander ort verbannen oder wie er sich halten
20 solle. Da hat im graf Gottfridt Christof wider zuentbotten,
seitmals es mit dem gaist dise gestalt, welle er in alda nit
vertreiben oder im sein locum deputatum ad penitentiam
abstricken, sonder, dieweil er im ihe nit helfen künde, welle
er in Gott befelchen, der solle im gnedig und barmherzig
25 sein. Uf solichs der Jacob den gaist auch nit weiter uf-
halten wellen, sonder ime wider erlaubt. Der weicht noch-
mals nit user dem hof und treibt sein wesen, wie vor, wie-
wol mertails gesündts des gaists also hat gewonet, das sie
sein nit mer achten. Ich hab in selbs gehört bei necht-
30 licher weil und ganz spat zue ungewonnlicher zeit den brunen
schepfen und mit den kettinen ain lauts geprecht haben.
Es sein vor diser zeit seltzame reden ufsgangen, nemlich
das etlich kinder oder derselbigen gepein under einer stiegen
im hof sollen ufsgegraben worden sein, wiewol das ungewiss
35 und solch geschrai gleich wider vertuschet. Was aber der
baider domherren, nemlich graf Hannsen und doctor Botz-
haims, als die zwo schwestern zu concubinen gehapt, hand-
tierung und haushalten gewest zu Costanz und sonst, das
ist noch wol bewist. Zu dem so wurdt inen baiden nit die
40 wenigest schuldt zugemesen der grofs verlust, so dem löb-
lichen stift zu anfang der Lutterei von der statt Costanz
zugefüegt worden. Der allmechtig welle inen und uns allen

gnedigclichen verzeihen! Aber das ich von graf Gotfriden Christoffen widerumb sag, so hat er mermals den gaist im haus iz an dem, dann an einem andern ort gefunden.

Dergleichen sachen haben sich nit allain bei unsern 5 zeiten begeben, sonder auch vor 270 jaren, anno 1288, ist herr Berchtoldt von Staufen einsmals geen Basel zu seiner schwestern einer, die hat vorhin ein vom adel, ein Scheler, gehapt, gewandlt und sie haimgesucht, sonderlichen dieweil sie domals in witwenstandt gewest und ir junker bei aim 10 jar gestorben. Eins abendts, wie er im haus allain umbher spaziert und in seiner cammer zu einem secret gangen, wie er das thürlin ufgethon, hat er sein schwager, den Scheler, in aller gestalt, als ob er noch gelept, darauf sitzen befonden, den er gleichwol gekennt und forder übel erschrocken. 15 Derselbig aber ist sitzen bliben und anfahen mit im reden, sprechendt: »Lieber schwager, bleiben und flüehen mich nit, dann euch nichs args von mir soll widerfaren! aber das weib, das hünder euch stet, darfür möcht ir euch wol fürsehen, dann sie euch nit wenig nachtails, sover sie anders 20 kan, zuzufüegen begert«. Herr Berchtoldt wardt ganz erschrocken ab dieser rede, gab kein antwurt, schlueg das thürle wider zue und wolt sich eilendts user der cammer darvon packen. Wie er sich aber umbkert und zu der cammerthür hinaufs will, so ersicht er ein grofs, lang, un-25 geschaffen weib, übel beklaidt; die ergreift ine und understet sich, ine zu halten und zu würgen. Der guet herr war angstig, bezaichnet sich mit dem zaichen des hailigen creizes und iebte sich so vast, das er sich zu letst von ir arbaitet und darvon kam. Sein schwester kam gleich darnach zu 30 im; die het ine gesucht, befindt ine so blaich und übel gestalt, daz sie ine kaum erkennen kont. Es verschwal im noch dieselbig nacht das angesicht, das er sich erblindens verwegen, wardt auch darneben so krank, das er sich zu bet legt und in langer zeit nit wider erholen kundt. Und 35 fürwar, so findt man noch solch ungehewr wesen hin und wider, sonderlich aber ist es in den domherrnheuser zu Costanz nit seltzam oder ungewon; dann als herr Albrecht von Landenberg, ein gar alter [1051] domherr, anno 15 . .

*

38 15 . .] ein domherr Adalbrecht von Landenberg wird, mit den jahren 1532 und 1559, erwähnt von Eiselein, Geschichte und Beschreibung der Stadt Konstanz s. 254.

zu Costanz gestorben, haben etlich erbar personnen des morgens früe, als sie zu metin geen wellen, vor dieses domherren hof an der maur ain langen schwarzen man sitzen sehen; der hat sich ufgethon und ist so lang worden, das
5 er über die maur in den hof gesehen. Das ist bei zehen oder zwelf tagen vor seinem absterben geschehen.

* [1478] Diser herr Albrecht war auch ain alter Schwab und der nit vil verwerens macht. Man tailt uf ain zeit im capitel zu Costanz etlich gelt under die tomheren, und
10 ward idem bei vierzig oder fünfzig gulden, gar schen und new zehner, kamen erst ufser der münz. Herr Albrecht het ain grofs gefallens ab den zehner, besorgt doch, er könt sie nit behalten, spricht er aber zu herr Hanns Melchior von Bubenhoffen, seinem mitcorbruder, wie er so gar ain
15 grofs betauren hab in der münz, die ufszugeben, bit in, er welle ime seine leihen. Das thet der von Bubenhofen und verdienet damit ain grofsen dank bei dem von Landenberg; war doch gleichwol alles ain münz. Es ward von den ander tumherren des entlehens wol gelacht. Unlangs hernach
20 warden etlich tumherren von Costanz sampt herr Albrechten und ander vom adel gen Meckingen geladen. Hanns Conrat von Zolner, der würt im haus, und sein schweher, Wolf von Homburg, fiengen an waidlich zu trinken. Herr Albrecht dinget sich ufs dem trinken, erpott sich, da im sonst kainer
25 würd gepracht, ain zimlichen silbern kübel ufszutrinken. Das ward im von den iezbenannten vom adel und der ander compania zugelassen. Man gab im sein kibel mit; den stalt er nebendt sich. Wie er den aber übers halb getrunken, ward im mermals der kübel mit becher wider gefült, dess
30 er doch nit warname, seitmals die gesellschaft alle darzu half mit irem gesprech. Hiemit ward der gut man vil völler, dann die ander alle, und het doch nie gemerkt, das man ime hellingen wider het eingeschenkt. Wenig monat vor seim absterben ward er zu unfriden mit aim edelman im
35 Turgew, gleichwol umb was liederliche sachen, also das er demselbigen trewet, da er im uf gleichem blatz würde, wellt er, ich waifs nit wie, mit ime umbgehn. Derselbig aber ward gewarnt. Dieweil er aber herr Albrechts gemüt wol kannt, do kauft er ain schens pfeifenfuter, und als er wusst,
40 das der Albrecht ains abens vor seinem haus safs, do geet

*

18 den] hs. der.

er mit ainer gesellschaft gegen herr Albrechten. So bald in derselb ersicht, trit er mit ganz grimmem gemüt gegen im. Derselbig aber liefs sich das nit anfechten, geet auch gegen im, lasst in das schen pfeifenfuter sehen und schenks
5 ime. Ecce, das grim gemüt und der wütend zorn war herr Albrechten aller vergangen, bott im die hand und lied in gleich zu gast, pfiff und het gleich ain guete kürchweihe mit den pfeifen. *

Gleicher gestalt als der domdechant alda, herr [Fride-
10 rich] von Hinweil, tödtlichen krank gelegen, welches legers er dann gestorben, hat sich bei etlich tagen vor seim todt begeben, als das münster oder der tumb des abends darvor, wie gepreuchlichen, beschlossen worden, das des nachts ain solch getümel, klopfen und schlagen in tom urschaiden-
15 lichen gehört worden, als ob man alle schlofs und thüren ufbrech und ein grosen gewalt anlege, in masen das alle nachpuren, auch etlich domherren, als herr Melchior von Bubenhoffen und andere, ufgewesen, mit gewerter handt zum tom geilt. Do haben sie das grofs gebrecht noch ge-
20 hört, derhalben nit anders vermaint, dann es haben sich leut im tom verschlagen, die über alles brechen. Wie nun die messner und andere, so hierzu beschaiden, ufgeweckt warden und kammen, wardt die kirch ufgeschlossen. So baldt man hinein trang, war alles getimul vergangen. Man
25 hört und sahe nichs, es lag alles an seim ort, und da gleichwol die überig nacht von etlichen wacht gehalten, so hört man doch nichs weiters.

Bei wenig jaren ist apte Marxen gaist user eim haus zu Zell am Undersee beschworen worden. Diser apt Marx
30 war einer von Kneringen und het das künigclich closter, die Reichenow, etliche jar ingehapt und also übel haus gehalten, das er die aptei dem bisthumb Costanz gegen eim järlichen leibgeding übergab; gleichwol er etliche jar nach solcher übergab lepte und letstlichen auch zu Radolfzell gestorben.
35 Man sagt, er sei ein grofs, feist man gewesen und hab user rath der gelerten und cirurgen lassen im etlich pfundt schmer oder fette ufser dem geöffneten leib ablesen und abschneiden, damit er dester ringer seie. Er ist wol wider gehailet worden, wiewol er über ein jar darnach nit gelept hat. Nach
40 seinem absterben ist sein gaist vilmals gangen und hat den

*

9 Friderich] ergänzt nach Eiselein a. a. o. s. 252. 28 haus] hs. hanns.

leuten vil unruhe und plagen zugefüegt, insonderhait aber in dem haus, so etwann herr Felkern von Kneringen, ritters, gewesen, am burgkgraben zu Zell gelegen, und domals von Burkharten von Dankensweiler und seim weib, der Crona
5 von Kneringen, ermelts apts Marxen schwester, erkauft war worden. Des tags, als der kauf umb das haus beschlossen und mit dem gelt, so der apt von des gotzhaus Reichenow güeter underschlagen oder abgetragen, bezalt, ist gleich in volgender nacht umb die zwai uhren der gaist in gestalt
10 eins langen, schwarzen mans von den wächtern vor dem haus gesehen worden und das er hinein gangen, also das die wächter vermaint, seitmals selbiger zeit des herr Eggen von Reischachs, ritters, nachgelassne witib in dem haus bestandsweis wone, es sei villeucht ein junger gesell von den
15 megten ingelasen worden, derhalben mans ein guete sach sein lasen. Gleich baldt darnach hat der gaist sich im haus hören lasen, stüel und benk, auch was verhanden, über ain haufen geworfen, in somma, sich also erzaigt, daz die guet alt witfraw und ir gesündt nit anders gedenken künden,
20 dann es seien dieb oder mörder im haus. Also ist ein geschrai im haus worden, das von den wechtern und nachpurn zugeloffen. Man hat mit grosem ernst im haus gesucht, aber niemands sehen oder finden künden. Gleichwol der gaist imerdar mit seinem gebölder fürgefaren; haben sie
25 unden im haus gesucht, so ist er oben gewesen, und wiewol fürgefallen, es seie ain gespenst, so hat man doch ain besondere wacht verordnet, biſs in die acht oder zehen tag, zu erkundigen, was doch daraufs werden welle. Gleichwol der gaist sich ohne underlaſs so tags, so nachts erzaigt, zu
30 zeiten auch helles tags. Wiewol er nit gesehen worden, hat er den mägten die schlüsel ab der gürtel hinweg gerissen und dergleichen gugelfuren getriben und damit niemands im haus rhuo gelasen, derhalben der Burkhart von Dankensweiler in miesen beschweren lasen. Er, Burkhart, ist selbs
35 darbei gewesen, wie man in beschworen. Der gaist ist anfangs kommen, wie ain brülender ochs, nachgends in ainer andern gestalt. Zum drittenmal [1052] aber ist er kommen, wie ein groser, faister münch in der kuten, in aller gestalt, wie er in seinen lebzeiten gesehen hat, also das in sein

*

2 haus] s. Walchner, Geschichte der Stadt Ratolphzell s. 155. 33 Burkhart] hs. Burkhat. 38 kuten] hs. knuten.

schwager, der Burkhart, gekennt hat. Er hat sich in der stuben hünder den disch gesetzt und sein schwager vil angesehen, als ob er mit im reden welte. Der exorcista aber het in die ursach gefragt seiner unruhe, auch womit im zu
5 helfen. Do hat er verstendtlich angezaigt, das er allain der ursach nit kinde behalten werden, seitmals er bei seinen lebzeiten der Reichenow ungetrewlichen gehauset, dem etliche höf und güeter verkauft, das gelt undergeschlagen und under seine fründt und verwanten hab ufsgetailt. Iedoch hat er
10 gemeldet, waver solch entpfrembdt guet (und damit hat er die suma gelts ernennt) dem gotzhaus widerumb erlegt, auch etlich messen gehalten und almuesen gegeben, verhof er nochmals in die gnad Gottes zu kommen und sellig zu werden. Hat auch darbei sein schwager, den Burkharten, ge-
15 betten, er welle im damit helfen und nit verlasen; am andern, daz man ine in diesem haus nit welle vertreiben, dann so er in ain wildtnus von der mentschen wonung kommen, würde er von den bösen gaistern übel gepeiniget und geplagt, sonder das man ime welle etwann ain gemechle im
20 haus eingeben, do welle er bleiben und niemandts laidts zufüegen. Hierauf Burkhart von Dankensweiler sich bedacht und sovil gelts, als der gaist genennt, nit hinaufs wellen geben, aber sovil die messen, almuesen und beklaidung der armen belangt, hat er im wilfart; dergleichen hat er im ein
25 kleins rossstelle im haus eingeben und darein beschweren lasen. Also ist ain zeit lang hernach ein zimliche rhue im haus gewesen. In wenig jaren hernach ist einsmals vil herrschaft und adels geen Radolfzell kommen, do sein etliche in das haus losiert worden. Nachts ist unversehenlich ein
30 solchs getümel und ein lerman under den rosen worden, daz die knecht und sonst vil leut zugeloffen und man vermaint, es seien dieb verhanden, so die ross mit gewalt stelen und darvon wellen reiten, aber man hat niemandts gefunden. Dergleichen tück hat der gaist hernach mehr gethan. Als
35 nun solichs unleidenlichen und aber die erben das gelt nit widerumb erstaten, wie obgemelt, dardurch dem gaist zu ruhen und ab dieser pein und quellung het megen geholfen werden, do ist er zum andern mal beschworen und gar userm haus in ein rormos, ist ein wilde, [dahin], wie man
40 sagt, weder vich noch leut kommen kinden, ligt bei . . . ,

39 dahin] dürfte zu ergänzen sein.

vertriben worden. Und hiebei ist sonderlichen zu vermerken, das sich keiner uf seine erben oder uf seine fründt soll verlasen, das sie im was guets nach seinem absterben noch thuen; ein ieder lueg selbs bei seinen lebzeiten zu seinen
5 sachen, verlafs sich uf niemands, dann wer reut, der reut, wer leit, der leut. Deren exempla weren vil einzufieren. Dieses aber ist allain der ursach halben gemeldet, das solch beschweren apts Marxen, so zum andern mal fürgangen, vast umb die zeit beschehen, als graf Gottfridt Christof
10 sein gaist im hof zu Costanz, wie obgemelt, hat beschweren lasen.

Und es ist bemeltem graf Gotfridten Christof mit sollichen gespensten und gaistern vil begegnet, wie dann einer sollicher ungeheurer sachen mer sicht und hört, dann der
15 ander. Dann als er noch jung und erst vom studio user Frankreich heimkommen, nam in sein herr vatter, graf Johann Wernher, zu sich ein zeit lang geen Seedorf. Demnach aber von vil und unverdechtlichen jaren here ein gespenst im selbigen schlofs sich erzaigt und mermals, sonder-
20 lichen aber in der capellen daselbs, sich seen lasen, zu zeiten in der gestalt eins langen weibs in weisem sturz und schwarzen mantel, zu zeiten auch als ein priester in ainer alben, einsmals, als der gedacht jung her schlaffen gangen und nit mehr, dann ein diener in der cammer bei sich, ist der gaist
25 auch zu im kommen, ine entweckt und in ein ore vil angezaigt, welches er alles, wiewol mit erschrocknem herzen, genugsam gehört und verstanden, darbei in sich selbs domaln wol bedenken künden, daz ime sollich anzaigen zu grosem nutz und fürstandt noch raichen möge. So baldt aber der
30 gaist wider von im abgewichen, sein im alle desselbigen reden vergessen, also das er nit ein wort mer, was es seie, darvon reden künden; waist auch noch heutigs tags sich dessen nit zu erinnern, wiewol er sprücht, ine bedünk, der gaist hab im etwas von eim keerer und von eim stall ge-
35 sagt, iedoch kündt er aigentlichen nit mer wissen, [1053] was das seie. Gleichwol vil jare her ein sag gewesen, es seie ein schatz im schlofs zu Seedorf vergraben, welches dann villeucht sein mag, oder nit. Der, dem nichs verborgen, waist solchs und anders. Es ist bifs anhere mer-
40 mals erkundigung beschehen in ein und ander wege, aber

20 seen] hs. steen.

man hat nichs gründtlichs finden oder erfaren künden. Villeucht ist die zeit noch nit verhanden oder der nit geporen, dem solchs zugehört oder verordnet ist.

Das aber die gaist also zu zeiten zu den mentschen kommen und inen bei nacht was zureden und eröffnen, dess haben wir vil warhaftiger beispill, die sich bei zeiten des römischen künigs Ruedolfs begeben, vor dritthalb hundert jaren, auch bei künig Adolfen. Man findt, das ein junger edelman von Rotperg im jar 1288 etliche zeit bei seinem vettern, einem edelman von Ratzdorf, sich enthalten. Nun ist aber der jung allain in ainer cammer gelegen. Der hat einsmals in der nacht ein stim gehört, die ganz freuntlich und lieblich mit im geredt, sprechendt: »Schlafstu?« Er hat gesagt: »Nein.« Do hat die stim abermals gesagt: »Der fridt ist aufs,« und das zu dreien maln. Damit ist es abgeschaiden, das ine bedeucht, es sei etwar von im gangen, wiewol er niemandts gesehen, auch darzu nacht war. Gleich die andern nacht do begegnet im mit disem gespenst in aller gestalt, wie in der vorigen nacht. Den dritten tag sagt der jung edelman seinem vetter Ratzdorf, was ime die zwo necht begegnet. Also entschlusen sich die zwen vettern, das sie dise dritte nacht bei ainandern in der cammer schlaffen welten und erwarten, ob das gespenst zum dritten mal kommen, oder was doch daraufs werden welt. Wie sie nun baide in der nacht erwackten, so hören sie das gespenst in aller gestalt kommen, wie vormals auch beschehen. Das sprücht mit löblicher stim: »Schlaffst Rotperg?« Er sagt: »Nein.« Sprücht die stim zu dreien maln: »Fridt aufs in aller welt.« Do erkecket der jung edelman und sagt: »Wer bistu aber, oder was bedeuten deine verborgne reden?« Antwurt die stim: »Wer ich seie oder was ich mit meinen worten vermaine, das kan ich dir izmals nit sagen, dann du nit allain bist; wover ich aber dich noch ainig gefunden, wie die vorgeenden nacht, so welt ich dir wunderbarliche ding, dardurch du noch zu hochen sachen kommen hetest mögen, eröfnet haben. Aber ich kan nit lenger bei dir bleiben, muefs darvon.« Damit ist es ohne allen iren nachtail von inen abgeschaiden. Got waist, was im das gespenst hat wellen anzaigen.

Gleich in den sibenden jaren hernach, under dem römischen künig Adolfen, hat sich anno domini 1295 ein gleicher fahl im landt zu Saxen begeben. An einem hochen berg,

haist der Wintberg, an dem selbigen het ein edelman sein wonung; dieweil er aber am guet nit vast reich, so war er doch ein kecker, unverzagter man und der sein tag in kriegshandlungen sich vorder wolgehalten. Derselbig lag einer 5 nacht in seim bet, so kompt ein stim zu im, sprechendt: »Wachest?« Er sagt: »Ja.« Sprücht die stim weiter: »Ich waifs dein gelegenhait und vermögen, und so du gelts begerest und notturftig bist, so standt eilends uf, gang uf die und die seiten des bergs, an das ort, so wurstu ein zaichen 10 finden der und der gestalt. Daselbst grab ein, do wurstu ein merklichen schatz finden; den soltu bekommen, darzu ich dir will helfen.« Der edelman, wiewol er ain unerschrockner man war, so entsafs er im doch, gesegnet sich und wolt ufserm bet sich nit tedingen lasen. Die andern 15 nacht kam die stim abermals zu im, wolt in ie bereden, das er grüeb. Aber die vorcht verhündert ine abermals, das er nit uf wolt, sonder liefs das gespenst über sein vilfältigs bit und anhalten wider hinziehen. In der dritten nacht do kompt die stimb wider, verhaist ime sovil neben der 20 versicherung, das im an leib oder seel nichs args widerfaren solle, das doch der edelman letstlich beredt wurt, ufstet, und dieweil das ort am berg, wie im die stimb gewisen, ganz nahe bei seiner behausung, do nimpt er ein hawen, schaufel, liechter und was darzu gehört, gat im namen Gotes hinaufs 25 an das ort, das im war anzaigt und gewisen worden, und facht an zu graben. Wie das beschicht, do hört er ain freundtliche und liebliche stim, die sprücht: »Hilf, helfer! hilf!« Darauf grueb der edelman noch mehr und baldt kompt er uf ein hüele in berg, und dieweil es hell, so sicht er ain 30 gestalt eins grosen, langen mans am ruggen und an einer kettin darin gebunden ligen; uf seinem leib ain langes schwert lag, gieng im vom angesicht hinab bifs zun füesen. So sprücht die gestalt des mentschen: »Ach theurer ritter, nim dieses schwert ab mir [1054] und erless mich von der grau- 35 samen und hörten gefengknus, darin ich iz enthalten wurt!« Der ritter sprach: »Wer bistu? hast den tauf empfangen und bist ein Christenmentsch?« Dem ritter sagt der gefangen: »Ach, frag nit, wer ich seie, sonder nim das schwert und erless mich! darumb solt du ein grofs guet zu widergeltung 40 von mir empfahen.« Das welt nun der ritter nit thuen und nach langem gesprech sagt das gefangen gespenst: »So wifs, das ich ein böser gaist bin, der ein lange zeit allen unfriden

und krieg, auch jamer und not in diser landtsart hab meins vermögens angestift, darumb mich user verhenknus und zulasen des allmechtigen Gottes sant Michael mit einer grosen anzal seiner engel überwunden und gefangen, auch daher
5 hat gebannet; leid auch grose pein und mag nit erlöst oder dannen ledig werden, dann durch ein Christenmentschen; und dich hab ich darzu erwelt, daz du mich des orts erledigen solt. Darumb will ich dir grofs guet geben, auch dich und dein geschlecht reiche machen.« Wie der rütter
10 diese wort hört, gab er kein antwurt darzu, sonder scharret das gegraben ertrich widerumb zu und wolt den bösen, verirten gaist weder umb goldt oder silber erledigen. Wie er noch in derselbigen nacht widerumb in sein haus kommen, ist er ganz krank gewest. Dieselbig krankhait lange zeit
15 an ime geweret, letstlich aber hat er sein gesundthait widerumb erlangt, iedoch an allem seinem leib ein gele farb überkommen, die an ime bliben, so lang er gelept, ist auch fürohin die zeit seines lebens nur der gel ritter genennt worden.

20 Wie grave Wilhelm Wernher von Zimbern den camerrichterstandt ufgesagt, sich widerumb gen Zimbern begeben, und was hinfüro im die überig zeit begegnet.

Grave Wilhelm Wernher ist wenig jar am cammergericht bliben. Die ursachen aber, darumb er sein cammerrichter-
25 standt kaiser Carln widerum ufgesagt, waren fürnemlichen die. Nachdem etliche cammergerichtsvisitationen allerhandt ungelegenhaiten halb verbliben und angestellt, do erwuchsen daraufs grose unordnungen, widerwertigkaiten der personnen und ein lautere ungehorsame, sampt dem grosen unfleis und
30 andern mängeln, die teglichs einrissen, daraufs zu besorgen, wa sollichen geprechen zeitlichen nit fürkommen, ein entliche zerrüttung und zertrenung volgen. Zum andern waren die eltesten und fürnembsten beisitzer der ursach halb vom gericht stellen. Zum dritten so war bei den jungen assessorn
35 kain volg, wolten auch kain straf oder underweisung verguet nemmen. Zum vierten so war sonst alle ungehorsame im reich, auch des marggrafen Albrechts halb ein grose un-

*

2 mich] hs. ich.

sicherhait, war dem cammergericht trawen. Zum fünften so war doctor Matheus Neser, ein fromer und gelerter assessor, darvor in anno 155 . . zu Tübingen mit todt abgangen, mit dessen rath der cammerrichter das ganz cammergericht het
5 guberniert, und dorft iezo der andern kainem also kecklichen mer vertrawen oder sich uf kain lasen, user denen ursachen. Do schrib er kaiser Carln und begert allergnedigeste erlauptnus, gleichwol er andere ursachen, als namlich sein grofs alter und unvermöglichkait leibs fürwante; aber dem vice-
10 canzler, doctor Jörg Sigmundt Selden, entdeckt er vertrawenlich alle obgehörte mängel. Hierauf wardt im vom kaiser mit beschwerden erlaubt, dann die kaiserischen räth, als der president Viglius, vicecanzler, und andere sahens ungern und waren im sein fürnemmen höchlichen widerrathen. Wie
15 nun lautmer worden, das der cammerrichter darvon stalte, do hat grafe Wolf von Öttingen darnach getracht und sein vettern, grave Wilhalmen Wernhern, derhalben umb befürderung angelangt. Derselbig aber het was bedenken, ine, grafe Wolfen, beim kaiser zu eim solchen wichtigen ampt
20 zu befürdern; iedoch, dieweil graf Wolf sonst ein gueter Catholicus, do schrib [1055] er solichs dem vicecanzler Selden, under anderm mit denen worten: »Und ich waifs, das er ein gueter Catholicus und auch ein wesenlicher, geschickter grafe; iedoch ungezweifelt euch bafs, dann mir, bekant ist«
25 etc., und begert darauf, wover er graf Wolfen zu solichem ampt geschickt und taugenlich genug wiss, auch das er das gericht mit keim andern bösser versehen, das er dann inne an gepürenden orten anzaigen, befürdern und in guetem befelch haben well, damit doch er, graf Wilhelm, einmal des
30 müeselligen ampts uf erlangte allergnedigeste erlauptnus gemüesiget werde. Aber das cammerrichterampt hat an graf Wolfen hernach nit langen mögen, sonder nach seinem abschidt von kaiser Carln herr Johann Jacoben von Künigsegg zu verwalten befolchen worden. Hierauf graf Wilhelm Wern-
35 her den 7ten Februarii im jar 155[4] im rath das ampt ufgeben, auch sollichs den procuratoribus und partheien in offner audienz angezaigt, damit den gerichtsstab mit bewilligung deren beisitzer obbemeltem von Künigsegg übergeben, und in wenig zeit hernach ist er mit aller haushaltung wider
40 geen Zimbern gezogen. Er hat nit allain bei den kaiseri-

*

35 155[4] die zahl 4 ergänzt.

schen, sonder auch bei des römischen künigs räthen ein grosen gunst gehapt, die in mer, dann er selbs, haben begert zu befürdern. In der würtembergischen rechtfertigung haben der vicecanzler, doctor Jacob Jonas, und andere an-
5 geschlagen, da es irem herren, dem römischen künig, solte gelücken und er das landt zu Würtemberg mit recht würde erhalten, so welten sie alle befürderung thuen, damit diser graf mit dem ampt zu Balingen, welches ime zu Zimbern ganz wol gelegen, und einer statlichen besoldung würd ver-
10 sehen, und mir zweifelt nit, da es dem römischen künig gerathen solt sein, es were beschehen. Aber die sach wardt vertragen und mit gelt gericht. Hernach hat diser graf mermals herzog Christoffen sollen haimsuchen, ist aber imerdar von ime ufzogen worden, wol müglich, das er hierin aller-
15 handt bedenken gehapt. Man sagt, es hab im der herzog die opera abbatis Trittemii verordnet; die hab er im user sondern gnaden schenken und vereren wellen. Dieweil er aber nit erschinen, do ist es verbliben. Schad ist es, das ein so herrlicher autor soll verdruckt werden. Er ist gleich-
20 wol im druck ausgangen, aber dermasen geradprecht, daz der autor, so er wider lebendig, das buch nit für das sein erkennen würdt. Die doctores am hof, als die vernommen, das man soliche historiam publiciern, haben sie das hoch in ein bedenken gezogen und heftig widerrathen. Also ist
25 man zu zeiten auch für die vernunft hinaufs. Dergleichen gieng es vor jaren auch mit den historien Joannis Aventini, die haben auch lang müesen im winkel ligen, und so man das Deutsch zum Lateinischen conferirt, so befindt sich, das an teil orten vil ufsgelasen, alles dem fürsten von Bayrn
30 damit zu heucheln und zu augen dienen.

Das ich aber widerumb von graf Wilhelm Wernhers sachen und handlungen sag, wiewol er sich mertails der ursach vom cammergericht gethon und verfüegt, damit er in seinem grosen alter etwas ruhe haben und seinen studiis

*

20 im druck] schon vom jahre 1486 an erschienen schriften von ihm im druck. Das chronicon Hirsaugiense erschien Basileæ s. a. und dann ebendas. 1559; s. Potthast, Bibliotheca historica s. 552. 28 conferirt] hs. coferirt. Über das verhältnis beider texte, von denen der deutsche ein auszug des lateinischen ist, vgl. Wiedemann, Johann Turmair, genannt Aventinus, s. 242 ff., und Dittmar, Aventin s. 164 ff.; s. auch Potthast a. a. o. s. 153; eine neue ausgabe sämmtlicher werke Aventins, durch die k. akademie der wissenschaften in München besorgt, ist gegenwärtig im erscheinen.

und historiis obligen mecht, nochdann so wolt es anfangs dahin nit erkent oder verstanden werden, sonder es warden ime nichs destoweniger vom kaiserlichen und königclichen hof allerhandt commissionen angehenkt, deren er sich doch
5 aller mit groser beschaidenhait kunte entladen. Allain in sachen und irtungen zwischen bischof Melchiorn von Basel und seines bisthumbs underthonnen zu Bruntrut da ward vom römischen künig Ferdinando hoch angehalten, gleichwol dem haus Österreich und zuforderst dem reich nit wenig
10 hieran gelegen und der Aidtgnosen halb allerhandt weiterungen waren zu besorgen, zu dem ain clag über die andern geen hof kam, iezo vom bischof, dann von denen von Bruntrut, und mechte man den Schweizern leucht haben gepfiffen, sie weren auch ins spill komen. Darumb so wardt
15 diser graf insonderhait zu eim commissario geordnet, auch von baiden thailn darzu fürgeschlagen und begert; beschach anno 1557. Er het zu adjuncten herr Hannsen Christoffen freiherren zu Falkenstain, Hannsen Wilhelmen von Liechtenfels user der regierung zu Enshaim, sampt dem alten stet-
20 maister zu Colmar, Mathisen Gunzern. Aber grave Wilhelm Wernher schlueg solche commiss mit bösten fuegen ab. Noch war kain ablasen, graf Jörg von Helfenstain, der zeit landtvogt zue [1056] Enshaim, der vicecanzler Jonas und dann doctor Balthasar Stump die hielten ohne underlafs an,
25 wolten die commission bifs in somerszeit, das bösser wetter würde, ufziehen. Aber der graf beharret, und thett im auch recht; dann welcher A sagt, muefs auch B sagen, also wer er auch für und für angespannen worden. Baldt hernach hat er mit denen von Rotweil undergangen entzwischen dem
30 schlofs Antian-Zimbern, auch Zimbern dem dorf und Dalhausen, betrefen gleich boden, holz und veldt an, iedoch ist dem dorf Zimbern, auch dem weiler Dalhausen der waidtgang oder der trib vorbehalten. So hat der graf ein lebendigen bronnen in das schlofs gefüert, welches im die pauren
35 zu Zimbern mermals understanden zu sperren. Aber es hat sich erfunden, das der prun uf im entsprungen und sie im das nit fuog gehapt zu verwidern. Mit seiner pfrundt oder caplonei, die in das schlofs Antian-Zimbern gestiftet, hat er mit den mairn zu Zimbern allerlai irrung gehapt, darbei ich
40 nit underlasen soll zu vermelden, das ain paur daselbst, genant Jörg Zopp, ein schlechter biderman, dessen voreltern doch bei der herrschaft Zimbern in grofsen gnaden und vil-

mals ambtleut gewesen, der caplonei ein acker ob der Buchhalden angesprochen. Als nun die sach zu eim unpartheieschen undergang gerathen, ist dem Zoppen sein ansprach zu eim aidt erteilt worden. Als er aber den erstatten sollen, 5 ist er zuvor in sein krautgarten gangen, hat desselben ertrichs ain gueten tail in baide schuch gethon; darauf hat er den aid gethon, auch damit den acker der pfrundt anbehalten. Aber die straf Gottes ist gleich do gewest, dann er hernach nit lang gelept und, wie man sagt, kein gesunde 10 stundt oder die rüebig, nie gehapt, sonder ellendigclichen in grosem schmerzen des leibs und der gewissen gestorben. Man hat lange zeit nach seinem todt alle sampstag oder hailige nächt zu vil zeiten im jar ain grofs feur uf dem acker ob der Buchhalden brennen gesehen und ist daselbsten umb- 15 her so tag, so nachts ganz ungeheur gewesen. Es were fürwar kain wunder, ob gleich der böss gaist ein sollichen unverschempten bueben und der den allmechtigen sowol, als die mentschen zu betrüegen understeet, im fuefsstapfen mit sell und mit leib hette hingefüert. Es ist auch nit allain 20 die straf seinethalben umb die bösen stuck hernach gefolgt, sonder auch baldt nach seinem absterben hat er ein dochterman verlasen, genannt Simon Dormettiger. Was für ein unnutzer vogel das gewest, auch wie leuchtfertig er das güetle, von seinem schweher ererbt, verthon, darvon waist noch ain 25 ganz dorf zu sagen. Ist ein ellender mentsch und sein erlambts weib darzu, das vil leut darvon geredt, es werde ine mit seines schwehers unrechtfertigen und übelgewonnen guet nit vil glücks angen. Got waist, wie es desshalben umb die andern erben stet oder wie solchs guet bei inen erwarmen 30 und wuchern wurt.

Aber graf Wilhelm Wernher, als er wider zu haus kommen, wie oblaut, do hat er ganz ainig und mit wenig gesündts zu Zimbern hausgehalten und mertails alda bliben, Got gedienet. All morgen ein stund, alle nacht ein stundt 35 ist er, es sei gleich sommers oder winters zeiten, ehe und zuvor er schlafen gangen oder so baldt er morgens ufgestanden, in seiner capell gewesen, sein gebet verricht, nachgendts eintweders bei seinen bawleuten gewest, denen zu- 40 gesehen, oder aber mit seinen historiis umbgangen. An seim gebet hat in kein kelte verhündert, die er dann in sonderhait wol erleiden mögen. Von den armen, in sonderhait aber den herrschaftsleuten hat er grosen überlauf ge-

hapt; dann welcher vermaint, unbillicher weis beschwert zu sein, der ist zu im kommen und im sein anligen clagt. Die hat er alle gnedigclichen gehört, auch die nachgendts mit gnedigem und vätterlichem rath wider von ime abschaiden
5 lasen. Uf ein zeit kam abermals derselbigen einer, war ein zimmerman von Oberndorf, genannt der Cusi. Der bat ine, sein getrewer fürsprech zu sein gegen seim herren, graf Froben Christoffen, von wegen nachlasung etlicher schulden und anders. Nun stande aber ohne geferdt des graven
10 vetter, bemelts Cusis herr, zugegen; das wuste der Cusi nit und kant sein aignen herren nit. Also thette im der alt herr das wort ganz getrewlichen gegen seim vettern. Wie das beschicht und der Cusi sein aignen herren für ein mösskirchischen amptman ansicht, so zeucht er ufserm ermel
15 ein par digner pratwürst, die schenkt er dem alten herren zu einer dankbarkait. Der graf erschrack, nam doch die würst, entschuldiget sich gleich gegen seim vettern, damit er nit gedechte, als ob er sich von pauren bestechen [1057] liefs. Wie aber der Chusi vermarkt, das sein herr zugegen,
20 dauset [er] wider hin, darvon under den herren ain grofs gelechter entstande. Iedoch haben disen Cusi die bratwürst umb sovil geholfen, daz im uf pit graf Wilhalms Wernhers ein groser nachlafs beschehen, nemlich bei zwelf malter früchten, dann er zuvor den zehenden zu Oberndorf nach
25 seinem anzaigen vil zu hoch bestanden und sich übersehen, aber die würst, wie gehört, halfen im wider hinzu. Und nachdem der graf war all sein tag ein gotzförchtiger herr gewesen, hat er ein geprauch an ime gehapt, vil des tags zu betten, alle tag am morgen sein bufs. Darzwischen hat
30 er nichs geredt; waver im aber begegnet, das er ie reden müesen, so hat er die buefs von newem angefangen zu betten. Seine tegliche gebett sein gewesen ein Confiteor, In te domine speravi, Miserere, Pater noster, Ave Maria sampt vier collecten de sancta Trinitate, In quinque vulnera,
35 1 Salve mit dem offertorio. Uf den abent, so man das Ave Maria geleutet, hat er drei Ave Maria, wie gepreuchlichen, gebettet und nachgendts ein Pater noster und Ave Maria, das der allmechtig sein fraw mueter sellig erhöre, eins, daz er ein glücklichs und selligs ende erlange, eins für seine
40 zwo gemahln, die landtgrefin von Leuchtenberg und die

*

20 er] fehlt in der hs.

grefin von Lupfen, eins für sein herr vatter und fraw muetter, eins für seine brüeder, schwestern, fründt und guetthetter, eins für die selen der mentschen, die im gegenwürtigen jar verschaiden, eins für die vier ellendigisten seelen in den vier 5 bischtumben Menz, Speir, Costanz und Wormbs, eins für die seel, so am lengsten im fegkfeur gewesen, eins für die seel, so am nechsten ins fegkfeur kommen, eins für die seel, so am nechsten user dem fegkfeur kommen soll, eins für die seel, so die gröst pein im fegkfeur leidet, und letstlichen eins für alle 10 christgleubigen seelen. Solche gebett für die armen seelen zu thuen, hat in sein fraw muetter gelert, mit der vertröstung, wover er solche gebett deglichs mit andacht thuen, werdt er so alt, daz in ein muck soll künden umbstofsen, und das hat sich auch also mit der that nachgends war sein 15 erfunden. Solche gebett alle hat er von jugendt uf deglichs gebetet bifs an sein ende und onzweifelich dardurch erlangt, das er ein beharrliche gesundthait bifs an sein ende gehapt. Er ist nimmer oder doch gar selten krank worden, im hat auch nichs wee gethon, da er gleich die aller reuchesten, 20 grobesten speisen gessen, auch den schlechtesten, geringesten wein getrunken. Darvon hat er sich am allerbösten befonden. Das ist bei dem abzunemmen, wann er saurkraut oder gumpest, ein kalte mülch und rohe rüeben gessen, welches im dann ein besonders guet esen, hat er kein wein, 25 sonder frisch, kalt wasser in groser viele darzu getrunken. Aber uf den abent hat er wenig gessen und in seinem haus zum nachtmal selten wein getrunken, sonder sich eins tranks, von schlehen und weckholder gemacht, beholfen. Dardurch ist zu glauben, das er ein sollichs gesunds und gerüebigs 30 alter erraicht, wiewol er sonst mit rauchen, groben speisen, wie oblaut, nit ordnung gehalten, welches im doch zu kainem nachtail geraicht. Es haben die medici, so umb sein essen und trinken ein wissens, mehrmals gesagt, sie müesen sich ab seinem wundergueten magen und starken natur gröslichen 35 verwundern; er hab ein magen, so nit allain eisen zu schetzen, sonder vil mer stehelin seie zu achten. In somma, es hat in der allmechtig seiner fromkait und gotzforcht halb nit allain mit solcher beharrlicher gesundthait und rüebigem alter bifs an sein ende gnedigclichen begapt und erhalten, 40 sonder auch, wiewol er vil jar zu Zimbern im schlofs gebawen und das under schlofs nie beschliesen künden, zu dem das haus in der einöde gelegen und alle gelegenhait,

das es wol ufsehens bedorfte, iedoch hat der allmechtig ine, das haus und die seinen wunderbarlichen behüet und bewart und ime in sonderhait die gnad bewisen, daz er mit wenig leuten und gelt ein grosen baw hat künden verbringen.
5 Und ist also er uf ein solichs geruigs und grofs alter kommen, daz er in disem laufenden 1566isten jar uf der hailigen drei künig tag das ein und achtzigist jar erraicht. Mag iren wenigen gedeihen, und kan im der allmechtig sein leben noch lang fristen, also das er uf dizmal der [1058] eltest
10 under allen graven und herren deutscher nation wurt gerechnet, und da er in seiner jugendt kinder solte bekommen haben, mögt er zu denselbigen sagen kinden, wie man sprücht von ainer alten frawen, des geschlechts der Cammerer von Dalburg, die uf ein sollichs geruigs, grofs alter
15 kommen, das sie zu irer leiblichen dochter nachvolgende wort gesprochen: »Dochter, sag deiner dochter, ir dochter dochter kinde das waine,« das ist bifs in den fünften gradt gewest.

Aber das ich widerumb vom alten herren sag, so ist
20 zu wissen, wann er geen Mösskirch oder wider geen Antian-Zimbern geraist, so ist er mermals über den steg under Fridingen über die Tonow geritten, darab sich menigclichen verwundert, ime auch niemands von dienern nachthuen wellen, sonder all gesagt, Gott füre sein ross bei der handt
25 hinüber und kom durch sein gebett also fort. In seinem schlofs Antian-Zimbern hat er vil jar unbeschlosen gewonet, in den sorgclichen leufen und auch zu denen zeiten, als durch ganz Deutschlandt so vil herrenloser knecht und böser bueben umbher geloffen sein. Ich geschweig allerlai ge-
30 legenhait halben in dem newen baw, mit finsteren gengen und gewelbern, daz kain wunder, da er schon mermals darin ermördt worden. Er hat auch kain were angetragen, sonder ist teglichs allain ohne alle fort oder ainiches abschewens ins thal hinab und allenthalben umbs schlofs gangen. Aber
35 der allmechtig hat den fromen graven seiner fromkait geniesen lasen und ine sampt allen den seinen ganz gnedigclichen über allen mentschenverstandt mermaln erhalten. Zu dem hailtum und allen Gottes und kirchenzierden hat er von jugendt uf ein besonder affection und liebe getragen, auch
40 dessen in groser anzal bekommen. Ime ist vil hailtumbs vom churfürsten von Menz, erzbischof Albrechten von Brandenburg, zugestellt worden, und seitmal er ein so grose

liebe zu dem schlofs Zimbern, hat er solch hailtumb ganz ordenlich ingemacht und in sein capell daselbst geordnet, den erben auch desshalben seinen willen eröffnet, das sie sollichs alda in der capellen bleiben lasen. Was er aber
5 den verbrechern dises seines letsten willens für ein straf und peen desshalben winschet, das wurt in gedachtem seinem letsten willen, den er mit aigner handt geschriftlichen verfast, nachlengs vermeldet, und glaub, es sei in der ganzen hailigen geschrift kain verfluchung inverleibt, die über das
10 verbrechen nit getrewet und gewinschet seie. Neben dem ist sein will, so und wann der allmechtig über ine gebieten, soll man sein leib geen Mösskirch füeren und daselbst zu S. Martin in die zimbrisch begrepnus bestatten. Ehe und zuvor aber er geen Mösskirch gefüert, hat er begert, das
15 man ine ufschneiden, sein herz heraufsnemmen und das in den tripel des altars in seiner capellen im schlofs zu Antian-Zimbern begrab, damit ime der priester, so mess halten, stettigs in celebrando uf dem herzen stände. Ich findt, das bischof Otto von Würzburg, ein freiherr von Lodenburg
20 user Meichsen, wie er sterben, ein testament gemacht, daz seine testamentarien seinen gerechten arm alda begraben söllen. Das ist auch also beschehen anno 1223. Es hat niemands sagen kinden die ursach, warum der bischof das begert, so hat ers auch nit eröffnet. Gott waist die recht
25 ursach und seine bedenken. Man hat wol vermaint, es beschehe darumb, das seiner vordern ainer, ein freiherr von Lodenburg, ein ursach sei gewest der stiftung solchs closters, wiewol es nit gewiss ist. Die stiftung aber ist bei zeiten kaiser Ottons des ersten beschehen und hat die mainung
30 gehapt. Es kam graf Ernst von Truhadingen, im niedern Riefs gelegen, umb die jar nach Christi gepurt 959 in grose ungnad bei kaiser Otton dem ersten umb etliche ungehorsame; so wardt auch bemelter graf verdacht, als ob er hievor mit den Ungern, die oftermals das Deutschlandt hetten über-
35 zogen und übel beschediget, solte gelaicht und in eim zimlichen verstandt gewesen sein. Darin mogt im nun recht oder unrecht beschehen, aber die ungnad des kaisers war so grofs, das er den grafen ins ellendt vertrib, im auch die

*

19 Lodenburg] d. i. Lobdenburg. 21 alda] es scheint hier etwas ausgelassen zu sein; der text dürfte gelautet haben: daz seine testamentarien seinen gerechten arm nach dem kloster Auhausen verbringen und alda begraben söllen; s. s. 103, 10. 27 Lodenburg] hs. Ladenburg.

grafschaft und was er het, einzoge. Nun het er aber ein schwester bei der kaiserin Editha im frawenzimmer, die nam ein freiherren von Lodenburg, ein Meichsner, genannt Hartman. Dieweil aber derselb in besondern hochen gnaden
5 beim kaiser, do trueg er seim schwager die ungnad ab bei kaiser und warden im seine güeter wider, iedoch mit dem geding, dieweil ims der kaiser sein verschulden ie nit gar [1059] wolt nachlasen oder schenken, do solt er für den abtrag und zu ainer bufs ein closter stiften. Das thet er
10 und stiftet das closter Auhausen an der Wernitz, wiewol er zu Hildeshaim begraben ligt. Das war ein rechter pfaffen- oder münchsanschlag, der weder dem kaiser oder reich zu nutz kam. Damit het sich der wider ufsgesönt und war sein geschlecht umb sovil dester ermer und unvermöglichen.
15 Aber belangen graf Wilhelm Wernhern, der hat zu einer anzaigung seines letsten willens ein lateinisch epitaphium, in erz gegossen, in der schlofscapellen lasen ufrichten. Sollichs hat im gestelt ein beisitzer am cammergericht, doctor Joachim Minsinger, das laut zu wort, wie volgt:

20 GENEROSISS. AC NOBILISS. DNI. DNI. WILHELMI WERNHERI COMITIS ET BARONIS IN ZIMBERN CENOTAPHIVM.

Hospes, quisquis ades, tædet nisi, comprime gressum,
Ad nova nec pigeat sistere busta pedem!
25 Hanc magnis renovat GVLIELMVS sumptibus arcem,
ZIMBRIA cui nomen stirps generosa dedit,
Vir pius et prudens atque integritatis amator
Sollicitæque fugax ambitionis homo,
Qui tribuit jus cuique suum libramine recto,
30 Dum tenet augusti regia sceptra fori.
Ast ætate gravis, proavita in castra reversus,
Perfruitur vita commodiore diu.
Tandem, ubi ei digitis filum perscindit acutis
Clotho, sancte obiens, cælica regna petit;
35 Namque quis hunc dubitet fœlici sede receptum,
Orbe manent alio præmia si qua pios?
MESKIRCHI post fata jubet sepelirier ossa,
ZIMBRIÆ ubi comitum membra sepulta jacent.
Sed quoniam summo affectu dilexerat arcem
40 ZIMBRIÆ, in hac voluit cor recubare suum,
Qua ratione piæ mentis sanctissimus heros
Edidit in patrios symbola grata Lares.

10 Auhausen] hs. irrthümlich Anhausen; s. Bavaria III, 922 ff. 18 Joachim Minsinger] von Fründeck, ein berühmter jurist, wurde des herzogs von Braunschweig kanzler; s. Crusius, Schwäbische Chronik II, 234. 237. 372. 19 das] hs. dat.

ALIVD CARMINE PHALÆCIO.

WILHELMVS, comitum decus perenne
Stirpis ZIMBRIÆ, bene ac decenter
Jussu Cæsaris optumi forensi
5 Consistorio et annuentibus Diis
Longo tempore prefuit senecta
Et, lustris bene quindecim peractis,
[1067] Donatus rude, avita regna querit
Atque arcem renovat decente sumptu,
10 Unde hec nomen habet domus vetusta.
Tandem, corporeis solutus ipse
Vinclis, ad superos Deos profectus,
Jam cœlo fruitur beatus alto
MESKIRCHIque jubet sua ossa poni,
15 Corda ast hoc requiescere in sepulchro.

Und wiewol diser graf alles sein hailtumb in die schlofscapellen zu Zimbern geordnet, so hat er doch seine schöne ornata und ander kirchenzierden uf das gestift zu S. Martin geen Mösskirch gegeben. Das ist etliche jar vor seinem 20 absterben beschehen. Er hat den priestern ain ordnung geben, wie und uf was tag solche ornaten zu gebrauchen, item, was den ministranten für ir mühe zu geben, gestiftet und begabt. Sonst sein seine mores und sitten ganz freintlich und also gewesen, daz er mer dem Pomponio Attico, 25 dann einichem andern under den alten het mögen vergiichen werden; dann niemands im widerig oder feindt hat sein künden, seitmals er niemands erzürnt, sonder menigclichem gerathen und geholfen, zu zeiten auch mit seinem schaden. Niemandts ist ie unberaten von im gangen, dardurch er dann 30 ain grosen willen bei menigclichem, auch denen, so gleichwol nit seiner religion, bekommen und den bifs in sein ende gehapt. Sein klaidung ist ganz schlecht und uf die alt manier; insonderhait so er anhaimsch, hat er mertails ein growen rock oder ein langen, growen belz angetragen. Der-35 halben, als der churfurst, erzbischof Daniel von Menz, ein botten zu dem Joanni Basilio Herolden, historico, so der zeit zu Oberndorf wonete, geschickt het und aber der pot den Herolden zu Zimbern gefonden, hete der pot den grafen

*

3 Zimbriæ] so die hs.; Wattenbach schlägt hier Zimbriacae vor, und z. 6: Longae tempore praefuit senectae. 6 Longo] hs. Log. 8 1067] die paginierung der hs. springt von 1059 auf 1067. 9 sumptu] hs. somptu. 13 fruitur] hs. fruit. 14 jubet] hs. jubit. 36 historico] s. über ihn Jöcher, Gelehrten-Lexicon II, 1553.

für ein münch angesehen von wegen des growen, langen belzrocks, und als Heroldt und der pott wider nach Oberndorf geritten, het der pot gesagt: »Ach mein herr, wie kompts, das diser alt münch ein solch schön schlofs haben
5 soll?« Als das dem alten herren fürkommen, hat es im wol gefallen und dessen wol lachen megen. Aber von jugendt uf hat er seine beichtvätter übel entsessen und userhalb der beicht sonst wenig mit inen confersiert oder zu inen kommen. Als er noch zu Speir am cammergericht, haben
10 die priester dise manier an in gewist, derhalben in ungern beucht gehört. Wie er das schlofs Zimbern bei seinen lebzeiten erbawen, das ist noch augenscheinlichen. Darbei mag abgenommen werden, was affection und sondere liebe er darzu gehapt, seitmals er kein costen, kein müe oder arbait,
15 was solchen baw belangt, sich betauren lasen. Was zeit im aber über den baw und das gebett bevor, das hat er von jugendt uf alles den studiis und historien zugeaignet, darin er sich in lesen und erfarnus allerhandt antiquiteten also geipt, das im kainer seines standts oder herkomens gemefs
20 bei seinen zeiten gleich sein mögen. Das bezeugen die büecher, so er von den geschlechtern beschriben, das bezeugen die gepurtstapulæ und linien, dergleichen die büecher, so er von dem erzstift Menz zusamen getragen, in welchen büechern nit allain des erzstifts sachen, sonder auch seine
25 zwelf suffraganienbischtumb heschriben. In dem sein genus dicendi ganz freuntlichen und mehr dem Terentio, dann andern, gleich. Sein wunderkammer zu Zimbern, darin er von jugendt uf mancherlai seltzame gebain, stain, horn und anders, das die natur wunderbarlichen gewürkt und seltzam mag
30 genennt werden, auch von frembden nationen zusammengebracht, ist wol zu sehen und auch zu verwundern. Ich bin selbs darbei gewest, das der römisch kaiser Ferdinandus, domals noch ein römischer könig, anno 1541 uf dem reichstag zu Speir solch wunderkammer mit grosen begirden durch-
35 sehen und sich darab nit wenig verwundert hat. Dise wunderkamer sampt seiner lateinischen und deutschen liberei hat er in das schlofs Antian-Zimbern geordnet, daz solchs seine erben, wie er das verordnet, darin bleiben [1068] sollen lasen. Er hat sonst alle jar im prauch gehapt, nachdem er
40 widerumb anhaimsch, uf das new jar, so die von Rotweil

*

21 bücher] über die von ihm verfassten bücher s. das nachwort.

ire burgermaister und andere empter besetzen, sich dahin zu thon und von gueter nachpurschaft wegen frölich mit inen zu sein. Eins jars, als er abermals uf solche zeit hineinkompt und zu den ehrenmäler nach altem prauch uf die herrenstuben geladen wurt, war ein Rotweiler hauptman, ein bloer Schweizer mit den gelen füesen, zugegen. Als man von der stuben nachts spat abschide, ersicht er zwen diener, so uf den grafen warteten und die baide ganz kurze, kleine mendlin waren, der ein Balthasar Riester, der ander Grofs-Hanns genannt. Derselb kunte sich gespais nit enthalten und sprücht: »Nun hab ich alle mein tag kain herren mit so kurzen dienern gesehen.« Do war der ain diener, Balthasar, nit unbehendt und in eim umbstandt viler antwurt er und sagt: »So habt aber ir gar keinen diener, der euch ufwarte, er sei gleich kurz oder lang.« Die geschwindt rede dieses dieners war menigclich lecherlich und angenem, und der grofs hauptman Lumplin, der gern gehawen oder gestochen het, ward wol darob verspottet und verlacht. Also hat graf Wilhelm Wernher vil jar in gutem friden und rhue gehauset. Gleichwol, neben dem daz in der allmechtig also mit beharrlicher gesundthait und anderm glücklichen zustande gnedigclichen versehen und begapt, daz man under vil tausendt mentschen kainen dergleichen gesunden und rüebigen man in so grosem alter findt, so sein im doch drei sachen bei seinen letsten zeiten begegnet, die in nit wenig bekömert haben: Erstlichs, wiewol er vor vil jaren im verkauf des zehendes zu Tuningen die collatur der caplonei im schlofs, die sein brueder, graf Johanns Wernher, vor etlich jaren denen der stat Rotweil sampt den dörfern Zimbern, Villingen und Dalhausen verkauft, wider zu handen gepracht, wie er dann noch diser zeit ein caplon uf solcher pfrundt, so haben sich iedoch seither die von Rotweil merken lasen, das sie im solch jus patronatus oder collatur der caplonei nur sein lebenlang gestendig, hernach werde inen die zu verleihen zugehören. Dise calumnia beschwert den grafen nit unbillich, dann er vermaint, er hab mit abtragung etlicher schatzungen gegen kaiser Carln und sonst vil mehr umb ein gemaine stat Rotweil verdient, dann daz sie seinem stammen und namen diese pfrundt nach seinem absterben enziehen, insonderhait dieweil sie im die gerechtigkait zuvor,

33 das] hs. die.

wie oblaut, sampt der dotation über die pfrundt heraufs gegeben und er inen wol vertrawt, das er des dausch halb von inen kain besondern brief genommen. Hierüber hat er kuntschaft bei gaistlichen und weltlichen zu ewiger gedecht-
5 nus ufheben lasen; die werden im fahl der notturft, in künftigen zeiten zu geprauchen, verwarlichen behalten. Die ander beschwerdt, so im begegnet, ist dise. Er hat vor dreifsig jaren das burgstall Ürslingen sampt seiner zugehörde vom Wolf Sigmunden vom Stain erkauft, wie obgehört, und die-
10 weil aber das von dem fürstenthumb Würtemberg lehen, hat er erstlichs dem haus Österreich darumb, wie gepreuchlichen, ein lehenträger vom adel gegeben. Das ist auch nachgendts, als herzog Ulrich das landt zu Würtemberg wider ingenommen und hernach, wie herzog Christof ins landt kommen,
15 gleichfals beschehen. Nachdem aber herzog Christof seine lehenleut mermals zu rettung des fürstenthumbs eintweders ufgemant, oder aber sie beschriben, gerüst zu sein, so ist allweg diser graf auch beschriben und gemanet worden. Dieweil aber das lehen Ürslingen über die beschwerdt ein
20 kleinfüegs ertragen, vermaint der graf, das lehen mögte den costen in solichen ufmanungen nit ufstragen, solte derhalben in dergleichen fellen sein verschonet werden. Wie aber das nit sein wellen, hat er das erstlichs eim doctori medicinæ zu Tübingen, doctor venerando Gablern, nachgends Bern-
25 harten vom Stain zu Harthausen zu kaufen geben. Es ist auch Hanns Herter, würtembergischer hofmaister, mit ime in keufen gewesen. Aber herzog Christof hat bifs anher in solche verkeuf über alles vilfeltigs bitten und ansuchen kains wegs verwilligen wellen. Das beschwert den grafen, und
30 vermaint villeicht, es beschehe darumb, seitmals das lehen ein manlehen, er aber kaine kinder, werde das nach seinem absterben dem stammen und nammen enzogen, dergestalt das seine erben des kaufschillings und auch der bösserung manglen und entrathen müesen. Also stet es noch, das er
35 nit waist, [1069] ob im der herzog den verkauf bewilligen, oder nit. Das dritt, daraufs im auch ain groser unmuet entstanden, ist, daz er zu Zimbern under dem schlofs ein garten gemacht; denselbigen hat er mit einer mauren umbfangen. Dieweil aber der berg etwas schmal und klein und
40 er aber den garten in zimlicher masen und weite zu machen begert, hat er die mauren dester diefer am berg ansetzen müesen. Was dann für ain spacium darzwischen, ist alles

mit ertrich und raum ufsgefült worden. Wie aber das waser und die nesse nach und nach sich in das ertrich gesetzt, do hat es letstlich die mauren anno 1563 über und für den berg hinaufs getruckt; aber in nachgenden jaren hat er
5 solche maur vom grundt widerumb ufgefüert.

Von dem Butschen und des alten herren seltzamen weis, auch von etlichen ungeheuren sachen, die sich zue Eberstain, Mösskirch und an mehr orten begeben haben.

10 Grave Gotfridt Wernher von Zimbern hat vor jaren ein vogt zu Wildenstain gehapt, war von Guetenstain pürtig, der het auch etlich jar darvor den forst versehen, und hiefs Hanns Hugkle. Nach deselbigen absterben überkam er ain andern vogt, ein frommen, erlichen man, hiefs Hanns Butsch.
15 Der het im auch etliche jar trewlichen und wol gedienet. Nach dem schmalkaldischen krieg aber name er in von Wildenstain hinweg und übergab im das kellerampt im schlofs zu Mösskirch. Daran blib er über zwai jar nit, dann der alt herr und diser Butsch kunten sich nimmer mit ainandern
20 vergleichen. Der alt herr war wunderbarlich und seltzam, so war der Butsch alt, verdrosen und vergissnig; zu dem wolt der alt herr, daz sich der Butsch wolredens solt befleisen, so het derselbig weder sinn oder muet darzu. Ich hab gesehen, das diser alt man mehrmals uf der schlofs-
25 brugken mer, dann ein stundt oder zwo, parhaupt hat sten oder geen müesen und mit dem alten herrn hinauf sprachen, in aller kelte, regen oder schnee. Also hat er sich ein guete zeit lang dieser seltzammen weis halben vil erleiden müesen. Kam letstlich dahin, das er sich also kümert und jammert,
30 daz er, wie man besorgt, in ain verzweiflung gefallen, darvon im alle red vergieng. Vil haben vermaint, es hab in der gewalt Gottes also getroffen, das er nit mer reden künden. Das mag nun sein, oder nit, ich aber bin allwegen und das user allerlai ursachen der mainung gewesen, das
35 er ein demonium mutum bei sich gehapt, welches im die redt also verhalten. Er hat zu zeiten, aber doch gar selten, mit seinem weib geredt und wardt nachgends zu Mösskirch im spital erhalten. Darin ist er über ain viertel jars nit bliben, do ist er gestorben. Hat, wie man sagt, ein hörten,

36 verhalten] so wohl, hs. halten.

grausamen todt genommen. Und wiewol er alles, so man geredt, wol verstanden, iedoch, so man in ermanet zu beichten, und ob er das mit worten nit thon, ob er im aber seine sündt laidt sein lafs, den allmechtigen darfür piten
5 und sich bessern welle, oder ob er sich mit den hailigen sacramenten versehen lasen, darauf hat er gar kain zaichen geben oder darvon hören wellen. Also ist er zu Mösskirch, wie oblaut, gestorben und zu unser Frawen jenet der Ablach begraben worden anno 15 . . . Der allmechtig seie ime
10 gnedig und barmherzig! dann er ein erlicher, frommer man die zeit seins lebens gewesen und der seinem herren getrewlichen hat gedienet. Man sagt, das in der nacht, wie er am tag darfor gestorben und begraben worden, umb und bei seinem grab ein erschröckenlichs geschrai gewesen, als
15 ob ein mentsch schreie: »O we! o we! o we!« Vil vermainen, er sei durch die seltzammen, wunderbarlichen weis des alten herren dahin gerathen. Gott verzeihe inen baiden! Das es aber glaublich, das sich der alt man diser seltzamen weis so hoch angenommen und zu herzen gefüert, so will
20 ich allain zwai stuck under vilen erzellen, darbei des alten herren geher zorn mag vermerkt werden. Er het den geprauch etliche jar, das er vier [1070] corales erhielte; die muesten tags zwai mal zu kirchen geen, die empter und horas singen helfen, darneben zu disch ufwarten. Nun begab
25 sich etwan, das der knaben einer ein becher oder deckel fallen liefs oder sonst ein unschick begienge, so erzürnt sich dann der alt herr über alle masen. Uf ein zeit hetten iren zwen abermals ein unzucht vor disch begangen; dess erzürnt er sich so hoch, das er eilends im sessel ufstande und in
30 grosem zorn beide knaben ein ieden beim har erwüscht und vom boden halben eln hoch ufhube. Mit denen danzet er also in der stuben uf und ab ein mal zwai und sang darzu. Nachgendts warf er die in die stuben hinufs. Dess haben domals vil gesehen. Zu einer andern zeit, als er uf dem
35 sal zu imbis safs, solt im dieser knaben einer einschenken; dann so niemands frembder vorhanden, liefs er im user misstrawen gemainlichen einschenken, das ers sahe. Aber der knab übersahe sich vor grosen engsten und schütt dem herren den wein uf die hendt und uf die ermel, dardurch
40 er dermasen erzürnt, das er dem knaben nach dem har grif. Der knab markt, wo es hinaufs wolt, satzt die kanten eilends nider und darvon. Der alt im sessel uf und hinnach. Nun

het aber der knab ein grofs, schottler haar, do grif im als der herr nach dem haar. Aber der knab war im zu geng beritten und flohe vor im dahin, das im das haar über sich stob. Es war ganz lecherlich zuzusehen, umb die es nit
5 angieng. Zu letst do geritt dem alten herren ein grif und erwüscht den knaben bei dem kitel mit der einen handt, und wie er aber mit der andern handt dem knaben nach dem schottlenden haar greift, so wurt dem knaben nit mehr, dann das er in eim grif den nestel, damit er den kittel am
10 hals het hangen, ufreist. Der blib dem alten herren in der handt, der knab der springt darvon und den schnecken hinab. Und das war im guet; dann het er des nestels verfelet, der alt herr würde sein nit gefelet haben. Der warf im den kittel hinnach, gieng wider zu disch und mocht sein
15 wol lachen, dann im der zorn vergangen. Und fürwar, er het ein soliche art an im, das er in einer gehe ganz gehezornig warde; in ainer geschwinde aber so war es wider dahin, do muest man dann wider frölich sein und kains zorns oder der vorbeschehnen handlungen mer gedenken.
20 Ich hab wol gesehen, das sein brueder, graf Wilhelm Wernher, auch zu der zeit, als er kaiser Carls cammerrichter was, [zu] im kommen, das im unmüglich war, seins zorns und seltzamen weis sich zu enthalten, nur in schlechten und lecherlichen sachen, und als desselbigen grafen Wilhelms
25 manier, das er ob disch, im gang gleich zu handen, was da welle, beschaidenlich frölich und kain schwermietigkait sich annimpt, hat er sich oftmals diser seltzamen weis hoch entsetzt. Wann dann der alt herr ob disch sprach: »Wolan, herr cammerrichter, sein frölich! es ist schon alles hin, wir
30 wellen des dings niths mehr, es sein ungeschickt leut (seine diener vermainendt), wir wellen iezund gueter ding sein, so mocht oder konte sich dann der cammerrichter so baldt nit wider erholen. Deren dischlerman begaben sich vil in der wochen. Aber von wegen des wol und ordenlichen redens,
35 das er von seinen dienern, knaben und menigclichem haben wolt, kam vil unruhe; dann als er trefenlich wol beredt, seine reden auch in solcher huet, das er nit ein vergebenlichs wort gesprochen, wolt er die seinen auch dahin gewenen, das sie nit allain behuetsam mit iren worten, sonder
40 auch zierlich redten. Das kunt nur nit wol eins ieden sach

*

1 knab] hs. graf. 22 zu] dürfte zu ergänzen sein.

sein, dann nit iederman die gnad. So het er dann vil mühe,
den leuten die reden zu corrigiern, darab redt er sich ganz
mühig. Es kam uf ein zeit obgenannter sein brueder zu im
geen Wildenstain; den empfieng er hoch. Nun waren die
5 baidt brüeder nit ein fierentail stund bei ainandern gewesen,
der alt herr fragt, was newer zeitung vom kaiser und wo
er wer. Dess antwurt im graf Wilhelm: »Ich lafs mir sagen,
Ir Majestat seien iezundt im Niderlandt und sollen alle
sachen, Got lob! fridlich sein.« Diese rede, »ich lafs mir
10 sagen« konte er unberedt nit lassen, sprechendt: »Ei, ich
welt mirs aber nit sagen lasen, ich wist dann, das es ge-
wiss were.« Dergleichen sachen sein unzelich vil fürgangen,
und fürwar, so er in seinem übermesigen zorn und selt-
zamen weis im wolreden het künden abbrechen, so het er
15 natürlichen noch vil und lange jar in gueter [1071] gesunt-
hait und vermöglichkait leibs wol leben künden. Aber wer
ist der, so kain mangel? oder der iedes mals und in allen
stucken alles das, so im nutzlich und guet were, ohne die
sondere gnad Gottes verbringen kan? Kainer ist ohne mangel.
20 Aber so dieses gleichwol seltzamen grafen tugenden und
mengel gegen ainandern verglichen, so befindt sich unwider-
sprechenlich, das er von Gott in vil stucken höchlichen und
für vil anders begnadiget gewesen und das seine tugenden
die mengl umb ein weits übertrofen haben. Gott gnade ime
25 und allen christgleubigen mentschen!

In dem nachgenden jar, anno 154.., haben sich zu
Mösskirch und in der herrschaft vil seltzamer hendel begeben.
Es hat der Wolf Spick, ein müller zu Drettenfurt, ein knecht
gehapt, ein gueten, fromen gesellen. Der ist eins tags nach
30 Georii, als die täg anfahen sich heftig zu strecken, gar früe
ufgestanden, als man blofsig den tag hat künden erkennen,
des vorhabens, die mülle zu beschütten, die in bedaucht
hat leer geen. Ob er sich nun in seinem ufstehen gesegnet
oder nit, ist nit wissent. Wie er aber die mülle seins er-
35 achtens wol beschütt und wider zu bet geen wellen, do hat
er etwarn vor der mülle rüefen hören. Wiewol er nit be-
klaidt, allain das hemmat anhet, nochdann ist er für die
mülle hinaufsgangen. Also hat er zwen schwarze, lange
manspersonen gesehen, die sein uf der scheiterbeig gesessen
40 und einsmals, das er sie nit geen sehen, sein sie allernechst
bei im gewesen, haben in, erschrocknen, under die arm
gefast und mit im, gleichwol er sich gewidert, darvon gangen,

iedoch mit ime geredt und begert, er solle inen den weg gen Mengen zaigen; haben in also gewaltigclich und wider seinen willen gefüert bifs uf das brückle neben Igelswis. Do hat er doch den allmechtigen so trewlichen angerüeft und
5 gebetten, das er in nit verlasen, sonder von dem gespenst vätterlichen erlösen welle. Also einsmals sein inen zwo junge frawen, die er nit gekent, in lauter weisen claidern angethon, bekommen. Die haben sovil mit den zwaien manspersonen geredt und gethedinget, das sie in letstlich
10 und doch beschwerlichen von handt und uf dem brugklin ledig gelasen, und damit sein die weiber und die manspersonen augenblicklichen verschwunden, das er nit gewist, wohin die kommen. In dem, als das gespenst von ime abgewichen, do hat er uf der Igelswiser höche im holz ain
15 solchs grausamlichs, lauts brastlen und gedöfs gehört, das nit anders bedeuchte, als ob alle die beum daselbs darnider und durch einandern weren fallen. Der guet gesell hat umbgekert und mit groser müeh ist er kümerlich wider in die mülle kommen und eim todten vil mehr, dann eim leben-
20 digen, gleichnet. Er ist bei vierzehen tagen so krank gelegen, das er mit allen sacramenten ist hingericht worden und menigclich seins absterbens sich versehen gehapt. Aber durch die gnad des allmechtigen ist er widerumb ufkommen und lebt in disem 1566 jar noch. Das ist im aber gewiss-
25 lichen, wie gehört, in obermeltem jar begegnet.

Eben in dem selbigen jar hat sich vast ein gleicher fahl bei den sandtgraben zu Schonlich hünder dem Enriedt begeben. Es het Bilgri von Hewdorf ein hundzieher und bosselknecht im haus, der hiefs Hanns Koch. Derselbig het
30 einsmals zu Mösskirch zu thuen, alda er sich verspetet, das er am abendt ganz spat wider heim gieng. Wie er aber vor der stat uf der Tannen benachtet und forter zu den sandtgruben zu Schonloch kompt, die dann gleich am weg sein, do kompt ein gespenst an ine. Das erwüscht ine beim
35 haar, füert in dabei im veldt umbher, iez für sich, dann hünder sich. Der guet koch kunte sich nit weren, muest volgen, wo man ine hinfürt. Letstlich, als er sonst in keinen weg von dem kerlen kommen, do hat er den allmechtigen Got so getrewlichen angerüeft, daz in das gespenst doch
40 verlasen. Ist dieselbig nacht haim kommen wie ein unbesinter mentsch.

Aber uf und allernechst dem pruckle zu Igelswis do ist

es vil jar ganz ungehewr gewesen, wie das vil gueter, ehrlicher leut haben erkundiget und erfaren. Als namlich anno 1562, do wolten der messner von Crumbach und [1072] sein schweher von Menningen eins abendts geen Crumbach geen;
5 die hetten sich aber verspätet. Wie aber der messner über das bruckle geen will, dann sein schweher schon hinüber, so kompt etwas unsichtbars an in und zeucht im mit gewalt ab den rock, das wer und anders. Er hat darnach bekent, er hab sich nit weren künden und sei im nit anders zu muet
10 gewest, als ob man ine henken wellen. Iedoch hat er den allmechtigen also angerüeft, das in letstlich sollich gespenst auch verlasen müesen. Der guet man ist gar verirret, hat nit gewist, wo er gewesen, ist die ganz nacht biſs gegen tag im veldt und umb Mösskirch umbher gangen, das er
15 schier nichs umb sich selbs gewisst oder was er thue.

Und gleich im hernach volgenden winter hat sich ein wunderbarliche sach zu Mösskirch in sant Martins pfarrkirchen zutragen. Der tag aber, uf den solichs beschehen, ist gleichwol in vergess kommen. Und wie dann zu Möss-
20 kirch gepreuchlich, das man alle tag des morgens früe, bevorab winters zeiten, bei eitel nacht die metin singt, also ist uf ein zeit der alt messner, Hanns Schlamp, mit sampt dem eltesten caplan, herr Jacob Drehern, in die kirchen gangen, der ain die mettin zu leuten, der ander aber seine
25 horas bei s. Martins liechter zu betten. Wie nun der messner ufgeschlossen und darauf baid hinein gangen, haben sie (dann es hell in der kirchen von wegen der prinenden ampln gewesen) ein mansperson in weisem beclaidt uf der canzl und etlich leut hieunden in der kirchen gesehen, die auch
30 all in weisen claidern gesessen, wie man in der predig pfligt zu sitzen. Darbei haben sie den man uf der canzl ganz dussem gehört. Aber so baldt sie für die thür in die kirchen kommen, ist es alles eins mals gleich verschwunden, und nit anders gewest, als ob es nur ain traum. Solchs gewiss-
35 lich also beschehen, dann der caplon und der messner ehrenleut gewest, darfür sie allwegen gehalten worden. Solchs hat sich nit allain zu Mösskirch begeben, sonder auch es ist bei zwaien jaren darfor zu Stockach in der pfarrkirchen auch fürgangen. Also auch haben die scharwächter zu
40 Zürich bei gar wenig jaren einsmals umb mitternacht ein herrlich ampt hören im Frawenmünster singen, als sie bedeucht hat, mit orgln und andern saitenspillen, und haben

gesehen, das die kirch hell und voller angezünter liechter gewest, gleichwol die kirch beschlossen und sonst aller öde gestanden. Als sie des morgens der obrigkait fürbracht, ist inen stillschweigen uferlegt worden. Wer aber dise pre-
5 dicanten und ire zuhörer, auch die, so das ampt im Frawenmünster zu Zürich also gesungen, das waist der allmechtig, dem nichts verborgen, und gemanet mich fast an ein handlung, die sich under dem schlofs Eberstain bei meinen zeiten zutragen hat. Als Eberstain in dem Murgenthal uf einem
10 hochen felsen gelegen, hat es hünden im thal, allernechst an der Murg, ein capell am weg, haist der Clingel, darbei ain kleine behausung, darin vil jar ein clausnerin oder aber sonst ein alte, erbare fraw gewonet, so die capellen tags geöffnet und nachts beschlossen hat, und sagt man, das
15 graf . . . von Eberstain, so die von . . . gehapt, solche capellen von ersten erbawen hab; ist vor vil jaren beschehen. Die ursach aber, das der graf die gebawen, ist die, das zu selbiger zeit und auch darvor ain solchs grofs gewürm und unziffers umb Eberstain und im Mürgenthal sich enthalten
20 und insonderhait ain groser drach oder wurm, das es dem grafen oder der ganzen landtschaft ein beschwerdt. Also hat der graf darüber rath gehapt und ist im gerathen worden, er soll der enden ein capellen bawen. Das ist beschehen, und haben die burger von Gerspach sampt mer-
25 tails inwonner des tals ir handtreichung und hilf darzu gethon. Bald darnach ist das gewürm verstrichen. Es haben die alten grafen von Eberstain und ire weiber vil andachts und willen dahin gehapt, ist nur »zu unser Frawen zur aich« genennt worden, dann die piltnus in den aichbaum geschniten,
30 aber wurt iezo nun zum Clingel gehaisen. Bei zeiten des frommen graf Bernharten von Eberstains ist gar ain andechtige, erbare fraw im Clingel gewesen, die der capellen gewart mit beschliesen und ampln anzünden. Im jar 1517 hat sich begeben, als die guet fraw schlafen gangen, ist gar
35 nahe umb [1073] miternacht was an ir behausung komen und anklopft. Sie ist ufgestanden und an das fenster gangen und gefragt, wer da seie. Do hat sie ein alten man, wie ein ordensman, in einem langen, weisen rock gesehen, der hat ein weisen part bifs uf die gürtel gehapt, umb in und

9 Als Eberstain] bis beschehen [119, 17] ist abgedruckt bei Krieg von Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein s. 355—360.

hünder im seien bei acht oder zehen personen gewesen, kleine, kurze leütle, ires erachtens weibsbilder, haben schwarze claider angetragen, wie die closterfrawen, und ir iedes ein laternen in der handt mit einem brinenden liecht. Der alt man hat die frawen gebetten, das sie unbeschwert inen die capellen öffnen, dess wellen sie ir lonen. Die fraw hat sich angelegt, ist herab zu inen gangen und die capellen geöffnet. Do hat sie mit dem alten man geredt; der hat ir auch widerumb antwurt geben, aber die kleinen weiblin haben nichs geredt. Der alt man ist vor inen allen in die capellen gangen; darin het er in eim buch, so er mit im dargebracht und under dem arm gehapt, gelesen und gebettet. Die andern sein im alle nachgangen, ie par und par, und alle dieweil der alt man in dem buch gebettet, haben sich die andern alle creuzweis, als in einer venia, in der kirchen gelegt. Die alt fraw hat inen ernstlich zugesehen, was doch zuletst daraufs werden, und als sollichs bei einer stund ungefärlich gewert, do sein sie wider aufs der capellen gangen, der alt man vor, die andern geparet hernach. Also hat der alt man der frawen für ir mühe ain goldguldin geschenkt und sein damit abgeschaiden, das die alt fraw nit sagen künden, wo sie hin kommen, allain daz sie gesehen, daz sie mit ainandern den karrenweg am Eberstainer perg hinauf gangen, als ob sie in das schlofs welten. Und das hat die fraw weiter gesagt, was der alt man mit ir geredt, das hab er alles zwaimal gesagt. Hiebei kan ich nit underlasen zu vermelden, das der alt man der frawen den goldguldin geschenkt, hat er gesagt: »Liebe fraw, lasen euch disen guldin lieb sein und behalten in wol, dann ir werden sein noch ganz notturftig werden!« Das hat die fraw gethon, und im selbigen jar ist ein solche gehe theurung im Murgenthal und deren enden eingefallen, das vil under denen armen grosen mangel und hunger leiden müesen. Also wie die fraw alles ir vermögen umb brot und ander victualien ufsgeben und sonst nichs mer anzugreifen, hat sie den alten guldin, so ir, wie oblaut, zugestanden, zu Gerspach uf dem wochenmarkt umb frucht ufsgeben. Es ist aber solch stuck golds eins solchen alten schlags oder gepregs gewest, das es nit ist erkennt worden. Und wie dann dergleichen sachen oft fürkommen, als das an den vogt und an ein rath zu Gerspach gelangt, hat man vermaint, es hab villeucht die fraw ein schatz gefunden, dann inen wol bewüst, das sie

ain arme fraw und solche gulden nit ererbt, derhalben sie beschickt und ernstlichen befragt, waher ir doch solch stuck goldts kommen. Do hat sie inen die warhait und all sach, wie hieob gemelt, geöffnet und nichs verhalten. Also hat
5 man die guet fraw wider lasen abscheiden, iedoch ir bei höchster peen eingebunden, waver dise componia wider kommen, das sie nit underlasen, sonder eilends der stat zu welle und etlichen verordneten in der vorstat solchs anzaigen soll, bei denen auch versehen worden, das sie, im
10 fahl inen was weiters fürgebracht, sich hierinen der gepür nach halten und, was es doch für leut seien, erkundigen sollen. Aber dise componia ist hinfüro in vil jaren nit mehr in Clingel kommen oder gesehen worden und sein so lang ufsbliben, das mitler weil die alt fraw gestorben und ein
15 andere dahin geordnet worden. Die hat auch vil jar im Clingel gewonet und von diesem handel nichs gehört; so hat man ir auch nichs anzuzaigen, wie bei der vorigen frawen beschehen, befolchen. Ist also bifs in die fünf und zwainzig jar angestanden, das man von diser componia weiter nichs
20 gehört. Aber im jar nach Christi gepurt 1542, als der grofs Türkenzug angangen, darin doch laider nit vil ufsgericht worden, ist graf Wilhelm von Eberstain [1074] des schwebischen krais obrister gewest. Mitler weil und er in Hungern gewesen, do sein sie aber ein mal in den Clingel kommen,
25 dergestalt. Es ist vast umb mitternacht der alt man für das haus kommen, angeklopft und an die fraw begert, man soll im die capellen ufthuen. Das hat die fraw gethon. Do hat sie den alten in aller gestalt und beklaidung gesehen, wie hievor die ander fraw ine auch gesehen. Es sein im
30 drei par kurzer mentschle nachgangen, alweg ein mansperson und ain weib, und die sein nit in gaistlicher claidung, wie vormals, beklaidet gewesen, sonder in weltlicher claidung, und under den weibspersonnen ist eine allerdings zugerüst gewesen, als ob sie ain hochzeitere were. Sie sein
35 in die capellen gangen, aber zwen man, die inen am letsten nachgefolgt und ieder ein leiren bei sich gehapt, die sein vor der capellen bliben. Der alt man aber hat, wie sie hineinkommen, sein buech herfür gezogen und darin gelesen, und alle die zeit er gelesen, sein die drei par creuzweis uf
40 dem boden gelegen, nachgends wider ufgestanden. Do ist der alt greis zu inen gangen, und hat die Clingelfraw gesehen, das er zwaien under inen die hendt zusamen gefüegt

und was darzu geredt, das sie doch nit verstanden, in aller gestalt, als so man zwai eheleut zusamen gibt. Wie das alles beschehen, sein wider user der capellen gangen. Do hat sich der alt man uf ein klotz, der vor der capellen, ge-
5 setzt, aber die zwen mit der leiren haben zu danz gemacht. Do haben die drei par ganz züchtigclichen mit ainandern gedanzet, und allwegen zwischen zwaien paren sein zwai cleine thierle geloffen, in der gröfse und gestalt, wie die schaff; sein rot gewest, haben zimbelen an den helsen han-
10 gen gehapt. So sich dann der danz verendert und das sich die mentschen gegen ainandern gebuckt oder genaigt, so sein dise kleine dirle auch vor ainandern gestanden und sich genaigt. Diser danz hat ein guete weil geweret. Dem hat der alt greis zugesehen und die Clingelfraw. Hiezwischen
15 hat niemands mit dem andern geredt. Nachdem nur der danz sein endtschaft erraicht, do sein sie mit ainandern in der ordnung, wie sie kommen, abgeschaiden und den weg, als ob sie uf Eberstain welten, wie hievor, gangen. In selbigem hingeen haben sie diser frawen kain gelt mehr
20 geben, auch hat der alt man weiters mit der frawen nit geredt, sein ungeredt mit ainandern darvon zogen. In etlicher zeit hernach ist graf Wilhelm von Eberstain widerumb aufs Hungern kommen, do hat man ine, das die unerkannt componia vorhanden gewesen, bericht. Also hat er der frawen
25 bevolchen, wann sie mehr kommen, das sie das anzaigen solle; auch hat er ordnung geben, das man wachen und insonderhait darauf soll achtung geben. Aber solcher bevelch ist dieser componia gleich zu oren kommen, derhalben in gar wenig tagen hernach der alt man helles tags zu der
30 frawen zum Clingel kommen. Der hat ir verwisen, das sie iren ankunft hab eröffnet, mit anzaigen, sie haben wol gewisst, das sie dem grafen, und damit hat er den tag und die zeit, als das beschehen, benempt, verhaifsen, sie zu melden. Darbei hat er der frawen gesagt, sie hab inen mit
35 irem anzaigen grosen schaden zugefüegt und haben alberait vil user irer gesellschaft verloren. Seithere sein sie nit mehr gesehen worden, hat auch niemands mer in selbiger landtsart was von inen gehört. Got waist, was es für leut sein. Deren sachen haben sich ainest vil umb Eberstain begeben,
40 under denen iezerzellte historia. Wunderbarlich darbei abzunemmen, das deren kleinen leut vil umb Eberstain einest haben gewonet, wo aber und an welchen orten, das waist

der lieb Gott. Vor vil jaren ist uf ein nacht ein unerkanter man geen Gerspach ans thor kommen, der hat einer hebamen eilends begert. Also hat man ime ein hebamma, ein guete alte fraw, verfolgen lasen. Die hat er uf ein stund
5 zwo ungefärlich in der finstere umbher gefüert, das sie nit gewist, wohin sie kommen. Letstlich hat er sie weit in ein holen felsen und in ein berg hinein gefüert. Da hat sie vil liechter, auch sonst [1075] vil kleiner leut gefunden, under denen ain schwangere fraw, die geperen sollen. Und hat
10 niemands mit ir geredt; sie hat bei der schwangeren frawen ir ampt volbracht. Im abschaiden hat man ir ain reinischen pfening zu lohn geben. Dessen hat sie sich beschwert, mit bericht, ir gesetzter lon sei drei batzen oder sovil schilling; sie sei ain arme fraw, die des iren selbs wol bedürfe. Sie
15 haben ir nit mehr geben wellen, sonder gesagt, sie solle sich des pfenings benügen lasen, welcher die tugendt hab, so lang sie in behalten, werde ir gelts nimmermer zerrinnen, sonder werd alle mal, so sie gelts bedürfe, ein pfening weiter im seckel befünden. Also ist die guet fraw mit diser
20 vertröstung userm berg geschaiden. Der unerkant man hat sie vor tags biſs geen Gernspach wider belaitet, das sie nit gewist, woher sie kommen oder an welchen ort sie gewesen. Hernach hat sie befonden, das dieselbig hebamma ir lebenlang gelts zue irem gebrauch genug gehapt. Wer guet, das
25 wir derselbigen münz in unser landtsart auch hetten. Und bei sollichen abenteurlichen und ungewonlichen sachen ist der gewalt und die allmechtigkait Gottes reuchlichen zu speuren.

Es sein sonst ander vil seltzamer hendel umb Eberstain fürgangen, darumb es auch noch heutigs tags an etlichen
30 orten bei der nacht, sonderlich aber bei dem Wachtelbronnen nit gehewr, also das die grafen selbs inen entsitzen, bei nacht daselbs fürzureiten oder zu wandlen, und waist doch niemands warumb; auch die grafen selbs kündens nit sagen, wie dann bewist, das ain ort mehr, weder das ander, von
35 den gespenstern wurt infestiert. Iedoch hat bei tags die herrschaft vil kurzweil daselbs, das man sommers manichmal zu abendt alda pfligt zu esen. Graf Wilhalm von Eberstain hat eins morgens, als es noch dunkel gewesen, ein greusenlichen fahl daselbs mit eim pferdt gethon, uf etlich

2 hebamen] zu den unterirdischen geholt, s. A. Kuhn, westfälische Sagen I, 285, zu no. 331. 11 ain reinischen pfening] vgl. Liebrecht, zur Volkskunde s. 89, 4. 23 sie] = sich.

clafter hoch hinab, das sich zu verwundern, wie er bei leben hat kinden bleiben, dann das pferdt ohne ursach ein fahl mit im die halden hinab gethon. Iedoch ist er und das ross unbeschediget darvon kommen. Er hat selbs vermaint,
5 das gespenst hab im das pferdt daselbs überab geworfen. Die alten haben vermuetet, der Adam von Rosenstain, ist ein lediger von Eberstain gewesen, hab vor vil jarn ein schatz ob dem Wachtelbronnen vergraben und ain dannen darzu gesetzt, darumb auch er hernach bifs zu ende seins
10 lebens alle nacht darzu gangen, etwann userm bronnen gedrunken, auch zu zeiten sein gebet darbei verbracht; und soll darvon abgestorben sein und das gelt seinem herren also entpfüert, daher, sagt man, lauf sein gaist bei der nacht umb und bei dem bronnen. Bei wenig jaren, nemlich anno
15 1562, ist daselbig gelt bei nacht ufsgraben worden und hinweg kommen, das niemands gründlich sagen kan, von wem das beschehen. Die gruben ist noch zu sehen. Aber der schatzgräber hat sich das gespenst nit erschrecken oder abtreiben lasen. Ich hab wol gehört, das es kundtsleut
20 sollen gethon haben, wiewol es doch selten mit den schetzen gerath und ist auch eine grose sorg und gefahr darbei.

Noch haben wir ain alte historia oder geschicht, die sich bei dem Wachtelbronnen begeben. Im jar 1518, als der grofs landtssterbendt gar nahe in allen deutschen landen,
25 hat sich der from graf Bernhart mit seinem gemahl, der grefin von Sonnenberg, uf Eberstain gehalten. Er hat ein maister koch gehapt, gehaifsen der Marcell, der ist eins nachts, als der durchschein, ufgestanden und zum fenster hinaufs gesehen gegen dem Wachtelbronnen; der stat Gers-
30 pach zu. Also hat er gesehen vil personnen, weib und man, die ainandern bei den handen und den weg vom Wachtelbronnen dem schlofs [1076] zu ein raien gedanzet haben, gleichwol ohne ainig spill. Als sie wol zum schlofs herauf kommen, hat er etlich under der componia gekent,
35 insonderhait aber hat er sich selbs in seiner claidung gesehen, dess er sich höchlich verwundert. Er hat sie bei dem schlofs hinum sehen danzen, dem viehhof zu, das er nit gewisst, wa sie hinkomen sein. Desselbigen jars sein alle die, so der koch am danz gesehen, gestorben, wie dann
40 ime, koch, auch beschehen. Solchen todtendanz darf im niemandts seltzam sein lasen, so wir glaublichen in geschriften finden, das vormals dergleichen auch fürgangen, inson-

derhait aber umb die jar 1300, under der regierung des römischen künig Albrechts, ist ein tombrost gewest zu Basel ufm mehrern gestift, genannt herr Diether von Speckbach, ein verstendiger, holtseliger, personierter man und der ain 5 weltman, menigclich lieb und wert war. Der lebt wol bei seinen zeiten und war cöstlich nach der welt brauch in allen dingen, dann er vil pfründen und gaistlich beneficia. Under anderm het er ain guete pfarr ufm landt, darzu er dann ein schöne behausung gebawen, gleichwol solche an 10 dem kirchhoff daselbst gelegen. Einsmals wandlet er sommerszeiten dahin, und demnach es ein warme zeit, er auch nachts nit wol hitze halb schlafen kunt und dann die kammer uf den kirchoff sahe, da öffnet er gar nahe umb die miternacht die fenster. So ersicht er ufm kirchoff aller-15 nechst ein todtendanz von vil peronnen hin und wider danzen und wandlen, mit facklen und liechtern; die sangen mit ganz dussemer, haiserer stim:

»Wer ich da zu Kerzhaim,
Als ich bin zu Langkhaim,
20 So welte ich vor meinem ende
Guetes vil bewende
Und für mich hin senden« etc.

Alle, die aber diser tombropst am todtendanz sahe und bei irem leben hett gekennt, waren ains unrechten und un-25 natürlichen tods gestorben oder umbgebracht worden. Er kunt auch augenscheinlichen die wunden und zaichen an iren leiben seines erachtens ersehen. Desselbigen jars soll dieser tombropst zu Bassel auch gestorben sein. Baldt darnach hat der custor oder sigrist im tom, ein ehrlicher, from-30 mer man, uf ein nacht sichtbarlichen gesehen, das die bösen gaist den tombropst in aller gestalt, als ob er noch lept, uf dem dach der tombropstei umbzogen und greuslichen umbschlepten, hat auch darbei gehört, das dieses tombropsts gestalt mit einer cleglichen und nidern stim mermals ge-35 schrawen:

»Nos, qui sumus in aperto
Vox clamantis in deserto,
Nos desertum, nos deserti,
Nos de poenis sumus certi.«

*

38 deserti] hs. deferti; dieses vielleicht statt delati; s. Du Cange-Henschel, Glossarium II, 776.

Diese erschröckenliche gesicht hat der sigrist oder custor den tumherrn und capitularn nit verschwigen. Gott tröst die armen seelen und verleihe allen christgleubigen die ewigen frewdt, dann solchs eim ieden zu bösserung seins
5 lebens dienstlich sein mag!

* [1483] Diser herr Diether oder herr Dietterrich von Speckbach ist sonst in seinen lebzeiten ain erlicher, wesenlicher herr gewest, bei dem seine fründ und verwandten iren ufrit gehapt. Es hat bemelter sigrist von Basel zu ainer
10 ander zeit in ainer nacht, als der mon abermals gar hell geschinnen, haiter gesehen ain hohe saul in des abgestorbnen tumbrosts hof zu Basel, deren hehe seines bedunkens ganz hoch in die luft het geraicht. An derselbigen saul sein allenthalben scharpfe schermesser gesteckt, die spitz heraus
15 gesehen. An derselbigen saul und durch die schermesser haben die besen gaist den armen tombropst uf- und abgezogen und gestraift, hat auch gehert des tombropsts gestalt die obgeherten lateinischen wort mit kleglicher stim mertails singen, ain erschröckenliche sach! Bemelter herr Diether hat
20 gelept under der regirung bischof Hainrichs von Basel, seines herkommen ain graf von Taun ufs Burgunden. *

* [1415] Das aber durch solche gespens die leut zu zeiten gewarnet, dess haben wir vil beispill, die sich bei unser zeiten und auch hievor begeben. Wie man findt in
25 den sechsischen sachen, so ist gar nahe ain gleichförmige handtlung im jar 1351 zu Lübeck fürgangen, beschach auch in ainem grofsen landtsterbendt, der durch ganz Deutschland wüeten thet. Domals in ainer nacht, als sich menigclich im Predigercloster zu Lübeck zu ruhe hett gethon, do
30 ward iren koch, war ain conversus oder laienbruder, in selbiger nacht umb mitternacht geweckt, das er vil leüt hert, seins vermainens, als ob die im closter umbgiengen, bedaucht in auch, es kem ainer gleich zu im und sprech: »Koch, stand uf! gang in die kuchen und mach den wegfertigen brüder
35 zu essen, dann sie nit lang bleiben künden!« Der koch war erschrocken, zu dem kont er sich nit erinnern, das im der prior am abend darvor was hett darvon gesagt oder befolhen; darumb thet er sich dess hoch verwundern und fragt doch: »Wer oder wiewil werden iren hinweg?« So spricht

21 Taun] d. i. Thun. 24 begeben] hs. gegeben. 38 verwundern] hs. verwunder.

der vorig: »Es werden der brüder sechs und dreifsig darvon und werden zwen frembde auch mit inen raisen.« Wiewol nun dem guten man nit gehewer bei der sach und im nichts guts vor war, auch bedauchte, es gieng nit recht zue, iedoch
5 so schlueg er sollichs alles ufser dem sinn, stand uf und wollt sich zum kochen (gleichwol er darfür hett, es were noch gar zu früe) rüsten. Wie er aber vorm revental fürüber gehet und ain lauts gebrecht darin hört, als ob vil leut darein weren, do verwundert in noch mer. Darum
10 schleicht er noch näher hienzuo, thut die thür uf. So sicht er, das es ganz hell darin war, auch sovil münch an der zal, als im der vorig bim bett ernennt, an der taffel sitzen. Die waren all in weisem angethon und inen das angesicht verbutzt, wie man den todten pfligt. Dem guten koch gehet
15 ain grausen durch all sein leib, spürt wol, das es ain lauters gespenst. Darum zeucht er eilends die thür wider nach im zu, kert umb und legt sich wider zu bett. In gar wenig tagen hernach so sterben die sechs und dreisig münch geschwind nach ainandern dahin, dergleichen auch zwen frembde
20 münch mit inen, waren als gest bei inen [1416] und erst von Hamburg zu inen kommen. Hiebei ist abzunemen, das solche gespens nit iederzeit sorglich, sonder etwan auch unser abschaid von diser zergenglichen welt uns durch allerhand mitel fürbilden. *

25 In disem capitel werden vermeldet allerhandt sachen von dem wuteshere und andern handlungen, zue Mösskirch und sonst verloffen.

Im jar 1550 hat man das wutteshere zu Mösskirch gehört. Das ist in ainer nacht zu herpstzeiten nach den zehen
30 uhren vorm Banholz mit einer grosen ungestimme über die Ablach uf Minchsgereut gefaren, und als das ain guete weil daselbs umbher terminiert, ist es die [1077] Herdtgassen herabkommen und dann neben dem siechenhaus und unser Frawen über die Ablachbrucken, dem bach nach an der
35 stat, die Katzenstaig hinauf, mit aim wunderbarlichen gedöfs, lauten geschrai, clingln und aim grosen luft, so das getriben. Es ist nachgends, das sollichs die wächter uf dem thurn und ander in der stat wol hören megen, aber finstere und verre halb gleichwol nichs sehen künden, dem Herdlin zugefarn,

daselbs hindurch neben Rordorf ins Hardt; ist auch noch dieselbig' nacht geen Feringen an der Lauchard kommen. Da ist der blast von dem alten burgstall hinab und durch das stetlin hindurch mit groser forcht der burger und zu-
5 gehörer getriben worden. In derselben nacht, als das wüetend here zu Veringen passiert, do ist nachts umb die zwelf uren ungefärlich ain wächter uf der gasen gangen, mit namen Hanns Dröscher, der hat die stund wellen ufsrüefen. In dem ist das geschell angangen und vom alten schlofs herab kom-
10 men. Da hat etwar uf dem mark daselbsten ine angeschrieen: »Mano! mano!« Der guet wächter hat im gefürcht und wol gemerkt, das es nit recht zugang, hat nit gleich kommen oder antwurten wellen. Der ander hat das schreien und rüefen so lang getriben, das doch der wächter letstlich zu im gangen.
15 Do hat er ain forchtsammen man, beclaidet wie ein kriegsman, gefunden; dem ist das haupt in zwai thail bifs an hals gespalten gewesen, das der ein tail uf der achslen gelegen, und hat der wund man oder das gespenst den wächter gebetten, er soll im den kopf wider zusamen binden, damit
20 er dem andern haufen gefolgen mege, und hiemit hat er ein zweheln user dem wammas oder ermel gezogen, damit er ine verbinden solle. Der guet wächter ist ganz erschrocken, hat sich entschuldiget, er kinde ine nit verbinden, seie nit sein handwerk, aber er welle im gern ein scherer
25 oder barbirer holen, dann es war sein mainung, sich von im abzustreifen. Aber der ander wolts nit zulassen, trang darauf, das der wächter ine letstlich verbünden muest. Indessen zaigt er dem wächter an, wie er von Veringen bürtig und ime in aim krieg das haupt seie von ainandern ge-
30 spalten worden, iezo in der rais mit dem wueteshere. Dankt im darbei des verbindens und sprach, er solte im nit nachsehen, dann es ime sonst nit glücklichen würde ergeen. Damit schieden sie von ainandern. Nit waifs ich, ob der wächter im nach het gesehen, oder nit. Der wächter gieng
35 heim, wardt krank und legt sich nider. Desselbigen legers lag er sechzehen ganzer wochen zu bet, das er darzwischen weder wenig oder vil reden was. Das ist also gewisslichen beschehen, und lebt der wächter noch heutigs tags zu Veringen. Ich hab wol in meiner jugendt gehört, das gar nahe
40 graf Eitelfriderrich von Zollern, der anno 1525 zu Pavia ge-

*

2 Lauchard] hs. Larchard.

storben, uf ein zeit also zu Killberg im closter ergangen.
Es ist von vilen jaren her zu Kilperg gemerkt worden, das
zu etlichen zeiten ein jeger nachts mit hunden nahe beim
closter gehört wurt, und ist ain alte sag, es sei ein graf von
5 Hochenberg, der treib also sein gefert. Nun kam graf Eitel-
fritz eins mals geen Kilperg, er hörte nachts den jeger nit
ferr vom closter. Dem schrie er zu, wiewol im jener kain
antwurt weiter gab. Was beschach? Der graf wardt die-
selbig nacht krank und verschwal im das angesicht und der
10 hals, das er selbs, auch menigclichen seins lebens sich ver-
wage und ganz beschwerlichen wider mogte zu gesundthait
gebracht werden.

Solch gescheft mit dem wuteshere ist einest vor jaren
bei der frommen welt vil umbher gefaren und mehrmals zu
15 Mösskirch gewesen, aber lenge halben der zeit und user
unfleis unserer vorfaren, alles in ain vergess kommen. Es
hat auch solches wueteshere nit allain in der nacht sich
hören lasen, sonder auch mermals am morgen früe, auch
abendts und gegen der nacht sich erzaigt und sehen lasen,
20 dess wir dann ain glaupliche histori haben, die sich bei
mentschen gedechtnus im landt zu Franken und dann im
closter zu Maulbronnen begeben hat. Es sein zwen vom
adel im landt zu Franken wonhaftig gewesen, under denen
der ein einer von Seckendorf, der ander aber des geschlechts
25 von Erlikom gewesen. Dieselbigen sein ein andern so feindt
gewesen, auch baiderseits ainandern allen unwillen und [1078]
widerdriefs zugefüegt, das ieder uf den andern gehalten und
den todt getrewet, und ist gleichwol das auch darbei ge-
wesen, das der ain des andern eheweib zu vil haimlich und
30 freundtlich soll gewesen sein. Uf ein zeit aber, als sie baide
uf ainandern geritten und gehalten, do ist der von Secken-
dorf eins abendts, als sich tag und nacht schier von ein-
andern geschaiden, durch ein waldt selbander gerüst, mit
ufzognen bögen, geritten, und als er ein gueten weg ins
35 holz, do ist er neben der strafs zu ainer capellen kommen,
darin bliben sie übernacht. Gegen tag waren sie baide in
aller früe uf und ritten wider uf iren halt. Es vergafs aber
der junker in dem eilen seiner beden hendtschuch, die liefs
er in der capellen uf einer todtenbar ligen. Wie er nun uf
40 den halt kompt und seiner plechhendtschuch vermist, do

*

38 beden] hs. bleden; vielleicht auch statt blechen; s. unten z. 40.

schickt er den knecht, die zu holen. Wie aber derselb dahin kompt, war dess noch dunkel und nit recht tag, so findt er ain feurigs gespenst uf der todtenbar sitzen, das het die hendtschuch angelegt und schlueg die in ainandern.
5 Do lief dem knecht die catz den rugken ufhin und wolt lenger nit bleiben, kert umb und sagts seim junkern. Der war übel zufriden, schalt ine seiner kleinmüetigkait; damit kert er selbs umb, die hendtschuch zu holen. Indess facht es an zu tagen; so erhört er, als er ain kleinen weg ins
10 holz geritten, ein wunderbarlichs geschrai, gedöfs, clingeln und jämern mit eim grosen brastlen, als ob alle beum im waldt entzwai brechen und umbfielen. Dem von Seckendorf war hiebei nit haimlich, dann er nit wissen mogt, was das für ein wesen, aber wol hörte, das es sich neherte.
15 Derhalben er abwegs gewichen und sich zwischen die peum versteckt. Alda ist er halten bliben. Unlangs darnach do hat er ein wunderbarliche reuterei gesehen, ein tail haben kaine köpf gehapt, nur ain arm, die ross etwann nur zwen füefs, auch ohne ein haupt; vil fuefsgenger sein mitgeloffen,
20 under denen etwann der ain auch nur ain schenkel, etwann einer mit einer handt, vil ohne häupter, ein tail halber verbrent, vil, die blose schwerter durch den leib gehapt. In soma, es ist ein sollichs seltzams, abenteurigs gesündle bei ainandern gewesen, dergleichen er sein lebenlang nit gesehen
25 gehapt, ich geschweig das gedöfs und prausen, das im luft umbher und dem haufen nachgefaren. Aber under diesem haufen allen ist nichs gewest, darab er sich mehr verwundert, als ab ainem raisigen man, der hat ein weisen, dürren, magern und hinkenden gaul an der handt gefüert, hat ain
30 schlecht claidt angehapt und ist also verwundet gewesen, das im die derm userm leib gangen und über das claidt und das ross hinab gar nahe dem boden eben gehangen sein. Als nun das gefert, wie erzellt, alles ohne sein schaden fürüber (wie man dann sagt, das niemands vom wuetes-
35 here was nachtails begegne, so man user dem weg thue weichen), do ist er dem weg oder strafsen wider zugeritten. Also ist im noch ainer uf eim raisigen pferdt begegnet, der

4 hendtschuch] über diese sage vom Seckendorfer, sonst auch vom junker Rechberger s. Liebrecht, Germania XIV, 401 ff.; s. auch Wendunmuth I, 67, und darnach Stockhausen, Mira præsagia mortis (1698) s. 53; Eichholtz, Quellenstudien zu Uhlands Balladen (1879) s. 63 ff.; Eichholtz kannte diese chronikstelle nicht.

zu der andern compania auch gehört hat, und dieweil derselbig allain gewesen, do ist er erkecket und hat in gefragt, was das für ein haufen leut seien, die unlangs alda fürzogen. Derselb hat im geantwurt, es seie das wueteshere. Do hat 5 er in abermals gefragt, wer aber der seie, so das mager pferdt an der handt füere und dem das gederm über das ross hinab hange. Do hat er widerumb gesagt: »Es gehört dem von Seckendorf zu«, damit hat er in, von Seckendorf, mit dem taufnammen genempt, »der soll von dem von Erli- 10 kom, seinem feindt, uf eim solchen weisen, mageren ross von heut über ain jar gewisslichen erschossen werden, und im wurt sein gederm also userm leib über die claider und das pferdt herabhangen.« Der von Seckendorf, als er sich hört nennen und das er der sein, der also von seinem todt- 15 feindt jemerlichen solte umbgebracht werden, erschrack er nit wenig, und wiewol er wenig gern noch mer gefragt, so wolt doch der ander lenger nit bleiben und zohe den andern nach. Der von Seckendorf het den hasen im busem und rit widerumb haim, gieng in sich selbs und nam diese aben- 20 teurer so hoch zu herzen, das er im endtlichen fürsatzte, ein sinn zu erdenken, damit er eim sollichen jämerlichen todt und insonderhait seinem todtfindt [1079] entpfliehen megte; übergab er den nechsten freunden seine güeter, nam ein klains badtgelt mit sich. Damit kam er geen Maulbronnen 25 ins closter und wardt ein convers oder laienbrueder, wie mans nempt. Seitmals aber er sich nit zu erkennen gab, do wust auch niemands, wer er ware. Er blib im closter etliche zeit, und so etwar frembder kam, liefs er sich nit sehen. Letstlich aber verhoffte er, Erlikom were todt oder 30 het sein vergessen, und da er gleich noch lebte, so würd er in doch, sonderlichen in dem habit und beclaidung, nit wol erkennen. Darumb wardt er ie lenger, ie freier, liefs sich zum oftermal für das closter hinaufs. Aber Erlikom het wol vernommen, das in Seckendorf gewichen und in 35 ferre in ain closter begeben het. Derhalben raist er von eim closter in das ander. Uf ain zeit und auf den tag, als das jar herumb, das er, von Seckendorf, zu Maulbronnen gewesen, unerkannt und gar sicher seiner sachen, do füegt sich user der verhengnus Gottes, das der Erlikom geen

*

1 compania] hs. copania. 19 sich] hs. sichs. 24 ins closter] vgl. die folgende erzählung s. 127, 22 ff.

Maulbronnen kam. Wie er dem closter nahet, so ersicht er ohne geferdt den von Seckendorf; der stande beklaidt wie ein laienbrueder und las spen bei den zimerleuten. Wie er in nun erkennt, schreit er ine an, do sei er im worden, 5 iezo sei die stund verhanden, das er daran müese. Seckendorf gab die flucht dem closter zu. Under wegen ersicht er ein ledig, weifs paurenross, ganz mager; darauf sprang er eilendts und understandt sich zu entreiten. Wie er aber sicht, das solichs nit sein mocht, do kert er das pferdt umb, 10 erwüscht ein stangen, der mainung, dem Erlikomer zu begegnen und sich umb sein leben, so böst er künde, zu weren. Hiezwischen aber het der Erlikom sein bogen ufzogen, scheust uf in ab und trifft den Seckendorf mit eim stral, inmafsen im das ingewaidt und die derm über den 15 rock und über das ross abher hiengen, wie im zuvor geweissagt worden. Er het kain craft mehr, fiel ab dem ross und starb und ist zu Maulbronen begraben worden. Der Erlikommer ist entritten. Wo er aber hinkommen oder wie es im weiter ergangen, das ist nit bewist, aber wol zu er- 20 achten, er hab hinfüro auch nit vil glücks mehr gehapt und sei kains rechten tods gestorben.

Wie es disem Seckendorf mit dem Erlikommer ergangen, also ist bei zeiten und regierung des römischen künigs Alberti, künig Ruedolfs son, ein sach zu Salmansweiler für- 25 gangen. Es war der zeit ein wunderbarlicher schnaphan im landt zu Schwaben, hiefs der Schreiber, vom adel. Der wardt auch einsmals von dem wueteshere gewarnet vor seinem feindt. Also wolt er dem todt empfliehen, entschlofs sich, bei dem apt von Salmansweil ein pfrundt zu kaufen 30 und von mehr sicherhait wegen ein laienbrueder zu werden. Dieweil er nun mit dem apt derhalben handlet, so kompt hiezwischen sein feindt ins closter, stet ab und ersicht des Schweikarts ross im stall, das er wol kant. Darumb, wie der ander nach gepflegner und beschlossner handlung mit 35 dem apt userm closter gat und kains argen sich versicht, wurt er von disem erstochen, dessen er in wenig tagen hernach, gleichwol mit groser rew, ganz christenlich gestorben. Der ander kam darvon.

Und nachdem iezo ein guete weil von frembden sachen 40 meldung beschehen, so erfordert die notturft, widerumb uf die heimischen die feder zu wenden. In obermeltem jar, anno 1550, ist ein würt zu Lübertingen gewesen, genannt

Bernhart Frei, der hat sein knecht, Galle Löhlin, mit ainem wagen nach wein ins Preisgew geschickt. Als er nun mit dem wein am widerkeren, ist ein regenwetter angefallen, das die panen abgangen und den knecht mit dem wagen ser verhündert hat. Wie er aber unfer von Dutlingen kommen, ist er mit dem wagen so gar tief im weg besteckt, das er kains wegs fürkommen, sonder mehr dann ein stundt alle vortheil und was er mit faren künden, versucht. Also hat er sich verwegen, er müefs übernacht im veldt bleiben. Letstlich hat er s. Niclasen biltnus user eim capellen, unfer darvon gelegen, an das ain radt gestelt oder gelainet und angerüeft, er welle im userm kat helfen, wo nit, so welle er in stecken lasen. Was kan aber nun der aberglaub nit usrichten oder zu wegen pringen? So baldt er das thuet, schlecht er in die ross und über alles ir vermegen ziehen sie den wagen gewaltigclichen ufs der lachen. Er aber last den gueten s. Niclas im kat stecken und fuere fort. Wie er aber ein guets [1080] weglin gefaren, wolten oder konten die ross den wagen nit weiter ziehen. Erst fellt im zu, das er s. Niclasen bildtnus über alle erzaigte hilf im kat hat stecken lasen. Derhalben schenkt er eim armen man ein vererung, das er die biltnus user dem weg nemmen und widerumb in die capellen uf den altar stellen solle. Hiezwischen muest er aber still halten, dann die ross nit ziehen wolten. Wie baldt aber die bildtnus widerumb im capellin, do haben die ross so frisch und wolgemueth den wagen darvon zogen, das er noch dieselbig nacht wider alles sein verhofen das dorf Lübertingen erraicht hat. Also muefs der böss gaist sein gaugelspill mit den einfeltigen leuten verrichten, damit die lieben hailigen verachtet und mit sollichen liederlichen sachen angerüeft und ir hailiges fürbitt missbraucht wurt. Zu sollicher arbait und allem, das uns von Gott und den seinen abfüeret, hilft er getrewlichen. Aber der furman ist darnach ein kriegsman worden und ist mit andern kaiserischem kriegsvolk in Neapolim kommen. Da hat er ain kurze zeit gelebt und ist an ainer sucht gestorben.

In obernemptem anno 1550 hat ein burger zu Mösskirch, ein metzger, genannt Jacob Beringer, ein sone gehapt, genannt Baschian, ungefärlich ein kneble von sechs oder siben jaren. Derselbig knab hat uf ein zeit sein vater in einem ringkragen gesehen und darbei gemerkt, wie er den angethon. Hat nun auch ain lust überkommen, sich damit zu

wepnen. Ains mals, wie vatter und muetter nit im haus, hat der knab den ringkragen angelegt, ist damit under das fenster gangen und zum laden hinab mit den kindern an der gasen gespracht. Also hat das panzer anfahen rutschen 5 und ie lenger ie mehr sich zugewinen, das der knab nit vermerkt. Letstlich hat es in also überwogen, das er mit dem ringkragen an die gasen hinabgefalen; hat im doch am leben nit geschadt, auch kain glidt zerfallen. Man vermaint, die wüst gassen und das panzer haben ime den fahl zer- 10 brochen und beim leben erhalten. Sollich fallen der kindt beschicht vil, das ein wunder solte nemmen, das iren so wenig zu todt fallen. Aber es beschicht etwa wunderbarlich, auch zu zeiten durch mitel, das die kinder in irer jugendt von iren engeln und hüetern bewart werden. Also 15 ist eins burgers von Mösskirch, genannt Simon Eberlins, sone, Baschian genant, hoch zu eim fenster hinab in Lude Wiltmans haus under etliche schuch gefallen, aber es schuede im auch nit, sonder es hielten im die schuch den fahl uf. Derselbig knab ist unlangs darnach zu Mösskirch in ain mang 20 kommen und hat vor fürwitz die ein handt under die mang gelegt; do hat sie im die selbig aller zerknischt. Noch hat es im auch nichs geschaden und ist, als er erwachsen, zu einem erbarn priester gerathen. In des alten Sparvöglis haus am mark zu Mösskirch do ist vor jaren des Jacoben 25 Maienbrons sone, Damian, auch oben zum fenster hienaufs uf die gassen herab und ohne schaden gefallen, zugleich wie anno 1564 eim burger, Jörgen Stutzenberg, sein kindt, ein döchterle von dreien jaren, auch zum fenster uf die gassen herab gefallen, ohne alle verletzung. Aber über das alles 30 ist ein fal zu Mösskirch beschehen bei zehen jaren, im alten spital, darab sich zu verwundern. Es ist ein kleins döchterle von vier jaren im spital gewesen, das man umb Gottes willen darin erzogen. Das hat sein brueder, ain landtfarer, zu Messkirch sitzen lasen, hat sich von ime verstolen. Es hat 35 nit kinden sagen, waher es sei, dann allain, das es Durle haifs; also hat mans in spitel nemen müesen; darin ist es erzogen worden. Uf ein zeit, als die spitlmaistere iren gescheften nachgangen und das kind in der obern stuben beschlossen, da hat das kindt zum fenster aufs gegen der Ab- 40 lach hinab ins grüne gesehen und hat sich so begirig und weit ins fenster hinaufsgelegt, dafs im zu letst das haupt überwegen, ist hinab uf den wasen am wasser gefallen, ob

sechs claffter hoch. Über eine kleine weil ist die spitelmaistere wider kommen, hat ufgeschlossen, aber das kindt nit gefunden. Sie hat hin und wider gefragt; zu letst hat sie ongeferdt zum fenster hinaufs gesehen, do ist das kindt
5 im grass umbher krochen und hat blumen gebrochen. Wie nun das widerumb hinauf in spitl gepracht, do hat ime nichs gebrosten, und ist schier dem gleich, das sich vor jaren zu Nellenburg begeben. Es het herr Hanns Jacob von Landow, ritter, von seiner hausfrawen, der Sophia Schenkin von
10 Schenkenstain, neben seim son Jacoben von Landow noch zwo dechtern. Wie nun die in iren kintlichen jaren, sein sie eines mals zu sommerszeiten [1081] mit ainandern im schlofs Nellenburg umbher geloffen und hat sich der kinder niemands angenommen. Nun sein sie ungeferdt zu einem
15 secreto kommen; do ist das elter schwesterle darauf gestigen, hat sich hinabgelassen und also mit willen hinabgefallen auf ain wasen, der an derselbigen seiten am schlofs und under acht klaffter nit hinab ist, wie dann die alten schlösser einest in die höche sein erbawen worden. Diser
20 hoch fahl hat dem dechterle nit allain nit geschadt, sonder auch kainen schrecken gebracht. Ist am rein umbher gangen, hat blümle gebrochen. Das jünger schwesterle, das noch im schlofs, hat ein verlangen nach dem eltern gehapt und ime gerüeft. Hat im das ander antwurt geben und er-
25 manet, es solle auch zu im kommen, darbei gezaigt, es werde auch schöne plumen finden. Darauf sich das jünger schwesterle auch zum secreto hinabgelasen und ist gleichfalls hinabgefallen, in masen sein elters schwesterle, und das zu verwundern, es ist keim kein einigs laidt beschehen. Wer wolt
30 do anders gedenken, dann das es ein sonders wunderwerk Gottes und die kinder ohne zweifel durch ire guete engel wunderbarlichen seien erhalten worden? Bei den Haiden het man ein sollichs den winden, dem Zephiro oder andern, zugemesen. Hernach sein diese zwo schwesteren zu gepür-
35 lichen alter kommen, haben noch vil jar darnach gelept. Die ein ist eim von Laubenberg, die ander eim edelman von Closen vermehlt worden.

Dieses capitel sagt allain von den erdenmendlin, auch von maister Eppen und seinen jaghündlin Willen und Wallen.

Wir haben in dem nechst hiob geschribnen capitel ge-
5 hört von den cleinen leuten, die in Clingel under Eberstain kommen, auch das selbiger orten erdenmendle gewesen, die man sonst wichtelmendle nempt und sich vor jaren den mentschen sichtbarlichen haben erzaigt, auch zu zeiten geredt und allerhandt mentschenarbait guetwilligclichen und
10 ungepetten mit trewen underwunden. Dieselbigen erdenmendle haben nit allain in selbiger gegne, sonder auch in andern landen deutscher nation gewonet und sich also bei den mentschen vilfältigclichen erzaigt und denen, wover man sich anders recht und gepürlich gegen inen gehalten, vil
15 dienstbarkait und guetatten bewisen. Von denen hab ich ainest bei meinen kindtlichen jaren und bei meinem letsten gedenken von den alten vil wunders und seltzame sachen hören sagen, deren ainstails der gedechtnus wol würdig und schad were, das solche, seitmals die in der warhait also be-
20 schaffen und von ehrlichen leuten erkundiget, in vergess kommen solten, derhalben mir auch fürgenommen, die zu verzaichnen und in gegenwürtige histori zu verleiben. Wer aber oder was geschepf dieselbigen erdenmendle seien, oder auch was iren natur und aigenschaft, darvon hab ich von
25 den alten grüntlichs nichs vernemen megen, gleichwol vil vermaint, das es mentschen, die vor jaren verflucht worden und hofen noch einer erlösung von den mentschen, darum sich also bei den frommen, erbarn leuten so freintlichen bewerben und zuthuen. Und fürwar, so wir die alten deut-
30 schen und französischen oder gallischen historias für die handt nemmen und die fleifsig ersehen, so befinden wir, das dieselbigen alle merertails dahin deuten, daraufs dann sovil kurzweiliger und lieblicher merlen und sagen erwachsen, wie das in den tafelrundt- und andern ritterbüecher zu
35 finden. Dergleichen auch in den haidnischen büechern solcher verfluchung oder verzauberungen vil gemeldet werden, das die mentschen in thier verzaubert und nach verschinen zeiten widerumb zu voriger gestalt kommen seien. Solche haben unsere vorfarn die erdenmendle geschetzet, so doch
40 unwidersprechenlich, waver anders die hailig geschrift, auch die haidnischen und christenlichen büechern von haimlichen

und verborgnen, natürlichen [1082] und unnatürlichen sachen besteen, das diese erdenmendle eitele gaister von den verstofsnen engeln seien, vor dem fahl Adæ beschehen. Und als die vilerfarnen philosophi Belinus und Behencater, auch
5 die rechten uralten cabalistæ vermelden, die dann ain underschidt under diesen verstofsen engeln machen, sagen, das dise erdenmendle wider iren herren und schepfer so gröfslichen sich nit, wie die andern, verhündert haben, sonder seien neben andern bösen und schalkhaftigen engeln in die
10 erden verordnet, darvon sie auch ein andere aigenschaft, dann sie von der erden ein corpus solidum, nit von luft, wie andere gaister, zusamen getragen und ist iren leib unverhündert. Darumb haben sie auch noch ain hoffnung der gnad und ufssönung, nach dem dann eim ieden ein zil oder
15 ein mittel, dardurch seiner erlösung befürdert soll oder kan werden, durch die ewig weishait ufgesetzt ist worden, zu erwarten, daher sie aller gueten handlungen und sachen sich underziehen, die frommen, erbarn mentschen haimsuchen und inen in ufrechten und erlichen sachen underdienstbar sein,
20 wie sie dann sich mermals eins solichen gegen den mentschen vernemmen lasen, mit vermelden, das sie hiedurch zu irer selligkait, deren sie gewisslich hofen und gewertig seien, ein befürderung suchen. Also hat einer von Rechberg ein sollichen gaist etliche jar bei sich wie ein raisigen knecht
25 erhalten, der im erlichen und wol gedienet, auch letstlich ohne allen nachtail wider von ime abgeschaiden. Bei kurzen jaren hat eim edelman in Bayrn, genannt der Endres Bucher, auch ain solcher gaist gedienet. Sollichs alles hat sich bei der frommen welt und bei unsern vorfarn begeben, das die
30 erdenmendle also an vil orten sich erzaigt und den mentschen alle dienstbarkait bewisen haben. Zu unsern zeiten höret oder sichet man deren kains, das macht, das alle gotzforcht hin ist, dargegen aber die grofs üppigkait der welt überhandt genommen, zu dem alle hauptlaster und un-
35 trewen sampt der überschwengklichen gotzlesterung so gar im schwank, das wenig besserung bei uns zu verhoffen. Vor vil jaren hat es deren erdenmendle bei und umb Antian-

4 Belinus und Behencater] s. oben band III, 251, 12; über Belinus vgl. Liebrecht, Gervasius von Tilbury s. 105 und 214. Unter Belinus ist Apollonius von Tyana gemeint; s. Leclerc im Journal asiatique, Série VI, 14, 111 ff., und Flügel in der Zeitschrift der Deutschen morgenländ. Gesellsch., XXIII, 701. Behencater heifst oben Behenceter. 14 ufssönung] hs. ufssoung. 23 einer von Rechberg] vgl. Grimm, Deutsche Sagen I, 251, no. 174; »Des Rechenbergers Knecht.«

Zimbern gehapt, die sich manichmal sehen lasen, zu den paursleuten kommen und mit inen geredt haben. An der halden ob dem Scheurbron, neben dem schloſs, haben sie vil wonung im berg gehabt, insonderhait umb den bronnen
5 an derselbigen seiten des bergs, so noch uf den heutigen tag genannt wurt »des erdenmendlis bronnen«. Der nam ist bliben, aber die erdenmendlin seind verschwunden, gleichwol under dem gemainen man noch verhanden, die von iren eltern hievon gehört haben. Also auch ist gewisslichen war,
10 das die erdenmendle vor jaren vil wonung und wandels umb das iezig Rotenburg am Necker gehapt, dann die alt stat Rotenburg ist an diesem ort des Neckers nit gestanden, wie iezomal, sonder uf der andern seiten, wie solchs das alt burgstall und dann das alt gemeur ob Ehingen noch heutigs
15 tags bezeugt. Es schreibt der Besenfelder, das Rotenburg vor jaren Lantsort hab gehaiſsen und sei domals die stat bei Solchen gestanden zu der linken handt, wie man von Rotenburg dahin geet, und ist zu derselbigen zeit Sülchen die pfarrkirchen gewest. Diese stat Lantsort soll vor un-
20 verdechtlichen jaren in einem grosen gewesser verflossen und gar nahe aller versunken sein, das sie also gar abgangen und darnach an das ort gebawen worden, da es iz »uf der alten stat« haist. Dieweil es aber daselbst wassers und anderer gelegenhaiten halben ganz unbequem, wardt die stat
25 zum dritten mal, dahin sie iezundt stehet, verendert und Rottenburg genent, und ist in der herrschaft Hochenberg die eltest stat, dann Horb vil jünger. War vor jaren ein schlechts wesen und hat den graven von Eberstain zugehört, die vil landts dozumal vor dem Schwarzwaldt und am Necker
30 ingehapt. Wie aber und user was ursach sie volgender zeiten von Eberstain an die grafen von Hochenberg kommen, das ist dizmals verborgen. Es ist Horb der zeit ein arme stat gewest, das man mit aim saumross weins genug hat megen der ganzen stat userm Breisgew zufüeren, dann der
35 zeit noch wenig reben der enden am Necker gezeugt worden. Und seitmals die stat dozumal mit sidlen gedeckt, ist sie [1083] zum zwaiten mal schedlichen verbrunen. Es waren umb die jar 1350 reiche burger alda, hiesen die Richter, hetten mer an ligenden güetern, dann sonst die halb stat.
40 Aber sie waren so prächtig mit gastereien und allem überfluſs, das sie zeitlich verthetten, was sie hetten; muesten armuet und schulden halber entreiten, kamen in die Lam-

bardei und warden kriegsleut. Da sein sie bliben. Sollt billich eim ieden ein warnung sein, fürzusehen und mit eim unnetigen costen sich nit zu überladen. Aber die alt stat Lantskron oder Lantsort ist anno domini 1112 den 3ten Ja-
5 nuarii von einem erdbidem und eim unversehenlichen geweser dermasen verwüest worden und zerfallen, das es vil jar hernach ein ödes, zergengts wesen, bifs anno domini 1271 graf Albrecht von Hochenberg, dessen gemahl ein grefin von Öttingen, genannt Ursula, das Carmelitencloster alda
10 gestift, die iezig stat Rotenburg an das ort, wie die iezmals gelegen, erbawen hat. Die erdenmendle aber haben vor jaren uf der seiten des Neckers, wie das iezig Rotenburg gelegen, gewonet; dann so man von der iezigen stat gegen dem Weckental, ist ein capellen in unser lieben Frawen ehr
15 gebawen, dahin vor jaren ain grose walfart gewesen und vil wunderzaichen alda beschehen seind, hinaufs get, findt man nit sonders tief in der erden ein wunderbarlichs gebew. Namlich so ist es ein gang, wie ein porticus oder ain creuzgang, der sich in die lenge erstreckt. Der ist uf der
20 einen seiten mit ziegelstainen zugemauret, uf der andern seiten ist er mit kleinen staininen seulen gebawen gewesen, offen und oben gewelbet, inwendig allerdings hol, zwaier gemainer werkschuch weit und vier hoch. Das paviment des porticus soll mit gelesten stainen ufs zierlichist gemacht
25 sein; auch waist man weder den anfang oder das ende solchs porticus, noch wo er hingang, dann kain zweifel, das er von mentschenhänden nit gemacht worden, vil weniger, das er zu mentschlichen gepráuch solte dienstlichen sein.

Bei mansgedenken haben die grafen von Ober-Eisenburg
30 ein erdenmendle bei oder in irem schlofs zu Büdingen gehapt. Dasselbig hat mertails nachts, so der pfister im schlofs, der ain fromer, andechtiger man gewesen, bachen, in die bachstuben gewandlet; da hat es dem pfister getrewlichen geholfen. Seitmals aber den graven verwundert, wie der
35 pfister ein solliche arbait mit sovil müesiggangs allain verbringen müge und in desshalben befragt, do hat ine der pfister alle sachen bericht, namlich wie gar nahe alle nacht, so er mit dem taig und dem bachoffen zu schaffen, so kum ein kleins, bartets mendle, ungefärlichen einer elen lang, das stünd in taig und knet den, macht nachgends das brot dar-

4 Lantskron oder Lantsort] über diese sage s. Beschreibung des Oberamts Rottenburg s. 145, und Hafsler, Chronik der Stadt Rottenburg s. 2 ff.

aufs, schiefs es ein; allain müefs er des offens acht nemmen, damit recht eingehaizet werde. Also kum ine alle sachen ring an, darzu werdt das prot bösser und geschmackter, dann so er selbs gleich handt anlegte. Dess im der graf
5 gestendig ware und het darab ain grofs gefallens. Damit er sich aber gegen dem erdenmendle dankbar bewise, do liefs im der graf ain kleins reckle und ain kappen mit zotten, wie domals der brauch war, von rottem duch machen, wie die hoffarb ware, alles in der gröse, wie der pfister anzai-
10 gung thette, von der gröse des erdenmendles. Das wardt in die pfisterstuben uf die bachmuelten gelegt. Wie nun das erdenmendle nach seim alten brauch kompt und das hofclaidt ersicht, nimpt es das, beclaidt sich darmit, und wie der pfister warhaftigclichen angezaigt, der sollichs ge-
15 hört und darbei gewesen, ist es in sollichem claid ein mal oder etlich in der stuben herumb gesprungen und nachvolgende reimen gesprochen:

»Solt ich alle nächt bachen
Und mit beschwerden wachen?«

20 [1084] Damit ist es wider sein weg gangen, das der pfister nit wissen megen, wohin es kommen; ist auch hernach weder von dem pfister oder andern in Büdingen gesehen oder gehört worden. Gott waist die ursach, warumb es abgeschaiden oder villeucht abschaiden müesen. Es hat der grafe
25 ein grose beschwerde ab seinem aufsbleiben empfangen und ine übel gerowen, das ers hat lasen klaiden. Ih hab von einer glaubwürdigen person mermals gehört, das vor jaren und dennost bei mentschengedenken ein from alt par volk tucherhandtwerks zu Freisingen in der stat hab gewonet;
30 zu denen ist auch ein sollichs erdenmendle kommen. Wann nun die guete leut tags an irer arbait müdt und hellig worden und nachts an ir ruhe gangen, so hat das erdenmendle in der werkstat gewürkt und gespulet. Solchs ist vil zeit also beschehen und dem tucher hiedurch sein arbait also
35 befürdert worden, das er sich wol neren kinden. Letstlich hat im der tucher ein schwarz röckle und ain par schuch lasen machen. Das hat das erdenmendle dankbarlich angenommen. Unlangs hernach hat sich der tucher noch mer verdienen wellen, hat im ein rots paretle kauft. Das hat

*

24 abschaiden müesen] vgl. hiezu Kuhn, Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen I, 157 ff. no. 163 u. anmerk. dazu.

es, gleichwol mit unwillen, angenommen, ist darmit darvon gezogen und nimermer widerkert, darab das alt par volk ein sollichen unmut eingenommen, das sie darnach nit lang mer gelebt; auch haben sie baide hernach scheinbarlichen
5 an leib und an guet abgenommen. Man sagt, sie künden die rott farb nit leiden und werden darmit vertriben.

Dergestalt ist es auch vor jaren zu Stutgarten zugangen. Ehe herzog Ulrich von Würtemberg an das regiment kommen, do hat er ain hofschuchmacher gehapt, genant der
10 Kinspach. Desselbigen hausfraw ist uf ein zeit ein kindtbeterin gewest, und als sie ainsmals allain im haus, do ist unversehenlich ein sollichs kleins erdenmendle zu ir kommen; das hat ein kupferin kessel uf dem haupt getragen, das weib angeredt und von seines maisters wegen ir den kessel
15 in die kintbet schenken wellen. Aber die guet fraw ist ab ime so übel erschrocken, das sie ir nit enthalten künden, sonder überlaut anfahen schreien, darab das erdenmendle erzürnt, gesprochen: »Wolan fraw, wellt ir meins maisters gab und schenke nit dankbarlicher annemmen, so trag ich
20 den kessel wider darvon.« Darmit ist es mit seim kessel wider hinzogen. Es ist auch die fraw also erschrocken gewesen, das sie nit gesehen, was im kessel gelegen, und haben domals vil verstendiger und erfarner leut nit anders vermaint, dann es sei vil gelts oder geltswert im kessel ge-
25 wesen, oder aber der kessel hab ein wunderbarliche art und tugendt an ime gehapt. Im seie aber, wie im welle, so ist er der gueten frawen nit bescheert gewesen, nach laut eins alten sprüchworts: »Was aim nit werden soll, das straift im ain reis ab.«

30 Das ich aber einer dergleichen historien vermelde, die bei unsern gedenken beschehen und namlichen bei zwaien oder dreien jaren vor dem paurenkrieg, also das deren noch vil in leben, die das gründtlich wissen, so hat bischof Philips von Freisingen, von seiner gepurt ein pfalzgrave bei Rhein,
35 umb iezermelte zeit ein oberamptman uf dem schlofs Werdenfels am waser, die Luisa, in Tirol gelegen, gehapt, einen vom adel user Pairn, genannt der ... Parcifal, under desen amptsverwaltung zu Pfarchet ein fromer alter paursman gesessen, genannt der Rauch. Der hat ein sone gehapt uf
40 zehen oder zwelf jar ungefärlichen, welcher ains mals sommerszeiten allain in das gebürg gangen, nachdem es dann ein ganz birgecht gelendt, rausch zu suchen und, so er das

finden möcht, seinem vater zu bringen, welches dann ain farb ist, damit man die schwarze tüecher ferbt und theur verkauft wurt. Wie er nun lang im bürg umbher gangen, do ist in einer klingen oder finsteren thele ein erdenmendle
5 zu im kommen, das hat ein langen growen bart gehapt und dem knaben freintlich zugesprochen und beredt, das er mit im weit in den perg hinein gangen. Also hat den jungen bedeucht, es seie ain grose weite im berg, auch seer hüpsch und glütze, wie ein clares goldt. Wie nun das mendlin
10 den knaben ain guete weil im gepürg umbher gefiert, hat es ime letstlich etliche alte und unerkante stuck goldes geschenkt, ime darbei angezaigt, er solle des andern tags widerumb an das ort des pergs kommen und niemands, er sei, wer er welle, sagen, wo er gewesen oder was er ge-
15 sehen; [1085] dann so er das überfare, werdt er gewisslichen sterben müesen. Gleichwol mege er das gelt seinem vatter zustellen, iedoch soll er nit melden, woher im das kom. Und damit hat das erdenmendle den knaben ohne allen nachtail wider von ime abschaiden lasen. Wie der
20 haimkommen und seim alten vater die stuck golts geben, hat er in wol damit erfrewt, iedoch hat er wissen wellen, woher im das gelt komme, und vermaint, er habs villeucht ongebetten entlehnet. Aber der knab ist so standthaft und bedacht gewest, das ers dem vatter verschwigen. Des an-
25 dern tags ist der knab, wie in das erdmendlin beschaiden, an das verzilt ort am gebürg kommen. Do hat er das mendle abermals gefunden, welches in wider in den berg gefüert. Darin ist der knab bifs an dritten tag bliben, hiezwischen im das erdenmendle zu essen und zu trinken geben,
30 auch sonst wol gehalten, darneben den knaben bericht, wann er das drit mal in berg kommen, wie er im dann die zeit ernennt, so werdt es user dem perg erleset und zu gnad, auch ewiger frewdte kommen. Darbei dem knaben die gefar abermaln fürgehalten, die inen baiden darauf
35 stände, so ers sagen und öffnen werde vor der gepürlichen zeit, namlichen ime, erdenmendle, der höchst schatz, die selligkait, sodann dem knaben der schnell zeitlich todt. Damit hat das erdenmendle den knaben am dritten tag wider von sich gelassen, gleichwol ime widerumb etliche un-
40 erkante stuck goldts und gelts, wie vormals, gegeben. Also

*

10 gepürg] hs. gepur.

ist der knab erst den dritten tag wider haim kommen, das ine sein vatter verschetzet gehapt und vermaint, dieweil er so lang ufsbliben, es haben in villeucht die wilden thür im gebürg umbgebracht. Hiezwischen aber hat des knaben vatter etliche stuck des unerkannten gelts, die im der son des vorigmal het zugebracht, wie oblaut, zu seiner notturft ufsgeben. Dardurch gleich ein murmel entstuende, wo diesem baursman sollich alt und unerkannt gelt herraichte. Sollichs kam gleich für die oren des gelthungerigen amptmans uf dem schlofs, der vermaint, der paur het ein schatz gefunden, darvon der obrigkait und ime auch ir tail müest werden. Derhalben liefs er eilendts zu im greifen und fengclichen einziehen. Aber wie hoch der amptman den bauren betrawet, so konte er doch nit mer user im bringen, dann sein jünger son het im das gelt zugestelt. Derhalben, damit im der raub nit entgienge, liefs er den knaben gleichergestalt fengclichen einlegen, und als er die bekantnus user dem knaben weder mit gueten oder trawworten kunt user schrecken, do hat er den armen knaben dermasen genöt und betrangt, das er alles bekennen und öffnen müesen, gleichwol der jung ufs höchst umb Gottes willen darfür gebeten, er welle doch sein verschonnen, dann so er sagen, so müefs er am dritten tag hernach sterben. Aber der unbarmherzig, geizig Payr hat im kain gnad bewisen oder seiner jugendt verschonen wellen, sonder ine nichs desterweniger in der gefengknus lenger enthalten. Also ist der knab krank worden und, wie er vor gesagt und sich erclagt, im thurn am dritten tag gestorben. Was glück oder fahl diesen unmülten amptman, den Parzifal, hinfüro angangen, das ist user dem zu vernemmen, das er kurzlich darnach vom ampt mit ungnaden kommen ist. Hernach hat er die überig zeit seines lebens wenig gesunder stunden gehapt, sonder ain bettriss sein lebenlang bliben; ist wunderbarlich von dem podagra vexiert und geplagt worden und über etliche jar hernach zu Freisingen, da er ein aigens haus hat kauft, gestorben. Allen unfall hat er an disem armen knaben, den er von seins geiz wegen zum todt geursacht und getrungen, beschuldt, zuversichtlich, es weren sonst grose wunderwerk Gottes hiedurch an tag kommen.

In Düringen, auch in Obernlausnitz werden noch heutigs tags erdenmendle gespürt; dann ein halbe meil ungefärlichen von Heldrungen ist ein alts burgstall gelegen, wurt

gehaisen die Sachsenburg; in solichem burgstall höret man
fast alle donderstag zu nacht, auch etwan helles tags, ein
grofs klopfen und hemmeren, zugleich also man münzet;
und so man umb das burgstall wandlet, so findt man kleine
5 stainle, sein rundt wie die creuzer, haben ein gepreg mit
vil [1086[caractern.

* [1479] Man sagt warhaftigclich, das vor zeit ain composition oder materia umb die Sachsenburg sei gefunden
worden, die von den künstlern gume wurt genennt, dar-
10 durch das cupfer in lauter clar gold werd verwandlet. Das
soll vor jaren durch subtile mittel und haimlich in welsche
land sein verfürt worden. Also sagt man auch und findt
geschriben, das ainest ain inwoner zu Marle, unfer von
Strafsburg, ain holen, grofsen stain in seinem weingarten
15 gefunden; wie er aber den geöffnet und verhofft, er soll
was von gold oder silber darin finden, so ist doch anders
nichts darin gewest, dann ain überlengts stuck diser obge-
herten materi. Wie er nun das nit gekennt oder geachtet,
auch weiter zu Strafsburg bei den goldschmiden, die gleichs-
20 fals seinen gepranch nit gewisst oder verstanden, erkundiget,
was es doch seie, do hab ers doch zu letst gegen aim Hai-
den umb sechzig mark silbers verkauft; der hab im darzu
über die izbenannt suma vierzig mark silbers geschenkt
und angezaicht, was es für ain materia, wie sie genennt und
25 warzu sie gut seie. *

Dergleichen ist in der oberen Lausnitz ein bühel, der
tregt im Maien irde heffen und andere irdine geschier uf
mancherlai form und gestalt. Die sein uf das artlichest ufs-
gedreet und gemacht, als ob sie [ein] rechter hafner mit
30 böstem fleis het zugerüst. Es sein auch solche geschier von
so grober erden gemacht und von sand, das die hafner, so
das sehen, bekennen, das solchs von mentschlicher handt
nit gemacht kind werden; und das noch wunderbarlicher,
in iedem geschier find man etwas von eim metal, zu zeiten
35 von gold, silber, erz, plei oder zinn, manichmals ein münz,
zu zeiten was seltzams von eisenwerk oder anderm metall
in allerlai maniern, also das in etlichen eisne oder messin

*

8 Sachsenburg] Liebrecht, Germania XIV, 404 ff. vermuthet, dafs dorf und schlofs Sachsenburg im amt Frankenberg im kreise Zwickau gemeint ist.
11 welsche land] s. Grässe, Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, s. 176: »Die Wahlen in Sachsen;« Kuhn, Sagen etc. aus Westfalen I, 312, no. 353 ff.
22 mark] hs. markt.

schuchringen sein zu finden, guldin, silberin oder von mancherlai metallen gemachte ring, als ob die von handtwerksleuten oder goldtschmiden weren gemacht worden. Das ort, da man solche heffen und geschier grebt, das ist ein san-
5 dichter büchel, und grebt man dieselbigen geschier nur im Maien, dergestalt. Ie mehr die sonn des morgens ufsgat, sovil mehr weichen die heffen oder irdine geschier in den boden, uf vil claffter dief, wie das vilmals ist erfaren und erkündiget worden. Umb sovil dann die sonne nach mittem-
10 tag widerumb zu gnaden weicht, umb sovil rucken sie widerumb herfür, also daz, wie man glaublich sagt, umb miternacht oder gleich darnach vor der sonnen ufgang sollichs werk mit den henden userm sandtboden mag genommen werden, wiewol, so mans heraufs nimpt oder ufsgraben muefs,
15 noch so weich ist, das man heftig schonen mufs, damit es nit wider zerbrochen oder verwiest werde, und am luft werden sie erst hert. Deren vermainten erkundiger natürlicher sachen sein vil, die achten, es seien an dem ort haidnische verbrente cörper in iren urnis oder andern irdinen geschieren
20 vergraben worden, welches sich doch gar nit reimpt; dann so es die mainung, warumb findt mans allain im Maien? oder warumb weichen oder fliehen die heffen die sonnen und den tag? oder warumb sein sie anfangs so waich? Es muefs ain andere ursach haben, ein schlechte solutio ists. Got
25 will es also haben, es hat ein andere, verborgne gehaimnus Gottes, dardurch mögen alle argumenta abgelaint werden; dann wer wolt das vermainen? Aber es steckt ein anders darhünder. War ist es, der will Gotes ists, ohn den kan oder mag nichs zugeen oder volbracht werden. Aber es
30 hat alles sein ordnung und seine mütel. Die allmechtigkait Gottes hat manicherlai officia und dienst von engeln, den gueten und bösen, auch von mentschen, durch die Gott wunderbarliche ding würkt, also das solchs mermals wider und über den mentschlichen verstandt. Wer wolt dann an-
35 ders achten, dann solliche unnatürliche gescheften und würkungen kemmen user zulassung Gottes von den erdenmendlin als unbosshaftigen gaistern, deren finis und würkung nur zu guetem zeucht, den mentschen zu nutz, zu dienst und zue sonderm fürschub, und die selbs noch ain hofnung zur sel-
40 ligkait haben? Aber die mentschen, deren verstandt zuvil erdisch und gegen denen unsterblichen cörpern wissens halb nit zu vergleichen, lassens alles hingeen, der weniger tail

kans in sein verstandt bringen; dann welcher hat noch ihe die münzen der materi und des gepregs halb in der Sachsenburg erkundiget? Kinden die alchimisten das goldt in waser oder andere formen zwingen und ganz maisterlichen wider-
5 umb in die ersten form ires gefallens reduciern, was zweifels wolten wir dann haben, ob nit durch vil subtilere weg die unsterbliche corpora allerlai ungleubliche ding mögen schaffen und zurichten, das dem gemainen man unmüglich zu sein bedunket?

10 Aber die aller eltest gedechtnus von erdenmendlin hat sich vor etlich hundert jaren bei eim pfalenzgrafen von Tübingen begeben. Es ligt noch ein dorf uf dem Schwarzwaldt, genant Pfalzgrafenweiler, in dem ain burg gewest, die hat noch heutigs tags greben, aber von lenge wegen der zeit
15 ists sonst in ein solchen abgang kommen und mit so grosen beumen verwachsen, das es schier kaim burgstal mehr geleichnet. In disem schlofs und weiler hat eines ain graf von Tübingen gewonet, der hat under andern kurzweiln vil gepflegen zu jagen, wie dann die alten Deutschen, unsere vor-
20 farn, sich des waidwerks vil beflissen, darvon auch der Cesar schreibt. Uf ein zeit ist der graff [1087] abermals ufs holz zogen, do ist ime uf dem waldt ein wunderklains jegerlin entkommen, das fürt zwai jaghündlin mit sich an ainer cuppel. Das mendlin nampt sich maister Epp, dergleichen die hünd-
25 lin das ain Will, das ander Wall; waher sie aber kommen, das findt man nit geschriben. Der graf het ab dem jegerlin, maister Eppen, und seinen zwaien hündlin sovil gefallens, das er die mit ime haim name geen Pfalzgrafenweiler, und behielt die vil zeit also bei sich, und fürohin, als oft der
30 graf mit maister Eppen und seinen zwaien hündlin uf den waldt zoge, so fieng er allwegen wilpret, das er ungefangen nie haim kam. Zu dem gieng es dem grafen, so lang er difs erdenmendlin oder jegerlin bei sich erhalten, glücklich und wol an leib und guet und an allem dem, das er fürnam.
35 Eins mals understuendt sich der graff abermals zu jagen mit seinem jegermaister Eppen und denen zwaien hündlin Willen und Wallen, an dem Weilerwaldt, allernechst hünder Feherbach dem schlofs. Wie sie nun in den waldt kammen,

*

10 Aber die] bis begeben [s. 143, z. 42] ist abgedruckt durch Uhland in Pfeiffers Germania I, 2—5, wo noch erläuterungen dazu; ist auch erzählt in Schönhuth, Burgen, Klöster . . . Württembergs III, 199—207.

da prachten die zwen hundt ein mechtigen haupthirſs, der nit von disen landen was, uf die füeſs. Der hirſs nam die flucht geen Horb der stat und ab für ein waldt, haist der Weithow, und füro Tübingen zu, daneben ab für Gemündt, 5 Elwangen, Dinkelspühel, Nürmberg und durch den Behemerwaldt biſs geen Prag in einen waldt, darbei gelegen. Der graf und sein jegermaister Epp mit iren hunden Willen und Wallen zugen alles hinnach alle tag, biſs das sie die nacht begriff, und allzeit morgens früe wider uf. Zugen also her- 10 nach biſs geen Prag. Sie kamen an die burg, darin domals ein künig von Behaim mit seinem hofgesündt. Wie aber der graf, auch sein jeger und die hundt an die porten kamen, da was es beschlossen. Es waren aber die zwai jaghündlin Will und Wall so wol lauts, das sich menigclich darab ver- 15 wundert. Diese ding waren dem künig gleich fürbracht; der hieſs sie einlasen. Do zog der graf mit seinem jeger und denen hündlin biſs in des künigs saal; darin hiengen ob den tausenden hürſsgehürn. Wie aber die baid hündlin under das gehürn kamen des hürſs, den sie also gejagt 20 heten, da sahen sie übersich uf und waren abermals so wol laut, das der künig und alles hofgesündt ein groſs wunder darab nam. Man thette user des künigs befelch die gehürn einstails, die des nechsten gefangen waren, herab und legt die für beede jäghündle, welche, als sie über das recht ge- 25 hürn kammen, da fielen sie darein, zu gleicher weis als die hundt thuen, die ein hürſs bestettigen. Darauf sagt des künigs jeger, das derselbig hirſs erst bei einem tag darvor wer gefangen worden, darbei man auch wol erkennen kont, das es der hirſs war, der des ersten an dem Weilerwaldt bei 30 Feherbach, wie obgemelt, uf die bain war gebracht worden. Darauf wardt den künig von Behem gröslichen verwundern, wie es umb dise sach ain gestalt hette. Also erzält der graff dem künig den anfang biſs ans ende, erstlich wie im sein jegermaister, maister Epp, das klain mendlin, sampt 35 seinen zwaien jaghündlin uf dem holz weren uf in gestoſsen, auch wie im hernach allemal uf dem jagen gelungen und nie leer oder ungefangen were heim kommen; mer, wie er disen hirſs am Weilerwaldt des ersten het antroffen, dem weren sie darnach alle tag biſs daher nachgezogen. Da nun 40 der künig solche abenteur vernamme und hörte des grafen nammen, da kante er ine wol und fandt seinen nammen geschriben in etlichen brieven, daraufs aigentlichen abzu-

nemmen und zu erweisen, das er des künigs von Behem offner und abgesagter feindt was. Darab erschrack der graf nit wenig. Also sprach der künig, er solt darab nit erschrecken, dann er were leibs und guets sicher. Die
5 herren und ander hofgesündt, so darbei waren, redten sovil zun sachen, daz der künig und der graf freintlichen und allerdings verainiget wurde, und liefs der künig alle ungnad fallen. Über etliche zeit, als der graf mit seinem jegerlin, maister Eppen, und den zwaien jaghündlin Willen und Wallen
10 hinweg schaiden, do bat in der künig so ernstlich umb die zwai hündle, mit vermelden, wo er ime die schankte, welte er ime nichs versagen, warum er ine auch bette, das zimlich were. Daruf bedacht sich der grave und underredt sich mit maister Eppen, seinem jegermaister, desshalben.
15 Maister Epp widerriet dem grafen, das zu thuen; so versagt auch der graf [1088] dem künig ungern seiner bit, thete es auch noch vil ungerner. Wie er also in langem zweifel stande, dorft ers dem künig nit abschlagen und schankt im letstlich die hündlin. So bald das beschach, do wolt sich
20 das jegerlin, maister Eppo, von seinen lieben jaghündlin, dem Willen und Wallen, nit schaiden, sonder blib auch bei dem künig zu Prag. Unlangs hernach do rüst der künig von Behem den grafen von Tübingen mit knechten und pferdten, auch anderer schenkin nach künigclichen ehren
25 und liefs in mit allen gnaden abschaiden. Der grafe raist wider haim geen Pfalzgravenweiler und baldt darnach kam in ein verlangen an nach seinem maister Eppen und den jaghündlin. Das meret sich an ime sovil, das er anfieng an leib und guet abzunemmen, auch baldt darauf starb.
30 Hernach haben seine nachkommen diesen sitz Pfalzgravenweiler verlassen, das kainer mer an derselben art gesessen, gleichwol dem dorf der nam pliben, und ist auch die herrschaft von den grafen von Tübingen in frembde handt kommen. Vil vermuttungen nach so hat sich diese historia
35 under kaiser Hainrichen, dem dritten des namens, begeben, der den künig von Behem überzogen, und hat domals nit allain der römisch kaiser, sonder auch mertails alle fürsten und stende des teutschen landts der chron Behem abgesagt. Und wiewol diese historia von vilen mögte als für unglaub-
40 lich geachtet, so mag doch nit vermaint werden, das sich vor zeiten wunderbarliche sachen in deutschen landen begeben. Es hat solche geschicht einer beschriben vor ander-

halbhundert jaren, hat gehaisen der Besenfelder und ist von Horb pürtig gewesen. Da ist er zu eim amptman worden im jar, als das schlofs Zollern von reichsstetten belegert wardt, anno 142[3]. Solch ampt hat er neun und zwainzig
5 jar versehen. Hernach ist er zu apt Endresen von Albers-pach, war ein edelman von Neuneck, komen. Bei dem hat er uf anderhalbe jar des gotzhauses güeter ernewert, auch die zins und gülten beschriben. Bald hernach wardt er von fraw Mechtilden, pfalzgrevin, weilunt herzog Albrechts von
10 Österreich nachgelassen witib, geen Rotenburg beschriben. Die bestallt in zu einem hove- und kuchenschreiber. Solch ampt versahe er, bifs er ganz unvermüglich wardt. Do thett er sich an ain rüebigern dienst, namlichen zu den closterfrawen geen Kilperg; deren vogt wardt er uf drei
15 jar. Hernach thet er sich gar zu ruwen, kam wider geen Horb und half seinem sone die kinder erziehen, wie er von ime selbs schreibt, und ist hernach in guetem alter umb die jar 1470 gestorben. Bei seinen zeiten ist er vil gepraucht worden bei fürsten und herren, auch allem umbgesessnen
20 adel wol bekannt gewest, in welcher zeit er vil wunderbar-licher handlungen, die allenthalben im reich fürgangen, ge-sehen und erfaren, die er den merertail zum fleifsigesten hat ufgezaichnet und beschriben, sonderlichen aber im landt zu Schwaben und den nechst umbgelegnen ländern, der-
25 halben ime auch billich zu erkantnus und einer schuldigen dankbarkait sein leben der gedechtnus soll bevolchen wer-den. Die histori aber mit maister Eppen und seinen hun-den, auch dem pfalzgraven von Tübingen, hat er von einem gar alten edelman gehapt, hat Steffan von Emershofen ge-
30 haisen. Der safs dozumal im schlössle Feherbach, zwischen Horb und Haiterbach an der Waldach gelegen. Derselb hats von seinen voreltern in geschriften bekommen. Diser edelman von Emershoffen hat sonst noch etliche mer dörfer gehapt an dem obgenannten weserlin, der Waldach, dar-
35 under eins hiefs Krespach. Dahin kam anno domini 1459 umb Bartholomei marggraff Carl von Baden und sein ge-mahl, die herzogin von Österreich, der churfürst von Trier und der bischof von Metz, waren baid marggraf Carls brüe-

*

4 142[3] die zahl 3 ergänzt; s. oben I, 275, 42. 18 Bei seinen zeiten] bis werden [z. 27] abgedruckt durch Uhland a. a. o. s. 5, anm. 8. 27 Die histori] bis Krespach [z. 35] ist abgedruckt a. a. o. s. 5.

der, jagten daselbs; hernach afsen und dranken sie am wesserlin bei einem brunen daselbs und lebten gleich wol darbei. Zaig ich allain darumb an, das man einest gar schlecht gewesen und kains prachts sonderlichen geachtet,
5 wie man laider iezundt pfligt. Allernechst bei disem schlössle Veherbach, darauf der von Emershoffen gewonet, do ligt das dorf Pfalzgravenweiler, in welchem der alt pfalzgrave von Tübingen gesessen, dem die geschicht mit [1089] maister Eppen begegnet. Man sicht noch heutigs tags das burg-
10 stall und die greben, die darumb sein gangen, wiewol das gemeur aller zerfallen, und sollen des obgehörten von Emershoffen voreltern der pfalenzgrafen von Tübingen lehenleut und diener gewesen sein. Bemelte pfalzgraven haben noch bei vierthalbhundert jaren grose jagen ufm Schwarzwaldt gehapt,
15 under denen einer, pfalzgraf Ruedolf, das schlofs Künigswart zu einem jaghaus erbawen, und zu einer gedechtnus hat er in dasselbig gegen Schwarzenberg mit lateinischen worten in ain stain hawen lassen: »Domum istam fecit Rudolfus palentinus comes de Tüwingen anno incarnationis
20 domini 1209 ob memoriam sui.« Gegen Roth hat er lassen in ain stain hawen: »Rudolfus palentinus comes de Tüwingen fecit porticum hunc anno incarnationis Christi 1209 in memoriam sui.» Innerhalb aber in dem schlofs hat er dise wort inhawen lasen: »Rudolfus p. c. de Tüwingen domum
25 istam procuravit fieri anno incarnationis Christi 1209, ut omnes hic venaturi sui sint memores et salutem animæ imprecentur.«

Das ich aber wider uf unsern Besenfelder kom, der die alten sachen so fleifsig und mit allen notwendigen umb-
30 stenden beschriben, so ist zu wissen, das solch buch bei seinen nachkommen ein guete zeit hernach zu Horb bliben, und wiewol es noch heutigs tags ein gar grofs, dicks buch und aller volgeschriben, so ist doch wol zu sehen, das man sein hievor nit vil geachtet, aller verpleteret und vil daraufs
35 verloren ist worden, wie dann bei den unverstendigen solche herliche monumenta laider gering geschetzt werden, das schad ist, das solch werk also imperfect verstrewet ist worden. Die fragmenta darvon sein bei unsern zeiten seiner

5 Allernechst] bis gewesen sein [z. 13] abgedruckt durch Uhland a. a. o. s. 5. 13 Bemelte pfalzgraven] bis imprecentur [z. 27] abgedruckt a. a. o. s. 14—15. 22 incarnationis] hs. incarnatus. 28 Das ich aber] bis unverstandt [s. 146, z. 6] abgedruckt a. a. o. s. 5, anm. 8.

nachkommen [einem], einem becken, worden, der wonet zu Schemberg, haist . . ., und wiewol der weder schreiben oder lesen, nochdann kan man solchs buch mit groser mühe und arbait von ime erlangen und zu wegen bringen, allain
5 der ursach, seitmals man so grose nachfrag darnach, so went er, es sei naiſswas anders, user grobem unverstandt.

* [1486] Man findt und waist glaublichen, das noh etlich und derselbigen nit wenig mentschen leben, die wir vermainen vor langen jaren dodt sein, das sein namlich die
10 verfluchten leut, die leben und nit sterben künden natirlichs tods biſs an den jüngsten tag, wiewol solliche mainung bei iren vilen, sonderlichen aber bei den newgleubigen Cristen ain schlechts ansehen hat. Und derselbigen soll es ainest vor vil jaren in Frankreich und mertails in Poitu und gegen
15 Britannien hinab gehapt, daher das gedicht von der Melusina entsprungen, wiewol es an im selben kain gedicht, im grund aber ist hinach von den verlognen Franzosen dermaſsen gebessert und mit unwarhaften zusetzen gemert worden, das es iezo bei unser zeiten alles für eitel und ain
20 lauters fabelwerk geschetzt wurt. Man waist ie gründtlich, das ain Melusina in Poitu gelept, die den mechtigen berg Lusingen eingenomen und das königclich schloſs darauf erbawen, und das von ir nit die wenigsten geschlechter in Frankreich und Niderland entsprungen, die sich des her-
25 kommens von ir berüemen, auch ainstails die Melusinam ufm helm füren. Guilielmus Tyrius, der die hierosolomitanischen historia ganz vleiſsig geschriben, vermeldet von ainer Melusinen, die si aim französischen herr vermechelt gewest, genannt herr Hugo von Retesta, und soll ain muter sein
30 gewest herr Balduini von Burgo, der hernach der ander hirosolmitanisch könig gewest nach abgang des theuren künigs Gotfrid. Aber dise unser Melusina, von der wir iezo gesagt, ist vil elter, gleichwol man diser zeit ir herkommen gründtlichen nit wissen mag. [1487] Sie sollen noch allen

*

1 einem] dürfte zu ergänzen sein. 2 Schemberg] nachforschungen des herausgebers in Schömberg und in Rottweil, wo ein Besenfelder wohnt, nach dieser höchst interessanten handschrift blieben leider erfolglos. Sie ist wohl bei dem groſsen brande in Schömberg, wenn nicht schon vorher, zu grund gegangen. 15 Melusina] s. Gödeke, Grundriſs s. 120. 21 und 32 Melusina] hs. Melichina. 27 historia] s. Potthast, Bibliotheca historica s. 356. 28 Melusinen] in der ausgabe des Guil. Tyrius bei Bongars, Gesta Dei per Francos lib. XII, cap. 1 heiſst sie Milisendis.

carfreitag gen Lusnien kommen ins schlofs und daselbs in der nacht drei mals umbs haus und iren thurn, darin sie gewonnt, fliegen und ain jemmerlichs geschrai haben. Vil sein, die vermainen, sie möcht noch zu erlesen sein, und
5 sagt man, sie wone sampt ander verfluchten mentschen in grofser anzal in ainem holen berg, da essen und trinken sie, thuen auch all ander mentschlichen handlungen; darzu werde inen von besen gaister gedienet und wil man glaublich sagen, bemelte Melusina soll, das sie nit erlösst, bifs
10 an jüngsten tag in sollichem wesen bleiben. Sie hab auch guten friden und ruhe, ufserhalb am sambstag, da werde sie von den hellischen gaister geplagt. Im seie nur in sollichem, wie im welle, so wissen wir doch, das in Frankreich kain abenteurlicher provinz oder landsart oder die mer aventuros
15 seien, als das Poictu, darin auch das schlofs Lusingen ligt. Sie haben auch vor vil jaren in selbiger landsart wunderbarlich gebreuch gehapt, wider den sitten anderer lender und wider allen mentschlichen und nattürlichen verstandt, als nemlich, zu sommers zeiten und da es am wermesten,
20 mit vil klaider sich zu beklaiden, dargegen aber, da es winter und kalt, hielten sie sich mit irer klaidung nit anders, als ob es ganz warm gewesen, und das noch mer war, sie hetten ain gesellschaft, wann ainer under inen dem ander zu haus kam, war er verheurt, so mufst er dem gast weichen
25 und dorft nit ehe wider kommen, bifs der ander schimpfs genug mit der frawen geüebt; also thet dann der ander auch mit ander frawen, da er hinkam. Es war auch ain grofse unehr denen, die solche manier nit hielten, warden auch zu zeiten derhalben ufser irer gesellschaft gestofsen.
30 Das ist lange jar unter inen also gehalten [word]en. Es thut neben ander der ritter vom Turn ufs Frankreich deren besen gebreuch meldung in seinen hindergelassnen geschriften und das solch vor seinen zeiten also im Poictu, wie oblaut, sei gebraucht worden. Derselbig ritter hat un-
35 gefärlich bei zwaihundert jaren gelept, umb die jar 1360, und ich glaub, das ufser sollicher dorhait der schimpflich

*

8 besen] hs. beser. 30 word]en] word fehlt in der hs. 32 geschriften] s. Le livre du Chevalier de La Tour Landry . . . par Anatole de Montaiglon, Paris 1854; The Book of the Knigth of La Tour-Landry, . . . Translated by Thomas Wright. London 1868 (Early English Text Society, 33; die deutschen ausgaben s. bei Gödeke, Grundrifs s. 120; s. ferner Stälin a. a. o. III, 765; Graesse, Trésor IV, 120.

sitt in ander lender hernach erwachsen, das beischlaffen uf glauben, in Sachsen und dann in Niderland an etlichen orten, welches doch wider alle vernunft ist, auch vil huren und dorechter weiber gemacht hat. Man sagt ain guten schwank
5 von aim edelman in Niderlanden oder Westphalen, ain Horst, dem ist auch ain solliche ehr mit ainer jungfrawen angethon und uf glauben zugelegt worden. Als im nur nachs die keuz anfahen steigen, do hat er die jungfrawen anfahen zu begreifen und mit ir zu sprachen. Sie hats alles
10 von ime gelitten und vergut gehapt, one das er ir nit underhalb der gürtel oder weiche greif. Nun parlamentirt er lang mit ir, vermaint, sie zu bereden, aber sie war ganz standthaft und sagt im mit kurzen worten, er sollt darvon sten, dann sie würde im underhalb der gürtel nichts verwilligen.
15 In dem causirn so erwacht ain quidam, ain Saxenkerle, der nachts voller bier ongeferd in der cammer sich hett uf ain bett gelegt und von dem dise zwai nichts wusten. Wie nur der ain gute weil inen zugehert, kunt er in die harr lenger nit schwügen und spricht überlaut: »Lief jouker, ihi sei ain
20 geck, ihi sollen der joufer den girtel under die knie heraff spannen«, und damit vom bett uf, der cammerthür zu und darvon; liefs sie ires gefallens des kaufs ains werden. *

In disem capitel wurt vermeldet, was grave Gotfrid Wernher in dem schlofs zue Mösskirch hat gebawen.

25 Es ist hieoben gehört worden, das graf Gotfridt Wernher in der hennenbergischen capitulation den schwägern bewilliget, seiner gemahl ein newes gemach und betheusle im schlofs zu Mösskirch zue bawen, wiewol sollichs ein beihandl, in die vertragsbrief nit kommen ist. Also da graf
30 Gotfridt Wernher mit aller haushaltung wider geen Mösskirch zoge und die grefin, sein gemahl, auch wider von Hechingen kam, do fieng der grave den baw an zu berathschlagen. Es vermainten vil, er solte gegen dem wasser und do aller lust und das schönest ufssehen wer, bawen.
35 Aber es hetten die graffen von Werdenberg, in der weil

*

1 beischlaffen uf glauben] s. darüber Weinhold, Die deutschen Frauen in dem Mittelalter s. 393, und Scherr, Deutsche Kultur- und Sittengeschichte s. 97; vgl. auch Liebrecht, Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, N. Folge I, 371 ff.

sie die herrschaft Mösskirch ingehapt, ein steine haus zum halbentail ob der kuchen dreier gemach hoch und ein vierecketen thurn daran ufsgefüert, aber nit ufsgemacht, war allain gedeckt und sonst weder fenster oder ainich eingebew
5 darin. Dasselbig halb staine haus namme graf Gotfridt zu eim vorteil und tailt es ufs in etliche gemach und officia; daran satzt er ain schnecken, von Roschacher stainen gehawen. Dieweil er aber die weite im hoff umb dri schuch, das der schnecken wer gröfser worden, nit verlieren wolte,
10 do liefs er die herrlichen langen trit ieden umb zwen werkschuch abschlagen. Damit wardt der schneck verderbt und so eng, das einer dem andern nit wol entweichen kan. Es begab sich sonst noch ein unfal in solchem baw; dann als der alt herr ein lange schidmaur durch das ganz haus der
15 lenge nach in der mitte angesehen, so stuben und cammern von ainandern absondern solt, kam graf Christof von Lupfen ohne geferdt geen Mösskirch, als er uf ein tag geen Augspurg verreiten must, und war bei dem alten herrn [1090] übernacht. Wie dann gebreuchlich, das manicher die gepew
20 gern sicht, also fürt in der alt herr im newen baw umbherr. Da sprücht graf Christof, in befrembde, das er ein solliche dicke schidmaur durch das haus hab ufgefürt, dann er verliere etliche schuch in der weite, und so er ein hilzene riglwandt mechte, het er bei dreien werkschuchen bevor, das
25 die gemach weiter würden. Also fast der alt herr dise ratschlag in sein or, und so gleich graf Christof hinweg, liefs er die schidtmaur, daran man etliche tag und über das halbteil ufgemauret, hinwegbrechen und wolte ein riglwandt der enden haben. Nun war aber dem zimmerman Jörg
30 Mauchen alles zimmerwerk verdingt; der het schon angeschlagen und alles holz nach der ersten visierung und abredt abgeschnitten und verwerkt, also das die tröm im mitlen zimmer aller zu kurz waren. Dess beclagt sich der zimmerman, aber es war beschehen und mogt nit mer ge-
35 endert werden. Iedoch kamen die werkleut zusammen, do wardt nach langem rathschlagen beschlossen, das dem verderpten und kurzen gebelk mit durch- und underzügen solt geholfen werden. Das beschahe. Wie aber das ein wirigen
40 und bestendigen baw geben künde, das gibt ein anzaigung das zittern und zotzgen im ganzen haus.

*

21 Da] hs. Das.

Über etliche jar hernach, gleich nach dem schmalkaldischen krieg, do hat bemelter graf Gotfridt Wernher das gemach ob dem thor abgebrochen und von demselbigen thurn, den er erhöcht umb ein gemach, biſs an den andern
5 alten viereckichten thurn ain zwerchhaus gefüert. Dieweil aber das spacium an der braite vil zu schmal, do fande er bei allen werkleuten an rath, er solte mit einer newen maur umb zwai claffter ungefärlich in den inern schloſshoff weichen, damit mechte das haus sein gepürliche und rechte
10 weite bekommen, auch doplete gemach geben. Zu dem den alten, faulen mauren nit zu vertrawen, ein solchen baw darauf zu setzen. Aber der alt herr het ein sollichen sinn, das er von niemands wolt lernen oder underwisen werden, vil weniger darfür angesehen, als ob er die sachen nit selbs
15 versteen und seine gepew selbs angeben könte. Darumb gefiel im die mainung nicht. Iedoch über und weiter, dann sein aigenschaft, do lieſs er sich letstlich bereden und wolt volgen, allain het er das bedenken, das er das groſs fenster in der kuchen, so in den innern hof gat, würde verbawen.
20 Da sagten ime die werkleut, das ein ander liecht möcht in die küchen gepracht werden, das vil förmlicher, besser und sicherer, dann das gegenwürtig imer sein mechte, namlich gegen der kirchen; aldo het das fenster den schloſsgraben vor im, zu dem mögte es mit einem ansehenlichen,
25 starken eisenen getter versorgt werden, das des orts kain untrew zu befaren. Wie der alt herr diesen rathschlag hörte und vom eisenen getter sagen, do war es im alles argwönig und vermaint, der ein werkmaister, so ein schlosser war, genant Michel Weiſs, redte das nit umb versicherung des
30 baws, sonder von seines aignen nutzes wegen, damit er auch ein arbait het. Derhalben zuckt er wider hünder sich und sagt, wie einest die von Rotweil den Capellenthurn hetten decken wellen, derhalben mit iren werkleuten und zunftmaistern darvon geratschlagt; also hetten sich die werk-
35 leut des deckens nit künden vergleichen, dann der ein hett wellen decken mit plei, der ander mit zin, der drit mit gehawnen steinen, der viert mit kupfer, und da es an den herrn zunftmaister kürsner kommen, het er den thurn mit Genfer felen wellen decken. Also vermaint graf Gotfridt
40 Wernher, gieng es mit diesem eisnen getter auch zu und

*

21 küchen] hs. kirchen.

es beschehe nur von aiges nutzes wegen. Darumb so wardt der rathschlag umbgekert und blib uf der schmalen vissierung. In somma, der baw wardt allerdings verderbt, man bawete uf die alten faulen meurle. Do wolt der alt herr
5 was behelfs suchen und kam dahin, daz bei seinen lebzeiten die alten mauren, denen zuvil lasts war ufgeladen, anfiengen zu reifsen und zu spalten. Also muest man von ziegelstainen pfeuler und bögen uffüeren, damit der ober baw nit herabfiele. Und das noch mer zu verwundern, so was der paw
10 gegen orient und dem schönen luft von ziegelstainen und gegen dem regen und windt, gegen nidergang, von holz und rigelwerk gemacht. Was soll ich vil sagen? Der alt herr kunte selbs merken, das der baw nit würig sein würde, doch so [1091] machte er ain bösle daraufs und sprach, er
15 hets mit fleis also angeben, damit seine nachkommen auch was zu schaffen, wider hetten abzubrechen und von newem zu bawen; wer auch sein mainung anders nie gewesen, dann uf sein leben zu bawen, wiste wol, man würde sein gebew nit bleiben lasen. Villeucht hat ers also erratten
20 oder gedacht, die gebew würden nit bestendig sein, oder verhofft, dieweil er so gar nachtailig gehauset, der nachkommen kainer würde das gebew verbessern künden, sonder zu schaffen haben, die vorigen zu erhalten; dann ainmal sein mainung war, sein gedechtnus allain ufzurichten, es
25 gieng sonst, wie es wellt. Solch vorhaben und bedenken hat dem stammen und nammen Zimbern vil tausendt guldin schadens und nachtails zugefüegt. Im sei aber, wie im welle, der baw war gemacht, es were gleich guet, oder böss, und gestunde ob den zwelf tausendt guldin bares gelts, der-
30 halben dann graf Carl von Zollern mermals gesagt, es sei schadt, das er sovil gelts solt verbawen und nichs rechts kindt bawen. Es kam darzu, wann er oder die seinen von ainem verderpten baw sagen wolten, so nenten sie es ain zimbrischen baw. Aber es hat sie hernach mit irem unbe-
35 stendigen baw auch troffen. Gleichwol der zimbrisch baw under augen ein herrlichs und grofs ansehen hett. Derhalben uf ein zeit, wie herr Hanns Jacob von Landow geen Mösskirch kam und, wie im der new baw gefiele, angesprochen, do sagt er frei heraufs: »Botz welt, herr! ewer
40 baw sicht mich für ein Venediger belz an.« Solcher rede

*

2 der rathschlag] hs. der rathschlagt.

befrembdt sich der alt herr, also sprach herr Hanns Jacob, wie er ainest mit den Venedigern vil het zu handlen gehapt, und aber, wie cöstlich sie sonst in iren claidungen gewesen, so hetten sie doch ire marderne schauben und
5 zobel am ruggen mertails mit schafffelen gefietert. Also were es auch mit dem schlofs; welcher davornen darzu oder hinein gieng, do hett es ein grofs ansehen, so baldt man aber hinein keme, so were nichs weiters verhanden, sonder man sehe daraufs, wie durch ein spinnenwepp. Das scomma
10 muest der alt herr verguet haben. Und für war, wie graf Göttfridt Wernher selbs, auch menigclich, so den baw gesehen hat, gemuetmafset, das gebew werde nit bestendig sein, das ist beschehen; dann in dem jar, als er mit todt abgangen, do haben die alten und die newen mauren von
15 einandern gerissen und gespalten, das an manichem ort und sonderlich im thurn gegem wasser einer ain handt in die spelt het legen künden und daz nichs gewissers, dann unversehenlich einfallen, heuser am graben umbstofsen und vil schaden thon het megen. Daran doch der alt herr selbs
20 schuldig war; dann der thurn, sovil das new gemeur betraffe, mertails in gröfster winterskelte war ufgemaurt worden, dann er het die manier, wann er ain baw berathschlagt und beschlofs, so muest er fortgahn, die zeit und das wetter were gleich guet, oder böss. Daraufs volgt, das die maurer
25 nach Martini in aller kelte werken muesten, das der zeug inen manichmal an der kellen gefrur; noch musten sie mauren, dann er sahe inen zu, und warden dannocht nach fortail erbutzet darzu. Wie nun solch gefroren maurwerk hernach gerathen, das hat sich wol beschaint.

30 Wie grave Gottfrid Wernher uf ein grofs alter kommen, zu Mösskirch gestorben, iedoch zuvor sein vetter, grave Froben Christoffen, zue eim erben ernempt.

Was angst und sorg graf Gottfridt Wernher im fürstenkrieg zu Wildenstain erlitten, ist hieoben gemelt. Als nun
35 derselbig krieg gegen dem winter gestillt und kaiser Carle vor Metz zoge, wolt sich grave Götfridt Wernher von seim gotzdienst zu Mösskirch weiter nit eusern, sonder begab sich mit aller haushaltung wider geen Mösskirch; beschach an s. Catharinen abent im jar 1552. Als er zu Wildenstain

abschide, gieng er zuvor in die capellen, darin er vor dem altar ganz andechtig bettet; darnach nam [1092] er urlaub vom haus Wildenstain, mit anzaig gegen den umbstendern, das sein ende sich nähern und lebendig in solch haus nimmer 5 kommen würde. Es war gleichwol erbärmlich anzuhören, er aber redet das mit einer herzhaften und unbeweglichen stime. Damit sas er in den wagen und fur darvon. Als er geen Mösskirch kam, wolt er nit ins schlofs, sonder gieng zuvor zu S. Martin in sein gewönlichen bettstuel; da ver- 10 richtet er sein gebet ganz andechtigclichen. Nach vollendung desselben gieng er in das schlofs und war den hernach- volgenden sommer und herpst bei gueter gesundthait. Als er aber von jugendt uf an höfen erzogen und ein gueter reuter war gewest, welches er mit rennen und stechen vil- 15 mals erweisen, do nam er im für, vor seinem ende widerumb schöne und guete pferdt zu haben. Derhalben liefs er ime derselbigen achte, braunen, ufs der mess zu Frankfurt bringen, einer farb und gröse; die warden auch mit schönen säteln und zeugen geziert. Ab denen pferdten het der alt herr 20 den sommer und volgenden herpst ein grose frewdt; die liefs er im für den stall zum oftermal des tags heraufs ziehen, auch zu zeiten im hof bereiten. Aber neben andern dienern und gesündt het er ain alten reisigen knecht, hiefs Hanns Kolb, ain wunderbarlichs mendle. Derselbig und graf Göt- 25 fridt Wernher konten sich weder in der reuterei, noch in andern sachen mit ainandern vergleichen; wanns der alt herr also wolt haben, so missfiel es dem knechtle, wolts uf ein andere art haben, sonderlich mit den pferden. Zu zeiten ursacht es den alten herren zu grosem zorn, dem auch das 30 alt knechtle, wann es sein streit bestande, kain wort ge- schwige. Aber der alt herr liefs es seiner ainfieren, selt- zamen weis nit entgelten; wer sonst eim andern diener nit also hingangen. Gleichwol dem streitigen mendle manich- mal uf den abendt seiner wechselwort halber urlaub wardt 35 gegeben, aber des morgens wardt der krieg wider gericht und dorft niemands kain spiefs uf soliche unainigkait kaufen. War alles die ursach, daz der alt herr und sein elter brueder, graf Johann Wernher, difs mendle von knabenweis im stall hetten uferzogen und hernach inen baiden vil jar gedienet; 40 daher wardt im sovil übersehen, das gegen eim andern villeicht nit wer beschehen. Er hat vor etlichen jaren dar- vor ein reuterei in trunkner weis zu Oberndorf verbracht,

darab sich menigclich verwundert und schier ein unglaublich ding ist. Das gieng also zu. Er solt mit seim herren, graf Göttfriden Wernhern, von Oberndorf hinreisen; so spait in aber maister Petter Keufelin, der pfarrer. Das verdrofs Kolben so hoch, rant dem pfaffen nach. Der flohe in die kirchen zu s. Micheln zu dem nebenthürlin hinein und vermaint sicher zu sein. Aber Kolb ime hinnach und mit dem ross, auch des alten herren regenmantel und grosen wetzger, das er am satel fürt, zum klainen thürlin hinein. Wie er zu der kirchen wider heraufs wolt, muest er das ross an der handt daselbs wider heraufsziehen. Welcher die gelegenhait sicht, wurt sich dessen nit wenig verwundern, man vermaint, es hab in der böss gaist prostigiose hinein gepracht. Nach des alten herren, graf Gotfrid Wernhers, absterben ist diser Kolb bei graf Frobenio bliben, und wiewol er ein wunderbarlichs mendle, auch zu zeiten ein rechter meutmacher under dem gesündt, der alle ding beredt und dem selten was recht war oder im nach seinem sinn gieng, iedoch liefs man in geniesen seins alters, auch das in die alten herren uferzogen hetten und vil jar iren diener war gewest; zu dem sein vatter getrewlich einest het zu der herrschaft gehalten. Das waren die ursachen, darumb im also wardt durch die finger gesehen. Er ist sein lebenlang hernach bei der herrschaft bliben und anno 156 . . zu Mösskirch gestorben. Alters und gesundthait halb het er noch lang leben künden. Als er aber mit seim herren, graf Frobenio, uf ein fürstenbergischen heiratstag geritten war, geen Villingen am Schwarzwaldt, het er daselb heftig gedrunken. Also schickt in sein herr widerumb haim, damit er bösser wart mecht haben. Aber het er zu Villingen heftig gedrunken, so drank er daheim noch mer, bevorab den sterkesten wein. Damit erzünt er sich so gar, das im nit mer mocht geholfen werden, sonder starb in wenig tagen dahin. Got helf im und uns allen!

Aber das ich widerumb uf graf Gottfridt Wernhers sachen kom, so begab sich, das graf Friderrich von Fürstenberg mit Hannsen vom Stad umb das stetle Möringen und seiner zugehörde hievor in keuf sich eingelasen. Dieweil [1093] aber Hanns vom Stad, ehe und zuvor der kauf allerdings abgeredt, mit todt abgangen, do entstunden zwischen dem graven und den erben allerhandt missverstende. Zu hinlegung deren verainigten sie baiderseits sich uf vier von

der freundtschaft. Graf Friderrich erpate graf Haugen von Montfort und graf Frobenium Cristoffen von Zimbern, so dann des vom Stads erben Hanns Conradten von Bodman zu Meckingen und Hanns Melchern Hegezern. Die kamen 5 noch desselben 1553isten jars vor weinechten geen Radolfzell und handtleten zwischen den partheien, inmafsen sie zu letst allerdings verglichen wurden. Es warden etliche tag zwischen den partheien mit grosem ernst und fleis gehandlet, und [so] graf Friderrich anfangs gevolgt het, wer im der 10 kauf umb achzehen tausendt guldin zugestanden, aber er verzoge damit. Hiezwischen kamen andere ins spill, die boten sich, mer zu geben. Insonderhait war ain pratik vorhanden vom Jörg Genger und dann dem Jörg Ilsing, die verteurt dem grafen den kauf allerdings. Darab erstolzten 15 die stadischen erben, das sie mit dem kauf auch ufschluegen, sonderlichen als sie markten, das der graf den kauf nit von handen lassen, do schluegen sie im noch vier tausendt guldin darauf. Wolt er nun den kauf haben, do must er folgen, het in dreien tagen vier tausendt guldin verspilt und mit 20 seiner einfieren weis übersehen und die nachgeben. Es wardt gewiss, da er die antwurt noch ain tag ufzogen, het er zwai tausendt guldin zum wenigisten noch weiter müesen hinaufs geben. Mitler weil und der tag weret, do war ein grofs drinken von den herren und edelleuten. Grave Fri-25 derrich drank, das er baldt darnach ein grimen überkam und tödlich krank wardt. Er lag etlich zeit zu Überlingen im Salmsweiler haus an doctorn, mocht mit aller marter beim leben erhalten werden. Was seltzamer hendel er alda gehapt, darvon wer ein besonders capitel zu schreiben. 30 Man sagt noch, was zorn und grimen er umb liederliche und schlechte sachen ufsgestofsen. Ich hab in uf ein zeit zu Überlingen in seiner krankhait haimgesucht, het er unseglichen schmerzen im leib, das er sich ganz übel gehub. Er walzet von eim bet zum andern und fürt ein sollichen 35 jamer, das mir bei im angst war in der stuben; het gewellt, das ich nie wer zu im kommen. Noch wolt die krankhait nit nachlassen, also begab er sich noch desselben winters geen Marggraffen-Baden. Zu letst bessert es sich doch umb in, mer user der gnad und dem willen Gottes, dann ufs 40 kunst der arzet, wiewol vil trefenlicher doctores von allen

*

9 so] dürfte zu ergänzen sein.

orten her zu im kammen und kain fleis oder costen an im gespart. Grave Haug von Montfort wardt auch des überflüssigen, grosen drinkens uf den todt krank, zu letst wardt ein viertägig fieber daraufs. Damit gieng er etliche jar umb, 5 ist im auch hernach nit ain geringe steur zu seinem absterben gewesen. Was für ein lohn Gebhart von Schellenberg dozumal mit seinem überflüssigen drinken darvon gepracht, das hat er wol befunden und hat in sein jugendt der zeit fürtragen, wer sonst unmüglich gewesen, das er mit 10 dem leben solt darvon kommen sein. Er wardt gar nahe die tag, so lang die tagsatzung zu Zell weren thett, so bezecht, daz seine diener ine wie ein unsinnigen, unbesinten man darvon füeren musten. Das waren dozumal die wichtigen gescheft uf dem tag, die man neben den handlungen 15 verrichtet.

Hiezwischen graf Froben Christof wider von dem tag von Zell kam, befande er seinen alten vetter etwas alteriert und schwach sein, und war doch anfangs kain andere anzaigung einer krankhait, dann die überrötte, die het im ein 20 schenkel überzogen. Waher aber das fürnemlichen kommen, mögte kain bestendige ursach gegeben werden, dann villeucht das alter und das er sonst nit lenger leben solte. Das must in alles zum ende fürdern. Er hielt sich anfangs dieser krankhait in seinem gemach und kam an kainen luft. 25 Als aber in sollich leibs anligen am gotzdienst verhündern und das er nit mer zu kirchen kommen mogte, wie dann sein gewonhait durch das ganz jar, das er ohne ein gar sondere ursach kain ampt oder vesper versaumbte, konte er der krankhait das weiter nit zugeben, sonder beschwerlichen 30 und wie er mogte, gleichwol im das von arzeten heftig undersagt und widerrathen, gieng er nichs destoweniger zu der kirchen. Wie andechtigclich er iedes mals gebettet und den allmechtigen umb verzeihung und nachlassung seiner begangnen sünde angerüeft, auch Gott in sonderhait umb ein 35 selligs ende und das er ohne sondern schmerzen und anfechtung des bösen feinds mögte entschlaffen, [1094] das hat einem ieden, so das gehört, zu eim gueten vorbilde und exempel dienstlich sein megen. Etliche jar darvor het er ein newe begrebtnus zu S. Martin machen lasen, nemlich 40 im chor zwischen denen baiden gestüelen (und in solcher lenge und weite ist das gewelb), wiewol er allwegen begert, hünder dem fronaltar begraben zu werden und nit in der

rechten begrebtnus, unangesehen das sein brueder, graf Johann Wernher, auch sein gemahl, die grevin von Hennenberg, vor etlichen jaren in solchem gewelb rueten. Zu dem hat er im selbs zu Nürmberg ein messin epitaphium giesen
5 lasen mit schilt und helm, auch grosen messin leuchtern. Es habens im die von Nürmberg vil verspotet, habens nur den grosen Öpfelkonzen genannt, insonderhait der stat werkmaister, Caspar Bronner, wiewol es doch ein ansehenlichs werk ist. Solch epithaphium ist im von mess oder andern
10 metallen zu machen mermals widerraten worden, dann wa das von marbel gemacht, würde es dester lenger bestan und bleiben megen, auch in durchzügen und bei ungerathnen erben dester sicherer sein, dann die epitaphia von metall mermals von geiz und geniefs wegen zerschlagen und ver-
15 endert werden. Aber der alt herr wolts also haben. Bei etlichen jaren vor seim todt hat er vil unruhe gehapt mit den uren zu Mösskirch, die muesten schlagen nach seinem gefallen und nachdem er gern lang het gewacht oder geschlaffen, dann also wolt ers haben, und muesten die mess-
20 ner vil mühe mit dem urenrichten, hünder oder für sich ziehen haben. Uf ein zeit wardt des mesners dienst ledig; den het ain burger zu Mösskirch gern gehapt, hiefs Hanns Rot und wardt ain sailer. Damit er aber dester gewisser darzu kem, seitmals andere auch nacher lüffen und umb
25 den dienst baten, do schankt er dem urenmacher, hiefs maister Michel Weifs, dieweil derselb in sondern gnaden bei dem alten herren, ein kalb, das er im mit seinem fürbitt und fürderung verholfen were. Das beschach. Das kalb half sovil, das er den dienst erlangt. Es standen nit zwen
30 monat an, er wardt drunken, vergafs der uren, das er die nit richten was nach dem bevelch, derhalben der alt herr erzürnt, liefs in übernacht in die gefengknus legen. Do fiengen im erst an die augen ufzugeen und gerawe ine gar übel, das er den dienst angenommen; konte wol merken,
35 das es mit diser cassata oder disciplin nit ufhören würde. Hierumb, damit er mit ehren und gnaden mögte vom dienst kommen, do sprach er obgehörten maister Michel widerumb an und verehret im ein khue, das er ime widerumb darvon half. Und es geriet im auch, dann man sprücht, die gaben
40 begüetigen menigclichen oder doch den merertail der mentschen. Dieser maister Michel war ganz arm von Rotweil geen Mösskirch kommen. Er kauft ein heusle alda uf dem

mark, ob dem bach, und bawete ain stal darein, aber er
must das haus schulden halben wider verkaufen, das er nie
kain vich darein überkam. Aber nachgends thette er sich
zu der herrschaft und erlangt bei dem alten herren ein solche
5 gnad, das er sich wol hat gebesseret und hernach ain schöne
herbirg überkommen. In somma, er hat den stall und was
darein gehört, das nit unbillich ein Mösskircher, genant Lo-
renz Diepolt, einsmals sagt, solcher güeter oder des glücks
het maister Michel dem herren zu danken. Solt aber einer,
10 so eim herren trewlichen dienet, seiner dienst, da es redlich
zugeet, nit auch geniesen?

Graf Göttfridt Wernher hat vor seinem absterben vil
kurzweil und frewdt gehapt mit grosen helfenbainin com-
passen. Die liefs er im zu Nürmberg zurichten, daran sparet
15 er auch nichs. Er het ain burger zu Mösskirch, genannt
Michel Weifs, den schickt er vil geen Nürmberg der com-
passen, auch anderer sachen halb. Derselbig must im ein
grose glocken zu Nürmberg von 300 centner bestellen; die
het des ersten kaufs 1500 gulden gestanden, und wolt die
20 S. Martin zu Mösskirch vor seinem ende schenken. Man
überschlueg, das die glocken mit 200 gulden schwärlich geen
Mösskirch het megen gepracht werden; vil maineten, man
würde die ires übergrofsen lasts halben nindert von stat
bringen kinden, zu dem hett ein ganz newer glockenstuel
25 uf dem thurn müesen ufgesetzt werden, das ganz dach ab-
brochen, wider zugericht, welches doch alles mit gar grofsem
costen und unseglicher müeh were zugangen; [1095] auch
ain zweifel gewesen, ob der thurn ein solchen grosen last
sampt der bewegung het ertragen mögen. Als aber sich
30 befande, das solch fürnemen nit räthlich oder thuenlich, do
warde das für und für von allen denen, so ine getrewlichen
gemainten, zu Nürmberg ufzogen. Obbemelten Michel Wei-
sen schickt er desshalben mermals geen Nürmberg, nit allain
von der glocken oder compassen wegen, sonder auch er
35 hette ain anschlag, so im Gott wider ufhülfe, wellte er zu
Nürmberg ain haus bestellen und die überigen zeit seines
lebens daselbs rüebigclichen verzeren. Zu zeiten name er
im für, so er wider gesundt, welte er zu Venedig wonen,
alda er vom mer oder flut, so das vom wind getriben, wol
40 schlaffen mögte. Letstlichen machte er im ein bedenken,

*

8 güeter] hs. guetet.

das er sein leben uf dem Gotthart in s. Bernharts closter welte beschliefsen. Es schickts aber der allmechtig alles in aim andern weg und kunte menigclich darbei spürn, das solch gedanken ein lauter presagium waren seines absterbens,
5 gleichwol der zeit er, noch niemands sich dessen versah. In der weinacht wolt er die cristmettin nit versaumen, welches im doch getrewlichen widerrathen wardt in ansehung der grosen kelte, die im zu seinem anligen heftig zuwider. Aber er beharret uf seinem fürnemmen und kam ellengclichen
10 in die pfarrkirchen und wider daraufs. Morgendts am hailigen tag, auch die andern feirtag gieng er unerschrockenlich zur kirchen und pflegt die ursach, warum er die christmettin nit versaumen wellen, zu melden, namlich das ein edelman im landt zu Payrn gewest, Christof von Laimingen,
15 eins namhaftigen geschlechts, aber ein verruechter, übelschwerender mentsch und der sich nie verheiraten, sonder hab ein beisitz, ein ledige türnen, gehapt, mit der er etliche jar gehauset. Nun seie er in vil zeit in kain kirchen kommen, nie gebettet, auch kain gotzdienst besucht; insonder-
20 hait aber in dem markt, darin er sein haimwesen, haben seine vordern ein schönen gotzdienst gestift, dess er doch wenig geachtet, sonderlichen aber zu weinechten, als menigclich zu der christmettin gangen, hab ine niemandts darein bereden künden, sonder seie im bett bliben, unangesehen
25 das die guet fraw, sein beisitz, ufgestanden, ine vermanet und gebetten, die christmetin nit zu versaumen, welches er alles abgeschlagen und verachtet; darauf sie zu kirchen gangen und hab das Bachuskindt ligen lasen. In dem, wie er also sicher ein guete weil gelegen und sich kainer sorg be-
30 sorgt, do sei in ain grausen ankommen, damit die cammerthür ufthon worden und ein langer, groser, schwarzer man in die cammer gangen; der hab ein grünen rock angehapt, ein grünen huet uf seim haupt, ain grofs jegerhorn am hals hangen, zwen schwarz hundt hab er an eim windstrick ge-
35 füert; sei also mit den hunden etlich mal in der cammer umbzogen. Letstlich, als der edelman schier halb todt vor forcht, hab der gaist in mit namen genennt und gesprochen: »Woluf, du muest mit! ich hab dein lang gewartet.« Als er aber nit ufston, sonder sich Got trewlichen bevolchen
40 und mit dem hailigen creuz zaichnet, hab der gaist gesagt: »Ich bin kommen, der mainung, dich umbzubringen, du hast aber ain mentsch in der kirchen, das dich so getrewlich in

die cristmettin zu geen vermanet hat, welches den allmechtigen Gott so hoch für dich gebetten, das ich kain gewalt mer über dich hab.« Darmit sei er zur cammer wider hinaufs gangen und hab ein solchen lauten, übelschmeckenden
5 furz hünder im gelassen, darab der edelman erschrocken und gestanks halb in ein ohnmacht gefallen, auch darin ain guete weil gelegen, bifs die fraw, sein beisitz, wider ufs der kirchen kommen, hab sie iren junker uf den todt schwach gefunden. Er hab in etlichen tagen hernach nit wol megen
10 wider zu im selbs kommen und hinfüro die tag seines lebens hab er kain christmetin verschlaffen oder versaumpt und sei im vil bafs ergangen, dann graf Erasmusen von Werthaim. Derselbig hab uf ein zeit ein gespenst in ainer kammer gehört, sei er über alles trewlichs warnen und vermanen un-
15 erschrocken und ohne ein liecht hinein gangen, die thür nach im zugethon und mit eim schwert umb sich gefochten. Das hab ein kleine weil geweret, da sei es still worden. Wie nun seine diener die cammer wider geöffnet und iren herren gesucht, do hab in das gespenst under ein truchen
20 geschlaift, das man in nit wider herfür kinden bringen. Man hab die [1096] truchen ufheben müesen, hab aber gleichwol noch ain wenig gelept, doch ohne allen verstandt oder rede hingefaren, und soll ein übelschwerender, ungotzförchtiger mentsch gewest sein. Diese historia pflag graf Gotfridt
25 Wernher zu melden und das er den gotzdienst, die zeit er noch zu leben, wo müglichen, nit versaumen welt. Er sagt auch, wie er von dem eltern herr Wilhelm, truchsefsen, gehört, das der gotzdienst niemandts an seinen gescheften verhünderung prechte; so würde vom almusengeben niemandts
30 arm, vil weniger, das vom paurenschinden oder übernemmen etwar reich künte werden. Solcher spruch gefiel im woll und wolt ie dem selbigen nachvolgen. Gedachter herr Wilhelm het deren sprüch noch mehr, das er sagt von den zeitlichen strafen, die eim offenlichen ehebrecher begegneten,
35 nemlichen krankhaiten leibs, zeitlichs verderben und dann ein offne schandt. Als demselbigen herr Wilhelm, truchsefsen, das paralisis vor vil jaren zu Stutgarten getroffen, in masen das er aller glider kraft beraupt und wie ein todter mentsch lag, waren die medici zu im berüeft worden. Die
40 hetten nach langem rathschlagen sich entschlosen, nichs weiters mit ime fürzunemmen, sonder den lieben Gott walten lasen, dann es were aufs mit ime. Das hetten sie aber gar

leins geredt und nit vermaint, das ers solte vernommen haben. Solches alles het er gehört. Hernach zum oftermal hat er bekent, das er dozumal in ime selbs gesprochen: »Ir bösswicht, ir liegen! ich will noch euch selbs überleben!«
5 und zu ainer proba hab er im kurzlich hernach selbs mit aller marter im bet an die hamen greifen kinden, und als er befonden, das die selbigen nit an eim seidigen faden hangen, sonder noch zimlich geschürzt, do habe er ein gewisse hoffnung seiner wolfart gehapt, und seie im auch also
10 gerathen, dann er hernach bei dreifsig jaren noch gelept hat. Also vermaint grave Gotfridt Wernher, wer es verhoffenlich, das es die gestalt umb ine auch haben mecht. Aber es gewann ain andern ufsschlag, dann gleich nach dem newen jar do begunden sich seine anligen zu meren, also
15 das er user rath seines beichtvatters, herr Jacob Drehers, der pfarr verwalter zu Mösskirch, auch anderer von der priesterschaft nit mer zu S. Martin kam, sonder liefs ime zu zeiten in seinem gemach mess lesen, welchs im doch ein grose beschwerdt war, aber er muest es gedulden und
20 dorft nit in den luft kommen. Iedoch gieng er oftermals zu disch. Das bestund an ime etliche wochen, bifs an den neunten tag des Merzens im 1554 jar. Desselbigen tags zwischen sechs und siben uren nach mitemtag wardt er gleich nach dem nachtessen, wie die diener ob disch waser
25 geben wolten, mit dem kleinern schlag, genant paralisis, unversehenlich begabt, in masen er alle vermüglichkait und gebrauch des linken arms, schenkels und der ganzen seiten gehelingen, ohne allen schmerzen oder weetagen, verloren, welchs er auch [nit] gleich gewaret, sonder, wie er weschen
30 wolte, konte er den arm sampt der handt nit ufbringen; da vermainte er, [er] were am sessel mit dem arm behangen, derhalben den umbstendern bevalch, im den arm am sessel zu ledigen, und muest man ime den arm und die hendt strecken und ziehen. Wie aber die kain verhündernus be-
35 fanden, muesten sie im die warhait, die er ihe wissen wolt, bekennen. Er kont den arm ohne hilf nit ufbringen; dergleichen wolt er versuchen ufzusteen und in sein gemach geen, aber er konte auch nit ufkommen. Allererst erkannt er, das im was zufall vom haupt begegnet, derhalben er das
40 gratias, so er allweg nach disch zu betten pflag, nit under-

*

29 nit] ist wohl zu ergänzen, ebenso z. 31 er.

liefs, und schickt nach zweien dienern, den er insonderhait vertrawet und im anmuetig waren, namlich Jacob Maienbrun, ein balbirer, und Michel Weifs. Dieselbigen fürten in under den armen, wiewol ganz beschwerlich und mit groser mühe,
5 in sein gemach hinaufs; da kunte er die ein seiten gar nit geprauchen. Gleich hiefs er im sein beuchtvatter, herr Jacob Drehern, holen. Wie der kame, hat er in gegenwürte seines vettern, auch der umbstendern mit gueter vernunft und verstandt gesagt, der allmechtig Gott hab in angriffen
10 und, [1097] daran er nit zweifele, mit gnaden haimgesucht; könde wol befinden, demnach er sein zeit erlebt, auch ain sollichs alter erraicht, das sein leben nur mer zu ende laufen müese; hab er allwegs Gott umb ein selligs und cristenlichs endt angerufft. Dieweil dann augenscheinlich dieselbig zeit
15 vorhanden und natürlich, ohne sondere gottesordnung, nit lang mer verziehen könde, so welle er guetwillig sein, dem todt selbst entgegen geen, auch bifs an sein ende wie ein alter Christ verharren. Und damit er solchem nachkommen und an allem zeitlichen, dessen er sich hinfüro genzlichen
20 entschlagen, nit verhündert, greift er mit der rechten handt in linken ermel; daraufs name er ein seckel, darin die schlüssel über brief und anders, so im lieb war, den er auch stettigs bei im truege. Denselbigen seckel sampt den schlüseln gab er seim vetter, graf Frobennio Christoffen, angesichts
25 des beichtvatters und der andern umbstendern, mit denen worten: »Wolan, lieber vetter, meine sachen haben sich user ordnung Gottes dahin gericht, das an meinem leben oder gesundthait kain bestandt mer sein wurt, sonder muefs den weg wandlen meiner vordern, darzu ich mein schepfer
30 ohne underlafs bitten will, mir sein gnad und barmherzigkait zu verleihen, derhalben ich hinfüro meiner zeitlichen gescheften mich entschlagen. Dieweil dann du, die zeit du bei mir gewesen, dich erwisen, darab ich ein benüegen und gefallens, darum dich anders nie, als so du mein leiblicher
35 sone, gehalten, so waifs ich iezmals niemands uf erden, dem ich meine güetere lieber, dan dir und deinen kindern, gunen will, und darum so übergib ich hiemit bei disem seckel und meinen schlüsseln dir und deinen kindern all mein hab und guet, als denen ich vor lengest gewelt, das ir meine erben
40 seien. Darumb haab sorg und halt wol haus, dann es dich und deine kündt hinfüro berüren wurt! Zu dem ich dir und deinen kindern von Gott dem allmechtigen, dem ich hinfüro,

die zeit ich noch zu leben hab, mich bevelchen und ergeben
will, vil glücks und alles, was guet und sein götlicher will
seie, wünsche.« Als er dise wort ganz unerschrocken und
mit bestendiger stim geredt, nam obbemelter graf Froben
5 Christof dise übergab uf seinen bevelch mit dankbarkait an.
Erstbemelter graf Froben Christof hat baldt hernach uf einem
grafen- und herrntag, der noch desselbigen 1554 jars zu
Überlingen ward gehalten, seinen vettern und schwegern,
wie er von des alten herren absterben und handlungen von
10 inen befragt, mit allen umbstenden gesagt, was sie fragten.
Under anderm aber, wie er anzaigt, das im der alt herr alle
seine güeter und verlassenschaft mit übergebung der schlüs-
sel zugestellt und er geschwindt die zu handen genommen
und ganz hoch [und] fleisig darumb gedankt, sprücht graf
15 Haug von Montfort lachendt: »Für war, er hat vil weislicher
gehandlet, dann ich einest von meiner vettern einem, dem
alten grafen Haugen von Montfort, gehört, das pfalzgraf
Ludwig im bart hab in Engellandt gehandlet, darbei und
mit mein alter vetter, graf Haug, gewest; derselbig pfalzgraf,
20 als im eins halben fürstenthumbs wert geschenkt, wolt er
nit darumb danken.« Grave Jos Niclas von Zollern sas dar-
bei, sprach: »So mir einer ein schenke thet, die vil weniger,
ich wellt im darumb danken.« Graf Friderrich von Fürsten-
berg war auch darbei, der wolt ihe die histori von graf
25 Haugen wissen, wie es mit dem pfalzgraven ergangen. Die
kunt graf Haug ganz maisterlich erzellen und sagt, das ob-
gehörter sein alter vetter in seiner jugendt etliche jar bei
pfalzgrafe Ludwigen im bart zu hof wer gewest. Derselbig
sein herr het sich verheirat mit einer künigin von Engellandt,
30 genannt fraw Blanca, wiewol er von ir hernach kain kindt
bekommen. Nun het aber der künig von Engellandt, der
zeit er, graf Haug, in der Pfalz zu hof gewest, vil krieg und
unruhe gehapt mit dem künig in Frankreich, also das der
künig von Engellandt sein schwager, pfalzgrave Ludwigen,
35 in sein hilf het beschriben. Der het sich darauf gerüst ganz
cöstlich und wer im mit fünfhundert pferden zuzogen, ufser-
lesens volks, darunder auch mertails grafen und herren, auch
vom adel und andere namhafte kriegsleut weren gewesen.
Es het sich auch der pfalzgraf in werendem krieg mit seinen

*

14 und] ist wohl vom schreiber ausgelassen. 30 Blanca] tochter könig
Heinrichs IV.

reutern also gehalten, das dem künig wol durch sie wer gedienet worden, dardurch er verursacht, sein schwager, den pfalzgraven, und die andern mit allen gnaden und küniglichen verehrungen lasen abschaiden, und wer menigclich
5 mit silbergeschier, gelt, pferden und anderm, ieder nach seinem standt und gebür, verehret [1098] und begapt worden. Die nacht darvor, als der pfalzgraf des andern tags hernach abschaiden wellen, wer im ein cöstlichs banquet vom künig gehalten worden, und zum abschidt, wie der
10 pfalzgraf sein erlauptnus vom künig, seim schwager, genommen, do het im der künig ein kleins, verdecks, guldins becherlin geschenkt mit eim guldin knopf, darauf das wappen Engellandt. Darumb het der pfalzgraf nit gedankt, gleichwol angenommen und das seinem cemmerling gegeben, ins
15 gemach hinumb zu tragen, dann er het vermaint, ein merers und ansehenlichers verdient haben umb sein schwager, den künig. Derselbig aber, wiewol der pfalzgraf nit gedankt, het ers doch bleiben lasen und nit dergleichen gethon. Darauf sich der pfalzgraf dem künig bevolchen und damit sein ab-
20 schidt genommen; wer darauf in sein gemach belaitet worden. Gleich wer der cammerer komen und dem pfalzgrafen angezaigt, das er ohne geverdt das becherlin ufgethon und ein brief darin funden. So baldt den der pfalzgraf gelesen, wer er über alle masen hart erschrocken, dann darin ge-
25 standen, das der künig seim schwager, dem pfalzgrafen, järlich und sein lebenlang zehen tausendt ducaten zu beeden Frankfurter messen für seine dienst in leibgedingsweis verschriben. Also het der pfalzgraf nit gewisst, wie im zu thuen. Iedoch nach langem rathschlagen het er des andern morgens
30 in aller früe zum künig geschickt und wider für in begert, uf mainung, als ob er noch etwas bei im zu verrichten. Dieweil dann der künig wol gemerkt, warumb es zu thuen, het er den schwager nit gleich wellen fürkommen lassen und iez lang difficultirt. Wie sie aber zu letst ainandern wider
35 zugesprochen, het anfangs der pfalzgraf umb verzeihung gebetten, auch sich entschuldiget und dem künig gleich die warhait bekent, wie es gangen und wie er die sachen verstanden. Das het der künig mit gnaden ufgenommen und im über alle masen wol gefallen, daz sein schwager im selbs
40 also wer entrunen und sich übersehen gehapt. Damit wer

*

11 verdecks] für verdeckts, wie nachs für nachts.

der pfalzgraf mit allen gnaden abgeschaiden und hingeraist, gleichwol mit grösten geferden und aller unsicherhait der Franzosen halb widerumb haimkommen. Dise historia erzelt domals graf Haug von Montfort und vermaint ie, sein
5 vetter von Zimbern hett dozumal weislicher gehandlet, das er gleich gedankt, dann der pfalzgraf. Darbei blib es dozumal. Aber dise histori hab ich hernach in der Landtschaden von Stainach cronica oder geschlechtbuch gefunden, gleichs inhalts, wie oblaut, und der schreibt auch, das dem
10 pfalzgraven hernach sein lebenlang die pension der zehen tausendt ducaten zu den baiden Frankfurter messen geraicht sei worden, item das im etlich seiner lehenleut und pferdt entgegen zogen und in wider gen Haidelberg haben belaitet. Und nachdem pfalzgraven Ludwigen sein gemahl, die künigin
15 von Engellandt, mit todt abgangen und kain erben von ir bekommen, do hat er ain fürstin von Saphai, Mechtildin, genommen, des prinzen Ludovici dochter; die hat im pfalzgraven Ludwigen geborn, der ein vatter ist gewest des frommen churfürsten, pfalzgraven Philipsen.
20 Das ich aber widerumb ad propositum kom, wie graf Götfridt Wernher von Zimbern, als oblaut, die schlüssel seinem vettern sampt aller übergab zugestellt, do wardt er von den umbstendern, wie gepreuchlichen, getröstet. Aber es blib darbei und entschlueg sich der graf hinfüro aller sachen.
25 Nach solchem allem bevalch er iederman abzutretten und beüchtet, also das billich zu verwundern, wie er ufsbeuchtet, kammen ime gehlingen alle seine creften in die lam seiten, in masen er ohne alle hilf wol wider geen, den lamen arm und handt seins gefallens brauchen konte. Gleichwol be-
30 fande er sich sonst nit allerdings wol, aber dieselbig nacht schlief er zimlich. Des andern tags schickt er den Jacob Maienbron geen Überlingen zu doctor Jörgen Hanen, zu welchem medico er ein sonders vertrawen het. Derselbig lag der zeit auch heftig krank, het das podagra. Als nun
35 Jacob Maienbron mit dem waser und anderm notturftigem bericht abgefertiget, begab sich user unfahl, das im uf dem weg das harnglass zerbrach. Also keret er mit grofser angst und forcht wider zu ruck und sagt die warhait, wie es mit dem wasser ergangen were. Das nam zu grofsem gefallen
40 der graf an, bot im die handt, sprechendt, dieweil er so

*

17 Ludovici] unrichtig, der vater der Mechtilde hiefs Amadeus.

redlich gehandlet und im die warhait gesagt, so welt er im das zu guetem nit vergessen, und kain man versahe sich gleichwol, es würde in der unfleis des Maienbrons zu grosem zorn bewegt haben. Aber als er im die warhait be-
5 kannt, do war er zufriden. Also wardt der Jacob in nachvolgendem tag wider zum doctor abgefertiget. Der het hinfüro bösser fleis. Gleichwol er vom doctor schlechte hilf oder rath bracht, dann der zufahl ohne underlafs zu besorgen war. Es het sein vetter, gleichwol ime unwissendt,
10 manicherlai waser, pulver, präservativa und anders zurichten lasen, im fahl der notturft, daz sich paralisis oder ein apoplexia widerumb erzaigen wellti, ein unverlengte hilf an der handt were. Nun war sein dochter, die grefin von Zollern zeitlichen seiner krankhait bericht worden. Die kam wenig
15 tag vor der carwochen und wolt ine [1099] in seiner krankkait haimsuchen, auch vor seinem ende, dess man sich wol versehen kunde, ine anzusprechen, darab er ein sondere frewde het. Es begab sich aber am ostermontag, als er in seinem gemach zu morgen gessen und sich zimlichen wol
20 befande, das er nach mittag nach der dochter schickt, und als die kam, war er ganz frölich, fragt sie von ires herren gebewen und andern sachen. Indess, urplützlingen und in aller rede, kompt ime abermals ein zufalle vom haupt; der trifft ime die zungen, in masen er kain wort mer ufssprechen
25 konte. Nun war eben zu selbigem mals niemands, dann sein dochter, bei im, dann sein vetter gescheften und frembder leut halben in der canzelei. Der wardt eilendts geholet. So bald in der alt herr ersicht, giengen ime die augen über, dann er konte nit reden; derhalben deutet er ime uf die
30 zungen. Nachgendts grif er an sein herz und warf den arm uf, vermainet, der mangel were allain an der zungen, aber das herz noch frisch. Hierauf in sein vetter bericht, er solle des zufalls unerschrocken sein, dann gewisse und guete hilf vorhanden. Damit holt er die wasser, pulver und anders,
35 so etliche wochen darvor uf ein solchen fahl an der handt waren, und wiewol graf Gotfridt sich schwerlich der iezgehörten remedien gebrauchen wolte, iedoch wardt er von seim vetter und desselben gemahl, auch seiner aignen dochter dohin beredt, das er folget. Und das wunderbarlichen
40 zu hören, so gleich er ein wenig ingenommen, auch ime

3 Maienbrons] hs. Maienbrnos.

selbs die zungen mit darzu präparirten electuario geriben, kam die rede wider, also das er ohne alles feelen verstendlichen und wie vormals alle wort ufssprechen konte, dess er Got dem allmechtigen zuforderst und dann menigclichem,
5 so hiezu rath und thatt gethon, das im also schnell wider geholfen, hochen dank saget. Wiewol er ain grosen kommer und schrecken ab solchen zufahl gefast, so wardt im doch sollichs, sovil möglich, ufsgeredt. Es schickt im doctor Jörg Han von Überlingen ein gelerten jungen medicum, hiefs
10 doctor Valentin Butzlin, kam von Ingelstatt. Der thette allen müglichen fleis und observirt alle momenta, damit er die qualitates, so exorbitirten, wider zu recht brechte. Aber der cursus naturæ war so weit kommen, das es nit sein mecht. Als nun derselbig sahe, das er nit vil ufsrichten,
15 nam er ein glimpfigen abschidt und zoge wider darvon. In wenig tagen darnach, eins morgens, als im seins vetterns gemahl zu essen bracht, dann er in seiner krankhait sonst nichs anders, dann was sie selbs kocht, esen welte, kam im under dem esen abermals ain solcher geher zufahl in
20 magen, das er grofsen schmerzen und unlust befandt, dergleichen ein enderung im ganzen leib. Derhalben beschickt er eilendts sein beuchtvatter. Der höret in zu beucht und las im in der stuben ein mess, nach welcher liefs er sich ganz christenlich mit dem hochwürdigen sacrament versehen.
25 Das konte so baldt nit beschehen, seine sachen fiengen sich an umb etwas wider zu bössern, wiewol kain bestandt do war. Des andern tags darnach, wie er in seinem gemach zu morgen afs, kam ain gaist (ob es der guet, oder bös genius sei gewesen, ist zweifelig) und scheuret im das feur
30 im offen und klopft an der thür, wiewol er das nit hörte, auch war kain feur im offen. Über ein kleine weil klopft er im drei streich an ain casten in der stuben, dardurch man in ein briefgewelb hinabgieng; auch war es nit anders, dann als ob ein mentsch in selbigem casten wer und sich
35 umbkerte. Das beschach so hell und urschaidenlich, das sein vetter, auch die diener und knaben, so uf in warteten, einandern ansahen und dessen etwas schrecken empfiengen. Es war iederman still und het ain ufmerkens, ob der alt herr das gehört hett. Aber man kunt bei dem wenigisten
40 nit speuren, das er das gemerkt, wie dann oft beschicht, das der ein etwas hört oder sicht, das der ander nit vernimpt. Diser gaist hat sich vor etlicher zeit im newen haus,

so der alt herr erbawen, sonderlichen aber vor seinem gemach und uf dem saal vil hören lasen und im, auch ander leuten vil unruhe gemacht; dann als er bei zwaien jaren darvor, sommerszeiten, uf ein abendt spat nach dem nacht-
5 essen, uf solichem saal spazieren gieng und bettet, wie dann sein gepranch war, kam der gaist zu im und trib in gewaltig vom saal wider in sein gemach. Wiewol er nichs gesehen, zaigt er doch an, er hette in heiter über den saal hören gegen im geen, und als er nahe zu im kommen, wer ime
10 nit anders gewesen, dann als ob er im gegen dem angesicht gegriffen. Was solcher gaist weiter für seltzam abentür und affenspill getriben, welches ich selbs mertails gesehen und gehört, darvon wer ein sonderlicher tractat [1100] zu machen.

Es haben die Fugger ein schlofs, genannt Stettenfels,
15 das hat herr Antoni Fugger erkauft. Dahin ist uf ein zeit sein son, herr Marx, kommen und übernacht alda bliben. Dieselbig nacht ist er selbander in einer cammer gelegen und niemands, dann den Carle Peutinger, bei sich gehapt. Umb die mitternacht ungefärlich ist herr Marx erwacht, do
20 hat er ein mentschengestalt in aller form, als ob es der Peutinger, gesehen, dann es vom monschein hell in der cammer gewesen. Das hat die thür an der stuben ufgethon, ist durch die cammer gangen und zu einer andern thür hinaufs, und wie es hinaufsgangen und die thür nach
25 im zugethon, hat es mit ufstruckenlichen worten verstendtlichen gesagt: »Ach Got, wer die zeit für!« Indess der Beutinger in seinem bet auch erwacht, hat sich anfahen regen. Da hat herr Marx erst gemerkt, das sollichs ein lauters gespenst, und ist im die überig nacht nit gehewr
30 gewest, wiewol er nichs weiters hat gesehen oder gehört.

Aber daz ich widerumb uf den gaist zu Mösskirch kom, so ist zu wissen, das am dritten tag, nachdem graf Göttfridt Wernher versehen worden, der gaist in sichtbarlicher gestalt helles tags sich erzaicht. Den hat sein vetter, graf
35 Froben Christof, umb neun uhren vormittag vor seins herren vetters gemach aigentlich sehen für und uf dem saal geen; war ein lange person anzusehen und het ein schwarzen huet uf und ein schwarz, langs, fliegendts klaidt, wie ein kittel; das angesicht konte er nit sehen, wiewol der gaist über
40 zehen schritt nit von im ware. Der verschwande, so baldt

*

10 angesicht] hs. angeschicht.

er fürkame. Selbigs tags kam auch umb mittagzeit ein grose anzall rappen; die safsen uf allen thürnen und mauren im schlofs, hetten ein wildt geschrai und beisen. Das weret gar nahe den ganzen tag bis gegen abendt, insonderhait
5 aber uf dem thurn, darin sein, graff Gottfridt Wernhers, gemach war, wiewol er dess auch nit achtet oder villeucht nit höret. Er hat lang vor seinem absterben das sprüchwort, das er mermals sagte, er besorgte, seitmals die welt so geschwindt und spitzfindig, auch alle künsten uf das
10 höchest deglichs kommen und ufstigen, es würde auch die kunst für den todt, das man nit sterben müest oder doch das man dester lenger lepte, noch erfunden werden, aber erst nach seinem absterben, das er deren nit auch geniesen megte. Und wiewol er vil jar vor seinem abgang den todt
15 so heftig gefürcht und ein sollichs abschewen ab im het, das er von kainem sterben mechte hören sagen, vil weniger derselbigen gemelde umb sich haben, iedoch zu denen letsten zeiten het sich das alles umb in verkert. Ine hetten die vom rath zu Mösskirch, auch andere in seiner krankhait
20 gern besucht, aber sein mainung war, sich niemands mer anzunemmen, sonder allain des tods und erledigung zu erwarten. Mermals pflag er den spruch Pauli zu sagen: »Cupio, domine, dissolvi et esse cum Christo.« Andere mer tröstliche sprüch Pauli und der propheten liefs er im vil lesen,
25 und under anderm, so er von seinem vettern begert, war, das nach seinem absterben die pfarr zu Mösskirch mit einem gelerten und taugenlichen pfarrer versehen, auch das gestift zu S. Martin sampt dem gotzdienst unverendert erhalten würde. Bifs daher hat er, graf Göttfridt, sich nit
30 legen wellen, sonder mertails in einem sessel sich enthalten. Aber er fieng von tag an etwas schwecher zu werden, das er sich zu letst legen muest. Darnach lept er nit lenger, dann bifs an dritten tag. In mitler zeit, welches doch zu verwundern, nam er dermasen am ganzen leib ab, der-
35 gleichen im angesicht, das er gar nahe unkantbar; dann als er vorhin ein gerade, starke person und von grosen glidern, die in zwaien tagen waren abgenommen und eingeschmorret. Er pflag wenig mer zu reden, sonder, als er mit der hailigen ölung versehen, lag er darnach im bet
40 und bettet. Kam dahin, das er also am verstandt und der

*

23 Christo] s. Epistola ad Philippenses I, 23.

vernunft abname, das er ohne alle ordnung bettet, dann
im anfang, dann im ende, bifs im letstlichen die rede gar
gelage. Also wie er die zeit seines lebens umb ein selligs
ende gebetten, auch das er ohne anfechtung stürbe, das
5 beschach, dann er verschide, als ob er entschlaffen, geschaff
des morgens umb fünf uhren, den 2 tag des monats Aprillis
im obberüerten 1554 jar (der allmechtig seie im und allen
cristgleubigen seelen gnedig und barmherzig !), als er sibenzig
jar alt war und etlich monat ungefärlich, dann er uf Hilari
10 anno 1484 zu Mösskirch war geporn worden. Er wardt
noch desselbigen tags gegen abent umb die drei uhren zu
grab getragen; beschach von iren sechsen des raths. In
belaiteten sein vetter, auch [1101] das frawenzimer, sampt
dem jungen herren und den frölin, auch einer ganzen burger-
15 schaft. Er wardt nit in die zimbrischen begrebtnus gelegt,
sonder von wegen der enge des orts überzwerks hünder
dem fronaltar, neben seiner fraw muetter selligen, geradt
vor seinem epitaphio, von dem hioben meldung beschehen,
begraben. Das het er an sein vetter wenig tag vor seinem
20 absterben also begert. Das wardt im gehalten, wiewol die
priester und ander darwider redten, mit vermelden, es were
ungebreuchlich, auch möchte es über vil zeiten nit für ein
christenliche begrebt geachtet werden. Das opfer, sibendt
und dreifsigest ist im nach cristenlicher, alter ordnung ge-
25 halten worden. Die sein von allen vernachpurten prelatten,
grafen, herren und stetten durch ire verordnete gesandten,
auch denen vom adel statlichen besucht worden. Under
allem dem, so er vor seinem ende begert, ist nichs ver-
endert, dann allain, es war sein mainung, so er abstürbe,
30 solten kaine convivia oder banketen, wie dann in funere
virorum illustrium gebreuchlichen, gehalten werden, insonder-
hait damit sich weder priester oder andere seins absterbens
von wegen des az erfrewen mögten. Aber dieweil es ein
sollichs alts herkommen, do hett es ohne sondere nachrede
35 und verwifs bei den vernachpurten und bekannten nit kün-
den underlasen werden. Es warden die priester und ge-
sandten, sonderlichen uf dem dreifsigest, wol gehalten. Als
sie abschiden, fiengen iren ains tails unfer von der vorstatt
ein lerman an im feldt. In sollichem trippel wardt ein
40 laubenbergischer pfaff, welcher sich ein Hercules bedaucht,

*

37 dem] hs. der.

von einem raisigen knecht, so Veit Jörgen von Hausen zustande, durch das maul gehawen und gestochen, das er hinfüro nit mer celebrieren künden, sonder hat sein lebenlang in ander weg von seinem collatori müesen underhalten und
5 versehen werden. Es wardt von vilen gesagt, waver graf Gotfridt Wernher, ir alter herr, des scharrmützels in jener welt ein wissens, das im sollichs ein besondere frewde sein würde, dann bei lebzeiten hat er den pfaffen den ertrunk uf seinem dreifsigesten also gesegnet. Herr Jörg Hennen-
10 berg, caplon der zeit zu S. Martin, macht ime ein lateinisch epitaphium, wie das in der hilzin taffel hünder dem fronaltar begriffen, also lautendt:

»Epicedium generosi comitis ac domini, domini Gottfridi Wernheri comitis a Zimbern, domini in Wildenstain et
15 Mösskirch etc., qui pridie idus Aprilis anni quinquagesimi quarti vita defunctus est. Cujus anima æterno perfruatur gaudio! Amen. Autore Georgio Hennenbergio.

Heu mihi luctisonos elegos lamentaque Musæ
Promite, Mnemonides! vos quoque flete simul!
20 Tu gemitus confer torvo, Rhamnusia, vultu!
Elysio lachrimas fonte, Thaleia, pete!
Ingeme tu mecum, Pallas, Nimphæ, augur Apollo!
Nec prohibe lachrimas, dira Megæra, tuas!
Ast tu, quisquis ades, cana pietate sacerdos,
25 Triste tuum pectus tundito! fleto! dole!
Aspice perpetuo, quam nil durabile perstet!
Eheu, quam Parcas nullus in orbe fugit!
Occidit, (ah, luctus vetat hæc memorare dolorque!)
Occidit a Zimbris, gloria nostra, Comes.
30 [1102] Occidit, o utinam vixisset Nestoris ævum!
Dignus erat nunquam tristia fata pati,
Dignus et Æneam fama precedere, dignus
Nectare cœlesti, dignus et arce poli.
Virginis Astreæ didicit servare bilancem
35 Pauperibusque fuit mite patrocinium;
Non similem memini quenquam vidisse philarchum,
Quem sic delectet cum pietate fides.
Non opus huic armis, tutatur at omnia pace.
Displicuit penitus cruda tyrannis ei
40 Inque suos (non ut Syloson seu Manlius olim)
Aut nimium clemens, aut Nero nullus erat.

*

19 Promite] hs. Promitte. Mnemonides] hs. Mnenosines (Liebrecht). 20 vultu] hs. vltu. 30 Nestoris] hs. Nectoris. 34 Astreæ] hs. Ascreæ. bilancem] hs. pilancem. 36 Non] hs. Nam. 38 tutatur] hs. turbatur. (Wattenbach; Liebrecht.) 40 olim] hs. ohn.

Adde, quod inmotus contra venenata malorum
Schismata contendit, relligionis amans.
Ille sacerdotes coluit, ceu Pana coloni,
Templaque construxit, relligionis amans,
5 Templa Panomphæo construxit in orbe tonanti,
Templa frequentavit, relligionis amans,
Relligionis amans, quo vix redamantior alter,
Serviit hic Christo, spes sua Christus erat.
Singula quid referam? docti non Musa Maronis
10 Sufficeret laudes rite notare suas.
Ergo chelym, citharam, sistrum, cava tympana, plectrum
Abice, quisquis ades! carmina mæsta canam,
Nec prohibe manare genas! res digna; Molossi
Deflerunt catulos, sic quoque Parthus equos,
15 Gottfridus multo flebilior occidit. Illum
Plangite Pierides! concio tota geme!
Vosque sacerdotes pullis in vestibus illi
Thura date et Comiti victima digna cadat!
Hos qui forte legis numeros, dignissime lector,
20 Dic, Comes æterea vivat in arce poli!«

Es het grave Gotfridt Wernher sein epitaphium, wie vorgehört, von erz giesen lassen, und aber doch die jarzall, auch den tag seines absterbens in spacio ler gelassen. Solch spatium hat sein erb hernach erstatten und erfüllen lasen, 25 dann sonst zu manchem mal bossheiten damit begegnen, als bei eim jar oder zwaien darvor ungefärlichen bischof Wolfgangen von Passow beschach. Der war seins herkomens ein graf von Salm und het im bei lebzeiten auch ein epitaphium von marbel ganz künstlich lassen zurichten, iedoch 30 die jarzall und der tag seins absterbens in eim leeren spacio aufsgelassen, nemlich starb am [. . .], damit hinnach der tag seins [1103] absterbens megte hinzu gesetzt werden. Nun füegte es sich, als im fürstenkrieg anno 1552 herzog Moritz von Sachsen und ander geen Passow kammen, wie dann 35 ain bericht domals zwischen kaiser Carln und den ufrüerigen chur- und fürsten abgeredt, war vil wunderbarlichs, seltzams gesündle alda. Mitler weil einer gewest, der hat sovil gelegenhait befunden, das er in spacio epitaphii, als die zeit und das des absterbens solt hinzugegraben werden, ain hoch- 40 gericht so maisterlich in den marbel hat gestochen, das solchs hernach keinswegs widerumb hat megen verendert werden, dardurch der bischof verursacht, das epitaphium

4 construxit] hs. construscit. 10 rite] hs. riti. 11 sistrum] hs. sistram. (Liebrecht.) 14 Parthus equos] hs. Parthas equus. 17 pullis] hs. pullus. 18 date] hs. dote. cadat] hs. cadant. (Wattenbach.)

zerbrochen und ein anders machen hat lasen. Aber graf Gotfridt Wernhers genius ist etliche jar darnach mermals gesehen und gehört worden, und insonderhait, als nach seinem absterben die grösere erwachsene frölin sampt den
5 edlen jungkfrawen in die cammer ob des alten herren seeligen stuben gelegt worden, hat sich etliche mal begeben, das er nachts zu inen in die cammer kommen, das sie ine gesehen, ist aber allwegen ohne nachtail von inen abgeschaiden. Uf ein zeit, als es ganz hell vom monschein in der cammer,
10 ist er auch kommen, hat ein weise schlaffhauben ufgehapt, ein weisen bart und dann ein langen, groen nachtbelz. Er ist an die seiten gegen der wandt gangen, daselbst die zwo trappen vorm bet ufgestigen und sich ins bet an ein jungkfraw, genannt Anna Maria von Remchingen, gelegt. Da
15 ist er ein kleine weil bliben, wider ufgestanden, die treppen und das bet hinab geschliffen oder gerutzt, als ob ein belzdecke hinabgefallen were; ist verschwunden, das sie nit gewisst, wohin er kommen. Es haben baid jungkfrawen, die von Remchingen und dann die Juliana von Sulz, domals
20 gewacht und ist gar nahe umb miternacht beschehen. So haben die baid eltere frölin, Anna und Johanna, hart geschlaffen, das sie hievon nichs vernommen. Aber die jungkfrawen, so lang er in der cammer vorhanden, haben weder reden, schreien oder sich bewegen künden. Im selbigen
25 alten thurn, den die von Werdenberg gebawen, als sie Mösskirch ingehapt, und darin graf Göttfridt Wernher sein wonung gehapt, ist er mertails nachts under dem dach gelegen, auch winterszeiten in allem regen, schnee und ungewitter; das alles hat im nichs zu schaffen geben, sonder hat den
30 regen uf dem dach und dann die starken windt und stöfs gern gehört. Wie er fürgab, konte er am maisten darvon schlaffen. Da im sommer und bei der nacht ein wetter kam, wie grüwlich und grofs auch dasselbig, so blib er im bet, so gleichwol menigclich im haus forcht und gefahr halb uf-
35 stande. Da aber abendts zu angender nacht ein wetter vorhanden, gieng er nider, legt sich under das dach, damit er den windt und das dachlen vom regen hören megt, und sprach, er wellte Gott vertrawen und den selbigen walten lasen. Es schickte sich aber eins mals zu angender nacht,
40 als er zu ruhe sich abermals under das dach gelegt, das ein grofs wetter kam. Das name also zu, das under andern donderstraichen ein stral ob seim dach einher gieng. Der

schlug ain allernechst dem schlofs, in die schuol. Wiewol aber das ein haiser und feuriger stral war, iedoch so thette er kain sondern schaden, dann es folgte gleich ein kalter stral darauf. Es beschachen aber die baide straich mit
5 einer solchen erschröckenlichen ungestimme, darab der graf erschrack, inmasen er mit groser mühe herab in sein gemach komen mogte. Hernach liefs er sich das wetter nit mehr im bet ergreifen und andern leuten, die das wetter entsafsen, bei ime selbs glauben geben. Ich kann nit under-
10 lasen, sein gracias zu vermelden, welches er selbs gemacht und gewon war teglichs zu sprechen: »Allmechtiger, ewiger, barmherziger Gott, dir sagen wir lob, ehr und dank, und bitten dich, bis uns gnedig und barmherzig, iez und zu aller zeit! insonderhait zu der stund unsers tods behüet und be-
15 schürm uns vor allem übel und gib uns nach disem armen, ellenden, zergengklichen leben, auch den abgestorbnen ewige frewd und sälligkait! durch Jesum Christum, dein einigen, lieben sohn, in dem du dir ain wolgefallen hast, unsern herrn und erleser, dem sagen wir lob, ehr und dank, seins
20 allerhailigesten leidens, bluetvergiesens und bittern tods, das er umb unser sünd willen unschuldigclich und guetwilligclich, uns dardurch von dem ewigen todt zu erlesen, gelitten hat. Und lob und ehr sei Maria, der allerhailigesten, rainesten, hochwürdigisten, gnadenreichesten, barmherzigesten, ewigen
25 junkfrawen, seiner lieben mutter! im namen Gots, des hailigen gaists. Amen.«

[1104] Dies capitel thuet meldung von grave Göttfriden Wernhers aigenschaften und gebreuchen in gemain.

Grave Götfridt Wernher ist ein fürnemmer, theurer herr
30 gewesen, eins hochen verstands, waver er den zu sein selbs, auch seins geschlechts wolfart und nutz gebrauchen het wellen, welcher auch seins wolredens und schreibens halb, darin er für andere seins gleichen hoch geüpt und erfaren, weit hinfür komen und zu wichtigen handlungen und sachen
35 het megen gebraucht werden, die er auch mit sonderm ansehen und fortgang statlichen het verrichten künden, als dann kaiser Carle und domals der römisch künig Ferdinand mermals in kriegssachen, auch in das reichsregiment und in die regierung geen Insprug nach im gestellt und seiner dienst

begert haben, daraufs gefolgt wer, das er seinem stammen und namen vil guets beweisen und den mit zeitlichen ehren und güetern hoch zieren und erheben het kinden. Aber es hat villeucht nit sein sollen oder es ist zu vermueten, waver
5 im Got ein oder mehr ehlichen söne gonnen wellen, er würde obgehörte gnaden und guetthaten reuchlichen gebraucht haben. Zu sollichem ime auch nit wenig fürstendig seine höfliche und ansehenliche geberden, darin er meins erachtens den merertail anderer Deutschen seins gleichen,
10 die mir ie zu sehen worden oder zu erkantnus kommen, weit übertroffen. Ich geschweig der herrlichen person und seiner gesunden complexion und aigenschaft, damit in der allmechtig sonderlichen und weit vor andern versehen und begapt hat.
15 * [1464] Ich hab manichmal von ime gehert, wiewol er sich sonst dessen nühe merken liefs, das er vernünftigclich erzellt, wie es seim herr vatter ainest in der fürsten dienst ergangen, darob verjagt und vertriben worden; beschlofs dann seine rede mit nachfolgenden reimen:

20 Herengunst, Aprillenwetter,
Frawengemüt und rosenbletter,
Ross, würfel und federspill,
Verkern sich oft, wers merken will. *

Iedoch hab ich kaum ein man, den ich ie kennet, ge-
25 sehen, der ime so übel hab gefürcht im lasen, welches im gleichwol in vil weg grosen mangel gebracht an seiner gesundthait, sein auch im vil gebrechen derhalben zugestanden, deren er aller wol het über sein künden. Aber er kunts maisterlichen und mit eim sondern bossen verkluegen, das
30 man solchs an ine nit merken oder gewaren solt, welchs gleichwol wenig leut an im haben gespirt, dann man hats seiner überseltzammen weis zugeben, da sich schon was, als da ein forcht darhinder steckte, ereigte; dann er wolte der man nit sein oder darfür geachtet werden, das er im
35 solte in einer so geringen und gemainen sach fürchten oder entsitzen. Darumb, so er ie seiner grosen anligen halb lasen mueste, darzu es dann vil kunst und persuadierens bedorft von arzeten, so informiert er dann den barbierer zuvor mit einer langen instruction, mit bericht, wie er im

*

23 Verkern] hs. Berkern. will] s. Eiselein, Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes s. 304.

lasen solte, auch nit forchtsam sein oder desshalben ainich schrecken empfahen, dieweil er sein herr und oberer wer, sonder solt ein gueten muet haben und im nit anders sein lasen, als da er ain schlechten bauren het under handen
5 user eim dorf. Und mit solchen reden so bracht er dann den parbierer aller user seiner rumori und daz er im dann noch mer entsas, zu zeiten auch, das im die schwaisdropfen im angesicht standen. Daraufs nam er dann abermals ein ursach, weiter zu hadern oder sein fürnemmen zu extendiern,
10 und in sollichem gefecht so ward im gelassen. Ob es gleich wol zu zeiten ein blaiche nasen gab, das dorft niemands achten, vil weniger dergleichen thuen, als ob mans het gewaret. So er dann den spiritum wider fasset, pflag er des alten Laberers, der seins geschlechts ein geborner freiherr
15 von Labern user Payrn gewest, spruch zu erzellen, der laut also:

»Welcher lauset und lat,
Soll frölich sein, wie es gat!«

dann fieng man leus und liefs böss bluet, so wer man fro,
20 das solch unzifer und unrat fort und userm leib were, fündt man keine und liefs ein guets und rains geblüet, so wer der mentsch noch mer zu friden und voller frewden. Und wiewol die gemainen laserregln am maisten dahin deuten, das man sich die läse ordenlich und mesig halte und sonder-
25 lich allen zorn und traurigkait vermeide, so hett es aber des orts vil ain andern stilum; die arzet sagten oder rieten, was sie welten, darzu, gleichwol [1105] niemands was sagen dorft. Aber es befandt sich am letsten solchs alles einsmals und das im solcher zorn zu grosen unstatten kam, wie ob-
30 laut, dann im das alles ein befürderung gab zu seinem absterben. Darneben aber ist er ein gotzförchtiger und vil bettender herr gewesen, der anfangs seiner regierung das gestift zu S. Martin zu Mösskirch anno 1516, wie das weilunt sein herr vatter sällig, herr Johanns Wernher der elter, an-
35 gesehen und verordnet und aber user zufallendem unfahl in seinem vertreiben nit gar volzogen, ins werk gericht hat, in masen wie das noch heutigs tags gehalten und die dotationes darüber von bischof Haugen von Costanz clärlichen ufsweisen. Von alters und ehe dann die herrschaft zimb-
40 risch worden, ist zu Mösskirch nur ein pfarr sampt zwaien

*

18 wie es gat] vgl. Schmeller-Frommann, Bayerisches Wörterbuch I, 1504 ff.

caplönen gewesen, und zu zeiten, als der alt herr Wernher freiherr zu Zimbern die herrschaft zu handen gepracht, hat es ein samlung zu Under-Crumbach gehapt an dem ort, da iz die kirch, genannt zu S. Niclasen. Die hat derselb herr 5 Wernher von wegen merer sicherhait, auch sonst des orts allerlai ungelegenhait halber von Under-Crumbach geen Mösskirch zu unser Frawen capell an der Ablach in das haus, darin iezmals die mesner ire wonung, transferiert. In wenig jaren darnach ist dieselb samlung auch abgangen und 10 sein die gülten und nutzungen der samlungsfrawen von der herrschaft uf das gestift und die caploneien verwendt worden. Graf Göttfridt hat ob dem gotzdienst heftig gehalten, dann die zeit seins lebens und er anhaimisch, so hat kain caplon ohne erlauptnus oder sonder ehehafte ursachen wan- 15 dern dörfern. So sie aber den gotzdienst sonst mit singen oder lesen versaumpt oder unfleifsig verricht, hat er das unberedt nit hingeen lassen, sie heftig darob gescholten, mit erinnerung ires tragenden ampts. Das lang predigen oder geschwetz uf der canzel hat er auch nit leiden künden, 20 sonder mertails solche predicanten gehapt, die das wort Gottes nach catholischer art und nach den alten hailigen lerrern didactice, damit die einfältigen underthonnen ordenlich underwiesen, geprediget und geleret. Alles schelten und holipen hat müesen vermüten bleiben, dann er vermaint, 25 wie auch die warhait, das solchs nit dienstlich wer zu erbawung der zuhörer, sonder brechte vil mehr ein ergernus und würde der gegenthail dennost nit darvon gebessert. Mit solchem grosem fleis und unaufhörlichem ufmerken, auch das er alle tag zwaimal zu kirchen gieng, in das ampt und 30 in die vesper, do wardt der gotzdienst durch die priester ganz geflissen und ordenlichen versehen. Wenig jar vor seinem absterben hat er verordnet, das alle freitag das Tenebræ und Media vita gesungen worden. Darvon wurt den priestern von der herrschaft alle jar dreizehen guldin 35 geraicht. Darneben ist er ganz warhaft und ufrecht gewesen; was er ainmal zusagt, das mueste hernach gehalten sein. Ich hab nie gehört, das er iemals von jugendt uf sich ainiger luginen oder wie man die waidtsprüch nempt, gebraucht

8 transferiert] hs. trafsferiert. 33 Tenebræ] factæ sunt etc. ist ein charfreitagslied nach Mathæus 45 ff. Media vita] s. Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters I, 397 ff.

hab, dann er allen denen, so nit für warhaft warden gehalten, von natur und grund seins gemüets feind war, mogt auch nichs mit inen zu thuen haben. Er het bei seinen underthonen und menigclichem ein solchen glauben, wem 5 er was zugesagt oder dem er was schuldig, der het kain sorg darfür, wie das gehalten oder wann die schuldt bezalt, dann es wardt im gewiss. Aber die underthonnen forchten in dermasen, das solchs nit wol zu glauben, wiewol er doch niemands ainigen gewalt oder unrechts erwise, sonder so 10 einer was verschuldt, stalt er in gemainlich für recht, da mögte er sich aller eingelassnen fürstende und behelfs gebrauchen. Was im dann das recht gab oder nam, darbei blib es. Ich hab mermals gesehen, das seine underthonnen zu Mösskirch ir hüet gegen seinen fenstern im schlofs etliche 15 jar nach seinem absterben abgezogen und sich genaigt haben. In malefizsachen, do es das leben oder aber die ehr galte, hab ich von kainem nie gehört, der sovil mitleidens oder erbermbde mit den armen leuten het. Vilmals, so es nit mordt, brandt oder die gar hoche maleficia antrafe, hat er 20 die malefactores mit willen ufskommen oder sonst haimlich verschicken lassen. Kein dieb, er het dann was weiters verschuldt, liefs er am leben strafen, dann er sprach, es wer nit billich, das einer am leben von ains geringen [1106] guets wegen, das doch etwan user armuet beschehe, solte büesen; 25 zu dem were es abscheuchlich, einem umb geringe ursach das leben nemen, welches doch ohne Got sonst niemandts geben oder widergelten kente, geschweig, das man die kleinen dieb thett henken, die grosen hoch herfür ziehen und verehren. Kurzlich vor seinem absterben hat er seinen 30 erben auch den rath geben, in malefizischen sachen nit zue gawen, sonder barmherzig und gnedig zu sein, und so es ie gefellt, seie es vil weger zu vil milt und barmherzig, dann zu grim sein; zohe sich damit uf die grimigen exempla der graven von Werdenberg. In schmachsachen aber, wo er 35 konte, do behielt er die partheien bei ehren, wolt auch nit zugeben, das dieselbigen mit rechtlichem process erertert würden oder zu ende liefen. Darneben aber ist er ein wunderberlicher, seltzamer herr gewesen, der vil abenteurlicher gebreuch und maniern an im gehapt, dann er liefs keinen 40 diener mit seinen claidern oder pareten umbgeen, auch niemandts anlegen oder anrüren. Da er aber unegeferdt erfure, das etwar seiner röck oder hüet anlegt oder ufgsetzt, so

behielt ers nit, sonder gabs hinweg, derhalben im hiemit vil schalkheiten von seinen dienern beschehen, die sein manier wusten und also mermals klaider und anders von ime gepracht haben. Was er ime für ein kürifs, schwein-
5 spifs, schwert und banzerhembdt, auch andere armaturen hab zurichten lasen, die findt man noch zu Wildenstain, dahin sie von seinen erben geordnet worden. Uf solche weren hat er bei seinen lebzeiten grosen fleis gelegt, die selbs aufsgebutzt und geseubert, gewetzt und damit hat sonst
10 niemandts dörfen umbgeen. Das schwert hat sich eim halben schlachtschwert verglichen und ist im insonderhait lieb gewesen. Es het Hanns Sürg von Cruchenwiss von disem schwert hören sagen; gleichwol war er domals nit besint. Der kam uf ein zeit geen Mösskirch und begert das zu
15 sehen. Graff Gotfridt Wernher, wiewol im bei dem unbesinnten man nit gehewr, iedoch, damit im das in kain unhöfflichkait oder verzagnus mechte gezogen, liefs er das schwert bringen, zohe es user der schaiden und gibts dem Sürgen in die handt, sprechendt: »Lieber nachpur Hanns,
20 du thuest mir ein gefallen, das du es besihest, und besihe es nach deiner gueten gelegenhait!« Das thett Hanns Sürg und besahe es wol, name es iez in die, dann in die ander handt und het ein grofs wolgefallen darin. Zu letzt naigt er sich ganz höflich und gab dem grafen das schwerdt
25 wider, sprechendt: »Gnediger herr, ich sols billich zu underthenigem dank haben, das ewer Gnaden mir, als derselben kleinfüegen diener, ein sollichs schwert vertrawen; umb Ewere Gnaden will ichs wider verdienen und aber darbei nit verhalten, es ist ein sollichs schwert, welcher damit ge-
30 troffen, umb den wer es geschehen, als ob er nie gewachsen.« Graf Gottfridt nam das schwert wider von im an, thetts in die scheiden und liefs es durch ein diener hintragen. Darzwischen aber und der Sürg das besahe, do het der graf seiner sachen ein acht, stande allernechst bei im,
35 dann er imer besorgen must, es mechten im die zipriani- schen tauben fliegen und zu nichs guets verursachen. Aber der guet Sürg hielt farb, dann er ohne zweifel ein zimbrisch herz in seinem leib bifs in sein todt gehapt hat. Gott verzeihe im seine sünd und auch uns, und verleihe im die
40 ewig frewdt! Graf Göttfridt Wernher hat nach seinem absterben ein ser schönes banzer verlasen, das im bei seinem leben gar lieb ist gewesen, es het auch vil gekostet. Es

kam uf ein zeit der alt Johann Ul, so in der herrschaft Zimbern vor Waldt obervogt ware, geen Mösskich. Der alt herr liefs den Ulen das banzer sehen und lobt das hoch. Aber der Ul vermaint, der graf were iezundt uf das alter
5 und unvermüglichkait kommen, das er der banzer nit mer achten solte, derhalben sprücht er: »Ach, gnediger herr, was mainen ir mit dem banzer? hetten ir ein gueten nachtbelz darfür!« Es dorft niemands lachen, so hetten die zwen alten ainandern nichs verübel und kanten baide einandern.
10 Aber graf Göttfridt ist sonderlichen gern zue Wildenstain gewest, alda im vil seltzams dings von gaistern und andern begegnet. Über den diefen, braiten graben sein ime zwo brucken hinabgefallen, dergleichen etliche zerschmettert. Er hat vil jar alda gebawen; was [1107] er ein jar ufgericht
15 und erbawen, so es im das nachgendt jar nit gefallen, hat er wider abgebrochen und uf ein ander manier gemacht. Er hat weit ob den 40000 gulden am schlofs verbawen und am graben verbrochen; mit was nutz oder fürstandt, so man sich daraufs weren solte, darvon werden verstendige kriegs-
20 leut wol wissen zu sagen, dann er den velsen am schlofs so genawhe behawen, das zu besorgen, ein böss alter und ein unwürigs gebew geben werde. Er hat daselbs alle fenster in der höche, gleich so wol als in der nidere, mit eisen vergettern lasen. Uf ein zeit kam sein brueder, graf
25 Wilhelm, zu im; als aber der trachten eine seins gefallens nit zuberait und er daselb in eim zorn und einer ungedult zum fenster hinaufs werfen welt, hat er das vorm geter nit hinaufs bringen kinden, sonder darvon steen und bleiben müesen lasen, auch damit zu eim grosen gelechter ein ur-
30 sach geben. Ein grosen zorn hat er in seim alter gehapt, mermals umb cleinfüege sachen, welches im nit ein cleine ursach und befürderung zum todt geben. Er kont das alles wol an sich selbs erkennen, darumb liefs er auch niemandts seins zorns entgelten. Wie baldt er zu zorn bewegt, gleich
35 war es widerumb hin und dorft im niemands weiter besorgen. Aber im ersten rausch do kunt er sich selbs nit maistern. Das ist bei dem abzunemmen. Er gieng uf ein zeit in s. Martins pfarrkirchen, wie die alt kirch noch gestanden. Nun war nit [weit] von der herrschaft gestüele
40 ain anderer stuele, der war ungefär zwelf schuch hoch oder

*

6 Ach] hs. Acht. 22 Er] hs. es. 39 [weit] ist vom abschreiber ausgelassen.

mer. In dess bekompt im ein klainer hundt entgegen, der ball in an. Das mogt er nit leiden. Wie er aber im ganz nachent, do ergreift er in mit dem ainen fuefs, fast in darauf, nimpt damit den schwank und schwenkt in über sich
5 uf den hohen stuel, das sich menigclich seiner sterke verwundern muest. Das hat sich auch an dem beschaint, daz im kainer nie hinzogen hat. Aber zu den kleinen hündlin und mistbellen hat er ein besondere feindtschaft, liefs sie zum oftermls erschiesen und in was weg er sonst iren mögt
10 abkommen. Bei wenig jaren vor seinem absterben do widerfuer im ein lecherliche handlung. Under andern dienern, die er domals het, war einer, genannt Enderle Schmidt; der war von Mengen und ein fürbindiger gueter reuter. Er war ain guter schmidt, darneben aber ain solcher unnutzer
15 mentsch, dem zu reden nichs zuvil. Nun begab sich eins mals, das graf Gottfridt etlichen seinen dienern von wegen eins unschicks scharpf zuredte und sie irer varlesigkait halb übel schalte. Wie das dem Enderle fürkame, liefs er sich vor allem gesindt merken, waver im sein herr also zu-
20 reden, würde er das nit verguet haben, sonder im auch ain latein sagen, das er in ein andermal zu friden würd lasen. Das kam in ainer kürze für, wie anders mere, und wiewol der graf des schmids unnutz maul wol erkante, auch derhalben sich destoweniger zu einigem zorn bewegen wolt
25 lasen, nochdann name er im für, solche trewwort dem schmidt zu undersagen. Nun het er ein kirchgang userm schlofs gebawen bifs in die pfarrkirchen; der war uf dem boden von holzwerk gemacht und gedeckt, aber die rigel am gang waren noch offen und nit eingemauret. So war
30 der gebrauch, das alle seine diener, wover die nit sonders zu schaffen im innern schlofshof, uf ine, so er zu kirchen gieng, warteten. Sie giengen dann mit ime bifs zu der kirchen, da konten sie dann wider hinaufs komen. So es dann mit gotzdienst ein ort, so kammen die diener und
35 warteten wider bifs in das schlofs. Das war also der deglichs process. Wie nun der alt herr morgens zu kirchen gieng und die diener ufwarteten, do kerte er sich umb, sprechendt: «Es langt mich an, ewer ainstails trewen mir und sagen, waver ich inen ires gefallens nit zusprech, sie
40 welten mir ain latein ufgeben, das ich sie ein ander mal zu friden liefs. Nun wellte denselbigen grewlichen und erschrockenlichen man gern sehen, was er doch für ein antzlüt,

den ich also solte übel fürchten. Wo ist der man? welcher ist er?« Wie er das gesagt, es wardt iederman erschrocken, niemands wolt darüber antwurten. Sprücht der alt herr: »Ich höre sagen, Schmidt, du seiest derselbig und du habest 5 mir getrewet. Wol her!» Indess, wie der alt herr das sagt mit einer gar ernstlichen gestalt, zuckt er ein äxtlin, welches er stettigs in die kirchen trueg, sich damit zu steuren, wiewol sein [1108] mainung gar nit war zu schlagen oder den knecht zu schedigen, und thuet ein schritt zwen für sich. 10 So baldt die knecht das ersehen, war inen, sonderlich aber dem Schmidt und sonst noch eim knechtlin, hiefs Barthlin, nit lenger zu warten, sie fielen durch die offnen rigel nit anders, als ob sie der hagel hiendurch geschlagen. Als sie in hof hinaufs kamen, war des fallens kein ort, sie stiefsen 15 sich an ire selbs schwerter, das sie nochmaln übergiengen, und wardt ein solliche burzlete und lecherliche, schimpfliche sach daraufs, das der alt herr selbs hernach wol lachen megte. Gieng der kirchen zu, sprechendt, man solte ine hinfüro unveracht und ein alten, erlepten man sein lasen; 20 er wer dergleichen von merers stands vertragen gewesen, darumb könte er das solchen liederlichen leuten und darzu seinen dienern nit zugeben. In sollichem kirchengang ist noch ein solche abenteurliche handlung begegnet; dann demnach seine helzer trefenlichen heten abgenommen und 25 dann die Mösskircher, auch ander herrschaftsleut holzstelens gewonet, mueste er nottwendigeclichen ein einsehens haben. Das griff er mit eim grosen ernst an. Er verordnet uf die holzdieb heimliche und offenliche ufseher; wer ergriffen, der wardt unnachleslich darumb gestraft. Under andern ward 30 ain beck zu Mösskirch strafbar erfunden; der het ein guete anzal, sonderlich aber jung aichholz abgehawen; hiefs Hanns Mauk und sas neben dem Birkthor. Darüber der alt herr gar erzürnt ward. Begab sich, das Hainrich Weiglin, war bei wenig jaren darvor vom statamanenampt abgesetzt, sich 35 bereden liefs und mit gedachtem Mouken für den kirchgang kam, des willens, für den Mouken, sein nachpurn, zu bitten. Indess get der alt herr von der kirchen herab und ersicht sie. Do sprücht er sie an und fragt, was sie wellen. Hierauf thuet Weiglin dem Mouken das wort und wolt im das holz- 40 stellen verstreichen. Es het Weiglin kum anfahen zu reden,

*

1 fürchten] hs. fruchten.

so baldt der alt herr verstandt, das es Hannsen Mouken antraff, do fiel er dem Weiglin in die redt und schalt den Mouken übel seines holz schedlichen holzstellens halben. Er redt sich so zornig ob der sach, das er sein äxtlin zuckt
5 und wolt uf Mauken geschlagen haben. Aber er schlueg mit dem äxtlin oben an, zu dem stiefs er unden an die thürschwellen mit dem einen fuefs, das er mit dem extlin zu der thür hinaufs fiele. Der Mouk floch darvon, also waren die diener, auch der Weiglin selbs alda, die halfen im wider auf. Er
10 schempt sich der sach gar übel, derhalben gleich des andern tags liefs er die rigelwandt im kirchgang einmauren, wie es noch heutigs tags, damit ine niemandts, so er zu kirchen gienge, überlaufen oder dergleichen ime weiter begegnen mögte.

* [1526] Wie der alt Jacob Weiglin, stattaman zu Mess-
15 kürch, gestorben, in derselbigen nacht gegen tag do kam Caspar Spindler, genannt Schwarzach, von dem hievor in diser historia auch meldung beschehen, war der zeit burgermaister, für des messmers haus, war ain wunderbarlicher, seltzamer man, hiefs Crista Koch, und klopft an. Der mess-
20 mer stand uf, fragt, wer do wer. Do nampt sich der burgermaister, sprechendt: »Crista, stand uf und leg ain recklin an!« Der Crista wollt wissen, was er thon sollt. Sagt der burgermaister: »Unser aman ist gestorben.« Spricht Crista gleich darauf: »Wolan, so holl unser Herrgott die seel und
25 far der teufel ins fafs und schnitz userm arsloch ain pfeifen, so macht er den medlin zu danz.« Diser Crista Koch hat sein tag seltzam hendel gehapt. Er hat hoch und their geschworen und beteuret, als er sein weib zu Messkürch, war ain Rümelin, hiefs Adelhait, genomen, seie er so scham-
30 haftig gewesen, das er nachts kain furz hab dörfen vorm weib lassen, und seie dardurch in seinen jungen tagen in krankhait gefallen. Hernach, als er den mangel recht lernen erkennen, do hab er kainen mer verhept und damit hab er sein gesundhait behalten. Bemelt sein weib Adelhait, man
35 nampt sie aber nur Ella, war ains mals krank, wollt am mörgen nit ufstehen. Er fragt sie, ob sie krank. Sie sprach: »Ja.« Er fragt weiter, ob sie essen, darnach, ob sie drinken,

*

14 Jacob] nach band II, 543, 15 ff. und oben s. 182, 33 ff. war dessen vater, Heinrich Weiglin, stadtamman; Jacob Weiglin wurde ein kriegsmann und »vergieng im krieg.« 29 seie] hs. sehė; s. indessen oben III, 307, 28 anm. 30 furz] vgl. hiemit die geschichte von Hatem dem tauben, Sadis Rosengarten, übersetzt von Graf s. 275, und Herbelot, Orientalische Bibliothek II, 689b.

hernach, ob sie nit schlaffen wollte. Sie antwurt zu iedem: »Nein,« sie könt oder sie möcht nit. Zu letst, als er sie lang befragt, ob sie das oder jens mögte und allweg nain sprach, sagt er zu letst: »Mögtest du aber hechlen?« Spricht die
5 fraw: »Ach mein Crista, ain krank mentsch mufs etwas geleben.« Bei zeiten, als er messmer zu Messkürch, war ain priester zu Rast, hiefs herr Ludwig . . ., war ain ungelerter, verhurter pfaff. Der kam ainsmals ufs capitel gen Messkürch und sollt ain requiem lesen, konnt er aber die mess
10 im buch nit finden, gieng lang ob dem buch umbher bletteren. Zu letst sicht Crista Koch sein mangel, gehet hienzu und sucht dem pfaffen im buch, was zu der selmess geherig, legt zeichen darzu und in grofser ungedult, das er ain so dollen pfaffen verhanden sollt haben, sprechend: »Wolan,
15 herr Lude, do finden ir den teufel allen bei ainandern!« Diser herr Lude hat ein son gehapt, hiefs Michel, ist ain weidlicher kriegsman worden. Er ist mit Michel Sesslarn von Messkürch, Joseph Mayer von Riedlingen, fürnemen kriegsleuten, lange zeit in Hispanien gelegen, haben helfen
20 den Morenberg einnemen und sonst vil guter thaten gethon. Diser Michel ist in seiner jugendt zu dem schmidhandtwerk von seinem vatter, dem pfaffen, gethon worden, darneben ist er aber domals so gar verrocht gewest uf das keglen, das er kein ruhe darvor gehapt und wo er kegler gewisst
25 oder erfaren, denen hat er nachgewandlet und dem keglen obgelegen. Eins mals ist er uf ain sonntag nach ostern in aller früe ufgestanden, hat kugel und kegel zu im genomen in ermel, ist damit, wie man die thor geöffnet, nach Wald dem closter gangen, der mainung, dieweil selbigs tags kir-
30 weihe daselbs, seiner handtierung mit dem keglen nachzukomen. Wie er nur ins Hauser holz wol hinfür kommen, ist im ain unbekannter man begegnet. Als der neben inne kommen, hat er den jungen angesprochen: »Wo hinaufs?« im domit den ermel begriffen, sprechend: »Ich sich, du bist
35 auch ein kegler, darum will ich mein hail gegen dir versuchen.« Haben baide hierauf mit ainandern so weit gesprachet, das sie sich verglichen und im holz uf ainer kleinen weiten haben keglet. Was hat sollen beschehen? Das keglen hat nit lang geweret, der jung hat dem andern ernstlichen
40 zugesehen und befonden, das er rossfüefs gehapt, darab [1527] er hoch erschrocken, wol gemerkt, was er für ain kegler vor augen. Derhalben hat er Gott mit allem ernst

angerüeft, auch das zaichen des hailigen creuz für sich gemacht, domit er den besen gaist vertriben. Der ist mit ainer sollichen grofse ungestimme von ime abgewichen, das er nit anders vermaint, dann es wellen alle die beum im
5 holz zusamen fallen. Nichs destoweniger aber ist er fortgangen und gen Wald kommen. Aber so lang er hernach gelept, hat er an kaim sonntag oder gebannen tag vor der mess mer gekeglet. Das exempel solten unser jungen gesellen und die jung welt zu herzen füeren und wol bedenken,
10 so würden sie etwas mer gotsferchtig sein, auch sich an feirtagen spils und anders ungepürlichkait vor der kürchen enthalten. Aber dise geschicht ist gewisslichen fürgangen in denen zeiten, als herr Johans Wernher freiher von Zimbern, der jünger, die herrschaft Messkürch noch ingehapt,
15 umb die jar nach Cristi gepurt ongefärlich 1509. So ist auch der obgenannt Michel . . ., dem dise abenteur begegnet, hernach in gutem alter zu Rast gestorben, wiewol er vil jar krieg gebraucht und sich ganz redlich gehalten. *

Sonst hett er ein grofse beschwerdt ab dem früeen,
20 unzeitigen heuraten der jugendt; dann er sagte, es kem die welt dardurch in ein abgang und würde die natur damit geschwecht, also das ein meusle ain anders meusle fürbrechte. Darumb pflag er ein reimen einzufiern:

»Halt dich warm!
25 Nit überfüll den darm!
Bis den frawen nit zu holdt!
So lebst, so lang du sollt.«

* [1472] Grave Gottfridt Wernher pflag zu sagen, es sollte ain ieder sein beichtvatter in guten eren haben, dess-
30 gleichen auch den arzeten, den scherern oder wundarzten und dann den apoteker; dann es weren vier sorten leut, die zu fürchten und da sie erzürnt, aim wol kündten was eindrenken, wie man spricht, und sich hofflichen rechen. Und fürwar, er hets nit allain also in der redt, sonder auch
35 er entsafs solche leut, und wo er konnte, understande er sich, die in officio und in aim guten gunst zu behalten. Er hett im brauch, da er beichtet, iedes mals seim beichtvatter ain reinischen guldin in gold zu geben und zu vereren, nemlich ain bayrischen gulden, doran unser Frow im gepreg
40 und ain ritter vor ir knüet. Derselbigen het er in anno

*

3 grofse] hs. gröfse. 39 unser] hs. unns.

1550 fünf und zwainzig eins schlags in ain secele gelegt und verhofft noch so lang zu leben, bifs er dieselbigen hett verbeichtet. Aber man sprücht gemainlich und ist auch war: »Der mentsch nümpt im für, aber der allmechtig ordnets 5 und schaffts nach seinem willen.« Das beschach do auch, dann als er starb, fand man der reinischen gulden noch achzehen, waren alle ains schlags, wie oblaut. *

Mit essen und trinken war er nit costlich, fragte auch den frembden speisen nichs nach. Er wolt dieselbigen und 10 was sonst von welschen essen waren, in seiner haushaltung nit gedulden und liefs dem alten deutschen brauch nach über ein essen, oder so er ehrlich gest, über zwai zumal nit ufstellen, sonder gemainer esen von fisch und flaisch gebraucht er sich. Derhalben, so er an die frembde kam, 15 ase er von kainen bastetten, torten oder andern frembden speisen. Und demnach er von graf Christoffeln von Werdenberg mermals geen Sigmaringen geladen, so im dann graf Christofs gemahl, war eine von Bersell, etwas ob disch fürlegen wolt, het sie mertails im brauch, ine vorhin zu 20 fragen, ob das oder jens der Eberlin gern ese. So es dann ein dracht war, die im schmackte und er ja sprach, so legt sie im für. Das kam aber daher. Es war ein schleckerhafter, reicher baur zu Schnerkingen, genannt Eberlin Wiltman, ein kornkeufler, der behalf sich mit den deutschen 25 trachten, als guet flaisch, brates, pfeffer, guet fisch und grofs krebs, und gab der welschen und frembden costen kein acht. Uf ain zeit het im graf Göttfridt Wernher für ein namhafte somma gelts frucht zu kaufen geben. Wie der bezallung thette, kam graf Johanns Wernher ohne ge- 30 ferdt zu seim brueder geen Mösskirch, also wardt [1109] Eberlin, seitmals er vil gelts gebracht, auch zum nachtmal geladen. Under andern trachten, so man fürsetzt, waren der grosen Ablachkrebs in gueter anzal, darbei auch gebachne straubeten, mit zucker wol überseet. Nun grif aber 35 der Eberlin nach den grösesten krepsen und liefs das bachas steen. Die andern lachten dess, allain graf Johanns Wernher het ein betauren, das der paur die grösesten kreps fresen sollte, sprücht zu im: »Eberlin, ifs auch bachas!« damit legt er im baches für. Aber der Eberlin wolt sich nit 40 daran keren, legt das bachas dem nechsten für und sprücht: »Mein herr, ich ifs gern kreps;« darauf volgt ein grofs gelechter. Damit wardt aber der guet Eberlin in seinem vor-

haben also verstört und verderpt, wiewol im baide herrn gebrüeder hernach mer kreps fürlegten, so wolt er doch nit mehr essen. Sein schleck mit den krepsen ist vor jaren in Frankreich kommen, also das man sagt, er füegte nit wol 5 geen Estampes, würde ain schedlich man aldo sein, vor im würden wenig groser kreps fürkommen.

* [1532] Diser Eberlin het ain son, genannt Simon, und als in der vatter wollt verheuraten und im das fürhielt, do sprach er: »Ach vatter, lafs mich doch nur ain jar noch ain 10 sone sein! er wollt aber sagen: »Lafs mich nur noch ain jar also sein, id est unverheurat!« Wie er aber schon das weib genomen, do wolt er dem vatter dennost noch nit gefallen in seiner haushaltung, dann er gieng mit vil dauben umb. Dess gedacht der vatter nit hoch zu geniefsen im 15 kornkasten, darum schalt er inne ain narren. Simon war nit unbehendt, wollt nit gern ain narr sein, spricht: »Vatter, so ichs sagen dörft, werest du ain gröfser narr, dann ich, seitmals du mich nit witziger hast gemacht.« Ab diser red het Eberlin ain grofs misfallen, spricht: »Wann du dich nit 20 anderst willt anlassen, so will ich dich für kain son mer haben.« Antwort Simon: »Wolan, lieber vatter, dein will der beschehe! so hab mich doch für dein dochter, so gilt es mir gleich! Also kundt der alt Eberlin ab seinem sone nit vil gewinnen, mufst in eben haben und behalten, als 25 witzig er war, dann er kundt in nit besser modlen. *

Graf Göttfridt Wernher hat sonst kaine narren oder hundt umb sich leiden megen, und so etwann hievon geredt wardt, pflag er die ursach zu sagen, es were ain ungetrew, wüst thüer umb ein hundt; so gebirte aim herren, 30 der landt und leut zu regieren, mit weisen und verstendigen leuten zu handlen und sein kurzweil zu suchen und nit mit den narren oder dergleichen dorechten leuten. Er sagt mermals ein schimpfliche geschicht, so bischof Phillipsen von Freisingen begegnet were, und namlichen so wer pfalzgraf 35 Friderrich uf ein zeit von kaiser Carln in Hispannien erfordert worden; der wer umb merer befürderung willen mit etlich wenig dienern vom adel uf der post in Hispaniam geraist. Zuvor aber und er ufs deutschen landen abgeschaiden, het er seinem brueder, bischof Philipsen, ein eng- 40 lischen hundt, ein narren und ein edlen knaben, so im alle drei insonderhait lieb, zugestellt und die zeit er userm landt sein würde, zu behalten gebetten. Solche het der bischof

uf seines brueders bit zu sich genommen und den edlen knaben uf sich warten lasen, auch sonst mit dem narren und dem englischen hundt vil kurzweil gehapt. Es were aber nit lang angestanden, als der bischof mit dem englischen hundt gailen wellen, were der hundt erzürnt worden und den bischof durch ein handt gebissen, das er mit demselbigen schaden jar und tag were umbgangen. Zu einer andern zeit het der bischof mit dem narren wellen schimpfen, were der narr in ein solichen laun kommen, das er den bischof unversehenlich mit der faust ins angesicht geschlagen, und were der straich so wol angangen, das er dessen schier umb ein aug kommen. Dem edlen knaben aber het der bischof gar wol vertrawt, der het sich in abwesen des bischofs zu seiner beschliesere oder liebhabere gelegt und het ir ein kindt bevolchen. Als nun über etliche zeit pfalzgraf Friderrich wider user Hispannia zu landt kommen, het im der bischof den narren, den hundt und den knaben wider zugestellt, darneben bericht, wie er von inen allen dreien tractiert were worden, mit dem anhang, waver er die weiter verstellen, das er das bei eim andern versuchen megte, dann er würde sie weiter nit annemmen oder behalten.

Graf Götfridt Wernher wolt kaine katzen umb sich gedulden, sonderlich aber wann er afse; iedoch mocht er sie sonst von des unziffers wegen im haus wol haben, doch das sie nit umb in weren. Er pflag die historiam [von] des bischofs von Brixen katzen zu sagen. Derselbig bischof war ein edelman von Meckow und het ein liebe katzen. Die zoch er so maisterlos und so verwent, das sie allwegen ob disch neben im safs und muest die bösten büsslin ab teller fressen. Uf ein zeit war ain edelman uf der rais, der wolt zum bischof. Wie es aber die gelegenhait gab, das er bei nacht mit eim knecht durch ein waldt muest reiten, do hört er ein grofs gelechter uf eim baum; unfer darvon hört er etwas reden und fragen, was difs gelechtert bekundet. Sprach das erst wider: »Solt ich nit lachen, seitmals des bischofs von Brixen katzen die schwiger gestorben?« Der edelman het es für ein gespöt und liefs es ein redt sein, zoch fort, kam des andern tags an des bischofs hof. Wie er nun, vom bischof geladen, zum imbifs und an der tafel sitzt, ersicht er die katzen. Do erinnert er sich widerumb obgehörter

*

25 von] fehlt in der hs. 34 bekundet] hs. betundet.

reden, die er die vergangen nacht im holz het gehört. Derhalben besicht er die katzen noch ernstlicher, kunt sich doch darbei lachens nit enthalten. Das gewaret der bischof, fragt in, warumb. Der edelman [1110] erzält im alles,
5 wie obstat. Wie aber die katz hört sagen, das ir schwiger gestorben, do fieng sie ein greusenlichs geschrai an, das sie alle ob der taffel erschracken. Sie sprang zum fenster hinaufs und ist hernach nit mehr gesehen worden. Was das gewest für ein catz, ist leuchtlichen zu erachten.
10 Vil wesens het er mit den rosen, das sie ordenlich und zu rechter zeit beschlagen wurden. Nun het er ain alten schmidt, hiefs Hanns Hennroder Fresshanns, der war ein alter, dürrer man. So er dann dem alten herren die ross beschluege, wolt er seins bedunkens den rosen die huef
15 nur zu klein machen. Sprach der graf: »Lieber Hanns, beschlag mir die ross nit nach deinem angesicht, sonder nach Hannsen Gremlichs kopf und antzlüt!« Das mocht Hanns Gremlich, als es ime fürkam, wol lachen; dann so er den rossen die huef nach Hannsen Gremlichs angesicht
20 gezogen, so weren sie breit gnug gewesen.
Bifs daher ist von graf Gottfriden Wernhern gesagt. Aber wiewol er ein verstendiger und waidlicher herr gewest, so ist doch an ime nit zu loben, das er seiner voreltern memorias und gedechtnusen, sovil im müglichen gewesen
25 und er mit fuegen thuen künden, undergetruckt und hingethon. Das hat man gesehen an der alten zimbrischen begreptnus zu Mösskirch in s. Jörgen capellen, an baiden renfanen, darunder die stat Mösskirch zum zwaiten mal ingenommen, an den alten turnierzeugen und rüstungen, auch
30 künig Lasslas von Ungern vergülten kürifs, den herzog Sigmundt von Österreich weilunt seinem herren vatter selligen geschenkt, welches er einstails zerhawen und vergengen als unutz, alt gerümpel, auch was von stahl oder eisen, verschmiden hat lasen. Es ist auch sein gemüeth in dem wol
35 zu speuren gewesen, das er ein grofse somma der alten brief seiner vorfaren zerrissen und leim daraufs, wie obgemelt, sieden hat lassen, und waver sein brueder, graf Johann Wernher, solcher brief copeien nit behalten, so künde

*

9 leuchtlichen zu erachten] nach Liebrecht, Germania XIV, 404, eine weitverbreitete sage; s. dessen belege hiefür in den Heidelberger Jahrbüchern, 61. Jahrg. (1868) s. 311.

man der eltern zimbrischen sachen kain bericht haben. Als er vor vierzig jaren mit seinen brüedern getailt, ist ime über 115 gulden järlicher leibgeding, so dann 285 gulden järlicher zins nit ufgerechnet worden, zue seinem tail zu bezalen.
5 Solche zins haben sich bei seinen lebzeiten also gemeret, da er gestorben, haben seine erben vierundfünfzigtausendt guldin hauptguets zu verzinsen gefunden. Anno 1542 waren seine järliche zins 1800 gulden. Von derselbigen zeit an bifs zu seinem absterben ward in solchen zwelf jaren über
10 die achzehen tausendt guldin hauptguets ohne alle not ufgenommen und verthon, ein schöner vorrath zum verderben! An barem gelt verliefs er etwas zu eim 1000 gulden, dargegen aber bei 8000 gulden laufenden schulden, und hielt doch nit übel haus darbei oder das er ein solchen unnutzen
15 grosen costen het, dann er hielt solchs alles ringer, über die gepüre. So het er auch von seinen freunden und nachpurn kein überfahl oder zureitens, wie sonst gebreuchlich, dann menigclich sein sinn zu wissendt, darumb wardt sein verschont. So wardt auch nichs verwarloset. Noch war kein
20 glück da und gieng als mit dopletem costen und arbait zu. Es gieng von anno 1542 kain jar hin, es wardt weit mer, dann umb ein tausendt guldin hünder sich gehauset. Was überig von järlichem einkommen der hailigen güeter, das wardt alles verthon, kam darvon, das niemandts wust, wo-
25 hin. Damit muesten und warden derselbigen zinsbrief ab der herrschaft järlichen geendert und gemeret, und damit die zins nun genug hinuf stiegen, do gab er S. Martin zu Mösskirch, auch dem spital daselbs zinsbrief, darin er sich ein hundert guldin weiter järlichen zu verzinsen verschrib,
30 dann er het hauptguets eingenommen. Als auch seine elte sten zins am hauptguet goldt waren und mit kleinen sumen abzulesen, do vergunt er den nechstgesessnen edelleuten, das sie sollich zins an sich lösten, und da er vorhin mit 500 oder 1000 guldin het kinden ablesen, do muefs es iezo mit fünf
35 oder sechs tausendt guldin beschehen. Zudem wardt das hauptguet an golt zu münz verwendt; das traf auch ein schöne somma, die hernach hat müesen verzinset werden. Darumb kain hauptguet, noch ainiger pfening nie ist eingenommen worden. Er het auch noch weiter etlich tausendt
40 guldin vom hailigengelt ufgenommen, da im sollichs durch ander geschwinde mittel seins vettern nit were abgestrickt worden. Der bracht die vogtei über die hailigen güeter an

sich, alles in dem schein, damit etlich senger zu S. Martin zu erhalten, auch mit dem überigen den herrschaftsleuten in iren nötten und anligen zu helfen. Das wardt hernach den hailigen verzinset; damit wardt den hailigen wol gehauset und die herrschaft mit mererm jerlichen interesse nit beschwert. Solche pratika [1111] und warumb das beschehen, hat der alt herr nie verstanden oder gemerkt, warumb es beschehen; dann user allerhandt vermuetungen und handlungen abzunemmen, das sein mainung gewest, das sein geschlecht solt erhalten werden, aber dieweil das durch sein linia oder leibserben nit beschehen und sein kunt, do mogte er den andern agnaten sovil vermegens nit gonnen. War gleichwol sein mainung, das inen solten die güeter bleiben, iedoch die flügel so wohl beschnitten, das sie nit solten hoch flüegen künden. Damit so wer sein memmoria und gedechtnus erhalten, das er sovil schlöser, heuser, kirchen und anders bei seinen lebzeiten het erbawen, die seine nachkomen nit wol würden in bewlichen eren kinden erhalten, wie er dann mermals pflag zu sagen und damit seine thatten und wie er so wol gehauset und seine güeter het gebessert, zu rümen, welches in doch alles nit fürtragen megen, dann der allmechtig hernach seinen erben sovil glücks und gnad verlihen, das sie ime seine gebew, als mit einem zaun, in wenig jaren mit newen gebewen haben umbgeben, wider menigclichs zuversicht, in masen, da ers in jener welt solt wissen, das er sich dessen verwundern, wie es in so kurzen jaren meglich gewest, ohne minderung und nachtail des hauptguets, neben sovil hochzeiten, raisen und andern notwendigen ufsgaben und keufen. Aber seine bastardtkinder die haben im sein hochen verstandt dermafsen zerrütt, seitmals er ein so ungleubliche liebe zu inen getragen, dann seiner döchtern von der greffin von Hennenberg hat er nit sonderlichen geachtet oder sich irer angenommen. Dardurch ist er so irr worden, das er vil zeit ein wunderbarlichen stritt solcher sachen halber, von deren wegen er sich doch gegen niemandts hat merken dörfen lasen oder vertrawen, in seinem unrüebigen gemüet hat müesen besteen. Im seie aber, wie im well, so man alles gegen ainandern erwigt, dieses grafen tugenden und mengel, so befindt sich, daz es ein fürtreffenlicher man gewest, welches gleichen, da er seinen hochen verstandt zu nutz und wolfart seins stammen und namens gebrauchen wellen, das zimbrisch geschlecht, sovil

man waist, nie gehapt und in vil zeiten nit wurt überkommen. Gott gnad im und uns allen, warin wir unrecht handlen! Also ist kein mentsch, er hat seine mengel und gebrechen, aber einer mer oder leidenlicher, dann der ander.
5 Seine bastardtkinder, deren er von zwaien müettern, Anna Fritzin von Lübertingen und der Anna Landawerin von Mösskirch, acht verlasen, sein all ufsgesteurt worden, under denen zwen sön, haben ein grofs gelt uf den hochen schuelen und sonst gestanden. Der elter, Gotfridt, ist nach vilem verthon
10 im Niderlandt ellengclichen umbkommen, sein brueder, Martin, der lept noch, dienet und behilft sich eins järlichen leibdings, so im uf der herrschaft verschriben. Der alt herr hat inen bei seinen lebzeiten ein wapen zu füeren geben, nemlich ein ufrechte streitaxt zwischen zwaien gelen hirfsstangen
15 in blawem schilt, und dergleichen uf eim offnem turnierhelm. Sie haben sich user seinem zulasen und bevelch von Zimbern bifs anhere geschriben, zugleich wie hievor junker Hainrich auch gethon, gleichwol das mit guetem willen der agnaten nit beschehen. Aber es dorft sich niemandts wider
20 in legen oder dem andern vertrawen. Solichs solt in künftigen zeiten bei den nachkomen ernstlich verhüet werden, das sie leuten, denen die gaistliche rechten nichs weiters, dann die alimenta und narungen ordnen, nit zuliesen, sich des zimbrischen namens erblichen zu gebrauchen und dar-
25 von sich zu schreiben. Es wardt von iren etlichen in ein zweifel gezogen, ob der alt herr macht, solche wappen mit turnierhelmen, sonderlichen solchen personnen, ufszugeben, und da er nit so baldt krank worden, wer im gewisslichen des fahls ein nasenspil zugerüst worden, dardurch solche er-
30 dichte newe adenliche wappen widerumb abgeschafft. Aber er het ein sondere affection und liebe zu allen bastarden, denen hat er vor andern leuten, wo er könden, favorisirt und sie befürdert. Mir gedenkt, das er uf ein zeit den merertail diener und dienernen het, die unehlichen geborn, zu
35 achten, das er das von seiner unehlichen kinder wegen, die er forder lieb hett, gethon hab. Manichmal rüempt er die kinder hoch, sprechendt, sie weren ledig geborn, und in was grosen ansehen sie bei den frembden nationen, und weren schier so hoch, als die ehlichen, geachtet. Der ain gab
40 solichen reden glauben, der ander vermaint, er het hievon

*

15 blawen] hs. bawen.

anders hören reden, wie dann die juditia und naigung der mentschen ungleich. Und sagt manicher, es hetten die bastardt ain sollichen favor zu Mösskirch, so einer am himel hieng und herab solt und müst fallen, solt er kain [1112] ander ort uf der welt, dann Mösskirch erwelen. Es war sein mainung, da sein erste concubina, des Gottfriden muetter, in ledigem standt verharret, das er sie nach absterben seines gemahls, der grefin von Hennenberg, wolte zur ehe genommen und damit den iezgehörten Gotfriden geehlichet haben. Aber Got wolt es nit also, sonder hets dahin verhengt, das sie vorlengest sich mit einem förster, genannt Alexander Pfefferlin, verehlichet. Das war dem alten herren haimlich ein groser kommer. Er pflag oft von graf Antonio von Isenburg zu sagen, wie sich derselbig nach absterben seines gemahls, der grefin von Wiedt, het verheirat mit einer, die ime het gefallen, wer nit vom adel gewest, auch die kinder, von derselbigen geborn, weren nit für grafen, sonder für guete gesellen geachtet worden; wer alles mit guetem willen und zulassen seiner söne beschehen. Dieselbig fraw het auch nit im schlofs bei ime und den sönen gewonet, sonder hett zu Büdingen ein aigne behausung in der stat gehapt, und were undertags oder wann es ime gefellig, uf eim kleinen eselin zu ir ins haus hinaufs oder wider ins schlofs geritten. Er redte also darvon, als ob er im auch dergestalt, da es die gelegenhait überkommen, welt gethon haben. Ich hab dieselbig Krenige vor jaren wol gesehen, sie war bei der jungen grefin von Thengen, grafe Christofs hausfraw, die war ein Reingreffin und graf Antonii schwester dochter. Aber Crenige war zwar nit sonders schöns, aber was ist hüpschers, dann was einem am basten gefelt? Graf Antoni überkam ein solliche begird zu ir, nachdem sie dann bei seiner basen, der grefin von Thengen, in Schwaben war, das er eilendts einsmals nach ir schickt und ir begert, und dieweil er aber diser grefin von Thengen vil guets erwisen, do wolt sie es im auch nit vorhalten, schickts im hinab. Man sagt, als dem grafen gesagt worden, daz seine gesanten kommen, hab er zum fenster hinab gerieft: »Bringen ir mir auch das Crenige?« Wie er das ersehen, do hat im sein gesindt in gueter weil nichs verderben kinden, hat auch darauf solich Crenige gleich geehlichet, wie oblaut. Und hiemit wellen

*

14 Isenburg] hs. Isenberg.

wir graf Gottfridt Wernhers sachen und handlungen beschlossen haben.

In disem capitel werden vermeldt allerhand ansprachen, die graf Frobenio von Zimbern nach seines vettern absterben begegnet, auch wie frölin Leonora und frölin Maria geboren worden.

Noch des tags, wie graf Gottfridt Wernher mit todt abgangen, do liefs Froben Christof die von Mösskirch der erbhuldigung halb ansprechen, und wardt noch dieselbig nacht zu allen tailn sovil underhandlet, das die erbhuldigung bewilliget, darauf gleich des andern tags dieselbig mit guetem willen eins raths und einer gemaindte beschehen, und das vorhin kainem des zimbrischen geschlechts begegnet, so ist die in dem innern schlofshof erstatet worden. In den nachvolgenden tagen wardt gleichsfals die pflicht von den underthonnen uf dem landt auch genommen. Die ursach aber, darumb der graf mit der huldigung also geilet, ist die gewest, da er sollichs bifs nach dem dreifsigesten solt verzogen haben, megte hiezwischen ein solicher schwal darein kommen sein, das sich die missgünstigen eingemischt hetten, von denen die von Mösskirch, auch die landtschaft verwisen, ohne sonderbare vorbehelt nit würden geschworen haben. Das ward hiedurch alles underkommen. Ich kan auch hiebei nit verhalten, das die underthonnen an allen orten die huldigung mit willen haben erstattet, ufserhalb zu Geggingen. Die machten allerhandt ufszüg und wolten vil ufsdingen, gleichwol inen desshalben kain schuld war zuzumesen, dann sie warden also von irem würt, hiefs Hanns Reuter, angewisen und verwisen; den liesen sie sich verfieren. Aber sie muesten dennost schweren, und ward inen sollich difficultiern nit imputirt, sonder der würt, dem ein solliches die herrschaft nit vertrawt, der hat seiner ungehorsame hernach, wie billich, und seiner grosen untrew in vil weg entgelten. Sein vatter, genannt Caspar Reuter, ist ein lediger Spet gewest, also regt sich die bastardart, die kan sich selten verbergen. Nichs desto[1113]weniger liefs graf Froben das absterben seins vetterns den herrn cammerrichter geen Speir, auch baide seine gebrüeder unverzügenlich wissen. Die warden uf ein geraumpten dreifsigesten geen Mösskirch beschriben, darbei

sich zu verwundern, daz solche potschaft den baiden gebrüedern abermals geen Erstain, alda sie zu disch gesessen, zukommen. Das ist inen iezo zum drittenmal begegnet, erstlichs mit irem herrn vatter inen baiden, nachgendts dem
5 domdechant allain, als sein fraw mueter zu Seedorf gestorben, und iezo, als der alt herr zu Mösskirch abgangen, wider inen baiden.

Gleich nach dem dreifsigest sein graf Froben vil instantiæ beschehen, fürnemlich aber von graf Josen Niclasen von
10 Zollern. Derselbig begerte seiner schwiger heiratguet, war vier tausendt guldin in goldt, mer ain tausendt guldin morgengab, dann die alt fraw het die nit vermacht; mer ain tausendt guldin, so bei wenig jaren darvor zu befürderung des zollnerischen verzigs waren bewilligt und die mit der geroltzeg-
15 kischen fürmundtschaft waren übersehen worden, wie oblaut, macht alles zusammen in münz 7000 gulden. Dieselbigen wolt auch der graf nit verzinset nemmen, sonder nur bar haben. Und warlich, waver er graf Wilhelm Wernhern nit entsessen, tanquam benefactorem, het er sich also nit ver-
20 tragen. Also bracht man das gelt uf; das wardt im in hernachvolgendem herpst zu Hechingen erlegt. Wie aber solch gelt mit pratiken, zum tail durch denselbigen grafen, bekommen, also ist es im auch mit gangen; dann als der künig Hainrich sich allenthalben in deutschen landen und
25 Italia umb gelt bewarb, kaiser Carln damit ein widerstandt zu thuen, do verhiefs er grofse interesse darvon und nemlich über allen uncosten 15 pro cento. Mit solchem verhaisen hat er in deutschen landen ein grofs gelt ufgebracht und erhept, unangesehen das menigclichen wust, das es wider
30 den frommen kaiser, auch wider unser aigen vatterlandt gebraucht ward. Es war ein Turgewer, ein Montbrat, der fürt die pratik und hat bei graf Ludwigen von Öttingen etlich tausendt guldin ufbracht. Das macht graf Josen raisig, das er nit allain die 7000 gulden, die er an andern orten, das
35 cento pro 5, het ufgenommen, darmit in Frankreich schickte. Er lag seinem schwager, graf Froben, heftig an, sich auch mit etlich tausendt gulden in ein sollichs nutzlichs werk inzulasen und zu begeben. Was solt aber der aufsleihen, bevorab in frembde nation, und darzu wider sein aigen herren,
40 der in höchster armuet eingesessen und selbs gelt entlehnen must? Wie nun künig Heinrichs sachen ain anfang und ein grundtfeste, also ist auch das ende hernach gefolgt; dann

wiewol im sein vatter, weilunt künig Franciscus, etliche millionen golts an barem gelt, wie man sagt, verlasen, iedoch hat er über alles verschwenden eins so übergrosen schatzes weiter darüber ein solchen schuldenlast verlasen, das es ungleuplich, was masen hiedurch sein künigreich geschwecht und die kaufleut in Italia und teutschen landen in den stich gesetzt und vernachtailt. Das wurt mit iren viler eusersten und billichem verderben bezeugt. Also ist es grave Josen auch gangen, ist ime nit mer, dann ein zins darvon worden, das überig hauptguet und zins ist so lang besteckt, das vil vermaint, es würde ad grecas calendas bezalt werden. Die schuld ist uf sein vettern, graf Carln von Zollern, kommen, und misslich, das es im alles wider werde; dann wer will keglich fordern, insonderhait so das de facto und ohne weitere erörterung rechtens confiscirt, auch der hochen obrigkait verfallen were, zu dem ohne ein sondere infamia nit wol beschehen mögte?

Die ander anforderung, so an graf Frobin beschach, das war von seinen baiden brüedern; dann wiewol sie umb alle erbschaften und ligende güetere vertragen, so hetten sie doch inen die varende hab zue irem thail vorbehalten, darumb was der stritt. So vermaint aber graf Frobin, seitmals er vom alten herrn selligen ein grose suma schulden ererbt, dann er an verbrieften schulden und darvon an jerlichen zinsen 2700 gulden ungefärlich, macht zu hauptguet 54000 gulden, verlasen, so dann an unverbrieften schulden bei 8000 guldin, seine brüeder, als die mit grosen gaistlichen güetern und prebenden nach allem vortheil versehen, sollten sich benüegen lasen und von irer forderung absteen, damit die farnus nit mieste gethailt werden. Allen unfriden oder unwillen machten die pferdt, die der alt herr verlassen het, welche gleichwol etwas ansehenlichs bei ainandern waren. Die wolt der domdechant kurzum zu seinem thail und daraufs die wal haben. Schickt hierauf ain raisigen knecht geen Mösskirch, der solt sie ime bringen. Wie mausig sich der [1114] selbig gemacht und von seins herren wegen imperios erzaigt, da wer vil von zu sagen, dardurch graf Froben verursacht und dem knecht die wal seins gefallens nit gestatten wolt; vermaint auch, unbillich sein, ein solche hab von pferden ohne ursach zu trennen, und sein brueder bedörft auch deren nit so notlich, dann sein jünger brueder, graf Götfridt Christof, het kain sondere nachfrag nach den pferden. Gleich-

wol er dem knecht ein ansehenlichs pferdt gab, liefs in damit uf difsmal hinziehen. Derselbig lecker het seines verhoffens hernach ein grosen lerman bei seinem herren, dem domdechant, der ursach halb angericht. Der wardt hiedurch
5 gar verbittert und wolt herzog Christoffen von Würtemberg ins spill bringen, um ein sequesteration der ligenden güetere anzurichten. Möcht villeucht sein, es hetten sich andere auch mit haimlich zugeschlagen, da solch vorhaben in ein fortgang solt gerathen sein. Darumb, eim solchen zu be-
10 gegnen, do understande er sich, die gebrüeder zu trennen und mit iedem ad partem zu handlen; damit würden dem domdechant alle seine anschleg gebrochen sein. Derhalben verfüegt er sich persönlich zu seinem jüngern brueder, graf Göttfriden, geen Costanz. Mit dem verglich er sich umb
15 all ansprach, nemlich das er im inerhalb zwaien monaten für 400 gulden silbergeschier zustellen und geben solt. Wie das beschehen, ward durch underhandlung herr Hannsen Glathars, pfarrers zu Oberndorf, der stritt bei dem domdechant auch erlediget. Der wardt, zugleich wie sein brue-
20 der, auch mit silbergeschier contentirt und zufriden gestellt, wiewol er das zu ainer sondern beschwerdt ufnam, das sein jüngerer brueder zu Costanz sich one sein vorwissen in ein vertrag het begeben. Und ist möglich, so die brüeder nit dermasen, wie iez gehört, gesondert und mit iedem gehand-
25 let, der strit würde mit eim 1000 gulden nit gericht sein worden. Damit aber graf Frobin sich seines vettern selligen übergab der güeter durch die schlüssel, da es die notturft erfordert, dester sicherer gebrauchen, bevorab da es in ein rechtfertigung erwachsen, do liefs er vor eim rath zu Möss-
30 kirch die zeugen, darmit und darbei gewest, in beisein eines notarii von Zell, war ein Niderlender von Cöln, hiefs Arnoldus Beller von Orson, ein curtisan, verhören und ein instrument darüber machen. Es war aber zu besorgen, da nit andere mitel weren einkommen, dardurch die brüeder be-
35 güetiget, solch instrument und das ganz gescheft würde wenig gefochten haben. Aber man sprücht, es such ein ieder sein vortail und wes er sich getraw zu behelfen.

Die dritt unruho, die grave Frobin begegnet, das war mit der stat Mösskirch, und das kam fürnemlich user dem,
40 wie hievornen gehört, das graf Götfridt Wernher mit der

*

6 um] hs. und.

stat Mösskirch gleich zu aufsgang des paurnkriegs, anno
1525, in ein vertrag sich eingelasen und aber derselbig also
gestelt, das die von Mösskirch domals vermainten, als ob
der inen was schmolich und verweislich sein solt, derhalben
5 an iren newen herren begerten, man solt den vertrag, irer
nachkommen zu verschonnen, hinweg thon, so welten sie
nichs destoweniger alles dasjenig, so im vertrag begriffen,
erstatten. Sollichs ward inen abgeschlagen user der ursach,
das der vertrag ufstrückenlichen vermögte, das die von Möss-
10 kirch der herrschaft befelch in allen zimlichen sachen nach-
kommen und geleben sollen. Und war gleich guet, das die
stat in der ersten hitz, als der alt herr gestorben, die hul-
digung gethon hetten; dann so die bifs nach dem dreifsige-
sten, wie sonst gebreuchlich, solte verzogen sein worden, ist
15 müglich, das die so schleinig nit beschehen were. Zu dem
begab sich ein strit etlicher ecker und waidts halb bei der
Schonlach und an andern orten. Die von Mösskirch wolten
auch was gerechtigkait zu Reute haben und vermainten, der
zutrib daselbs solt gemeiner stat zugehören. Solliche irrun-
20 gen sein mertails von des graven stataman, Matheo Sche-
rern, bei denen von Mösskirch angebracht und gestift wor-
den, dess im doch der graf wenig vertrawt, sonder vermaint,
er were seiner parthei, wiewol solcher amman dess kain wort
haben wolt. Aber wie solch tragen uf baiden achslen letst-
25 lich ein endt genommen, das wurt hernach an seinem ort
gesagt werden. Damit nun der graf mit seinen aignen under-
thonen in kain rechtvertigung sich begeben müeste, do liefse
er inen den trib uf den strittigen äckern, sovil aber den mit-
trib zu Reute belangen thette, do liefs er sie berichten, zu
30 welcher zeit seine vorfarn Reute erkauft, auch das die wai-
den daselbs der herrschaft und sonst niemandts zugehörten,
wie er dann inen desshalben die alten brief und urkunden
liefs fürzaigen. Das sie aber bifs anhere die waiden daselbs
zu gemainer stat genossen, das were user gnaden der herr-
35 schaft und sonderlichen user güete des alten herrn Wernhers
freiherren zu Zimbern, seines uranherren selligen, beschehen.
Derselbig hett die waidt zu Reute der stat user gnaden zu-
gelasen, dieweil der fleck dozumal öde und nit bewont und
er die waid sonst in ander [1115] weg nit hett gewist oder
40 künden gebrauchen; aber seitmals der zeit Reute wider er-
bawen und mit inwoner besetzt, do kündten dieselbigen der
waiden nit entrathen. Also ward die sach nach langem in

der güete verglichen und bliben die von Reute bei iren waiden. In aller handlung do hielten die von Mösskirch mermals gemaindt, sich mit ainandern zu berathen. Das wolt inen der graf, iren herr, nit zugeben, das sie über in
5 solten gemainden, dann er besorgen muest, das etwann ein meuterei daraufs het entsteen megen, sonderlichen dieweil etlich under inen, die sich allerhandt ufrüerischer reden liesen vernemmen, als der Steffan Schneider, genannt Hetteler, der het offenlich zu inen gesagt: »So ir mir volgen, ist der sach
10 wol zu thuen; will uns unser herr nit halten, so seind wir im zu halten auch nit schuldig.« Gleichwol solch meutreden gegen der herrschaft ufzwackt sein worden. Die habens hernach in etlichen jaren gegen der herrschaft nit hoch genosen und hat man inen nie recht dörfen vertrawen. Es
15 wolt bemelter Steffan auch arguiern, wie die von Cöln, da sie irem churfürsten schweren; dann so baldt die huldigung beschehen, so schreien sie alle, jungs und alts: »Helt man uns, so halten wir auch.« Aber graf Frobin schob rigel under bei gueter zeit und wolt den zank mit seinen under-
20 thonen in kain weiterung kommen lasen. Was unruhe dann graf Carl von Zollern der zeit erweckt, auch wie er grave Frobin zu anefang seiner regierung so heftig und vilfältigclich zugesetzt, darvon wirt hernach meldung beschehen. Aber gleich nach absterben graf Götfrid Wernhers hat er sich in
25 ain haushaltung begeben, auch die renten und gülten der ligenden güeter dermasen erhöcht, das dardurch das jerlich einkommen gar nahe umb den dritten tail gebessert worden. Den zehenden von Abblach und anders, so von den alten herrn verpfendt, hat er wider gelest. Und dieweil anefangs
30 seins namens halb vil red gewesen, das der in Schwabenlandt gar ungewon, auch ein newerung im geschlecht bedeut, das hat er zu kainer mühe oder beschwerdt angenommen, sonder uf sein vorthail ufsgelegt, sprechende, ein newerung seie in dem geschlecht hoch von netten, dess welle er sich
35 uf die vergangnen unfelligen handlungen ziehen. Sovil sein person belange, verhoff er nit allain ein newen nammen, sonder auch newe mores und bessere gebreuch ins geschlecht zu bringen. Und damit er sich user dem schuldenlast zum thail erledigete, do liefs er alles unvertailt silber-
40 geschier zusammen schlagen und vermünzen. Nun het aber Michel Hager von Überlingen sollichs uf ein gewisse prob sollen machen, nemlich uf vierzehen lot die mark, befandt

sich aber zu Augspurg im schmelzen, das die mark über
dreizehen lot nit hielt. Aber der graf liefs es hingeen und
wolt nit vil daraufs machen. Vor jaren ist es auch seltzam-
lich graf Wilhelm Wernhern von Zimbern mit dem alten
5 Rauchschnabel zu Ulm ergangen. Derselbig het ime ein
verdeckten becher gemacht und uf dem deckel ein grosen
knopf. Über etlich jar darnach do zerbrach der becher.
Wie aber der graf den becher liefs verendern, do befandt
sich, das der knopf inenzu hole und mit lauterm bleib war
10 ufsgefült. Der from graf liefs es dem bueben auch hingeen.

Es haben sich in diesem 1554 jar sonst allerhand sachen
zu Mösskirch begeben. Es war ein alts weible im schlofs,
genannt Greta Bantscherin, war vil jar kindsmagt darin ge-
wesen, die wardt krank, als sie auch selbigs jars starb. Vor
15 irem absterben etliche monat hat sie iren gaist, wie man
sprücht, gesehen in aller gestalt, wie sie. Der ist ir im
schnecken eins abends bekomen und stilschweigendt für-
gangen. Unlangs darnach, als bemelt weible widerumb den
schnecken hinauf gangen, hat es den gaist abermals in irer
20 gestalt helles tags gesehen. Der ist sie gewichen und under
dem dach an denen truchen sich duckend hingeschlichen.
Wie er in winkel kommen, ist er verschwunden, und unlangs
darnach ist das weible alters halb gestorben. Vor jaren
soll es des theuren und weitberüempten grafen Reinharten
25 von Solms gemahl auch begegnet sein, das sie iren gaist
mermals gesehen, so urschaidenlich, als ob sie in einem
spiegel sich selbs het beschowet. Sie ist ires herkommens
ein grevin von Sayn gewesen.

In nachgendem Augusto, den 22 tag selbigs monats
30 des 1554 jars, uf s. Adolfs tag, ist graf Froben Christof aber-
mals ein dochter geborn worden zu Mösskirch, umb ein
uren nach mittemtag. Die ist Leonora genannt worden und
ist das sibendt kindt an der zal gewesen. Gefetterig sein
gewesen herr Hanns Schwarzach, genannt Spindler, caplon
35 bei S. Martin, und Jacob Rennisfeldt, alter burgermaister,
sodann Anna Weigline, die war ain Hippin von Rotenburg,
und Bastion Heckers nachgelassne witib, genannt Anna
Müllerin. Dise dochter hat ein ohemal an der stürnen und
am rechten backen mit ir an die welt gepracht, und wiewol
40 [1116] irenthalben vil raths gepflegen worden, auch manicherlai
versucht, so hat es doch nie nachlassen wellen oder im
grundt megen gehailet werden. Ob ir meg geholfen werden,

da sie ir gepürlichs alter erraicht und erwechst, das waist
der allmechtig, der kan alle ding zu seinem lob erschaffen.

In diesem jar, zu ufsgendem Septembri im herpst, kam
ein landtfarer geen Rordorf und het zwai ross, die er aim
5 mair am Künigseggerberg entwert, dahin gepracht. Es kam
aber der paur, dem die hab zugehört, hernach und warf
den thetter ins recht. Es kam dahin, das man in zu Möss-
kirch fürstalte, und ward mit urtel erkennt, daz man ine
mit dem strick rihten solt. Nun war er aber noch gar ein
10 junger mentsch, also das seinethalber ein besserung zu ver-
hoffen, derhalben menigclich, gaistlichs und weltlichs standts,
zu einer erbärmbde bewegt, für in bate. Aber graf Frobin
wolt niemands des bits geweren. Iedoch, dieweil der thetter
so jung und dann der erst war, den der graf in seiner an-
15 genden regierung solt richten lasen, do bevalch er seim
stataman, Matheo Scherern, das er alle sachen, als ob man
ein mit dem strang welte richten, versehen solte, und so
es dahin kemme, das man den armen man über die laiter
abstofsen, alsdann solt er sein bevelch anzaigen und in wider
20 ledig lasen. Wie man nun zum hochgericht kompt, do ward
der gefangen die laiter hinauf gefüert, in aller masen, als
man pfligt eim zu thuen, den man mit dem strang richten
will. Im wardt fürgesprochen, kam an das, das er gleich
solt über die laiter gestofsen werden. Do eröffnet der stat-
25 aman seinen bevelch, namlich man verhofft einer bösserung
bei im und darumb, seiner jugendt zu verschonen, solle im
sein leben umb Gottes und seiner barmherzigkait willen ge-
schenkt sein, iedoch das er in drei oder vier tagen gleich
hernach ein walfart thue, einweders geen Rom, oder zu dem
30 verrern s. Jacob, und hernach sein leben bössere. Solche
rede ward mit groser frewd des ganzen volks angehört.
Der nachrichter wardt abgericht, und so baldt er den be-
schaidt höret, do sprach er dem armen man zu, band in uf
und liefs in ledig, mit dem vermanen, er solt nur frei und
35 kegklich wider heraber geen. Do wardt er dermasen er-
stumet und erschrocken, das er nichs mehr verstund, hört
oder reden konte, wolt auch über alles anmanen nicht von
der laiter. Letstlich muest in der nachrichter in des teufels
nammen haisen heraber geen, wie man dann sprücht, das
40 in dergleichen sachen oder so einer ein böse that gethon
und nit weichen will oder kan, mit sollichen worten von
stat und zu der flucht meg gepracht werden. Von solcher redt

gieng er halb todt und doll hinab, und als er wider ermundert, auch underricht und wider zu im selbs kam, do dankt er zu forderst Gott dem allmechtigen, der obrigkait und menigclichem, so zu seiner erledigung hilf, rath oder that
5 gethon, verhiefs sein leben zu bössern und inerhalb wenig tagen sich uf die fart zu s. Jacoben zu begeben. Also hat menigclich ein grofs betaurn mit im und wardt im etlich gelt uf die rais umb Gottes willen geschenkt. Was soll ich sagen?. Demnach ein gemain sprüchwort: »Was erhenkt
10 soll werden, das ertrinkt nit,« das beschach do auch. Er schied in vier oder fünf tagen user der herrschaft, des willens, sein vorhabende rais anzufahen, kam aber nit weiter, dann geen Geisingen in die Bar. Daselbst focht in der böss gaist an, das er abermals ein ross stal. Das bracht er mit im
15 geen Engen. Do wardt er verkuntschaft, gefangen und wider für recht gestelt. Wie aber die obrigkait erfuere, das er in so kurzer zeit zu Mösskirch in dergleichen netten gewesen und darab über alle beschehne und mitgethailte gnad sich so wenig gebessert, do liefs man ime recht ergeen, und er-
20 standt wie kramatsvogel. In somma, es ist ganz müfslich und gefärlich mit den malefizsachen und hats ein obrigkait bald übersehen, als sich wol beschaint in eim fahl, der sich anno 1561 zu Liechteneck under graf Conradten von Tübingen begeben. Unfer darvon wonet ein edelman von ..., der
25 hett deselben jars zwen jung stalbueben im haus, der ain ungefärlich uf zwelf, der ander vierzehenjärig. Diese zwen knaben sein zu zeiten, da der edelman gastung und frembde leut, in ein gewelb, becher und anders zu holen, geschickt worden. Als aber das oft beschehen, [1117] haben sie zu
30 letst die schlofs und ander gelegenhait des gewelbs abgesehen und darauf einsmals, wie der edelman verritten, hew und anders, das gewonlich uf dem gewelb gelegen, abgeraumbt und haimlich von oben herab gebrochen, auch also von silbergeschier und anderm ires gefallens heraufsgenom-
35 men, dasselb under dem dach verborgen und das offen gewelb mit brittern und hew widerumb verdeckt. Nach etlichen tagen so kompt der edelman wider zu haus und geet nach seiner gewonhait ins gewelb. Do manglet er etlicher becher. In dem sicht er ungeferdt über sich und findt das
40 spatzennest, darvon allererst gesagt. Darauf berüeft er alles

*

10 ertrinkt nit] s. oben II, 620, 34, wo die hs. ertrint hat.

hausgesindt und befragt sich bei inen. Hiezwischen als die knaben merkten, wa der handel hinaufslaufen, do begibt sich der elter in die flucht und kompt darvon, aber der jünger wurt ergriffen. Der bit umb gnad, bekent und gibts 5 alles wider. Nichs destoweniger aber so schickt der edelman den knaben uf eim karren hinüber geen Liechteneck und bit den grafen, er welle im urtel und recht über ine ergeen lasen. Wie baldt der graf des knaben ansichtig, do last er sich auch den zorn überwinden und stelt in für recht. 10 Die richter schliesen, dieweil der jung gestolen, soll er nach ordnung und vermeg der rechten mit dem strang gericht werden. Uf solchs wurt der arm jung ufsgefüert. Der gehieb sich innigclichen übel, wolt sich auch weder den predicanten oder leut getrösten lasen. Der wardt mit groser 15 erbärmbdnus und mitleiden des umbstenden volks, das wider die grimme und hertigkait ires herren, des grafen, nit reden dorft, gerichtet. Gleich darauf hat er angefangen etlich stund user der nasen zu schweisen, dessen sich menigclichen hoch hat verwundert. Nach etlichen tagen, als sein 20 nun mehr vergessen, do raiste der edelman von . . . desselben wegs und muest bei dem hochen gericht fürüber reiten. Wie er nun hienzu kompt und den knaben ersicht, so wendt sich derselb am hochgericht gegen im und facht gleich urplützlingen widerumb heftig userm mundt und der 25 nasen zu schweisen, gleichwol es wider die natur, auch ungleuplich ist, darab der edelman dermasen erschrocken, das er in ain krankhait gefallen, widerumb haim müesen keren und ain zeit lang zu bet gelegen, auch sterbens sich versehen, iedoch mit aller müeh widerumb ufkommen, und wie 30 man sagt, so hat er hinfüro nit vil glücks oder fals mehr gehapt. So ist ein gemain geschrai, das graf Conradt ein strenger, unbarmherziger man seie. Das beschaint sich wol an dem, das er ein alten thorwart zu Liechtenegk gehapt, der ainsmals die schlüssel am thor vergessen. Do hat im 35 der graf zu einer straf die wahl ufgeben, eintweders in thurn, oder aber er soll ein sorgclichen felsen zu Liechteneck hinab kleten. Das hat der arm man user groser forcht angenommen und verpracht, aber [mit] sollichen geferden, das kain wunder, da er schon zehen hels abgefallen were.

*

16 schweisen] s. oben II, 473, 24 und III, 596, 16. 38 mit] dürfte zu ergänzen sein.

In nachgendem jar, anno 1555, begab sich sommers-
zeiten ein lecherlicher handel zu Mösskirch. Es war ein
junger priester alda, so ein caplonei und darzu den helfer-
standt versahe. Wie man nun sagt, das einest ein scheffer
5 ein testament gemacht, darin er seine claider den hecken
het vermacht, die in vor regen beschürmbt, den welfen die
schaf, die sein hetten verschont, so dann sein jungs und
liebs weib den pfaffen, damit sie hinfüro auch guet leben
het, also wolt diser pfaff sich solchs testaments auch be-
10 helfen und macht sein kuntschaft mit eins burgers frawen
zu Mösskirch. Zu der wandlet er so tags so nachts und
so unverholen, das zu besorgen, wo das der eheman gewar,
villeucht ein todschlag hieraufs het ervolgen megen. Der-
halben er mermals von der obrigkait gewarnet, abzusteen,
15 auch sich des haus zu enthalten. Dess alles wolt nit ver-
fahen, also wardt hierüber weiter befelch geben und hetten
die amptleut guete achtung uf den pfaffen. Der wardt un-
langs hernach abermals in des burgers behausung verkunt-
schaft, derhalben das haus umbstellt. Das markt der pfaff,
20 derhalben er eilendts der frawen stiffel anlegt und ein roten
underrock. Darzu half im die fraw mit allen trewen, und
wie sie im eben den schleir will ufsetzen (dann also ver-
mumpt vermainte er zu entrinen und user der statt zu kom-
men), da tringen die verordneten ins haus und finden den
25 pfaffen im abenteurlichen corrock, wie iez gesagt. Also,
wie man sagt: »Qualem te invenio, talem te judico«, nam-
men sie die wescherin gefangen im roten weibsrock und nit
den pfaffen, und fürten in ganz sicherlichen über den mark.
Zu allem glück war selbigs tags ein wochenmark, darzu ein
30 capitel, also das der dechan und vil frembder priester uf
dem mark in eim würtshaus zum Schwanen. Wie man nun
den pfaffen daher fürte, do kuntens die pfaffen all wol sehen,
und war ein sollichs zulaufen vom volk bifs für die gefengk-
nus, als ob es ein mehrwunder wer. Es konte niemandts
35 ine genug besehen, seitmals er in den weifsen frawenstiffeln
so hoch ufgeschürzt [1118] war; darzu im der schleir abge-
rissen und noch am hals hienge, also das man ime die
blaten sehen konte, auch ine sonst menigclichen wol kante.
Er ward in cappis et cotis, wie einest ein ungelerter pfaff
40 sprach, in die gefengknus gefüert. Der graf wolt ine seines

*

30 priester] hs. pflester.

wolverschuldens halber geen Costanz oder bischof Cristoffen geen Mörspurg haben geschickt, aber er wardt von eim ganzen capitel und gemainer priesterschaft aberbetten. Also wie der pfaff ledig gelasen, do macht er sich kurz darvon
5 und soll noch wider kommen. Der graff protestiert sich gegen der priesterschaft, das er hiemit dem bischof in sein jurisdiction und gaistliche obrighait kein eingrif welte gethon haben, dann er kein priester het gefangen, welches er kantlich, ime nit gepürte, sonder ain wescherin, und was er
10 hierin handlet, welt er nicht wie ein graf des reichs, sonder gehandlet haben, als ob er des pischofs ordinari diener und stathalter were gewesen. Hiemit liefs man den bueben hinhawen. Grave Conradt von Tübingen hat bifs anhere die gewonhait gehalten, so er ain priester uf 24 stunden ge-
15 fangen, last er ine ledig, iedoch kompt er nit weit vom haus Liechtenegk, so last er ine dann wider fahen und aber so lang gefengclichen enthalten, damit er nit wider die canones handle.

In iezbemeltem 1555 jar, uf den sampstag aller seelen
20 tag, wardt der 2 tag Novembris, zwischen 2 und 3 uhren nach mitemtag, ward geboren frölin Maria, wardt das achtendt kind an der zall, und geschach zu Mösskirch. Die gefetterig waren grave Josen Niclasen von Zollern gemahl und maister Hanns Ross, pfarrher zu Mösskirch. Dem hett kurzlich dar-
25 vor graf Froben die pfarr zu Mösskirch verlihen. In disem jar wolt graf Frobin das schlofs Falkenstain an der Tonow seim schwager, grave Josen Niclasen von Zollern, zu kaufen geben, gleichwol ohne einiche zugehördte, dann allain den perg und das ein vischwaser, und das het die ursach. Grave
30 Jos, so er den hochenbergischen forst ufm Hart bejagen wolt, het er kein schlofs oder behausung, do er sein ufenthalt, und wer im Falkenstain erwinscht darzu gewesen; hets auch lang gern gehapt, und da man graf Göttfriden Wernhern gefolgt, wers im vor vil jaren worden. Derselbig riet
35 zum verkaufen, nit der ursach, das er das von seins geschlechts wolfart wegen thette, sonder allain damit das schlofs Wildenstain, das er seines erachtens für allen unfahl erbawen, nach seinem todt in hochen ehren und bawlichem wesen würd gehalten. Das wardt die hauptursach, wiewol
40 er sich dessen nit merken liefs oder dergleichen thette, und darumb het ers vorhin seim brueder, graf Johann Wernher, und darnach seim vetter, graf Frobin, so vilfältigclichen ge-

rathen. Und in disem jar do liefs grave Jos durch mittelpersonnen abermals anhalten. Also kamen die herrn zu Falkenstain zusammen, aber sie zerschluegen, es wolts graf Jos in masen, wie oblaut, umb 4000 gulden nit annemmen, 5 so wolt im graf Frobin kain weitere zugehördt, wie die Zoller begert, geben, und gerieth gleichwol, das der kauf hünder sich gieng; dann nach gestalt aller sachen het Zimbern des forsts und ander nachpurschaft halb kein gröser unruhe künden zusten, und kunt desshalber nit wol sagen, 10 welcher tail dorechter gehandlet, Zimbern, das er ein so gelegen guet umb ein spot wolt hingeben eim solichen verwandten und in ein solichs geschlecht, das hernach graf Frobin und allen seinen nachkommen in ein unwiderbringlichs präjudicium het megen, wie augenscheinlich, gerathen, 15 oder ob Zollern unbedechtlich gehandlet, das er ein sollichs guets und wol erbawens haus, das im umb nichs wer zugestanden, von handen liefs, welches im hernach guete ursach und gelegenhait gegeben, wie der kreps umb sich zu fressen und ein merers an sich zu ziehen. Aber es hat das, ich 20 glaub, von Gott nit sein sollen, dann vil unruhe daraufs het megen entspringen.

In disem 1555 jar ist einem burger zu Mösskirch, genannt Hannsen Hollen, sein weib gestorben. Die ist ufs Denmark gewest, hat vorhin ein kriegsman gehapt, im Mar-25 silierzug ein quartiermaister gewesen. In der Provinz, als derselbig im abziehen gestorben, hat sie diser Hanns Holl genommen und mit ime heraufs gepracht. Sie ist im darnach in etlichen zügen in Italiam und ins Niderlandt nachgefolgt und weit mit ime umbher geraist. Einsmals hat sie 30 der man user Italia heim geen Mösskirch geschickt und ir etlich gelt ufgeben. Da hat sie ein grosen list gebraucht und vierzig cronnen an goldt, die ires mans gewesen, zu ir unden in leib gedruckt und also in dem gepurtglid mit ir anhaimsch gebracht. Gleichwol sie zum zwaiten mal von 35 unnutzen leuten angeloffen und bifs ufs hembd abgezogen worden und uf den leib ersucht, aber an dem ort die gueten frawen ungeirt gelasen. Hat auch das gelt also durch difs mittel errettet, das es ir bliben ist. Gemanet mich vast, wie einest ein guete dürn bei kaiser Maximilians zeiten des-40 selbigen kaisers kleiner gulden secretinsigel auch dergestalt und mit einer solichen behendigkait hat wellen abtragen. Das hat sich also gefüegt. Es hat kaiser Maximilian vor

jaren vil geferts und wesens im stift [1119] zu Lindow gehapt, sonderlichen aber hat es schönen frawen darin, als eine von Reischach und andere, denen zu gefallen der kaiser vil dahin kam. Einsmals raist er von Bregenz herab geen
5 Lindow mit wenig gesünds, und dieweil er aber sich daselbst nit vil gescheften oder hendel wolt beladen, hat er über drei oder vier secretarios nit mit sich genommen. Dieselbigen gueten menner haben auch begert, ein leubertag zu haben, zu gleich wie ir herr, der kaiser, und haben ein
10 guet mal in ir herbrig bestelt, auch zum schlafftrunk ein metzle berüeft. Die ist zu inen kommen und hat inen uf dem rabbögle gespilt. Wie aber dieselb des kaisers guldin secretinsigel ersehen, das die secretarii nit zum bösten verwart, hat sie ir selbs auch nit vergessen und das insigel
15 gestolen. Des morgens früe ist sie ufgestanden, hat von inen abscheiden wellen, iedoch zuvor das sigel auch der gestalt in leib geschoben oder zu ir gedruckt, wie ein pessarium, und ist aber ir darbei sovil weil nit worden, das sie das kettenlin und den guldinen ring daran, wie man et-
20 wan die sigel macht, auch het mit dem sigel kinden verbergen, sonder dasselbig ist schier eins halben fingers lang für den leib heraufs lampendt gehangen. Indess kompt dem kaiser unversehendt ein gescheft, und schickt der Sernetiner eilendts nach dem sigel. Wer erschrack übler, dann die
25 secretarii, da sie das sigel nit fanden? Die huer markt den bossen, wo es hinaufs wolt, und begert darvon. Das macht sie erst argwönig, derhalben erwüscht sie einer beim arm, sprechendt: »Wer wolts sonst haben? die huor hats gestolen.« Sie wainet und gehueb sich übel, versprach sich,
30 so böst sie mocht, aber es wolt nit helfen. Sie wardt abzogen aller nackendt, das hembd und alle ire claider warden zum fleifsigesten ersucht. Do sie nichs fanden, erschracken sie über alle masen, dann inen das leben darauf stande. Ongeferdt wie sie also nackendt und wainendt vor inen
35 stande, drehet sie einer herumb in eim unmut und sprücht: »Nun sag an, wo hast dus hinbehalten?« In solchem umbherdrehen ersicht ein anderer schreiber das guldin ketenlin und den ring daran. Der ist nit unbehendt, erwüscht das kettenlin und das ringlin und zeucht von kreften. Do sprach
40 herr Walther von Geroltsegk, der schreiber hete das sigel den braiten weg heraufs gezogen; das het nit anders gedönet, als so man ein büchsen mit eim wischer gefegt. Was

für ein erbare abfertigung sie hernach von den schreibern bekommen, darvon hab ich nit vil vernommen. Ohne zweifel haben sie das sigel in künftigem in besser verwarung gehapt. Darbei auch nit zu vergessen, das sie dem Sernetiner das sigel gleich zugeschickt. Der hat von der nechsten behaltnus nichs gewisst, das sigel gleich gepraucht und wol beschleckt; dann was einer nit waist, das thuet im nit wee, wie man sagt. Ich find, das ain künig Italiæ, genannt Hugo, bei einer herzogin, seins abgestorbnen brueders Bosonis weib, ein cöstliche girtel auch dergestalt suchen hab lasen; dann als dieselbig irs herren girtel im abzug entwert und zu ir in leib genommen, do liefs der künig von des gürtels grosen cöstlichkait wegen alle behaltnus und blunder besuchen, und als der niergendts befonden, do liefs er sein geschwei ganz nackendt abziehen und am leib ersuchen. Letstlich ersicht der diener einer, das ir ein roter seiden faden ufserm leib hangt. Do ist er nit unbehendt, erwischt den faden und zeucht den girtel mit gewalt heraufs. Ob aber der künig, oder die herzogin, oder der diener schandlicher gehandlet, das stat in einem zweifel.

Wie sich langwirige irrungen und spenn zwischen grave Carln von Zollern und grave Gotfridt Wernhern von Zimbern von wegen irer baider herrschaften enthalten.

Ich solt gleichwol difs capitel von den Sigmaringer spennen vorlengest und insonderhait vor dem absterben graf Gotfriden Wernhers geordnet haben, seitmals solche bei seinen lebzeiten angefangen und vil jar nach seinem absterben geweret. So ist es aber vermischt und übersehen worden, iedoch, von wegen das sich mancherhandt sachen und handlungen darunder begeben und fürgefallen, darumb nit zu underiasen. Und ist sich aber nit zu verwundern, das die zenk und spenn zwischen den beeden herrschaften so weit eingerissen, so man bedenkt, das sollichs vor vil jaren auch beschehen, dardurch dann Zimbern ob die hundert taus[1120]endt guldin zu schaden kommen, auch die güeter und obrigkaiten also an ainandern stofsendt und durch ain andern gelegen, das wol ursach genommen werden kan zu

24 capitel] hs. captil. Sigmaringer] hs. Sigmaringen.

eim zank, insonderhait aber, da die ain oder baide partheien darzu genaigt und ein willen darzu haben. Zum dritten so hat weilunt der hochloblich kaiser Maximilian ein vertrag zwischen den grafen von Werdenberg, als inhabern Sigma-
5 ringen, und dann der herrschaft Mösskirch ufgericht, darvon auch hievornen in diser historia meldung beschehen, und verhofft, damit ein ewigen und beharrlichen friden zwischen inen geschafft haben. So befindt sich aber, das der selb so tunkel und unlauter an etlichen orten, das an stat der
10 rhue und ainigkait bemelter kaiser ursach und anlaitung geben zu denen missverstenden, die hernach gevolgt sein. Der fürnembsten ursachen aber, darum die spenn zwischen graf Carln von Zollern, als inhabern Sigmaringen, und dann graf Gottfriden Wernhern von Zimbern von wegen der herrschaft
15 Mösskirch sich also gehaufet und in ein so grose weiterung geraicht, sein fürnemlichen drei gewest. Erstlich, nachdem bei unsern zeiten das volk in Schwaben, als auch gar nach in allen landen, sich heftig gemert und zugenommen, dardurch dann die landtsart mer, dann in mentschen gedechtnus,
20 ufgethonn und schier kain winkel, auch in den rewhesten welden und höchsten gepirgen, unaufsgereut und unbewonet bliben, da hat grave Gottfridt Wernher seine gehülz und weldt, die er dann sonst zu keinem bessern oder nutzlichern geprauch richten kundt, gleichfals anschicken wellen, sonder-
25 lich dieweil die sein aigenthumb, grundt und boden waren, sampt holz und feldt, auch aller waidt. Dieweil dann selbiger zeiten, als namlich im abgang der grafen von Werdenberg, das Algew mit vile des volks gar übersetzt und sich in irer heimet nit wusten weiter zu betragen oder zu er-
30 neren, da kamen sie haufenweis herab in unser landtsart, begerten inen stockvelder ufszumessen und darvon gewonliche zins und landtgarben zu raichen. Also liefs inen graf Gottfridt Wernher zu Ingelswis, alda ein kirch und nur ain würtshaus dozumal stande, felder ufsmesen, gab inen holz
35 zum bawen, neben anderer befürderung. Also fiengen dieselbigen an zu reuten und zu stocken, die alten felder und wisen widerumb, nachdem es dann vor vil jaren auch war ain dorf gewesen, ufzethuen, das es begonde eim dorf gleich sehen. Wie sonst die walfart alda ufkommen, das ist lengest
40 hievor in diser historia vermeldet worden. Neben dem Ingels-

*

40 hievor] s. oben II, 439, 1 ff.

wis het es zur gerechten handt hinab ain waldt, das Guetenstainer Hardt genannt, war ein rechte wilde und den mehrertail alt und abstehendt holz. Solchs gab er etlichen mairn und söldnern insonderhait aufszureuten, und die satzten sich
5 dahin. Gleichwol sie sich tailten, wie man noch sicht, und in zwen underschidlich flecken sich niderliesen. Das merer wurt Hardt oder Meuliskreut vom ersten anfenger genannt, das weniger im Kriesenloch oder zum Stuber, und ist ungleublich, wie heftig diese flecken in kurzen jaren ufgangen
10 mit inwonnern und heusern, wie das noch heutigs tags der augenschein gibt. Solch ufsstocken der weldt, nachdem es etliche hundert und deren nit wenig jaucharten antraf, wie es dann alles im bezirk des engen Krais gelegen, wolt graff Carl von Zollern nit guet haifsen, wiewol er des orts weder
15 am aigenthumb, noch an holz, oder an der waid ansprach oder interesse, sonder allain war es im umb seine jagen und das wilpret zu thuen. Das kont, demnach die weldt so gar abgetriben und zu mentschlicher wonung waren gericht, sein enthalt der enden nit mer haben; da auch die
20 früchten in feldern, kunt er ganz beschwerlich richten und jagen. Dieweil nun dem grafen damit an seinem lust, den er von jugendt uf ganz unmefsig gebraucht und im das waidwerk und wilpret neher, dann seine aigne gescheft, hat lassen angelegen sein, abgieng, und sich graf Götfridt Wern-
25 her dess nit irren liefs, sonder mit ufrichtung der dörfer immer fortschritt, do gab es ein grosen unwillen. Mocht auch sein, das graf Gotfridt Wernher bei graf Carln in einem verdacht, als ob er nach absterben der grafen von Werdenberg sich mehr uf graf Friderrichs von Fürstenbergs parthei
30 genaigt, dann uf die sein; item, wie er zollrischer formünder gewest, als solt er was ungetrewlich gehandlt und im, graf Carln, und seinen brüedern etliche gerechtigkaiten und schulden haben hingeben oder verwarloset, welches doch alles, neben dem das ichs nie glauben kinden, so hats sichs
35 auch mit dem wenigisten nit erfunden, darum auch graf Carl dessen hernach geschwigen und sein kain wort wellen haben. Nichs destoweniger ist zu achten, das der unwill zu baiden tailn stecken bliben. [1121] Denselbigen hat das darauf ervolgt ufsstocken bei Zollern erst recht gemert. Es
40 solt auch graf Gottfridt Wernher des usstockens halber uf ein zeit geredt haben, er welte dem grafen von Zollern den engen Krais noch weit genug machen. Solche reden kamen

graf Carl unlangs darnach zu oren, wardt, wie man vermaint, durch die zimbrischen diener einstails daselbst fürgebracht, als dann das zimbrisch geschlecht ain sollichs fatal, das es iederzeit und vil jar einher durch ungetrewe diener
5 und underthonen bei den widerwertigen und feinden ist angeben und molestiert worden. Aber es wolt graf Gotfridt Wernher derselben reden nit gestendig sein, liefs es gegen Zollern verantwurten. Gleichwol kain zweifel, er hets geredt, aber Zollern kunt es nit beweisen; so dorft er auch
10 den verretter nit angeben, der seinen aignen herrn het vermeret. Darumb must ers gleich bleiben lasen und ersafsen diese reden. Iedoch blib der unwill und die feindtschaft nichs destoweniger. Gleichwol das stocken immer fortgieng. Es war nit allain der graf von Zollern so heftig wider das
15 stocken, sonder auch seine diener, die namen sich der sach schier mer an, dann der herr selbs. Dardurch wardt den newen angefengten flecken, die nunmer heftig hetten zugenommen, von den Zollrischen ain zunamen gegeben, nemlich »die newen inslen«, zugleich wie der Pettrus Martir schreibt
20 von Columbo und Vesputio, so die newen inslen und Americam haben erfunden. Mit solchem hochem und prachtlichem nammen warden dise drei flecken in gespöts weis begabt und mertails von den Zollrischen mit sollichem nammen benennet. Solchs het der Joachim Megenzer, den graf Carl
25 von knabenweis erzogen, ufbracht und damit ein sondern hofdank domals bei seinem herren erlangt. Es waren aber der zeit etliche alte spaikatzen, sonderlich aber so maister und gesellen, wie man sprücht, zusammen kommen, die vermainten, bemelter Megenzer dörfte, da er an sich selbs ge-
30 dechte und sich elter sachen erinnerte, solchs gespais gar nicht, dann alle seine und seiner geprüeder güeter und erbschaften mögten sovil nit, als dise newe inslen oder dörfer und weiler, bei einem weiten järlichen ertragen; darum mögt er damit gemach thuen. Es kam auch dozumal für,
35 das er, Joachim Megenzer, kurzlich darvor mit seinem herren bei graf Josen Niclasen von Zollern uf eim jagen gewest. Do het er zum schlaftrunk mit Hannsen von Ehingen zu Bieringen seines geschlechts halb vil erweisen und von seinen

*

19 Pettrus Martir] Anglerius; s. Jöcher a. a. o. III, 244; es ist dessen schrift: »De orbe nove decades« gemeint, worüber zu vergleichen Graesse, Trésor de livres rares I, 129 ff.; Heidenheimer, Petrus Martyr Anglerius. (1881) s. 41 ff.

vordern, den Megenzern, und irem herkommen erforschen wellen. Do het der von Ehingen doch nach langem geantwurt: »Ich waifs dir von deinem herkommen nichs sonders zu sagen, dann ich habs nit erlept. Das waifs ich aber
5 wol, das dein eni einest meins vatters schreiber ist gewest«. Das war auch, wie das französisch sprüchwort laut, weger ungefragt und geschwigen, dann ein böse oder unverhoffte antwurt erlangen. Damit war der Megenzer dozumal bezalt und muest wol zufriden sein, wust hinnach, wie er sich mit
10 seinen fragen dessfahls halten solt. Es ist gleichwol seiner voreltern einer gewest, hat Aristoteles Megenzer gehaifsen, der ist allem anzaigen nach ein verstendiger und vil geprauchter man gewest, den auch die vom adel der zeit umb sich wol haben leiden megen. Den jaren nach zu achten,
15 so ist er dieses Joachams ureni oder abereni gewest; hat grose güeter zu und umb Tübingen überkommen, die hernach vertrent und in frembde hendt kommen, aber noch zu unsern zeiten des Stoteles güeter genennt werden. Ich find, das Conradt und Volz von Weitingen, gebrüeder, sein, des
20 Conrads, weib, war eine von Rechberg, genannt Margreth, im jar 1429 uf Walpurgi umb 4000 guldin verwissen haben umb ir ehesteur, widerlegung und morgengab, auch uf ir aigen stainhaus zu Rottenburg, bei der margkirchen gelegen. Umb sollichs alles haben sie bemelter von Rechberg zu un-
25 verschaidenlichen bürgen und geweren ingesetzt Wolfen von Bubenhofen, Berchtolden von Sachsenhaim, Hannsen von Iberg, Hannsen und Merklin von Holfingen, Gumpolten von Gültlingen, Albrechten Spätten, Hannsen von Ow zu Freundteck, Friderrichen von Enzberg den jüngern, Aristoteles Me-
30 genzer und Jörgen von Neuneck. Solchs hab ich gar in ainem alten protocoll gefunden, ist ein wundergrofs copulat, hat vor vil jaren ain statschreiber von Balingen, so darvor der ungerüebigen grafen von Zoller schreiber und secretari gewest, hünder im verlasen. Allem ansehen nach so [hat]
35 sich diser Aristoteles Megenzer der zeit bei oder under dem adel eingelasen, wie der Rochius Merz zu unsern tagen bei den vierteln der ritter[1122]schaft des Neckers und Schwarzwaldts. Aber bemelte Megenzer haben hernach ein »von« angenommen und sich Megenzer von Veldorf geschriben.

5 dein] hs. den. 16 Tübingen] hs. Tügingen. 23 margkirchen] d. i. kirche am markt. 34 hat] ist wohl zu ergänzen. 39 Megenzer] s. über sie Bucelin a. a. o. II, und Beschreibung des Oberamts Horb s. 180.

Bei wenig jaren ist inen nach abgang Ernsten vom Fürsts und desselben geschlechts ein guets betzlin in ain aug gefallen und haben denselben in dem merertail güeter geerbet, wie man gemainlichen sprücht, das corruptio unius seie
5 generatio et incrementum alterius. Das ich aber widerumb uf die zollrischen sachen kom und uf das ufsstocken . . .

[1134] In disem capitel werden vermeldet zwen sprüch, in reimen verfasst, die grave Gottfridt Wernher in seinr jugendt am würtenbergischen hoff gemacht hat.

10 Grave Gottfridt Wernher hat in seiner jugendt, die zeit er bei herzog Ulrichen zue hoff gewest, sich vil der sprüch und reimen angenomen, wie dann ain sollichs vor jaren vil gebreuchlich, das auch manichmal die pottentaten mit umbgangen. Er hat ain gaistlichen spruch gemacht, darin er
15 geruehe alle moralia so weislichen angezogen, das sich dess die eltern dozumal hoch haben verwundert. Den hab ich den nachkommen des zimbrischen geschlechts zu ainer ler und underweisung nit söllen underlassen in dise historia zue verleiben, und facht an:

20 Merk! ich will dir ain ler geben,
Wie du dich sollt halten in deim leben,
Das sollichs Gott gefellig sei
Und dir selbs nutzlich dabei.
Fürcht Gott! hab in lieb vor allen dingen!
25 So mag dir nimer missilingen.
Hör möss mit fleifs, kanst du, all tag!
Dardurch man nichts versumen mag.
Gang auch mit fleifs dem gotzwort nach!
Lafs dir ufs zeitlich nit sein zu gach!
30 Dann wer zuvil guts will gewinnen,
Mag des teufels stricken hart entrinnen.
Die gebott Gottes nit übertritt!
Betracht sein leiden auch darmit,
Das er für uns gelitten hat!

*

6 ufsstocken . . .] hier bricht das capitel unvollendet ab. Der schreiber liefs bis s. 1133 leeren raum für die leider nicht erfolgte fortsetzung. 7 sprüch] dieses und die folgenden gedichte sind mit manchen unrichtigkeiten abgedruckt von Ruckgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern s. 257—291. 13 pottentaten] wie kaiser Maximilian I; s. Gödeke, Grundrifs s. 146. 15 geruehe] wohl verdorbenes wort. 26 möss] hs. mössts. 29 zeitlich] vgl. Eiselein, Sprichwörter und Sinnreden s. 263.

Darum sag im dank früe und spat!
Dann undankbarkait under den sünden allen
Ist Gott besonder ain grofs misfallen.
Verker in guts din besen sinn!
5 Dann unser leben ist bald hin!
Lebst du heut, morn bistu tod.
Gedenk oft an die letste nott
Und thuo nach Gottes huld werben,
Als müefsest du gleich iezo sterben;
10 Also dich allzeit schick und kher,
Und merk weiter uf dise lehr!
Du magst mit gerechtigkait nach gut streben,
Als welltest du ewig hie leben.
Bis fürsichtig, demüetig und schlecht!
15 Auch nimmer gech, bedenk dich vor recht!
Gang nit vil müefsig hie uf erden,
Willtu nit in übels gefüert werden!
Es ist gut, welchen sein hand nert,
Aber noch besser, der sein gut recht verzert.
20 Hab in essen und trinken vergut!
Dann zeitlich verderben gar wehe thut.
Du magst ain pfennig sparen, so schier
Als gewinnen, das glaub du mir!
Den armen solltu gern geben,
25 Willtu in reichtumb lang hie leben!
Sonst setz deim gut ain rechtes ziel!
Überig gesellschaft hab nit zuvil!
Durch bese gesellschaft, hoffart und zorn
Wurt oft seel, leib und gut verlorn;
30 Auch durch falsche weiber und spill.
Es schatt auch nichts, übersichstu vil;
Dann welcher wol kan übersehen,
Dem mag dardurch oft guts beschehen.
Mit nachpuren soltu nit gern kriegen!
35 Bis warhaft! hüet dich vor liegen!
Hab dein red in guter hut!
Vil reden ist nit allweg gut.
Vor schanden ist ain guter list,
Welcher seiner zungen ain maister ist.
40 Vertraub nit zu wol, und glaub mir!
Bis trew und gerecht, sag ich dir!
Leich wenig hein! hüet dich vor borgen!
Lafs ain andern das sein versorgen!
Sorg umb das dein, doch nit zuvil!
45 Dann es gett nun, wie Gott will.
Mancher hat vil sorg umb gut
*

2 undankbarkait] vgl. Boner, Edelstein, herausgeg. von Benecke, s. 146, 123—124. 11 lehr] hs. leher. 12 streben] hs. sterben. 34 nachpuren] vgl. Tristan, herausgeg. durch von der Hagen, v. 15051 ff. 38 guter list] vgl. Boner, Edelstein s. 56, 35—36. 42 borgen] s. Eiselein a. a. o. s. 89.

Und kompt doch nimmer ufs armut.
[1135] Darumb sollt du merken und verstohn:
Nit stätts solls nach deim willen gohn!
Welches aim nach seinem willen gat,
5 Und sin sach allzeit glücklich stat,
Der soll erschrocken und trurig sein,
Dann es ist ain zaichen dort grofser pein.
Welcher aber zu himel ist geborn,
Den stechen oft distel und dorn,
10 Das ist trüebtnus und widerwertigkait.
Darumb bis willig und berait!
Leb in geduldt hie uf erden!
Dir kan und mag nit mer werden,
Dieweil du bist in disem land,
15 Dann essen, trinken und gewand,
Nit weiter wurt gon dein gebott.
Hast nit guts verwürkt und geben durch Gott
Und dich damit gesumbt in deim leben,
Kannst du niemands, dann dir selbs die schuld geben.
20 Wir thund aber uf erdtrich nichts mer,
Dann stellen nach zeitlichem gut und eer,
Und so wir das selb erwerben,
Legen wir uns nider und sterben.
Darumb wais ich kain bessers nit,
25 Dann das du all dein zuversicht
Zu Gott setzest on argen list.
Und so dir etwas geschehen ist,
Das niemands widerbringen mag,
Soltu ufs deinem herzen lan;
30 Dann Gott thut oft aim ain sach zu gut,
Darumb wir haben grofsen unmut,
Und im darum gröfslich [zu] danken wer,
Das fünden wir in der hailigen leer.
Hastu nun dises alles woll vernommen,
35 So solltu dem fleifsig nachkommen
Und das also behalten in deinem mut:
Dann magstu überkommen eer und gut
Und zu letst besitzen das ewig leben,
Das welle Gott uns allen geben!

40 [1136] Neben disem gaistlichen, moralisierten spruch hat diser graff auch in seiner jugendt ain weltlichen, kurzwilligen spruch gemacht. Derselbig ist des nachfolgenden inhalts und facht also an:

Eins mals in ainem sommer
45 Stand ich und clagt mein kummer
Haimlich an ainem ende,
Ich sach niemand, dann für wende,

*

32 zu] dürfte zu ergänzen sein. 46 für] d. i. vier.

Gar früe an ainem morgen,
Still und auch verborgen.
Das trib ich lange zeit;
Ich dacht: Ach Gott, wie weit
5 Ist mein glick von hinnen!
Was soll ich nun beginnen
In disem jammerthal?
Ich glaub, seit Adams fall
Ermer mensch nie si geboren.
10 Ich dacht, ich wer herr Jacobs knecht
Und weren all mein sachen schlecht,
So felts wol umb ain burenschuo.
Wie ich all mein sachen thuo,
So will es sich nit schicken.
15 Ich geb nit ain wicken,
Das es mir übler gieng.
Ich hett mich understanden,
Zu dienen ainem frölin fein,
Ir lauter aigen wolt ich sein
20 Dur alle creatur.
Ir schön figur
War in meinem herzen bild;
Mein traurn sie mir stillt,
Wann ich gedacht an ir gestalt;
25 Meins herzens hat sie gewalt,
Als ich selbs, und noch vil mer,
Mein leben, wol und wee;
Sie nimpt mir all mein sinn,
Die edle kaiserin.
30 Ein stund zwo oder drei
Gedacht ich, mir wont niemand bei,
Den ich besorgen darf.
Mein oren wurden mir dosen;
Mir geriet ein wenig zu losen,
35 Als ob ich iemands hert;
Meine sinn wurden mir zerstert.
In dem gieng uf die thür;
Ich erschrack und trat herfür.
Da begegnet mir die schen,
40 Die ich in meinem herzen krön.
Sie grüefst mich so güetigclich.
Ich sprach: »Ach, Gott von himelreich
Der muefs eur loner sein!«
Sie trat zu der thier hinein

*

1 Gar früe] ein bekanntes lied beginnt: Ich stuond an einem morgen heimlich an einem ort; s. Uhland, Volkslieder I, s. 133; Ambraser Liederbuch CLXXVI. 10 Jacobs knecht] des altvaters Jacob sehr bevorzugter oberhirt. 12 burenschuo] vgl. Eiselein a. a. o. s. 62. 20 Dur] im sinne von um, rerum omnium dispendio. 29 kaiserin] s. Ambraser Liederbuch CXVII, 1. 33 dosen] s. Kloster der Minne in Lafsbergs Liedersaal II, 209, 24.

Und setzt sich zu mir nider.
Do bekam ich erst mein herz wider,
Bifs ich erholt dise wort
Und sprach: »Ach liebster hort,
5 Ich wolt euch gern fragen,
Wer euch her hett tragen
An disem morgen so früe?«
Sie sprach: »Gesell, es brecht mir müehe,
Wann ich dirs sagen sollt.
10 One alles geferd ich wollt
Spacieren sein gangen
Und hett doch grofs verlangen,
Was in der stuben wer.
Also kum ich daher
15 Und gedacht, ich will
Uf heren diser redt,
Wiewol ich unrecht het;
Dann wer zu losen ist genaigt,
Kain gute that er damit erzaigt,
20 Und halts für ain bese art,
Als sie nie erhert ward.
Iedoch möcht ichs nit losen,
Ich mufs die thüer ufstofsen,
So find ich dich allain.«
25 Ich sprach: »Fraw, es ist nit vain,
Ir hapt mich hart erschreckt
Und ufs schweren danken erweckt,
[1137] Das teglich mich anficht;
Hab ich nit trost, mein herz das brücht.
30 Ach fraw, mit ewerm grufs,
Fürwar, ir müfst ain schwere bufs
Von Gott darum empfahen.«
»Gesell, lafs dirs nit verschmahen!
Schwig und her ain klains!
35 Ich will dir sagen ains:
Ich merk in meinem sin,
Das ich dieselbig bin,
Die du alhie thust nennen.«
Ich sprach: »Fraw, ich mufs bekennen
40 Die warhait von eurtwegen;
Gott soll mein nit pflegen,
Wo dem nit also sei!
Ich danz, sing oder schrei,
So geschicht es als in ewerm dienst.«
45 »Ach gesell, es ist nit das wengst,
Das mir die nacht gedraumet hat:
»Secht zu, was grofse not
Man bei den leuten find!«

*

4 liebster hort] s. Hätzlerin, Liederbuch I, s. 84. 16 Uf heren] = heren uf.

Redt das ain kindt,
So wer sein gut zu lachen.
Solt ich dir fröden machen?
Der bin ich unbedacht;
5 Dein red mir ser verschmacht.
Schlags nur ufs dinem mut!
Dann hettest des kaisers gut,
Ich wöllt mir dein nit fluchen.
Will wol ain andern suchen,
10 Der mich bafs erfreut;
Haifs ich in ains, so thet er zwai.
Du gebest mir nit ain daubenai!
Darum ich dein nit mag,
Weder gesotten oder gebratten;
15 Will dein wol entratten,
Bifs ich nit weiter mag.«
Ich sprach: »Fraw, es ist nit alle tag
Markt vor ewer thür;
Wann ich erst ewer huld verlür,
20 Das thett mir grofsen zorn
Und wolt, das ich nit wer geborn
Der welt zu neid und hafs.
Ich kan weder zeil noch mafs
An ewer lieb nit treffen.«
25 Sie sprach; »Was gestu kleffen,
Du rechter unlust?
Du bist zu theur umb sust,
Ja, der dich kaufen sollt!«
Ich sprach: »Fraw, ich bin euch aber hold,
30 Es gerat recht, wie es well;
Mit thun und lassen, was ich söll,
Bin ich allzeit willig.«
Sie sprach: »Gesell, du sollt billich
Deiner bit sein gewert;
35 Ich hab heur und ferdt
Lang uf dich thon harren;
Dann ich bedarf ja wol ains narren,
Wann ich dahaimend bleib,
Mit dem ich ain kurzweil treib.
40 So hastu dich versumpt;
Dann es sich nit wol ruempt
Zwen narren in ainem haus.
Du gest wol füraufs;
Ich acht dein gar wenig,
45 Ich geb nit ain pfennig
Umb deiner ain stuben voll.«
»Zarte fraw, das wais ich wol,
Das ich euch unwerd bin;
Der unfal hat mein glück hin.
*

6 dinem] hs. disem. 42 Zwen narren] vgl. Körte, Sprichwörter s. 322.

Aber die gnad gehet fürs recht.
Ir müßt doch sunst haben ain knecht,
In ewerm haus erneren,
In der kuchen spülen und umbher keren,
5 Dess bin ich unverdrossen.
Ir hapt mir mein herz durchschossen
Mit fraw Venus pfeil.«
Sie sprach: »Gesell, nim dir der weil
Und leug dich nit zu tod!
10 Es ist ain klaine not,
Vill pfennig in der täschen.
Du sollt nit nach wilpret neschen!
Du kiffest noch wol haberstro.«
»Ach, edle fraw, das wer ich fro,
15 [1138] Und het ich noch so bese zen,
So wellt ich nit gern gen Ach gehn,
Das ir wissen das herze mein.«
Sie sprach: »Gesell, du wüllt im spill sein
Und kannst doch des reimens nit.
20 Es ist nit hie der sitt,
Das man setz dnarren über aier.
Ich main, trüeg ain gons ain schleier,
Du welltest haben deinen thail.
Du findst hie nit fail,
25 Das du bezalen magst,
Wann du singst und sagst
Biß hinacht zu vesperzeit.«
Ich sprach: »Es ist ain alt sprüchwort,
Das hab ich ihe und ie gehort:
30 »Wer wol kan übersehen,
Dem mag wol guts beschehen.«
Ob es mich auch wellt helfen?
Mein pitten, schreien und gelfen
Ist sonst ganz verloren.
35 Wer waißt iren zoren
Mit gedult zu überwinden
Und wider gnad bei ir finden,
Do ich ine hin geleget hab.
Den rath ich mir selber gab,
40 Sprechend: »Ich kan mich nit verwundern,
So ich ain besondern
Willen und lieb trag zu euch
Und in trewen zu euch fleuh,

*

1 fürs recht] vgl. Graf und Dietherr, Rechtssprichwörter s. 397, nr. 603. 4 spülen] s. Fastnachtspiele II, 786, 21. 11 täschen] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXVIII, 7. 19 reimens] vgl. Ambraser Liederbuch CCXX, 14. nit] hs. mit. 21 über aier] s. Eiselein a. a. o. s. 136. 22 gons] trüge eine gans einen schleier, du würdest sie nicht ungerupft lassen. Bei Fischart, Gargantua, 1594, bl. 259b, ist an stelle der gans die geiß gesetzt. 25 du] hs. da. 28 sprach] d. i. zu mir selbst, jedoch nur scheinbar.

Das ir mich ganz verschmecht.
Wann ir euch recht bedecht,
Es wer euch selber laid;
Dann wer ich ain wilder Haid,
5 Ir sollt euch mein erbarmen!
Was zeicht ir mich armen,
Das ir mich schelten so hart?
Ain bruder in aim bart
Der trueg nie hertern orden,
10 Der ie münch ist worden,
Als ich umb ewern willen thuo.«
Sie sprach: »Gesell, sag an, wie,
Bistu gangen zu schul!
Du fiegtest wol uf ain bredigstul,
15 Zu verkinden die hailigen tag.
Deinsgleichen ich nit sag,
Der gelerter sy in loica;
Ufs nain so machstu ja,
Als dann iez gewonhait ist.
20 Dieweil du aber ain so hüpsches Jäcklin bist,
So soll kain muter an irem kind,
Es sei gleich lam oder blind,
Verzweifeln oder verzagen.
Ich hab dahaimen ain sewmagen,
25 Der freut mich baſs, dann du;
Da will ich mein nachpurn zuo
Uf dise fassnacht laden.
Versumpstu dich, so hab den schaden!
Nach dir will ich nit schicken.«
30 Ich erschrack von ganzem herzen mein,
Das mir die creften wollten entgangen sein.
Und mich selbs nit mer erkannt,
Da sie mich also anzannt.
Ich schlug mein augen nider
35 Und besan mich hin und wider.
Do ich nit wusst weder trum noch endt,
Gedacht ich: Frischlich angerennt
Ist wol halber gefochten.
Wiewol meine wort nit tochten,
40 Sie waren ir unangenem;
Und glaub, so der Endcrist kem,
Im würd nit ain haselnus.
Also muſs ich mein sind büeſsen!
Wann sie mich nit frindtlicher will grüeſsen,
45 Dann sie noch thut,

*

4 Haid] vgl. Die Klage, herausgeg. von Holtzmann, v. 894—895. 9 hertern] hs. herten. 10 münch] so wohl, hs. mentsch. 15 verkinden die hailigen tag] s. Leo's von Rozmital Reise s. 181, z. 22 v. o. 17 loica] d. i. logica, nicht loiola, Loyola, wie Ruckgaber gelesen; s. Hätzlerin, Liederbuch II, 72, 160 und 216.

So hab ich wenig freud oder mut
Und wer wol dahaim pliben,
Het mein zeit vertriben
Mit erlichen frawen im kunkelhaus,
5 Da lept Hainz und Benz im saus.
Daselbs würd ich bas entpfangen,
Dann hie ist mirs nit wol ergangen.
Gott geb mir sonst vil hail!
Es ist mir worden mein tail.
10 Ich gang wol, wann ich will,
So ist hie mein zil;
[1139] Urlob das sumpt mich nit.
Nun wer ich ie auch gern mit
Da vornen an dem tanz.
15 Unfal, du bese schanz,
Du willt mich nit verlassen!
Wie kunt ich mich ir maſsen?
Das wellt ich gern wissen.
Nun wer ich geflissen
20 In irem dienst, wist ich, wie?
Ich erkeckt, sprach: »Fraw, ich stehe alhie
Und bitt umb gnad.
Bedenkt, wie sich hat
Mein herz an euch ergeben,
25 Dieweil ich hab mein leben
Gericht nach ewerm gefallen.
Ir liept mir ob allen,
Die weibs nammen gewunnen;
Vil schener, dann die sonnen,
30 Leuchten mir in meinen augen.«
Sie sprach: Gesell, on alles laugen
Sag ich dir zu diser frist,
Was du in meinen augen bist:
Wann ich dich anblick,
35 Von ganzem herzen ich erschrick
Vor deiner ungestalt;
Die ist so manigfalt,
Das ichs nit mag erzellen.
Solt man dich uſserwellen
40 Zu ainem vogelgeschrai,
Ich gib dir das mein trew,
Man kündt dich nit verbessern.«
Meine augen wurden mir wessern
Und von zehern so naſs,
45 Das ich nit wust, ob ich stund oder saſs,
So übel was ich erschrocken
Vor diser zarten docken,
Durch ire scharpfe wort.

*

23 Bedenkt] hs. Bedenkh. 27 liept mir] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXX, 31. 37 Die] hs. Dir. 40 vogelgeschrai] vielleicht statt vogelscheuh.

Ich sprach: »Herzliebster hort!
Dess will ich euch verjehen:
Ich hab gar vil gesehen,
Und ist euch auch wol kunt,
5 Das man ain zottenden hundt
Von hessligkait lieb hat;
Lafs mich dieselbig statt
Also bei euch verdreten,
So will ich ungebetten
10 Ewer williger diener sein.
Die fassnacht gehet herein,
So dörft ir wol ains butzen.«
Sie ward ain wenig schmutzen,
Und liefs doch bald darvon
15 Und sprach: »Gesell, es geschicht
Nit halb, was du begerst.
Wann du zu Nürmberg werst,
So geb man dir die wal;
Man thuts aber nit überal,
20 Das man die schaff sengt.
Wer vil näher hengt,
Der mufs dester mer verlieren.
Du darfst mir nit hoffieren
Mit deiner falschen geigen;
25 Du ist noch wol rueben für feugen,
Als ainest dein vatter thet.«
Ach Gott von himel! solche red
Der mufst ich vil verschlinden.
Es möcht ain herten stain
30 Mein senlich clag erbarmen.
»Ach, zarte fraw, sollt ich erwarmen
An ewer rainen brust,
Das wer meins herzen lust
Für alle freud uf erden!«
35 Sie sprach: »Solltest so alt werden,
Als Mathusalem was,
Der under ainer kuefen safs,
Es sollt dir nit gedeihen!«
Ich sagt: »Fraw, was wellt ir mich zeihen?
40 Es wer ain lange zeit;
Das zil ist vil zu weit,
Ich kan es nit erlangen.
Ich gib mich sonst gefangen
*

1 hort] s. oben s. 217, 4 und anmerk. dazu. 17 Wann du etc.] über diese sprichwörtliche redensart s. Album des Literarischen Vereins in Nürnberg für 1865, s. 76—80. 20 schaff sengt] vgl. Eiselein a. a. o. s. 542. 21 näher hengt] d. i. je näher einer die zügel dem rosse beim wettlauf hängen lässt, desto mehr verliert er, weil er desto mehr zurückbleibt. 26 dein vatter] Gottfrid Wernhers vater, Johannes Wernher, litt in seinem alter mangel, weil er in die reichsacht verfallen und seiner besitzungen beraubt worden war.

Uf gnad, on alle wer,
Das ich mich on zweifel seer
Gegen mannsnammen wolt schemen.«
Sie sprach: »Ich wellt nemen
5 Für dich ain faistes schwein,
Und dunktest dich noch so fein;
[1140] Da schmalzt man mir ain gute suppen.
Ein buren in ainer juppen
Nem ich für deiner siben.
10 Werst du lenger ufsbliben,
Ich hett dein ganz vergessen.
Du hast mein herz besessen,
Gleich wie ain kuo ain schlitten;
Dein lieb hat mich verschnitten
15 Mit aim alten filzhut.
Es ist nit halb so gut,
Das man gleich hoch acht.«
Ich armer stund und lacht,
Und was wir doch kain scherz.
20 Ich gedacht: Ach, manns herz,
Wie bist so gar verschwigen!
Ein kind in ainer wiegen
Hat mer vernunft, dann ich.
Ich sprach zu der wunneglich:
25 »Herzlieb, was ist die schuld,
Das ich ewer weiplich huld
So gar verloren hab?
Ein kraut das haist schabab,
Das steet uf wilder haid
30 Und thut mir vil zu laid;
Es ist gar wol umbzeint.
Der wer mein gut freundt,
Der mir das kraut veretzt
Und an die statt setzt
35 Ein blumen, haifst vergissmeinnit,
Der mir dasselb nit abschnidt;
So stünd ich sorgen frei,
Meins herzen schene amei!
Nun last mich nit verderben
40 Und umb eurtwillen sterben;
Wiewol mirs wer ain klainer schmerz.
Ich tailt mit euch mein herz,
Als ain pellican thut,
Der mit seinem blut
45 Seine jungen thut erneren.
Wie kindt ir euch erweren?
Ir müfst mir gnad beweisen;

*

13 kuo ain schlitten] welche nie an einen schlitten gespannt wird. 15 filzhut] der zum schneiden unfähig ist. 20 gedacht] hs. gedach. 39 last] hs. lafs.

Erwaicht man doch ain eisen;
So kan man ain baum bucken.
Darumb will ich mich gern schmucken
Als ain ziegel uf ainem tach.
5 Man zürn gleich oder lach,
So bin ich euch nit findt;
Kain son, die nit überscheint,
Die mir für euch gefellt.
Mein herz hat sich zu euch gestellt,
10 Dess last mich doch geniefsen!
Nun will ich gern biefsen,
Hett ich euch erzürnt,
Geplackt und auch getürnt,
So sein mir armen gnedig!
15 Ich bitt euch, sagt mich ledig,
Und nempt min dienst vergut!
Ich bin in aigner glut,
Als der phenix in dem feur.
Her Tristans aubenteur
20 Ist mein nit genofs,
Wiewol sein lieb war grofs;
Das schafft in im ain drank.
Ach fraw, macht mirs nit langk
Und tresten mich ellenden man!«
25 Sie sprach: »Gesell, ich kan
Mein lieb nit lenger helen;
Welstu in dem nit felen,
Das du dich hast erzaigt,
So bin ich ganz genaigt,
30 Mein herz dir ufzuschliefsen.
Darumb lafs dich nit verdriefsen,
Was ich will sagen,
Darbei dir clagen
Von euch gesellen, den jungen.
35 Ir hapt vil beser zungen
Mit ewerm falschen klaffen;
Ist aim ain glück beschaffen
Von ainer rainen frucht,
Ain gesell den andern sucht;
40 Er sprücht: »Nun schwigen still,
Gut schwenk ich sagen will;
Ich hoff, mein sach sei richtig.
Beleib darvor! hüet dich!
Das sie ain sollichs nit erfar;
45 Dann wurd sie das gewar,
[1141] Der pfeffer wer versalzen.«

*

4 ziegel] ich will alles über mich ergehen lassen, wie ein ziegel auf dem dach. 18 phenix] hs. pfenien. 20 nit genofs] seine liebe zu Isolde kam der meinigen nit gleich. 22 ain drank] s. Hadamar von Laber s. 153, 646; Heinrich von Veldeke s. 5, IV. 26 lenger] hs. lelmger.

»Ewere reden lasst ir walzen,
So ir zusamen kumpt,
Das sich oft ainer ruempt,
Das im nit halb geschehen ist.
5 Da ich ain sollichs von dir wisst,
So het ich dein genug;
Dann es hat kain fueg
Solch unnutz und bess geschrai.
Das ist gar mancherlai,
10 Damit ir uns verletzt;
Dess sein wir aber unergetzt
Und schwerlich überladen;
Bringt mancher frawen schaden;
Dann wie man recht liebe pfligt
15 Und schwigen hoch wigt,
Das kan man nit vergelten;
Wiewol man laider selten
Dieselben iezo findt;
Wie hart man ain verbint,
20 So ist im nit zu trawen.«
Ich sprach: »Fraw, ir mögt frewlich bawen
Uf mich als uf ain fels!
Ich acht nit grofs geschels;
Vill geschrais und wenig wollen,
25 Das ist nie von mir erschollen;
Das zu schwigen mir gebürt,
Kain besse zung mich verfürt.«
Sie sprach: »Lieber geselle mein,
Es ist darbei zu sorgen,
30 Du bedarfst gar wol ains borgen,
Das dir zu trawen wer;
Es wer mir vil zu schwer,
Ob ich dich anders fundt.
Mein herz dir gunt
35 Vil guts vor aim andern.
Das ich nit werd betrogen!«
Ich sprach: »Fraw, ich bin uferzogen
In trew und auch in warhait;
Es wer mir selber laidt,
40 Wann ich euch sollt betrüegen.«
Sie sprach: »Gesell, du sollt nit lüegen;
Dein trew die halt an mir!
Dess gleich so will ich dir
Verpflicht und auch verbunden sein.
45 Nit ker dich an die rede mein!
Ob ich dich hab gescholten,
Es wurt dir wol vergolten;

*

23 geschels] vgl. Lafsberg, Liedersaal II, 242, v. 1138; Hermann von Sachsenheim, Mörin bl. XXVIa, sp. 1. 31 trawen] hs. trauren. 34 gunt] vgl. Ambraser Liederbuch XXXVI, 10.

Verleicht uns Gott die stundt,
Ich mach dich bald gesund.
Dein herz von grofser not,
Das ist wol halber todt
5 Und hat gar vil erlitten,
Ganz ritterlich gestritten.
Das will ich dich geniefsen lon.
Schadt nit, ob du schon
Dem Absolom nit gleich bist;
10 Dein trew für schene zu loben ist,
Das ich zu dir bin hoffen;
Mein herz das steet dir offen
Und ist dir unverschlossen.
Hett dich mein red verdrossen,
15 Ich bitt dich, lafs nun ab
Und thuo, als ich gethon hab!
So sein wir ganz veraint;
Ich hab es nit gemaint,
Als dus verstanden hast.«
20 Ich sprach: »Fraw, ewer süeser trost
Der hat mich erst ernert
Ich hab mein zeit verzert
In jamer und in qual;
All mein freud war schmal,
25 Do ich von euch sollt schaiden.«
Sie sprach: »Gesell, lafs dir nit laiden
Und ker herwider schier!
Du ainfeltigs thier!
Ich mufs dich vor probiern
30 Und mit dir disputiern,
Ob ich fünd ain wandel.
Es hat kain solchen handel,
Als: Conz, krom mir!
Und ich, lieber Hanns, dir!
35 Ich mufs mein er beschürmen
Vor den falschen und besen würmen;
Das ist mein bester hausrat,
Den ain erenfraw am liebsten hat.
Darumb halt mich in guter hut!
40 Tuo nit, als mancher thut,
[1142] Der ganz dörlich spricht,
Er wellt der kaiserin nit,
Wann es verschwigen blib.«

*

9 Absolom] vgl. Carmina Burana s. 122, sp. 2, 8. 10 für schene] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXXI, 3. 43 verschwigen blib] der Duc de Richelieu »hat desclarirt dafs wen Eine Keyfserin schön wie Ein Engel in Ihm Verliebt were, undt bey Ihm liegen wolte, auff die condition dafs Er Es nicht nachsagen solte wolte Er lieber nicht bey Ihr liegen undt sie sein leben nicht sehen; s. Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans (Bibliothek des literarischen vereins VI) s. 424.

Ich sprach: »Fraw, ich gib
Euch dess mein trew zu pfand,
E wollt ich ufs dem land
Und nimmer mer darein kommen,
5 E solchs von mir würd vernommen:
So teur, als ain wort.
Es wer ain grofs mordt,
Wann das von mir geschech.
Ob Gott das an mir rech,
10 Das wer mein rechter lon.«
Sie sprach: »Nun pleib uf solcher ban
Und lafs dich nit verfüren!
Darbei ich nit mög spüren
Dein lieb ufs falschem grund;
15 Dann oft so redt der mundt
Und ist das herz doch weit darvon.«
Ich sprach: »Fraw, ich bin nit der man,
Der theur beut
Und wolfel geit,
20 Dess seit ir wol von mir gefreit.
Ich gib euch guten kauf
Und treib nit der welt lauf,
Welches iezo ist gemain.
So kan ich nichs, dann ja und nain,
25 Wie ain ander kaufman,
Der nit vil verwarens kan.
So sagt mancher von goldt,
Wann mans recht beschawen sollt,
So wer es kum halber blei.«
30 Sie sprach: »Dem sy, gesell, wie im sy,
Das geschicht gar oft und vil,
Untrew hat ain langen stil,
Der raicht in alle landt
Und ist euch mannen wolbekannt;
35 Falsch, lüstig und ungetrew
Das ist under euch nit new,
Iez, als vor ain hundert jar.«
Ich sprach: »Fraw, ir hapt war,
Das thut ainer, und der ander nit;
40 Ir frawen, ir gen wol auch mit
Bei uns mannen in disem raien.
Man findt manchen stolzen laien,
Den frawenlieb bewegt
Und all sein hoffnung darauf legt,
45 Wie er der liebin dienen kan;
Dem henkt ir dann den karren an.

*

16 weit darvon] vgl. Mathæus 15, 8. 18 und 19 theur beut und wolfel geit] die fischer erscheinen als solche sprichwörtlich; s. Hätzlerin, Liederbuch II, 85, 190; Lafsberg, Liedersaal III, 544, 194. 34 euch mannen] vgl. Eiselein a. a. o. s. 445.

Den mufs er also tragen
Und ain jar daran nagen,
Wie ain hund an ainem bain.
Das beschicht im nit allain,
5 Als ichs darfür hab.
Solchs ziehen wir gegen ainandern ab
Und sy das spill erwert!
Dieweil mir ewer lieb ist beschert,
So acht ich nit, wie es mein nachpurn gieng.«
10 Die schen widerum anfieng
Und sprach: »Gesell, von dannen ker,
Dann die zeit hat er!
Woluf, ich mufs darvon,
Man hat die mess gethon;
15 Es ist umb essens zeit,
Der mittag der ist nit weit,
Das man zu haus gehet.
Mein herz in sorgen stehet,
Der claffer werd mich anluegen.
20 Es will mir auch nit fuegen,
Die leng bei dir zu ston.
Ich mufs für war hingon,
Das mich der man nit ergreif
Und mir die vesper in latein pfeif.
25 Darumb gedenk, was du mir bist verbunden;
Recht hab ich dich noch gefunden,
Du wellst dich dann verkeren.«
Ich sprach: »Ach fraw, ich will meren
Mein trew, dess seit zweifels on!
30 Dann wo ich unrecht hon,
So hapt ir mich zu straffen.«
Sie sprach: »Gesell, du machst mich schlaffen;
Ich kan nit lenger bleiben,
Die zeit will mich vertreiben,
35 Des tags will mir zerrinnen,
Alde! ich far von hinnen.
[1143] Gesegne dich der liebe Gott,
Der dich und mich erschaffen hat!
Der helf uns schier zusamen!«
40 Ich sprach bald amen;
Mit dem schied ich von ir.
Mich bedaucht nit, das mir
König Soldan were gleich
Mit allem seinem reich,
45 Also mein herz in freuden schwebt;
Niehe freer man uf erden lept,
Dann ich. Und doch nit lang
Grofs lieb mein herz bezwang,
Das ich mein selbs vergafs.

*

12 zeit hat er] s. Eiselein a. a. o. s. 657.

Ich wusst aber nit, das
Ein ander lag im busch;
Denselben ich iz vertusch
Und laſs dem wasser seinen fluſs,
5 Sie gab mir zu letst ain Judaskuss,
Als die frawen sein gewon,
Da sie iren man
Anlachen über ain zan.
Aber wo man mich anlacht,
10 Da wellt ich gern übernacht
Zu der herberg sein.
So waiſs ich nit, das man mein
So wol geraten möcht;
Der nit wol ins spill döcht,
15 Als ich und meins gleichen.
Ich sollt billich aim weichen,
Dem das glück wer beschaffen.
Es weren gleich laien oder pfaffen,
So gat stück für stück.
20 Ich nem dasselbig glück
Für mein bar gelt.
Wagen gewint, wagen verlürt.
Das gibt man aim zu treffen,
Der sich also lasst effen.
25 Ich was ganz ir aigen
Und wollt mich erzaigen
Das jar hin als her,
Ob iemands glück verfallen wer,
Das es mir kem zu steur.
30 Aber all freud ist mir worden theur,
Dieweil ich bin geschupft,
Mein herz vor jamer schnupft.
Wiewol das mir nit geschicht allain;
Er sy gleich groſs oder klain,
35 So wurt niemands verschont,
Sonder mit untrew belont.
Das mag man bei den alten erkennen.
Den Virgilium will ich nennen,
Den betrug ain weib durch list,
40 Das er nit anders wisst,
Ir trew wer ganz und stett,
Wie sie ime dann verzeilet het.
Do muſst er mit groſsem verlangen
In ainem korb bleiben hangen,

*

13 geraten] wohl für entraten. 30 theur] vgl. Barlaam, herausgeg. von Pfeiffer s. 86, 27; Gregorius in Greiths Spicilegium s. 197, 475—476. 47 erkennen] die nachfolgenden mähren sind aus poesieen des mittelalters geschöpft. 38 Virgilium] s. über ihn Maſsmann, Kaiserchronik III, 448 ff.; Pfeiffer, Germania IV, 237 ff.; X, 406 ff. etc. 44 hangen] so bindet Brunhilt in den Nibelungen könig Gunther mit einem gürtel und henkt ihn an einen nagel.

Biſs in iederman besah;
Dem sein sterk verniet ain weib,
Darumb er verlur sein leib.
Der weis maister Aristoteles,
5 Dem bin ich laider ungemeſs;
Den ritt ain weib für ain pferdt.
Der was der schrift wol gelert,
Doch muſst er sich lon bucken,
Wie man findt in vil stucken,
10 Das der frawen list
Über aller maister kunst ist.
Darbei laſs ich auch beston
Den reichen künig Salamon,
Der der weisest gewesen ist,
15 Den betrog ain mörin, wie man list.
Das sy den wilden gensen klagt!
Mein herz hat mirs gesagt:
Kurzen mut und lange klaider
Tragen die frawen laider;
20 Das hat sich wol an mir beschaint.
On allain, das ich nit waint,
Sonst hab ich laider kain mitelthail,
Dieweil sie mich gefiert am narrensail,
Wie ain affen an ainer ketten.
25 Ich wellt ain ai verwetten,
Es wurde an ir gerochen,
Das sie ir trew hat brochen.
Sollichs laſs ich steen zu diser frist;
Dann wo haut und har kain nutz ist,
30 Da wurt kain guter belz.
Sie war mein uſserwellts
Herz und höchster schatz,
Far hin! es hat den watz.
Mein sach ist nichts;
35 Ich hab des ersten stichs
[1144] Ein gutes spill verlorn,
Und kartet ich heut und morn,
So gewinn ich doch kain leſs.

*

6 pferdt] so in holz geschnitten an den chorstühlen in Rouen. Der philosoph geht auf allen vieren und das weib hält ihn reitend im zaume; s. Langlois, Stalles de la cathédrale de Rouen. 10 frawen list] s. Eiselein a. a. o. s. 507. 15 list] vgl. Freidank (1539) bl. XXa, sp. 1. z. 3 v. u. 16 wilden gensen] groſse klagen richtet man an leblose dinge, z. b. an den ofen, an die wand, oder an unvernünftige thiere, welche die gesellschaft der menschen fliehen, wie hier an die wilden gänse oder hagelgänse. Im liederbuch der Hätzlerin II, 72, v. 292 steht wohl unrichtig: Das sey den wilden Gemsen clagt! 18 Kurzen] hs. Kurzer. klaider] s. oben II, 109, 30 und 170, 12; Keller, Ayrers Dramen s. 554 anmerk. und s. 2288, 10; Heldenbuch s. 457, 25. 30 guter belz] s. Eiselein a. a. o. s. 290. 33 watz] s. Eiselein a. a. o. s. 629. 38 leſs] d. h. nicht so viel, um sich nach der aderlässe gütlich thun zu können.

Wann ich schon ain ganz jar sefs,
So wer es gleich, wie vor.
Ich hoff nimmer uf die spor,
Darauf ich bin gewesen;
5 Was ich hab ufserlesen,
Das liept aim andern auch,
Sie war mein buol und ich ir gauch,
Als ich zwar noch bin.
Ich wellt, sie hett mein sin,
10 Darumb geb ich ain altes pfundt,
Und wer ich im seckel noch so wundt,
Iedoch so wellt ichs wagen
Und nit weiter fragen,
Ob ain gons barfufs gieng.
15 Do sich erst die lieb anfieng,
Do was ich lieb und wert;
Seit hat sichs alls verkerrt.
Also soll man die affen suchen,
Bifs man sie facht.
20 Wer all ding vor bedacht,
Dem kent nit wol misslingen.
Ich main, und kent ich singen
Als die lieben nachtegallen,
Es würde ir dannocht nit gefallen
25 Und geriet mir zu aim eselgeschrai.
Allererst ist mein mut enzwai,
Darauf ich all mein hoffnung setz;
Und wann ich ain ganzen tag schwetz,
So findt man leut, die spotten mein.
30 Warum will ich dann ain narr sein,
Das ich sollichs nit kan verston,
Seit man mich lasst ufm wohn,
Darneben mich am bain nagen?
Sie hat mich in dstupflen geschlagen.
35 Wenn ich trüeg ain grofsen berk
In ain tiefes thal, es hülf mich nit;
Ihe lenger ich schrai und pitt
Ihe beser mein sach wirt.
Ich bin so gar verirrt,
40 Das ich nit wais, wo naufs.
Ain anderer han der wonnt im haus,
Der hat die eltern brief;
Dess lafs ich manchen seufzen tief.
Da ligt ir nit vil an;
45 Ich mufs den spott zum schaden han,

*

14 barfufs] s. Hermann von Sachsenheim, Mörin bl. XIVa, sp. 2, und Eiselein a. a. o. s. 205. 25 geriet] vgl. Hätzlerin I, 98, 27—28. 42 die eltern brief] s. Graf und Dietherr, Rechtssprichwörter s. 115, nr. 283. 45 spott zum schaden han] über dieses sprichwort und dessen variationen s. Eiselein a. a. o. s. 542.

Als manchem ist geschehen mee,
Der seinem leib wol und wee
Durch liebe willen thett
Und wenig glicks hett;
5 Aber er mufst für ufsen traben.
Wir sein noch nit all übern graben.
Man möcht wol ainen finden,
Der liefs sich an ain strohalm binden
Ain solche schene schmollerin.
10 Mich freut, das ich der erst nit bin,
Dem sollichs ist beschehen.
Es leut nur am übersehen,
Als die von Weitershausen.
Narren soll man mit kolben lausen;
15 Das ist an mir wol schein;
Dann wo nit leut sein,
Da setzt man dgens uf dbenk.
Ich hab die guten schwenk
Umbsonst nit erdacht;
20 Mich haben darzu gepracht
Gute wort und wankler mut.
Ich gedacht, mein sach wer gut,
Da hub sich erst mein unglick an.
Wie möcht sie aber ain beser gauggelman
25 Im ganzen dorf han gefunden?
Sie hat mich hart gebunden
An irs alten esels statt,
Der manchen sack getragen hat;
Dem gab sie solchen lon,
30 Wie sie mir hat gethon;
Darbei ich wenig trew speur.
Der nechst nach mir
Sehe sich wol für,
Das im also nit auch gescheh,
35 Das sie lieplich zu im sprech:
Stand uf, Conzlin, lafs Henslin sitzen!
Sie kan leffel machen und affen schnitzen,
Dess ist sie ain maisterin
Und der falschen herzen ain kaiserin;
40 Sie schleufst aim uf, dem andern zu.

*

13 Weitershausen] den commentar zu dieser sprichwörtlich gewordenen unbedachtsamkeit, aber auch klugheit und list der bauern zu Wittershausen, dem frühern würtenbergischen Schilda, giebt band I, 315, 5 ff. Hermann von Sachsenheim gedenkt der bauern von Wittershausen in seiner Mörin bl. XIIb, sp. 2 und bl. XXXIIb. sp. 1; vgl. auch Pfeiffer, Germania I, 361, und Beschreibung des Oberamts Sulz s. 272 ff. 14 mit kolben lausen] Seb. Brant und Luther, s. bei Eiselein a. a. o. s. 487. 17 dgens] deren dummheit sprichwörtlich ist. 27 esels] d. i. mariti. 36 sitzen] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXVIII, 26. 37 schnitzen] sie kann ihre liebhaber zu löffel und affen machen; s. Eiselein a. a. o. s. 433.

Ich rech mich, wisst ich, wie;
Dann ich nit gern mit aim gemain
(Der beit beger ich allain),
Ders beser hab, dann ich.
5 Ains andern glück das müet mich,
[1145] Das ich nit auch lig in der beut;
Dann jenhalb bachs sein auch leut;
Umb sie hab ich nit droschen.
Das feur ist erloschen,
10 Das mir mein herz erhitzt;
Und hab mich umb sonst gespitzt
Uf den könig von schellen.
Das mufs ich Gott befellen,
Das und anders mer.
15 Man sprücht: Welcher ehe
In die müli kumpt, wurt ehe gemalen;
Mit dem lafs ich mich bezalen,
So bein ich gleich so reich, als vor.
Ich hab darfür, ich tref das thor,
20 Und sprech, ich seie hie gewesen.
Sie hat mer büecher gelesen,
Den ich, das brüef ich wol,
Sie waifst, wie man dnarren effen soll;
Deren bin ich auch ainer!
25 O du ungetrewer gemainer!
Ich kan dich nit erkennen,
Hoff, du werdest zwen verbrennen.
Dir wurt der nutz und mir die mühe,
Dir wurt das flaisch und mir die brüe.
30 Das dirs der teufel muefs gesegnen!
Ich will mich der brie auch verleugnen,
So mir nit bessers werden mag.
Hab ich gedient manchen tag
Uf ir gnad und guten won,
35 So gang ich mit lerer hand darvon.
Steig auch nit gern hoch;
Wens gelust, der steug mir nach
Und habs so gut, als ich!
Das gun ich im wol für mich.

40 Von zwaien sprüchen, ain gaistlichen und ain weltlichen, die graff Wilhalm Wernher von Zimbern einest gemacht.

Grave Wilhalm Wernher von Zimbern hat anno 1539

*

7 bachs] s. Eiselein a. a. o. s. 50. 12 schellen] hs. schelben. 28 mühe] s. Eiselein a. a. o. s. 474. 36 Steig] vgl. Eiselein a. a. o. s. 577. 39 für mich] d. i. von mir aus.

zu Wimpfen, dahin dann das camergericht dozumal den sterbend von Speir war geflohen, ain gaistlichen spruch gemacht, darein zuo anfang der reimen, so dieselben buchstaben vermerkt, sein nam und cammergerichtsampts ver-
5 waltung befunden, sampt der jarzal, und sagt der spruch vom dodt, darbei dann allerhand hailsame leeren, zur andacht und gottselligem leben weisend. Und wiewol solch gegenwürtig capitel lengest hievor sollt eingepracht sein worden, so ist es aber übersehen iedoch darum nit zu
10 underlassen, sonder zu langkwüriger gedechtnus hierin zu vermelden, und facht solcher spruch an ex abrupto, wie man sagt:

Wöllt ir mentschen selig werden,
Ir müeſst lassen sind uf erden,
15 Leuplich gelüst und freulichkait;
Hart bitten Gott umb selligkait,
Erberlich hie im zeit leben;
Leuchtlich wurdt euch gnad geben,
Mit der ir megt sellig werden,
20 Wöllt ir hie uſs diser erden
Euch mit fürsatz zu im schicken,
Rät des teufels und sein stricken
Nit volgend, noch auch diser welt.
Hertigclich der mentsch in sind fellt,
25 Ellend auch darin bleibt,
Rufft er nit zu Gott und wider treipt
Gar bald bess begird mit rainem gebett,
Richt sich selb zu bleiben hert und steet.
Alsbald ain mentsch ain sollichs thut,
30 Von stund an wurt all sein sach gut;
Er befilcht sich Gott von herzen
Und achtet nit der welt scherzen,
[1146] Noch aller irer falschen list,
Dieweil es trug und zergengklich ist,
35 Halt nichs in, dann trüebselligkait;
Ee ain liebs, kumend hundert laid.
Recht wie der schat ist unser leben.

*

1 Wimpfen] s. oben band III, 220, 37 und 222, 42. 3 zuo anfang der reimen] schon im anfange des 14ten jahrhunderts war es eine beliebte spielerei deutscher poeten, die namen in akrostichen anzugeben, wie z. b. Konrad von Ammenhausen in seinem Schachzabel. 11 spruch] derselbe befindet sich auch in etwas späterer abschrift in der vom grafen Wilhelm Wernher von Zimmern zusammengestellten handschrift nr. 123 der hofbibliothek zu Donaueschingen bl. 127b—130a. Nach ihr konnten mehrere verdorbene stellen unsers chroniktextes hergestellt werden. 18 euch] hs. 123 Gott auch. 20 uſs] hs. 123 uf. 25 bleibt] hs. 123 ligen bleibt. 31 herzen] hs. 123 ganzem herzen. 35 nichs] hs. 123 gar nichs. 36 ain liebs] vgl. Eiselein a. a. o. s. 427.

Zu zeiten, so es aim nit ist eben
Und der mentsch dess hat gar kain won,
O wee, so mufs er kurz davon;
Zucken kan er nit hinder sich,
5 In hilft kain fundt uf ertrich.
Mit kurz mufs er den totten tritt!
Bei dem so hilft kain traw noch bitt.
Ewiger Gott! das ains nit wolt
Recht thun lieber, dan das er solt
10 Nacher gewarten ewiger pein!
Her Gott! der möcht nit witzig sein;
Es wer ain zaichen klainer vernunft,
Richte sich in der thoren zunft,
Zeitlich freud sich lassen überwinden,
15 Und ewig selligkait lassen dahinden;
Ob allen schaden wer dises ainer,
Wills Gott! so unbedechtlich ist kainer;
Insonderhait wanns ainer recht bedenkt,
Leichtlich sich kainer in gefar versenkt;
20 Dann ewigs leiden ist nit gut,
Ewige freud aber bringt hohen mut.
Nun steet es in ains iettlichen willen
Schücken sich, zu erfillen
Trewlich unsers herren gebott,
25 Ach, o we! oder des teufels spott
Immer und ewig zu werden.
Noch find man leut uf erden,
Kumend zu dem verkerten mut,
Alles bess annemend, verlassend das gut;
30 Ir aigne bosshait tringt sie darzu,
Sie werdend gewarnet spet und frue.
Es ist aber verloren ganz und gar.
Reicher Gott, unser gedanken verwar!
Lait uns uf die rechten ban!
35 In unsern nöten sich uns an!
Cristennamen habend wir;
Herr richt und kere unsere herz zu dir!
Ere an uns dein bitters leiden!
Richt dahin, das wir vermeiden
40 Misethat und alle sind!
Ach Gott! wir sind ie deine kind;
Immer wellend wir dieselben bleiben.
Es wurt uns dein güte nit ufstreiben,
So wir wellendt verlassen die welt,
45 Teifel, flaisch und was uns fellt,
Allain uns keren, her, zu dir,
Trewlich aufs unsers herzen begir.

*

2 dess] hs. 123 auch dess. 6 tritt] so hs. 123; hs. nit; vestigia mortis sequi. 33 Reicher Gott] hs. 123 Reücher ewiger Gott. 39 Richt] hs. 123 Richs.

Kum uns zu hilf in allen nöten!
Ach laſs den teufel unser seele nit töten!
Mach uns vor allem unglick frei!
Mit nichten uns die pitt verzeih!
5 Erzaig dein vätterliche güete!
Richt unser herz und unser gemüete
Recht nach dem aller liebsten willen dein!
Jesu, erzaig deiner gnaden schein!
Cristennammen habend wir;
10 Herr, gedenk, wie das dir
Treffenlich groſs marter ward gethon,
Es wer mit gaislen und mit kron.
Recht ellend hast dein creuz uſstragen,
Auch mit schmerzen daran geschlagen.
15 Mit geduldt hiengest drei ganzer stund,
Peinlich was aller dein leib verwundt.
Treffenlich groſs was dein not,
Zu letst erlittest du den todt.
Von stund an was Longinus hie,
20 Er hett gesehen kain sticken nie,
Richt in dein seiten uf sein sper,
Wasser und blut lüffe miltigclich her.
Alsbald diſs geschicht von im ergieng,
Leiplich und gaistlich er gesicht empfieng;
25 Trat darnach in der Crüsten schar.
Ewiger Gott, durch dein leiden gar
Recht rew und laid du uns verleih!
Hülf, das durch beucht von uns entweich
All unser sind durch gnugsam buſs!
30 Tröst uns, wann da soll und muſs
Die seele entweichen von dem leib;
In ir kain mas noch mackel beleib!
Sonder empfach sie gnedig in deine hend!
Ewig laſs sie bei dir wonen on end!
35 Sollichs bittend wir dich von ganzem herzen.
Gnad lieber her, durch den schmerzen,
Ei, den dein liebe muter empfieng,
Da ir alle ir craft entgieng
In groser trübsal und in not,
40 Criste, da sie dich sach hangen tod,
Hoch vor ir an dem creuze fron!
[1147] Trewlich hastu nie verlon
Zu kainer zeit den sinder hie,
Umb das er dich gebate ie,
45 Ob es was seiner seele gut.
Weiter wöllendt wir nemen den mut,
Ir lieben hailigen, euch rüefen an
Mit andacht, wie ain ieder kan,

11 gethon] hs. 123 angethon. 13 hast] hs. 123 hastu. 19 Longinus] hs. logimus. 41 ir] so hs. 123; hs. dir. 42 verlon] die hss. verlorn.

Pittend Gott fleiſsigclich für uns armen,
Freilich er wurdt sich gern erbarmen;
Er versagt nichts, er ist so gut,
Nach ewerm verdienen er gweren thut.
5 Gedenk, was ir durch in für pein
Erlitten hapt aufs rechter gnade sein!
Maria, du werde muter rain,
Ach gedenk, wie dein kindlin klain,
Cristus, mentsch ward, von dir geborn!
10 Halt für und wend ab seinen zorn!
Trag ab, was wir verschuldet hond!
Ir lieben engel, uns auch nit lond!
Nemend war, wir geherend in ewer schar!
Darumb pitten, das wir kommend dar,
15 Euch ewigclich zu wonen bei
Mit freuden in der jerarchei,
Im himel, da kain end nit ist.
Ach lieber her Jesu Crist,
Richt unsere herz und sinn zu dir,
20 Auf das wir komend zu dir schir!
Laſs uns von dir nit abfellig werden,
So wir noch hie sind uf diser erden!
Milter, barmherziger, ewiger Gott,
Ach, hilf, das zuvor halt dein gebott,
25 Nemlich der, so diſs gedichtet hat!
Zeich in zu dir durch dein gettliche gnad!
Als dann, so du beschaffen hast,
Ledig in von aller sinden last!
Tu hinweg, was wider dich ist!
30 Nim hin, was dir an im geprist!
Ach, güetiger Gott, erhör du mich!
Criste, das pitt ich von herzen dich.
Her, dein ewig will ich sein!
Creuz Cristi, behüet mich vor pein!
35 Richt mein leben, wann ich ersterb,
Jamer noch laid der kains erwerb,
Sonder dem teufel thu entfliehen,
Trestlich mich künde von ime entziehen,
In dir, Cristo, aber leben ewigclich!
40 Gott geb gnad von himelreich!
Es hat hiemit diſs gedicht ain end,
Bistu geschickt, du findst behend,
Von wem es zusamen gezogen ist.
Rechte jarzal nach der geburt Crist,
45 Trifft sich alle zusamen,
Et cætera zwai creuz Cristi, sprüch XXVI, amen.
Macht 1539.

5 Gedenk etc.] hs. 123 Gedenkend, was pein ir durch inn Erlitten haben aus rechter minn. 12 uns] hs. und; uns hs. 123. 16 jerarchei] so hs. 123; hs. jerachei. 20 Auf] so hs. 123; hs. Uf. 38 Trestlich etc.] hs. 123 Tröstlich ich mich von im künd entziehen.

Noch hat bemelter graf ain spruch gemacht von aim weltlichen closter, welcher nit weniger artlich, als lustig zu heren und zu lesen, und zu berewen, da er verloren oder in vergess sollt kommen. Der ist des nachfolgenden inhalts:

5 Ains mals ich in gedanken saſs,
Mein herz das ward in freuden laſs,
Umbgeben mit der fantasei,
Darzu auch die melancolei;
Die zeit mir vil verdrieses thet
10 Von fast gedanken, die ich hett
Im sinne baide tag und nacht.
Iedoch ich zu letste betracht,
So wie das törlich speculiern,
Der mentsch zu zeiten [in] seim hirn
15 Nach unbegriffen dingen thut,
Demselben selten kem zu gut,
Wann er desshalber wurt gedawt
Und etwan siner sinn beraubt,
Das hart und auch erschröcklich ist,
20 Herumb gedacht ich zu der frist.
Laſs solch imagination
Und such ain recreation,
Darnach dein herz hat lang begert!
In dem da gieng ich zu mim pferdt;
25 Vil schnelleclich ich darauf saſs,
Dieweil die zeit so lustig was;
Der Mai besunder da regniert,
Gar lieplich war das feld geziert,
Mit manchen blumen schen geklaidt.
30 Ich rait ain weg, der was nit brait,
Besunder schmal und darzu lang,
Dess mich daselb groſs sorg bezwang.
[1148] Iedoch durch glück do füegt es sich,
Das ich des morgens schnelleclich
35 Kam uf ain wundergroſsen plan,
Der was so minnigclich gethan,
Das er mir da gab trostes vil.
Ich dacht, hie were wol freuden spil,
Dann daſs ain mensch alhie nit ist.
40 Ich rait fürbaſs zur selben frist
Ain steiglin uf, was also schnell
Uf ain berg, der was sinwell;

*

2 weltlichen closter] ein frauencloster von so heiterer observanz ist beschrieben in Leo's von Rozmital Reise (Bibliothek des literarischen vereins VII) s. 148. 13 So wie . . . Der] man sollte erwarten Wie . . . So der. 14 in] dürfte zu ergänzen sein. 17 gedawt] sollte wahrscheinlich heiſsen gedaubt. 20 frist] hs. frisch. 22 such] hs. sich. 26 lustig] hs. listig. 29 geklaidt] hs. geschlaidt.

Der was ganz berait und hat schen gras.
Damiten ufgebawen was,
Als mich beducht, ain closter schen.
Ich stund und sah das closter ane.
5 Es daucht mich fein und darzu grofs,
Sehens zwar mich gar nit verdrofs.
Es was vergraben vestenclich,
Geziert nach wunsch recht seuberlich,
Von angesicht ain schener baw.
10 Ich dächte, hie möchte wol werden naw
Die fred und all dein trawer klain;
Und solltest nimer kommen haim,
So mustu das erfaren fort.
Damit trat ich ans closterport;
15 Darüber ich geschriben las
Ain schrift, wie alt das closter was,
Von gold gefloriert schone.
Die mainung gienge also davone:
Difs weltlich closter ist gemacht
20 Und in den jaren vollenbracht
Nach Cristi gepurt als man zallt
Tausend fünfhundert vorgestallt,
Und darzu mer vierzig und zwai,
Des ersten tags in dem Mai.
25 Da mir das datum ward bekannt,
Den portenring nam ich zu hand
Und macht damit ain grofs geschel.
Der portner kam geloffen schnell;
Er fraget, wer an der porten were.
30 Ich sprach: »Hie freund und niemands mere!
Tur uf, ob du es mechtig bist!
Mein sin und herz genaigt ist,
Das ich den orden möcht verston,
Darzu ich grofs verlangen hon.«
35 Er liefs mich ein zu schneller fart.
Da sache ich an der porten hart
So gar ain lustig heuslin ston.
»Wer mag hieinn sein wonung hon?«
Fragt den portner zu schneller frist.
40 Er sprach: »Alhie mein wonung ist,
Darin ich täglich warten bin,
Die leut zu lassen aufs und ein.«
Ich sprache zu ime: »Proficiat!«
»Et nobis non deficiat!«
45 Das was zu mir die antwort sein.
Da brüeft ich, das er kundt latein;
Das mufst sein, nach gelegenhait
Zu geben iederman beschaid.

*

24 Mai] bezeichnung der zeit, in welcher dies gedicht gemacht worden.

Mit im rete ich lateinische sprach;
Ich thet in fragen für und nach,
Were dises closter hett fundiert,
Auch den orden instituiert,
5 Und ob die regel darvon wer
Zu halten leichtig, oder schwer,
Das sollt er mir ganz offenbaren.
In dem und mir in reden warn,
Do sach ich aufs dem minster gon
10 Ain stolzen jüngling, wol gethon,
Beklaidet frisch, scharpf nach der welt,
Kostlich, zu schetzen umb kain gelt;
Feiner jüngling kum gesehen ward.
Sein wammes von damast so zart;
15 Der schwarzen farb trueg er vil an;
Er was ain feiner junger man.
Derselben farb des besten tuch
Zu hosen, und ietlich schuch
Mit langen schnebeln scharpf und frei;
20 Ain langen mantel auch dabei,
Vornen offen und zimblich lang;
Von silber auch so lag im blank
Umb seinen hals ain guldin kett;
An seiner kügel er da hett
25 Von berlin gar ain schene quast;
Die viseln umbgeschlagen vast.
Im volgt nach winidt- und vogelhundt,
Ain happich trug er zu der stundt.
Von solcher farben auch drei knecht.
30 Ich sprach: »Portner, bericht mich recht
[1149] Und sag mir, wer mag diser sein?«
Er sprach: »Es ist der herre mein,
Dis ordens ain conventual.
Er ist der achzehend an der zal,
35 In der gestalt geklaidet gleich,
Die sind von jugendt süberlich.
Ir kainer hat nit überlast,
Mit wollust hand sie ruw und rast.
Gar selten sie zu mettin gon.
40 Was sie begernd und wellend hon
Von unserm apt, das ist erlaupt;
Der ist allain ir oberhaupt
Und niemands mer, das merk mich recht!
Ain ieder hat drei aigen knecht,
45 Wie in gelangt und auch gelüst.
Vor primzeit ist die supn gerüst;

*

2 thet] hs. het. 19 schnebeln] eine lange dauernde mode; vgl. Jacob Falke, Die deutsche Trachten- und Modenwelt I, 245 ff. 24 kügel] = gugel, hs. küger. 41 apt] hs. ampt. 45 gelangt] vielleicht statt gelaunt.

Da mag all menigclich greifen zu,
Ee man terz, sext und mess thu.
Als dann zum essen sind berait
Die köch und auch die kuchemait.«
5 Ich fragt den portner aber mer,
Das er mir genzlich geb die ler,
Dardurch mir kurzlich würd benennt
Desselben closters regiment,
Auch ir gefiert von wort zu wort.
10 In dem so klopfet an die pfort
Ufswendig ain junkfraw gar schon.
Der portner liefs sie einher gon.
Mit ir gingendt geklaidet gleich
In schwarz drei dienstmägt süberlich.
15 Sie thet den portner fragen dess,
Ob man geleutet hett zu mes.
Er sprach: »Gnad fraw, es ist nit lang,
Das man die sext hub an und sang;
Ir komen noch darzu gering.«
20 Mit dem die frawe von uns gieng.
Ich sprach: »Portner, geselle mein,
Sag an, wer mag die junkfraw sein,
Die so stolzlich ins münster tritt?
Dessen ich dich ganz freundtlich bitt
25 Und umb dich wol verdienen soll.«
»Die ist auch ain conventual«,
Redet er. Das verwundert mich.
Ich antwurt im gar lecherlich
Und sprach: »Wie soll ich das verstan?
30 Du zaigst mir vor achtzehen man,
Die täglich da gond zu core;
Ich bitt, das du sagest ware,
So wie es sy umb difs geschicht.«
Der portner thet mir leignen nicht
35 Und sprach: »Als ich dir iez sagen,
Achzehen man die gond all tagen
Zu cor, und auch die frawenbild.
Die red lafs dir nit sein zu wild!
Wann es ist nun als ain convent,
40 Das sich von ain nimmte zertrennt.
Es sy zu bett oder zu tisch.«
Ich sprach: »Nun sag mir rasch,
Dieweil sich zwai par parendt schlecht,
War komend dann ir mägt und knecht?«
45 Er sprach: »Das thun ich dir wol schein.
Wann herr und frawen schlaffendt fein,
So fürend sie sich mit der handt
Nit fer von des dormiters wand,

*

40 von ain nimmte] = von ainander nimmer. 45 thun] hs. thain.

Zus closters würt, als ich bedeut,
Und sprechend, sie sind eelich leit.
Der herberg sie und niemandts mer.
Ob aber zwai nit eelich were,
5 Die möchtend herberg haben nicht.«
Ich sprach: »Das ist ain frembd geschicht,
Dess gleichen ich nie hab gehort.
Ich pitt dich, portner, weis mich fort,
Da ich das wesen möge spüren!«
10 Er thet mich ins minster füren
Und sprach: »Hie sollt du beleiben ston!
Wann dise mess ist ganz gethon
Und iederman zum essen tritt,
So gang auch nach und sum dich nit!«
15 Mit dem der portner von mir trat.
Die mess man angefangen hat;
Der hörte ich aigentlichen zu.
Mein herz wollt doch nit haben ruw;
Ich mufs gon für den cor zu hand,
20 Umb das mir würd eben bekannt,
Uf baiden thailen wievil ir wern.
Die sahe ich ston in grosen ern,
Zur rechten hand achtzehen man
Und gegen in, geschmucket schon,
25 In gleicher zal junkfrawen fein;
Ir iedlich hat ain büechelein,
[1150] Daraufs sie sprachend ir gebett.
Als man die mess und non gethet
Und in den kreuzgang komen warn,
30 Begunden sich ie zwai zu parn
Und trattend in das revendar;
Da warn die tisch geziert gar
Mit allem, das man haben sollt;
Das trinkgeschier was eitel gold,
35 Die schüsseln warn von silber schon.
Ir apt der satzt sich oben an
Und darnach zwai und aber zwai.
Von cost so trug man mancherlai,
Verdeckt, in silber, uf den tisch,
40 Hasen, reher, wildtpret und fisch,
Als ob es wärendt fürstenkindt.
Man satzt mich auch zu dem gesind;
Daran hett ich ain gut genug.
Ich sach auch niemandts, der mir trug
45 In das, das ich dett greifen an,
Doch will ich iezund lassen stan.
Ich nam gleichwol der schanzen acht.
Nun hert, wie es sich fürter macht!

*

8 dich] hs. mich. 28 non] hs. mon.

Ee man zum halben essen safs,
Kam ainer, dem sollichs befolhen was,
Der lase zu tisch manch lieplich wort;
Hann ich das büechlin recht gehort,
5 So was es ganz von warer lieb,
Wie die manch herz bezwing und trieb,
Das es ir müfst gehorsam sein,
Und wie von lieb keme etwan pein.
Das hört ich inniklichen gerne;
10 Mich dücht, ich wellt es auch lernen.
Er las, bifs das man gessen hett.
Der apt der winkt im an der stett
Und sprach: »Tu autem, domine!«
Da hert er uf und lase nit me.
15 Die tisch die wurdent abgedeckt,
Ain weifse zwehel man umbherstreckt,
Ein guldin beckin und handtfas fein.
Der apt von erste wasser nam hin,
Darnach die anderen bifs zu end;
20 An die zwehel wustens die hend
Alle, die da warend nafs
Zu hand trankend das gratias.
Mir giengen da schnell uf der fart
In ainem garten grüen und zart,
25 Von laub und auch in reicher acht,
Als ob es wer von wunsch gemacht.
Darin trib man der freuden vil,
Der ich nit aller nennen will,
Mit danzen, springen und hofieren,
30 Mit lautenschlahen und discantieren;
Und wen des tanzes da vertrofs,
Der lag dem ander in die schofs,
Und doch mit eren, als ich sag.
Sollichs übt man den ganzen tag
35 Bis aubendts, das man essen sollt.
Da wart ich, wie es werden wolt.
Freulich gieng es schon zuo, als vor;
Zusamen satzt sich par und par,
Wie zu mittag geschehen was.
40 Zu tisch zu aubendts niemands las;
Iederman redt von aubenteur.
Das leben deuch mich gar geheur;
Wann was ain ieder da begert,
Das wurt er ganz und gar gewert.
45 Ich batte ain knecht von rechter gier,
Der was gesessen nach bei mir,
Das er mir sagte offenbar,
Ob es also wer durchs jar.

*

1 safs] hs. gafs. 7 es] hs. er. 41 redt] hs. recht.

Er sprach: »In warhait ich dir sag,
Hie ist all morgen ostertag
Und alle tag die fasenacht.
Das jar von uns wurdt vollenbracht
5 Das maiste thail mit jägerei.
Wir hand auch schene fischerei,
Wir fahend fisch, wie uns gelüst;
Mit hund und garn sind wir gerüst,
Und ziehend etwan in den wald,
10 Zu fahen wildtpret jung und alt.
Herrn und junkfrawen rittend mit.
Zu zeiten ist auch unser sit,
Das mir im walde bleibendt dauss;
So sendet man uns cost heraufs.
15 Vil kurzweil hand wir under ain.
Wer iemands, der wolt sein allain
[1151] Und nit mit uns in freuden ston,
Fürwar, er müfst zu kerker gon;
Für in so hilft kain bitten nicht.
20 Auch sag ich dir, was mer geschicht.
Wann zwai sich hand geschickt darzu
Und hettend gern nach mittag ruo,
Von stund thut im der apt befell.
Dann gond sie haimlich in ir zell
25 Und treibendt, das mich nit befrembd.
Ob der kains in die vesper kempt,
Da fragt der apt gar wenig nach.
Ie zwai zusamen hond ain gemach,
Darin sie bleibendt stettenclich.«
30 Ich sprach: »Ain sach macht zweifeln mich;
Wann nun die jungen werden alt,
Von baiden thailen ir leben kalt,
Und habend fürhin kain begird,
War komend sie? das sag du mier!«
35 Er sprach: »Das ist geordiniert;
Wer nichts mer taugt und fantisiert,
Den ist gebawen ain newer spittal,
Vil besser, dann ains fürsten sal,
Darin sie habend wartung vil.«
40 Ich sprach: »Difs ist ain seltzam spil,
Dergleich sach ich nie gehort.
Zu hand do gieng [er] mit mir fort
Und weiset mich gelegenhait,
Gebawen im closter weit und brait.
45 Es wer im keller oder sust,
An wein und korn was kain gebrust.
Ich sollt fürhin zur kuchin gan;
Da süch ich hangen oben an

3 fasenacht] s. Simplicissimus (Bibliothek des litterarischen vereins XXXIII) I, 630, 14. 32 leben] vielleicht statt, wie sonst, leber. 42 er] fehlt in der hs.

Von rindtflaisch gar ain merklich zal,
Auch schweine seiten brait und schmal.
Zwelf tunen wildtpret in dem salz,
Da was ain grofse suma schmalz,
5 Und was man bruchet übers jar,
Dess lag bei ainanderen gar.
Der koch gieng dört, dess nam ich acht,
Die cost hett im ain bauch gemacht,
Als ob er mit aim kinde gieng.
10 In freiharts wis er mich empfieng.
Ain kanten satzt er an den mundt,
Die ich kum ufgeheben kund;
Sie hielt ain fiertel oder mer.
Er sprach zu mir: »Lieber domine,
15 Ein guten trunk den bring ich euch!«
Er thet ain solchen grofsen schluck
Das man gar nach den boden sach.
In rechtem schimpf ich zu im sprach:
»Das ist fürwar ain gaistlich sinn!
20 Ain stork gugget mir lieber drin,
Dann du mit deinem schnabel kurz.«
Er wand sich umb und liefs ain furz
Und sprach zu mir: »Alde! alde!
Demoiselle Raron c'en est.
25 Intelligis hoc, mein lieber geck?«
Mit dem fürt mich der knecht hinwegk
Hin in den sal zu aubendtanz.
Ain jungkfraw schen gab mir ain kranz
Und bate mich, das ich freulich wer.
30 Ich sprach: »Zart fraw, uf all mein er,
Hie ewer orden mir gefellt
Und mich zu freuden genzlich stellt.
Dis closter ist so reich und frei,
Ich main, das kains uf erden sei,
35 Das disem kinde gelichen sei.«
Sie sprach: »Glaubstu das sicherlich,
So bist daran nit ganz ain thor.»
Zu hand der keller trat herfor,
Ain zwehel strackt er über tisch
40 Und satzt darauf ain schlafftrunk frisch,
Confect und ander tresanei,
Gebraten bürn warn darbei,
Mit ainem zucker wol gespret.
Und als der han die nacht zu kregt,
45 Die herrschaft schnelleclich ufbrach,
Ie zwai die suchen ir gemach.
Dessgleichen thet auch ir gesind,
Sie namendt sich mit armen gschwindt,

*

24 Demoiselle Raron c'en est] conjectur für: dy am as öl Raron zane.
25 Intelligis] hs. Intellgis. 44 kregt] hs. kriegt. 45 ufbrach] hs. ufbracht.

Welch elich warn, die funden sich.
Mir ward auch ain, was süberlich.
Mit der gieng ich den andern nach
Zu unserm würt; do war uns gach.
5 [1152] Er hiefs uns wilkom sein mit ern
Und fragt, ob wir eelich wern.
Wir sprachent ja und anders nicht.
Zu hand der würt entpfieng ain liecht;
Er gab ie zwaien ain aigen bett.
10 »Ach lieben kinder, nun schlaffend dwet!
Nun habend freud und dhainen trotz!
Nun ligendt in dem namen Gots!
Der welle euch geben craft und macht!
Alde! Alde! zu guter nacht!«
15 Der würt gieng hin, wier schliefend lang,
Bifs morgen, das die son hertrang.
Da zugent mir in das convent.
Ehe ich mich hett recht umbgewendt,
So was die morgensup berait,
20 Der abt selbst das brot darein schneit.
Als ich mein notturft gessen hat,
Den apt ich da umb urlaub pat.
Irs gunstes und auch der ehre
Dankt ich inen allen sehre,
25 Die mir von im ward angelait.
Der apt bate mich insonderhait,
Sover es mir gefallen sollt,
Das ich bei inen beleiben sollt.
Ich sprach: »Gnad her, wer es gestalt
30 Mit meinen sachen manigfalt,
Ich bleib bei euch, das glaubt on spott!«
Er sprach: »Dich mufs bewaren Gott!«
Damit so trat ich an die port.
Dem portner schankt ich da ain ort,
35 Umb das er meins ross nit vergas.
Ich segnet in und ritt mein strafs,
Die mich zum ersten het darpracht.
Nun hab ich seidher dick gedacht
Und denke noch allweg stettenclich,
40 Das es ain closter wer für mich.
Darin ich sicher bleiben wöllt,
So lang mein leben weren söllt.
Ob nun das glick mich also erth,
Das mir der orden were beschert,
45 So würde ich gar gehorsam sein
Und stellen ganz das leben mein,
Geleich wie die regel das inhellt;
Bevorab müfst ich sein gestellt
Dem apt mit willen underthon,
50 Dann törft ich nit in körker gon.

Wer iemands nun, dem sin begir
Zum orden stündt, der kume zu mir
Zu pfingsten nechst in disem jar!
Ich will in füeren mit mir dar.
5 Da wollten wir frisch und freulich sein
Und halten uns zum besten wein.

Von herr Hanns Jacoben von Landow, ritter, auch von allerhandt sachen, die sich bei kaiser Maximilians zeiten und hernach begeben.

10 Anno 155[7] den [24] des monats [Mai] ist gestorben herr Hanns Jacob von Landow, ritter, landtvogt zu Nellenburg, welcher bei seinen zeiten der fürnembsten und wolhebigisten ritter einer gewesen, der in unsern landen het mögen erfunden werden. Dieweil er aber der herrschaft 15 Zimbern wol verwandt, auch mit dem alten herren vil zu handlen gehapt, wurt nit unzimlich sein, von seinem herkommen, auch seinen sachen was zu vermelden, dergleichen wie ain sollichs grofs guet, das er seim son verlasen, so geschwindt zertrent und wider von ainandern ist kommen, dar- 20 bei das wunderbarlich und sinwell glück mag gespürt werden. Alle, die sich umb das herkommen deren von Landow zu erkundigen beflissen, sein dessen ainmündig, das ire voreltern graven von Würtemberg gewesen. Das zaigt fürnemlichen an ir schilt und helm, das im wenigisten nit verendert, 25 sonder das recht alt würtembergisch wappen sampt dem helm, namlich der beutel, daher dann die allereltesten grafen von Würtemberg graven vom Beutel oder von Beutelspach genennt worden; dann das helmklainet, dessen die herzogen von Würtemberg sich gebrauchen, haben sie von den graven 30 [1153] von Aurach angenommen. Ich höre, es hab herzog Eberhart von Würtemberg der erst, mit dem bart, mit denen von Landow vil gehandlet umb ein verenderung im wappen oder am helm, auch sich etlich tausendt guldin inen darumb zu geben erbotten, aber sie sein standthaftig bliben und 35 haben solchs nit bewilliget. Iren ursprung kompt namlichen daher, das ain graf von Würtemberg sein leiblichen brueder in aim zorn umbbracht, derhalben er und seine kinder vom

*

10 155[7] etc. die lücken der hs. ergänzt nach Bucelin a. a. o. II, und Zedler, Universal Lexicon XVI, 391.

landt verstofsen, sich des nammen und landts verzeihen müesen. Gleichwol inen etliche güetere an der Tonow umb Hailigcreuztal und an der Alb eingeben worden, alda noch ain burgstall gelegen, haist Landow, darauf ire vordern ge-
5 wonet und sich ein guete zeit graven von Landow geschriben, als graven, die vom landt abgetailt oder verwisen. Ich hab mermals von herr Hanns Jacoben gehört, das im herr Jörg truchsefs von Walpurg der elter vertrewlichen anzaigt, das noch alte thailungs- und verträgsbrief in der registratur zu
10 Stutgarten verhanden, die meldung thuen, wann, warumb und welcher gestalt die grafen von Landow vom landt Würtemberg kommen, und namlich das die verzeihung des namens Würtemberg nit lenger, dann bifs uf den vierten stammen weren soll und hernach mögen sich die nachkommen
15 ires alten namens widerumb gebrauchen. Solche brief sein bei zeiten, als obbemelter herr Jörg, truchsefs, stathalter in Würtemberg, noch verhanden gewesen, der sich auch mermals erpotten, ime, herr Hanns Jacoben, glauplich transsumpt und abgeschrift darvon zu geben. Aber diser tail-
20 brief sampt andern den bösten und eltesten würtenbergischen briefen sein in der vecht, als herzog Ulrich von Würtemberg widerumb ins landt kommen, uf dem Asperg verbrent worden. Das soll der alt canzler, Joseph Minsinger, gethonn und etliche vesser deren alten brief also verderbt haben,
25 damit sie dem feindt nit in die handt würden. Villeucht hat man sie nit sicherlichen getrawen darvon zu pringen. Aber im seie, wie im welle, so ist es doch schad, das man also liederlichen umb die alten documenta kommen soll. Ich höre, als herzog Ulrich das landt ingenommen, hab er
30 nichs merers clagt, als die alte brief. Die ersten graven von Landow, so zu Landow gewonet, haben sich über ainhundert jar nit grafen geschriben und sich mitler zeit zu einer herzogin von Mailandt, einer freiin von Pfullingen, einer frein vom Endt vermehlt. Man sagt auch, die patricii von
35 Landow zu Venedig seien von disen graven abkommen. Demnach aber ich mich hierum zu Venedig erkundiget und befragt, kan solchs weder des wappen halb oder sonst mit dem wenigisten gründtlichen gemeldet werden. Aber die grafen von Landow sein vor vil jaren zu groser armuet

5 Landow] s. Stälin, Wirtenbergische Geschichte II, 480 ff. 22 verbrent worden] s. oben II, 501, 21 ff.

kommen, schafft, das sie dem closter Hailigcreuzstall ire
böste und nutzlichisten dörfer und güeter angehenkt, wie
dann vor jaren ganz gebreuchlich gewesen, dardurch unzalbare
geschlechter verarmet, entlichen verdorben und ab-
5 gangen sein. Die nachkommen von Landow haben dem
nammen Würtenberg weiter nit nachgetrachtet, den sie vermeg
der alten verträg widerumb zu bekommen gehapt, sonder
auch sie haben den graventitel fallen lasen, nachdem sie
von dem schlofs Landow und denen zugehörigen dörfern und
10 güetern hinwegkommen, und haben hinfüro zu denen vom
adel geheurat. Das burgstall Landow, so an der Tonow
an ainem lustigen ort gelegen, ist zu einem mairhove gerathen
und vil jar bei dem closter Hailigcreuztal, wie andere
landowische güeter mehr, bliben. Bei unsern zeiten hat herr
15 Hanns Jacob das burgstall von seiner basen von Riethaim,
war ain eptissin zue Hailigcreuztal, kaufsweis wider erlangt,
wiewol ime graf Carl von Zollern vil instantias thette, in
darin zu verhündern. Aber er druckts hindurch, seitmals
der eptissin und mertails im convent das gueter will ware.
20 Seine vorfarn sein bei den hundert jaren oder lenger in
groser armuet gesteckt, aber ain Besserer von Ravenspurg
hat inen widerumb eingeholfen, die inen sovil guets zugebracht,
das sie sich widerumb erholt und wol darvon gebesseret.
Dergleichen hat herr Hanns Jacobs muetter, war
25 eine von Riethaim, auch gethon. Die hat inen den schönen
markt Wahl zu irem tail zugepracht. So haben sich herr
Hanns von Landow und herr Jacob von Landow, baidt
rütter, bei iren zeiten weit herfür gethon und im reich, auch
bei dem haus Österreich sich ganz fürnem erzaigt. Denen
30 ist herr Hanns Jacob von Landow, von dem wir in disem
capitel meldung [1154] thuen, nachgefolgt. Als er zwelf jar
alt gewesen, ist er in dienst paigeweis zu kaiser Maximiliano
kommen, bei dem er vil jar zu hof gewesen, und hat nach
absterben dieses kaisers dem haus Österreich bifs in sein
35 todt gedienet. Vil jar ist er des kaiser Maximilians fürschneider
gewesen und hat sich in seim dienst also gehalten,
das er ain besondere gnad erlangt. Das hat sich im Venediger
krieg wol beschaint, do im der kaiser auch was bevelch
angehengkt. In der schlacht bei Vincenz wider die
40 Venediger hat er grofs ehr eingelegt, das er ist zu ritter
geschlagen worden. In selbiger schlacht sein obriste gewest
fürst Ruedolf von Anhalt, herr Jörg von Fronsperg und sig-

nor Prosper von Columna. Ich hab ein wunderbarliche sach gehört, die herr Hanns Jacoben selbigs tags begegnet. Er het etliche hauptleut und ander gest geladen, sich des überfahls der Venediger wenig versehen, und in allem essen sein
5 die Venediger daher zogen und vermaint, ain besondere jagen und triumph mit den Deutschen zu halten; haben auch die kaiserischen kuntschafter ufgehalten, also das kein zweifel gewesen, sie weren vom feindt hünderschlichen worden. Do ist unversehen des obristen disch zu haufen mit
10 allem essen gefallen. Man hat den in ainer eil wider zugericht, und haben wider anfahen esen. Do ist er inen zum andern mal wider nidergefallen. User der ursach von den alten kriegsleuten die sach dahin bedeutet, es sei ein grofs gefahr vorhanden, sein im ganzen leger ufgewest, der mai-
15 nung, nach dem feindt zu trachten. In dem waren die veind vorhanden; die zogen in aller ordnung daher und kamen den Deutschen in die handt, waren geschlagen, das iren wenig darvon kommen. Durch solch gespenst ist der deutsch haufen gewarnet und erhalten worden.

20 Baldt darnach ist ain herr von der Weitmüle ufs Behem, war etlich jar darvor am kaiserischen hof gewesen, gestorben. Dessen gaist ist einsmals zu herr Hanns Jacoben in angender nacht kommen und beim bet still gestanden. Wie nun herr Hanns Jacob das gespenst gesehen und erkennt,
25 hat ers angeredt, darauf der gaist gesprochen: »Mein Landow, ich bin dein gueter gesell von der Weitmüle und bin todt, lafs mich dir empfolhen sein!« Hat im daruf eröffnet, was er im guets nachthuen solle und wie er noch vil leiden werd müesen. Im abschaiden hat im der gaist den einen
30 fuefs under der deckin angriffen, ist damit verschwunden, und hiemit ist herr Hanns Jacoben so wee geschehen, das er des schmerzen im selbigen fufs in langer weil hernach nit vergessen.

Aber im Venediger krieg ist kaiser Maximilian zu zeiten
35 mit der bezalung des kriegsvolks langsam gewesen, also das etliche mal meutereien under denen knechten entstanden. Solche zu stillen, ist herr Hanns Jacob mermals under sie kommen und guete wort geben, sie zu stillen. Uf ein zeit hat er inen zugesprochen und under andern worten gesagt:
40 »Thuen, wie erlich kriegsleut, und hapt gedult mit meim

*

20 bis 33] ist schon oben II, 254, 19 ff. erzählt.

herren, dem kaiser!« Do hat ainer darunder geschrieen: »Du bist ein blutgiriger obrister über ein guldin, ders gewicht hat.« Zu einer andern zeit hat in ein knecht underm haufen der bezalung halb angeredt. Wie aber der obrist
5 sprach: »Du solt bezalt werden, ich hab dein vergessen und ein kurzen kopf, kan nit alle mal an dich denken,« schreit der knecht noch fester: »Ich welte, obrister, das du ain kopf hettest, so lang mein spiefs ist, damit ich bezalt würde.« Dergleichen sachen sein im vil begegnet, und fürwar, es ist
10 etwann ganz schmal umb den frommen kaiser zugangen. Gleichwol er mechtig krieg gefiert und oftermals gesagt, da er schon nit grose schetz und vil gelts, wisse er doch den schlüssel zu aller christenlichen potentaten schetzen zu finden, die künde er öffnen seins gefallens, als sich auch das vil-
15 mals an der that beschaint, das er mit seinen listen frid und unfridt, wie er gewelt, anrichten künden. Er ist in solchen fahl von seinen aignen leuten und erblichen underthonnen verlasen worden; dann da sie im die schatzungen und contributionen nur den halben tail bewilliget, die sie hernach
20 seinen erben zehenfach geben, sie hetten Padua, Verona, Tervis und ander mechtig stet, landt und leut, die der kaiser schon erobert und den Marcum wol berupft, erhalten künden; die weren auch noch heutigs tags beim haus Österreich. Aber sie haben das alles hernach wider verloren und
25 seither ein solichen last getragen und noch, das es darob brechen möcht. Der guet kaiser hat sich manchmal, wann er zu gar mit gescheften überladen oder [1155] das er kain gelt gehapt, eins jagen angenommen, ist damit hinweggeritten, hat darnach die vögel lasen sorgen, wo es bezalt
30 werde. Einsmals het er zu hof etliche gülchische edelleut und userm landt zu Cleve, under denen ein gueter, einfeltiger man, dem in langer weil kain gelt oder besoldung von hof worden. Füegt sich aber, das der kaiser abermals sich eins jagens zu Insprugk annamme und darvon wolt dausen.
35 Dem Gilcher war angst und besorgt, so der kaiser hinweg kem und er darvor nit bezalt, so würde im sein würt die pferdt verbieten. Derhalben, wie der kaiser ufsitzen, do tringt er zu im und in aller einfalt zuckt er in beim erml. Der kaiser sach umb sich, und nachdem er den edelman
40 wol kant, fragt er, was er wellt. Der edelman sprach ganz

*

21 Tervis] d. i. Treviso.

sitlich uf sein Niderlendisch: »Her keiser, ihr well hinweg
und heff ick noch kein gelt.« Der kaiser mocht sein wol
lachen, bevalch, man solt im gelt geben. Nun waren der
zeit grave Felix von Werdenberg, grafe Hoyer von Mans-
5 feldt, der alt herr von Bern und herr Hanns Jacob von
Landow auch am hoff; denen war gleichergestalt die be-
soldung ufgehalten worden, es wolt aber keiner fordern, ie-
doch spilten sie mit ainandern, welcher dem kaiser solt iren
aller not und anligen fürbringen. Also verlore es der herr
10 von Bern, der statzget, lurket und war am allerwenigesten
beredt. Unangesehen dess so get er zum kaiser und sprücht:
»Heralauster, gnedigester kaiser (also war sein sprüchwort
und fiengen alle seine fürtreg an)! Die burs hat kein gelt,«
und damit zaigt er dem kaiser mit der handt uf die grafen
15 und herr Hanns Jacoben. Der kaiser lacht innigclichen,
liefs sie bezalen, dann im der von Bern wol bekannt war
und das er nit bösser reden künte. Nach absterben des
kaisers ist dieser herr von Bern zu herzog Ludwigen von
Bayrn an hof kommen. Füegt sich einsmals, das herzog
20 Ott Hainrich von Bayern zu seinem vettern geen München
raiste. Herzog Wilhelm schickt im den herrn von Bern mit
etlichen pferden statlichen entgegen, das er in solte im feldt
empfahen; geschach gleichwol zu eim bossen und gelechter,
dieweil der von Bern so gar übel beredt wardt. Wie er nun
25 zum herzog Ott Hainrichen im feldt kompt und in von her-
zog Wilhelms wegen entpfacht, sprücht er: »Höralauster,
gnediger herr! Mein herr ist dinnen (und damit zaigt er mit
der handt uf München), hawet hin!« Hiemit hat er sich umb-
kert und ist mit seinen reutern wider München zu geritten.
30 In was gnaden aber herr Hanns Jacob bei dem alten kaiser
Maximiliano, das ist neben andern ufs dem zu vernemmen,
das der kaiser uf ein zeit mit etlichen chur- und fürsten,
auch seinem und derselbigen hofgesündt den Rein hinab-
faren. Als er aber unfer von Cöln kommen, do ist er von
35 schiffen abgesessen und gegen aubendts mit eim triumph
zu fuefs in die stat eingezogen. Der kaiser hat die fürsten
und iederman geordnet, under anderm das fendlin herr Hanns
Jacoben von Landow befolhen. Das hat marggraf Friderrich
von Brandenburg zu hochem verdrufs angenommen, derhal-
40 ben das fendlin an den kaiser begert. Dieweil aber menig-
clich wust, das der from fürst im haupt etwas zerrütt von
wegen des vilfeltigen geiebten rennen und stechens, do liefs

im der kaiser das fendlin, aber herr Hans Jacoben ordnet
er zu zwaien fürsten ins glidt, an die stat, die der marggraf
vormals ingehapt, sprechende, es solt sich keiner schemen,
wo in ein römischer kaiser oder ein obrister hin ordne. In
5 etlichen jaren darnach und kurz vor dem, ehe hoch bemelter
kaiser mit todt abgangen, do hat er im zur letze
zwai schöner drinkgeschier, in denen er ime vilmals den
wein getragen, geschenkt. Und demnach bemelter kaiser
ein natürlichen son gehapt, der hernach Georius ab Austria
10 genannt worden, den hat herr Hanns Jacoben der kaiser
bevolhen, solchen jungen seinem enikln, erzherzog Carln
von Österreich und prinzen in Hispanien, so baldt der ins
reich kommen, zu überantwurten und darbei anzuzaigen, das
er von seinem leib geporen sei. Das hat herr Hanns Jacob
15 hernach uf dem grosen reichstag zu Wormbs verricht und
kaiser Carln den jungen gepracht. Der ist hernach bischof
zu Brixen worden, volgendes zum bisthum Lüttich kommen.
Aber der kaiser Maximilianus ist gestorben im jar 1519 den
[11] Januarii. Solchs hat sich also gefüegt. Es hat der lob-
20 lich kaiser den prauch gehapt, so frembde pottschaften zu
im kammen, das er denselbigen vil ehr bewise. Begab sich,
das er ein soliche potschaft zu Insprug wolt ufslösen; das
wardt durch die regierung versehen und der würt mit duch
und nit in gelt bezalt. Daraufs entstande dem kaiser ain
25 grose nachrede und vil gespais. Wie das dem kaiser fürkame,
do name er solichs zu einer hochen beschwerdt an
und satzt im für, nit mehr geen Insprugk zu kommen. Derhalben
war er gleich des andern tags [1156] uf, gab für, er
wellte geen Hall und Schwaz spaziern, schidt also in grosem
30 unmuet und widerwillen hinweg, im schein, als ob er jagen
welte, wie er auch hernach nit mehr dahin kommen ist,
sonder raist dieselbig nacht geen Rotenburg, do war er
übernacht. So baldt das geschrai zu Insprugk erscholl, das
der kaiser in einem unwillen abgeschaiden, volgten noch
35 denselbigen abendt etlich von der regierung hernach. Die
wolten sich bei dem kaiser entschuldigen und ad conciliandam
benevolentiam do brachten sie etlich maulesel mit gelt
geladen; das het man in dreien oder vier stunden bracht,
darvor war keins vorhanden gewest. Als sich die herren
40 bei dem kaiser liesen anzaigen, wardt inen durch Conzen

*

19 11] ergänzt. 21 denselbigen] hs. demselbigen. 36 ad] hs. an.

von der Rosen ein stund des andern tags ernempt, aber der kaiser nam in der nacht das gelt zu sich, war mit wenig dienern uf und darvon. Des morgens, als die herren von der regierung kammen, da war der kaiser etliche meil wegs
5 darvon; der raist dem landt Österreich zu. Die von der regierung markten wol, was an der sach und kerten widerumb nach Insprugk. In kürze hernach starb der from kaiser zu Wels. Man sagt, er hab sein todt lange zeit voranhin gewist. Das mag sein, oder nit, das ist aber gewiss,
10 das er sein todspar sampt aller claidung, wie man ein todten soll anlegen und begraben, vil jar vor seim todt hat zurichten lasen, auch solche truchen und alle beraitschaft darbei, wohin er geraist, mit sich gefiert, wiewol seine vertrawteste diener nie erfaren künden, was in der truchen, ist allain
15 seinem beuchtvater, dem alten pater in der Carthus zu Freiburg, bewist gewesen. Diser patter hat gehaifsen magister Gregori; der war vor jaren graf Franzen Wolfen von Zollern und herr Jörgen truchsefsen von Walpurg preceptor gewest zu Freiburg, kam hernach in die Carthus und ward pater.
20 Er hat den kaiser Maximilianum user diser welt gericht und wenig jar nach ime gelept; ist anno 1525 gestorben. Die aufrürigen pauren haben ine für ein hailigen man gehalten. Also ist der from kaiser am netzen eingangen. Ich hab mermals von herr Hanns Jacoben gehört, der sprach: »Botz
25 welt, herr! so baldt mein herr, der kaiser, im fürnam, die regierung zu reformiern und zu genaw wolte ufsehen, do war sein sach ufs und kont nit lang mer leben, fur zum alten haufen.« Bald hernach, als erzherzog Ferdinand die regierung dern österreichischen erblande anname, do liefs
30 er etliche landtsherren mit dem schwert richten. Was die ursach gewest, lafs ich bleiben. Vil haben vermainen wellen, es sei von solcher strenge wegen im nit vil glück hernach beigewonet. Aber so der Ferdinand solcher ursach halb, das man mit samment, seiden und tuch bezalt, sich bewegen wellen lasen, het er nit allain von Insprugk, sonder
35 auch user allen seinen erblanden zeitlichen müesen entreiten; dann wie oft sein die harschier, auch menigclichen zu hof, ja auch das kriegsvolk mit tuech und seidenwar bezalt worden? Was mergclichen nutz ein solche finanz den grosen
40 Hannsen am hoff, die den schragen zum mark richten künden, ertragen, das ist leuchtlichen zu erachten. Und wiewol der löblich kaiser Maximilian in eim unwillen von Insprugk

verraist, so ist er doch hievor von jugendt uf ganz hummanus und freuntlich gewest und der wol schimpf versteen künden, auch sich nit leuchtlich mit worten lasen ufsetzen oder zue zorn bewegen. Das hat sich wol beschaint mit
5 dem . . . Butschen, war ein registrator zu Insprugk in der canzlei. Uf ein zeit het der kaiser ein concept eins rathschlags der regierung überschickt und ires rathlichen bedenkens begert. Dieweil es aber ein sach, das der regierung des kaisers fürnemen nit gefellig, do schluegen sie im solichs,
10 gleichwol zum glimpfigisten ab, und seitmals zu erachten, das er ein sonders ungnedigs misfallen darab entpfahen, do wolt kainer den hofdank verdienen und dem kaiser die antwurt bringen, allain der Putsch wardt darzu beredt, dann es war ein gueter fatzman, dessen sich der kaiser sonder-
15 lichen wol vermechte. Derselbig Butsch nam die sach an, gieng zum kaiser und überantwurt die schrift. Der kaiser standt an eim disch und las. Darab het er ein groſs misfallen, beschaint sich an dem, das im die adern am hals ufliefen und groſs warden, welches ain besonders gemerk, bei
20 dem man aigentlichen abnemmen, das er zornig. Wie er nun ein passaige gelesen, sprach er: »Butsch, die regierung ist ain narr.« Der Butsch buckt sich dief, sahe ernstlich und sprach: »Allergnedigester kaiser, die regierung ist kain [1157] narr.« Der kaiser nam sich der antwurt nichs an,
25 las fort. Über ein weil sprücht er wider zum Butschen: »Wolan, Butsch, so bist du ain narr«, wolt im damit zu versteen geben, das es ain dorheit, seitmals niemandts sonst die antwurt bringen, das er darzu sich het bewegen lasen. Butsch wolt kain narr sein, wie man gemainlich sprücht:
30 »Kain narr will ein narr sein«, so wenig als kein voller vol oder ain hur ein hur, dann dieselbigen wellen die allerfrimbsten sein. Darumb widersprach er dem kaiser und sagt: »Allergnedigester kaiser, ich bin kain narr.« Der kaiser las fort und lechlet ab diser redt, und über ein kleins
35 weile sprücht er: »Wolan, Butsch, so bin aber ich ain narr.« Butsch sahe ganz ernsthaft darzu und lachet nit, bucket sich aber dief und sprach: »Allergnedigester kaiser, das ist war, das ist war.« Dem kaiser vergieng aller zorn, mocht sein über die masen wol lachen. Es geriet disem Butschen, dörft
40 sonst wol zehen andern oder meren nit also hingangen sein. Gleichergestalt geriet es auch maister Albrechten, war des kaisers wappenmaister. Füegt sich uf ein zeit, das der kai-

ser ein trefen thette aigner person mit seinen feinden. Des kaisers volk wardt geschlagen, das sich der kaiser in die flucht wolt begeben. So schreit ine diser maister Albrecht an mit disen worten: »Herr, flücht nit! das euch botz lei-
5 cham schende! es ist kain herr von Österreich nie geflohen.« Der kaiser kert geschwindt wider umb, nams zu kainer ungnad oder misfallen uf, sonder sprach: »Nun, nun ist kein herr von Österreich nie geflohen, so will ich auch nit der erst sein«, und man sagt, der kaiser hab sich in solcher
10 schlacht wol gehalten. Dieser maister Albrecht zaigt dem kaiser uf ein zeit etliche landtsknecht, waren übel gehacket, sprechende, das weren freidig leut. Antwurt der kaiser: »Lieber, mainst nit, ob die, so diese geschlagen und verwundt, nit fraidiger seien gewesen?« Er hat so wol, als kain
15 potentat in vil zeiten, künden dissimuliern und simuliern. Uf ein zeit haben seine officier in eim leger ganz wol gelebt, aber in seiner kuchen ist nichs gewesen, dann ein hafen mit linsen, seitmals groser mangel im leger. Wie man dem kaiser angericht und nur linsen verhanden, haben die truch-
20 sefsen sich erclagt und vermaint, er solte die gueten büssle bei seinem obristen erfordern und holen lasen. Aber er sprach: »Seit zu friden! linsen ist auch ein guet essen.«

Aber das ich widerumb ad propositum kom, uf herr Hanns Jacoben von Landow, so hat er zeitlichen, als er
25 vom kaiserlichen hove sich gethon, die landtvogtei in Schwaben bekommen, aber die wenig jar behalten, allain der ursach, damit er sich mit den truchsefsen von Walpurg nit müfse in zenk einlasen. Insonderhait hat er sich wider herr Jörgen, truchsefsen, der dozumal in aller flore und ufgang
30 ware, nit uflainen dörfen, darum ist er gewichen. Was er manichmal desshalben für bericht geben, wie die truchsefsen vor jaren Wolfegg von denen Neidecker von Ravenspurg erkauft, die oberkaiten und güeter der landtvogtei einzogen und inen geeignet, das lafs ich bleiben; ist meiner mainung
35 nit zu verfechten, sonder das haus Österreich nimpt sich der sachen nur zu vil an. Seitmals aber schenk Christof von Lümpurg umb die zeit mit todt abgangen, der dann vor im landtvogt zu Nellenburg gewesen, do praticiert er am hof sovil, das im Nellenburg eingeben wardt, und prachts
40 in kürze dahin, das im und seim sone Jacoben solch landtvogtei uf irer baider leben verschriben wardt. Was seltzamer und wunderbarlicher handlungen er mit den Hegowern

gehapt, darvon wer ein besonders buch zu machen. Er hat sich der jagen und obrigkaiten halb wider sie alle gelegt und inen zimlich in die wollen griffen, das in vil jaren kain landtvogt dahin kommen, der ein solichen grosen neidt und 5 unwillen von allen nachpurn, auch schier von menigclichem gehapt. Noch hat im das alles nit zu schaffen geben. Es ist mer dann ein tag gehalten worden, das nit allain die ritterschaft in Hegow, sonder auch mertails graven und herren des landts zu Schwaben wider in gestanden. Er liefs 10 sie alle feindlich scharren und bochen und gab er nichs darumb. Kein beistandt oder advocaten hat er wider sie nie gebraucht, sonder im selbs geredt und gehandlet, das sich menigclich verwundert. Der vil leuten zu schaffen gemacht, wer könden, der hat sich vor ime gehüetet. Ich hab 15 einest von den regimentsherren zu Insprugk gehört, das inen der ainig landtvogt uf Nellenburg mer geschefts [1158] mach, dann sonsten ein halbe provinz, und seien doch den merertail hendel, die nur das wiltpret und das jagen belangen. Er hat die landtvogtei bei vierzig jaren und darab verwalten 20 und sich in mitlerweil wol gebessert. Von seiner muetter, die eine von Riethaim gewesen, hat er den . . . tail an Wahl bekommen. Aber er hat seinen vettern und schwegern von Riethaim ain solliche unruho gemacht, das sie im ire vorige tail zugestellt. Seine straffen einest in der landtvogtei Schwa- 25 ben und darnach zu Nellenburg sein so hoch und gar unmilt gewest, das die regierung zu Insprugk, nachdem mermals clag fürkommen, ein einsehens haben müesen, auch die straffen und buesen ins ambt Stockach verwendt, darfür dem landtvogt ein besserung gethon. Dieweil er aber ganz karg 30 und zu seinen güetern wol gesehen, das auch vil jar getriben, do ist er ganz reich worden, das sich sein jerlichs und unverkümerts inkommen eins statlichen graven intraden hat vergleichnet. Zu dem er an silbergeschier, kettinen, kleinottern und anderm gefast, das im in diser landtsart 35 wenig hetten desshalben megen verglichen werden. Ich geschweig eins grosen guets, das im von seiner hausfrawen, einer Schenkin von Schenkenstain, zugestanden. Die hat in irer unmündigen jugendt user anschicken irer vetter und agnaten ein verzig gethonn. Aber herr Hanns Jacob liefs sich 40 dess nit irren, trib das recht an der cammer sover, das er das erhielt, und ward der verzig allerdings cassiert. Gleichwol die ursachen solcher urtel angehenkt wurden. Als er

nun uf sein alter kommen und, wie man sprücht, in hochen
ehren und güetern gesessen, do standen im zwen unfell zu,
die ine nit wenig bekömmert und angefochten haben. Das
beschach erstlichs nach dem schmalkaldischen kriege. Nit
5 mag ich wissen, ob im recht, oder unrecht beschehen, aber
er wardt bei dem römischen künig Ferdinando angeben, als
ob er den schmalkaldischen stenden favorisiert und in et-
lichen pratiken und verstandt mit inen solt gestanden sein.
Darum warden von seinen widerwertigen bei zwainzig ar-
10 tikeln wider in fürbracht. Aber er kam geen Augspurg uf
den grosen reichstag anno 154[8], dahin er der ursachen
halb vertagt. Daselbs wardt er vor etlichen sonderlich darzu
geordneten commissarien gehört und examiniert. Bei denen
purgiert er sich alles uflags, das man ime weiter nit zu konte
15 kommen. Gleichwol ein geschrai ufsgieng, als ob in der rö-
misch künig umb zwainzig tausendt guldin het gestrafft. Aber
er het sich verantwurt, das er ohne alle entgeltnus ledig
ufsgangen, wiewol man ine gern het berupft. Und für war,
er ist ein sollicher geschwinder, wolberedter lei gewesen,
20 als er bei seinen zeiten hat mögen erfunden werden. Und
ob er gleichwol des iezgehörten uflags sich entschuldiget,
so ist doch der argwon seinethalber für und für bliben. Der
römisch künig ist beredt gewest, er würde uf das beschreiben
geen Augspurg nit erscheinen, sonder allerlai ufszüg suchen
25 oder villeücht gar entreiten. Als aber herr Hanns Jacob
über den weinmark gangen und sich sehen lasen, hat der
römisch künig, als er sein ansichtig, gesprochen: »Was alten
böswichts!« In somma, er ist darnach wider guet worden,
wie es an höffen zugeet, das mertails aulici den rechen-
30 pfeningen sein zu vergleichen. Iezo ruckt man sie uf die
liniam hinauf, dann wider hinab, ein weil gelten sie vil, dann
wenig, als wir bei unsern zeiten in Frankreich wunder ge-
sehen mit dem alten connestable Montmorenci und dem
amiral, wie das glück mit inen gespilt und oftermals abge-
35 wechselt. Der ander unfahl, der ime begegnet, das ist ge-
wesen sein ainiger son Jacob. Dem ist in der jugendt ein
solchs starks maleficium begegnet, das [er], wie er erwach-
sen, sich kainer frawen annemmen dörfen, auch keiner, gleich-
wol er vil und mancherlai versucht, hat künden gewaltig
40 werden. Wem hat das ain gröser beschwerdt, dann dem

*

11 154[8] die zahl 8 ergänzt.

unfelligen, alten vatter sein sollen? Unangesehen dessen so hat herr Hanns Jacob den son dahin gehalten, das er sich verheiraten solle und darauf sovil mit Jörgen von Rechberg gehandlet, das im derselbig ain dochter geben wolt. Aber
5 der son, dem sein mangl bewisst, hat die sachen immerdar ufgezogen, daraufs im ain groser unwill bei dem vatter erfolgt. In somma, es ward ein sollicher zwitracht zwischen inen baiden, das sich etlich von der freundtschaft der sachen annemmen muesten, und wardt zwischen inen gehandlet, aber
10 alles gefieterte verträg, wie man sprücht, die nit lang weren. Ich hab sie baide zum oftermal gehört, das ie ainer über den andern clagt, und gleichwol baide recht und unrecht hetten. Der alt het gern gesehen, das sich der son verheirat, so konts der [1159] son bei sich selbs und seinen
15 vertrawten in rat nit erfünden. Iedoch wandt er andere ursachen fur, als nemlich, der vatter wer zu seltzam, item, er künte sich mit desselbigen beisitz nit vergleichen, zu dem wolte er kein ehrliche vom adel bei derselbigen im haus haben, und dergleichen argumenta, die doch bei einer freundt-
20 schaft ein schlechts ansehen hetten, dann den rechten butzen liefs er offenlich nit heraufs, wiewol es dennost zimlichen sonst bewist und von etlichen weibern, bei denen er sich oftermals vergebenlich understanden, ufsbracht worden, das der schulepper, wie herr Simon von Liebenstain sprach, dar-
25 von sagen konte. Es erbot sich der vatter, er welte den son, sover er sich verheirat, eintweders erhalten bei sich zu Nellenburg, mit weib und künden, knecht, pferden und megdten und allem dem, das darzu gehört, und im järlichs darzu geben achthundert guldin, oder, so es im nit gelegen, bei
30 im zu Nellenburg zu wonnen, so welte er im ain edelmanssitz und darzu landt und leut eingeben, das er järlichs darvon 2000 guldin ufheben megte, oder aber sovil an zinsbrieven geben, das er die zwei tausendt guldin abermals an drucknen gülten, wie man sprücht, haben megte. Und für-
35 war, es waren schöne offres, die nit eim ieden jungen begegnen. Wem nun der alt sein fürnemmen und erpieten anzaigt, wer wolt dem son, da er nit volgen wolt, nit unrecht geben? Welchem aber des sons anligen bewisst, der kont es dem son nit verargen und mueste es eben für ein
40 rechten unfahl und straf Gottes, als es dann was, achten. Es nam die unainigkait zwischen inen baiden also zu, das der son lenger beim vatter nit bleiben, sonder von eim

freundt zum andern raisete oder ein zeitlang sich zu Wahl enthielte. So verbot dann der alt seinem burgvogt, er solte den son nit einlasen, und heten also ein wilde kirchweihe. Letstlich macht herr Hanns Jacob ein testament, darin dem
5 son ain gueter rogen entzogen wardt. Hernach starb er uf zeit und tag, wie obgemelt, uf Nellenburg. Es wardt der leib, wie er bei seinen lebzeiten verordnet, geen Wahl gefiert und daselbst bestatet. Got helf ime und uns allen! Bei vierzehen tagen vor seinem absterben do wolt er mit
10 der herrschaft Zimbern spannen von wegen eins jagens, do die zimbrischen diener user unwissenhait nit über vier claf-ter lang, als sich das im grundt hernach erfunden, uf die grafschaft Nellenburg heten gericht, wiewol er sein lebenlang hievor wider Zimbern sich nie het wellen bewegen lassen,
15 auch mit kainem seiner nachpurn sonst zu friden war. Aber man hat hierinen herr Hanns Jacoben nit die schuldt geben, sonder daz es user anschiften Bilgris von Hewdorf, des nellenburgischen schewjecken, beschehen seie. In solchem starb herr Hanns Jacob und blib die sach ersitzen, dann
20 der sone wolt sich umb ein so liederliche und kleinfüege sach wider Zimbern nit einlegen, insonderhait weil Zimbern das nit bestreiten oder verfechten welt. Es ist insonderhait an herr Hanns Jacoben für ain todtzeichen geachtet worden, das er sich eins unwillens angenommen, welches er doch
25 sein lebenlang hievor nit het gethon. Dessen sich menig-clichen oft verwundert, das sich Zimbern allain mit im solt kinden vergleichen, und warin er die zimbrischen sachen befürdern, das hat er mit allen trewen und böstem willen gethon. Beschaint sich in sonderhait in dem. Nachdem
30 die flecken Antian-Zimbern, Villingen und Dalhausen, wie dann in dieser historia hievor vermeldet, der stat Rotweil zu kaufen geben, erlangt grave Wilhelm Wernher, als der am kaiserlichen cammergericht zu Speir cammerrichterampts-verwalter, bei dem römischen künig Ferdinando sovil, das
35 herr Hanns Jacob von Landow zu eim commissario mit sondern gnedigesten fürgeschriften geen Rotweil wardt ver-ordnet, das er in nammen Ir Majestat handln solt und Rot-weil dahin ersuchen, das sie die obgehörten dörfer und flecken umb ein leidenliche und landtleufige bezalung wider-

*

15 kainem] hs. kainer. 23 todtzeichen] hs. todtzeihen. 31 hievor s. oben II, 276, 10 ff.

umb solten an den stamen und nammen Zimbern lasen gelangen. Hierinen war herr Hanns Jacob ganz geflissen, liefs sich kein mühe betauren und handlet ganz getrewlichen; glaub auch, waver man den sachen statlichen nachgesetzt,
5 ob gleichwol die obgenannten drei dörfer nit weren, so würde es doch umb die andern zwai dörfer, Hochmessingen und Winzagel, so grave Gottfridt Wernher gleichergestalt hingeben, nit ermanglet haben, die weren zu stammen [1160] und nammen wider kommen. Aber was solt geschehen?
10 Es waren iren etlich zu Rotweil, die thetten sich zu dem frommen grave Wilhelm Wernhern, beretten ine, er solt gemacht thuen, bifs sich die und diese gelegenhait zutrüege, zogen damit ine uf, in masen alle handlung ersessen und das gelt, das er mit von der cammer herauf pracht, verthon
15 wardt. Darbei lafs ichs bleiben. Das ich aber wider uf herr Hanns Jacobs und seins sons handlungen kom, so ist zu wissen, das der sone nach seins vaters todt, als er in so grofs guet ledig und allerdings unverkümbert eingesessen, hat er ein grose beschwerdt gehapt, das er den wandel so
20 gar nit brauchen und vil gespais leiden hat müesen, derhalben er hin und wider vil rath suchen und sich kein costen betauren liefs. Nun war ain kreutlerarzet im Algew, der sich uf die maleficia ganz wol versteen solt, auch sollichen verletzten personnen mermals bestendige hilf bewisen haben.
25 Do erpot sich Hanns Walther von Laubenberg, ime, von Landow, solchen arzet zu bekommen und in der stille helfen zu lasen, dargegen im der von Landow versprochen etlich, und derselbigen nit wenig, tausendt guldin zu ainer verehrung. Hierauf der maister sein kunst gebraucht, und
30 gleichwol etwas ufsgericht, das er ain zimliche prob thon künden, aber es wolt kain beharlicher bestandt do sein, wie man gemainlich sprücht und war ist, das kriegen user der canzlei und buelen ufs der apoteka selten mit früchten beschehe. Das beschach zwar alda auch, nichs destoweniger
35 do wolten die, so im verholfen gewesen, ires verhaifsens halben zu friden gestellt sein. Dess wideret sich Landow; do kam die sach geen Rotweil an das hofgericht und war ein schimpflichs ding an baide partheien. Aber der unfahl war dozumal so gar uf der landowischen linia, das sich
40 menigclich muest verwundern. Als nun iederman mit denen sachen umbgieng und Conz und Benz wissens haben muesten, das der wadel nichs sollte, do kam zu letst ein Jud ins spill,

der vertröst im zue helfen, wie sie dann in den experimenten zu zeiten berüempt sein. Aber es gehört ein starker mentsch darzu, der solche simplicia oder composita kinde beharrlich verdrucken. So war aber der guet Jacob ein zarter, leib-
5 armer mentsch. Nichs destoweniger gab im der Jud ein arznei über die andern ein. Dieweil er die praucht, so war er zimlich hurtig, aber mit eim solchen gewalt, den die natur nit gewont oder vertragen kunte. Damit erhitziget er zu letst die nieren und übertrib die abentür so grob, das
10 er wassersichtig ward und starb, im jar 15[60] den . . . des monats . . . zu Wahl, da er auch begraben worden. Und ist dem gueten jungen man auch gangen, wie hievor andern mehr hoches und niders stands in gleichem fahl. Herr Hainrich von Falkenstain ist bei unsern zeiten ein solcher
15 schöner, gerader und ansehenlicher herr gewest, als man seins gleichen kaum het künden finden. Iedoch ist im in seiner jugendt ein solche untrew widerfaren, das er die tag seins lebens nichs manlichs nie geiept oder erfaren, wie vil er sich dessen understanden und darab, was müglich ge-
20 wesen, versucht, und wie ich vor jaren vertrawlichen darvon reden gehört, so soll es im allain der ursach halb begegnet sein, das man im den ruggen in seiner jugendt, gleichwol under einem andern schein, mit etlichen gesaften und anderm soll geriben haben und damit also zu ehlichen werken
25 verderbt und untaugenlich gemacht, als er auch der ursach halb sich nit verheiraten dörfen und ledig abgestorben. Ich ken noch ein grosen Hannsen in unser landtsart, dem ist solche abenteur auch, wie dem von Fleckenstain, in seiner kindthait begegnet, und aber wiewol im sein manlichkait
30 nit gar genommen worden, dess er Gott sonderlichen hat zue danken, so ist er doch zu sollichen werken vil dester langsamer und unfruchtbarer. Was die ursach, ist von unnetten zu vermelden. Somma, es wurt selten bestendige hilf bewisen. Dessen haben wir ein beispill bei grafen Hain-
35 richen von Dierstain. Derselbig hat in der jugendt ein beisitz gehapt, die im ganz lieb gewesen. Hat sich gefüegt, das er sich user rath und willen seiner fründt mit einem fröwlin von Welschen-Newenburg verheirat und diese lieb-

*

10 15[60] nach Bucelin a. a. o. II; die hs. hat 155 . . 14 Falkenstain] heisst unten z. 28 Fleckenstain; ein Heinrich von Fleckenstein starb im jahre 1586; s. Bucelin a. a. o. IV, 80. 28 Fleckenstain] heisst oben z. 14 Falkenstain.

haberin von sich gelasen, auch erlichen abgefertiget. Als aber deren leut gelegenhait nit, das sie an sollichen orten, da sie erwarmen, gern weichen, das beschach da auch. Es lernet sie ir mueter, ein alte sesselmacherin, wie sie im thuen
5 solte, das sie in kürze widerumb zum grafen keme. Die jung die thetts, und dieweil [1161] sie aber ein guete parschaft vom grafen bekommen, do nam sie ein schreiber, der zog mit ir geen Metz. Der hielt sich in masen, das sie baide in ehren und guet insafsen und inen wol gieng. Der
10 graf nam das frölin von Newenburg, het hochzeit und waren etliche jare bei ainandern, das er sie nie kont beschlafen. Sollichs wardt von inen baiden so heling gehalten, das hievon niemandts wissens trueg. Mitlerweil mueste der graf geen Metz verraisen. Als er etliche tag alda still lag und
15 zu zeiten spazieren gieng, traf er einsmals sein alte liebhaberin uf der gasen an. Er sprachet mit ir und fragt sie umb ir thuen und lasen. Sie sagts im. Also fragt sie ine auch von seinem wesen und ob er noch kein erben het. Er sprach, wie er und sein gemahl ganz freuntlich und wol
20 mit ainandern lepten, auch das er altag eins erben gewertig. Sie verwundert sich heftig, sprechendt: »Ach Got, wie ist es so gar ein dorheit, der sich uf der alten weiber künsten verlasst! wie ibel bin ich betrogen worden! Aber ich höre es von herzen gern und bin fro, das es nach meinem willen
25 nit ergangen ist.« Der graf war wundergern, bat, sie welt im nichs verhelingen. Sie sprach, wie sie vor jaren von ime sich geschaiden, also het sie ir muetter gelernet, sie solte das und das (und hiemit thet sie ime solche stuck nennen) in einen newen haffen thuen, mit etlichen cere-
30 monien in den pronnen zu Hochenkünigsburg versenken, mit dem vertrösten, so lang der haff im bronnen unerhept, so lang solt der graf mit keinem weibspildt was handlen künden oder künder bekommen. »Darumb«, sprach sie, »höre ich wol, das es ein fantasei gewesen, des ich Gott
35 dank sag.« Der graf schied mit grosen frewden von ir ab, macht sich den nechsten uf seine ross und darvon. Wie baldt er geen Künigspurg kam, do liefs er sich kain costen betauren und den prunen unverzug erschepfen. Also fand man den hafen; darinen ward alles noch frisch und unver-
40 sert gefunden, wie das die fraw zu Metz het vermeldet. Solche materi liefs der graf zerschlagen und verbrennen, wie er underwisen war. Darauf war er allerdings wider ein

man, wie hievor. Er beschrib etlich seiner nechsten freundt und verwandten; denen öffnet er, wie es ime ergangen und wider geholfen worden. Het auch darauf mit seiner gemahl, die sich dieweil, wie einer ehrlichen, frommen frawen wol
5 anstet und vorder loblich ist, gehalten, ein newe hochzeit. Sie hat im auch darnach etliche kinder geporen, die aber alle gestorben, und ist das herrlich, uralt geschlecht der graven von Dierstain mit ime und seinem brueder, graf Oswalden, allerdings abgangen. Die sich bei iren zeiten ge-
10 schriben grafen zu Dierstain, herrn zu Pfeffingen und pfalzgraven des hochen gestifts zu Basel, wiewol man sagt, die herren von Eberstorf im landt zu Österreich seien des geschlechts von den graven von Dierstain abkommen, seitmals sie auch das schilt und helm noch pflegen zu füeren. Diese
15 historia, wie oblaut, hat ein gelerter man, Jacobus Nider, in seinem »Malleo maleficarum« auch beschriben, wiewol er den grafen nit nempt. Dem ist es also ungeferdt gerathen, das im wider geholfen worden, er het sonst all seine tag ain cappon bleiben müesen.

20 Aber das ich widerumb uf Jacoben von Landow und seine sachen komme, so ist zu wissen, das seine güeter so ellendigclichen nach seinem todt zerrissen worden, das sich einer billichen verwundern solt. Der mertail und insonderhait die ligenden güeter sein Hainrichen von Landow zu
25 Lautrach haimgefallen; der ist iren ganz notturftig gewesen und an blose haut kommen. Das überig an silbergeschier, klainoter, farender haab und zinsen ist seiner baider schwester kinder worden, denen jungen von Closen. Und der von Landow ist also verstorben und aufsgeschmolzen, wie
30 der staub und der schnee. Obgehörtem Hainrichen von Landow ist vor jaren etlichen darvor ein groser unfal zugestanden, dessen er sich izmals wol widerumb erholet, dann er ist mit kaiser Carln für Metz gezogen, da ist im misslungen, das er in einem scharmützel von den Franzosen ge-
35 fangen worden. [1162] Dieweil er aber sein pitschaftring bei sich, do haben die feindt das wappen für Würtemberg er-

*

3 geholfen worden] eine ähnliche sage erwähnt Liebrecht, Germania XIV, 404. 15 Jacobus Nider] er heifst nicht Jacobus, sondern Johannes, und nicht er ist der verfasser des Malleus maleficarum, sondern Henricus Institoris; Nider wird indess öfters von Institoris citiert z. b. pars II, cap. VI. 25 Lautrach] hs. Lautram; s. Haggenmüller, Kempten I, 236. 31 Landow] so wohl, hs. Laubenberg.

kannt, als es auch an ime selbs ist, haben nur vermaint, er seie villeucht ainer von Würtemberg. Wie er sich nun genempt, haben sie im nit glauben geben, sonder verhofft, ein grose ranzon von ime zu bekommen. Aber nachdem er bei 5 inen erkant worden und das sich die herzogen von Würtemberg seiner nit würden beladen, do ist er mit 4000 guldin darvon kommen, an dem ime sein vetter, herr Hanns Jacob, das halbtail erschossen. Darumb nit allweg guet, in kriegshandlungen pitschierring oder sigel bei sich zu füeren, es 10 wurt der mann darbei verratten und vil höcher ranzonet, dann sonst. Gleichergestalt es auch nit iederweil rathlich, gulde kettinen überlandt und beim kriegsvolk zu fieren. Dess haben wir ain prob bei Hanns Ruedolfen von Prassberg. Derselbig war anno 1552 in der regierung zu Ins-15 prugk. Wie nun die kriegsfürsten in das Algew und für die Clausen, Ehrenberg, zogen, auch die regierung etlich kriegsvolk heraufs verordnet, bei denen Hanns Rudolf ein commissari, het er ein guldine kettin ob seinem reitrock. Als er aber seinem bevelch nach raist, so stofst er uf die landt-20 grefischen reuter. Wie die seiner ansichtig und merken, das er österreichisch, do hawen sie mit ime darein und erwischt im einer die kettin. Die zoch er so hart an sich, das sie zerbrach, und da sie gelettet were gewest, wie man sonst pfligt zu verlöten, so were er unsälig ersteckt und an seinem 25 aignen golt gehenkt worden und erworgt. Es hat im die regierung hernach ein willen gemacht und ein verehrung gethon für die kettin, dann die Hessen haben die genommen, und hat der von Brasperg dennost fro sein müesen, das er so wol von dem unnutzen gesündt kommen.

30 **Wie grave Philips von Eberstain sich mit einer witfrawen von Balieul zu Sant Omar verheirat und graf Froben Christof mit andern graven uf die hochzeit geraist.**

Es hat graf Wilhalm von Eberstain von seinem gemahl, der grefin von Hanow, vier söne bekommen, die alle ir ge-35 pürlichs alter erraicht. Under denen ir herr vatter zwen in

*

30 Dieses capitel ist in moderner sprache nacherzählt von Karl Braun in seinem buche: Während des Kriegs, s. 219 ff.; s. auch Gemeinde-Zeitung für Elsafs-Lothringen 1879, nr. 47. Zweites Blatt.

weltlichen standt, namlichen graf Philipsen und grave Brunon, so dann die zwen jüngsten, graf Wilhelmen und graf Otton, in den gaistlichen standt verordnet. Die zwen nechst genannten und jüngsten, so gaistlich solten werden, warden
5 von jugendt uf der lehr und den schuelen nachgeschickt, aber die eltern wurden an der fürsten höf gethon, und als der elter, graf Philips, ein wenig erwachsen, kam er vom luttringischen hoff zu kaiser Carln, dessen truchsefs wardt er. Begab sich unlangs hernach, das der kaiser für Algieram
10 zoge, do volgt im nachbemelter graf Philips als ain truchsefs und ein kriegsman. Und demnach der kaiser in sollicher expedition domals grosen unfall und ein unüberwindlichen schiffbruch erlitten, war darumb dester höcher solcher zu achten, das sovil erlicher, gueter leut so liederlichen von dem
15 barbarischen ellement umbkommen, deren kainer mit seinem feindt zu fechten kommen kont, und da sie gleich bei leben bliben, warden sie doch hungers, auch des ungewonten lufts halb und von wegen des übergrosen und beharrlichen ungewitters, auch vom ungestimmen mere so krank, das iren
20 vil sturben. Under andern kranken war auch diser grave Philips von Eberstain, der wardt uf den schiffen an der widerfart so schwach, das sich menigclichen sein verwegen gehapt. Als das der from kaiser erfure, het er mit seim kriegsvolk, bevorab seinen dienern, ein grofs mitleiden. Der-
25 halben schickt er ime und andern, so in selbiger galean krank lagen und sich niemandts ires lebens versahe, gelt, sein leibarzet und ein caplon, damit er sie als ein trewer vatter und herr zeitlichen und gaistlichen versehen liefs. Solche grose gnad und trew des loblichen kaisers hat bei
30 diesem jungen graven und den andern sovil verfangen, das sie durch den fleis des arzets, nit ohn sondere fürsehung des allmechtigen, dem tod domals entrunnen und mit dem leben darvon sein kommen. Ich hörte domals, das sie under anderm unfal kain gröfsere [1163] beschwerdt hetten gehapt,
35 dann den hunger. Was sich aber uf diser merfart begeben und was gehandlt, das ist hieher nit dienstlich, sonder von andern nach gepüre ufgezaichnet und beschriben worden. Der from kaiser, als er in disem erschröckenlichen naufragio in seinen grösten netten und vor aim kleinen altar im schiff
40 knüent sein gebet volbracht, sagt man, es sei ein Parfüeser-

*

10 zoge] im jahre 1541. 37 von andern] z. b. Paulus Jovius, Sleidanus.

münch hinein in das conclave kommen, hab ein crucifix ab dem altar gerissen, das dem affligirten kaiser fürgezaigt und gesprochen: »Das ist dein herr, dein schepfer, den hastu mit deiner hofart und übernemmen erzürnt, der strafft dich
5 iezundt,« und hat den frommen, betrüebten kaiser noch mer mit seiner importunitet molestiert. Ich het bevolchen, man solte den dollen brueder übers schiff ufsn werfen. Aber der from kaiser lidts alles und war gedultig. Das hat er auch hernach genossen. Gleichwol nach disem unfahl vor Argiera
10 wardt allenthalben in deutschen landen darvon gesagt, ein ieder sagt sein judicium und wie ers verstandt. Grave Haug von Montfort kam geen Weingarten. Der abt fragt den grafen, was doch die ursach, das der from kaiser so grosen unfahl im krieg und wie nit mer, als hievor, welt gelingen.
15 Der graf schwig ein mal zwai still. Wie aber der abt das noch ein mal ad propositum brachte, sprücht er: »Herr von Weingarten, so ir mir nichs zu ungueten haben, will ich euch in höchster warhait die gründtlich ursach nit verhalten.« Der abt sprach: »Ja, her, sagen mir, was ir wellen, ich will zu
20 friden sein.« Sprücht graf Haug: »Fürwar, der kaiser hat nur euch münch und pfaffen in kriegsräthen und volgt euch, und dieweil ir euch aber uf solch hantwerk nichs versteen, do get es auch, wie es mag und man im werk befindt. Die fürsten, graven, herren und ander erlich kriegsleut, die vil
25 versucht und erfaren, die praucht man gleichwol nach der haut, aber sie kommen vor ewerm haufen nit in die räth.« Der abt wüscht das maul und het sein thail, bekannt auch, der graf het im die warhait gesagt. Aber ad propositum, so hat der kaiser domals ein nachtailige expedition gethon,
30 und wiewol im grofs guet undergangen, so ist es doch nichs gegen den erlichen leuten zu rechnen von aller handt nationnen, die ellengclichen haben hungers und dann krankhait halben sterben müesen. Man sagt, wie das kriegsvolk vom adel und sonst also krank und hungers todt in schiffen
35 gelegen, haben sie zum oftermal in gespöt einandern für ir nachtmal zu gast geladen, also sprechendt: »Wolan, lieben brüeder, wo essen wir hinnacht zu nacht?« Hat dann etwan einer under inen geantwurt: »Ich will euch hinnacht zu gast haben, zum Neselbach oder zur Cronnen, oder da oder do,
40 und will euch wol tractiern; ir solt haben guete grundln,

31 von] hs. vor.

guet salmen, guet braten, caponen und wilpret.« Do mögte einer gedenken, was lange kregen solche wort geben haben. Es sein iren vil hernach, als sie wider in die fülle der speis kommen, gestorben, die sich überesen haben. Als graf Phi-
5 lips uf difsmal mit dem leben entrunen, ist er vil jar bei kaiser Carln in Hispannia und teutschen landen zu hof gewesen, hernach von ermeltem kaiser in kriegen wider Frankreich und sonst gebraucht worden. Die namhaft werlich stat S. Audomar, man nempt sie aber nur S. Thomas, im
10 Artois gelegen, hat er etlich zeit als ein kaiserischer obrister mit eim regiment deutscher knechten ingehapt und die wider Frankreich bewart. Nun wonte eins französischen herren nachgelasne witib in der stat S. Thomas, die war des geschlechts und herkomens von Balieul, genannt Johanna, und
15 wiewol sie von irem vätterlichen erb eins grosen vermegens, so war ir doch von irem herren und gemahl säligen, deren sie zwen vorhin gehapt, und von dem sie auch kain kindt, nit wenig zugefallen und anererbt. Dieweil aber domals zwischen dem kaiser und Frankreich ein anstandt, also das
20 sie baiderseits anfiengen wider zusamen zu wandlen, so liefs sich doch die witfraw mertails zu S. Thomas, wie oblaut, finden und wolt iren possessionen uf dem landt nit vertrawen, sonder war in irer behausung, für war in eim schönen palatio gleich mit seinen gärten und aller zugehörde,
25 auch an ainem gesunden ort in der stat gelegen, und wie man sagt, soll das ainest von einem bastardt von Burgundi erbawen sein worden. Dieweil dann graf Philips obrister in der stat, wardt [1164] durch mitelpersonnen ein heirat zwischen ime und dieser reichen witfrawen angetragen, und
30 kam die sach sover, das er sie im mit vorwissen und bewilligen irer nechsten freundt verehlichet. Ich hörte domals, das sie gegen iren freunden in aller underhandlung sich vernemmen lasen, sie het inen vormals zwai mal gevolget und nach irem rath geheirat; wie das iedes mals gerathen, das
35 hetten sie sich noch wol zu erinnern, derhalben sie dahin entschlossen, das drittmal nach irem gefallen und dennost in ein ehrlichs geschlecht zu heiraten. Es wardt die hochzeit angeschlagen zu Sant Thomas uf die fassnacht im 1556 jar, darauf auch der jung grave Wilhelm von Eberstain be-

*

14 Balieul] Krieg von Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein, nennt s. 161 diese erste gemahlin Philipps Anna gräfin von Donliers in Flandern.

schriben von Cöln ufs, aldo er domherr. Aber es gieng
hünder sich und das der guet jung grave in Flandern schier
ertrunken war. Hernach wardt die hochzeit uf sontag Quasimodo
in obermeltem jar zu Sant Thomas abgeredt. Grave
5 Philips schrib dem alten herren, graf Wilhelmen, seinem
herrn vater, solche handlung, mit pit, in disen heirat zu bewilligen,
darneben auch ime zu ehren uf der hochzeit zu
erscheinen. Dergleichen beschrib er baide seins herrn vatterns
brüeder, graf Bernharten und graf Johan Jacoben, auch
10 seiner fraw mueter brueder, graf Philipsen von Hanow; dergleichen
seinem schwager, graf Froben Christoffen von Zimbern.
Diese alle, userhalb graf Johann Jacobs, der user
etlicher ursachen domals nicht kont von haus kommen, verglichen
sie sich mit ainandern, diese hochzeit zu S. Thomas
15 zu besuchen und irem son, vetter und schwager zu ehren
und gefallen, wie fer gleich der weg sein mechte, zu erscheinen,
und ward angeschlagen, das die herren zu Bitsch
zusamen kommen und nachgends durchs Westerreich, Brabant
und Flandern iren weg ins Artois nemmen welten.
20 Grave Froben Christof, als er die herrschaftssachen, sovil
müglich, uf ein ort gericht, fieng er die rais gleich nach
mitfasten an. Er raiste durch das Kinziger thal, des willens,
zu seinem herren schweher, graf Wilhelmen von Eberstain,
zu reiten. Es fiel aber domals ein sollichs regenwetter an
25 und giengen die schneewaser so heftig, dardurch die Künzig
anlief und grofs wardt, also das der graf nit über das waser
kommen mocht, und muest zu Stainnach übernacht bleiben.
Nun war das waser dieselbig nacht etwas widerumb gefallen,
derhalben er ime fürnam, des andern morgens im
30 nammen Gots zu wagen und durch die Künzig zu reiten.
Es war einer, so das wasser erkundiget, bestellt, der rit
voranhin. Seine pferdt, deren er sechse uf die rais mit sich
namme, waren hünder und vor im, auch beseits im waser.
Aber demnach er ein kleins zelterle, so gleichwol sonst
35 trefenlich wol gieng, iedoch etwas schwach, do konten ine
die diener mit groser müeh sampt dem ross erhalten, zudem
das waser so streng lief, das dem grafen schwindlet und
überab wolt fallen. Und wover deren diener einer, genant
Ruedolf Friderrich, nit gewesen, der in mit gewalt sampt
40 dem ross erwüscht, so were es umb in ufs gewesen, were
im waser bliben. Aber durch die genad Gotes und den
fleis des Ruedolfen und deren andern diener ist er domals

beim leben erhalten worden. Als er geen Eberstain, ist er bei seinem schweher über drei tag nit bliben, sonder haben iren weg nach Bitsch genommen. Dieweil er aber zu Eberstain still lag und die herren ainsmals nach dem morgen-
5 imbifs sich ersprachten, begab sich, das graf Froben Christof den backen und den bart strich, wie dann zu zeiten einer diesen, der ander ain andern apperlon und geberde an im hat. Nun het aber graf Philips von Eberstain ein ledige dochter, war im vor etlichen jaren über zwerchfeldt
10 einher geschenkt worden, haist mit nammen junkfraw Anna von Rosenstain, und wie ich aber selbs gedenke, so glaub ich fürwar, so es ain gans, es were darvon [1165] nit ein feder sein. Daselbig dechterle war domals fünf jar ungefärlichen alt. Wie nun das ersicht den herren am backen
15 und bart streichen, sprücht es helingen zu dem frawenzimmer: »Dieser man hat leus im bart.« Es war iederman die sach lecherlich, dann das kindt wolt nit nachlassen. Iedoch wardt es verkluegt und waren ander sachen des lachens fürgewendt. Des tags, als grave Wilhelm und sein dochterman von Eber-
20 stain abraisten, waren sie im stetlin zu Liechtenow, ist des grafen von Hanows, zu mitag abgestanden, des willens, alda den imbis zu nemmen und noch dieselbigen nacht zu Hagenow einzukommen, alda graf Bernhart von Eberstain auch war, und het graf Wilhelm sein troser fürgeschickt, die herbrig daselbs
25 zu beschlahen. Ich waifs aber nit, wie sich die baidt grafen so lang bei dem imbis verhünderten, zu dem sie auch am far über Rein gesaumpt worden, das sie ganz spat und zu angender nacht zu Hagnow für das thor, das beschlossen war, kamen. Am anschreien und ansuchen, eingelasen zu werden, und am
30 verhaifsen do wardt nichs gespart, aber die wächter uf den thürnen wiesen sie von eim thor zum andern. Also wardt die halb stat und mer, sovil dann vorm wasser mag umbritten werden, etlichmal userhalb umbritten; iezundt rittens einstails do hinum, die andern dort hinumb. Was soll ich
35 sagen? Die wächter wolten letstlich kain antwurt mehr geben und warden mit dem hin und wider reiten und umbkeren bei anderhalben stunden und darob verzert. Letstlich, als kain anders vorhanden, musten die herren mit iren edelleuten und reutern abziehen, dann es het kain herbrig oder
40 behausung so nahe bei der stat. Sie berieten sich, in der nechsten possession oder eim dorf, da es ein würtshaus het, übernacht zu sein, der hoffnung, es würde des andern tags

besser werden. Darauf kamen sie zu etlichen possessionen
und schlösslin, so der burger zu Hagnow waren. Do welt
man sie aber kainswegs einlasen, dann wiewol sich die her-
ren nempten und die bösten wort, so imer müglich, gaben,
5 so waren sie doch bei den mairn bei nacht sonderlichen
unerkant. Die wolten nit vertrawen und vermainten villeucht,
es steckte ein untrew darhünder. Derhalben musten sie
abermals fürbafs, gleichwol inen zu Hagnow in der stat die
herbrig bestelt und allerdings mit den aller bösten bisslin
10 von vischen und flaisch zum bösten war zugerüst. Letst-
lichen, wol bei drei oder vier stunden in die nacht, do
kamen sie in ein dorf, haist Schwaighausen, gehört dem
grafen von Westerburg, in das ampt und zu dem schlofs
Rauschenburg. Solch ampt het derselbig graf bei wenig
15 jaren darvor von seinem weib, einer grefin von Bitsch, war
graf Simon Weckers dochter, zu heiratguet überkommen.
Als nun die baid grafen Eberstain und Zimbern geen Schwaig-
hausen kamen, ganz spat in die nacht, do fanden sie gleich-
wol zwai würtsheuser, wie sie dann im Elsäs gemainlich sein
20 uf dem landt. In sollichen war von victualien nit mehr, als
wein und prot und dann milch und air. Die stuben waren
ganz haifs und lagen voller stro. Die pauren safsen in der
stuben, die waren voll und doll. So baldt der alt herr, graf
Wilhelm, dahin kam, da mustert er in der einen herbrig die
25 pauren ufs, die muesten weichen, und war auch gleichwol
zeit, das sie haimgiengen. Es war menigclichen hungerig
und lustig zu esen und schmackt alles wol. Darnach liefs
man ander stro in die stuben tragen; darein legt sich der
alt herr, graf Wilhelm. Er begert gleichwol, sein dochter-
30 man solt sich zu im in das stro legen, aber er wolts nit
thuen, dann er bedacht, so er sich zum alten herren legen und
im stro nit regen dörfte, das ine solchs beschwerlich würde
ankommen, auch sich desen nit wol würde kinden enthalten.
Darumb legt er sich uf den bank zum fenster, darauf schlief
35 er, so vil sein kont. Nun war aber das haus allain gestickt
und geklaipt, wie dann am Reinstram der gebrauch, also
das schier an allen wenden der luft einher trang. So dann
der jünger herr, graf Wilhelms dochterman, sich mit dem
angesicht gegen den fenstern kert, so gieng im der luft an
40 leib, kert er sich dann umb, so gieng im der luft [1166] an
den ruggen und die lenden, welches er noch vil weniger
erleiden konte, zu dem so lag ein paur, so der würt war

im haus und der mit dem alten herren, graf Wilhelm, ganz leüchtsinnig gewesen, uf dem andern bank. Dem stank der huef so stark, das einer vermaint solte haben, das im der athem würt vergangen sein. Also kert sich der graf schier
5 die ganz nacht umb, wie man ain praten umbkert, dann gegen den fenstern, dann gegen der stuben, dann, so er deren kains mehr erleiden, so stand er wider uf und sache zum fenster hinaufs. Was die knecht und das gesindt dieselbig nacht für ain regiment und zu einer kurzweil für ein
10 guete tractation gefürt, das lafs ich uf dizmal bleiben. Aber die ganz nacht gieng es in der herrenstuben zu, wie obgemelt, das schier von ainstails nichs geschlaffen wardt. Des morgens war man bei gueter zeit wider uf und zu Reichshofen im stetle, ist einest graf Jörgen von Bitsch gewesen,
15 aber er hetts seim vettern, graf Jacoben, aller übergeben. Do ase man zu mittag. Graf Bernhart von Eberstain kam daselbs zu der compania. Nach dem morgenesen kamen etlich trunken paurn in das würtshaus, und dieweil dieselbigen von reden und iren geberden ganz abenteurig, hetten
20 die herrn ire kurzweil mit inen und sprachten allerlai. Nun war aber einer under den pauren, welcher sein herrn, graf Jacoben, hoch thet rüemen; ie mer ainer under den herren sprach, er wer wol ain feiner herr, dann graf Jacob, ie letzer sich der paur gestalte. Dess mocht man wol lachen. Nun
25 als die herrn wider hinweg riten nach Bitsch, do wardt es ein kalter und ein nasser tag, und dieweil man durch den Bitscher waldt reiten muest, do het graf Wilhelm von Eberstain seiner lehenleut ainen, ain kriegsman, genannt Jacob von Windeck, zu sich uf die rais genommen. Derselbig
30 underwandt sich, die herren durch den waldt, der fürwar zimlich grofs und irsam ist, zu fieren. Aber da man hineinkam, do warden die fierer irr. Man rit ein solche lange zeit hin und wider, das niemandts wust, wo hinaufs. Nichs destoweniger aber so regnet es den merertail, als ob man
35 mit kübeln abher schütte. Iedoch half inen Got, das sie, gleichwol etwas spat, geen Bitsch kammen. Grave Jacob het bei sich seine jungen vettern und schweger, namlich graf Eberwein von Honstain, graf Allwigen und graf Wilhelm von Sulz, gebrüeder, graf . . . von Eisenburg-Büdingen.

*

29 Windeck] über die herren von Windeck s. Bader, Badenia I (1839), 151—152; Beust, Die Ritter von Windeck (1857).

So war auch aldo graf Philips von Hanow und sein son, graf Philips, dann domals in der feder, das zwischen graf Jacobs dochter und disem graf Philipsen ein heirat solt fürgenommen werden, als auch beschehen. Diese graven waren
5 alle vorhin uf Pitsch. Was für frawenzimer alda gewesen, das wurt hernach volgen. Wie nun die baide alten graven von Eberstain uf Bitsch kommen mit irer gesellschaft, do warden sie ganz hoch empfangen und in ire gemach belaitet. Sie konten sich blösig abziehen, wie dann der deutsch
10 brauch, das man den nechsten dem disch zulauft und schreit, damit man die heffen nit muefs vom herdt rucken, also beschach an dem ort auch. Es het under den gesten nit ain ieder die gelegenhait, nach seim gefallen und wie das die notturft het erfordert, zu thuen, sonder die gest waren gleich
15 von graf Jacoben von Bitsch und den andern herrn zu disch geholet. Von dem frawenzimer war alda graf Jacobs gemahl, ein grevin von Honstain, und ir baider dochter, dergleichen graf Wilhalms von Sulz gemahl, fraw Cleophe, marggraf Carles von Baden schwester, und derselben schwester,
20 fraw Jacobe, war dozumal in ledigem standt, auch sein fraw mutter, graf Jacobs schwester. Nachdem nun wasser geben, wardt iedes gesetzt zu disch. Under anderm wardt graf Froben als ain gast und der zuvor zu Bitsch nie war gewesen, zwischen die alt grefin von Bitsch und fraw Jacobe
25 von Baden hünder den disch gesetzt. Nun wardt im aber, so baldt er hünder den disch und in ein solchen pferich kommen, im leib etwas unrecht, also das er wol vermarkt, wover er sich vil ob disch ieben oder bewegen, das im sollichs zu grosen unstaten, ja auch zu grosen schanden und
30 spot würde geraichen; dann seitmals er die nacht darvor zu Schwaighausen im würtshaus und dann den ganzen tag im nasen wetter und aller kelte zubracht, ist wol zu gedenken, was im [1167] solchs für unrat und mangel in solchem fal hab gebracht; derhalben dorft er sich nit bewegen oder
35 regen. Ängsten halb, wie billich, gieng im der schweis aufs, also das im die hellen tropfen an der stürnen und im ganzen angesicht lagen und menigclichen wol sahe, das im was angelegen; aber niemandts wust, was. Es solts auch domals niemandts wissen. Grave Bernhart von Eberstain
40 verwundert sich auch darab, sprach im zu: »Schwager, wie sitzen ir also! ist euch nit wol? warumb legen ir dem frawenzimmer nit für?« Ach Got, der guet herr hets gern gethon,

aber es het ein andere mainung, wie oblaut, und dorfts nit wagen. Wie nun das nachtmal ein guete zeit nach dem Bitscher brauch geweret, do schickt graf Eberwein von Honstain ein edelman mit einem mefsigen glass vol wein zue
5 graf Froben, liefs im anzaigen, er welt im den uf kuntschaft aufsbringen. Er schluegs dem edelman mit bösten fuegen ab, mit pit, in bei graf Eberwein zu entschuldigen, mit vermeldung, das er gar nit wol uf, sonder sich ganz übel befende. Aber das mogte bei dem grafen von Honstain nit
10 verfahen, er trank das glass ufs, schickts dem Schwaben voller des allersterkesten Reinweins, mit pit, ime beschaidt zu thuen und das nit abschlagen. Der guet herr safs hünder dem disch, war umbsessen und kunt nit weichen, zu dem het er das anligen, wie oblaut. Derhalben in höchster
15 not nam er das glass, des fürsatz, so er ain trunk gethon, so welt er sich annemmen, als ob im die nassen schweiste, ufsteen und ufsreisen, man sagte gleich, was man wellte. Wie er nun ain trunk des starken weins thut, ecce, der wein erwarmbt im den magen und den leib, inmasen das er gleich
20 einer besserung entpfande. Derhalben thett er noch ein grösern trunk, und als er vermarkte, das im der wein fürstendtlich, thet er im dess würser und trank das glass ufs. Indess war die halb malzeit vollendt. Also stande nach dem Bitscher gebrauch das frawenzimmer uf und gieng hin-
25 weg, dess der merer tail wol zufriden. Nun het graf Jacob von Bitsch vermerkt und achtung geben uf das grofs glass mit wein, und wie er hörte, das graf Eberwein war beschaid gethon worden, do fieng dieselbig nacht das grofs trinken an. Das weret über die halb nacht hinein. In somma, durch
30 hilf des starken, gueten Reinweins do gieng alles bauchwee hinweg und warden die kranken wider allerdings gesundt. Es waren die herren bei dreien tagen aldo; so sie noch drei tag aldo hetten sollen verharren, so ist kain zweifel, es weren iren eins tails der übergrosen unordnung halben krank
35 worden; so sie dann noch lenger aldo bliben, ist müglich, es weren villeucht iren etlich gar gestorben und in einem brief haimkommen. Seitmals ich aber iezundt in dieser materia, will ich ein wenig dieses graf Jacobs von Bitsch gewonhaiten und gebreuch, die er uf Bitsch und an andern
40 örtern hat, erzelen. Das die grafen von Zwaibrucken, so man die grafen von Bitsch nur der zeit nempt, ein sonder fürnem und alts geschlecht, acht ich, sei menigclichem, der

sich ein wenig deren alten geschlechter erkundiget, zu wissen, und ist zu glauben, das sie ursprünglichen von den grafen von Catzenelenbogen, so der Caten fürsten und oberer gewesen, abkommen. Sie haben bei dreihundert
5 jaren oder etwas mehr ir fürstliche grafschaft Zwaibrucken vertauscht mit den pfalzgrafen bei Rein an die herrschaft Bitsch, so vor jaren dominium Bidense gehaifsen, und bedunkt mich fürwar, es sei ain dausch oder abwichslung des Glauci und Diomedis gewest, haist uf guet Hochdeutsch ein
10 ross umb ein sackpfeifen. Also haben die grafen hernach die unfruchtbare und sandige, stainige weldt und hecken ingehept und noch. Gleichwol inen bei unsern vorfarn zeiten ein unversehens glück zugestanden, und als man sprücht, der abgang des einen sei des andern ufgang, das alhie auch
15 beschehen, dann die fürnemmen und mechtigen herren von Liechtenberg sein abgestorben und alle ire güeter an die baide grafengeschlechter Bitsch und Hanow zu gleich gefallen. Und aber da sie wider in höchste ehr und vermegen gesetzt, so sicht man augenscheinlichen, das sie darneben
20 in höchster armuet sein, dann das geschlecht ist uf disen graf Jacoben allain [1168] kommen. Der hat sein tag ein sollichs regiment gefüert mit essen und drinken, das er solcher unordnung halb in allen deutschen landen verüempt und gar kain wunder ist, das er kain sone, sonder nur ein
25 einige dochter hat, wiewol er vor jaren ein sone gehapt. Der ist bei dreien jaren alt worden, aber wie man sagt, so hat er ein solch hofart damit geiebt, das ich von vilen gehört, kain wunder, das im Got denselben wider genommen hab. So er anhaimsch und selbigs tags nit wolt verreiten,
30 ward das morgenmal umb zehen uhren ungefärlichen oder etwas darfor angefangen. Das weret gemainlichen uf vier stundt. Wover aber liebe und angeneme geste vorhanden, so hat das morgenmal vor fünf stunden nit ain ort. Nach dem morgenmal hat man nit gar drei stunden, so facht das
35 nachtessen an. Do gat erst der gaul und erhept sich das recht drinken: »Wir zwen denen zwaien!« Solchs weret bifs ungefärlichen umb die zehen oder ailf uren in die nacht, alsdann, so manicher getrunken, das er schier nichs mer gesicht, so facht das spill an. Da rumpft man uf ein stunde
40 oder zwo. Darnach get der schlafftrunk an. Wer sich den

*

14 ufgang] so wohl, hs. ufsgang; s. o. III, 50, 31 und IV, 21, 13.

ganzen tag darvor und zum nachtmal versaumbt, der mag alsdann mit essen und trinken noch wol zukommen. Dieweiln die herren spilen, darf kain frembder edelman oder diener in das gemach geen; dann so das beschicht, sein
5 etliche darauf bestellt, die sein mit hochen bechern und guetem wein versehen, die fertigen den man ab, das er in ainer stunde kain durst mer hat. Ich habs warlich gesehen, das nur ein diener in sal hinein gesehen, der wardt berüeft und im ein solliche weinkappen angestraift, das er fro war,
10 das er wider hinaufs kam. Darzwischen aber liefen die knecht und bueben mit grosen kanten und fleschen im hof darafter; wer drinken wolt und durst het, der mogts thuen, es wardt im doch angebotten. In somma, es gieng in allweg zu, als ob man nit lang welte hausen. Aber zum
15 schlafftrunk da wurt neben dem confect und confituren allerlai essens von gebratens und anderm ufgestelt. Darbei bleibt es nit, iez rüeft graf Jacob eim edelman, befilcht im, man soll ein specksuppen machen, dann muefs man Metzer kramatsvögel braten, sein geröste brötle, dann blawe hecht
20 sieden, dann das, dann jenes. Solch dempfen das weret bifs nach der mitternacht, etwann bifs umb zwei uhren gegen tag, zu zeiten noch speter. Alsdann get man schlaffen. Und da schon solch regiment sonst weder zu seel oder zu leib nit daugenlich oder fürstendig, so ist es doch darzu guet,
25 das die fleh ein zu nacht nit beisen. Des morgens so gan pfeifer oder tromenschlager, dann er etliche knecht in der besatzung doben ligen hat, im schlofs und uf den wehrin umbher, da schlecht man umb zur morgensuppen und rüeft darzu: »Wolher, lieben brüeder, alle die, so gestern doll und
30 voll gewesen, sich wider erlaaben wellen, die komen in die oder diese stuben, da werden sie ein sup und des gueten weins genug finden!« Da facht dann die abenteur deselbigen tags widerumb an. Und wiewol es bei mir ungleublichen gewesen, wover ichs nit selbs mit meinen augen gesehen,
35 so sein doch etlich namhaftige leut dieser grosen unordnung und dieses Apicii halb fürnemlich gestorben; dann ich warhaftigclichen gehört, das solch wesen nit allain zu denen zeiten, so gest oder frembde leut vorhanden, sonder auch, so er allain mit seinen jegern, forstmaistern, edlleuten oder
40 was er sonst für ain angenems gesündt haben mag, so seie

*

39 allain] hs. nit allain.

es in gleicher gestalt gehalten. Sein schwager, grave Eberwein von Honstain, ist des überschwenklichen drinkens, das er im, graf Jacoben, zu gefallen gethon, letstlichen gestorben oder ist im doch zum wenigisten ein befürderung darzu ge-
5 wesen. So ist seiner schwester sone, grafe Rudolf [1169] von Sulz, der jünger, dem er auch sein geschweihen, ein grefin von Honstain, vermehelet, allain der ursach halb unwidersprechenlich mit todt ohne alle leibserben vergangen. In somma, was gedeien oder gesunthait wolt oder konte
10 doch bei eim sollichen ungepürlichen und überflissigen wesen sein? Des mentschen leib ist von flaisch, geblüet und bain formirt, und da er gleich von eisen, ja von stahl zusammen gefüegt, so müest es doch letstlich ein ort, auch durch das hart geschepf oder metall mit gewalt zu gleich eim ezwaser
15 fresen. Das frawenzimmer war nur die erst nacht hervornen, darnach kamen sie nit mer herfür und bliben in irem gemach. Aber von wegen des vil trinkens wolten die frembden edelleut, so mit den herren dahin kommen, nit herfür, sonder asen bei dem gesindt. Dess war graf Jacob nit zu
20 friden, wolt ie, sie solten im sal esen, und entbot inen darauf zu kommen. Aber sie entschuldigten sich abermals und bliben ufs. Sollich zu- und widerentpieten das geschach ein mal zwai oder drei, letstlichen entbott inen graf Jacob, waver sie nit kommen, welt er sie durch seine trabanten in
25 thurn füeren lasen. Und ich glaub fürwar, so sie nit kommen, er het sie, wie gehört, holen und zu thurn fieren lasen. Aber sie hetten mentschensinn. Damit war des grafen will erfüllet und ein grofs confus abgestellt und underkommen. Aber der keller zu Bitsch übersach die sach und wardt von
30 graf Wilhelms von Eberstain wegen zu thurn gefiert, und dess war die ursach. Graf Jacob von Bitsch het bevolchen, man solt den frembden grafen den sterkesten und bösten wein einschenken. Dieweil aber ein sollichs greusenlich drinken und graf Jacob sein trinken mertails mit allem vor-
35 teil ufsrichten thette, do liesen sie mit dem keller hinderrucks grave Jacobs handlen, das er inen ein schlechten wein gab, welches inen fürwar für grofsen fürstandt geraicht. Aber wie graf Jacob der sach gewar, do het er ain sollichs misfallen darab, das er den keller allain der ursach halb
40 einlegen liefs, und mocht auch von graf Wilhelmen von Eberstain nit wol wider ufsbetten werden. Der voll paur von Reichshoffen, von dem hieoben gesagt, wie der graf

Jacoben gelobt und von den herren ist gespait worden, der hat die zech bezalen müesen; dann wie under andern reden gesagt wardt vom paurn, das derselbig so abenteurig und kurzweilig wer gewesen und der ein solliche liebe zu ime,
5 graf Jacoben, das er ine für menigclichen gelopt hett, name graf Jacob die ansprach an die handt, sprechendt: »Das ist ein böser baur, dem lecker will ichs nit nachlassen, das er mich für euch alle hat gelobt und dardurch ir also sein veracht worden.« Es war ime ernst, derhalben die herren die
10 sach wider in ein schimpf zogen und im das understanden ufszureden. Aber es mocht nit sein, und ich hab seither gehört, er hab in umb etlich und zwainzig Elsäfser malter habern allain user obgehörter ursach gestrafft. Damit wardt der paur witziger, das er nüchter solt bleiben und sein
15 herren weder loben und schelten. Und kam dem az auch zu hilf, wie man sagt, das sich graf Jacob mit solchen und dergleichen unbillichen sachen vil behelfen thue, wiewol es nit erscheust, auch nit wol müglichen, das es bei solchem überschwenklichen verschwenden und verthon kan fürtragen.
20 Got waist, wie das ende sein wurt. Ich kan nit underlasen, ein überaufs guete histori zu vermelden, die graf Jacoben kurzlichen darvor uf Liechtneck war begegnet. Er war mit seiner schwester, der witib von Sulz, geen Liechteneck kommen, gleichwol grave Conradt von Tübingen, sein schwager,
25 domals nit anhaimisch. Als man nun zu nacht gessen und graf Conradts gemahl, die truchsefsin von Walpurg, mit den gesten ganz frölich gewesen, begab sich, das ain kleins hündle, ein steuberle, wie man solche hundt zu nennen pfligt, under dem disch die bain und was abher fiele, uf nösslet.
30 Nit waifs ich, wer dem hündle under der taffel [was] gethon und das erzürnt. Ohne alle geferdt schnapt es umbher und zwickt graf Jacoben in den ainen waden. Villeicht het er es auch gestofsen oder getreten. Hierauf graf Jacob ob disch erblaicht, rufft seiner schwester ganz cleglich zu
35 sich, sie welt doch helfen und rathen, es hett ine ein unsüniger hundt gebissen, besorgt, es würd im sein leben costen. Aber dieser rede erschrack menigclich, iederman stunde uf, insonderhait sein schwester die fürt ein grose clag. Der gueten grefin von Tübingen war angst, das sich
40 ein [1170] solch inconveniens in irem haus begeben het. In

*

30 was] dürfte zu ergänzen sein.

somma, es war ein grose turba und umbherlaufen, der ein
rieth das, der ander ain anders. In solchem lauft das clein
hündlin zur thür hinaufs. Do schreit graf Jacob: »Hinnach!
hinnach! lieben freundt! das ist der hundt, der unsinnig ist,
5 ir sehen, wie er fleucht; laufen hernach und schlahen ine zu
todt und braten mir die leber!« Uf solchen bevelch liefen
edelleut, jungfrawen, knecht, bueben und allerlai volks dem
hundt nach. Wie aber der hundt sicht, das man ime also
nachjagt, forcht er im noch mehr, und nit unbillich, dann es
10 galt im die haut und wolt man dem grafen die leber praten.
Also lief er ein stegen hinauf, die ander hinab, dann da,
dann dort, und war ein wildes gedresch nach dem hundt,
ehe man ine konte uffahen. Hiezwischen aber war dennost
etwar so verstendig, der riete, man solt den hundt nit gleich
15 zu todt schlachen und die leber darvon braten, sonder ver-
suchen, ob er wietendt were, oder nit. Die mainung traf
doch letstlich für und das sich der graf liefs dessen settigen.
Also wie der hundt letstlichen gefangen wardt, do wolt man
ine mit dem essen versuchen, wie man sprücht, das kain
20 wüetender hundt gekochte speisen esse. Also da man dem
gueten hundt brates flaisch und andere guete bissle dar-
warf, ich glaub, er het ein halbs kalb gefressen, das man
wol sahe, das er nit wüetendt. Iedoch wolt man den kranken
grafen zu friden stellen, so muest man ime den under augen
25 bringen und essen lasen, das er zusahe. Damit war der
sach zum tail rath geschehen und das graf Jacob wider
etwas ein herz faste, wiewol er seiner schwester und andern
mit groser beschwerdt anzaigt, das es im zum herzen strich.
Was lamentation und clag sein schwester domals gefürt,
30 das haben vil leut gehört. Und wolt im graf Jacob nit
lasen die hosen abziehen, sonder man must im die ab dem
schenkel schneiden. Do befandt sich, das im der hundt
nur mit den zwaien zenen ein grifle geben het. Aber man
legt in dieselbig nacht mit groser ceremoni nider und wardt
35 sein nach dem bösten gewartet. Wie ich höre, so ist er
nie erwacht. Des andern tags ist er bösser worden und
hat man nach keinem wundarzet schicken dörfen. Ich glaub,
so es nit underkommen und das man ime die hundsleber
braten müesen, er dörft erst gar zu einem hundtskopf wor-
40 den sein.

Von seinen raisen überlandt do were ain sonder tractat
von zu machen; dann wann er an ain ort zu reiten willens,

so facht man am morgen an die suppen zu essen. Dieselbig weret manichmal von siben oder acht uren an bifs umb die drei oder vier uren nach mitemtag. Das haist ein Bitscher suppen und ist zu eim sprüchwort worden. Hie-
5 zwischen und er suppen iset, do müesen manichmal die knecht etlich stundt uf den geulen halten und irem Bacho ufswarten. Wie im, die zeit und weil er ob seiner suppen sitzt, gebettet oder was im gewünschet, das darf er mit mir nit thailn. So es dann gegen abendts, so facht die rais erst
10 an. Also kompt er mertails umb mitternacht oder darnach in die herbrig; guetlichen zu glauben, er sei ganz wilkom, wo er also zu unzeiten hinkom. Seine köch schickt er voranher, die müesen manichsmal zweimal kochen und wider von newen dingen zurichten, ehe er kompt. Was nutz bei
15 sollichem regiment oder was alter guldin darbei gesamlet künden werden, ist wol zu erachten, insonderhait dieweil er stark mertails raist, als mit dreifsig, vierzig, fünfzig und mer pferdten. Zu dem sich zu verwundern, das im seine nächtliche und unzeitige raisen so wol und glücklichen von stat
20 geen, seitmals er ain solcher schwerer und unbeholfner man zu ross, darzu auch mertails gesteckt voll ist. Solch raisen und bei nacht umbher terminiern das haben ime seine vettern, die graven von Sulz, zimlichen nach vortail abgelernet, das sie selten bei tags an die herbrig kommen, es
25 sei gleich bei iren freunden oder sonst. Grave Jacob hat sonst das schlofs Bitsch wol erbawen, und demnach es zimlich hoch uf einem grosen, überlengten velsen gelegen, hat er die inwonner des [1171] stetlins, dann das schlofs den kleiner tail des velsen von alter here ingehapt, ufsgekauft.
30 Die haben hernach herunder ins tal ire heuser gebawen, er aber hat alle heuser im stetle abgebrochen, ein wahl umb den velsen herumb an den dreien orten gefüert. Uf der vierten seiten ligt das schlofs so nahe am ort, das er kain wahl oder andere werin hat kinden bawen. Von seinem
35 abenteurigen baw wer sich zu verwundern, darvon ich verstendig und geiebt kriegsleut vil hab reden hören. Er hat ungefärlichen in fünf oder sechs jaren nach der zeit, darvon ich geschriben, sein ainige dochter, frölin Mariam, dem jungen graf Philipsen von Hanow-Liechtenberg vermehelet, und ist

*

38 Mariam] nach Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, stammtafel 3, hiefs sie Ludovica Margaretha.

die hochzeit uf dem schlofs Bitsch mit solchem überschweng-
clichen uncosten und pracht gehalten worden, dergleichen
von ainer grafenhochzeit in langer weil nie erhört. Darauf
die baide schweher der sachen nit zu friden, und fürt der
5 von Bitsch, wo er hinraist, sein schatz, sein etlich tausendt
guldin bar gelt, mit sich, wie man achtet, damit es seinem
dochterman oder dem schweher, da Got über ine unver-
sehenlich gebieten solt, im fal nit würde. Also ist es ein
jamer, da der segen Gottes nit beiwonet.

10 Was graff Fröben Cristoffen von Zimbern, auch den andern graffen uf der rais und zu Sant Omer begegnet, auch wie sie hernach mit aller wolfart wider haimkommen.

Als nun graff Wilhelm von Eberstain, auch die ander
grafen drei ganzer tag uf Bitsch waren gewesen, do namen
15 sie iren weg uf Zwaibrucken und durchs Westerreich hinab
uf Trier. Ich hab nie leut freudenreicher gesehen, als do
man zu Bitsch hinweg ritte, allain des grofsen drinkens halb,
und ich glaub, wover graf Jacob dise rais bei zeiten ge-
wisst, er wer mitgeritten, und wo das beschehen, wer ge-
20 wisslich einer under der compania darauf gangen. Den het
man in aim brief wider haimgepracht. Von Zwaibrucken
kammen sie in ain schlofs, im Westerreich gelegen, haifst
Novelle, ist des jungen herzogen von Zweibruck, weilund
herzog Rupprechts sonne. Dohin het graf Jacob von Bitsch
25 grave Wilhelm von Eberstain ain fressbrief an den castelan
geben, seitmals kain ander herbrig under wegen, das die
herr daselbs sollten übernacht sein. Das beschach, und
wurden daselbs wol gehalten. Des ander morgens war man
früe uf, des willens, gen Trier zu reiten, als auch beschach.
30 In solchem eilen vergafs graff Wilhelm seine guldine ketten
zu Nouvelle, die liefs er mörgens im abreiten am bett hangen,
zu haupteten. Man ritt den ganzen tag, das man nachts
zimlich spat gen Trier kam, und ob dem nachtessen gewaret
graff Wilhelm, das er seiner kettin manglet. Derhalben

9 beiwonet] über den grafen Jacob von Bitsch s. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg II, 387—406. 10 Was] von hier an bis s. 1881 der handschrift, schlufs der chronik, in anderer schrift; s. nachwort. 16 freudenreucher] hs. freudenreuchter. 31 liefs] hs. lieg. am] hs. an. 32 ritt] hs. ritten.

schickt er eilendts ein diener und ein metzger bei nacht
hinweg uf Novelle zu, die ketten, wo möglich, zu holen und,
da sie noch vorhanden, unverzogenlich zu bringen. Es waren
iren etlich under der gesellschaft, die mögten wol leiden,
5 das die kettin war vergessen worden, dann graff Wilhelm
der mainung, nun übernacht zu Trier zu sein; so hetten sie
aber die überalte statt Trier und ire antiquitates ger gesehen,
die fürwar kainer ander statt in Europa solcher alten
gepewen halb thut weichen. Zu dem so waren die pferde
10 ganz müde und bedorften wol der ruhe. Also mufste der
alt grave Wilhelm des ander tags zu Trier bleiben und uf
die kettin warten. Mitler weil als die herrn zu Trier still
lagen, besahe grave Fröben Cristof die statt und ire antiquitates,
das het, dergleichen in Rom oder sonst in unser
15 landen nit zu finden. Neben dem besahe er auch die fürnembsten
clöster, in und ufserhalb der statt gelegen, under
denen etliche bei kurzen jaren darvor von margraff Albrechten
von Brandenburg, dem unnutzen vogl, waren verbrennt
worden, als namlich S. Maximin und S. Paulin. Was herlichs
20 gebew su S. Maximin, das mag bei dem, so noch von
der prunst überig bliben, auch den verbrennten mauren abgenommen
werden. Es ist sollich closter seiner übergrofsen
reichtum, auch järlichen gülten halb dozumal dem erzbischtumb
Trier incorporirt worden. Das closter Sant Matheis ist
25 bliben. In sollichem ist bei wenigen jaren ain apt gewest,
der mit dem podagra vil geplagt worden, derhalben er im
ein stuben und gemach im closter erwellet uf dem boden
und in der nidere. Einsmals [1172] zu winterzeiten, als der
gut apt abermals [am] podagra krank gelegen, do sein etliche
30 schwein im hoff gemetzget worden, under denen ein
schwein nit recht gestochen, und als der metzger darvon
gangen, ist dasselbig wider zu sich selbs komen, ufgewüscht
und sich von den andern allen gerissen, im hoff umbhergeloffen;
derhalben alle türen und thor im hoff eilendts ver-
35 spert. Wie nun die saw also geengstet und unsünnig, auch
nürgends künden ufskommen, hat sie das ofenloch, da man
dem apt die stuben eingehaizt, ersehen. Dem ist sie zugeloffen.
Dieweil es aber vom feur ganz haifs darinnen gewesen,
ist die saw also benötiget worden, das sie nit gleich

*

10 mufste] hs. mufsten. 15 zu finden] hs. zu friden. 29 am] ist wohl zu ergänzen. 34 alle] hs. allen.

wider daraufs kenden kommen, derhalben sich von allen creften an offen gelaint und den mit gewalt umb und in die stuben, darin der apt gelegen, gestofsen. An dem nit genug, sie ist ufser dem offen gesprungen in die stuben,
5 vollen feirs gehangen, dem kranken apt, der dozumal [im bett lag], über das bett geloffen, in somma den guten münch also erschreckt, das er nit gewisst, ob der teufel oder sein mutter bei ime in der stuben sye. Derhalben, unangesehen des podagrens und seines grofsen schmerzens, do ist er im
10 schrecken halber todt vor forht im bett ufgestanden, zu der cammer, so best er gemöcht, gestülzt, darin er mit grofser marter der saw entrunnen. Die ist im, wie man sagt, zwüschen und er zur cammer kommen, ein mal zwüschen bainen herdurch geschloffen, het in nahent umbge-
15 stofsen; hat dannost gut glück gehapt, das die saw sich nit mit im auch in die cammer getrungen. Hiezwüschen seine diener zu im kommen, die haben iren herr uf dem boden sehen ligen; den sie ufgehept, in ein bett wider gelegt, und als er des schreckens halber wider zu im selber kommen,
20 hat er befunden, das im das podagra vergangen, und hat in sein lebenlang darnach nimmermer beruert. Also ist die saw der böst arzet gewesen, der inne gesundt hat gemacht. Man sagt, es hab ein welscher fürst uf ain zeit ein schwer fieber gehapt, haben ime die arzet mit eim schrecken ab-
25 geholfen. Als sie in uf ein wasser in eim schiff gefürt, nachgents sich gebaret, als ob sie inne ertrenken wellten, auch darauf über das schiff ins wasser hinaufs geworfen, als aber etlich vorhin im wasser geschwumen, die in wider heraufs gepracht, soll im hievon das fieber vergangen sein und zu
30 voriger gesundthait wider kommen. Es sein sorgcliche experimenta, die nit leichtlich zu wagen, vil weniger oft geraten.

Das ich aber wider ad propositum kom, uf den abent, als die herrn desselben dags zu Trier still gelegen, do kam graf Wilhalms diener und bracht die kettin, die hett er zu
35 Novelle noch am bett funden hangen; dann zu allem glück waren die bett hiezwüschen one ufgemacht also ligen bliben und das niemands der kettin het gewaret. Sie dörft villeucht sonst wol verschlupft sein. Also da die kettin verhanden, war alle frewde und ward nachts gleichwol dief in

*

5 im bett lag] so etwa dürfte der satz zu vervollständigen sein. 8 stuben] hs. suben.

die nacht gezecht. Begab sich, das grave Phillips von Hanow und graf Froben Cristof in ein cammer wurden losirt. In der nacht fieng graf Frobin Cristof an laut zu schnarchen, wie dann etwan beschicht. Des morgens kam solchs für
5 ein ganze gesellschaft und schwur grave Phillips von Hanow hoch und teur, das im in langer zeit so angst nie wer gewesen, und sprach, seim schwager dem were der atem etliche mal so lang im schnarchlen ufsbliben, das er oftermals besorgt, er were erstickt; were mermals willens gewesen
10 ufzusten und inne zu wecken oder besehen, ob er auch noch lepte, damit er nit verdacht, als ob er inne nachs in der cammer umbgepracht hett. Dess möcht die ganz gesellschaft wol lachen. Iedoch sagt der graf von Hanow darbei, es beschehe sonderlichen sollichs schnarchen, wann sein
15 schwager ain schlafftrunk thet. Darauf sprach graf Wilhelm, man müſste, so es ihe die gestalt het, seinem dochterman von Zimbern den schlafftrunk verbieten, so were man der sorg über. Man reiste von Trier aufs den nechsten uf die statt Lüttich. Under wegen aber kam man am hailigen
20 grönen donderstag gen [Stablo], ist ain mechtige aptei und ain schener markt darbei, und wiewol ain graf von Manderschid aldo abt war und denen graven einstails verwant, iedoch so losiert man in deren markt. Der apt schickt vorder guten wein und fischpasteten ufser dem closter. Aber da-
25 mit war kain benügen, man mufst an disem hailgen tag flaisch kochen, sieden und praten. Wie man sich damit verdienet, das ist wol zu gedenken. Sollich flaischessen in so hailiger zeit und one alle nott gab darnach uf der ganzen rais vil disputationen in glaubenssachen, also das zu zeiten
30 mit solchem arguieren von ordnungen der kürchen ein halbe tagrais warde zugebracht. Das beschach von graven von Hanaw und seinem schwager von Zimber, die mertails mit einandern ritten und conversierten, und wolt ihe der graf von Hanow sein schwager bekeren. Gemainlich aber ward
35 die disputation mit den missbreuchen der gaistlichen, die der graf von Hanow nur die pletling nampt, geendet. So

*

2 wurden] hs. wurd. 20 Stablo] dieses oder Prum ist zu ergänzen, indem Wilhelm von Manderscheid an beiden orten abt war und beide auch auf dem wege von Trier nach Lüttich liegen. Da Stablo jedoch nur 8 meilen von Lüttich entfernt, so ist mit rücksicht auf s. 287, 10—11 solches mit ziemlicher sicherheit als das gemeinte zu bezeichnen. 21 Manderschid] hs. Mandschid. 36 geendet] hs. geenndert.

sagt der ander von evangelischen predicanten, das die mertails idioten und ungelert, ja manichmal, wie solchs nit künt vernaint werden, zuvor nachrichter weren gewesen. Das macht dann der disputation ein endtschaft. Solcher grafen
5 in hohen deutschen landen, die sich der newen religion und glaubenssachen so hoch angenommen, hab ich vier gekennt, do ihe ainer über den andern ist gewest mit disputiren, und haben inen die sachen ganz nahe lassen angelegen sein, under denen grave Conrad von Tübingen der erst. Der-
10 selbig aber ist in disputiren oder dem grund so hoch nit fundirt, sonder [1173] seine argumenta bestehen im streiten und beharen, und glaub, da sein hausfraw, die dann ain truchsefsin von Walpurg und herr Jergen des statthalters in Würtenberg dochter, befragt, sie sollte in glaubenssachen
15 mer, dann er, belesen sein. Der ander ist diser graff Phillips von Hanow. Der übertrifft graff Conradten weit in religionssachen, aber er hat sich bifs anhere dermafsen hüeten und fürsehen künden, das im sein glaub weder gegen kaiser oder königen mangel oder ainiche ungnad gebracht, vil
20 weniger, das er het mögen für ein rebellen geachtet werden. Der drit graff im newen glauben das ist grave Ludwig von Ötingen. Der ist auch über die zwen vorgenannten, gleichwol in sein glaub höchlichen vernachtailt, wie das an ainem besondern ort in diser historia wurt vermeldet. Aber der
25 viert, der diser aller maister gewesen und luterischer, dann der Luther selbs, das war grave Eberhardt von Erpach, dessen der ursach halb hievor in diser historia vil gedacht worden. Dise vier graffen sein geschickt, verstendig, fürnem und ainsteils so gelert, das sie ein gutherzigen sollten be-
30 tauren, das sie also mit so unglückhaftigen secten und schwermereien sein behaft. Der almechtig verleihe inen rechte erkanntnus! Gleichwol deren mer sein, die sich der relligion so hoch annemen, so besseren sich doch ire güter nit darbei, dess uf die herr Ungnaden gezogen. Die haben
35 von des newen glaubens wegen ire güter verlassen und sein in Würtenberg gewichen, Her Hanns, der alt Ungnad, kam vergangner jaren mit herzog Cristoffen von Würtenberg und margraf Carln von Baden gen Ulm uf ain kraistag. Ongeferd füegt es sich, das derselb und der alt herr Conrad von

*

7 disputiren] hs. dispentiren. 16 in] hs. ein. 24 ort] s. oben III, 336, 6 ff. 27 hievor] s. oben II, 234, 9 ff.

Bemelberg in eim banket sich fanden. Herr Hanns predigt herr Conradten lang und vermaint ihe, er wellt in bekeren und uf sein glauben bringen. Wie ers aber im zu lang wellt treiben, spricht herr Conradt in beisein der fürsten:
5 »Herr, machens, wie ir wellen, so beger und will ich doch nit in eur himel.« Und wiewol der red domals gelachet, noch so hett nit iederman gefallens dorab, und vermainten andere auch damit getroffen sein. Aber herr Conrad ist ein erlepter ritter, dem was hingehet und zu gut wurt uf-
10 genommen, das ainem andern nit bescheh.

Aber es het graf Bernhart von Eberstain nur drei ross mit sich uf dise rais genomen, ein schreiber, hiefs Adolf, und ain jungen, war von Strafsburg, hiefs der Speckesser, und dieweil aber das rössle, so der Speckesser rit, noch
15 etwas jung, do het der grave vil sorg und grofse not mit seinen rossen, wo man ein herberg antraff, das er zu seinen drei pferdten ain aignen stall überkem, auch ob tisch ain grofs glass het und nachts ain aigens bett. Gleichwol im das uf der rais, bevorab durch das Westerreich, nit alle
20 mal gedeihen mögt. Underwegen, so man durch ein wasser rit oder die pferdt wollt trinken lassen, so war graf Bern hardten seiner ross halber [in sorg] und gab gemainlich seim schreiber, dem Adolfen, und dem Speckesser ordnung und bevelch, wo sie halten und die pferdt drinken lassen.
25 Und damit war er gar bemühet, und da einer dem Speck-esser zu nahe wollt reuten, so schrei er im drewlich zu, er sollt sich hieten, damit dem schimele nichts widerfüere. Begab sich eins mals, das man aber in aim fliefsenden wasser drenkte. Nun fürt aber graff Bernhards schreiber ein scheffe-
30 lin; vor im, nit fer, hielte graff Phillipsen schreiber von Hanow, Jerg Restle. Ich waifs nit, wie der schreiber von seins herren geschrai ermunderet oder erschrack, das er seim pferdt die sporen gab. Das rifs mit im durchaus, neben Jergen, schreiber, hin und fur dem kurz vor der
35 nasen hin mit dem schefelin, das es über ain zwerchfinger nit felte, er het im das schefelin durch die backen gerennt. Und da solch beschehen, glaub ich, wenig weren dessen laidig gewesen, und het sich nit übel darauf gefüegt, das graf Wilhelm von Eberstain disem schreiber das schefelin

*

22 in sorg] so etwa dürfte der satz zu vervollständigen sein. 32 ermunderet] hs. ermuderet.

het verbotten, so wol als seim dochterman den schlafftrunk. Es het ein edelman, der Jacob von Windeck, so uf grave Wilhelmen wartet, ein knecht, war gleichwol ein erlicher gesell, aber er het ain sollichen wunderbarlichen rock an,
5 das er nit [eng], auch nit weit war, und seiner seltzamen form halben, dergleichen ich nihe gesehen, ward vil gelachet. Es waren etlich in der gesellschaft, so die uf der rais schwermüetig, besachen sie den rock und devisirten darvon, das sie was zu lachen hetten und inen selbs damit
10 ein recreatz machten. Uf den carfreitag kamen die grafen gen Lütich, und demnach aber dieselbig statt ein herlichs wesen, so warden sie doch dieselbig nacht, nachdem und es ein hailige zeit war, zimlich tractirt. Nun het graf Wilhalm ein esel mit gen, der gelt und ander rüstung truge,
15 aber mit den übergroſsen tagraisen ward der essel so gar vermüdet, das man in bloſsig gen Lütich bringen möcht und lasts, auch müde halb mermals uf dem weg niderfüele, derhalben inne graf Wilhalm zu Lüttich denselbigen abent lieſs verkaufen und an sein statt ain andern kauften. Es
20 lag aber ain Spanier in der herberg, war kaiser Carls soldat und hett zu Lüttig zu schaffen. Mit demselbigen Spannier macht des graven von Zimmer diener einer, ein kleins, alts knechtle, hieſs Hanns Kolb, gleich kundtschaft, wiewol jener wenig Deutsch, diser aber kain ander sprach, dann sein
25 Schwebisch konte. Aber sie konten des esels halb mit einandern praticeren, dess die herrn wol lachen möchten, sonderlichen wann Kolb dem Spannier den esel lobt »au bon esel.« In somma, es ward vom esel so vil geret, das er doch letstlichen denselbigen abent verkauft ward. Des an-
30 dern tags überkam man ain andern, der den blunder weiter truege. Am osterabend [1174] giengen die herr ainstails in aller frūe ins palatium, das der bischof von der Marca ganz kaiserlichen erbawen het; das besachen sie. Die ander giengen in den tum zu Sant Lamberten. Dise kürch ist nit
35 allain herlichen erbawen, sonder auch mit sovil tomherr und gaistlichen versehen, das es ain wunder, zu gleich auch mit den köstlichsten orneten und clinodien, dergleichen ich in s. Petters münster in Rom nit gesehen, als auch in diser statt sovil stift und clöster, das ain gaistlicher, so von himel söllt
40 herabfallen, nürgends sonst sollte beger zu fallen, dann in

5 eng] so ist vielleicht zu ergänzen. 31 osterabend] hs. osterab.

Lüttüch, ufser vilen ursachen, die ich alhie zu vermelten underlassen. Der bischof war dozumal herr Gorius von Österreich, weilund kaiser Maximilians bastardson. Der war graff Wilhelmen von Eberstain lange jar bekannt gewesen,
5 nit allain am hoff, sonder auch als er zu Brixen war bischof gewesen, von dannen er auch an das bischtum Lüttich kommen. So bald inne der bischof erfure, liefs er in, auch die andern grafen zum morgenmal laden. Sie erschinen ufserhalb graf Phillips von Hanow. Derselbig sprach, er
10 befende sich nit wol, ich glaub aber, er seie allain der ursach halb ufsbliben, das er besorgt, seitmals er der augspurgischen confession, er würde dem bischof villeucht nit als angenem sein. Es het inen der bischof den alten graven von Manderscheid, war ein domher alda, auch ander herr
15 mer zu eren geladen. Die waren ganz frölich mit den herren, und het der bischof ain sonders wolgefallen, das graf Wilhalm von Eberstain zu im war kommen, dann er inne vil jar het gekennt. Und wiewol es an aim vischtag, als nemlichen am ostertag, do man nit allain kain flaisch, sonder
20 auch kaine air oder laticinia speiset, iedoch so war es ain sollichs vischmal von so manicherlai sorten vischen ufser dem mer und süfsen wasser und uf so vil arten gekocht und verkert, das ich baide römische kaiser Carln und Ferdinanden, auch uf hohen vesten, nie gesehen hab ein sollichs
25 vischmal haben. Es ward under andern drachten ein merfisch in einer pasteten uffegesetzt, der visch vergleicht sich einer alosen mit der gröfse, form und geschmack, aber die pasteten, darin der visch gepraten war, von eitelem grobem mersalz gemacht, und war das salz dermafsen conguliert
30 und bei ainandern, das ich seithere mit etlichen wol erfarnen apoteker darvon arguirt, die sich daraufs gar nit künden resolviren, wie das zugangen oder gemacht het künden werden. Ob disch ward der deckel von der pasteten geschnitten und vom fisch fürgelegt. Aber wiewol der fisch
35 in lauter salz war, wie iez gehört, gekocht, iedoch het er am salz nit zuvil; es het auch manicher gesagt, der fisch het mer salzens bedörft. Ist warlich ain kunststuck gewesen, als ich in arte culinaria ihe gesehen. Nach dem morgen-

*

2 bischof] hs. bisthof. 5 nit] hs. mit. 14 Manderscheid] er hiefs Theodoricus. 16 Wilhalm] hs. Wihalm. 20 laticinia] d. i. lacticinia. 29 congulirt] statt congelirt.

imbifs lied der bischof die herrn ganz hoch, das sie uf den ostertag pleiben wellten, aber graf Wilhalm schluegs im ab. Es war mer dann ainer in der geselschaft, so es an ime gestanden, er wer bliben, aber die jüngeren mufsten und sollten, 5 wie billich, den elteren nachfolgen. Dieweil sie dann nit bleiben, do liefs der bischof sein musica ainstails bringen, die sich wol heren liefs. Nach selbigen namen die herr iren abschid. Der bischof gab inen sein hoffmeister zu, sollt sie das pallatium und gewelber under erden sehen lassen. 10 Das ist fürwar ein treflichs gepew und sein sovil keller, do ainer in den ander gieng, dergleichen ich an keinem ort nie gesehen. Aber eins felte in sollichem gebew, namlichen das über zehen fafs mit wein und bier in allen keren nit lagen. Ich glaub, es het der herzog von Würtenberg zu 15 schaffen, die gewelber alle mit wein ufszufüllen, und sollt billich aim ieden, der bawen will, ein warnung sein, in ainer lantsart, do kein weinwachs, so grofse keller zu bawen, dann so nit darin kompt, so darein gehert, so verklainert es den herren. Aber man soll uf ein besserung bawen und uf ein 20 glück. Nach solchem allem rit graf Wilhalm von Eberstain und die ander graven dieselbig nacht noch gen Tunger, do vor vil zeiten das bischtum Lüttich gewesen war und nachgends gen Lüttich durch krieg war transferiert worden. Man sagt auch für gewiss und sie findens in iren historien, das 25 vor alten zeiten das oceanisch mer über alles Flander, Brabandt, Hollant etc. geschwembt, bifs allernechst gen Tunger soll gangen sein. Das mag nur sein, oder nit. Am ostertag morgens in aller früe waren die grafen wider uf, reisten denselbigen tag bifs gen Leven. Alda ward der graf von 30 Hanow etwas blöd, also schickt man nach eim alten medico, war ein grofser pratticus und empiricus, hiefs doctor Sommer. Der rieth im, man sollt im eilends ein ader schlachen. Das beschach, also beseret sich sein sach. Des ander dags nach mittag ritten die ander grafen nach Brüssell, aber der 35 graff von Hanow mufst seines anligens halb zu Leven ein dag oder zwen verharren. Do war im fürwar nit gehewer und besorgt sich allerlai, das im was ufsetz mögte begegnen von wegen seines glaubens, den er wüsst bei den Niderlender, bevorab aber am kaiserischen hof, verhasst sein.

*

6 ainstails] hs. ainstains. 23 gen] hs. den. 39 verhasst] so wohl; hs. verfasst.

Aber er het domals der sorg nit bedurft, dann nit allain kaiser Carls hofgesind von Deutschen, sonder auch sein Spannier ainsteils, auch deren, so bei und mit seinem sone, dem princen Phillipo, waren der newen leer, wie sich dann
5 das hernach, als sie wider in Hispanien kommen, dermafsen erreugt, das ain wilde turba desshalben im land entstanden, vil grofser herren gaistlichs und weltlichs stands ins spill kommen. Hat mit gewalt müfsen [1175] gedempt werden; wiewol man sagt, es seie gleichwol noch nit gar ufsgereut.
10 Als nun graf Wilhelm von Eberstain mit sampt seim bruder, graf Bernharten, auch seinem dochterman unfer von Brüssel, do ritten inen graf Bernhart von Ortenburg, weilundt des Salamanca son, auch herr Wilhelm Beckle, der kaiserlicher rat und tombropst zu Meidenburg, sampt ander Hochdeut-
15 schen in guter anzal ganz stattlichen entgegen, und waren bei dem grafen von Ortenburg losirt. Was gastereien und banketen die drei oder vier tag sie alda still gelegen, von iren wegen gehalten, das ist unnöt zu vermelden. Hiezwüschen kam graf Phillips auch gen Brüssel, der war zimlich
20 wider wol uf. Mitler weil praticirt graff Wilhelm von Eberstain am kaiserlichen hove umb ein expectanz oder wart aines lehens, so dem kaiser oder dem reich mögte heimfallen, das sollichs alsdann, so der fahl beschehe, die grafen von Eberstain fehig weren. Dise prattik ward domals durch
25 ein spanischen münch, war des remischen königs Ferdinandi beichtvätter einer und von seim herrn zu kaiser Carolo geschickt, anbracht und gefürt. Und war der münch bei dem kaiser, wie man sagt, in sondren hohen gnaden, wie dann dise beid gebrüder vil weltlicher sachen, die land und leut
30 angetroffen, durch sollich gaistlich leut, irer profession gar zuwider, verricht haben, vilmals mit grofsem nachtail irer selbs und der iren. Nit mag ich wissen, was derselbig frater ufsgericht oder wen er ufsgebetten, dann die sach, durch graff Wilhelmen angefengt, ward von seinem sone,
35 graff Phillipen, zu ende gepracht. Der ist darnach bifs zum abschid kaiser Caroli am hoff und in den Niderlanden pliben. Es ist gleichwol bei wenig jaren darnach ufserschollen, wen er hab ufsgebetten. Dieselbigen grafen aber sein, Gott lob! an leib und gut noch so herz- und stethaft, das zuversicht-
40 licher, sie werden den stammen Eberstain diser linia überleben, und gehet nur nach dem willen Gottes. Seithere sein die zwen gebrüder, graff Wilhelm der jünger, domdechan

zu Strafsburg, und graff Bruno von Eberstain, gestorben, zu letst auch der alt grave Wilhelm selbs, und hat ie ein unfal uf den andern gefolget, wie hernach gesagt wurt. Wie Eberstain also praticirt, do suplicirt graf Fröbin Cristof
5 an die kaiserlich Majestat von wegen zwaier freiheiten, die ein, echter und aberechter zu enthalten, die einesten von könig Rupprechten war dem geschlecht Zimber gegeben worden, aber man het leim daraufs gesotten, wie mit ander briefen mer. Die ander freiheit war belangen die Juden,
10 nemlich, das alle die Juden, so hinderruggs der herrschaft Zimber den zimbrischen undertonen uf wucher leihen würden, das solchs alsdann eitel und nichts, auch der oberkait verfallen sollt sein. Dise zwo freiheiten erhielt er bei den kaiserlichen räten; die warden darnach verfertiget und aller-
15 dings überantwurt. Solche freiheiten sein nachgends, in kürze nachdem graff Fröben Cristof widerum anhaimbsch worden, am hovegericht zu Rottweil auscultiert und vidimirt worden und darauf in allweg gerichtlichen vermög der recessen procedirt worden. In der weil het graf Reinhart von
20 Solms dem prinzen Phillipo von Hispanien ein festin mit etlichen feurwerggen und fürkuglen ganz wergelichen zugericht. Es war auch des frawenzimmers vil, die zusehen sollten, wie dann in Niderlanden, insonderhait Prabant und Flander, solche sachen nach vorteil und gefallen wol mögen
25 bestellt werden. Das sollte nur an aim ort der statt hinder dem palatio gehalten werden, das sollich der könig uf einem turn solt sehen künden. Es ritt nach dem nachtessen menigclich, wer zusehen wollt, hinaus. Also wolten die herrn auch nit daheim bleiben, sonder riten mit irem würt, dem
30 graven von Ortenberg, hinaufs. Was nur für feurkuglen geworfen, auch sonst für feurwerk gebraucht, das ist von unnöten zu vermelden, dann solchs nichs seltzams oder ungewonlichs. Aber die Welschen und Deutschen haben sich dess nit verwunderet. Wie man dann bei eiteliger nacht
35 one liechter für die statt hinaufs ritt, do blennte der tag oder die nacht oder der wein den graffen von Zimber dermafsen, das er, wie dann ainer dem ander mufste weichen, ein gehen graben hinauf wolt reiten, das doch unmüglich war, und wo in der graff von Hanow zum wenigsten nit so
40 trewlichen gewarnet, wer er den ruggen eingefallen. Aber

*

23 Prabant] hs. praban.

der allmechtig hat in domals, wie ander mal mer, auch in gröſser gefärlichkeiten, behüet, das im nichts widerfaren. Und nach uſsgang der dreier tag do macht sich graf Wilhalm von Eberstain wider uf die rais zu S. Thomas. Die-
5 weil aber die zeit, das die hochzeit sein sollte, so nahe verhanden, must man dest fester eilen und dester gröſser tagraisen machen. Do het einer gesehen den alten graf Wilhalmen, der war stettigs bei den vordersten. Das befürderet die rais, das menigclichen nacher must. Gleichwol acht tag,
10 so man diselbigen zu gut genommen und dester eher die rais angefangen hetten, das eulen alles übertragen mögen. Domit hetten die ross nit so gar müſsen abgeritten werden. Aber die zeit war so nahe, das man eilen muſst. Ich hab manichmal der raisen von graf Bernharten von Eberstain
15 gehert, das er sich des eilends gar hoch beschwert und sagt, er het nit anders vermaint, dann sein vetter, graf Phillips, het das weib genommen; so müſst er gedenken, sein bruder het villeucht auch einen heurad verhanden, das er so heftig eilen tet. Manichmal, wann graff Wilhelm also
20 bei den vordersten, so [1176] wünst im graf Bernhart, das er allain nur uf diser rais das hexenwerk sollt künden, so wölt er seim bruder das ross lemen, damit doch das eilen zum tail abgestelt würde. Aber wolt man uf die bestimpt zeit erscheinen, so muſst man also eilen. Wie sie nur gen
25 . . . kamen, ist nur ein klaine halbe tagrais von Sant Tomas gelegen, do ward graff Wilhelmen von Eberstain geraten, er sollt eülends ein botten in die statt schicken oder ein knecht lassen dahein reiten, der graff Phillipsen ir ankunft und wann sie ongefärlichen zu der statt kommen mögten, berichten
30 kündt. Aber es ward übersehen und lieſs es der alt her hingehn. Also des ander tags kamen sie bei guter zeit umb die acht uren zu der statt, darumb dann graf Phillips nichts wusste, welcher des wüllens, sampt seinen haupt- und ander bevelchsleuten inen entgegen zu reiten und vor der
35 statt zu entpfahen. Darum ward des Windeckers knecht, so was französischer sprach konnte, in die statt geschickt, graff Phillipsen irer ankunft zu verkinden und erfarung zu haben, wo man hein reiten oder wo ein ieder hine were losirt. Derselbig ritt nur in die statt und verrichtet sein be-
40 velch. Hiezwüschen hielten die herrn mit iren pferden vor

*

6 dest] hs. deſs.

der statt, uf zwen oder drei bogenschütz vor der statt, und dieweil aber die porten zu S. Thomas stark von deutschen knechten verwart, ward inen die haab, wie dann in solchen fellen zu beschehen pfligt, wol angeschlagen. Und als sie
5 bei einer stunde oder lenger aldo gehalten und niemands kommen wollt, do ward dem alten herren die weil lang; zu dem es ein schener tag, das die son ganz heifs anfieng zu stechen, derhalben er unduldtig ward. Damit nam er im für, hinein zu reiten, zweifelsone, sein son, graff Phillips, und er
10 würden ain ander in der langen gassen antreffen. Nun war des Windeckers knecht zu graff Phillipsen kommen und het in aller sachen bericht. Er war mit seinen baiden brüedern, graf Brunen und graf Otten, auch mit graf Reinharten von Westerburg, auch den haupt- und bevelchsleuten und den
15 merertail der ansehenlichsten doppelseldner und grofsen Hannsen gleich zu pferd und ritten dem alten herrn, auch den andern graffen entgegen, sie zu entpfahen und bifs zum pallatio zu belaiten. Dieweil aber die statt zu S. Tomas ser weitleufig, do verfellten die . . . ain ander in der statt.
20 Grave Phillips, als dem alle winkel der statt bewisst, rit den nechsten zu der stattporten, do sein herr vatter her kam, aber sein herr vatter und die ander grafen hetten niemands bei sich, der ainiche des orts gelegenhait wusste. Die ritten in der statt wunderbarlichen umbher, iez die
25 gassen hinaufs, die ander hinein. Letstlichen kamen sie für der hochzeiterne pallatium, des ich billich ain ballatium nenne seins gepewes und andere gelegenhait halb. Do wusst niemands, wohin, woher. Die herr hielten ein gute weil vor dem haus, das niemands sagen konnte oder wellt, wo ieder
30 hinreiten oder losirt würde sein. Hiezwüschen lagen das frawenzimmer in den fenster mit iren schwarzen sammatin schapperen und gugeln nach niderlendischem sitten und sahen zu, was daraus werden. Es schampten sich der herrn ainstails nit wenig, das sie also uf dem gensmarkt halten
35 sollten und dergestalt zu spott werden. Über ein gute viertelstund do kamen etlich trabanten, so graff Phillipsen, dem hochzeiter, zugeherten, die brachten etlichen furirzedel, dorin begriffen, wo ieder under denen frembden grafen sollte losirt sein. Dieweil aber dieselbigen zedel nit deutsch, son-
40 der französisch geschriben, kontens die trabanten nit lesen,

4 beschehen] hs. besehen. 6 die] hs. sie.

also mufsten der grafen ainstails die zedl zu iren handen nemen. Die lasen sie uf dem ross; domit konten die trabanten sich erinner, wo ein ieder hin war furirt. Also blib graff Wilhalm von Eberstain im pallatio in eim gemach,
5 das im zu war geordnet, graff Bernhart von Eberstain war in das königclich closter zu Sant Bertin losirt, die überigen grafen in burgersheuser. Dieselbigen grafen fürten die trabanten an iezbemelt ort. Graff Phillips von Hanow und graf Froben Cristof traffen underwegen, als sie zu iren lo-
10 sumenten ritten, den hochzeiter uf der gassen an. Derhalben, als sie einander zugesprochen, rit ieder an sein herberg. Gegen abend kam graf Reinhardt von Solms mit seinem gemahel, der grefin von Stain, auch irer dochter, frölin Amelia, die der zeit noch in ledigem stand, aber über
15 etliche jar grave Hainrichen von Fürstenberg vermehelet worden. Dergleichen kam grave Hanns Günther von Schwarzenburg mit vil hoffjunker von Brüssel, auch der herr von Bossu, kaiser Carls stalmaister und innerste rethe einer. Also des ander dags fieng die hochzeit an. Es ward ein
20 messe im sal gehalten, darbei doch der weniger tail der herr bliben, und wer des newen glaubens oder augspurgischen confession, der gieng heraufs. Nach der mess warden der hochzeiter und hochzeiterna zusamen vermehlet, geschach den 7ten Aprillis anno 1556. Es mufsten die zwo eheper-
25 sonen die ehe und vermehelung mit dem eid bestettigen, das ich doch sunst an kainem ort nie mer gesehen, und mögte gleichwol nit schaden, so derselbig brauch in unser hohe deutsche lender keme, ob doch der aide bei etlichen mer, dann das [1177] ainzig versprechen mögte beschiefsen,
30 ich vermaine gleich so wol bei etlichen weibern, als bei den mennern. Mit was bracht und herlichkait die hochzeit, mit kostlichen essen und den besten weinen, auch ander, so zu solchen panketen, als mit der musica und ander, gehert und gepreuchlich ist, gehalten worden, an dem allem nichts
35 gespart sein, das ist von unnöten zu vermelden. Es warden etliche turnier zu ross und zu fufs, auch etliche stechen ganz costlichen gehalten. Darzu ward nach dem ring gerennt, den grave Brauno von Eberstain, des hochzeiters bruder, überkame. Under ander guten hendln, die sich im
40 turnieren begaben, war, das ein klains mendlin sich in tur-

31 mennern] hs. nennern. 38 den] hs. dem.

nier zu fufs inliefse. Wie nun der turnier ain weil geweret, do begab sich das gut schwach mendlin zu nahe zun schranken, das in sein widerparthei erwüst, in beim kopf name und über die schranken zohe. Es ward ain grofs gelechter
5 von menigclichem, als das mendlin uf den schranken zoglet. Der Pigmeus wolts nit [gut] haifsen, und waver der hochzeiter nit hette sampt ander hernach darvor gehandlet und die sach vertragen, so wer ain wüster lerman daraufs worden. Die hochzeit weret etliche tag. Als der herr von
10 Bossu abschied, do luede er die herr zu sich gen Bossu. Von demselbigen haus sagt man, das dergleichen in allen Niderlanden nit seie, das von artlichem gepew und vilem marbel nit allain wunderbarlich und ein fürbunt, sonder auch mit dem kostlichen hausrat und ander zugeherd in ein haus
15 also gezüret, das sollichs ein königliche wonung und residenz mögt sein. Aber es zohe mit dem herr von Bossu niemands, dan der graf von Solms mit seinem frawenzimmer. Graf Wilhalm von Eberstain blib noch etlich tag zu Sant Tomas bei seinem sone, graff Phillipsen, auch seiner haus-
20 frawen. Graff Bernhart und graff Phillips von Hanow raisten durch Flander gen Anddorf. So rit graff Frobein Cristof seiner ufsgeprachten und erlangten freiheit halb, davon hieoben meldung beschehen, den nechsten nach Brüssell an hoff. Da hielt er an umb fürderliche verfertigung der frei-
25 heiten. Als die herrn noch alle zu S. Tomas bei einandern, do haben graf Wilhalm von Eberstain und sein sone allain mit der hochzeiterna fründtschaft gehandlet, belangen den heurad, und ist der ander grafen kainer darzu zogen worden, derhalben sie auch dester weniger zu verantworten.
30 Es war ein niderlendischer edelman, nit weit von S. Thomas gesessen, genannt . . . von Nurlet, derselbig hat dem deutschen kriegsvolk vil fründtschaft und liebs, so lang sie der enden gelegen, bewisen. Als er nur zu diser hochzeit zu Sant Tomas berüeft, do lued er die deutschen graffen uf
35 sein behausung gen Nurlet. Die furen zu im uf das wasser. Also tractiert er sie, gleichwol uf ein vischtag, dermafsen, das sollichs eim fürsten genug were gewesen, und wiewol gar kain flaisch gespeiset, nochdann so warden der visch ufser dem mer und süfsen wasser so überflüssig und so
40 manicherlai sorten ufgestellt, das solches zu verwundern.

5 gut] dürfte zu ergänzen sein. 21 Anddorf] hs. Auddorf.

Es warden ob den zwaihundert trachten, one die confecten und früchten, denselbigen imbis ufgetragen. Nach dem imbis, als die gest widerumb wolten abschaiden und nach S. Thomas verraisen, do vereret er ein ieden under den hoch-
5 deutschen graffen mit ainem fürbündigen schenen hund; dem ainen ward ain englischer hund, dem ein schenes windspill, dem ein wasserhund, dem andern ein jaghund. Es ward graff Fröbein Cristof zu seinem teil ein schener, grofser jaghund von einer besondern guten art, den er wellt in
10 Schwaben lassen füren. Aber graf Johan Günther von Schwarzenburg der warde der sachen gewar, derhalben er so hoch und embsig umb solchen hund anhielte und bate, das im der graff den nit wol versagen kund, gleichwol er den von wegen seiner wunderschene ganz ungern von sich
15 gab. Es kamen die drei graffen, Eberstain, Hanow und Zimber, ehe und zuvor graf Wilhelm von Eberstain widerum ufser Sant Tomas gen Brüssel kam, zu Antdorf widerum zusamen, do letzten sie sich mit einandern; dann graff Bernhart fure uf eim hutigewagen nach Cöllen, so raist graff
20 Phillips von Hanow in Holland und Selant, das wolt er ihe besehen, gleichwol im das von vilen verstendigen und erfarnen war abgeschlagen und widerraten worden. Was gefahr er uf sollicher rais uf dem wasser überstanden, das er und seine mitgeferten sich oftermals des lebens verwegen,
25 das ist nichts seltzams denen, so die sehe brauchen. Grave Frobein Cristof der raiste den nechsten von Antdorf widerumb gen Brüssel. Do fande er seinen schweher, auch seinen schwager, graff Phillipsen, waren hiezwüschen von Sant Tomas alda ankommen. Also verharret er wenig dag
30 alda, und seitmals graff Wilhelm noch was am hoff, sachen halb, davon hieoben gemeldet worden, zu verrichten, do name graff Frobein Cristof von den herrn urlaub und rit den nechsten uf Cöln. Es war gleich wol sein mainung, wover er angeneme und bekannte mitgeferten in Engelant,
35 sollich königreich auch zu besichtigen. Aber es ward im widerraden. Zu dem kaiser Carlen sein son, könig Phillipsen, mit grofser behendigkait hievor het ufser Engelant gepracht, und war der unwill nit allerdings noch erloschen. Darum ward nichts ufser der rais, sonder zöchen den nechsten
40 der heimad nach, und seitmals im hinabreisen ser war geilet,

*

12 anhielte] hs. anhielten. 26 Antdorf] hs. Autdorf.

wie obgesagt, also das der merertail ross gar nahe waren
zu scheitern geritten, do mufste graf Frobein Cristof seiner
besten pferdt eins zu Brüssel stehen lassen. Bei dem blib
[1178] das alt knechtlin, der Hanns Kolb. Uf der widerfart
5 konnt dasselbig ross noch nit fortkommen, also blib das alt
knechtlin zu Brüssel, bifs das ross allerdüngs geheilet. Do
name in graff Wilhelm von Eberstain wider mit sich nach
Deutschlandt. Es het diser Kolb, die zeit er zu Brüssell
stillgelegen, neben ander zerungen etlich und zwainzig guldin
10 allain umb wein verthon, dann iede mafs fünf batzen galt.
Nochdann, als er wider haim kam, beclagt er sich der nider-
lendischen weintheure und schwur hoch, in reute das gelt,
so er umb wein hett verthon, allain der ursach, das er umb
sollich gelt nie wer bezecht worden, geschweig das er weins
15 gnug uf ein mal het trunken. Als graff Fröbein Cristof gen
Cöllen kam, war graf Bernhart von Eberstain ungefärlich
bei zwain stunden darvor abgeraist, und wiewol im von
seinem schwager, dem jüngern graf Wilhelmen von Eber-
stain, so domherr uf dem hohen stift daselbs, auch der ep-
20 tissin zu Sant Trivilio, war ain greffin von Lupfen, und
ander grofse ehr widerfuere, in auch der curfürst von Cöln,
graf Antonius von Schawenburg, als ain bekannten und
sonder lieben fründ zu sich zum Brüel, alda die ordinari
hofhaltung, luede, iedoch schlueg er sollichs mit besten
25 fuegen und gelegenhait ab, raisete den nechsten dem Rein-
strom nach ufhin gen Menz, nachgends gen Speir. Da
fande er graff Bernharten von Eberstain, auch waren etliche
cur- und fürsten sampt deren stenden verordneten bott-
schaften alda uf der visidation des cammergerichts. So het
30 kaiser Karle graf Wilhelmen Wernher von Zimbern, den
alten cammerrichter neben dem abt Gerwigken von Wein-
garten als commissarios dahin gesant. Aber graff Fröbin
Cristof liefse sich dessen nichts irren oder ufhalten, sonder
one allen verzug machte er sich von Speur wider uf die
35 rais und kam in wenig dagen darnach von den gnaden
des allmechtigen glücklichen und wol wider gen Messkürch,
alda er menigclichen in guter gesundthait und glücklichem
zustande fande. Aber es stande über ain vierteil eins jars
nit an, es fieng sich mit seinem langwirigen wethum an der
40 brust zu erzaigen, darvon hernah seltzame sachen zuer ge-
dechtnus verzeichnet werden.

User was ursachen grave Fröben Cristof bewegt, das schlofs zu Messkürch von newem zu erbawen.

Es ist hieoben angezaicht, welcher gestalt grave Gottfrid Wernhers gebew am schlofs zu Messkürch verderpt
5 worden und wie er zu mermaln gesagt, er welle bawen uf sein leben, beger nit, das sein gebew den nachkommen gefall; wers besser künde, der solts ender und machen nach seiner guten gelegenhait; wiss auch wol, das alle ding nach seinem absterben geendert werden. Sölches ist hernach
10 beschehen; gleichwol er bei seinen lebzeiten gehauset, das die nachkommen sich nit fast sollten understanden haben, grofse gebew zu machen, so hat es doch sein müfsen und ist ein notbaw gewest im schlofs zu Messkürch; dann demnach der alt herr solch gebew, wie oblaut, so gar unwirig
15 und unbestendig ufgefürt, hat sein vetter, grave Froben Cristof, hernach bawen müfsen, welcher an rat erfunden, solche gebew und fürnemlich den thurn gegen der Ablach abzubrechen und nit zu erwarten, bifs er selbs einfalle und schaden thue. Als aber ainstails seiner verwanten das
20 bawen für unnotwendig wolten schetzen, sein sie dozumal zu und uf den alten baw gefürt worden, den zu besichtigen. Do haben dieselbigen bekennt, das sie nit glaubt, ein solcher newer baw so unbestendig sollte vom alten herren angefengt und vollendet sein worden. Dieweil dann die zerrissen
25 und gespalten thürn und mauren mufsten abgebrochen werden, do erfordert die nottdurft, etwas newes an die statt zu bawen. Ufser der ursach hat graff Fröben Cristof den baw angefangen im jar nach Cristi gepurt 1557, den 9ten tag des Maien, daran der graf den ersten stain selbs glegt
30 im egkthurn des gartenhaus, gegen dem Mettenbach. Uf was form der baw gericht und wie derselbig das alt schlofs umbgebe, das ist von unnöten zu beschreiben, seitmals der augenschein sollichs mitpringt. Und ist in sollichem baw sonderlichen versehen, das der vil schnecken, thüren und
35 ufsgeng hat, welches im fal der not, auch zu schimpf- und ernstzeiten mancherlai gute gelegenhaiten mitbringt, als sich dann vilmals begeben, das in feursnöten ganze heuser und die leut darmit sampt grofsem gut haben müfsen verbrinnen, die nit haben künden weichen oder entrinnen, wie dann

*

3 hieoben] s. 148, 23 ff. 17 den] hs. der.

bei kurzen jaren und in mentschengedenken einer grefin von Reinstain begegnet (sie war ires herkommens ein greffin von Stol[1179]burg); dann es ist dem graffen durch untrew feur eingelegt worden; dieweil aber das haus hilzin,
5 von riglwerk gemacht, wie dann bei den alten deutschen gebewen noch zu sehen, do ist die hilzin stegen im haus gleich abgebronnen und eingefallen. Der graff hat hoch hinabspringen und durch feir entfliehen müfsen. Die grefin, so grofs schwanger gangen, ist vom grafen vilfeltigclichen
10 ermanet worden, auch hinab zu springen. Aber als sie das nit wagen derfen, hat letstlichen der graff der grofsen feursnot halben auch weichen müfsen. Dieweil dann die arm grefin nirgends ufskommen, ist sie sampt ainer edlen junkfrawen und ainer hoffmaisterin vom adel ellenglichen ver-
15 bronnen. Als hernach die brunst nachgelassen, hat man sie alle drei under ainem disch ersteckt und übel verbrunen bei ainandern gefunden. Darum ist sich in dem bawen ainer behausung wol fürzusehen, das der baw mer dann ain ufsgang het, auch mer dann ain schnegken oder stegen
20 hab, gefahr, es sei gleich in feurs oder feinds nöten, dester besser zu vermeiden. Es soll auch kainer bawen über sein vermögen oder aber über die gepür, das ime nit zustend, dann ain underschaid zwüschen den höher und nideren stenden soll gehalten werden. Dess haben wir ain exempl an ainem
25 Florentiner kaufman zu Antorf, hiefs . . . . Der hat, nachdem dann die Florentiner vor ander Italienern ganz sinreich und sonderliche gute bawleut sein, nit weit von Antorf ein possesion a la Italiena gebawen, mit gebew, garten und aller zugeherd, in mafsen das ein mangnificenz und auch
30 wol zu besehen gewesen. Füegt sich, das her Maximilian von Beurn gen Antorf kam. Der Florentiner schmuckt sich zu im, lude inne ganz ernstlich uf die possession. Der von Beyrn kame und warde ganz herlich und erlichen tractirt. Im abschaiden, als iederman doll und voll, wie dann dessen
35 von Beyrn manir, fragt der Florentin, was oder [ob] im etwas gemanglet, was diser possess weiter gebrest. Antwurt der von Beuren, nit uf latein, sonder uf gut hochdeutsch, der grest mangel seie, das der Florentin, so hievor vil erlicher leut in stich gesetzt, betrogen und zu eufserstem

31 ff. Maximilian von Beurn, Beyrn, Beuren, Beren] d. i. Büren; ist wohl der bekannte niederländische general Karls V; s. Allgemeine Deutsche Biographie III, 584. 35 ob] wohl zu ergänzen.

verderben gebracht, nit vor der possession hange. Damit ist er abgeschaiden, und ist gleichwol libere geret und die warhait gesagt, aber preter decorum und über alle hoff- oder gepürlichkait. Wie aber diser tirann von Beren gelept,
5 also hat er auch, gleichwol nit tragice, sonder comice, ein end genommen. Ein einzige dochter hat er verlassen, ist sein erb gewest, und er ist wunderbarlich gestorben, wie desshalben geschriften im druck sein ufsgangen, wiewol vil leut vermaint, es sy im ain welsch monestelle zu essen
10 geben worden. Der allmechtig waisst am besten.

Aber das ich widerum vom zimbrischen bawen sag, so hat man anfangs vil darvon getriben und ein ieder sein pfenwert darzu geret. Manicher hat vermaint, der baw sei zu grofs und costlich angefengt und werd nit mögen hinaufs
15 gepracht werden, und es werden auch noch drei von Zimbern hernach kommen, die alle damit werden zu schaffen und noch daran zu bawen haben, als man einest auch sagt von dem landcomenthur von Alschausen, war einer von Ehingen, das der ain baw zu Alschhausen angefangen, do-
20 mit drei landcomenthur nach einandern würden zu thon haben, den zu vollenden und aller dings aufszumachen. Sollichs soll von dem landcomenthur, herr Wernher von Reischach, erstlichs ufsgepracht und gesagt sein worden. In allem bawen war der graff gewon, seinen werkleuten uf
25 herr Wilhalm, truchsefsen, den jüngern, zu trewen, mit vermeldung, er würde bald kumen und alsdann ire unschick und wölf im gebew glich sehen, welches auch manichmal geschach, das er, so bald er ankame, die mängl des bawens und wo man gefelet, het geferet und vermeldet. Das be-
30 schaint sich nit allain mit dem baw zu Messkürch, sonder auch mit den zollrischen gebewen zu Sigmaringen. Da pflag er den newen sal daselbs den sigmaringischen rossnagl von wegen der form zu nennen. Gleichwol er mit solcher libertet und freien reden an etlichen orten ein
35 schlechten dank verdient. Es hat auch der ein das, der ander ein anders an dem baw zu Messkürch mangl gehapt, wie dann unmüglich was zu handlen oder zu machen, das iederman gefall, bevorab aber im bawen, als her Sigmund von Hornstain, landtcomenthur zu Alschhausen, mermals
40 gesagt, herr Wilhalm truchses von Walburg der jünger baw

*

21 vollenden] hs. vollend. 33 nennen] hs. nemen.

ufser denen fünf elementen, deren doch sonst nur vier seien. Item als er ainsmals zu der Scher kam, ward er in ain lustgarten vorm schlofs, den herr Wilhalm uf die welsch manier mit bronnen und ander zuristen lassen, gefürt, spricht
5 er: »Das ist fürwar ein hüpsche geucherei.« Es safs aber herr Wilhalm allernechst darbei in aim maienbad und het dise wort gehert. Der zwicks uf, und ist des gartens hernach gnug gelacht worden. Als auch [1180] im ander jar nach dem angefengten baw im schlofs, anno 1558, im früe-
10 ling, war graf Fröben Christof willens, seitmals so wenig opsgerten zu und umb Messkürch, die strafsen und die statt mit fruchtbaren beumen zu besetzen und in ain ordnung zu bringen, gleichergestalt an der Bergstrafsen und Haidelberg und an ander orten mer zu sehen. Liefs der-
15 halben mit der statt handlen, in was weg oder wie dem zu begegnen oder darfor zu sein, das die jungen beum bleiben und von dem unnutzen gesindt nit zerrissen und verderpt, sonder sicher und errettet megten werden. Also gieng ein geschrai aufs under den Messkürcher, solch fürnemen des
20 graffen beschehe nit ufser getrewem gemüt oder von der armen und des gemainen nutzes wegen, sonder das er damit ein höfflichen geltstrick legen wellt, das im die beum von wegen der freffel und straffen etwas ertragen sollten. Solchs wie es dem grafen fürkame, verendert er sein für-
25 nemen, dieweil sein gutherzige mainung von dem gemainen man nit recht wolt ufgenommen und verstanden werden, und den kosten, den er der gemaind het zu lieb und ufzuhaltung begert ufzuwenden, den wolt er im selbs und seinen nachkommen zu eim lust und auch einem nutz geprauchen.
30 Derhalben liefs er seine ecker einstails, die er hinder dem schlofs het ligen, an baiden orten der strafsen, so uf Ernbach geht, in ain zaun zu dem alten schlofsgarten verfassen und die baide gerten, sampt dem alten, der gar in einem abgang war, mit etlich tausendt fruchtbaren beumen be-
35 setzen, und sein solche baide gerten, die mit der zeit zusamen solen gefürt und die strafsen darneben am Mettenbach umbhergehn, diser zeit in ainem solchen ufgang und fortgang, das zu verhoffen, in gar wenig jaren werd er allen seinen uncosten wider ertragen mögen und das dennost
40 die herschaft für sich selbs und ire underthonen ops genug

*

13 Bergstrafsen] hs. Bergstraffen. 27 ufzuhaltung] statt zu ufhaltung.

werd haben mögen. Der merertail beum in solchen gerten hat der Gabriel Ostertag von Mengen der schnur nach in die ordnung gesetzt und pflanzet, wie er dann etlichen graven und vom adel in unser landtsart auch baumgerten
5 zugericht hat.

In obbemeltem 1558 jar, im herbst, hat sich vier oder fünf tag vor der kürchweihe ein erschröckenliche brunst zu Messkürch zutragen. Dem war also. Es het ain burger, genannt Martin Vesslin, ein weib, war von Gutenstain
10 bürtig, ein . . . . Die het mit etlichen iren nachpurn stettige zenk und irrung, also das wenig frid do war, wie dann solcher frawen Hederlin und Seltenfriden noch vil zu finden sein. Begab sich uf obbemelte zeit, das sie gegen abend umb die fünf uren, als niemands umb den weg, von irem
15 neid und urengunst und durch vilfältige anzaigung des besen finds dahin und in ain solche verzweiflung und anfechtung kam, das sie irer nachpurin, so hinder irem haus nit weit vom sewmarkt gesessen, genannt . . ., feur in ein schweinstall legt. Das lag nun darin und glöstet ain gute zit.
20 Letstlichen do thet der bes gaist das sein auch darzu, das es anfieng zu brinnen. Das feur, so gleich nach den sechsten uren nach mittag angieng, das blib nit bei dem sawstall, sonder dieweil es am selbigen ort alles voller heuser erbawen und ein rechts feurnest war, do giengen die nechsten
25 heuser darbei auch an, und wiewol grofse wehr wider das feir beschach, so mocht es doch nichts erschiefsen. Es verbrannen drei heuser und ain scheur, die nit mögten errettet werden. Und war ain grofser jamer, man wusst nit, wo am maisten zu weren, dann die brunst nit an ainem
30 ort, sonder wol an dreien orten zu retten. Es were auch unmüglich gewesen, dise brunst zu stillen, wover ainicher luft verhanden oder das die nachpurn nit in ainer so stattlichen anzal zugloffen und ire hilfen bewisen hetten. Und dieweil das feur so nahe bei dem statthurn am sewmarkt
35 so ward das pulver eilends an ain gewarsams ort behalten, dergleichen ain wacht zu dem bach ufserhalb der statt verordnet, damit das wasser bei den kenern nit mögt abgewisen werden. In der statt ward der bach uf dem markt geschwelt, das er nit mer der müle zulaufen konte, sonder

*

16 verzweiflung] hs. unzweiflung. 17 nachpurin] hs. nachpurn; s. unten s. 304, 13.

liefe die gassen hinab bei dem rathaus dem feür zu. Es
beschah ain grofse arbait und thet iederman das best. Was
grofser jammer alldo gewesen, was schreien und clagen der
weiber und kinder, das ist wol zu gedenken. Aber es
5 warde so vil möglich abgeschafft, damit die ander nit auch
zu ainer klainmütigkait bewegt würden. Neben ander lief
die fraw auch umbher, so der brunst ain ursach und das
feur het eingelegt. Die het ain wildes geschrai, von wegen
das ir haus in all macht auch bran und nit mögt errettet
10 werden. Es het sie aber domals niemandts in dem ver-
dacht, das die schuld an diser brunst. Das nechst haus
an Herman Eliners haus das verbran bifs uf den boden, so
weilunt dem alten Hannsen Rümelin het zugehert, dem
mögt nit hilf beschehen; aber das hilzin haus des Hermans
15 das ward nach allem vortail errettet, in gleichem fal auch
Teus Kempfen hülzin haus, das gleichwol etliche mal an-
gieng, noch dann ward das feur gewaltigclichen gelest. Aber
Hannsen Varenschon haus, das aller ding noch new war,
auch über ain weite gassen von dem [1181] feur stande, das
20 gieng über die gassen wunderbarlichen an. Ich bin selbs
uf aim ross darneben gehalten, als ufser bevelch, in abwesen
des pfarrherrs, der seiner gescheften halb domals zu Sipp-
lingen war, die helfer mit dem hochwürdigen sacrament
umb die brunst mit grofser andacht giengen und Gott umb
25 gnad batten, das der feurflam wunderbarlichen von ainem
haus, das in alle macht brant, über die weite gassen in des
Farenschons haus floge und dasselbig anzinte. Das mogte
nit errettet werden und in ainer gar kurzen zeit lag es alles
uf dem haufen. Man sagt, woverr die frembden nit so
30 ernstiich und geschwinde im haus gewesen, es weren etliche
kinder im haus verbronnen. Es ist ain grofs wunder ge-
wesen, das ein solliche brunst, die so heftig und an mer
orten angesetzt, mit so wenig heuser het mögen gestillt
werden; dann sich der merer tail Messkürcher der halben
35 stat verwegen gehapt, welches auch gewisslichen beschehen,
wover der allmechtig nit so augenscheinlichen sein gnad
mitgethailt, oder auch das, natürlichen darvon zu reden,
ein klainer luft gangen, so wer es unmüglich gewesen zu
erhalten. Die ganz brunst hat fünf stunden, namlichen von
40 den sechsen uren am abent bifs umb die ailfe in der nacht,
geweret. Noch hat man die ganz nacht und den ander
tag bifs zu mittag müfsen wachen, domit ufser der brunst

nit ain andere entstande. Des ander tags ist des Martin Vesslins weib, so der brunst ein ursach, ufser der statt und zu iren fründen gen Gutenstain gewichen. Zu dem etliche reden von irem aignen eheman und denen nach-
5 purn ufsgangen, derhalben der argwon uf sie gefallen. Nichs destoweniger aber so hat die oberkait nit gleich über die sach eilen, bifs die fraw zu der statt gangen, nit hinein, auch nit weichen wellen, das die oberkait gern gesehen. Also hat man zu ir greifen und gefengclichen einziehen
10 müfsen. Do hat sie alle sachen, wie und warumb, ordenlichen, one alle marter, guts willens bekennt, auch gesagt, sie hab kain ruhe haben künden, ehe und zuvor sie in gefengnus gebracht, auch hab sie entlich vermaint, es solle sonst kain haus verbrinen, dann irer nachpurin . . . . An
15 der kürchweihe abendt do ist sie für recht gestellt worden. Do hat urtl und recht geben, das mit dem feur zu ir solle gericht werden. Dieweil dann solcher urtl sich menigclichen versehen gehapt, do hat der nachrichter den abend darvor mit holzreis und ander materialien, zu solchen sachen daugen-
20 lich und geherig, sich verfasst und das uf den gewonlichen richtblatz füren lassen. Dieweil und aber die neht im herbst kalt, auch der duft fellt, do war alles holz und anders ganz feucht worden und zu dem brennen untaugenlich. Wie nun des ander tags die urtl, wie obgehert, ergangen und nie-
25 mands do, der für sie hett gebetten gehapt, dann sich die herschaft entschlossen, wover etwar für sie gebetten, wolt man sie in ain ewige gefengnus haben ingemaurt, do ward sie aufsgefürt und zu eschen verbrennt. Sie ist mit grofser rewhe, wie man sagt, gestorben. Das feur das wollt ufser
30 iezgeherter ursach nit gleich brinnen, do gieng ein sag aufs, man het ir unrecht gethon bei dem zaichen, das das feur nit het brinnen wellen. Aber die sach ist, wie iezgehört, in der warhait beschaffen gewesen, und glaub, so die oberkait sie nit für recht gestellt, sie were vom gemainen man
35 zu dodt geschlagen worden. Nichts gewissers ist, woverr man die that von ir in der brunst gewisst, die oberkait het sie kainswegs erretten künden, sonder wer vom pöffel ins feur geworfen worden. Es ist ein wunderbarlichs übel, das ein mentsch also sein nechsten, der im nihe leids zu-
40 gefüegt, soll verbrennen und an bettelstab richten. Gleich-

*

13 entlich] hs. emtlich.

wol ein solche unsinnigkait etliche jar in deutschen landen umbgangen und das man den rechten stifter nühe hat gründtlichen mögen erfaren. Ein tail habens den luterischen fürsten, einstails herzog Hainrichen von Braunswig, einstails dem pabst, auch etliche dem Türken zugemessen, aber one allen grundt. Also ist auch ain abenteurer zu Gernspach und Eberstain an der Murg gefangen worden, der hat sich understanden gehapt, das closter Frawenalb zu verbrennen, wiewol es im ufser sonder fürsehung des allmechtigen nit geraten ist. Derselbig ist vil befragt worden, mit grofser pein, wer im das gelt hab geben und zu solchem brennen bewegt, aber er hats nit sagen künden. Man hat in beinlich beclagt, und als er nach ergangner urtel für die statt hinaufs uf die richtstatt gefürt worden (dann er hat sollen mit dem feur gericht werden), do hat in sein beichtvater zu ainer bufs und rew über seine sünde vermanet, damit er seiner armen seelen rath thue. Darauf hat er den priester befragt, ob er denn ein selen hab. Hat der priester ja gesagt. Spricht der gotlos man: »Hab ich dann ain seel, so hab ichs an ainem hering gefressen.« Darauf ward er gericht, und wie er gelept, also starb er auch dahin. Der allmechtig lafs niemands in ain solliche blinthait fallen!

In acht tagen hernach in bemeltem 1558 jar, uf den achtenden tag des monats Octobris, uf aim sambstag vor mittentag, zwüschen vier und fünf uren, ist geporn worden frölin Sibilla von Zimbern im schlofs zu Messkürch. Die gefetterig sein gewesen weilunt graff Josen Niclasen von Zoller nachgelassne wittib und Ludwig Walter von Blaideck, obervogt zu Messkürch, mit sampt seiner hausfrawen Magdalena, geporen von Schinen.

*

14 richtstatt] hs. reichsstatt. 16 vermanet] hs. vermainet. 22 blinthait] hs. blinhait. 31 von Schinen] schlufs des haupttextes der chronik.

NACHTRÄGE ZUR CHRONIK.

*** [1401] In caput, wie grave Hainrichs von Lupfen concubina von ainem gespenst beschlaffen.**

Man findt, das bei regierung des römischen künigs
5 Adolphs im jar 1294 in ainem stettlin, nit ferr von Basel, ein gleichförmiger handel sich begeben. Es hett ain junger gesell, hiefs der Bauler, sein bulschaft uf ain abendt hinaufs fürn flecken in ain garten beschaiden, do er zu ir kommen wolt. Füegt sich, das die jung diern sich bei zeiten uf den
10 weg machet und ain guete weil vor dem Bauler im garten war und sein wartet. Es gieng ain kleine zeit hin, so kompt ein junger, glater münch zu ir in garten, sicht umb sich, sprücht: »Er ist noch nit alhie, den ich such«, kert sich damit umb und gat widerumb darvon. Das guet jung
15 bluetle war erschrocken und gieng ain grausen durch sie, war ir auch nichs guets zu muet. Über ain kleine weil so kompt der münch wider, sprücht abermals, wie vor: »Er ist nit da, den ich such«, gieng widerumb hinweg. Es fieng ir die jung dochter noch mehr an zu fürchten. So
20 kompt aber der Bauler bald hernach. Der fande sein bulschaft ganz erschrocken, entschuldiget sich seines langen aufsbleibens, so böst er mocht, fragt sie auch die ursach irer forcht und was ir begegnet. Mitler weil nun sie also mit ainandern sprachten, so kompt der vorig münch zu
25 inen und füert überaufs ain schöne junge dochter mit sich an der handt. Er gieng zu inen, grüest sie ganz freintlich, sprach, sie sollten sich ab ime nit fürchten oder entsetzen, er wellt inen auch guete gesellschaft laisten und vertrawen-

*

2 In caput] dieser sowie die folgenden fünf nachträge musten hieher verwiesen werden, weil in der chronik vom inhalte ihrer überschriften keine erwähnung geschieht; s. hierüber das nachwort.

lichen mit inen handlen. Sie kamen so fer mit ainandern ins gesprech, das der münch sagt: »Gueter freundt, du solt mich und das mein hinfüro zum bösten haben, und das du sollichs in werken spüren megest, bin ich unbeschwert, ich
5 will uf dizmal dir mein allerliebste an die handt geben, deines gefallens mit ir zu handlen, und so gib mir dieweil die dein, wellen gleich darnach wider dauschen und noch vil guets lebens bei ainandern haben. Er beredt den Bauler baldt, seitmals des münchs buelschaft vil schöner war, dann
10 die sein; so liefs es des Baulers bulschaft auch ain guete sach sein, dieweil der münch ires erachtens ain sollicher schöner, junger mentsch war. Also dauscheten sie mit ainandern und name ain ieder die sein bei der handt und füert sie uf ain ort. Wie nun ieder thail seinen willen ufs-
15 gericht, so verschwindt der münch, das die guet dochter nit wust, wo er hin kommen. Dergleichen beschach dem gueten Bauler auch; er wönte uf der schönen dochter ligen, so lag er in ainem augenblick uf der blosen erden. Wer erschrack übler, dann dise beede? Sie standen uf und
20 giengen in grosem schrecken und kommer wider haim. Da legten sie sich baide nider und wurden krank, und hat sich beschaint, das an allem leib des Baulers und seiner bulschaft, wie sie das gespenst angerüert hat oder sie angerüert sein worden, das es allenthalben daselbst mit irer
25 baider grosen schmerzen ist schwarz worden und bliben. Es haben auch iren baider [1402] gepurtglieder anfahen zu faulen. Sollich feulung hat zugenommen, inmafsen baid personnen dessen zu letzst in iren jungen jaren ellengclichen sterben müefsen, darfür sie auch kain hilf oder arznei hat
30 megen erretten.

Ein gleichförmige sach ist auch weilunt herr Berchtolden freiherren von Harburg begegnet, vast umb die zeit und jar. Derselbig herr Berchtoldt war ain tumherr zu Strafsburg und noch ain junger, angender herr. Der wonet do-
35 zumal vil zu Colmar, do er ain aigne behausung het. Nun het er ain nachpurn, ein becken, der über all masen ein schöne, junge, ledige dochter het. Dise ward herr Berchtoldt so gar im angesicht verirret, das er sich nichs betauren liefs, sie zu bewegen. Aber sie war so standhaftig,
40 das sie weder schenken oder gaben, noch ainiche guete

38 betauren] hs. betrauren.

wort und verhaifsen annemen wolt oder ansehen. Derhalben, als dozumal die vahrenden schueler im landt darafter zugen, die sich der schwarzen kunst annamen und sich hören liesen, sie weren in fraw Venus perg gewest, do berüeft
5 diser herr Berchtoldt auch ain solchen abenteurer, und durch dessen hilf und kunst vermaint er sein willen zu erhalten. Es gab im auch der nigromanta ein gueten trost und verhiefs im vil, wie dann die leut in gebrauch haben. Einer nacht do macht der abenteurer sein geferdt und bracht
10 dem jungen ain junge dochter, die alle gestalt het, wie des becken dochter, das auch der herr anders nit wönte, dann sie wer es; iedoch befalch er dem herren, er sollt nit mit ir reden, welches doch der herr nit hielt, sonder sie die ganz nacht bei sich behielt, nach allem seinem gefallen. Er
15 wolt vil sprach mit ir halten, aber er kunt kain wort von ir bringen. Des morgens in aller früe schiede sie von dannen, das herr Berchtoldt nit anders kunte gedenken oder erachten, dann es were seins nachpaurn, des becken, dochter, dann sie der vahrend schueler widerumb darvon fierte.
20 Nach etlichen dagen kam er ungeferdt mit seins nachpurn dochter zu rede, und als er bei ir in aim heimlichen gesprech, eröffnet er ir, wie sie ein ganze nacht bei im am bet gelegen und mit ime nit reden wellen und was sich zwischen inen baiden begeben. Dess alles was sie ime nit
25 gestendig, sagt im auch darbei, das er gewisslichen ain bösen gaist bei ime würd gehapt haben. Damit schied sie von ime. Er kunt kain ruhe haben, bifs er die warhait beim vahrenden schueler erfuere. Wie das beschach, hat er hinnach die übrig zeit seins lebens wenig frewd mehr ge-
30 hapt, auch nimmer mer gesehen worden lachen. Derselbig vahrend schueler hat sich nit lang mehr in selbiger landsart gesaumpt, sonder darvon zogen, ist nit mehr gesehen worden. Also haben wir einen kent, zu Rotweil, hiefs Jörg Wild, ain holselliger, höfflicher man; derselbig name sich
35 auch der schwarzen kunst an, het was von derselbigen von ainem abenteurer zu Rotweil, Jörg Wiesplern, gelernet. Einmals wolt er ein experiment versuchen, als er auch thett, das ein schönes, junges mentsch zu im sollt kommen. Das beschahe. Es kame eine bekannte schöne dochter wolbe-

*

7 nigromanta] hs. nigramanta; s. oben II, 341, 32; III, 530, 2. 21 heimlichen] hs. heimlichem. 28 vahrenden] hs. vahrender.

klaidet zu im in die stuben, unangesehen das haus beschlosen war, er auch ainig im haus. Sie stande vor ime ein lange weil, liefs sich wohl beschawen, und ihe mehr er sie besahe, ihe bafs sie ime gefiele und schöner sein bedauchte, auch
5 das sie ie holtselliger sich gegen ime erzaigte. Und wiewol das experiment inhielt, mit ir nit zu reden, sich auch zu enthalten sie anzugreifen, sonder baldt wider zu urlauben, so ist doch kain zweifel, es het sich der böss gaist missbrauchen lassen. Gott behüet aber in! *

10 * [1544] **In das zollerisch capitl, als vom Jerg Schreiber vermeldet.**

Es sollt diser Jerg Schreiber billich ainem ieden amptman oder verwalter ein exempel sein. Er war bei graff Franzen von Zollern ankommen, so hetten inne die vor-
15 münder bleiben lassen. Also ward er bei etlich jaren verwalter in der grafschaft Zollern, in welcher zeit er sich wunderbarlich besseret. Er ward reich, so verdarben die grafen, und wo man gar nahe umb Hechingen ein guten acker oder wisen fand, so gehert es disem Jerg Schreiber
20 zu. Was er schafft und handlet, das war gethon. Wenig gab er guten beschaid, da es gleich die herrn selbs het angetroffen, und kam in ain solche aroganz und vermessenhait, das er zu zeiten wol sagen dörft: »Ich bin herr von Zollern«. Von seinen finanzen und abtregen ist nit gnug
25 zu sagen. In rechnungen hat er sich weidlich gepraucht und wunderbarlich posten eingemischet. Doher sagt man, das er den vormündern sechzig guldin umb papeir allain hab verrechnet. Das hiefs geschriben! Als die grafschaft Zollern grave Jossen Niclasen zustanden, do liefs er mit
30 rat seiner nechsten fründ und verwanten bemelten amptman zu Hechingen fahen. Es dörft kainer peinlichen frag, man wusst sonst, wie die sachen seinethalber beschaffen; zu dem sagt er selbs, wie und wann. Iedoch beschach von seiner ehrlichen fründschaft, auch von etlichem vom adel, denen
35 er etwan gedienet, ain solche grofse fürbitt, das er des lebens gesicheret und uf ain abtrag kam. Der ward taxirt uf viertausent guldin. Das war der scopus, darauf die

*

13 verwalter] hs. verwalten.

grafen trangen, auch gleichwol dessen wol notturftig waren, dann graf Cristof Friderich von Zollern hett im die straff dises amptmans in abtrettung der grafschaft vorbehalten zu seim tail. Wie der actus aber vorhanden, das alle sachen 5 sollten abgehandlet und beschlossen werden, do waren zugegen grave Jos Niclas sampt iezgeherten seinem vetter, graff Cristof Friderichen, und den amptleuten, dessgleichen etlich vom adel und dann des Jergen Schreibers weib und fründtschaft, auch sonst vil weiber in stürzen, als in ainer 10 cleglichen handlung. Do ward nach beschehnem fürtrag die urgicht und verschreibung verlesen; sonderlichen aber, als die narration inhielt die bese stuck und verprechen, auch das er hiemit den strand verdienet, iedoch ufser fürbitt des lebens gefrist, do war ain grofs stillschweigen von 15 den weibern und aller fründtschaft. Wie bald aber der sentenz verlesen, das er sich bewilliget hett, für sein abtrag vier tausendt guldin zu erlegen, do erhub sich ain ernstlichs weinen und heulen und clagen von den fründen. So kert sich der Jerg Schreiber umb gegen den fründen und weiber, 20 spricht ganz tröstlich: »Ach weinen und keben euch nit so übel des gelts halben! ich will darumb weder ecker oder wisen verkaufen.« Das ist domals von etlichen für ein dorechte, unbesonne rede gehalten worden, als das auch gleichwol an ime selbs ist. Es haben aber vil vermaint, er 25 habs seinem herr, grave Josen von Zoller, zu laid geret, als ob er inne wol heher het mögen straffen. Aber mit den vier tausent guldin war die sach abgetragen. Er het ain son, war pfarrer zu Weilhaim, ein wesenlicher pfaff, der nam den vatter und die muter zu sich hinaufs. Bei dem 30 ist er auch etliche jar bliben und alda gestorben. Man hat darvon sagen wellen, er hab im selbs vergeben und sich zum dodt befürdert. Der argwon aber ist hievon entstanden. Uf ain zeit ist er des morgens in aller früe uf den kürchoff darafter gangen und aller hand gefert daruf getriben. Sein 35 son, auch sein weib oder niemands hat gewisst, worumb oder was er hiemit gemaine. Hernach hat er ime haifsen das weib ein gute hennen über das morgenmal zusetzen und kochen. Das ist also beschehen. Ob dem essen ist ime ainsmals geschwunden, kain wort weiter geredt und 40 gleich todt gewest. Der allmechtig verzeihe der seelen! Das sollt im ain ieder amptman ain warnung sein lassen, dann die finanzen und griffle graten wol ain zeitlang, aber

es gewint ain beses alter gemainlich, wie sich das an manichem ort beschainet. *

* [1553] In das zollerisch capitel von dem Jergen Schreibern.

5 Und demnach diser Jerg Schreiber umb viertausend guldin hauptguts gestrafft, wie oblaut, so mufsten doch hernach die bürgen dasselbig gelt mertails erlegen. Kamen derhalben etlich derselbigen solcher barschaft in leiden und not, mufsten sein verderben. Under denen war ainer von 10 Burlendingen, hiefs Scheffer-Michel, war etliche jar vogt aldo gewest und het vileucht dem oberamptman auch zu seinen finanzen geholfen; derhalben kam er zwifach gegen der oberkait in schaden. Der het ein weib, hiefs Ursul und was ain hebamma zu Burlendingen. Die nam ab der straff 15 und dem empfangnen schaden der burgschaft halben ein sollichen unmud, das sich der tausenlistig find, der Satan, bei ir einflickt, sie dahin pracht, das sie an inne sich ergab. Stiftet hernach in der grafschaft Zollern vil unrads an vich und an leuten. Zu letst trib sie doch ir geferd so grob, 20 das sie graff Jos auch mufst greifen lassen und mit der tortur fragen. Do erweret sie sich lang, daz sie über alle angelegte marter nit bekennen wolt, bifs zu letst, sagt sie ain ganzen calender, under ander aber, das sie kaine junge künder als ein hebam het umgebracht, welches sie doch 25 wol het thon künden, aber sie hetten sie so gar übel erbarmet; darum het sie hernach vom besen gaist vil schmach und schleg müfsen ufnemen. Sie war zum veur verurtailt. Do sagt man wunder, was grosen und greusenlichen ungewitters gewest, wie sie verbrennt worden. Darvor het sie 30 dem nachrichter ain drunk gebracht; er hat ir gleich beschaid gethon. Nit waifs ich, was sie damit für ain gefert getriben; so bald er den drunk gethon, hat er gleich gesagt: »Das wurt mir mein leben gestehen«. Ist auch hernach beschehen, dann er in kürze hernach der ursach halb, 35 wie er selbs gesagt, auch wol ist abzunemen gewest, sterben müfsen. *

*

23 under] hs. und.

*** [1424] In caput von dem ritter von Frawenburg, der zu Pariss bei dem lewen die kappen holet.**

Gar nahe, sagt man, ainem alten rütter, dem Landtschaden von Staineck, ainest zu Haidelberg auch beschehen
5 sein. Derselbig ritter hat herr Ulrich Landtschad gehaisen, ist ain fürnemer und ain ritterlicher man gewest, ains wunderstarken leibs, der bei seinen zeiten auch vil mannlicher thaten begangen. Von dem so schreibt man, das er in seinen jungen tagen mit kaiser Fridrichen, dem ander des
10 nammens, über mer sy gezogen zum hailigen landt; do hab er ain ungeheuren mann under den Ungleubigen und Haiden erlegt, derhalben der remisch kaiser inne begabt, auch den gekrenten Haidenkopf im uf den helm gegeben zu ewiger oder doch langkwüriger gedechtnus, dann darvor haben die
15 Landtschaden uf dem helm zwai hörner gefüert. In seinem guten und gerüebigen alter ist er zu aim curfürsten und pfalzgrave gen Haidelberg an hof komen. Derselbig pfalzgraf hat ain lewen gehapt, der ist ainsmals ufser seiner wonung kommen und aller dings ledig worden. Do soll
20 der curfürst inne angeredt haben und begert, er soll den lewen wider in stall treiben. Herr Ulrich het ain grofse beschwerd ab dem beger, derhalb er sich entschuldiget, mit vermelten, es seie ain unvernünftigs thier, an dem auch kain er seie zu erlangen. Aber der curfürst wolt nit nach-
25 lassen und spricht, seie dann er, Landtschad, ain so theurer, kecker und starker man, wie man allenthalben von ime sag, so künde er das mit kainen fuegen wol abschlagen. Also do es ie sein hat müefsen, do hat er sein weifs steblin in sein hand genommen und ist ganz verwegenlich zum
30 lewen gangen, welcher ab seiner fraidigkait ain entsitzen und vor ime hingeflohen, den nechsten wider in sein lewenhaus sich begeben, dessen sich menigclichen hoch verwundert. Vileucht ist es der will Gottes gewest. Wie bald das beschehen, do hat er vom fürsten ain urlaub genommen,
35 mit vermeldung, es sy nit mentschlich, vil weniger fürstlich gehandlet, ain getrewen diener one alle not an solliche greuliche und unvernünftige thier, an denen kain lob oder er zu erlangen, zu wagen und in dodt zu schicken; ist damit darvon zogen und soll hinfüro an den hof weiter nit

*

3 dem] hs. des. 6 ritterlicher] hs. richterlicher.

kommen sein. Seine vorder sein ufser dem land zu Meichsen in die landtsart heraufs an Reinstrom und in den Odenwald kommen und haben sich nit allweg die Landtschaden geschriben, sonder von Stainach und die Bleiker von Lindenfels, ist ain bruderstailung gewest. Sie sein in hochen gnaden bei dem bischoffen von Wormbs gewest, bei denen sie auch sich wol gehalten, und ist das bistum Wormbs der zeit vil reicher und mechtiger gewest, dann die Pfalz bei Rein. [1425] Der bischof hat inen Stainach mit seiner zugeherd zu lehen gelihen. Darnach hat der stift und die Pfalz zugenommen. Zu unser zeiten ist das herlich bistum schier gar zu nichten worden.

Das ich aber wider uf die vorigen red mit dem lewen kom, so hat sich bei unser zeiten ain seltzame und ungewonliche that zu Landtshut mit aim lewen begeben. Derselbig hat herzog Albrechten ainer grofsen gefar erlediget; das hat sich also gefüegt. Es kam ains mals der cardinal von Augspurg, bischof Otto, gen Landtshuet. Dieweil aber herzog Albrecht etlich lewen alda erhielt, die auch hernach, wie man sagt, junge lewen haben fürbracht, do fürt er den cardinal dahin, ime die grofsen thier zu weisen. Nun ware der herzog dem lewen wol bekannt, das im [der] herzog getrawte und mit der hand zum getter hinein griff, den lewen straichlen. Indess wie der herzog und cardinal reden und der sachen weiter nit achtung geben, so schleucht die lewin herzu, und wie es an dem, das sie dem herzogen die hand und den arm erwüschen wollt, der auch so bald nit weichen kund, so ersichts der lew. Der erzürnt darab und schlecht die lewin mit dem ainen fuofs, inmafsen das sie über den rain abburzlet. Damit war der herzog erlediget, dem sonst one zweifel die hand ab dem leib sampt dem arm wer gerissen worden. Man sagt, der herzog hab disem lewen ain pfrundt verschafft, die er wol umb inne hat verdienet. Also befindt sich, das auch die unvernünftigen thierer zu zeiten mer vernunft haben und gebrauchen durch sonderliche gnad Gottes, dann die vernünftigen thier, welche auch zu vil malen zu rechten unvernünftigen thieren und erger werden. *

*

22 der] fehlt in der hs.

* [1419] In caput von dem hungerbronnen zu Connstatt bei Stutgarten.

Wir dürfen uns aber so hoch nit verwundern ab denen brunen in der ferr, so wir doch in unser lantsart bronnen
5 haben, die bei unser vorder nit weniger wunderbarliche und seltzame aigenschaften gehapt, als namlich hat die aptissin von Wald ain bronnen allernechst bei Waltmansweiler in ainer wisen, wurd genannt sant Gallen bron oder der wallig bron. Das wasser soll nit allain zu drinken hailsam und
10 gsundt sein, sonder auch, da vor jaren ain kranker ist übern bronnen kommen, der die roten rur gehapt, so der brun hell ist bliben, hat man darfür gehapt, er kem der krankhait uf und werde genesen, waverr aber der bronnen sich betrüept, so ist wenig hoffnung seiner gesundthait mer
15 gewesst, auch mertails haben dieselbige das jar nit überlept. Er lasst sich auch nit einfassen, sonder brücht aus. Das ist in ainichmal also, den kranken unwissendt, versucht worden und also befonden worden, sonderlich auch, das er dissenteriam stellen sölle. Nit weit darvon, hinder Rast, schier
20 bei Steckele, im oder bei dem Odenmos, do hat es ain schwebelbronn, der hat die aigenschaft, so man im wasser badet, das er alte scheden öffnet, die auch hailet. Schad ist es, das man solliche edle wasser nit soll zu der gesundthait des mentschen höher achten und uffnen. *

25 * [1488] In das ain hennebergisch capitel, als graf Wilhalmen von Henneberg sein weib mit irem pracht hat verderpt.

Darumb hat der maister Spervogel, der vor etlich hundert jaren gelept und zu selbiger zeit nit für den klain-
30 füegsten deutschen poeten ist geachtet worden, nit unzeitlich ain reimen oder gedicht hinder ime verlassen, wie hernach volgt:

»Wer den wolf zu aim hirten annimpt,
Der mag sein wol gewinnen schaden;
35 Ein weiser man soll seine schiff nit überladen.
Was ich euch sag, das ist war:

*

19 stellen] hs. stelle. 33 den] hs. dein. 35 schiff] hs. schaff.

Wer sim weib volgt durch das jar
Und ir reiche klaider über rechte mafs thut kaufen,
Da mag ain hoffart von geschehen,
Das sie im wol mag ain stiefkind taufen.« *

*

2 Und] hs. In. 4 taufen] in etwas anderer fassung s. Lafsbergs Liedersaal II, s. 613; v. d. Hagen, Minnesinger II, s. 373, sp. 2. nr. 21, und Lachmann und Haupt, Des Minnesangs Frühling s. 23, 21—28.

NACHWORT DES HERAUSGEBERS.

Das vorliegende chronikwerk, dessen abfassung, wie unten nachgewiesen wird, mit dem jahre 1566 im ganzen als abgeschlossen zu betrachten ist, scheint trotz seines vielseitigen inhaltes erst lange nach seiner entstehung freunden historischer dinge bekannt geworden und von ihnen als quelle benützt worden zu sein. Von mitgliedern der gräflichen familie unternommen, um ihren angehörigen die geschichte ihrer vorfahren zu erzählen, blieb die chronik wohl lange jahre als familienkleinod verwahrt und deren kenntnis auf den engen kreis des gräflichen hauses und, nach dessen erlöschen, der erben desselben beschränkt. Man hat zwar auf mehrere zeugnisse hingewiesen, aus welchen man auf die benützung der zimmerischen chronik im 16ten und 17ten jahrhundert geschlossen hat, aber keines derselben lässt sich mit bestimmtheit auf dieselbe zurückführen. So glaubt M. Gmelin[1] annehmen zu sollen, dafs die sagenhafte erzählung von der gründung des klosters Frauenalb, welche sich aus Frauenalb abschriftlich im grofsherzogl. generallandesarchive zu Karlsruhe befindet, der zimmerischen chronik[2] entnommen sei, da diese abschrift nach der beigesetzten bemerkung »aufs einem uhralten, der frau Anna gräfin von Zimmern gehörigen buch« gemacht worden sei. Da indess nach seiner mittheilung im jahre 1589 von dieser abschrift eine copie[3] gemacht worden, die originalabschrift demnach spätestens im genannten jahre nach Frauenalb gekommen ist, so kann unter dem »uhralten buch« wohl kaum die handschrift unserer chronik gemeint sein, da diese im genannten jahre erst etwas über 20 jahre alt war. Eine chronik des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern wird ferner in der im jahre 1627 von Jacob Merck, pfarrer zu Sigmaringen, herausgegebenen »Chronik Des Bistums Constanz«, erwähnt. Es ist dies jedoch schwer-

*

1 s. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIII, 264 ff. 2 s. band I, 109, 28 ff. 3 diese copie wurde von dem benachbarten Herrenalber pfarrer Conradt Weifs für Martin Crusius angefertigt, der sie in lateinischer übersetzung in seine Annales suevici (1595) aufnahm, aus denen sie sodann Besold in seinen Documenta rediviva monasteriorum im jahre 1636 wieder zum abdruck gebracht hat.

lich, wie man angenommen hat, unsere zimmerische chronik, sondern die vom grafen Wilhelm Wernher verfasste chronik des bisthums Constanz [1]). Mit nicht mehr sicherheit kann man an unsere chronik denken, wenn Bucelin in seiner Germania topo-chrono-stemmatographica [2]) (1662) den »Wernher Zimbrensis Comes« als seine quelle nennt, da doch wohl die eigentlich genealogischen werke [3] des grafen gemeint sind. Erst in diesem jahrhundert erscheint sie mit sicherer nennung in der litteratur, eingeführt durch den freiherrn von Lafsberg, der ihrer in seinem »Liedersaale« [4] gedachte und dort mehrere kleine notizen aus ihr zum abdrucke brachte. Ausführlicher spricht von ihr Jos. Albr. von Ittner [5], der sie bei seinem freunde Lafsberg eingesehen und den stoff zu einer erzählung aus ihr genommen hatte. »Es ist Schade«, sagt er, »dafs diese Chronik noch nicht gedruckt ist. Sie ist reich an Ereignissen, die auf das deutsche Vaterland, auf Kirche, Sitten, Lebensweise, Aberglauben, politischen und religiösen Betrug, Beziehung haben. Sie ist in der herrlichen und kräftigen Sprache geschrieben, die noch mit keinen Einmischlingen fremder Idiome verunreiniget ist.« [6] Eine reiche fundgrube wurde die chronik für die »Geschichte des Hauses Fürstenberg von Ernst Münch«, der sie in band I (1829), s. XL als seine quelle bezeichnet und bemerkt: »Über diese [chronik], deren Inhalt, Verfasser und Schicksale wird eine eigene Abhandlung vielleicht zu Ende des Geschichtswerkes Ausführlicheres melden [7]. Sie gehört zu den kostbarsten historischen Handschriften Teutschlands.« Eine weitere verwerthung fand die chronik durch Krieg von Hochfelden zu seiner »Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben« (1836), die einige gröfsere abschnitte aus ihr entlehnte. [8] Durch Lafsbergs vermittlung hat auch von der Hagen eine stelle

*

1 s. Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen von K. A. Barack (1865) nr. 575, und unten. 2 partis II pars III. 3 s. Die Handschriften etc. nr. 585 und 593. 4 II, s. LXXXI—LXXXIII und LXXXX. 5 Jos. Albr. Ittner's Schriften. Herausgegeben von Dr. Heinrich Schreiber (1827) I, 255—256. 6 was Ittner über die chronik vorausschickt, ist gröstentheils unrichtig, vor allem, dafs graf Wilhelm Wernher von Zimmern 100 jahre früher materialien zu einer geschichte seines hauses zusammengetragen habe. Wilhelm Wernher starb erst im jahre 1575, während die chronik um 1566 geschrieben worden ist. 7 ein unerfüllt gebliebenes versprechen. 8 s. das. s. 349—360. Die handschrift selbst scheint Krieg von Hochfelden nicht gesehen zu haben, auch falsch darüber berichtet worden zu sein, indem er sagt, dafs nur noch ein einziger band davon vorhanden sei, während er doch aus dem 2ten bande auszüge bringt. Er hat unsere chronik mit der unten erwähnten bisthümerchronik des grafen Wilhelm Wernher verwechselt, wovon die fürstliche hofbibliothek von fünf bänden in der that nur einen besitzt; s. Die Handschriften etc. nr. 575.

der chronik in seinen Minnesängern[1] abgedruckt. Die gedichte[2] der grafen von Zimmern boten Eiselein eine reiche quelle für seine sprichwörtersammlung.[3] Den umfassendsten gebrauch von der chronik machte Ruckgaber zu seiner »Geschichte der Grafen von Zimmern« (1840), für welche sie den hauptstoff lieferte. Von der schrift sagt er (s. VI), dafs sie »unter die schätzbareren Handschriften Deutschlands« gehöre, denn es »umfasst dieselbe nicht blofs die Geschichte der Grafen von Zimmern, die, mit Ausnahme der letzten Sprossen derselben, welche unsern Chronisten überlebten, vollständig ist, sondern sie verbreitet sich auch gelegentlich über verschiedene Zeit- und Lokal-Ereignisse, und flicht insbesondere über mehre adelige Geschlechter schätzbare Notizen ein, die um so werthvoller sind, als sich dieselben sonst nirgends vorfinden. Daher bietet diese Chronik eine nicht unergiebige Fundgrube für historische Forschungen dar.« Reiches material lieferte sodann die chronik zur »Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg von Vanotti« (1845), der sie (s. VIII) »ein für die Specialgeschichte von Schwaben ausgezeichnetes Werk« nennt.[4] Fickler, welcher während seines früheren aufenthaltes in Donaueschingen gelegenheit hatte, die chronik zu benützen, spricht sich ausführlich über sie aus im »Archiv für Geschichte, Genealogie, Diplomatik«[5] (1846), wo er sagt: »Was den Werth derselben für die Wissenschaft betrifft, so besteht er weniger in der Form des Werkes, welche den breiten, weitschweifigen Gang der meisten Geisteserzeugnisse seiner Zeit verräth, als vielmehr in den schätzbaren Materialien, welche, zum Theil aus verloren gegangenen oder unzugänglichen Quellen darin aufgehäuft sind. Fast kein süddeutsches Geschlecht gibt es, welches nicht darin besprochen wird, welches nicht durch die Darlegung unbekannter Thatsachen und Triebfedern derselben ein Licht erhält, welches blofse Urkunden zu geben nicht vermögen.« Am bekanntesten ist die wissenschaftliche ausbeute, welche die chronik für die forschungen Uhlands zur schwäbischen sagenkunde[6] geliefert hat. Die chronik ist, sagt er,[7] »in ihren ausgibigen berichten über Bodmann, wie überall, vom frischen Hauche volksmäfsiger Überlieferung berührt und soll darum hier fortan Führerin im Gebiete der Sage sein.«

Während die genannten erhebungen vor dem drucke der handschrift gemacht wurden und daher mehr oder weniger

*

1 band IV (1838), s. 883. 2 s. I, 583, 38 ff. und IV, 213 ff. 3 s. das register unter sprichwörter. 4 die weiteren notizen des verfassers, dafs graf Wilhelm Wernher von Zimmern der letzte seines geschlechtes gewesen, und dafs die chronik zu ende des 16ten jahrhunderts geschrieben worden sei, sind unrichtig. 5 s. das. I, 32 ff. 6 s. Pfeiffers Germania I (1856), 2 ff. und IV (1859), 50 ff. 7 in jahrgang IV, s. 50.

nur einzelne steine aus dem grofsen gefüge zu tage förderten, hat der reiche schatz des chronikwerkes, seitdem er durch veröffentlichung im jahre 1869 offen bereit liegt, wie zu erwarten war, eine weit ausgiebigere und ausgedehntere wissenschaftliche verwerthung erhalten. Nicht blos für das weite gebiet der geschichte Deutschlands und anderer deutscher länder, insbesondere der von Württemberg, Baden, Hohenzollern, Bayern, Sachsen, Hessen, Oesterreich, des Elsasses und aufserdem der Schweiz hat es den forschern seitdem reiche ausbeute gewährt, ganz besonders hat die fülle des in ihm abgelagerten materials für die volks-, sitten- und sagenkunde, für die rechtsgeschichte, genealogie und sprachwissenschaft zahlreiche und dankbare benützer gefunden. Es würde zu weit führen, alle die werke und abhandlungen aufzuzählen, welche unserer chronik einzelne nachrichten oder ganze berichte aus der geschichte, dem cultur- und geistesleben der vergangenheit entnommen haben. Es sei nur erinnert an die arbeit von Schmid über die burg Hohenzollern, an Stälins wirtembergische geschichte, an Riezlers fürstenbergisches urkundenbuch, an die mittheilungen Liebrechts und Alexander Kaufmanns in der zeitschrift für deutsche culturgeschichte und in Pfeiffer-Bartschs Germania, an die auszüge von Birlinger in seiner Alemannia, in seinem buch »Aus Schwaben« und in Kuhns zeitschrift für vergleichende sprachforschung, von Karl Braun in seinem buche »Während des Kriegs«, an die culturgeschichtlichen auszüge in der Gemeinde-Zeitung für Elsass-Lothringen, von Müller-Fraureuth in seiner schrift »Die deutschen Lügendichtungen«, und endlich an Lexers mittelhochdeutsches und an Grimms deutsches wörterbuch, welche dem sprachschatze der chronik eine nicht unerhebliche bereicherung verdanken.

Für alle oben genannten beziehungen bot die chronik ihren benützern die reichste fülle des stoffes. Durch den umstand nämlich, dafs sie nicht allein die geschichte des hauses Zimmern darstellen will, sondern, diesen engen rahmen überschreitend, mit ganz besonderer vorliebe auch gleichzeitige ereignisse, sodann anknüpfend an eine im verlauf der erzählung erwähnte person, weitere erlebnisse derselben, ja bisweilen die vollständige geschichte ihres geschlechts, oder wenn sie von einer örtlichkeit spricht, andere auf dieselbe sich beziehende vorkommnisse, oder wenn sie von einem stande, seinen vorzügen, seinen gebrechen, oder von sitten, gewohnheiten, sagen, gebräuchen, gespenstern oder einem beliebigen andern gegenstande berichtet, ähnliche in reichem gedächtnisse angesammelte geschichten und erscheinungen anreiht und in den bereich ihrer darstellung zieht, wuchs um den an und für sich weniger erheblichen kern, die geschichte einer freiherrlichen, später gräflichen familie Schwabens, eine solche fülle andern, ihm bald mehr, bald weniger verwandten

stoffes an, dafs dieser den umfang der eigentlichen geschichte der grafen von Zimmern wohl fast überschreiten dürfte, wie er ihn seinem wissenschaftlichen werthe nach in wahrheit übertrifft. Zwar hat die darstellung durch diese weitschweifige, vom eigentlichen ziele oft fern abirrende methode an einheit und übersicht verloren, so dafs es oft schwer fällt, den abgerissenen faden der erzählung wieder anzuknüpfen, dafür hat aber die chronik an stofflichem werthe so viel gewonnen, dafs wir jenen formellen mangel gerne übersehen, um so mehr, als manche dieser beigaben nach inhalt und form ganz dazu angethan sind, dem leser nach ernst gehaltenen mittheilungen neue lust zur lektüre beizubringen. »Man muefs«, sagt die chronik, »zu zeiten den ernsthaftigen und laidigen fellen auch guete schwenk und ander bossen anhenken, damit die handlungen durch ainandern vermischt und der leser guetwillig behalten werd« (IV, 13, 10 ff.), oder »der, so historias beschreiben, nit allain die ernstliche hendel, sonder auch anders, was zu zeiten sich lecherlichs oder schimpflichs begeben, melden soll und hierinnen niemands, wess standts oder wer er sei, verschonen« (IV, 75, 9).[1]

Was näherhin den werth der historischen mittheilungen betrifft, so können diese für das 16te und theilweise auch für das 15te jahrhundert, d. h. für die gleichzeitigen ereignisse, sofern sie dem berichterstatter nicht zu ferne lagen, als zuverläfsig betrachtet werden. Ereignisse dagegen, welche der person und unmittelbaren ansicht des verfassers zeitlich und örtlich weniger nahe standen, erscheinen nicht selten in verkehrtem lichte, oder es werden dinge als ursache und folge in zusammenhang gebracht, welche sachlich auseinander liegen und chronologisch unvereinbar sind. Oft begegnet man auch sagen, die schon in älteren quellen stehen, in der chronik aber lokalisirt, in die zeit und in die nachbarschaft des chronisten versetzt sind. Kann man daher nicht in abrede stellen, dafs die chronik für ereignisse, welche weit hinter die zeit ihrer entstehung zurückgreifen, nach dem schicksale ähnlicher chronikwerke an zuverläfsigkeit verliert und zu kritischer vorsicht auffordert, so ist doch nicht zu verkennen und dem kritischen zweifel als gegengewicht an die seite zu stellen, dafs die ganze darstellung, abgesehen von dem überaus reichen quellenfundamente, auf das die chronik aufgebaut ist, den eindruck tiefer wahrheitsliebe macht. Es mag die chronik selbst sprechen, wie sie die aufgabe eines geschichtschreibers auffasst, nach welchen grundsätzen sie demnach geschrieben ist. »Ain, der historias beschreiben will«, sagt sie (I, 526, 15 ff.), »soll sich wol erinnern, da er die warhait und die sachen, sich verloffen, an tag gibt, das er hiemit die gesetz der

*

1 vergl. noch III, 169, 7 ff.

historien nit übergang;« dann III, 260, 22 ff.: »Ich acht einem, der historias schreiben welle, zugehören, libere und frei, was er von glaubwürdigen leuten gehört und selbs gesehen und erfaren, ohne alles schewen oder ainig entsitzen in geschriften zu bringen und damit der gedechtnus zu bevelchen;« I, 314, 37 ff.: Der historias schreiben und alte geschichten verzaichnen, der soll nichs verschweigen, die warhait, sovil bewisst, anzaigen und hierin niemands verschonen.« »Welcher historias und die warhait beschreiben, derselbig soll nit aufslassen, das im gefellig, oder aufser affect zu lieb oder laid zu schreiben, sonder vielmehr, wie es die gelegenhait gibt, soll er one alles schewen, es treff an gleich publica oder privata negotia, eröffnen.« (I, 617, 12 ff.) IV, 46, 16 ff.): »Die historici die übergeen dises alles und will niemands der grosen herren privatleben anrüren oder der katzen die schellen anhenken, sonder schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen, daran sie doch höchlich unrecht thuen und billicher weren schmaichler und orenmelker, dann historici zu nennen; dann nit allain das löblich und so das liecht erleiden mag, zu beschreiben, sonder vil mehr das unlöblich und ungepürlich, damit sich die nachkommen dess erinnern und zu vermerken, warumb etwann Gott ein ganz künigreich sinken last und erschrockenlichen strafet.« III, 261, 3 ff.: »Sollichs sein nit historiæ, sondern panegyrici, die nun vermelden, was man gern höret, das bitter überhupfen sie, seitmals die götlich warhait niemands, es sei gleich hoches oder niders stands, erleiden mag.« Gleichwohl kennt auch die chronik fälle, in denen schweigen besser ist, als reden, indem sie z. b. sagt: »Von disen hendeln were vil zu schreiben, aber die warhait mag das liecht nit leiden und gebürt ain unwillen« (II, 149, 17 ff.), oder: »Von disen sachen were eine wunderbarliche historia und der gedechtnus wol würdig zu erzellen, wurt aber alhie, der nachkommen zu verschonen, bedechtlichen, aber doch gar ungern underlassen« (II, 148, 34 ff.).

Wie in diesen äufserungen sich ein richtiges verständnis von der aufgabe des geschichtschreibers kundgiebt, so verräth die chronik auch sonst einen verständigen, für seine zeit gebildeten, wenn auch von ihren vorurtheilen noch nicht ganz freien verfasser.[1] Der frage über diesen schicke ich die beschreibung der handschriften voraus, von denen theils auf hörensagen, theils aus

*

1 Auf einige punkte mag hier hingewiesen werden. Eine gläubige, der alten kirche treue gesinnung ist vielfach ausgesprochen, z. b. I, 359, 39 ff.; IV, 285, 28 ff. Gegen missbräuche in der kirche und besonders im klosterleben wird geeifert I, 49, 38 ff.; II, 149, 38; 514, 11 ff. 562, 33 ff. II, 641, 4 ff. Aberglaube verräth sich z. b. III, 5, 12; 380, 9. IV, 108, 34 ff.; kunstsinn III, 553, 8; politische erfahrung z. b. III, 617, 6 ff.

ungenügender untersuchung und ganz besonders wegen unterlassener vergleichung der schriften vielfach unrichtige mittheilungen entstanden sind.

Handschriften.

Die zimmerische chronik ist in zwei handschriften erhalten, A und B, wovon jene auf pergament, diese auf papier geschrieben ist. Beide gehören der fürstlichen bibliothek in Donaueschingen an und sind beschrieben in dem werke des herausgebers: »Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen« (1865), unter nr. 580 und 581. Was zunächst A betrifft, so ist sie keineswegs, wie auf dem umschlage von älterer hand bemerkt ist, das originalconcept, da sie, um diefs zu sein, die schrift des verfassers sein müfste, was sie, wie bei der frage über den verfasser gezeigt wird, nur in gewissem sinne ist, auch concepte im 16ten jahrhunderte sicherlich nicht auf pergament geschrieben wurden. Sie ist vielmehr die erste reinschrift, gefertigt von einer canzleihand um die mitte des 16ten jahrhunderts. Diese reinschrift, so sauber sie auch in der ausführung ist, hat jedoch inhaltlich nicht ganz genügt, sondern wurde von anderer hand einer nochmaligen redaction unterzogen, wodurch der ursprüngliche text vielfache erweiterungen, häufiger noch kürzungen, auch sonstige änderungen erfahren hat. Diefs geschah in der weise, dafs der überarbeiter oft gröfsere parthieen, selbst ganze capitel durchstrich, blätter herausriss oder verstümmelte, zahlreiche stellen am rande verbesserte und nicht selten umfangreiche zusätze beifügte, umstellungen von sätzen und capiteln vornahm. Aber nicht blofs der überarbeiter hat mit der scheere in der hand redigiert, sondern auch der unverstand, dem schon so manche kostbare schätze zum opfer gefallen sind, hat zerstörend auf diese handschrift eingewirkt, indem nicht wenige blätter des bandes, so der anfang und der schlufs, selbst ganze lagen oder auch blatttheile, man ist versucht zu sagen, muthwilligerweise, zum glück erst nach genommener abschrift in B, ausgerissen und der vernichtung anheimgegeben worden sind. So ist dieser band nur ein grofses bruchstück, dessen inhalt bis zum jahre 1504 und im drucke von band I, 11, 9 bis band II, 94, 34 reicht. Die fortsetzung dieser ersten reinschrift auf pergament, welche, falls sie, wie kaum zu zweifeln, vollständig, d. i. bis zu s. 1181 der hs. B, existiert hat, noch zwei gleich starke bände hätte umfassen müfsen, ist verloren gegangen und entweder für immer verloren, d. i. vernichtet, oder nach dem schicksale anderer zimmerischer handschriften durch vertheilung unter die verschiedenen erben getrennt und zerstreut worden. Ein anhalt für diese hoffnung hat sich jedoch dem herausgeber auf sein eifriges nachforschen noch nicht ergeben.

Die handschrift B, zwei starke bände in grofs 2°, von denen der eine die seiten 1—802, der andere die seiten 803—1567 umfasst, ist die zweite, auf papier geschriebene reinschrift der umgearbeiteten handschrift A. Der text der chronik reicht von s. 1—1181, worauf von s. 1182—1557 nachträge folgen, welche die chronik mit folgenden worten einleitet: »Hernach volgen etliche handlungen und sachen, so erst, nachdem und die zimbrische historia ingrossiert, erfaren. Die haben nit wol füeglich der historiae megen inverleibt werden, derhalben, damit die in langwüriger gedechtnus auch erhalten, sein die in den nachvolgenden sexternen, so vil sein künden, registrirt worden, verhoffenlich, die nachkommen werden diese arbait an die handt und zu guet nemen, auch mehr erkundigen und volgendts aus dem allem ein wesenliche historiam schreiben, darzu und zu allem dem, das guet, verleihe der allmechtig Gott sein gnad!« Es sind diese nachträge mit überschriften versehen, welche auf die ihnen zukommenden stellen des haupttextes verweisen. Sie heifsen in der chronik »extravaganten«, während dieser mit »parerga« bezeichnet wird (II, 240, 16; 241, 24). B enthält aufserdem höchst sorgfältig ausgeführte wappen- und andere malereien,[1] welche nach einer handschriftlichen notiz von Lafsberg zu Vanottis »Grafen von Montfort und von Werdenberg« (s. VIII) von Hanns Holbein dem ältern ausgeführt sein sollen, was jedoch schon aus dem grunde zu verneinen ist, da Holbein der ältere längst nicht mehr am leben war, als diese papierhandschrift hergestellt wurde (um 1566).

Während die hs. A inhaltlich bis zum jahre 1504 reicht, geht B in ihrer erzählung bis 1558, nicht 1566, wie Fickler,[2] Mone[3] und auch mein handschriftenkatalog[4] sagen, denn die jahrzahl 1566 wird nur mitunter bei zufälliger erwähnung von dingen aus der gegenwart des chronikschreibers erwähnt. Wohl bestand die absicht, die chronik weiter zu führen; sie ist jedoch nicht zur ausführung gekommen und wichtige fragen und parthieen sind unbehandelt geblieben, so die späteren lebensjahre Frobens, die frühesten seines sohnes Wilhelm, auch der tod Wilhelm Wernhers, punkte, auf die in der chronik selbst als später folgend hingewiesen ist. So schreibt sie: »darvon hernach an seinem gepürlichen ort gesagt wurt« (III, 180, 11); »das wurt hernach an gepürlichem ort vermeldet werden« (IV, 52, 1); »darvon hernach seltzame sachen zuer gedechtnus verzeichnet werden« (IV, 297, 40), ohne dafs die ausführung erfolgt wäre. Auch sind unter den nachträgen mehrere (s. IV, 306, 2 ff.) auf vorkommnisse der

*

1 A hat (36b) nur noch eine wappenzeichnung, Zimmern und Teck, erhalten. 2 Archiv für Geschichte, Genealogie etc. I, 32. 3 Quellensammlung II, 134. 4 Die Handschriften etc. nr. 580.

chronik verwiesen, welche in dieser nicht erzählt sind, wohl aber zur aufnahme bestimmt gewesen zu sein scheinen.

Beide handschriften, A und B, blieben ohne zweifel im besitze der zimmerischen familie bis zu deren aussterben im jahre 1594. Nach Ruckgaber [1] und Fickler [2] soll B nach dem tode des letzten grafen von Zimmern an den gemahl seiner schwester Apollonia, den grafen Georg von Helfenstein, und nachher an den grafen Wratislaus von Fürstenberg, den gemahl der beiden erbtöchter von Helfenstein, mit der herrschaft Messkirch gekommen sein. Diese annahme scheint jedoch mehr auf vermuthung, als archivalischem nachweise zu beruhen [3]. Ob auch die hs. A dieses schicksal getheilt oder bei der erbtheilung durch die gräfin Anna von Zimmern an deren gemahl, den grafen Joachim von Fürstenberg, übergegangen sei, lässt sich mit sicherheit nicht sagen, denn wenn auch, wie Gmelin a. a. o. ausführt, der im besitze des klosters Frauenalb gewesene auszug demselben durch vermittlung dieser gräfin zugekommen ist, so dürfte doch kaum anzunehmen sein, dass unter jenem »uhralten buche«, wie schon oben ausgeführt worden ist, unsere chronik, sondern eine der chronik als quelle dienendes werk zu verstehen ist.

Das verhältnis dieser handschriften zu einander mufste auch deren verhältnis zum drucke bestimmen. B enthält eine sachlich, ja wörtlich genaue abschrift von A; in der schreibweise hat sich jedoch B nicht ganz getreu an A gehalten, sondern deren einfachere schreibart nicht selten verlassen. Aus diesem grunde schien es geboten, die hs. A., obwohl sie nur etwa ein viertel des ganzen umfasst, so weit sie reicht, dem drucke zu grunde zu legen. Für den übrigen theil mufste selbstverständlich B eintreten. Zum gedichte des grafen Wilhelm Wernher in IV, 234, 13—237, 47 konnte noch die hs. nr. 123 der Donaueschinger bibliothek, die dasselbe mit etwas späterem texte enthält, verglichen werden.

Verfasser.

Die tradition, der man bis heute glauben geschenkt hat, nennt als den verfasser der chronik den grafen Wilhelm Wernher von Zimmern, kaiserlichen kammerrichter, einen eifrigen freund und sammler historischer und naturhistorischer selten-

*

1 a. a. o. s. V. 2 a. a. o. s. 33. 3 Da Joachim von Fürstenberg ein gleichberechtigter erbe des hauses Zimmern war, wie graf Georg von Helfenstein, so kann B auch direct an Fürstenberg gelangt sein. Ein auf der fürstlichen hofbibliothek zu Donaueschingen befindlicher katalog der ehemaligen messkirchischen bibliothek enthält die zimmerische chronik nicht, was für letztere vererbung an Fürstenberg zu sprechen scheint.

heiten,[1] fleifsigen und gründlichen forscher.[2] Als sein werk wird sie bezeichnet von Münch (1829), Krieg von Hochfelden (1836), Ruckgaber (1840), Vanotti (1845), Fickler (1846), Mone (1854), Barack (1865) und Schmid (1867). Von einem manne, der den gröfsten theil seines langen lebens mit historischen forschungen zubrachte und eine stattliche reihe von werken als zeugnisse seiner thätigkeit zurückliefs, konnte man allerdings erwarten, dafs er der geschichte seiner eigenen ahnen sich vor allem zuwenden werde. Diese erwartung hat zu dem nahe liegenden schlusse geführt, dass der in der chronik nicht genannte verfasser kein anderer, als der graf Wilhelm Wernher sein könne. Eine bestätigung hiefür schien in dem umstande zu liegen, dafs schon im jahre 1627 Merck in seiner chronik des bisthums Constanz die chronik des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern als seine quelle bezeichnet. Wie schon oben bemerkt worden ist, meint jedoch Merck die vom grafen verfasste chronik des bisthums Constanz, nicht, wie nachher allgemein angenommen wurde, unsere chronik, eine verwechslung, auf die wohl der bisherige glaube an die autorschaft des grafen Wilhelm Wernher als seine hauptquelle zurückzuführen ist. Ruckgaber (a. a. o. IV) führt als beweise seiner autorschaft an: 1) dafs derselbe mehrmals von sich in der ersten person spreche, und 2) seine eigene angabe, der gemäfs er sich mit historischen dingen beschäftige. Ich füge gleich hinzu, dafs jener schlufs unbegründet, die beweise Ruckgabers nicht stichhaltig, dafs der graf Wilhelm Wernher der verfasser der chronik nicht ist. Was zunächst den zweiten beweis Ruckgabers betrifft, so ist in der chronik allerdings öfters, und zwar sechs mal, davon die rede, dafs sich graf Wilhelm Wernher mit historischen dingen beschäftige. So heifst es: »Der zeit ist herr Wilhalm Wernher im schlofs Zimbern bliben, uf das studieren und historias zu schreiben sich begeben« (II, 601, 27 ff.); »Aber nachdem herr Wilhelm Wernher ein fürnemer historicus und der sich in alten heiraten und geschlechtern vil erkundiget« (III, 131, 18 ff.);« ... beschrib herzog Hanns von Sümmern, . . ., graf Wilhelm Wernhern zu sich, und dieweil in der fürst erkannt als ain gueten historicum und ain besonder liebhaber der antiquitetten« (III, 600, 41 ff.); »Das ich aber widerumb von graf Wilhelm Wern-

*

1 Über seine alterthümersammlung oder »wunderkammer« s. III, 350, 34. IV, 105, 27; s. auch Forers Thierbuch (1563) bl. 65a und bl. 67a; über seine bibliothek IV, 72, 30 ff. 2 Crusius sagt in seiner »Schwäbischen Chronik« (1738) II, 251, spalte 1: »So lebte auch damal (1540) und lang hernach der Edle Graf Wilhelm Wernher von Cimbern, Reichs-Cammer-Richter, welcher eine nicht geringe Gelehrsamkeit besessen, und viele Antiquitäten mit grofsem Fleifs zusammen gesammlet.«

hers sachen und handlungen sag, wiewol er sich mertails der ursach vom cammergericht gethon und verfüegt, damit er in seinem grosen alter etwas ruhe haben und seinen studiis und historiis obligen mecht, nochdann« etc. (IV, 96, 31 ff.); »nachgendts (ist er) eintweders bei seinen bawleuten gewest, denen zugesehen, oder aber mit seinen historiis umbgangen« (IV, 98, 37 ff.); »Was zeit im aber über den baw und das gebett bevor, das hat er von jugendt uf alles den studiis und historien zugeaignet, darin er sich in lesen und erfarnus allerhandt antiquiteten also geipt, das im kainer seines standts oder herkomens gemefs bei seinen zeiten gleich sein mögen. Das bezeugen die büecher, so er von den geschlechtern beschriben, das bezeugen die geburtstapulæ und linien, dergleichen die büecher, so er von dem erzstift Menz zusamen getragen, in welchen büechern nit allain des erzstifts sachen, sonder auch seine zwelf suffraganienbischtumb beschriben« (IV, 105, 15 ff.). Es springt von selbst in die augen, dafs nicht Wilhelm Wernher, wie Ruckgaber sagt, diese worte von sich, sondern ein anderer über ihn geschrieben hat, welcher andere ihm sogar ausdrücklich mit »ich« entgegensteht. Der erste beweis Ruckgabers, dafs graf Wilhelm Wernher mehrmals von sich in der ersten person spreche, ist ebenso haltlos, weil er zu viel beweisen will. Es sind dem herausgeber bei genauer notiznahme aller auf die verfasserschaft bezüglichen stellen nur fünf aufgefallen, in denen der sprechende, der »ich«, aber erst auf dem wege chronologischer berechnung, auf Wilhelm Wernher bezogen werden kann, nirgends aber tritt dieser mit nennung seines namens als erzählender auf. So dürften die worte: »in meiner jugendt« (I, 88, 31) auf ihn zu beziehen sein, da Friedrich von Zollern 1439, seine frau 1476 starb, Wilhelm Wernher aber 1485 geboren wurde. Sodann dürfte unter dem »ich« in III, 2, 32 der zeit (1533) nach Wilhelm Wernher gemeint sein; ebenso, wenn es (III, 497, 12) heifst: »Ich hab von graf Hainrichen von Lupfen [1] († 1521) gehört«; dann »bei meinen zeiten« (IV, 114, 8) mit bezug auf das s. 114, 33 genannte jahr 1517, wenn man für alle diese stellen in anschlag bringt, dafs die zwei persönlichkeiten, um deren autorschaft es sich noch handeln kann, erst später geboren wurden, die eine im jahre 1519, die andere wahrscheinlich nach 1519, da sie erst im jahre 1600 oder 1601 starb. Unzweifelhaft ist dagegen unter dem »ich« in II, 580, 40 Wilhelm Wernher zu verstehen, da unmittelbar vorher von ihm die rede war. Dafs Ruckgaber zu viel aus diesen stellen schliefst, dürfte zur genüge durch die folgenden erwiesen sein, aus welchen, wie aus den bereits oben angeführten, unzweideutig hervorgeht, dafs Wilhelm Wernher sie nicht geschrieben haben kann. Von ihm

*

1 Wilhelm Wernher war sein schwiegersohn.

können alle die stellen nicht herrühren, in welchen seiner lobend gedacht wird, so, wenn er ein frommer, ein schidlicher, geschickter, güetiger, gotzförchtiger, vilbetender herr genannt wird, wie II, 278, 7; 584, 6; 597, 10; 601, 31; 605, 30 ff.; 629, 8; III, 118, 30; 416, 37 ff.; 567, 32; IV, 261, 11; ebenso wenig die stellen, in welchen er als gewährsmann erwähnt wird, wie II, 433, 24; III, 151, 1; 226, 10 ff.; 578, 39. Auch die worte: »Ich höre, dafs domals« etc. (IV, 574, 15) können nicht von Wilhelm Wernher herrühren, da er selbst bei jener affaire betheiligt war. Es sei zum überflufs noch auf stellen verwiesen, wie IV, 81, 25 ff.; 98, 31 ff. und 100, 10 ff., wo sein privatleben erzählt wird, dann 110, 20 etc. Was aus all dem gefolgert werden mufs, ist, dafs graf Wilhelm Wernher von Zimmern wohl beiträge zur geschichte seines geschlechtes geliefert hat, nicht aber der verfasser der chronik selbst sein kann.[1]

*

1 Es dürfte hier am platze und sicher manchem erwünscht sein, über die wissenschaftliche thätigkeit dieses mannes näheres zu erfahren. Der herausgeber hält diefs um so mehr für angezeigt, als von Donaueschingen, d. h. dem orte aus, der sich des besitzes der meisten seiner arbeiten erfreut, die irrige ansicht von deren verschleuderung und untergang verbreitet worden ist. Ein früherer fürstlicher archivar, dem nur die existenz der zimmerischen chronik bekannt war, sprach nach Ruckgaber (s. V) die vermuthung aus, dafs diese chronik nicht das einzige manuscript sei, das sich als litterarisches vermächtnis des grafen erhalten habe, sondern es seien wohl nach dem aussterben des zimmerischen mannsstammes mehrere manuscripte des genannten grafen unter die erben der zimmerischen besitzungen vertheilt worden, daher sich solche wohl noch im besitze der abkömmlinge derselben befinden dürften. Leider blieben aber, schreibt Ruckgaber, »die sorgfältigsten«, auf diese vermuthung hin angestellten nachforschungen, »die vielen desshalb gemachten dringenden anfragen und schönen anerbietungen« erfolglos; warum? füge ich hinzu: weil die gesuchten handschriften zum gröfsten theile im hause darneben, in fürstlicher hofbibliothek, standen. Dafs eine theilung des litterarischen nachlasses unter den erben stattgefunden hat, lehrt das traurige beispiel eines ursprünglich aus fünf bänden bestehenden werkes, das selbst die dringende bitte des verfassers, solches nach seinem tode nicht zu theilen, vor diesem schicksale nicht bewahren konnte (s. nr. 4, 10 und 11 des folgenden verzeichnisses). Glücklicherweise hat sich der gröfste theil dieser handschriften wieder in einer hand zusammengefunden. Die fürstliche hofbibliothek besitzt:

1. Genealogie der grafen von Kirchberg, des von der vierten tochter des letzten grafen von Heiligenberg abstammenden zweiges. Mit federzeichnungen. Originalhandschrift, pap., 156 blätter in 2° (nr. 593).
2. Genealogie der grafen von Montfort, des von der fünften tochter des letzten grafen von Heiligenberg abstammenden zweiges. Originalhandschrift, pap., 201 blätter in 2° (zu nr. 593).
3. Genealogieen hauptsächlich schwäbischer geschlechter. Originalhandschrift, pap. Mit wappen. 160 blätter in 4° (nr. 585).

Die richtigkeit dieser folgerung wird noch deutlicher durch den nachweis zweier weiterer persönlichkeiten, die einen ungleich

*

4. Der chronik von dem erzstifte Mainz zweites buch, enthaltend das leben und die geschichte der bischöfe von Worms, Würzburg und Eichstädt. Originalhandschrift. Mit wappen, pap., IX und 358 blätter in 2° (nr. 575); s. unten nr. 10 und 11.
5. Des kaiserlichen kammergerichts zu Speyer kammerrichter, beisitzer und doctores von 1529—1553. Mit wappen. Originalhandschrift, pap., 82 blätter in 2° (nr. 497).
6. Krönungs-, begräbnis-, hochzeits- und belehnungsfeierlichkeiten von 1486—1558. Originalhandschrift, pap., 112 blätter in 2° (nr. 574).
7. Zimmerischer todtentanz, enthält a) Geistliches ABC. b) Spiegel der kranken. Abschrift von anderer hand, mit malereien, pap., 242 blätter in 2° (nr. 123).
8. Genealogische notizen, die gräfliche familie Zimmern betreffend, auf dem leeren raume der sechs kalenderblätter eines psalteriums. Originalhandschrift, pergam., in 8° (nr. 186).
9. Von ihm im jahre 1538 abgeschrieben ist die chronik des gotteshauses Reichenau von Gallus Oheim. Originalhandschrift, mit wappen, pap., 98 blätter in 2° (nr. 622).

In andern sammlungen befinden sich, und zwar

10. in der großherzoglichen bibliothek zu Weimar: Das erste buch des unter nr. 4 genannten werkes, enthaltend Mainz. Originalhandschrift, mit wappen, pap., XIII und 187 blätter in 2°; vgl. Pertz, Archiv VIII, 689; J. L. Eckardt, Tria diplomata inedita archivi ducalis Vinariæ, 1782, 4°.
11. in der kgl. handbibliothek zu Stuttgart: Das vierte buch dieses werkes; enthaltend Chur, Hildesheim und Paderborn. Originalhandschrift, mit wappen, pap., 361 blätter in 2°.

Wo sich das dritte und fünfte buch des der bitte des verfassers zuwider zerstreuten werkes befinden, konnte ich noch nicht ermitteln. Eine zweite handschrift des ersten buches befindet sich in der herzoglichen bibliothek zu Wolfenbüttel, in welcher ich nach genauer vergleichung mit der Weimarer originalhandschrift eine von mehreren händen gefertigte abschrift nicht des originals, sondern des entwurfs erkannte; s. Pertz, Archiv VI, 21.

12. In der gräflich königseggischen bibliothek zu Aulendorf befindet sich die originalhandschrift von nr. 7.
13. Die großherzogliche hof- und landesbibliothek zu Karlsruhe besitzt endlich noch: Die »Jahrgeschichten« des geschlechts von Zimmern, wie bei nr. 8 auf den rand des einem gebetbuche vorangehenden kalenders geschrieben; s. Molter, Beiträge zur Geschichte und Litteratur s. XXIX und Mone, Quellensammlung II, 133.

Es mögen noch zwei schriften genannt werden, welche unserm grafen gewidmet worden sind:

1. »Von der heiligen erung vnnd anrueffen sampt ettlicher einred wider heiligen bild, Georgius Newdorffer Prior Prediger ordens zu Rotweil, im sibenvndzweintzigisten jar zugeschriben dem wolgebornen herrn herrn Wilhelm Wernher, Freyherr zuo Zimmer, herr zuo Wildenstein, des Keyserlichen hoffgerichts Statthalter zuo Rotweil.« Am

grösfern, ja den wesentlichsten antheil an der abfassung der chronik haben. Die eine ist sein neffe, graf Froben Christof (geb.

*

ende: »Gdruckt zuo Tüwingen durch] Vlrich Morhart, im tausent fünffhundert vnd acht vnd zweintzigisten jare, am sibenden tag Jenners.« 4°.

2. Sodann widmete der anonymus des chronicon Wirtembergense, abgedruckt bei Schannat, Vindemiæ literariæ II, 21—40, nach Schannat (a. a. o. præfatio bl. 2a) seine arbeit »Wilhelmo Wernhero Comiti de Zimbra, Ferdinandi I Austriæ Archi-Ducis supremo Aulæ Præfecto«; s. Stälin III, 11.

Aber nicht blofs die meisten werke des rastlos thätigen grafen, auch sein herz besitzt Donaueschingen. Dasselbe ward nach testamentarischer verfügung (s. IV, 102, 15) vor dem altare in der schlofskapelle zu Herrenzimmern an der stelle, auf welcher der priester in celebrando steht, begraben, bei zerstörung des schlosses gefunden und zuerst nach Rottweil, dann nach Donaueschingen gebracht; s. Ruckgaber a. a. o. s. 225.

Einen interessanten einblick in die geschichtsforschende thätigkeit des grafen Wilhelm Wernher gewährt der nachstehende brief desselben an den grafen Jörg von Zweibrücken. Das Original befindet sich im haus- und staatsarchiv zu Darmstadt.

»Mein früntlich dienst seyend üch zuovor! Wolgeborner, lieber vetter, ich bin durch den hochgelerten doctor Casper Baldüng, ouch ander mer, bericht, das ier ain liebe vnd naygüng habend, antiquitates und alte löblich geschichten zu erfaren, darbey auch vil wissens habend, die herkummen vnd heyret alter geborner geschlecht. Die weyl ich dann der gleychen vnd nit minder ain besundern lust vnd anmutung darzu hab, ouch die merern zyt (so ich nit mit andern geschefften beladen), in hystoriis zu lesen vnd alte geschichten zw erfaren, mich üben bin, darnebend (als ain unerfarner) mich underfangen, in ain buoch zusamen bringen, so vil heyret alter geborner geschlecht von graven und herren, ich erfaren vnd zu wegen bringen kann, und aber on üwer vnd anderer, die des vil mer erfarung vnd wissens habend, angeben und bericht gar nichts volkümmlichs volstrecken oder machen kan, noch wayfs, ufs der vrsach hab ich nit künden underlassen, (wie wol ier mier unbekannt) üch umb steur vnd bericht zu schreyben, ganz früntlich bittend, erstlich alle heyret üwers geschlechts, so vil man der von alter her erfaren mag oder wissens hät, mier verzaichnet zu schicken; waist man der herren vnd frawen nammen vnd jarzal, oder die ordnüng, wie die uf ainandern volgend, ist wol zu wissen, wa man aber dasselbig nit erfaren mag, ist gnuog, das man die geschlecht wayst. Ouch bit ich üch, ob es vorhanden, oder man etwas darvon hett, das ier mier vf das kürzest und summarie üwers geschlechts herkummen oder anefang anzaygtend, das ich gern bey ietlichem geschlecht het, wie wol ich das selbig bey vil geschlechten vnderlassen mufs, ufs der vrsach, das ich nichts darvon erfaren kan. Die weyl nün och vil guter, alter vnd erlicher geschlecht abgestorben und ier leychtlich gar vergessen werden mag, als Ochsenstain, Liechtenberg, Dierstain und ander der gleychen, ist abermals an üch mein gar früntlichs pyt, so vil müglich, ier wellend mier der selben abgestorbnen, ouch anderer, die noch in leben sind, heyret zu wegen bringen, in aller form und mafs, wie ich die von üwerm geschlecht begeret hab, und mier die fürderlich zu schicken, an sollichem be-

1519), die andere des letzteren sekretär, Johannes Müller. Der antheil des grafen Froben besteht zunächst in der ausarbeitung eines nicht unbeträchtlichen theiles des chronikmaterials. Die beweise hiefür liegen in folgenden stellen, in welchen der erzählende nur graf Froben Christof sein kann: »Mir gedenkt noch wol«, heifst es, »als ich in meinen kindtlichen jaren von Philips Echtern zu Mespelbron ward ... erzogen«, (II, 438, 15 ff.) mit bezug auf II, 333, 10 ff. und 337, 37, wo gesagt wird, dafs graf Froben zu Mespelbronn bei seinen grofseltern geboren und von ihnen bis in sein 12tes jahr, als ob er ihr leiblicher sohn gewesen, erzogen worden sei. Froben Christof brachte sodann, nachdem er die universität Tübingen verlassen hatte, mehrere jahre auf den hochschulen in Frankreich und den Niederlanden zu, wohin er dreimal unter begleitung seines präceptors Christof Mathias, des spätern mainzischen vicecanzlers, gereist ist (s. III, 136, 13—174, 38 und 230, 30—260, 12). Von diesem aufenthalte in Frankreich und in den Niederlanden spricht der erzählende: »Als ich ainest in Frankreich gewest, hab ich nit weit von dem königlichen schlofs Mun, in Berri gelegen« etc. (I, 101, 30 ff.);

*

weysend ier mier sundere früntschaft und wolgefallen, des ich urbütig bin hin wider gegen und umb üch, ungespart meins leybs und guots, früntlich zu verdienen. Ferrer, lieber vetter, demnach etman ein grave von Ötingen gewesen mit nammen Friderich, der ain herzogin von Münsterberg gehapt zu ainem gemahel, die bayde mein uranher und uranfraw sind, von denen gewisslich mer dan drüw oder fier hundert personen abkummen, die ich alle gern in ainen arborem bringen wölt, die weyl dann gedachts grave tochter aine, mit nammen fröle Imagina, grave Friderichen von Bitsch, den ich euwern vorfarder achten thun, eelich vermeblet worden, wie ier das us der verzaychnus, die ich üch hie nebend zuschick, sehen mügend, ist an üch mein früntlichs bitt, mier die selben linien zu wegen bringen und zu erfaren, wie vil die selbig fraw mit ierem gemahel kinder gehapt, wahin die selben kinder weyter verheyret und wer von den selben abkummen und geboren sey, bis vf iez unser zyt etc., und wamit ich üch widerumb dienen künd, wölt ich och alle zyt willig erfunden werden. Dat. Speyr den . XXVIII. tag Augusti, in dem . XXXIII. jar

Wilhelm Wernher freyer
her zu Zymbern etc.

Dem wolgebornen herren Jörgen,
graven zu Zwaynbrück, herren h.
und Ochsenstain, meynem lieben
h. vetter.«

Der todestag des grafen Wilhelm Wernher, der am 6ten Januar 1485 (s. IV, 101, 6) geboren worden, ist nur aus einem eintrage bekannt, den Friedrich Rittel in ein auf der kgl. handbibliothek zu Stuttgart befindliches exemplar von Ebers Calendarium gemacht hat. Darnach fiel er auf den 7ten Januar 1575, so dafs der graf 90 jahre und 1 tag alt geworden ist. Ich verdanke die kenntnis dieser notiz der gefälligen mittheilung des † herrn oberstudienraths von Stälin in Stuttgart.

»wie sich dann das vor jaren, als ich erstlichs in Frankreich geschickt wardt, wahrhaftigclich begab« (I, 411, 7); »dann ich ainest in meiner jugendt ain historiam in Frankreich hören sagen« (II, 163, 1); »Es hat ... graf Valentin mit mir ... vor jharen in Frankreich vil rede gehalten« (II, 31, 22 ff.); »Bei meinen zeiten waren in Gallia mehrtails helzin oder zinin kelch und hilzin priester darzu« (II, 561, 32); »Es waren deren weiber (zu Angiers), von denen ichs selbs hab gehört« (III, 249, 10); »Ich hab manichmal (zu Angiers) gesehen« (III, 249, 30 ff.); »Vor jaren, ehe ich in Frankreich kommen« (III, 270, 22); »das ich in (den könig von Navarra) oft im feldt sehen rennen« (III, 266, 18). Über seinen aufenthalt in Frankreich s. noch III, 603, 31 ff.; IV, 47, 20 ff.; 51, 14 ff. Seines aufenthaltes in den Niederlanden gedenkt graf Froben: »Ich eracht, er habs als in seiner jugendt in Niederlanden gewonet, darin bei meiner zeit nach aufgehenkten gensen also geworfen wardt« (II, 269, 12 ff.; »Vil mals hab ich sie am hof (zu Brüssel) gesehen« (III, 401, 15); bifs geen Leven, alda ich in gesehen« (III, 402, 5); »darvon bei meinen zeiten in den Niderlanden noch vil ward gesagt« (III, 407, 35); »Ich hab einest von eim fürnemmen in Niderlanden ... mermals gehört« (IV, 52, 9 ff.). Interessant ist die notiz über Johannes Sleidanus, »der mir vor jaren ganz wol bekannt, auch mein mitschuelgesell gewest« [1] (III, 534, 19 ff.). Im jahre 1556 reiste graf Froben in gemeinschaft mit den grafen Wilhelm, Bernhard und Johann Jakob von Eberstein, sodann dem grafen Philipp von Hanau über Bitsch und Lüttich nach S. Thomas zur hochzeit des grafen Philipp von Eberstein (IV, 265, 30 ff.). Wie oben, kann auch hier nur Froben der »ich« sein, der von dieser reise erzählt, wie IV, 276, 7 und 33 ff.; 288, 30 ff.; ebenso in IV, 105, 31 ff., da Froben im jahre 1541 bei seinem vetter (oheim) Wilhelm Wernher in Speyer war (s. III, 329, 30 ff.). Nicht sicher, doch mit aller wahrscheinlichkeit ist der erzählende »ich« in einer grofsen anzahl anderer stellen graf Froben, wie z. b. I, 410, 17 ff., 513, 41. II, 152, 7; 646, 7—15. III, 112, 24; 114, 24; 341, 35; 345, 37 ff.; 367, 36 ff.; 370, 4 ff.; 370, 31 ff.; 410, 23; 483, 17 ff. IV, 65, 31; 155, 11; 257, 14; 303, 20. In seinen spätern lebensjahren, und zwar in der zeit von 1558 an, von welcher die chronik nichts mehr erzählt, scheint graf Froben eine reise nach Venedig und Rom gemacht zu haben, denn an ersterem orte erkundiget sich der verfasser über die herrn von Landau (IV, 248, 36), in Rom hat er »s. Petters münster« gesehen (IV, 287, 37 ff.).

*

1 Johannes Sleidanus, der bekannte historiker, geboren 1506, studierte zu Lüttich, Löwen, Cöln, Paris und Orleans, an welchen orten graf Froben sich gleichfalls aufhielt. Graf Froben war um 13 jahre jünger, als Sleidanus.

Wie graf Wilhelm Wernher, so hat also auch graf Froben Christof, und zwar in noch gröfserem umfange, beiträge zur chronik geliefert. Dafs dieser jedoch, die von seinem oheime gespendeten aufzeichnungen abgerechnet, nicht der alleinige verfasser der chronik ist, erhellt nicht nur aus allen den stellen, in welchen graf Froben als object, nicht aber als subject der erzählung erscheint, wie II, 332, 35 ff. III, 216, 32; 443, 29 ff.; 458, 8 ff. IV, 273, 42; 291, 36 ff., dann auch aus III, 259, 29 ff., wo für einen traum Frobens, der erzählt werden sollte, ein freier raum gelassen wird, sondern ganz besonders aus dem nachweise von dem antheile, den sein sekretär Johannes Müller an der arbeit hat.

Den Johannes oder Hanns Müller, zimmerischen sekretär zu Messkirch, später zimmerischen obervogt zu Oberndorf am Neckar, wo er auch gestorben ist, und zwar seinem im jahre 1601 gestifteten jahrzeit[1]) nach im genannten oder dem vorausgegangenen jahre, lernen wir als mitarbeiter oder zunächst als schreiber der chronik durch einen eintrag in A kennen, wo es bl. 266b unten heifst: »Alhie soll Hanns Müller mit dem Schrejben still stehenn«. Es sind dies die worte, auf welche sich auch Ruckgaber[2] beruft, indem er sagt: »und dafs dieser Scribent der Zimmern'sche Secretär Hanns Müller war, ... erhellt aus einem noch vorhandenen, auf Pergament geschriebenen, im Archive zu Donaueschingen befindlichen Originalaufsatze (P. 20, f. 260[3]). Dieser »Originalaufsatz« ist eben die hs. A, ein fingerzeig, dafs Ruckgaber diese hs. nicht erkannt hat. Müller ist also der schreiber der hs. B,[4] welche, wie oben gesagt wurde, eine wortgetreue reinschrift von der corrigierten ersten reinschrift A ist. Müller hat aber auch A geschrieben, denn die schrift von A, wenn gleich des materials (pergament) wegen etwas fetter, stimmt mit der schrift von B (papier) in ihrem charakter so wesentlich überein, dafs an ihrer identität nicht gezweifelt werden kann.[5] Das verhältnis Müllers zu A (also selbstverständlich auch zu B) ist aber nicht blofs das des abschreibers, wie auch das verhältnis des

1 Pergamenturkunde im besitze des † herrn oberamtspflegers Frueth in Oberndorf, der die freundlichkeit hatte, mir solche nebst andern archivalien zur einsicht mitzutheilen. 2 a. a. o. s. V. 3 soll 266 heifsen. 4 Nur die gedichte und die zwei letzten capitel des haupttextes (IV, 213—247 und 281—305), sowie eine gröfsere anzahl von nachträgen sind von einer andern hand geschrieben. 5 Schriftvergleichungen von zimmerischen urkunden aus den jahren 1552—1567 im Donaueschinger und im Oberndorfer archive, welche mit den schriften von A und B übereinstimmen, bestätigen diefs. Auch Lafsberg sagt diefs in einer handschriftlichen bemerkung zu Vanottis »Grafen von Montfort« s. VIII, nr. 10: »Die Chronik des Hauses Zymmern bestehet in zwei exemplaren, beide von der hand des grävlich Zymbern'schen Secretarius Johannes Müller zu Messkirch geschrieben.«

grafen Froben nicht blofs das des einfachen stoffgebers, beide haben zusammengearbeitet, die chronik ist beider, des grafen Froben Christof und seines sekretärs Johannes Müller, werk, und zwar in folgender weise.

Nach zwei stellen der chronik (IV, 208, 21 ff. und 234, 7 ff.) ist anzunehmen, dafs dieselbe ursprünglich abschnittweise, auf einzelnen blättern oder bogen geschrieben war. Graf Wilhelm Wernher lieferte so seine beiträge, ebenso machte auch Froben seine aufzeichnungen. Diese beiträge hat nun Johannes Müller mit seinen eigenen aufzeichnungen vereinigt, geordnet, zu einem ganzen verbunden und zu diesem zwecke auch die originalaufzeichnungen der beiden grafen der form seiner erzählung, ohne jedoch alle spuren der originalität, namentlich das wort »ich«, jedesmal getilgt zu haben, angepasst. Die frucht dieser arbeit ist A. Sie hat jedoch, wie schon oben bemerkt worden ist, dem die ausführung des werkes leitenden grafen Froben nicht durchgängig genügt; er corrigierte sie in angegebener weise und übergab sie seinem sekretär zu nochmaliger reinschrift, welche wir in B haben, denn von Frobens hand sind die zusätze, verbesserungen und sonstigen änderungen in A, wie vergleichungen mit schriftstücken von der hand des grafen Froben, welche sich im Donaueschinger archive befinden, unzweideutig ergeben haben. Dafs die schrift nicht von der hand des grafen Wilhelm Wernher stammt, wie bisher angenommen worden ist, wird dem kenner der letztern auf den ersten blick klar.[1]

Es bleibt noch übrig, auf belege für die selbstständigere thätigkeit Müllers, durch die er sich über den gewöhnlichen abschreiber erhob, hinzuweisen. Schon aus der obigen begründung, dafs weder graf Wilhelm Wernher, noch sein neffe, die chronik in der form, wie sie vorliegt, geschrieben haben kann, erhellt, dafs diese form das werk eines dritten sein mufs, welcher wohl kein anderer ist, als der von seinem herrn, dem grafen Froben, selbst genannte Hanns Müller. Dafs der erzähler in dienstlichem verhältnisse zum grafen Froben stand, geht aus III, 414, 17 ff. hervor, wo es heifst: »Der (truchsefs Wilhelm) wolt etwas saur darzu sehen, so er (um ihn zu necken) meins herrn brueder ward genannt.« Aus dem munde eines dieners dürften auch die worte herrühren: »Solt aber einer, so eim herren trewlichen dienet, seiner dienst, da es redlich zugeet, nit auch geniesen?« (IV, 158, 9 ff.). Es dürfte demnach kaum einem zweifel unterliegen, dafs der sekretär Hanns Müller es ist, der sagt: »Als ich mir fürgenomen, die zimbrischen historien und was sich in sollichem geschlecht abenteurlichs,

*

1 Auch Mone bemerkt (Quellensammlung II, 134), dafs die beischriften in A von anderer hand sind, als die von ihm herausgegebenen jahrgeschichten des grafen Wilhelm Wernher.

guets und bös, iederzeit begeben, nachlengs zu beschreiben« (III, 169, 6 ff.), oder: »dieweil ich mir fürgenommen, mancherlai zu beschreiben« (IV, 7, 7); dafs er es ist, der sich den »zusammentrager diser histori« nennt (I, 257, 5). Wann und wo Johannes Müller geboren ist, welchen bildungsgang er durchgemacht hat, ist unbekannt. Bevor er sich unter der thätigen beihülfe und der sorgsamen förderung seines herrn an die zusammenstellung der chronik machte, hatte er bereits eine andere, wie es scheint, das zimmerische geschlecht betreffende, leider verloren gegangene schrift, »Dialogi«, ausgearbeitet (wie in meinen Dialogis davon meldung beschicht«, (II, 98, 6); »ist in meinen Dialogis weitleufiger gemeldet«, II, 182, 26), wenn anders die anfertigung dieser zwei capitel nicht einem seiner gräflichen mitarbeiter zukommt.

Zeit der abfassung.

In welche zeit die entstehung der zimmerischen chronik, welcher traditionelle, wenn gleich nicht ganz zutreffende name[1] für das werk beibehalten worden ist, fällt, ist aus ihr durch mehrere zeitangaben ersichtlich. Diese angaben umfassen die jahre 1564, 1565 und 1566. In band I, 257, 4 heifst es: »in disem anno 1564«; in II, 648, 24: »Also in disem 1564 jar ist ain ehrlicher burger zu Überlingen«; in III, 627, 32: »Er ... ist ... endtlichen des vergangnen 1563 jars gestorben«; in I, 298, 35: »In disem 1565 jar ... do haben« etc.; in II, 615, 32: »Wir haben in nechst vergangnem jar 1564 gar nahe ain gleichen fahl in unser landtsart gehapt«; in III, 304, 32: »Verschines jars, anno 1564«; in III, 630, 16: »Den (standt) versicht er noch in disem 1566 jar«; in IV, 101, 5: »Und ist er also uf ein solichs geruigs und grofs alter kommen, daz er in disem laufenden 1566 isten jar das ein und achtzigist jar erraicht«; in IV, 112, 22: »Aber durch die gnad des allmechtigen ist er widerumb ufkommen und lebt in disem 1566 jar noch«. Es tritt hiebei zu tage, dafs in band III (304, 32) das jahr 1565, in III (627, 32) das jahr 1564 das laufende jahr genannt wird, eine erscheinung, durch welche die frühere bemerkung, dafs die chronik nicht fortlaufend, sondern materienweise auf einzelblättern oder bogen bearbeitet und erst bei der zusammenstellung chronologisch geordnet worden ist, ihre bestätigung findet.

Mit dem jahre 1566 war die reinschrift von B der hauptsache

*

1 Der name »chronik« kommt in ihr nie vor, sie nennt sich stets »historia«, »histori« (in diser historia, histori), so II, 28, 31; 29, 30; 39, 30; 61, 23; 122, 9; 123, 6; 153, 29; 156, 36; 216, 7; 217, 11; 248, 29; 310, 22; 340, 34; 437, 34; 623, 33. III, 24, 11; 46, 13; 52, 3; 57, 12; 74, 18; 260, 16; 272, 30; 294, 42; 337, 25; 350, 24; 410, 3; 421, 1; 586, 30; 634, 12 etc.

nach abgeschlossen. Diefs geht daraus hervor, dafs graf Froben auch B einer durchsicht unterworfen, kleinere correcturen und ergänzungen von lücken vorgenommen hat, welche der noch vor dem tode Frobens auftretende fortsetzer[1] der reinschrift zur ausfüllung lassen mufste, weil er der lateinischen sprache unkundig und selbst in der deutschen sprachkenntnis auf einer seiner arbeit nicht ganz entsprechenden stufe stand. Aufserdem hat der graf am Ende der handschrift eigenhändig ein verzeichnis der quellen angefügt, welche für die chronik benützt worden sind, worauf er noch, zum abschlufs des ganzen, sein und seiner frau wappen anfügen liefs. Wie ist aber eine thätigkeit Frobens an der chronik im jahre 1566 möglich, da er nach allen berichten, nach Ruckgaber, Reusner, Lucæ, Henning und Zedler, am ende des jahres 1563 gestorben ist? Dieser widerspruch stand denn auch dem herausgeber lange im wege, bis es ihm gelungen ist, im Donaueschinger archive urkunden aufzufinden, welche jene jahresangabe als irrig erweisen. Diesen urkunden[2] zu folge hat graf Froben im jahre 1566 noch gelebt und es mufs sein tod in die zeit vom 23sten August 1566 bis 7ten März 1567 gefallen sein. Frobens thätiges interesse an der chronik seines geschlechtes hat sich demnach bis in seine letzten lebenstage erstreckt.

Kann man also annehmen, dafs beim tode des grafen Froben die chronik der hauptsache nach fertig war, so haben gleichwohl auch noch nachher einzelne einträge von notizen stattgefunden; denn unter den von der hand des zweiten schreibers herrührenden nachträgen befinden sich mehrere, die nach 1566 abgefasst sein müfsen. Während z. b. die erste hälfte des nachtrags in I, 298, 24—299, 17, im jahre 1565 geschrieben ist, kann die zweite, von einem andern notizenblatte der vorausgehenden erzählung angefügte hälfte (nach 299, 2) erst nach 1566 verfasst worden sein. Ebenso scheint die entstehungszeit der nachträge III, 276, 33—40, laut z. 3; dann III, 471, 7—18, laut z. 4; III, 536, 22 — 537, 17, laut 537, 5; III, 630, 22—631, 8, laut 631, 5, und IV, 2, 29—3, 4, laut z. 20 nach 1566 zu fallen. Es ist anzunehmen, dafs Hanns Müller, welcher, wie schon unmittelbar vor, so wohl noch mehr nach dem tode des grafen Froben durch andere arbeiten in anspruch genommen war, die ergänzung der chronik mit den noch vorliegenden notizen besorgte und zwar, wie die

*

1 s. oben s. 332 anmerk. 4. 2 a) Lehenrevers des Lienhart Jetelheuser von Rosenfeld für den grafen Froben vom 15ten Mai 1566. b) Lehenrevers des Hanns Krug von Rosenfeld für den grafen Froben vom 23sten August 1566. c) Am 7ten März 1567 stellt sich sein sohn Wilhelm einen lehenbrief aus; d) dessgleichen am 5ten Mai 1567. e) Am 26sten September 1567 ersucht graf Wilhelm den herzog von Östreich um übertragung »der auf ihn gewachsenen lehen«.

schrift zeigt, durch denselben schreiber, welcher bereits in der letzten lebenszeit des grafen mit einschreiben beauftragt worden war. Müller war noch einige jahre nach dem tode des grafen Froben zimmerischer sekretär in Messkirch. Von ihm zu Messkirch geschriebene urkunden des Donaueschinger archives sind datiert vom 26sten September 1567 und 17ten Februar 1568; nach Ruckgaber erscheint er dort noch im jahre 1571. Zwei stellen aus den mittheilungen über das leben des grafen Wilhelm Wernher, die eine, »das er ein beharrliche gesundthait bifs an sein ende gehapt« (IV, 100, 17), die andere, »Das ist etliche jar vor seinem absterben beschehen« (IV, 104, 19), sowie die ganze haltung dieser nachrichten möchten glauben machen, dafs solche erst nach 1575, dem todesjahre des grafen Wilhelm Wernher, geschrieben worden seien. Dafs dem nicht so ist, erhellt aus IV, 101, 6, wo ausdrücklich das jahr 1566 als die zeit der abfassung bezeichnet wird. Da der graf Wilhelm Wernher im jahre 1566 schon das 81ste lebensjahr erreicht hatte, so konnte der chronist dessen tod wohl als nahe bevorstehend voraussetzen, obwohl derselbe erst neun jahre später, nach erreichtem 91sten lebensjahre, eingetreten ist.

Quellen der chronik.

Unmittelbar auf den chroniktext in B, welcher mit s. 1557 abschliefst, folgt auf s. 1558—1561, wie bereits bemerkt worden ist, ein verzeichnis von handschriftlichen und gedruckten werken, welche als quellen für die chronik gedient haben. Obwohl dieses nicht einmal vollständige verzeichnis ein nach zahl und inhalt reiches zu nennen ist, hatten die chronisten dennoch sehr häufig ursache zur klage über den mangel an quellen überhaupt, sowie über die mangelhaftigkeit der vorhandenen; denn nicht nach art des »Thoman Lirer von Rankweil in seiner erdichten schwebischen cronica..., der nur von hörensagen und wie von aim traum geschriben hat«, darf der geschichtschreiber verfahren, sondern, »wer von so gar alten sachen deutscher nation schreiben will, insonderhait von geschlechtern«, dem thut noth, »das er wol gefast mit historien, oder aber das er der sachen ein ansehen machen und glaublichen darvon reden kann« (III, 24, 22 ff.). Die klage der chronik gilt sowohl »dem unfleifse und der liederlichkeit der alten im aufschreiben« (I, 60, 17; 67, 21 ff; 68, 14; 103, 25; 140, 5; 304, 28; 349, 22; 355, 13; 359, 23; II, 156, 11; 460, 9. III, 25, 12 ff.; 41, 33. IV, 124, 16), als dem verluste so mancher urkunden, akten und bücher, sei es durch unachtsamkeit, sei es durch den grausamen »Vulkanus« (I, 257, 36 ff.; 422, 4 ff.; 439, 32; 491, 2; 576, 5. II, 29, 17; 119, 20; 375, 30). Manches habe daher nur aus »lauteren

fragmenten« ausgezogen werden müfsen (I, 22, 6; 491, 3; 576, 18). Oder sie klagt auch über einseitige und mangelhafte aufzeichnung durch mönche (I, 257, 28 ff.), so dafs sie sich häufig veranlasst sieht, zu weiterem nachforschen aufzufordern (I, 70, 36 ff.; 74, 39 ff.; 101, 39 ff.; 139, 33; 142, 13 ff.; 146, 6 ff.; 147, 27; 162, 33; 351, 7 ff. II, 154, 13 ff.), wie sie überhaupt hofft, »die nachkommen werden diese arbait an die handt und zu guet nemen, auch mehr erkundigen und volgendts aus dem allem ein wesenliche historiam schreiben« (s. oben s. 323, 12 ff.).

Das von graf Froben zusammengestellte quellenverzeichnis enthält classische schriftsteller, alte chroniken, annalen, landes-, orts-, und geschlechtsgeschichten, dann eine reiche masse urkundlichen materials; auch der mündlichen mittheilungen glaubwürdiger personen, sowie des selbsterlebten wird als quelle gedacht. Das verzeichnis selbst lautet[1]:

[1558] »Claudius Ptolomeus (I, 11, 2. III, 272, 36). Plutarchus Cherronensis[2] (I, 3, 8; 22, 24). Diodorus Siculus. Appianus Alexandrinus. C. Cæsar (I, 33, 4 ff. IV, 141, 20). T. Livius I, 35, 24. IV, 13, 9). Cornelius Tacitus (I, 7, 1 u. 9; 18, 32; 35, 24; 143, anmerk. 9. III, 273, 19). Justinus. Valerius Maximus. Eutropius. Strabo (I, 2, 3; 18, 27 ff.). Herodotus. Cicero (I, 570, 1). Florus (I, 19, 8; 22, 25). Plinius I, 22, 25; 35, 24). Orosius. Eusebius. Sabellicus. Urspergensis[3] (I, 129, 38). Spanhaimensis[4]. Arnfridus Marspurgensis (I, 24, 23; 26, 10; 36, 13; 39, 11; 42, 25). Eginhardus. Hermannus Contractus (I, 40, 17). Widechindus. Albertus Crantz (III, 97, 35. IV, 4, 13). Bernolfus de S. Gallo. Beatus Rhenanus. Franciscus Irenicus. Saxo Grammaticus. Liber de origine judicii Rotwilensis. Georius Rixner (I, 15, 34 ff.; 144, 19; 185, 15; 216, 16. III, 97, 25). Joannes de Alben de Certamine equestri (I, 55, 9 ff.) Voluterranus. Beno Cardinalis.[5] Hersveldensis.[6] Rhegino Prumiensis (I, 39, 10). Guido Remensis (I, 85, 30). Nauclerus. Otho Frisingensis. Guilielmus Tyrius (I, 85, 31. IV, 146 26). Robertus Monachus (I, 85, 31). Hieronymus Gebwilerus.[7] Chronicon in Petri domo (I, 12, 18). Andreas Althaimer.[8] Jacob Wimpheling. D. Fœlix Hemmerlin (I, 59, 22. III, 449, 6). Liber de Concilio Constantiensi. Joannes Fabri Ulmensis. Chronicon Caspari Baldungi I, 14, 39). Jacob de Königshoven (I, 243, 11). [1559] Monumenta apud S. Gallum. Monumenta S. Petri. Monumenta S. Georii (I, 70, 5). Monumenta in Alperspach (I, 70, 7). Monumenta Augiæ majoris. Monumenta in Reichenbach (I, 70, 7; 71, 18). Monumenta Hirsaugiæ (I, 82, 4; 104, 38).

*

1 Sofern die quelle im texte genannt ist, kann die nennnung derselben aus dem register ersehen werden. 2 d. i. Chæronensis. 3 d. i. abbas. 4 d. i. abbas, Trithemius. 5 d. i. Guibertus von Ravenna. 6 d. i. Lambertus monachus. 7 hs. Gebilerus. 8 d. i. Althamer.

Monumenta in Walkirch.[1] Monumenta in Partheno Cimbrio.[2] Monumenta in Lorch. Monumenta [in] Ethenhaim Monster.[3] Monumenta in Vischingen. Monumenta in Witgen.[4] Monumenta in Brunbach. Monumenta Herbipolensia. Monumenta Wimpinensia. Monumenta in Pfullendorf. Monumenta Rotwilensia. Monumenta in Fulda. Monumenta in Krauten.[5] Monumenta in Colmar. Monumenta varia hinc inde. [1560] Monumenta comitum et baronum. Monumenta Jacobi de Ramingen (I, 351, 10). Ea, quæ ætate nostra acciderunt. Ea, quæ ex relatione Conradi de Manspach (I, 113, 26). Ea, quæ ex relatione fide dignorum habemus (I, 140, 15; 141, 1 ff.; 459, 16; 578, 12. II, 254, 19; 300 anmerk. 3; 324, 1 ff.; 648, 17 ff. etc.). Gebhard Dacher von Dinkelsdorf.[6] Dieterich Engelhaus.[7] Hermannus Minorita. Bartolmeus de Andelau. Ptolomeus de Lugga.[8] Henricus Physicus de Basilea. Conradus, cantor Thuricensis. Dietegen de Wiblingen. Besenfelder, Horbensis. Ernst Brotuf in historia Marspurgensi et Anhaldina. Autor libri rerum zolricarum in Balingen. Johan Petersen de Aldenburg, res Holsaticæ. Guido Burgundus,[9] res Henrici quarti. Hermannus Beckman, res Saxonicæ. Chronicon Francorum. Chronicon Thuringiæ. Chronicon Bambergense. Hunibald. Sigisbertus.[10] Liber de Provinciis. Noticiæ Romani Imperii. [1561] Henricus Basse,[11] monachus. Chronicon Halberstadense. Chronicon Martini. Dietmarus episcopus Marspurgensis. Aventinus. Chronicon Misnense. Adam Ursinus, res Thuringiæ.[12] Gregorius a Lustnow, monachus in Lorch, historiam in Stromberg scripsit. Ulricus a Baldeck, monachus in Bebenhausen, obiit anno 1518, 12 cal. Sept., historia.[13] Bleyker Landschad von Stainach, res suæ familiæ. Matheus marescalcus a Pappenhaim, D., res suæ familiæ et varia alia. Clemens Königsfeldensis, res Austriacæ et monasterii Künigsfeldensis. Monumenta Wirtenbergica« (I, 158, 31).

Aufser diesen quellen nennt die chronik noch, ohne ihrer im verzeichnisse gedacht zu haben, zunächst verschiedene aufzeichnungen, welche freiherren und grafen von Zimmern über ihre und ihrer vorfahren erlebnisse gemacht haben. Ob die »alten handlungen, die herr Wörnher und andere seine vorfarn mit höchstem vleis zusamen gebracht und behalten«, die jedoch »bei unsern zeiten aus sonderm unfal und haillöskeit zerrissen, verbrennt und ellendigclichen verfenteret worden« (I, 405, 17 ff.), der chronik noch zu gut gekommen sind, ist fraglich. Dagegen haben die aufzeichnungen des grafen Johannes Wernher, des ältern,

*

1 Waldkirch. 2 Frauenzimmern. 3 Ettenheimmünster. 4 Wittichen. 5 Krautheim. 6 Dingelsdorf am Bodensee. Jöcher nennt Constanz. 7 Theodor engelhusius; s. Jöcher. 8 Bartholomæus de Lucca. 9 Callistus II. 10 Gemblacensis. 11 Eigentlich Hermann Basse; s. Jöcher. 12 Chronicon Thuringiæ; s. Zedler LI, 564. 13 Historia monasterii Bebenhusani, Annales Bebenhusani.

über seinen unfall (I, 576, 14 ff.) und die seines sohnes Veit Wernher über die wiedererlangung seines väterlichen erbes (II, 7, 21 ff.) benützung gefunden. Auch von Johannes Wernher, dem jüngern, heifst es, dafs er allerlei »geschriften und verzaichnusen« verlassen, »wie er dann ganz fleisig gewesen und alles, was im begegnet oder er handlen wellen, mit aigner handt ufgeschriben« III, 623, 40). Sodann erwähnt sie noch: »Ain alt geschriben buoch zu Alperspach« (I, 86, 10; 92, 31). Ein anderes (II, 193, 33). Aeneas Silvius. Antias (I, 4, 6). Apulejus. Einen gewürkten aufschlag (I, 86, 12). Ausonius. Johannes von Avila. Behencater. Belinus. Eine alte lateinische bibel (I, 99, 28 ff.). Hieronymus Bock. Braunschweiger stadtbuch. Alte briefe. Martinus Cromerus. Eine alte cronica. Wilhelm Eisengrein. Geschmelzte fenster. Freidank. Gellius. Gemälde. Alte geschrift. Einen grabstein im kloster Lorch; in Aulendorf. Das buch vom heiligen gral. Conrad von Grünenberg. Deutsche und französische historiæ (IV, 131, 29 ff.). Homer. Horatius. Henricus Institoris. Paulus Jovius. Juvenalis. Lucianus. Gottfridus Marsilius. Martialis. Petrus Martir. Jacobus (Johannes) Nider. Ein altes messbuoch (I, 98, 25). Gallus Oheim. Ovidius. Platina. Ein altes protocoll (IV, 212, 31). Ein grofs alt buch von S. Jörgen (I, 186, 10 ff.). Seeltafeln. Serenus, Samonicus. Johannes Sleidanus. Spervogel. Monumente des Strafsburger domstifts, »die ich anser irem vergunnen alle ersehen« (III, 129, 38 ff.). Johannes Stumpf, Schweizer Chronik. Terentius. Turnierbücher. Gregorius Ursinus. Truchsefsische acta (II, 249, 36). Alte verzeichnisse (I, 70, 28; 140, 19 ff.). Werdenbergische akten (I, 536, 30). Wessobrunn, »wie man das im closter Wessenbronnen aigentlichen beschriben findt«. Hanns von Winterthawer[1]. Die meisten der genannten schriftsteller und deren werke sind bekannt; über die weniger bekannten geben Potthast und Jöcher genügenden aufschlufs; von andern, die verloren gegangen sind, erhält man erst durch unsere chronik kunde. Es sind diefs das handschriftliche geschichtbuch des Horber bürgermeisters Besenfelder[2]; eine schrift des Gregorius von Lustnau, mönchs im kloster Lorch, worin die geistergeschichte auf dem Stromberg erzählt wird; dann die schriften des Dietegen, mönchs in Wiblingen, und des Jacob von Ramingen über die grafen von Kirchberg; die verzeichnisse Conrads von Manspach. Dahin scheinen auch »Henricus Physicus de Basilea« und »Conradus, cantor Thuricensis«[3] zu gehören. Von interesse für bibliographie und quellenkunde dürfte sein, dafs durch die chronik der unbekannte verfasser der Annales Beben-

*

1 Joannes Vitoduranus. 2 s. IV, 146, anmerk. 2, und Uhland in Pfeiffers Germania I, 5 und anmerk. 3 Vielleicht der im Geschichtsfreunde III, 119; VII, 160; 8 und 209, und XIV, 186 erwähnte.

husani in Ulrich von Baldeck, mönch zu Bebenhausen enthüllt wird, sowie dafs der name des verfassers des Chronicon Königsfeldense, »Clewi«[1] (Fryger von Waltzhuot) sich als eine entstellung von »Clemens« erweist.

Sprache.

Die folgende zusammenstellung der spracheigenthümlichkeiten der chronik will weder anspruch auf vollständigkeit machen, indem sie nur die hauptgrundzüge der sprache vorführen will, noch auch diese hauptgrundzüge zu einem streng gegliederten bilde vereinigen, indem es sich hier nur darum handeln kann, das in dem umfangreichen werke abgelagerte und zerstreute sprachmaterial zu weiterer verwendung bereit zu legen. Es stützt sich diese zusammenstellung zum theil auf den im register niedergelegten sprachschatz, zum theil geht sie über diesen hinaus, daher eines im andern seine ergänzung findet.

Die sprache unserer chronik ist ihrem grundcharakter nach hochdeutsch. Ihre verfasser waren männer, die auf hochschulen des in- und auslandes, an fürstenhöfen, am reichskammergericht zu Speir und am hofgericht zu Rottweil sich eine umfassende bildung und kenntnis der deutschen literatur verschafft hatten, so dafs ihre sprache im allgemeinen sich auf der höhe der sprachbildung in der mitte des 16ten jahrhunderts bewegte. Gleichwohl trägt dieselbe noch so viele eigenartige merkmale an sich, dafs sie weder von dem alten sprachgebrauche, noch von der mundart der schwäbisch-alemannischen heimat der verfasser frei geblieben ist. Bietet die nachfolgende zusammenstellung für jenen verhältnismäfsig wenig belege, so sind sie dagegen für diese so zahlreich, dafs die sprache der chronik einem gewebe mit hochdeutschem zettel oder grundton und einem schwäbisch-alemannischen einschlag zu vergleichen ist. Der schwäbisch-alemannische charakter, mit starkem übergewicht des letztern, hat sich von zwei seiten geltend gemacht. Messkirch, wo die chronik entstanden ist, und schloss Herrenzimmern, die stammburg des geschlechts und der wohnsitz eines der mitarbeiter, des grafen Wilhelm Wernher, liegen beide an der grenze des alemannischen gebietes, letzteres so nahe, dafs gerade an ihm vorbei die grenze des Alemannischen und Schwäbischen gezogen werden dürfte. Während nämlich Rottweil noch alemannisch ist, wird nach dem herabsteigen in die niederung des Neckarthales unterhalb der von Thalhausen aus sichtbaren burgruine Herrenzimmern das übergewicht der schwäbischen sprache über die alemannische so deutlich erkennbar, dafs schon das nahe Oberndorf, der hauptort der zim-

*

1 S. Potthast, Bibliotheca s. 218.

merischen herrschaft vor Wald, entschieden schwäbischen charakter trägt. Von einflufs auf die sprache der chronik dürfte auch das von den chronisten benützte material, insbesondere die von mehreren vorfahren des grafen Froben, welche sich häufig in der schwäbischen herrschaft vor Wald und in ihrer jugend meist am hofe des grafen von Württemberg aufgehalten hatten, hinterlassenen aufzeichnungen geworden sein.

I. Vocalismus.

a. im allgemeinen. Als belege für das hauptmerkmal der alemannischen sprache, die alte kürzung oder schärfung der vocale, folgt eine gröfsere auslese von beispielen, deren vorkommen im texte zum gröfsten theil aus dem register ersichtlich ist:

rapp (rabe). haddern. graff, graffen. haff, haffen, plur. heffen. haffner. klaffter. schaff. scheffer. schefferei. schlaff. schlaffen. beischlaffen. verschlaffen. die schleffen. schlefferig. straff. straffen. sträfflich. taffel. däffer. draff. anfengklich. gefengclich. zergengklich. langk. pfall, plur. pfelle. quellung (quälung). sall. stall. diebstall. thall. daller. vormalls. erwellen. ufserwellen. anzall. jarzall. unzall. zallen. bezallen. bezallung. zellen. erzellen. erzellung. sie kammen. bekammen. lammer (lahmer). nammen. annammen. nammlich. änni. pann (bahn). mannen (mahnen). anmannen. ermannen. rann. der schwannen. spenn. gethann. underthannen. harr (haar). ungevärrlich. Bassel. ufgeblassen. glass. hass (hase). er lass. die nassen. sarcassmus. attem. er patt. gebratten. fratter. Majestatten. mandatta. patter. abratten. beratten. entratten. erratten. geratten. verratten. verretter. verretterei. verretterisch. verrätterlich. soldatten. spatt. verspättigen. bestettigen. bestettigung. antiquitetten. liberalitett. singularitetten. thatt. tetter. übelthätter. tättlich. trattend. vatter. vatterlandt. watten.

freffel. fegkfeur. reggen. Cornellius. ellement. ellendt. ellendclich. fellen. befellen. verhellen. hellingen. relligion. sell (seele). sellig. gottsellig. holsellig. müesellig. stellen. Bremmen. memmoria. nemmen. annemmen. angenemmer. fürnemmer. abzemmen. dennen (denen, dativ plur.). Frobennius. umbherr. verkerrt. lerrer. merrer. scherrer. bescherret. schwerr. verserrung. zerrung. essel. lessmeister. unlesslich. wessen (wesen). gewessen. betten. anbetten. erbetten. gebett. es gett. Petter. obstett. pastetten. stettigs. stetts. dretten. abdretten. bedretten. übertrettungen. ufstreten.

widden (weiden). kiffen. kiffer. liffern. lifferung. überliffern. preservatiff. schiffer (schiefer). stiffel. unziffer. riggel. ill (eile). Aprillis. kurzwillig. spill. spillen. beispill. gespille. gespillschaft. verspillt. widerspill. still (stiel). vill. villmals. zill. inne (ihn). innen (ihnen). geschinnen. verschinnen. irres (ihres). disse. vissirung. avissirn. wissen (wiese). wisswachs. abgewissen. angewissen. bewissen. underwissen. verwiss. verwissen. stritt. vermitten. zwittracht.

offen (ofen). offengabel. offenhaiser. hoff. hoffieren. höfflich. hoffmaister. unhöfflichkait. catollisch. hollen. erhollen. ölle. gestollen. woll (wohl). wiewoll. blommen (blumen). Thommas. Antonnius. könnig. kronnen. belonnen. personn, plur. personnen. die schönnen. verschonnen. sonn (sohn), plur. sönnen. gethonn. underthonnen. zerthonn. wonnen. beiwonnen. beiwonnung. inwonner. argwonn. gewonn. gewennen. gewonnen. gewonnet. gewonnt. gewonnhait. gewonnlich. ungewonn. geborren. hörren. böss. pösserung (böserung). bosshaftig. bosshait. bösswicht. hossen. loss (loos). erlossen (erloosen). bott (bote). bott (gebot). pottenbrot. pottschaft. bott, botten, gebotten (von bieten). angebotten. darpotten. erpotten. brott. brottmesser. lott. gelettet. lettig. nott. nötten. unnettig. wassersnötte. rotte (rothe). schamrott. überrötte. dott. dottenkopf.

gluffen. er lüff. ruffen. er verschuff. suffen. buller. mülle. müllradt. schullen. hummanus. currieren. procurrieren. furrieren. hurren (hure). Alschussen (Altschhausen). dussem. hutt. vermütten (vermieden). muttig. vermuttungen. rutte.

Dagegen treffen wir in der chronik auch bisweilen dehnung des kurzen vocals, wie in:

erlaaben. raach. faal. fahl. fal. anfaal. beifahl. einfaal. überfaal. unfaal. unfahl. widerfahl. zufaal. schwal. stal. wahl (wall). seetigen. unerseetigt. steet (städte). fele (pelles). die schwelen (schwelle). Ihn (Inn). geschier. silbergeschier.

Der dem Alemannischen gleichfalls eigene widerstand gegen den umlaut zeigt sich in:

angsten. manlichen. schandtlichen. er starkte sich. verschmahen. verschmachung. saugen. saul. gewonlichen. gonnen. ruebe (rübe). rueben. kuche. kuchele. brucke. bruckle. muck. stuck. getruckt. rucken. luge. lugin. bedunken. seines bedunkens. schunken. pfrundt. hurde. burger. gelustet. nutzlich. unnutz.

Ein unächter umlaut zeigt sich dagegen in:

Bräbanter. dächte. jägen. jämern. wunderbärlichen. der epfel. eschen. der bletz. die deschen. täschen. kleffen. leger. sich legern. neschen. schärmützel. schmalkeldisch. senft. senftmüetigkait. sich wepnen. weschen. wescherin. absöndern. dört. gebölder. Geörg. glösten. Götfridt. haillöskeit. mörgen. mörgens. örden. sölche. söllen. wöllen. erkündiget.

b. im besondern.

a, â. 1) für ä, s. oben. 2) für e in abar. altar (alter). ana. bachas. bankarotta. docterna. haftig. hebamma. hemmat. henna. hochzeiterna. kindpetterna. markt (merken). vermarkt. sammat. saugamma. schankte. schmackt (schmecken). stalt (stellen). verharrat. wackt (wecken). wammas. Im umlaut: sällig. sälligkait. unsälig. stätts. 3) für o in Reinstram. anderswa. anderswahin.

waher. wahin. warin. warzu. waverr. 4) für ö in schapfen. ufslaschen. 5) für au (aw) in bla. 6) für ei in anich. hallig.

e, ê. 1) für a: des (artikel für das). hert. heimet. Necker. schamper. spitel. 2) für den umlaut ä fast durchgängig, z. b. extlin. kelte. senger. sterke. zustend. anlenden. 3) für i, ie: befenden. Bonefacius. cleresei. erdisch. getter. praticeren. steften. wunneglich. dener (diener). wahrhafteg. 4) für o: verhanden. erwegen (erwogen). felhe. deste. 5) für den umlaut ö meist, z. b. ablesen. bese. dechterle. fred. freer. geherig. gekrent. gelettet (gelötet). gotsferchtig. heher. heren. lecher. leffel. lewen. schen. schene. unergetzt. zersteren. 6) für u in titelieren. 7) für ü in derfen. hochwerdig. 8) für äu in abzemmen. 9) für ei: mitenander; im auslaut: urtel. vortel. wolfel. 10) ee für ei in beede. 11) für œ in peene. 12) e ist ausgefallen: angnem. gsundt. gnaw. gnug. gricht. globen. gweren. geilet. glegt. glassen. graten. schadt. verschwindt. 13) eingeschoben im superlativ: fleifsigest. gnedigest. kleinest. lengest. schönest. sterkest. unterest.

i, î. 1) für e: abwichslen. brinnen. britt. gelidert. lidern. gelirnig. ungelirnig. herbirg. nibelig. repitieren. vergissnig. Im auslaut: äni, änni, eni. fendli, glöckli, güeti. liebi. müli. Peckli. rumori. vesti. vinsteri. waichi. wellti. 2) für ö: allerfrimbste. hile. hilin. hilzin. kinig. richlen. 3) für ü sehr oft, z. b. anzinden. binin. blindern. dick (tücke). erfillen. erwinscht. gebiren. ibel. kibel. minzen. sind. sinder. spiren. thier. Tibingen. triebsal. 4) für ei sehr oft, z. b. augenschin. augenschinlichen. bim. bihel. bin. bistandt. clinodien. dri. ertriben. ertrich. findt. findtschaft. geschid. gewicht (geweiht). glich. dessglichen. gris. hochzit. ilen. ingang. innemen. inreden. inverleiben. kurzwillig. latinisch. landvogti. min. österrichisch. pfifflen. pfil. pliben. riben. Rinaw. schin. erschinen. schnidmesser. schriben. schwigen. verschwigen. si. sider. sin. sitmals. stritt. verlihen. verwis. villicht. widden. Widden, dorf. Wildorf. win. wis. wislichen. witer. witers. 5) für eu (iu): frind. frindlich. frindschaft. unfrindtschaft. 6) ausgefallen in: beherzgen, wengst. 7) eingeschoben in: winidthundt; in superlativen, z. b. ehister. ergische. glimpfigisten. taugenlichist. wenigisten; in originalzahlen, z. b. zwanzigiste etc.

o, ô. 1) für a: Aschoffenburg. Bobenhausen. caplon. colender. Connstadt. do. doheim. doher. domit. dorab. dorafter. doran. dorin. dorum. doselbs. Dochau. gons. krom. kromen. Lonstain. Lor (Lahr). nom. schmorotzen. Sebastion. somen. spon. Strolenberg. strofs. wohn. worumb. 2) für ä: schmolich. 3) für ö, s. [oben s. 342, z. 18 v. u.) für u: befonden. gefonden. blommen. bronnen. dorft. forcht. forchtsam. gonst. komer. konst. kontschaft. kromm. schlofsstain. schmotzig. sirop. spor. trom. Praefix on- sehr oft für un-, s. register. 5) für ü: abgonstig. borg. 6) für ai: Holfingen. 7) für au (aw, ou): blo. bom. caponen. gro. lohn (laune). kom.

urlob. widerkof. 8) für ei: zwo. 9) ö für e, ee, eh: böst. hör. körker. köttin. störben. vöcht. wör. ö für e = ae: gepörerin. hört. mör. mören. mörlin. öpfel. schörpfe. stöttkrieg. 10) ö für ü: abgönstig. grön. 11) ö für eu (öu): fröd etc.

u, û. 1) für a: schupfen. 2) für e: urpietig. urpüttig. 3) für i, ie: schunken. der trub. 4) für o: drutzen. kum (komm). kumpt. sunst. trucken. gedrucknet. tum (dom). wullen. 5) für ü, s. oben 342, z. 18 ff. v. u. 6) für au oft, z. b. angetrut. bruch. bruchen. brun. bur. pur. nachpur. bursmann. funst. grus. grusam. hus. hut. kum. lut. oblut. die murn. mus. pluderen. ruh. rumm. abrummen. schnufen. suffen. Strubingen. suberlich. Suldorf. uf, sehr oft, z. b. uflag etc. truben. Truchburg. trurig. zun. 7) für äu: schummen. versumen. 8) ü für ä: gegenwürte. gegenwürtig. gegenwürtigkait. 9) ü für e: ich sprüch. 10) ü für i, ie sehr oft, z. b. allerdüngs. angesücht. beispül. bezürk. bürn. Crüsten. dürne. flüegen. geschwündt. gesünd. gezüret. glümpf. hochwüchtig. hüerüber. hünder. hürte. knüe. krüegsleute. künd. kürche. küssin. lüstig. müderle. mültern. müsthaufen. nüeder. nühe. er nümpt. nürgends. registrüren. sie rüeben. rütter. schücken. schüfflin. schült. schümpfieren. stülle. stürne. er sücht (sieht). süeden. Sümmern. thür, thüer (thier). unmült. unsünnig. urpütig. verbünden. verhündern. verlüren. vermüthen. verspüllt. er würft. würig. würt (wirth). erwüschen. zwüschen. 11) ü für ö: brückel. gehülz. gehürn. gewülk. urplützlichen. 12) ü für ei: fündt. schwügen. 13) ü für eu (iu), z. b. abentür. abentürlich. fründ. fründtlich. fründtschaft. befründte. für. fürkuglen. fürsnot. Lübertingen.

ai. 1) für ei, fast immer, z. b. laiten. haillosget. Hailigenberg etc., besonders in den suffixen hait und kait. 2) für ie: abschaid, abgeschaiden. beschaiden. geschaiden. underschaid. verschaiden.

au. 1) für a: aubent. aubendtanz. aubenteur. aubenteurig. aucht. gauben. grauf. Maugenbuch. 2) für o: raut. (aw für ow): traw. trawwort. 3) für u: rautschen. 4) für äu: versaumen. 5) für eu (iu): naw (neu). rauen.

ei. 1) für ä: seien. 2) für e: dreihen. eintweders. 3) für i, ie: bein (bin). dreithalb. eich. erscheinen. fleihen. hein. knei. meich. bapeir. Preim. seind. seinwel. steifbruder. veil. verschweigen. zeil. verzeilen; im auslaut: artolei. astronomei. pleuresei. simonei. 4) für äu: umbzeint. leignen. 5) für eu (iu): beit. feir. freintlichen. leit. erzeigt. their.

eu, ew. 1) für o, ow: trewen. drewlich. 2) für ö: freulich. 3) für ü: speuren. theur. gekeunt (gekünnt, gekonnt). leug (lüg, imperat.). 4) für au, aw: Breisgew, Sunkew, Turgew, Zürchgew. durchleuchtig, greusenlich; für äu oft, z. b. bereuchen. beum. gebreuchlichen. heusle. treum. 5) für ei: eulen. eulends. abfeulen. feugen. feuren. leuchtlichen. leuplich. reuchlich. reuter. scheube. schleu-

chen. steugen. 6) für ie: fleugen. scheuben. er scheust. verdreust.

ie. 1) für e: dien (den, artik.). fienster. verniempt. wiem. 2) für i: diern (dirne). geliernig. hienaufs. hiendurch. hienein. hienzu. hiert. ienen. ieren. lieberal. liecht. mier. niergendts. wier. 3) für ô: mies. 4) für ü: fliefs (flüsse). 5) für uo (ue) riefen. riewig. 6) für üe: brie. fieren. fierer. ieben. hieten. krieg. schwier. thier. triebsal.

ou hat sich nur einigemal erhalten, z. b. in gougelman. Mouk. Stoufen; öu in: einöug. eröugen; öfter als ow: Burgow, gnow. Gotzow. Kraichgow. Ow. Reichenow.

uo erscheint selten, z. b. fuog. huor. Ruodolf. ruors. schuol· unruho; häufiger ue, z. b. bueb. buech. huer. mues. muetsam. schlueg. zue.

II. Consonanten.

b. 1) für p, oft, z. b. banzer. bapeir. beinlich. bilger. bochen. bracht. brüefen. bulver. 2) für f: biber. schwebel. 3) für w: rub. ruben. rübig. riebigclich. vertraub. 4) der antritt von b (und p) an m findet häufig statt, z. b. erbarmbt. erwarmbt. formb. frembd. befrembden. lamb. reichtumb. stimb. tomb. umb. versaumbt; aufserdem in bleib (blei). 5) für m: murbel. 6) ausgefallen in tombrost.

p. 1) für b, sehr oft, z. b. paur. pei. gepotten. prucken. prott. pösser. rappen. 2) wie b so folgt auch p häufig auf m: amptman. dimpten. empsig. kompt. lamp. reimpt. rüempt. sampt. schempten. stimp. 3) p tritt vor f: entpfar. entpfüeren. entpfliehen. scharpf. schepfte (schäfte). schleipfen. schörpfe. pflegel.

ph. bisweilen für pf, z. b. in phlegen. phlicht.

d. 1) für t oft, z. b. dag. dal. datzen. daub. daube. daugenlich. dauschen. dechterle. deglich. deller. denze. rossdeuscher. dief. dirle. dierlin. disch. dodt. dor. dorecht. dracht. gedraumet. drunk. drutz. ermundert. revendar. visidation. zedel. gelaid. Goliad. heimad. heirad. kund. beschaind. rad. seidher. unmud. unrad. unwerd. 2) für g: strand. 3) ausgefallen: abens. künpet. wilpret. wilpand. wilpenne. mon. monschein; im partic. praesens: übelreden. 4) eingeschoben nach n: anligends. donder. dondern. eilends. konden, kenden. mandbar. fendli. mendle. morgendts. schranden; im auslaut: dahaimend. wilpand; häufig in der 3ten person plur. des praesens: sie kumend. habendt. wellendt. werdend. ziehend. 5) die verdoppelung dt ist sehr häufig, z. b. abendt. jugendt. radt.

t. 1) für d: abtewen. abtrucken. törfen. trangen. tum. tunkel. welt. 2) für n: krieget, das hiefs k. 3) ausgefallen: achtag, guetatten. holsellig. mark. nachs. nichs; im praefix ent.: enkommen. einweders. enziehen. enzwai; beim praes. singul. 2te und 3te person: helst. deuch. herberg. hilf. schick. ruck. glaups. schenks.

verdecks. zwicks; ferner bei gespens. habich. mark. mittnach. obs. predig. tex. 4) eingeschoben: dautsch. mentsch. wüntscht. abwütschen; am ende angefügt: selbert. wacht; wie d in der 3ten person plur. des praesens, z. b. wurdent. 5) doppelung für ct: prattig.

g. 1) für c in gk: prugken. Degenegk. hagkenschützen. zurugk. rugken. wegken. 2) für ch: allernegst. 3) für h, z. b. entziegen. 4) für j: golen; für ck: keglich. 5) doppelung (gg) für ck (kk): ruggen. 6) für tg: Cleggöw. 7) für k: feurwerggen.

k. 1) für g: berk. ufsgedilket. ausgetilkt. vertilken. überschwenklich. 2) für ch: drak. stork.

c. 1) für g: pillickait. 2) für ck (kk): secele. 3) häufig ist das binde-c, z. b. gedultigclichen. ellendclich. rüebigclich. 4) ausgefallen: pratik. pratica. praticant. exeption. spetakel.

ch. 1) für g: auch (auge). er floch. zaichten. sarch. scherchen. essendlich. pferrich. 2) für k, ck: chammer. chraft. unchreftig. chron. chura. kalch. bachen. 3) für h, oft, z. b. befelchen. büchel. entlechnen. fechig. flech (flöhe). leichen. verleichen. nach. rauch. rech. schlachen. geschmecht. schuch. sechen. geweicht. verzeichung. zech. zeichen. 4) für chs begegnet zuweilen x: Saxen. waxen. 5) abgefallen: kirweihe. leutfertig. reulich. reulichen. dur. sie (sich). wunderbarli.

h. 1) für ch: betziehe. fluht. gelehter. gleih. hernah. ih. naher. neht. noh. rihten. rihtig. sehs. 2) abgefallen: ostien. kürchoff. ufsawt. 3) fremdartig für die chronik lautet das thüringische hermessen.

s. 1) für sch, im anlaut selten, z. b. scolaster. Sweiz; im inlaut: failsen. gelest. eingemüst. wünst. erwüst; im auslaut: ars. 2) für ss: z. b. beschlosen. desen. geselin. lasen. rose. zumesen. 3) umgestellt: keinsen. 4) das flexions-s des genit. im nominativ: ein abschewens. beschwerens und entsitzens. einsehens. gefallens. missfallens. wissens; dann, in ainem grofsen ansehens. gegen aubents. 5) ss durch assimilierung: ussecken (ushecken). 6) ausgefallen: expectanz. extasis. 7) sch für s: bischtum. angetascht. gehaimschten. 8) sch für st: ergische. 9) sch für z: Betschold.

z. 1) für s bisweilen, wenn flexivisches s nach t folgt, regelmässig bei Gotz und Geroltzeck. seltzam. 2) für sch: rutzen. 3) in daz. dizmal. 4) tz für fs: scheutzlich. schutz. ausschutz.

l. 1) für r: balbieren. balbirer. kilchen. körpel. mersel. Salgans. 2) ausgefallen: schmakaldisch. ker, keer (keller).

m. 1) für n: amblick. besem. dimpten. messmer. 2) für w: mir.

n. 1) für m: thurn. 2) für t: graben (imperat.). 3) ausgefallen: ferdt. leilach. omechtig. sust. ger. nu. desse. durchtrunge. hinkomme. sie were. sie wurde. ender. erinner. richte. verwunder;

fehlt häufig im nominat. und dativ plur.: armature. feursnöte. mit britter. ander. 4) antritt in nast; eingeschaltet: funst. haberns. leins. vatterns. abdropfnen. er holent (holte). sie dienenten. nemend (nehmet). 5) umstellung ne und na in: dienernen. docterna. gefatterne. hochzeiterne. kellerne. neherne.

r. 1) abgefallen: daufs. doben. Roschach. me. 2) antritt: reher. steller. thierer. 3) für rr: aroganz. beharlich.

III. Flexion. Das beachtenswertheste dürfte bereits in den oben angeführten fällen über die laute gegeben sein. In betreff des unterbleibens der flexion können noch als beispiele erwähnt werden: die herr. die herz. die kind; der abfall von ge im partic. perfect.: bachen. funden. gessen. storben. trofen. trunken. bild für gebildet. gestalt für gestaltet; die verbindung: ohne gessen. ohne geredt. ohne ersucht. ohne genadet.

IV. Wortbildung. Aufser dem, was hierüber schon aus den obigen beispielen zu ersehen ist, wird noch hervorgehoben: 1) substantiva mit abgefallenem praefix ge, be, ver: danken. dechtnus. fengknus. lechter. legenhait. grebtnus. zirk. stumlung. 2) mit der endung in, z. b. beckin. keltin. schenkin. weitin. 3) die deminutivbildung mit li, le, ge: fendli. dierlin. geselin. medlin. becherle. bluetle. blümle. dierle. döchterle. gemechle. heusle. cemmerle. kneble. knechtle. kuchele. mentschle. miederle. schwesterle. wegele. weible. winkele. dörfge. 4) bildung der feminina auf e, ne und na: beistendere. beschliefsere. liebhabere. hochzeitere. spitelmeistere. beschliefserne. hochzeiterne. kellerne. neherne. beschliefserna. docterna. hochzeiterna. 5) abweichendes geschlecht, mascul.: bank. fanen. gegenthail. gunst. heirat. last. laun. list. luft. lust. passion. pracht. ratz. rewen. rosen. sentenz. sitt. tauf. truben. waden; feminin.: refier. zelt; neutr.: bitt. mordt. ort. urlaub. 6) Sehr häufig ist die bildung der dativischen adverbien mit der endung en, z. b.: aigenthümblichen. andechtigclichen. augenscheinlichen. begirlichen. brüederlichen. christenlichen. dugentlichen. erblichen. fleifsigclichen. gelücklichen. haimlichen. jemerlichen. künstlichen. listigclichen. nutzlichen. peinlichen. reichlichen. sittigclichen. unfreuntlichen. weislichen. zeitlichen etc.

Zum schlusse noch einiges über das verhältnis des textes der ausgabe zum texte der handschrift. Bei behandlung des letztern galt dem herausgeber als hauptgrundsatz, alle dem mundartlichen boden, auf welchem die chronik entstand, entwachsenen spracheigenthümlichkeiten treu zu erhalten und nur da eine änderung, d. i. vereinfachung der sprache eintreten zu lassen, wo eine wirkliche überfüllung vorlag. Während z. b. alle wegen alemannischer schärfung des vocals gebrauchten doppelconsonanten sorgfältig beibehalten sind, wurde nur in fällen, wie allso, artickel, auff, dockument, medt, thuch, Thonow, unndt, vierdte etc. der überflüssige consonant gestrichen. Wie viele mundartlichen eigenthüm-

lichkeiten auf diese weise gewahrt blieben, zeigt eine vergleichung der von Uhland in Pfeiffers Germania I und IV aus der chronik gemachten abdrücke. Erwähnt mag noch werden, dafs für das fs der handschrift, wo es ursprüngliches z und zz vertrat, im erstern falle fs, im letztern ss aufgenommen wurde. Für y statt ie wurde dieses gesezt, z. b. bei abschyd, abschyden, beschryben, blyben, erschynen, gestygen, glyder, schry, underwysen, verlyhen, yben, ybung; w für u in den diphthongen wurde beibehalten. In betreff des umlauts wurde schon im vorwort bemerkt, dafs derselbe in dieser zweiten auflage, abweichend von der handschrift und der ersten auflage, in allen fällen statt der einfachen vocale gesetzt wurde, in welchen nicht der alte sprachgebrauch und die mundart die beibehaltung der letztern gebot. Doch veräth der chronist hierin, wie leicht erklärlich, selbst ein schwanken zwischen mundart, alter und neuerer schriftsprache, so dafs er ein und dasselbe wort bald ohne, bald mit umlaut verwendet. Die in den handschriften durchaus willkührliche, dem vertändnisse oft hinderliche interpunction wurde im drucke richtig gestellt und die schreibweise insofern geregelt, als nur eigennamen und satzanfänge grofse anfangsbuchstaben erhielten.

Grofse sorgfalt wurde auch auf die sachliche ergänzung des textes verwendet durch ermittlung aufserordentlich vieler eigennamen und jahrzahlen, deren fehlen der schreiber durch lücken bemerkbar gemacht hat. Sie wurden in [ ] eingefügt. Manche lücken mufsten jedoch unausgefüllt bleiben, weil das fehlende entweder gar nicht, oder nicht mit sicherheit geboten werden konnte. Auch viele sprachliche ergänzungen von unabsichtlichen auslassungen des schreibers wurden in [ ] gegeben. Personen, welche im texte nur angedeutet sind, finden sich im register nach ermittlung ihres namens unter diesem. Dafs die zahlreichen nachträge, welche in der hs. die s. 1182 bis 1557 einnehmen, dem texte einverleibt und nicht, wie in der hs., am ende gegeben wurden, kann wohl nur billigung finden, wenn gleich die erzählung durch einschiebung eines sie ergänzenden nachtrages nicht selten eine störende unterbrechung erleiden mufste. Die meisten nachträge dürften, obwohl das auffinden der richtigen anschlufsstelle mitunter seine schwierigkeit hatte, zweckmäfsig untergebracht sein; nur sechs mufsten an das ende gestellt werden, weil in der chronik vom inhalte ihrer überschriften keine erwähnung geschieht. Verbesserungen und sachliche erläuterungen des textes finden sich in den anmerkungen. Die nachträge dazu bringen noch einige aufschlüsse, sowie die druckberichtigungen. Literaturnachweisungen, welche als bekannt vorausgesetzt werden konnten, unterblieben.

In der frage, welche sich der herausgeber seiner zeit vorgelegt hat, ob er manches weniger erhebliche, auch manche erzäh-

lungen und anekdoten, deren ton daran erinnert, dafs andere zeiten andere sitten haben, im drucke weglassen solle, hat er sich für den vollständigen und getreuen abdruck entschieden, da es einerseits schwer hielt, das weniger vom mehr erheblichen zu sondern, und andererseits durch ausscheidung der letztern nicht blos die chronik, sondern auch die zeit, welche in ihr sich abspiegelt, eines charakteristischen zuges beraubt worden wäre.

Das umfangreiche register wird für die geschichts- und sprachforscher von wesentlichem nutzen sein. Obwohl dasselbe in seiner ursprünglichen fassung durch seine reichhaltigkeit ungetheilte anerkennung gefunden hat, so hat der herausgeber doch die mühe nicht gescheut, in dieser zweiten auflage, nach den zwecken der benützung, eine theilung desselben — in ein wort- und sachregister und in ein personen- und orts- oder namenregister, vorzunehmen. Die benützer des erstern werden aufserdem finden, dafs der im register der ersten auflage enthaltene sprachschatz in dieser zweiten auflage eine nicht unerhebliche bereicherung erhalten hat.

Strafsburg, im Januar 1882.

K. A. Barack.

I. WORT- UND SACH-REGISTER.

aal, historien III, 422, 31 ff.
abar, aber I, 397, 32.
abbildung eines gefässes mit zierblumen I, 142, anm. 2. II, 602, anm. 2; 609, anm. 2.
abbrechen, abrechen, ein hülzin II, 128, 18; s. Schmeller-Frommann, Bayerisches Wörtenbuch II, 16.
abbutzen, einen mit rueten II, 587, 42.
abconterfect III, 266, 4. abconterfetung III, 230, 1. abcontrofetung I, 53, 40.
abdewen III, 553, 22. abtewen III, 599, 33.
abdrucken, abtrucken, am = sterben III, 49, 16.
abens, abends IV, 87, 40.
abenteur, schimpfliche, seltzame, abenteurige, abenteurliche ding, hendel, sachen I, 315, 11 ff.; 328, 25; 365, 18; 373, 32; 424, 36; 465, 39 ff.; 481, 22; 512, 29; 586, 22. II, 36, 15; 61, 39; 62, 4; 101, 39; 104, 9; 137, 25; 151, 28; 192, 24; 546, 31; 601, 1; 638, 28; 639, 15; 644, 10. III, 12, 3; 67, 38; 156, 3; 305, 25; 382, 39; 410, 10. IV, 168, 11; 185, 16; 224, 19; 243, 41; plural: abenteuren I, 469, 2. II, 30, 6; 354, 13; 354, 32; abenteurer I, 475, 18. IV, 126, 19 s. aubenteur; schwank.
abenteurer I, 458, 5. II, 66, 15; 311, 21; 313, 20; 323, 20; 342, 2; 347, 19; 560, 31; 580, 18; 581, 31. III, 196, 33; 532, 10; 557, 21. IV, 38, 9; 305, 6; 308, 5 ff.
abentür, abenteur z. b. I, 481, 22; 512, 29. IV, 262, 9.
abentürlich II, 322, 7. III, 171, 9; s. aubenteurlich.
aber, abwärts II, 58, 4; wieder, denuo II, 476, 42.
aberacht I, 518, 36; 555, 7; 569, 19.
aberächter II, 181, 33. IV, 291, 6.
aberanherr III, 104, 31.
abereni IV, 212, 15.
aberglaube I, 313, 6 ff.; 313, 37; 450, 18 ff.; 577, 13. II, 333, 17 ff.; 443, 21. III, 433, 3 ff. IV, 128, 13.
abferken, abfergken, abfertigen I, 88, 28; 316, 20; s. Schmid, Schwäbisches Wörterbuch s. 190.
abfeulen, abfeilen I, 64, 15.
abgegangene dörfer, städte I, 21, 6; 502, 27. II, 410, 36; 442, 3; 541, 18.
abgewissen, abgewiesen II, 578, 3. s. angewissen.
abgonstig z. b. III, 20, 18. abgönstig III, 498, 38. abgunstig I, 47, 7.
abgutzlete, die II, 491, 21.
abkeren, kert ir so grob ab I, 458, 10.
abher, hinab III, 557, 23.
ablas, sie ist des aplas tailhaftig worden, = hat sich gebrauchen lassen II, 642, 16.
ablafsbrief I, 447, 29 ff.
ablesen, ablösen IV, 190, 34.
abratten, abrathen III, 303, 20.

abrummen, abraumen I, 137, 9.
abscheid, abschaid, der, abschied I, 144, 28. II, 535, 32; 645, 13.
abscheuch, einen machen III, 436, 26.
abscheuchlich IV, 178, 25.
abschewens, ein a. III, 1, 24.
abseiten, die II, 539, 35; s. Grimm, Wörterbuch I, 116.
absöndern III, 617, 2.
absteigen, ersteigen, ascensu capere z. b. III, 304, 6; s. Grimm a. a. o. I, 130.
abstreifen, sich, entfernen IV, 123, 26.
abstricken I, 537, 39. II, 86, 10. IV, 85, 23; 190, 41.
abtreten, mit genit. II, 273, 9.
abwichslen III, 49, 9; 532, 15.
abwichslung IV, 275, 8.
abwütschen, abwischen III, 64, 36.
abzemmen, abzäumen I, 293, 11.
accent, in der sprache II, 573, 30.
achsel, auf die leicht a. nehmen II, 435, 6.
acht, obhut III, 139, 8. species IV, 243, 25.
acht, kaiserliche, des kaiserlichen hofgerichts I, 336, 28; 361, 12; 376, 14; 514, 6; 518, 36; 530, 12; 548, 10 ff.; 555, 7; 568, 9; 569, 19; 571, 27; 573, 1. II, 1, 14; 4, 6 – 7, 20; 10, 32; 16, 36; 22, 1; 75, 10; 81, 36; 82, 11 ff.; 171, 14; 341, 3; 613, 11. III, 330, 34; 542, 8. s. auch aucht; auchtbuch.
achtag II, 299, 36.
ächter I, 241, 3 ff.; 309, 8; 336, 29; 570, 25; 571, 34. II, 181, 33. IV, 291, 6.
adel, unter den Cimbern I, 6, 34.
— abzeichen II, 300, 20 und anm. 4; 301, 34.
— gedruckt I, 279, 28 ff.
— reformiert II, 481, 34.
— regiert die städte I, 382, 27. wider die städte I, 305, 31 ff.
— sitten und manieren II, 481, 33.
adenlich II, 281, 10. III, 88, 34; 207, 22; 526, 4.
advertenzer, zutrager, schmeichler II, 218, 1.
affen land, ufs der I, 588, 10.
affenspil, affenspill, z. b. II, 318, 29. III, 2, 5. IV, 81, 36; 168, 12.
affensprünge II, 649, 32.
affenwerk z. b. II, 311, 23; 646, 24. IV, 35, 31. s. gaugelwerk.
aglaster, elster III, 314, 37.
ahnen, ähnlich sein III, 148, 28.
ahnen, wie viel erforderlich zur aufnahme ins Strafsburger domstift III, 129, 19; 443, 33; für das Cölner III, 134, 2.
ahnenprobe III, 129, 9; 131, 11 ff.; 133, 38; 480, 14.
ahnisch, name ein spottlichen, ahnischen abzug II, 299, 19.
ai s. auch ei.
aigenthümblichen III, 20, 37.
aiges nutzes wegen IV, 151, 1.
ainig, allein IV, 92, 33; 98, 32.
akrostichon I, 461, 20 ff. IV, 234, 3 ff. und anm.
albaldt, alsbald I, 110, 22.
alberait I, 331, 20.
alchimei I, 566, 11 ff.
alchimist I, 566, 23. IV, 141, 3.
ald, oder I, 206, 4; 368, 14; 421, 26.
aldar, alda III, 161, 31.
alde, d. i. al dio, a dio, vale IV, 228, 36; 245, 23; 246, 14.
allenclichen, allengclichen II, 155, 23; 219, 3. III, 117, 34.
aller, nom. sing. von all, totus z. b. I, 297, 40; 443, 24; 577, 31. II, 638, 20. III, 84, 25; 125, 4; 254, 17; 603, 4 ff. s. Grimm a. a. o. I, 208.
allerdings, allerdüngs, ganz und gar, vollständig z. b. I, 155, 20; 308, 29; 325, 18; 353, 16.
allernegst IV, 83, 19.
allerthalben III, 103, 5.
almareien, die, kasten, von armarium I, 447, 32; s. Schmeller-Frommann I, 67 unter almaring.
almusen, dem warmen a. nachlaufen = huren II, 647, 13.

almut, die I, 317, 38. II, 165, 21.
alose, alse, fisch IV, 288, 27; s. Grimm a. a. o. I, 260.
altar, alter I, 319, 25.
altarien, die = altäre II, 561, 38.
alter, hohes IV, 101, 14.
altfrenkisch I, 480, 15. II, 116, 5; 541, 15. III, 203, 19; 438, 36.
alumnus, pflegevater, erzieher III, 234, 41.
ambasiador, ein türkischer I, 327, 11.
— venedischer III, 448, 11 ff.
amblick, anblick III, 442, 9.
amei, romanisch amia, amie IV, 223, 38.
ammeister im reich, vier I, 261, 10 ff.
amptman IV, 138, 29.
amtleute des reichs, vier I, 258, 19.
ana, grofsmutter IV, 66, 18.
anbehalten, behalten, IV, 98, 7.
anblitzlen, einen mit einem auge III, 411, 29.
ande, die wahl thet ganz a. III, 243, 20. andt, III, 250, 6.
andechtigclichen IV, 153, 10.
anden, ahnen z. b. III, 32, 32.
ander, dem a. II, 434, 31.
anderst III, 176, 20. anderstwa II, 436, 23.
anderswa z. b. I, 210, 30. II, 295, 35.
anderswahin I, 477, 1.
androgynus, hermaphrodit II, 433, 12.
anefang z. b. I, 566, 15.
anetragen III, 137, 19.
anfachen, anfangen IV, 54, 20.
anfengclich, III, 68, 27.
anfenger, verursacher IV, 55, 26.
angang, böser I, 313, 12 ff.
angenehm, comparat. angenemmer III, 396, 13.
angesicht, von, von aussehen IV, 239, 9.
— im a. verirren II, 192, 29. IV, 307, 38.
angesücht, angesicht III, 358, 37.
angetascht, angetastet I, 535, 33.
angewissen, angewiesen III, 289, 4. s. abgewissen.
angnem, angenehm II, 71, 38.
angreifen mit gift I, 115, 29.
angreifung der leich III, 596, 16. s. bahrrecht.
angrenizen, die I, 523, 4. s. grenizen.
angsten, einen III, 396, 13; 561, 1.
angstig IV, 86, 27.
anhaimsch, anhaimbsch, anhaimisch I, 66, 27; 98, 29. II, 29, 12; 425, 35. IV, 206, 34.
anhenggig III, 610 25.
äni, änni, eni, grofsvater z. b. I, 248, 41; 483, 32. II, 469, 12. IV, 212, 5. s. abereni; ureni.
anich, einig z. b. II, 616, 24.
anichen, ahnen z. b. III, 129, 19; 131, 12; 558, 42.
ankommen, raubt alles, das er a. mögte I, 403, 27. bekommen III, 616, 9.
anlenden, anlanden I, 496, 20. III, 30, 7.
anligends III, 617, 15.
anloben, geloben III, 352, 18.
annemen, sich einer reise II, 462, 8. eins unwillens III, 72, 7. einer frawen IV, 258, 38. gefänglich einziehen III, 555, 23.
anschicken, veranlassung I, 105, 33.
anschiften, anstiften z. b. I, 61, 37. II, 204, 32.
anschiftung, anstiftung I, 160, 24.
anschlegig, wolberedt und a. II, 205, 40.
anschliefen, sich in ein münchskutten II, 241, 22.
ansehenlich z. b. II, 400, 26; 401, 10 ff.
ansehens, in ainem grofsen a. I, 71, 22.
ansigen, einem III, 454, 4.
anspannen, præt. angespannen IV, 97, 28.
anstand, bündnis I, 522, 20 ff.
ansterben, einen I, 374, 7.
anstofsen, furcht, krankheit, pestilenz stofst ihn an z. b. II, 106, 8; 264, 23; 417, 12. III, 118, 19; 179, 26.
antianus, gerichtsvogt I, 12, 8 ff.
antiquitates, antiquiteten, antiquitetten I, 71, 1; 272, 39; 326, 10. III, 203, 21; 350, 28; 589, 33 ff.; 598, 20 ff.; 601, 2; 622, 11. IV, 282, 7 ff.

antvögel III, 493, 38 ff.
antzlüt, antlitz, z. b. III, 62, 38; 70, 40. IV, 181, 42; 189, 17.
anzannen, einen, die zähne gegen ihn blecken IV, 220, 33.
anzepfen II, 544, 25 ff.
anzinden, anzünden IV, 303, 27.
apostel, zwölf, so heifsen zwölf grafen und herrn I, 175, 28.
— der von Buchau III, 351, 21 ff.
aposteuzlerei, superstitio IV, 62, 5; s. Grimm a. a. o. I, 536 ff. und Schade, Satiren III, 173, 6.
apostolicum, das, eine salbe in der apotheke, von den barbierern gebraucht I, 503, 33; s. Schade, Satiren III, 37, 33 ff.
apoteka, apotheke IV, 261, 33.
apoteker, keiner darf in Frankreich sich der arznei anmafsen III, 247, 12 ff.
apotekerknecht II, 447, 38; 448, 3.
apparenz III, 93, 9.
apperlon, wunderlichkeit, sonderbarkeit III, 411, 27. IV, 270, 7; s. Schmid, Schwäb. Wörterb. s. 5: aperlaus.
arbaitsellig, z. b. I, 589, 38. III, 81, 16.
arbaitselligkait I, 356, 18. III, 546, 29.
arg, superlat. ergisch I, 471, 25.
argenlist, arglist III, 478, 21.
argwonn, argwohn III, 477, 9.
arich, ain könig one gallen und a. I, 243, 4.
arken, bogen, a. und dachungen III, 182, 17.
armada, die III, 30, 24.
armaturen, alte II, 29, 19.
armbrost, armbbrost, der I, 37, 16; 518, 1; 519, 38; 551, 25. im a. liegen II, 534, 21. III, 559, 18.
arme leut, lehenleute I, 94, 18; 96, 31 ff.; 108, 20; 112, 21; 167, 23; 171, 18; 193, 14; 428, 11; 429, 26; 434, 28 ff.; 440, 9; 448, 18; 463, 32 ff.; 468, 6; 489, 31; 579, 26 ff. II, 165, 31; 592, 6. mit seinen a. l. abziehen = unverrichteter dinge abziehen II, 638, 2. III, 264, 34; 335, 26; 489, 4.
aroelles, aroilles, aureilles, oreilles, lauscher II, 197, 14.
aroganz IV, 309, 22.
ars, der II, 367, 38.
arschiern, die, hatschiere III, 183, 31.
arsloch IV, 183, 25.
arsmarter I, 513, 25.
art, die gegend, z. b. I, 9, 14; 14, 35; 41, 12.
artes ciclicae II, 395, 30.
— magicae I, 502, 24; 581, 35. II, 33, 17.
artesani, künstler III, 182, 25.
artolei, die, artillerie I, 307, 21.
arzeten, an den a. liegen I, 406, 23.
arzneien verwechselt II, 260, 35; 262, 12.
— und behelf für einen frauenmann II, 378, 35.
— verborgne II, 340, 21 ff.; 550, 37.
— einen III, 174, 4.
arztin, eine III, 603, 20.
astrolabium II, 395, 42.
astronomei II, 395, 29. astronomia I, 422, 29.
attem, athem II, 321, 20.
aubendtanz IV, 245, 27.
aubent, abend, z. b. II, 155, 3; 559, 31. IV, 81, 40; 252, 35.
aubenteur IV, 224, 19; 243, 41.
aubenteurlich III, 69, 7.
aubents, gegen a. II, 155, 3.
auch, aug, auge II, 608, 32.
aucht, acht, die II, 230, 14. s. acht.
auchtbuch, achtbuch I, 584, 26.
auf s. auch uf.
aufhab, der II, 3, 22.
aufheben, einem etwas, vorhalten, zum vorwurf machen I, 363, 4.
— einen, überraschen, überfallen II, 102, 13 ff.
aufnung, die III, 53, 32.
aufrupfen I, 366, 2; 372, 2.
aufsatz, ufsatz I, 207, 22.
aufschlag, ein gewürkter I, 65, 14 ff. grofser gewirkter I, 86, 12. s. tuch, gewürktes.

aug, einem ein a. verklaiben III, 131, 25.
augen, die, haben sich zwei knaben ausgestochen III, 11, 29.
augenblüchlingen III, 431, 22.
augendienen III, 158, 6. zu augen dienen IV, 96, 30.
augenschin III, 283, 40. augenschinlichen I, 580, 36.
augenspiegel III, 136, 31.
auspündig I, 214, 34.
aufsbürgen, einen II, 297, 3.
ausschutz I, 316, 25; 398, 37.
aufsfilzen, einem III, 127, 17.
aufshemlen, etwas II, 527, 21.
aufshin I, 254, 21 ff.
austilken I, 394, 22.
austrückenlich II, 560, 2. austruckenlichen, z. b. I, 103, 12. II, 149, 2; 151, 30.
aventuiren = aventiuren, aufs spiel setzen II, 438, 5.
aventuros IV, 147, 14.
avissirn III, 600, 9.
az, der, z. b. II, 546, 28. III, 86, 30. IV, 278, 15.
bach, sie gieng mit dem ainen fuefs im bach II, 454, 37.
bachant, ein III, 139, 7; 218, 39.
bachas, das, gebackenes IV, 186, 38 ff. baches IV, 186, 39.
bachen, backen, z. b. I, 429, 13; 520, 22. II, 165, 23. partic. perf. bachen IV, 7, 27.
bachoffen II, 165, 26; 285, 6.
bad, verschollenes, für leber- und magenkranke I, 14, 22.
bader, es dorft im weder bischof oder b. einreden III, 496, 16.
baderhüetle II, 62, 18 ff.
badgelt, badtgelt, reisegeld, zehrpfennig IV, 126, 24.
badhembt, badhemmet I, 442, 28 ff.
badstuben I, 479, 41; 481, 19.
bahrrecht, das II, 473, 23 und anm. III, 596, 16 und anm. IV, 203, 25.
paige, page, z. b. I, 446, 22; 574, 22 ff. paigeweis IV, 249, 32.
balbieren, z. b. II, 401, 4 ff. III, 605, 2.
balbirer IV, 162, 3.
balg, öder, schimpfname III, 308, 19; 366, 3.
balieren, umher b. III, 169, 27. = polieren I, 483, 39.
palmesel II, 96, 25; 470, 6. IV, 564, 38. = concubine, hure II, 535, 16. III, 315, 15.
balrock I, 411, 15.
bandiren, verbannen, z. b. II, 341, 2.
banditen I, 571, 8. III, 283, 27 ff.
bank, der, z. b. II, 63, 18. IV, 271, 34. zu pank steen, zur verfügung stehen II, 433, 8.
bankarotta machen II, 131, 20.
bankatirn II, 99, 21.
banket, panket, bancquet I, 362, 13; 469, 4 ff.; 527, 40. II, 289 34; 293, 22; 396, 23. III, 167, 23; 210, 21; 229, 15; 416, 41; 418, 6. IV, 29, 8; 294, 33. = schlappe III, 303, 15.
bankhart II, 285, 1.
pann, bahn II, 121, 31.
bannen, pannen, gepannen täg I, 463, 23. II, 604, 16. III, 597, 34.
banner, östereichisches I, 285, 4.
bannerherren des reichs, vier I, 260, 5.
banniren I, 477, 28.
banzer, panzer IV, 180, 3.
papagei IV, 71, 33.
bapeir, papeir I, 463, 11; 554, 38. III, 122, 36; 363, 39. IV, 309, 27.
papist III, 568, 27.
bär, den beren, peren (vulvam) stechen III, 172, 10; 325, 27.
parasitus III, 631, 29.
paret, mütze IV, 178, 40.
parisell, der III, 581, 30.
parlament I, 12, 14. höchstes p. des römischen reichs deutscher nation III, 329, 26.
parlis, das, paralisis II, 122, 11; s. Agricola, sprichwörter nr. 479: »Dafs dich das Parle rüre.«

barn, futtertrog II, 105, 27. s. hewbaren.
barr, der b. laufen III, 577, 29; vergl. Benecke-Müller-Zarncke, Wörterbuch I, 88.
parricidium II, 170, 32. kirchbergisches I, 350, 8.
barschenkelt III, 351, 37.
bärte, rothe III, 376, 31 ff.
bartet IV, 134, 39.
partisieren, z. b. II, 215, 20.
bas, es gieng ihm an der basen herz III, 298, 40. IV, 16, 25.
pasbort, ein unbesigelt II, 198, 24.
paschaler, der, wohl von passeaille, gassenhauer, paschaler = einer der solche singt III, 157, 8.
baschgen, einen III, 365, 15; 611, 31; s. Schmid a. a. o. s. 45.
pasquilus III, 339, 10.
pass, zu p. sein, z. b. II, 536, 38. III, 543, 40; s. Schmeller-Frommann I, 408.
passaige, passage, z. b. II, 298, 1. IV, 255, 21.
passion, der, z. b. II, 297, 40.
passionsspiel III, 149, 38—152, 7.
bastarde gerathen zu zeiten II, 124, 5. deren charakter II, 125, 27.
pasteien, hilzi II, 81, 6.
pastetten III, 482, 21.
bateleurer, franz. bateleur, taschenspieler, marktschreier III, 491, 30.
pater est is censendus, quem nuptiæ demonstrant II, 486, 7.
patter, pater I, 431, 11 ff.
bauchvatter, pauchvatter, spottname für beichtvater, z. b. I, 391,17. II, 515, 15 ff.
bawfällig, von personen, hinfällig, gebrechlich III, 594, 1; 608, 4.
paum, der, todtenbaum III, 302,37; 621, 15. s. todtenbaum.
baumgarten II, 288, 30. IV, 302, 4.
bauren, spottname II, 65, 25.
paurenknebel IV, 12, 28.
baurenkrieg (1525) I, 65, 21; 106, 37; 183, 33. II, 181, 5; 356, 21—359, 17; 362, 19 ff.; 365, 28; 372, 31; 385, 25 ff.; 522, 31—533, 17; 543, 12; 621, 6; 624, 30—630, 18. III, 136, 35; 339, 19; 494, 5 ff. IV, 136, 32; 198, 1; 254, 22.
baurenpredicant II, 527, 5.
paurnknebl, bauernknechte IV, 12, 28.
peccatores, genitalia I, 481, 2. III, 358, 42.
becher, ein hoher, vergulter II, 415, 19 ff.
becherle, das III, 572, 13.
beckin, ein guldin IV, 243, 17.
pecus, spottname III, 453, 8.
bedeutlich, artlich und b. III, 402, 36. bedeutlichen III, 216, 39.
beding, bedingung III, 566,18; 587, 36.
beede, beide IV, 307, 19.
peene, pœna II, 95, 15.
befaren, m. genit., erfahren, z. b. II, 203, 1. IV, 150, 26. prät. befarte I, 270, 31. II, 502, 6.
befeilen, sich nichts lassen b. oder betauren III, 250, 2.
befell, befehl IV, 244, 23.
befellen, befehlen IV, 233, 13.
befenden, befinden IV, 274, 8.
befestnen II, 589, 21.
befrembden IV, 149, 21.
befriden, befriedigen, vereinigen III, 26, 38; 35, 7.
befründte, befreundete II, 550, 11.
begeben, einen, verlassen IV, 80, 22.
begegnus, begengnus, IV, 2, 27.
begengnus I, 168, 19.
beginnen, prät. begonde IV, 209, 38. begunten III, 616, 23. begunden IV, 161, 14; 242, 30.
begirlichen III, 485, 39.
begrebt, die, begräbnis, z. b. I, 187, 3; 192, 11; 193, 15. IV, 170, 23.
begreifen, ergreifen, überfallen, z. b. I, 116, 31. II, 315, 8. IV, 58, 18; 142, 9.
begweltigen III, 628, 31.
behalts, meins = so viel ich mich erinnern kann III, 358, 9.
behamlen, intensivform von haben, hal-

ten, fangen IV, 12, 27; s. Schmid a. a. o. s. 259.
behangen, hängen bleiben IV, 161, 31.
beharlich IV, 61, 31.
behaus, behausung III, 342, 15.
behedeln, das hemd = unrein machen II, 63, 15.
beherzgen, beherzigen, z. b. I, 113, 33.
behulfig, behilflich I, 78, 27.
pei, bei III, 497, 2.
bejachzen, bejahen III, 321, 35.
beichtpfenning I, 269, 22 ff.
beig, die, strues II, 472, 23.
beihel, beil I, 244, 16 ff.
beilager, gewohnheit unter den fürsten und hohen potentaten III, 622, 35.
bein, an einem bein nagen = genufslose liebe haben IV, 231, 33.
bein, ich, bin IV, 233, 18.
beinlich, peinlich IV, 305, 13.
peinlich, peinlichen, fragen III, 3, 4; 296, 26. p. frage IV, 309, 31.
beischlafen auf glauben IV, 148, 1 ff. und anm.
beisitz, concubine, z. b. I, 215, 5; 236, 16 ff. III, 92, 38; 193, 19. IV, 77, 29 ff.; 159, 17 ff.
beispill, beispül, I, 430, 27. II, 345, 16.
beit, beute IV, 233, 3.
beiten, baiten, warten, z. b. I, 589, 8; 593, 37; 607, 48.
bekommen, kommen II, 343, 31. IV, 181, 1. = einem begegnen IV, 200, 17.
bekömmern, bekömern, bekümmern, z. b. I, 466, 10. II, 413, 21. IV, 31, 26; 106, 26; 258, 3.
bekömmernus II, 428, 37.
bekreisen, das, des gespenstes befreit von ihm II, 155, 19 ff.
bekürzen, verkürzen I, 144, 1.
beladen, wie ein saw mit baumwollen IV, 75, 20.
belagerungsinstrumente I, 381, 33; 382, 9.
belaiten, begleiten, z. b. I, 286, 27; 289, 18; 481, 20. IV, 164, 20; 170, 13.
belegern, belagern IV, 61, 3.
belegerung, belagerung IV, 61, 20.
beleiben, z. b. III, 209, 25. IV, 246, 28.
bellen, prät. ball, z. b. III, 382, 35 ff.
bellezierde, mit grosen frewden und vil b. III, 11, 8.
bellua Galeni III, 246, 21.
belonnen, belohnen III, 31, 1.
belz, kain guter b. wird mer zwischen inen I, 461, 6. den rawen b. anlegen, grob werden II, 305, 17.
bemüheung III, 628, 8.
benachten, übernachten, z. b. I, 84, 19. IV, 112, 32.
benamsen, benambsen, benennen III, 101, 13; 544, 11. s. namsen.
benanntlich, benanntlichen, mit namen, z. b. I, 145, 23; 459, 29.
bendig machen, bändigen III, 412, 4.
beneben, darneben I, 271, 22.
penicill I, 454, 18.
beniegen, begnügen, z. b. II, 558, 18. s. benüegen.
beniegig II, 492, 29. s. benüegig.
penitenzer, penis, z. b. II, 299, 16; 425, 29. III, 598, 3.
benne, die, bekannter zweiräderiger wagen, z. b. I, 479, 1.
benüegen, benügen, sich, begnügen, z. b. I, 267, 22. II, 478, 20. IV, 34, 26; 196, 29. s. beniegen.
benüegen, ein, z. b. I, 219, 13. III, 546, 30. IV, 162, 33.
benüegig, z. b. I, 492, 32. s. beniegig.
beraffıen, increpare III, 226, 8.
beramen, ohne berampt nit davon kommen II, 160, 9.
beratten, berathen II, 205, 17.
beraumen, ausräumen, berauben I, 257, 8.
beren, ferire III, 611, 42.
bereuchen, beräuchern III, 317, 35.
bereumen, sich, berühmen, rühmen III, 448, 13.
per fort, par force, z. b. III, 437, 40.
perfümieren, parfümieren, z. b. II, 261, 13 ff. III, 536, 37.

berg, ein perg in ein tal werfen II, 510, 34. von guldinen bergen vertröst werden III, 427, 36.
pergen, perlen (?) IV, 58, 4.
bergwerk I, 198, 28. III, 98, 21 ff.; 224, 27 ff.; 598, 20.
berichten, aliquem alicujus rei I, 209, 17. aliquem aliquid IV, 134, 37.
berk, berg IV, 231, 35.
perment, berment, pergament I, 134, 24; 135, 3. II, 499, 37.
permentin, bermentin, adj., z. b. I, 151, 39. II, 541, 27.
berombt, berömbt, berühmt I, 424, 8; 576, 33.
persevant I, 15, 34 ff.; 18, 8; 22, 33; 257, 33. II, 319, 33; 322, 40. III, 209, 12.
personæ illustres sind privilegiert II, 582, 29; 583, 26.
personierter mann IV, 120, 4.
personn II, 82, 32. plur. personnen I, 382, 4.
berübigclich III, 209, 25.
beschaben, abgeschaben II, 257, 38.
beschaffen, bescheert, condonatum IV, 224, 37.
bescheid, bescheiden, adj., expertus, z.b. I, 512, 13. II, 101, 41.
bescheidenlich, beschaidenlich, III, 299, 17. IV, 110, 26.
bescheinen, beschainen, es beschaint sich, liquet II, 269, 5; 270, 8; 574, 17. IV, 311, 2. beschainte II, 178, 18. beschaint IV, 307, 22.
bescheifsen, beschüssen, hintergehen III, 70, 13.
bescherren, bescheren II, 326, 25.
beschlagen, beschlahen, umschlagen, umfassen I, 244, 13. II, 174, 11; 446, 40. sich b., verwickeln II, 39, 14. III, 597, 30. IV, 270, 25. besetzen III, 561, 9.
beschleufen, sich, besloufen, sich bekleiden II, 313, 2; s. Benecke-Müller-Zarncke II, 407; Schmeller-Frommann II, 508.
beschliefsere, beschliefserin IV, 188, 14. beschliefserna III, 445, 29. beschliefserne III, 317, 16.
beschlosen, beschlossen IV, 309, 1.
beschlosset, mit schlöfsern versehen I, 395, 16.
beschrait, diffamatus, z.b. II, 178, 7; 447, 6; 631, 13. IV, 23, 21. s. verschrait.
beschreien, das feuer, lärm machen II, 375, 25.
beschüch, schuhwerk II, 426, 4.
beschwärlichen I, 283, 30.
beschwerens haben III, 119, 1.
beschwörung eines geistes IV, 38, 11; 84, 12 ff.; 89, 34 ff.
bese, böse IV, 214, 4.
beseits, z. b. II, 576, 14. IV, 269, 33.
besem, der, besen III, 51, 24. auf einen bösen sitzen III, 3, 17.
besemreis, besenreis, im b. laufen = ein ausschweifendes hurenleben führen I, 478, 14. II, 454, 38; 554, 18. III, 204, 32; s. Schmid s. 57.
besessene, eine II, 116, 14 ff.
besonder, besunder, sondern II, 151, 39. IV, 238, 31.
pessarium, penis III, 474, 21. IV, 207, 17.
bestatten, sich, verheirathen, z. b. II. 342, 30.
bestauben, besteubt, berauscht II, 490, 26. bestoben, z. b. II, 359, 30 ff.
bestecken, bestecken bleiben, stecken bleiben I, 178, 10. II, 282, 10. III, 425, 18; 499, 23. IV, 66, 38; 128, 6; 196, 10.
bestehen, einen, forcht bestand ine, kam über ihn III, 561, 10.
besten, es galt des besten gleichs, eine art spiel II, 218, 4 und anm.
bestendigclichen, adv., sicher, mit gewissheit I, 140, 5.
bestetten, bestettigen, ein wild bestätigen, aufspüren II, 39, 20. IV, 142, 26.
bestettigung, bestätigung I, 427, 35.
bestia, die, schimpfname, z. b. II, 434, 6; 464, 27.

pestilenz, pestelenz, I, 176, 23. II, 415, 2; 417, 12. III, 145, 33; 555, 4; 559, 21; 611, 17.
bestimbt, bei guter stimme II, 177, 4.
pestis I, 463, 10. II, 417, 1. III, 81, 10. pflegt im herbst am meisten zu wüthen I, 576, 28. unter dem geflügel II, 416, 30.
betgewat, bettgewand I, 256, 13.
bethun, bethon, wurd er sich gar bethon haben, euphemistisch für concacare II, 398, 31; s. Grimm, Wörterbuch I, 1704.
betligrig I, 447, 10,
betteaulx, per, bateaux III, 243, 16.
bettelmantel, adelicher III, 469, 27.
bettelorden I, 432, 29. brauch des terminierens II, 510, 9.
betten, beten I, 191, 3. anbetten I, 192, 11. erbetten I, 229, 5.
bettler und landfarer I, 527, 19.
bettlerordnung III, 352, 10.
bettriss, pettriss, bettrist, Grimm, W. I, 1738, bettrise, bettlägerig II, 344, 11. III, 67, 40. IV, 138, 33; s. noch Frisch, Wörterbuch I, 88; II, 40, und Schmeller-Frommann I, 302.
betziehe, die bettzieche III, 77, 20; 204, 22.
betzlin, es ist im ain b. ins aug gefallen, ein schick oder glücksfall zugestanden, z. b. II, 229, 33. III, 632, 26. IV, 213, 1.
beuderling, schlag, von bauder III, 318, 20; s. Schmeller-Frommann I, 209; Schmid 48; Grimm I, 1170.
beum, bäume IV, 112, 16.
beunrüebigen IV, 84, 27.
beutpfening II, 208, 19; 491, 40.
beutrecht II, 50, 41.
bevelch, befehl III, 596,36. IV, 249, 38.
bevelchen, befehlen, z. b. II, 474, 42. einer ein kind, z. b. II, 606, 19.
bevor geben IV, 49, 35. haben III, 116, 27.
beweinen, sich, mit wein betrinken III, 105, 32; 106, 5.
beweisen, partic. perf. bewissen II, 253, 12.
bewerb, die kriegsrüstung stand uf aim grofsen b. II, 503, 12.
bezig, der, beschuldigung, z. b. I, 344,3; 345, 2; 357, 27; 358, 26; 359, 4.
bezigen, bezeihen, z. b. I, 352,23; 486, 36; 521, 15.
bezürk, bezirk II, 195, 3.
pfaffenfleisch, es war an inen kein pf. III, 157, 31.
pfaffenkellerin, pfaffenkellere, plur. die pfaffenkellernen II, 150, 36; 155, 30; 173, 31; 471, 4.
pfaffenknecht I, 131, 37. so hiefsen die kaiserlichen im schmalkaldischen krieg III, 537, 34.
pfaffenstadt, eine, wollte Würzburg nicht mehr sein I, 125, 14.
pfall, plur. pfelle III, 171, 17.
pfallenz, pfalz II, 483, 26 ff.
pfalz, bischöfliche III, 588, 38; zu Bietingen II, 490, 38; zu Reichenau I, 161, 6.
pfandzelten IV, 8, 36.
pfarren, zur pfarre gehören II, 540, 19. s. pferrich.
pfauen, welsche II, 438, 32.
pfeffer, eingemachtes wildpret, der pf. ist versalzen, sonst die suppe, der brei, IV, 224, 46.
pfeifen, die, penis, z. b. II, 286,20; 535, 6. III, 603, 27. dem pfarrer war die p. in die eschen gefallen, er hatte den muth verloren, hatte angst II, 560, 4.
pfeifenfuter IV, 87, 39.
pfening, umb ain todtenpf., z. b. II, 156, 13; 210, 4.
— rheinischer, hat die tugend, dafs das geld nie ausgeht IV, 118, 11.
pfenwert, sein pf. dazu geben, reden I, 631, 14. III, 457, 36; 468, 34. IV, 300, 13.
pferde, dritthalb III, 395, 10 ff.; s. Grimm, Rechtsalterthümer 255 ff.

pferich, pferch II, 337, 19. IV, 273, 26.
pferrich, pferrig, zur pfarre gehörend II, 364, 4. III, 42, 15.
pfetreich, gevattersleute III, 136, 24. s. gfetterig.
pfetzen, mit den fingern II, 300, 28.
pfiffis, den pf. nehmen IV, 9, 25.
pfifflen, pfeifen III, 105, 18 ff.
pflegel, flegel III, 225, 30.
pflegen, phlegen, praes. pfligt, phligt, z. b. I, 305, 8; 317, 9; 320, 29. II, 135, 15; 445, 23. IV, 113, 20; 145, 5. prät. pflag, z. b. I, 445, 19; 480, 16 ff. IV, 185, 28. partic. perf. gepflegen, gephlegen, z. b. I, 315, 10. II, 343, 32. IV, 127, 34; 141, 18.
pfnesten, pfnaischen II, 343, 13. gepfneust III, 175, 18; s. Schade, Satiren II, 62, 13; 72, 2.
pfrondt, pfründe II, 176, 26.
pfründencumulation III, 135, 10.
pfulben, bettkissen III, 386, 9.
pfund, altes, ein schweres pfund nach Karls d. gr. münzeinrichtung, daher mit Karles lote gelten so viel heifst, als nach dem schweren gewichte d. i. mit harter strafe belegen IV, 231, 10.
pfurren, ufser dem bronnen, = auffahren II, 445, 33; s. Schmid, 64.
pfutteren, pfuttern, ein unterdrücktes lachen II, 128, 40; 135, 34. III, 532, 39.
pfutzken, pfuchen, pfuchzen III, 121, 10; s. Adelung, Wörterbuch III, 756.
phlicht I, 500, 10. s. pflegen, phlegen.
biber, der, fieber II, 320, 21.
bibliothek s. liberei.
biderleut, ohne b. etwas abmachen, sich vergleichen ohne vermittler II, 259, 2. III, 411, 21; 627, 7. IV, 27, 15.
bier, pier, cerevisia II, 283, 34.
bier, pier, birne, plur. bieren, biren I, 505, 22. II, 17, 9; 490, 7. III, 120, 33—121, 8; 123, 11; 452, 1. lehenzins II, 23, 4.
bierenbaum I, 505, 22. II, 490, 6.
bieren stil, nit einer b. st. wert III, 609, 18.
biersupper, spottname III, 167, 39.
bieten, pieten, bütten, erpüeten, erpütten I, 588, 25. III, 124, 12; 415, 25. praes. beut IV, 227, 18. prät. bott II, 600, 38. botten II, 162, 25. erpotten I, 309, 23. butten II, 323, 37. emputten II, 599, 32. erputten I, 271, 4. III, 259, 9. partic. perf. gebotten I, 472, 15. angebotten I, 182, 35. darpotten I, 425, 6.
bigamie III, 545, 38; 546, 22 ff.
bihel, beil I, 480, 25.
bild = abgebildet IV, 216, 22.
bilder, altfrenkische II, 541, 15.
bildstock, demin. bildstecklin, I, 450, 36 —453, 5.
bildtstürmer III, 201, 12 ff. bildt- und kirchenstürmer II, 119, 39.
bilger, pilger I, 496, 26 ff.; 499, 18 ff.
bilgerrais I, 492, 19.
bilgerschaft I, 496, 35 ff.; 498, 9 ff.
pilgrin, pilger II, 444, 32.
bill, der, das bellen, das gebell, streit um etwas II, 397, 33. III, 430, 3.
pillickait II, 51, 18.
bilsensomen, pilsensame II, 36, 6.
pilz, ein grober, rauher II, 575, 24.
bim, beim I, 417, 4.
bin, bein I, 450, 32.
binin, bühne II, 649, 21 ff.
pint, plur. pinten, holländisch, halbe mafs, hier weinkrüge III, 247, 27.
piramides I, 108, 15.
piraten I, 141, 9.
birgecht, gebirgig IV, 136, 42.
pironei montes, Pyrenäen I, 3, 14.
birsbüchsen, birschbüchsen II, 472, 24.
birsch, pirsch, birs, pürs, venatio I, 107, 7 ff. II, 593, 31. s. gepurs.
bis, esto, z. b. I, 116, 19. II, 301, 8. IV, 174, 13; 214, 41 ff.
bischof, es dorft im weder b. oder bader einreden III, 496, 16.
bischtum, bisthum I, 47, 8 ff.
piskoten, ungeweichte geben = prügel II, 515, 24.

bistandt, beistand II, 61, 8.
bit, das, die bitte, z. b. I, 357, 2.
pitschier, das sigel oder p. III, 490, 17.
bitten, praet. patt II, 140, 2.
pitzlet zu trinken, bitzlet, bitzelecht, bitzelnd, von bitzen = stechen III, 156, 38; s. Schmeller-Frommann I, 315.
bla, blau I, 461, 27. s. blo.
plackerei, strafsenräuberei II, 394, 8. III, 110, 17.
blafuefsvögel, blaufufsvögel II, 363, 33.
blangen, es blanget mich, jetzt noch schwäbisch: es blangeret mich = habe lange zeit, ungeduld, bis etwas geschieht I, 589, 9; 608, 15.
blass, zu b. lachen III, 184, 30.
blast, plast, der, blähung, bauch, von blähen IV, 41, 14 ff.; 123, 3.
plateislen, fischart II, 515, 33.
blatern, die bösen II, 338, 5.
bläterspill, wunderbarlichs II, 640, 29.
plechhendtschuch III, 581, 9; 124, 40.
bleckter leo I, 461, 31.
blege, die I, 67, 17; s. Grimm, W. II, 88.
bleib, das, blei IV, 200, 9.
bleiben, ich bleib = ich bliebe, manerem IV, 246, 31.
pleie III, 621, 14. bleine I, 173, 17 für bleiene, plumbea.
blenden, prät. blennte, für blendete IV, 291, 35.
pletling, bletling, d. i. der eine platte, tonsur, auf dem kopfe hat, spottname IV, 23, 21; 284, 36.
bletz, der, platz III, 275, 25.
pletzen, ein weib II, 295, 28; 447, 10. III, 269, 11.
pleuresei, an der p. gestorben III, 46, 25.
pliben, bleiben I, 265, 27.
blindern, plündern I, 226, 23.
plitzgen, pfutzken, p. und kratzen III, 121, 10.
blo, plo, blau III, 7, 27; 356, 28 ff.; 369, 1. IV, 106, 6. ein bloer fürst = ein Johannitermeister III, 230, 24.
block zu ainer gefenknus I, 429, 5 ff.
blockhaus II, 81, 7.
blommen, blumen III, 526, 32.
blofsig, plofsig, blöfsig, blösig, vix, nur, z. b. I, 563, 42. II, 406, 16; 482, 39; 565, 7; 604, 31. III, 23, 30. IV, 273, 9.
pluderen, plauderen, plaudern III, 215, 19.
bluetle, das guet jung b. IV, 306, 15.
blüinle, das IV, 130, 22.
blut eines enthaupteten heilt von epilepsie II, 494, 37.
blutarm, sehr arm, arm bis aufs blut I, 480, 6.
blutflecken, unvertilgbare I, 344, 23 ff.; 345, 8; 348, 15.
blutgierig über ein schweren guldin III, 137, 34. über ein guldin, ders gewicht hat IV, 251, 2. blutgiriger man über gold III, 215, 3.
bluthund I, 524, 36.
blutübel, einen b. schlagen II, 301, 7 ff. III, 367, 23.
bochen, vexare III, 63, 28; sich einen b. lassen III, 93, 17. IV, 257, 10.
bochworte, drohworte, trutzworte III, 460, 39.
bock, den b. stechen I, 456, 20. II, 646, 11. s. bär, den, stechen.
bocken, coire I, 512, 33.
podagra, genit. podagrens IV, 283, 9. podagrams III, 538, 34.
boden, zu b. gehen, untergehen II, 585, 8. IV, 17, 5. nie auf den boden kommen, nie nüchtern werden III, 67, 10.
pöfel, pöffel, pöbel, z. b. II, 456, 21; 524, 25. III, 181, 14; 544, 42. IV, 304, 37.
bogen, einem den b. spannen, ihn durchschlagen III, 70, 24; 77, 7; 488, 20.
policeien III, 553, 10. policeimafsregeln IV, 78, 13 ff.
bom, pom, boum, plur. böm, beüm, baum I, 316, 30 ff.; 317, 2 ff.; 486, 17 ff.; 487, 12; 488, 20.

bona dies, ein b. d. wünschen III, 385, 7.
borg, bürge IV, 225, 30.
borgen, verborgen II, 500, 41.
pörzle, kleine portion III, 443, 7 ff.
boss, bossen, possen, lächerliche, schimpfliche I, 424, 16. II, 30, 18; 35, 32; 309, 9; 310, 21; 612, 10. III, 386, 12; 574, 39. IV, 13, 14; 75, 7.
böss, bös II, 344, 33.
pösserung, böserung I, 517, 41.
bosshaftig, bosshait, II, 313, 23.
bossirenwerk III, 377, 33 ff.
bossirisch, z. b. II, 479, 34.
bösswicht IV, 55, 29; 61, 18.
bösswichtspfaff III, 488, 4.
post II, 592, 29. III, 72, 22; 286, 33 ff.; 413, 30; 515, 23; 518, 19 ff.; 519, 37; 520, 5.
bösten, die, besten IV, 71, 37.
postieren, z. b. II, 269, 20. III, 418, 35.
postulieren, das evangelium, auslegen III, 492, 17.
pot, der, gebot III, 572, 28.
bott, bote I, 208, 33. pottschaft, botschaft I, 303, 23.
bott, das, gebot III, 15, 12.
pottenbrot, botenbrot I, 293, 2.
pottenbüchs, botenbüchse I, 622, 31 ff.
pottgelt, verbotgeld, strafgeld II, 295, 19.
pottich, weinkrug III, 156, 38.
bracht, pracht, der, z. b. I, 147, 22; 149, 24; 166, 13; 180, 1; 303, 7; 319, 18; 330, 31. IV, 145, 4.
prachtieren II, 454, 14.
brachtlich, prachtlich, prachtliebend, z. b. I, 88, 31. II, 300, 22. III, 168, 32.
brandtraite, die eufsere I, 468, 34; vgl. Grimm, brandreite.
prangen, mit einander, sich zieren, dem andern nicht vorgreifen wollen II, 372, 15. s. brengisch.
prass, comissatio, kirchweihe und p. II, 562, 20.
prastlen, brastlen, prasseln II, 166, 21. IV, 112, 15; 125, 11. s. bratzlen.
braten, den b. schmecken I, 283, 8. III, 472, 38.
brates, der, das, bratens, bratfleisch I, 13, 35. II, 297, 16; 311, 35. III, 380, 39. IV, 186, 25. = gebratenes IV, 279, 21.
pratica I, 402, 24.
praticant II, 266, 22.
praticeren IV, 287, 26.
pratik, prattik, z.b. IV, 155, 12; 290, 24. prattig II, 172, 19.
bratzlen, prastlen, prasseln II, 163, 25. s. prastlen.
braunirt I, 297, 40.
braut, das war die b. (sache), darum so lang war gedanzt (gestritten) I, 177, 17.
precht, geprecht, geprächt, clamor III, 382, 19.
predicanten I, 291, 6. II, 287, 25 ff.; 530, 13. III, 201, 9 ff.; 227, 35; 229, 6 ff.; 266, 37; 461, 5; 487, 33; 502, 25; 503, 13; 506, 4; 540, 11; 568, 27; 630, 23 ff. IV, 78, 8. sind idioten, ungelert und oft zuvor nachrichter IV, 285, 1.
predig, predigt, z. b. II, 298, 4 ff.; 441, 27. III, 540, 12. predige II, 449, 37.
predigen, heimliche II, 527, 33. s. winkelpredigen.
— seltsame II, 278, 21; 297, 35—298, 6. III, 375, 38—377, 40.
preg, das, gepräge II, 540, 4.
brei, im b. stecken III, 428, 19; 632, 37. den b. mit einander essen II, 394, 33.
preisen, partic. perf. gepreist I, 222, 34; 333, 37.
breitaxt, die sach mit der grofsen b. behauen II, 479, 19.
prellaten, die, prälaten III, 209, 8.
bremen, die, bremsen II, 429, 34.
brengisch, prängisch, br. sein = sich zieren II, 171, 34. s. prangen.
brennen, abbrennen, verbrennen, prät. bran I, 296, 27 ff. IV, 54, 29; 62, 18; 403, 9 ff. partic. perf. gebronnen I, 298, 38. abgebronnen, ufsbronnen, verbronnen, z. b. I, 61, 8; 74, 18. II,

612, 33. III, 1, 7; 2, 31; 8, 13. IV, 299, 7; 303, 31. verbrunen II, 272, 8. IV, 299, 16. verbrent, z. b. I, 159, 1. II, 501, 23. s. brinnen.
present, seltsames III, 353, 17 ff; 354, 31 ff.
preservatiff III, 360, 40.
preservatifflatwerg III, 360, 33.
bresten, presten, gebresten, präs. gebrist I, 587, 34; 595, 35; 607, 8. prät. brast, prast II, 332, 21. III, 183, 19. gebrast III, 114, 6. partic. perf. brosten IV, 139, 27. gebrosten, z. b. II, 444, 16. IV, 130, 7.
brett, pret, im b. spielen I, 327, 32. mit einer = coire, z. b. I, 287,16. II, 197, 39. IV, 8, 10.
brettspiel II, 66, 32 ff.; 74, 6.
breugolt, bräutigam III, 433, 38; s. Schmid a. a. o. 92.
breve, brevia, recept II, 338, 24 ff.; 339, 16 ff. III, 252, 25.
priapismus III, 604, 8.
brickpfeffer III, 160, 26.
brie, brühe IV, 233, 31.
brief, in einem b. heimkommen, d. i. durch briefliche todesnachricht IV, 274, 37; 281, 21.
briefe, urkunden, bickenbachische II, 219, 20 ff.
— Bitscher verbrannt II, 390, 10.
— bodmannische verbrannt I, 61, 7.
— bubenhofische II, 467, 35.
— zu Epfendorf I, 12, 17.
— erbachische II, 204, 2; 219, 13.
— fürstenbergische II, 435, 35; 437, 27.
— zu Geisingen II, 467, 34.
— geroltseckische I, 188, 2; 372, 16.
— zu Hirschau I, 70, 16.
— des Johanniterordens zu Hall III, 85, 8 ff.
— markgräfliche zu Pforzheim I, 152, 2.
— Maximilians (I) I, 525, 8. verbrannt I, 525, 18.
— des capitels zu Messkirch I, 476, 42.
briefe, zu S. Martin in Messkirch II, 541, 27.
— Reichenauer I, 70, 6; 162, 33.
— des Predigerklosters zu Rottweil I, 145, 29.
— zu S. Jörgen I, 70, 6.
— derer von Tengen verbrannt III, 74, 19 ff.
— zu Worms III 362, 24.
— württembergische verbrannt I, 158, 39 ff. II, 501, 23. IV, 248, 21.
— zimmerische I, 142, 8 ff.; 149, 27; 185, 35; 202, 19; 203, 16; 212, 4; 534, 38; 569, 2 ff. II, 179, 39. III, 99, 29 ff.; 278,14 ff. behaltnus I, 464, 31. zu leim gesotten II, 499, 36 ff. IV, 189, 36; 291, 8. verbronnen und verloren I, 74, 18.
— zollrische, zollnerische I, 272, 7 ff.; 288, 4.
— der älteste brief in deutscher sprache I, 151, 39.
— historiæ und alte verzeichnisse haben ihre feinde II, 501, 9 ff.
— gereimte I, 461, 13.
— haben alles, was der b. enthelt, gehandtirt II, 562, 14.
— die bessern, ältern brief, das vorrecht haben I, 454, 29. IV, 231, 42.
— er hett in ainer kurzen zeit die brief, wie man sprücht, zu Mespelbron gefunden II, 346, 17.
priester, guldin p. und helzin kelch II, 561, 29.
— helzin p. und guldin oder silberin kelch II, 561, 32.
— nur unter bischöflicher jurisdiction IV, 205, 7.
principal, auftraggeber, vollmachtgeber, hauptperson in einer verhandlung III, 55, 8; 571, 1.
brinnen, verbrinnen, z. b. III, 74,38. IV, 54, 15 ff.; 66, 32; 115, 4; 298, 38.
brinnig, brennend II, 28, 11.
britsche, die, vulva III, 425, 17.
britt, pritt, prit, brett I, 324, 22 ff. II,

552, 19. III, 64, 23; 444, 35; 528, 15 ff. IV, 36, 17 ff.; 83, 11; 202, 36.
britt, das haupt mit einem b. abstofsen IV, 69, 8.
britter, mit b. I, 324, 22.
pritterboden I, 344, 33.
brittern, z. b. III, 400, 13. IV, 11, 22 ff. brittere wandt II, 645, 1.
pritterwerk III, 182, 31.
proba, probe IV, 161, 5.
procardica, seine p. herfürbringen, was einem auf dem herzen liegt III, 432, 41.
process, procession, z. b. I, 453,21; 496, 31.
procession II, 97, 5.
procurrieren IV, 16, 28.
producten, einem ein gute p. abstreichen = ihn durchprügeln III, 460, 27.
profiant, die I, 278, 17; 308, 5; 380, 27 ff.; 403, 6. II, 507, 10.
prognosticon II, 279, 42. s. pronostica.
bronnen, brunnen, bei Epfendorf I, 13,31.
— unter Herrenzimmern I, 14, 17 ff.
— um den b. gehen, ertränkt werden, z. b. II, 175, 33; 401, 38.
pronostica I, 449, 6. s. prognosticon.
pronuntiatz, pronuntiatio II, 393, 28.
propheci, geschriebene II, 532, 17.
brott, brot I, 313, 18. brottmesser II, 175, 16; 176, 7.
provinz, sein p., zugetheilte aufgabe, versehen III, 249, 30.
provisoner I, 519, 25. II, 132, 14. III, 323, 27; 428, 19.
bruch, hernia II, 338, 11; 339, 13. mittel dagegen II, 338, 14—340, 18.
bruch, bruech, die, femorale, hose, unterhose, niederkleid II, 367, 13; 451, 3; 535, 2. mit der b. gefast sein III, 61, 6. unruhe, unrübig in der b. II, 648, 15. III, 604, 7.
bruch, brauch I, 464, 17.
bruchen, brauchen IV, 245, 5. verbruchen III, 102, 38.
bruchschneider III, 604, 5. IV, 22, 40.
pruchvincial, anzüglich für provincial III, 397, 9.
brückel, bröckel, brocke III, 355, 22.
bruderhaus I, 190, 10. III, 202, 4.
brüeder nannten sich die Deutschen I, 35, 32.
brüeder, lateinische und gelerte II, 343, 26.
brüederlichen III, 141, 13.
brüefen, prüfen, merken, erkennen IV, 233, 22; 239, 46.
prugken, brücke I, 408, 17.
brun, braun I, 503, 31.
prunsten, brunsten, ramlen und p. III, 464, 31.
brüntz wasser, urin I, 163, 16.
brunzen, mingere I, 458, 22. II, 258, 17.
psalterium gallicanum II, 188, 31.
btoren, bethört I, 590, 14.
buch, ein alt bermentin I, 63, 7.
— altes III, 38, 16 ff.
— ein grofs, alt, quelle I, 186, 10 ff.
— altes geschriebnes, quelle II, 193, 33 ff.
— bücher, heidnische IV, 131, 41 ff.
— — über die hochzeit des herzogs Jörg von Bayern I, 425, 25.
— — über nigromantie III, 225,36 ff.; 530 10. über verborgne künste III, 251, 4. abgeschrieben III, 251, 17 ff.
— — schöne I, 423, 13.
— — schreiben I, 423, 18.
— — und tractet wurden verbrannt I, 577, 3.
— — fielen in die Kinzig IV, 72, 31.
— — bücher s. ritterbüecher, taffelrundtbüecher.
— bücherdruck, erstlichs ufkommen I, 423, 14.
büchel, bühel I, 200, 26.
büchs, büchse, büchsen I, 173, 26; 496, 4; 537, 37. II, 6, 7 ff.; 54, 41; 588, 33; 591, 33 ff.; 592, 3. III, 10, 34. IV, 69, 33 ff. die erst in unsern landen I, 173, 30.
— podex, z. b. II, 261, 18.

büchsenmeister I, 274, 27; 381, 9; 382, 8. III, 537, 36.
büchsenschützen II, 416, 22.
bueb, schimpfname II, 593, 10.
buebenleben I, 478, 12. III, 223, 19.
buebenwerk, pubenwerk, II, 589,37. das grofs b. uf unser catholischen und dann auch uf der andern parthei abschafen III, 193, 24.
buech, buch IV, 116, 38.
bueg, b. und kepfer, querstütze von der mauer bis zum äufsern ende des kepfers IV, 40, 25.
buelen im gesicht III, 526, 28.
buffen, stofsen I, 483, 38. das haar, auftreiben, bauschen machen, frisiren II, 462, 38.
bulla, päpstliche, wider den Türken II, 449, 23 ff.
bulle, goldene II, 189, 28.
bulle, bulge, pullen, sack, schlauch von leder I, 409, 40. III, 360, 27; 623, 22 ff.; 625, 7 ff. IV, 27, 37 ff.; 63, 11. über bulge s. Grimm, Wb. II, 512.
buller, der, buhler II, 260, 11.
pulver, bulfer I, 537, 37. II, 54, 41. III, 100, 34; 101, 5 ff.; 343, 5. IV, 302, 35.
— wider fleischliche anfechtung III, 549, 11.
pulvermacher II, 557, 21.
bund, schmalkaldischer III, 543,13; 551, 35; 555, 1; 560, 35.
— schwäbischer I, 309, 13; 377, 33 ff.; 406, 16; 439, 1 ff.; 534, 19; 540, 17 ff; 541, 30; 546, 13; 548, 3. II, 25, 3; 253, 8 ff.; 527, 11; 625, 19; 630, 12. III, 15, 26; 277, 16; 339, 20; 542, 12 ff. obrister II, 526, 13. viertheil Hegau und Bodensee 1, 620, 42.
büne, bünin, bühne, dachraum, söller II, 28, 39; 332, 2.
puntriemen, es get im an die p. (sonst den kragen) I, 629, 4. III, 253, 34.
puppenmeiska III, 442, 29.
bur, baur, IV, 223, 8. pur I, 256, 19.
pürendt, gebührend II, 386, 10.
burenschuo, zur bezeichnung eines grofsen mafses IV, 216, 12.
bürg, pürg, gebirg II, 500, 18. IV, 137, 3.
purgatz II, 262, 16 ff.; 447, 29.
burgergeschlecht, vier im römischen reich II, 292, 25.
burgrecht, burgkrecht I, 608, 32 ff.; 609, 4 ff.; 626, 12. II, 108, 35; 271, 34; 477, 3. III, 284, 7; 289, 37; 292, 9; 301, 2 ff.; 623, 11. IV, 135, 1.
bürn, die, birne IV, 245, 42.
burs, purs, genossenschaft, zwölf in einer p. I, 493, 32. die jung II, 587, 22. IV, 63, 30; 252, 13. pursgesellen III, 203, 22. s. birsch; geburs.
pürschen, birschen II, 591, 34.
bursman, bauersmann I, 168, 33.
burst, bursche II, 581, 3; 607, 4.
bürsten, die, borsten I, 289, 8 ff.
bürsten, einem, castigare, striegeln III, 560, 37.
bürtig IV, 6, 36.
burzlet, burzlete, die I, 318, 7. IV, 182, 16.
busen, grofser I, 345, 19 ff.
bufs, buefs, I, 348, 22; 349, 34; 350, 3; 356, 10; 357, 25; 359, 15; 465, 2 ff.; 485, 3 ff. ein büfslin verschlucken III, 116, 37.
putrefeciern I, 574, 10.
butz, es steckt ain b. darhünder I, 284, 7. der rechte b. IV, 259, 20.
butzen und still I, 257, 23. II, 282, 32; 363, 40. III, 590, 15. einem ein b. einstecken, schabernak, streich spielen III, 292, 10; 338, 33. butzen, fassnachtsb. IV, 222, 12.
buve, die II, 498, 13.
cä—, kä— s. ce—, ke—.
cabalistæ IV, 132, 5.
kabas, kappas II, 35, 12. kabasköpfe II, 306, 21. kabaskraut, kappaskraut II, 35, 7; 306, 20. kappassomen II, 35,4.
kabeberle, ein guets, vielleicht von קֻבָּב, קֻבָּה = lupanar, so dafs kabeberle etwa hürlein heifsen könnte III, 467, 1.

kachl, kachel, kechelin, nachttopf I, 531, 24 ff.
kalb, genit. kalbfs, kalpfskopf II, 29, 39. — fahrt auf kälbern durch die lüfte II, 30, 26.
kalbssticher, langes messer IV, 29, 29.
kalch, kalk, z. b. I, 282, 38; 342, 27. IV, 50, 4.
calender, ein ganzen c. = sehr viel sagen, gestehen IV, 311, 23.
calvinische lehre II, 233, 26; 234, 12 ff. s. religion, neue.
cammerbüchsen I, 496, 5. s. büchs.
kammergericht, kaiserliches s. Speir; Wimpfen.
candelabrum miri operis I, 92, 34.
kante, die, kanten, kannten, die, kanne III, 121, 27; 147, 7; 384, 5 ff. IV, 109, 41; 245, 1; 276, 11. kentle, kentlin III, 399, 4 ff.
kantlich, bekennend, zugestehend IV, 205, 8.
canzellieren III, 457, 22.
capitelrede, strafrede III, 127, 35.
capitulariter, capitularinnen, capitelsfrauen III, 358, 35.
capl, cappel, capelle I, 53, 40; 450, 34.
caplon II, 329, 29.
capon, cappon, cappan, plur. capponnen, kapaun II, 36, 2 ff.; 37, 1; 321, 23. IV, 264, 19.
kappas s. kabas.
kappen, ein schimpfliche k. einnehmen = schlappe erleiden II, 438, 6. es blieb ihnen die k. I, 181, 8.
kappengelt, abgabe der gemeinen frauen, eine um das k. ansprechen, de solvendo cingulo loqui, ad coitum invitare II, 637, 35. III, 263, 39. IV, 9, 36.
kappenrucken, das, es ist an das recht k. gangen II, 440, 8. es dorft nit vil vests oder kappenruckens III, 148, 9.
karch, karren, z. b. I, 427, 3. im k. ziehen III, 61, 13.
carmen macaronicum III, 277, 3—6.
carmina magica II, 599, 35.
carnier, korb, tasche III, 160, 40.
carojo oder grofser hauptbaner, II, 621, 24.
karren, einem den k. anhenken IV, 227, 46. den k. ziehen müfsen I, 453, 39. s. karch.
karspuelen, spülwasser II, 359, 25.
karten, mit karten spielen IV, 230, 37.
kartenblat, ein fürbindige arznei zun eifsen II, 569, 7.
kartenspiel II, 218, 3 ff. kartenspill, davornen im k. sein III, 355, 22. nit der wenigest im k. sein II, 560, 35. III, 105, 16; 630, 17.
cassa, alte hülzine II, 541, 14 ff.
cassata, accus. cassaten, schlappe, strafe I, 391, 35. II, 140, 20. III, 460, 11. IV, 157, 35.
kat, katt, koth, z. b. I, 382, 9; 392, 34. II, 343, 13; 373, 40; 585, 39. III, 49, 23. IV, 128, 12 ff.
catalogus, ein permentin I, 149, 14.
catollisch III, 377, 2.
katze, fienge inen baiden an die k. den rugken uthin laufen I, 627, 19. IV, 125, 5. der katzen die schellen anhenken IV, 46, 17. gespenst IV, 188, 26 ff.
katzenhirn essen macht unbesinnt IV, 53, 19.
causiren IV, 148, 15.
cavillirn, caviliren, cavillari III, 116, 25; 377, 2.
keben, sich, über unwohlsein klagen IV, 310, 20.
cederei, die, was wollt ich der c. und deren fantaseien mich beladen I, 18, 22.
keer, ker, keerer, keller, z. b. I, 361, 27; 449, 39. IV, 91, 34; 289, 13.
keese, lehenzins II, 22, 33; 23, 13 ff.
kefigt, käfig III, 366, 25.
kehren, prät. kart, z. b. I, 279, 37. II, 456, 22. verkart III, 409, 30.
keib, die keiben, schimpfname III, 306, 15.
kein nutz, keinnutz, z. b. II, 454, 10. III,

61, 14; 544, 31. IV, 230, 29. kein nutzig, keinnutzig, z. b. I, 562, 37. II, 234, 35.
keinsen, keines I, 627, 42.
keisterich in der brust, schwerathmend II, 251, 20.
kelch, helzin k. und guldin priester II, 561, 29.
— guldin kelch und helzin priester II, 561, 32.
kelchbueb, schimpfname für einen geistlichen II, 297, 32; 303, 15.
kelchdieb, lutterische II, 322, 22.
celestinische griff III, 475, 9.
kellerin, kellerne, pfaffenkellerne, magd eines geistlichen II, 150, 37; 151, 1 ff.; 155, 2 ff.
keltin, kälte III, 556, 12.
cemmerle, das, kämmerlein IV, 84, 18 ff
kemmerling, kemerling, cemmerling, kammerdiener, z. b. I, 515, 25. II, 379, 19; 480, 10. IV, 164, 14.
kemmet, plur. kemmeter, kemmin, kemin, kamin, z. b. I, 485, 27; 604, 17 ff.; 605, 26; 607, 16. II, 79, 10. III, 314, 22 ff. IV, 66, 31 ff. einer das kemmet fegen I, 458, 3. kemmetfeger III, 314, 28.
kener, canal, wasserrinne IV, 302, 37.
kennden, kennen III, 356, 27. partic. perf. kennet I, 410, 18.
kennden, kenden, können IV, 283, 1.
kepfer, käpfer, uf bueg und k. IV, 40, 25; s. bueg; vgl. aufser Grimm Wb. V, 186, Birlinger, Schwäb.-Augsb. Wörterbuch unter köpferle s. 288.
ceremonien, katholische III, 556, 36 ff.
kerle, kerlin, der, z. b. I, 443, 19. III, 167, 30; 358, 28 ff.; 526, 34. accus. sing. kerlen, z. b. I, 458, 8. plur. kerlen III, 183, 33.
kerzen, die, penis III, 474, 29.
kessel, eeriner, als geschenk I, 18, 29. einen in k. hauen I, 584, 38.
kettenlin, das, kleine kette IV, 207, 19 ff.
kettin, kette, z. b. II, 261, 16 ff. IV, 257, 33.
ketzer III, 568, 34.
ketzerei III, 237, 11.
keuz, als im die k. anfahen steigen IV, 148, 8. s. creuz.
chammer, kammer, z. b. I, 617, 28 ff.
charwoche, aberglaube I, 450, 19 ff.
chiromancei III, 425, 5.
chometer, commenthur I, 236, 6.
chr- s. auch cr-.
chraft II, 230, 21.
christall, erkundigung in einem I, 502, 21.
christenlich, z. b. II, 430, 24; 431, 7 ff.; 522, 6; 525, 39; 547, 22. christenlichen II, 547, 22.
christier, klystier III, 423, 19.
christmettin, die, nicht zu versäumen IV, 159, 6 ff.
christnacht, böser brauch IV, 57, 10.
chron, krone, z. b. III, 261, 21; 350, 16 ff.
chronica, cronica, alte, quelle I, 15, 1; 164, 29.
— von Petershausen I, 12, 18.
— der Reichenau von Gallus Oheim I, 162, 26.
chundiger der wappen III, 209, 11.
chura, cura IV, 22, 11; 47, 9.
kibel, kübel, dem k. den boden ufsstofsen I, 376, 32.
kiffen, kiefen IV, 219, 13.
kiffer, kiefer IV, 62, 33.
kilchen, die, kirche II, 92, 2.
kind, nom. plur. kind IV, 235, 41. dat. plur. kinden I, 533, 22 ff. II, 446, 3. IV, 59, 1.
kinden, parere II, 615, 20.
kinder, schlagen selten den eltern nach II, 127, 29.
— werden von engeln bewahrt IV, 129, 14; 130, 31.
— zahlreiche I, 143, 18 ff.
kindlewehe, kindlewee, epilepsie II, 365, 22. III, 602, 40.
kindpetterna, die III, 440, 23.
kindsvatter, ein böser I, 287, 24. III, 79, 24.
kindswesen, von, kindheit II, 519, 35; 548, 12.

kindteufete, die, kindtaufe, z. b. I, 62, 6. IV, 47, 13. s. teufen etc.
kinig, könig I, 183, 13.
kirchen, in einigen keine mücken III, 198, 6.
kirchenfahrt, kürchenfahrt, wallfahrt III, 202, 6.
kirchenfanen, der III, 536, 18; 597, 34 ff.
kirchenstürmer II, 288, 8.
kirchweihe II, 104, 26 ff.; 354, 19. III, 377, 5; 478, 26.
— und prass II, 562, 20.
— seltsame III, 243, 8.
— sitten III, 124, 31 ff.
— des teufels II, 353, 22; 558, 21.
— wilde IV, 260, 3. s. kirweihe.
kiriser, kürassier III, 530, 25.
kirsen, kirschen I, 318, 1. s. kriesen.
kirweihe, kirchweihe II, 394, 33. III, 70, 26; 311, 35; 530, 37. IV, 184, 29. s. kirchweihe.
kissling, die, kieselsteine III, 380, 6. s. kisslingstain.
kisslingstain harnen III, 380, 2. der konnte k. ufser der wandt brunzen, also war er under der gurtel gstaffiert I, 458, 21. s. kissling.
kistefegen, ausräumen III, 499, 40.
cisterne, der I, 502, 9.
klaffter II, 443, 32.
klaghuet, trauerhut III, 295, 11 ff.
klaiben, heften, fest machen, z. b. III, 490, 21. IV, 54, 19.
klapperleut I, 353, 10.
claret, vinum melicratum, franz. clairet II, 318, 25 ff.; s. Grimm, Wb. II, 628.
clarlichen I, 227, 1.
kleffen, klaffen IV, 218, 25.
kleider, altfrenkische I, 480, 15. alte disciplin in k. I, 482, 18. fremde I, 481, 27 ff. luxus I, 414, 25. schwarze I, 572, 39. tracht I, 409, 9; 411, 15 ff.; 480, 30; 482, 21. II, 258, 1 ff.; 260, 9; 482, 7 ff. III, 178, 28; 184, 20. IV, 135, 7. bei den k. der voreltern zu bleiben I, 482, 13.
klein, superlat. kleinest III, 47, 30.
kleinet, klainet, clainet, klainat, kleinod, z. b. I, 223, 16; 477, 26. II, 172, 17; 261, 16 ff. plur. kleineter, kleinater, klainater, klainoter, klainotter, z. b. I, 191, 19 ff.; 352, 29 ff.; 382, 25. III, 56, 37; 186, 27. IV, 63, 10. s. klinodien.
kleinfüeg, cleinfüeg, klainfüeg, clainfieg, z. b. II, 96, 16; 117, 9; 137, 16; 286, 40; 291, 33; 374, 11. IV, 179, 27.
klenke, klank, klanke, schlinge, schlich I, 599, 42.
cleperes, die, hoden II, 321, 33.
klepfen, knallen, mit der geisel I, 211, 14.
klepper, der, altes ross III, 174, 33 ff.; 235, 31 ff.; 518, 18.
kleppern, klappern IV, 83, 27.
cleresei II, 495, 20. III, 463, 12.
kleten, kletten, klettern IV, 203, 37.
kletten, eim ein kl. in bart werfen II, 252, 6.
klimpse, plur. klimpsen, spalt, riss, sprung, die spelten und klimpsen III, 83, 33.
klinge, die, in einer klingen oder finsteren thele IV, 137, 4.
klingenwechslen III, 558, 19.
klinodien, kleinodien I, 245, 24. s. kleinet.
kloben, einen auf den k. setzen, hintergehen II, 260, 12. uf den k. sitzen II, 557, 6.
closnenfrauen III, 399, 41.
kloster, weltliches, gedicht IV, 238, 2 ff.
klöster dem kammergut incorporiert I, 312, 37.
— zu reichlich an sie stiften ist verderblich I, 352, 8 ff.
klostergeschichten II, 636, 4; 358, 14 ff.
closterknecht I, 191, 9. III, 154, 17.
clostnerin, closnerin, klausnerin I, 191, 26 ff.
klotzmilch, dicke oder knollenmilch III, 224, 32.
kluppete, ein k., klumpen schlüssel III, 353, 25.

knabenkraut, satyria genannt II, 338, 16; 339, 3 ff.
knabenweis erzogen werden III, 228, 11.
knebel, der, an einem seile befestigte stange als sitz, auf der die verbrecher sitzend in die gefängnisse hinabgelassen wurden II, 350, 12.
— paurnknebl, derbe bauern IV, 12, 28.
— penis IV, 10, 27.
knebelbart III, 93, 19.
kneble, das, knäblein IV, 128, 39.
knebulatio, nach Liebrecht, Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte 1872, 353 anm. von knebel = penis, also peni deditum esse, eher = flegelei, rohheit III, 277, 6.
knechtle, das IV, 153, 27.
knei, die, die kniee I, 49, 16. s. knüe.
knewen, knieen I, 343, 29. III, 536, 36. s. knüen.
knöpfle, guldins, abzeichen des adels II, 301, 34.
knüe, knie, z. b. II, 449, 32. s. knei.
knüen, knieen, z.b. II, 548, 38. s. knewen.
köderen, kodern, schleim auswerfen II, 251, 21.
kog, der, schimpfbenennung für personen und sachen, hier im scherze gebraucht II, 487, 19 ff.
kolb, es gefiel ihm kein k., dann der sein III, 114, 19.
kolbsrotz, ein, kolbsratz, kochlöffel, küchejunge III, 588, 16; s. Schmeller-Frommann II, 193.
kolen und würfel, aberglaube II, 333, 24 ff.
colender, calender II, 486, 17.
colera, zorn II, 269, 31. III, 422, 19.
kölheusle, wohl käfig für eine kohlmeise III, 409, 5.
kom, kaum II, 627, 2.
comedia oder fasnachtspill I, 480, 36 ff. II, 332, 23.
komer, kommer, kummer, z. b. I, 124, 17. II, 248, 5. IV, 3, 5; 31, 28.
comes palatinus, der, hat das recht zu legitimieren III, 628, 14.
kommat, kommet, kummet II, 298, 33 ff. einem den k. über den kopf an hals bringen III, 588, 13.
kommen, præs. er kum IV, 134, 38. er kumpt III, 568, 31. sie kumend IV, 234, 36. præt. sie kammen I, 200, 5.
kommerhaftig I, 446, 8. III, 264, 22.
kommerlichen II, 371, 24.
kommern, einen I, 371, 19. sich kömmern III, 507, 4.
commiss, commission IV, 97, 21. ein c. ufrichten = einquartieren III, 511, 41.
compasse, helfenbainin IV, 158, 13 ff.
complexion, starke II, 343, 25; 344, 8.
componia, compania II, 397, 19 ff. III, 172, 20; 243, 12; 439, 31; 558, 8. IV, 116, 6 ff.
concilium zu Basel I, 253, 12; 321, 39. III, 455, 32.
— zu Constanz I, 148, 1; 246, 17—248, 5; 265, 25; 530, 1.
concubinen II, 535, 16; 650, 2. III, 94, 6 ff.; 128, 32. IV, 85, 37.
confituren IV, 276, 15.
confus, die, confusion, z. b. II, 604, 21. III, 219, 33. der c. IV, 277, 28.
köngisch, königlich I, 37, 18; 38, 4.
congulieren, congelieren IV, 288, 29.
königreich, ein, anschlagen, ein gewisses spiel, fest III, 119, 32 ff.
königsch, königlich III, 509, 12.
conins, kleine, desert? oder fischchen? II, 515, 20.
conjurationen, experimente in den verborgenen künsten III, 252, 37.
können, præt. er kund IV, 313, 28. partic. perf. gekeunt II, 310, 1.
könnig, könig III, 373, 19.
konst, kunst I, 407, 19 ff.
constellation, verkehrte, unnatürliche II, 433, 16.
contrafactur III, 93, 24.
contrapunct, contractpunct, III, 173, 25; 584, 36.
kontschaft, kundschaft II, 244, 23.

conventer, conventherr I, 145, 4.
kopf, es zoch ain ieder den k. ufser der halfter I, 306, 18. die köpf strecken, obenaufs wollen III, 632, 39.
korb, durch den k. fallen II, 398, 25. III, 131, 27.
körker, kerker IV, 246, 50.
kornkeufler IV, 186, 24.
kornschütte, ein II, 331, 34 ff.
corollarium, possen III, 366, 34. IV, 78, 29.
cörpel, körper, z. b. I, 38, 24; 93, 7; 117, 41; 289, 15; 341, 23. III, 596, 20. IV, 56, 4 ff.
cortesia, cortensia, ital. cortesia, frz. courtoisie II, 251, 8. III, 160, 6. s. courtosia.
cortisana, courtisane III, 63, 33. IV, 75, 34. s. courtisana; curtisana.
cost, costen, der I, 502, 13; 564, 28; 566, 2. II, 181, 30; 621, 23.
köstlichait I, 425, 23.
köttin, kette I, 411, 13.
kotze, die, metze, hure II, 296, 39.
courtines, bettvorhänge III, 269, 11.
courtisana III, 318, 20 ff. s. curtisana; cortisana.
courtosia III, 315, 16. s. cortesia.
cr— s. auch chr—.
kraftwasser III, 500, 16.
kraftzelten III, 360, 34.
cramanzen, nugas agere, handtieren IV, 30, 19; s. Grimm, Wb. II, 638; Stalder, Schweiz. Idiotikon II, 127; Frommann, Mundarten III, 336, nr. 34 und VI, 227 und 476.
kramatfogel III, 122, 23. kramatsvogel = excrementa hominis III, 446, 3. wie ein k. erstehen = gehenkt werden IV, 202, 20. Metzer kramatsvögel IV, 276, 18.
kranken, krank machen II, 647, 25.
krankheit, wunderbare I, 325, 38.
krausen, crausen, in einem becher, krausen oder anderm drinkgeschier, eine art krug III, 117, 20; s. Schmeller-Frommann I, 1380. s. kreuslin.
crausenwein, ehrenwein III, 223, 6.
kraut, einem das k. von ohren blasen III, 436, 22 ff. s. mies.
krautpletz, krautplatz, wo kraut steht II, 339, 32.
krayir, das, von krie, crie, schlachtruf I, 461, 22.
kreben, der, der abfall, das schlechteste III, 412, 41.
krebs, in ruck und kreps = pectorale, brustkürafs II, 497, 41; s. Schmeller-Frommann I, 1359.
krebs, stichelwort, II, 532, 2.
credenz, costliche I, 111, 31. silberin I, 500, 25. ein grofse c. ufschlagen II, 578, 37.
credenzgeschrift I, 522, 10. II, 71, 38; 404, 21.
kregen, kräen IV, 245, 44.
kreiden, die, kriegsgeschrei, losungswort II, 397, 36; 523, 32; s. Schmeller-Frommann I, 1363.
krenet, der, krämer, zusammenhängend mit Krain, Kranitzer? I, 301, 7.
kretz, der, von kratzen I, 578, 21.
kretzen, die, korb II, 571, 3. der II, 571, 5.
kreuslin, so man pottichen nempt, das, demin. von krausen, art krug III, 156, 38. s. krausen.
kreutlerarzet IV, 261, 22.
creuz, hl., particul vom II, 116, 18.
— die, fiengen an zu steigen II, 136, 32. s. keuz.
creuz, das hoch, zwischen Gutenstein und Messkirch II, 473, 1.
— kapelle zum h. c. in Stetten bei Hechingen I, 450, 35.
— kirchlin zum h. c. in der herrschaft Messkirch I, 441, 2. II, 91, 33 ff.
— das, erhalten, kreuzritter werden III, 193, 15.
— mit dem c. gehen III, 281, 27 ff.
kreuzkäse als lehenzins II, 22, 23; 23, 13; s. Schmeller-Frommann I, 1389.

creuzstrafse, creuzweg, II, 150, 14; 151, 14 ff.
kriechen, präs. kreucht II, 216, 26.
krieg, krüge I, 407, 2.
krieg, von dem k. sieht man wol das haupt, aber nicht die füfse I, 463, 37.
krieget, das hiefs k. I, 375, 22.
kriegsgewerb II, 266, 31; 436, 18; 500, 24. III, 512, 2.
kriegsinstrumente I, 274, 42.
kriesbaum, kirschenbaum I, 317, 37.
kriesen, kirschen, z. b. I, 317, 38; 318,4.
kriesensuppen II, 370, 23; 371, 5.
crimen bestialitatis III, 308, 26.
— lesæ Majestatis I, 518, 20 ff.; 520, 8; 535, 34. II, 95, 15.
criminor te, cratzinor a te III, 627, 19.
krimmen, grimmig sein III, 216, 38.
crocodill, der, I, 370, 21.
krom, kromm, krumm I, 48, 38. II, 23, 8 ff.; 366, 5.
— der, kram I, 407, 4 ff. II, 32, 36.
kromen, kramen, emere IV, 226, 33. verkrompt II, 453, 16.
kromschaft, es war umb jungfrawen ein theure, seltzam k. III, 268, 33.
crona, die, krone I, 120, 19; 170, 9; 261, 26.
kropf, uf dem kropf sitzen II, 66, 13. III, 20, 1.
krott, kröte, in einem menschen IV, 56, 9 ff.
crucefix I, 453, 12 ff. crucifix I, 452, 16 ff.; 453, 26. drei schüsse darein I, 450, 23 ff.; 452, 34; 453, 24.
krüegsleute, kriegsleute III, 449, 16.
krüge, krieg, irdene, ausgegraben III, 202, 20 ff.
kübel, es regnet, als ob man mit kübeln abher schütte IV, 272, 35.
kuch, mit einem ein k. und eier sein II, 438, 15.
kuche, küche, einen zur k. führen III, 461, 21; 495, 27. einem etwas in die k. eintragen I, 272, 26.
kuchebapst, der II, 622, 21.
küchle - bratwurst, küchlin - bratwurst, spottname der Rottweiler III, 102,34; 105, 5; 277, 3.
küechli, einem nit k. bachen I, 429, 13.
kügel, gugel IV, 240, 24.
kugelweis, wie eine kugel III, 625, 21.
kuglen, feurige I, 296, 9 ff.
cujon II, 531, 35. III, 167, 7; 526, 4; 558, 34.
kum, kaum, z. b. I, 602, 49. IV, 11, 31; 240, 13.
kumerhaftig I, 369, 5.
künd, kündt, plur. kind I, 168, 16. dat. künden I, 142,25; 159,18. III, 624,15.
künden, können, partic. perf. gekeunt II, 310, 1. könden IV, 80, 37; 192, 32; 257, 14. s. kennden.
kundsleut, kundschaftsleute IV, 119, 19; s. Schmeller-Frommann I, 1263.
kündtlich, kindisch II, 572, 25.
kunkelhaus IV, 221, 4.
kunkelstuben II, 332, 28. IV, 9, 27 ff.
künpet, kindbett IV, 4, 23.
kunst, künste, ciclicæ oder mathematicæ I, 422, 29. s. artes.
— heimliche I, 422, 36.
— natürliche II, 339, 11.
— schwarze I, 472, 7; 476, 12; 574, 34. II, 31, 10; 33, 1; 598, 22. IV, 38, 11; 308, 3; 308, 35.
— teufelische III, 4, 4.
— für den tod IV, 169, 11.
— verborgne I, 422, 36; 576, 34; 577, 3 ff.; 578, 16 ff. II, 33, 18. III, 251, 3. s. artes magicæ.
— verbottne II, 134, 40. III, 256, 21.
— verflucht I, 450, 33.
kunstbücher I, 476, 6.
künsteliern IV, 44, 30. kinstellirte kinder IV, 48, 13.
künstlichen III, 553, 7.
küntschaft, ein glas wein auf k. ausbringen IV, 274, 5.
kupferin, kupfern IV, 136, 13.
kürche, kirche I, 450, 31. kürchoff IV, 310, 33.

kürifs, plur. kürisse I, 5, 42. III, 494, 6. IV, 69, 33; 179, 4; 189, 30.
kürifsschwert II, 124, 39.
currieren IV, 48, 25.
curtault, d. i courtaud, kurze, untersetzte person, hier pferd III, 258, 5.
curtisan IV, 42, 20; 197, 32.
curtisana, plur. curtisanen II, 379, 28; 426, 10. s. cortisana; courtisana.
curtisiren III, 469, 13.
kurz, einen k. kopf haben, vergesslich sein IV, 251, 6.
kurzweiler rath = hofnarr II, 536, 34.
kurzwillig, kurzweilig IV, 215, 41.
küssin, das, kissen, z. b. I, 448, 36.
kussmonat, der III, 627, 18.
custor IV, 120, 29.
kütt, caterva I, 455, 19; s. Schmeller-Frommann I, 1312.
tabulaten und kraftzeltlin = tabulæ, tabulata III, 360, 34.
dachlen, das d. vom regen, das fallen des regens auf das dach IV, 173, 37.
tädingen, tedingen, sich t. lassen IV, 93, 14. abthädingen IV, 26, 21. vertedingen IV, 37, 3.
tafelrund, die II, 148, 32; 265, 37. III, 68, 30.
tafelrundbücher, taffelrundriterbücher, der tavelrundt ritterbücher I, 423, 22. II, 194, 26. III, 477, 1. IV, 131, 34.
taffel, tafel I, 361, 31.
däffer, getäfer IV, 42, 16.
dagdienster, taglöhner II, 525, 35.
taglaisten III, 86, 18.
daheimen, dahaimen, dahaimend, III, 547, 11; 597, 11. IV, 218, 38.
dal, thal II, 39, 12.
dalheldig, abschüssig II, 650, 19.
daller, thaler III, 625, 5. IV, 60, 25.
dämonium s. demonium.
daniden, da unten I, 341, 15. II, 562, 24.
danken, mit genit., seines gruefs II, 74,2.
danken, gedanken IV, 217, 27.
dannehin, darauf I, 365, 19.
dannest, dennoch III, 166, 31.
dannocht, dennoch, z. b. I, 443, 24. III, 375, 3. IV, 40, 23.
dannost, dennoch, z. b. III, 95, 19; 110, 9. IV, 283, 15.
dannzemal, dannzumal, dazumal, z. b. I, 204, 18; 506, 32. II, 178, 35; 523,39.
danz, tanz, grofser II, 354, 16 ff. kostlicher I, 528, 3 ff.
danzen, tanzen, ungestimmes IV, 67, 19 ff. unzüchtiges IV, 67, 27 ff. welsch II, 251, 15.
tapissereien, köstliche III, 582, 7. IV, 71, 29.
darafter, hin und her, auf und ab, z. b. II 68, 18; 463, 25; 562, 5. IV, 57, 14; 276, 12. s. dorafter.
dargeben, angeben, anschuldigen, verleumden I, 416, 34.
tartsche, tarsche, kleinerer schild II, 29, 19.
daruf, darauf I, 370, 19.
täschen, die, tasche IV, 219, 11; s. deschen.
datum, sein d. standt uf gueten roten wein I, 455, 31; war uf den wein gestellt II, 294, 2.
datzen, tatze II, 259, 36.
taub, aber er sagt hiemit aim dauben ain merlin, wie man sprücht III, 141, 16.
dauben, die, tauben, sind ausgeflogen = die grillen sind vergangen III, 168, 12.
daubenai, ein, taubenei, minimum IV, 218, 12. s. wicken.
daubsucht, tobsucht IV, 12, 14.
däuchten, präs. mich dücht IV, 243, 10. bedäuchten, prät. bedauchte III, 70, 29. partic. perf. beducht, z. b. III,361, 19.
tauf, der, die taufe IV, 93, 36.
taufgeschenk I, 61, 19—62, 24.
taufgöte, der, taufpathe II, 412, 4. taufgöte, taufgötte, pathenkind I, 61, 19; 62, 20. II, 566, 16. s. gott, götte etc.
taugen, prät. tocht IV, 220, 39. conj. döcht IV, 229, 14.

taugenlich, daugenlich, tauglich, z. b. II, 396, 10; 513, 11. IV, 276, 24. superlat. taugenlichist III, 428, 35.

daukes, in d. gehen = zu grund gehen III, 442, 35; vgl. Grimm, Wb. II, 1496 ducks, in duckes gehen.

daumenring, ein wunderbarlicher, steininer I, 212, 30.

tauren, das, bedauren III, 222, 33.

dauschen, tauschen IV, 307, 7.

dausen, daussen, darvon d., sich still entfernen, beschämt davon schleichen, z. b. I, 426, 30. II, 337, 29. IV, 99, 20; vgl. Grimm, Wb. II, 1759 und 1760 duseln und dusen.

tausendlistig, der = der böse feind, z. b. I, 292, 1. IV. 38, 1; 311, 16.

daufs, foris, z. b. III, 181, 27.

daufsen, dausen, foris III, 178, 10; 181, 25; 488, 35.

daufserlin, das, der böse feind I, 116, 31. aus duser, dufser = laurer, heimlicher nachsteller; s. Grimm, Wb. II, 1760.

dautsch, tausch III, 391, 27.

dauxes, spottname für einen, der in puncto puncti nicht viel leisten kann II, 74,3; 644, 38. s. unten ducx; wohl von ducksen = scortari; s. Schmeller-Frommann I, 490.

dauzen, dutzen, z. b. I, 562, 16. II, 300, 23 ff. III, 570, 20.

da vornen = unter den ersten IV, 221, 14.

deacordieren II, 647, 28.

dechen, decan I, 187, 35.

dechterle IV, 270, 13.

dechtnus, gedächtnis I, 439, 33.

decke, sich nach der decke strecken IV, 70, 16.

deckeln, vom wein = bedeckt, berauscht werden, III, 572, 5.

deckenmentele III, 141, 34.

decoctor, verschwender III, 193, 4.

defalciren II, 437, 28. IV, 74, 30.

deffer, das, getäfer II, 476, 21.

tefferei, teferei, täferei, würtschaft und t. II, 418, 9. t. oder gemeine trinkstuben III, 15, 7.

deglich, täglich III, 275, 41.

deichen, davon d., still davon schleichen II, 359, 31. III, 126, 38. s. dichen.

deller, das I, 483, 13.

dellerschlecker, spottname III, 323, 4.

demlen, dämeln, tändeln I, 76, 13.

demonium mutum II, 463, 40. IV, 108, 35.

dempfen, dämpfen, prassen und dempfen, perpotare, schwelgen II, 160, 25. IV, 64, 16.

temporisiern, temporesieren, die geeignete zeit abwarten II, 590, 39. III, 232, 20.

Tenebræ, charfreitagslied IV, 177, 33.

tenebrosum seculum II, 394, 2.

dener = diener IV, 83, 31.

tenne, der IV, 54, 28.

dennen, dat. plur. denen IV, 21, 14.

dennest, z. b. III, 179, 27; 369, 10; 621, 33.

tennin, tannin I, 466, 36.

dennocht II, 489, 1.

dennost, z. b. II, 494, 1; 631, 30. III, 16, 20.

denze, die, tänze I, 425, 35.

deponieren, einen studenten vom pennalismus freisprechen und in den ältern studentenstand aufnehmen III, 139, 5; 438, 7.

derfen, dürfen IV, 299, 11. s. dürfen.

terminieren I, 286, 35. II, 510, 11; 561, 42.

tertianfieber, tertianfeber, III, 137, 6; 145, 14.

deschen, die, tasche, z. b. I, 243, 13. II, 81, 24; 394, 26. III, 561, 38. den kaufleuten die deschen schüttlen II, 394, 26. der deschen I, 210, 8.

desen, dessen III, 525, 19.

tesig, dasig, kleinlaut, eingezogen, tesig und wesenlich, II, 616,33; s. Schmeller-Frommann I, 545.

desse, dessen II, 89, 7.

dessglichen, dessgleichen I, 369, 26.
testament eines schäfers IV, 204, 5.
deste, desto II, 393, 16. destere ain frölichere rais II, 319, 30. destorweniger III, 596, 22.
tetter, der, thäter II, 34, 3. übelthätter II, 176, 25. tättlich II, 242, 31.
teuf, teufe, die, taufe I, 197, 5. II, 566, 13.
teufel, deufel, der II, 97, 1 ff.; 174, 33. als katze IV, 188, 26 ff. als kegler IV, 184, 40. der leubhaftig II, 577, 19. und (oder) sein muetter I, 628, 33. IV, 283, 7. ins t. namen einen gehen heifsen wirkt IV, 201, 38. von Schiltach III, 1, 1. des t. sein III, 398, 1. teufelsfurz IV, 160, 5. sich dem t. ergeben IV, 311, 17. teufelswerk IV, 36, 2. s. feind, böser; geist, böser.
deufelche, deufelge, I, 365, 3. II, 497, 11. III, 66, 3.
teufen, deufen, taufen, z. b. I, 39, 8; 197, 2 ff. III, 547, 19; 548, 8. IV, 6, 21.
teufenlich, teufelisch III, 65, 31.
teufete s. kindteufete.
deuig, dewige mägen III, 381, 20.
deutschen, verdeutschen III, 96, 27.
devise III, 419, 20.
tex, text I, 27, 38.
dhain, kein I, 366, 4.
thall, das, thal I, 221, 5.
thatt, die, that II, 38, 29.
their, theuer IV, 183, 27.
theur, selten oder gar nicht vorhanden IV, 229, 30.
theurung, grofse IV, 115, 31.
thier, thüre IV, 216, 44.
thier, plur. thierer IV, 313, 35.
— geboren von einer frau II, 615, 27; 616, 26.
— als gespenst II, 572, 41 ff.
— genannt im vertraulichen tone IV, 226, 28.
— thiergefecht II, 575, 32.
— thierköpfe auf helmen I, 6, 1. auf haupthamasch I, 6, 31.
thon, in grofsem th. sein I, 122, 16.
thun, partic. perf. gethet IV, 242, 28. imperat. thur, tur = thu III, 380, 38. IV, 239, 31.
thür, thüer, thier IV, 138, 3; 187, 29.
thurn, turn, durn, thurm, z. b. I, 8, 29; 127, 31; 136, 35; 218, 35. IV, 169, 2 ff.; 270, 31. römischer III, 203, 19.
thurnieren, einen, türnen, in thurm legen, einsperren III, 307, 2. IV, 224, 13.
dichen, davon d., still davon schleichen II, 128, 39. s. deichen.
dick, tücke III, 361, 15.
dickpfennige III, 484, 33; 486, 17.
diebstall, diebstahl I, 428, 26.
dief, tief IV, 255, 22.
dien, den (artik.) I, 599, 47.
dienen, præt. sie dienenten I, 81, 1.
dienernen, die I, 390, 28.
dienste, dienstleute II, 203, 42.
dienstgrafen des reichs, vier I, 260, 22.
dierlin, kleine, läuse II, 354, 9. s. dirle.
diern, dirne II, 569, 11. IV, 306, 9.
digen, getrocknet, geräuchert IV, 99, 15.
digestiftrank, das man nempt sine cura II, 344, 30.
dimpten, dinte I, 463, 11; 554, 37. II, 102, 21.
dingwerk II, 293, 1; 512, 4.
dinnen, da innen IV, 252, 27.
dinte, grüne III, 490, 19 ff.
dintenfresser, spottname für studenten I, 575, 5.
dirle, thierchen IV, 117, 12. s. dierlin.
tisana, ptisana = aqua cocta in hordeo III, 147, 3 ff.; s. Du Cange-Hendschel, Glossarium IV, 594.
discantieren IV, 243, 30.
disch, tisch IV, 186, 18.
tischturnier III, 504, 37.
disse, diese II, 140, 20.
tist, tisch I, 605, 28.
titel und predicata steigen mit dem pracht III, 73, 8. t. wolgeborn III, 585, 27; 590, 20 ff.
titelieren III, 209, 19.

titulatur III, 73, 1 ff.
dizmal, diesmal I, 429, 13.
do, da III, 627, 37. IV, 217, 2.
tobel, das I, 553, 29 ff.
doben, da oben I, 302, 29. IV, 276, 27.
doblen, doben, toben III, 183, 10.
döchterle I, 343, 28.
dockenmendle II, 438, 30.
docterna, die IV, 36, 18.
todemlich, dodemlich, tödtlich II, 27, 27. III, 464, 33.
tödenlich, tödtlich II, 299, 30. III, 247, 30; 250, 40.
todesanzeige III, 46, 39; 49, 15—50, 18.
todesstrafe mit dem strang IV, 201, 9 ff.; 203, 11. s. strang, strick.
todeszeichen, todtzeichen, III, 619, 1 ff. IV, 260, 23.
dodt, zu d. trinken III, 89, 18 ff.
todte wurden eingenäht IV, 66, 11; 83, 22. deren angesicht verbutzt IV, 122, 13.
todtenbar, todspar, III, 146, 3. IV, 124, 39 ff.; 254, 10.
todtenbaum, todenbaum, dotenbaum, dodtenbaum, I, 365, 22; 466, 23. III, 13, 33 ff.; 14, 11. s. paum.
todtenmahl IV, 170, 30.
todten pfening, umb ain, s. pfening.
todtentanz IV, 119, 40; 120, 15.
tögen, taugen I, 607, 1.
doheim, daheim, z. b. III, 124, 6; 145, 39.
doher, daher, z. b. I, 446, 1. III, 181, 26.
dohin, dahin, z. b. III, 75, 8; 95, 6.
toison d'or, das, orden III, 240, 7.
dolch, der, penis, z. b. I, 617, 33. II, 439, 24. IV, 75, 38.
doln, dolen, dulden III, 307, 20.
domals, damals, z. b. III, 90, 15.
tomb, dom I, 360, 1 ff.
tombrost, dompropst III, 414, 38. IV, 120, 2.
domcapitel, missbräuche III, 130, 35.
domherren sind alle zu reich III, 131, 4. leben, dieta und wesen II, 338, 37; 339, 25.
domit, damit IV, 303, 42.
domlen, dumlen, tummeln I, 501, 15 ff. III, 356, 13.
ton, singweise, im t. von Mein fleis und mühe III, 393, 17.
donder, donner I, 296, 15. IV, 47, 23.
donderklapf I, 418, 37.
dondern, donnern I, 296, 6.
donderstag, z. b. I, 369, 36. 380, 14 460, 18. IV, 6, 18; 54, 11. s. dornderstag; dornstag.
donderstraich I, 578, 37. III, 406, 42 ff. IV, 173, 42.
donderstral I, 299, 25.
dor, thor III, 596, 33.
dorab, darab, z. b. III, 102, 21; 146, 25.
dorafter, hin und her, auf und ab II, 312, 27; 587, 34. s. darafter.
doran, daran III, 81, 15.
dorcheln, taumeln III, 528, 13; s. Schmeller-Frommann I, 620.
dorecht, thöricht, z. b. I, 455, 33 ff.; 456, 2. IV, 148, 4; 206, 10; 310, 22. s. dorrecht.
dorechtig II, 347, 7. III, 498, 18.
törfen, dürfen IV, 246, 50.
dörfge, dörfchen III, 322, 20.
dorfvogt, der, der fron enthept II, 592, 12.
dorin, darin I, 48, 29.
dorkel, torcular III, 464, 9 ff.
dormenter, dormitorium I, 136, 39. s. dormiter.
tormenter, pedell III, 490, 25 ff.
dormiter, dormitorium IV, 241, 48. s. dormenter.
dornderstag, donnerstag II, 73, 17. s. donderstag; dornstag.
dornstag, donnerstag, z. b. II, 93, 7; 113, 11. s. donderstag; dornderstag.
dorrecht, töricht II, 489, 3. III, 578, 26. s. dorecht.
dört, dort IV, 245, 7.
dorthausen, dort hinaus, hinaus III, 488, 31.

tortur, mit der t. fragen IV, 311, 21.
dorum, darum III, 592, 36.
doselbs, daselbst III, 523, 24.
dott, tod I, 462, 26. dottenkopf I, 268, 33 ff.
tougen, heimlich I, 598, 13.
drach, ein grofser IV, 114, 20. s. drack.
trachten, kleidertrachten III, 414, 27; 437, 32 ff.; 450, 28 ff.; 526, 33 ff. IV, 293, 32. s. kleider.
— von speisen, gänge, z. b. I, 469, 17 ff. III, 504, 24. IV, 186, 24 ff.; 296, 1.
drack, drache II, 154, 31. s. drach.
tractetlin von hofsitten III, 116, 19.
tragen, prät. trieg II, 166, 10. aliquem in aliquem, verleumden I, 518, 11; 519, 23; 535, 25; 555, 11. III, 575, 19.
transchierkunst II, 298, 9.
transi, ganz transi sein IV, 8, 19; wohl transig, tränsig von trahnsen, trähnsen = stark athmen; s. Schmid a. o. o. 136. Liebrecht, Germania XIV, 401, glaubt in transi das französische wort = aufser sich, verzückt, wie das englische tranced zu erkennen.
trappen, die, tritte, stufen IV, 173, 13.
— die sachen sind im alten t. III, 386, 42.
dratz, zu, trotz III, 422, 11.
tratzlich II, 212, 30.
trauben, truben, der, traube I, 446, 28 ff. II, 616, 23.
— vertrauben, vertrauen I, 329, 1. IV, 214, 40.
trauerkleider III, 295, 11. weifse IV, 3, 26 ff.
träume II, 39, 38; 40, 3 ff. III, 259, 29ff. vom bösen gaist ingesendet I, 245, 6. bedeuten zu zeiten künftigs III, 145, 20—146, 32.
draumen, träumen IV, 217, 46.
traut, zu ainer sondern t., verehrung II, 491, 40.
traw, der, minatio, drohung IV, 61, 7; 235, 7.
trawen, drohen, z. b. II, 308, 12; 418, 4. III, 543, 35. betrawen, bedrohen, z. b. III, 451, 30 ff. IV, 138, 14. einem III, 309, 10. betrawung, bedrohung III, 3, 13. s. trewen.
trawwort, drohwort, z. b. III, 84, 10 ff.; 460, 36. IV, 65, 5; 138, 18. s. trewworte.
dreck, es regnet d., geht schlimm III, 570, 24. der grofs d. von Straubingen II, 401, 20.
treffen, præt. er draff III, 59, 16. partic. perf. trofen III, 400, 16.
treffenlich, treffenlichen, treffelich, trefenlich, z. b. I, 202, 3; 413, 14; 436, 27. II, 530, 4. IV, 236, 17.
drehen s. umbdrehen.
treher, die, trähnen I, 444, 40.
treiben, præs. man tribt III, 623, 6. prät. traib I, 592, 34. partic. perf. ufstreiben III, 422, 9. vertreiben I, 309, 13.
dreithalb, dritthalb II, 457, 28.
dremmel, tremmel, stecken, prügel I, 407, 25. II, 140, 35.
treng, gedräng II, 250, 29.
tresanci, sonst trisenet IV, 245, 41; s. Scherz, Glossarium, unter treseney.
dreschen, gespenstiges, im feld III, 12, 7.
dretten, treten I, 256, 37. abdretten I, 432, 35. bedretten I, 272, 1. übertrettungen I, 282, 10. ufstretten I, 431, 38; 432, 25.
treum, träume I, 245, 6.
trew, bei hand gegebner t. III, 409, 28. IV, 3, 35.
trewen, drohen, z. b. II, 388, 9. III, 95, 1; 349, 11. IV, 102, 10; 124, 28; 181, 38 ff. abdrewen, abdrohen IV, 47, 3. s. trawen.
drewlich, drohend IV, 286, 26.
trewreden, drohreden I, 627, 21.
trewung, drohung II, 211, 36.
trewworte, drohworte, z. b. II, 321, 18; 507, 25. IV, 65, 9; 181, 25. s. trawwort.
dri, drei IV, 149, 8.

trib und trat I, 391, 38.
triebsal, trübsal III, 546, 30.
trinken, partic. perf. drunken II, 151, 8. ertrinken, prät. ertrunk I, 200, 32.
trinken, starkes I, 583, 35. III, 146, 7. IV, 155, 24; 274, 28. der Deutschen gebrauch III, 443, 3. das übergrofs t. ein ehr III, 527, 22.
trinkgelage vor den gerichtssitzungen II, 62, 15.
— nach den gerichtssitzungen II, 64, 21.
trinkle, ein guets t. haben, ziemlich viel getrunken haben II, 320, 5. III, 215, 18; 577, 32.
trippel, tripel = trubel, trouble I, 374, 15. II, 495, 26. 532, 10. III, 291, 29; 536, 10. IV, 170, 39.
— tritt, tripel des altars, d. i. die stelle vor dem altare, auf welcher der priester steht IV, 102, 16. oben auf der stegen II, 576, 11 ff.
trom, trumm, plur. tröm IV, 149, 32.
— traum I, 593, 32; 594, 38.
trommen, trommel, z. b. II, 500, 33. IV, 1, 18.
trommenschlager, tromenschlager, II, 500, 32. III, 80, 35. IV, 276, 26. s. trumenschlager.
trommeten, die, z. b. I, 299, 8.
trommeter, z. b. I, 299, 7. II, 207, 33 ff.
trub, der, trieb, weidgang III, 19, 26.
truben, der, traube I, 446, 31.
druckne gülten IV, 259, 34.
trucknen, trocknen, z. b. II, 140, 6; 401, 6. III, 597, 28.
trümel, der, schwindel III, 125, 6.
drümeln, drümlen, schwindeln, taumeln III, 573, 1.
trumenschlager III, 500, 31. s. trommenschlager.
trumetter, trompeter II, 309, 27.
trümlig, schwindelig IV, 36, 21.
trurig, traurig IV, 215, 6.
drutzen, trutzen, trotzen III, 63, 29; 85, 10.
trutzenlichen 78, 2.
tuch, gewürktes I, 106, 25 ff. mit t., samment und seiden bezalen IV, 253, 23; 254, 33. duchscheerer IV, 23, 18. s. aufschlag, gewürkter.
ducx, mancher mufs sein d. haben, wohl von duksen = scortari, also etwa hure II, 510, 39; s. Schmeller-Frommann I, 490 und oben dauxes.
dugentlichen III, 380, 37.
tum, dom, z. b. II, 301, 23.
tumbcoster, domcustos II, 212, 25.
tunkel, dunkel IV, 209, 9.
dunkele, die, dunkelheit IV, 29, 33.
dünken, es deuch mich IV, 243, 42.
düppel, tölpel II, 213, 13.
— es schos im der d. ins hirn III, 577, 37.
dur, durch IV, 216, 20. durbort III, 566, 24.
durch = um IV, 216, 20; 232, 3.
durch abhin, jetzt noch in Schwaben durabe I, 286, 8.
durchgeschlenzt III, 184, 27.
durchleuchtig, titulatur III, 73, 1 ff.
durchschein, mondschein IV, 119, 28.
dürfen, prät. dorft, dörft III, 537, 22 ff. IV, 180, 35; 211, 29; 309, 31. bedorft, bedörft IV, 196, 40; 282, 10; 288, 37. darft II, 504, 21.
— = bedürfen I, 62, 17. s. derfen.
dürne, türne, dirne II, 197, 38. IV, 53, 9; 159, 17.
turnier, turner, der, I, 6, 37; 8, 21; 16, 16 ff.; 52, 7; 54, 13 ff.; 146, 32; 197, 28; 319, 19 ff.; 327, 19; 329, 22; 414, 24; 425, 10; 433, 31. II, 100, 21; 481, 30; 623, 15. III, 167, 25; 182, 13 ff.; 454, 17 ff. IV, 294, 36 ff. durch ahnenprobe III, 129, 25. im bett II, 645, 7. noch unbekannt in deutschen landen I, 54, 10.
— in Ansbach s. Onolzbach.
— Augsburg I, 98, 1 ff.
— Bamberg I, 216, 10 ff.; 319, 20.
— Constanz I, 56, 13.

turnier, Esslingen I, 223, 9 ff.; 319 22.
— Maidenburg, Magdeburg II, 189, 7.
— Onolzbach, Ansbach I, 425, 16.
— Ravensburg I, 185, 9.
— Rottenburg I, 56, 8.
— Schaffhausen I, 319, 23.
— Stuttgart I, 329, 14 ff.; 425, 14.
— Worms I, 144, 14.
— Würzburg I, 146, 37.
— Zürich I, 124, 37 ff.
turnierartikel I, 54, 27.
turnierbuch I, 18, 2 ff.; 144, 19; 185, 14; 216, 16; 222, 20. II, 189, 15; 340, 36.
turniervögte I, 16, 23; 18, 7; 54, 24. II, 189, 5.
turnierzeuge II, 29, 19 ff. IV, 189, 29.
dürnitz, türnitz, hofstube, stube II, 319, 2; 574, 27.
türren, thüren, dürfen I, 554, 32. prät. conj. terst ich I, 462, 28.
durstig, kühn II, 155, 17.
dusem, dussem, still, leise III, 384, 34; 466, 11. IV, 113, 32; 120, 17.
dussecken, der, langes messer IV, 29, 30; s. Grimm, Wb. dusak; disak; Schmeller-Frommann I, 549.
dussen, draußen, z. b. III, 239, 38; 366, 22. IV, 63, 34.
dweil, dieweil, z. b. I, 418, 5; 564, 24.
eben, aptus, conveniens, ain ebens spill III, 86, 7. ebne speis III, 355, 12. commode IV, 235, 1. æque IV, 242, 20.
edelmann, nur der wurt für ain edelman geschetzt, der die grösern urslechten (Franzosen) gehapt III, 257, 20.
egerde III, 457, 27.
ehedispens I, 216, 33 ff.
ehehaft, ehafte ursach, I, 214, 37. II, 271, 38. III, 613, 34. IV, 177, 14.
ehehafte, ehehaftin, die, vergehen I, 181, 36. III, 245, 19.
ehelichen, einen, einen durch heirat legitimieren II, 119, 5.
eher, ehre II, 60, 36. plur. eheren I, 337, 35; 417, 21.
ehrenmagt, haushälterin II, 439, 29.
ehrtisch II, 62, 18.
ehrtrinkle II, 318, 16. ehrtrunk, ertrunk, I, 284, 10. II, 318, 35.
ei, ein ai als lehenzins II, 23, 31. als etwas geringes IV, 230, 25. einem ein e. ins nest legen III, 10, 22; 338, 3.
eich, ich IV, 69, 27.
eid, einen falschen e. schwörende legen erde in die schuhe IV, 98, 5.
eifer, eifersucht I, 358, 4.
eiferig, eifersüchtig I, 408, 13. II, 413, 18.
eifern, das, eifersüchtig sein I, 288, 33; 290, 6.
eilen, partic. perf. geilet I, 244, 6; 417, 30.
eilends IV, 292, 15.
ein, unter ein = unter einander IV, 244, 15.
ein, ein zehen oder zwelf II, 471, 31. ein drei wochen III, 255, 2. ein mal zwai III, 488, 12. IV, 109, 32; 267, 15. ein mal zwai oder drei IV, 277, 23. ain jar oder fünf II, 646, 9. ein schützen oder hundert III, 522, 25. ein tag vier oder fünf III, 385, 18. ain guldin etlich tausendt III, 303, 16. ein guldin tausendt III, 499, 22.
ein, genit. einsen = eines II, 637, 27.
einborgen, verborgen II, 426, 19; 637, 19. s. eingeborgen.
eindrenken, schaden IV, 185, 33.
einest, ainest, einst, z. b. II, 346, 3. III, 82, 2. IV, 163, 16. eines IV, 141, 17.
einfang, hofstatt und e. des klosters I, 66, 5. eigen sitz und e. I, 159, 32. IV, 62, 14.
einflicken, sich, insinuare, z. b. II, 260, 8. III, 90, 23. IV, 311, 17.
einfür, einfüer, einfier, ainfüer etc., z. b. II, 428, 19; 430, 39; 431, 28; 464, 27; 476, 28; 492, 6; 550, 18. III, 53, 18.
einfüren, einfeuern II, 550, 30.
eingeborgen, stiller und eingeborgner herr III, 61, 38. s. einborgen.
eingehirn, eingehürn, I, 477, 22 ff.

eingemüst = eingemischt I, 156, 40.
einheben, einen, verunglimpfen III, 422, 1.
einhendig machen, z. b. I, 534, 5.
einig, ainig, allein, z. b. I, 58, 22; 466, 4. III, 357, 7.
einlendig I, 84, 11; 323, 10.
einlendisch III, 73, 21.
einli, am, einlich, ahd. einlih, alleinig II, 495, 29.
einmauern, jemanden, strafe II, 255, 15; 408, 23. IV, 304, 27.
einmündig, ainmündig, uno ore, einstimmig IV, 247, 22.
einnähen, das, der todten IV, 66, 11; 83, 22.
einöug, einäugig II, 501, 29.
einschmucken, sich, einschmuggeln II, 627, 33.
einsegnen, einen übel e., übel empfangen III, 597, 6.
einsehens haben II, 202, 13; 489, 13. III, 492, 23.
einstricken, einem etwas, bescheeren, zum geschenk geben I, 62, 9 ff.
einstrickete, die, geschenk I, 62, 5 ff.
eintweders, z. b. I, 394, 17. II, 501, 27. III, 577, 29. IV, 98, 39; 107, 16. einweders IV, 201, 29.
eis, unter ein e. faren, schlupfen, wüschen II, 255, 19; 316, 11; 424, 22. III, 144, 19.
eisen, es ist ir ein eisen entschlupft = das mädchen ist gefallen III, 478, 13. ein e. fallen lassen III, 173, 35; s. Schmid a. a. o. 628.
— das eisen = penis, ist ganz haifs, hitzig worden III, 470, 22. IV, 7, 29; 8, 14.
— die oberkait sah neher uf die eisen II, 621, 1. einem in den e. liegen, vestigia sequi I, 373, 28. III, 350, 16.
— = eisern IV, 150, 27.
eisenhuet oder erenwadel = kammerjungfer, beschliefserin II, 192, 27; 193, 13; 197, 34; 198, 4 ff. III, 317, 16.
eisschemel I, 270, 4. III, 120, 12 ff.
eifsen, geschwür, mittel dagegen II, 569, 7.
eitelig IV, 291, 34.
elemente, fünf IV, 301, 1.
ellement, element IV, 266, 15.
ellendclichen, ellengclichen, ellenclichen, z. b. I, 372, 37. II, 137, 2; 469, 16. III, 107, 23.
ellendt, das trunken III, 400, 33.
embehren, entbehren, präs. ich embir I, 588, 41.
empfehlen, partic. perf. empfalhen I, 463, 33.
empfliehen IV, 127, 28.
empsig III, 571, 33.
enander, mit enander, mit einander III, 343, 31.
ende, in deren enden, loca, umgegend IV, 115, 32. der enden IV, 149, 29.
ender, ändern IV, 298, 7.
endert, uspiam, alicubi I, 587, 22.
endtschid IV, 24, 23.
engel, gute und böse IV, 140, 31. schalkhaftige IV, 132, 9. verstofsne IV, 94, 4; 132, 6 ff. behüten die kinder IV, 129, 14; 130, 31.
englischer hund IV, 187, 39 ff.; 296, 6.
— schweifs II, 386, 13.
eni, der, grofsvater s. äni.
enikel, enkel, z. b. I, 475, 3. IV, 31, 10; 253, 11.
enkommen, entkommen II, 445, 14; 484, 2.
ennet, ennat, jenseits, z. b. I, 314, 10; 500, 12.
entgeltnus, ohne allen e. III, 110, 23.
enthalt, der, aufenthalt II, 272, 14; 275, 29. III, 288, 18.
enthalten, sich, prät. sie enthalten sich III, 1, 16.
enthauptung II, 494, 35.
entlechnen, entlehnen I, 482, 8.
entpfangen II, 235, 9. III, 213, 16.
entpfar, entfernt IV, 49, 35.
entpflichen IV, 126, 22.

entpfüeren IV, 119, 13.
entragnen, tragend, schwanger werden II, 416, 4.
entrainen, entjungfern III, 629, 10.
entratten, entrathen IV, 218, 15.
entrichten, der pfaff war entricht, iratus, exagitatus III, 70, 17.
entschepfen, entschöpfen = verunstalten I, 477, 27.
entschicken, sein gestalt war entschickt (= entstellt) und verendert I, 129, 12.
entschlagen, der Rein hat sich entschlagen, ist aufgefroren III, 117, 30; 118,1.
entschütten, entschitten, trans., einen belagerten ort entsetzen I, 272, 6. das entschitten = entsatz I, 538, 32. sich e. = frei machen I, 377, 12; 528, 40. II, 394, 13. III, 21, 9.
entsitzen, trans., fürchten, z. b. I, 400, 37; 401, 15; 404, 10; 567, 13. III, 272, 10; 392, 6. IV, 93, 13; 174, 9; 185, 35.
entsitzen, das, furcht, z. b. I, 402, 25. III, 158, 25; 561, 11. IV, 312, 30.
entsitzens haben III, 119, 1.
entwecken, aufwecken IV, 91, 25.
entwellen, sich, verweilen, gedulden I, 601, 16.
entweren, einem etwas, entwenden, z. b. I, 186, 17; 265, 32. II, 221, 33. III, 576, 18. IV, 201, 5.
entziegen, entziehen II, 548, 29.
enuchiziern s. eunuchiziren.
enzbergische bauren, jäger, knecht, I, 419, 19 ff. II, 524, 39. III, 90, 17 ff. forstspenn I, 419, 5 ff. III, 90, 1 ff.
enziehen, entziehen IV, 68, 28.
enzwai, entzwei IV, 231, 26.
epfel, der, apfel II, 175, 26 ff.
epicurisch wesen III, 534, 12.
epistler, epistolarius III, 122, 20.
epitaphium I, 527,2. IV, 33,5ff.; 157,4 ff.
equester ordo III, 96, 15. s. ritterstand.
eraigen, sich, ereignen II, 586, 26. s. ereigen; ereugen; eröugen.
erarnen, verdienen, erwerben, büfsen II, 578, 32. III, 431, 28.
erbarkait, sich in e. stellen III, 627, 16.
erbärmbdclich II, 213, 22. erbermclich II, 350, 28. erbermbclich III, 2, 31.
erbärmbde, erbermbde, erbärmbd, erbermde, misericordia, z. b. I, 4, 20; 59, 35; 64, 3; 297, 2; 359, 7. IV, 178, 18; 201, 12.
erbärmbdnus IV, 203, 15.
erbeiten, erbaiten, exspectare III, 33,33; 491, 2.
erbelzen, einen, durchprügeln, z. b. II, 321, 8. IV, 7, 39.
erberen, verberibus cædere I, 392, 26; 509, 28; 592, 9. III, 367, 23.
erbgrafen, vier, des römischen reichs I, 259, 9.
erbis IV, 19, 8.
erbifssuppen III, 582, 16.
erbkammerer des römischen reichs II, 190, 27 ff.
erblichen III, 378, 6.
erbmarschalk des römischen reichs II, 190, 22 ff.
erbör, erpör, erdbeere II, 23, 7 ff. IV, 6, 33; 49, 28.
erbschenken des römischen reichs II,189, 13—190, 2.
erbstallmeister des römischen reichs I, 259, 5.
erbtruchsefsen des römischen reichs II, 190, 2 ff.
erbutzen, ausputzen, auszanken IV, 152, 28.
erdbidem,erdbeben II,540,23. IV,134,5.
erdenmendle, erdenmendlin, IV, 131, 1 ff. können die rothe farbe nicht leiden IV, 136, 6. ein e. hütet einen schatz II, 342, 8. des erdenmendlis bronnen IV, 133, 6.
erdenwurm, ein = ländersüchtiger, habgieriger I, 272, 24.
erdisch, irdisch IV, 140, 41.
erdoplen, einen, schlagen mit fäusten III, 181, 30.
ereferen, wiederholen II, 339, 25.

ereigen, ereignen IV, 175, 33. s. eraigen; ereugen; eröugen.
erenwadel oder eisenhuet, kammerjungfer II, 192, 27; 193, 25; 196, 27 fl.
ereugen, erreugen, ereignen II, 149, 17. III, 108, 15. IV, 290, 6. s. eraigen; ereigen; eröugen.
erfaulen IV, 73, 4.
erfechten, partic. perf. erfecht III, 408, 5ff.
erferen, erfahren, terrere, erfert, territus I, 409, 28; 373, 1. III, 192, 11. IV, 84, 3.
erfillen, erfüllen IV, 235, 23.
erfliegen, partic. perf. erflögt, ein zerrissens und erflögts nest = ausgeflogenes, leeres n. I, 538, 22.
erfrieren, ein unschmerzlicher tod III, 361, 33.
erhellen, resonare, präs. erhilt II, 421, 33. prät. erhal IV, 29, 38.
erhitzigen, erhitzgen, erhitzen II, 261, 10. III, 176, 29. IV, 262, 8.
erhollen, sich, erholen I, 174, 10.
erjemern, deplorare I, 472, 23.
erinner, sich, erinnern IV, 294, 3.
erkantnus, anerkennung IV, 144, 25.
erkluxen, erkluxt = verdutzt III, 425, 19
erkommeren, sich II, 170, 23.
erlaaben, sich IV, 276, 30.
erlauben, sich, erlaben III, 176, 31.
erlaubt, er ist menigclich erlaupt = vogelfrei II, 385, 35.
erlebt, ein alte, erlepte fraw, abgelebt I, 370, 25.
erlengern, verlängern I, 116, 19.
erlieben, etwas, er konte im das ölle und den kees nit e. = lieb machen, dafs ers gern afs III, 160, 21. sich e. III, 503, 5.
erliebigen, sich II, 647, 17.
erlossen, erloosen III, 404, 9.
ermundern, ermuntern IV, 202, 1.
erneren, salvum restituere IV, 226, 21.
ernhaft, ernsthaft II, 310, 19; 412, 26.
ernhold, z. b. I, 18, 8; 55, 10.
eröugen, ereignen III, 281, 23. s. eraigen; ereigen; ereugen.
erpieten, ehr erbieten III, 565, 20.
erpietig, erbötig III, 588, 34.
erratten, errathen IV, 151, 19.
erschallen, prät. erschall I, 482, 41. III, 151, 2; 351, 21. partic. perf. erschallen I, 88, 2.
erschelen, schälen II, 292, 32.
erschinen, erscheinen III, 599, 32.
erschröckenlich, z. b. II, 174, 35; 213, 22; 381, 28. III, 594, 38. IV, 52, 6 ff.; 109, 14.
erschütten, partic. perf. erschat, hat einer ein windlüecht erschat III, 191, 18.
erschwarzen I, 468, 10. II, 417, 37.
ersiggen, ersiegen, austrocknen II, 295, 3.
ersitzen bleiben IV, 56, 21; 65, 19.
ersprachen, sich, colloqui, confabulari, z. b. I, 263, 28. III, 231, 27; 247, 26; 597, 22; 630, 26.
erste, von e. = primus IV, 243, 18.
erstecken, ersticken machen, z. b. II, 328, 16; 386, 17. IV, 265, 24.
erstörung, zerstörung I, 538, 6.
erstreichen, einen, cædere, z. b. II, 505, 1; 555, 10. IV, 7, 35.
erstrumen, vom dampf erstrumbt II, 350, 12.
erstumen, stumm werden III, 72, 21.
erterich, ertrich, erdrich, erdreich I, 274, 31. III, 534, 3 ff.
ertränken, tödten durch e. III, 13, 14 ff.
ertrihen III, 176, 10.
ertriefen, die sporen ertriefen (abtropfen) lassen = einen sitzen, ohne geld lassen III, 152, 11.
ertrunkene im wasser aufgefunden durch wunderkräftige scheiben II, 364, 20ff.
erwachen, prät. erwackten = erwachten IV, 92, 25.
erwärmen, präs. er erwarmbt IV, 274, 19.
erwecken, prät. erwäckte II, 386, 29. s. wecken.
erwegen, erwogen III, 595, 36.
erwellen, erwählen IV, 282, 27. ufserwellen I, 354, 12.

erweren, und sy das spill erwert = bezahlt, quitt, es sei der streit geschlichtet IV, 228, 7.
erwerfen, todtwerfen II, 269, 5.
erweschen, erwäschen, abluere II, 445, 28.
erwilden, verwildern II, 387, 24.
erwinden, erwünden, aufhören, ruhen, fehlen, ermangeln lassen, I, 593, 1. II, 397, 9; 513, 2; 548, 37. III, 169, 9. prät. erwunden IV, 40, 23.
erwinscht, erwünscht IV, 205, 32.
erwüschen, erwischen I, 344, 16. präs. er erwüst IV, 295, 3.
erzablen I, 513, 16.
erzbeswicht I, 471, 26.
erzböswichtsbub IV, 45, 19.
erzbube I, 117, 18; 133, 8.
erzeigen, erzeugen I, 157, 30.
erzketzer III, 130, 32.
erzünden, er erzünt sich, entzündete sich IV, 154, 32.
erzwacken I, 490, 40.
esch, œsch, umb den e. reiten II, 177, 178, 38; 13.
esch, der, asch, ein fisch II, 507, 4. plur. II, 495, 16; 515, 32.
eschauffault oder conclave III, 182, 27.
eschen, asche, z. b. I, 296, 28. III, 553, 25. IV, 304, 28. ungebrannte = prügel III, 435, 27.
eschenfarb, adj. II, 224, 17 ff. 422, 25; 426, 16.
esel, essel, der, ain krum, ungeformts holz, das den schülern zur strafe angehenkt wurde II, 574, 25. auf dem e. sitzen, sonst auf dem hund sein I, 606, 40. s. langoret; uf den e. bringen IV, 76, 31.
eseles schuch, eselschuch, eselesschulin II, 260, 9. dann demnach sie die e. domals noch sollte antragen III, 267, 37 ff. die eselesschülin zertreten III, 452, 29. auch etwann zu denen zeiten, da sie noch die eselsschuch antragen IV, 9, 25. also wohl bezeichnung für die sogenannten backfischjahre.
eselstruche I, 525, 8.
essen, partic. perf. gessen II, 151, 7.
essendich, essendiche dinge, eſsbare d. II, 117, 7.
essendig, alles essendigs, alles eſsbare II, 498, 33.
eſsig, begierig III, 324, 23. IV, 10, 23.
estriche mittwochen, die = ascherige m., aschermittwoch II, 68, 6.
ette, schweizerisch, ätte = vater II, 519, 27.
etter, der II, 91, 1. III, 205, 2.
etwar, aliquis, ullus, z. b. I, 296, 22; 354, 8. III, 574, 42. IV, 34, 35; 38, 36. accusat. etwarn, z. b. II, 225, 36; 347, 15. IV, 111, 36.
etwar hin III, 628, 40.
etwarin, in irgend etwas II, 180, 3.
etwer, aliquis, z. b. I, 208, 25.
eulen, eilen IV, 292, 11.
eulends IV, 292, 27.
eunuchiziren, enuchiziern, II, 517, 12. III, 507, 11.
eunuchus, ein gebornner III, 164, 22.
euſsern, sich, eines ortes, ihn verlassen II, 474, 2.
evangelische veränderung I, 70, 26.
evangelium, das vermaint, wider den lehenherren II, 630, 2.
exeption, exception III, 525, 15. exceptiones III, 610, 24.
exorcista IV, 90, 3.
expectanz IV, 290, 21.
extasis, in extasi liegen II, 152, 37.
extlin, äxtlein IV, 183, 7.
faal, fahl, fal, fall I, 379, 19. II, 101, 3; 190, 36. anfaal I, 441, 32. beifahl II, 327, 12. einfaal I, 625, 22. überfaal I, 438, 26. unfaal I, 263, 33. unfahl I, 270, 12. widerfahl II, 281, 33. zufaal I, 465, 12. zufahl IV, 31, 38.
fabelwerk IV, 146, 20.
facetiæ II, 32, 25; 39, 28; 97, 11; 309, 26; 432, 36. III, 93, 13.
fach, gangfischfach, fang I, 60, 23.

faden, ein seidin, zum festbinden III, 395, 27.
vaderrecht, für vadenrecht, fadenrecht, eigene weise, hier narrenweise III, 574, 8.
fahen III, 555, 22. anfahen, focht an IV, 280, 1.
fahr, far, trajectus I, 373, 35. IV, 270, 26.
failsen, feilsen, feilschen II, 480, 1.
faiste, hirfsfaifste III, 76, 8 ff.; 80, 1; 126, 2; 255, 31; 326, 20.
falkanet, falkonet I, 173, 8.
falkenetle II, 20, 35.
falkengärtlin, falkengertle, I, 500, 29; 501, 17 ff.
fall, fahl, fal, glück oder f., z. b. I, 379, 19. II, 179, 8; 263, 9; 270, 14.
fallen, niederfallen, prät. niederfüele IV, 287, 17.
fanen, der, die fahne I, 228, 29 ff. der kirchenfane III, 536, 18; 597, 34 ff. s. rennfanen.
fangen, anfangen, prät. füng an III, 100, 15. partic. perf. angefengt, z. b. I, 401, 34; 406, 39. II, 81, 18. IV, 300, 14.
fantestle, das II, 499, 39.
vaquin, welsche III, 577, 29. nachdem sie die hardes mit den vaquinen hetten user der herbrig lasen in das schiff tragen III, 243, 2.
far, himmelfar, farbe I, 461, 28.
farb halten, treu bleiben, z. b. I, 266, 6. IV, 58, 12; 179, 37.
farlefskait I, 491, 25.
farrenriemen, mit dem f. erstreichen III, 229, 11.
fart, wallfahrt I, 451, 34. plur. ferten I, 452, 26.
farzer, der, von Buchhorn III, 354, 11 ff.
vasel, fassel, zuchtstier II, 597, 8. III, 521, 28 ff.
faseln, gedeihen, fruchten III, 627, 10.
fasnacht, fasenacht, fassnacht, vassnacht, fastnacht, z. b. I, 250, 37; 330, 30. II, 68, 4 ff.; 69, 1; 300, 12. III, 600, 31. IV, 220, 27; 222, 11; 242, 3.
fasnacht-butzen II, 300, 15. IV, 222, 11 ff
— -gebrauch II, 68, 36.
— -gelächter III, 348, 19.
— -leut I, 327, 3.
— -schimpf III, 488, 25.
— -spill I, 480, 36. II, 174, 33; 600, 32. III, 531, 26. IV, 71, 14.
vass, dem v. den boden ufsstofsen III, 429, 4. mit einem vollen v., bauch = schwanger III, 631, 36. das fesslin anstechen, entjungfern II, 557, 13.
fast, valde I, 224, 17. III, 603, 17. strictissime IV, 240, 26. von f. gedanken, multis ac gravibus IV, 238, 10.
fastenmess, Frankfurter I, 305, 38.
fastenspeisen III, 162, 11.
fatal, das IV, 211, 3.
vaticinium I, 449, 21. III, 465, 25.
vatter, vater, genit. vatterns II, 404, 22. III, 287, 40. IV, 20, 12 ff.; 48, 34.
vatterlandt, vaterland I, 229, 6.
vattersegen, übler IV, 19, 38 ff.
vatterunser, gereimptes, des herzogs Ulrich von Würtemberg I, 546, 16 ff.
fatzanet, fatzanetle, fatzanetlin, fatzenetlin, fatzeletlin, II, 79, 6; 522, 13 ff.; 648, 11. III, 83, 13; 505, 9 ff.
fatzbössle III, 195, 24.
fatzen, illudere, vexare, z. b. II, 311, 5; 313, 13; 323, 7. III, 574, 42.
fatzmann, ein I, 362, 16. II, 136, 5; 138, 38; 323, 15; 377, 5; 398, 3; 417, 32; 476, 32; 517, 1. III, 112, 34; 419, 23; 422, 34. IV, 255, 14.
fatzwerk, z. b. I, 513, 5. II, 307, 30; 308, 6; 463, 3; 517, 39; 568, 31. IV, 75, 26; 76, 13.
faust, die sach uf die f. setzen I, 281, 41; 373, 21.
fauten, böse, böse absichten, streiche, possen II, 258, 34.
vechd, vechde, vechdt, vecht, vöcht, fehde, z. b. I, 264, 40; 306, 21; 397, 10; 458, 29; 471, 16. IV, 248, 21. s. vehet.
fechig, fähig III, 141, 12.
feder, einem eine f. ausrupfen III, 18, 5.

eine f. fallen lassen IV, 68, 32. der krieg war haimlich in der f., im plan III, 427, 27; 273, 2. einen an den f. erkennen III, 562, 12.
federspill II, 300, 26; 610, 17.
federwilpret III, 93, 1; 105, 23. weiblich III, 93, 1.
feer, fern II, 620, 37.
fegfeur III, 227, 31 ff.; 228, 4 ff. s. Patricii I, 365, 17. fegkfeur IV, 100, 6 ff.
vehet, fehde I, 362, 24; 364, 12. s. vechd.
fehin mentel II, 364, 6.
fehlen, prät. fält, z. b. II, 294, 30; 608, 27. verfält III, 413, 9.
feifel, die, eine krankheit der pferde, häufig gebraucht im schwur, z. b. I, 483, 15 ff. II, 38, 29; 252, 4 ff. s. Schade, Satiren II, 261, 16.
feigen, feugen, einem die f. bieten III, 53, 14; 523, 29; s. Schmeller-Frommann I, 697.
veil, viel I, 18, 5. III, 135, 15.
feimer, feimar, westfälische, femer I, 486, 29; 487, 18; 489, 29.
feind, feindt, find, findt, der böse, z. b. 115, 31; 116, 28 ff.; 244, 39; 293, 35; 444, 20. IV, 50, 29 ff.; 156, 36; 302, 16. s. find; geist, böser; tausendlistig, der.
feinden, anfeinden III, 70, 2.
feindt, adj. I, 307, 35.
feindtlich, lachen, vehementer III, 387, 18.
feir, feuer IV, 283, 5.
feirabendt, feurabent, feuraubendt, in f. gucken, culus, anus I, 442, 36. II, 497, 36; 535, 8. III, 78, 9.
felben, der, weide II, 573, 8.
veldsiech III, 442, 7.
veldtgeschütz, feldgeschütz II, 207, 28; 627, 22.
veldtross, feltross, veld- oder waidross I, 322, 42. II, 446, 24; 572, 38.
veldttrommeter I, 500, 23.
veldung, die, wappenfeld I, 461, 27.
fele, pelles IV, 150, 39.
felhe, fohlen II, 616, 2. s. filhe.
fell, einem ein fell (vel) übers aug ziehen III, 608, 31.
fellen, verfellen, verfehlen IV, 293, 19.
vellis, felleisen I, 410, 28 ff. III, 176, 2; 518, 35.
fendle, fähnlein II, 526, 3. III, 613, 23. fendli, fendlin, z. b. I, 101, 32; 445, 27. III, 551, 1. IV, 252, 40 ff.
fengclich, fengklich, fenglich, fengclichen, annemen, einziehen, enthalten I, 181, 31; 419, 22; 451, 28. II, 175, 22; 473, 29; 530, 14. III, 296, 25. IV, 138, 12, ff.
fengknus, z. b. I, 418, 13; 419, 32.
venia, sich als in einer v. in der kirchen legen, = inclinatio, genuflexio IV, 115, 15.
fenster, geschmelzte I, 70, 29. II, 122, 35; 531, 28.
verbaint, die geroltzeckischen verbainten reuter I, 278, 29.
verbankatiern II, 101, 20.
ferben, mit geferbten worten, entstellen I, 37, 6.
verberen, entbehren, carere I, 595, 12.
verbinden, einen, wie einen sack, dafs er schweigt IV, 225, 19.
verbletteren, mit unzeitigen stolzreden vil v. III, 436, 24.
verborgenlich, z. b. II, 244, 25; 368, 25; 454, 4.
verbrechern giebt man vor ihrer hinrichtung s. Johanns segen II, 582, 38. III, 126, 8 ff.
verbrennen einer hexe III, 3, 21. der verbrecher II, 620, 1 ff. eines todten III, 205, 1 ff.
verbuebt, ein verbuebter pfaff II, 508, 22. wesen III, 265, 12.
verbünden, verbinden III, 556, 21.
verclagen, ausklagen, verschmerzen I, 339, 19.
verderben, prät. verdarpt, verdarpten I,

262, 7; 363, 19. II, 141, 14. III, 266, 29. prät. conj. verdürb II, 501, 29. partic. perf. verdärpt II, 309, 9. verderpt IV, 298, 4; 314, 27.
verdeutschung von poeten und alten historien I, 422, 33 ff.; 423, 2.
verdewig, v. magen II, 255, 38.
verdistiliren, vertuschen II, 423, 33. III, 525, 39.
verdreihen, verdrehen III, 451, 12.
verdries, verdrufs IV, 238, 9.
verdriefsen, es verdreust mich III, 541, 12.
verdrüssig III, 569, 6.
ferdt, fernd IV, 218, 35. s. fernd.
verehren, einen mit etwas, belohnen III, 455, 11; 586, 10.
veretzen = vrezen, depasci IV, 223, 33.
verfahen, ausrichten, bewirken, z. b. I, 91, 29; 180, 31. IV, 266, 30.
verfangenschaft, bonum restrictum II, 603, 25.
verfenteren, verwahrlosen I, 405, 20.
verfliechen, verfliecht = verflucht I, 593, 20.
verfluchte leute IV, 131, 26; 146, 10; 147, 5.
verfluchung IV, 131, 36.
verfreundt sein, verwandte haben II, 618, 3. verfründt III, 480, 36.
vergagen II, 209, 23.
vergaugen, sich, sich übereilen, vergessen (vielleicht auch für vergangen) III, 493, 26; s. Schmeller-Frommann I, 877; Schmid, 222.
vergeben, einem, einem gift geben, z. b. I, 241, 26; 261, 1; 396, 39; 501, 26. sich v. IV, 310, 11. im sacrament des altars I, 260, 16. zur verhinderung des schwängerns II, 428, 27.
vergebenlich, adverb., z. b. II, 282, 39; 479, 30. vergebenlichen, z. b. II, 241, 19; 346, 3.
vergebenlich, adj. vergebenlicher altar = provisorischer a. II, 552, 16.
vergengen, zerstören, z. b. I, 57, 32. IV, 189, 32.
vergess, in v. kommen, z. b. III, 275, 9. IV, 113, 19; 124, 16.
vergettern, vergittern II, 322, 32. IV, 180, 24. s. getter.
vergift, mit v. vom leben zum tod bringen I, 519, 26; 535, 26.
vergiftete geschosse I, 91, 38. pfeile I, 248, 28.
vergiftig, giftig III, 200, 19.
vergissnig, vergesslich IV, 108, 21.
verglaiten, begleiten, das geleit geben I, 306, 1.
vergleichen, sich, sich vertragen mit einander, z. b. III, 63, 41; 65, 38. = ähnlich sein IV, 179, 11. prät. vergleichten sich I, 498, 38. partic. perf. vergleichen II, 512, 11.
vergleichnen, vergleichen, z. b. III, 355, 24; 424, 36. IV, 257, 33.
verglüpten, einen, ihm ein gelübde abnehmen III, 591, 15; 592, 1.
vergreifen, ergreifen I, 178, 30.
vergut, verguet, haben, nemen, z. b. I, 458, 19; 546, 13. II, 224, 15; 581, 8. IV, 214, 20. s. fürguet.
vergweltigen, gewalt anthun, z. b. II, 213, 26. III, 542, 11.
verhailosgen III, 464, 16.
verhaifsen, bei der handt und schelmen schelten v. I, 361, 41.
verhälingen, verhelingen, verheimlichen, z. b. II, 423, 38. III, 13, 13; 30, 28. IV, 50, 10; 263, 26.
verhalten, vorenthalten, verschweigen, verbergen, z. b. I, 101, 19; 191, 31.
verhanden, vorhanden, z. b. I, 116, 32; 120, 15; 144, 28; 147, 16. III, 578, 20.
verharmden, sich, härmen, abhärmen I, 592, 31.
verharren, praes. sie verharrat I, 463, 1.
verhellen, verhehlen II, 642, 13.
verhergen, zerstören I, 155, 16; 156. 38.
verhessig, verhasst III, 263, 5.
verheuren, sich, verheuraten, z. b. III, 80, 28. IV, 147, 24.

verhindern, sich, sich verstofsen, versündigen IV, 132, 8.
verhoffenlich, verhofenlich, z. b. II, 262, 8; 600, 7; 643, 21. verhoffenlichen II, 357, 30.
verholen, heimlich, unerkannt, z. b. I, 273, 24; 305, 41. II, 438, 21.
verhöre, die III, 19, 27; 27, 40.
verhündern, verhindern I, 322, 3.
verjehen, versichern IV, 222, 2.
verirren, im angesicht IV, 307, 38.
verkeren, sich, seinen sinn ändern IV, 228, 27. partic. perf. verkerrt IV, 231, 17.
verklaiben, verkleben III, 131, 25; 339, 32; 474, 36.
verklainen, verkleinern III, 322, 15.
verkluegen IV, 175, 29; 270, 18.
verkömmern, verkömmert II, 545, 23.
verleiben, einverleiben III, 586, 30. IV, 131, 22; 213, 19.
verleichen, verleihen III, 107, 9.
ferlen, ferlin, junge schweine II, 470, 39 ff.
verliegen, verligen, still liegen I, 333, 3.
verlihen, verleihen II, 92, 10.
verlüren, verlieren IV, 218, 19; 229, 22; 230, 3.
verlurst, z. b. I, 96, 38; 113, 40.
vermainen, vermeinen, sich unterstehen, bezweifeln IV, 140, 27.
vermasgen, beflecken I, 134, 30.
vermauren, lebendig I, 304, 2. s. einmauern.
vermecht, vermächtnis I, 534, 17.
vermeiden, partic. perf. vermitten I, 329, 33. vermüten IV, 177, 24.
vermeren, verreden, verläumden IV, 211, 10.
vermessenlichen I, 266, 28.
vermögenlich I, 49, 32.
vermordern, vermordert, vermodert II, 541, 29.
vermüeden, vermüedt, ermüdet II, 223, 19.
vermüglichkait IV, 161, 26.

vermürten, ermorden I, 135, 19.
vermuschieren, etwas vertuschen, geheim halten, einen durchschlüpfen lassen II, 344, 23. III, 221, 26.
vermutten, vermuthen III, 595, 39.
vermuttung II, 459, 40.
vernampt, einen namen habend, berühmt, z. b. I, 49, 32; 200, 35; 425, 24. II, 250, 9.
fernd I, 303, 19. s. ferdt.
vernehmen, imperat. verniempt I, 588, 21.
vernemen, sich v. lassen alicujus rei I, 209, 4.
vernieten, dem sein sterk verniet ain weib, compage obstruxit, d. h. sie knüpfte ihm den nestel IV, 230, 2.
vernügen, vernüegen, I, 366, 22. II, 25, 15. III, 293, 24. alicujus rei II, 211, 39; 539, 23. subst. III, 170, 6. vernungen II, 192, 13.
verprachtieren II, 276, 36; 632, 9. III, 74, 9.
verquanten, verbergen, verhehlen, vertuschen II, 178, 17. III, 109, 12; 474, 24.
ferr, verr, fer, ver, fern, adj. I, 259, 13; 295, 10; 302, 13. III, 393, 29. adv. III, 94, 35; 409, 3 ff.; 466, 40; 479, 5. IV, 122, 38. ferre, verre, die, ferne, z. b. I, 451, 35. II, 641, 40. IV, 126, 35.
verratten, verathen II, 184, 9.
verrer, ferner I, 520, 7 ff.
verreren, daraufs war nit ein einigs körnlin verreret oder verschüttet III, 368, 40. s. reren.
verretter, verräther I, 563, 31. verretterei II, 627, 15; 628, 7. verretterisch II, 170, 2. verrätterlich I, 350, 12.
verreumpt, berühmt oder berüchtigt I, 317, 29. s. verrüempt.
verrichten, sich aus etwas v., zu recht kommen mit etwas III, 71, 24; 564, 27. IV, 8, 6.
verruchen, verrachen sein auf etwas I, 566, 18. verrocht IV, 184, 23. verrucht,

verruecht I, 340, 29; 423, 37. IV, 159, 15. verruchen I, 341, 11.
verrucken, abreisen I, 89, 32. II, 505, 5; 591, 11..
verrüempt, verrümpt, verrümbt, berühmt, z. b. I, 400, 7; 408, 12; 436, 26; 472, 18. IV, 275, 23.
versagen, verleumden, z. b. I, 417, 10 ff.
versäumen, prät. er versaumbte IV, 156, 28.
verschalten, entfernen II, 189, 37. III, 74, 8.
verscheinen, verfliefsen III, 35, 41; 242, 4.
verscheinung, nach v., verflufs, z. b. I, 116, 25.
verschemen, beschämen III, 573, 37.
verschetzen, für verloren halten, z. b. I, 292, 28. IV, 138, 2.
verschifften, fortschaffen, aus dem wege schaffen, z. b. II, 175, 31; 466, 33.
verschinnen, verflossen I, 407, 34.
verschlagen, unterschlagen I, 213, 10. sich, verbergen, verstecken II, 139, 33; 636, 22. in abrede stellen III, 563, 8.
verschlecken,, vernaschen, verthun II, 138, 32.
verschleifsen, seine zeit, zubringen, beschliefsen, z. b. I, 351, 20. II, 239,33.
verschlinden IV, 222, 28.
verschmachen, verschmähen I, 302, 4. es verschmacht mich, ärgert mich II, 320, 28. III, 220, 25. dein red mir ser verschmacht, vilescit IV, 218, 5.
verschmachung IV, 2, 23.
verschmahen IV, 217, 33.
verschmecht, verachtung III, 392, 14.
verschmur, prät. = verschmähte, vielleicht verschrieben statt verschwur III, 127, 3.
verschneiden, einem, aus eifersucht II, 413, 17.
verschonnen, verschonen IV, 138, 22.
verschrait, verschrieen, übeln rufes III, 608, 20. s. beschrait.
verschrecken, verschrocken, erschrocken I, 451, 8.
verschwench, verschwendung I, 50, 1.
verschweren, verschworen, mit geschwüren überzogen III, 254, 17.
verschwigen, verschweigen III, 278, 9.
verschwinden, präs. er verschwindt IV, 307, 15.
verse, lateinische I, 160, 36 ff. III, 535, 1—2; 5—6.
versehen, sich einer sache v. IV, 63, 9.
verserrung, versehrung, verletzung I, 353, 28.
verslin, lateinische I, 276, 10.
verspättigen, verspettigen, sich II, 168, 12; 311, 27.
versprechen, einen, entschuldigen II, 389, 27. IV, 3, 22. sich IV, 207, 29.
verspüllt, verspielt II, 546, 9.
verstand, der, verständigung, einverständnis, z. b. I, 3, 27; 211, 6; 521, 36; 524, 26.
verstöbern, einen III, 553, 37.
verstreichen, beschönigen, entschuldigen IV, 182, 40.
verstricken, einsperren II, 114, 6.
versumen, sich, versäumen II, 251, 1. alicujus rei III, 89, 28.
verthonisch, verschwenderisch I, 249, 12.
vertilken, vertilgken, vertilgen I, 252, 22; 498, 1. II, 134, 19.
vertragen, verschont III, 496, 19.
vertrawenlich, vertrawenlichen, III, 187, 7. IV, 306, 28.
vertrewlichen, vertraulich IV, 248, 8.
verübel haben IV, 180, 9.
veruntrawen, veruntreuen IV, 19, 24.
verwaren, waaren absetzen, verkaufen IV, 227, 26.
verwarlichen behalten IV, 107, 6.
verwegen, sich, alicujus rei, verschätzen, entäufsern, verzichten, riskiren, z. b. III, 5, 4; 369, 6; 408, 19; 569, 3. IV, 86, 33; 128, 9. prät. verwag I, 52,21. IV, 124, 10.

verwegenlich, z. b. II, 423, 10. III, 486, 35. IV, 312, 29.
verweisenlich I, 126, 23. verweislich IV, 198, 4.
verwelchen, verändern, z. b. die stimme I, 466, 31. II, 320, 15; 476, 38. sich, verkleiden I, 473, 16.
verwenden, verweisen, hinweisen II, 322, 3.
verwerren, vil verwerren, vil verwerens machen, unruhe, verwirrung III, 356, 10. IV, 87, 8.
verwis, verwifs, verweis I, 14, 3. II, 280, 13; 405, 36. IV, 170, 35.
verwissen, verwiesen II, 304, 25.
verwormus II, 79, 36.
verwunder, verwundern III, 80, 3.
verzablen lassen, einen II, 393, 26. III, 555, 35.
verzachkait III, 341, 38. verzagkait I, 171, 27.
verzagnus IV, 179, 17.
verzauberungen IV, 131, 36.
verzeichen, sich, verzeihen, verzichten I, 374, 8. s. verzeihen; verzigen.
verzeichnisse, alte, quelle I, 70, 28; 140, 20 ff.; 185, 35.
verzeichung, verzeihung IV, 54, 3.
verzeihen, sich einer sache I, 120, 22. II, 166, 4. IV, 18, 26; 248, 1. prät. verzeihe I, 304, 20.
verzeihung IV, 248, 12.
verzeilen, verzielen IV, 229, 42.
verzetten, zerstreut fallen lassen II, 369, 5.
verzettlung, capitulation II, 212, 33; 226, 32.
verzig, der, z. b. I, 193, 41; 194, 15; 195, 9; 322, 25; 441, 33. IV, 259, 39 ff.
verzigen, verzeihen I, 597, 30. prät. verzigen I, 52, 21. partic. perf. verzigen, z. b. I, 130, 25; 227, 37; 251, 13; 258, 32. s. verzeichen; verzeihen.
verzilen, bestellen, ausmachen II, 197, 37; 552, 27. IV. 137, 26.
verzucken, z. b. I, 332, 35; 528, 13; 613, 40. IV, 37, 11.
vesper, die, in latein pfeifen, etwas thun, quod mihi extraneum est IV, 228, 24.
vesperbildt I, 314, 13.
fesslin, das f. anstechen, entjungfern II, 557, 13.
vest und werlich haus, ob ein solches nützlich II, 411, 4.
festeien II, 158, 14.
festeieren II, 136, 27.
vestenclich IV, 239, 7.
vesti, die I, 80, 3; 172, 18; 173, 2 ff. 205, 29 ff.; 225, 39.
vestiglichen III, 98, 31.
festin, das, fest, z. b. I, 425, 27. IV, 291, 20.
fettchen, vetich, fittich, flügel II, 488, 4 ff.
vettel, die, spottname III, 57, 35.
vetter, oheim IV, 156, 17.
feuer s. feur u. für.
feugen, feigen IV, 222, 25.
feulung IV, 307, 27.
feunsten, mit = mit fäusten II, 299, 17. s. funst.
feur, zum f. verurtheilt, mit dem f. gericht werden II, 494, 33. IV, 304, 16; 305, 15 ff.; 311, 27. s. für.
feurabent s. feirabendt.
feurbüchsen III, 239, 37.
feuren, feiern II, 451, 28.
feuren, zögern IV, 80, 9
feurgeschofs, III, 289, 22.
feurigo III, 463, 28.
feurine lichtle und kuglen I, 296, 14; 298, 14 ff. feuriner, feurner sessel II, 153, 3 ff.; 156, 29 ff.
feursbrunst, brunst, I, 384, 1 ff. III, 1, 5; 126, 1. wird durch umtragen des hochwürdigen sacraments zu stillen gesucht IV, 303, 23. solche sind in Deutschland umgegangen IV, 305, 1.
feursnöte I, 384, 1.
feurwerfen I, 398, 9.
feurwerggen IV, 291, 21.
feurwerk IV, 291, 21 ff. so man serpentinas nempt III, 171, 13 ff.

eutschle, ein hitzigs III,172,8; s.Schmeller-Frommann I, 779.
vicarii des römischen reichs I, 260, 30.
vich, vieh IV, 158, 3.
vichgewerb, das, viehwesen II, 471, 40.
vichhof IV, 119, 37.
vichsterbent II, 471, 25.
fidel, die, geige IV, 10, 24.
viel, vil, mit genit. I, 147, 12; 160, 31 ff.
viele, vile, fiele, die, z. b. I, 300, 22. II, 57, 37; 258, 15. III, 198, 30; 458, 38; 546, 11. IV, 100, 25.
fienster, fenster, z. b. II, 122, anm. 5 ff.
fieren, führen IV, 277, 30.
vierenthail einer stunde, viertelstunde II, 151, 5. IV, 111, 5.
fierer, führer IV, 272, 32.
viertheilen, mit vier rossen IV, 45, 24.
vilcitudo, filzigkeit, rohheit III, 351, 13.
filhe, fülhe, fohlen I, 319, 11; 323, 2 ff. s. felhe.
vill, viel I, 223, 1.
villicht, vielleicht I, 369, 21.
villmals, vielmals I, 338, 12.
filz, grober, schimpfname II, 487, 28. karger III, 489, 35. einem ein gueten filzen lesen, den marsch machen III, 178, 38; 284, 31.
filzmantel III, 438, 2.
finanz, finanzen, III, 349, 15; 565, 27. IV, 254, 39; 309, 24.
finanzen, verb. II, 469, 12.
finanzer III, 345, 13.
find, findt, fündt, feind, z. b. I, 46, 26; 59, 2; 115, 31; 116, 28 ff.; 180, 17; 444, 20. IV, 126, 22.
finden, prät. fund III, 29, 19. IV, 246, 1. partic. perf. funden IV, 283, 35. gefonden IV, 104, 38. befinden, präs. conj. befende III, 607, 33. IV, 274, 8. partic. perf. befonden IV, 208, 14; 314, 18.
findlich, feindlich III, 11, 9.
findsellig II, 505, 37.
findtschaft I, 374, 20.
finger, durch die f. sehen, z. b. I, 177,21; 306, 10. II, 255, 38; 267, 8. III, 567, 11. IV, 77, 29; 154, 23.
finger uf den mundt, bei den Franzosen ein zeichen, still zu schweigen I, 411, 24.
finstere, die, z. b. II, 193, 4 ff.; 533, 37. IV, 118, 5; 122, 38. vinsteri, die I, 591, 36.
fisch, weder f. noch flaisch III, 370, 37.
vischenz I, 534, 11. II, 144, 7; 427, 15. III, 483, 14 ff.
vischer, bezeichnung für bischof III, 579, 15.
vischmahl IV, 288, 25.
fischpasteten IV, 284, 24.
vischtag IV, 288, 18.
viseln, fransen des halsbandes IV, 240, 26.
visidation IV, 297, 29.
visierung, vissierung II, 293, 2. III, 110, 29; 111, 1 ff. IV, 149, 31; 151, 2.
visigunk, homo ineptus II, 632, 29. III, 536, 23; s. Grimm, Wb. III, 1690.
visitur, angesicht II, 297, 39.
flaisch, das f. zwischen den painen aufswegen I, 287, 16.
flech, flöhe, der frawen die f. zwischen bainen helfen fahen II, 648, 9.
flechlingen, flächlingen I, 509, 1.
fledermus, fledermaus, übergrofse II, 351, 2.
flehnen, flüchten, in sicherheit bringen II, 74, 36. III, 85, 9; 278, 19. IV, 47, 5; 61, 6. s. flöchnen, flöhenen.
fleihen, fliehen III, 102, 6.
fleifsig, superlat. fleifsigest IV, 144, 22.
fleifsigclichen II, 529, 6.
flelichen, flehlich III, 142, 6.
fleschen, die, z. b. I, 13, 34. II, 443, 35. IV, 7, 25 ff.; 82, 14; 276, 11.
fleugen, fleuhen, flüegen, fliegen II, 315, 18. IV, 191, 15. fliegen machen III, 83, 20. präs. ich fleuh IV, 219, 43. fleucht IV, 279, 5. imperat. flüecht II, 296, 40.
fliefs, flüsse III, 627, 40.

fliefsen, prät. conj. flüfse III, 386, 18.
flischbogen, flitschbogen II, 474, 10.
flöchnen, flüchten I, 534, 40. s. flehnen; flöhenen.
floder, der grobe f., so der münch im hürn gehapt II, 160, 4.
flöhenen, flöhnen, flüchten, z. b. I, 477, 2; 555, 26. II, 542, 4; 571, 1. III, 100, 26; 535, 17. IV, 58, 29. s. flehnen; flöchnen.
flore, in aller IV, 256, 29.
florieren, gefloriert von gold, literis auratis, floridis IV, 239, 17; s. Berthold von Regensburg, herausg. von Kling, s. 305, und Liedersaal II, 209, 8 und 241, 1096.
fluck III, 621, 5. ein f. gaul, lebhaft, rasch I, 501, 13.
flug, das man nit mehr waist, wa f. oder staub III, 345, 3.
flügel auf helmen I, 6, 2. auf auptharnasch I, 6, 32.
fluht, flucht III, 581, 32.
flux, cito II, 397, 32. III, 388, 13. in flux und in ainer geschwinde III, 385, 34.
vöcht s. vechd.
vogel, feurin III, 50, 16. seltzamer II, 285, 32; 311, 17. die besten sind ausgeflogen I, 257, 16. III, 32, 36. die vögel, vögelin, sorgen lassen I, 512, 35. IV, 251, 29.
vogeler, vogelfänger II, 299, 25.
vogelgeschrai, vogelscheuche IV, 221, 40.
vogelhund IV, 240, 27. kuppler II, 535, 25. polizeileute IV, 78, 16.
volg, obedientia IV, 46, 32; 94, 35.
volk, das jung, junge leute III, 482, 37. völkle III, 469, 25. IV, 10, 36.
vollen, der, fohlen II, 348, 27. s. felhe; filhe.
vollenbringen IV, 239, 20; 244, 4.
vollenglich, adj. IV, 74, 27.
voller, mit folgendem genit. für voll, z. b. voller kriesen, löcher, leut, gelts, z. b. I, 317, 38; 443, 24; 501, 35; 611, 32. II, 550, 8. IV, 54, 35; 114, 1.
volmechtig, bevollmächtigt IV, 75, 30.
volnfüeren, vollführen I, 557, 13.
volnziehen, vollziehen I, 521, 35.
folter s. marter.
vor, von, mach uns frei vor allem unglick IV, 236, 3.
forcht, vorcht, furcht, z. b. I, 439, 4; 488, 10. plur. onmechtig vor forchten III, 72, 5. s. fort.
forchten, fürchten, fürchteten I, 431, 19. IV, 178, 7.
forchtlich I, 110, 31.
forchtsam IV, 176, 1.
fordanz, plur. vordenz, lassen, geben I, 337, 5. III, 161, 17.
vorder, vorders, besonders, z. b. vorder bös, gut, höflich, lieb I, 426, 12. II, 305, 19; 431, 34. III, 402, 25; 459, 35; 481, 9; 501, 10; 597, 21. VI, 86, 14; 93, 4.
voreltern, man soll bei deren gebräuchen, sitten und kleidungen bleiben I, 482, 12.
voressen II, 311, 33; s. Birlinger, Wörterbüchlein zum Volksthümlichen aus Schwaben s. 89.
forhenen, die, plur., forellen, z. b. I, 14, 29. II, 515, 32. s. forlen.
forlen, forellen II, 495, 16. s. grundforlen.
vorlengest III, 256, 23. IV, 193, 11; 208, 25.
vormalls I, 413, 23.
formb, die I, 521, 11.
förmbclich I, 423, 4.
vornächt I, 606, 9.
fort, forcht, furcht IV, 101, 33. forht IV, 283, 10. s. forcht.
vortelhaftig II, 605, 39.
forter, weiter III, 235, 39. IV, 112, 32.
vortl, vortel, vorthel, vortheil, z. b. I, 207, 33; 271, 34; 376, 19. II, 535, 26. IV, 30, 17; 34, 23.
fraidig, freidig, kühn I, 268, 36. trotzig, frech II, 295, 15; 636, 17. IV, 256, 12 ff.
fraidigkait, kühnheit IV, 312, 30.

fratter, frater III, 42, 1.
frauenbild IV, 241, 37.
frauenhändel III, 263, 20.
frauenhäuser II, 78, 38 ff.; 79, 4 ff.
frauenkleider von einem herrn getragen II, 330, 39 ff.
frauenmann I, 191, 1. II, 378, 34; 463, 7.
frävenlich, z. b. I, 40, 32; 267, 1. s. frevenlich.
freche, frechheit, z. b. I, 266, 8. II, 217, 9.
frefel, freffel, frevelhaft I, 132, 23. II, 606, 31. III, 548, 40.
freie herrengeschlechter, vier, des römischen reichs I, 258, 12.
freigrafen, vier, des römischen reichs I, 259, 23.
freihart, libertinus IV, 245, 10.
freiheit, asyl I, 612, 5. II, 484, 5.
freiherren und grafen haben gleichen stand II, 99, 30.
freiherrenstand vor vil jahren in hohem ansehen III, 205, 24.
frei ledig, frei und ledig II, 221, 13. freiledigclichen II, 208, 16; 329, 13.
freilich, fröhlich III, 424, 11. s. freulich.
freimarkt II, 61, 31 ff.; darnach ist zu verstehen Uhland, Volkslieder II, s. 613, 7; s. Grimm, Wb. IV, 118.
freintlichen IV, 143, 6.
freischöpfen, freischeffen, freischöffen I, 488, 12 ff.; 489, 19 ff.; 490, 23.
frembd III, 597, 2.
fressbrief IV, 281, 25.
frefsig III, 412, 13.
fretterei, vexatio III, 317, 40.
freudenspil IV, 238, 38.
freudschiefsen, so man in der freund lendern anschifft I, 496, 4.
freulich, frewlich, fröhlich, z. b. I, 599, 36; 600, 10. IV, 243, 37; 245, 29; 247, 5. s. freilich.
freulichkait, fröhlichkeit IV, 234, 15.
freunde, verwandte II, 138, 31.
frevelich II, 186, 2.
frevenlich, z. b. II, 505, 33; 575, 38. s. frävenlich. frevenlichen III, 209, 31.
fricasse, das II, 164, 4.
friden, zu, zufriden, z. b. II, 313, 21; 317, 15; 346, 34.
frieren, gefrieren, prät. gefrur IV, 152, 26.
frind, freund II, 413, 19. III, 434, 10. s. fründ.
frindlich I, 539, 41. frindschaft I, 265, 15. unfrindtschaft II, 94, 14.
frischlich IV, 220, 37.
fröd, fred, freude I, 449, 4. IV, 218, 3; 239, 11.
froh, comparat. freer IV, 228, 46.
fromclich, fromblich, II, 76, 24. III, 349, 9.
fromkait, frombkait, I, 266, 24; 300, 25. IV, 100, 37; 101, 35. s. frumkait.
fromm, superlat. frimbste IV, 255, 31.
fron, die II, 592, 12; 593, 6. adj., an dem creuze fron IV, 236, 41.
fronaltar I, 106, 23. II, 391, 41. IV, 156, 42.
frondienste II, 355, 18; 356, 8. II, 592, 11 ff.; 593, 1.
fronleichnamstag, feier II, 177, 38 ff.
fronpflicht III, 106, 26 ff.
fronspinnen II, 616, 1.
frontiren, frontièren, gränzen I, 470, 14.
frosch, bachener II, 163, 32 ff. es waren vil frösch im bach und allerhand anschleg hin und wider II, 172, 37.
froschlehen I, 163, 3.
frucht, von ainer rainen f., a femina casta IV, 224, 38.
fruchtbarkeit, grofse IV, 4, 9.
frumkait IV, 2, 22. s. fromkait.
fründ, fründt, freund, z. b. II, 239, 22. III, 567, 19; 588, 27. s. frind.
fründtlich III, 597, 22.
fründtschaft III, 36, 22.
fuchsschwanz, verkaufen, schmeicheln III, 417, 25. mit dem f. erstreichen II, 555, 10; 643, 21. schlagen IV, 57, 17.
fuchsvech, mit dem f. erstreichen II, 504, 40.
fud, schwarze II, 367, 12.
fudloch II, 446, 16.
fuer, es geet an der f. nichts ab II, 117, 27.

fuefsstapfen, gleich im f., extemplo III, 618, 16. IV, 98, 18.
fuefstritt, vergehen nicht I, 452, 36 ff.
fuetter, fuhrwerk (?) IV, 72, 24.
fülhe, füle, fülle, fohlen II, 173, 11; 174, 25; 343, 10. s. felhe, filhe.
fünf, einem die f. wort sagen II, 638, 14. III, 422, 21. fünfe gerad sein lassen II, 255, 39.
funst, faust II, 301, 17. s. feunsten.
fuog, fug, IV, 97, 37.
für, feuer III, 83, 20. fürkuglen IV, 291, 21. s. feur.
für, über IV, 222, 34. vor IV, 224, 8. vier IV, 215, 47. f. und nach, promiscue IV, 240, 2.
fürbafs, fürbasser, I, 254, 7 ff. IV, 271, 8.
fürbeträchtigclich, I, 4, 39.
fürbindig, fürbündig, z. b. I, 422, 30 ff.; 448, 34. II, 177, 4; 187, 40.
fürbitt, das, z. b. II, 449, 3; 474, 37; 475, 1. IV, 128, 31.
fürbunt, subst. IV, 295, 13.
fürderduch, beförderung, mittel zur b. III, 508, 2.
fürderlich, fürderlichen, z. b. I, 94, 5; 369, 13. III, 82, 24; 141, 15.
fürgeschrift III, 627, 35.
fürguet haben III, 385, 39. s. vergut.
fürkommen, vorbeugen III, 556, 21.
füro IV, 142, 4.[1]
fürohin IV, 141, 29.
fürrennen, den weg, verrennen II, 13, 21.
furrieren II, 59, 35.
furrierer, plur. I, 265, 28.
fürsatz, vorschub III, 186, 24.
fürschlag haben, vorwärts kommen II, 356, 34.
fürschlagen, fürschlahen, erhalten, aneignen, erübrigen, z. b. I, 343, 14. II, 228, 11. III, 158, 20. IV, 6, 40.
fürschneider I, 515, 25. IV, 249, 35.
fürsetzlichen III, 398, 8.
fürsichtigclichen III, 486, 27.
fürsnot III, 74, 36.
fürstand, beförderung, vortheil, z. b. II, 430, 37; 622, 13; 635, 24. IV, 277, 37.
fürstendig, z. b. I, 142, 19; 203, 32. IV, 157, 7; 276, 24.
fürstendtlich III, 415, 41. IV, 274, 21.
fürstenkrieg, per (1552) III, 295, 3; 340, 40; 419, 8; 600, 40. IV, 57, 27 ff.; 67, 32 ff.; 72, 19; 152, 33; 172, 33.
fürstentag III, 89, 20. IV, 70, 18.
furt, den f. bereiten, coire III, 268, 18.
fürter, z. b. I, 297, 22; 627, 10.
fürtragen, prodesse IV, 278, 19.
fürtreffenlich, z. b. II, 183, 13. III, 149, 9.
fürüber, z. b. II, 208, 7. III, 404, 15; 621, 20.
fürufsen, z. b. III, 310, 16.
fürwort, vorwand II, 604, 9.
furz, z. b. I, 320, 20; 532, 8. IV, 160, 5; 245, 22. vorm kaiser III, 353, 32.
fürziehen, vorbeiziehen III, 72, 16.
fürzlin, z. b. I, 458, 11.
gaben, die g. begüetigen meniglichen IV, 157, 40.
gach, gech, hastig, voreilig IV, 213, 29. es ist, wird mir gach I, 278, 26. IV, 246, 4. sich g. sein lassen auf etwas IV, 213, 29. s. gech.
gadengericht, scherzweise für hofgericht II, 609, 28.
gadenrichter, scherzweise für kammerrichter II, 609, 29.
gaffeisen, das, cunnus, wohl von gaffen, = offenstehen, fauces IV, 8, 18.
gailen, mit einem hund IV, 188, 5.
galatin, brickpfeffer III, 169, 26.
galgbronnen I, 318, 9; 575, 13. II, 79, 23.
galisieren = faire grand fort, lustig sein III, 505, 6.
gallen, der felsen ist voller glefs (spalten) und gallen III, 112, 1.
gallion, ein wundergroser, schiff III, 262, 10.
gampen, mit den füfsen III, 557, 22 ff.
ganerbenhaus II, 133, 9.
gangfischfang I, 60, 23.
gansart, gänserich I, 481, 16 ff.

gansen, gänse fangen II, 141, 28.
gänsezungen II, 218, 24.
gardenrobbe III, 161, 29 ff.
garkuche II, 318, 22.
garn, einem genauer auf die g. sehen III, 464, 38.
gart, uf der g. enthalten III, 316, 2; s. Schmeller-Frommann I,938; Schade, Satiren I, 165, 387.
garten, bei einer im g. gewesen sein I, 287, 18.
gassiren, auf der gasse herumlaufen III, 385, 10.
gastereien II, 359, 17.
gauben, gaben, zur hochzeit II, 415, 27 ff.
gauch, z. b. II, 312, 2; 313, 27; 348, 2. IV, 536, 38; 543, 40. s. geucherei; geuchle.
gaugelwerk II, 449, 38. s. affenwerk.
gauggelerschar I, 603, 49.
gauggelman, gaugelman, gaugkelman, II, 349, 14; 417, 33. IV, 232, 24.
gauggelspill,gaugelspil,gaukelspil,I,341, 31. II, 36, 34; 173, 5; 300, 31. III, 139, 9. IV, 128, 29.
gauggenschnabel II, 645, 6.
gaul, der g. gat, die sache geht vorwärts IV, 275, 35.
gaupen, sich paren und gaupen III, 204, 27.
gautschenbetlin II, 464, 8.
gawen = göuwen, geuwen, gierig, lüstern nach etwas sein IV, 178, 31. s. Schöpf, Tirolisches Idiotikon s. 183.
gebannen tag, g. feirtag, III, 72, 12. IV, 185, 7.
gebaren, gebären, sich geberden II, 471, 8. III, 422, 38.
geben, präs. du geist I, 588, 37. er geit IV, 227, 19.
gebett, gebet I, 301, 10.
gebew, mit kirchen und grabstainen bevestiget, sind nit würig III, 539, 10.
gebiren, gebühren IV, 187, 29.
gebirs s. gebürs.
gebölder, gepolter IV, 89, 24.
geborne fraw, eine frau von stand I, 543, 26. geporene, leute von stand, adel II, 389, 34.
geborren, geboren III, 464, 17.
gebratten, gebraten II, 297, 4.
gebrauch, gebräuche II, 505, 11. III, 167, 2; 204, 18 ff.; 233, 10; 281, 14; 470, 23. deutscher II, 490, 26; 580, 29. III, 443, 3; 444, 16; 572, 15. IV, 273, 9. an der fasnacht II, 68, 36. in der katholischen kirche III, 597, 33. auf dem freien markt zu Oberndorf II, 61, 36. neue I, 482, 35. am ostertag II, 432, 6. am palmabend II, 96, 24. zu Scheer II, 68,6 ff. in Schwaben III, 445, 23; 598, 1. IV, 9, 23. der Spanier III, 552, 4. der Walhen III, 448, 9. bei den g. der voreltern zu bleiben I, 482, 12. wunderbarliche IV, 147, 16 ff. s. rechtsgebrauch.
gebresten, geprest, der, der pestilenz II, 415, 1. III, 559, 21. der hinfallend III, 256, 10.
gepreuchig I, 411, 16.
gebreuchlichen II, 433, 1.
gebrust, gebrest, mangel IV, 244, 46.
gebürs, gepürs, gebirs, gepirs, freie, II, 590, 13 ff.; 633, 29. III, 271, 30; 279, 8; 282, 15—283, 40; 305, 5; 396, 38. s. birsch.
gebutzt, als ob er ufser der laden gieng III, 191, 25.
gech II, 184, 15. IV, 214, 15. gechzornig I, 249, 11. s. gach.
gedächtnus I, 267, 31. gedechtnus, wunderbarliches III, 122, 2.
gedeihen, partic. perf. gedigen, gerathen I, 594, 13.
gedichte I, 423, 8; 454, 11. II, 194, 3 ff.; 195, 5. IV, 213, 20 ff.; 314, 33 ff.
geding, ein g. treffen I, 487, 34. das, bedingung III, 524, 40. IV, 103, 7.
gedüch, tuch II, 433, 35.
gefallens haben, z. b. III, 432, 38.
gefar, brun g., gefärbt, von farbe I, 587,6.
gefar, gefährlich III, 556, 20.

gefaren, bemerken I, 443, 17. IV, 300, 29.
gefärligkait, gefarlikait, geferlikait, I, 85, 28; 171, 37. III, 83, 34.
gefast, mutoniatus, mentulatus II, 556, 13; 558, 17.
gefatterne, gevatterin III, 249, 3 ff.
gefengclich III, 1, 14.
gefengnus, gefenknus, die I, 429, 5. III, 406, 39 ff. sorgliche und böse II, 351, 14. wunderbarliche II, 350, 26.
geferden, gefärden, partic. perf. gefert III, 607, 29.
geferdt, geferd, gefert, geverdt, treiben, haben, gebrauchen, z. b. I, 31, 2; 341, 31. II, 174, 8 ff.; 576, 36; 597, 13; 636, 15. III, 2, 25. gefahr, z. b. II, 185, 3; 193, 30. ohne g., ohne alle g., von ungefähr, zufällig, mere fortuito, z. b. I, 84, 17; 224, 12 ff.; 273, 3; 325, 31; 334, 6; 418, 8; 428, 19; 431, 17; 434, 8; 479, 42. II, 130, 26. s. ongeferdt; ungeferdt.
gefetterich, gefetterig, gefettrig, gevettrig, z. b. I, 157, 25. II, 312, 29; 412, 1. III, 463, 1. s. gfetter.
gefettriggelt II, 312, 30.
gefiert, gefierdt = gefüer, gevuore, vortheil, wohl, heil, commodum IV, 79, 28; 241, 9; s. Schilter, Thesaurus, Glossar. s. 496.
geflissen, ein geflissner man I, 186, 16. IV, 52, 7.
geflissenlichen III, 391, 11.
gefloz, ein grofs II, 258, 21.
gefochten sein in etwas, bemüht, eifrig auf etwas aus sein, von vehten, partic. perf. gevohten III, 17, 35.
gefolgen, folgen III, 565, 3. IV, 123, 20.
gefolgig, folgsam II, 555, 24. III, 481, 3.
gefreundt, gefründt, befreundet, verwandt I, 102, 13. III, 611, 7.
gefründe, gefründt, verwandte III, 107, 24; 611, 7.
gefrüsten, die, fröste III, 362, 13.
gefüetterter, gefüterter, gefieterter vertrag, der nicht lang währt III, 320, 2; 328, 18. IV, 259, 10.
gefügel = gevögel, geflügel, z. b. II, 36, 10 ff.; 416, 30 ff. III, 105, 24; 616, 3.
gegen mit dativ und dativendung, gegen seim bett I, 114, 35.
gegenthail, der, z. b. I, 401, 1.
gegenwurf III, 555, 12.
gegenwürte, die, z. b. I, 407, 21; 528, 42. IV, 76, 36; 162, 7.
gegenwürtig, z. b. I, 486, 27; 544, 8. IV, 2, 5; 131, 22; 150, 22.
gegenwürtigkait III, 316, 29; 326, 18; 390, 39.
gegne, die, gegend, z. b. I, 5, 9 ff.; 9, 14; 15, 8; 41, 12. IV, 131, 11.
gegnent, die, gegend I, 107, 6.
gehaben, haben I, 391, 39.
gehacket, mit hacken versehen IV, 256, 11.
gehaim, in grofser g. II, 12, 29. die gehaime = geheimnisse IV, 57, 18.
gehafs, gehässig, feindlich II, 454, 3. III, 91, 25; 165, 31.
gehe, die, in einer g., z. b. I, 351, 17; 353, 19; 358, 5; 359, 10. adj. II, 269, 2. IV, 65, 11. s. gach; gech.
geheben, sich, z. b. I, 361, 22; 452, 24. III, 611, 19. IV, 82, 17.
geheder, hader III, 157, 4; 460, 2; 498, 37.
geheien, plagen II, 366, 32; s. Schmeller-Frommann I, 1026.
gehelfen, helfen, IV, 56, 25.
gehelingen IV, 161, 28. s. gehling.
gehelle, einstimmung, z. b. I, 113, 13.
gehellen, einstimmen II, 627, 15.
gehen, präs. ich gang IV, 233, 35. er gat IV, 127, 35; 176, 18. es gett III, 52, 18. ir gon, ir gondt III, 387, 24; 495, 2. sie gond IV, 241, 36. imperat. gont II, 604, 23. infin. gohn, gon, IV, 215, 3; 228, 22.
geherig, gehörig IV, 184, 12.
geherzt, beherzt I, 628, 32.
geheur, familiaris, gegensatz von unge-

heur IV, 243, 42. es ist nit g. = es spuckt III, 362, 20.
gehezornig IV, 110, 16.
gehling, gehlingen, III, 67, 34; 513, 20. IV, 165, 27. s. gehelingen.
gehörde, gehörd, geherde, gehör III, 321, 37; 355, 16; 358, 39; 477, 14.
gehören, hören III, 563, 28.
gehorsame, die I, 538, 16. II, 478, 31; 525, 23. III, 267, 6; 359, 4; 601, 29.
gehorsami I, 6, 24. II, 331, 4. III, 358, 36.
gehülz, gehölz I, 9, 33; 428, 33. IV, 209, 22.
gehürn, gehörn III, 176, 2 ff. III, 598, 20 ff. IV, 142, 19 ff.
gehürnt, gehörnt III, 175, 35.
gejägte I, 254, 37.
geigen, mit einer falschen g. hoffieren IV, 222, 23 ff.
geifs, er sefse der g. so nahe ufm schwanz, das er schier herab fiel, er sei dem tode nahe II, 67, 27.
geifsbelz II, 257, 12 ff.; 258, 31 ff.
geifse, belz von g. II, 257, 38.
geifsen kein vieh II, 65, 15. die wol stehen und doch scharren III, 551, 28.
geist, gaist, geistergeschichten, I, 61, 35 ff.; 112, 9 ff.; 113, 5; 114, 34; 293, 34; 328, 21 ff.; 475, 7; 626, 27 ff. II, 152, 29 ff.; 161, 11 ff.; 166, 32; 168, 3—169, 33; 254, 1 ff.; 573, 23; 579, 4 ff. III, 2, 14; 320, 31 ff.; 379, 25 ff.; 441, 7. IV, 2, 37; 70, 1; 159, 31 ff.; 167, 28 ff.; 180, 11; 250, 22 ff. beschwörung II, 240, 32. IV, 38, 11; 83, 2 ff.; 89, 34 ff. seinen eigenen geist sehen IV, 200, 15 ff. s. genius; gespens; gespenst, gespenstergeschichten.
— der böse, ein böser g., böse, hellische, unraine geister I, 31, 2; 115, 11 ff.; 244, 38; 245, 3 ff.; 292, 21; 341, 30; 367, 4; 457, 35; 475, 21 ff.; 479, 24; 577, 25 ff.; 578, 4 ff.; 628, 31. II, 37, 27 ff.; 105, 2; 173, 7 ff.; 177, 27; 280, 27; 309, 37; 428, 36 ff.; 452, 27; 466, 24; 470, 11; 482, 35 ff.; 577, 2; 582, 1; 615, 31; 620, 31. III, 3, 27 ff.; 191, 6 ff.; 302, 38; 361, 18; 530, 8 ff.; 531, 1 ff.; 534, 27; 604, 14 ff. IV, 18, 15; 90, 18; 93, 42 ff.; 98, 16; 121, 16; 128, 29; 147, 8 ff.; 154, 13; 185, 2; 202, 13; 302, 20; 308, 26; 309, 8; 311, 26. den bösen geist anruefen, beruefen I, 243, 30; 244, 39. II, 176, 29 ff. von im besessen II, 116, 35 ff. unbosshaftige geister IV, 140, 37.
geistliche güter schlagen bei den weltlichen selten für I, 185, 2.
geistliche, deren grofse gewalt I, 430, 25. gewichte tituliert I, 430, 21.
geit, geiz III, 141, 33.
geitig, geutig, z. b. I, 486, 12. III, 247, 14.
gekrent, gekrönt IV, 312, 13.
gel, gelb, z. b. I, 74, 15 ff. IV, 94, 16 ff.; 192, 14.
gelachen, lachen, z. b. I, 527, 8.
gelaich, glaich, die schlofs und g. II, 273, 4 ff. in dessen haupt weniger glaich, als in aim pflegel III, 225, 29.
— adj. gelenkig III, 361, 36.
gelaid, geleit III, 172, 29.
gelangen, wie in gelangt und auch gelüst IV, 240, 45.
gelauben, glauben II, 45, 25.
gelbsucht, schwarze III, 62, 22.
geleben, etwas IV, 184, 5. nachkommen und g. IV, 198, 11.
gelechtert, z. b. I, 287, 15; 443, 28. IV, 188, 34. s. gelehter.
geledert, ledern, die lederseite III, 618, 36 ff. s. gelidert.
gelegen, die rede gelage IV, 170, 3.
gelegenhait, lage, ort, räumlichkeit, platz, gegend, umgegend I, 10, 17; 379, 33. III, 482, 8. IV, 293, 23 ff.
gelehter II, 68, 4. s. gelechtert.
geleich, gleich IV, 246, 47.

geleichnen, gleichnen, z. b. III, 297, 36; 352, 14.
gelefs, glefs, d. i. geläz, fuge, spalt III, 111, 5; 112, 1 ff.
gelettet, gelöthet IV, 265, 23.
gelfen, schreien, zanken IV, 219, 33.
gelichen, gleich IV, 245, 35.
gelidert, geledert II, 548, 18. III, 450, 15; 618, 39. s. geledert.
gelieben, belieben, gefallen III, 616, 28.
gelirnig, geliernig, III, 177, 6; 270, 35; 534, 2.
geloch, das, zeche II, 36, 31. um das g. wetten II, 431, 40.
gelt mit hüten gemessen I, 220, 1. man hüte sich, grofsen potentaten g. zu leihen III, 569, 24.
geltstrick, einen g. legen IV, 301, 22.
gelück, glück II, 327, 10 ff.
gelücken, glücken II, 413, 36. III, 537, 32. IV, 96, 6.
gelücklich II, 446, 29; 499, 5. gelücklichen II, 499, 5.
gelückselligkait II, 511, 9.
gelusten IV, 70, 37.
gemach IV, 10, 9. superlat. gemehest II, 370, 12.
gemachel, gemahl II, 254, 36.
gemacht, gemach IV, 261, 11.
gemainden, sich versammeln II, 524, 16. IV, 199, 15.
gemainen, meinen, z. b. I, 123, 32. III, 562, 3. IV, 310, 36.
gemainer, genosse I, 236, 39. mitbuhler, rivale IV, 233, 25.
gemainsame, die I, 191, 26; 461, 12; 578, 27.
gemälde, gemälte, gemelde, I, 26, 1; 75, 5; 451, 38. III, 552, 43.
gemalen, mahlen IV, 233, 16..
gemechle, das IV, 90, 19.
gemecht, vermächtnis I, 99, 5. abmachung I, 330, 24. die gemechten, die zeugungstheile, gegend derselben I, 524, 40. II, 321, 21; 339, 30.
gementelt, mit einem mantel bekleidet I, 452, 6.
gemerk, das II, 73, 35. IV, 255, 19.
gemsenjagd II, 8, 24.
genad, gnade IV, 269, 41.
genahe, genawhe, genau I, 431, 1. IV, 180, 21.
genahen, sich nähern III, 618, 24.
genaist, brinnige II, 28, 11.
generalia, umb aller hand g. ansprechen, wie die Franzosen sprechen III, 477, 10. die fürnembsten generalia und hofzuchten III, 561, 16.
generen, genesen machen II, 476, 1. IV, 22, 14.
genesen, partic. perf. genosen II, 424, 20.
geng, gut, schnell zu fufs, z. b. I, 509, 11. II, 244, 14. IV, 12, 15; 110, 2. ein g. huer II, 130, 13. g. und geb III, 273, 16.
gengle, ein g. mit ainandern thun, zweikampf durch ringen und schlagen III, 422, 23; 489, 12.
geniefs, der, genufs, genufssucht, z. b. I, 116, 17; 363, 20. II, 161, 34; 166, 3 ff. IV, 157, 14.
geniefsen, prät. geniefs II, 570, 14.
genius, der, gespenst I, 485, 27. II, 28, 8. IV, 173, 2. s. geist; gespens; gespenst.
genow, genau III, 624, 12.
gense, gänse, den wilden g. etwas klagen IV, 230, 16.
genug, ein gut g. IV, 242, 43.
gepöfel II, 524, 16.
gepören, gebären IV, 46, 10. gepörerin II, 442, 33.
gepörig, g. frau II, 424, 17.
geprecht, gebrecht, geprächt, lärm, unwesen II, 567, 17. IV, 85, 31; 88, 19; 122, 8.
gepreuchig I, 411, 16.
gepürenlich III, 596, 30.
gepürg, das tridentisch I, 5, 28.
gepürs s. gebürs.
ger, gern, z. b. I, 180, 18.

gerad, aller seiner glider g. I, 166, 34.
gerait, geräth I, 352, 32. adv. genau, gerade III, 2, 36.
geraten, präs. sie geratten I, 567, 3. graten IV, 310, 42. prät. gerüet II, 37, 23; 152, 22; 262, 21. III, 43, 27 = entraten, carere IV, 229, 13. zu etwas = ausfallen, ausgelegt werden IV, 231, 25.
geraumpter tag, anberaumter t. IV, 34, 15; 194, 38.
gerawen, prät. geraw II, 379, 39. III, 515, 13. gerow II, 601, 21. IV, 26, 41. s. rauen.
gere, falte III, 395, 14; s. Schmeller-Frommann I, 930.
gerecht, recht, richtig, z. b. I, 124, 29. II, 647, 11. III, 93, 6; 114, 35; 197, 7. IV, 23, 2; 78, 37. zugerichtet III, 385, 32.
gerechtegkait I, 373, 13.
geregen, sich, regen II, 150, 20.
gerhab, z. b. I, 534, 2; 539, 27.
gericht, geistliches I, 277, 37. II, 278, 16. s. heimliches g.
gerichtsstab IV, 95, 37.
geriewig I, 135, 38. s. gerübig; gerüwig.
gering, leicht IV, 241, 19.
geringfüeg III, 605, 28. IV, 60, 31.
gerübig, gerüebig, gerüeblichen, z. b. I, 36, 27; 460, 1. II, 204, 36.
geruempt, gereimt I, 583, 25 ff.
geruig IV, 101, 5 ff.
gerüwig, gerüewig, III, 57, 14; 78, 14; 499, 6.
geruwigclich I, 2, 10. gerüwigclichen III, 18, 27. s. geriewig.
gesaft, saft II, 345, 1. IV, 262, 21.
gesang, geseng, das III, 577, 11 ff.
geschaff des morgens umb fünf uhren = genau IV, 170, 5.
geschell, geschel, und tumult I, 528, 11. IV, 123, 9; 225, 23; 239, 27.
geschenk, sonderbares III, 356, 25 ff.
geschicht, das IV, 241, 33.
— ohne alle g., zufällig I, 110, 24. s. ungeschicht.
geschichte, erschreckliche, lächerliche, wunderbarliche I, 268, 28 ff. II, 103, 3; 197, 28. s. historia.
geschid, gescheidt I, 315, 8.
geschier, geschirr, z. b. II, 318, 24. III, 117, 20; 423, 26. IV, 139, 27 ff.
— das, genitalia, z. b. I, 77, 3.
geschlacht II, 647, 10. III, 392, 25; 630, 3.
geschlecht mit den langen oren in Messkirch II, 543, 21 ff.
geschlechter, die sich erhöcht, haben nit lang geweret III, 211, 41 ff.; 214, 15.
geschmack, geruch, z. b. I, 629, 2. IV, 48, 2; 56, 5.
geschmackt, schmackhaft IV, 135, 3.
geschmitzt, verschmitzt, z. b. I, 381, 9.
geschnepper, altercatrix III, 226, 7. IV, 36, 13.
geschnitte arbait III, 312, 34.
geschriftlichen, z. b. II, 634, 39. III, 55, 9.
geschröt, geschrött, das, genitalia II, 321, 11; 535, 37. III, 265, 14.
geschuch, das, schuhwerk, z. b. II, 313, 2; 498, 32 ff.
geschütz I, 173, 21 ff.; 273, 29; 307, 6; 496, 6. II, 207, 12; 589, 29; 625, 6; 629, 36 ff. III, 100, 30; 533, 32.
geschweift, geschwaift, traurig und g., niedergeschlagen, bestürzt I, 451, 1. III, 435, 37.
geschweigen, geschwaigen, zum schweigen bringen, z. b. II, 117, 32. III, 215, 30; 419, 33; 545, 11 ff. = verschweigen III, 545, 38.
geschwer, geschwür, z. b. I, 524, 40. IV, 48, 7.
geschwind, geschwündt, schlau II, 216, 40; 443, 41. III, 606, 10. IV, 190, 41.
geschwinde, die, z. b. II, 323, 19; 385, 9.
geschwinden, übel werden I, 629, 3. II, 164, 15.
geschwistergit, z. b. I, 320, 7. geschwisterget III, 611, 7.

gesegnen, z. b. I, 89, 27. sich IV, 93, 13.
gesehel, das, was zu sehen ist, schauspiel II, 260, 26.
geselin, das II, 139, 20.
gesell, der, penis III, 270, 38.
gesellenstechen I, 453, 38. II, 259, 35; 260, 3 ff.; 392, 34. III, 454, 18.
geseng, gesang III, 577, 15.
gesetz, ein g. silberner becher II, 582, 3.
gesicher, sicher IV, 83, 12.
gesicht, das, blick, mit dem g. die spinnen und das unzifer bezwingen I, 501, 3; tödten I, 501, 6.
— die, das, spectrum, z. b. I, 114, 23; 115, 1; 116, 23; 465, 32 ff.; 485, 19. IV, 121, 1.
gespai, gespei, z. b. I, 457, 28; 482, 22; 509, 21. II, 174, 6; 224, 14; 258, 30; 284, 37; 306, 5; 476, 31. III, 353, 1; 536, 15. IV, 40, 30.
gespaivogel III, 561, 21. s. spaivogel.
gespann, genossin II, 562, 25.
gespens, gespenst, z. b. II, 173, 4; 240, 28. IV, 121, 22 ff.
gespenst, gespenstergeschichten I, 30, 42; 109, 29; 115, 16; 291, 37; 292, 18; 325, 8; 407, 31; 485, 26 ff.; 628, 31; 629, 23. II, 150, 16 ff.; 151, 15 ff.; 155, 6 ff.; 163, 12 ff.; 169, 31; 173, 4 ff.; 177, 1; 240, 26—241, 20; 285, 17 ff.; 249, 5; 443, 31 ff. 573, 1 ff.; 579, 12 ff. III, 1, 2—2, 37; 5, 12—8, 16; 10, 8—11, 26; 12, 9; 49, 17; 362, 36 ff.; 367, 25—369, 23; 382, 32; 407, 19; 434, 28; 530, 15 ff. IV, 35, 4 ff. 83, 5 ff.; 89, 26; 92, 18 ff.; 112, 5 ff.; 160, 13 ff.; 168, 29; 250, 18 ff. von einem g. beschlafen IV, 306, 3 ff. sie warnen IV, 121, 22 ff. s. geist, geistergeschichten; genius.
gespill, gespiel IV, 11, 38. gespillschaft II, 407, 1.
gespöttig II, 505, 19.
gestalt, gestaltet I, 408, 22.
gestarren, erstarren II, 320, 28.
gestatten, mit genit. III, 74, 24.
gestechen, turnier und g. I, 327, 19.
gestecken, stecken III, 607, 11.
gesteckt voll sein II, 320, 27; 447, 41; IV, 280, 21. s. gestofsen.
gestehen, kosten IV, 151, 29. das wurt mir mein leben g. IV, 311, 33.
gestenk, das III, 78, 4; 149, 16.
gestenkt, das III, 149, 31.
gesterben I, 328, 18. IV, 69, 22.
gesteudig, das III, 12, 25.
gestippich IV, 72, 30. s. stippich.
gestirn, das g. ist ihm verruckt, er ist geisteskrank III, 425, 3.
gestofsen voll II, 251, 20. III, 400, 31. s. gesteckt.
gestreift, ein g., geschwinder herr II, 443, 41.
gesundbrunnen IV, 314, 4 ff.
gesündt, gesinde I, 346, 5.
gethan, paratus IV, 238, 36.
gethonn, gethan I, 356, 2.
getimul, getümmel IV, 88, 24.
getrewen, vertrauen I, 624, 40.
getrompt, das gebälk IV, 41, 17.
getter, geter, gitter, z. b. II, 319, 3; 391, 9. IV, 78, 42; 150, 25 ff.
gettere, die, hofraum, der vom getter eingeschlossen ist IV, 42, 28.
geucherei, geucheri, I, 317, 31. II, 312, 29; 631, 33. III, 453, 18; 462, 21. IV, 301, 5. s. gauch.
geuchle, demin. von gauch II, 645, 5. s. gauch.
gevolgig, gevölgig, folgsam II, 432, 11. superlat. gevolgist II, 431, 36.
gewalt, gwalt, der, z. b. I, 155, 26; 253, 15; 296, 24; 391, 12; 430, 26. IV, 88, 16. plur. gewelte III, 593, 3. der g. Gottes = apoplexia, z. b. II, 114, 9. III, 400, 16; 478, 28; 499, 12; 513, 33.
gewaltig werden einer frawen IV, 258, 39.
gewaltsame, die I, 571, 2. III, 278, 37. 566, 15.
gewären, das wurt er (ihm) ganz gewert IV, 243, 44.

gewarsame, das, gewarsamme, II, 385, 9; 397, 37; 458, 22; 628, 34. III, 175, 28. IV, 62, 17 ff.
gewarten, warten, mit genit. III, 557, 4. IV, 235, 10.
geweicht, geweiht IV, 84, 19.
gewelb, gewölb, plur. gewelber II, 375, 36. IV, 101, 31; 289, 9 ff.
gewennen, gewinnen II, 347, 2.
gewerb, ain grofser g. zu ross und zu fuefs II, 53, 33.
gewerlich, vorsichtig II, 651, 32.
gewicht, geweiht I, 430, 21.
gewinnen, prät. sie gewonnen, z. b. I, 199, 29.
gewon, gewonn, gewöhnt, z. b. II, 423, 18. III, 183, 15. IV, 63, 37; 300, 24. gewonnen II, 585, 6. gewonnet III, 36, 37.
gewonnen, sich, mit genit. I, 5, 33.
gewonnhait I, 242, 33.
gewonnlich, gewöhnlich I, 365, 26. gewonlichen III, 3, 35.
gewülk, gewölk I, 390, 23 ff.
gewürm, grofs IV, 114, 18 ff. kein g. in der Reichenau III, 197, 36.
gezam I, 591, 39; 593, 9.
gezeiten, bei unsern g. III, 482, 41.
gezemmen, geziemen I, 601, 14. s. gezimmen.
gezeug, der, penis IV, 76, 28.
gezimmen, geziemen I, 602, 13. s. gezemmen.
gfetter oder götte = pathe II, 334, 35. s. gefetterich.
giesen, der, sich under das müllradt under den g. stellen II, 484, 21.
gift I, 518, 14; 527, 9 ff.; 552, 33; 569, 37. II, 385, 3; 514, 29. trinken müefsen II, 263, 16. s. vergift; vergeben.
gilben, gelb machen II, 462, 30.
gilgenseme, silberin rock mit guldinen g. III, 341, 25.
gin, lern bafs gin und gute bossge machen III, 192, 29.
gläser, geschmelzte III, 217, 25.
glasfenster mit wappen I, 137, 13.
glasmaler II, 606, 4.
glass, glas IV, 274, 4; 286, 18.
glaswerk II, 491, 30.
glatzet, mit einem glatzkopfe III, 573, 26.
glauben, der neu II, 588, 19. IV, 71, 3; 294, 21. s. neugleubige religion.
gleichnen, ähnlich sein III, 627, 3. IV, 112, 20. s. vergleichnen.
gleih, gleich II, 327, 31.
glich, gleich IV, 27, 3.
glied, man malt kain weiblich glidt uf ain helm II, 67, 17.
glimpf, z. b. I, 553, 35; 554, 9 ff. II, 284, 4; 404, 10. III, 19, 9.
glimpfig I, 517, 15. II, 258, 16; 337, 4. IV, 167, 15. superlat. glimpfigist II, 258, 16.
globen, geloben I, 53, 29.
glocke, hilzine III, 387, 8 ff. man liefs sie an die grofsen glocken laufen, d. i. abfahren III, 131, 32. grofse IV, 158, 13.
glockengiefser IV, 158, 18.
glöckli I, 286, 39.
glorienter III, 451, 3.
glösten, ohne flamme brennen IV, 302, 19.
glück = unglück III, 423, 32.
glück- oder siegstein I, 581, 11.
gluffe, stecknadel, z. b. I, 340, 32 ff.
glümpf, glimpf II, 518, 6.
glutzen, mit den augen II, 304, 1.
gnaben, knappen I, 505, 19.
gnad fraw, gnad herr, gnädig III, 438, 9; 529, 6. IV, 236, 36; 241, 17; 246, 29; s. Schade, Satiren II, 79, 13; 250, 1986; III, 282, 25.
gnaden, einander, einem, z. b. I, 418, 17. II, 254, 13. III, 618, 16. die sonne weicht zu g. = geht dem untergang zu IV, 140, 10.
gnadenjagen III, 91, 35.
gnädig, superlat. gnedigest III, 88, 15.
gnaist, gnaisten, die, funken I, 485, 29. II, 163, 26. III, 367, 29.

gnamen, der g., genossen, haus, genossenschaftshaus I, 479, 42.
gnaw, genau II, 77, 10.
gnepfen, das pret knepft, knappt, schwankt IV, 36, 20.
gnow, genau II, 617, 27.
gnug, genug IV, 309, 24.
göffeln I, 584, 48.
goglen, zappeln III, 105, 36.
goldgulden IV, 115, 20 ff.
goldmachen IV, 139, 9 ff.
goldschmid, zu Überlingen IV, 5, 34; 199, 41.
— die zu Ulm III, 56, 35.
golen, johlen III, 105, 19.
gonnen, gönnen IV, 80, 18; 175, 5; 191, 12.
gons, gans IV, 219, 22; 231, 14.
gonst s. missgonst.
gotsferchtig, gottesfürchtig IV, 185, 10.
gott, die, pathin II, 566, 15.
götte, göte, der, pathe I, 157,27. II,334, 35; 446, 8. s. taufgöte.
gotteslästerung, strafe I, 452, 30.
gougelman II, 380, 8. s. Goggelmann.
grab, hl., s. Jerusalem.
graben, imperat. graben I, 358, 27.
gräber, heidnische IV, 140, 18.
grabsteine I, 107, 30; 193, 15; 212, 25.
grafen und freiherren haben gleichen stand II, 99, 29; 598, 9. die drei fürnembsten im reich III, 527, 14. deren stand vor jaren nit erblich III, 205, 26.
grafen- und herrentage II, 371, 35; 372, 10; 421, 11; 479, 37; 481, 29; 483, 12; 519, 30; 585, 10. III, 55, 30; 58, 20; 91, 8; 615, 6. IV, 163, 8.
graff, graffen, II, 34, 32.
grafschatz, graveschatz, grafschaft, z. b. I, 19, 21; 23, 23 ff,; 25, 27.
gral, buch vom heil. g. I, 245, 11.
grass, gras IV, 130, 5.
grafs und scheuzlichen IV, 83, 38.
gratias, das, gebet III, 411, 26.
graufe, graf III, 41, 24.
grausen, der II, 164, 4; 200, 30.
grawen, grausen, schaudern II, 343, 14.
grebtnus II, 123, 8.
greinen, weinen, partic. perf. grinen I, 174, 18.
grenizen, gränzen, z. b. I, 259, 15. s. angrenizen.
greusenlich, greisenlich, z. b. I, 6, 2; 296, 6; 343, 39; 613, 18. IV, 118, 39.
greuslich, greuslichen, III, 7, 29. IV, 120, 32.
gricht, gericht II, 556, 31.
grien, griener dornstag, II, 362, 12.
grieswertel I, 56, 2.
grim, adj. II, 269, 2.
grimme, die III, 50, 18. IV, 203, 16.
grimmen, grimen, der, z. b. I, 5, 3; 37, 24.
gris, greis I, 595, 47; 597, 33.
grislen, do begund mir mein har gen himel g. I, 589, 33.
grisslen, im hew III, 379, 24.
gro, grau III, 202, 31. IV, 173, 11.
grobellus IV, 28, 26.
grobkeit II, 160, 15.
grön, grün, z. b. II, 338, 18; 340, 4.
grosen, grofsen, dick, schwanger werden II, 615, 26.
grofs mit kindern gehen II, 178, 16.
gröfsest, adv., sehr I, 112, 11.
grow, grau IV, 137, 5.
grundforlen, grundforellen II, 546, 24 ff. s. forlen.
grundt, die, plur., fundamente II, 539, 36 ff.
grus, horrens I, 592, 28.
grusam, grausam III, 235, 40.
grüwlich, greulich IV, 173, 33.
gsundt, gesund IV, 314, 10.
guardi, die, wache III, 181, 22 ff.
guardiknechte III, 181, 12.
guckes, der antheil im bergbau III, 543, 33; s. Schmeller-Frommann I, 887.
guetatten IV, 31, 15.
güeti, die, II, 70, 11.

gugel, der II, 361, 26. die gugeln IV, 293, 32.
gugelfur, gugelfuer, z. b. I, 455, 4. II, 555, 40. IV, 10, 22; 89, 32.
guggelus, cuculus, dummer mensch IV, 81, 32. s. guggule, guggulus.
guggen, wie der kukuk rufen II, 496, 18.
guggengauch, kukuk II, 496, 18 ff.
guggule, guggulus, cuculus, dummer mensch I, 508, 29. III, 380, 24. s. guggelus.
guglen, umbher g., von mönchen mit ihren gugeln II, 361, 23. herfür guglen III, 588, 20.
guldin, rheinischer IV, 185, 38. verbottner III, 163, 5 ff.
gumpen, mit den füſsen unruhig sein, tanzen IV, 43, 2.
gumpest, saurkraut und g. IV, 100, 23.
gunnen, gunen, IV, 13, 31; 162, 36.
gunst, der, z. b. I, 583, 18. II, 521, 39. IV, 96, 2.
gurren, gueren, die, altes pferd II, 446, 26 ff. III, 356, 14. IV, 23, 8.
gürtel, gurtel, girtel, die, z. b. II, 66, 19; 163, 19; 434, 11. IV, 89, 31. stark under der g. I, 458, 22. III, 203, 30. under der g. gefast sein II, 425, 17. III, 148, 7. der g. IV, 208, 13 ff.
güter, deren unwert I, 412, 13; 414, 41.
gutzen, gucken III, 356, 35; 493, 11.
gweren, gewähren IV, 237, 4.
haar, h. lassen I, 567, 39. III, 264, 37. sein h. von oren streichen = scharf aufpassen II, 302, 15. einem h. unter die wolle schlagen, seine frau verführen II, 643, 38.
hab, vorrath II, 357, 9. halt auf dem ross II, 348, 24 ff.
habacuc, habicht II, 531, 23 ff.
habbich, hapich, happich, habicht I, 445, 38. II, 531, 18; 610, 18. IV, 240, 28. s. habich.
haben, präs. wir habend IV, 236, 9. wir hand IV, 244, 6. ir hondt II, 447, 10. sie hond IV, 237, 11. infinit. hon IV, 239, 34. partic. perf. gehept II, 460, 29. ingehebt II, 156, 10. gehet I, 604, 29. h. = heben, halten, III, 423, 13.
habern, der, haber, hafer II, 179, 22; 361, 8 ff. III, 368, 11 ff.; 395, 18 ff.
haberstro kiefen = armselig leben IV, 219, 13.
habich, habicht III, 160, 39. s. habbich.
hach, ein junger I, 301, 37.
hackbret, das, schlagen III, 612, 23.
hacken, ich kan nit zu h. kommen, man lässt mich nicht zu wort kommen III, 192, 18.
hackenschützen, hagkenschützen, III, 305, 11; 313, 20; 406, 10. IV, 59, 13.
haddern, hadern III, 550, 21.
haderman III, 26, 25.
haſ, der, den h. verschütten II, 606, 18.
haff, haffen, der, plur. heffen IV, 263, 31; 273, 11.
haffenreff, hafenreff II, 308, 20.
haffner, hafner I, 32, 33.
haftig, heftig I, 366, 18.
hag, am h. abziehen, sich zurückziehen III, 425, 30; 436, 17; s. Schmeller-Frommann I, 1067.
hagel, groſser II, 119, 34. kein II, 443, 14. eine strafe IV, 57, 20.
hagen, jagen und h. II, 93, 19; 563, 10.
hahen, präs. ich hach I, 134, 4.
hailosget, heillosigkeit II, 28, 32.
hailoskait, haillöskeit, heillosigkeit I, 405, 19. II, 29, 34; 343, 19; 390, 6.
haimlichen IV, 4, 27.
halber, halber ausessen III, 160, 16. h. gessen III, 388, 14. h. lam II, 445, 31.
halbierte antwurt, unvollständige, dunkle a. I, 572, 24.
häling, heling, der, z. b. II, 157, 20. III, 31, 15. adv. IV, 263, 12. helingen, hellingen IV, 87, 33; 184, 29; 270, 15.
hallig, heilig III, 375, 40.
hallstark, halsstarrig I, 211, 42.
halstarrikait III, 522, 23.
halt, dat. plur. helten, hinterhalt I, 209,

22. adv. eben, kurz und gut IV, 10, 35.
halten, präs. du helst I, 116, 17.
halten, die strafsen und velder h. vol reuter II, 405, 4.
hamen, hoden IV, 161, 6.
han, kein h. hat darnach gekreiet II, 80, 8. der h. im korb sein II, 198, 22. III, 525, 31; 544, 23.
hand, fremde hendt ins haar bekommen II, 531, 12. III, 356, 19. bei h. gegebner trew IV, 3, 35. hat sich mit der h. ernert, darauf sie gesessen, cunnus II, 427, 37.
handbüchsen I, 450, 22.
handel nach Indien I, 523, 28 ff.
handfas IV, 243, 17.
handhebe, die I, 362, 31.
handroren, geschütz oder h. III, 100, 30.
handzwehel II, 349, 31.
happich, habicht IV, 240, 28.
harde, sehr I, 597, 12. s. hart.
hardes, gepäck, kleidungsstücke, effecten III, 243, 2.
harnasch, harnisch I, 4, 17; 6, 31 ff.; 8, 20; 88, 29. im h. sein, zornig sein III, 409, 32.
harnglass, das IV, 165, 37.
harr, haar III, 181, 29.
harr, harre, in die, z. b. I, 84, 39; 274, 15 ff. IV, 148, 18.
hase, böser angang I, 313, 15. den h. im busen überkommen, haben I, 200, 16. III, 163, 21; 294, 25. IV, 126, 18. es war der h. im pfeffer IV, 68, 14. der h. hat die zunftmeister ufgefressen III, 556, 7.
haselhuhn, so edel wie ein II, 584, 28.
haselnus, ne minimum quidem IV, 220, 42. s. wicken.
hasengarne I, 128, 37.
hasenlied über die Rottweiler III, 306, 31 ff.
hasplen, uf der betziehen, coire III, 204, 22.
hass, hase III, 301, 17.
haube, einem zur hauben greifen II, 458, 19.
hauen, prät. hawe II, 509, 35. hew II, 247, 24. heube III, 113, 28.
haufecht I, 324, 9. II, 525, 42. III, 158, 21; 527, 39; 616, 34.
haufechtig III, 199, 4.
haufen, zu h. fallen, umfallen II, 580, 25. IV, 250, 9. zum alten h. faren, sterben, z. b. I, 191, 16. II, 26, 4; 67, 29. IV, 254, 27.
haupten, zum IV, 83, 19. zun h. III, 543, 35. zu haupteten IV, 281, 32.
haupthamasch, haupthamisch I, 6, 31 ff.; 8, 20.
hauptsacher, hauptsecher, hauptursacher I, 40, 28. II, 527, 20.
hauren, auf dem boden h. III, 423, 30; s. Schmid s. 265.
haus, einem durch das h. laufen, ein einer missliebigen person veranstalteter unfug, indem man in deren haus eindrang, allen muthwillen trieb, den wein und die übrigen lebensmittel verzehrte II, 450, 13; 606, 39 ff.; 618, 20.
hausen, einem zum weib h. II, 137, 3; 140, 25. hünder sich h. IV, 190, 22.
hausgeist IV, 132, 24 ff.
haushäblich II, 595, 7. III, 275, 15; 319, 10. s. heushäblich.
haushan, haushahn, buhler I, 458, 3. III, 405, 32.
hausrath, der, genitalia II, 556, 18.
haufsen, hieraufsen III, 403, 23.
haussucheten, ein III, 366, 30.
haut, nach der h. brauchen, z. b. I, 459, 5. II, 464, 36. IV, 267, 26. an blofse haut fallen, kommen II, 503, 26. IV, 264, 26. an die h. hetzen, einem einen III, 46, 21. mit der h. bezahlen II, 462, 13. die h. geen Rom tragen III, 268, 4. die h. daran spannen III, 647, 35. haut und haar IV, 230, 29.
hauten, sich nicht h. lassen III, 337, 13.
hautperment I, 134, 24.

hebamma, hebamme IV, 118, 3 ff.
hebammen, seltsame geschichten mit solchen III, 465, 28—467, 2. IV, 118, 2 ff.
hebammenlohn, gesetzter IV, 118, 13.
heben, prät. hub, hueb II, 412, 8; 519, 21. III, 116, 3; 270, 9. hub an IV, 232, 23; 241, 18. erhub, z. b. I, 85, 17. IV, 59, 33; 310, 17. gehueb, z. b. I, 361, 22. II, 321, 22; 324, 21. IV, 207, 29. ufhub IV, 109, 31. gehieb I, 452, 24. IV, 203, 12. partic. perf. gehaben I, 121, 33. II, 334, 3. abgehaben IV, 34, 40. aufgehaben, z. b. I, 364, 13; 399, 20. erhaben I, 336, 14. III, 50, 25. überhaben I, 437, 20. aufgehebt, ufgehebt, z. b. I, 417, 20. II, 167, 9 ff. erhebt, z. b. I, 390, 38. gehept IV, 12, 39.
heberling, ein roher I, 480, 13.
hebig, häbig I, 538, 21.
hechlen, coire IV, 184, 4.
heckenreuter, spottname II, 334, 9. III, 132, 38.
hederisch I, 595, 5.
heergrafen s. hergrafen.
heft, lam im h., penis I, 191, 9.
heilige, der, kirchenvermögen II, 22, 40; 440, 33; 441, 30.
heiltum, hailtum, hailtumb, II, 116, 23 ff.; 451, 38; 541, 16 ff. III, 40, 25 ff. IV, 101, 38 ff.; 104, 16.
heimad, heimet, heimat IV, 209, 29; 296, 40.
heimliche freischöpfen I, 488, 12—489, 33.
heimliches gericht I, 486, 5—491, 27. s. gericht.
hein, hin, z. b. II, 296, 29. IV, 214, 42.
heint, heute, z. b. I, 594, 39. IV, 11, 3.
heirat, heurad, heurat, der, z. b. I, 188, 17; 442, 5. III, 80, 13. IV, 16, 19; 44, 40.
heiratsgebrauch III, 204, 18 ff.
heifser sommer (1540) III, 246, 14.
hele hab, es ist ain h. h. umb etc. III, 469, 30; 474, 3.
helen, verhehlen IV, 224, 26.
helfebaine ledle, daran geschichten ufser der taffelrundt gegraben II, 148, 31. compasse IV, 158, 13.
helfen, präs. er hilf II, 516, 7. prät. hulf III, 243, 2.
heling s. häling.
hell, hölle, einem die h. auf und zuthun III, 20, 21; 427, 19.
hellenbarten II, 80, 1.
hellig, durstig III, 482, 12. IV, 135, 31.
hellrigel, höllriegel, schimpfname III, 612, 14.
helme mit thierköpfen und flügeln I, 6, 1.
helmkleinat I, 6, 36; 8, 9 ff.; 16, 10; 140, 2. IV, 247, 28.
helmlin, einem das h. durch das maul streichen III, 503, 15.
helzle s. hölzle.
hemerodies III, 190, 27.
hemmat, das, hemd IV, 111, 37.
hemmet, hemedt, hemd, z. b. I, 443, 23. II, 63, 15.
hendtschuch, hentschuch, handschuh, z. b. II, 153, 30. III, 536, 37. IV, 124, 38 ff. darwerfen I, 368, 27. lehenzins II, 22, 23 ff.
henle, das seltzame h. vom adel, wohl von han, in verwandter bedeutung von hanrei III, 256, 38.
henna, henne II, 416, 32 ff.
henne, schwarze, als abgabe II, 610, 19. III, 204, 1; als opfer III, 203, 36 ff. nominat. ein hennen I, 444, 33 ff. plur. die henner II, 416, 30.
heraber, z. b. III, 382, 25. IV, 201, 35 ff.
heraufser, z. b. III, 168, 21.
herbergen, präs. er herberg IV, 242, 3.
herbirg, herbrig, herberg, z. b. I, 244, 24; 410, 25. II, 73, 31; 396, 29; 404, 30; 521, 26. III, 558, 9 ff. IV, 9, 13; 158, 6.
hercynianischer Schwarzwald I, 2, 38.
herdishalb, diesseits, z. b. I, 32, 10.

heren, hören IV, 217, 34.
hergrafen, vier, heergrafen des römischen reichs I, 260, 11.
herheim, heimwärts III, 478, 28.
heringsseele IV, 305, 20.
hermaphrodit oder androgynus II, 433, 12. III, 164, 23.
hermessen, ermessen I, 590, 10.
hernacher, hernach, z. b. I, 425, 30. II, 401, 21. III, 536, 7.
hernah, hernach III, 496, 7.
hernia, bruch II, 338, 11 ff.; 339, 13 ff.
herniden III, 448, 33; 526, 30.
herpauker, heerpauker II, 207, 33.
herr, plur. herr IV 285, 34.
herren, grofse, heifsen die von Waldsee II, 65, 26. grofsen h. gelt zu leihen ist nit guet II, 459, 13. zu unsern zeiten werden die jungen gleich in angendem alter zu h. II, 610, 3.
herren, sich h. lassen, adeln III, 122, 38.
herrenlose knecht IV, 101, 28.
herrenmal, ein, kostete zu Oberndorf 3 kreuzer II, 640, 12.
herrenstuben III, 102, 33; 277, 28. IV, 106, 5.
herrenvasnacht, sonntag Esto mihi IV, 67, 5.
herrin, pferd, jetzt noch heifst in der Baar ein junges pferd herrele IV, 43, 2.
herrlikait I, 285, 9.
hert, hart, z. b. I, 271, 1 ff.; 424, 42. IV, 140, 17; 234, 28. s. hört.
hertbar, mannbar, ein h. gesell I, 459, 6. III, 204, 21.
hertigclich, z. b. I, 59, 35. IV, 234, 24. hertigclichen, z. b. I, 94, 19.
herz, plur. herz IV, 235, 37. herzer I, 418, 38. II, 493, 31.
herzbendel, den h. abbrechen II, 615, 24.
hesel, hessel, eine fischart III, 59, 14 ff.
hesieren, umbher h. IV, 12, 19; vgl. Schmeller-Frommann I, 1179. unter hausier.
hessig, gehässig III, 487, 37.
hesslin rueten, haselruthe IV, 38, 5.
hetzennester, storken- und h., unbedeutende, werthlose schlösser I, 288, 26.
heufeglich III, 567, 18.
heushäblich, bei seinen h. ehren bleiben III, 535, 29. s. haushäblich.
heusle, das IV, 157, 42.
hew- oder kornbaren III, 204, 29. hewbarnen III, 467, 10.
hexenwerk, heksenwerk, III, 1, 11; 613, 24. IV, 292, 21.
hieaufs III, 529, 35.
hiedishalb, hiedifshalb, I, 373, 25; 415, 3. hiedifshalben II, 492, 33.
hienaufs IV, 129, 25.
hiendurch, z. b. II, 187, 11.
hienein II, 187, 1. III, 119, 10; 529, 12.
hienzu IV, 184, 11.
hierogliphische schrift II, 149, 1.
hiert, der, hirt II, 152, 23.
hieten, sich, hüten IV, 286, 27.
hile, hilin, höhle I, 353, 34. II, 363, 32.
hilzen, hölzern IV 149, 23. hilzin, z. b. I, 344, 15. s. hülzin.
himmel, himel und erden vermischen III, 60, 35; 166, 26; 349, 12.
himmelfar, himmelfarbe I, 461, 28.
hinfürter, z. b. I, 204, 31. III, 626, 35.
hingang, den h. für den hergang haben II, 404, 29.
hini, hin mit ihm II, 549, 28.
hinken, prät. hank III, 109, 12.
hinkender mensch, böser angang I, 313, 12.
hinkomme, hinkommen III, 413, 16.
hinleslich, hinläfsig, nachläfsig II, 210, 34.
hinnach, z. b. II, 203, 32; 373, 20. IV, 6, 40; 279, 3.
hinnacht, heute nacht, z. b. I, 626, 37. III, 386, 36. IV, 267, 37 ff.
hinrichtung, abbildung davon I, 451, 38 ff. und anm. 1. dabei mufs die bürgerschaft des orts und der umgegend in harnisch und gewerter hand erscheinen III, 13, 17 ff. durch feuer IV, 311, 27. s. feur.
hint, heut I, 604, 50; 605, 46; 607, 15.

hinter sich sehen, davor warnt ein gespenst II, 166, 17. IV, 123, 31.
hinterziehen, den feind, umgehen I, 37, 34.
hinziehen, es hat in kainer hinzogen, im volke auch häckeln, häcklen genannt, IV, 181, 7.
hirchln s. hürchlen.
hirsch, ein grofser, mit 24 enden II, 130, 26 ff.; 131, 6 ff. mit einem halsband II, 131, 25 ff.
hirfs, hierfs, hürfs, hirsch I, 167, 33. II, 131, 6 ff.; 132, 7 ff.; 590, 9; 593, 25 ff. III, 100, 5; 417, 22; 539, 36 ff. grofser IV, 142, 1 ff.
hirfsfaiste III, 58, 8; s. Schmeller-Frommann I, 573.
hirfsgehürne, schöne III, 82, 6; 598, 20 ff. IV, 142, 18.
hirfsgeschrai II, 403, 22. III, 58, 14.
hirfsplan, hirsplan, hirsplon, II, 442, 13. III, 58, 9 ff.; 60, 30; 61, 1 ff.
historia, histori, historien, abenteuerliche, gute, lächerliche, seltsame etc. I, 406, 33; 408, 3; 409, 34. II, 96, 23; 111, 15; 269, 15; 491, 29; 495, 4. IV, 278, 21. s. geschichte.
hitze, grofse III, 494, 5.
hoch— s. auch hoh—.
hoch, comparat. heher II, 451, 33.
hochdeutsch, sprache III, 244, 10; 477, 38. IV, 275, 9.
hochgebornner fürst, gnediger herr, titulatur III, 73, 1.
hochgericht, galgen, z. b. I, 244, 9; 268, 11 ff. IV, 172, 39; 201, 20; 203, 21.
hochgewildt II, 592, 7.
hochmal I, 209, 35 ff.
hochstreufs, hochstreus, hoch streus, z. b. I, 312, 4; 392, 1. II, 321, 8. s. streufs; streufsen.
hochwerdig, hochwürdig IV, 65, 32.
hochwüchtig, hochwichtig II, 616, 29.
hochzeiten, hochzeit halten II, 415, 34.
hochzeitere, hochzeiterin IV, 116, 34. hochzeiterna IV, 293, 23. hochzeiterne IV, 293, 26.
hochzit, hochzeit I, 515, 3.
hof, kaiserlicher I, 373, 19; 535, 4; 542, 10; 559, 38.
hofbeschaidt IV, 16, 16.
hofbossen III, 137, 37.
hofdank III, 609, 37. IV, 211, 26; 255, 12.
hoff, hof, der IV, 282, 34 ff.
höfferle, das (?) III, 533, 21.
hoffieren, ins bett, in die kleider I, 458, 11. III, 445, 35 ff.; 529, 31.
höfflich II, 171, 33.
hoffmaister I, 458, 12.
hofgebrauch III, 537, 14; 572, 21.
hofgericht, kaiserliches s. Rottweil.
hofkatzen III, 326, 22; 572, 21.
hofleute sind den rechenpfeningen zu vergleichen IV, 258, 29.
hoflied I, 303, 12.
hofnarren s. narren.
hofordnung II, 252, 31.
hofrecht III, 160, 3; 432, 4.
hofschalk II, 462, 31. III, 426, 34.
hofschranzen III, 156, 22.
hofsprache II, 194, 29.
hofzuchten III, 561, 16.
hoh— s. auch hoch—.
hohe gestift in deutschen landen, epitheta III, 130, 8 ff.
hohe schulen, brauch des deponierens III, 139, 6.
holen, prät. er holent II, 216, 14.
holipen, schelten und h., schmähen IV, 177, 24; s. Schmid 285; Birlinger, Augsb. W. 234-235.
hölle s. hell.
hollen, holen I, 268, 34.
holselig, holsellig, holdselig, z. b. I, 32, 35; 289, 30.
holz, unfriedlichen holzes sein I, 277, 22.
hölzle, helzle, ein grobs, spottname II, 574, 10; 634, 3. schiff II, 618, 15.
homeister, hochmeister III, 83, 8.
hön, hohn III, 545, 16.
hör, heer I, 34, 26.

horae, die horas lesen, coitum habere II, 255, 8.
horisen, verwürt (verwirrt) wie ain III, 352, 27.
hörren, hören II, 225, 38.
hört, hart III, 632, 29. IV, 2, 11; 93, 35. s. hert.
hosen, einem die h. an die stang henken II, 74, 12. hosen, in Köln = kannen III, 121, 29 ff.; 157, 1 ff.
höslach, die, demin. von hosen III, 297, 7.
hossen, hosen I, 313, 1.
hotzen, über sich springen und h. I, 458, 35.
hüdelin, in diesem h. verknüpft, läppchen III, 353, 18 ff.
hudlen, etwas schnell und oberflächlich machen I, 531, 13.
huedlen, einher h. II, 482, 10.
huef, dem stank der h. so stark IV, 272, 3. s. huff.
hüele, huelin, hülin, höhle I, 501, 2. II, 153, 27. IV, 93, 29.
huer, hure IV, 207, 25.
hüerüber, hierüber III, 13, 10.
hüeten, hüten, mit genit., der ross, des viechs h. III, 12, 16 ff.
hüetlin, er war nit sonders gesund unter dem h. II, 632, 27. es war underm h., per invisibilem, zugangen III, 476, 33.
huff, der, den schenkel oder huffen III, 109, 11. s. huef.
hui, in einem h. III, 481, 19; 536, 4.
huissier II, 257, 27.
huldung, huldigung I, 41, 11.
hülzin, hölzern, z. b. II, 485, 9; 541, 14. IV, 54, 22. s. hilzen.
hummanus IV, 255, 1.
hund, begrept für einen II, 253, 23. englischer III, 9, 13. toller isst keine gekochte speise IV, 279, 20. dessen leber gebraten heilt den gebissnen IV, 279, 6. den h. zum fenster hinaus werfen II, 641, 9. III, 609, 34. treuer h. III, 618, 11 ff.
hünder, hinter, z. b. I, 346, 11.
hünderhalten, zurückhalten III, 577, 33.
hündersefsen I, 429, 29.
hünderwertlingen, hinterwärts III, 484, 38.
hundshaber, den h. ausdreschen I, 529, 27. II, 507, 30.
hundskappen II, 468, 30.
hundskrieg III, 298, 25.
hüneresser, hühneresser, scherzname II, 298, 3 ff. III, 141, 4.
hünernest, cunnus II, 519, 26. s. nest.
hungerbrunnen zu Cannstadt IV, 314, 1.
huor, hure IV, 207, 28.
hürchlen, hirchln, athmen, röcheln III, 14, 4; 368, 32 ff.
hurde I, 126, 2; 371, 34 ff.
huren II, 79, 4. mer h. im haus, dann betbüecher III, 366, 32.
hurenhandel III, 268, 39.
hurenmann II, 252, 10.
hurenschlachten III, 348, 28.
hurhaus des adels II, 640, 20.
hurlenbaufs, hurlebufs, hauskleidung II, 172, 7 ff.; s. Stalder, Idiotikon II, 64.
hurnaufsen, hornisse I, 473, 28 ff. II, 533, 35 ff.
hürnin, von horn III, 620, 29; 622, 28.
hurren, die, hure II, 517, 5.
hurst, horst, gebüsch III, 541, 39.
hürte, hirte II, 346, 13.
hürtenschäden III, 204, 27.
hus, haus III, 366, 15 ff.
hussen, heraus, aufsen I, 532, 12. III, 181, 31; 529, 12.
hut, haut II, 548, 18. eselhut III, 588, 19.
hütlin, nit gesundt underm h. IV, 36, 29.
hutt, hut II, 611, 13.
hüttichwagen, hutigewagen, III, 162, 34. IV, 296, 19.
hypocrisia II, 514, 12.
jägen, er jägt I, 108, 21 ff. II, 557, 31. verjägt I, 50, 14.

jäger, der jeger, der wilde II, 155, 28. IV, 124, 3 ff. jegerhorn des wilden j. II, 155, 26 ff.
jägermeister, vier, des römischen reichs I, 258, 36; 304, 35.
jägerstreich II, 560, 16. s. Jeger.
jaghaus, jagdhaus I, 576, 25.
jagschiff I, 60, 24.
jagzink I, 461, 39.
jämern, jemern, jammern IV, 10, 16; 125, 11.
jargericht II, 611, 11 ff.
ibel, übel IV, 263, 23.
iber, euer, in iberem hus III, 366, 25.
icht, nicht II, 195, 20 ff.; 196, 1.
idioten II, 501, 13.
idolatria III, 253, 1.
ie, ohne folgendes ie oder desto IV, 80, 4. ie walten II, 99, 32. ie welten II, 100, 41.
ieben, sich, üben IV, 273, 28.
ied, ied est, id II, 479, 2.
iedocht I, 182, 8.
jemerlichen II, 582, 22.
ienen, ihnen I, 629, 2.
jenet, z. b. I, 321, 28; 428, 33.
jenigs, jenes IV, 43, 37.
jerachei, hierarchie IV, 237, 16.
ieren, ihrer III, 622, 41.
ietlich, iedlich IV, 240, 18; 242, 26. iettlicher IV, 235, 22.
igelskolben II, 440, 11. III, 544, 1.
ih, ich IV, 135, 26.
iherer, ihrer I, 121, 16.
ilen, eilen I, 515, 5.
ill, eile III, 619, 39.
illuminist III, 558, 41.
imagines fumosæ III, 216, 7.
ime, ime haber, ein mafs III, 74, 10.
immendar III, 574, 28.
impotenz, männliche IV, 258, 37 ff.; 262, 17 ff. ursache IV, 262, 23. kur IV, 261, 22 ff.
inconvenient, das I, 62, 14. II, 234, 13.
incubus, böser III, 2, 1; 3, 6.
indert I, 603, 11; 607, 29.
indulgentien I, 213, 28 ff. wider die Türken II, 449, 21.
indult II, 10, 31.
infl, inful I, 67, 16.
ingang, eingang II, 224, 2.
inne, in II, 247, 7. ihn I, 47, 15 ff. IV, 284, 10.
innemen, einnehmen III, 610, 32.
innen, ihnen III, 390, 31.
inred, einrede I, 316, 15.
inschrift I, 404, 20 ff.
insigel, gemeinsames I, 147, 13 ff.
inslen, die neuen, zuname für drei neugegründete dörfer bei Messkirch IV, 211, 19 ff.
insonderhait III, 413, 4; 418, 22. s. sonderhait.
intent, der III, 276, 39.
interloquitori, ein III, 44, 33.
inverleiben, einverleiben III, 266, 23.
joch, immer, immerhin, eben III, 193, 11; 268, 16.
irde heffen, irden IV 139, 27.
ironis, ironisch II, 631, 34.
irres, ihres III, 134, 35.
irsam, irrsam, der wald ist i. IV, 272, 31.
irtung, irrung IV, 97, 6.
irzen, z. b. II, 412, 23.
jugenderziehung II, 78, 36; 519, 15.
jugendt II, 346, 13.
julep, sirupus de sola aqua et saccaro II, 533, 34 ff.; s. Ducange-Henschel III, 922.
jungen, sich, gebären, z. b. II, 178, 19.
juppenleren, in sollichem j. = sterben III, 329, 14.
juppenritter III, 123, 15.
juristen, der j. buch II, 367, 6 ff.
izumals III, 593, 4.
k, s. c.
lachen, mit genit. I, 213, 19. als das l. theur umb in II, 164, 7.
laden, präs. er let (überlet) I, 594, 24. prät. lied I, 115, 27; 133, 25. IV, 70, 33 ff.; 88, 6; 289, 1.
läger, lager I, 9, 2. s. leger.

laichen, einen, einem einen possen spielen, vexare, z. b. I, 594, 2. IV, 35, 31; s. Schmeller-Frommann I, 1418. mit einem l., im einverständnis mit ihm sein IV, 102, 35.
lainen, lehnen, z. b. I, 371, 34. III, 595, 15. IV, 283, 2. ablainen III, 555, 12; 70, 31. uflainen I, 400, 19. IV, 256, 30.
laiten, leiten IV, 235, 34.
lamb, lamp, lamm II, 487, 10 fl.
lammer, lahmer II, 336, 27.
lampen, heraufs l., hängen IV, 207, 22.
lampretenmaul, spottname III, 221, 33.
land, das heilige I, 93, 1 ff.; 176, 20; 265, 10; 351, 20; 491, 30; 493, 30; 494, 3 ff.; 499, 11. II, 334, 15. IV, 312, 10.
— sie namen das ganz landt an die handt, flohen II, 466, 30
landfarer I, 294, 15; 300, 1; 527, 19. II, 494, 35; 604, 6. III, 198, 34. IV, 9, 11 ff.; 129, 33; 201, 4. s. landstreicher.
landfrieden II, 271, 22.
landgericht vor dem Schwarzwald zu Herrenzimmern und dann zu Rottweil I, 12, 19 ff.
— zu Stockach I, 330, 18. II, 114, 17; 147, 37.
— zu Weingarten I, 441, 33.
landgrafen, vier, des römischen reichs IV, 72, 7.
landreumig, landreimig, landtreumig, lantreimig, I, 46, 3; 48, 32; 130, 24; 280, 5. II, 454, 36. III, 98, 22.
landsart, landtsart, lantsart, die, gegend, z. b. I, 13, 16 ff.; 58, 6; 482, 32; 487, 3. II, 247, 29; 495, 35. IV, 59, 24 ff.
landsafs III, 540, 20.
landsbrauch IV, 5, 14.
landschaden, es gieng alles in l. III, 365, 37.
landschaff, landschaft II, 578, 21.
landsknechte, lanzknechte, I, 445, 27; 456, 29 ff. II, 536, 27; 605, 8. III, 76, 40. IV, 42, 25; 60, 5; 256, 11. spiefs I, 457, 8. II, 75, 34. tracht III, 526, 34 ff.
landsterbendt I, 10, 7; 89, 10; 90, 10; 97, 27; 321, 14. II, 601, 26. III, 179, 4. IV, 66, 23. (1351) IV, 121, 27. (1483) I, 462, 42 ff. (1495) I, 571, 28; 576, 21. (1518) II, 498, 19. III, 91, 26. IV, 119, 24. (1519) II, 332, 32 ff.; 336, 33 ff. s. sterbendt.
landstreicher III, 352, 16. s. landfarer.
landvögt, vier, des römischen reichs I, 258, 25.
landvogti, landvogtei I, 511, 23.
lang, superlat. lengest III, 76, 10.
langen, gelangen II, 457, 3. IV, 61, 38; 95, 32.
langk IV, 224, 23.
langoret, einen auf das langoret thier setzen IV, 81, 14. s. esel.
lappenman I, 512, 22.
lafs, in freud l., hilaritate privatus IV, 238, 6.
läfse, lefs, läse, die, aderlafs III, 253, 17; 253, 28; 254, 4. IV, 176, 24; 230, 28.
lassen, lasen, aderlassen IV, 175, 25 ff. laserregeln IV, 176, 23.
lassen, lan, infin. lon IV, 230, 8. präs. lat IV, 176, 17. lond IV, 237, 12. prät. conj. du lüest III, 597, 13. partic. perf. glassen I, 447, 1.
last, der, z. b. I, 467, 19. III, 6, 35; 81, 25. IV, 158, 23 ff.
lasterstein, den l. tragen II, 553, 15—554, 18.
latein, in l. pfeifen IV, 228, 24. ein l. sagen IV, 181, 21. ein l. ufgeben IV, 181, 40.
laticinia, lacticinia IV, 288, 20.
latinisch, lateinisch I, 569, 8.
lätsch, halb mentsch, halb l. III, 461, 13; s. Schmid 338; Schmeller-Frommann I, 1542.
latwergen II, 260, 35. III, 224, 10 ff.; 360, 32; 409, 34.

latz, im l. lausen III, 575, 28.
latzwein, schlechter wein III, 616, 10 ff.
laufen, prät. luf I, 591, 3. lüef III, 383, 35. entlüef II., 312, 19. lüff, z. b. II, 459, 7. III, 172, 11. IV, 236, 22. entlüff II, 577, 17. uflüf III, 86, 14. verlüff III, 606, 18. partic. perf. geloffen, z. b. I, 571, 1. III, 14, 7; 179, 36. IV, 130, 13. aufgeloffen I, 491, 17. III, 319, 30. erloffen III, 180, 19; 474, 41. fürgeloffen III, 73, 30. nachgeloffen IV, 56, 5. überloffen I, 519, 38. verloffen, z. b. I, 491, 11; 516, 34. zugeloffen I, 532, 36.
laugen, läugnen I, 595, 10. IV, 221, 31.
laugenbar II, 431, 22. III, 633, 33.
laun, der, die laune III, 579, 19. IV, 188, 9.
laur, plur. die lauren, hinterlistiger mensch, versipellis III, 578, 1; s. Schmeller-Frommann I, 1499.
laus, in der l. sitzen, von laussen, losen, lauschen III, 11, 1. s. laussen.
lausen, einem II, 523, 28.
lausen, ader lassen IV, 176, 17.
laussen, losen, lauschen, auf den anstand gehen I, 364, 23 ff.; s. Schmeller-Frommann I, 1512; Scherz, Glossarium I, 884.
laut, comparat. leuter IV, 43, 10.
lautbrecht III, 572, 19.
laute, lauten, die I, 426, 40 ff.; 427, 2 ff. II, 647, 27. schlueg den Reischacher mit seiner hellenbarten über die lauten, das er am satel hieng II, 80, 1.
lautenist I, 493, 11; 555, 18.
lautenschlager II, 136, 4 ff.
lautenschlahen IV, 243, 30.
lauterlichen, z. b. I, 359, 6. II, 386, 4.
lautmer I, 551, 4. II, 247, 27. IV, 95, 15.
lazart, lazareth I, 612, 17.
lebendig begrabene I, 323, 31—327, 3.
leber eines tollen hundes gebraten heilt den gebissenen IV, 279, 5 ff.
lebkuchen III, 224, 17. abgabe II, 281, 12 ff.
leblich zaichen, lebenszeichen III, 368, 35.
lecher, löcher II, 297, 33.
lechert, durchlöchert III, 424, 35 ff.
lechter, gelächter II, 651, 27.
leckerisch, leckerhaft II, 639, 14.
leckers, der l. bueb, leckerhaft II, 515, 21.
leckersch, leckerhaft I, 458, 16. II, 465, 1.
leckerschman, ein II, 309, 12.
lectiones lesen, coitus habere II, 73, 28.
leder, von l. gewinnen II, 247, 24. einem nahe auf dem l. sein II, 492, 19. III, 488, 19. einem am l. liegen III, 172, 14.
ledere, lederne, kübel IV, 55, 9.
ledergerber, spottname II, 65, 24.
ledinen, plur., läden, fenster und l. II, 577, 16.
leffel, löffel IV, 232, 37.
legel, die, plur. legelen I, 443, 8 ff. II, 360, 29 ff. III, 235, 20.
legen, präs. er leut I, 585, 12. partic. perf. glait I, 606, 32. glegt IV, 298, 29. angelait IV, 246, 25.
legenhait, gelegenheit III, 551, 30.
leger, das, lager, castra, lectus, z. b. I, 91, 12 ff.; 93, 7; 328, 16. II, 205, 9. III, 615, 36. IV, 88, 10.
legern, sich, lagern, z. b. I, 5, 31; 269, 37. IV, 60, 12.
legitimation unehelicher kinder III, 628, 14 ff.
lehengericht I, 421, 21.
lehenzins s. bier; ei; hendtschuch; keese; kreuzkäse; maisen; sperber.
leiberung III, 615, 22; 617, 5. leubertag IV, 206, 8; s. Schmid 350.
leichen, leihen IV, 214, 42.
leichtig, leicht IV, 240, 6.
leidenlich, z. b. II, 526, 28; 527, 39. IV, 260, 39.
leignen, läugnen IV, 241, 34.
leilach I, 543, 7. s. leinlach.
leim sieden, kunst II, 499, 34 ff.
leinlach, plur. leinlacher III, 49, 9. s. leilach.

leins, leise, z. b. I, 612, 35. III, 189, 20. IV, 83, 26; 161, 1.
leinwat II, 506, 13. III, 505, 27. leinwaat III, 621, 38.
leiren, die, leier IV, 116, 36 ff.
leit, leute IV, 242, 2.
lemmern, die frau het gern gelemmert III, 10, 34.
lempen, ein stück fleisch II, 487, 20.
lenden, sich auf etwas l., wenden II, 235, 18. III, 216, 14; 462, 33. IV, 28, 11.
lengs, nach l., in der länge, ausführlich I, 498, 5. nach der l. III, 452, 3. IV, 58, 25.
lenocinium III, 381, 4. IV, 76, 30.
lepra I, 612, 16. III, 254, 6.
lerman, lermen, lärm, z. b. I, 153, 29; 156, 29; 209, 11. III, 591, 10. IV, 12, 8; 41, 24.
lernen, lehren, z. b. I, 566, 26. IV, 51, 24; 263, 27.
lerrer, der, lehrer IV, 177, 22.
lescheur, der, buhle II, 462, 9.
lesen, prät. er lass III, 55, 15.
lessmeister III, 332, 1.
lettig, löthig III, 209, 30.
letz, l. hand, linke h. III, 574, 9. thur nit so l.! III, 380, 38. sich l. stellen IV, 272, 23.
letze, letzin, die, z. b. I, 300, 35; 438, 16. III, 577, 14. IV, 82, 33; 253, 6.
letzen, sich, z. b. I, 462, 27. IV, 82, 9.
leubertag s. leiberung.
leuchter, guldiner I, 92, 33 ff.
leuchtlichen, leicht III, 566, 2.
leufig, ein geschwinder, l. man II, 368, 29.
leugen, läugnen I, 600, 25. lügen II, 297, 29. IV, 219, 9.
leumedt, leumbedt, leumbd, leumat, leimedt, leumund, z. b. I, 9, 38; 12, 23; 13, 27; 20, 31; 52, 25; 101, 25; 246, 10.
leuplich, leiblich IV, 234, 15.
leutfertig, leichtfertig III, 626, 41.
lewe, löwe IV, 312, 2.
liberalitett II, 331, 26.
liberei, z. b. I, 423, 20. III, 364, 6 ff.; 373, 34; 419, 19; 589, 35; 590, 15.
libische, lybische, völker I, 246, 19.
lid, lidt, mit aim l. gedeckt, deckel II, 79, 24 ff.
lidere, liderin, lidern, ledern II, 33, 23; 170, 38. III, 444, 34; 485, 40.
lidmessig, lidtmesig, ain gerade, l. und schöne person I, 146, 21; 338, 2.
lidwaich, ain l. tremmel II, 140, 35. l. stecken III, 611, 42.
lieb, das, mit kainem l. III, 616, 13.
lieben, ir liept mir ob allen, gefallt mir IV, 221, 27. das liept aim andern auch IV, 231, 6.
lieberal IV, 229, 5.
liebestrank IV, 53, 12.
liebhabere, liebhaberin IV, 188, 14.
liebin, die, liebe IV, 227, 45.
liecht, licht, z. b. II, 320, 9 ff. IV, 617, 40. adj. liechtes tags II, 636, 37.
liechtbraten II, 416, 23.
lied, lieder, liedle, liedlin, I, 300, 25. II, 193, 35 ff. III, 306, 31 ff.; 322, 17 ff.; 393, 15 ff. IV, 64, 30 ff.
— lied, so man den Bettler nempt II, 111, 22.
— das bickenbachisch II, 193, 33 ff.; 195, 8—196, 2.
— Bona dies, mein schwarzer münch II, 523, 17.
— Hat dich der schimpf gerawen II, 207, 37.
— über die Rottweiler III, 277, 3 ff.
— auf könig Ruprecht I, 243, 10 ff.
— Salve sancta parens II, 548, 25.
— vom Scherers Michel II, 508, 4; 511, 14.
— von den Stüelinger pauren II, 523, 14 ff.
— französische oder welsche III, 557, 12.
— lateinische IV, 177, 33.
— lieder machen von andern III, 48, 30.
— wie das l. sprücht IV, 10, 1.
— s. hoflied.
liederligkait I, 423, 32.

liedlin, einen ein anders l. singen lehren II, 230, 21.
liegen, präs. du leist I, 588, 36. er leut I, 294, 8. II, 587, 18. IV, 232, 12. lit II, 346, 2. es ist im die red gelegen II, 408, 32. bifs im die red gelage IV, 170, 3. an doctorn liegen IV, 155, 26.
lies, leise oder lafs, schlaff II, 557, 10.
liffern, liefern II, 32, 7. lifferung III, 292, 15. überliffern II, 211, 38.
liga, der I, 305, 37. III, 480, 33.
lindsch, lindscher mantel, von tuch aus Lünden, London III, 395, 15; s. Schmeller-Frommann I, 1488 (lunden); Schade, Satiren II, 219, 834.
linker fufs, aberglaube I, 313, 11.
linse, nit ainer linsen wert III, 70, 4.
list, der, z. b. II, 383, 9; 536, 28. IV, 206, 31.
listigclichen II, 270, 4.
listige, die, listigkeit III, 205, 19.
loben, geloben I, 517, 7.
loch, do gewann die rechtvertigung ain l. III, 56, 7. einen so voller löcher stechen, als ein vischbehalter II, 297, 33; 303, 15; 308, 26.
löcheret, durchlöchert II, 649, 26. s. lechert.
löckern, locken I, 470, 15. II, 535, 29. s. lückern.
löffel, ein neuer wird dem gast vom küchebuben gebracht II, 69, 7. wunderbarlicher III, 620, 29 ff.; 622, 28 ff. spottname III, 484, 4.
lohn, laune III, 119, 9.
loica, logica IV, 220, 17.
los, die, hure II, 74, 11; 100, 1.
losament, z. b. II, 400, 2. III, 163, 41; 538, 33. s. losument.
löschen, erlöschen, prät. erlasch III, 560, 7. partic. perf. gelest IV, 303, 17.
losieren, z. b. II, 268, 18; 354, 1; 491, 10. IV, 290, 16.
loss, das, loos III, 614, 5.
losument IV, 294, 9. s. losament.
lott, loth IV, 5, 36.
lotter, lotterig III, 49, 24.
— der II, 301, 7 ff.
lotterbett I, 504, 25. IV, 9, 6 ff.
lotterbub II, 576, 32.
löwe, ein lebendiger l. gezeigt I, 320, 28 ff.
lückern, locken III, 60, 9. s. löckern.
luder, geile weibsperson I, 512, 34. II, 562, 9.
luegen, schauen IV, 5, 30.
luft, der, z.b. I, 360,4; 390,30; 392, 36; 484, 38; 576, 31. IV, 151, 10; 156, 24. plur. die lüften I, 462, 47.
luge, die, lüge, plur. luginen I, 444, 21; 553, 31; 576, 42. II, 304, 35; 309, 6; 334, 25. IV, 45, 11; 177, 38.
lugenbüechlin von der cura des englischen schweifses II, 386, 14.
lühen, fliehen? III, 307, 18.
lumpenhose, grofse, lange II, 482, 9.
lurken, in der rede, mit der rede I, 445, 42. II, 322, 16. IV, 252, 10.
lust, der, z. b. I, 423, 13 ff.; 425, 10. IV, 148, 34.
lüst, list, mit lüsten III, 447, 8.
lustgarten I, 469, 34. II, 8, 18 ff.
lusthaus I, 218, 31.
lustig, lust habend III, 121, 34. amœnus IV, 239, 37.
lüstig, listig III, 288, 12.
lüstigclich, listiglich I, 5, 26. III, 99, 17.
lut, laut I, 377, 34.
luterrisch, lutherisch III, 630, 28.
machtwee, wee im macht, mächt, gemächt II, 607, 26; s. Schmeller-Frommann I, 1564.
magia I, 500, 33.
magicæ artes I, 502, 24.
mai— s. auch mei—.
maienbad II, 182, 19; 573, 12. IV, 301, 6.
maienschmalz II, 487, 3.
maisen, lehenzins II, 23, 3.
maislen, ein kurweil II, 359, 7 ff.; 362, 13; 369, 19. s. ulisiren.
maister, besser II, 519, 27.
maistergesang, er singt kein m. in seim

haus, ist nicht meister III, 612, 17.
maistergesell, obergesell II, 260, 22.
maisterloskeit, maisterlöskait, maisterleskait, II, 343, 6. III, 61, 26; 496, 13; 544, 33.
makaronische verse III, 554, 3 ff.
maleficia IV, 258, 37; 261, 23.
malignieren III, 46, 28.
malimorti, dativ von malimors, ital. mala morte, böser geist II, 429, 12.
mandatta II, 25, 2.
mandbar, mannbar II, 414, 7. III, 36, 16.
mangnificenz IV, 299, 29.
manier, alte I, 481, 26. frömbde I, 481, 30. überalte deutsche II, 257, 33.
mann, plur. die mannen IV, 11, 19; 227, 34 ff. ein alter m. soll kein junges weib nehmen I, 457, 23. männer in weibskleidern II, 433, 22.
mannen, mahnen III, 324, 10. anmannen III, 533, 42. ermannen II, 95, 9.
mannrecht II, 355, 17.
mannsnammen IV, 223, 3.
marbel IV, 157, 11; 172, 29 ff.; 295, 13.
marbelstaine saul II, 580, 27.
marderschauben II, 217, 16 ff. märderin sch. III, 571, 24. IV, 52, 4.
märe, mere, mer, mör, die, mähre I, 4, 22; 88, 1; 91, 23; 448, 17. II, 328, 10; 360, 30; 456, 40. IV, 65, 1. merentrager I, 417, 16. mörlin III, 24, 34.
mären, meren, mören, I, 198, 17. II, 468, 31. III, 28, 32.
marfraw II, 311, 1.
margkirche, marktkirche IV, 212, 23.
mark, markt, z. b. I, 406, 40 ff.; 454, 32. IV, 123, 10; 158, 1; 204, 28 ff. s. markt.
markasit II, 540, 1.
markt, freier II, 61, 31—64, 23. m. vor ewer thür, gelegenheit haben, mit euch zu verhandeln IV, 218, 17. s. mark.
marschalken von Hohenzimmern I, 11, 38.
marter, mit peinlicher m. fragen, foltern I, 520, 30.
marzall, verhältnistheil, margzal, markzal, II, 318, 5; s. Schmid, 375.
mase, die, plur., die masen, flecken I, 344, 32. II, 27, 28; 262, 37.
massdarm, mastdarm III, 423, 16.
maſsledig, überdrüssig I, 459, 5.
mastochse, einen faisten m. auf der waid haben, groſse hoffnung haben III, 606, 14.
matten, durch das m. und die unruhe III, 23, 15.
mäu- s. meu-.
maulthier, zu unziemlichen sachen gebraucht II, 606, 27.
mausen, sterben III, 16, 40. stehlen III, 500, 26.
mausig, sich m. machen I, 483, 2. III, 16, 5; 541, 13. IV, 196, 35. einer sache = dawider sein III, 404, 29.
mauſs, in der m. sitzen III, 346, 40.
mausthurn, meusturn, mäusethurm im Rhein I, 350, 17. II, 309, 26. s. meus-.
me, mehr III, 135, 11.
meer, das deutsche, ist aus-, übergelaufen I, 2, 31; 19, 5.
meerfaien I, 27, 11 ff.; 32, 26.
meerwunder, mehrwunder, IV, 204, 34.
mehelring, mehlring, I, 300, 35; 303, 32; 324, 16; 353, 2.
mehre, das, es wardt das m. bei der abstimmung II, 525, 1.
meich, mich IV, 69, 27.
meinen, mainen, einen, einem wohl gesinnt sein, z. b. II, 142, 34; 254, 30; 372, 35.
meisenlocker, spottname II, 589, 19. s. meuslenlocker.
meisle, das, kleines kind III, 366, 35. s. zinsle.
melastos III, 195, 38.
melbig, mehlig II, 359, 32.
memmoria II, 512, 31.
mendle, mändle, ein, männlein, z. b. I, 294, 37 ff.; 295, 24. III, 128, 5. IV, 134, 39.
mendlin, männlein, z. b. II, 425, 22 ff.

III, 571, 28. IV, 137, 9; 141, 24.
menig, menige, mennig, die, menge I, 91, 38. II, 178, 14. III, 216, 22 ff.; 246, 37; 537, 3; 544, 6; 600, 11.
menin, die, mähne I, 567, 31.
mentsch, der, mensch I, 295, 12; 434, 23 etc. es ist im umb ain m., wie s. Jacoben umb ain muschel II, 479, 23. mentschle IV, 116, 30.
— das, mädchen, das jung m. II, 409, 14 ff. ein schöns III, 315, 37; 466, 37. IV, 308, 38. in verächtlichem sinn, das neidig m. IV, 49, 33. buhlerin IV, 159, 42.
meotischer see I, 1, 27; 19, 9.
mer, meren s. märe, mären.
merken, prät. markte, z. b. I, 131, 32; 198, 31; 456, 38. II, 458, 21; 484, 3; 593, 35. vermarkte, z. b. I, 200, 24; 431, 3. III, 573, 35.
merlen, märchen IV, 131, 33.
merrer, gröfser II, 629, 31.
mersel, merser, mörser II, 345, 35 ff.
mess, markt I, 376, 16; 509, 24. II, 453, 15. III, 481, 35. IV, 153, 17; 164, 27; 165, 11.
mefs, mafs II, 556, 23. Oberndorfer II, 121, 13. Rottweiler I, 187, 33. mefsle, mefslin, möfsle, II, 105, 26 ff.
messanei, messenei, messenie, I, 30, 32; 443, 26. II, 296, 31; 310, 37; 601, 2. III, 183, 42; 450, 19.
messer, lange, aus Frankreich und Italien IV, 29, 27.
mefsigen, sich einer sache m. II, 591, 37.
messmer, messner IV, 183, 19 ff.
mestschwein, schimpfname I, 391, 23.
metzen, uf der m. gespett umbreiten II, 520, 6.
metzenknecht III, 297, 36.
meus haben, grofs thun III, 215, 38.
meusdreck, er verkaufte seinen costen m. under dem pfeffer, d. i. liefs seine schlechtigkeiten mit unterlaufen III, 249, 13.
meuskorb III, 294, 41; 295, 2.
meuslenlocker I, 200, 24. s. meisenlocker.
meutmacher IV, 154, 16.
meverstendigere, mehrverständige III, 135, 11.
miederle, das, miederchen II, 537, 5.
mier, mir IV, 244, 34.
mies, das, moos, also hat man vor jaren das m. den jungen herren ab den oren plasen = man hat sie dazu treiben müfsen, in das mannesbewustsein überzugehen III, 438, 6; s. Schmeller-Frommann I, 1672. s. kraut.
miet oder glaub I, 598, 41.
millin, mühle I, 388, 22.
min, mein I, 605, 13.
minera I, 14, 28.
minzen, münzen III, 302, 25.
mir, wir, z. b. I, 112, 25. IV, 37, 27; 243, 23; 244, 13; 246, 17.
mirakel und wunderzaichen I, 64, 22.
mirmidones im schädel haben I, 289, 3.
mischen, einmischen, einmüschen, präs. einmist I, 294, 4. prät. einmüschten I, 305, 23. partic. perf. eingemüst I, 156, 40.
misfallens, ein m. III, 327, 35.
missbräuche II, 641, 7. der geistlichen IV, 284, 35. in der kirche III, 236, 35 ff.
missenthaten II, 234, 29.
missfertrauen, subst. misstrauen II, 284, 5.
missge, cölnische, vielleicht vom englischen miss oder metze, metzchen, dirne III, 158, 17.
missgeburten II, 615, 27—616, 27.
missgonst I, 47, 13.
misshältig I, 3, 24.
missilingen IV, 213, 25.
misslich, zweifelhaft IV, 196, 13.
misstrew, misstrewe leute, misstrauisch III, 447, 31.
mistbellen, kleine hündlin und m., mistbeller, ein hund, der auf dem miste bellt IV, 181, 8; s. Schmid 387.
mitenander I, 470, 10. II, 434, 35; 645, 2.

mittel, ohne alle, ohne allen zweifel III, 251, 30; 252, 39. unmittelbar III, 524, 20.
mittemtag, mitemtag, mittentag, nach, vor IV, 140, 9; 161, 23; 200, 32; 280, 3; 305, 26.
mittnach, mittnacht I, 398,20. mitnechtlich II, 491, 21.
molle, molch, z. b. regenmolle, II, 27,29.
mollenkopf, spottname III, 79, 3 ff.
momen, plur., muhmen II, 219, 19. mommen II, 231, 2.
momerei, momereien, mummerei II, 391, 5 ff. III, 160, 36; 167, 26; 189, 32 —191, 20. s. mumerei.
momschanz III, 265, 2.
mon, mond III, 509, 16; 620, 35. IV, 53, 27; 121, 10. s. monschein.
monate, päpstliche IV, 73, 21.
monester, monestelle, ein welsch, ital. minestrella, minestra, ein wälsches süpplin, gifttrank I, 569, 41. III, 509, 9. IV, 300, 9.
monschein, mondschein II, 443, 29. III, 380, 26. IV, 168, 21; 173, 9. s. mon.
monstranz, eine, voller hailtum II, 541, 35 ff. ist alles nur uf die m. zugangen, d. i. ohne dafs eine eigentliche trauung vorausgegangen II, 425, 6. III, 432, 4. uf die monstranz handieren II, 615, 15.
monumente I, 326, 9. zerstört I, 65, 20.
mör s. märe.
morachen, morcheln, II, 523, 20. morochen IV, 52, 25 ff.
mordio I, 595, 48.
mordt, das, z. b. I, 199, 37. II, 171, 2. IV, 50, 33; 227, 7. das m. schreien III, 423, 35.
mören s. mären.
mörgen IV, 183, 35. mörgens IV, 27, 38; 281, 31.
morgendts IV, 67, 7.
mörlegrau II, 224, 17.
morn IV, 214, 6; 230, 37.
mornderig I, 207, 27.
morochen s. morachen.
möser, plur., der m. halb, sümpfe I, 380, 13. II, 400, 21. s. Mos.
muck, keine m. in einer kirche III, 198,6. keine im schlofs Neuburg unter Constanz III, 198, 18. eine m. kann ihn umstofsen IV, 100, 13.
muckenwedel I, 505, 11.
müderle I, 345, 24.
müeh, mühe II, 128, 32.
müehig, mühig, müig, I, 314, 32. II, 446, 14. IV, 111, 3.
müen, muhen, ärgern IV, 233, 5.
mues, brei II, 361, 8.
müefsig gehen, mit genit., meiden, sich enthalten, z. b. II, 140,8; 377,20. III, 96, 5. IV, 81, 19.
müefsigen, sich, z. b. II, 516, 34; 626, 34. entledigen IV, 95, 30.
müefslich, mufslich, I, 318, 24.
muetsam III, 12, 28.
mügen, prät. magt III, 607, 18.
müglichen II, 402, 23; 596, 19.
mühed, müde II, 309, 4.
müle, s'mule, s'mäulchen I, 590, 7.
müli, mühle IV, 233, 16.
mülle, mühle, die IV, 111, 32 ff. müllradt II, 484, 21.
mültern, mildern I, 427, 29.
mültigclichen I, 346, 38. III, 555, 6.
mumel, der, gemurmel, gerücht III, 469, 25. s. murbel; murmel.
mumerei I, 574, 2 ff. II, 102, 12. s. momerei.
münchsmägde II, 537, 37.
mund, seinen m. in himel legen III, 57, 7; 260, 21.
münz, münzen, I, 473, 15 ff.; 474, 2 ff.; 574, 18. II, 234, 6; 540, 3 ff. III, 273, 11 ff.; 622, 15; 626, 28 ff. IV, 141, 2.
münzerhöhung I, 277, 14.
münzrecht I, 248, 1.
münzsachen III, 602, 11.
mupf, einige schlugen den m. darüber, murren, gespött, von muffen II, 632, 38.

mur, mauer I, 398, 26.
murbel, ein III, 477, 9. s. mumel; murmel.
murbeln, murmeln II, 456, 21.
mürden I, 131, 30 ff.; 266, 5. ermürden II, 37, 9 ff.; 38, 22; 39, 32. prät. ermürdt, ermürt, z. b. I, 131, 39; 132, 29; 133, 5. II, 170, 3. III, 594, 3; 596, 6. ermördt IV, 101, 32.
murmel, der III, 269, 22; 559, 20. IV, 138, 7. s. mumel; murbel.
mus, die m., maus, stechen, cunnus III, 77, 7.
müsen, zwingen, genottrengt und gemüst I, 486, 37.
musicus, musici, I, 423, 6; 500, 24.
musslich, muslich, heimlich, nicht bekannt I, 318, 24.
musterig, ein m. mentsch, III, 82, 28.
müsthaufen, misthaufen I, 501, 18.
mutschel, neubachne III, 563, 14 ff.
muttermal IV, 6, 33. s. ohemal.
muttig, muthig III, 287, 25.
nach, nache, nahe, z. b. I, 105, 13; 299, 3.
nachbaur, nachbur, nachpaur, nachpur, nachbar I, 402, 7; 404, 36; 487, 4. II, 60, 28; 94, 17. IV, 179, 19. nachpeurin II, 509, 22.
nachendt, nahe III, 291, 17. IV, 181, 3. s. nahendt.
nacher, nachher, z. b. I, 445, 14. IV, 235, 10; 292, 9. s. naher.
nachereilen III, 581, 25.
nacherkommen IV, 43, 32. s.naherkommen.
nacherlaufen III, 554, 39.
nachfegen, dem spill und der reuterei II, 333, 32.
nachgendig, nachfolgend I, 478, 8.
nachgends III, 96, 2. IV, 116, 40.
nachhochzeittag I, 425, 38.
nachkomnen, die, nachkommen I, 267, 18.
nachlengs, z. b. II, 503, 17; 524, 36; 537, 33. IV, 102, 8.
nachrichter I, 383, 11; 456, 36; 532, 21 ff.; 573, 14. II, 374, 15 ff.; 582, 30; 583, 2; 619, 40 ff. III, 420, 14; 555, 25. IV, 20, 9 ff.; 201, 38; 285, 3; 304, 18; 311, 30. mit dem n. fragen III, 279, 25; 296, 26.
nachs, nachts IV, 148, 7; 284, 11.
nachsehen, einem gespenst, ist gefährlich II, 166, 17. IV, 231, 23.
nachtegall IV, 231, 23.
nachtfuecht, nachtherberge, unterschlauf I, 628, 11.
nachtschaden III, 473, 24.
nachtturnier I, 327, 33.
nahei, statt narrei II, 447, 9. s. narrei.
nahendt, nahe, nahezu, z. b. I, 8, 27; 53, 5; 170, 27 ff.; 187, 27. s. nachendt.
naher, nach III, 189, 36. s. nacher.
naherkommen III, 608, 8. s. nacherkommen.
nahet, nahe III, 521, 19.
naht, nacht, plur. neht IV, 304, 21.
naifsen, neizen, kränken, schädigen III, 518, 8.
naiswan III, 478, 13. naifswas IV, 146, 16.
nam, raub und n. I, 400, 31. s. nom.
namenbuch I, 464, 32.
namlich, namentlich, besonders, mit namen I, 263, 1; 349, 14; 387, 9; 433, 25.
nammen, namen I, 250, 34.
nammlich I, 515, 39.
namsen, genamset III, 131, 3. s. benamsen.
narr, narren I, 505, 15. II, 157, 40 ff.; 310, 14—319, 8; 346, 13—349, 37; 390, 21 ff.; 519, 34—521, 23; 536, 33 ff.; 548, 13—550, 2; 580, 30. III, 74, 34 ff.; 168, 15; 438, 13; 441, 21; 463, 19 ff.; 495, 13—498, 24; 501, 1 ff.; 574, 30 ff.; 596, 33 ff. IV, 187, 15 ff. ein gelerter n. III, 114, 20. n. halten ist schädlich II, 318, 36. einen n. schelten III, 84, 1 ff.; 633, 24; 634, 14. IV, 187, 5 ff. seines handwerks ein n. I, 455, 30. den narren fressen

II, 426, 20; an einer III, 507, 2. närrin III, 324, 25 ff, s. schalksnarren.
narracht III, 581, 39. narrecht II, 318, 7. III, 462, 3 ff.; 526, 36; 578, 3; 580, 20. narricht III, 461, 29; 507, 37. s. nersch.
narrei III, 462, 14; 575, 5. s. nahei.
narrenheusle, narrenheuslin, II, 322, 31. III, 557, 29.
narrenkappen, gefieterte III, 60, 22. sich umb die n. reissen III, 81,22; 551, 34.
narrenseil, e'nen am n. führen IV, 230, 23.
narrenweis, die, narrheit III, 575, 24.
nase, hat blaich nasen geben (vor furcht) II, 163, 28. IV, 176, 11. sich selbert an der n. ziehen III, 469, 7.
nasenspil, ein n. machen, zurichten II, 4, 38. III, 505, 29. IV, 192, 29. wunderbarlichs III, 313, 14.
nassen, die, nase IV, 274, 16.
nast, plur. nest, ast I, 318, 5.
nativität oder judicium II, 110, 38 und anm.
nattern und schlangen bezwingen I, 500, 36. keine zu Bietingen im dorf III, 197, 27 ff.
naw, neu IV, 239, 10.
nebel, wider den n. läuten I, 295, 18; 298, 1.
nebelkapp I, 444, 19.
nebendt, neben IV, 87, 28.
nechten, gestern abend, z. b. I, 594, 27.
nedisch, dringend, übertrieben II, 617, 14. s. notlich.
nehermals, neulich einmal III, 445, 30.
neherne, näherin II, 508, 32.
nehig, der geburt nahe II, 615, 40.
nehmen, präs. er nümpt IV, 186, 4. imperat. nemend IV, 237, 13.
nehne, in der n., nähe I, 248, 15.
neinen, einen von seiner meinung abbringen II, 287, 18.
neithart I, 512, 21.
nemmen, nehmen I, 140, 15. nennen II, 425, 16; 570, 32; 573, 34. IV, 177, 38. abnemmen IV, 255, 20. annemmen I, 283, 35. ernemmen IV, 254, 1. vernemmen IV, 252, 31.
neper, bohrer II, 496, 30 ff.
neperloch IV, 54, 23.
nersch, närrisch II, 563, 33. nerrisch, superlat. nerrist III, 130, 14. s. narracht.
neschen, naschen IV, 219, 12.
nespelbaum II, 337, 13.
nest, das, cunnus I, 455, 3. II, 519, 22. s. hünernest.
nestel, nit für ein n. rechts oder fuegs I, 178, 33.
netz, mit einem guldinen n. fischen II, 238, 5 ff. IV, 15, 7.
netzen, im, am n. eingehen III, 82, 32 ff. IV, 254, 23.
neugleubige IV, 146, 2; 293, 4. s. glauben, der neu.
neujahr, umb das guet j. singen III, 577, 7.
neven = neveun, dat. plur. I, 519, 12.
nibelig III, 305, 36.
nichs, nichts, oft, z. b. IV, 56, 14.
nider, durch n., stromabwärts III, 242, 38.
niderklaid, unterkleid oder kleid für den unterleib II, 554, 24. IV, 12, 10. s. niderwatten.
niderwatten, kleider für den unterleib II, 135, 29. s. niderklaid.
nieh, niehė, nihe, nie, z. b. I, 378, 38; 471, 39. II, 213, 18; 266, 22. IV, 3, 17.
niergends, z. b. II, 203, 22; 331, 7. III, 595, 14.
niefsen, niesen, geniefsen, z. b. I, 210, 28. II, 604, 38. IV, 60, 14.
nigromancei II, 134, 39. III, 225, 33.
nigromanta I, 576, 4. II, 134, 25; 341, 32 ff. III, 530, 2. IV, 308, 7.
nigromantische bücher II, 134, 34 ff.
nimmen, nimmer I, 532, 13.
nimmte, nimmer IV, 241, 40.
nindert, nirgends IV, 158, 23.
nislen, näseln III, 399, 11.
noch, nach II, 540, 12; 578, 29.

nochdann, dennoch I, 429, 17; 438, 40 etc.
noh, noch IV, 146, 7.
nom, raub und n. I, 286, 35; 438, 12. II, 50, 34. s. nam.
nonnenhochzeit II, 513, 40.
notari, nottari, bekannt II, 491, 35. notarius III, 626, 21.
nothelfere, ein guete, hure II, 295, 22.
notknopf, uf den n. kommen III, 515, 21.
notlich, nötlich, II, 96,38; 126, 30; 137, 32. III, 189, 25. s. nedisch.
nott, noth I, 298, 18. plur. nötten I, 291, 36. wassersnötte III, 482, 40.
notzogen I, 528, 15 ff.; 529, 34. II, 536, 25. III, 628, 27.
novelles, nouvelles III, 211, 4.
nu, nun I, 223, 26; 224, 33; 412, 38 etc.
nüeder, nieder III, 536, 36.
nühe, nie I, 133, 13; 320, 25. IV, 175, 16.
nun, nur, z. b. II, 592, 21. III, 167, 2 ff.
nürgends, nirgends III, 363, 26.
nufs, eine n. beissen müfsen II, 385, 14.
nüt, nichts III, 105, 29.
nutz, nützlich I, 450, 28.
nutzlichen III, 571, 17.
nutzsten, zu allem irem n. und bösten I, 254, 10.
ob, supra IV, 235, 16.
obelisci I, 108, 15.
oberigkait II, 209, 1. oberkait IV, 304, 5 ff.
obertan, obertensail, das III, 290, 16; 420, 11.
oblegia III, 502, 2—506, 34. IV, 28, 35.
oblut, obenlautet I, 541, 15.
obrepticie III, 99, 10.
obs, ops, obst, z. b. I, 613, 40. II, 210, 38. III, 64, 25; 246, 36 ff. IV, 301, 11 ff.
observänzerle, scherzname II, 602, 36; s. Schade, Satiren II, 165, 14 und 168, 125.
obstbau IV, 301, 11 ff.
obstett, obsteht III, 209, 3.
offen, ofen, hinter den o. geführt werden III, 609, 2. offengabel II, 367, 31. offenhaiser I, 455, 11.
offenlich, z. b. I, 153, 34. II, 176, 36; 441, 22; 525, 10. offenlichen, z. b. II, 304, 25; 385, 10; 430, 31.
oflateneisen I, 512, 11. II, 377, 3. graben oder stechen I, 513, 36.
oflateneisengreber I, 512, 7.
ohemal, jetzt noch in der Baar amol, muttermal IV, 200, 38. s. muttermal.
ohn s. auch on—; un—.
ohne, ausgenommen II, 292, 25.
ohne erlaubt, unerlaubt II, 266, 32. ohne ersucht II, 319, 20. ohne gedrucknet IV, 73, 1. ohne genadet II, II, 483, 28. ohne geredt II, 349, 10. ohne geschicht, ohngeschicht, on g., zufällig I, 431, 22; 563, 40. II, 175, 8; 463, 25. III, 184, 25; 265, 6. one gessen I, 452, 9. ohne sein III, 18, 22. ohne werden II, 363, 3; 453, 16; 455, 2.
ohnverzügenlich II, 595, 24. onverzug III, 490, 13.
ohnzweifenlich, onzweifelich III, 253, 2. ohnzweifelich III, 254, 17; 601, 24. IV, 100, 16. onzweifel IV, 30, 21.
ohr— s. or—.
ölle, das, öl III, 83, 4.
omechtig, ohnmächtig II, 580, 24.
ömelein, (Schmid s. 20, ämele) sauerkirsche III, 355, 1; vgl. Schmeller-Frommann I, 73. ömelinbaum III, 354, 38.
omen, böses II, 612, 36. IV, 67, 23. glückliches IV, 49, 27.
Omnes, herr O. II, 524, 23. III, 276, 10.
ongebetten entlehnen, stehlen IV, 137, 23.
ongefärlich III, 358, 19; 607, 26. IV, 185, 15. ongefärlichen IV, 292, 29. s. ungefärlich.
ongeferdt, ongeferd, ohngeferdt, ongeferde, ohnegeferdt, onegeferdt, I, 451, 2; 496, 6. II, 640, 27. III, 136, 33; 204, 28; 435, 1; 439, 40; 484, 16.

IV, 130, 4; 148, 16; 207, 34. s. geferdt; ungeferdt.
onnott, unnöthig III, 13, 21.
onser, der, sack, waidtasche, büchsenranzen II, 496, 5 ff.; 507, 4 ff.; s. Schmid 32. vgl. waidonser.
öpfel, apfel II, 306, 23. III, 618, 29.
öpfelküechlin III, 94, 2.
orator, lottringischer II, 215, 14—217, 1. polnischer II, 251, 14.
orden de observantia nulla II, 637, 24. regel sine observantia II, 562, 4.
örden, orden I, 432, 29.
ordenlich, z. b. II, 615, 26. III, 14, 3; 194, 16. ordenlichen IV, 177, 31.
oren abgeschnitten III, 290, 31. einem in o. liegen III, 233, 41. durborte o. haben III, 566, 24.
orenmelker, schmeichler IV, 46, 20.
orenplaser I, 417, 14.
organist, organista III, 460, 9; 557, 15; 627, 28. IV, 64, 36.
orgel III, 557, 8.
orgelmacher III, 468, 16 ff.
orientisch I, 497, 39.
ornamenta, kaiserliche I, 265, 31. III, 350, 30.
ort, das, locus, ende, rand, z. b. I, 260, 20; 271, 11; 450, 34; 451, 32; 453, 5; 498, 31; 528, 13. II, 193, 3; 239, 5; 314, 42. IV, 17, 3; 234, 10; 137, 13 ff. uf ain o. nemen, bei seite nehmen III, 474, 11. uf ain o. stellen, verschieben III, 499, 8.
ort, ein, der 4te theil eines mafses, hier zeche, trinkgeld IV, 246, 34.
ortshalb, an den enden I, 461, 41.
ortsneckereien III, 102, 29 ff.
ostentum I, 299, 11.
österreichisch, uf, sprache I, 544, 3. III, 354, 10; 573, 42.
österrichisch, österreichisch I, 436, 36.
osterspiel II, 469, 28; 567, 40. III, 376, 18.
ostien, hostien II, 604, 18.
otemlos, athemlos II, 309, 4.
p. s. b.
qualik, holländisch = übel IV, 65, 22.
quellung, quälung II, 90, 37.
quodlibetiren III, 214, 9; 386, 20.
rä- s. auch re-.
raach, rache I, 568, 27.
rabbögle, uf dem r. spilen IV, 207, 12.
rabellen, rapsen, stehlen I, 409, 26.
racks, plötzlich II, 345, 11.
rad, rath III, 238, 16.
rad, mit dem r. richten II, 474, 16; 620, 4 ff. in reder geflochten I, 50, 24.
radprechen IV, 96, 20.
radt, rad II, 474, 16.
raffen, woran die metzger das fleisch hängen II, 491, 20.
raichen, geraichen II, 238, 3. prät. ruch, rüche III, 616, 11.
raid, gekräuselt, gedreht, mit r. har I, 461, 41; vgl. Schmeller-Frommann II, 53.
raien, den r. springen I, 481, 9.
raisig machen, bereit m. IV, 195, 33.
raisspiefs, ain guten r. lang III, 577, 36.
raitung II, 60, 8. III, 88, 4.
ramlen und prunsten III, 464, 31.
ranzon I, 375, 21; 470, 22; 471, 37. II, 613, 8. III, 342, 13 ff. IV, 265, 4.
ranzonen I, 469, 26. IV, 265, 10.
rapp, rabe I, 291, 19. II, 124, 8. IV, 169, 2.
rappas, eine weinsorte III, 481, 9 ff.; s. Schmeller-Frommann II, 128; Schmid 419.
rappenschwanz III, 526, 14.
rath, an r. erfinden II, 100, 23 etc. in r. erfinden IV, 259, 15. kurzweiliger I, 443, 10 ff. IV, 75, 2.
— ufs rath, d. i. rathhaus gehen I, 390, 5.
rathgeb, der, rathgeber III, 610, 26.
rathung I, 374, 4.
rätig, bei rath, entschlossen II, 256, 28.
ratten, ratzen, vertreibung in Hameln III, 198, 21—200, 6. zu Messkirch

III, 196, 18—197, 20. auf schlofs Zimmern III, 200, 7 ff. keine zu Veringen III, 197, 21.
ratz, der III, 197, 18 ff. ratzen II, 74, 21. III, 197, 16.
räu- s. reu-.
raub und nom I, 286, 35.
raubhaus II, 341, 7.
raubschiff II, 564, 30.
raubschlofs I, 281, 8.
rauch, rauh, z. b. II, 574, 18; 575, 24. III, 611, 15. IV, 9, 37; 100, 30. superlat. reucheste IV, 100, 19. s. rauh.
rauden, spanische, Franzosenkrankheit III, 255, 28; 257, 19. IV, 75, 36; 82, 32.
rauen, rawen, reuen, prät. es rauhe II, 582, 21. partic. perf. gerawen I, 342, 29; 345, 28. II, 237, 37. gerowen III, 22, 39. IV, 20, 22; 135, 26. s. gerawen; rewen.
rauh, superlat. reuheste IV, 209, 20. s. rauch.
raum, abraum, schutt IV, 108, 1. s. rumm.
rausch, eine farbe, wahrscheinlich von bleierz IV, 136, 42; s. Schmeller-Frommann II, 155.
rauschen, mit der were III, 170, 17.
rausen, schnarchen II, 33, 26 ff.; s. Schmid 420 unter raunsen. der rausendt beer II, 576, 10.
rauser, der II, 33, 40 ff.
rautschen, rutschen III, 365, 29.
reben, wenig am Necker IV, 133, 35.
rech, reh, z. b. II, 486, 34; 488, 11 ff. s. reh.
rechschlegel III, 162, 12.
recht, strenges II, 582, 19. haben die Schweizer II, 374, 12.
rechte, fränkische II, 186, 4.
— geistliche II, 505, 28.
— geschriebene I, 521, 16.
— kaiserliche I, 181, 11; 521, 12. II, 205, 39; 366, 1. III, 334, 16; 406, 15 ff.; 477, 29.
— westfalische II, 253, 3.
rechtgeschaffen, rechtschaffen II, 402, 22. III, 481, 5. IV, 39, 42.
rechtsgebrauch II, 22, 20—23, 38; 61, 30 ff.; 610, 8—611, 18. III, 394, 18 — 395, 35.
recreatz IV, 287, 10.
red, für ain r. zu achten, gerede III, 4, 8.
redlisfüerer, redlenfierer, II, 627, 4 ff.
redsprech, facundus III, 572, 7; s. Schmeller-Frommann II, 55.
refier, die II, 385, 26.
reformator I, 482, 33.
regalen, doppel spannische, münze III, 88, 20.
— uf den r. schlagen, musikinstrument III, 105, 17.
regel, ein, ein r. bieren, ein mafs II, 23, 4.
regenmantel I, 424, 21.
reggen, sich, regen IV, 8, 5.
registratur, würtenbergische I, 158, 32.
registren, einen, durchhecheln, carpere I, 483, 26. III, 611, 31.
registrüren III, 277, 34.
regkle, rögklein, brödchen aus weizen- und roggenmehl I, 450, 1; s. Schmeller-Frommann II, 78.
reh, plur. reher, reherfüefs, III, 412, 9. IV, 242, 40. s. rech.
rehere wilpret III, 482, 21.
rei— s. auch rai—, reu—.
reiben, prät. sie rüeben III, 236, 9.
reichlichen II, 238, 9.
reichlingen I, 614, 4.
reichsacta IV, 69, 15.
reichscanzlei zu Aschaffenburg verbrannt IV, 69, 6.
reichsregiment II, 631, 18. IV, 174, 38.
reichsstädte I, 240, 33; 262, 2 ff.; 271, 9 ff.; 273, 28 ff.; 274, 22; 275, 2 ff.; 277, 10 ff., 279, 22—284, 1; 285, 38; 305, 25; 306, 24 ff.; 308, 11; 312, 27; 391, 30; 394, 8—399, 27; 417, 38; 546, 16. II, 25, 4; 253, 6; 282, 36; 582, 18. III, 554, 19 ff.; 556, 2. IV, 144, 3.

reichsstände II, 248, 7. III, 557, 37; 560, 10; 594, 5.
reichstage s. Augsburg, Cöln, Costanz, Esslingen, Frankfurt, Freiburg Lindaw, Nürnberg, Regensburg, Speir, Trier, Worms.
reichstagsabschiede I, 521, 17.
reichsvögte, vier I, 259, 31.
reichtumb, die, plur. II, 588, 8.
reifen, uf unser parthei war der r. so reuhlich im part und haar gefallen II, 646, 36 ff.
reime I, 252, 27; 276, 31 ff.; 299, 19; 461, 15; 527, 2; 546, 16; 568, 3. II, 74, 13 ff.; 131, 36; 159, 14; 194, 28; 255, 21; 267, 10; 367, 10 ff.; 373, 6 ff.; 463, 20 ff.; 468, 24; 576, 31; 638, 40 ff. III, 118, 25 ff.; 152, 31; 307, 10; 320, 5 ff.; 338, 32 ff.; 407, 25 ff.; 419, 20; 433, 6 ff.; 435, 10; 470, 36 ff.; 533, 22; 543, 5 ff.; 552, 8 ff.; 554, 19 ff.; 556, 29 ff.; 577, 13 ff. IV, 10, 32 ff.; 11, 3 ff.; 64, 9; 135, 18 ff.; 175, 20 ff.; 176, 17 ff.; 185, 24 ff.; 213, 8 ff.; 314, 33 ff.
— waver er den rechten reimen, weg, gewist II, 426, 25.
reimen, präs. reimpt IV, 140, 20. partic. perf. gerimpt I, 423, 8 ff. geruempt I, 583, 25 ff. II, 194, 18. ungeruempt I, 163, 12.
— des reimens können, astutum esse IV, 219, 19.
reisent stein, der III, 616, 37.
reiter, schwarze I, 629, 15. II, 153, 24.
reiterei, grofse I, 450, 28.
reiterisch, reuterisch, II, 223, 9; 297, 37; 400, 31.
reiterspiel, reuterspill, treiben III, 110, 10.
reitkappen II, 316, 2.
reitrock I, 424, 20.
reitrüstung II, 316, 1.
religion, neue II, 233, 13 ff.; 529, 34. III, 83, 23; 372, 34. spaltung III, 534, 24. eifrige vertheidiger IV, 285, 5 ff. s. calvinische lehre; glauben.
relligion, religion III, 201, 8.
relling I, 586, 25. III, 397, 10.
rengehürn II, 130, 35.
rennen und stechen I, 285, 19; 338, 8 ff.; 453, 37; 454, 31; 611, 11 ff. II, 98, 41; 259, 24 ff.; 392, 8 ff.; 403, 12 ff. 408, 18. IV, 153, 14; 252, 42.
rennfan, renfanen, I, 304, 30. III, 536, 9. IV, 189, 27. renfendli I, 267, 28.
repitieren III, 387, 27; 574, 8.
reren, er reret bulver zum schlüsselloch hieein III, 343, 4. s. verreren.
reservaten, päpstliche IV, 73, 22.
refs, r. stimm, rauh II, 250, 22 ff.
retschen, das, der frösche I, 163, 7 ff.
rettersch, räthsel I, 455, 15 ff.
reubisch, räuberisch II, 589, 22.
reuchin, hat sich in ainer r. von wegholder dermafsen beschlagen II, 39, 14.
reuchlich, reichlich III, 328, 29.
reuen, gerewen, prät. gerowen IV, 135, 26. gerow III, 597, 18. gerawe IV, 157, 33.
reulich, reulichen, I, 450, 39; 525, 27. II, 545, 7; 646, 36. IV, 14, 21.
reuspln, räuspern II, 503, 34.
reuter, reiter I, 629, 15.
revendar, refectorium IV, 242, 31.
revental, refectorium IV, 122, 7.
rewen, der, reue I, 359, 8. II, 286, 33. III, 199, 18; 253, 37.
rewhe, drutz oder r. III, 392, 32.
rewkauf I, 182, 7; 190, 18; 344, 19; 351, 30. II, 642, 28.
rheinisch, goldwährung II, 271, 11; 550, 8. reinischer pfening IV, 118, 11.
riben, reiben III, 348, 18.
richlen, röcheln III, 13, 33. s. röchlen.
richte, richten IV, 235, 13.
richterstab II, 583, 12. frauen haben bei ablegung eines eides an den r. zu greifen III, 532, 36.
richtig, im recht, im streit sein III 47, 37.
riebigclich II, 85, 35.
riefen, aufsriefen, ausrufen II, 61, 31.

riese, rise, I, 348, 4; 471, 11.
riewig, z. b. I, 558, 5. riewigclichen I, 413, 5.
rifianerbuben I, 410, 29 ff.
riggel, riegel IV, 33, 33.
rihten, richten IV, 201, 9.
rihtig III, 519, 1.
rimpfen, ritzen II, 382, 26.
rindermänni, die II, 444, 13.
ring, nach dem r. rennen IV, 294, 37.
ring, gering II, 362, 24.
ringfüeg II, 459, 35.
ringkragen IV, 128, 41 ff.
ritt, der trunken II, 308, 14.
ritter, guldine II, 453, 21 ff. und anmerk. — zum r. schlagen I, 497, 4 ff. II, 196, 21. III, 82, 38. mit einem handschuch III, 536, 37.
ritterbrüder I, 499, 14 ff.
ritterbücher I, 423, 22. II, 194, 27. IV, 131, 34.
ritterisch, ritterlich III, 356, 13.
ritterliche übung I, 333, 30. II, 98, 42. r. zeichen, abzeichen I, 223, 38; 242, 18. II, 334, 33. III, 132, 39.
ritterschaft, herkommen und eigenschaft I, 497,25. r. holen, suchen II, 196,22. III, 28, 17; 33, 34. einigung I, 279, 15 ff.; die gemein I, 417, 35. zu Franken I, 146, 37. II, 207, 1; 209, 15. im Hegew III, 21, 31; 421, 33. zu Schwaben I, 185, 8; 223, 8; 329, 14. II, 2, 2.
ritterspiel I, 332, 38; 425, 9; 433, 32; 454, 35. II, 392, 8; 403, 13. III, 454, 20.
röchlen, die Schweizer röchlen zusammen III, 298, 22. s. richlen.
rock, guldiner I, 524, 20.
rogen, in r. greifen, merda I, 458, 15. ain gueter r., gewinn IV, 260, 5.
rohmal, plur. rohmeler III, 81, 11.
rollen, hin und wieder, fahren, daher rollwagen III, 61, 17.
rösch, rasch, heftig, r. und unfridlich I, 281, 40. r. pferd II, 244, 13. r. fluſs III, 627, 40.
rose, die, rosse, IV, 90, 30.
rosen, der II, 455, 10 ff. in rosen sitzen, III, 551, 40.
ross, wunderbarliches I, 292, 8 ff.; 293, 7 ff. weiſse rosse geschwärzt II, 137, 34. wilde r. II, 347, 11. ein ross um eine sackpfeifen vertauschen IV, 275, 10.
rossbaar, rosspar, I, 248, 37; 338, 32.
rossdeuscher, rossdeutscher, rosstauscher I, 472, 19 ff. spottname II, 65, 24; s. Pauli, Schimpf und Ernst (Bibliothek des litterarischen vereins LXXXV) 485.
rossdieb, hingerichtet IV, 201, 3 ff.
rossfüſse, menschen mit r. I, 628, 24. IV, 184, 40.
rosskommat II, 298, 23.
rösslin, es macht das r. laufen III, 128, 31. IV, 74, 16.
rosszirk I, 512, 23.
rott, roth IV, 19, 9.
rub, rueb, ruhe II, 366, 38.
rubein I, 461, 35.
ruben, ruhen IV, 32, 26.
rübig, rüebig, ruhig, z. b. I, 180, 17; 277, 20; 617, 28. IV, 98, 10; 144, 13. s. rüebigclich, rüewig etc.
ruck, dorsuale loricæ II, 497, 41; s. Scherz, Glossarium 1327.
ruck, zu, zurück, z. b. III, 174, 28; 283, 17. III, 570, 6; 590, 1.
rucken, r. halten I, 46, 12. II, 256, 8.
rucken, präs. er ruck I, 48, 26.
ruckenschmalz II, 647, 34.
ruckkorb I, 527, 19.
rücklingen im brett spielen I, 287, 16.
rucks, zu, rückwärts I, 38, 3.
ruebe, rübe IV, 222, 25.
rüebigclich II, 86, 42. rüebigclichen III, 411, 5. IV, 158, 37. s. rübig, rüewig etc.
ruete, hesslin, wünschelruthe IV, 38, 5.
rüewig III, 535, 8.
rüewigclichen I, 510, 39.

ruffen, rufen IV, 278, 34.
ruggen, rugken, der, rücken IV, 125, 5; 271, 41.
ruh, rauh II, 445, 27.
rühmen, präs. er rüempt IV, 192, 36.
rülz, grober II, 487, 29.
rumel, jemanden in r. treffen III, 468, 15.
rumen, rummen, raumen I, 381, 31; 396, 26. abrummen I, 137, 9.
rumlen, die gassen hinab r. II, 651, 18.
rumm, schutt I, 137, 8. s. raum.
rumori IV, 176, 6.
rumpf, gefäfs aus baumrinde II, 23, 6 ff.; s. Schmeller-Frommann II, 101.
rumpfen, ein spiel IV, 275, 39.
rund, ein r. mentsch, gewandt II, 533, 11.
ruors II, 644, 40. s. rurs.
rürauf, ein r. machen, ein rührauf, durcheinander, aufstand III, 588, 17.
rurs, ruors, an etwas, angränzend, von ruoren, anstofsen, angränzen II, 644, 40. III, 170, 36. zu r. IV, 83, 21.
rust, der, geräthschaften, unordnung II, 273, 19; 506, 15.
rutscher, ein lahmer, ein bettler II, 619, 1 ff.
rütter, ritter IV, 312, 3.
rutzen, rutschen IV, 173, 16.
rüw, reue, z. b. I, 290, 32; 629, 8. ruhe III, 541, 26; 543, 21.
sächer, der II, 84, 37.
sack, einen in s. schieben I, 227, 9.
sackpfeifen, die I, 288, 28. II, 347, 28 ff. III, 250, 9. IV, 57, 13; 275, 10.
sackpfeifer III, 80, 36 ff.; 526, 39.
saffir I, 461, 8.
saffrian, gar ain feiner, spottname III, 451, 13.
sage I, 107, 39 ff.; 147, 18. II, 156, 28; 280, 38; 285, 28. III, 3, 23; 45, 22; 49, 22 ff. IV, 91, 36; 124, 4; 127, 41 ff.
sagen, präs. seit I, 590, 5. partic. perf. gesait I, 606, 31. geseut I, 585, 13. verseit I, 601, 25.
sail, plur. sailer I, 419, 23. einem ab dem s. fallen, von ihm abfallen I, 421, 14. uf dem s. laufen können, gut zu gebrauchen sein III, 503, 36.
saiten, einem die s. spannen II, 139, 42. die s. ufs höchst spannen I, 584, 42.
salat, den s. abdewen III, 553, 22.
salben und schmirben, bestechen II, 608, 40.
sälig, selig IV, 268, 16. unsälig IV, 265, 24. sällig IV, 176, 34. sälligkait IV, 174, 17.
sall, saal II, 531, 21.
salrechte II, 186, 5.
salva guardia II, 536, 27. III, 298, 4.
salz, verkauf II, 355, 10 ff.
salzbronnen I, 310, 6.
salzrechner II, 528, 37.
salzscheuben II, 568, 16 ff.; 569, 1.
samenclich I, 410, 35.
samenthaft I, 264, 38; 442, 33. II, 272, 1; 276, 24. III, 13, 20; 206, 27; 383, 36.
samentlich III, 629, 30.
samentlichen II, 389, 8. III, 596, 29.
sammat, sammet, uf den s. gesetzt, gestellt werden II, 263, 25 und anm. 8 ff.; 265, 21. III, 240, 16. mit s. bezalen III, 254, 33.
sammatin, samatin I, 224, 6 ff.; 411, 14. II, 129, 11. IV, 293, 31.
sammer, wie sommer = so mir I, 483, 14; 484, 2. II, 252, 4. III, 309, 40.
sampt, sammt I, 327, 21.
santweis, die, einen heiligen spielen II, 332, 24.
sarcasman oder scomma II, 209, 26.
sarcassmus III, 372, 20.
sarch, sarg I, 186, 33 ff.; 255, 29; 371, 6; 391, 1; 578, 32.
satt, hinreichend, mit s. beschaidt I, 433, 17.
sattel, es war ime kein s. gerecht IV, 70, 23. einem in s. helfen IV, 72, 14. ist zu allen s. zu gebrauchen II, 205, 41.

sich zu allen s. gebrauchen lassen III, 503, 34.
satteldeschen I, 409, 36 ff. II, 38, 14.
satyria, knabenkraut II, 338, 16; 339, 37.
sau, die s. darvon tragen, eine schlappe bekommen III, 156, 34. beschorne, wie ain b. s. zugelegt werden III, 475, 22. beladen wie ein saw mit baumwollen IV, 75, 20.
saufen I, 28, 26; 143, 32. II, 647, 24 ff.
saugamma II, 338, 1 ff. IV, 49, 31 ff.
saugen, säugen III, 105, 33 ff.
saul, säule IV, 55, 42.
sauledern, zoten reissen III, 229, 20. IV, 82, 12.
saumer, wie sammer und sommer = so mir III, 177, 4 ff.
sauweis, die II, 360, 1.
sayon, samatin, oder balrock, der I, 411, 15 ff.
scampen, davon sc. III, 183, 35.
scart halten II, 39, 27; 404, 39; 628, 6.
schabab, ein kraut das haifst sch., von schaben, gehen, sich entfernen IV, 223, 28.
schachen, der IV, 19, 9.
schachtel, ain alte, spottname II, 648, 36.
schaden, prät. schuede IV, 129, 17. partic. perf. geschaden IV, 129, 22.
schadt, schade IV, 151, 31.
schaff, schaaf IV, 222, 20.
schafft, dafs IV, 249, 1.
schafkrieg, der II, 500, 25.
schafzirk II, 337, 21.
schalatzen, in einer barke zum zeitvertreib herumrudern III, 483, 40; s. Frisch s. 158; Schmeller-Frommann II, 393.
schalk, einen sch. an einen legen, einem einen possen anthun II, 651, 25.
schalksnarren I, 513, 40. II, 216, 5 ff.; 217, 14 ff.; 307, 33; 310, 14 ff.; 536, 32 ff.; 600, 37. III, 324, 7; 352, 30; 460, 19 ff.; 461, 3; 572, 2 ff.; 582, 36; 631, 28.
schalksnarrei III, 459, 31; 574, 42.
schalksnarrenbossen III, 422, 35.
schalksnarrenweis, die II, 310, 2; 430, 39.
schämen, sich, prät. schempten III, 578, 25.
schampar, schamber, schamhaft III, 405, 24. schandbar I, 290, 34. III, 459, 42.
schamraut III, 353, 36.
schamrott II, 561, 4.
schandtbüchlin III, 555, 11.
schandtlichen, schändlich III, 236, 37.
schandtrott, roth vor schande, schamroth III, 545, 12.
schanz, chance, casus, commodum und incommodum III, 307, 24; 604, 33. IV, 221, 15; 242, 47. die sch. geräth, gelückt I, 436, 22. II, 413, 36. III, 461, 37. ist missrathen III, 425, 29; 447, 16. schlug umb IV, 71, 24. es lugt ain ieder seiner sch. III, 506, 5. einem in die sch. fallen I, 303, 30. II, 508, 23. III, 297, 30; 380, 23. in die sch. schlagen I, 243, 28. die sch. übersehen I, 184, 6; 426, 41. II, 485, 37. III, 23, 7.
schapfen, schöpfen, schaffen II, 295, 19. III, 85, 3; 335, 18. s. schepfen.
schapft, schaft, uf schepften stellen III, 161, 37.
schapperen, schwarze sammatin IV, 293, 32. beim sch. ergreifen III, 233, 11.
scharbe, die, raubvogel aus der gattung der pelikane, der auf fische stöfst I, 352, 12.
scharlach, umb sch. laufen I, 602, 50.
schärmützel I, 84, 38. scharrmützel IV, 171, 6. der scharrmitzel IV, 8, 17. scharmitzlen bei seinem weib III, 76, 38.
scharpf III, 253, 5; 472, 37. IV, 4, 17; 181, 17. superlat. scherpest II, 365, 36. III, 266, 14.
scharren, coire III, 521, 15; 604, 10.
scharsach, scheermesser II, 371, 31.
scharwächter IV, 113, 39.
schasteter, gefängnis, von châstelet, châtelet, kleines schlofs III, 185, 4.

schatz, vergraben I, 466, 28. II, 341, 16. IV, 93, 11; 119, 8.
— im Benzenberg gefunden I, 216, 3; 218, 2.
— im Heberberg, Höwen, verborgen II, 342, 6.
— in Mösskirch IV, 38, 7.
— in Seedorf IV, 37, 34 ff.; 91, 37.
schatzgräber IV, 119, 18.
schaube, kleid I, 426, 14 ff. III, 573, 27. IV, 5, 28. märderin III, 571, 24. marderne IV, 152, 4. samatin II, 129, 11. zobline II, 258, 1 ff.
scheere, die, einem in die scheeren fallen III, 165, 39.
scheeren, prät. scharr II, 67, 40. schar III, 67, 20.
scheffelin, schafelin, franz. javeline, lanceola II, 245, 27; 262, 33 ff.; 263, 2; 269, 4. III, 361, 10 ff. IV, 286, 29 ff.
scheffer, schäfer, des sch. warzaichen, d. i. ein trinkgeld II, 217, 15. testament eines sch. IV, 204, 5.
scheffin, scheffines klaidt III, 148, 5.
schefflin, die, frau und töchter III, 191, 1.
scheibe, aichene, wunderkräftige, in der kirche zu Weiler II, 364, 13 ff. s. scheube.
scheibenweis I, 86, 20.
scheide, einen user der schaiden bezalen III, 491, 7.
s heiden, partic. perf. geschaiden IV, 263, 27. abgeschaiden III, 624, 37. abgescheiden III, 124, 16; 579, 7. beschaiden II, 197, 36; 389, 16; 425, 34; 575, 16; 621, 32. underschaiden I, 177, 37. underscheiden III, 25, 10. verschaiden I, 97, 27; 367, 6; 447, 35. II, 205, 14. III, 476, 3.
schein, augenscheinlich, ersichtlich, offenbar I, 393, 1; 594, 30. IV, 232, 15. schein thun eines dinges, elucidare rem IV, 241, 15. = schön II, 381, 36.
scheinen, prät. erscheine I, 502, 12 ff. erschein III, 630, 37. partic. perf. erscheinen I, 614, 39. II, 457, 24. III, 440, 18; 578, 12. geschinnen IV, 121, 11.
scheinlich, röter und scheinlicher III, 255, 35.
scheinlichen III, 451, 25.
scheintodte I, 323, 31—327, 3. IV, 66, 5 ff.
scheiter, die ross zu scheitern reiten III, 518, 10. IV, 297, 2.
scheiterbeig IV, 111, 39.
schellen, die, männliche schamtheile I, 443, 28. II, 649, 35. III, 11, 36. im kartenspiel, könig von sch. IV, 233, 12. der katze die sch. anhenken IV, 46, 17.
schelm, der, schweinekrankheit II, 346, 26.
schelten, präs. er schülts, schilt es III, 315, 5. alicujus rei I, 299, 2.
schemig III, 271, 10.
schemmengericht, narrengericht IV, 36, 39 und anm.
schen, schön IV, 87, 10. schene, die IV, 226, 10.
schenke, die, geschenk, z. b. I, 224, 24. II, 486, 37. IV, 136, 19; 163, 22. schenkin, die II, 335, 24 ff.; 499, 24. IV, 143, 24.
schenken, prät. schankte, z. b. II, 322, 39 ff. III, 459, 1. IV, 157, 25.
scherchen, schergen III, 13, 34.
scherermantel III, 437, 37.
scherhaus II, 401, 3. III, 605, 1.
schermesser, ein langs, ungefüegs, penis I, 458, 5.
scherrer, scherer II, 474, 13.
scherzig, scherzhaftig III, 396, 9.
scherzname II, 194, 16; 609, 17; 609, 28 ff. III, 132, 38; 141, 4; 414, 22 ff.; 441, 19; 446, 12; 451, 13; 574, 26. IV, 52, 28; 76, 12. s. spottname, schimpfname.
scheube, umbtreibende, im kloster II, 641, 30. s. scheibe.

scheuben, schieben III, 120, 35.
scheuch, scheu II, 388, 2. III, 483, 30.
scheuren, sing. scheur, pokal, becher III, 441, 16; s. Schmeller-Frommann II, 456.
scheuten, holz sch. I, 327, 32.
scheutzlich III, 71, 33.
scheuzlichen IV, 83, 38.
schewjeck, spottname IV, 260, 18.
schick, der II, 268, 10. III, 626, 39. IV, 25, 36.
schicken, präs. er schick II, 239, 22.
schidlich, ein sch. herr II, 605, 30.
schieben, präs. er scheubt III, 120, 35. partic. perf. geschiben III, 525, 34.
schiebsäck, an röcken I, 511, 15.
schier, schir, bald IV, 228, 39; 237, 20.
schiefsen, präs. er scheust II, 306, 20. IV, 127, 13; 278, 18. prät. schuefs III, 100, 5. schufsen I, 248, 27; 396, 14. III, 291, 28.
schiefspulver III, 100, 31 ff.
schiffbruch IV, 266, 13.
schiffer, schiefer, ein sch. im haupt verlieren III, 324, 41.
schiffpatrone I, 495, 8 ff.
schiffung nach Indien I, 523, 28.
schild, schilde wurden in die schlachten genommen I, 7, 6. wurden mit farben bemalt I, 7, 4; mit wappen I, 7, 7 ff. leichname wurden auf solchen getragen I, 38, 25. sch. und helm I, 7, 17; 193, 16. wurden begraben II, 201, 9; 222, 38; 281, 8; 324, 32. III, 25, 9.
schildlehen II, 281, 10 ff.
schimmele, ein junges, liebhaber II, 192, 34.
schimpf, scherz III, 574, 12. sch. und abenteur II, 137, 24; sch. und ernst II, 368, 30. IV, 53, 1; sch. und spott II, 436, 4.
schimpfbossen I, 611, 16; II, 33, 4; 142, 4; 295, 34; 365, 33. III, 120, 41; 185, 6.
schimpfen III, 11, 31. IV, 11, 3.
schimpfig II, 371, 13; 492, 21. III, 120, 27 ff.; 123, 18.
schimpfname II, 593, 10. III, 55, 21; 154, 8; 349, 5; 611, 42 ff. IV, 50, 1; 302, 12. s. spottname; scherzname.
schimpfreden II, 609, 21.
schimpfwerk IV, 79, 35.
schin, schein III, 309, 38.
schindellade III, 224, 14.
schlachen, schlagen IV, 18, 13.
schlafen, prät. schlüef III, 247, 31. IV, 70, 40.
schlaff, der, schlaf III, 606, 7.
schlaffen, schlafen I, 426, 4. beischlaffen I, 321, 13. verschlaffen I, 426, 5 ff.
schlaftrinken I, 583, 35.
schlaftrunk II, 68, 14 ff.; 261, 3; 309, 33; 320, 26. III, 67, 21; 156, 31; 162, 2; 224, 10; 356, 19; 365, 1; 386, 5; 478, 15; 511, 29; 521, 31; 550, 12; 562, 15. IV, 82, 10; 207, 10; 245, 40; 275, 40; 276, 15; 284, 15 ff.; 287, 1; s. Scheible, Kloster VI, 148 ff.
schlagen, die orgel III, 557, 13.
schlamp, dem sch. nachwandlen II, 560, 35.
schlampieren, unmäfsig essen III, 378, 14.
schlauder, schleuder I, 382, 9. II, 297, 38.
schlecht gelt, umb ain sch. g., geringes, wenig geld II, 148, 34.
schleck, der, IV, 187, 3. ufser grofsem sch. II, 290, 11.
schleffen, die, schläfe III, 603, 22.
schlefferig, schläferig III, 386, 26.
schleier, gel geferbte I, 480, 30. schwarz geferbte I, 480, 33.
schleipfen, die, art wagen II, 443, 38.
schlenken, die schuch hinaufs sch. III, 450, 37.
schleuchen, schleichen IV, 313, 25.
schliefen, prät. schloff I, 306, 29; 513, 7. verschloff I, 509, 14. partic. perf. geschloffen III, 438, 8; 625, 35. IV, 283, 14. durchschloffen II, 492, 1. IV, 39, 15. geschliffen IV, 173, 16.

schliefsen, präs. schleust II, 375, 25. IV, 232, 40. prät. beschlufs III, 215, 11. entschlufsen, entschlusen, I, 271, 9. II, 441, 4; 465, 23. III, 246, 38. IV, 92, 21.
schlinden, schlingen, schlucken II, 534, 3.
schlösser, alte, bauart I, 296, 17.
schlofsstain, schlufsstain III, 232, 10.
schlupf, der I, 290, 17. IV, 79, 17; 80, 31.
schluraff I, 589, 2. s. Schlaurafenlandt.
schmachbrief I, 471, 19 ff.
schmachbüechlin III, 545, 30 und anm.; 555, 7 ff.
schmacken, schmecken, riechen I, 484, 5. II, 375, 22; 476, 15. III, 65, 26; 160, 15. IV, 38, 33; 281, 22; 271, 27. s. schmecken.
schmakaldisch, schmalkaldisch II, 589, 25.
schmalhirt II, 317, 1.
schmalkaldisch, bund II, 634, 28. III, 503, 16; 506, 33; 535, 26 ff.; 543, 13; 551, 35 ff.; 555, 7 ff.; 560, 8; 585, 32.
— krieg I, 175, 15; 298, 28; 458, 29. II, 233, 15; 589, 25; 635, 23. III, 295, 2; 336, 8; 375, 15; 412, 23; 419, 7; 427, 27; 463, 11 ff.; 502, 6; 505, 42; 508, 24; 517, 15; 534, 14 ff.; 580, 35 ff. IV, 58, 12; 70, 7; 108, 16; 150, 1; 258, 4. carmina IV, 554, 3 ff.
— stände I, 309, 17. III, 347, 17; 565, 31 ff. IV, 258, 7.
schmalkeldisch, schmalkaldisch II, 635, 23.
schmalz, erlaubnis dazu in der fastenzeit I, 213, 33.
schmatzen I, 326, 31.
schmech, schmälich III, 583, 27.
schmechen, schmähen III, 630, 30.
schmechlich, schm. reden II, 180, 37.
schmecken, riechen, schmeckend air I, 213, 18. s. schmacken.
schmeifsen, die hosen vol sch. III, 78, 3.
schmer oder fette ufser dem leib geschnitten IV, 88, 36.
schmerlaib II, 307, 38 ff.
schmerschneider, spottname III, 305, 18.
schmiegen, partic. perf. geschmocht, verbergen, auf die seite thun III, 336, 3; s. Schmeller-Frommann II, 545.
schmirben II, 608, 40. III, 170, 24. abschmirben II, 140, 6; 507, 31; 523, 38. s. schmürben.
schmirzen, schmerzen II, 347, 4. III, 339, 7. s. schmürzen.
schmitzen, einen III, 350, 7; s. Schmeller-Frommann II, 561.
schmitzlich III, 460, 11.
schmolich, schmälich IV, 198, 4.
schmorotzen, schmarotzen III, 127, 3.
schmorotzer, schmarotzer III, 397, 10.
schmotzig, schmutzig I, 426, 24.
schmucken, sich, sich ducken, behelfen II, 441, 21. sich anschmiegen IV, 9, 34.
schmürben II, 321, 34. III, 317, 26. s. schmirben.
schmürzen, schmerzen I, 316, 22. III, 220, 24; 554, 18. s. schmirzen.
schmutz, kufs I, 509, 13; 590, 8 ff.
schmutzen, einen II, 89, 25. lächeln IV, 222, 13.
schnabelschnell, gesprächig III, 267, 21.
schnabelschuhe I, 480, 17 ff. IV, 240, 19.
schnap, schnapp, im sch. überzucken I, 281, 24. überziehen II, 209, 9.
schnapen, schnappen, strafsenraub treiben I, 306, 11; 404, 32. II, 394, 38; 532, 7.
schnaphan, plur. schnaphanen I, 270, 39; 406, 4; 628, 7. II, 395, 10 ff. III, 166, 24; 252, 6; 588, 10. IV, 127, 25.
schnarchlen, schnarchen IV, 284, 8.
schneblenclich, von schnaben, eilig I, 591, 4.
schneck, schnecken, der, wendeltreppe IV, 110, 11; 149, 7 ff.; 200, 17 ff.; 298, 34 ff.
schneckenheusle lesen II, 523, 9 ff.

schneefinster III, 359, 35.
schneider, messer oder sch. II, 131, 30.
schneiderknecht, spottname II, 397, 10.
schnelleclich IV, 238, 25 ff.; 245, 45.
schnidmesser, penis IV, 10, 15.
schnöpsen, schluchzen, weinen und sch. III, 506, 21. s. schnupfen; vgl. auch Schmeller-Frommann II, 579 schnöpfen.
schnupfen, schluchzen IV, 229, 32.
schnuppen, den sch. haben, dumm sein II, 461, 19.
schnur, guldene sch. um den huet, wie ainest der adel zu haben pflegt II, 300, 19. über die sch. hauen III, 113, 28.
scholar, ein III, 258, 13.
schönbart, sammatin III, 233, 8.
schönner bronnen II, 337, 12.
schörpfe, die, schärfe I, 447, 37.
schofs, die I, 458, 35.
schottlen, gelacht, das sie geschottlet I, 531, 39.
schottlendes haar IV, 110, 8. schottler har IV, 110, 1.
schragen, den sch. zum markt richten II, 497, 16. III, 520, 17. IV, 254, 40.
schranden, die, schranne II, 417, 33 ff.
schrang oder fenster 619, 29.
schrappen, wie schnappen, rauben I, 270, 35.
schrecken, prät. erschrackt II, 488, 19. etwas user schrecken, durch schreckmittel herausbringen IV, 138, 18.
schrecken läuten in der christnacht umb zwelfe III, 197, 11. sch. vertrieb das podagra IV, 283, 19; das fieber IV, 283, 29.
schreg, schräg, sch. beschaid geben II, 252, 34.
schreien, prät. ich schrai IV, 231, 37. er schraie III, 557, 23. schrei IV, 286, 26. schrüe II, 504, 18; 506, 25. anschrüe II, 445, 26. partic. perf. geschrawen III, 570, 40. IV, 83, 31. geschrüwen II, 549, 26. beschrüen II, 464, 21. angeschrewen II, 155, 16.
schrepfdisciplin II, 648, 28.
schriben, schreiben I, 560, 14.
schroten, abschrotten, den felsen III, 112, 1. beschrotten III, 111, 24 ff. beschretten III, 110, 38.
schuch, schuh I, 378, 6. eseles sch. II, 260, 9. III, 267, 37 ff.; 452, 29. IV, 9, 25. französische III, 450, 28 ff. lange spitzige I, 480, 17. schweizerschuhe III, 451, 17.
schuchmacher, der, von Henfweil I, 58, 26 ff.; 59, 4.
schücken, sich, schicken IV, 235, 23.
schuel, aufser der sch. schwetzen II, 425, 24.
— heimliche schuelen II, 524, 8. s. hohe schulen.
schueler, fahrende I, 390, 20 ff. II, 30, 19; 31, 11; 36, 17; 37, 5; 155, 12 ff. III, 198, 12 ff.; 395, 12; 530, 21. IV, 308, 2 ff.
— von Ulm II, 527, 24.
schüfflin, schifflein III, 120, 17.
schuld, die sch. der natur bezalen I, 238, 38; 255, 31; 301, 30.
schuldenlast, der III, 22, 30; 86, 20; 193, 6; 419, 9 ff.; 452, 17.
schulepper, das der sch. darvon sagen konnte = dafs die spatzen davon pfiffen IV, 259, 24.
schullen, die, schulen III, 183, 37.
schulrechtlin, sie hielten ain gutes sch., zweikampf III, 70, 23.
schulsack, sich etwas auf den sch. versteen II, 490, 31.
schült, schild I, 461, 17.
schummen, schäumen I, 591, 48.
schümpfieren II, 240, 17. III, 631, 7.
schümpfierreden II, 240, 15.
schunken, der, schinken I, 13, 35.
schupfen, die, schapfe III, 484, 35.
schupfen, geschupft, abgewiesen, rejectus IV, 229, 31.
schupflehen II, 624, 7.
schüreisen, ain hülzin II, 253, 16.

schüreisenle, ain hülzins III, 420, 23.
schurm, schurmb, schirm, z. b. I, 10, 29; 343, 1.
schüsselesleut, so heifsen die polizeileute in Strafsburg IV, 77, 39.
schutz, schufs I, 450, 22 ff.; 452, 34; 453, 24. III, 510, 33 ff. bogenschutz IV, 293, 1.
— schütze, ein schüler III, 218, 37 ff.
schwachen, schwach werden II, 547,12.
schwager, nannte Faustus den bösen geist III, 530, 9.
schwai— s. auch schwei—.
schwaigen, zum schweigen bringen III, 419, 33. s. schweigen.
schwal, schwall IV, 194, 19.
schwalb, keine sch. nistet auf dem domstift zu Trier III, 197, 37.
schwan, guldiner II, 172, 18 ff.
schwang, im sch. sein IV, 6, 10.
schwank, schwänke I, 272, 42 ff.; 315, 2; 317, 29; 408, 36; 433, 12; 505, 3; 531, 39; 532, 14; 603, 47. II, 30, 14; 79, 18; 135, 7; 262, 3; 310, 16 ff.; 319, 35; 322, 7; 335, 12; 365, 26—372, 29; 401, 2; 432, 8; 491, 6; 496, 35; 551, 39; 563, 26; 600, 10. III, 114, 22; 135, 27; 173, 38; 185, 6 ff.; 192, 23; 255; 39; 258, 23; 305, 2; 321, 42; 350, 37; 358, 17; 386, 11; 420, 34; 424, 13; 426, 23; 436, 39; 441, 22; 444, 25; 455, 37; 494, 13 ff.; 526, 27 ff.; 557, 19 ff.; 576, 14. IV, 7, 5; 148, 4; 224, 41; 232, 18. s. abenteur.
— in sch. kommen I, 586, 32. im sch. sein IV, 51, 37; 132, 36. im sch. gehen III, 89, 14. den sch. nemen IV, 181, 4.
schwankbossen III, 379, 10.
schwannen, der I, 409, 39.
schwanz, penis II, 67, 8 ff. einem in die schwenz fallen II, 457, 8. s. schanz.
schwärlichen, schwer, beschwerlich I, 445, 40.
schwarzkunst s. kunst, schwarze.
schwarzkünstler I, 577, 21. IV, 84, 11.
schwarzkünstlerbüechle III, 4, 10.
schwatzgesell III, 381, 36.
schwatzleut III, 258, 29 ff.
schwebel, schwefel I, 112, 36. III, 616, 27.
schwebelbronn IV, 314, 21.
schwebelhölzle IV, 8, 14.
schwecher, schwäher I, 373, 12. II, 212, 24.
schweigen, imperat. schwig IV, 217, 34. prät. schwaig I, 602, 38. partic. perf. verschweigen II, 508, 16. die vorigen reden wurden geschwigen, verschwiegen II,372,7. s.schwaigen; schwügen.
schweinspiefs II, 492, 8. IV, 179, 4.
schweifs, schwaifs, schwais, blut I, 244, 28; 344, 23 ff.; 345, 8; 611, 32. III, 574, 10. IV, 29, 40. unvertilgbar II, 154, 33; 262, 37.
schweifsen, bluten I, 334, 7; 450, 39; 451, 1 ff.; 578, 24. II, 284, 26; 424, 39; 473, 24. III, 70, 22; 233, 13. IV, 203, 18 ff.; 274, 16.
schweifsig, blutend II, 424, 33 ff.
schweizerisch, uf, sprache I, 613, 15.
schwelen, die, schwelle I, 480, 24.
schwellen, verschwellen, prät. verschwal II, 534, 4. IV, 86, 31; 124, 9.
schwerr, schwer II, 323, 31.
schwert, einem das sch. in die hand geben II, 204, 17. schw. ins ehebett gelegt III, 543, 35. hinrichtung mit dem sch. III, 592, 12. IV, 254, 30.
schwertfegeten, die, zänkereien III, 392, 26.
schwesterle, das IV, 130, 15.
schwier, schwüre I, 504, 32.
schwigen, schweigen IV, 525, 15.
schwiger, schwiegermutter III, 567, 24. IV, 188, 36 ff.
schwimmen, er kont weder schwimmen oder watten, es reichte nicht II, 539, 14.
schwindelhirn, schwindelhürn, II, 312, 23. III, 299, 37.

schwinden, es ist ir, ime, geschwunden II, 643, 3. IV, 310, 39.
schwitz I, 585, 1; s. Schmeller-Frommann II, 654.
schwitzlich I, 587, 10.
schwügen, schweigen IV, 148, 19. s. schweigen.
schwur, schwüre, verwünschungen:
— Ach und pfuch II, 293, 37. Och und pfuch II, 295, 16. Och pfuch II, 295, 27.
— Botz beul I, 409, 29.
— Botz blater I, 423, 41; 479, 37. II, 22, 15.
— Das dich botz blater schende I, 433, 13.
— Botz bluts II, 389, 23.
— Botz bluets willen II, 389, 29.
— Botz drusen III, 257, 9.
— Botz dules willen III, 320, 23.
— Die feiffel I, 483, 29.
— Das euch die feifel ankommen III, 177, 11.
— Das dich die feifel ankom, allers buben III, 178, 2.
— Sammer die feiffel I, 483, 14. II, 252, 4 ff.
— Saumer die feifel III, 177, 4.
— Sommer die feifel II, 38, 29. III, 81, 1; 137, 21.
— Botz veil II, 391, 25 ff. Botz feil II, 515, 9.
— Botz flam II, 397, 31.
— Das dich Gotz fluch schend III, 123, 6 ff.
— Das dich der ewig fluch ankom! das hab dir zu aim beichtpfening I, 269, 21.
— Sommer gele II, 302, 17; 309, 12.
— Beim lebendigen Gott II, 309, 22. III, 71, 21 ff.; 72, 23. Per Deum sanctum II, 587, 17.
— Sammer Gott I, 484, 2. III, 309, 40.
— Saumer Got III, 177, 7.
— Sommer Got I, 482, 24. III, 177, 12.
— Helmer hirn III, 375, 25. Ei helmer hirn IV, 69, 27.
schwur: Botz herziger herz II, 67, 6.
— Das dich botz herziger herz schendt II, 66, 27.
— Das dich botz hin und der schende als hoppensacks II, 348, 5.
— Hostha, madostha I, 404, 8.
— Botz kirchenknopf II, 269, 26 ff.
— Botz krais III, 417, 31.
— Botz kraut II, 568, 35.
— Ain kue befcheifs euch, und ain grofse, schwarze kue II, 312, 13.
— Das dich botz leicham schendt II, 568, 32 ff.; 569, 28. IV, 256, 4.
— Botz mag II, 122, 18; 130, 5 ff; 133, 5; 285, 2.
— Das dich botz mag schende II, 97, 13; 126, 25 ff.
— Das dich botz mag schende in der mutter ader II, 97, 13; 128, 35.
— Botz Marte 302, 25.
— Botz met II, 141, 6.
— Botz milz III, 93, 16.
— Potz musiga mufs III, 64, 13; 65, 20 ff.
— Botz natter I, 449, 33.
— Das dich die pestelenz ankom II, 377, 17 ff.
— Das dich alle plagen angangen II, 490, 10. Er welt, das er alle plagen het II, 432, 18.
— Botz rem II, 550, 25. III, 250, 17.
— Das euch botz rem schendt IV, 65, 13.
— Das dich der rit schende in das bösser aug II, 470, 29.
— Das dich der drunken ritt schitt II, 308, 13.
— Botz schweifs II, 301, 4 ff.; 309, 11.
— Das euch botz schweifs schende II, 296, 39; 297, 30; 308, 25.
— Semmer semchen I, 365, 2.
— In semlicher weis I, 409, 14.
— Hini zum teufel II, 558, 21 ff.
— Hüni zum teufel, do wurt bald kirweihe III, 311, 34.
— Wol einher, abher — ins teufels na-

men II, 157, 39; 158, 10. III, 189 3; 557, 23; 597, 10.
schwur: Wol ufher ins teufels namen II, 490, 9.
— zum laidigen teufel da soll baldt kirchweihe werden II, 353, 22.
— Botz teuz III, 185, 35. Gotz keiz II, 447, 11.
— Botz unden II, 563, 32; 565, 24; 566, 16.
— Velte plag III, 116, 17.
— Das dichVöltins plag anstos III, 113, 7.
— Botz welt IV, 151, 39; 254, 24.
— Botz wunderiger wunden III, 528, 28.
scolaster I, 145, 10.
scomma II, 209, 26; 305, 4; 533, 19. III, 84, 25. IV, 152, 9.
sechen, sehen II, 609, 8.
sechste uren IV, 302, 21.
sechter, sester II, 133, 38.
seckel, ehr und vermögen sind an s. gehenkt worden I, 280, 16. in s. strafen, um geld III, 627, 8. secele, IV, 186, 1.
secreta und haimliche gemach I, 381, 30.
secten und rottengaister II, 431, 5.
— unglückhaftige IV, 285, 30.
seeblätter im bodmannischen wappen I, 56, 25 ff.
seele, keine s. haben IV, 305, 18.
seeltafeln I, 212, 27. III, 403, 27.
seetigen, sättigen I, 619, 5. unerseetigt I, 544, 10.
segen, ein s. zum beten I, 390, 21 ff. wunderbarlicher III, 613, 3 ff. ein s. thun, schwur thun III, 528, 30.
segnen, sich s. im ufstehen IV, 111, 33.
sehe, see I, 115, 24. II, 239, 32.
sehen, säen III, 445, 8. s. seien.
sehen, videre, präs. ich süch IV, 241, 48. er sücht II, 217, 16. ersücht II, 445, 29.
sehs, sechs III, 98, 11. sehundert, sechshundert II, 294, 29.
seiden, mit s. bezalen IV, 254, 33.
seidensticker I, 578, 15.
seidher IV, 246, 38.
seidiger faden IV, 161, 7.
seien, säen I, 478, 30. s. sehen.
sein, esse, präs. sie seind, seindt, III, 14, 23; 601, 6. partic. perf. gewessen IV, 83, 10.
seinwel I, 164, 15. s. sinwell.
selbert, selbst, z. b. I, 171, 16. III, 290, 18.
selbs, eigen, ire selbs schwerter IV, 182, 15.
selbstmörder, deren körper wurden verbrannt III, 420, 14.
sell, die, seele IV, 98, 19.
sell, selbiges III, 498, 23.
sellig, selig III, 622, 39. gottsellig I, 192, 16 ff. müesellig IV, 95, 30.
seltzam I, 224, 25.
semerei, viehzucht II, 471, 35.
senft, sanft II, 177, 11.
senftmüetigkait III, 392, 31.
senger, sänger IV, 191, 1.
sentenz, der IV, 310, 16.
septentrionalische länder I, 1, 25.
serblen, kränkeln II, 418, 16.
sessisch, sächsisch III, 576, 14.
setzen, prät. satzte, z. b. II, 480, 11; 556, 10. III, 561, 35.
setzlingkarpfen III, 185, 30.
seufzen, der IV, 83, 39.
seumer, der die saumthiere besorgt I, 443, 7 ff. II, 571, 3.
seuspiefs II, 492, 12; 554, 6.
si, sei II, 577, 19.
sichelschmide, spottname III, 305, 18.
sidel, bank, sitz IV, 84, 2; s. Schmeller-Frommann II, 226. mit sidlen bedeckt, mit schindeln IV, 133, 36.
sider, seither I, 604, 28; 607, 23.
sie, sich III, 364, 16. IV, 118, 23.
siebenmonatkind, legitim I, 181, 11.
siechenhaus I, 307, 23.
siechtagen, der I, 31, 4. III, 118, 19; 611, 30 ff. wird geheilt durch trinken vom blute eines enthaupteten II, 494, 38.
siegel I, 188, 2. ain guldins I, 483, 35 ff.

siegel graben I, 512, 36. siegelgräber I, 512, 7.
siegeln, mit rothem wachs I, 503, 9 ff.; mit grünem I, 503, 24; mit lederfarbenem I, 503, 28; mit schwarzem I, 503, 29; mit braunem I, 503, 31.
sighaft I, 1, 5; 5, 5; 6, 21.
significat, bedeutung I, 222, 11.
silbergeschirr, silbergeschier, silbergeschir, z. b. I, 256, 13; 257, 20 ff.; 534, 39. III, 553, 27; 622, 8.
silberin und geschmelzte wappen I, 256, 41.
silberknecht, der, silberverwahrer II, 579, 3.
silberne instrumenta I, 287, 39. memoriæ und gedechtnussen I, 256, 40; 257, 1.
simonei, simonie III, 128, 37.
simpel, ein mafs, ein s. bier III, 348, 15.
sin, sein I, 404, 1.
sind, sünde IV, 234, 24.
sinder, sünder IV, 236, 43.
singularisch, s. weis III, 619, 4.
singularitetten III, 601, 17.
sinwell IV, 238, 42; 247, 20. s. seinwel.
sirop, syrup III, 414, 25.
sitmals I, 492, 31.
sitt, der, z. b. I, 145, 37; 409, 9; 448, 35; 460, 32; 480, 16. II, 8, 32; 195, 11. III, 250, 37.
sitten, der II, 69, 4; 462, 27. IV, 293, 32.
— böse II, 433, 18. verderbte III, 260, 19. im Niederland II, 269, 13. bei den sitten der voreltern zu verbleiben I, 482, 13.
sittigclichen III, 116, 7.
sobrirn III, 599, 39.
so fer, sofern IV, 306, 1.
solatzen I, 391, 21. II, 643, 33.
sölche, solche IV, 59, 30.
soldatten, die, soldaten II, 583, 19.
solecimus III, 561, 13.
soler, söller I, 30, 35 ff.
söllen, sollen IV, 1, 32.
solts, umb hundert, sol = sou III, 258, 32.
somen, same II, 35, 4; 36, 6. schonung desselben auf dem felde I, 313, 17 ff.
sommer, wie sammer = so mir I, 482, 24. II, 38, 29; 302, 17; 309, 12. III, 81, 1; 137, 21; 177, 12.
son, friede I, 597, 31.
sonderhait, in s., z. b. II, 611, 29; 644, 15. IV, 98, 42 ff. s. insonderheit.
sonn, der, sohn IV, 281, 24. plur. sönnen IV, 19, 22.
sonnencronnen, münze II, 109, 7. III, 518, 37.
sonsfraw, schwiegertochter I, 444, 35; 445, 3 ff.; 462, 45; 476, 4.
sonwendi, sant Johanns s. I, 295, 34.
soverr I, 401, 40; 402, 2; 490, 5 etc.
spaien, speien, spotten, z. b. I, 426, 3. II, 97, 8; 537, 16. III, 67, 39. IV, 154, 3. s. gespai.
spaikatze I, 612, 13. II, 614, 35. III, 148, 26; 278, 11; 496, 29; 529, 32; 536, 25; 542, 4. IV, 76, 17; 211, 27.
spairede II, 399, 24. IV, 43, 3.
spaivogel II, 309, 17; 504, 26; 524, 20. III, 295, 14; 306, 30; 339, 1; 496, 21; 536, 16; 559, 30; 561, 5. s. gespaivogel.
spaiworte I, 618, 8. II, 251, 39.
spannen, streiten IV, 260, 10. gespannen IV, 1, 18; 8, 30.
spatt, spät II, 202, 13.
specereien und ander kaufmanschaft I, 523, 29 ff.
speck und erbis IV, 19, 6.
speckschwarten, so hiefs man die hofdamen, kammerfrauen etc. I, 575, 3. II, 623, 29.
specksuppen IV, 276, 18.
spectrum, oder ein lebendiger gaist I, 61, 34 ff. III, 434, 34.
speisezeddel, speisenkarte, eine seltenheit III, 527, 6 ff.
spenn I, 419, 5.

spennig I, 211, 2 ff.; 236, 14; 460, 31. II, 93, 42; 179, 20; 236, 10; 242, 42. IV, 70, 21 etc.
spennitor = spenditore, wirthschafter, reisemarschall II, 565, 19; s. Diez, Etymologisches Wörterbuch II, 66.
sperber, lehenzins II, 22, 36.
sperenclich, spärlich II, 408, 5.
sperig, sparsam III, 363, 39; 481, 10.
spetakel I, 304, 10.
spettigst, uf das IV, 64, 5.
speuren, spüren, z. b. I, 525, 27. II, 202, 10; 354, 5. IV, 48, 13; 118, 27.
speuzen I, 318, 12. II, 505, 36.
spiegelfechtens, allerlai sp. II, 209, 37.
spiel, im sp. sein I, 181, 21. auf dem sp. berombt und erfaren I, 424, 8.
spiefs, penis II, 197, 18. dulcedinis II, 645, 18. brechen, coire II, 74, 4. landsknechtischer II, 75, 34.
spiefsgerte III, 536, 38.
spiefsgesellen III, 588, 15.
spill, das, spiel III, 583, 29. IV, 97, 14; 155, 11. spillen II, 149, 33. spillgelt III, 622, 16. verspillen II, 546, 3 ff.
spinnen, es hat ihnen am sp. nichts geschadet I, 327, 40.
spinnenstecherlin, hausknecht, wie man dise gesellen zu Augspurg pfligt zu nemmen II, 425, 15; s. Birlinger, Schwäb.-Augsburgisches Wörterbuch s. 408; Fischart, Gargantua (1590) s. 45.
spinnenwepp, spinnenweppen, spinnengewebe II, 341, 35. IV, 152, 9.
spiren, spüren IV, 175, 31.
spiritus familiaris I, 474, 27 ff.; 475, 17 ff. die spiritus I, 576, 36.
spital, in einem sp. krank liegen III, 315, 11.
spitelmeistere, spitalmeisterin IV, 129, 37 ff.
spittel, spital III, 108, 16 ff.
spitz, der, oben am sp. II, 340, 8.
spitzle, ein sp. trinken II, 515, 2.
spitzreden I, 528, 30. II, 242, 5; 371, 40. III, 10, 2; 139, 38.
spitzwort I, 422, 11.
spolia I, 615, 6.
spon, ein, span II, 581, 19 ff.
sponten, der II, 544, 34.
spor, spur I, 272, 27. IV, 231, 3.
sporstraichs I, 370, 14.
spotfogel II, 504, 30.
spott, den sp. zum schaden haben I, 410, 14. IV, 231, 45.
spottgemälde III, 429, 28.
spottlechendt II, 307, 18.
spottlied II, 306, 17 ff.; 397, 11.
spottname I, 508, 29; 509, 19; 575, 5. II, 334, 9; 397, 10; 476, 30; 568, 26 ff.; 589, 19; 602, 36; 632, 29; 634, 3. III, 57, 35; 61, 22; 79, 3 ff.; 102, 34; 105, 5; 122, 6; 148, 14; 167, 39; 214, 8; 215, 11 ff.; 221, 33; 225, 31; 305, 18; 323, 4; 380, 16 ff.; 392, 16; 395, 34; 447, 15 ff.; 453, 8 und 11; 484, 4; 536, 23; 577, 1. IV, 23, 21; 189, 12; 260, 18; 284, 36. s. schimpfname; scherzname.
spottreime III, 429, 30 ff.
spottverslein I, 116, 1.
sprache, deutsche II, 565, 2.
— französische II, 194, 27.
— hofsprach unserer altvordern II, 194, 29.
— latinische I, 569, 9.
— oberlendische II, 573, 30.
— pikardische II, 194, 27.
— schwäbische III, 417, 32. IV, 287, 25.
— schwarzweldische II, 367, 28.
— schweizerische I, 613, 15.
— wälsche I, 569, 9.
sprachen, sprechen, sprache halten, z. b. I, 409, 4. II, 33, 1; 161, 27; 175, 2. III, 68, 2; 76, 31; 133, 12.
sprechen, präs. ich sprüch III, 60, 28.
spreckel, mit gelen spreckln also vermischt III, 7, 28.
spreen, spargere, gespret IV, 245, 43. übersprait II, 506, 13.
sprengeltauf, taufe mit dem sprengel,

büschel, mit welchem der geistliche die gemeinde mit weihwasser besprengt IV, 4, 11.
sprengen, prät. sprangt I, 501, 15.
sprenzen, spritzen II, 430, 34.
sprichwörter:
— Wer A sagt, muefs auch B sagen IV, 97, 27.
— Der abgang des einen ist des andern ufgang IV, 275, 14. s. unten Corruptio.
— Wann der abt die würfel legt, megen die münch im convent wol spilen III, 263, 18 ff.
— Alt affen, jung pfaffen und wilde bern
Soll niemands in sein haus begern
II, 639, 20 ff.
— So man ain affen will fahen, muefs man ime auch ain gescheuch darnach anlegen III, 239, 1.
— Man soll die affen suchen, bifs man sie facht IV, 231, 18.
— So ain alter zu einem narren gerath, so übertrifft er umb etliche pfundt ain jungen gesellen III, 503, 10 ff.; und
— So ein alter zu ainem narren wird, so übertrifft er umb ain weites ain jungen III, 80, 28 ff.
— Der hett für sein todt nit öpfelküechlin, wie man sprücht, gessen III, 94, 1.
— Die zwelf apostel an der zal
Teten künig Rudolfen den fuefsfal
I, 175, 28.
— Arm leut sollen nit reich sein IV, 13, 39.
— Jenhalb bachs sein auch leut IV, 233, 7.
— Gedenkt ainer under den bank, so bleibt er darunder III, 215, 25.
— Es ist ihm bas mit dem bereiten, dann mit dem stechen I, 554, 35.
— Es ist keinem bafs, dann so er das messer nur uf den disch legt und der würt schon bezalt ist III, 391, 33 ff.
— User bast macht man hafensail,
Was ain karger erspart, wurt aim
geuder zu tail II, 545, 11 ff.

sprichwörter:
— Ein baschart thuet er guet, so ist es ain abenteur oder doch ungewonlich; thuet er args, so handlet er nach seiner natur II, 267, 10; und
— Ein bastart thuet er guets, so ists ain wunder,
Gerat er nit, es ist sein art besonder
II, 643, 17 ff.
— Ich behalt mir das selbs, sprach graf Hanns von Werdenberg III, 59, 25 ff.
— Was übel und am wenigisten beritten, das will am allermaisten darvornen daran sein II, 306, 12.
— Wan ain betler zu aim herren gerät, ist er vil wunderbarlicher, auch strenger, dann ein anderer III, 348, 8 ff.
— Wie man beuchtet, so wirdt buefs gesprochen III, 517, 28.
— Das ist ein Bitscher suppen, die von morgen siben oder acht bis umb die drei oder vier uren nachmittag dauert IV, 280, 4.
— Das kam in domum Cadmi et Agenoris II, 550, 21.
— Ich main, du begerest auch zu wissen, wie ain carfunkelstain sehe III, 127, 36 ff.
— Corruptio unius est generatio alterius III, 50, 31. IV, 21, 13; 213, 4. s. oben abgang.
— Dat veniam corvis, vexat censura columbas III, 315, 4.
— Deutsch essen und welsch klaiden, mags nit lang thuen IV, 70, 10.
— Die kleinen dieb thut man henken, die grofsen hoch hervorziehen und verehren IV, 178, 27 ff.
— Man macht dir kein aigens II, 311, 19 ff.
— Sie kamen, wie man sprücht, ab equis ad asinos II, 283, 2.
— Ich bin ain böser esel, sprach der schuelmaister von Sigmaringen II, 246, 39.
— Wo man feur und stro zesamen last

nisten, es bleibt nit lang, es nimt zu letzt ain ausspruch I, 301, 20.
sprichwörter:
— Frischlich angerennt ist wol halber gefochten IV, 220, 37 ff.
— Fronte capillata post occasio calva II, 112, 24.
— Fründs mundt redet nimer oder doch selten wol III, 589, 24.
— Das best ist füchs mit füchsen fahen, beifst kainer den andern II, 396, 14; dagegen
— Es ist bös, füchs mit füchsen fahen II, 627, 23.
— Der allmechtig behüet uns vor gabelstichen, dann es macht vil löcher III, 634, 5.
— Es ist ihnen wie den gaisen, die wol steen und doch scharren III, 551, 28.
— So es ain gans, es were darvon nit ein feder sein IV, 270, 12.
— Die gans hat sibenhundert gens und ain halbe vergaget II, 209, 20 ff.
— Wer vil hingibt, dem pleibt dester weniger II, 282, 27.
— Alt gelt und jung leut reimen sich nit zusamen II, 387, 9.
— Die gerathnen sind die bösten (besten) III, 428, 6.
— Ain grofs geschrai, iedoch wenig wollen III, 302, 19 ff.
— Vill geschrais und wenig wollen IV, 225, 24.
— Du bist gewaltig im haus, wie der abt von Ochsenhausen II, 538, 32.
— Du bist auch gewaltig in deim haus, wie der von Ochsenstain, den warf man die stegen hinab II, 538, 37.
— Was in der jugendt gewonet, das behangt und bleibt merthails im alter II, 378, 21.
— Wenn Gott aim wol will, so kan niemands ein pfeil wider denselbigen ufpringen I, 283, 13 ff.
— Gaistliche güter, wo sie bei den weltlichen erwarmen, schlagen selten für I, 185, 2.
sprichwörter:
— Wie die haushaltung, also gewinnt auch das haus zu letst ain gibel II, 529, 18 ff. III, 81, 38.
— Glauci et Diomedis permutatio I, 288, 27. II, 227, 35. IV, 275, 9.
— Gleichs und gleichs gesellt sich gern, sprach der teufel zu aim koler III, 285, 38 ff.
— Die gnad gehet fürs recht IV, 219, 1.
— Gott und die natur schaffen oder thuen nichts one ursach I, 299, 16.
— Das walt Got! sprach pfaff Petter, do stig er uf die magt II, 439, 18.
— Wir sein noch nit übern graben IV, 232, 6.
— Hüte dich vor Gremlichs zeitungen III, 309, 23.
— Gris schlecht noch (nach) gramen II, 578, 28.
— Wann der hafen an boden begert, so überläuft er nit III, 140, 3.
— Das handtwerk hast und feindet ainandern III, 70, 1 ff.
— Was gehenkt soll werden, das ertrinkt nit gern II, 620, 34, und
— Was erhenkt soll werden, das ertrinkt nit IV, 202, 9.
— Der has hat allenthalben die zunftmaister uffressen III, 556, 7 ff.
— Welcher sein haus well sauber und rain behalten,
Der meidt pfaffen, münch und tauben,
Und lafs den lieben Gott walten II, 639, 16 ff.
— Wo haut und har kain nutz ist, da wurt kain guter belz IV, 230, 29.
— Nahe heirat und ferre herrendienst sind die besten III, 473, 14.
— Es ist nit guet, denen grofsen herren gelt zu leihen II, 459, 13.
— Man kennt den herrn beim gesind und das wetter bim windt II, 546, 10.
— Herrengunst, Aprillenwetter,

Frawengemüt und rosenbletter,
Ross, würfel und federspill,
Verkern sich oft, wers merken will
IV, 175, 20 ff.
sprichwörter:
— Er wüscht hinein, wie ain pfeifer in ain würtshaus II, 556,36; vgl. Schmid, 628.
— Wie der hirt, so die schaff III, 376, 26.
— Kain hochmuet hat langen bestand II, 634, 24.
— Dhund hinken, frawen wainen und dkrenet schweren,
Doran soll sich aber niemands keren
I, 301, 5.
— Die alten hundt sein beschwerlichen bendig zu machen III, 412, 3.
— Es soll sich menigclichen vor dreien dingen wol hüeten, nemlich frembde brief zu lesen, in ainer schmiten nichs anzugreifen, und dann in ainer apotek oder ains arzen haus nichs zu versuchen III, 174, 11 ff.
— Er ist am selbigen ort in ain getreng kommen, als der mit eim igelskolben durch ain weite gassen lauft II, 440,10.
— Es ist kain sach so irrig, man kann sie vergleichen, und ist auch der Schweizer krieg einest gericht worden III, 375, 30 ff.
— Es ist keiǹ justitia mehr, zu gleich wie zu Rom, wann ein bapst stirbt III, 386, 1 ff.
— Wem die kappen wird ufgesetzt, der muefs sie tragen und haben III, 367, 36 ff.
— Wa die katzen ufserm haus, so reihen die meus I, 295, 29.
— Kündern und hailigen ist guet phlegen, sie künden nit oder dörfen nit vil reden III, 88, 6 ff.
— Es ist umb ain haufen künder oder auch ander mentschen wie umb ain haufen air III, 46, 5 ff.
— Es ist nit ain geringe kunst, dem kündt ein vatter zuzurichten und zu bekommen II, 178, 24.
sprichwörter:
— Es ist kain kunst, ain kindt zu machen, dann die bauren und unverstendigen kindens schier am besten, sonder das ist ain maisterschaft, dem kindt ain vatter (zu) schöpfen III, 476, 34.
— Wann das kündt gestorben, so ist die gefatterschaft aufs I, 562, 34; 582,32.
— Die weiber haben lange klaider und kurze sinn II, 109, 30; 170, 12.
— Kurzen mut und lange klaider
Tragen die frawen laider IV, 230,18.
— Das kriegen ufser der canzlei und künder zeugen ufser der apotek ist selten fruchtbar I, 456, 18 ff.
— Das kriegen user der canzlei und buelen ufs der apoteka beschieht selteu mit früchten IV, 261, 32.
— Es gerath selten und bricht das ein tail die krieglin und der ander teil die hefelin III, 270, 19.
— Kue und kalb gehen, wie man sprücht, mit ainandern IV, 57, 25.
— Man darf keine leus in ein belz setzen, dann sie wachsen für sich selbs III, 60, 36 ff.; und
— Man darf kein leis in ein belz setzen, dann sie wachsen selbs darin III, 383, 33 ff.
— Wie er gelept, also ist er auch gestorben III, 347, 13.
— Man muefs die leut reden lassen, die gens köndens nit III, 211, 25.
— Wo nit leut sein, da setzt man dgens uf dbenk IV, 232, 16 ff.
— Ee ain liebs, kumend hundert laid IV, 234, 36.
— Der frawen list
Über aller maister kunst ist IV, 230, 10 ff.
— Male quesita male dilabuntur I, 420, 28.
— De male quesitis non gaudebit tertius heres II, 180, 23; 469, 14.

sprichwörter:
— Kain maus, wie klain sie joch ist, erstickt under ainem grofsen hewschochen III, 81, 6 ff.
— Der mentsch nümpt im für, aber der allmechtig ordnets und schaffts nach seinem willen IV, 186, 4.
— Und hettest des Mettelis gut, so müfst es doch alles verthon sein III, 107, 31 ff.
— Ein meusle bringt ain anders meusle für IV, 185, 22.
— Der mist und die gest sind im feldt zum besten II, 159, 19.
— Welcher ehe in die müli kumpt, wurt ehe gemalen IV, 233, 15 ff.
— Man soll deren herren irer weiber und hundt müefsig geen II, 504, 23.
— Ein narr kann mer fragen, dann zehen die allerweisesten verantworten I, 163, 17.
— Kain narr will ein narr sein, so wenig als kein voller vol oder ain hur ein hur IV, 255, 30.
— Narren, kündt, volle leut,
Die reden die warhait II, 157, 19.
— Die narren müefsen getriben und geiebt sein, oder sie verderben und verligen sonst III, 501, 39 ff.
— Es ruempt sich nit zwen narren in ainem haus IV, 218, 41.
— Es ist nit hie der sitt, das man setz dnarren über aier IV, 219, 20 ff.
— Narren soll man mit kolben lausen IV, 232, 14.
— Was zu ainer nesslen wird, das print flux II, 586, 23.
— Wann du zu Nürmberg werst, so geb man dir die wal IV, 222, 12.
— Dir wurt der nutz und mir die mühe,
Dir wurt das flaisch und mir die brüe
IV, 233, 28 ff.
— Das ochsen- und kalbflaisch mag bei ainandern nit gesieden III, 48, 26.
— Die könig und grose potentaten haben durchgeborte oren und lange hendt, vernemen von weitem und greifen auch von weitem zu III, 566, 24.
sprichwörter:
— Hie ist alle morgen ostertag und alle tag fasenacht IV, 244, 2.
— Post tres dies vilescit piscis et hospes II, 159, 23.
— Präcocia ingenia raro perveniunt ad frugem III, 267, 22.
— Qualem te invenio, talem te judico IV, 204, 26.
— Kein würt steckt von ains gasts wegen ain raif ufs II, 268, 29.
— Es pringt kein rapp kein distelfogel und kein wolf kein schaf I, 291, 18.
— Wer reut, der reut, wer leit, der leut IV, 91, 5.
— War auch ain ross umb ain sackpfeifen, wie man spricht I, 288, 28; 504, 2 ff. II, 272, 36; 274, 3; 632, 11. III, 148, 38. IV, 275, 9 ff.
— Rueben pieren sein lassen III, 452, 1.
— Es reimpt sich gleich als salzmessen und ich waifs nit was II, 367, 28.
— Man thuts nit überal, das man die schaff sengt IV, 222, 19.
— Dem schuldigen schlottert das mentele I, 529, 22.
— Die Schweizer haben nie kainem geholfen, dem darvor nit bafs gewest I, 567, 11; 568, 33.
— Was nit sein soll, das schickt sich nit und straift aim ain reis ab II, 529, 28; 564, 15. III, 96, 6. IV, 13, 39; und
— Was eim nit werden soll, das streift ain reis ab III, 57, 1. IV, 136, 28.
— Selbs thon, selbs haben III, 92, 19.
— Si non caste, tamen caute III, 158, 23; 477, 2.
— Uf ain sparer gehert ein verthoner II, 387, 7.
— Es stimmt zusammen, als wenn man zum wetter leut III, 281, 19 und anm.
— Einer, der theur beut und wolfel geit IV, 227, 18 ff.
— Ain thor kan ein so ungeruempte fragen thon, das zehen weisen im die nit

verantworten wissen I, 163, 12.
sprichwörter:
— In worten, kreuter und holz sind grofse tugenden III, 611, 36.
— Es war ain Dutlinger friden, der nit lang weret III, 225, 16.
— Wer wol kan übersehen,
Dem mag wol guts beschehen IV, 219, 30 ff.
— Es leut nur am übersehen, als die von Weitershausen IV, 232, 12 ff.
— Man sagt gemeinlich, es kom kein unfahl allain II, 454, 29.
— Es ist weger ungefragt und geschwigen, dann ein böse oder unverhoffte antwurt erlangen IV, 212, 6 ff.
— Untrew trifft seinen aignen herren III, 23, 18; 52, 19. IV, 27, 10.
— Untrew hat ain langen stil IV, 227, 32.
— Es ist fraw Urslen abförtigung (so ainer ain bösen abschaidt oder abförtigung bekommen) I, 533, 1.
— Weder ut noch nut, sonst aut noch naut I, 48, 31.
— Vogel iss oder stürb I, 284, 22.
— Man sieht an seinen federen, was er für ein vogel ist III, 462, 8.
— Uf den hochzeiten und haimfierungen soll man voll sein III, 444, 11.
— Was bald wechst, das verdürbt auch bald I, 122, 36.
— Wagen gewint, wagen verlürt IV, 229, 22.
— Wie in den waldt geschrawen wurt, also erhilt er auch II, 421, 33.
— Die stillen wasser, so sie ufsprechen, sind schedlicher und nachtailiger III, 627, 39.
— Die grafen von Würtemberg haben nie rein wasser ufsgeschütt III, 38,40.
— Er het das weib, wie einest einer die amsel, die flog noch im waldt III, 268, 8.
— Kein weiser man thut kein kleine dorheit III, 262,23; 503,9. IV, 45,37.
sprichwörter:
— Die welt ist und bleibt die welt I, 301, 35. III, 467, 13.
— Die welt will und muefs betrogen sein III, 525, 28.
— Was einer nit waist, das thut im nit wee IV, 208, 7.
— Zu viel witz ist nit allweg guet II, 83, 9.
— Zu viel witz und fürsorg mag zu zeiten mehr unfahls bringen, als die thorheit III, 18, 28.
— Guete wort und alt gelt das verricht alles III, 526, 1.
— Wann ain gestüd zergeen will, so beist es ime selbs den schwanz ab II, 286, 8 ff.
sprüche I, 586, 21. II, 198, 38; 491, 5. IV, 213, 7 ff. s. wahlspruch.
spruchsprecher II, 576, 31.
sprüchwörter s. sprichwörter.
städte, wider den adel I, 305, 32 ff. städtekrieg I, 397, 10. III, 38, 24. überhandnehmen derselben I, 279, 28 ff.
staffieren, gstaffiert, staffiert I, 458, 22. II, 208, 28; 257, 4. III, 437, 31.
stain, den st. stofsen I, 333, 31. den neunten st. ziehen I, 446, 24. der reisend st. II, 265, 25. der unsichtbar machte III, 4, 24 ff.
stainen, steinern I, 173, 23.
stal, stall II, 32, 4.
stall, plur. steller II, 444, 39. halten, stallen III, 518, 39. die stuenden nit in einem st., waren feindlich III, 137, 31.
stampf, der I, 458, 25.
standonici, wohl spottname für canonici III, 237, 2.
stark, superlat. sterkest III, 66, 42.
starken, sich, stärken I, 401, 34.
statlichen, stets, gehörig IV, 261, 4.
statthalter des reichs, vier I, 259, 14.
stätts, stets IV, 215, 3.
statuæ der kaiser und grofsen fürsten I, 6, 38.

statzgen, stottern IV, 252, 10.
staub, weder st. noch flug von einem vernehmen I, 492, 27. daran ist weder st. noch flug mehr vorhanden II, 231, 19. sich ufserm st. machen II, 531, 11.
stauf, ein silberner, kanne III, 460, 19.
stazionierer II, 451, 36.
stechen und rennen I, 285, 19; 338, 21; 453, 37; 454, 31; 611,11 ff. II, 98, 41; 259, 24 ff. IV, 294, 36.
stecken, prät. stackten I, 121, 41. verstackten I, 121, 12.
steet, städte I, 494, 23; 602, 3.
steften, ein, stift II, 550, 15.
stegen, die, stiege, z. b. I, 348, 14 ff.; 454, 23. III, 558, 18. IV, 33, 34.
steglin, kleine stiege IV, 65, 17; 79, 21.
stegraif, steigbügel III, 142, 34. sich im st. erneren I, 305, 16.
stehen, infin. ston IV, 228, 21. verston IV, 239, 33. verstohn IV, 215, 2. prät. gestund I, 452, 22. understuendt IV, 141, 35. verstundt II, 401, 11.
stehlen, imperat. still I, 589, 12. prät. stall I, 452, 2. partic. perf. gestollen I, 409, 22.
steifbruder, stiefbruder I, 119, 9.
steifen, stief hinauf III, 133, 22. gestiffen I, 318, 4. II, 496, 19.
stein, Stein, Steinach etc. s. stain, Stain etc.
steine, von stein, steinern IV, 149, 1.
stellen, prät. stalte, z. b. I, 126, 31; 200, 8. IV, 87, 27; 95, 15. abstalte II, 166, 2. bestallt III, 163, 8; 258, 34. gestalte IV, 272, 24. nachstallt I, 127, 20. III, 213, 23. verstallte II, 387, 30. zustalte III, 111, 14. IV, 74, 13. partic. perf. vorgestalt IV, 239, 22.
stellen, stehlen I, 409, 15.
stelzen, uf st. gehen, weit draufsen sein II, 617, 5.
stelzen, partic. perf. gestülzt IV, 283, 11.
sterben, prät. sturb IV, 56, 24; 266, 20. partic. perf. storben III, 344, 31. es starb in selbiger gegne seer III, 235, 30.
sterben, der I, 462, 47.
sterbendt, der, das sterben, sterbende leuf I, 105, 29; 462, 47; 609, 23. II, 292, 28; 336, 36; 416, 21; 442, 5; 498, 17 ff.; 499, 25; 505, 4 ff.; 506, 9 ff.; 624, 1. III, 179, 4; 234, 22; 326, 40 ff.; 328, 39—330, 5; 331, 13; 371, 15; 446, 24. (im jahre 1083) I, 81, 4. zu Angiers (1540) III, 246, 20 ff. zu Löwen (1539) III, 174, 31. zu Messkirch (14..) I, 323, 33ff. (1518) II, 557, 17. III, 91, 32 ff.; 379, 13 ff.; 380, 13. (1539) III, 357, 17 ff.; (1551) zu Rordorf IV, 43, 20; 56, 23. (1539) zu Speir III, 220, 36; 222, 40. IV, 234, 2. (1541) zu Stockach) III, 328, 41. den st. verjagen II, 498, 5. s. landsterbendt.
sterki, stärke I, 466, 33.
stett, an der st. = subito IV, 243, 12.
stettenclich IV, 244, 29; 246, 39.
stettigs I, 297, 35; 310, 23.
stetts II, 366, 23.
steuber, oder ain hundt zum federspill II, 300, 25; st. und windspil III, 509, 30.
steuberle, ein IV, 278, 28.
steugen, steigen IV, 233, 37.
steuppen, prügeln III, 495, 34.
steur, die, ursache, beförderung, nutzen IV, 156, 5; 229, 29.
steuren, stützen III, 598, 10. IV, 182, 7. s. understeiren.
steurfanen, der II, 402, anm.
stich, in st. setzen II, 593, 10. IV, 299, 39.
stichelwort II, 523, 36; 531, 10; 532, 2ff.
sticher, ein langer, messer I, 460, 32. = der stechende I, 611, 34 ff.
stichling, schimpfname für ein kind IV, 50, 1; s. Schmid s. 157; Schmeller-Frommann II, 725.
sticken, keinen st. sehen, ne punctum quidem videre IV, 236, 20.
sticken, das haus war allain gestickt und geklaibt IV, 271, 35.

stief fraw muetter, für fraw stiefmuetter III, 55, 11.
stiffel, die, stiefel III, 541, 14; 625, 41. IV, 36, 30 ff.; 204, 20.
stiftungen, grofse, und gotzgaben, ein ruin I, 49, 33. II, 282, 24; 283, 27.
stil, speer, halm, hasta IV, 227, 32.
still, stiel I, 257, 23.
stimb, stimp, stimme I, 358, 40; 364, 28. II, 548, 26; 549, 26. IV, 85, 10.
stimme, in der luft gehört II, 233, 30.
stimpf, die, rote III, 14, 25; oder underhosen III, 351, 36.
stinken, präs. conj. es stünk III, 317, 26.
stippich IV, 72, 37 ff. s. gestippich.
stockvelder IV, 209, 31.
stomma, scomma II, 305, 4.
störben, sterben I, 50, 16.
stork, storch, ain storken haben, der auf hohen beinen geht, grofs thut II, 539, 3. das gelt ist mit den störken hingeflogen III, 18, 6; 623, 32. storken nisten uf keines Juden haus III, 198, 3 ff.
storkennest II, 30, 33 ff. storken- und hetzennester I, 288, 26. einem ein st. zeigen, einen für einen narren halten, täuschen II, 119, 1. IV, 81, 31. einem etwas für ein st. aufslegen III, 419, 21.
stötkrieg, städtekrieg I, 397, 10.
strafen, strenge II, 83, 9. IV, 257, 24.
straff, die, strafe I, 357, 29. plur. straffen I, 358, 8.
straffen, strafen I, 468, 41.
sträfflich III, 493, 17.
straich, den st. haben, angetrunken sein III, 67, 15. der st. des wetters III, 109, 6. truckne st. II, 140, 6.
straif, der IV, 58, 33 ff.
stral, der, wetterstrahl I, 361, 32 ff. III, 108, 17 ff. feurige sträl I, 296, 9 ff.
strand, strang IV, 310, 13.
strang, mit dem st. richten II, 83, 9; 621, 2. strang bluets III, 542, 3.
strapada I, 509, 10.
strafsen, freie reichsstrafsen I, 518, 3; 519, 40; 551, 25; 552, 16.
strafsenraub, vermaintes privilegium der Franken II, 393, 33.
strafsenräuber II, 393, 21 ff.
straubeten, gebachne IV, 186, 34.
strauchen III, 625, 15.
straufsfeder oder befürderung zum verderben III, 327, 27.
strecken, einen zum besten haben IV, 76, 38. prät. strackte, z. b. II, 396, 6; 601, 22. III, 513, 9. erstrackt II, 172, 28.
streichen, es streicht, geht zum herzen IV, 279, 28.
strelen, kämmen I, 401, 6.
strell, der, kamm II, 540, 8.
strengkait I, 547, 12. II, 89, 10.
strengklich I, 552, 2. II, 88, 39.
streuen, part. perf. gestroben = verdutzt, verwirrt III, 293, 40. eingestroben III, 277, 10. verstroben IV, 9, 27.
streufs II, 321, 8; 428, 12. s. hochstreufs.
streufsen, streifsen, sich II, 538, 25. III, 165, 35; 352, 21.
strick, einen verbrecher dem nachrichter vom st. schneiden II, 374, 15; 582, 31 ff. mit dem st. richten IV, 201, 9.
stricken, geben, schenken I, 61, 18. s. einstricken.
striglen, einem IV, 71, 26.
stritt, der, streit, z. b. I, 154, 37; 282, 30. IV, 26, 7; 37, 26; 191, 34.
strittig II, 229, 3; 230, 39; 231, 28; 235, 27; 243, 1; 330, 31. = streitsüchtig II, 560, 29.
strobelhar III, 352, 27.
stroin, von stroh, adj. III, 537, 2.
strofs, strafse I, 254, 17.
stube, zunftstube III, 544, 4.
studenten, gebrauch III, 124, 19. reim über sie III, 152, 32 ff.
studia, hafs und verachtung über sie III, 139, 29.
studiolen, plur., studierzimmer III, 67, 17.
studium in Frankreich und Italia II, 342, 29.

stuel, man warf allenthalben st. und benk ein, damit nichs aufs der sach wurde III, 19, 32. er safs zwischen zwai stüelen I, 177, 29. III, 594, 30.
stülle, stille III, 100, 17.
stumendt, stumm I, 320, 33.
stumlung, verstümmelung IV, 76, 11.
stund = mal, fois IV, 216, 30. s. Hartmann von Aue, Iwein XI, 605; XII, 206.
stundglock in Basel I, 210, 16.
stupfeln, in dstupfeln schlagen, auf die stupfelweide treiben = ganz und gar vernachläfsigen, dem verderben überlassen IV, 231, 34; s. Schmeller-Frommann II, 775.
stupfen, zusammen st., etwas aushecken II, 397, 24.
sturmb I, 392, 15.
stürmen, stürmbt die ermel hünder sich II, 487, 18.
sturmfahne des römischen reichs II, 402, 9.
stürne, stirne III, 253, 20.
sturz IV, 34, 1; 310, 9. gesturzt, mit einem st. bekleidet I, 452, 6. den st. fürziehen I, 531, 10. ein weifser III, 407, 17. IV, 91, 21.
sturzel, der, am kamin III, 217, 32.
süberlich IV, 240, 36; 241, 14; 246, 2.
suborniren, subordiniren III, 597, 16.
succubus, ein IV, 70, 1.
süeden, sieden II, 610, 29.
suffen, saufen III, 65, 21 ff.
suflet, ein III, 261, 38; 262, 18 ff.
sumen, säumen I, 331, 12. einen s. = aufhalten IV, 221, 12.
sünder, der, penis III, 271, 8.
sündflus, der, in Schwaben II, 351, 22; 353, 28.
sunst, sonst IV, 219, 2.
superattendens der universität III, 149, 4.
superintendent II, 436, 21.
suppen und briefe an merthails höven wolfail I, 565, 31. suppen und verloren air darauf III, 66, 31 ff. die suppen ufsfressen müefsen III, 165, 39. gesatlete s. III, 439, 36.
suppenflaisch II, 311, 34; s. Schmeller-Frommann II, 319.
sust, sonst IV, 218, 27; 244, 45.
t s. d.
übelreden = übelredend III, 117, 11.
übelschwerend IV, 159, 15; 160, 23.
übelzeit, die I, 466, 29.
überbain, unfall, es stofst einem ein ü. zu III, 473, 16. einem ein ü. überbinden III, 465, 30; 474, 23.
überbösern II, 448, 8.
überburzlete, die I, 613, 28.
überfatzen II, 476, 26.
überfeldt II, 140, 29.
überfeltig II, 153, 9.
übergült, übergoldet I, 297, 39.
überkommen, übereinkommen II, 597, 31.
überlandt I, 474, 7. IV, 265, 12; 279, 41.
überlang, nach langem III, 164, 12. überlangs I, 141, 35. II, 322, 5.
überlast, der III, 64, 2. IV, 240, 37.
überlengt IV, 139, 17; 280, 27.
übernacht I, 428, 41; 433, 6; 475, 24. IV, 269, 27.
überniefsen III, 47, 29.
überrichten, sich III, 57, 32.
überrötte IV, 156, 19.
überschlagen, einen, mit dem trub III, 19, 26.
überschwemmung I, 2, 32.
überschwenklich IV, 277, 2.
übersein, einer sache III, 266, 10. IV, 175, 28.
übersich schwimmen, auf die oberfläche des wassers schw. IV, 50, 35.
überstellig, ü. leute II, 538, 22.
übertrang II, 285, 16 ff.
überweinen, sich, sich voll wein trinken III, 79, 19; 377, 21; 527, 35.
überzuck, der I, 284, 36.
überzucken I, 200, 14; 281, 24. II, 80, 39. III, 509, 18; 536, 4.

überzwerch I, 317, 10. überzwerks IV, 170, 16.
uf— s. auch auf—.
uferstende, die I, 580, 14.
uffarttag, feier II, 177, 37; 178, 31.
ufnen, den gotzdienst, heben I, 49, 39; 166, 6; 352, 15; 361, 1.
uffnung IV, 25, 10.
ufgeblassen III, 214, 28.
uflag, der, beschuldigung I, 528, 37 ff. III, 422, 17. IV, 3, 22.
uflesen, ein kind I, 180, 15.
ufnösslen, wohl = neissen, neuseln, explorare, scrutari, auflesen von den hunden IV, 278, 29.
ufritt, sein u. haben II, 509, 15; 636, 14; 640, 19. IV, 121, 9.
ufsatz IV, 47, 7.
ufsehens, ein I, 260, 40.
ufsetzig I, 183, 28.
ufsetzlich, absichtlich II, 346, 25.
uftrechen, den spott ufgetrochen, angerichtet III, 440, 8; s. Schmeller-Frommann II, 642.
ufwüschen, im bett II, 286, 20.
ufzucken I, 438, 2.
ufzwacken II, 367, 8.
ulisiren, eine bestimmte art kurzweil treiben II, 359, 16 und anm. s. maislen.
umb = für IV, 110, 4. = von, gelt umb einen entlehnen I, 218, 10. = wegen IV, 102, 32.
umbdrehen, partic. perf. umbgedreit I, 408, 22. umbgetrait I, 578, 11.
umbgelt III, 302, 8.
umbherr, umher IV, 149, 20.
umblauf, der, der ringsweis umgieng im schlofs II, 387, 27 ff.
umbschuldt, unverschuldet II, 235, 9.
umbsefser III, 215, 35.
umbstandt, der, das herumstehen, in eim u. viler IV, 106, 13.
umbstender, z. b. I, 359, 14; 473, 30; 474, 17. II, 349, 35; 549, 26; 556, 38; 567, 18; 617, 19. III, 55, 16; 70, 25; 101, 16; 137, 21.
umbtreiben, den hals I, 367, 5.
umbzeint, umzäunt IV, 223, 31.
unablainig, unablehnbar I, 6, 33.
unangelangt, unbelästigt, ungestört II, 4, 12.
unbekanntlich, unkenntlich II, 373, 41.
unberämet, niemand u., unberupft lassen III, 496, 21; vgl. Schmeller-Frommann II, 89.
unberaumpt = unberämet III, 630, 20.
unberedt, nichts u. fürgeen lassen III, 65, 16.
unberhaft II, 615, 18; 603, 34. IV, 4, 5.
unbeschaidenlich II, 210, 10.
unbeschrait, unbeschrieen II, 485, 34.
unbesünt, unbesinnt, I, 183, 37; 544, 15. II, 310, 21. IV, 12, 4; 53, 13 ff. s. unsinnig.
unbetagt seiner jugend III, 13, 13.
unchristenlich II, 597, 11; 604, 35; 606, 29.
uncost, uncosten, der I, 564, 27. II, 44, 2.
und, indem und mir, wie nachdem und sie, eh und sie, inconjunctive IV, 240, 8. zwüschen und er IV, 283, 13.
undanks, seins, ires, z. b. II, 155, 10; 174, 21; 208, 24; 210, 32. IV, 71, 1.
under ain = under ainander IV, 244, 15.
underdienstbar II, 152, 5. IV, 132, 19.
underdienstparkait I, 616, 36.
underfahen, underfangen, etwas I, 101, 37. sich einer sache II, 436, 37. IV, 27, 1.
undergang, der, vergleich IV, 98, 3.
undergehen, sich vergleichen IV, 97, 29.
underkommen, etwas, verhüten III, 34, 32. IV, 194, 23; 279, 38. einem, entgegenwirken III, 544, 24.
undermerk, merkmal, merkzeichen I, 346, 3.
underscheid, underschaid, unterschied I, 107, 36. II, 556, 34. IV, 71, 5; 299, 23.
underschlauf, der III, 283, 30; 288, 17.
undersich übersich III, 105, 34.
undersprechen, einem, einem in die rede fallen III, 332, 1 ff.

understeen, sich einer frawen IV, 48, 20. prät. understuendt IV, 141, 35.
understeiren, unterstützen I, 457, 36. s. steuren.
underthonnen, die I, 167, 25.
underweisen, prät. underweiste III, 28, 34. einen einer sache III, 28, 34. partic. perf. underwissen II, 509, 2.
underwinden, sich einer sache, z. b. II, 422, 37; 581, 32; 644, 37. III, 568, 7. IV, 15, 5.
undienst III, 634, 17.
undult, ungeduld I, 314, 33; 463, 5.
undultig, unduldtig, ungeduldig II, 112, 36; 135, 24; 337, 3. IV, 293, 8.
uneinigkeit, brüderliche II, 282, 14; 284, 5 ff.; 285, 31 ff.
unentbresten I, 586, 17; s. Schmeller-Frommann I, 367.
unentsagt, verborgenlich und u. II, 248, 16.
unergetzt IV, 225, 11.
unerschrockenlich II, 466, 19; 573, 27. IV, 159, 11.
unersucht, u. der obrigkait II, 524, 15.
uneversucht, ohne sie versucht zu haben III, 210, 20.
unfellig, unglücklich, z. b. I, 181, 16. II, 349, 38. IV, 71, 38.
unferr, z. b. I, 315, 7; 320, 20; 322, 41.
unfögel, unglücksvögel I, 473, 31.
unfreuntlichen II, 610, 1.
unfriden, zu u. werden, unzufrieden werden II, 399, 24; 435, 4; 472, 14. III, 165, 23. IV, 87, 34.
unfuer, unfur, die II, 605, 22. III, 162, 23; 384, 2 ff. IV, 57, 24.
unfürbeträchtigclich I, 185, 23.
unfürsichtlichen III, 266, 19.
ungefangen, ohne etwas gefangen zu haben IV, 141, 31; 142, 37.
ungefärlich, ungefärlichen, circa, aufs gerathwol, der erste beste II, 189, 10; 238, 24; 548, 2; 602, 8; 611, 21; 613, 4; 632, 12. III, 140, 25; 180, 15; 227, 10; 238, 22; 257, 38; 288, 13; 379, 12; 390, 6; 485, 8; 519, 6. s. ongefärlich.
ungefell, unfälle II, 444, 5. III, 547, 4.
ungeferdt, ungeferd, ungeferde, ungeverde, unegeferdt, z. b. I, 296, 36; 416, 3; 428, 41; 443, 14; 484, 8; 532, 8. III, 187, 11. IV, 130, 14. s. geferdt; ongeferdt.
ungeflissen, leichtfertig II, 343, 38. III, 400, 29.
ungefüeg I, 316, 40. II, 556, 18. III, 76, 35; 80, 4; 81, 2; 625, 5.
ungefüegt I, 513, 18.
ungeheur, es ist u., ungeheurs wesen, ungeheure sachen = es spuckt, spuckgeschichten II, 168, 6 ff.; 169, 27; 240, 27; 285, 20; 418, 18; 433, 1; 443, 24; 530, 5. III, 2, 4; 363, 1 ff. IV, 82, 2 ff.; 98, 15; 108, 7; 111, 27 ff.; 113, 17. u. haus, in dem es spuckt II, 241, 6.
ungeheure, die II, 163, 4.
ungehorsame, die, z.b. I, 49, 2; 538, 10. II, 141, 21; 330, 27; 478, 27; 526, 32; 537, 30; 591, 13; 592, 8 ff.; 630, 32. III, 168, 17; 454, 11.
ungelidert, ungelenk, ungebildet III, 560, 41.
ungelirnig II, 575, 6.
ungeperdig, u. sprache II, 446, 13.
ungeredt, ohne etwas geredet zu haben IV, 117, 21; s. ohne geredt.
ungereumpt und lang IV, 30, 23.
ungerüebig, unruhig II, 591, 27. IV, 212, 33.
ungeschaffen, ungestalt, hässlich II, 196, 37; 224, 20; 246, 34; 551, 11 ff. III, 71, 1. IV, 86, 24; s. Schmeller-Frommann II, 378.
ungeschafft, unverrichteter dinge II, 299, 18; 440, 2.
ungeschicht, zufällig, z. b. I, 352, 37; II, 33, 24. s. geschicht; ohne geschicht.
ungeschlagen darvon kommen II, 459, 12.

ungestimbe, ungestimme, z. b. die I, 37, 24; 431, 37. II, 137, 39; 167, 5; 176, 20. IV, 185, 3.
ungetraw, ungetreu I, 371, 22.
ungevärrlichen I, 559, 3.
ungewerlichen, keine gewähr gebend I, 301, 20. II, 425, 28.
ungewitter, starkes I, 19, 33 ff. bei einer hinrichtung IV, 311, 28.
ungewon, ungewonn, ungewohnt I, 527, 32. IV, 86, 37; 199, 31.
ungewöne, ungewohntheit III, 198, 25.
ungezimpt, ungezähmt III, 541, 6.
ungezweifelt IV, 95, 24.
ungleublichen II, 448, 28; 516, 10.
unglückhaft III, 513, 27.
unglücksgeschichten II, 174, 34—176, 39.
unhöfflichkait IV, 179, 16.
universität s. hohe schulen.
unkantbar, unkenntlich IV, 169, 35.
unkeusche, die II, 524, 11.
unkumenlich, unbequem III, 238, 26.
unlangs, z. b. I, 113, 42; 145, 11. II, 403, 38. IV, 125, 16.
unlaugenbar I, 577, 19.
unleidenlich, unleidenlichen, z.b. II, 553, 31; 578, 19. III, 280, 41.
unlesslich, unleserlich II, 344, 33.
unlieb, mit einem u. I, 310, 38.
unlust, du rechter u. IV, 218, 26.
unmehre, ein u. gelts III, 168, 32.
unmud, unmuth IV, 311, 16.
unmuefs, unmufs II, 506, 19; 596, 1. III, 174, 23.
unmüefsig III, 353, 30.
unmült, unmild IV, 138, 29.
unmültigclich IV, 20, 32.
unnachpar, unachtbar III, 197, 2.
unnachparschaft I, 505, 35.
unnettig, unnöthig II, 128, 12.
unnöt, unnöthig IV, 290, 18.
unnotwendigclich III, 92, 22.
unordenlich II, 426, 15. III, 615, 38.
unperden, geberden, grimassen machen II, 568, 22.
unpfandtlich, unverbindlich III, 430, 26.
unrad, unrath IV, 311, 18.
unrechtfertig, unrechtmäfsig II, 427, 32.
unrichtig, hochtragende, trutzige und u. leut III, 285, 13.
unriewig, unruhig I, 264, 38.
unrub, unruhe I, 305, 5. II, 162, 2.
unrübig, unrüebig, z. b. I, 277, 31; 286, 21 ff.; 306, 23; 404, 22. II, 382, 25. in der bruch II, 648, 15. III, 604, 7.
unruho, unruhe IV, 58, 1.
unruw III, 570, 9.
unschalkbar I, 512, 15. II, 199, 2. III, 242, 26.
unsichtbar, kunst, sich u. zu machen III, 4, 4 ff.
unsinnig, unsünig, toll IV, 278, 35.
unstellig und unrüebig mit dem weib III, 526, 11.
unstimmig, dissonus I, 594, 43. vgl. gistimmi bei Schmeller-Frommann II, 757.
untaugenlich III, 586, 17. IV, 262, 25; 304, 23.
unter s. under.
unterest, der, unterste I, 318, 20.
unteugenlich I, 83, 6.
unurgefecht, unurgefechter ding II, 3, 8.
unveracht IV, 182, 19.
unverdacht, die, unbedachtsamkeit II, 366, 31. III, 448, 22.
unverdechtlich, von u. jaren, z. b. IV, 17, 6.
unverdrüsenlich, unverdrossen I, 219, 31.
unverfengclich, wirkungslos I, 334, 36.
unverkömmert, unverkümmert II, 423, 1. unverkümbert IV, 261, 18.
unverlengt, schnell II, 212, 21; 442, 41. IV, 166, 12.
unvermögenlich II, 382, 10.
unvermüglich IV, 144, 12.
unvermüglichkait IV, 180, 5.
unverrechnet, ein u. amptman, der keine rechnung gestellt hat II, 118, 36.
unverschaidenlich, ungetheilt, ungetrennt IV, 212, 24; s. Schmeller-Frommann

II, 372; Brinckmeier, Glossarium II, 655.
unversehendt, unversehens IV, 207, 23.
unversehenlich, unversehenlichen, unversehens, z. b. II, 166, 35; 374, 2 ff.; 517, 14. IV, 161, 25.
unverträgenlich II, 434, 31.
unvertragner mensch, unverträglicher m. II, 636, 17.
unverweisenlich, unverweislich, tadellos I, 377, 22. III, 415, 31.
unverzigen, ires erbs u. I, 214, 14. III, 208, 40. IV, 23, 41.
unverzogenlich, unverzogenlichen, unverzüglich, z. b. I, 228, 10; 293, 32. II, 166, 28; 203, 1. IV, 282, 3.
unverzug, ohne verzug II, 208, 24. IV, 263, 38.
unverzügenlich II, 376, 25; 513, 25. III, 15, 33. IV, 194, 38.
unweis, die, unordentliches leben, wirthschaft II, 359, 33; 518, 4; 562, 20. III, 460, 3; 545, 5.
unwerd, unwerth IV, 218, 48.
unwert, in solchem u., unwerthsein, die unwerthe, I, 366, 7. II, 559, 22. III, 59, 37; 611, 22.
unwesenlich III, 22, 19.
unwidersprechenlich IV, 111, 21; 131, 40; 277, 7.
unwirig, unwürig, II, 285, 14. IV, 180, 22; 298, 14.
unzifer, unziffer, ungezifer I, 501, 3. II, 429, 36. IV, 114, 19.
unzucht bei der jugenderziehung II, 519, 15.
unzuchtsstrafe II, 553, 10—554, 18.
unzweifenlich, unzweifenlichen, II, 375, 38. III, 485, 2.
urbitig, urpitig, urpietig, urpittig, urpütig, erbötig I, 421, 23. II, 44, 37; 86, 30; 221, 17; 274, 37; 355, 30. III, 21, 30; 31, 30; 312, 14; 619, 25.
urbuch, urbarium I, 464, 32. II, 179, 39.
urenbrunst II, 165, 13; 237, 10; 278, 11.
urengunst IV, 402, 15.
ureni II, 143, 22. IV, 212, 15.
urfecht, die III, 90, 17; 101, 24; 279, 26; 284, 14; 406, 31.
urgicht, die IV, 45, 22; 310, 11.
urhab, der I, 574, 32. II, 258, 31. III, 572, 29.
urkunde, deutsche, von 1190 I, 151, 39. s. briefe.
urlaub, das II, 38, 3; 381, 10.
urlauben III, 629, 23; 309, 7.
urlob, venia abeundi I, 92, 27. IV, 221, 12.
urnen, römische, ausgegraben III, 202, 21 ff.
urplützlichen I, 304, 12. urplützlingen II, 299, 29. III, 468, 38. IV, 166, 22; 203, 24. urblützlingen II, 455, 40. III, 74, 7. IV, 32, 34. urplitzlingen II, 470, 7.
ursachen, verursachen IV, 153, 29.
ursacher, der IV, 55, 27.
urscheidenlich, urschaidenlich, urscheidenlichen, I, 116, 9; 395, 38. III, 146, 2; 320, 28; 368, 42. IV, 35, 27; 88, 14; 167, 35; 200, 26.
urslechten, kinderblattern II, 512, 34. III, 253, 19 ff.; 254, 6 ff.; 255, 7; 256, 6 ff.; 257, 10. die kleinen III, 257, 13 ff. die grofsen = die Franzosenkrankheit III, 256, 6; 257, 11 ff.
urstende, die III, 376, 21.
urtel, urthel, urtl, urtheil I, 377, 36 ff.; 487, 26. IV, 305, 13. urtheile, sonderbare II, 317, 31 ff.
urten, die, die rechnung des wirths, die zeche II, 33, 7; s. Schmeller-Frommann I, 152.
urtrutz, überdrüssig III, 38, 27; 65, 8.
us—, ufs—, s. auch aus—, aufs—.
ufsawt = ufshawt III, 565, 10.
ufsbeut IV, 15, 3.
ufsdilken I, 348, 17.
ussecken = ushecken, ufshecken III, 135, 11.
ufser, aus III, 401, 32.

ufserer, userer, aus III, 193, 35; 570, 27.
ufsfeldt III, 633, 13.
ufsgiefsen, einen u. und verklainern III, 72, 2.
ufshemlen, aussuchen I, 327, 26.
ufslendiger, ein III, 447, 5.
ufslöschen, prät. ufslaschte III, 384, 29.
ufspurgen, aus dem gefängnis entlassen I, 286, 21.
ufsriechen, ain gemainer leumedt ufsroch II, 210, 40.
ufsschlag, ausfall IV, 161, 13.
ufssegnen IV, 20, 4 u. 25.
ufssetzig III, 254, 10.
ufsspeuzen III, 10, 1.
ufstrückenlich, ufstrückenlichen, II, 458, 17. III, 278, 4. IV, 168, 25; 198, 9.
ufszug, entschuldigung, ausflucht IV, 258, 19.
ut, weder ut noch nut I, 48, 31.
v s. f.
wa, wo, wenn, z. b. I, 141, 20; 146, 29; 159, 28; 214, 34 ff.; 478, 35. sobald II, 618, 27.
waal, der, wall II, 81, 3.
wachs zum siegeln, braunes I, 503, 32, grünes I, 503, 24; lederfarbenes I, 503, 28. rothes I, 59, 6; 503, 9 ff.; schwarzes I, 503, 29.
wachsen, prät. wiechs I, 469, 35.
wacht, die, wache III, 58, 22; 100, 28; 291, 26; 380, 20. IV, 53, 38; 88, 26.
wacken, wackeln, wanken II, 475, 32. III, 49, 24 ff.
wadel, der, penis IV, 261, 42.
waden, der IV, 278, 32.
wag, einen an die w. schlagen, allerlai user ime zu erfaren, peinlich fragen III, 446, 28.
wagen, hangender II, 212, 40.
wägen, prät. wag I, 275, 1. erwag II, 210, 25; 347, 5. partic. perf. erwagen III, 614, 31. erwegen III, 18, 39; 206, 17; 374, 16; 443, 22. überwegen IV, 129, 42.
wagenburg I, 5, 22 ff.; 6, 18.
waher II, 322, 14. III, 68, 27; 73, 34. IV, 52, 30; 129, 35.
wahin I, 49, 30; 476, 34.
wahinaufs II, 139, 14.
wahl, wall IV, 280, 31.
wahlspruch II, 198, 38; 468, 24.
wähnen, prät. wand I, 588, 26. wönte IV, 308, 11. wonte I, 276, 2; 617, 36; 618, 26.
wahr, waare I, 473, 26.
wahrsagen II, 581, 31.
währung, Constanzer I, 414, 15. Rottweiler I, 147, 20.
wahrzeichen II, 166, 14. des schäfers w. = trinkgeld II, 217, 15.
waichi, die III, 395, 28.
waidling I, 35, 1.
waidmesser I, 504, 33. II, 586, 13.
waidonser II, 496, 2. s. onser.
waidschrai II, 467, 21 ff; 568, 5 ff.
waidspruch I, 501, 30. II, 293, 36. III, 193, 28. IV, 177, 38.
waidspruchen, weidsprüche machen II, 75, 42.
wald, plur. wälde, welde, welt, I, 48, 7; 316, 29 ff.; 392, 20. III, 71, 7.
walgen, im schnee herum walgen III, 383, 39.
wallfahrt I, 64, 20; 131, 3; 249, 3; 301, 15; 418, 34 ff.; 477, 39; 478, 3 ff. II, 268, 12; 314, 8; 327, 19; 328, 11; 331, 8; 357, 28; 439, 1; 440, 26—446, 1; 448, 11—449, 15; 475, 12; 551, 6 ff.; 599, 12. III, 203, 38; 603, 23. IV, 47, 19 ff.; 134, 15; 201, 29; 209, 39. s. fart; kirchenfahrt.
wallig, der w. bron IV, 314, 8.
walzen, von einem bett zum andern IV, 155, 34. die reden w. lassen, prosilire IV, 225, 1.
wammas I, 199, 12. IV, 123, 21. ein engs w. anhaben, angst haben III, 576, 32. das w. ist im haifs worden III, 581, 25. ein sammatin w. hatten drei grafen gemeinsam I, 224, 6 ff.

wandel, gebrechen, defectus IV, 226, 31. leben IV, 261, 19.
wankel, wankler mut IV, 232, 21.
wankelbar III, 541, 17.
wappen, auf schilden oder tartschen I, 7, 7 ff. wurden von alten Deutschen im kriege getragen I, 8, 16. silberin und geschmelzte I, 256, 41. III, 217, 26. quartierung III, 218, 6 ff. quartierte schädlich III, 216, 22—217,8. anfang der quartierung III, 216, 29.
wappenbriefe I, 26, 1.
wappenmeister IV, 255, 42. s. persevant.
wappenschilt II, 616, 42.
wappensgenofs II, 478, 19.
war, wohin IV, 241, 44; 244, 34.
warhafteg III, 12, 7.
warin, worin I, 431, 3.
wart, die expectanz oder w. IV, 73, 18 ff.; 290, 21. pflege IV, 32, 3.
warten, prät. er warte III, 621, 10. partic. perf. ufgewart III, 622, 19.
wartgelt II, 98, 10.
wartgrafen des römischen reichs I, 260, 39.
wartung, pflege IV, 1, 30.
warzu I, 405, 36.
was, war, erat, z. b. IV, 142, 13; 221,46; 222, 36.
waschen, prät. sie wusten IV, 243, 20.
wasenmeister II, 129, 12 ff.
wasser, wol schmeckende II, 102,5; wol riechende II, 102, 17. nie reines w. ufsschütlen, keinen vortheil aus den händen lassen III, 38, 40. mit w. getödt = ertränkt werden III, 13, 14 ff. ire voreltern haben auch w. an ainer stang tragen, d. i. ihr adel ist nicht alt II, 633, 2. III, 139, 40.
wassersprütze IV, 66, 38.
wasserstange, einen mit einer w. beschütten, durchprügeln II, 447, 12.
watten, waten IV, 36, 23 ff.
watz, es hat den w. IV, 230, 33.
waver, waverr, z. b. II, 139, 29; 210, 1; 211, 6. III, 613, 24.
waxen, wachsen II, 159, 34.
weber, spottname II, 65, 25.
webern, hin und her gehen, handtieren, geschäftig sein III, 614,27; s. Schmeller-Frommann II, 830; Schmid s. 520.
weberpu, losungswort der Wahlwieser II, 523, 34 ff.; 531, 8; 532, 14.
wechsel, geldwechsel, nach Frankreich III, 142, 16.
weck, zu w. geschnitten II, 215, 35. s. werk.
wecken, in w. weis II, 309, 38.
wecken, prät. wackte II, 555, 35. IV, 35, 27; 55, 2. ufwackte II, 649, 13 ff.
weckholder, wachholder II, 503, 42. IV, 100, 28. s. wegholder.
wee, weh II, 258, 30.
weer, die, wehr I, 58, 27. II, 155, 18 ff.
weetag, der, fallende sucht II, 151, 19; 200, 31; s. Birlinger, Wörterbüchlein etc. s. 91.
weethumb I, 370, 13.
wefzen, wespen II, 296, 10.
wefzennest II, 296, 9.
weg, von weg = wegen III, 594, 21.
wegele, das, wägelchen III, 77, 37.
weger, besser I, 386, 5. II, 395, 4. III, 282, 6. IV, 23, 20; 59, 35.
wegfertig, reisefertig II, 20, 34 ff.
wegholder, wachholder II, 39, 14. s. weckholder.
wegken, wecken I, 211, 15.
wegschaiden, kreuzweg II, 150, 15.
wehe zum kind, es ward ir w. z. k. II, 239, 7.
wehe und hoche leute III, 561, 15. da sie in iren wehen federen war, wie man sprücht III, 401, 16.
weib, altes, böser angang I, 313, 37 ff. ein überaus schön w. I, 408, 6. der alten weiber glück II, 346, 6. weiber in mannskleidern II, 433, 21 ff.; erkalten II, 518, 11.
weibbilder I, 327, 18. s. weibsbildern.
weiben, ein weib nehmen III, 173, 30.

weiberwerkzeug, männliche zeugungstheile I, 77, 3.
weible, das IV, 36, 12.
weiblich geschlecht, sonderlich hoch in allen rechten I, 486, 28.
weibsbildern ist wenig zu vertrauen II, 193, 28. s. weibbilder.
weichbischof IV, 30, 9 ff.
weichlege I, 343, 33; s. weihelege.
weier, bei klöstern verdächtig II, 642,5.
weierwur II, 482, 23 ff.
weihelege, weihlegin, weilege, kirchhof I, 324, 6. II, 364, 5. III, 40, 22. deren besuch I, 477, 36. s. weiehlege.
weihen, stichelwort II, 531, 10.
weihennecht I, 612, 23.
weihenschatten, den w. entsitzen III, 300, 36.
weil, velum, schleier, mit dem weisen w. geweilet III, 80, 17; s. Schmeller-Frommann II, 887.
weil, weile, der w. lassen II, 640, 42. der w. nemen IV, 219, 8.
wein, userm Breisgew II, 294, 24. IV, 128, 2; 133, 33. deutsche III, 458, 25. Malveseir III, 89, 20; 235, 21. Orlienzer III, 67, 18. Rheinfall I, 443, 8. III, 235, 20; 458, 32. rheingauischer III, 458, 34. welsche III, 229, 37; 458, 25 ff. Stoll zu Sipplingen I, 237, 7. II, 16, 20. III, 458, 30 ff. der Waffenthaller II, 492, 31 ff. wein verehrt IV, 39, 37. uf den wein fallen, wie man sprücht III, 479, 13.
weinfahrt ins Preisgew IV, 128, 2.
weinfeuchte, die II, 174, 5; 290, 12; 491, 10. III, 565, 1.
weingallen, die w. brach III, 114, 8.
weingarten I, 225, 12. II, 492, 31.
weingensle III, 532, 34; 603, 2.
weingewechs II, 492, 33 ff. s. weinwachs.
weinkappen, in einer, weinrausch IV, 81, 23. in ein w. angethon II, 369, 24. einem eine w. anstraifen IV, 276, 9.
weinpreis IV, 297, 10 ff.
weinreden III, 215, 31.
weinschleuch, plur., weintrinker II, 515, 27.
weinstrinkle, die gueten II, 636, 11.
weintrinken verboten I, 429, 39.
weinturnier III, 114, 5.
weinwachs I, 237, 8. II, 143, 29; 144, 10; 492, 41; 640, 4. s. weingewechs.
weinzehenden I, 234, 24 ff. II, 328, 29; 329, 12 ff.; 330, 5.
weinzürnen, die, winzer III, 458, 37.
weisbrot I, 208, 32.
weisgen, weifs machen, weifs anstreichen II, 154, 36.
weislichen II, 524, 2.
weissagung I, 390, 17.
weite, die, ebene IV, 184, 38. er gab ain weiten, suchte das weite I, 341, 7.
weiterung, kam in ain solliche w. III, 26, 32.
weitin, die I, 116, 10.
weitleuf, weitläufig I, 55, 12.
weitnus, die I, 127, 33. II, 546, 19.
wellinen, wellen, holzwellen, holzbüschel III, 363, 34.
welsch I, 5, 17. w. bauart IV, 42, 22 ff. doctor III, 559, 15. essen (trachten) III, 559, 8. IV, 186, 10 ff. fürsten III, 76, 15. gebrauch I, 494, 25. III, 213, 19; 470, 23. gepräng III, 565, 19. geschichtschreiber I, 130, 10; 149, 1. getränk I, 443, 9. celestinische griff III, 475, 9. heuchler I, 16, 6. hofweis I, 450, 4. klaiden IV, 70, 11. kriegsvolk III, 553, 2. land s. Welschland. manier IV, 301, 3. monestelle IV, 300, 8. monester I, 569, 41. pfauen II, 438, 32. prattiken I, 117, 11. reden II, 309, 30 ff. sitten I, 494, 25. spraeh I, 422, 28; 494, 25; 569, 9. stuckle I, 76, 36. süplin I, 432, 14. tanzen II, 251, 15. vaquin III, 577, 22. volk III, 538, 37. wein III, 229, 37; 458, 25 ff. werkmeister III, 110, 25. uf w. die hand bieten III, 416, 17.
wenig, superlat. wengst IV, 217, 45. wenigist III, 452, 22.

wepnen, sich IV, 129, 1.
wepner, der, armiger III, 434, 16.
wer, wher, wör, were, wöre, die = waffe, befestigung, z. b. I, 4, 17; 22, 6 ff.; 37, 39; 121, 16; 218, 29; 344, 12. II, 394, 17; 606, 1 ff. IV, 101, 32. = penis III, 474, 30. IV, 76, 1 ff. das wer IV, 113, 8. s. werin.
werd, der, wörth II, 126, 15.
werden, präs. wurdet = wird I, 99, 9; 440, 27; 476, 39. = würde I, 254, 9; 423,42. sie werdend IV, 235, 31. prät. sie wurde IV, 143, 7. sie wurdent IV, 243, 15.
werfen, präs. er würft III, 367, 14. prät. wurf III, 30, 25.
werin, wörin, wehrin, die, befestigung, z. b. I, 219, 27; 227, 26. II, 273, 14. IV, 276, 27. s. wer.
werk, gar alten werks, arbeit II, 148, 32. einem zu w. schneiden, z. b. II, 330, 21. III, 94, 41; 188, 19; 261, 22. s. weck.
werklich, werklichen, z. b. I, 528, 26. III, 182, 18; 189, 25; 336, 21; 549, 27.
werkmeister, welscher III, 110, 26.
werkschuch, ob zehen w. hoch I, 108,25.
werlich I, 20, 21; 363, 12.
wertig I, 538, 33.
weschen, waschen, z.b. I, 192, 8. II, 138, 10; 261, 22. partic. perf. geweschen II, 439, 14; 498, 36.
wescherin IV, 204, 27.
wesem, weseme rueben II, 169, 21.
wesenlich, z. b. II, 450, 33; 522, 7. III, 1, 28; 115, 17.
wessen, wesen III, 130, 12.
westerhaube, westerheublin, glückshaube II, 333, 15 ff. und anm.
wetschger, felleisen, mantelsack I, 623, 1. II, 452, 3 ff.; 560 11. III, 505, 8 ff. s. Schmeller - Frommann II, 1058. s. auch wetzger.
wette, d'wett schlafen IV, 246, 10.
wetter, gewitter I, 298, 14 ff. grofses I, 296, 5. die schnellen III, 281, 22 ff. vom w. erschlagen I, 390, 18 ff.
wetterläuten III, 281, 14 ff.
wetterschaden I, 221, 6.
wetterschlag III, 108, 16—109, 10.
wetzger II, 74, 34. III, 518, 36 ff. IV, 154, 8. s. auch wetschger.
wetzkegel, penis II, 647, 11. III, 324, 33; 598, 13.
wichtelmendle IV, 131, 7. s. erdenmendle.
wichwasser, weichwasser, weihwasser II, 430, 32; 431, 2 ff.
wicken, nit ain w., zur bezeichnung des geringen IV, 216, 15. s. haselnus.
widamsitz I, 215, 34. widemsitz I, 425, 31. widams weis I, 168, 23; 172, 24.
widden, weiden I, 428, 34 ff.
widerdriefs, widertrüefs, z. b. I, 83, 23; 170, 4; 277, 36; 283, 3; 391, 40; 394, 33; 417, 27; 419, 15; 431, 3; 499, 21; 558, 39. II, 173, 13; 204, 32; 237, 35; 278, 8; 298, 16; 632, 25. IV, 35, 6.
widerfechten IV, 14, 16.
widerhaar, das, schimpfname III, 55, 21.
widerkof, wiederkauf I, 564, 39.
widerspensigkait II, 616, 36.
widerspill I, 148, 24. II, 621, 18. III, 601, 33; 629, 11.
widertreiben, hintertreiben III, 21, 10.
wieder— s. wider—.
wiegen, einen ufser der w. werfen, aufbringen, erzürnen II, 66, 26.
wiem, wem I, 552, 23.
wier, wir IV, 246, 15.
wiert, der, wirth II, 319, 38.
wiewoll, wiewohl I, 461, 1.
wild, ungewohnt IV, 241, 38. wilde feur, das II, 213, 21; 381, 20.
wildbäder II, 450, 23.
wilde, die, wildnis IV, 90, 9; 210, 2.
wilpand, wildbann III, 540, 31 ff. plur. wilpenne III, 39, 36. IV, 15, 16.
wilpret, wildbrett III, 93, 1; 539, 7. IV, 141, 31.

wiltner, also haist man die leut zum gestüt und wilden rossen II, 347, 9.
win, wein I, 429, 39.
wind, in w. schlagen II, 435, 7. III, 312, 29; 606, 2.
windlicht, windtlicht, wintliecht, wintlüecht, II, 102, 26; 534, 36; 579, 6. III, 572, 36 ff. IV, 39, 14.
windlin, wündlin, kleine wunde III, 513, 32.
windsgewehete, die III, 359, 39; 361, 13 ff.
windspil, windspill, III, 509, 30. IV, 296, 6.
windstrick II, 566, 22. IV, 159, 34.
winidthund, windhund IV, 240, 27.
winkele, das, winkelchen I, 357, 10.
winkelkirchen II, 527, 32.
winkelpredigen II, 524, 8.
winken, prät. wank II, 366, 19. III, 70, 29.
wir zwen denen zwaien! trinkruf IV, 275, 36.
wirhaft IV, 73, 7.
wirhaftig II, 340, 32.
wirig, würig III, 88, 35. IV, 42, 24 ff.; 151, 13.
wis, weise IV, 245, 10.
wislen, das blut wislet I, 589, 34.
wislichen, weislich I, 499, 29.
wismad I, 59, 5.
wissbaum IV, 11, 8.
wissen, wiese I, 603, 35.
wissen, präs. er waist II, 477, 16. IV, 208, 7. wissendt, one = ohne wissen III, 493, 6; zu w. = bekannt III, 190, 18.
wissend, der, freischöffe des heimlichen gerichts I, 488, 42; 489, 19; 490, 25. III, 541, 31.
wissenlich II, 323, 22.
wissens, ein w. haben III, 623, 36. IV, 100, 33; 261, 41; 263, 13.
wisswachs, wieswachs II, 410, 23.
witer, weiter I, 539, 34.
witers I, 430, 2.
woann, wohinan III, 567, 3.
wochenmarkt IV, 115, 37.
wochnen, umb w., wochenweis III, 632, 29.
wohl— s. wol—.
wolfarent, gesundt und w. I, 93, 15.
wolfbelz, als kleidung II, 320, 36.
wölfe II, 138, 15 ff.; 317, 5—318, 1. so heifsen fehler im bauen IV, 300, 27.
wolfeile, wolfaile, die II, 35, 6. III, 204, 39; 242, 25.
wolfeilheit I, 277, 11. II, 640, 11.
wolfel, wolfeil IV, 227, 19.
wölfele, die wolfeilheit I, 486, 16.
wolfsgrueben, cunnus II, 380, 10.
wolgeborn, titel III, 558, 27; 590, 20 ff.
wolgeschmackt III, 247, 2.
wolhäbig, wolhebig, z. b. I, 8, 22; 88, 40.
wolkundigkait III, 231, 13.
woll, wohl I, 543, 15.
wolle, einem in die w. greifen II, 121, 3. IV, 48, 6; 257, 3.
wollen, du welst IV, 224, 27. du willt I, 409, 30. IV, 221, 16. wüllt IV, 219, 18. wir wellendt IV, 235, 44. ihr wendt = wollt III, 79, 2. prät. wellti IV, 166, 12.
wöllen, wollen IV, 234, 13.
wollust I, 454, 7.
wolvernügen, ein wolvernügens haben III, 512, 34.
won, wahn II, 612, 39. III, 4, 12; 63, 34; 427, 37. IV, 235, 2.
wonnen, wohnen IV, 231, 41; 259, 30. beiwonnen II, 260, 5. beiwonnung I, 301, 23. inwonner IV, 280, 28.
wör, wehr I, 4, 17.
worgen II, 417, 37; 448, 37.
worumb IV, 310, 35.
woverr, z. b. I, 421, 20.
wucher, uf w. leihen IV, 291, 11.
wüderig, widerig I, 125, 32.
wullen, wollen, von wolle I, 49, 15.
wund im seckel sein IV, 231, 11.
wunder I, 356, 22; 474, 34; 476, 1. II,

39, 12. zu w. besehen werden III, 77, 30.
wunderbarli II, 588, 16.
wunderbarlich, w. ding II, 217, 36; 310, 8. fall I, 323, 32. gebew IV, 134 17. geschicht II, 150,7. handlung II, 482, 12. hendel II, 73, 19. historia II, 161, 12. mahl II, 283, 31. sach I, 340, 26. III, 1, 3. IV, 113, 17; 250, 1.
wunderbärlich, wunderberlich, I, 449,4. IV, 178, 37. wunderbärlichen II, 443, 12 ff.; 444, 17; 448, 30. III, 118, 30.
wunderblöd IV, 20, 23. wundergail II, 647, 33. wundergern = neugierig I, 134, 13. III, 183, 28. IV, 263, 25. wundergrofs I, 453, 21; 613, 7. III, 151, 20; 262, 10; 307, 36; 460, 33; 496, 21; 562, 6. wunderguet IV, 100, 34. wunderhoch III, 625,31. wunderkarg III,398,35; 489,24. wunderklein IV, 141, 22. wunderkunstreich I, 578, 15. wundermenig II, 287, 33. wunderschleckerhaft III, 223,9. wunderschön I, 578, 17. II, 542, 14. III, 482, 8. wunderschöne, die IV, 296, 14. wunderseltzam II, 445, 17. wunderstark IV, 312, 6. wunderunnutz III, 104, 25.
wunderkammer zu Herrenzimmern III, 108, 36; 350, 34; 373, 34; 622, 37. IV, 105, 27 ff.
wunderwerk I, 299, 11; 359, 22; 360, 22. II, 445, 30; 620, 32. III, 2, 3; 4, 13; 190, 37; 198, 22; 482, 42; 487, 2; 518, 29. IV, 56, 29 ff.; 130, 30.
wunderzeichen I, 38, 10; 64, 22; 65, 10; 296, 8; 359, 41. II, 440, 29; 443, 7; 444, 25; 448, 13 ff. IV, 50, 36; 134, 16.
wunneglich IV, 223, 24.
wünschen, präs. er wünst IV, 292, 20.
wüntschen, wünschen I, 287, 13.
wuof, schreier I, 594, 43.
wur s. weierwur.
würfel, es get ain falscher würfel in der sach umb II, 18, 39. w. und kolen, aberglaube II, 333, 24 ff.
würflecht III, 444, 37.
würig, wierig III, 539, 11. IV, 151, 13.
wurm, der, penis III, 359, 6. IV, 9, 31. drache IV, 114, 20.
würmblin, würmlein I, 446, 32 ff.
wurmnest, vermaint ain recht w. bei inen zu finden II, 521, 3.
würs IV, 274, 22. w. zu pass sein III, 366, 37. w. vor lachen III, 574, 20. würs, comparat. III, 582, 25.
würt, wirth I, 409, 42 ff.
wuteshere, wutteshere, wuoteshere, das wüetend here, II, 155, 4 und anm.; 650, 32. IV, 122, 26 ff.
zagel, der, penis II, 67, 3; 367, 13.
zaichen, unfruchtbares, für die zulegung II, 416, 2 ff.
zaine, korb, wanne I, 141, 18. III, 354, 24; 612, 27.
zall, die, zahl III, 539, 7. IV, 49, 10; 205, 22. anzall I, 220, 13. jarzall I, 150, 25. unzall I, 381, 31.
zallen, zahlen III, 623, 4. bezallen I, 164, 23. bezallung I, 456, 35.
zan, der z. war schweifsig gemacht II, 425, 13. einen über einen z. anlachen = über die achsel ansehen IV, 228,8.
zauberei I, 407, 31. III, 380, 9.
zaubrecherbüechle, zauberbüchlein III, 4, 11.
zaun, ursach ab aim z. reissen II, 459, 16.
zaunstecken, die seel auf einen z. setzen IV, 69, 23.
zech, zäh II, 615, 22. III, 404, 33.
zechen nach deutscher gewonhait III, 124, 20.
zedel, denkzedel, I, 442,40. III, 416, 29. geschriebne zedel ob allen thüren, um einen geist zu beschwören II, 240, 34.
zehern, zähren IV, 221, 44.
zeichen, zeihen IV, 220, 6.
zeigen = zeugen I, 157, 24.
zeigen prät. sie zaichten III, 629, 9.
zeihen, partic. perf. gezigen I, 596, 44.

zeil, ziel IV, 218, 23. s. verzeilen.
zeit, in diesem z. II, 602, 19. im z. IV, 332, 8.
zeiten, irrige und unsichere I, 286, 33.
zeitlichen III, 340, 33.
zeitungen, nachrichten II, 468, 27.
zellen, zählen I, 189, 1. erzellen I, 164, 33. erzellung I, 219, 8.
zelt, die I, 285, 1. III, 285, 31; 536, 36.
zelter II, 481, 21 ff. zelterle IV, 269, 34.
zerbrechen, den fall, aufheben IV, 129, 9.
zerfesen I, 462, 12.
zerfieren, viertheilen IV, 45, 24.
zergengen II, 313, 20; 542, 6. IV, 10, 28; 134, 7.
zergengklich IV, 234, 34.
zerknischen, zerdrücken IV, 129, 21.
zermalen, partic. perf. zermelt IV, 71, 37.
zerricht, ein z. man I, 588, 38.
zerrinnen, hat besorgt, im werdt z., = sein besitz ausgehen II, 546, 18. IV, 118, 17.
zerrung, zehrung III, 75, 23.
zerrüttlichait II, 398, 15.
zerscheiten III, 201, 14.
zerspannen II, 315, 9.
zersteren, zerstören IV, 216, 36.
zerstrobelt, mit z. haar II, 301, 19; 445, 22.
zertenen, anspannen II, 140, 17.
zerthonn, mit zerthonnen armen I, 343, 30. II, 378, 13.
zertragen, sich, entzweien IV, 28, 24.
zerwürken III, 175, 17.
zeug, rennen in hohen zeugen I, 56, 17; 223, 17. der z. III, 597, 27.
zeughaus I, 332, 5.
zeuglin, drei z. haben II, 398, 35. III, 526, 17. IV, 46, 36.
zibet, mit z. perfümirt II, 261, 14.
ziehen, präs. zeucht, z. b. III, 89, 4; 121, 4. IV, 113, 7. abzeucht III, 125, 17. erzeucht III, 631, 39. wir ziehend IV, 244, 9. imperat. zeich IV, 237, 26. prät. zohe, z. b. III, 184, 16. IV, 68, 27; 126, 17. zoch IV, 188, 37. sie zugen I, 396, 11. IV, 246, 17; 308, 2.
zigelen, weinzieher, weinheber II, 544, 33; s. Schmeller-Frommann II, 1106. s. zügelen.
zill, ziel I, 336, 2.
zimbelen, zimbeln IV, 117, 9.
zimbet, zimmt I, 110, 10.
zinen platten, von zinn III, 459, 16.
zinke, ein junger III, 303, 34.
zinken, starker, penis III, 61, 7.
zinkenblaser II, 534, 37.
zinsen, hohe III, 565, 25 ff. IV, 195, 27.
zinslin, zeisig, für kleines kind III, 366, 25. s. meisle.
zipfel, das küssin mit den dreien zipflen in henden haben II, 430, 12. damit inen ain z. vom kissin megte werden II, 621, 27; s. Schmid, Schwäb. Wörterb. s. 624.
ziprianischen tauben, es möchten die z. t. fliegen, d. i. er möchte in seine narrheit verfallen IV, 179, 35.
zirk, bezirk I, 441, 11.
zirk, rosszirk I, 512, 23. schaffzirk II, 337, 21 ff.
zobline schauben II, 258, 1.
zoglen, zappeln IV, 295, 5.
zoll I, 217, 16. uf brüntz wasser I, 163, 16.
zoren, zorn IV, 219, 35.
zorn, einem z. thun III, 306, 31.
zörnig III, 437, 7.
zotzgen, zittern und z. IV, 149, 41; s. Schmid, Schwäb. Wörterbuch s. 551.
zu friden, zufrieden, z. b. III, 138, 15 ff.; 188, 39 ff.; 192, 10.
zu krank lachen III, 258, 22. IV, 81, 11.
zübel, zwiebel II, 603, 39; 604, 5.
zucken I, 443, 15 ff.; 544, 24. über ainandern II, 399, 25.
zudutler, zudütler, schmeichler I, 355, 39. II, 365, 1. III, 345, 13; 498, 40; s. Pauli, Schimpf und Ernst, s. 515.
zufellig, hinfällig I, 533, 28.
zügelen, ein, pfropf I, 443, 14 ff. s. zigelen.

zukunft, ankunft III, 240, 19.
zulegen, zusammenlegen III, 72, 6.
zulenden III, 153, 39.
zuloff, zulauf III, 557, 2.
zun, zaun III, 311, 20.
zun = zu dem, zu den I, 418, 28; 425, 35.
zünfte, änderung III, 556, 3.
zunftmeister III, 551, 32; 556, 7 ff.; 560, 41 ff.; 575, 25.
zunge ausgeschnitten wegen gotteslästerung I, 452, 30. die z. lösen II, 199, 36 ff.
züren, zieren IV, 295, 15.
zürken, zirken II, 565, 27.
zurlen III, 465, 11.
zurugk, zurück I, 511, 36.
zusatz, beigeordneter I, 214, 33; 393, 10. II, 113, 8; 228, 32 ff. III, 27, 14 ff. = besatzung II, 436, 9.
zuverkommen, zuvorkommen II, 69, 25.
zwagen II, 462, 41; 523, 26. III, 613, 9 ff.
zwainzig II, 547, 2. IV, 51, 7.
zwehel II, 300, 34 und anm. IV, 123, 41; 243, 16; 245, 39. s. handzwehel.
zweifelig IV, 167, 29.
zweig, uf keinen grünen z. kommen I, 373, 4. III, 86, 36.
zweikampf, entscheidung einer schlacht durch z. I, 58, 16.
zweiling, zwilling I, 180, 8.
zwerch, der z. nach II, 35, 22. der z. mit einer im brett spielen II, 636, 25.
zwerchfeldt, über IV, 270, 9.
zwerchfinger IV, 286, 35.
zwerchhaus IV, 150, 5.
zwickgabel II, 296, 26 ff.
zwilich, von zwilch III, 94, 19.
zwingelhöfel III, 110, 39.
zwittracht, zwietracht I, 46, 13.
zwo, zwei IV, 173, 12.
zwüschen, zwischen I, 375, 5.

II. PERSONEN- UND ORTS-REGISTER.

Aach, Aachen, stadt I, 192, 35; 334, 38; 469, 30; 536, 35; 586, 28; 586, 37. II, 188, 15. III, 11, 22; 163, 37.
— gen Aach gehn, eine Aachfahrt thun, d. i. weit gehen, umschweife machen IV, 219, 16.
Aach, städtchen im Hegau II, 271, 4; 477, 4. III, 88, 36 ff.
Aach, bach, der im oberamt Ravensburg entspringt II, 174, 15.
Æacus III, 315, 38.
Aasen, Asen, Asa, dorf in der Baar I, 99, 2. II, 281, 6 ff.
Abano, Petrus de III, 251, 12.
Abdingshofen s. Adingshofen.
Abelshausen, closter in Cassuben I, 53, 38.
Abensperg, Abersperg, Abensberg, grafen, hernach freiherren von I, 143, 11 ff. wappen I, 144, anm.
— Adelhait von I, 142, 34; 143, 8 ff.; 144, 24; 146, 15; 159, 12.
— Babon von, hatte 50 söhne I, 143, 18.
— Nicolaus I, 143, 13.
— Ursule I, 246, 4.
Abern, Avaren, volk I, 21, 12.
Abersperg s. Abensperg.
Ablach, bach oder flüsschen bei Messkirch I, 211, 12; 212, 13; 248, 40; 314, 10; 321, 28; 414, 19; 428, 13; 440, 22 ff.; 500, 13. II, 78, 20 ff.; 91, 31; 92, 14 ff.; 93, 13; 96, 28; 313, 33; 388, 21; 449, 24; 450, 36; 547, 27. III, 106, 36; 508, 32. IV, 109, 8; 122, 31; 129, 39; 177, 7; 298, 17.
Ablach, brücke IV, 122, 34.
— Ettenfurt I, 477, 9.
— hessel ufser der III, 59, 14 ff.
— krebs IV, 186, 33.
— vischenzen, vischwasser II, 144, 7; 488, 25. III, 393, 8; 510, 5.
Ablach, dorf I, 412, 3 ff.; 535, 9. II, 493, 14. III, 106, 35.
— kriegsvolk daselbst IV, 59, 15.
— zehenden IV, 199, 28.
Absolon II, 296, 29. Absolom IV, 226, 9.
Absperg, Hanns Thoman von I, 406, 11.
— Jörg von, ritter II, 190, 35.
— Mang von, ritter I, 436, 26 ff.; 437, 18.
Accon, Ptolemais, stadt, I, 95, 36.
Ach s. Aach.
Achalm, Achaln, berg und schlofs I, 221, 3; schlofs I, 221, 14; 342, 1 ff.; 362, 28; 364, 9. oft vom wetter getroffen I, 221, 7.
— hauptmannschaft I, 337, 10.
— die grafen von I, 155, 10 ff.; 156, 10 ff. 342, 2.
— Cuno, graf I, 217, 24; 221, 1 ff.
— Imfrid, graf I, 221, 21.
— Lutolf, Lutolt I, 217, 24; 221, 1 ff.
— Ruedolf, graf I, 221, 21.
— Wilhelm, der hinkend, und seine zwei söhne III, 34, 24.
Achelous III, 582, 13 ff.

Achen s. Aach.
Adæ fall IV, 132, 3; 216, 8.
Adam, junker, ein narr III, 74, 35.
Adelbero von Cipern I, 24, 7 ff. Adelwert I, 23, 12.
Adelhait, saugamma I, 296, 29.
Adelshausen, Mangolt graf von I, 66, 21.
— Lamprecht von I, 100, 19.
Adelsheim, Adelzheim, Adelheim, Alenzheim, Stefan von II, 3, 31 ff.
— eine von, gemahlin Carle Echters II, 342, 20.
— eine von, gemahlin Peter Echters II, 342, 30.
Adelshoven, Adelzhoven, Ludwig von I, 233, 25.
Adelsreüti, Guntram, freiherr von I, 217, 25.
Adelwert von Cipern s. Adelbero.
Adingshofen, Abdingshofen, stift zu Paderborn, brand IV, 62, 12 ff.
Adler, Jacob II, 423, 31 ff.; 425, 5 ff.
Adolf, schreiber IV, 286, 12 ff.
Affenstein, Maria von II, 113, 31.
— Wilhelm Christof von II, 113, 18 ff.
— Wolf, Wolfgang von, ritter II, 110, 24; 112, 26 ff.; 113, 23 ff.; 222, 30. III, 298, 28; 299, 22 ff.; 559, 24; 590, 2.
— begrebnus II, 113, 22 ff.
— wappen II, 108, anm. 2.
Affolderach, Affaltrach, dorf in Würtemberg o.a. Weinsberg III, 85, 6.
Africa I, 4, 30.
Ægiptus, Agipten, Egiptus, Egipten I, 492, 28; 494, 6; 499, 15; 583, 13.
— Soldan I, 523, 15—524, 38.
Agricola, Johann, von Issleben III, 568, 29.
Agrippa, Cornelius III, 251, 16 ff.
Ahamen, drei geprüeder us Franken I, 498, 17.
Ahelfingen s. Hohen-Ahelfingen.
Ahorn, Buckono von, bischof von Worms I, 152, 29 ff.
Aichach, Aichen, wald bei Oberndorf a. N. I, 254, 20. II, 91, 21. III, 618, 4 ff.
Aichalden s. Aichhalden.
Aichbühel, bei Wildenstein I, 563, 21 ff.
Aichelberg, grafschaft III, 200, 27.
— grafen von III, 202, 33 ff.
— Burkhart graf III, 202, 37 ff.
— Conrad von I, 233, 26.
— Diepolt von, ritter I, 233, 26; 397, 17.
— Heinrich, graf III, 200, 23.
— Luipolt von I, 123, 27.
— Potentiana, freiin III, 316, 21.
Aichen, das, wald bei Oberndorf s. Aichach.
Aichhalden, Aichalden, o.a. Oberndorf I, 391, 36. III, 78, 37.
Aichhorn, wäldchen bei Constanz II, 239, 2 ff.
Aichstaig, burg, Aistaig o.a. Sulz I, 97, 16. s. Aistag.
Aidlingen s. Otlingen.
Aimerberg, freiherr von, erbtruchsefs II, 190, 7.
Ainsidlen s. Einsideln.
Aislingen, herrschaft III, 50, 20 ff.
— schlofs III, 50, 21.
Aistag, Aistaig (?), Burkart von I, 100, 13.
— Eberhart von I, 100, 12.
— s. Aichstaig.
Alb, die rauhe, schwäbische I, 45, 15; 81, 22; 221, 5; 250, 10; 287, 11; 321, 30; 332, 41; 395, 20; 400, 30. II, 161, 15; 168, 5 ff; 325, 4 ff.; 336, 14; 436, 23; 559, 35. III, 38, 31; 539, 38. IV, 248, 3.
— flufs I, 152, 12.
Alba, herzog von III, 553, 34.
Albeck s. Alpeck.
Alben, Johannes von der, zu Huobung, Huoburg, ritter, quelle I, 55, 9 ff.
Albengew I, 152, 11.
Alber, Heinrich I, 537, 20.
Albertus Magnus I, 459, 13; 469, 33; 470, 1. III, 251, 20 ff.
Alberweiler, dorf I, 415, 16. II, 16, 14. vogtrecht II, 477, 7.

Albrecht, meister, Maximilians I wappenmeister IV, 255, 41 ff.
Alciatus, professor in Bourges III, 141, 37; 143, 4. IV, 75, 16.
Alemanni III, 273, 28. Alemannier III, 273, 35. könige III, 25, 4; 41, 7.
Alenspach, Allensbach I, 453, 6.
— aman zu II, 622, 1.
— Hanns III, 276, 27.
Alenzheim s. Adelsheim.
Alexander der grofs III, 544 15.
Alexandria, stadt I, 492, 29.
Alexius, kaiser I, 90, 39.
Algew, das I, 26, 30; 45, 13; 115, 8; III, 147, 36; 490, 9. IV, 49, 14; 209, 28; 261, 22.
— adel user dem III, 535, 20. edelleut III, 521, 16 ff.
— kriege II, 625, 20. IV, 60, 22; 63, 17; 265, 15.
Algewer, Jacob II, 155, 14 ff.; 428, 35—430, 29.
Algier, Alkeiro, Algiera, Argiera, zug Carls V vor III, 350, 14. IV, 266, 9 ff.
— Soldan zu I, 497, 17.
d'Allemand, Ludwig, cardinal von Arles III, 455, 32 ff. und anm.
Allensbach s. Alenspach.
Allerhe, Allerheim im Riefs II, 111, 1 und anm.
Allerheiligenberg ob Heidelberg III, 236, 19; 359, 30—362, 9; 363, 3 ff.
Allerheim s. Allerhe.
Allmendshofen s. Almanshofen.
Allwig, Conrad, von Buochow I, 211, 30.
Allwigk s. Alpeck.
Almanshofen, Almendshofen, Almishoven, die edelleut von I, 99, 4. II, 281, 6.
— ein edelmann von I, 476, 11.
— Conrad von I, 232, 14.
— Hanns von (1392) I, 232, 14.
— — (1392) I, 232, 14.
— — zu Imendingen (1497) II, 11, 22.
— — II, 67, 2 ff.
Almanshofen, Haug von I, 232, 14.
— Heinrich von I, 232, 14.
— Philips von, der letzt II, 281, 13.
— Rudolf von I, 187, 38.
Alpeck, Albeck, Alweg, Allwigk, schlofs ob Sulz I, 277, 2; 310, 17; 312, 12. II, 625, 7; 627, 20 ff.; 629, 14.
— schlofs und herrschaft bei Ulm III, 38, 6 ff. herrschaft III, 26, 4.
— freiherren von, erbschenken II, 189, 20 ff.
Alpen, die I, 4, 25; 5, 9 ff.; 9, 7.
Alpirsbach, Alpersbach, Alperspach, Albersbach, Alberspach, Altperspach, Altpirsbach, name I, 107, 5; 108, 35.
— kloster I, 26, 5; 70, 7; 86, 10; 92, 31; 106, 14 ff. 108, 30 ff.; 310, 13; 403, 26. II, 287, 38; 515, 36. klosterkirche, begräbnis der edelleut von Aw I, 12, 1; der freiherren von Zimmern I, 107, 29; säulen in derselben I, 107, 39; 108, 6 ff.
— — äbte I, 107, 21 ff.; 108, 17; 389, 17.
— — Alexius II, 287, 39.
— — Andreas, Andris, Endres von Neuneck I, 108, 18 ff.; 486, 7; 491, 5. IV, 144, 5.
— — Peter I, 388, 27.
— — Ulrich (Hamma) II, 357, 37; 359, 1 ff.; 361, 21 ff. III, 2, 36.
Altdorf, kloster im Elsas, abt von III, 627, 36.
Alten-Baden s. Baden.
Altenbodmen s. Bodmann.
Altenburg, graf Christian von I, 182, 33 ff.
— bei Wildenstein, abgegangen II, 410, 36.
Alteneberstein s. Eberstein.
Altenhoff, der, zu München II, 614, 33.
Altenklingen, Cuno, freiherr von I, 62, 28; 63, 23; 64, 8 ff.
— Walther von der I, 229, 30; 234, 19.
Alten-Leiningen s. Leiningen.
Altensteig III, 439, 25 ff.; 456, 36.

Alterthan, Bernhart I, 537, 26.
Altheim, Althain, dorf bei Messkirch I, 412, 4; 414, 11. II, 493, 12. III, 22, 27; 107, 13.
— s. Pancratius, wallfahrt III, 203, 38 ff.
— Althain, dorf a. Ueberlingen III, 17, 38; 40, 20.
Altheim, Althain, Rolandt von I, 234, 9.
Altoberndorf, Altenoberndorf, o. a. Oberndorf I, 384, 37; 385, 38; 387, 2 ff. II, 182, 19; 590, 8—593, 26; 595, 19; 619, 25. III, 106, 22; 405, 34; 406, 34.
Altshausen, Altschausen, Alschausen, Alschhusen, Alschussen, landcomenturei I, 167, 7 ff. II, 142, 28; 144, 26 ff.; 292, 16. III, 377, 5; 596, 32 ff.; 597, 37. IV, 300, 18.
— landcomentur Wolfgang von Clingenberg II, 142, 21; 146, 8; 147, 6 ff.; 182, 33; 352, 29; 596, 10.
— — Philipp von Ehingen II, 648, 18. III, 282, 35. IV, 300, 18.
— — Sigmund von Hornstein III, 377, 9. IV, 300, 39.
— — Wernher von Reischach II, 372, 14. III, 535, 19; 596, 32 ff. IV, 300, 21.
Altstat bei Rottweil I, 397, 28.
— bei Wildenstein, abgegangen II, 410, 36.
Altstetten, Egli von I, 233, 24.
— Heuglin von III, 28, 25.
— Jacob von, ritter III, 28, 21 ff.; 34, 6.
— Jos von I, 233, 24.
— Marquardt von III, 28, 23—34, 1.
Alweg, der, s. Spengler, Claus.
Alweg s. Alpeck.
Alweinsdorf I, 103, 33.
Alwigk s. Alpeck.
Amagetobria, stadt I, 33, 26.
Amandus, doctor, procurator des hofgerichts zu Rottweil II, 365, 35 ff.
Amberg, stadt II, 196, 12.
Amboise, stadt in Frankreich III, 242, 38; 243, 16.
Ambrones, Ambroner = Eburones I, 3, 8; 4, 37.
Amelstorfer s. Armsdörfere.
Amelunx, Hermann von III, 591, 30.
— einer von III, 229, 19.
Amenthal, das I, 254, 18 ff.
America IV, 211, 20.
Ameta, la belle III, 232, 36; 233, 6.
Ametingen, Ulrich von I, 100, 14.
Amisa s. Bonaziri.
Amman, Blese II, 96, 31 ff.
Amorbach, stadt und kloster II, 650, 34 ff.
Ampernesto, schlofs III, 29, 37.
Amsterdam, Ambsterdam, stadt II, 269, 18. s. Antorf.
Ancencimbra, geschlecht von I, 24, 25. s. Antianzimbern u. Zimbern.
Ancona, Anchona, III, 197, 31. mark zu I, 130, 3.
Andechs, berg, schlofs I, 571, 29; 580, 29.
— grafen von I, 580, 30.
Andeck, burg bei Thalheim o.a. Rottenburg II, 581, 27.
Andelspach, Andelsbach, flüsschen II, 154, 26; 155, 2.
Andernach I, 14, 13.
Andlow, Andlau, ein junger von II, 586, 4 ff.
— Albrecht von III, 35, 18.
— Alexander von III, 283, 4.
— Arbogast von III, 29, 15—35, 20.
— Elisa von III, 35, 19.
— Lazarus von III, 35, 18.
— Meinolf von III, 283, 4.
— Ruprecht von III, 35, 14.
Andreas abend, gebrauch III, 433, 4 ff.
Aeneas Silvius, buch vom glück, quelle III, 374, 37. sendbriefe, quelle II, 31, 17 ff.
Angelbach, amt, genannt in der, bei Speyer III, 363, 33.
Angelberger, Conrad, bruchschneider III, 604, 4 ff.
Angeloch, Wilhelm von II, 4, 1.

Angershausen, vielleicht Sangerhausen I, 53, 3.
Angiers, stadt in Frankreich I, 327, 16. III, 242, 11—252, 19; 256, 41—259, 31; 485, 7.
— kirche zum h. Creuz, pfarrer III, 246, 3; 249, 2; 250, 28.
— — s. Maurilius, pfarrer III, 245, 6.
— sterbend III, 246, 20 ff.
Anglia III, 554, 8.
Anguinerwein III, 247, 24.
Anhalt, grafentitel I, 140, 8.
— fürsten von: Albrecht II, 632, 19.
— — Barbara III, 143, 26 ff.
— — Dorothea II, 632, 19 und anm.
— — Rudolf IV, 249, 42.
Anhausen, kloster II, 515, 29.
Anjou, Anjow, herzogthum I, 327, 16. III, 242, 11.
— herzog Karl I, 207, 10.
Anna, frau, verbrannte zu Bodmann I, 296, 31.
— die hübsch, eine alte närrin zu Messkirch III, 405, 2.
— die schwarz III, 404, 21 ff.
Annales Bebenhusani, deren verfasser II, 160, anm. 1.
Annele, Annale, haushälterin Jacobs des Reingrafen, domherrn II, 439, 29—440, 14. III, 491, 41.
Annweiler s. Anweiler.
Ansbach s. Onolzpach; Onspach.
Anselfingen Asselfingen bei Ulm I, 158, 14.
Ansovinus, Johannes, professor in Bourges III, 54, 13; 141, 37; 149, 4 ff.
Antianzimbern, Antiamzimbern, name I, 12, 6 ff. s. Ancencimbra und Zimbern.
Antias I, 4, 6.
Antichristus I, 117, 17.
Antiochia, stadt I, 92, 16.
Antorf, Antdorf, Anddorf, stadt, Amsterdam II, 309, 16 ff. IV, 295, 21; 296, 17; 299, 25 ff. s. Amsterdam.
Anweil, Fritz Jacob von, ritter II, 481, 36; 483, 9.
Anweil, Hanns Caspar von III, 282, 40.
Anweiler, Annweiler, stadt I, 122, 23.
Apeninus III, 258, 9.
Apicius IV, 276, 36.
Apollinis oraculum zu Delphis II, 339, 9.
Appenweier, Walther von I, 73, 6.
Apuleius II, 260, 13.
Apulia s. Boemundus.
Aquæ Sextiæ I, 5, 10.
Aquileja, stadt I, 78, 2.
— patriarchat I, 86, 6.
— patriarchen I, 89, 20; 484, 37.
Aquisgranum s. Aachen.
Arabia I, 492, 26.
Aragon, Arragon, eine königin von III, 469, 35.
Aragon, signior Antonio Maria von, von S. Severino II, 241, 30.
— — Robert von, II, 241, 31.
Arburg, Peter von, dichter II, 194, 7.
— Rudolf von, frei I, 229, 36.
Aremberg s. Arnburg.
Argau s. Ergew.
Argiera s. Algier.
Arhailger wald, der wald bei Arheilgen, nördlich von Darmstadt I, 19, 22.
Arianer, die I, 66, 11.
Ariovist I, 32, 37; 33, 21 ff.; 35, 9.
Aristoteles IV, 230, 4.
Arlenberg, der IV, 49, 16.
Armenia I, 113, 39; 152, 19.
Arminium, stadt, Rimini I, 130, 15.
Armsdörfere, Armbsdorfer, wohl Amelstorfer, eine II, 615, 10 ff.
Arnburg, Aremberg, gräfin Johanna II, 327, 6. III, 187, 38 ff.; 188, 3 ff.; 221, 13; 225, 40—226, 29.
— gräfin von, gemahlin Ludwigs von Leuchtenberg II, 414, 4. IV, 72, 3.
Arnfrid, abt von Marspurg, alte cronica, quelle I, 24, 23; 26, 10; 36, 13; 38, 18; 39, 11; 42, 25.
Arnoldt, Lorenz III, 178, 20—180, 9.
Arnolt, Wolf III, 180, 6.
Arnsperg, Arnsberg, churfürstlicher hof I, 490, 31.

Arnsperger, Wilhelm, propst zu Beuron, nachher abt zu Kreuzlingen IV, 49, 12 ff.
Arskot, herzog von III, 167, 39.
— prinz III, 167, 5—168, 27.
— herzog Philipp (II) III, 410, 31 und anm.
Artois, das IV, 268, 10; 269, 19.
Artus, Artur, Arturus, könig von Brittanien I, 245, 12; 468, 14. II, 265, 38. III, 68, 29; 476, 39.
— lautenist und barbierer I, 493, 11; 555, 19.
Arverni, Averni, volk I, 33, 15.
Arzet, Wilhelm II, 423, 21.
Asberg, Asperg, der I, 159, 4; 344, 37; 345, 8. II, 420, 25; 427, 18; 501, 21. III, 538, 22 ff. IV, 248, 22.
Ascenburg, Asseburg, Ascheberg, Conrad von I, 36, 15.
Asch, Wolf von I, 395, 2; 400, 6 ff.; 401, 12 ff.
Aschach s. Askach; Eschach.
Aschaffenburg, Aschoffenburg, II, 192, 16. III, 136, 22 ff.; 156, 8; 235, 2 ff.; 357, 32; 605, 1.
— herbrig zum Engel III, 235, 8.
— reichscanzlei verbrannt IV, 69, 30.
— stift, canonicus III, 136, 27; 235, 13. commissarius in geistlichen II, 205, 31. churfürstlicher vicethom II, 312, 6. III, 96, 22.
Ascheberg s. Ascenburg.
Asen, Asa, s. Aasen.
Asia I, 1, 19; 2, 11 ff.; 23, 27; 91, 3; 93, 1; 113, 37; 118, 38 ff.
Askach, Eschach (?), Rumo von I, 100, 10.
Aspenweir, Aspaweir, zu Bichtlingen II, 272, 31. III, 393, 7.
Asseburg s. Ascenburg.
Asselfingen s. Anselfingen.
Atticus, Pomponius IV, 104, 24.
Attila, könig III, 273, 31; 303, 2 ff.
Auberle, Auberlin, Aberle, I, 432, 38—433, 16.
Auberle, Hanns II, 487, 8.
Auendorf s. Ganslöffeln.
Auenheim s. Ohenheim.
Augia regalis, gedicht I, 161, 1 ff.
Augsburg, Augspurg, z. b. I, 77, 10; 156, 25; 273, 30; 350, 21; 359, 34. III, 536, 6 ff.; 543, 25 ff.; 552, 13 ff.; 558, 5 ff.; 565, 11 ff.; 569, 34; 576, 4. IV, 6, 2 ff.; 200, 1.
— behausung, truchsefsische, in der münstergassen III, 558, 35 ff.
— bischof Christof von Stadion II, 289, 7. III, 413, 20; 418, 20.
— — Friederich von Zollern I, 571, 36; 614, 24. II, 12, 13; 15, 8; 288, 22; 596, 26. III, 415, 22.
— — Hartmann von Dillingen I, 157, 2.
— — Heinrich (II) I, 76, 9 ff.
— — Heinrich (IV) von Lichtenau II, 288, 35 ff.
— — Johann (II) von Werdenberg I, 312, 26. III, 415, 32.
— — Otto truchsefs von Waldburg, cardinal II, 152, 7; 259, 4; 289, 7. III, 318, 10; 408, 15; 413, 20—419, 20; 439, 15; 471, 1 ff.; 536, 11 ff.; 558, 1 ff.; 631, 5. IV, 313, 17.
— — Peter von Schaumburg, cardinal III, 214, 39—215, 11.
— — s. Ulrich I, 356, 20.
— dom I, 360, 1.
— domcapitel I, 360, 8. II, 289, 13. III, 73, 12; 414, 34 ff.; 415, 12 ff.; 419, 18.
— domherren III, 130, 18; 165, 8; 413, 21 ff.; 419, 26.
— domstift I, 44, 30. III, 50, 23; 536, 4 ff.
— gass beim Berlach III, 544, 2.
— gesellenstechen II, 260, 3.
— herberg zum Strebel III, 210, 4; 558, 6.
— kloster, abt Egon (1113) I, 99, 19 ff.
— landsknechte IV, 42, 25.
— pestilenz III, 559, 21.

Augsburg, pfalz, bischöfliche III, 558, 33.
— reichstag I, 98, 28.
— — unter Rudolf von Habsburg I, 155, 29.
— — (1400) I, 240, 24.
— — unter Maximilian (I) II, 217, 13; 503, 16.
— — (1500) II, 40, 19; 42, 5 ff.; 119, 2.
— — (1504) II, 84, 3 ff.
— — (1514) II, 129, 27.
— — (1516) III, 541, 7.
— — (1518) II, 259, 23.
— — (1530) II, 256, 35; 257, 19; 263, 21; 264, 20; 564, 5. III, 76, 14; 77, 27; 262, 34; 263, 3; 456, 20; 469, 10; 542, 32.
— — (1548) II, 533, 33. III, 230, 8 ff.; 333, 12; 375, 17; 426, 15; 517, 20; 549, 3; 553, 19; 557, 36; 571, 21 ff.; 585, 28 ff. IV, 258, 11 ff.
— — (1559) II, 617, 13. III, 260, 8; 334, 24; 429, 32.
— — (1566) II, 251, 11. III, 276, 36; 537, 5; 631, 4. IV, 2, 30.
— S. Cathrinen II, 152, 9.
— s. Jacobs vorstadt III, 553, 21.
— S. Ulrich III, 576, 34.
— die stuben III, 544, 4.
— tag, tagsatzung, bundstag I, 406, 8; 619, 37. II, 368, 5. III, 75, 22. IV, 149, 17.
— turnier I, 98, 1.
— zu weiben daselbst ist sorglich III, 173, 30.
— weinmarkt IV, 258, 26.
Augsburger, die von Augsburg II, 135, 19 ff.; 262, 10; 415, 15; 423, 8 ff. III, 164, 24 ff.; 173, 36; 311, 29 ff.; 345, 32; 346, 3 ff.; 477, 23; 513, 9 ff.; 536, 20; 574, 23.
— augsburgische confession IV, 288, 11; 294, 21.
— augsburgische confessionisten III, 124, 4; 373, 1; 506, 1; 536, 1.
Augustin, pfarrer zu Bietingen II, 489, 39; 490, 1 ff.
Augustiner, zum II, 420, 36.
Augustinermünch III, 236, 30.
Augustinerprovincial III, 397, 8.
Auhausen, kloster an der Wernitz IV, 102, anm. 3; 103, 10.
Aulendorf I, 212, 24. mordgassen I, 167, 13 ff.
Aulfingen s. Owelfingen.
Aurach, schlofs, grafen von, s. Urach.
Auranien, prinz Philipertus von I, 457, 2.
Aurbach, Hanns von I, 265, 6.
Ausonius, Mosella, quelle I, 148, 6 ff.
Austria, Georius ab, s. Östereich.
Auvergne, die I, 87, 18.
Avaren, die, s. Abern.
Aventinus, Joannes, historien IV, 96, 26.
Averni s. Arverni.
Avila, Johannes von, quelle III, 534, 22.
Aw s. Ow.
Baal II, 449, 32.
Baar, Bar, die, gau, landgrafschaft I, 12, 35; 99, 2; 146, 14; 147, 38. II, 72, 20; 281, 6 ff.; 434, 15; 598, 14. IV, 202, 13.
Babenhausen s. Bobenhausen.
Babilon I, 10, 15.
— und Agipten, Soldan I, 523, 15 ff.
pabst, päbste I, 46, 5; 131, 10. III, 548, 1 ff.
— Alexander (VI) I, 571, 5 ff.
— Bonifacius (IX) I, 216, 34; 242, 30.
— Clemens (II) I, 82, 29.
— — (IV) I, 153, 15; 207, 9.
— — (VII) IV, 44, 39 ff.
— Eugenius (III) I, 348, 26.
— — (IV) I, 253, 12; 321, 39. II, 622, 22.
— Felix (V) II, 622, 21.
— Gregorius (VII), Hildebrand I, 75, 29; 78, 16; 83, 2 ff.; 160, 25.
— — (X) I, 190, 15.
— Innocentius (II) I, 117, 4 ff.; 118, 4.
— — (III) I, 220, 28.
— — (IV) I, 161, 29.
— — (VIII) I, 555, 24; 557, 6; 559, 12; 569, 16 ff.; 570, 32; 571, 1 ff.

pabst, Johannes (XXII) I, 82, 23.
— — (XXIII) I, 247, 28 ff.; 530, 4 ff.
— Julius (II) II, 400, 14.
— Leo (III) I, 40, 9 ff.
— — (IX) I, 102, 12.
— — (X) II, 449, 21.
— Martin (V) I, 246, 26; 530, 2 ff.
— Paulus (II) III, 413, 21; 417, 40. IV, 45, 4.
— Sixtus (IV) I, 494, 21.
— Urban (II) I, 87, 18.
der pabst soll vom kaiser bestätigt werden I, 82, 35 ff.
Pach, Jerg vom II, 3, 40.
Bacharach I, 14, 12.
Bachus IV, 280, 6.
Bachuskind IV, 159, 28.
Backenhans, hundsname III, 618, 13.
Backnang, propstei III, 390, 40. IV, 73, 31.
Pacolets ross I, 292, 11 und anm.
Baden, im Ergew, Oberbaden I, 235, 4; 446, 17; 447, 18; 448, 30. II, 518, 13; 519, 17 ff.; 521, 29. III, 279, 30; 280, 1.
— der Stadthof I, 446, 19. s. auch Schweizerbad, das.
Baden, Markgrafen-Baden, Niederbaden, Alten-Baden, schlofs I, 183, 24.
— stadt I, 32, 11; 179, 39; 184, 21; 469, 1 ff.; 577, 26. II, 53, 40; 61, 13; 135, 8; 391, 6; 392, 5; 421, 12; 422, 29 ff.; 439, 29; 462, 25; 650, 11. III, 60, 7; 72, 39; 84, 24. IV, 156, 38.
— — herberg zum Salmen II, 135, 14.
— grafschaft, markgrafschaft I, 32, 14; 180, 41. II, 137, 15; 508, 7. III, 181, 3; 196, 3; 453, 30.
— markgrafen I, 122, 21; 156, 12; 175, 35; 178, 14 ff.; 179, 28; 180, 37; 181, 2 ff.; 183, 17 ff. II, 385, 26. III, 455, 27.
— — ein I, 32, 7; 200, 2; 402, 27.
— — Agnes, schwester Jacobs (I) I, 179, 38 ff.; 180, 4 ff.
Baden, markgrafen, Amalia, tochter Ernsts III, 615, 17.
— — Bernhart (1385) I, 388, 17; 389, 19.
— — — I, 175, 1 ff.; 176, 9 ff.; 177, 4 ff.; 178, 1 ff.
— — — (IV) I, 184, 4 ff.
— — Carl (I) I, 179, 25 ff.; 183, 20; 283, 20; 285, 5; 306, 20; 312, 25; 374, 19 ff.; 399, 14. II, 196, 20. III, 45, 36. IV, 144, 36 ff.
— — Carl (II) I, 184, 38 ff. III, 89, 6. IV, 6, 28; 69, 30; 273, 19; 285, 38.
— — Christof (I) I, 179, 13 ff.; 183, 20 ff.; 364, 42; 378, 36 ff.; 458, 20. II, 61, 13; 98, 39—101, 16 ff.; 103, 22; 111, 35; 112, 27; 135, 11—137, 12 ff.; 387, 11; 390, 39—392, 21; 396, 37; 399, 11; 419, 39; 462, 37 ff.; 514, 36; 515, 8 ff.; 596, 28. III, 60, 7.
— — — (II) I, 184, 30 ff. II, 617, 12.
— — Cleophe, schwester Carls (II) II, 616, 22. IV, 273, 18.
— — Elsbeth, tochter Ernsts I, 184, 23. II, 406, 39. III, 467, 34.
— — Ernst I, 183, 27—184, 22 ff. II, 137, 13; 224, 18; 251, 36 ff.; 392, 21; 396, 37—398, 23; 403, 10; 404, 6; 406, 13; 406, 36 ff.; 613, 23; 615, 17. III, 289, 28; 529, 14; 617, 24.
— — Friederich (I), herzog von Östereich I, 153, 13 ff.
— — — bischof von Utrecht II, 596, 28.
— — Georg, bischof von Metz I, 374, 23 ff. IV, 144, 38.
— — Hermann (IV) I, 114, 4; 150, 31.
— — — (V) I, 150, 35—153, 19.
— — Jacob I, 46, 19; 175, 1—179, 28; 367, 32 ff.; 372, 35; 399, 25.
— — — (II) churfürst von Trier II, 48, 17; 100, 31—101, 25; 125, 35.
— — Johann, churfürst von Trier IV, 240, 30.
— — Katharina, tochter Carls (I) II,

199, 29. III, 45, 36; 57, 9.
Baden, markgrafen, Marcus I, 374, 23.
— — Margaretha, tochter Jacobs (I) III, 433, 17.
— — Margaretha, tochter Ernsts II, 406, 39. III, 529, 15.
— — Maria Cleophe s. Cleophe.
— — Maria Jacobe, wittwe Wilhelms (IV) von Bayern III, 390, 37.
— — Maria Jacobe, schwester Carls (II) IV, 273, 20 ff.
— — Philipert I, 184, 29 ff. II, 616,35. III, 89, 9; 326, 16.
— — Philipp (I) I, 183, 27; 513, 31. II, 53, 40; 137, 12; 420, 22; 421, 12; 514, 35—515, 14. III, 72, 38; 129, 11.
— — Rosina, tochter Christofs (I) II, 414, 30; 419, 38; 420, 1 ff.; 601, 9. III, 76, 4; 80, 20.
— — Rudolf (I) I, 150, 31; 153, 17—156, 34 ff.; 174, 7; 175, 10 ff.
— — — domherr zu Strafsburg III, 132, 11.
— — Sibilla, tochter Christofs (I) II, 391, 35.
— markgrafenhof I, 181, 22. II, 98,41; 99, 1; 137, 10; 420, 22.
— titulatur der markgrafen III, 73, 7.
Bader, Paule, genannt Meyer, Müher II, 76, 10; 293, 19—295, 33; 431, 32; 511, 6. III, 412, 15.
— dessen tochter Else II, 295, 21 ff.
Paderborn, Padenborn, Badenbron, bischöfe: Hörman von Wied III, 252,4.
— — Imerdus, freiherr von Plefs IV, 62, 8.
— — Simon von Sternberg III, 5, 15.
— s. Adingshofen.
Padua III, 172, 25. IV, 251, 20.
— hohe schule III, 231, 22.
— margraf Albrecht I, 557, 18.
Bagutzlen, Beghinen II, 285, 26.
Bajazetus (II), Bajazit,Pajazet, kaiser der Türkei I, 521, 38—526, 2.
Bainburg, Baineburg, Boineburg, rauchgrafen I, 50, 27.
Bainburg, Ludwig von II, 222, 18.
Baindt, frauenkloster, s. Bunth.
Baita I, 364, 29.
Baldeck, Conradt von, zu Ehingen an der Tonaw II, 141, 4 ff.
— Ulrich von, historien, quelle II, 160, 39. verfasser der annales Bebenhusani II, 160, anm.
Baldegker, der I, 585, 13.
Balderanus, könig von Cipern I, 23, 10; 24, 8.
Baldovi, canonicus zu Utrecht III, 247, 26.
Baldreich, könig von Cipern I, 22, 37.
— der j. I, 23, 9.
Balduff, Baldulf, Baldolf, von Cipern I, 23, 12—24, 8.
Baldung, Caspar, quelle I, 14, 39.
Balenis libri III, 251, 11.
Palestina I, 492, 4.
Balgheim, Berchtolt von I, 545, 18.
Balgingen, Conrad von I, 187, 31; s. Balingen.
Balieul, Johanna von IV, 265, 31; 268, 14; 293, 26 ff.
Balingen I, 17, 5; 236, 32; 331, 10; 395, 17. II, 284, 10; 286, 37; 287, 28 ff.; 455, 38; 456, 26; 457, 10; 458, 4 ff.; 459, 5 ff; 468,3 ff; 625, 22.
— amt I, 274, 6. II, 419, 27; 456, 7; 457, 30; 458, 4 ff. IV, 96, 8.
— burg II, 284, 12.
— prädicant II, 287, 25 ff.
— s. Ulrichen keppelin under B. II, 286, 39—288, 20.
— stadtschreiber IV, 212, 32.
— vogt II, 2, 28; 283, 7. s. auch Balgingen.
Balinger, die, die von B. II, 456, 23; 457, 5; 466, 13.
Ballendorf I, 609, anm.
Ballerbach, der II, 92, 14.
Balthasar, pfeffle II, 499, 31; 503, 30 ff.
— schaffner III, 489, 23.
Balthasser, Baltus, Balthuser, Balthasar I, 460, 39; 493,10; 585,6. III, 330,9.

Bamberg, Babenberg I, 216,13; 282,23.
— bisthum, hochstift I, 237, 20. III, 128, 30.
— bischof, ein I, 237, 23.
— — Schweigger, Suidger I, 82, 28.
— — Wigand von Redwitz IV, 70, 19.
— domherren III, 61, 35; 130, 17.
— graf Albrecht von I, 350, 12.
— turnier im j. 1362 I, 319, 20.
Ban von Benoie s. Benoie.
Banholz, Pannholz, das, bei Messkirch I, 428, 33. IV, 120, 30.
Banndori, Buderis III, 362, 24 ff.
Panthasilea III, 311, 1.
Panthleon, scherzname II, 609, 17.
Bantscherin, Greta IV, 200, 13.
Papirius Carbo, consul I, 3, 33 ff.
Pappenheim, ort I, 59, 27.
— marschalken von I, 59, 11. II, 190, 23 ff.
— — Agnes von, tochter Friederichs I, 158, 8.
— — Friederich I, 158, 9.
— — Haupt, der ä. I, 397, 14; 487, 32.
— — — der j. I, 397, 14.
— — Heinrich III, 316, 19.
— — Juliana III, 316, 22 ff.
— — Leonhart II, 574, 4.
— — Mang Ulrich, ritter II, 199, 27.
— — Mathæus, quelle I, 59, 19; 179, 38. II, 244, 38.
— — Philipp II, 52, 34; 53, 1 ff.
— — Sigmund I, 397, 14.
— — der lang Wolf III, 334, 28.
— wappen I, 59, 11.
Barbaria, die III, 285, 18 ff.
Parcifal, der, ein oberamtmann IV, 136, 37 ff.
Bären, Bära s. Beren.
Bärenthal s. Berenthal.
Parenz, Parenzo, stadt in Istrien I, 495, 37; 499, 36.
Barfüfser, Barfuofser, Barfüefser, Barfüefsermünch, Barfüefserorden I, 594, 12. II, 238, 16; 393, 19; 561, 40—562, 42; 583, 36; 637, 24; 638, 38; 648, 4; 651, 9. III, 133, 4; 279, 3. IV, 266, 40.
Paris, Pareis I, 243,34; 410, 22 ff.; 459, 13. II, 266, 4. III, 67, 9; 143, 1; 152, 21—154, 23; 180, 38; 182, 10 ff.; 239, 10 ff.; 241, 39—242, 18; 255, 41—259, 38; 341, 40. IV, 312, 2.
— bastillion III, 344, 8.
— herberg zum eisen Creuz I, 410, 25.
— hof III, 180, 23 ff.
— Lover, Louvre III, 181, 10 ff.
— palatium Nelle, das ehemalige hôtel de Nesle I, 459, 3.
— studenten III, 256, 39.
— universität I, 459, 15.
Parisinerin, eine III, 344, 9.
Parmeno III, 452, 26.
Bärnlapp s. Bernlapp.
Barr, herrschaft, herzogthum II, 215, 18. III, 502, 38.
— eine von III, 338, 6; 502, 37—503, 25; 506, 23 ff.; 507, 2 ff.
— zwei brüder, herren zu III, 338, 28 ff.
— Friederich von III, 506, 11.
— Maximilian von III, 506, 10.
Bartenstein, Hartung von I, 193, 27.
Barthlin, der IV, 182, 11.
Baschion, helfer oder caplan zu Oberndorf II, 303, 30; 308, 16.
Basel, Bassel, I, 115, 7 ff.; 198, 36; 210, 16; 253, 21; 255, 6; 380, 17; 382, 28; 566, 20. II, 623, 4 ff. III, 164, 31; 285, 33. IV, 51, 34; 121, 12; 306, 5.
— bisthum, hochstift, mehrer gestift III, 130, 38; 155, 31. IV, 120, 2.
— bischof, ein I, 312, 26.
— — Heinrich (II) graf von Taun, Tun IV, 121, 20.
— — — (III) graf von Neuenburg I, 115, 23.
— — — (IV) Knoderer I, 115, 22.
— — Kaspar ze Rhyne II, 18, 31; 19, 7; 46, 8.
— — Melchior von Lichtenfels IV, 97, 6.

Basel, chorgericht II, 556, 31.
— concilium I, 241, 15; 253, 13; 321, 39. II, 622, 20. III, 455, 32.
— consistorium I, 277, 37.
— custor oder sigrist IV, 120, 29 ff.
— domherren II, 330, 2. III, 130, 4.
— geist IV, 86, 6 ff.
— pfalzgrafen des hochstifts IV, 264, 11.
— von, die von I, 200, 7; 261, 24 ff.
Passau, Passow, Bassow, IV, 172, 34.
— ammeister des reichs zu I, 261, 15.
— bischof Friederich graf von Öttingen I, 501, 9.
— — Reginbert graf von Peilstein I, 119, 10.
— — Wolfgang graf von Salm IV, 172, 27.
— domherren III, 130, 20.
Passir, Hildtprandt aus I, 232, 6.
Pastor, ein narr I, 505, 7 ff.
Basuure? Basvure? Basuvre? advocat zu Bourges III, 147, 17.
Bathus, doctor III, 507, 29 ff.; 508, 3.
Patrinus, conventual, verbrannt IV, 62, 20.
Bauler, der IV, 306, 7 ff.
Baumgartner, Paumgartner, die III, 122, 39.
— der III, 554, 38.
— Hanns III, 345, 31—346, 26.
Paur, Baur, Jörg, vicarius zu Speir III, 112, 21; 113, 30—116, 14; 119, 5; 188, 27; 189, 30; 191, 21 ff.; 196, 9; 356, 41—357, 13.
— »beurische« gesellschaft III, 113, 17; 117, 14 ff.; 127, 6.
Baurbach I, 103, 14.
— Ego von I, 104, 37.
Baursfelden in Sachsen, reim III, 407, 39.
Baustetten, einer von II, 54, 21.
Baustetter, Bustetter, Johannes, notarius I, 535, 12; 537, 15.
Pavia II, 182, 17; 266, 16; 420, 34. III, 47, 19; 72, 28; 93, 36 ff.; 262, 4; 401, 8; 472, 18. IV, 123, 40.
— zum Augustiner II, 420, 36. III, 93, 39; 317, 2.
Pavia, rector zu III, 418, 28.
Pawenberg, edelleute von I, 413, 17. II, 194, 10. III, 508, 33.
Bawirschilling, zimmerischer diener I, 563, 39.
Bayelis libri III, 251, 11.
Bayern, Bayrn, Beuern, land, herzogthum I, 24, 4; 26, 31; 142, 31; 428, 37 ff.; 518, 19; 576, 22; 583, 12; 630, 23. II, 39, 34; 228, 16; 425, 28; 454, 33; 584, 28; 614, 20 ff.; 615, 11. III, 4, 7; 433, 25; 434, 39; 467, 15; 468, 5 ff. IV, 132, 27; 136, 37; 159, 14; 176, 15.
— herzoge II, 250, 3; 252, 28; 324, 35 ff.; 616, 30 ff. III, 413, 23. IV, 96, 29.
— — ein herzogin I, 459, 17.
— — Albrecht (IV) I, 378, 28; 514, 15 ff.; 516, 17 ff.; 518, 34; 541, 37 ff.; 547, 28; 550, 22 ff.; 553, 37; 556, 4 ff.; 559, 21; 570, 12; 572, 7 ff.; 575, 19; 579, 2 ff.; 580, 18 ff.; 582, 11. II, 18, 31; 42, 27—46, 39; 52, 17; 241, 37; 253, 36; 399, 1 ff. III, 334, 33. IV, 18, 24.
— — — (V) I, 184, 34; 280, 3 ff. II, 614, 30 ff.; 616, 34 ff. III, 326, 29; 537, 3; 538, 28 ff.; 581, 42; 583, 28; 594, 19. IV, 58, 2 ff.; 313, 16 ff.
— — Berchtolt I, 51, 24.
— — Christof I, 143, 14; 547, 38.
— — Eckhart I, 87, 26.
— — Elsbeth, tochter Heinrichs des reichen I, 329, 13.
— — Ernst, bischof von Salzburg III, 413, 24.
— — Friederich I, 151, 9.
— — — von Landshut (1376) I, 223, 5.
— — Georg, Jörg, der reiche I, 425, 22; 516, 20; 548, 37; 550, 40; 568, 8 ff.; 572, 14; 575, 21; 576, 10. II, 1, 27; 9, 41; 40, 29; 52, 17 ff.; 53, 5 ff.; 273, 38; 376, 20; 378, 23—380, 22; 579, 33.

Bayern, herzoge, Heinrich, sohn kaiser Heinrichs (I) I, 51, 27; 55, 1.
— — Heinrich der stolze I, 117, 12; 119, 14.
— — — der reiche I, 241, 37.
— — — dompropst III, 479, 39.
— — Ludwig (IV) der Bayer I, 260, 25 ff. IV, 17, 34 ff.
— — — (IX) der reiche I, 285, 27; 286, 1; 329, 23; 330, 29 ff.
— — — (X) II, 328, 2. IV, 252, 18.
— — Margaretha, tochter Ludwigs des reichen IV, 47, 28.
— — Mechtildis, schwester Albrechts (V) II, 616, 34.
— — Otto (I) I, 122, 20.
— — — (II) I, 572, 14.
— — — (III) I, 142, 22 ff.; 143, 1.
— — Ott Heinrich IV, 252, 20 ff.
— — Sabina I, 630, 21. II, 101, 27; 252, 38. III, 390, 38.
— — Stefan (II) I, 46, 19; 122, 22.
— — Welph (IV) I, 83, 25.
— — — (VI) I, 117, 14; 119, 24; 124, 33 ff.
— — — (VII) I, 119, 14.
— — Wilhelm (IV) I, 184, 18. II, 252, 39; 253, 9; 328, 1; 454, 36; 614, 29. III, 44, 25 ff.; 62, 6; 148, 2; 262, 36; 390, 37; 467, 15 ff.; 510, 13 ff.; 529, 13; 581, 41. IV, 252, 21 ff. turnierbuch I, 18, 2.
— — Wolfgang III, 210, 23.
— der herzog bannerherr des römischen reichs I, 260, 9.
— grafen und herrengeschlechter, adel I, 64, 12. II, 617, 2.
— hof I, 280, 8; 579, 31.
— krieg, der bayrisch I, 378, 16. II, 74, 25; 206, 16; 254, 1; 379, 7; 398, 38; 399, 15; 580, 5. IV, 18, 23.
— landhofmeister II, 328, 1.
— erbt markgraf Philipps von Baden besitz I, 184, 20.
— sprache, accent I, 508, 18 ff.
— titulatur der herzoge III, 73, 11.
Bayern, wappen II, 325, 9.
Bayr von Poparten, die I, 261, 22 ff. III, 40, 33.
— Kunigunde II, 113, 28.
Bayr, Paulin II, 328, 9.
Bayrettingen II, 615, 4.
Bayrn, dorf, nit weit vom Hag, Beuern II, 531, 39.
Payrn, Payern, Frick von I, 231, 17.
— Hanns I, 231, 17.
Bebelius, schwänke II, 97, 12.
Bebenburg, herren von, wappen I, 74, 24 ff.
— Conrad von I, 305, 26 ff.
Bebenhausen, kloster II, 454, 20; 581, 30.
— abt Eberhard von Bidembach II, 161, 1.
— conventual Ulrich von Baldeck II, 160, 39.
— historien II, 161, 1 ff.
— ein münch I, 136, 18.
Bechburg, freiin von I, 149, 7.
— wappen I, 546, 4.
Beck, Conrad, von Memmingen I, 493, 22.
— Friederich I, 344, 34.
Beckenhofen, Ulrich von, ritter I, 165, 7.
Beckle, Wilhelm, s. Böckle.
Peckli, Conradt I, 234, 1.
— Dietrich I, 234, 2.
— Egli I, 234, 1.
— Gerhart I, 234, 2.
— Heinrich I, 234, 1.
— Otto I, 234, 1.
— Reinhart I, 234, 1.
— Volmer I, 234, 1.
Beda venerabilis II, 188, 31.
Beffendorf, Peffendorf, o.a. Oberndorf I, 384, 36; 387, 27; 626, 3. III, 106, 22; 394, 20 ff.
— die von III, 291, 2.
— landenbergischer einfall III, 289, 17 ff.; 293, 5; 294, 16.
— rechtsgebrauch III, 394, 28 ff.
Begeinen, Pegein, Beghinen I, 533, 8;

580, 3. II, 417, 13.
Begeinenhäuser II, 285, 29.
Beger, die, von Strafsburg I, 261, 24.
— der letzte I, 344, 33 ff.
Behem, Böhmen, land I, 65, 3; 248, 12 ff.; 253, 11. II, 257, 2.
— die, Beheim, Behemen, Böhmen I, 63, 34; 229, 1; 245, 33; 248, 6 ff.; 253, 15; 378, 26 ff. III, 579, 39. IV, 250, 20. die kitzligen I, 229, 12.
— herzog Jabuslaus I, 119, 14.
— — Vratisla I, 62, 26; 63, 16.
— könig, ein III, 25, 30. IV, 142, 11 ff.
— — Maximilian III, 507, 25.
— — Ottaker, Odokar, Ottokar I, 114, 28; 153, 20 ff.
— — Vladislaus I, 522, 19.
— — Wenzeslaus I, 238, 8.
— landtafel III, 144, 17.
Behem, Beham, Wolf, von Mörle II, 205, 30; 334, 5—335, 11; 347, 22.
Behemerwaldt IV, 142, 5.
Behencater, philosophus IV, 132, 4. Behencetri libri III, 251, 12.
Beichlingen s. Beuchlingen.
Beichtlingen s. Bichtlingen.
Beilstein, ein edelmann von I, 468, 20 ff.
Peilstein, Reginbert, graf von I, 119, 10.
Peinthifir s. Penthièvre.
Peleus I, 480, 40.
Belinus, philosophus, libri III, 251, 12. IV, 132, 4.
Beller, Arnoldus, von Orson IV, 197, 32.
Bellis, der deutsche, zuname III, 611, 26; 612, 15.
Bellisin, die, dessen frau III, 612, 3 ff.
Peloponnesus I, 496, 1.
Bemelberg, Conrad von III, 387, 39—388, 21. IV, 285, 39 ff. glaubt, die schweine fressen heu II, 471, 38 ff.
Bencorati libri III, 251, 12.
Bene, pfaff, zuname des caplan Lorenz Gressle II, 606, 25.
Benedicite, das III, 411, 26.
Benedict, Reinhart, Renhart, apoteker III, 189, 37—190, 39.
Benedict, der, s. Pron, Mos.
Benevente, graf von II, 480, 30.
Benfeldt, stadt im Elsas III, 455, 34 ff.; 456, 1; 491, 17.
Bennendorf I, 103, 33.
Benoie, könig Ban von II, 265, 38.
Penthièvre, gräfin von III, 241, 8; 264, 3 ff.
Benz, Conz und B. = jedermann IV, 261, 41.
— Hainz und B. = jedermann IV, 221, 5.
Benzenberg, der, schlofs I, 217, 8 ff.; 218, 16 ff.; 219, 18 ff.
— schatz im I, 216, 3; 224, 27. IV, 39, 12.
— grafen von I, 217, 11. s. Rohrdorf, grafen von.
Benzingen, dorf auf der Alb I, 400, 26. II, 37, 20; 38, 16.
Berbelin, bastardtochter Johann Wernhers des j. von Zimmern, s. Zimbern.
Berchtoldt, Hanns I, 234, 10.
Peregrinus dux I, 101, 17. III, 274, 32. Bilgrin, herzog I, 101, 15.
Beren, Bera, Bära, flüsschen, landsart an der III, 275, 2.
— s. Büren.
Berenthal, Bärenthal I, 168, 35. II, 54, 34; 436, 17. s. Wernersthal.
Perg, genannt uf dem, bei Dillingen II, 288, 29.
— graf Heinrich von I, 221, 27.
Bergberg, herrschaft II, 243, 17.
Bergen, herzogthum I, 36, 34.
— stadt III, 239, 8.
Perger, Conrad der I, 230, 31.
— Peter der I, 230, 31.
Bergstrafs, die II, 192, 21; 207, 9 ff. III, 336, 4. obstbau IV, 301, 13.
Berin, die, zu Augsburg II, 647, 17.
Beringen, Hanns Vogt von I, 172, 35.
— wappen I, 172, 37.
Beringer, der I, 243, 22 ff.
— graf I, 24, 2.
— Andreas, Endres, priester zu Messkirch II, 496, 36.

Beringer, Baschian IV, 128, 39.
— Hanns II, 543, 16.
— Jacob IV, 128, 38.
Berlefin, reisiger knecht II, 13, 13.
Berleps, Caspar von, ritter II, 220, 25.
Berlichingen s. Berlingen.
Berlin, doctor II, 43, 29.
Berlingen, Götz von, mit der eisin handt III, 369, 34; 370, 3.
Bermann, Antoni, kaufherr zu S. Niclasport III, 255, 13 ff.; 256, 27.
— Hanns und Antoni, die Bermannen, gebrüder etc. III, 142, 18; 152, 19; 153, 28; 154, 23.
Bern, stadt I, 376, 13 ff.; 380, 18. II, 108, 10. III, 35, 14 ff. kaufleute I, 376, 16 ff. landvogt III, 35, 15. die von, s. Berner.
Bern, herren von, von der Laiter, de Scala II, 617, 5. vicarii des römischen reichs I, 260, 32.
— der alt herr von IV, 252, 5 ff.
— Anna von III, 62, 7 ff.; 67, 35.
— Beatrix, freie von I, 441, 27 ff.
— Brunorius von der Laiter III, 44, 6—45, 15.
— Hanns von der Laiter I, 582, 26.
— Johann Christof II, 419, 42. III, 80, 19.
— Dietrich von, s. Berner.
— Jacob von, edelmann I, 365, 9; 367, 9; 369, 8 ff.; 370, 1 ff. wappen 369, anm. 1; 370, anm. 1.
Bernbach, in der Ortenau I, 374, 21.
Berner, der, d. i. Dietrich von Bern, reime von ihm und den riesen IV, 64, 9.
Berner, die, die von B. I, 192, 25. III, 307, 21 ff.; 528, 25.
Berner, Franz, ritter III, 193, 10 ff.
Bernhart, vogt zu Falkenstein II, 472, 9—474, 29.
Bernlapp, Arbogast von, eine Schnele von Zeringen II, 583, 8.
Bernlis bronn I, 168, 32. s. Wernhers bronn; Wernlis bronn.
Bernrain, bei Constanz I, 452, 14 ff.
Peronne, stadt in Frankreich III, 239, 9.
Berry, herzogthumb I, 101, 31. III, 54, 9; 368, 4; 603, 33.
— herzog Carl III, 232, 33.
Bersell, Ursula von, gemahlin Christofs von Werdenberg II, 414, 23—416, 10; 420, 31; 514, 1; 566, 12 ff. III, 47, 17; 51, 31; 52, 24; 65, 5; 175, 19 ff.; 317, 3 ff.; 401, 11. IV, 186, 18 ff.
Berstein, Adam von III, 120, 26—121, 9.
Bertheim, Eberhardus de, s. Wertheim.
Bertsch, Hanns III, 445, 21 ff.
Besançon s. Bisanz.
Besenfeld, die von, auf dem Schwarzwald II, 22, 37.
Besenfelder, burgermeister von Horb, chronik, quelle I, 243, 2; 284, 5; 330, 35; 395, 37; 399, 24 ff.; 403, 30; 533, 12. II, 458, 16. IV, 133, 15; 144, 1 ff.; 145, 28 ff.
Besiken, Besika, Besigheim I, 122, 21; 174, 7. II, 548, 13; 549, 31.
Besserer, ein, von Ravensburg IV, 249, 21.
Bestle, Böstle, ein narr II, 347, 21—349, 12.
Bestlin, Baschion, organist II, 488, 12 ff.
Peter, narr III, 501, 2 ff.
Petersberg, schlofs am Inn I, 531, 1; 532, 16 ff.
Petersen, Johann, chronica, quelle I, 181, 37.
Petershausen, kloster I, 69, 2; 415, 17 ff. II, 239, 3 ff.; 240, 2; 477, 12; 478, 20; 482, 13 ff.; 483, 4; 486, 32 ff.; 487, 6; 488, 12; 610, 9. III, 463, 8.
— abt Andreas, Endres II, 477, 22 ff.
— — Christof IV, 6, 12.
— — Dietrich II, 239, 24 ff.
— — Eberhart I, 220, 16 ff.
— — Gebhart Dornsperger II, 548, 8. III, 387, 40—388, 21; 463, 1 ff. IV, 6, 23.
— — Hanns (Hyrus) I, 415, 22 ff.; 422, 9 ff.
— — Hanns (Merkle) II, 477, 8; 482,

11—484, 30; 486, 35—488, 20.
Petershausen, abt Martin I, 434, 42; 435, 4 ff.
— amtmann IV, 6, 13.
— chronik, quelle I, 12, 18.
— schaffner des klosters I, 69, 4.
— stifter I, 13, 2.
— vergabung I, 13, 2.
Peterus, Petterus, scherzname = bettler III, 574, 26.
Bethlehem, geen B. gehen, scheiden, ins bett gehen III, 157, 7.
Betschold, Martin III, 142, 16.
Bettenhausen, dorf o.a. Sulz I, 263, 4.
Bettingen, Böttingen, dorf auf dem Heuberg I, 322, 41.
Bettler, lied, so man den B. nempt II, 111, 23 und anm.
Bettmaringen, Friederich von I, 231, 23.
Betz, ein, burger von Überlingen II, 648, 25.
Beuchlingen, Beichlingen, grafschaft I, 503, 38; 504, 5. II, 277, 2; 632, 8.
— grafen von II, 277, 1. III, 206, 6.
— Adam, kammerrichter I, 503, 30. II, 65, 32; 631, 21—633, 4. III, 116, 21 ff.; 220, 20.
— Friederich, domherr III, 132, 16. domdechant III, 388, 23; 389, 31.
— Hauprecht, Hubert III, 235, 9; 347, 33.
— Johann, Hanns, III, 132, 18; 389, 40.
Beuern s. Bayern; Bayrn.
Beulenmüller, Hanns II, 551, 23 ff. III, 102, 16 ff.
Beuren, burg I, 97, 15.
Beuren, Beurn, Beyrn, Beren, Büren, Maximilian von Iselstain oder B. II, 233, 18. IV, 299, 30.
Peuren, Walther von I, 234, 7.
Beurlin, Peurlin, Peter III, 379, 14 ff.
Beuron, Beuren, Peuren, Peurn, kloster, probstei an der Donau I, 101, 16; 360, 28. II, 118, 8; 499, 31; 514, 37. III, 274, 22—275, 9.
— kastenvogtei III, 95, 24. 96, 6.
Beuron, probst III, 101, 19.
— — Martin II, 511, 27.
— — Wilhelm Arnsperger IV, 49, 11.
Beutel oder von Beutelspach, grafen von IV, 247, 27.
Peutinger, Carle III, 164, 38; 173, 8 ff. IV, 168, 18 ff.
Beutler, Hanns II, 509, 13—510, 14.
Beutlerin, die, dessen frau II, 509, 12; 510, 32.
Bevers, eine von III, 168, 5.
Pfaffenhoffen, der heilige zu II, 22, 40.
Pfäffers s. Pfeffers.
Pfalz, die, rheinische, bei Rhein, churfürstliche I, 46, 31 ff.; 122, 19; 125, 21; 179, 33; 238, 23 ff.; 282, 24 ff.; 378, 12 ff. II, 2, 33; 53, 22; 75, 11; 97, 29; 113, 37; 148, 33; 187, 38; 189, 13; 199, 18 ff.; 200, 8; 203, 4; 204, 27; 206, 18 ff.; 211, 16; 232, 23 ff.; 399, 16. III, 214, 37; 408, 2 ff.; 456, 9; 543, 12; 632, 4 ff. IV, 18, 25 ff.; 313, 8 ff.
— pfalzgrafen, churfürsten I, 14, 9. sind erbschenken des reichs II, 189, 13 ff. vicari im reich I, 259, 20. sind alle holtsellig fürsten III, 187, 27.
— Anna, tochter Ruperts zu Lützelstein I, 184, 40.
— Conrad (935) I, 51, 23; 55, 26. (938) II, 189, 5.
— Elisabeth, schwester Friederichs (III) II, 233, 2 ff.
— Friederich (I) I, 46, 11—49, 29; 179, 24; 375, 4; 405, 37. II, 113, 38; 196, 19; 457, 13 ff.; 458, 23 ff. III, 117, 5; 613, 1.
— — (II) II, 265, 27; 266, 8; 534, 32. III, 335, 37; 472, 12 ff.; 575, 29; 590, 4. IV, 16, 36; 47, 25 ff.; 68, 21; 187, 35 ff.
— — (III) (von Pfalz-Simmern) II, 159, 31; 233, 2—234, 10. III, 373, 39; 601, 23. IV, 70, 25.
— Georg Jörg, bischof von Speyer II, 385, 28 ff.; 386, 3.

Pfalz, Heinrich III, 408, 1 ff.
— — dompropst zu Strafsburg, bischof zu Freising und Worms II, 114, 2. III, 132, 7; 426, 20 ff.; 504, 14.
— Ludwig (II) I, 155, 17; 156, 11 ff.
— — (III) im bart I, 238, 39; 239, 4 ff. IV, 163, 18 ff.
— — (IV) II, 622, 16—623, 31. IV, 165, 18.
— — (V) I, 379, 9; 575, 1 ff. II, 113, 38; 232, 25. III, 186, 33—187, 24; 218, 36 ff.; 282, 22; 287, 26; 298, 18—299, 10; 303, 13; 334, 22—335, 34; 472, 14; 575, 5.
— — (VI) I, 361, 40. II, 234, 18.
— Margrethe, bastardtochter Ludwigs III, 335, 5—336, 5.
— Mechtild, tochter Ludwigs (IV) I, 418, 23 ff.; 453, 29—455, 24; 533, 14. IV, 144, 9.
— Otto, illustris, III, 408, 3 ff.
— Ott Heinrich II, 113, 40 ff.; 234, 10; 534, 31. III, 81, 30; 190, 31; 324, 28; 418, 11 ff.; 554, 32; 590, 13.
— Philipp I, 361, 13; 376, 32 ff.; 523, 8; 555, 25; 558, 24; 569, 12; 572, 12; 575, 21; 614, 11; 616, 29; 617, 20; 618, 19; 619, 31 ff. II, 1, 27; 40, 28; 41, 3 ff.; 48, 2 ff.; 49, 4 ff.; 51, 22—74, 27; 97, 18 ff.; 133, 11; 207, 26; 208, 5; 399, 2; 509, 3; 623, 32.
— — bischof von Freising IV, 136, 34; 187, 33—188, 21.
— Rudolf (I), bruder Ludwigs des Bayern IV, 18, 29.
— Ruprecht (I) IV, 312, 16 ff.
— — (II) sohn Philipps II, 253, 36; 399, 2. III, 121, 26 ff.
— Wolfgang, bruder Ludwigs (IV) III, 186, 36—187, 26; 282, 24.
Pfalz-Simmern, Georg, anfangs domherr zu Strafsburg, bruder Friederichs (III) I, 578, 13. III, 132, 13; 153, 8 ff.
— Hanns (II) kammerrichter I, 459, 16; 578, 14. III, 118, 41; 119, 2 ff.; 153, 9; 187, 33; 188, 9; 195, 2 ff.; 219, 40—220, 22; 336, 24; 373, 40—375, 4; 600, 41 ff.
Pfalz-Simmern, Richard, Reichart, Reinhard, Renhard, anfangs domherr zu Strafsburg I, 578, 12. II, 617, 16. III, 132, 15; 153, 9 ff.; 366, 1 ff.; 389, 38; 480, 5.
Pfalz-Veldenz, Hanns Jörg II, 159, 28. IV, 281, 23. s. Veldenz, graf von.
— Rupert, vater Hanns Jörgs IV, 281, 24.
Pfalz-Zweibrücken-Veldenz, grafschaft IV, 275, 5.
— grafen I, 87, 40; 200, 3. IV, 274, 40.
— Alexander II, 399, 6.
— Elisabeth, tochter Ludwigs des schwarzen II, 598, 31.
— Ludwig, der schwarze III, 17, 8.
— Wolfgang III, 88, 29.
Pfalz, churfürstliche, hof zu Heidelberg I, 614, 10. II, 519, 5.
— der Pf. huer III, 408, 6.
— pfalzgräfischer krieg I, 179, 30. II, 252, 18.
Pfalzgrafenweiler, burg und dorf IV, 141, 13 ff.
Pfarchet, wohl Farchant, nördlich von Partenkirchen IV, 136, 38.
Pfauser s. Pfuser.
Pfefferlin, Alexander II, 504, 26. IV, 193, 12.
— Anna III, 632, 8.
— Balthasar II, 466, 13; 472, 10.
— Christof III, 631, 33.
— Joachim III, 631, 39 ff.
Pfeffers, abt von, I, 571, 11.
Pfeffingen, herren zu IV, 264, 10.
Pfeffinger, Degenhart II, 222, 11.
Pfeifer, Conlin II, 274, 20.
Pfirt, Pfiert, Pfierdt, Phirdt, grafschaft I, 516, 22; 550, 41.
— ein graf I, 64, 9.
— eine gräfin III, 27, 35.
— Friederich I, 232, 10.
— Hanns III, 31, 15—33, 28.
— Wolf Dietrich II, 368, 8—370, 15.

Pflugl, Christof von Salzburg III, 164, 35.
Pflumern, Speten von II, 54, 25.
— Baschion Spet zu I, 629, 35.
Pforzheim I, 179, 33. II, 113, 11. III, 292, 26. IV, 69, 30.
— markgräfische briefe I, 152, 3.
— obervogt zu II, 113, 9; 145, 10.
— Predigermünch III, 541, 19.
Pfremme, Pfriem, flufs I, 122, 23.
Pfuel, Niclaus Ul von I, 512, 38. s. Ul.
Pfullendorf, stadt I, 206, 34 ff.; 208, 18 ff.; 236, 15; 240, 34; 423, 17; 477, 1. II, 238, 38; 281, 27 ff.; 508, 11 ff.; 510, 25; 511, 3 ff. III, 354, 17.
— burgermeister I, 208, 28; 415, 31; 510, 7. III, 352, 25; 381, 15.
— die von, von I, 187, 36; 207, 39 209, 24 ff.; 241, 8. II, 292, 22; 451, 30; 645, 32. III, 354, 31.
— freiheiten I, 241, 1 ff.
— grafschaft II, 238, 37; 240, 3 ff.
— graf Gero von Pf. oder von Montfort II, 238, 28.
— — Rudolf I, 207, 2.
— pfarrer II, 430, 30; 508, 22.
— Schrayen, Maria Schray, wallfahrt bei Pf. I, 418, 35.
— steinhaus, das II, 372, 11.
— tag, grafen- und herrentag I, 506, 16. II, 147, 3 ff.; 372, 10. III, 55, 30; 294, 8.
Pfullingen, eine freiin von IV, 248, 33.
— Rudolf, freiherr von I, 104, 32.
Pfuser, Pfauser, von Nortstetten, ein I, 48, 22.
— der letzt IV, 20, 8 ff.
— Hanns I, 385, 8.
— Heinrich I, 393, 25 ff.
Philepertus, kind der liebe III, 477, 35.
Philippa, die schön I, 598, 45.
Philomela III, 330, 1.
Biberach, reichsstadt I, 23, 35; 65, 32; 240, 35; 273, 32. III, 554, 20.
— grofse brunst II, 119, 30.
— die von, gebürtig von I, 202, 33. II, 59, 26; 244, 17.
Biberbach, Erasmus von I, 397, 17.
— Erkinger, marschalk I, 231, 8; 397, 16.
— Hanns I, 397, 17.
Biberstein, schenken von II, 189, 20 ff.
Bibra, Lorenz von, bischof von Würzburg II, 15, 10; 44, 28.
Bichtlingen, Beichtlingen, Birthlingen, Bürklingen, Ober- und Unter-Bichtlingen I, 194, 3; 202, 28; 220, 11 ff.
— Aspenweir II, 272, 31.
— gotteshaus I, 220, 11.
— vogtrecht I, 422, 10.
Bicken, Philipp von I, 498, 19.
Bickenbach, schlofs und herrschaft II, 146, 15; 183, 2; 192, 3 ff.; 200, 9; 203, 5; 204, 6 ff.; 206, 6—210, 23; 213, 13 ff.; 214, 5—221, 21; 224, 37; 225, 3; 226, 26; 436, 28. wappen II, 192, 8.
— freiherren von II, 191, 20; 196, 24; 221, 3.
— eine freiin von, schwester Susannas und tochter Conrads II, 191, 30.
— Anna III, 131, 23.
— Conrad, der weit berühmt II, 191, 28 —194, 8; 196, 25. lied II, 193, 33 ff.
— Erasmus s. Erbach, Erasmus schenk zu.
— Heinrich I, 56, 5.
— Margretha II, 191, 27; 196, 4.
— Susanna, tochter Conrads II, 191, 34 ff.; 192, 4 ff.
— bickenbachische briefe II, 219, 20 ff.
— — handlungen II, 381, 6.
Bickenberg, freiherren von I, 167, 19.
Picklerin, Margreth III, 143, 32; 144, 2.
Bidembach, Eberhard von, abt zu Bebenhausen II, 161, 2 und anm. 3.
Bidenfeld, herr von, domherr zu Mainz III, 496, 20.
Piemont I, 5, 39.
Bieringen, Hanns von Ehingen zu IV, 211, 37.
Bietenheim, Seifridt von II, 75, 26. III, 211, 5; 338, 11.

Bieterthal, Rudolf von I, 231, 33.
— Walther I, 231, 33.
Bietingen, Biethingen, dorf bei Mösskirch I, 194, 5. II, 490, 3.
— die von II, 552, 25.
— kirchensatz II, 489, 16 ff.
— keine natter oder einig gewürm daselbst III, 197, 28.
— pfalz II, 490, 38.
— pfarr II, 490, 24.
— pfarrer II, 489, 20 ff.; 490, 1 ff.; 492, 40. Augustin II, 489, 39 ff.
— s. Ciriacus, patron III, 197, 31.
Pigmeus, der IV, 295, 6.
Piis, de und Carpi, Emilia, zu Ferraria II, 613, 27 ff.
Pilatus I, 571, 19.
Bilgrin, herzog, stifter von Beuron, s. Peregrinus.
Billigheim, frauenkloster I, 166, 25.
Binder, Hanns III, 100, 34—102, 10.
Binzdorf, Binsdorf o.a. Sulz I, 187, 32; 269, 32; 283, 24.
— die von I, 278, 5.
Biorix, könig I, 3, 3; 4, 11; 6, 8; 9, 1.
Pipperlin, Thomas I, 519, 18.
Birthlingen s. Bichtlingen.
Bisanz, Besançon I, 34, 30.
Biscaia, Biscaya II, 564, 30. s. Bisquiner.
Bischofszell, bruder Clas von I, 190, 12.
Bisingen, freiherren von I, 15, 27—17, 2.
Bisquiner raubschiff, r. aus Biscaya II, 564, 30.
Bitsch, herrschaft, hiefs dominium Bidense IV, 275, 7.
— schlofs IV, 269, 17; 272, 5 ff. 280, 26 ff.
— stadt IV, 280, 28.
— grafen I, 260, 24; 467, 32. IV, 274, 41 ff.
— Amalia, tochter Simon Weckers (V) IV, 271, 16.
— Anna, gemahlin Hugos von Montfort II, 577, 31 ff.
— Elisabeth, gemahlin Hanns Ludwigs von Sulz III, 534, 4. IV, 273, 21; 278, 23 ff.
Bitsch, Elisabeth, gemahlin Heinrichs von Württemberg II, 578, 4 ff.
— Jacob I, 618, 33. II, 390, 5; 413, 10. III, 120, 23—121, 37; 481, 34 ff.; 534, 8; 613, 6; IV, 16, 21; 272, 15 ff.
— Johann Friederich, sohn Jacobs IV, 275, 25.
— Johanna, gemahlin Conrads von Tübingen II, 413, 9.
— Jörg I, 617, 18 ff.; 618, 1 ff. IV, 272, 14.
— Maria (Ludovica Margaretha), gemahlin Philipps von Hanau IV, 280, 38.
— Reinhart, Reichart II, 251, 27 ff. III, 613, 5.
— Simon Wecker (V) III, 441, 23; 613, 6. IV, 371, 16.
Bitscher brauch IV, 274, 3 u. 24.
— briefe verbrannt II, 390, 10.
— suppen IV, 280, 4.
— wald IV, 272, 27.
Bittelbronn, Wendling, doctor III, 298, 32.
Bittelbronnen, Bittelbrunnen, Büttelbronnen, Bittelbronn I, 440, 25. II, 95, 5 ff.; 93, 6 ff.
Bittelschiefs, Büttelschiefs, II, 151, 32; 153, 6; 154, 22 ff.; 155, 3.
— die edelleute von I, 66, 24. II, 154, 25—156, 20.
— Ulrich von Hornstain zu I, 236, 18.
— kirche II, 154, 32. darin ein jägerhorn II, 155, 33.
— stiftung, gestift, II, 151, 34—156, 38.
— zehenden II, 156, 18.
Bitter, pfaff I, 484, 30.
Bituriges, Bourges III, 151, 25.
Blaideck, Bleideck, Ludwig Walter von IV, 305, 29.
Blamont s. Blankenburg.
Plandt, Conrad I, 232, 24.
— Friederich I, 232, 22.
— Gaudenz I, 232, 22.
— Hanns I, 232, 21 ff.

Plandt, Heinrich I, 232, 23.
— Jacob I, 232, 22.
— Jörg I, 232, 23.
— Itel I, 232, 23.
— Lutz I, 232, 24.
— Peter I, 232, 22.
Plank, Paule II, 472, 30—474, 18.
Blankenburg, herrschaft, Blamont in Lottringen II, 502, 1; 503, 23.
— städtchen I, 375, 28.
— ein herr von I, 375, 27 ff.
— der letzte herr von II, 502, 2.
— Jonathe freiin von I, 373, 10.
Blankenheim, Friederich freiherr von, bischof von Strafsburg I, 47, 5 ff.
Blankenhorn, schlofs im Zabergew I, 123, 1.
Blankenstein, Görg von I, 233, 22.
Blarer, Gerwig, s. Plaurer; Weingarten; Ochsenhausen.
Blasius . . ., caplan zu Herrenzimmern, pfarrer zu Bochingen III, 375, 36 ff; 378, 1—379, 9.
Platina, Bartholomæus, quelle I, 242, 37.
Blau, Blaw, sage vom Blautopf III, 4, 23—5, 8.
Blaubeuren, städtchen und herrschaft III, 4, 18.
Plauen, Heinrich von, zum Hartenstain III, 143, 25 ff.
— — unterschoben III, 143, 36—144, 23.
— der alt herr von III, 48, 8.
Plaurer, Blaurer, abt zu Weingarten II, 533, 18—539, 23. wurde zugleich abt von Ochsenhausen II, 539, 2. s. Weingarten.
Bleidesheim, Rutger von I, 100, 18.
Pleiker, Conrad, doctor III, 195, 30.
Bleis, wohl = Blois II, 264, 13. s. Bless.
Blese, Blasius II, 96, 31 ff.
Bless, Blois, stadt III, 242, 38—243, 15; 255, 40. s. Bleis.
Pless, freiherr Imerdus von, bischof von Paderborn IV, 62, 9.
Bletzen von Rotenstain, die von III, 275, 24.
— Bletzin v. R., eine III, 532, 5.
Plinius, C., quelle I, 22, 25; 35, 24.
Blondus, quelle I, 242, 37.
Blossen-Staufen, Jerg Staufer von II, 434, 18.
Pludenz III, 42, 25.
— grafschaft III, 37, 35.
— Albrecht von Werdenberg, herr zu I, 229, 16; 234, 17.
Bludenzer, Pludenzer, ampt II, 557, 3.
— die I, 173, 5.
Blumberg, Hanns von, ritter, gen. der Gepawer I, 205, 22—206, 12.
Blumenschein, Johann, canonicus zu Aschaffenburg III, 136, 28; 235, 13.
Blumneck, Plumnegk, Plumegk, die edelleut von, todesanzeichen III, 49, 42. wappen III, 97, 16; fiel in der kirche ab der wand III, 50, 3.
— ein alter ritter von III, 97, 7.
— Heinrich I, 295, 37.
— Melchior, ritter I, 335, 39.
— Rudolf I, 231, 4.
Plutarchus, quelle I, 3, 8; 22, 24.
Bobenhausen, Babenhausen, herrschaft II, 349, 39.
— schlofs II, 350, 2.
— Ber von Rechberg zu Hohenrechberg und B. I, 492, 17.
— Hanns I, 493, 24.
Bochingen, dorf bei Oberndorf I, 384, 36; 387, 2 ff.; 388, 7. II, 496, 20; 619, 2 ff. III, 106, 23.
— edelleute von I, 388, 1.
— — Benz von I, 230, 20.
— — Haug I, 233, 28.
— — Heinrich I, 233, 28; 388, 2.
— — Rudolf I, 233, 28.
— pfarrer III, 378, 2 ff.
Bock, Böck, die in Rottweil I, 331, 15 ff.
— Conrad I, 331, 17 ff.
Bock, die Bocken in Strafsburg I, 331, 35.
— Iheronimus, Deutsche Speiskammer, quelle III, 162, 3.

Bock, Lutz III, 283, 7.
Bockelmenin, Adelhaitin III, 633, 29.
Bockenheim s. Bugkenhaim.
Böckle, Beckle, Böcklin, Bockle, Caspar III, 461, 12—462, 22.
— Wilhelm, dompropst zu Magdeburg III, 334, 7; 462, 22. IV, 290, 13.
Böckline, Beckline, eine, zu Strafsburg II, 99, 10 ff.; 101, 32 ff.; 102, 3.
Bockshof, der, zu Rottweil I, 332, 2.
Bocksperg, Boxberg, pfarrei I, 140, 38.
— Hanns marschalk von I, 231, 7.
Bodensee, Bodensehe, I, 56, 13; 58, 1; 60, 11; 211, 12; 217, 19; 237, 8; 397, 9. II, 239, 1 ff.; 618, 11. III, 34, 36; 354, 35; 355, 6; 386, 15; 424, 26; 537, 35.
— fische aus dem III, 458, 26.
— gegend I, 56, 27; 58, 11; 60, 15. II, 37, 19.
— kriegsvolk am (1552) IV, 58, 33 ff.
— städte III, 353, 4.
— sterbendt II, 332, 36.
— weingewechs II, 492, 33.
Bodmann, Bodman, Bodma, Bodmen, Altenbodmen I, 59, 32 ff.; 61, 8.
— flecken I, 57, 28; 60, 24; 295, 18; 298, 1. II, 31, 36.
— schlofs I, 56, 33; 295, 5—299, 24. III, 531, 15.
— die herren, geschlecht, stamm I, 56, 19 ff.; 57, 15; 60, 9 ff.; 61, 41; 297, 3; 299, 30. II, 156, 8 ff. III, 213, 33. freiheit auf dem Bodensee I, 60, 9 ff. haben schadhafte füfse und schenkel I, 60, 2 ff. alle männlichen abkömmlinge sollen Hanns genannt werden I, 298, 7. haben den herrenstand verlassen I, 61, 1. eine war in der kaiserin Hildegard frauenzimmer I, 57, 19. ursprung des geschlechts I, 56, 23 ff. wappen I, 56, 24; 56, 35; 61, 15.
— Adelheit I, 295, 38.
— Anna I, 295, 36.
— Conrad I, 294, 20; 295, 42.
— Eitelhanns zu Meckingen I, 415, 20.
Bodmann, Elsbeth I, 188, 28.
— Frischhanns I, 230, 9; 239, 39.
— Hanns, der landfahrer, I, 294, 15—298, 7.
— — der eltere, ritter (1379) I, 211, 28; (1392) 228, 31; 229, 1 ff.; 230, 8.
— — der jung, sohn des landfahrers I, 294, 21—297, 27.
— — der jung (1354) I, 194, 11.
— Hanns Conrad (um 1415) I, 239, 21 ff.; 240, 2 ff.
— — zu Meckingen (1553) IV, 155, 3.
— Hanns Jacob, ritter I, 421, 39.
— Hanns Wolf III, 128, 10.
— Katharine I, 295, 39.
— Langhanns III, 27, 41.
Boemundus von Apulia I, 92, 24.
Böhm, Böhmen s. Behem.
Boii, volk I, 2, 38.
Boineburg s. Bainburg.
Pointhivre s. Penthièvre.
Bois s. Bos.
Poitiers, stadt III, 243, 22; 250, 22.
— abt Bertramus I, 410, 20.
— gräfin Adelheid I, 78, 3.
— — Agnes I, 77, 26; 78, 4.
— graf Wilhelm I, 78, 4.
Poitu, Poictu, Poitou III, 258, 31. IV, 146, 14 ff.
Bolanden, Bolandern, herrschaft III, 212, 25.
— freiherren III, 212, 22 ff. erbtruchsefsen II, 190, 13. wappen III, 212, 39 ff.
— — ein herr von I, 87, 39.
— — Friederich, bischof zu Speir III, 213, 11.
— schlofs III, 601, 3.
Bolchen, herrschaft in Lottringen II, 502, 1; 503, 23.
Poleck, ein, die Polecken, Pole, Polen III, 469, 38; 470, 34; 571, 26.
Polen, königreich III, 469, 37; 470, 15.
— grofse landsherren und bischöfe III, 470, 20.
— herzog I, 55, 30.

Polen, Bona, königin III, 469, 34—472, 3.
— Casimir (III) I, 287, 38.
— Hedwig, gemahlin herzog Jörgs von Bayern II, 378, 24.
— Sigmund, der älter III, 469, 33—472, 5.
— orator II, 251, 14.
Polheim, Polhaim, Poln, Erhart freiherr zu II, 572, 4.
— Martin, ritter I, 565, 26 ff. II, 352, 8 ff.
Boll, im Madach I, 420, 36.
— in Hohenzollern II, 35, 15.
— bei Oberndorf III, 290, 37.
— im land zu Würtenberg, bei Göppingen III, 200, 25—202, 4.
Boller von Cappel, Conrad I, 172, 36.
— wappen I, 172, 37.
Bollingen, herrschaft III, 15, 9; 16, 5 ff.
— dorf und amt III, 16, 8.
— kirchenfenster II, 122, anm. 5.
Bollweiler s. Bolweiler.
Bologna s. Bononia.
Bolstetter, Alexander III, 20, 28; 421, 35.
Bolterweier, der, bei Messkirch II, 150, 27.
Polus, Bolus, Biorix I, 3, 3; 4, 11; 9, 1.
Bolweiler, Bollweiler, die herren von III, 213, 33 ff.
Bomberg, hof unter dem schlofs Bodmann III, 531, 14 ff.
Pomern, Pommern, fürstenthum I, 50, 37.
Bomolkon, spottname, wohl von מַלְכָּם und בַּר = sohn des Malkam, name eines ammonitischen götzen III, 225, 31.
Pompeius, der grofs III, 150, 2.
Bonaziri, Amisa de III, 32, 6; 33, 26—35, 20.
— Antoinius de III, 32, 6.
Bonlender, Conz I, 234, 9.
Bonn s. Bun.
Bönnigheim s. Bunika.
Bononia, Bologna III, 124, 14 ff.; 471, 2 ff.
Bononia, hohe schule I, 422, 28. III, 121, 41; 231, 22.
— krönung Karls (V) II, 265, 14; 268, 3.
Bonstetten, Albrecht freiherr von, domdechant zu Einsiedeln I, 559, 28—560, 20.
— Hanns I, 230, 19.
— Hörmann, ritter I, 165, 3.
— Roll I, 560, 9.
Pont-du-Sel, Pont-de-Cé, stadt in der nähe von Angers III, 243, 24; 258, 40.
Ponte, Rudolf von, conventual I, 150, 17.
Pontus exinus, P. euxinus I, 1, 27.
Poparten, Bobarden, Bowart, Apollonia von II, 326, 17 und anm.
— Claudius, herr zu Gommenes II, 326, 10; 327, 3 ff.
— Maria II, 326, 20 ff.
— Stephan II, 326, 11.
Bopfingen, ein edelmann des geschlechts, erbstallmeister des reichs I, 259, 6.
Boppart, Poparten, I, 14, 12.
— kloster II, 233, 24.
— Bayr, die, von I, 261, 22. III, 40, 33.
— — Kunigunda II, 113, 28.
Bordeaulx, Bordeaux, die von III, 447, 33.
Borsum, im stift Hildesheim, die von II, 531, 10 ff.
Portugall III, 28, 27 ff.; 29, 18 ff.; 31, 24 ff.; 35, 37 ff.
— könig I, 523, 28 ff. III, 29, 25—33, 10; 35, 24—36, 34. hof III, 28, 27—30, 30.
— Elisa, königstochter III, 26, 9; 29, 2—37, 12.
— Emanuel, gemahl Leonoræ III, 472, 11.
— Leonore, gemahlin Friederichs (III) I, 514, 36.
— kriegsvolk III, 30, 20.
Bos, ein, d. i. Philipp Bois von Waldeck I, 122, 34.
Bösingen, dorf o. a. Rottweil I, 12, 34;

168, 1 ff.; 172, 29; 435, 18. II, 291, 17 ff.; 607, 37.
Bosnien s. Bossen.
Boso, herzog IV, 208, 10.
Bosphorus I, 2, 2 ff.; 91, 3.
Boss, Herman I, 458, 19.
Bossen, Bosnien, landvogt I, 522, 30.
Bossu, schlofs IV, 295, 10.
— herr von IV, 294, 18 ff.
Böttingen s. Bettingen.
Botz-dules-willen, übername III, 320, 23.
Botzheim, Botzain, Botzanos, Johann von, domherr zu Constanz III, 128, 3 ff. IV, 74, 33; 84, 33 ff.
Boullion s. Bullion.
Bourbon, haus der III, 261, 13.
— herzogthum III, 261, 42.
— herzog Carle III, 261, 14—262, 21; 402, 14.
— Ludovicus, cardinal III, 240, 2.
Bourges III, 54, 9; 141, 37; 143, 5 ff.; 146, 38; 147, 27; 148, 37—154, 7; 603, 30.
— burger von III, 151, 6—152, 7.
— dom zu S. Steffan III, 151, 27.
— hohe schule III, 54, 10; 165, 9 ff. IV, 75, 15. rector III, 150, 31 ff.
— Juliusthurm III, 151, 28.
— S. Ambrosius III, 149, 6.
— schöne frauen III, 603, 32.
Bourglew s. Burglen.
Bowart s. Poparten; s. Gommines, Claudius.
Boxberg s. Bocksperg.
Boxhirn, burger zu Reinfelden I, 16, 9 ff.
Bozen II, 103, 23.
— abt von III, 315, 39.
Brabant, Prabandt, II, 414, 23; 435, 10. III, 162, 35; 238, 22; 580, 40. IV, 269, 18; 289, 25; 291, 23.
— haus III, 265, 38.
— königin Maria III, 156, 17; 165, 26—166, 26; 167, 37.
Bräbanter, die I, 3, 9.
Prachthannsen, die I, 163, 8.
Brackana, Brackenheim I, 120, 28.
Bracken, der, gesellschaft I, 329, 19.
Brackenheim s. Brackana.
Brackenlorer, Wilhalm II, 54, 26.
Pradaia, bei Roveredo II, 241, 29.
Prag III, 508, 39; 512, 32. IV, 142, 6 ff.
— burg IV, 142, 10.
Braitenbach, Breidenbach, Bernhart von, kammerer des hohen stifts zu Mainz I, 494, 39. itinerarium I, 498, 26 ff.
Braitenhaim, Günther von Bünow zu II, 220, 6.
Braitenstain, Rudolf von, ritter I, 73, 31.
— Braitenstainer, zwen I, 498, 16.
Brandeck, freiherren von, die von I, 41, 29. II, 640, 22.
— Hanns II, 54, 20.
— Volmar III, 283, 6.
Brandenburg, churfürstenthum I, 50, 37. III, 579, 35.
— markgrafen I, 183, 34; 241, 37. II, 190, 37.
— Albrecht, erzbischof von Mainz, cardinal I, 505, 3 ff. II, 205, 29 ff.; 224, 42; 225, 17 ff.; 334, 13 ff. III, 96, 18 ff.; 136, 23; 235, 3; 419, 24 ff. IV, 101, 41.
— Albrecht Achilles I, 283, 20; 285, 27; 425, 16. III, 433, 15.
— Albrecht Alcibiades I, 184, 40; 458, 28. III, 210, 23 ff.; 303, 38; 323, 22. IV, 67, 34 ff.; 94, 37; 282, 17.
— Barbara, gemahlin Jörgs (III) von Leuchtenberg IV, 71, 33 ff.
— Casimir, Casemir, I, 183, 40. II, 409, 38. III, 541, 9.
— Elisabeth, gemahlin Eberhards von Würtemberg I, 425, 30. II, 392, 22; 396, 32—398, 20; 403, 4—409, 2; 511, 26; 575, 29; 579, 21 ff.
— — gemahlin Hermanns von Henneberg II, 403, 2; 408, 41.
— Elisabeth, gemahlin Ernsts von Baden II, 396, 36 ff.; 397, 1 ff.; 403, 6—406, 37.
— Friederich (I) III, 44, 31 ff.

Brandenburg, Friedrich, senior (1460—1536) I, 183, 35. II, 380, 23 ff.; 394, 24; 396, 35; 399, 7; 403, 6. III, 57, 25; 122, 9 ff. IV, 252, 39 ff.
— Hanns, bruder Jörgs III, 57, 25; 560, 15; 575, 38.
— Joachim, Jocham (I) I, 629, 24.
— — (II) III, 568, 14 ff.; 579, 21 ff.
— Jörg I, 183, 40. II, 378, 9; 380, 17 ff. trug ein paternoster III, 419, 34 ff.
— Magdalena, gemahlin Eitelfriederichs von Zollern II, 419, 8.
— Maria, gemahlin Friederichs (III) von der Pfalz II, 251, 14.
Brandensteiner, ein, aus dem Elsas I, 498, 20.
Brandis, die freiherren von I, 156, 13. II, 282, 7; 572, 32. wappen I, 333, anm. 2.
— ein herr von, lebendig begraben I, 326, 25.
— — (1436) I, 329, 21.
— — dessen frau Katharina von Gundelfingen III, 58, 7; 60, 11.
— Eberhart, abt in der Reichenau I, 203, 3.
— Heinrich, abt zu Einsiedeln I, 150, 5 ff.
— Margareth, erbtochter III, 16, 33.
— Rudolf I, 87, 35; 92, 8.
— Ulrich (1392) I, 229, 35.
— — († 1486) I, 333, 9; 365, 13. II, 282, 2.
— Wolfhart I, 333, 9.
— Wölflin, d. i. Wolfhart (Thüring) vater des erstern I, 229, 35.
Brandthoch, Brantbach, Eberhart der I, 172, 34.
— Eisenhart I, 95, 2 ff.
— Hanns, 385, 14.
— wappen I, 172, 37.
Brandthof, Conrad I, 233, 26.
Brandto, Conrad I, 234, 3.
— Fritsche I, 234, 2.
— Ulrich I, 234, 2.
Brangie, Brangane III, 160, 6.
Prassberg, Hanns Rudolf von IV, 265, 13 ff.
Prassberg, Hartmann I, 173, 7 ff.
Prasser, pfaff zu Stuttgart II, 398, 2.
Prato, stadt in Toscana I, 598, 32.
Bratselden, Prozelten am Main II, 335, 2.
Praun, Conrad, doctor III, 119, 7; 319, 3.
— Jörg IV, 39, 21 ff.
Braunen, Praunen, Hanns von, falkner I, 500, 28; 563, 38; 611, 15 ff.; 612, 1 ff.
Bräunlingen s. Brenlingen.
Braunschwig, stadt, Braunschweig III, 455, 16. stadtbuch IV, 4, 13.
— die herzoge haben gemeinlich narren unter ihnen III, 578, 17. sind supra modum viriles II, 398, 32.
— Anna, gemahlin Friederichs (IV) von Österreich I, 528, 4 ff.
— — gemahlin des landgrafen Wilhelm von Hessen III, 324, 38.
— Christof, bischof von Bremen III, 578, 8 ff.
— Erich (I) I, 531, 33. III, 486, 29.
— — (II) III, 575, 37 ff.
— Georg, domscolaster zu Strafsburg III, 132, 8; 388, 32 ff.; 480, 2; 483, 20; 485, 16; 486, 9; 491, 6; 494, 19 ff.
— Heinrich I, 150, 33.
— — der jünger (1489—1568) II, 392, 19; 396, 39 ff.; 398, 24; 578, 15. III, 388, 34; 389, 1; 526, 16 ff.; 527, 3 ff.; 544, 18; 545, 29. IV, 305, 4.
— Wilhelm III, 324, 39.
Praunsweiger junker III, 527, 23.
Prediger, Jacob, pfarrer zu Messkirch I, 478, 26—479, 20.
— — sohn des vorausgehenden I, 479, 9 ff.
Predigerkloster I, 212, 9; 322, 13. II, 360, 8—362, 12; 483, 32; 602, 33. III, 251, 22.
Predigermönche, Prediger I, 430, 5; 594, 13. III, 541, 18.
Predigerorden I, 470, 1.
Bregenz I, 343, 12; 346, 1; 415, 26;

442, 11; 620, 35. II, 268, 4. III, 355, 5; 447, 36. IV, 60, 8; 207, 4.
Bregenz, grafschaft I, 345, 39; 346, 1.
— grafen I, 56, 26; 343, 6.
— gräfin von III, 35, 4.
— graf Gebhard, bischof von Constanz I, 13, 3. II, 239, 4.
— — Wilhelm von Montfort, herr zu I, 229, 24.
— hauptmannschaft I, 337, 11; 343, 6.
— landschreiber IV, 37, 22.
— schlofs I, 345, 11 ff.; 346, 2.
Breidenbach s. Braitenbach.
Preim, Priem, flüsschen III, 272, 24; 273, 12.
Breisach, Preisach, I, 196, 17 ff.; 198, 37.
— Begeinen I, 533, 9 ff.
— die von I, 200, 7; 567, 20.
— frauenkloster I, 200, 30.
Breisgew, Preisgew, Preusgew, Breisgau I, 80, 8; 198, 21 ff.; 235, 20; 250, 13; 285, 29; 286, 31; 304, 32; 374, 12 ff.; 396, 32; 422, 24; 515, 40; 567, 18; 577, 24. II, 61, 14; 223, 27; 318, 7; 434, 1; 455, 13; 579, 37. III, 49, 41; 104, 22; 192, 35; 512, 37; 530, 1; 551, 13; 627, 26. IV, 53, 23.
— adel im II, 502, 15.
— landgraf Ego von Freiburg I, 195, 4.
— landsterbend III, 179, 3.
— wein II, 294, 24. IV, 128, 2; 133, 33.
Breisgewer I, 200, 23.
Preisinger, der, einer von Preising III, 537, 4 ff.
— Barthle, landsknecht II, 472, 37 ff.; 473, 1 ff.
Breitenheim s. Braitenhaim.
Breitenstein s. Braitenstain.
Bremen, Bremmen, stadt II, 175, 36.
— stift II, 175, 36. III, 580, 36 ff.
— bischof Christof herzog von Braunschweig III, 578, 3 ff.
— erbmarschalken II, 190, 24.
Brendel, Brendlin, Daniel von Homburg, domherr, dann churfürst und erzbischof von Mainz III, 371, 37; 592, 18. IV, 104, 35.
Brendle, Asmus, pfarrer zu Crumbach im Madach II, 539, 12.
Preneste, bischof Marx I, 570, 38.
Brenlingen, Breulingen, Bräunlingen bei Donaueschingen III, 196, 33. IV, 40, 21.
— die von IV, 40, 27.
Brennenberg, Reinhart von II, 194, 7.
Brenner, Franz I, 501, 29.
Brenzius, Johannes II, 161, 2.
Brethaim s. Bretten.
Bretten, Pretten, Brethaim, stadt II, 399, 22. III, 292, 25. das hundle von B., sage III, 12, 2 und nachtrag.
Breuberg III, 65, 14.
— herrschaft II, 234, 3.
— Wilhelm von I, 98, 13.
Breulingen, Brewlingen s. Brenlingen.
Breusch, furt durch die B. bei Strafsburg II, 589, 15.
Breuscheck, Preuscheck, Preuseck, Preusseck, schlössle bei Strafsburg II, 75, 38. III, 211, 6; 338, 10; 506, 24.
Preufsen, Preifsen, I, 29, 6. III, 191, 11; 309, 25 ff.
— bischof in IV, 4, 13.
— bruder Johanns von I, 497, 10 ff.
Priapus II, 425, 21; 464, 39; 556, 12.
Priem s. Preim.
Brienne und Ligni, Francisca, gräfin von I, 184, 28.
Brige in Schlesien, herzoge, wappen I, 74, 23 ff.
Brigenthal I, 98, 32 ff.
Brigittenorden II, 23, 29.
Primsi, Heinrich I, 233, 6.
Brisneck, burgstall II, 341, 6 ff.
— die von, so hiefsen die Echter II, 341, 5.
Britannia, Britannien, das gröfser, I, 54, 12. III, 258, 11 ff.; 264, 3; 269, 30. IV, 146, 15.
— könig Artur, Artus, Arturus I, 245, 12; 468, 15. II, 265, 38. III, 68, 29; 476, 39.

Britannia s. s. Augustins capell.
Brixen, Prixen I, 242,4 ff.; 443, 6 ff. III, 520, 7.
— bischof Christof von Maderusch III, 413, 29 ff.
— — Georius, Gorius, ab Austria IV, 253, 17; 288, 5.
— — Melchior von Meckau, Meckow, II, 8, 1. IV, 188, 26 ff.
Progne und Philomela III, 330, 1.
Brombach, kloster s. Brunbach.
Pron, Mos, genannt der Bendict III, 444, 28—445, 14.
Bronnen, Brunnen, schlofs bei Beuron I, 234, 25; 236, 34 ff.; 419, 15. III, 91, 30 ff.; 95, 23 ff.; 98, 36; 538, 1. s. Brunnen.
Bronner, Caspar IV, 157, 8.
Bronnere, eine III, 433, 23—434, 33.
Pronnusbron, brunnen des hl. Bruno IV, 5, 5.
Pronnusmüle, mühle des hl. Bruno IV, 5, 5.
Brotbeihel, Brotbihel, Brotbühel, Brotbuchel, Matheis, mathematicus III, 424, 15—425, 38.
Protestierenden, die II, 589, 29. III, 566, 4 ff.
— protestierenden stende, die II, 534, 13; 588, 37; 589, 26. III, 186, 17; 220, 15; 371, 12; 372, 28; 397, 30; 427, 28; 601, 26.
Provinz, Profinz, die, Provence I, 411, 9; 631, 18. II, 426, 32. III, 509, 17 ff. IV, 19, 37; 206, 25.
Prozelten s. Bratselden.
Pruch, ein creuz, genannt zum, zu Göllheim III, 212, 30 und anm.
Bruchsal s. Bruesel.
Bruck, Pruck, Brügge, stadt in Flandern III, 243, 30.
— die von I, 537, 8.
Brucker, Brugker, Hanns II, 551, 7 ff.; 555, 29. s. Brugger.
— Agata, dessen tochter II, 555, 30.
Brüederge, Brüedergew, das, ein narr II, 347, 20—349, 2. III, 441, 20.
Brüel, der, unter Zollern I, 285, 18.
— ein wisen, genannt der B. bei Menningen II, 153, 40.
— Prüel, der, bei Sernatingen II, 529, 37; 530, 2.
— der, bei Cöln, churfürstlicher hof II, 637, 10. IV, 297, 23.
Brüeschenk, der II, 367, 34.
— Sigmund I, 568, 21 ff.
Bruesel, Brusel, Brussell, Bruchsal II, 576, 23. III, 223, 37.
— der graf von I, 151, 21.
Brugger, Bastion, von Sauldorf II, 530, 10. s. Brucker.
Bruhrein s. Brurain.
Brunbach, kloster, Brombach I, 138, 1.
Brunnen, dorf I, 103, 33. s. Bronnen.
— Gerung von I, 99, 24 ff.
Brunsbronn s. Pronnusbron.
Bruntrut, Bruntraut, III, 155, 31.
— die zu IV, 97, 7 ff.
Brurain, Burrain, Bruhrein II, 576, 23. III, 223, 37.
Brusel s. Bruesel.
Brussell, Brüssell, Prüssell, Brisel, Brüsel, Bruxel, Brüxel, Brüxell, Brüssel II, 269, 20; 383, 14 ff.; 384, 9. III, 47, 17; 166, 10; 221, 4; 235, 16; 239, 8; 342, 22; 401, 12 ff.; 570, 15; 581, 1 ff. VI, 289, 34 ff.; 290, 11; 294, 17; 296, 17 ff.
— kaiserlicher hof II, 420, 30. III, 167, 18 ff.; 237, 11. IV, 70, 7; 289, 39 ff.; 295, 24.
— regierung, regiment III, 237, 34; 238, 11; 252, 12.
Brussell s. Bruesel.
Psisecken, Beringer von I, 104, 11.
— Conrad I, 104, 11.
— Gundelo I, 104, 11.
Ptolemais s. Accon.
Ptolemeus, Ptolemæus, quelle I, 11, 2. III, 251, 10; 272, 36.
Bubendorf, Buobendorf, Hermann von I, 230, 19.

Bubenhofen, die edelleut von I, 332, 3. II, 452, 35; 456, 20; 458, 3; 467, 11 ff.; 470, 16. briefe II, 467, 35. herkommen II, 455, 34.
— Barbara von II, 465, 13—466, 7.
— Conrad II, 456, 10—459, 6.
— Hanns I, 342, 42; 420, 1 ff. II, 453, 3; 456, 10—459, 6; 462, 21.
— Hanns Caspar I, 420, 29. II, 453, 4—454, 40; 465, 12—466, 4; 469, 15; 574, 16; 575, 2. heifst der guldin ritter II, 453, 20.
— Hanns Heinrich II, 114, 38.
— Hanns Joachim I, 263, 5.
— Hanns Marx II, 574, 7. III, 292, 12.
— Jörg II, 467, 39 ff. zwei söhne von ihm II, 468, 8.
— Melcher, Melchior, domherr zu Constanz III, 146, 30. IV, 87, 13 ff.; 88, 17.
— Wolf der alt II, 456, 7; 458, 7. IV, 212, 25.
— — der jüngere I, 420, 29. II, 98, 15; 114, 38; 362, 39; 452, 33; 453, 5 ff.; 455, 2 ff.; 462, 24—469, 23; 472, 8; 474, 26 ff.
— mühle unfern von Balingen II, 455, 37.
Buchaimer, Phillips, medicus I, 505, 18 ff.
Buchau, Buchaw, Buochow, Buchen, reichsstadt am Federsee I, 211, 30; 240, 35. II, 92, 2; 558, 37. III, 351, 8 ff.; 611, 12. s. auch Buchen.
— burgermeister, genannt der apostel III, 351, 7—352, 37.
— die von III, 350, 38—351, 18; 352, 37.
— freies stift I, 326, 6. II, 601, 38. III, 431, 8; 614, 23 ff. altes buch III, 38, 16 ff. capitel macht ein statut I, 62, 12.
— abtissinen: keine soll gevatter sein I, 62, 13.
— — Agnes von Thengen I, 62, 7.
— — Barbara von Gundelfingen II, 601, 40.
Buchau, abtissinen: Elsbeth von Geroltseck II, 371, 15.
— — Elsbeth von Montfort (?) III, 38, 20.
— — Margaretha (II) von Montfort III, 351, 27.
— — Margaretha (III) von Schwarzenberg III, 614, 26.
— stiftsfrauen II, 172, 23. III, 62, 21.
Buchegk, landgrafen von, aus der Schweiz I, 26, 31.
— graf von, ufser Burgund I, 31, 32.
Büchel, Balthasar vom s. Bühel.
Buchen, Buchheim, a. Messkirch, s. Jergen kirchen bei I, 441, 8. II, 104, 31; 105, 27. s. auch Buchau.
Buchen, Rudolf von I, 100, 14.
Bucher, Endres, edelman IV, 132, 27.
Buchhalden, die, bei Herrenzimmern IV, 98, 1 ff.
Buchhorn, reichsstadt, jetzt Friedrichshafen I, 240, 33; 395, 29. III, 352, 38—356, 17.
— burgermeister III, 352, 38—356, 16.
— die von III, 353, 16—356, 17.
Buchpronnen, der, bei Wildenstein II, 410, 30.
Buchschütz, Wilhalm von, doctor II, 220, 3.
Buchsee, Friederich von, ritter I, 165, 10.
Büchsenmeister, Peter I, 546, 35. II, 58, 13.
Buchsweiler, Busweiler, Bussweiler, Buxweiler im Elsas I, 373, 14; 374, 5. II, 171, 36; 296, 21; 349, 18; 415, 29. III, 440, 23; 482, 5 ff.
Buderis, deutsch Banndori = Heidelberg (?) III, 362, 23.
Büdingen, grafschaft III, 98, 3.
— schlofs III, 85, 33. IV, 134, 30 ff.; 193, 20.
— stadt IV, 193, 21.
— ein graf von Eisenburg zu II, 622, 26.
Buel, Hanns II, 567, 5.
— Ulrich, genannt der Dürr II, 563, 4; 566, 29—569, 2.

Buel, Ulrich, sohn II, 567, 5.
Buefser, Hanns I, 232, 29.
— Ulrich I, 232, 29.
Buffenhoffen I, 440, 39.
Bugkenhaim, Bockenheim II, 599, 20.
Bühel, Pühel, zum, sitz zu Wesen I, 559, 24; 560, 28; 561, 1 ff.; 566, 10; 568, 35 ff.
Bühel, Büchel, Balthasser, Balthuser vom I, 460, 39; 461, 11 ff.; 493, 11; 585, 6.
Bulach, Bülach, stadt in der Schweiz II, 519, 17.
— Caspar von I, 498, 20.
Bulachgraben, bei Messkirch II, 293, 31.
Bulgarei I, 89, 6; 90, 38.
Bu''on, Boullion, grafschaft I, 23, 23.
— graf von I, 86, 28.
— Balduin s. Jerusalem, könige.
— Eustachius I, 23, 24.
— — der jüngere I, 23, 26.
— Gotfrid s. Jerusalem, könige.
Bun, Bonn III, 594, 12.
Bunika, Bönnigheim I, 122, 10 ff.
— die von I, 121, 9—124, 18; 127, 3 ff.
Bünow, edelleut von I, 298, 11.
— Günther von, zu Braitenhaim II, 220, 6.
Pünt, die, Pünten, Bündten, Graubündten I, 243, 24; 288, 26. II, 572, 1. III, 432, 7.
Bunth, Baindt, frauenkloster o.a. Ravensburg III, 575, 32.
Burbach, Ego von I, 100, 16.
Purdell, Hanns von I, 232, 7.
Büren s. Beurn.
Burg, forst, in der herrschaft Messkirch III, 98, 30.
Burgaw, Burgow, stadt III, 210, 34.
— markgrafschaft in Bayern III, 50, 21; 537, 21.
— markgrafen von I, 26, 29.
— Adelheid III, 42, 27.
— Mathis von, obervogt zu Wolfeck II, 67, 20. III, 108, 30 ff.
Burgberg, eine von I, 157, 23.
Burgberg, Hanns von I, 172, 33.
— wappen I, 172, 37.
Burgeberstein I, 176, 11. s. Eberstein.
Bürgel, erbmarschalken II, 190, 23.
Burger, Conrad II, 545, 11.
— — der jung III, 385, 4.
Burges s. Bourges.
Burggraf, Uz III, 536, 15 ff.
Burghausen s. Burkhausen.
Bürglen, Pürglen, Bourglew, Bürgeln I, 290, 11.
— Albrecht von I, 230, 7.
— Eberhard I, 230, 7.
— Wetzel I, 79, 5.
Burgo, Balduinus von IV, 146, 30. s. Bullion.
Burgund, Burgundia, Burgundi, I, 3, 11; 197, 41; 259, 16; 272, 4; 275, 10. II, 401, 26; 588, 5. III, 233, 20. IV, 121, 21.
— herzoge etc. II, 266, 13; 267, 6.
— Agnes, gemahlin Rudolfs von Habsburg III, 213, 15.
— Carl I, 46, 28; 48, 36—49, 17; 285, 29; 286, 2 ff.; 404, 23; 567, 17 ff. II, 124, 15 ff.
— Philipp, herzog I, 286, 7; 287, 38. II, 124, 11 ff. III, 233, 26; 455, 33.
— Rigelanda, tochter Rudolfs I, 44, 23.
— Rudolf, könig I, 43, 4 ff.
— ein bastard von IV, 268, 26.
— gebrauch III, 213, 20.
— kreise III, 560, 11.
— der grofse marschalk II, 124, 9. III, 46, 10.
— Teutschordensbalei Elsäs und Burgundi I, 614, 26.
Burken, Bürken, Burkheim bei Breisach II, 502, 28.
— Berchtoldt von I, 231, 35.
— Hamman von I, 231, 34.
Burkhart, bruder, von Messkirch I, 190, 22.
Burkhart, Veit III, 295, 6.
Burkhausen, Burghausen, stadt in Oberbayern II, 373, 25; 376, 25 ff. 378,

12 ff.; 380, 17 ff.
Bürklingen s. Bichtlingen.
Burlendingen, Burladingen, dorf in Hohenzollern II, 168, 12 ff.; 427, 15. III, 464, 28 ff.
— vogt IV, 311, 10 ff.
Burnberg bei Dunningen I, 254, 26.
Bursfelden s. Baursfelden.
Purst, Hulderich I, 189, 26.
Buschach, wald bei Schramberg III, 279, 11.
Bussen, der, berg, schlofs I, 300, 9; 302, 12. II, 244, 34; 245, 10. III, 274, 38. taufgeschenk an die truchsefsen von Waldburg I, 62, 8 ff.
Bussnang, freiherren v., Albrecht I, 230, 4.
— Arnolt I, 87, 34.
— Conrad I, 230, 5.
— Friederich I, 230, 5.
— Huldreich, abt zu S. Gallen I, 106, 10.
— Rudolf, conventual zu Einsiedeln I, 150, 19.
— Walther I, 230, 4.
Bussweiler s. Buchsweiler.
Bustetter s. Baustetter.
Butikon, Ruedolf von I, 231, 32.
— Walther I, 231, 33.
Butsch, Putsch, registrator zu Inspruck IV, 255, 5 ff.
— Hanns, castellan zu Wildenstein II, 464, 3. III, 551, 1 ff. IV, 108, 6 ff.
Butz, der, wald zwischen Nickhofen und Dietfurt II, 153, 24.
Butzlin, Valentin, Veltin, medicus II, 158, 24 ff. III, 604, 23 ff. IV, 167, 10.
Buxbomm, der, lied IV, 64, 30.
Buxweiler s. Buchsweiler.
Buzer, Martin III, 503, 13; 546, 14 und anm.
Pyrenäen I, 3, 14.
Cä—, Kä— s. Ce—, Ke—.
Cadolsburg, Cadolzburg I, 531, 35.
Kageneck, Philipp von III, 298, 32.
Kahlenberg s. Kallenberg.
Kaiacker, am, viehweide zwischen Ingelswies und Igelswies II, 150, 12.
Kaii, d. i. Kaiin, Keiin, II, 259, 30. s. Lanzelet des Ulrich von Zatzikhofen.
Caimus, Marcus Antonius, professor in Bourges III, 54, 13.
Cairus, Cairo, stadt I, 492, 28.
Kaisecker, pfaff zu Mengen II, 491, 30—492, 27.
Kaiser, Apollinaris III, 181, 2 ff.
Kaiserslauter, Kaiserslautern II, 536, 12.
Kaisersperg, landvogtei I, 378, 22.
— Hanns, Geiler von II, 561, 27.
Kaisheim, kloster I, 174, 2.
— äbte II, 23, 30.
— s. Jörgs daumen I, 59, 26.
Calabria, eine herzogin I, 190, 29.
Calatin, ein herr von I, 58, 20 ff.
— wappen der herrn von I, 59, 7.
Kalchprunnen s. Kaltenbronnen.
Kallenberg, Calenberg, schlösschen im Donauthale I, 441, 6. II, 54, 42; 92, 1.
Kallenberg, Kahlenberg, der pfarrer (pfaff) vom I, 187, 10; 319, 6.
Kallenberg, Frick von I, 233, 22.
— Wolf I, 233, 23.
Calliano s. Galion.
Kaltbronnen, der, oder s. Verena bronnen II, 445, 5; wohl identisch mit Kaltenbronnen, Kaltenprunen, Kalchprunnen, zwischen Vilslingen und Menningen I, 420, 21. II, 92, 6 ff.; 93, 12.
Kaltenburg, schlofs, abgebrannt III, 314, 26.
Kaltenthal, eine von I, 345, 1.
Kaltern, herrschaft I, 526, 36.
— die alten freiherren von K. und Rotenburg I, 526, 25.
— Barbara, Bärbelin von I, 526, 32; 527, 11 ff.
— Conrad, vater I, 526, 27 ff.
— — sohn I, 526, 31 ff.
— Katharina I, 340, 21.
Caluconen, volk I, 67, 25.
Calw, Calv, name, ursprung I, 67, 24.
— grafen von I, 67, 8. II, 283, 26; 501, 26. wappen I, 52, anm. 3; 67, 9.

Calw, ein graf von, als papst Leo (?) I, 40, 16.
— Adelbert I, 102, 10.
— Conrad I, 114, 4; 146, 40.
— Heinrich, abt in der Reichenau I, 145, 12; 159, 35; 160, 12.
— Lupolt I, 98, 11.
— Muetlieb I, 43, 13.
Cammerach III, 239, 9.
Cammerer, Kammerer, von Worms, edelleul, die I, 261, 23 ff.; von Dalburg II, 23, 5.
— eine, hohes alter IV, 101, 13.
Cammerin, Camerin, von Kolberg, eine von I, 122, 17.
Canitz, Hanns, von Treben II, 222, 11.
Cannstadt s. Connstadt.
Capler, Caplar, Friederich, ritter II, 468, 14 ff.
— reimen II, 468, 24.
— wappen II, 468, 22.
— Hanns, caplan III, 176, 4 ff.
Cappel, dorf bei Villingen III, 532, 4.
— Conrat Boller von I, 172, 36.
— wappen I, 172, 37.
— in der Schweiz, schlacht bei II, 108, 11 und anm.
Carenzhaim I, 103, 34.
Carinus, Ludovicus III, 164, 20 ff.
Kärle, Claus I, 381, 10.
Carmelitenkloster IV, 134, 9.
Kärnthen s. Kernten.
Karpfen, schlofs I, 147, 37 ff. früher Kalpfen von Kallupfen, I, 147, 39 ff.
— Hanns von (1497) II, 2, 28. (1539) III, 282, 41.
Carraria, der von, vicarius des römischen reichs I, 260, 31.
Karsthannsen, die, spottname I, 276, 1; 383, 2. III, 395, 34.
Carthago I, 10, 15.
Carthaus, Carthus, Charthus, I, 431, 10 ff. II, 177, 24 ff. IV, 254, 15 ff.
Cartheuser I, 431, 24 ff.; 432, 21. II, 455, 13.
Cartheuserin II, 463, 39.
Cæsar s. Cesar.
Caspar, Hanns II, 79, 14.
Cassel II, 213, 17; 225, 37. III, 592, 7.
Cassius Longinus, consul I, 3, 36.
Cassuben, land I, 53, 38.
Castel, die grafen von III, 68, 34; 206, 6; 213, 36. wappen III, 213, 30.
— drei grafen II, 380, 26.
— ein graf III, 58, 39.
— Conrad (II) III, 467, 32; 482, 35; 559, 7.
— Elisabeth II, 262, 6.
— Friederich (IX) II, 262, 7. III, 213, 41.
— — (XI) IV, 61, 1; 63, 18.
— Heinrich III, 144, 36.
— Wolf III, 144, 38; 467, 33.
Castelhun, Castellaun, flecken im kreis Simmern III, 374, 3.
Castilia III, 182, 9.
— Alphonsus von, könig I, 259, 13 ff.
Caten, Catten, volk IV, 275, 3.
Catholicus, guter IV, 95, 21.
Catholischen, die, essen mit uns das fleisch, so feiern wir mit inen IV, 71, 10.
Catilina, ein ander III, 545, 30.
Katzenellenbogen, grafschaft I, 19, 21. II, 226, 10. obere II, 206, 26.
— die grafen von IV, 275, 3.
— Elsbeth von II, 191, 23.
— Otilia I, 365, 1. II, 111, 35.
— Philipp II, 622, 26 ff.
— streitfrage III, 586, 5; 621, 27.
Katzenstaig, der, bei Messkirch IV, 122, 35.
Caub s. Chaub.
Kaufbeuren, Kofbeüren I, 240, 36. II, 416, 35.
Kaufman, Conrad III, 372, 15.
— Eustachius III, 463, 15; 464, 1.
Kechler I, 363, 10 ff.
Kefer, Keffer, der, eine dirne II, 299, 9 ff.; 506, 41—507, 12.
— der dirne vater II, 299, 25—300, 7.
Kegel, Joachim, doctor III, 629, 17.
Keidel, Keidell, ein edelmann aus Hessen III, 67, 7 ff.

Keinzingen, Kenzingen, die von I, 200, 8.
— Eckenbold von I, 100, 11.
— Niclas, bischof von Constanz II, 194, 17.
Keller, Heinrich, genannt Silberer II, 294, 18 ff.
— Lenze III, 396, 36.
Cellerbad, Zellerbad III, 84, 25.
Kellerman, protonotarius III, 628, 36.
Kellmünz, Kelminz, Kelmünz, I, 409, 3. III, 417, 35.
— Georg von Rechberg zu II, 259, 6.
— Heinrich I, 221, 30.
Celtiberi, volk I, 3, 16.
Kempf, Hanns II, 446, 4—447, 13.
— Matheus, Theus, II, 546, 13 ff. IV, 303, 16.
Kempten, reichsstadt I, 240, 35; 273, 31. II, 319, 37. III, 554, 28.
— stift, abt Wolfgang zu Grünenstain II, 541, 42.
— — monstranz II, 541, 35 ff.
— tag zu III, 521, 23.
Cenz, abkürzung von Vicenz, Vincenz III, 495, 13.
Kenzingen s. Keinzingen.
Kepser, ein student I, 575, 9 ff.
Kernbach, wohl Kürnbach a. Bretten III, 291, 16.
Kernten, Kärnthen, herzogthum I, 77, 29 ff.
— eine herzogin von I, 30, 4 ff.; 31, 11.
— Bernhart I, 119, 15.
— Elisabeth, gemahlin könig Alberti I, 190, 7—191, 37.
— Hulderich, abt von S. Gallen I, 160, 28.
— Liutburg I, 78, 7.
— Lutolphus Genuensis I, 77, 37; 78, 8. s. Ruodolf.
— Marquard I, 78, 6.
— Ruodolf I, 77, 31. s. Lutolphus.
Kerzheim IV, 120, 18.
Cesar, Cajus Julius I, 17, 17; 32, 38; 35, 7 ff. II, 132, 10; 585, 20. quelle I, 33, 4 ff.; 143, 31. IV, 141, 20.
Cesarea, stadt I, 96, 6 ff.
Cesorix, Zerrich I, 6, 11.
Kesselsberg, grafschaft bei Biberach I, 23, 34.
Ketterle, Ketterlin, kammermagd I, 531, 18 ff.
Keufelin, Keuferlin, Peter, pfarrer zu Oberndorf II, 123, 33 ff.; 302, 40—304, 3; 307, 27 ff.; 309, 42 ff.; 637, 2; 639, 29 ff. III, 111, 9 ff.; 186, 26; 400, 12 ff. IV, 38, 21 ff.; 154, 4 ff.
Châlon s. Schalon.
Champagne s. Schampania etc.
Chantilly, flecken in Frankreich III, 239, 13; 240, 3.
Chasteauneuf s. Neufchateau.
Chatellerault, Catellerаut, stadt in Frankreich III, 265, 30; 267, 29.
Chaub, Caub, schlofs und stadt am Rhein II, 206, 22.
Chersonesus, cimbrischer I, 1, 9 ff.; 18, 26.
Chièvres s. Croy.
Chimay s. Schimai.
Chonburg, Komburg, kloster II, 284, 1.
Chr- s. auch Cr-.
Chremes, plur. Chremetes, in der komödie der name alter männer I, 327, 34. II, 193, 1; 485, 25; 544, 13. III, 58, 15; s. Stephanus, Thesaurus graecæ linguæ ed. Hase etc. VIII, 1633; Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen s. 420.
Christ, alter IV, 162, 18.
Christa, ein einspänniger III, 564, 37.
Christen, Crüsten, die I, 91, 40; 93, 39; 95, 41; 118, 38; 166, 37; 346, 38; 524, 34; 631, 7. III, 227, 33. IV, 236, 25.
Christins-Reütin, wohl Reuthe bei Messkirch I, 202, 27.
Christof, pfarrhelfer in Messkirch II, 450, 35.
Chronen, herbrig zu der Ch. in Ulm II, 368, 28; 370, 21. s. Cronnen.
Chur, stadt II, 374, 34. III, 213, 31.

Chur, bisthum II, 22, 36. III, 130, 37.
— bischof Conrad I, 87, 22.
— — Heinrich von Höwen II, 18, 31.
— — Wittho I, 99, 10 ff.
— domherren III, 130, 13.
Churburg, nicht weit von Meran II, 572, 6; 573, 21.
Churer Rhetia II, 570, 34.
Churwalen, Churwalhen, Kurwalhen, I, 560, 33; 569,4. II, 115, 35 ff.; 500, 1.
Kiburg, Kyburg, und Dillingen, grafschaft I, 44, 30.
— ein graf III, 74, 28.
— eine gräfin III, 27, 23.
— Agnese I, 218, 34.
— Egon I, 229, 27.
— Hartmann I, 87, 31.
— Hermann I, 78, 36,; 79, 22.
— Hugwald I, 44, 26.
— Katharina III, 42, 29.
— Leutgardis I, 44, 28 ff.
— s. Ulrich, bischof von Augsburg I, 44, 27 ff.
— Ulrich, bischof von Constanz I, 68, 29; 99, 12.
Cicero, Marcus T., quelle I, 570, 1.
Kiderer, Ludwig II, 179, 17.
Kiensheim s. Künsaw.
Kilchberg, Kilperg, Killperg s. Kirchberg.
Cili, Cilly, gräfin Barbara, witib des kaisers Sigmund III, 310, 7.
Kilian, ein diener III, 136, 37.
— caplan zu Köln III, 163, 2—164, 17.
Killer, dorf in Hohenzollern II, 164, 32—166, 24.
Cimberer, Cimbri, Cimbrischen, die, volk I, 1, 1—15, 9; 18, 25 ff.; 21, 14; 69, 25. III, 272, 26; 273, 34.
Cimbra, Lusonis de C. effigies I, 52, anm. 2.
Kinspach, der, hofschuchmacher IV, 136, 10.
Kinzig, Künzig, die, fluſs I, 226, 1. III, 78, 27 ff. IV, 72, 27 ff.; 269, 25 ff.
Kinzigerthal, Kinzgerthal, Cinziger thal, I, 106, 15; 255, 33; 366, 25; 403, 18; 454, 25; 471, 21. II, 117, 1; 171, 30; 223, 26; 293, 14; 353, 29; 436, 7; 588, 15. III, 1, 5; 78, 29; 155, 1; 339, 17; 504, 18. IV, 27, 14; 33, 31; 60, 2; 72, 24; 269, 22.
Cipern, insel, Cypern I, 23, 6; 496, 11.
— könige I, 22, 34.
— Balderanus I, 23, 10.
— Baldreich I, 22, 37.
— — der j. I, 23, 8.
— königin I, 496, 12.
Ciprus, Cypern I, 499, 35.
Circeum, ein, heiſst der französische hof III, 263, 31.
Kirchbach, kloster I, 136, 25.
Kirchberg, Kirchperg, Kürchperg, grafschaft I, 350, 28; 351, 2. II, 273, 40.
— schloſs, Niderburg, Niderkirchberg, Oberkirchberg I, 156, 37; 346, 22 ff.; 347, 19; 348, 14.
— die grafen I, 346, 17 ff.; 347, 29; 349, 17; 351, 9; 582, 37. zwei linien I, 351, 1. alte stamm I, 351, 6. wappen I, 339 anm. 2; 347, 11 ff.; 349, 14 ff.; 350, 23. III, 312, 36. stiften das kloster Wiblingen I, 57, 14.
— ein graf I, 155, 34; 156, 24; 329, 20; 351, 35; 352, 5.
— — (Hartmann?) ging über meer I, 27, 6 ff.
— — vatermörder I, 347, 31. sein wappen verändert I, 57, 13.
— gräfinen unschuldig angeklagt I, 344, 2; 352, 22.
— eine gräfin I, 582, 39. III, 26, 1 ff.; 38, 5; 188, 4.
— Adelprecht (a. 1095) I, 87, 33.
— Agnes, gemahlin Ulrichs von Metsch I, 337, 14; 339, 1.
— Anna, gemahlin Johanns von Fürstenberg I, 337, 17—339, 12. Wernhers von Zimmern I, 194, 26; 337, 9 ff.; 339, 38 ff.; 343, 16 und anm.; 345, 16; 415, 12; 444, 24 ff.; 446, 11 ff.; 453, 28; 460, 15; 583, 4; 620, 34.

Kirchberg, Apollonia II, 326, 17 und anm. 2 ff.
— Bertha, gemahlin Hannsen von Tengen I, 337, 20; 507, 13 ff. II, 273, 13.
— Conrad (um 1289) soll der parricida sein I, 350, 20. s. unten Wilhelm.
— — (1395) I, 215, 6 ff.
— — († 1470) I, 337, 16; 481, 29 ff.
— Eberhard (1395—1434) I, 215, 6; 225, 32; 337, 12; 343, 21; 500, 16. III, 42, 38; 44, 29.
— — der jüngere († 1472) I, 337, 15.
— Eleonore II, 327, 7.
— Gaudenz von Mötsch zu I, 519, 15.
— Hartmann (um 1109) I, 347, 35.
— Ita oder Ute I, 346, 18; 352, 25.
— Otto I, 347, 35.
— Philipp II, 273, 36.
— Wilhelm, wird als parricida bezeichnet I, 348, 1 ff.; 349, 19 ff. s. oben Conrad.
— — (um 1360) I, 194, 29; 195, 2.
— burggrafen von I, 258, 33; 259, 35.
— Hartmann, abt von Fulda II, 217, 13 ff. III, 545, 14.
Kirchberg, Kilchberg, Kilperg, Killperg, kloster II, 7, 3 ff.; 85, 27; 643, 33 —645, 18; 647, 14. IV, 144, 14.
— tag zu II, 5, 13.
— vogt IV, 144, 14.
— wilder jäger IV, 124, 1 ff.
Kirchberg, Kilperg, dorf zwischen Tübingen und Rottenburg II, 580, 37; 581, 23.
— s. Niderkirchberg; Underkirchberg.
Kirchen, Kirchheim, befestigung III, 538, 23 ff.
— kloster im Riefs, todesanzeige III, 49, 37; 50, 4.
Kircher, Eberhart, zu Stainmaur, ritter I, 165, 5.
Kirchheim s. Kirchen.
Kirchhofen, herrschaft im Breisgew III, 192, 35.
— schlofs I, 501, 32.
Cirialx, doctor, scherzname für den grafen Philipp von Hohenlohe II, 609, 36.
Kissleck, Ferdinand von Freiberg zu III, 311, 5.
Kissling, Kisling, Küsling (Conrad), der alt I, 546, 36. II, 58, 13.
— Conrad, pfarrer zu Göggingen II, 558, 36.
— Leonhard II, 552, 26.
— (Kisslinge, Kislingin) Marthale, Martha II, 552, 25 ff.; 555, 1.
Kistlerin, Dorothea von Türkhaim II, 113, 35.
Klagreich, Claodicus I, 6, 11.
Claodicus, Klagreich I, 6, 10.
Clas, bruder, von Bischofszell I, 190, 12.
Claus, Hanns von Falkenstein, von der I, 231, 17.
Clause, die, in Tirol I, 5, 22; 339, 32. III, 518, 34; 538, 27; 553, 36; 566, 19. IV, 58, 16 ff.; 265, 16.
Cleggew, Clegow, Kletgau I, 313, 27. II, 598, 13.
Kleinenzimmern I, 10, anm. 3; 10, 4.
Clemens von Königsfelden, frater, s. Königsfelden.
Klenker, der alt, III, 108, 19.
— Heinrich, zu Rordorf, genannt Lulle II, 314, 14 ff.
Cleophile III, 544, 15.
Klepsen, Klepsau bei Krautheim, pfarrei I, 140, 38.
Clermant, Clermont, in Auvergne I, 87, 18.
Cleve, land IV, 251, 31.
— herzogin von, abtissin in Herdelshausen I, 360, 38.
Klingel, badt nit fer von Mülhaim (an der Donau) II, 507, 34.
Clingel, der, kapelle unter schlofs Eberstein IV, 114, 11; 131, 5.
Clingen, Klingen ob Stein I, 84, 19; 85, 5; 89, 18 ff.
— s. Altenklingen.
— freiherrn von, s. Hohenclingen.

Clingenberg, Klingenberg, edelleute von I, 50, 22; 437, 32 ff. II, 123, 22; 286, 4; 333, 1; 411, 12; 435, 24. III, 323, 7.
— Albrecht von (um 1445) I, 335, 40.
— — ritter I, 548, 30; 549, 31; 621, 29. II, 42, 14—46, 21; 50, 31 ff.; 54, 22; 84, 29; 270, 24 ff.
— Caspar II, 271, 29.
— Eberhart I, 395, 1; 400, 6—401, 21. II, 126, 7 ff.; 270, 25 ff.
— Hanns I, 230, 10.
— Heinrich I, 433, 22.
— Margaretha III, 323, 12.
— Wolfgang, landcommenthur zu Altshausen I, 614, 24. II, 142, 21—144, 20; 146, 8; 147, 5 ff.; 182, 33; 352, 29; 596, 10.
Clingenberg, Klingenberg, stadt am Main II, 211, 37—213, 2.
Clingenstein, Klingenstein, Dieterich vom Stain zu I, 236, 17.
Klingsor, meister II, 194, 12.
Klopferle, das, zu Sachsenheim III, 8, anm. 2. s. Entenwick.
Closen, die von IV, 264, 28.
— einer von IV, 130, 37.
Klumpp, Antonius, arzet I, 325, 40. IV, 22, 10.
Knebel, ein edelmann III, 133, 10.
Knobloch, Knoblach, Conz, ein edelmann von Reischach II, 109, 33 ff.
— Hanns Jacob III, 283, 7.
— Nicolaus, magister II, 586, 3—588, 3.
— Philipp III, 283, 7.
Knoderer, Heinrich, oder Gürtelknopf, bruder I, 115, 8. lesmaister in Basel I, 115, 7. bischof von Basel I, 115, 22. churfürst und erzbischof von Mainz I, 115, 24.
Knöringen, Kneringen, die von III, 445, 39.
— ein Knöringer II, 495, 19.
— Bertramus, abt zu Poitiers I, 410, 20.
— Crona IV, 89, 4.
— Marx, abt in der Reichenau II, 559, 3; 561, 15. geistweis IV, 88, 28 ff.
— Volker, Velker, ritter I, 410, 17. II, 330, 25. III, 95, 10; 422, 30. IV, 89, 2.
Coblenz II, 76, 4; 137, 5.
Kobolt, Bartholme IV, 7, 13 ff.
Coburg, Koburg, und zugehördt IV, 17, 20.
— pfleger zu II, 222, 9.
Koch, Crista IV, 183, 19 ff.
— Hanns, mundkoch II, 505, 18 ff. IV, 44, 4 ff.; 52, 4 ff.
— — bosselknecht IV, 112, 29.
— Wernher, doctor III, 629, 15.
Kochen, der, Kocher, fluſs III, 66, 13.
Kochensperger, die I, 383, 16.
Kochle, Kochlin, Leonhart II, 54, 30; 57, 20.
Köchlin, Hanns II, 286, 12.
Kochsee, schlacht zu II, 253, 30.
Kofbeuren s. Kaufbeuren.
Kogenhoven, zwischen Rinkenbach und Rast, bei Messkirch II, 91, 29.
Kolb, Claus, Reich genannt II, 79, 22; 137, 33.
— Hanns, der alt II, 58, 13.
— — reisiger knecht IV, 153, 23 ff.; 287, 23 ff.; 297, 4 ff. s. Kölbin.
Kolben, herrn von, sind die schenken von Limpurg II, 283, 39. III, 68, 16 ff.
— wappen III, 68, 17.
Kolberg, ein Camerin von I, 122, 17.
Kölbin, Anna, oder Reichin II, 450, 41.
— Elsa II, 178, 20.
Collman, Colman, der, zwischen Brixen und Trient I, 443, 5.
Colmar III, 397, 8 ff. IV, 97, 20; 307, 35.
Colmarhenslen, die I, 383, 15.
Cöln, Cöllen, I, 349, 38; 469, 30; 577, 42. II, 383, 1. III, 6, 29; 138, 32; 154, 30 ff.; 155, 13—164, 15; 235, 32 ff.; 251, 26; 257, 25; 491, 26; 496, 26; 592, 24. IV, 197, 31; 252, 34; 296, 19 ff.
— Barfüeserconvent II, 639, 6.

Cöln, bisthum, domstift, hohes stift, erzstift, stift II, 597, 2; 637, 6. III, 127, 23; 130, 24; 131, 2 ff.; 133, 38; 134, 6 ff.; 138, 31; 492, 25. IV, 74, 5 ff.
— erzbischöfe, churfürsten II, 637, 11.
— — Adolf von Schauenburg III, 257, 27; 594, 18.
— — Antonius von Schauenburg III, 257, 25 ff.; 507, 14 ff. IV, 297, 22.
— — Dieterich von Mörs I, 490, 28 ff.
— — Engelbert von Berg III, 97, 30.
— — Friederich von Sarwerden I, 241, 35; 242, 25.
— — Friederich von Wied III, 508, 7.
— — Heribert von Rotenburg a. d. T. I, 339, 40.
— — Hermann von Wied III, 134, 7; 251, 32 ff.; 508, 8.
— — Philipp von Oberstein III, 497, 23 ff.
— die von III, 121, 27 ff.; 156, 32; 157, 1; 163, 16 ff.; 334, 38. brangen sonderlich mit dem silbergeschier III, 161, 32. deren huldigung IV, 199, 15.
— domcapitel, statut III, 134, 2 ff.
— domherren II, 439, 27. III, 89, 3; 130, 17; 508, 5. IV, 269, 1; 297, 19.
— fasnacht III, 160, 31 ff.
— herberg zum wilden Mann III, 156, 14.
— pfründen III, 157, 35.
— Prediger, die III, 251, 22.
— reichstag II, 399, 14. III, 354, 5.
— S. Gereon III, 157, 17.
— S. Triphylius, abtissin IV, 297, 20.
— Wasserfafs, der III, 161, 10.
Coloneser, Columneser, die I, 16, 7 ff.; 190, 37.
— wappen IV, 19, 14.
Colonna, Columna, Ferfridus von, erhielt die grafschaft Zollern I, 16, 2.
— Martinus de, papst Martin (V) I, 530, 2.
— Prosper IV, 250, 1.
Columbus IV, 211, 20.
Columna, Columneser s. Colonna, Coloneser.
Komburg, kloster s. Chonburg.
Compostella, s. Jacob, wallfahrt II, 314, 8 ff.; 475, 14 ff.
Condé, fürst von III, 307, 23.
Conflang, stadt in Lottringen II, 502, 17.
Köng, Michel, wirth III, 323, 3.
Köngen s. Königshaim.
Königsbach s. Künspach.
Königseck, Künigseck, Kinseck, schlofs, guldin rock I, 524, 21.
— die herren von II, 277, 24. III, 213, 32 ff.
— Albrecht von I, 232, 19.
— Benz I, 232, 19.
— Berchtold, ritter I, 212, 19.
— Eberhard zu Fronhofen (1332) I, 189, 25.
— — (1392) I, 232, 18.
— Hanns, vogt zu Feldkirch I, 522, 5 ff.
— Hanns Jacob III, 294, 12; 373, 38; 426, 24 ff.; 432, 15; 558, 11 ff.; 588, 5; 598, 40 ff.; 610, 37; 614, 33. kammerrichter IV, 95, 33 ff.
— Leutoldt I, 232, 18.
— Marquart I, 236, 1.
— Ulrich I, 232, 19.
— Walther I, 232, 19.
Königseckerberg, Künigseggerberg, IV, 201, 5.
Königsfelden, kloster I, 135, 11; 190, 5 ff.; 191, 38 ff.; 198, 3.
— frater Clemens von, quelle I, 115, 21; 133, 16 ff.; 192, 2 ff.; 192, 33.
Königshaim, schlofs und dorf im land zu Würtenberg, Köngen III, 203, 11 ff. und anm.
— die von III, 203, 9.
Königshofen, Künigshofen, Jacob von, quelle I, 243, 11.
Königstein, Künigstain, die herren, grafen von III, 206, 3; 212, 3; 497, 36.
— Eberhart II, 224, 42. III, 498, 7.
— — sohn III, 497, 40.
— Hanns Wüele I, 230, 25.
— Philipp, der letzte des geschlechts III, 498, 14.

Königswart, Künigswart, schlofs IV, 145, 15.
Connstadt, Cannstadt IV, 314, 1.
Conrad, prior zum Gutlenstain I, 393, 7.
Cönritz, Conritz, Könritz, Andreas von III, 119, 17; 191, 23—193, 9; 224, 12; 592, 16.
Constantinopel, Constantinopolis I, 89, 6; 522, 7; 524, 17. III, 169, 1 ff. eroberung I, 286, 11.
— kaiser Alexi I, 90, 39.
— — Constantinus Pogonatus I, 66, 9.
— — Eemanuel I, 119, 35.
Constanz s. Costanz.
Contareni, Contereni, die, von Venedig III, 447, 39; 448, 23.
— ein alter III, 448, 6 ff.
— Augustino I, 495, 7; 496, 19.
Conz, Conz und Benz, C. und Hanns = jedermann IV, 226, 33; 261, 41.
— knecht III, 228, 10 ff.
— lautenschlager II, 136, 5 ff.
Conzenberg, herrschaft III, 74, 1 ff.
Conzlin und Henzlin IV, 232, 36.
Kopfstein, Kufstein I, 378, 25.
Corfun, Corfu I, 496, 1.
Korn, Melchior III, 290, 29.
Cornubien, Reichart, ein graf von I, 259, 23.
Cornvellia, könig Marx von III, 160, 5.
Corsica, herzog Welph von Bayern etc. I, 124, 34.
Cossa, Balthasar de I, 530, 3.
Costanz, Constanz I, 56, 13; 60, 14 ff.; 84, 30; 162, 6; 211, 5; 236, 27; 240, 33; 246, 28; 252, 2; 286, 8; 298, 27; 306, 21; 336, 19 ff.; 399, 25; 421, 28; 432, 39; 433, 2 ff.; 452, 12 ff.; 453, 11 ff.; 478, 38; 510, 41; 530, 9; 541, 29; 631, 29. II, 31, 34; 60, 21; 79, 31; 108, 38; 283, 30; 327, 33; 451, 10; 457, 22; 459, 4; 478, 3—480, 12; 483, 4; 484 33; 555, 7; 618, 8 ff.; III, 27, 4 ff.; 324, 11; 354, 34; 445, 26; 554, 21. IV, 51, 28 ff.; 81, 34 ff.; 197, 14 ff.
Costanz, Aichhorn, das, wäldchen II, 239, 2 ff.
— bisthum I, 162, 25; 163, 32. II, 555, 10. III, 14, 32; 16, 19; 130, 37; 420, 36; 421, 4 ff. IV, 100, 6.
— bischöfe I, 85, 17.
— ein bischof I, 216, 37; 479, 6.
— ein weichbischof II, 446, 2.
— bischof Arnolt von Heiligenberg I, 82, 15—85, 2.
— — Christof Metzler von Andelberg III, 419, 3; 426, 1 ff. IV, 74, 32; 205, 1.
— — Conrad von Degerfeld, Tägerfeld I, 220, 25.
— — Eberhard (II), truchsefs von Waldburg III, 42, 12.
— — Gebhard von Zähringen I, 13, 3; 82, 14—84, 33.
— — Haug von Landenberg II, 430, 16; 477, 25—478, 10; 481, 36; 483, 5; 495, 20; 559, 1; 596, 22. III, 15, 4 ff.; 17, 22 ff.; 129, 11; 495, 29. IV, 176, 38.
— — Huldreich s. Ulrich.
— — Johann, Hanns, von Lupfen III, 18, 8—19, 3; 54, 30; 55, 36; 420, 32—422, 12; 428, 36 ff.
— — Johann, Hanns, von Weza, vorher bischof von Lunden III, 18, 10; 421, 4—422, 28; 424, 27—425, 31; 463, 19 ff.; 559, 5.
— — Marquardt von Randeck I, 484, 28 ff.
— — Nicolaus von Kenzingen II, 194, 17.
— — Otto (I), ein domherr von Goslar I, 83, 16 ff.
— — Otto von Sonnenberg I, 312, 26; 421, 39; 435, 22; 502, 29; 506, 14 ff.
— — Rudolf von Habsburg-Laufenburg I, 157, 2. III, 42, 13.
— — Saloman, Salomo (III) I, 57, 38.
— — Ulrich, Huldreich, von Kyburg I, 68, 28; 99, 11; 99, 36.
— concilium s. register I: concilium.
— die von I, 84, 32. II, 132, 27. III, 27, 5 ff.; 463, 8. IV, 85, 41.

Costanz, dom, münster I, 298, 30 ff. II, 301, 23; 483, 30. IV, 88, 12. hailtum III, 146, 24 ff. werkmeister II, 540, 28.
— domstift, stift, gestift, das merer gestift, I, 217, 19; 236, 7. II, 596, 21 ff. III, 16, 6 ff.; 19, 5; 74, 16 ff.; 128, 16; 444, 5. IV, 73, 13 ff.; 85, 41.
— — domcapitel, domherren I, 188, 32; II, 330, 2; 575, 22; 649, 2. III, 128, 2 ff.; 130, 14; 146, 30; 420, 33—422, 33 ff.; 463, 12. IV, 73, 12 ff.; 87, 9 ff. in den domherrnhäusern ists nicht geheuer IV, 86, 36. domherrnhof IV, 74, 32 ff.; 83, 4 ff.; 91, 10.
Costanz, domstift, domschatz III, 146, 22 und anm.
— fasnacht II, 132, 22.
— geist IV, 83, 2 ff.
— geistliches gericht II, 558, 11; 618, 6. III, 387, 5.
— vom katholischen glauben abgefallen III, 146, 18.
— die Katzen, der junker stube II, 132, 25; 134, 7.
— kirchweihe, Costenzer II, 295, 30.
— kramläden II, 479, 36 ff.
— münster s. dom.
— notarius I, 331, 3.
— pfalz, bischöfliche II, 483, 26.
— Prediger, die IV, 74, 34. kloster II, 483, 33.
— rath II, 237, 19 ff.; 477, 36.
— reichstag (1492) II, 31, 32. (1507 u. 1508) II, 60, 19. (1508) II, 214, 31; 215, 14; 218, 18.
— Rheinbrücke I, 217, 15.
— S. Steffan I, 220, 31.
— stift s. domstift.
— tag, herrentag I, 483, 33. II, 481, 29; 483, 12. III, 459, 21; 460, 7; 461, 2.
— vogtei I, 220, 29.
— vorstadt I, 452, 23.
— währung, Costanzer I, 414, 15.
Cr— s. auch Chr—.
Krähen s. Kreehen.
Krähenbad s. Kreenbad.
Krähenheinstetten s. Kreenheinstetten.
Kraichgau s. Kreichgew.
Cramburg, Ulrich von, conventual I, 150, 16.
Kramer, Ulrich I, 493, 19.
Kramer-Hensle, Kromer-Hensle, II, 475, 36—476, 16.
Kranach, Lucas s. Kronen, Laux.
Kranchsfeder, Hanns, pseudon. für Felix von Werdenberg II, 247, 16.
Kränkingen s. Krenchingen.
Cranz, Albrecht, quelle III, 97, 35. IV, 4, 13.
Cratzer, der (Christof Kretzer) I, 133, 4.
Cratzinger, Johann, doctor I, 570, 36.
Krauch, der, domherr zu Speir III, 141, 5.
Krauchenwis, Crauchenwis, Kruchenwis, Cruchenwiss, Chruchenwis, Chruchenwiss, Krauchenwies I, 235, 13; 412, 4; 413, 22 ff.; 545, 8 ff. III, 508, 32; 511, 39—517, 10; 520, 11—525, 21.
— schlössle III, 510, 4; 514, 20.
— von II, 329, 6. IV, 179, 12.
— wasserhaus und dorf I, 413, 13.
Kraus, Hanns, doctor III, 67, 10.
Craus, Hanns Wilhelm III, 283, 5.
Krausenbauch, Matheus, pfarrer zu Waltmansweiler II, 451, 30.
Krauten, Krautheim, commenthurei Johanniserordens I, 120, 2 ff.; 139, 21—141, 13.
— Albrecht von Zimmern, commendator I, 139, 12—140, 33.
Kreehen, Krehen, Kreen, Kräen, Kreyen, Krähen, berg und schlofs I, 436, 2—439, 8; 504, 3. II, 632, 11.
— herrschaft I, 504, 1 ff.
— Gotfrid von I, 295, 38.
Kreenbad, Krähenbad bei Alpirsbach I, 108, 27.
Kreenheinstetten, Kraienhainstetten, Krayenhainstetten, Kreienheinstetten, Hainstetten, I, 206, 21 ff.; 420, 16; 440, 24; 441, 9 ff. II, 92, 4 ff.; 93, 14; 295, 4; 362, 40; 453, 2; 455, 4 ff.; 459, 31; 460, 13 ff.; 462, 22; 467, 21;

469, 19 ff.; 470, 16; 472, 11 ff. IV, 57, 7.
Kreenheinstetten, amptmann II, 295, 14.
— pfarrer Melchior Leichtenhendle II, 295, 5; 469, 25.
— — Hanns Mauk II, 527, 3.
Kreichgew, Kraichgew, Kreichgow, Kreüchgew, Crechgew, Krichgew, Chreigow, Kreichgau I, 135, 25; 137, 34; 138, 25; 139, 36. II, 399, 22. III, 145, 41; 291, 16; 292, 17; 434, 32; 456, 12.
— grafen von I, 151, 21 ff. s. Sinsheim, grafen.
Kreis, Krais, der eng, jagdbezirk zwischen Messkirch und Sigmaringen I, 440, 18 ff. II, 129, 27; 442, 22; 563, 1—564, 11; 566, 37. IV, 210, 13 ff.
— der weiter II, 272, 33. III, 393, 8.
Kreitfogel (herberg), beim, zu Markgrafen-Baden II, 439, 30.
Krenchingen, Krenkingen, schlofs zu Engen I, 148, 23.
— freiherren von I, 148, 26; 247, 35. wappen I, 148, 22.
— Arnold, conventual I, 150, 19.
— Diethelm, abt in der Reichenau I, 145, 5 ff.
Krenige, Crenige, das IV, 193, 26 ff.
Krespach, Cresbach, dorf im o.a. Freudenstadt IV, 144, 35.
— Hanns truchsefs von III, 283, 5.
Creta, Candia, I, 496, 1 ff.
Kretzer, Christof s. Cratzer.
Creusen, Erenbald von I, 138, 8.
Creuz, herr vom, in Burgundia I, 197, 41.
Creuzlingen, kloster II, 283, 30.
— abt (um 1540) Georg von Tschudi III, 422, 32.
— Wilhelm Arnsperger IV, 49, 12.
Creuzwisen, die, beim burgstall Liechtenfels I, 262, 35; 263, 3.
Kriechen, Griechen I, 351, 34.
Kriechingen, herren von III, 40, 33.
Kriesenloch, Stuber im oder zum IV, 210, 8.
Kriesenman, der IV, 7, 11.
Cromerus, Martinus III, 471, 26.
Cronbergerin, Susanna I, 613, 13.
Kronburg, Cronburg, Cronenberg, Kronberg, die von II, 192, 8.
— Caspar von II, 502, 20.
— Philipp von II, 52, 33; 53, 1 ff.; 72, 39; 73, 13.
Kronen, Laux, des, des Lucas Cranach, gemälde zerstört III, 552, 44 ff.
Kronlinsbaum, fahr über den Rhein I, 373, 35.
Cronnen, zur, herberg, wirth, III, 515, 40. IV, 267, 39. s. Chronen.
Croy, Tschiefri, Schiffri oder C., ein herr von III, 167, 6.
— markgräfin III, 164, 5; 170, 37; 171, 36; 238, 35.
— Wilhelm II, 263, 13 und anm.
— Wilhelm, cardinal II, 263, 16.
Krumbach, Crumbach, die, bach, an dem Krumbach bei Messkirch liegt II, 92, 14.
— dorf II, 57, 19. IV, 113, 4.
— der messner von IV, 113, 3.
— im Madach, pfarrer Asmus Brendle II, 539, 12.
Kübel, Jacob, doctor III, 628, 36.
Kuch, Elsbeth I, 320, 25.
— Friederich I, 320, 24 ff.
— Hanns, fürstenbergischer landschreiber II, 11, 23.
Kucheman, Conrat III, 379, 14 ff.
— Marx II, 79, 21.
Kufstein s. Kopfstein.
Kugelacker, der, bei Messkirch II, 129, 12.
Kuglers hof bei Messkirch I, 202, 13.
Kühorn, Hanns (Bernhard) III, 189, 28 und anm. — 194, 41.
Küngsholz, Hanns, der alt I, 232, 11.
— — der jung I, 232, 11.
Künigsburg, Hohen-Künigsperg, Künigsburg im Elsas, I, 378, 15. IV, 263, 30 ff.
Künigseck s. Königseck.
Künigshofen s. Königshofen.

Künigstain s. Königstein.
Künigswart s. Königswart.
Cuno, anherr Lutolphi Genuensis I, 78, 2 ff.
Cuno, Caspar, doctor III, 629, 17.
Künsaw, Kiensheim im Elsas II, 293, 7.
Künspach, Künigspach, Königsbach a. Durlach III, 617, 14—620, 16; 623, 22; 624, 26.
Cupido mit verbundnen augen II, 111,28.
Cuppenhaim, Kuppenheim I, 176, 11.
— Reginolt von I, 104, 17.
— Weigant von I, 104, 17.
Cuppingen, Rudolf von I, 104, 35.
— Wörnher von I, 104, 35.
Kurburg s. Churburg.
Kürin, Küre — Quirin III, 633, 22 ff.
Curio, kaiser III, 24, 25.
Kürnbach s. Kernbach.
Kürnberg, herrschaft auf dem Schwarzwald I, 73, 17.
— eine freifrau von, gemahlin Arnolds von Sigburg I, 72, 23.
— Burkhart I, 73, 17 ff.
Kürneck, freiherren von I, 41, 29. edelleute I, 322, 10.
Curtweil, Gurtweil, Rudolf von I, 100,16.
Cusi, Chusi, der IV, 99, 6 ff.
Küsling s. Kissling.
Kyburg s. Kiburg.
Cymericum, stadt I, 1, 29.
Dachau s. Dochau.
Dachspurg,Daxpurg,Dagxspurg, Dachsburg, grafschaft I, 355, 19; 361,5. III, 496, 34. schlofs I, 245, 25; 361, 26 ff. III, 109, 3.
— grafen von I, 245, 27; 355, 19.
— ein graf I, 102, 13.
— eine gräfin I, 355, 17.
— Alprata, letzte gräfin I, 359, 27; 361, 4.
Dachstein, schlofs I, 245, 25.
Dachstul, schlofs I, 245, 25.
Dachteln, dorf o.a. Calw III, 291, 19.
Tacitus, Cornelius, quelle I, 7, 1 u. 9; 18, 32; 35, 24; 143, anm. 9. III, 273, 19.
Tägerfeld s. Degerfeld.
Dahanloch, ein wüster tobel bei Gutenstein II, 429, 3 ff.
Dalburg, Dalberg, Cammerer von, edelleute II, 23, 4.
— eine von, hohes alter IV, 101, 14.
Talhain, Thalheim bei Rottenburg II, 581, 27.
Talhausen, Dalhausen, Thalhausen o.a. Oberndorf I, 435, 17. II, 129, 35; 276, 12 ff.; 278, 9; 291, 18; 603, 11; 607, 38. III, 103, 19; 110, 34; 200, 11 ff. IV, 97, 32 ff.; 106, 30; 260, 30.
Dallen, Thalheim, in Hohenzollern III, 622, 6.
Tan, Thann II, 556, 30.
Dänemark s. Denmark.
Dankentschweiler, Dankertschweiler, Dankensweiler, Dankertsweiler II, 173, 33; 174, 2.
— Burkhart von II, 330,25. IV, 89, 4 ff.
Tann, Ludwig von II, 145, 11; 146, 29.
Tannegk, Tanneck, eine von I, 157, 30.
— Heinrich I, 172, 30.
— wappen I, 172, 37.
Tannen, bei den, bei der, uf der, örtlichkeit bei Messkirch II, 57, 14; 369,35. IV, 49, 23; 112, 32.
Tanningen, Thaningen bei Worndorf I, 441, 5. II, 91, 37.
Darmstat, Darmstadt II, 49, 3; 51, 22; 52, 12.
Tartern, die, volk, Tartaren I, 51, 9.
Datler,Datlerus, Christophorus, magister III, 164, 34; 170, 14; 171, 32 ff.
Tätlingen, Menrat von, genannt der Flehinger I, 275, 25.
Tättensee, Dettensee III, 87, 6.
Taubenheim, Christof von, amptmann zu Freiberg II, 220, 4.
Daubenhen, Daubenhenn, ein narr III, 497, 25 ff.
Tauber, flufs I, 52, 8; 56, 9; 349, 27. II, 629, 38.
Taun, Thun, Heinrich von, bischof von Basel IV, 121, 21.

Tautenberg, schenk Ernst von II, 392, 17; 393, 37; 396, 22.
David, predigt vom II, 297, 35 ff.
Taxagetium, Rottweil I, 11, 3. III, 272, 37; 273, 24 ff.; 275, 20.
Taxis, der jung, dechant zu Löwen III, 418, 32.
Dechwitz Dieterich von, doctor und propst zu Wurzen III, 115, 15—116, 10.
Decius II, 423, 11.
Teck, geschlecht, abstammung, alter, ansehen, name I, 81, 18 ff. wappen I, 81, 24 und anm.; 389,32 ff. II, 626, 17.
— herzoge von I, 26, 26; 94, 30 ff.; 204, 19; 226, 9; 385, 40—389, 30. II, 191, 18; 290, 21; 501, 25. III, 34, 21; 203, 6; 316, 23.
— ein herzog I, 81, 20 ff.
— Conrat (II) I, 31, 19; 155, 9 ff.; 156, 9 ff.; 204, 13.
— — (III) I, 97, 14; 204, 5 ff.
— Elisabeth I, 26, 7; 81, 9 ff.; 90, 25; 105, 28; 106, 24.
— Friederich I, 81, 9; 94, 28; 97, 11 ff.; 387, 20—388, 11.
— Hermann (?) I, 149, 33.
— — (II) I, 387, 9 ff.
— Ludwig (IV) I, 97, 14.
— — (V) I, 387, 14.
— Lutzman, Litzelman, pfarrer zu Oberndorf I, 149, 25; 387, 14; 390, 3.
— Lutzmann I, 390, 4 ff.
— Simon I, 204, 5 ff.
— herzog Ulrich III, 27, 21.
— herzog (Huldreich) I, 252, 12.
— Walther I, 87, 27; 89, 3 ff.; 91, 26.
— s. auch Weck.
Tectosagi, volk I, 81, 32; 389, 33.
Degeneck, Degenegk, burg I, 214, 11; 215, 18. II, 325, 7.
Degenfeld, Marte, Martin von III, 282, 42; 303, 34.
Degerfeld, Tägerfeld, Conrad, freiherr von, bischof von Constanz I, 220, 25.
— Ludolt I, 100, 15; 101, 3.
Degernow, schlofs und herrschaft Degernau I, 65, 32.
— Athila oder Etzel, freiherr von I, 65, 30; 66, 13 ff.
— Hesso I, 65, 30; 66, 13 ff.
Dellmanz, landschaft I, 50, 39.
Delphi, oraculum Apollinis II, 339, 9.
Delphin III, 233, 2 ff. IV, 46, 1. s. Frankreich, Heinrich II.
Tempelherren, Templarier, die III, 40, 14 ff.
Denmark, Dennmark, Denmarkt, Dennmarkt, Dänemark I, 182, 17 ff. II, 265, 33. IV, 206, 24.
— könig Christian I, 182, 30.
— — — (III) III, 592, 5.
— — Christof I, 182, 35.
— königin Dorothea, gemahlin Friederichs (I) von der Pfalz II, 265, 28. III, 472, 25—473, 7. IV, 47, 25.
Denmarker, die I, 182, 35.
Tennesperg, ein von I, 64, 10.
Denzel, Christian I, 557, 16.
Denzlingen, Neckartenzlingen II, 403, 35. s. Tünzlingen.
Terentius, genus dicendi IV, 105, 26.
Dersy, der vom I, 28, 4 ff.
Tervis, Treviso IV, 251, 21.
Tetikoffer, Praun, hauptmann III, 27, 9.
Dettensee s. Tättensee.
Tettingen, Götz von I, 230, 22.
Tettnang, herrschaft III, 372, 15.
— graf Heinrich von, herr zu T. I, 229, 15.
— stadt III, 35, 3 ff.
Teuferingen, Deufringen o.a. Böblingen III, 291, 20.
Deufringen s. Teuferingen.
Teuringen s. Türingen.
Teus, Mathæus IV, 303, 16.
Teutobochus, könig I, 3, 26; 5, 12.
Teutsch, kloster, Deutz I, 349, 38.
Teutschen, die I, 5, 2; 34, 37; 90, 31—93, 19; 228, 33; 242, 12; 471, 5. II, 244, 4; 396, 14; 463, 6; 503, 4. III, 349, 36; 350, 6. IV, 141, 19

250, 6 ff. s. Hochteutschen, die.
Teutschen, bedenken sich zu spat I, 280, 32. bedenken weder iren herren oder ir vatterlandt III, 349, 40 ff.
— geschichten der I, 247, 34.
— die groben III, 143, 15.
— in Frankreich II, 266, 10. III, 348, 4 ff.
— in Italien III, 418, 39.
— loben gerne fremdes III, 601, 16 ff.
— die alten, trugen ihre wappen im kriege I, 8, 16.
Teutschenfeindt III, 286, 37.
Deutschenfreundt III, 246, 4.
Teutschland I, 5, 16; 7, 3; 8, 31; 9, 9; 75, 34; 243, 17; 470, 14; 486, 26; 530, 7. II, 266, 33; 268, 6; 315, 12; 376, 35; 385, 11; 509, 7; 564, 37; 565, 3 ff.; 601, 27. III, 15, 20; 54, 16; 124, 17; 150, 34; 152, 39; 153, 22; 257, 3; 271, 17; 344, 17; 348, 38; 555, 9; 560, 18; 581, 36. IV, 102, 34; 297, 8. s. Dütschland.
— könige, kaiser:
— Adolf von Nassau I, 169, 28 ff.; 170, 3; 258, 34; 259, 30 ff. II, 189, 26. III, 212, 29. IV, 19, 17; 92, 8 ff.; 306, 5.
— Albrecht (I), Albertus I, 190, 7; 191, 25 ff.; 199, 7; 259, 38; 334, 37. IV, 120, 2; 127, 23.
— Carl, der grofse I, 22, 35; 23, 13; 36, 2 ff.; 37, 1; 38, 41; 40, 1 ff.; 42, 20 ff.; 56, 21; 57, 19; 140, 7; 162, 17; 326, 6; 488, 2. II, 183, 13—188, 24. III, 273, 33; 453, 28.
— — (IV) I, 196, 16; 201, 22 ff.; 216, 12; 222, 23; 223, 2 ff.; 238, 4 ff.; 242, 17; 247, 17; 261, 2 ff. II, 131, 38; 132, 5; 189, 28 ff.; 190, 25.
— — (V) I, 42, 10; 49, 20; 175, 17; 184, 12; 261, 34; 445, 30; 457, 3; 524, 3; 618, 29; 631, 18. II, 170, 27; 181, 19 ff.; 190, 15; 230, 26; 232, 21 ff.; 233, 16; 257, 22 ff.; 263, 14—268, 1; 326, 11; 351, 27; 378, 26; 385, 7; 423, 6; 426, 32; 435, 10; 454, 35; 480, 24 ff; 537, 24; 569, 35; 589, 30 ff.; 594, 17 ff.; 613, 7 ff.; 635, 25 ff. III, 21, 14 ff.; 51, 9 ff.; 57, 27; 60, 28; 76, 9—78, 22; 81, 29; 82, 25; 85, 19 ff.; 88, 11; 89, 16; 98, 29; 123, 16; 152, 2; 153, 18; 168, 35; 169, 3 ff.; 181, 38—184, 1; 186, 30; 206, 31 ff.; 218, 15; 221, 4 ff.; 222, 21; 230, 5 ff.; 235, 15; 238, 17—241, 37; 243, 32 ff.; 252, 12; 261, 40—265, 33; 271, 17; 285, 15 ff.; 296, 14; 301, 22; 310, 19; 311, 36; 330, 22; 333, 2—336, 27; 339, 33 —342 11 ff.; 345, 8 ff.; 347, 18 ff.; 350, 14; 351, 24; 381, 34; 397, 29; 398, 13; 413, 22; 421, 5; 427, 28 ff.; 428, 11; 448, 7; 449, 15 ff.; 456, 20; 462, 23; 472, 8 ff.; 503, 18; 509, 17 ff.; 536, 24 ff.; 538, 17 ff.; 549, 4 ff.; 551, 41 ff.; 560, 1 ff.; 566, 1 ff.; 570, 12 ff.; 580, 40 ff.; 590, 20; 592, 15 ff.; 596, 26; 599, 7; 601, 29; 602, 2; 621, 27; 630, 1 ff. IV, 11, 23; 19, 36; 42, 25; 45, 6 ff.; 58, 14 ff.; 94, 25; 95, 7 ff.; 106, 37; 110, 21; 111, 8; 152, 35; 172, 35; 174, 37; 187, 35; 195, 25; 253, 11 ff.; 264, 33; 266, 8 ff.; 287, 20; 288, 23; 290, 26 ff.; 294, 18; 296, 36; 297, 30.
Teutschland, Conrad (I) I, 43, 8 ff.; 57, 34; 58, 12; 350, 13 (?).
— — (II) I, 63, 1; 82, 22; 350, 13 (?).
— — (III) I, 12, 21; 81, 20; 116, 36—120, 5; 152, 27; 310, 21. II, 530, 26; 597, 35; 598, 4. III, 274, 6; 275, 10; 446, 30; 447, 18.
— — (IV) I, 130, 38—133, 7; 153, 28 ff.; 207, 8.
— Conradin I, 132, 16.
— Ferdinand (I) I, 525, 11; 630, 25 ff. II, 135, 2; 152, 8; 262, 2; 265, 14; 351, 33; 493, 15; 557, 1; 569, 38; 635, 39. III, 5, 8; 18, 3; 22, 14 ff.; 23, 35; 51, 9; 54, 32; 77, 28; 82,

33; 99, 9 ff.; 144, 11; 168, 36; 192, 31; 218, 7; 260, 10; 271, 21; 328, 28; 336, 28; 345, 26; 350, 19 ff.; 372, 9 ff.; 397, 29; 413, 22; 417, 17 ff.; 429, 31; 437, 2; 456, 21; 462, 17; 472, 9; 507, 24; 508, 36; 510, 7; 511, 19; 512, 20 ff.; 538, 25; 565, 10—570, 10; 573, 10; 580, 24; 592, 22; 598, 18 ff. IV, 43, 38 ff.; 58, 14; 96, 1 ff.; 174, 37; 254, 28 ff.; 258, 6 ff.; 260, 34; 288, 23; 290, 25.

Teutschland, Friederich (I) Barbarossa I, 105, 7; 113, 37 ff.; 114, 12; 119, 39; 130, 1 ff.; 137, 30; 142, 30; 150, 34; 151, 8; 207, 1; 247, 36; 258, 18. II, 240, 4 ff. III, 446, 32.

— — (II) I, 19, 26; 114, 13; 125, 5; 131, 2 ff.; 146, 36; 150, 9 ff.; 151, 16; 153, 27 ff.; 258, 29 ff.; 259, 7. II, 289, 2; 536, 10. III, 214, 32. IV, 312, 9.

— — (III) I, 192, 34; 260, 20; 334, 37; 372, 22. II, 190, 8. IV, 17, 42 ff.

— — (IV) I, 260, 20; 286, 14; 312, 11; 376, 14; 397, 34; 399, 12; 427, 8 ff.; 454, 4; 489, 4; 500, 3; 502, 34; 506, 29 ff.; 514, 5—521, 9; 524, 27; 530, 25; 535, 14—537, 10; 542, 11 ff.; 545, 23; 547, 29—558, 2; 559, 39; 560, 21 ff.; 565, 5 ff.; 568, 9—576, 7; 610, 38; 615, 17 ff.; 616, 5 ff.; 619, 38—621, 19; 625, 38 ff. II, 81, 35 ff.; 85, 16; 86, 25; 92, 34; 95, 11; 118, 40; 134, 21 ff.; 171, 13; 237, 18; 367, 35 ff.; 575, 10. III, 45, 36; 51, 12; 56, 3; 277, 9; 353, 2—354, 34; 543, 4.

— Günther von Schwarzburg I, 260, 36 ff.

— Heinrich (I) I, 42, 34; 43, 2 ff.; 44, 1 ff.; 51, 2—53, 18; 54, 37; 55, 26; 74, 33. II, 189, 2.

— — (II) I, 162, 19. III, 324, 17.

— — (III) I, 16, 3; 62, 25; 63, 15; 77, 18; 78, 5; 81, 35. III, 362, 26. IV, 143, 35.

— — (IV) I, 23, 27; 71, 11; 74, 8; 75, 26—81, 36; 83, 14 ff.; 86, 30; 88, 3; 98, 5; 102, 16; 160, 19 ff.; 218, 38. II, 537, 27. III, 79, 37.

Teutschland, Heinrich (V) I, 68, 35; 99, 33; 102, 25; 104, 24. III, 216, 24.

— — (VI) I, 119, 40; 152, 1 ff.

— — (VII) von Luxemburg I, 172, 6—174, 9; 260, 3 ff. IV, 17, 35.

— Lotharius (II) I, 81, 19; 113, 25; 117, 3 ff. III, 274, 6 ff. IV, 5, 10.

— Ludwig, der güetig, pius I, 162, 17; 222, 2. II, 187, 26. IV, 50, 16.

— — der Deutsche II, 109, 23.

— — von Bayern I, 260, 25 ff. II, 190, 7 ff. IV, 17, 34 ff.

— Maximilian (I) I, 183, 22; 288, 9 ff.; 361, 17; 378, 17 ff.; 423, 28; 457, 22; 489, 4; 502, 35; 514, 7; 516, 36 ff.; 519, 28; 521, 38—525, 7; 535, 28; 537, 4; 542, 15 ff.; 547, 29; 548, 35; 550, 9; 553, 27 ff.; 555, 17; 556, 3 ff.; 565, 24 ff.; 571, 32; 572, 16 ff.; 608, 27; 614, 11—626, 4. II, 4, 7—26, 37; 40, 24—56, 34; 61, 10; 69, 14—79, 30; 81, 16; 84, 2—94, 37; 97, 22—103, 27; 119, 5; 134, 38; 136, 20 ff.; 168, 36; 169, 6; 171, 3 ff.; 198, 38; 206, 17; 215, 21—218, 17; 225, 11 ff.; 241, 38 ff.; 243, 10; 248, 19; 251, 31—261, 40; 265, 20; 269, 17; 291, 5; 334, 8; 351, 38; 376, 20; 378, 36; 382, 36—384, 39; 398, 38—402, 6; 419, 7; 437, 14; 468, 18; 480, 18; 500, 41; 502, 40 ff.; 509, 5; 515, 29 ff.; 572, 2; 575, 4 ff.; 580, 27; 585, 28; 647, 19. III, 47, 16; 48, 5; 56, 3; 59, 11 ff.; 132, 38; 244, 1; 325, 4; 333, 23; 354, 34—356, 32; 407, 29; 447, 21; 502, 37; 542, 6 ff.; 543, 17 ff.; 598, 23. IV, 18, 22 ff.; 44, 4; 52, 6 ff.; 72, 14; 206, 39 ff.; 247, 8; 249, 32 ff.; 250, 34 ff.; 288, 3.

— — (II) III, 537, 6; 574, 1; 579, 23; 586, 3.

— Otto (I) I, 17, 21; 44, 33; 51, 26; 54, 37; 55, 27; 148, 33; 261, 11; 355, 6; 360, 15. III, 453, 33—455, 20. IV, 72, 6; 102, 29 ff.

Teutschland, Otto (II) IV, 72, 6.
— — (III) I, 12, 16; 13, 9 ff.; 130, 13. IV, 72, 7.
— — (IV) I, 130, 14; 220, 27; 258, 21 ff. II, 189, 24; 190, 6.
— Philipp I, 105, 8; 120, 5; 132, 25; 258, 18. II, 189, 12 ff.
— Richard, Reichart, graf von Cornubien I, 259, 22.
— Rudolf (I) von Habsburg I, 139, 16; 154, 7—157, 13; 169, 16 ff.; 171, 16; 173, 33; 174, 25 ff.; 175, 8 ff.; 178, 26; 190, 13 ff.; 259, 27 ff. II, 277, 17. III, 41, 14 ff.; 44, 4; 213, 14. IV, 92, 7; 127, 24.
— Ruprecht I, 197, 32 ff.; 223, 39; 238, 14—243, 15. III, 43, 15; 212, 32. IV, 291, 7.
— Sigmund I, 17, 27; 61, 27; 148, 1; 228, 25; 241, 14; 246, 8 ff.; 248, 5; 253, 9 ff.; 257, 27; 258, 8; 265, 24 ff.; 279, 17 ff.; 527, 35—530, 21. II, 110, 18; 191, 21. III, 43, 29; 44, 8 ff.; 45, 11 ff.; 310, 7; 324, 10. IV, 17, 23.
— Wenzeslaus I, 234, 28; 238, 7; 240, 23; 241, 29; 279, 34.
— Wilhelm von Holland I, 259, 9; 266, 9 ff.; 469, 29; 470, 1.
Teutschorden I, 165, 31—167, 8; 236, 2; 614, 25. II, 142, 21 ff.; 143, 24; 144, 21; 146, 8; 147, 5 ff.; 292, 14; 586, 17. III, 144, 5; 181, 35; 309, 25.
Deutz s. Teutsch.
Thalhausen s. Talhausen.
Thalheim s. Talhain; Dallen.
Thaningen s. Tanningen.
Thaur, graf Ortolf von I, 93, 4.
Thebe, Theben I, 10, 16.
Thebitis libri III, 251, 12.
Thebus N., wachter zu Wildenstein II, 495, 10 ff.
Themar, Adam Wernher von, doctor der rechten II, 545, 20. III, 190, 29. IV, 51, 24.
Thengen, herrschaft III, 75, 12 ff.
— Hochendengen, schlofs II, 375, 8 ff.; 611, 26. III, 74, 18 ff.; 75, 31. IV, 6, 36.
Thengen, freiherren, grafen von I, 45, 8; 80, 9; 156, 12; 402, 27. III, 69, 4 ff.; 73, 32 ff.; 206, 2; 212, 20.
— ein freiherr über meer I, 27, 6 ff.
— — dessen gemahlin, eine tochter des Martin Malterer I, 197, 40.
— Agnes, abtissin zu Buchau I, 62, 8.
— Christof, der grofse graf II, 172, 13; 375, 16 ff.; 419, 41; 611, 24 ff.; 614, 17; 621, 9. III, 73, 17—81, 18; 89, 12; 137, 15 ff.; 612, 25.
— — sohn Christofs, des grofsen grafen III, 75, 37; 76, 19 ff.; 81, 28—88, 35. IV, 193, 27.
— Christof Ladislaus III, 76, 6; 89, 2.
— Conrad III, 27, 42.
— Dorothea I, 365, 30 ff.
— Eberhard II, 373, 24—375, 15. III, 75, 19 ff.
— — sohn Christofs, des grofsen grafen II, 144, 39. III, 76, 7; 89, 4 ff.
— Friedenreich, conventer in der Reichenau I, 145, 3.
— Hanns I, 285, 22; 507, 13. s. Nellenburg und Thengen, graf Hanns.
— Heinrich (um 1070) I, 80, 15.
— — (1284) I, 165, 4.
— Jacob I, 619, 27. III, 447, 27.
— Jörg, quelle I, 140, 15—142, 1. III, 310, 17.
— — sohn Christofs, des grofsen grafen, Johanniter III, 75, 37; 81, 26—87, 8; 634, 10 ff.
— Ludwig I, 80, 15.
— Maria Salome III, 75, 38 und anm.
— Oswald, domherr zu Strafsburg III, 76, 6; 89, 2. quelle II, 300, anm.
— briefe und alte monumenta verbrannt II, 375, 30. III, 74, 19.
— forst III, 519, 29.
— tengischer tag zu Horb II, 646, 8.
Thennenbach, kloster, abt II, 581, 36; 582, 1 ff. III, 627, 27.
Thessalia II, 260, 14.

Thiengen s. Thüngen.
Thierberg s. Tierberg.
Thierstein, fels am Neckar I, 21, 3 ff.
— Dierstein, grafen von IV, 264, 8 ff. wappen IV, 264, 14.
— ein graf über meer I, 27, 27.
— eine gräfin, gemahlin M. Malterers des j. I, 197, 34.
— — mutter graf Rudolfs von Hohenberg III, 27, 31.
— Arnold I, 62, 27—64, 8.
— Bernhard I, 229, 26.
— Hanns III, 44, 28.
— Heinrich I, 378, 14. IV, 262, 35 ff.
— Hermann I, 229, 27.
— Oswald, Oschwald (I) I, 507, 36; 515, 20; 518, 30.
— — (II) IV, 264, 8.
— Otto I, 229, 26.
Thionville s. Diedenhofen.
Thor, Seifried vom, ritter I, 165, 7.
Thratia, Thracia I, 90, 38.
Thucydides, historiæ III, 114, 24.
Thum, Frick I, 232, 16.
— Hanns I, 232, 16.
— von Neuburg s. Newburg.
Thun, Thuon, Friederich von II, 220, 3; 222, 10.
— s. Taun.
Thüngen, an der Wuottach, Tüngen, Thiengen I, 247, 35; 248, 1; 313, 26.
Thüngen, Konrad (III), bischof von Würzburg II, 629, 31.
— Margareth, gemahlin Peter Echters d. ä. II, 202, 22; 341, 31; 342, 14.
Thurgau s. Turgew.
Thüringen s. Türingen.
Thurn, ein edelmann von III, 474, 40. s. Turn.
Diana I, 15, 5. tempel I, 9, 32.
Dianingen, ursprünglicher name von Dunningen I, 15, 5.
Tiber, fluſs II, 315, 3. Tiberbruck I, 261, 27.
Dick, Leopold, procurator III, 628, 30 ff.
Dieburg, Diepurg, in Hessen III, 357, 32.
Diedenhofen, Thionville, scharmützel vor IV, 63, 21.
Diefen, Adeloch von I, 104, 16.
Tiefenberg, schloſs I, 94, 16; 95, 2 ff.
Dieher, Jacob s. Dreher, Jacob.
Diepolt, Teutobochus I, 5, 13.
— Lorenz IV, 158, 7.
Tierberg, Conradus von II, 11, 24.
— Melcher der Tierberger I, 585, 4.
Dieſsbach, Nicolaus von III, 307, 22 ff.
Dieſsen, graf Johann von I, 56, 6.
Dieſsenhofen, stadt am Rhein I, 385, 21.
— Beghinen II, 417, 14.
— tag zu III, 283, 39.
— truchseſsen:
— Anna I, 189, 13.
— Bitter I, 233, 2.
— Hamman I, 233, 2.
— Hanns I, 233, 2; 237, 9.
— — genannt Brack I, 233, 2.
— Hörmann (I) I, 233, 2.
— — (II) I, 233, 2.
— Ulrich I, 335, 41.
Dieſser, Hanns I, 233, 23.
— Heinrich I, 233, 23.
Diest, graf Wilhelm von, bischof von Utrecht, dann Straſsburg I, 47, 9.
Dietegen, conventual im kloster zu Wiblingen, quelle I, 347, 28; 582, 35.
Dieterich, Jörg II, 425, 17 ff.
— caplan II, 637, 24—639, 6.
Dietershofen, bei Meſskirch I, 321, 34.
Dietfurt, schloſs an der Donau I, 216, 27; 256, 14 ff. II, 153, 23. III, 39, 21; 53, 9.
Dietingen, o.a. Rottweil III, 273, 3.
Dietpurga, tochter herzog Burkharts von Schwaben I, 44, 25.
Tigurini, Zürcher I, 3, 37.
Dijon s. Dision.
Dillier, medicus zu Bourges III, 147, 1.
Dillingen II, 259, 4. III, 413, 25; 415, 6 ff.; 416, 20; 536, 5.
— grafen: ein graf I, 106, 1.
— — Hartmann I, 87, 31.
— — Udalhild I, 291, 22 und anm.

292, 25 ff.; 293, 3 ff.
Dillingen, Jesuiter II, 289, 9 ff.
— kloster und studium II, 289, 8.
— s. Ulrichs capelle II, 288, 30.
— schlofs III, 413, 31. häuser allernächst dem sch., genannt uf dem Berg II, 288, 29.
— tag zu II, 12, 12.
Dillmann, doctor III, 594, 21.
Dinkelspill, Dinkelspühel, Dinkelsbühl III, 554, 22. IV, 142, 5.
Tinzen in Pünten, Graubünden I, 243, 24 ff.
Diogenes, ein III, 282, 8.
Dirmstein, in der Pfalz II, 114, 6.
— Wolf von Affenstein zu II, 112, 34.
Dirnaw, Dürnau o.a.Göppingen III, 202, 32.
Tirol I, 515, 39; 516, 3 ff.; 517, 6; 530, 24; 521, 24 ff. II, 322, 11; 400, 19. III, 588, 34; 566, 32. IV, 136, 36.
— canzler IV, 48, 38.
— grafen und erbgrafen des reichs I, 259, 10.
— heergraf I, 260, 13.
— hofmeister zu I, 232, 3.
— schlofs II, 103, 28.
Dision, Dijon II, 401, 28 ff.
Tissen s. Tüssen.
Tobel, kanton Thurgau, einer von Schwalbach als Johannitercommendator I, 141, 37.
Dochau, Dachau II, 616, 41.
Dockenburg, Tockenburg, schlofs I, 79, 18 ff.
— grafen von, markgrafen des reichs I, 260, 42. etlich grafen III, 34, 22.
— Diezel I, 78, 35; 79, 17.
— Friederich (1284) I, 165, 1. (Friederich ?) I, 155, 34; 169, 20.
— — (1392) I, 229, 29.
— Heinrich I, 352, 27—354, 28.
— Ita, geb. gräfin von Kirchberg I, 346, 18; 352, 25—355, 1.
— — gemahlin Lupolds von Oesterreich I, 393, 42; 394, 5.
Dockenburg, Thoman I, 229, 29.
— Volkand I, 78, 35; 79, 12 ff.
— Walraf III, 27, 22.
Todtnau s. Totnow.
Dolki, ein grofser, scherzname für Haine Zolki II, 194, 16.
Dolze, Dolzge, Dolzig, Johann III, 191, 29—192, 11.
Tölzer von Schellenberg s. Schellenberg.
Domelsperg, Domelsberg o.a. Horb II, 120, 25; 180, 21.
Tonaw, Tonow, Tona, Tanaw, Donau, I, 3, 1; 59, 16; 101, 16; 158, 15; 204, 37 ff.; 225, 20; 238, 23; 246, 30; 300, 9 ff.; 323, 39; 415, 3; 419, 7 ff.; 564, 9. II, 13, 16; 54, 39; 68, 8 ff.; 115, 3; 118, 9 ff.; 141, 4; 143, 32; 156, 2; 286, 7; 291, 25; 294, 40; 410, 29 ff.; 443, 28; 452, 32; 459, 41 ff.; 506, 39; 520, 11; 551, 24; 557, 22. III, 95, 23; 107, 2; 125, 10; 175, 37; 176, 3; 201, 37; 274, 22 ff.; 478, 30. IV, 34, 42; 101, 22; 205, 26; 248, 2; 249, 11.
— bei Dutlingen (Tuttlingen) abzufieren III, 386, 17.
— adel ufser dem viertel an der III, 39, 20; 535, 21.
— bauren an der II, 625, 20.
— brücken III, 125, 5 ff.
— ertrunken in der II, 364, 20. III, 201, 39.
— forst jenet der II, 142, 7.
— furt an der II, 244, 28.
— gegend an der II, 325, 22; 455, 15; 527, 12. III, 275, 1; 537, 33.
— geld in die T. gefallen III, 625, 21 ff.
— schlösser an der III, 537, 38.
— sterbend an der III, 328, 42.
— vischenz, vischwasser I, 534, 11. II, 455, 29.
— s. Hister.
Tonawwerd, Tonowwerdt, Donauwördt I, 156, 25; 406, 10 ff. II, 401, 3. III, 15, 27; 554, 37.

Tonawwerd, äbte zum h. Creuz II, 23, 12.
Dondersberg, mons Jovis, I, 259, 37. III, 212, 26; 601, 4.
Toneschingen, Tonow-Eschingen, Eschingen, Donaueschingen, schlofs IV, 42, 1 ff. geist beim grofsen weier II, 169, 1 ff. s. Eschingen.
Tongern s. Tunger.
Donliers s. Balieul.
Dopf, Paul II, 385, 32 ff.
Torberg, Peter von I, 230, 7.
Dorfelden, Johann von II, 336, 24 ff.
— Philipp von II, 336, 24. III, 235, 10.
Torgaw, Torgow, Torgau II, 222, 7. schlofs, gemälde zerstört III, 553, 13.
Törlinger, Erhart II, 13, 7.
Dormettiger, Simon IV, 98, 22 ff.
Dormettingen, o.a. Rottweil I, 400, 26.
Dornach, schlacht bei II, 171, 17.
Dornaw, Dornow, Dornhaim, Dornhan o.a. Sulz I, 403, 16. das lausige wammas von D., stichelwort II, 306, 27.
— die von, die Dornower, II, 306, 7 ff.
Dornberg, einer von, hessischer rath III, 546, 5.
Dorner, Michel II, 279, 33.
Dornfogel, Adrian, pfarrer zu Messkirch II, 151, 1—152, 19; 178, 12 ff.; 297, 22—299, 2; 411, 37; 432, 9 ff.; 440, 32—441, 31; 449, 13—450, 30; 606, 39; 618, 12.
— Michael, sohn Adrians II, 152, 4.
— Peter, priester uf s. Martins stift zu Messkirch II, 439, 7.
Dornhan s. Dornaw.
Dornsperg, marschalk von, der elter I, 397, 20.
— Engelhard I, 397, 22.
— Goswein I, 397, 22.
— Seiz Parcifal I, 397, 20 ff.
Dornsperger, Gebhart, abt von Petershausen III, 463, 2 ff.
Dornstetten, o.a. Freudenstadt II, 354, 23. III, 456, 36.
Totnow, Todtnau, Hanns Guntran von I, 233, 33.
Dottenhausen, Dotenhausen, Dotternhausen o.a. Rottweil II, 462, 23; 467, 25.
Toul s. Tul.
Touraine III, 243, 18.
Tourainer III, 255, 5.
Tournon, cardinal von III, 286, 23.
Tours, Turs, III, 232, 27 ff.; 243, 16; 250, 29—256, 25; 258, 4 ff.; 267, 14. lusthaus au Plessis III, 232, 29.
— S. Gatran, domherr III, 250, 30.
Traber, Hanns, genannt Maulhanns III, 380, 15 ff.; 383, 18.
Trach, Christofl III, 595, 30.
Tramblevi (?), herrschaft in Frankreich III, 348, 1.
Drat, Dratt, Hanns, ritter II, 3, 30 ff.
Trauchburg s. Truchburg.
Trautsam, Hanns I, 232, 5.
Traw nichs, Trausnitz IV, 18, 8 ff.
Treben, Hanns Ganitz von II, 222, 11.
Dreher, Jacob, caplan, pfarrverwalter zu Messkirch, pfarrer zu Wildenstein II, 450, 42. III, 550, 38. IV, 63, 27 ff.; 67, 9 (Dieher); 113, 23 ff.; 161, 15; 162, 7.
Treiberg, Triberg, freiherren von I, 41, 28.
Dreiefels, schlofs, Driefels I, 122, 22.
Dreisch, Dreusch, Conrad, ritter, genannt der lang Hess II, 327, 24; 399, 32; 400, 8; 512, 6.
Dreizehener, die III, 203, 10. eine Dreizehenere III, 203, 1.
Trenbach s. Trenbeckin.
Trenbeckin, ein, d. i. eine von Trenbach II, 615, 3.
Dresden I, 455, 34.
Drettenfurt, Trettenfurt bei Messkirch, müller zu IV, 111, 28.
Treuchtlingen, Ulrich von, guldiner ritter II, 453, 33; s. Truchtlingen.
Dreusch s. Dreisch.
Treviri, volk I, 34, 9 ff.
Treviso s. Tervis.
Triberg s. Treiberg.

Driefels s. Dreiefels.
Trient I, 5, 20; 242, 3 ff.; 443, 6. III, 520, 7.
— bischof Christof von Maderutsch, cardinal I, 443, 2. II, 647, 14; 648, 34. III, 413, 29 ff.; 415, 13; 416, 7; 417, 42.
— — Ulrich von Freundsberg I, 548, 37.
— graf Bonosius von I, 23, 17; 23, 33.
— — Otto, sohn des Bonosius I, 23, 34 ff.
Trier III, 41, 2. IV, 281, 16 ff.
— antiquitates III, 601, 12 ff. IV, 282, 7.
— bisthum III, 131, 1. IV, 282, 23.
— bischöfe, churfürsten:
— — Jakob, markgraf von Baden II, 100, 31—101, 23; 112, 3; 125, 35; 137, 1. IV, 144, 37.
— — Johann von Eisenburg, Isenburg III, 442, 25; 571, 40 ff.
— domherren III, 130, 16.
— domstift, darauf nistet kein schwalb III, 197, 37.
— erzstift III, 40, 31. jahresrechnung III, 200, 2 ff. kriegsvolk (1552) IV, 69, 1.
— hof, churfürstlicher II, 129, 5; 136, 40.
— klöster IV, 282, 16.
— — S. Matheis IV, 282, 24.
— — S. Maximin und S. Paulin IV, 282, 19 ff.
— — abt, podagrischer IV, 282, 25 ff.
— reichstag (1512) II, 256, 10 ff.; 265, 21; 419, 10. III, 46, 26.
Triest III, 33, 33 ff.
— patriarch III, 33, 39.
Drigle, meister Peter, scherzname für Ulrich von Helfenstein II, 609, 31.
Trimberg, meister Süfskind von II, 194, 13.
Trisner, Eberhart I, 232, 29.
Tristanns aubenteur IV, 224, 19.
Trittemius, Trithemius, abt zu Sponheim, historien I, 114, 19. opera IV, 96, 16 ff.
Trochtelfingen I, 418, 2. II, 134, 14; 264, 6 ff.; 427, 16. III, 43, 36; 58, 19.
— herrschaft I, 619, 9. III, 37, 28; 38, 30 ff.; 45, 32; 48, 40; 51, 19; 56, 40.
— werdenbergisches begräbnis II, 264, 10. III, 24, 9; 39, 9; 46, 35; 49, 20 ff.
— werdenbergisches schlofs II, 11, 29.
Dröscher, Hanns IV, 123, 8 ff.
Trostberg, Matheis von I, 232, 1.
— Michael I, 232, 8.
Drostel, Endres, doctor der rechten zu Tübingen II, 580, 8.
Truchburg, Trauchburg I, 45, 12; 443, 35.
— herrschaft I, 45, 12.
Truchtelfingen, Conz von I, 157, 33.
— Margrete I, 157, 32.
— Ulrich I, 237, 18.
Truchtlingen, Hanns von I, 234, 9.
— Wirich, vater I, 234, 8.
— — sohn I, 234, 8.
— s. Treuchtlingen.
Truhadingen, Truhendingen, graf Ernst von IV, 102, 30 ff.
Tschan, hofrath des herzogs Sigmund von Östreich I, 416, 33.
Tschiefri = Chièvres oder Croy s. Croy.
Tschudi, die II, 572, 23.
Tubanten, volk I, 67, 26.
Tübingen, Tibingen, I, 308, 22. II, 168, 10; 345, 25 ff.; 366, 37; 371, 17; 574, 8; 580, 41; 581, 25 ff.; 629, 25. III, 104, 13; 329, 30; 539, 20 ff.; 542, 21. IV, 95, 3; 107, 24; 142, 4.
— grafschaft III, 542, 35.
— grafen, pfalzgrafen, I, 67, 7 ff. II, 283, 25; 501, 25. III, 25, 1; 104, 33. IV, 141, 11; 144, 12 ff. deren wappen I, 64, anm.; 67, 9 ff.
— — eine gräfin I, 380, 2.
— — ein pfalzgraf I, 123, 28.
— — — IV, 141, 11 ff.
— — Conrad (III) zu Liechteneck II,

97, 23; 99, 8 ff.; 101, 4.
Tübingen, grafen, Conrad (IV) I, 501, 30. II, 412, 32 ff.; 413, 7 ff. III, 104, 30; 282, 30; 428, 20; 497, 13; 537, 39. IV, 202, 23 ff.; 205, 13; 278, 24 ff.; 285, 9 ff.
— — Gottfried, der letzt pfalzgraf III, 104, 7 ff.
— — Heinrich I, 73, 30.
— — Hugo (1095) I, 87, 29; 89, 2 ff.; 91, 26 ff.; 114, 3.
— — Maria I, 110, 11; 121, 26; 124, 12 ff.
— — Mechtild I, 62, 33.
— — Rudolf (I) (1209) IV, 145, 15 ff.
— — — (III) der Scheerer I, 155, 10; 156, 10.
— — Walther, herr zu Geroltseck und Schwanow I, 380, 1.
— hohe schule II, 543, 42; 579, 36 ff. III, 137, 11—140, 14; 515, 28 ff. IV, 20, 10; 75, 14.
— medicus II, 345, 20.
— name, ursprung I, 67, 26.
— schlofs III, 542, 21.
— des Stoteles güeter IV, 218, 18.
— studenten II, 168, 9; 555, 15.
— tag zu I, 368, 22.
— vogt zu II, 2, 29.
— wirth zu der Cronnen III, 515, 40.
Tüchel, Thoman I, 563, 16; 564, 3.
Tuffen, freiherr von, custor zu Einsiedeln I, 165, 19.
Tul, Toul, stift IV, 68, 28.
Tullia, böse I, 256, 24 ff.; 257, 11.
Tullus Hostilius I, 578, 34.
Tummen von Newburg s. Newburg.
Tüngen s. Thüngen, Thiengen.
Tunger, Tungen, Tongern III, 236, 16. früher bisthum IV, 289, 21 ff.
Tungri, volk I, 3, 9.
Tunningen, Tuningen, Dunningen o.a. Rottweil I, 15, 3; 157, 31; 172, 31 ff.; 237, 11; 254, 26; 330, 4; 386, 27. II, 291, 15; 607, 36; 630, 26. der guldin hof III, 276, 24. pfarrer I, 322, 1 ff. weierle II, 291, 20. zehend IV, 106, 27.
Tunninger, ein, einer von Dunningen III, 306, 37.
Tünzlingen, Neckartenzlingen I, 103, 15. s. Denzlingen.
Turgew, Tirgow, Thurgau I, 44, 2; 79, 32; 173, 3; 334, 21. II, 480, 9; 485, 2. III, 107, 36; 198, 10. IV, 23, 19.
— grafen und herren I, 156, 15. IV, 87, 35.
Turgewer, Thurgauer II, 480, 13. IV, 84, 11; 195, 31.
Türingen, Türringen, Düringen, Dieringen, Teuringen, Thüringen I, 19, 30; 51, 11; 74, 30 ff.; 298, 9; 519, 34. II, 393, 11. III, 363, 6 ff.; 546, 22 ff.; 548, 9. IV, 138, 40.
— linie der grafen von Zimmern I, 139, 27 ff.
— ein landgraf von T. erhält Hessen I, 62, 21.
Türk, der, Dürk = die Türken I, 50, 7; 58, 9; 141, 10; 523, 2; 630, 36 ff. II, 120, 3; 449, 21; 454, 36. III, 350, 15 ff.; 430, 22. IV, 305, 5.
Türkei, kaiser III, 168, 36; 169, 2 ff.
— der Soldan I, 496, 21; 498, 32; 499, 31. III, 546, 27; 547, 26. IV, 228, 43.
— Bajazetus, Bajazit, Pajazet, Bajenzetus, I, 521, 38—526, 2.
— Soleiman, Suleiman, Soliman, I, 91, 18 ff.; 630, 29. III, 229, 40.
— Zelim, sohn Bajazets I, 524, 23 ff.
Türken, Tirken, I, 91, 11 ff.; 497, 34; 631, 7 ff. II, 482, 8. III, 89, 10; 227, 22 ff.; 230, 9; 283, 34; 547, 31.
Türkensteuer III, 15, 19.
Türkenzug I, 228, 26; 286, 13. II, 330, 9. III, 15, 19; 403, 37 ff. IV, 116, 21.
Türkhaim, Dorothea Kistlerin von II, 113, 35.
Durlach I, 151, 30; 154, 11; 155, 14; 178, 5 ff.
— amtmann IV, 15, 28.

Durle = Dorothea IV, 129, 35.
Turn, ritter vom, quelle IV, 147, 31.
— Hanns von, rath und orator I, 522, 13.
— s. Thurn.
Dürnau s. Dirnaw.
Dürr, der alt, s. Buel, Ulrich.
Durtall, stadt am Loir III, 482, 36.
Tuschalin, Tuschelin, Hanns, doctor und canzler des stifts zu Strafsburg III, 152, 17; 154, 25; 255, 15; 268, 1; 390, 1; 483, 24; 485, 18. IV, 74, 12 ff.
Düssen, schlofs, Tissen, abgebrannt III, 314, 33 ff.
Tutlingen, Dutlingen, Duttlingen, Tuttlingen I, 147, 32; 222, 25; 225, 20 ff. III, 386, 17; 609, 5. amt III, 277, 17. capelle, sage IV, 128, 5. frieden, der nit lang weret III, 225, 16.
Dutlinger, Ulrich I, 480, 5.
Dütschland II, 386, 26. s. Deutschland.
Dux, Christof (Jörg), bastardsohn herzog Wilhelms von Bayern III, 148, 2 ff. Jörg III, 467, 18 ff.
Twiel s. Hohentwiel.
Tyrius, Guilielmus, quelle I, 85, 31. IV, 146, 26.
Eberach, kloster II, 530, 19 ff.
Eberartsweiler, Eberhartschweile, Eberatsweiler, Albrecht von, ritter III, 42, 9.
— Hanns I, 230, 10.
Eberdringen, Eberdingen o.a. Vaihingen I, 105, 2.
Eberge, für Eberhard III, 498, 2 ff.
Eberlin, der alt, vater Simons, von Schnerkingen III, 295, 18.
— junker II, 300, 30 und anm. 2.
— Baschian IV, 129, 16.
— Simon II, 568, 7 ff. III, 295, 11. IV, 129, 15.
Ebersdorf, Eberstorf, die herren von IV, 264, 12.
— wappen IV, 264, 14.
Eberstein, grafschaft I, 177, 15 ff.; 178, 9 ff. III, 455, 29.
Eberstein, grafen von I, 173, 28; 175, 2 ff.; 177, 33—179, 21. II, 125, 18; 283, 25. III, 446, 7; 453, 21—456, 25; 540, 28. IV, 133, 28; 114, 27; 133, 28 ff.; 290, 24 ff. deren wappen III, 437, anm.; 455, 18 ff.
— ein graf (Otto (I) ?) I, 155, 34.
— — (Bernhard (I) ?) I, 329, 20.
— — IV, 114, 15.
— ein lediger von IV, 119, 7.
— Amelia, Amalei, gräfin III, 440, 27 ff.; 457, 3.
— Berchtoldt I, 103, 11; 106, 1; 113, 30 ff.
— Bernhard (I) I, 179, 14; 226, 17; 227, 14.
— — (III) IV, 114, 31; 119, 25.
— — (IV) domherr, kammerer zu Strafsburg II, 354, 21 ff. III, 132, 10; 331, 6 ff.; 338, 9; 342, 18—344, 7; 345, 40; 389, 11 ff.; 452, 9 ff.; 480, 3 ff.; 483, 21; 484, 3; 487, 6 ff.; 489, 32; 491, 17; 493, 42 ff.; 502, 4—506, 37. IV, 28, 31 ff.; 265, 30 ff.; 286, 11 ff.; 292, 14 ff.
— Bruno, Braun, I, 44, 8; 53, 21. wappen I, 53, 22.
— — Brauno, sohn Wilhelms (IV) III, 440, 26. IV, 266, 1; 291, 1; 293, 13; 294, 38.
— Elisabeth, schwester Bernhards (IV) III, 502, 21.
— — tochter Wilhelms (IV) III, 457, 4.
— Felicitas, tochter Wilhelms (IV) III, 457, 4.
— Hainzmann, Heinrich I, 176, 3.
— Hauprecht, domherr III, 480, 30; 492, 40 ff.
— Johann (Hanns) († 1479) I, 179, 24; 227, 13; 374, 17. II, 125, 20. III, 455, 33.
— Johann Jacob (I) III, 331, 6 ff.; 440, 19—444, 13; 480, 30; 492, 39. IV, 269, 9 ff.
— Kunigunde, gemahlin des markgrafen Rudolf von Baden I, 176, 8.

Eberstein, Kunigunde, gemahlin Froben Christofs von Zimmern II, 601, 6 ff. III, 430, 6; 433, 10; 437, 30; 456, 31; 457, 5; 462, 34; 464, 18 ff. IV, 28, 38; 43, 23; 63, 12; 67, 6.

— Leonhart, Lenhart II, 421, 26. III, 73, 4.

— Otto, domherr, sohn Wilhelms (IV) III, 440, 27; 454, 29 ff.; 480, 10 ff.; 483, 23. IV, 28, 38; 266, 2.

— Philipp, sohn Wilhelms (IV) II, 296, 23; 504, 33. III, 440, 26. IV, 266, 1 ff.; 270, 8 ff.

— Wilhelm (II) I, 170, 15; 176, 5 ff.

— — (IV) I, 178, 29 ff.; 525, 13. II, 157, 35; 296, 17 ff.; 422, 15 ff.; 502, 12; 601, 5 ff. III, 66, 23; 331, 5; 432, 25; 443, 20—445, 20; 456, 19; 457, 2; 459, 19 ff.; 480, 25 ff.; 504, 2; 529, 21; 559, 7; 586, 25; 588, 7; 598, 38; 605, 31; 617, 27. IV, 15, 22 ff.; 24, 34; 28, 13 ff.; 116, 22 ff.; 266, 2 ff.

— — (V), domherr III, 440, 26; 480, 9 ff.; 483, 23; 487, 12; 508, 11. IV, 28, 38; 266, 2 ff.; 286, 39 ff.

— Wolf I, 176, 7 ff.; 177, 5 ff.; 178, 9 ff. kein sohn soll mehr Wolf heifsen I, 177, 34.

— schlofs, altes und neues I, 156, 36; 170, 16; 173, 28; 176, 10; 177, 23 ff.; 179, 14. III, 437, 29—442, 40; 444, 19 ff.; 450, 10—453, 16; 454, 6 ff.; 456, 30; 462, 34; 479, 25 ff. IV, 108, 9 ff.; 114, 8 ff.; 131, 5; 270, 1 ff. abenteurer IV, 305, 7. geschriebene reime III, 533, 22. s. Neugarten.

Ebersteiner berg, karrenweg IV, 115, 23.

Ebersteinischen, die I, 227, 25.

Ebingen I, 289, 25 ff. II, 266, 38; 455, 31; 570, 10. III, 69, 3 ff. tag zu I, 406, 35.

Ebinger thal III, 608, 13.

Ebinger, Hanns, amman zu Mengen I, 211, 29.

Eble, pfaff I, 568, 37.

Ebleben, die von, gebrüder III, 172, 26 ff.

Eblingen, Jörg von II, 3, 36; 259, 28.

Ebron, Johannes, ritter II, 376, 37—378, 15.

Eburones, volk I, 3, 8.

Echter von Mespelbronn, die II, 332, 32; 336, 1; 340, 36—342, 25. III, 357, 41. hiefsen ursprünglich die von Brisneck II, 341, 5.

— eine Echterin, gemahlin Bernhard Gölers I, 457, 26.

— Amalia, Amelia, II, 334, 6—336, 30.

— Carle II, 342, 15 ff.

— (Hamman) vater des ältern Peter E. II, 341, 13.

— Jörg IV, 604, 42 ff.

— Peter der ä. II, 202, 21 ff.; 341, 14 ff.; 342, 13.

— — der j. II, 342, 26 ff. III, 366, 39 ff.

— Philipp der ä. II, 198, 29; 202, 23; 204, 26 ff.; 205, 2 ff.; 206, 10; 211, 11 ff.; 212, 40; 220, 24; 222, 30—225, 16; 312, 5 ff.; 333, 7—338, 6; 340, 33; 342, 14 ff.; 343, 7; 346, 11—348, 10; 438, 16 ff. III, 53, 27; 54, 4; 57, 11; 96, 23 ff.; 136, 19 ff.; 138, 14; 156, 10; 234, 42; 235, 27; 330, 3; 357, 18 ff.; 369, 22; 441, 21.

— — der j. II, 342, 15 ff.

— Veltin, Valentin, chorherr III, 223, 37.

Eck, die, klösterle, s. Heiligenberg.

Eckenbruck, Adeloch von I, 104, 14.

— Burkhart I, 104, 15.

— Gumprecht I, 104, 13.

— Megenwart I, 104, 13.

Eckerstetten, Conrad von, ritter III, 26, 35.

Edelmann, der I, 172, 21; 173, 1.

Edesheim s. Odessem.

Editha, gemahlin kaiser Ottos (I) IV, 103, 2.

Egelstal, Egelsthal o.a. Horb II, 345, 20.

Egen, die, bürger zu Rottweil II, 291, 37.

Egen, Augustin, schultheifs zu Rottweil II, 179, 16; 250, 17 ff.
— Burkhart I, 233, 7.
Eghartin, die, alte frau zu Messkirch II, 497, 7.
Eglinsmilin, die, Eglinsmühle I, 441, 1. II, 91, 31 ff.
Eglisow am Rhein, Eglisau II, 518, 22; 521, 25.
— herrschaft III, 74, 1 ff.
Egmont, Johannes graf von II, 236, 21 ff. III, 45, 39.
— Lamoral (†1568) III, 336, 25—337, 9.
Ehingen an der Donau II, 141, 4.
— bei Rottenburg IV, 133, 14.
— ein hof bei Weil der stadt, der Ihinger hof III, 291, 18.
Ehingen, die (edelleute) von I, 195, 34.
— eine von, gemahlin des Hanns Gremlich II, 150, 36; 157, 15.
— Baschion, Bastion, I, 196, 1. III, 282, 38.
— Bernhart I, 234, 6.
— Burkhart I, 234, 6.
— Christof II, 113, 8.
— Hanns III, 282, 39. zu Bieringen IV, 211, 37 ff.
— Haug I, 234, 6.
— Jacob I, 196, 3.
— Jerg, ritter II, 580, 37 ff. III, 140, 5 ff.
— Philipp, landcommenthur zu Alschhausen II, 648, 18. III, 282, 34. IV, 300, 19.
— Rudolph, ritter II, 157, 36; 158, 8; 228, 29; 512, 6; 570, 11; 580, 39. III, 104, 29; 139, 34; 140, 8.
Ehinger, Jerg I, 396, 3 ff.
— Walther, Ulmer hauptmann I, 306, 9.
Ehrenberg, Erenberg, an der Clausen, Ehrenberger Clausen, I, 337, 10; 339, 32 ff.; 341, 36. III, 538, 27; 566, 19. IV, 58, 16; 265, 16.
Eiach s. Eihen.
Eichstett, Aichstet, Aistet, bischöfe II, 23, 10 ff.
Eichstett, bischöfe, Gabriel von Eyb II, 44, 28; 596, 27.
— domherren III, 130, 18.
— schlofs II, 23, 14.
Eidgnofs, Aidgnossen, Eidgenossenschaft I, 448, 30; 560, 24; 570, 15. III, 37, 37. s. Eidgnofsschaft.
Eidgnossen, Aidgnossen, die I, 312, 26; 334, 35; 335, 7 ff.; 530, 13; 550, 1; 559, 15 ff.; 560, 21; 566, 36; 568, 33 ff.; 608, 33. II, 401, 23 ff.; 457, 17 ff. III, 43, 24; 271, 31; 279, 33; 280, 4 ff.; 282, 12; 284, 9 ff.; 285, 2; 288, 22; 304, 21; 306, 24; 528, 29. IV, 97, 10. s. Schweizer.
Eidgnofsschaft, Eidtgnoschaft, Aidtgnosschaft, I, 290, 36; 390, 16; 559, 16 ff.; 560, 32; 561, 39; 567, 4; 570, 18. II, 290, 37. III, 37, 14; 259, 23; 277, 13; 279, 31; 288, 8.
Eihen, an der, Eiach II, 286, 38.
Eilenspüegel, der, Eulenspiegel III, 492, 18.
Eimbeck s. Embich.
Einartshausen, hs. Summartshausen, I, 48, 26.
Einhart, Eginhart, canzler Karls des grofsen II, 183, 16—188, 35. leben Karls des grofsen II, 188, 10.
Einsidel, Jacob, diener I, 577, 9; 580, 9 ff.
Einsiedeln, Einsidln, Einsidlen, Ainsidlen, II, 316, 12 ff. IV, 624, 16.
— unser liebe Fraw I, 374, 26. IV, 49, 18.
— kloster, abt Heinrich von Brandis I, 150, 5 ff. conventuales I, 150, 3 ff. custor I, 165, 19. dechant Albrecht von Bonstetten I, 559, 29; 560, 13.
— wallfahrt zu den I, 249, 4; 452, 26. II, 331, 9 ff.; 551, 6.
Eiselin, Gorius II, 416, 35.
Eisenbart, Wolf II, 465, 39—467, 10.
— thurm auf der Schalzburg II, 466, 38.
— drei söhne des Wolf E. II, 467, 10.

Eisenberg, der, zur herrschaft Hoheneck gehörend II, 277, 9.
Eisenberg, Eisenburg, Isenburg bei Horb I, 235, 24. III, 92, 31.
— freiherren I, 41, 29.
— Craft von I, 117, 35.
— Heinrich, ritter I, 235, 23 ff.; 395, 30 ff.; 397, 7 ff.
Eisenburg s. Isenburg.
Eisengrein, Wilhelm, von Speir, quelle I, 161, 10 ff. II, 188, 22.
Eisengrien, Anastasius, doctor III, 210, 27 ff.
Eisenhofen, Richolf von, genannt von der eiserin hosen I, 126, 7.
Eisenhuet, Rabanus, doctor III, 629, 18.
Eisingen, Isingen bei Rosenfeld I, 94, 42.
Eisleben s. Issleben.
Eisne, kloster s. Isni.
Eisslinger, ein junger II, 427, 23.
Elb, Elbe, schlacht an der III, 549, 19.
Elchingen, kloster III, 201, 37; 202, 1.
— Ruediger von I, 158, 11.
Elincourt s. Ellencourt.
Eliner, Hermann IV, 403, 12 ff.
Ellenbogen, die vogtherren zu, reichsvögte I, 259, 35.
Ellencourt, Ellencurt, Elincourt in Burgund II, 588, 9. grafschaft III, 339, 14.
Ellentreich, der II, 194, 14.
Ellerbach, die von III, 203, 9.
— Burkhart, von, ritter I, 233, 14; 397, 15.
— Hanns I, 397, 15.
— Heinrich I, 233, 12.
— Heinrich (II) I, 233, 13; 234, 29 ff.
— Puppelin I, 233, 14.
— Wolf I, 233, 13.
Ellingen I, 533, 16 und anm. 1.
Ellwangen IV, 142, 5.
— probstei II, 114, 3.
— — abt Hirnheim III, 215, 1.
— — die mönche zu III, 214, 38.
— tag zu II, 127, 8.
Elsäs, Elsäfs, Edlsäs, Edelsas, Elsafs I, 223, 22; 236, 2; 262, 33; 263, 9; 286, 30; 331, 34; 374, 12 ff.; 379, 29; 467, 30; 472, 11; 475, 39; 498, 20; 515, 39; 567, 18. II, 35, 18; 136, 20; 149, 21; 293, 7; 294, 23; 368, 9; 500, 17; 578, 18. III, 145, 39 ff.; 389, 2; 449, 28; 473, 21; 603, 14; 627, 37. IV, 53, 22; 271, 19. adel ufserm II, 502, 15. die grafen des E. I, 156, 27. landgraf I, 156, 27. woher sein name III, 483, 13. das ober E. III, 493, 42. landvogt II, 172, 3.
Elsäs und Burgundi, Teutschordensballei I, 614, 26.
— und Ortnaw, landvogt II, 171, 21.
— E.-Zabern s. Zabern.
Elsäfser malter IV, 278, 12. viertel habern II, 159, 36.
Elslin, magd bei Hanns Weingeber II, 516, 29—518, 6.
Elzach, stadt I, 195, 33 ff.; 250, 16. II, 127, 23.
Embden, Emden I, 456, 31.
Embich, Eimbeck, stadt I, 53, 3.
Embs, Emps, Ems, die herren, grafen von I, 61, 3. III, 213, 31; 215, 39; 216, 4.
— eine von, gemahlin Hanns Jacob Gremlichs II, 329, 40.
— Gabriel III, 311, 15.
— Hanns, ritter I, 307, 10 ff.; 398, 35.
— Jacob, ritter I, 459, 34.
— Jörg Sigmund, domherr zu Constanz und Basel II, 330, 2 ff.
— Marquart (1392) I, 230, 14.
— — (um 1485) I, 333, 8.
— Ruedolf I, 230, 14.
— Ulrich, der alt I, 230, 13.
— — der jung I, 230, 13.
— — I, 230, 14.
— ein edelmann von I, 92, 9.
Emerchingen, Emerkingen, Jacob vom Stain zu II, 228, 25.
Emerius, einer, genannt E., ufser der stat Trier III, 41, 2 ff.
Emershofen, Hanns von, ritter III, 17, 10.
— Steffan IV, 144, 29 ff.

Emershofen, Veit I, 454, 28 ff.
Emingen, Berchtoldt von I, 100, 18.
— Folco I, 100, 18.
Emmerich I, 181, 4.
Emmeritz, ein diener II, 465, 25 ff.
Emmingen s. Hochen-Emmingen.
Empfingen, dorf in Hohenzollern III, 79, 28.
End, Endt, freiin vom IV, 248, 34.
— Wilhelm, freiherr von I, 229, 33.
— — (II) I, 229, 33.
— — (III) I, 229, 34.
Endcrist, der, Antichristus IV, 220, 41.
Endingen, im Breisgau I, 200, 10 ff.
— Gerhart von, ritter I, 200, 14.
— Thoman von III, 283, 5.
Endle, das alt, kammermagd, genannt Botz-dules-willen III, 320, 21 ff.
Endresen, graf E. (von Sonnenberg) capell II, 245, 39.
Engelbert, der hl., erzbischof und churfürst von Cöln III, 97, 30 und anm.
Engele, brueder E. III, 203, 33.
Engeleiers (?) knecht I, 603, 16.
Engelge, eine magd III, 65, 37; 66, 2.
Engelin, Agnes Schmellerin, genannt E. II, 166, 34 ff.; 167, 33.
Engelland, Engelant I, 29, 6; 259, 16. II, 509, 7. III, 506, 5; 585, 9. IV, 163, 18; 296, 34. wappen IV, 164,12.
— könig IV, 18, 29.
— Blanca, gemahlin Ludwigs von der Pfalz IV, 163, 30 ff.
— Elisabeth III, 584, 37 ff.
— Heinrich (IV) IV, 163, 31 ff.
— — (VIII) III, 301, 23 ff.; 584, 37.
Engellender I, 223, 19 ff. III, 264, 39; 585, 1 ff.
Engelswies s. Ingelswis.
Engen I, 325, 37. II, 173, 1; 438, 29; 517, 21; 529, 16; 602, 10 ff. III, 18, 13; 21, 12; 431, 11; 611, 11. IV, 202, 15. haus Johanns von Lupfen IV, 85, 3. lehentag I, 421, 33. schlofs IV, 76, 33 ff. genannt Krenchingen I, 148,23.
Engern, herzogthum I, 36, 9.
Engstlatt s. Hengslet.
Enhofen, Frick von I, 233, 18.
Enriedt, das, bei Messkirch II, 369, 35. III, 379, 26. IV, 112, 27.
Ensheim, Ensisheim II, 594,16. landvogt III, 606, 39. IV, 97, 23. regierung zu I, 196, 13. III, 281, 2; 286, 15; 427, 18. IV, 97, 19.
Ensisheim, jetzt ein kleiner hof im sigmaringischen amte Wald, vogt zu III, 405, 8 ff.
Entenwick, gespenst III, 6, 16—8, 16.
Entringen, schlofs Hohenentringen o.a. Herrenberg I, 332, 18; 362, 22—364, 13.
— Johann von, notarius I, 385, 11.
Enzberg, die von, die Enzberger, III, 90, 3 ff.
— Fatz von II, 507, 34.
— Friederich (1429) IV, 212, 29.
— — vater (1513) III, 90, 27—92, 20.
— — sohn III, 92, 11; 94, 34—99,42; 283, 3.
— Hanns I, 419, 6 ff. III, 90, 7 ff.
— Hanns Rudolf III, 92, 11; 94, 34—99, 42; 526, 15.
Epfendorf, o.a. Oberndorf I,12, 34; 254, 20 ff.; 434, 40; 435, 14 ff. II, 281,35; 291, 17; 607, 37—611, 8. III, 109,24; 304, 34. almend II, 610, 21. bronnen I, 13, 31. freihöfe, rechtsgebrauch II, 610, 8 ff. pfarre I, 13, 22; 69, 7 ff. II, 610, 26. ein helfer II, 278, 21. pfarrkirche I, 109, 17. urkunde I, 12, 17.
Epicuri, plur. II, 447, 25. IV, 71, 12.
Epp, Eppo, meister IV, 131, 2; 141, 24 ff.
Eppenstein, Hanns von I, 232, 32.
Eppingen I, 151, 31; 154, 12.
Epstein, freiherren von II, 191, 19.
— Sigfried III, 214, 28.
Eptingen, Chrafto von I, 100, 17.
— Hanns Guntner I, 232, 1.
— Peter I, 232, 2.
Erasmus Roterodamus III, 129, 28 ff.
Erbach s. Erenbach.
Erbach II, 199, 32; 201, 36; 202, 2 ff.

III, 357, 33 ff.; 359, 17. Echterische behausung III, 357, 41.
Erbach, herrschaft II,187,19; 189,1; 202, 5 ff.; 209, 7; 228, 2. die ober h. II, 191, 3 ff.; 200, 7; 203, 2; 227, 7. s. Bickenbach; Freienstein; Schönberg.
— herren, schenken, grafen von I, 177, 27. II, 182, 29 ff.; 187, 23—189,17 ff.; 192, 11; 201, 36; 202, 35; 221, 4; 231, 31; 232, 17; 234, 25. III, 206, 9. IV, 37, 17. die obern II, 232, 17. die untern II, 191, 5 ff.; 232, 19. brief und canzlei II, 219, 13.
— Anna, gemahlin Georgs von Lupfen I, 325, 23. II, 145, 33; 147, 37 ff.; 182, 36; 200,6; 206, 4—215, 9; 218, 33—224, 15; 226, 25 ff.; 231, 2 ff.; 340, 21. III, 431, 13; 624, 14.
— Conrad (V) II, 191, 22 ff.; 192, 6 ff.; 196, 3.
— — (V oder IX) III, 131, 22.
— Eberhard (VIII) II, 191, 23.
— Eberhard (XIII) II, 198, 29—212, 36; 214, 17—215, 11; 219, 4 ff.; 226, 21—233, 5. III, 131, 13 ff.; 134, 29; 436, 7.
— — (XIV) II, 233, 4—234, 33. III, 145, 6; 357, 38 ff. IV, 285, 26.
— Einhart II, 187, 24. s. Einhart.
— Erasmus II, 145, 29 ff.; 191, 11; 198, 26—203, 19; 214, 23; 219, 14; 226, 25; 227, 7; 229, 18 ff.; 231, 29; 232, 4; 342, 18. III, 46, 1; 53, 27; 57, 10.
— Jörg (III) II, 199, 22; 201, 20; 233, 1 ff.
— — (IV) II, 233, 6—234, 27.
— Katharina, gemahlin Johann Wernhers von Zimmern II, 101, 31; 142, 13; 145, 33—148, 24; 182, 34 ff.; 200, 5; 206, 4—215, 9; 218, 28—221, 32; 223, 32; 226, 25 ff.; 231, 2 ff.; 273, 9; 275, 4; 319, 17; 327, 29; 333, 3; 337, 10 ff.; 340, 20; 353, 37; 406, 4; 415, 12; 621, 15 ff. III, 155, 27; 357, 16 ff.; 371, 17. krank IV, 21, 28 ff.; gestorben IV, 31, 1 ff.
Erbach, Magdalena, schwester des Erasmus II, 229, 19 ff.
— Margaretha, gemahlin Wilhelms von Eberstein I, 176, 6 ff.
— — gemahlin Philipps von Reineck I, 613, 19. II, 232, 30.
— Meinolph I, 54, 25. II, 189, 4.
— Philipp (1235) I, 147, 1.
— — (IV) II, 145, 31; 196, 6 ff.; 198, 31; 200, 6.
— — sohn des Erasmus II, 199, 34.
— Valentin, Veltin (I) II, 199, 23; 201, 22; 230, 38.
— — (II) II, 231, 23; 233, 7. III, 134, 30; 482, 35.
— begräbnis zu Schönau II, 196, 13 ff.; 201, 7; 232, 6.
— genealogia III, 131, 14.
— haus zu Heidelberg II, 231, 5.
— schlofs II, 200, 34; 201, 4 ff.
— spenn II, 226, 20. III, 358, 2.
— wappen II, 148 anm.; 191, 7 ff.; 203, 9; 234, 5.
Erber, Jacob, bruder I, 190, 21.
Erdfurt, Erdfort, Erfurt I, 19,31; 139, 30; 320, 23 ff. III, 548, 28.
— Carthus I, 432, 9 ff.
— die von I, 20, 3 ff.
— hohe schule I,432,4. rector I,432,19.
— nigromanta II, 341, 33.
Erdingen, Berchtoldt von, ritter I, 165,11.
— Heinrich, ritter I, 165, 11.
— Ruedolf, ritter I, 165, 11.
Erenbach, wahrscheinlich Erbach o.a. Ehingen II, 527, 11.
Erenberg s. Ehrenberg.
Erenberg, Lux, Laux, von, domherr zu Mainz IV, 77, 5 ff.
— Peter II, 3, 42.
Erfurt s. Erdfurt.
Ergew, Ergow, Argau I, 137, 25; 235, 4; 530, 13. III, 279, 30.
Ergezinger, ein burger von Rottenburg I, 508, 7 ff.; 509, 16.
Erhart, Barthlome, pfarrer zu Fleischwang III, 377, 8 ff.

Erinnis II, 445, 23.
Erkmenin, eine, klosterfrau III, 310,24 ff.
Erlach, Eerlach, Erlaheim I, 94, 41.
Erle, ein edelmann von III, 145, 31.
Erlikom, Erlikon, einer von, Erlikomer, IV, 124, 25 ff.
Ernbach, bei Messkirch IV, 301, 31.
Erndlin, Erdlin, Hanns, notarius III,606, 31 ff; 608, 29; 626, 22.
Ernst, Ernvest, Ariovistus I, 33, 21.
Erolzheim, grafen von, in abfahl kommen III, 213, 29.
— Weigeles von, ritter I, 481, 32 ff.
Erstein, in der herrschaft Schwanau I, 379, 31 ff. III, 473, 21; 479, 20; 483, 7 ff.; 485, 17; 487, 25; 620, 4. IV, 33, 12 ff.; 195, 2. schaffner Balthasar III, 489, 23.
Eschach, Essach, Aschach, flüsschen I, 68, 7; 252, 10; 254, 14. s. auch Askach.
Eschau s. Eschow.
Eschenbach, kloster bei Lucern II,649,4.
— Wolfram von II, 194, 6 ff.
Eschenloch, graf Thiemo von I, 87, 32.
Eschenthal, Hertrich vom I, 104, 15.
— Ulrich vom I, 104, 15.
Eschingen, Hanns von I, 234, 14.
— s. Donaueschingen.
Eschow, Eschau bei Strafsburg III, 390, 12; 485, 19.
Espsingen, Espasingen II, 482, 23.
Essach s. Eschach.
Essendorf, Unrum von I, 234, 15.
Esslingen I, 305, 1; 548, 16 ff.; 549, 37; 581, 7 ff. II, 41, 34; 253, 7. III, 554, 23.
— kaiserl. reichsregiment III, 218, 28.
— reichstag I, 534, 18; 548, 6 ff.
— turnier I, 223, 10; 319, 22.
Esslinger, Marx III, 296, 39 ff.
Essoudun, Issoudun, stadt in Frankreich III, 149, 37—151, 7.
— die zu III, 151, 11.
Estampes, stadt in Frankreich III, 143,8. IV, 187, 5.
Estampes, fürstin, herzogin von s. Penthièvre.
Etenhaim-Münster, Ettenheimmünster I, 64, 21; 65, 8 ff.
Etlingen, Ettlingen I, 367, 35.
Etsch, die, flufs I, 5, 20. Etschgegend I, 232, 3; 333, 19; 526, 26; 530, 23; 533, 25; 550, 16; 552, 23 ff. II, 41, 1; 172, 33. III, 43, 4. Etschland, das I, 339, 25; 517, 6; 534, 26. II, 400, 19. III, 353, 3.
Ettenfurt, an der Ablach I, 477, 9. II, 272, 33.
Ettenheimmünster s. Etenhaim-Münster.
Ettlingen s. Etlingen.
Eulenspiegel s. Eilenspüegel.
Euler, die II, 191, 33; 219, 6.
— ein II, 203, 7.
Europa I, 1, 19; 3, 29; 246, 18; 265, 25; 499, 19. III, 252, 18; 262,17. IV, 282, 8.
Euxinus, Pontus I, 1, 27.
Ewensheim, Friederich von, ritter I, 131, 27; 132, 10.
Eyb, Gabriel von, bischof von Eichstädt II, 44, 28; 596, 27.
Fabri, Felix, lesmeister im Predigerkloster zu Ulm I, 493, 27 und anm. 8; 496, 41. evagatorium I, 498, 27.
Faduz, herrschaft, Vaduz III, 37, 15.
Fahingen, grafen von, Vaihingen, wappen I, 67, 10.
Vaihingen s. Fahingen.
Faii, Jacob II, 586, 34.
Faimingen, Femingen, Feimingen, schlofs I, 59, 16.
— herr von, abt zu Kirchbach I, 136,27.
— Stefan II, 144, 40.
Valencienne, stadt in Frankreich III, 239, 9.
Valesin, wohl für Valencienne III, 60,26.
Valete, Johannes, scherzname für Gottfried Wernher von Zimmern II, 609, 33.
Falkenberg, Mathis von, domherr zu Mainz II, 648, 13.

Falkenburg, die, unter Falkenstein an der Donau II, 460, 7.
— grafen von I, 132, 40; 258, 27.
— Eberhart Hirsawer von I, 233, 32.
— Heinrich Hund von I, 132, 28.
Falkenstein, schlofs an der Donau I, 204, 37; 238, 31; 420, 10 ff. II, 362, 40 ff.; 365, 1 ff.; 372, 31 ff.; 452, 31; 455, 3 ff.; 459, 20 ff.; 460, 6 ff.; 461, 1 ff.; 465, 32 ff.; 466, 5 ff.; 469, 3 ff.; 472, 7 ff.; 474, 27; 475, 25 ff.; 476, 18; 549, 7 ff.; 567, 11 ff. III, 69, 23; 71, 6 ff.; 107, 2; 111, 41; 137, 42 ff.; 217, 34 ff.; 231, 7; 232, 5 ff.; 297, 21; 304, 18; 329, 1 ff.; 535, 11; 538, 1; 616, 15; 619, 8; 620, 13; 621, 29; 624, 28. IV, 34, 42; 205, 26. burgvogt II, 465, 38; 472, 8; 473, 32. schatz IV, 38, 9 ff.
— schlofs bei Schramberg I, 188, 7; 395, 23; 396, 24; 403, 31; 404, 28. II, 54, 18.
— schlofs am Dondersperg III, 212, 33. herrschaft III, 212, 25. geschlecht III, 212, 2 ff. ein freiherr von III, 212, 31 ff. graf Weirich von Oberstein III, 611, 25. wappen III, 213, 4 ff.
— schlofs zwischen Fiefsen (Füfsen) und Nesselwang I, 76, 19.
— freiherren, herren von I, 41, 30; 155, 36; 258, 14. im Breisgau I, 396, 32. wappen I, 167, anm. 4; 546, 4. III, 217, 16 ff.
— eine freiin von I, 27, 26.
— ein herr von III, 133, 12.
— Aigelwart von I, 167, 32; 214, 1; 215, 26.
— Anna I, 164, 2 ff.; 167, 30; 168, 3 ff.; 172, 24.
— Balthasar, schultheifs zu Hagenau III, 298, 29.
— Berchtolt (um 1280) I, 164, 20; 167, 31.
— — (1344) I, 189, 10.
— (1412) I, 215, 26.
— Bosso I, 143, 22 ff.
Falkenstein, Conrad I, 187, 37.
— Eglof I, 167, 32; 169, 6; 188, 7 ff.
— — der jünger I, 215, 32.
— Erchinger Aigelward I, 189, 9.
— Elsbeth von I, 188, 38.
— Erhart, der letzte freiherr I, 250, 18.
— — I, 396, 33. III, 282, 42.
— Hanns, von der Claus I, 231, 16.
— Hanns Christof III, 428, 21; 430, 13; 529, 29; 537, 19. IV, 97, 17.
— Haug I, 231, 17.
— Heinrich (Fleckenstein?) IV, 262, 14. s. Fleckenstein.
— Jacob I, 250, 17; 395, 23; 396, 24 ff.
— Sigmund I, 143, 22. II, 257, 15.
Falkensteiner, ein II, 461, 13—462, 18.
— bergwerk, im Breisgau III, 224, 27 ff.
— thal, bei Schramberg I, 398, 8.
Faltenmair, Johann III, 594, 21.
Vandome, fürst von III, 271, 23.
Fanen, grafen vom, ursprung III, 25, 1 ff.
— ein graf I, 87, 34.
— die grafen vom roten F. s. Rottenfanen.
Farchant s. Pfarchet.
Varenschon, Hanns IV, 303, 18 ff.
Varnbüler (J. J.), canzler von Baden, Varnbühler II, 537, 10.
— Ulrich, canzler III, 218, 29.
Farnelius, Johann, arzt IV, 46, 30.
Farnesier, ein IV, 45, 4.
Väsle, Hanns, dechant zu Sauldorf III, 376, 29.
Fason, hundsname II, 300, 30 u. anm. 3.
Vatter, der, spottname I, 509, 19.
Fatz, Dorothea, freiin von III, 25, 22.
— Gerolt I, 95, 28; 96, 3.
Faulbrunnen, der, bei Sigmaringen I, 440, 1. III, 86, 6 ff.
Faulhanns, der, oder Maulhanns III, 308, 20 ff. s. Traber, Hanns.
Faulhensin, die III, 308, 18—310, 13; 319, 39.
Faustus, schwarzkünstler I, 577, 21 ff. III, 529, 38 ff. seine bücher III, 530, 10.

Vaut, Vault, Hanns, doctor III, 542, 38; 543, 24 ff.
— Jacobina III, 543, 27.
Federer, Baschion, zur Chronnen zu Schaffhausen II, 584, 2.
Federhanns, Federhannsen, II, 163, 27; 394, 37. III, 214, 8; 215, 11; 308, 2; 438, 9.
Federlin Latein I, 512, 9.
Federsee II, 558, 37; 601, 38. III, 62, 21; 350, 38; 431, 8; 614, 23.
Feherbach, Veherbach, schlofs zwischen Horb und Haiterbach IV, 141, 38; 142, 30; 144, 30; 145, 6.
Fehlin, Erhart, zu Düssen III, 314, 33 ff.
Feigen-Nesle, ein kuchenbub I, 340,28.
Feimingen s. Faimingen.
Feirinmos, das, wald beiSchramberg III, 279, 11.
Veit, brueder, mit den grosen wammas und kurzen brueder Veiten, entweder ein kleidungsstück, oder eine waffe der landsknechte III, 526, 35.
Veit, kämmerling III, 66, 31 ff.
Veixdanz, Hanns, spottname II, 488, 18.
Vel s. Winkental.
Felber, Wolf, schalksnarr II, 536, 33 ff.
Velberg, Wolf von, mainzischer amtmann I, 140, 18 ff.; 141, 3.
Velbinger, der, volkslied IV, 64, 31.
Veldenz, graf Waldram, bischof von Speir I, 210, 3. s. Pfalz-Veldenz; Pfalz-Zweibrücken-Veldenz.
Feldhausen s. Velthausen.
Veldkirch, Veldkürch, Veltkürch, Velkirch, Feldkirch III, 25, 1; 432, 8 ff.; 447, 36. IV, 49, 16. ampt II, 557, 2. vogt I, 522, 5. der Wild von II, 194, 14.
Veldorf, Felldorf, Megenzer von IV, 212, 39.
Feldthaim, Feldheim, schlacht I, 79, 2.
Felldorf s. Veldorf.
Fels, ein freiin von III, 480, 28.
Velsch, Peter I, 498, 21.
Velthausen, Feldhausen in Hohenzollern I, 400, 28.
Veltin, Velentin, Valentin III, 604,23 ff.
Femingen s. Faimingen.
Venedig I, 242, 31; 494, 13 ff.; 495, 2; 499, 36; 577, 4. III, 448, 1 ff.; 547, 28. IV, 158, 38; 248, 35 ff.; 251, 22.
— herzog und senat I, 494, 8.
— herzog Petro Mozenigo I, 495, 19 ff.
— des herzogs canzlei I, 495, 10. pallatium I, 495, 13.
— patricii von Landow IV, 248, 34.
Venediger, die, I, 523, 34; 582, 4. II, 103, 27; 241, 30; 400, 16 ff. III, 448, 6. IV, 152, 2; 250, 4 ff. eine Venedigerin I, 496, 13. Venetianer I, 95, 30 ff.
— belz IV, 151, 40.
— brauch bei begrüfsung I, 495, 28.
— krieg (1487) II, 572, 7 ff. IV, 249, 40 ff.; 250, 34.
— Marcus, venedischer II, 400, 17.
Veneris berg, so wird der französische hof genannt III, 263,31. s.Venusberg.
Venningen, Veningen, Fenningen, Bubo von I, 104, 36.
— Conrad II, 3, 39.
— Florenz, doctor, pfalzgräfischer canzler II, 214, 34.
— Philipp, doctor III, 195, 35—196,15.
— Steffan II, 144, 40.
Venusberg I, 454, 8. II, 30, 19 ff.; 31, 7 ff.; 33, 1; 35, 4. IV, 308,4. Venuspfeil IV, 219, 7. s. Veneris berg.
Vercelli s. Verzell.
Verdun, stift IV, 68, 28.
Verg, Brose, von Rottweil I, 157, 36. III, 281, 11—282, 8.
Veringen, dorf o.a. Sulz I, 315, 7.
— stadt an der Lauchart I, 45, 21; 510, 14. III, 94, 10; 197, 26. IV, 123, 2 ff. nachtwächter IV, 123, 7 ff. keine ratte III, 197, 21.
— die von, von, III, 197,24. IV, 123,28.
— grafschaft, herrschaft I, 45, 11; 439, 25; 505, 28; 507, 28; 509,36; 510, 18; 511, 16 ff.; 535, 8. III, 39, 35;

48, 35; 52, 30.
Veringen, grafen von I, 44, 39; 45, 9 ff.; 155, 34; 167, 10 ff. III, 34, 23; 203, 6.
— ein graf I, 169, 21.
— Berchtoldt I, 221, 23.
— Burkhart, herzog von Schwaben I, 43, 22; 44, 22.
— Conrad III, 27, 33.
— Eitelfriederich I, 45, 23.
— Heinrich († 1366) I, 45, 22.
— Sophei, Sophia, I, 63, 12; 66, 28; 71, 28.
— s. Ulrich, von der mutter ein graf von V. III, 197, 25.
— Walther I, 221, 24.
— Wolfhard, Wolfart, I, 221, 24.
— — (um 1080) I, 98, 14.
— — († 1335) I, 45, 22.
— Wölflin († 1400) I, 45, 24.
— Wolfram (Wolfrat) (um 1235) I, 147, 3.
— schlofs, burgstall I, 511, 31. IV, 123, 2 ff.
— wappen I, 45, 4; 65, anm. 1.
Verona I, 260, 32. III, 44, 7. IV, 251, 20.
— bischof Eginus I, 159, 36.
Ferrär, heergraf des römischen reichs I, 260, 13.
Ferraria II, 426, 9; 613, 27 ff.; 615, 6.
— herzog Hercules von II, 613, 28 ff.
Ferri, Aimon, Egmond, de Moriassart III, 164, 3 ff.; 171, 1—172, 22. IV, 52, 10.
Verzell, Vercelli I, 5, 39; 19, 9.
Vesputius IV, 211, 20.
Vesslin, Martin IV, 302, 9; 304, 1.
Vetter, der, vom Stain s. Neidegk; Stain.
Fewrle, Fewrlin, jäger, diener I, 500, 30; 563, 39.
Vicenz, Vincenz, Vicenza III, 44, 7. IV, 249, 39.
Vicenz, Vincenz III, 495, 13.
Victor, ein pfrundner II, 66, 15 ff.
Viernenberg, die grafen, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.
— ein graf von I, 87, 38.
Fiefsen s. Füfsen.
Vigenstein, Hanns I, 232, 8.
Viglius, Zwichemus, doctor, vicecanzler III, 587, 31. IV, 95, 13.
Filch, uf der, bei Cöln, Villich II, 637, 10; s. Ennen, Geschichte der Stadt Köln II, 198.
Villenbach, die von, edelleut in Schwaben III, 447, 36.
— Peter, vater III, 446, 13—447, 16; 450, 8.
— — sohn III, 44, 5 ff.; 450, 9—453, 20. IV, 73, 14 ff.
— eine Villenbechin, doctor Hannsen Tuschalins weib III, 268, 2.
Fillen-Franken, Villafranca III, 209, 37.
Villiers, schlofs in Lottringen I, 48, 28.
Villingen, stadt I, 186, 15; 250, 17; 384, 34; 404, 11; 424, 7. II, 300, 18. III, 302, 33 ff. IV, 154, 28 ff.
— zun Barfüsern I, 404, 17.
— klosterfrauen zu S. Clara II, 281, 9 ff.
— chorherr Gebhart von Fürstenberg I, 188, 32.
Villingen, dorf I, 202, 6. II, 276, 11 ff.; 278, 8; 603, 10. III, 103, 19. IV, 106, 30; 260, 30. weier I, 11, 6.
Villinger, Carl III, 567, 37.
Fils, herren von der III, 206, 4.
Vilseck III, 540, 22. herrschaft II, 277, 10.
Vilslingen, Vilsingen, in Hohenzollern III, 53, 9. capellin I, 440, 20 ff. II, 92, 5 ff.; 93, 11 ff.
Filstal, Filsthal I, 158, 2; 305, 40. III, 540, 23.
Vincenz s. Vicenz.
Fink, bruder Heinrich von Liechtenstein III, 42, 5.
Vinstingen, Finstingen, herrn von I, 17, 11.
— ein herr von I, 200, 4.
— Burkhart, freiherr von I, 285, 20.
— Johann I, 334, 24.
Virgilius IV, 229, 38.
Visch, Conrad, doctor III, 116, 11.
Fischborn, Albrecht von, domherr zu Mainz III, 594, 16.
Vischer, Martin II, 451, 36.

Vischer, Paule II, 551, 8.
Vischerhanns, ein burger zu Oberndorf II, 64, 4 ff. vischer III, 185, 26 ff.
Vischingen, kloster Fischingen in der Schweiz I, 354, 18.
Fist (von Zimbern) scherzname (fist = flatus ventris sine crepitu s. Frisch, Wörter-Buch 270) I, 263, 36. s. Lappenfist.
Vitzthumb, Rudolf, ritter I, 195, 22.
Flandern, Flander, I, 49, 1; 502, 37; 514, 8 ff.; 537, 9. II, 309, 18. III, 243, 30. IV, 52, 17; 269, 2 ff.; 289, 25; 291, 24.
— erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.
— heergrafen des römischen reichs I, 260, 13.
— ein graf I, 119, 16.
Flèche s. Flesche.
Fleck, Thoman I, 622, 14.
Fleckenstein, einer von I, 470, 36.
— Hanns I, 368, 9.
— (Falkenstein?) Heinrich IV, 262, 28.
Flehinger, Menrat von Tätlingen, genannt der F. I, 275, 26.
Fleiner, Kilian, reisiger knecht II, 313, 25 ff.; 519, 3 ff.
Fleischwang, Fleischwangen, pfarrer Barthlome Erhart III, 377, 7.
Flemming, Fleming, III, 54, 15; 243, 28 ff.
Flersheim, Bechtoldt von III, 401, 28 ff.; 402, 7 ff.
— Friederich II, 3, 40. III, 401, 31.
— Philipp, bischof von Speir II, 537, 26. III, 588, 35 ff.; 592, 16; 594, 13 ff.
Flesche, Flèche, stadt am Loir III, 482, 36.
Fliher, Rudolf I, 172, 32.
Florentiner, die I, 241, 20; 242, 36. ein Florentin IV, 299, 35 ff.
— gebirg III, 258, 9.
Florenz I, 242, 31; 457, 3 ff. II, 263, 30; 266, 31; 268, 3. III, 10, 4. IV, 44, 36.
Florenzer guldin III, 227, 1 ff.
Florus, quelle I, 19, 8; 22, 25.
Flucher, Hanns der I, 232, 13.
Flugling, Michel, frei I, 56, 7.
Flurn, Fluorn o.a. Oberndorf I, 250, 34.
Voccio, könig von Noroico I, 35, 3.
Vöckliprück, Vöcklabruck III, 356, 23.
— die von III, 356, 33.
— wappen III, 356, 33 ff.
Vogel, Baschion II, 302, 37. amtmann zu Oberndorf III, 178, 20.
— Conrad, amtmann, schultheifs zu Oberndorf II, 302, 36; 619, 16 ff.
— Stoffel, schultheifs zu Oberndorf I, 614, 6. II, 639, 30.
Vogelsperg, einer vom II, 625, 2.
Vogelsperger, Sebastian III, 327, 32; 330, 26—334, 6.
Vogt, Berchtoldt I, 232, 10.
— Heinrich I, 232, 30.
— — von Leutpolz I, 233, 16.
— Riedi I, 232, 25.
— Ulrich I, 232, 30.
Vogt von Beringen, Hanns I, 172, 35.
— wappen I, 172, 37.
Vögt von Summeraw I, 173, 12.
Vogtherre, vogt zu Messkirch I, 429, 3 ff.
Voitland, Vogtland, herzoge von I, 26, 27.
Foix, gräfin Germana de III, 57, 30.
Volz, Jacob III, 283, 4.
Volzan, meister II, 194, 11.
Fontenay, ein junger herr von III, 331, 8 ff.
Fontene, Fontaine, eine von III, 611, 24.
Fontenebleau, Fontainebleau IV, 47, 13. weier III, 169, 26.
Forchheim, Vorchheim, grafschaft I, 152, 7 ff.
— Erchenbold von I, 100, 12.
Vorland, die, Vorderöstreich III, 353, 3.
Forojulium, Frojulium I, 39, 2; 78, 2. s. Forum Julium.
— Rotgandus, herzog von I, 36, 18; 38, 42.
Vorsteck I, 290, 11 ff.
Förster, Hanns II, 229, 2; 231, 14.
Forstmaister, Hanns II, 3, 39.

Forum Julium I, 527, 35; 570, 11. s. Forojulium.
Franciscen orden I, 190, 19.
Francisci gestift der dritten regel II, 238, 13.
Frank, Görg, Jörg III, 487, 32—489, 21.
Franken, Frankenland I, 19, 17; 25, 38; 26, 28; 74, 29 ff.; 135, 25; 137, 34 ff.; 139, 36; 153, 4; 498, 18. II, 204, 27; 404, 16; 409, 5. III, 13, 19; 308, 9; 312, 37; 313, 1; 318, 37; 319, 30; 321, 19; 322, 7; 323, 39; 326, 39; 518, 4. IV, 17, 16; 124, 21 ff.
— adel I, 43, 36; 64, 12. II, 225, 1; 393, 31 ff.; 629, 32.
— baurenkrieg II, 530, 17 ff. III, 629, 29—630, 18.
— die I, 152, 29; 156, 34. II, 333, 26; 404, 33; 405, 5 ff.; 558, 10. deren vermaintes privilegium auf den strafsen zu rauben II, 393, 31.
— herzoge II, 283, 38. III, 68, 21 ff.; 213, 39.
— herzog Conrad I, 51, 24; 56, 9.
— ritterschaft I, 36, 36; 146, 37; 216, 11. II, 207, 2; 209, 16.
— verschreibung, fränkische, IV, 37, 19.
— wappen III, 68, 22 ff.
Frankfurt, Frankfort, I, 494, 18. II, 47, 28; 220, 32. III, 156, 8; 507, 26; 554, 24.
— ammeister des reichs I, 261, 14.
— apotheke II, 343, 18 ff.
— Arnsperger hof IV, 15, 36.
— hof I, 29, 34 ff.
— Juden II, 200, 39; 343, 27. III, 475, 2.
— königswahl III, 579, 22; 579, 32. IV, 17, 36.
— messen I, 305, 38; 376, 16; 509, 24. II, 453, 14. III, 150, 20. IV, 153, 17; 164, 27; 165, 11.
— reichstag I, 118, 34.
— Römer, Römmer, der III, 544, 40.
— versammlung III, 544, 40.
Frankfurter, doctor II, 305, 9 ff.
Frankreich, z. b. I, 3, 13 ff.; 29, 7; 80, 39; 92, 25 ff.; 97, 23; 101, 26 ff.; 223, 30; 243, 33; 259, 16; 411, 8; 470, 18 ff.; 586, 31. das deutsch I, 152, 8.
Frankreich, adel I, 54, 3.
— der admiral IV, 258, 34.
— die cron II, 215, 18. III, 333, 15. IV, 45, 31.
— frauen III, 265, 21.
— fürstengeschlechter III, 261, 12.
— gebrauch III, 167, 2; 233, 10.
— hohe schulen II, 342, 29. III, 54, 6 ff.; 136, 14; 183, 38; 450, 12.
— hof II, 266, 6. III, 390, 33. IV, 258, 32. wird genannt Circeum oder Veneris berg III, 263, 31 ff. verderbte sitten und gebreuch III, 260, 20. regiment und wesen III, 269, 25. status III, 265, 31 ff.
— könige I, 162, 7. III, 260, 31; 554, 3. deren tod wird angezeigt III, 49, 38. wappen I, 469, 16.
— ein I, 560, 23. künigin I, 459, 3.
— Carolus calvus, urkundet in Rottweil I, 10, 28.
— Carolus Martellus I, 162, 14.
— Carl (VI?) I, 469, 20. IV, 163, 33.
— — sohn Francisci (I) IV, 45, 29.
— — (VII) III, 232, 26—233, 27.
— — (VIII) I, 502, 36.
— — (IX) III, 349, 28. IV, 48, 10.
— Claudia, königin IV, 44, 35.
— Dagobert I, 245, 17 ff.
— Franciscus (I) I, 327, 5; 410, 19 ff.; 411, 17 ff. II, 266, 3 ff.; 378, 25; 418, 36 ff.; 422, 30 ff.; 503, 6. III, 60, 26; 151, 33; 152, 3; 153, 18; 169, 12—170, 8; 181, 8—184, 39; 234, 36; 239, 16; 241, 37; 260, 15—271, 27; 286, 24; 301, 22; 330, 20; 339, 34; 341, 11 ff.; 342, 12; 345, 17; 349, 25; 350, 3; 370, 14; 381, 35; 447, 32; 461, 38; 472, 6; 473, 6; 509, 24. IV, 11, 23; 44, 34 ff.; 196, 1.
— — sohn Francisci (I) IV, 45, 15 ff.
— — (II) III, 585, 17. IV, 47, 11 ff.
— Heinrich (II) I, 327, 5 ff. III, 240,

11 ff.; 269, 19; 349, 27; 462, 20; 584, 34. IV, 44, 38 ff.; 57, 39 ff.; 68, 2 ff.; 195, 24.
Frankreich, Johann II, 189, 29.
— Leonora, Francisci (I) gemahlin III, 381, 33.
— Ludovica III, 261, 18 ff.
— Ludwig (VII) I, 118, 42.
— — (XI) II, 124, 12. III, 232, 28—233, 28.
— — (XII) I, 361, 10; 524, 3 ff. II, 201, 21; 400,14; 401, 24 ff. IV, 44,36.
— Margaretha s. Navarra.
— Pepin, Pippin I, 162, 16. II, 650, 36. III, 273, 33.
— Rupprecht I, 43, 29.
— zug in F. III, 549, 28.
Franz, meister II, 645, 33.
Franzosen I, 86, 3; 107, 38; 410, 17 ff.; 441, 25; 469, 25; 470, 8 ff.; 471, 3 ff. II, 253, 31; 401, 29 ff.; 565, 5; 613, 9. III, 143, 13 ff.; 147, 38; 241, 27 ff.; 245, 20; 246, 29; 258, 10; 341, 33; 344, 12; 345, 17; 348, 37; 349, 31; 477, 11; 558, 7; 574, 14. IV, 45, 9; 67, 26; 78, 23; 147, 31; 165, 3; 264, 34. deutsche II, 266, 15. III, 337, 24; 347, 29; 349, 20. geschichtschreiber I, 149, 2. sind gewon, von einer muggken wegen ain geschrai anzufahen III, 183, 14. ungetrewe I, 184, 16. II, 421, 21. verlogne IV, 45, 11; 146, 17.
Franzosen, krankheit II, 200, 20; 212, 5; 213, 19; 223, 21; 228, 10; 381, 20; 537, 14 ff. III, 113, 7; 158, 20; 256, 6; 365, 6; 436, 3; 605, 12.
Frauenalb, kloster I, 113, 36; 114, 2. IV, 305, 8.
Frauenberg, bei Bodmann I, 57, 26; 59, 36.
— im Westerreich III, 442, 1.
— bei Würzburg I, 125, 31.
Frauenberg, Conrad von III, 78, 13.
— Lienhart III, 337, 18. s. Hag.
Frauenburg, ritter von, holet bei dem lewen die kappen IV, 312, 1.
Frauenfeld, stadt I, 334, 21.
— die von I, 334, 23 ff.
Frauenlob, meister II, 194, 11.
Frauenzimbern, dorf I, 137, 5. kloster bei Monheim (Magenheim) I, 113, 21 ff.; 116, 38; 118, 27; 123, 10 ff.; 124, 16 ff.; 135, 23 ff.
Frei, Balthasar IV, 57, 9.
— Bernhart IV, 128, 1.
Freiberg, amtmann zu II, 220, 5.
— Burkhart (I) von I, 231, 13.
— — (II) I, 231, 15.
— Caspar II, 54, 27.
— Christof (Freiburg) III, 283, 8.
— Conrad, halbritter (1392) I, 231, 12.
— — (1392) I, 231, 16.
— — ritter (um 1455) I, 487, 32.
— Eberhart I, 231, 13.
— Ferdinandus, zu Kisslegk III, 311, 5.
— Friederich (I) der lang I, 231, 11.
— — (II) I, 231, 12.
— — (III) I, 231, 14.
— Heinrich (I) I, 231, 11.
— — (II) I, 231, 13.
— Hörman von I, 231, 15.
— Ludwig I, 231, 14.
— Thoman I, 231, 15.
Freiburg im Breisgew I, 198, 21 ff.; 201, 6; 235, 20; 285, 28 ff.; 286, 10; 304, 32. II, 61, 14; 433, 42; 434, 10; 581, 35—586, 27. III, 551, 13 ff.
— Carthaus, Cartheuser, I, 618, 36. II, 455, 13. IV, 254, 15 ff.
— die von I, 198, 26—201, 20. III, 522, 7.
— die geistlichen II, 582, 23.
— grafschaft, herrschaft I, 198, 32.
— grafen von I, 198, 20 ff.; 201, 9.
— — Clara, gräfin III, 104, 21.
— — Ego I, 195, 3; 199, 3—201, 20.
— — Friederich I, 201, 18.
— hohe schule I, 422, 24. II, 298, 8; 490, 21; 570, 28; 579, 37; 582, 25. III, 175, 2; 178, 14—180, 2; 391, 22. IV, 51, 32; 254, 19. rectores II, 585, 32; tragen rote underfüterte kappen

II, 585, 26 ff.; bei trauer schwarze II, 585, 30.
Freiburg, metzger, ein I, 199, 14 ff.
— rath II, 583, 21; 587, 8.
— reichstag, reichsstände II, 10, 16 ff.; 14, 28 ff.; 16, 37 ff.; 20, 40; 21, 12 ff.; 22, 2; 25, 19; 44, 36; 46, 6 ff.; 69, 32; 493, 36.
— spittl III, 582, 36 ff.
— sterbend III, 179, 3.
Freiburg im Üchtland I, 380, 18. II, 327, 34.
Freiburger, Hanns, in Cappel III, 532, 4 ff.
— Heinrich, burgermeister zu Rottweil II, 179, 15; 289, 38 ff.; 305, 32—307, 25; 618, 28 ff. III, 15, 36.
Freidank, quelle I, 134, 2. II, 255, 20. III, 92, 24; 320, 4.
Freienstein, herrschaft II, 191, 25; 200, 8; 203, 3.
— schlofs II, 229, 2; 231, 15.
Freisingen, Freislingen, IV, 135, 29; 138, 35.
— bischof Heinrich, pfalzgraf III, 426, 21; 504, 15.
— — Otho I, 119, 8.
— — Philipp, pfalzgraf bei Rhein IV, 136, 33; 187, 3 ff.
— domherren III, 130, 19.
Fresshanns, spottname IV, 189, 12.
Freudenberg, Anna Scherpfin von I, 448, 32.
Freundteck, Hanns von Ow zu IV, 212, 28.
Freundtsperg s. Fronsperg.
Frick, Thoma III, 561, 5 ff.
Fridberg in der Wederaw, Friedberg II, 133, 8 ff.
Friderich von Messingen, bruder I, 190, 21.
Friderich, Jacob II, 444, 4; 525, 13 ff.
— Rudolf IV, 66, 37; 269, 39 ff.
Fridingen, Friedingen, an der Donau II, 115, 3; 506, 39; 507, 32; 552, 1. III, 100, 12—103, 6; 625, 12. IV, 101, 22.
— burgermeister II, 551, 25 ff. III, 100, 32—102, 10.
— die von II, 551, 24 ff. III, 100, 19 ff.; 101, 10 ff.; 102, 30 ff. der ziegler III, 100, 5.
— schlofs III, 100, 25.
Fridingen im Hegau, edelleute von I, 92, 9; 436, 1 ff.; 438, 21 ff.; 439, 9. II, 411, 12.
— Barbara von, klosterfrau III, 315, 37; 316, 1 ff.; 317, 5.
— Benedict I, 438, 41; 439, 9.
— Hamman I, 231, 26.
— Hanns (1392) I, 231, 25.
— — (1478) I, 437, 40; 438, 9 ff.
— Martin II, 301, 22 ff.
— Ruedolf (I) (1392) I, 231, 26.
— — (II) (1392) I, 231, 26.
— Ruedolf von (1470) I, 420, 39.
— Ulrich I, 231, 25.
Fridow, ein freiherr von I, 87, 35.
Friedrichshafen s. Buchhorn.
Fries, ein II, 415, 4. III, 532, 7 ff.
Friesland I, 3, 6; 259, 11.
— ein graf I, 119, 17.
— krieg I, 456, 30.
Frieslender I, 266, 24. III, 236, 30.
Fritzin, Anna IV, 192, 5 ff.
Froburg, Elisabeth, gräfin von I, 390, 16 und anm. 1 ff.
Frojulium s. Forojulium.
Fronhofen, graf Eberhart von Künigsegk zu I, 189, 25.
Fronsperg, Jörg III, 60, 24. IV, 249, 42.
— Katharina, gemahlin Heinrichs von Waldburg III, 613, 30.
— Thomas I, 531, 1.
Fronstetten, pfarrer II, 470, 36.
Frubrechtshausen I, 102, 34 ff.
Fuchs, Caspar II, 443, 26.
— Christof II, 532, 32; 533, 10 ff.
— Jörg II, 340.
Fuchsin, Ursula II, 557, 18.
Füefsen s. Füfsen.
Fugger, die IV, 168, 14.
— Antonius III, 173, 29; 586, 12. IV, 168, 15.
— Hanns Jacob I, 351, 14; 439, 16.
— Marx IV, 168, 16 ff.

Fugger, Raimundus II,217,25. IV,70,12.
— Ulrich III, 164, 30.
Vulcanus II, 550, 38. III, 302, 23.
Fuld, Fulda, abt, schreibt sich canzler der römischen kaiserin und des bapsts sigrist II, 217, 34.
— abt Hartmann von Kirchberg II, 217, 12. III, 545, 14.
Furiæ, die II, 38, 21; 170, 20; 264, 25.
Fürst, Ernst vom II, 345, 18. IV, 213, 1.
— Hanns I, 374, 18; 621, 31.
Fürstenaw, Fürstenau, herrschaft II, 191, 6.
— schlofs II, 201, 26; 219, 26; 232, 28.
Fürstenberg, grafen von I, 198, 20 ff.; 201, 9; 339, 6 ff. II, 434, 15. III, 50, 34; 345, 21; 523, 36; 614, 1. noch unbekannt I, 13, 15. in armuet III, 97, 3 ff. herkommen III, 97, 24 ff. haben ain sonderliche lieb zum Kinziger thal getragen II, 171, 29. wartgrafen des römischen reichs I, 260, 42. titel wolgeborn III, 590, 30.
— Albrecht III, 614, 16.
— Anna, gemahlin Walthers von Geroltzeck I, 382, 13 ff.; 383, 3.
— Anna Alexandra I, 476, 5. III, 144, 28; 340, 12.
— Christof (I) III, 614, 14.
— Conrat (1353), bruder Heinrichs (III) I, 194, 27. (1362) I,205,16 ff.; 206,10.
— — (um 1460) I, 402, 26. (um 1470) I, 421, 26.
— Ego (Haslach) I, 169, 5; 188, 38.
— — III, 27, 26. s. Freiburg, graf Ego.
— Eleonora von, tochter Friederichs (II) III, 440, 22.
— Elisabeth, tochter Heinrichs (I) I, 164, 21.
— Euphrosina, tochter Friederichs (II) II, 514, 20.
— Friederich (I) I, 229, 21.
— — (II) I, 201, 18; 344, 27. II, 66, 1 ff.; 171, 35; 172, 1; 218, 19; 257, 23; 264, 35; 285, 35; 322, 8; 368, 4 ff.; 371, 26—372, 18; 402, 32; 415, 30; 435, 9; 514, 3 ff.; 566, 8. III, 46, 31—56, 38; 65, 3; 71, 4; 87, 22 ff.; 282, 29; 294, 10; 299, 12; 315, 23—318, 28; 340, 33—341, 7; 344, 30 ff.; 369, 32 ff.; 392, 38; 404, 13; 414, 2—416, 24; 421, 26—426, 9; 431, 23 ff.; 432, 16; 440, 22; 527, 11—529, 10; 615, 4 ff. IV, 41, 32 ff.; 60, 2 ff.; 154, 36 ff.; 163, 23; 210, 29.
Fürstenberg, Gebhart, domherr zu Constanz und chorherr zu Villingen I, 188, 31 ff.
— Heinrich (I) 155, 34.
— — (III) I, 194, 28.
— — (IV) I, 229, 20.
— — (V) I, 340, 19 ff.; 371, 27.
— — (Wolfach) I, 374, 37; 403, 18; 454, 24.
— — bruder Wolfgangs, tirolischer canzler I, 507, 33; 515, 17; 518, 29; 551, 12 ff. II, 7, 30; 10, 5; 171, 12.
— — (Baar) II, 250, 34. III, 614, 20. IV, 294, 15.
— Joachim I, 344, 28. II, 415, 25. III, 479, 6.
— Johann (1353) bruder Heinrichs (III) I, 194, 28. III, 98, 9.
— — (Geisingen) I, 337, 18—340, 25; 500, 15; 583, 5.
— — sohn des vorausgehenden I, 339, 23; 340, 5 ff.
— Johanna von, tochter Friederichs (II) II, 416, 16. III, 404, 14; 458, 2.
— Wilhelm II, 172, 11; 285, 35; 369, 21; 415, 28; 434, 20—438, 7; 471, 19 ff.; 586, 20—589, 39. III, 78, 26; 134, 3; 152, 16; 154, 24; 282, 29; 297, 39—300, 25; 327, 31; 330, 16—332, 39; 337, 22—347, 28; 369, 24 ff. IV, 59, 39 ff. hiefs der graf von Strafsburg II, 588, 23. dessen hof zu Strafsburg in der Judengassen IV, 59, 42.
— Wolf, Wolfgang II, 1, 4; 4, 31; 5, 5 ff.; 6, 20; 7, 25; 10, 14—18, 30; 25, 35; 42, 12—51, 13; 54, 7; 56,

35; 60, 10 ff.; 69, 34; 71, 13; 72, 20; 85, 3; 86, 33; 87, 9; 90, 1; 168, 35—170, 2; 171, 11 ff.; 399, anm. 5; 434, 23.
Fürstenberg, amtleut II, 435, 38; 436, 6 ff.; 437, 8 ff.
— begreptnus I, 340, 8.
— briefe und documenta II, 435, 35; 437, 27.
— canzler III, 558, 12.
— heiratstag zu Villingen IV, 154, 27.
— insigl II, 437, 26.
— schlofs I, 338, 31; 340, 23 ff.; 436, 14. und stadt I, 613, 4.
— tag zu Zell III, 610, 35.
— wappen I, 75, 12. III, 97, 17.
Füfsen, Füefsen, Füesen, Fiefsen, Füfsen I, 76, 19. II, 7, 17; 15, 2; 376, 21 ff. III, 518, 33 ff.; 520, 3.
Füst, die, Fürst, gebirg im Elsas IV, 68, 3.
Gäb, Conrad, doctor I, 506, 21.
Gabler, doctor medic. IV, 107, 24.
Gabon, Lanzlot und G. II, 403, 37.
Gachnang, Hanns I, 232, 32.
— Walther von I, 230, 24; 231, 23. II, 194, 9.
Gackenmair, Gaggenmair, Jörg, oder pfaff Helderlin III, 112, 33 ff.; 113, 1 ff.; 222, 9.
Gaienhofen, in der Höre II, 109, 34.
— die von I, 317, 30; 318, 17 ff.
Gailndorf, Gaildorf I, 609, 22 ff. II, 388, 36. III, 57, 15—66, 11.
— herrschaft I, 609, 38. III, 68, 32.
— schenken und herren von Limpurg I, 445, 41.
— schlofs III, 66, 11.
Galenus, bellua Galeni III, 246, 22.
Galion, Gallio, dorf in der provinz Vicenza II, 400, 19.
Galle, name für einen aus S. Gallen III, 423, 19.
— Gallin, Gall, knecht III, 494, 16; 498, 34—501, 1.
Galler, ein G. zwilche wammas III, 504, 26.
Gallia I, 3, 17 ff.; 4, 37; 33, 10 ff.; 34, 1; 35, 7; 54, 11; 85, 24; 87, 16. II, 561, 33. III, 554, 7.
Gallicia, Gallicien, königreich II, 327, 19. III, 157, 14.
Gallier, die I, 33, 28 ff.
Gallio s. Galion.
Gallmansweil s. Garmenschweiler.
Gamertingen, Gammertingen, auf der Alb I, 250, 9 ff.; 395, 20; 420, 9; 630, 22. II, 552, 23. schlofs II, 453, 6; 454, 15.
— graf Adelbert von I, 99, 20 ff.; 100, 35.
— — Arnold I, 221, 22.
— — Mangolt I, 221, 22.
Gans, Bernhart, söldner III, 142, 22; 180, 37.
— Hanns, von Neuses II, 204, 6; 206, 6 ff.; 207, 10; 208, 42 ff.
Gansem, herrschaft in der Schweiz I, 23, 32.
— graf Salocho von I, 23, 17; 23, 30.
Ganslöffeln; Ganslosen, jetzt Auendorf III, 492, 5.
Garele, Endle III, 47, 6.
Garmenschweiler im Madach, Gallmansweil a. Stockach III, 201, 10.
Gartenholz, das, zwischen Ravensburg und Zufsdorf II, 173, 9; 174, 3.
Gärtringen s. Gertringen.
Gassar, Ulrich, von Lindau II, 509, 5.
Gasser, Achilles, doctor zu Augsburg III, 173, 36; 543, 37.
Gassler, Heinrich der I, 230, 8.
Gassman, hauptmann III, 348, 17 ff.
Gebsattl, Jörg II, 209, 20.
Gebweiler, im Elsas III, 192, 40.
Gechinger s. Gerchinger.
Gegging, Ulrich, secretarius I, 518, 32; 570, 27.
Geggingen, Göggingen bei Messkirch I, 202, 29; 412, 4; 414, 19 ff.; 535, 9. II, 488, 27. amptman und würt II, 560, 37. die von II, 141, 12 ff.; 561, 5. IV, 194, 25. kriegsvolk (1552) IV, 59, 15. pfarr II, 558, 29—561, 18.

Geggingen, pfarrer Conrat Kissling II, 558, 36.
— — Hanns Mock II, 561,12. III, 413,2.
— — pfaff Naſshanns II, 560, 31 ff.
— — Hanns Schleihe II, 559, 5—560, 22.
— das Riet II, 141, 26.
— teferei II, 418, 9.
— wald II, 560, 15.
Geisingen, a. Donaueschingen II, 436, 38. IV, 202, 13. schloſs II, 453, 7; 462, 23; 467, 25. briefgewelb II, 467, 37.
Geislingen, o.a. Balingen I, 420, 4 ff.
— Conrad von I, 187, 38.
— Hanns von Stotzingen zu III, 524,26.
Geispitzen, Gaispitzen, schloſs im Elsas I, 344, 31. III, 449, 28 ff.
Geldern, land zu II, 384, 17ff. III, 265, 38; 271, 19; 543, 22.
— herzog Carl II, 383, 5—386, 20.
— zug in II, 382, 34; 387, 14.
Gemenberg, Georg von I, 498, 17.
Gemmingen, einer von I, 122, 34.
— Eberhart II, 4, 1.
— Weirich III, 297, 24 ff.
Gemündt, Gmünd I, 98, 22. IV, 142, 4.
Genfer felle IV, 150, 39. s. Jenf.
Gengen s. Giengen.
Gengenbach, kloster III, 394, 30.
— abt III, 394, 19.
Genger, Jörg IV, 155, 13.
Gengle, die, die Scherer, geschlecht in Oberndorf II, 312, 35. s. Scherer.
Gent I, 49, 2.
— die von I, 49, 7. III, 182, 3.
Genua I, 95, 33.
Genueser, die I, 95, 30 ff.
Gepawer, Hanns von Blumberg, ritter, den man nempt der G. I, 205, 23; 206, 13.
Geppingen, Göppingen I, 285, 40; 305, 40. II, 437, 32. III, 201, 25.
Geps, Hanns II, 442, 28.
Gepsin, Dorothea II, 506, 23 ff.
Gerber, Adam II, 494, 10 ff.
Gerber, Thoma, enthauptet II, 494, 8 ff.
Gerchinger, Gechinger, Jacob III, 210, 11—211, 9. IV, 64, 33 ff.
Gerg, Jörg, Georg II, 321, 1.
Germani I, 35, 32.
Germania I, 488, 35. II, 213, 26; 386, 13; 449, 22; 523, 11. III, 535, 35; 545, 24; 553, 31; 599, 17.
Germersheim I, 617, 21.
Gernspach, Gerspach, Gernsbach III, 441, 1. IV, 118, 21 ff. abenteurer IV, 305, 6. die von, von III, 223, 8 ff. IV, 114, 24. ebersteinische behausung III, 444, 14. thor IV, 118, 2. vogt und rath IV, 115, 40. wochenmarkt IV, 115, 37.
Geroltzeck, Geroldseck, herrschaft I, 127, 15; 128, 16 ff.; 377, 18 ff.; 378, 20 ff.; 383, 5. II, 501, 34.
— die herren von I, 127, 27; 129, 26 ff.; 309, 28 ff.; 376, 5; 378, 7 ff.; 379, 13 ff.; 383, 7 ff.; 629, 27. II, 644, 5. III, 607, 11; 609, 20. linia im Elsäs I, 379, 29 ff. herren von Sulz I, 264, 37; 277, 8 ff.; 305, 6 ff.; 308, 27; 309, 37; 310, 2 ff. II, 625, 10.
— ein herr von I, 63, 23; 64, 10; 127, 9 ff.; 130, 22; 156, 13. sohn Walthers (III) herrn zu Schwanow I, 382, 19; 383, 6. ein conventfrölin zu Zürich II, 107, 15.
— Adelhait I, 129, 10.
— Anna Magdalena II, 172, 25—173, 3. IV, 76, 34.
— Beatrix I, 195, 25.
— Conrad, herr zu Sulz I, 215, 6.
— Diepolt (I) I, 365, 7—379, 18.
— Elsbeth, abtissin von Buchau II, 371, 15.
— Gangolf (I) I, 309, 14 ff.; 376, 8; 377, 16 ff.
— — (II) I, 378, 11 ff.; 629, 25. II, 172, 3 ff.; 289, 22; 370, 25 ff.; 371, 1 ff.; 500, 8—503, 28; 625, 10; 644, 7. III, 72, 31; 134, 5; 606, 39.
— Georg I, 278, 2 ff.; 306, 39; 307, 32; 371, 22.

Geroltzeck, Heinrich (1415) I, 239, 16.
— — (1450) I, 306, 22; 307, 35; 308, 16; 371, 10 ff.; 372, 14 ff.; 398, 14 ff.
— Johann, Hanns (I, II) I, 306, 32 ff.; 307, 32; 308, 31 ff.; 310, 35 ff.; 311, 15 ff.; 333, 12; 365, 12 ff.; 370, 6; 371, 21; 379, 24; 398, 14 ff.; 534, 14.
— Margrethe, gemahlin Eberharts von Werdenberg I, 216, 28.
— — chorfräulein zu Buchau II, 172, 23 ff.
— Quirin Gangolf III, 606, 40 ff.; 609, 27.
— Walther, bischof von Strafsburg I, 150, 2.
— — (um 1333, III) I, 379, 42—383, 7.
— — (um 1353, IV?) I, 194, 30.
— — (V) I, 333, 13; 371, 11; 373, 12; 375, 26 ff.
— — (VI) I, 188, 1; 307, 14 ff. II, 222, 42; 289, 22; 501, 32—503, 28; 612, 37; 625, 10; 644, 9—645, 14; 648, 32. III, 576, 37; 606, 42 ff.; 609, 19; 611, 10 ff.; 207, 40.
— amtmann I, 619, 35.
— berg I, 371, 29.
— die Geroltzeckischen, I, 380, 19 ff.
— fehde I, 365, 3.
— schlofs, Hohen-Geroltzeck, I, 127, 12—129, 24; 305, 15; 365, 25; 366, 5 ff.; 371, 15 ff.; 372, 3 ff.; 373, 24; 376, 28; 377, 9 ff.; 378, 20 ff.; 484, 22. II, 173, 1. III, 612, 26. s. Hohen-Geroltzeck.
— wappen I, 334, anm. 3; 379, 35.
Gersolin, Sigmund, doctor I, 570, 37.
Gerstein, Adam von I, 362, 15.
Gertenstil, der, amtmann II, 295, 14.
Gertringen, Gärtringen, Adelbert von I, 104, 35.
— Conrad Harderer von I, 393, 9.
Giel, Wernli von Liebenberg I, 232, 15.
Giengen, Gengen I, 306, 2. III, 554, 25.
Gihey, locus apud Ephendorf, Epfendorf I, 69, 10.
Giltlinger s. Gültlingen.
Girard, magister III, 244, 28 ff.
Glandersperg, Ulrich von, ritter I, 570, 35.
Glärin s. Glerin.
Glaris, Glarus I, 334, 31.
Glason, seignior III, 402, 2 ff.
Glat, Glatt, Reinhart von Neuneck zu I, 261, 33.
Glatbach, Wolfram von I, 104, 19.
Glathaar, Hanns, caplan im schlofs zu Seedorf II, 357, 35. pfarrer zu Oberndorf IV, 197, 18.
Glatis, Conrad II, 553, 30 ff.
— Hanns II, 553, 30.
Glaucus und Diomedes I, 288, 27. II, 272, 35. IV, 275, 9.
Gleichen, Gleuchen, die grafen von II, 393, 6.
— ein graf hatte zwei frauen III, 546, 22 ff.
— Christof, domherr zu Strafsburg III, 132, 17; 157, 20—159, 3; 160, 34—161, 27; 389, 39; 480, 8.
— Georg, Jörg, domherr zu Strafsburg III, 132, 17; 157, 30; 158, 39; 389, 40; 480, 8.
— Ludwig II, 392, 14—393, 17.
Glerin, Balthasar von Hausen I, 332, 10 ff.
— Caspar I, 332, 10 ff.
— Hanns I, 332, 10 ff.; 363, 10 ff.
— Melchior I, 332, 11 ff.
Glötzing, der III, 136, 24.
Glück, Glick, Conrad I, 486, 4—491, 16.
Goggelmann I, 243, 12. s. gougelman.
Göggingen s. Gegginger.
Goldemar, künig III, 5, 33 ff.
Goldenberg, Eglof von I, 230, 20.
— Herdegen I, 232, 8.
Göler, Göller, Bernhart I, 457, 25 ff. II, 228, 30. G. von Massenbach III, 9, 3.
Golgatha, kirche I, 497, 23.
Goliad, der grofse II, 297, 36.
Gommenes, Gummenes, Gomines, Claudius von Poparten, herr zu II, 326, 11.

III, 187, 38.
Gommenes, Maria III, 188, 2.
Gonzaga, von Mantua, geschlecht I, 140, 29 ff.
— wappen I, 142, anm.
Göppingen s. Geppingen.
Gorcier, Johann III, 368, 3—369, 23. IV, 67, 26.
Gore, meister, koch III, 177, 22.
Görz, grafen I, 24, 32; 351, 4. amtmann des römischen reichs I, 258, 20. dienstgrafen des r. r. I, 260, 24.
— eine gräfin von III, 27, 38.
— Leonhard I, 24, 13; 569, 14; 582, 5.
— Ludwig, patriarch zu Triest III, 33, 40.
Gosen, Gosheim auf dem Heuberg II, 497, 33.
Goslar I, 53, 3.
— Otto, domherr zu I, 85, 15.
Gotfrid, spruchsprecher II, 576, 30 ff.
Gothen, die I, 21, 12; 52, 18.
Gottesau s. Gotzow.
Gottesheim, Jacob, doctor III, 112, 36—115, 6.
Gotthart, s. Sant Gotthart.
Götzes, Götzis in Vorarlberg II, 557, 2.
Gotzheim, graf Wilhelm zu, d. i. Eberstein II, 422, 22.
Gotzow, kloster, Gottesau bei Carlsruhe I, 152, 10.
Græci II, 433, 17.
Græcia, Grecia, I, 23, 18. II, 134, 36.
Graf, Hanns II, 244, 30.
Grafeneck, Graveneck, Grafnegk, Graffneck, Erhart von II, 329, 31.
— Ludwig I, 585, 42.
— Wilhelm II, 632, 36.
Granvella III, 221, 38; 339, 2 ff.; 341, 31. dessen devise oder reimen III, 338, 38 ff. wappen III, 338, 38.
Gregken oder Grecken, burger in Ulm I, 351, 33 ff.
Gregori, beichtvater Maximilians (I) IV, 254, 17.
Greiner, Ulrich, burgermeister zu Überlingen I, 239, 40.
Gremeisen, Anastasius, procurator IV, 70, 39.
Gremlich, Gremblich, Gremling, Gremlichen, die I, 202, 17; 413, 18. II, 22, 21 ff.; 23, 34; 152, 34; 156, 14 ff.; 173, 9; 268, 16; 292, 19 ff.; 328, 22; 329, 37; 330, 27. III, 508, 34. etliche sitzen in der höll II, 156, 28 ff.
— ein (1375) I, 203, 22. (1560, Jacob?) 203, 37. des alten Hannsen vater II, 150, 35; 151, 30; 153, 21 ff. ein G. zu Menningen II, 156, 25 ff. der zu Hasenweiler II, 156, 26 ff. bruder des Hanns jun. II, 157, 13.
— Agatha II, 328, 36 ff.
— (Conrad?) burgermeister zu Pfullendorf (1348) I, 208, 28 ff.
— Conrad (1392) I, 230, 28.
— — (1456) I, 413, 15.
— — (um 1500) II, 328, 36.
— Diepoldt, sohn Hannsen II, 153, 12; 491, 39.
— Diethelm I, 413, 33 ff.
— Hanns der Zeller (1392) I, 230, 28.
— — burgermeister zu Pfullendorf I, 236, 14.
— — Johanniterordens commenthur II, 329, 27.
— — der älter und jünger I, 230, 29; 239, 31. II, 141, 23 ff.; 150, 35; 152, 19 ff.; 156, 37 ff.; 167, 38; 268, 12; 328, 27 ff.; 329, 25; 447, 5—448, 10; 488, 35 ff.; 491, 37 ff.; 511, 4. III, 309, 3. IV, 189, 17 ff.
— Hanns Jacob II, 22, 20; 328, 23—329, 39.
— — sohn Hanns Jacobs II, 329, 40 ff.
— Hanns Ludwig II, 329, 26.
— Hörman (I) I, 230, 29.
— — (II) I, 230, 30.
— — caplan zu Ravensburg II, 329, 28.
— Jacob, sohn Hannsen II, 153, 13 ff.; 330, 3 ff. III, 310, 27 ff.; 323, 1. IV, 6, 38.
— Ludwig II, 329, 6.

Gremlich, Margretha II, 329, 31.
— Oth der Schuoler I, 248, 41. II, 488, 30.
— Ruedolf (I) I, 230, 28.
— — (II) I, 230, 30.
— Wilhelm II, 328, 30; 329, 25.
— Wolf (verschiedene) II, 329, 40 ff.; 332,30; 615,34. III, 177,1 ff.; 309,4 ff.
Gremp, Joachim III, 283, 9.
— Ludwig, doctor III, 67, 9; 330, 36.
Gressle, Lorenz, genannt pfaff Bene, caplan zu Zimbern im schlofs II, 603, 35—607, 17.
— Peter II, 607, 18.
Greta, dienstmagd II, 433, 7.
— allgemeiner frauenname III, 478, 20.
Greter, die I, 237, 28.
— Caspar I, 239, 17.
— Jörg I, 239, 17.
Gretzingen, Grötzingen bei Durlach, der thurm zu I, 151, 30; 154, 12; 155, 15.
— Zeisolf von I, 104, 33.
Gretzinger, Conrat II, 37, 19—39, 31.
Griechen, die I, 525, 22. II, 319, 6.
Grieninger, Claus, s. Grüninger.
Grill, werdenbergischer untervogt II, 445, 15.
Griningen s. Grüningen.
Gronawer, ein I, 243, 22 ff.
Grönenberg s. Grünenberg.
Gröningen s. Grüningen.
Gropp, Ulrich, glasmaler II, 319, 10—324, 19; 606, 4.
Gropper, Caspar, canonicus III, 594, 17.
Grosselfingen III, 92, 32; 94, 4.
Grofs, Michel II, 448, 39.
Grofshannsen I, 183, 25. IV, 106, 10.
Grötzingen s. Gretzingen.
Gruben, Michel von I, 234, 7.
Grubstetten, abgegangenes dorf II, 442, 4.
Gruener, Götz III, 537, 8.
Grumbach, Ernst von I, 54, 27.
— grumbachische ritter I, 133, 4.
Grund, der III, 456, 35.
Gründelbuch, hof I, 441, 5. II, 91, 38.
Grünenberg, Conrad, schriften I, 40, 13; 258, 2; 261, 19.
Grünenberg, Grüenenberg, Grönenberg, freiherr Grim I, 195, 22.
— Hamman (I) I, 195, 22; 230, 22.
— — (II) I, 230, 24.
— Marquart, conventual I, 150, 17.
— Petermann I, 230, 23.
— Wilhelm I, 195, 18.
Grünenstein, Wolfgang von, abt zu Kempten II, 542, 1.
Grüningen, graf Wörnher von I, 104, 29.
— Griningen, Gröningen, auf dem Schwarzwald im Brigenthal, freiherren von I, 41, 30.
— Ludolf I, 98, 32 ff.
Grüninger, Grieninger, Claus III, 204, 36.
Grüningere, Dorothea III, 452, 12—453, 11.
Grünsfeldt, herrschaft II, 413, 38. IV, 72, 13.
Grünstain, Riedi von I, 232, 25.
Gugelfritzen, die dollen III, 377, 32.
Güglingen I, 120, 28; 136, 33.
Guido Remensis I, 85, 30.
Guilielmus Tyrius I, 85, 31.
Gülch, Jülich, land III, 236, 3; 362, 13.
— herzog (Wilhelm) II, 18, 32.
— — — III, 264, 13—271, 22.
— stadt III, 163, 37.
Gülcher, Gilcher, ein II, 136, 28. IV, 251, 35. edelleute IV, 251, 30.
Guldin, Gulden, Hanns, prior im Predigerkloster zu Rottweil II, 117, 11; 602, 35—603, 6.
— Martin III, 276, 21 ff. obervogt zum Schramberg III, 304, 33.
Gulefranz, spottname III, 460, 28.
Gültlingen, Gültingen:
— Balthasar von III, 123, 31 ff.
— Gumpolt I, 364, 21 ff. IV, 212, 28.
— Heinrich I, 224, 36.
— der Gültlinger, Giltlinger, zu Sigmaringen II, 268, 10 ff.; 560, 33.
Gummenes s. Gommenes.
Gumpenberg, Ambrosius von, domherr

IV, 42, 19 ff.
Gumpest, kämmerling II, 480, 11.
Gumprian, sigel- und offlateneisengreber I, 512, 7—513, 29.
Gundelfingen, freiherren von I, 214, 19. II, 191, 19; 324, 31 ff.; 327, 2. III, 203, 7.
— ein freiherr, der erst II, 324, 36 ff.
— Barbara, abtissin zu Buchau I, 326, 15. II, 601, 40.
— Brigitta, gemahlin Wernhers von Zimmern I, 193, 4—194, 33; 208, 7 ff.; 211, 14; 213, 38; 214, 4; 215, 15 ff.; 321, 31.
— Burkart I, 100, 20; 100, 37.
— Cuno I, 221, 31.
— Degenhart (1353) I, 194, 25.
— — (um 1450) I, 332, 42.
— Georg I, 421, 27; 506, 23; 511, 4 ff.
— Heinrich, domherr I, 149, 19.
— Hörman I, 221, 31.
— Katharina III, 46, 7; 58, 6; 60, 11.
— Margreth, frau Aigelwards von Falkenstein I, 213, 39; 214, 4 ff.; 215, 16 ff.
— — witfrau Georgs von Geroltzeck I, 306, 39; 307, 33.
— Schweigger, Schweiger, der edler (1353, 1380) I, 194, 30; 195, 2; 214, 9 ff.; 215, 13; 236, 34 ff.
— — Schweigker, Schweigkart, Schweikart, Schweikhart I, 409, 18 ff. II, 98, 13; 114, 37; 222, 42; 230, 37; 319, 9—327, 18; 352, 34; 358, 15; 363, 9; 369, 11; 392, 17; 517, 20 ff.; 559, 28; 631, 9. III, 55, 36; 58, 6; 157, 13; 226, 1; 294, 12; 607, 23 ff. IV, 3, 30.
— Steffan, vater I, 214, 6.
— — sohn I, 214, 5 ff.; 215, 18 ff.
— Wilhelm I, 285, 22; 332, 42.
— Wolf I, 221, 31.
— güter an die grafen von Helfenstein II, 326, 35.
— schlofs II, 325, 7.
— wappen I, 194 anm. 1. II, 325, 10; 326, 36.
Gundelsheim I, 166, 28; 249, 24.
Gunderchingen, Gündringen o.a. Horb I, 73, 20.
Gundlungen, Gündlingen a. Breisach I, 100, 6.
Gündringen s. Gunderchingen.
Güntersdal, Günthersthal, kloster III, 49, 37 ff.
Guntram, Hanns, von Totnow I, 233, 33.
Günzburg, herbirg II, 368, 13; 369, 5. III, 397, 38—398, 12.
Gunzer, Mathis IV, 97, 20.
Gunzo, ein burger zu Messkirch I, 481, 13 ff.
Gurk, bischof Matheus Lang II, 379, 11.
Gurtelknopf, Heinrich s. Knoderer.
Gurtweil s. Curtweil.
Gusiden, Barthlome I, 232, 7.
Gufsmann, ein Spanier II, 386, 29 ff.
Gut, Guet, Peter Andras III, 429, 13.
Gutenstein, Guetenstain, Guttenstain, herrschaft an der Donau I, 510, 31. II, 428, 32. dorf und schlofs I, 412, 3; 414, 31 ff.; 535, 9; 610, 15; 611, 1. II, 16, 15; 39, 9 ff.; 156, 2; 296, 8 ff.; 428, 34—430, 28; 460, 12; 467, 21; 472, 16—474, 4. IV, 304, 3.
— amtmann II, 473, 10.
— die von, einer von II, 39, 28; 444, 4; 525, 13 ff.; 563, 4; 566, 28—568, 16. IV, 108, 11; 302, 9.
— Hardt IV, 210, 1.
— jahrzeit I, 464, 26.
— Frick von Magenbuch zu I, 215, 23.
— pfarr, die II, 544, 2.
— pfarrer Galle Maute II, 563, 39. III, 619, 10.
— — Gregori Spet II, 430, 4.
— wirth, der alt, genannt der Liecht II, 142, 5.
Güterstein s. Gutlenstain.
Gutlenstain, Guetlenstain, Güterstein o.a. Urach, Charthus II, 177, 24 ff.
— brueder Conrad, prior I, 393, 7.
Guttach, flufs I, 73, 18.
Guttenstein, Guettenstain, Burianus, herr

von G., aufser Behem II, 257, 2—262, 10.
Guttingen, Güttingen im kanton Thurgau II, 373, 18.
— Ruedolf freiherr von, ritter I, 165, 2.
Gwise, der, Guise III, 307, 23.
Habern, eine von, schwester Wilhalms II, 342, 23.
— Wilhalm II, 342, 23.
Habinit s. Habnut.
Habnut, Habinit, Herman, pfarrer zu Messkirch I, 203, 1 ff.
Habsberg, bei Emerfelden II, 559, 35 und anm.
— Habspurg, Hasperg, Hassperg, Diepolt, Diebpolt von I, 621, 31. II, 5, 16 und anm.; 6, 29.
— Ulrich, ritter II, 43, 28.
Habsburg, Habspurg, Hapspurg, grafen von I, 167, 9 ff.; 207, 13. freigrafen des römischen reichs I, 259, 25. wappen I, 75, 10.
— ein graf I, 300, 12; 389, 36. Hailspurg (?) III, 34, 23.
— Hanns (12 jahrh.) III, 27, 23.
— — (1392) I, 229, 20; 234, 16.
— Rudolph, schwiegersohn Heinrichs (III) I, 77, 27.
— — bischof von Constanz III, 42, 13.
— — s. Deutschland, könige etc.
— s. Habsberg.
Habstal, Hapstal, Habsthal, kloster II, 311, 22; 648, 29. III, 310, 23.
Hach, Galle II, 525, 8 ff.
Hack s. Hagg.
Hackh, Bastion II, 438, 30.
Hafeneberstein I, 176, 12. s. Mone, Zeitschrift VIII, 91.
Haffner, Jacob IV, 6, 38.
Hafner, Adam, präceptor herzog Ulrichs II, 574, 9; 579, 23.
Hag, zum, in Bayern II, 532, 1; 611, 31 —614, 16; 621, 8. III, 433, 21 ff.; 435, 1.
— grafschaft II, 616, 38.
— grafen vom II, 611, 28; 617, 4. III, 212, 3.
Hag, Elsbeth III, 75, 36.
— Lasslin, Lassle, Lassla, Ladislaus II, 285, 33; 612, 2—617, 19. III, 80, 14; 185, 16; 336, 21; 337, 21; 430, 13; 529, 30 ff.
— Leonhard (vater) II, 285, 34; 611, 23. III, 433, 22.
— — (sohn) II, 612, 3; 613, 18 ff.
— Margreth II, 611, 23—612, 42.
— Maximiliana II, 613, 2.
— s. Leuchtenberg.
Häge, Katharina IV, 6, 36 ff.
Hagel, Conrat I, 233, 16.
— Walther I, 233, 16.
Hagenaw, Hagenow, Hagnaw, Hagenau I, 373, 37; 374, 13. IV, 270, 22 ff.
— die von IV, 271, 2.
— landvogtei I, 378, 22.
— schultheifs III, 298, 30.
— tagsatzungen I, 49, 23.
— unterlandvogt III, 282, 23; 298, 27.
Hagenbach, Heinrich, ritter I, 149, 35.
— Peter, ritter I, 312, 27; 567, 16—568, 5.
Hagenberg, herrschaft in der Schweiz I, 23, 30 ff.
Hagenman, Hageman, Peter II, 74, 8; 647, 20. III, 401, 25 ff.
Hager, Michel, goldschmid IV, 5, 35 ff.; 199, 41.
Hagg, Hack, Bernhart, der, von Harthausen I, 237, 15.
— Heinrich I, 237, 15.
— abt von Alpirsbach I, 107, 21.
Hahn, hahn, s. Han, han.
Haidlauf, Baschion IV, 39, 19.
Haigerloch I, 72, 8; 264, 35 ff.; 265, 16 ff.; 271, 14; 287, 22. II, 5, 1; 423, 5; 426, 34; 427, 7. III, 80, 33; 92, 32; 323, 27 ff.
— die von I, 264, 42; 265, 2 ff. III, 633, 5 ff.
— herrschaft I, 9, 30; 288, 23; 394, 6. II, 423, 1; 427, 2; 595, 21. III, 80, 22 ff.
Hailfingen s. Holfingen.

Hailpronner, der, hirte II, 150,10 ff.; 176, 40.
Hailspurg s. Habsburg.
Haim, Conrad II, 623, 40.
Haimenhofen, Benz von I, 233, 20.
— Conrat I, 232, 16.
— Merk I, 233, 20.
Hainburg, schlofs II, 456, 13.
Haine, Baschion II, 300, 10.
Haingen s. Hayingen.
Haiterbach IV, 144, 31.
Halberdrein, der I, 455, 12.
Halberstadt I, 431, 30 ff.
— bischof II, 394, 5. und domcapitel I, 432, 1.
— domherr I, 430, 34 ff.
Haldenstetten, abgegangenes dorf II, 442, 4.
Haldenwang, dorf in Bayern III, 435,39.
Hall, im Innthal I, 228, 7. IV, 253, 29.
— s. Schwebischen-Hall.
Hallenberg, schlofs und amt IV, 15, 15.
Haller, die, von Nürnberg, wappen III, 218, 27 ff.
— Albrecht II, 574, 7.
— Conrad III, 123, 7.
— Hanns, vogt zu Tübingen II, 2, 29.
Halliates, könig I, 2, 14.
Hamburg, Homburg, III, 165, 32. IV, 122, 21.
— dompropst III, 97, 35.
Hameln, stadt, rattenvertreibung III, 198, 21—200, 6.
Hamma, Ulrich, abt zu Alpirsbach II, 357, 37; 359, 1 ff.; 361, 21 ff.
Hammerstetter, Augustin, notarius II, 42, 15; 44, 15.
Han, . . . , burger von Strafsburg II, 598, 18—599, 36.
— die Hanen, familie in Überlingen I, 212, 7.
— Georg, Jörg, doctor in Überlingen II, 262, 15; 447, 27; 547, 36. III, 408, 27—411, 9; 615, 29. IV, 165, 32 ff.
— Hanns, doctor zu Esslingen I, 581, 7 ff.
— Johann Jacob, doctor zu Überlingen III, 173, 31.
Hanaw, Hanow, Hanau, die grafen von I, 467, 32. III, 205, 36; 212, 19. IV, 275, 17.
— Amalia III, 441, 4 ff.
— Elsbeth II, 196, 10.
— Johanna II, 504, 34. III, 432, 26; 457, 3. IV, 265, 34.
— Philipp (III) I, 272, 41. II, 136, 26; 230, 37; 251, 27 ff.; 296, 20; 349, 13 ff.; 391, 36. III, 438, 12; 441, 4 ff.; 451, 5.
— — (IV) II, 415, 29; 609, 34 ff. III, 331, 6; 440, 21; 482, 4 ff.; 533, 21. IV, 269, 10; 270, 21; 273, 1; 284, 1 ff.
— — (V) IV, 273, 1 ff.; 280, 39 ff.
— Reinhart, domherr zu Strafsburg II, 582, 27. III, 132, 14.
Hanencamp, Hahnenkamm I, 19, 28.
Hanibal I, 4, 24.
Hanne, reisiger knecht II, 54, 30.
Hannitonius, Johannes, professor zu Bourges III, 54, 14.
Hanns, der schatz im Höwerberg wartet auf einen, der H. heifst II, 342, 7.
Hanns, grofser, grofse Hannsen I, 280, 7. II, 316, 38; 425, 31; 485, 36 ff.; 508, 21; 618, 33. III, 61, 18; 81, 15; 131, 28; 135, 18; 154, 14; 166, 13; 302, 24; 338, 3; 369, 38; 381, 6; 553, 14 ff. IV, 254, 40; 262, 27; 293, 16. s. Grofshanns; Federhanns; Scharrhanns. vgl. Pfeiffer, Germania VI, register 499; Schmeller-Frommann I, 1133.
— hoher, hoche Hannsen II, 394, 2.
— leid dich, spottname III, 392, 16.
— doctor, medicus zu Rottweil IV, 31, 33; 36, 10 ff.
— meister, organist III, 468, 25 ff.
— pfaff in Leonstein II, 74, 37 ff.
— spottname II, 476, 30 ff.
Harburg, in Bayern I, 406, 9.
— herrschaft im Elsas II, 578, 17.
— Berchtold freiherr von, domherr zu Strafsburg IV, 307, 31 ff.
Hardeck, grafschaft I, 568, 22.
— graf Heinrich, genannt der Brue-

schenk II, 367, 34; 368, 2.
Harderer, Conrad, von Gärtringen I, 393, 9.
Hardt, dorf in Vorarlberg III, 34, 36.
— oder Meuliskreut, flecken im Gutensteiner Hardt IV, 210, 7.
— das, zwischen Engelswies und Gutenstein II, 459, 32. IV, 210, 1 ff.
— das, bei Rohrdorf IV, 123, 1.
— das, hohenbergischer forst IV, 205, 30.
— das, wald zwischen Herrenzimmern und Bösingen I, 168, 1.
Hardtlieb, Gotthart I, 519, 17; 570, 27.
Harhausen, schlofs und dorf in der früheren herrschaft Rosenfeld I, 80, 2; 81, 16; 90, 25; 94, 15 ff.; 105, 29.
Harrach, Lienhart von III, 551, 10.
Harras, Dieterich von, ritter I, 518, 9; 553, 26 ff.
Hartbronner, Martin, doctor III, 595, 27.
Hartenbach, Heinrich von I, 104, 18.
Hartenberg, schlofs in der Pfalz I, 356, 31.
— Nebling von, edelmann, an der Rur III, 5, 17—6, 12.
Hartenstein s. Plauen.
Harthausen o.a.Oberndorf I, 12, 34; 435, 18. II, 610, 24.
— Bernhart der Hagg von I, 237, 15.
— — vom Stain zu IV, 107, 25.
— Heinrich der Hagg von I, 237, 15.
— Harthaus in Hohenzollern-Sigmaringen I, 400, 28.
Hartman, ein beck zu Messkirch II, 104, 13—106, 21.
— Hartmänin, Elsa, von Messkirch III, 308, 24; 310, 13 ff.
— Hanns, von Messkirch II, 294, 7 ff.
Harudes, volk I, 33, 31; 34, 6 ff.
Harz, grafen am II, 394, 6.
Harzer, Conrat I, 233, 20.
Has, ein burger zu Überlingen II, 497, 39 ff.
— Heinrich III, 556, 5 ff.; 560, 17. IV, 70, 9.
Hasberg, Hassberg s. Habsberg.
Hasenburg, Heinrich freiherr von, bischof von Strafsburg I, 144, 9.
Hasenstein, Hagen von I, 230, 26.
Hasenweiler, Hassenweiler, Hatzenweiler, schlofs und dorf II, 173, 18 und anm.; 331, 9 ff.; 332, 22; 615, 33.
— die Gremlichen zu II, 22, 20; 156, 26; 173, 9; 292, 21; 328, 23 ff.; 329, 37 ff.
Haslach, Hasslach, im Kinzigthal II, 117, 1; 171, 27. III, 155, 1; 347, 3; 504, 18—505, 36.
Hassberg s. Habsberg.
Hattstatt, Hatstat, Hadtstat, Hastat, einer (Johann) von, Johannitermeister I, 141, 34. III, 225, 2; 226, 31—228, 36.
— eine von II, 468, 15.
— Oswald, ritter III, 28, 28; 29, 20; 32, 25; 36, 1—36, 38.
Hatzenweiler s. Hasenweiler.
Hauenstein, Hamman von I, 231, 35.
— Jörg, magister III, 179, 22.
Haus, Claus von I, 233, 7.
Hausen, am Andelsbach II, 155, 2.
— schlofs und dorf an der Donau I, 323, 38. II, 294, 40; 443, 27 ff.; 569, 22. III, 538, 1.
— edelleute von II, 455, 12.
— — Barbara, abtissin von Wald II, 412, 2; 440, 37; 441, 28.
— — Barbara, Barbele, edle jungfrau II, 505, 15 ff.; 511, 29.
— — Christof, domherr zu Speir II, 395, 21—396, 21.
— — Haug I, 323, 36 ff.; 324, 3 ff.; 325, 6 ff.
— — Husen, Kleinat von I, 585, 26.
— — Merk (1415) I, 239, 39.
— — — (16 jahrh.) II, 505, 16.
— — Ruprecht I, 100, 18.
— — Sixt, Sixst, I, 446, 22 ff.; 565, 13. II, 104, 3; 455, 6 ff.; 459, 35; 568, 23—569, 32. III, 95, 30 ff.; 308, 34.
— — — Veit, domherr zu Speir III, 150, 37.

Hausen, edelleute, Veit II, 455, 10. III, 135, 28—136, 12.
— — Veit Jörg II, 455, 10. III, 522, 21. IV, 171, 1.
— schlofs im Kinzigthal III, 505, 2.
— freiherren von II, 223, 26.
— — ein freiherr I, 471, 21 ff.
— — Rutman I, 106, 14; 108, 32.
— — wappen II, 223, 28.
— Balthasar Glerin von I, 332, 10.
— doctor Hanns Marquard von III, 570, 9.
— s. Rechberghausen.
Hauser holz, zwischen Messkirch und Wald IV, 184, 31.
Hauser, Hanns I, 613, 37.
— Thoma, Thoman, III, 308, 33; 518, 35; 519, 42; 559, 15; 608, 13. IV, 139, 13.
Hauserer, Hanns I, 22, 13.
Haye s. Hoye.
Hayingen, Haingen, Haingn, I, 215, 3 ff.; 321, 29; 332, 40. III, 609, 5.
Hayni, so hiefsen die Hanen in Überlingen I, 212, 7.
Hebenstreit, Paule II, 431, 28—432, 10.
Heberberg s. Hewenberg.
Heberlin, Hanns, caplon uf Rodis III, 33, 29.
Hechingen I, 274, 30; 281, 35; 287, 6; 289, 15 ff.; 451, 8; 483, 10. II, 419, 15; 420, 4. III, 176, 33; 320, 28; 324, 2; 327, 1; 329, 4; 382, 1; 404, 32; 414, 8; 432, 28 ff.; 437, 28; 459, 30 ff.; 463, 3; 569, 33; 606, 38 ff. IV, 5, 32; 148, 32; 195, 21; 309, 18 ff. zollrisch begräbnis III, 407, 12 ff. belagert I, 269, 37—270, 27. pfarrer Hanns Nopp II, 553, 22. erschrockenliche that II, 174, 36.
Heckelbach, eine von I, 157, 34. Heckelbechi, eine, frau Heinrich Zimberers II, 29, 5; 118, 30; 120, 27; 182, 13.
Hecker, Anna, mutter II, 556, 17.
— — tochter II, 556, 14.
— Bastian, Bastion, Baschion, Sebastian I, 480, 26. II, 556, 14; 567, 29. III, 551, 14 ff. IV, 36, 66; 66, 19; 200, 37.
Hecker, Hanns, caplan zu Messkirch I, 426, 40; 427, 1.
— Heinrich, caplan zu Messkirch II, 22, 12.
Heckerin, die alt, s. Müllerin, Anna.
Hederlin, frau, schimpfname IV, 302, 12.
Hedingen, kloster II, 12, 4; 13, 23 ff. III, 64, 3 ff.; 65, 7; 176, 35; 177, 38. die nonnen zu III, 65, 7. der jung Schnebelin zu II, 648, 28.
Hedio, (Caspar) III, 503, 13.
Hedui, volk I, 33, 14 ff.
Hefelin, der wirth zum Hafen in Riedlingen II, 323, 15; 520, 13.
Heffern, Heverle, kloster bei Löwen II, 263, 18 und anm. 4.
Heffwick, erbtruchsefsen II, 190, 18.
Hegaw, Hegow, Hegew, Hegove, Hegöw, Hegau I, 45, 1; 224, 38; 249, 25; 307, 12; 400, 8 ff.; 402, 22; 405, 1; 436, 8 ff.; 438, 15. II, 92, 15; 132, 24; 244, 15; 286, 6; 342, 6; 435, 23 ff.; 477, 4; 482, 21; 523, 31; 526, 15 ff.; 532, 29. III, 19, 6 ff.; 537, 33 ff.
— adel I, 439, 12. III, 429, 14.
— amtmann, zimmerischer IV, 23, 35.
— kriegsvolk (1552) IV, 59, 20; 60, 40.
— landgrafschaft II, 598, 14.
— ritterschaft III, 21, 31; 421, 33. IV, 257, 8. gesellschaft s. Jörgen schilds I, 398, 33 ff. II, 132, 21; 271, 26. III, 282, 33.
— sterbend (1541) III, 328, 41.
— viertheil des bunds zu Schwaben I, 621, 1. III, 90, 30.
Hegawer, Hegower, Hegewer, die, Hegauer I, 401, 19 ff. II, 132, 23. III, 21, 17. IV, 256, 42.
Hegezer, Hanns Melcher IV, 155, 4.
Heide, Heiden, I, 497, 34. III, 30, 21 ff.; 227, 33; 283, 34; 362, 30; 403, 5; 620, 32. III, 130, 32; 139, 21; 220, 4; 312, 11.
Heideck, Haideck, freies herrenge-

schlecht des römischen reichs I, 258, 13. wappen I, 137, 13 und anm. 2.
Heideck, eine freifrau von I, 137, 18 ff.
Heideck, Hanns III, 340, 12 ff.; 505, 2. IV, 59, 29 ff.
— Jörg II, 380, 26; 574, 4. III, 568, 31.
— Petermann I, 231, 34.
Heidelberg, Haidelberg, I, 152, 26; 180, 2; 239, 11; 284, 16; 326, 28; 375, 6; 513, 40; 558, 24; 618, 19. II, 49, 42; 52, 31; 53, 25; 73, 17; 233, 23; 458, 23 ff.; 465, 15 ff.; 509, 3; 623, 7 ff. III, 117, 1; 186, 35; 218, 36; 292, 18 ff.; 357, 34—359, 34; 362, 19—363, 30; 590, 7. IV, 36, 12 ff.; 165, 13; 312, 4 ff.
— s. Allerheiligenberg; gespenst darauf III, 362, 19—363, 30.
— haus, erbachisch II, 231, 5.
— hof, churfürstlicher, pfalz, I, 614, 10; 616, 19 ff. II, 2, 37; 3, 17; 47, 24; 72, 6; 97, 18 ff.; 98, 41; 145, 5. IV, 29, 6; 312, 17.
— name III, 362, 28 ff.
— obstbau IV, 301, 14.
— schloſs II, 207, 27 ff.; 235, 1.
— tag zu I, 282, 28 ff. (1553) IV, 70,18.
— turnier II, 623, 15.
— Albrecht von I, 232, 30.
— Hanns I, 232, 30.
Heidelsheim, Haidelshaim, a. Bruchsal I, 151, 31; 154, 12.
Heidenheim, Haidenhaim, vogtei III, 88, 24.
Heidenschaft, die I, 291, 28 ff.; 294,28; 346, 30. III, 546, 26; 547, 31 ff.
— heidnischer tempel I, 346, 23; 347, 5.
Heilbronn, Hailpronn, Hailpronnen, Hailprunn, Hailprunnen, I, 136, 7. II, 199, 30; 231, 15. III, 554, 26; 555, 17 ff. rath zu II, 229, 3; 231, 6. tag zu II, 227, 12.
Heilbronner s. Hailpronner.
Heiligenberg, Hailigenberg, Hailgenberg, Hailigberg, berg und schloſs am Bodensee I, 252, 28; 344, 1 ff.; 394, 12; 401, 36; 402, 31; 536, 31. II, 415, 26; 479, 11; 560, 22. III, 40, 21; 43, 27 ff.; 51, 23; 317, 14; 479, 9 ff. eingenommen IV, 60, 6 ff. heremitaige, genannt in der Eck III, 41, 37; klösterle, genannt die Eck III, 479, 5 ff. s. Felixen capelle I, 344, 6. sage, daſs man daselbst keine unkeuschen werke treiben darf III, 45, 23. daſs spatzen allda sterben III, 45, 23. Templarier III, 40, 14.
Heiligenberg, grafschaft I, 507, 15; 619, 8. II, 237, 16; 238, 2; 478, 35; 566, 7. III, 37, 27; 40, 2 ff.; 41, 12 ff.; 43, 7—45, 19 ff.; 48, 40; 51, 18; 426, 7.
— grafen I, 16, 12; 56, 26; 352, 13. III, 40, 3 ff.; 40, 40; 42, 24. schilt und helm III, 41, 27. wappen I, 16, 11.
— ein graf I, 344,1. eine gräfin, schwester Heinrichs I, 84, 20. eine gräfin, mutter Conrads von Feringen III, 27, 34.
— Arnolt, bischof von Constanz I, 82, 15—85, 2.
— Barbara I, 526, 28 ff.
— Berchtoldt III, 41, 15 ff.
— Eberhart I, 66, 22.
— Haug III, 27, 25.
— Heinrich I, 66, 22; 84, 6 ff.; 87, 33.
Heiligenberg-Werdenberg, Agnes I, 343, 17. III, 42, 37.
— Albrecht (I) III, 42, 29.
— — (II) III, 42, 31.
— — (III) I, 229, 18; 234, 19; 526,28. III, 42, 33 ff.
— Anna III, 43, 1.
— Barbara III, 43, 3.
— Hugo (I) III, 41, 20—42, 28.
— — (1405) III, 43, 9—45, 2.
— Katharina III, 43, 2.
— Kunigund III, 42, 38.
Heiligenberg am Wurmbsee I, 580, 28.
— s. Allerheiligenberg.

Heiligenbronnen, o.a. Oberndorf I, 254, 14. III, 279, 21; 283, 21. wallfahrt II, 357, 27.
Heiligenhölzlin, das, bei Messkirch IV, 39, 20.
Heiligenzimmern, o.a. Haigerloch I, 9, 30; 15, 6. II, 295, 20.
Heiligkreuzthal, Hailigcreuztal, Hailigcreuzstall, kloster II, 13, 1; 247, 31. III, 315, 36; 316, 4 ff. IV, 249, 1 ff.
— abtissin, eine von Rietheim IV, 249, 16 ff.
— güter um IV, 248, 3.
Heimgarten, der, lindengart, darin das hofgericht zu Rottweil II, 306, 39.
Heinrich, secretarius II, 194, 17.
— luterischer predicant III, 531, 24 ff.
Heinrichman, Heinrich, doctor III, 574, 23.
Heinstetten s. Kreenheinstetten.
Heinz und Benz IV, 221, 5.
Heinzelin von Constanz s. Heinrich, secretarius.
Heinzenberg, herrschaft II, 572, 27.
Heistal, frauenklösterle bei Bregenz, wohl Hirschthal I, 345, 12.
Heisterkirch, Eberhart von I, 233, 19.
Heitersheim III, 225, 4.
Held, Mathias, vicecanzler II, 206, 32.
Helderlin, pfaff s. Gackenmair, Jörg.
Heldrungen IV, 138, 42.
Heldung, Peter III, 114, 28 ff.; 483, 25; 489, 40. IV, 81, 7 ff.
Helena, kaiserin III, 41, 3.
Helfenstein, schlofs I, 156, 37.
— grafschaft II, 276, 35.
— grafen II, 276, 34; 283, 25; 326, 36. III, 4, 18—5, 8; 34, 21; 492, 6; 535, 18. zuvor herren von der Fils III, 206, 3. auch freiherren von Gundelfingen II, 327, 2. titel wolgeborn III, 590, 31. wappen I, 54, anm. 2.
— ein graf I, 106, 2; 329, 20. III, 416, 24.
— eine gräfin, conventfräulein zu Zürich II, 107, 14.
Helfenstein, Agnes, gemahlin Jörgs von Zimmern I, 43, 18; 55, 20.
— Barbara, gemahlin Alwigs von Sulz III, 326, 20.
— Baschian II, 336, 13 ff.
— Burkhard I, 44, 32.
— Elsbeth, gemahlin Jörgs von Rappoltstein II, 149, 23. III, 144, 28 ff.
— Friederich III, 44, 28.
— Heinrich I, 87, 32.
— Huldrich I, 147, 2.
— Johann III, 44, 28.
— Jörg II, 326, 29. III, 188, 2; 226, 19 ff.; 229, 14 ff.; 586, 25; 588, 3; 591, 29; 593, 27; 598, 38; 607, 3 ff. IV, 28, 20; 97, 22.
— Ludwig (1080) I, 98, 13.
— — (1427) I, 335, 20 ff.
— Ludwig Helferich II, 524, 4; 627, 12.
— Ulrich (um 1275) I, 154, 32; 155, 33; 156, 23; 169, 20.
— — (IV) II, 149, 24; 326, 28; 392, 15; 574, 3. III, 218, 32. IV, 3, 29. scherzname meister Peter Drigle II, 609, 31.
— Wilhelm III, 27, 32.
Hell, Michel III, 420, 9.
Hellespont I, 91, 3.
Helmsdorf, Dieterich von III, 26, 36.
Helmstatt, schenk Eberhart Conrad von II, 228, 30.
— Jacob II, 113, 32.
Helnstein, ein steinhaus bei Horb II, 283, 10.
Helvetia II, 107, 32.
Hemler, Hanns, caplan zu Messkirch II, 470, 18 ff.; 488, 23; 495, 2—497, 31.
Hemlerin, eine II, 494, 9; 495, 1.
Hemmendorf, Dieterich, ritter von I, 149, 35.
Hemmerlin, Felix I, 59, 22. III, 449, 6.
Henaw, Henow, kloster, Henau I, 360, 26. II, 113, 21; 114, 13.
Henche, narr II, 346, 13.
Henfweil, jetzt Laugingen, Lauingen I, 58, 26.

Hengslet, Engstlatt bei Balingen II, 456, 24.
Hengst s. Heyn.
Henne, Balthus III, 384, 27 ff.
— Hennin, Hanns II, 491, 36—492, 26; 504, 25. III, 622, 42.
Henneberg, Hennenberg, geschlecht, grafen, gräfinen von I, 151, 35 ff.; 152, 6 ff. II, 191, 16; 402, 15; 511, 18. III, 135, 6; 144, 3; 289, 27; 607, 35. IV, 1, 2; 4, 4; 17, 5 ff. linia von der Saul II, 408, 35. IV, 17, 26 ff. linia zu Schleusingen IV, 15, 12 ff. grafen gefürstet IV, 17, 32 ff. wappen II, 406, anm. 1. IV, 17, 28; 19, 8 ff.
— eine gräfin III, 27, 32; 312, 21.
— Albrecht III, 312, 7—313, 23; 321, 3 ff. IV, 3, 20; 13, 20 ff.; 19, 23 ff.
— Apollonia II, 272, 20; 274, 6; 363, 14 ff.; 369, 30; 392, 38; 398, 12; 402, 13—411, 32; 414, 25; 417, 22; 488, 4; 498, 25; 505, 9; 506, 10; 511, 21; 513, 22; 514, 3; 518, 8; 522, 15 ff.; 550, 23; 600, 14 ff.; 621, 15. III, 134, 34; 155, 28; 175, 9 ff.; 308, 9—314, 3; 318, 36—327, 5; 329, 3; 381, 42; 388, 2; 430, 37; 438, 34; 550, 39; 567, 24. IV, 1, 1 ff.
— Berchtold, vater I, 152, 10.
— — sohn I, 152, 14.
— — (1317) IV, 18, 33 ff.
— — churfürst und erzbischof von Mainz I, 203, 28; 620, 16 ff. II, 17, 12; 18, 1; 20, 27; 24, 2—26, 3; 40, 17—48, 14; 84, 32; 89, 38; 200, 16 ff.; 201, 13; 202, 27. IV, 19, 11 ff.
— — (bruder Apollonias) III, 312, 7—313, 23; 321, 3 ff.; 323, 40. IV, 3, 20; 13, 20 ff.; 19, 23 ff.
— Christof, domherr zu Strafsburg III, 128, 27 ff.; 129, 6; 480, 7. IV, 20, 35.
— Georg, Gerg, Jörg, domherr zu Strafsburg II, 522, 27. IV, 19, 25.
— Georg Ernst IV, 19, 36 ff.
— Hanns, domherr zu Strafsburg III, 132, 14. IV, 20, 35 ff.
Henneberg, Heinrich, domherr und scolaster zu Strafsburg I, 361, 21 ff. II, 521, 35—522, 26. IV, 5, 19.
— Hörmann II, 403, 1 ff.; 404, 12 ff.; 408, 9—410, 2. IV, 19, 19.
— Katharina IV, 17, 18.
— Lugke oder Leutgarde, mutter I, 152, 13.
— — tochter I, 152, 15.
— Margretha, sehr fruchtbar IV, 4, 7.
— Mechtild I, 152, 15.
— Otto, domherr zu Strafsburg II, 522, 27. III, 132, 12—135, 7; 138, 30; 140, 17; 312, 10; 389, 37; 480, 6. IV, 3, 13; 19, 25.
— Poppo, genannt der graf von Laufen I, 152, 33.
— sohn Wilhelms (VI) IV, 20, 36 ff.
— Wilhelm (VI) III, 318, 39 ff.; 321, 3 ff. IV, 15, 13 ff.; 19, 34 ff.; 314, 25.
— Wolf IV, 19, 35 ff.
Hennenberg, Jörg, caplan zu Messkirch IV, 171, 9 ff.
Hennenbühel, der, bei Sigmaringen II, 565, 36.
Hennroder Fresshanns, Hanns IV, 189, 12 ff.
Hensle, Henselin, Henslin, spottname I, 458, 13. II, 255, 10. III, 148, 14. IV, 9, 27; 232, 36.
— von Singen I, 513, 30.
— lediger sohn Johann Wernhers von Zimmern d. ä. I, 561, 35 ff.
Her, die grafen von, jägermeister des römischen reichs I, 259, 1.
Hercules III, 582, 12. IV, 170, 40.
Herd, Herdt, kloster, Hördt in der Pfalz III, 146, 1 ff.
Herdelshausen, frauenkloster I, 360, 34.
Herderer, Hanns II, 591, 26.
Herdle, Herdlin, Härdlin, das, bei Messkirch II, 57, 16; 417, 29. IV, 122, 39.
Here s. Höre.
Herimes s. Hermes.
Herle, Herlum, dorf in Jülich III, 236, 2; 362, 12.

Herman, name, bedeutet ein schaaf II, 128, 3.
Herman, ein Mösskircher IV, 303, 14.
Hermannus contractus I, 40, 17.
— minorita I, 221, 4.
Hermes (Trismegistus) III, 251, 9. Herimes III, 252, 30.
Hernlingen, Otto von, Herrlingen I, 231, 4.
Hernnersperg, klosterfrauen von, wohl Herrmansberg bei Lippertsreuthe a. Überlingen IV, 11, 11 ff.
Herodes II, 170, 18.
Herold, Joannes Basilius, historicus IV, 104, 36 ff.
Herrenalb, kloster I, 114, 1. III, 456, 14.
Herrenberg II, 627, 1; 629, 14 ff.
— Hanns von I, 233, 33.
Herrenzimbern s. Zimbern.
Herrlingen s. Hernlingen.
Herrmansberg s. Hernnersberg.
Herteneck, Hertneck s. Herter.
Hertenstein, von, eine Hertenstainere, nonne zu Eschenbach bei Lucern II, 649, 5 ff.
— Balthasar, domherr zu Constanz II, 649, 2—650, 5.
— Brun I, 412, 15.
— Heinrich von Hornstein von I, 231, 3.
— Ulrich I, 412, 12.
Herter, Hanns (1392) I, 233, 23.
— — von Herteneck (1539) III, 282, 40. obervogt zu Sulz III, 619, 18. würtembergischer hofmeister IV, 107, 26.
— Jacob I, 239, 39.
— Wilhelm von Hertneck I, 621, 30. II, 54, 35; 80, 42.
Hertneck s. Herter.
Hesel, Hessel, Auberle II, 310, 33—311, 15.
Heselstaig, Heslenstaig, bei Messkirch III, 478, 29 ff.
Hess, der lang, s. Dreisch, Conrad.
Hessen, fürstenthum, land I, 28, 3. II, 148, 4; 204, 27; 220, 16; 221, 25; 222, 15 ff.; 224, 28—226, 27; 438, 27. s. Hetzenland.
— die IV, 265, 27. ein III, 67, 7; 348, 14. eine Hessin III, 64, 19.
Hessen, landgrafen von II, 226, 10.
— Adelhait, gemahlin Berchtoldts von Henneberg IV, 19, 16.
— Anna, gemahlin Wilhelms von Meckelburg II, 208, 17 ff.; 213, 31; 222, 27; 224, 28; 225, 33.
— Elisabeth, schwester Philipps I, 455, 27; 457, 41 ff.
— Katharina II, 632, 4.
— Philipp (I) I, 28, 12. II, 158, 1 ff.; 205, 3 ff.; 213, 25; 214, 6; 218, 38; 222, 21; 225, 25 ff.; 350, 22; 501, 19; 537, 15 ff.; 588, 37; 634, 28. III, 410, 38; 544, 23 ff.
— Wilhelm (I) III, 263, 35; 324, 37—326, 10.
— — (II) I, 28, 11; 113, 27. II, 48, 16; 53, 23; 204, 8; 206, 7—210, 28; 213, 12 ff.; 218, 35; 221, 21; 222, 26; 259, 34; 380, 18 ff.; 381, 19 ff.; 399, 5; 632, 5. III, 544, 26.
— — (IV) I, 299, 5. IV, 59, 32.
— landhofmeister, räthe, regent, vormünder II, 213, 29 ff.; 218, 39—222, 19. III, 545, 3 ff.
— taufgeschenk I, 62, 21.
Hessenkerle I, 28, 26.
Hessenthal, kirche zu unser Frauen, begräbnis der Echter II, 205, 15 ff.; 342, 38.
Hessigkeim, Hessigheim, Bertolt von I, 104, 36.
Hetteler s. Schneider, Steffan.
Hettingen, herrschaft I, 45, 12.
— graf Berchtoldt I, 221, 23.
— schlofs II, 453, 5; 454, 15.
— städtlein I, 395, 20; 420, 9; 630, 22. II, 466, 5.
— stift I, 45, 15 ff.
Hettinger, Johann Conrad, burgermeister von Rottweil II, 250, 33. III, 624, 40. dessen sohn II, 433, 42 ff.
Hetzenland, Hessen I, 62, 22.
Heuchelhaimer, Peter I, 494, 18.
Heureute, Heureuthe, zwischen Ravens-

burg und Zussdorf II, 174, 5.
Heuss, Jörg III, 61, 28.
Heussenstein, Sebastian von, churfürst und erzbischof von Mainz III, 371, 36; 584, 1; 592, 17; 594, 15.
Heverle s. Heffern.
Hewberg, Höwberg, Heuberg I, 319, 10; 322, 41. II, 316, 41; 554, 31; 625, 21.
Hewdorf, Heudorf bei Messkirch I, 194, 3; 202, 27. II, 58, 3; 59, 37; 66, 24; 90, 40; 470, 5; 526, 33. III, 204, 35.
— die von, von II, 388, 15; 451, 27. IV, 39, 18.
— die herren von II, 489, 23. III, 39, 24.
— eine witfrau von I, 414, 20 ff.
— Albrecht von, zu Waldsperg I, 414, 13 ff.
— Balthasar, Balthus, II, 330, 4 ff.
— Benz I, 233, 6.
— Bilgerin, Bilgeri, Bilgrin, Bilgri (1379) I, 211, 28.
— — (1419) I, 252, 36.
— — (1473) I, 376, 12 ff.
— — (1520—1566) II, 489, 17; 492, 37—493, 25; 539, 16. III, 22, 25; 95, 31 ff.; 107, 14. IV, 112, 28; 260, 17.
— Caspar I, 330, 15 ff.; 420, 37 ff.
— Eitelbilgeri II, 330, 4.
— Heinrich I, 233, 6.
— Heinz I, 233, 6.
— Ortholf (1354) I, 193, 26; 194, 12.
— — (1463) I, 414, 16.
— — (1506—1530) II, 104, 3; 369, 29; 370, 3 ff.; 412, 3 ff.; 518, 15.
— bach, Hewdorfer IV, 40, 38 ff.
— pfarr II, 451, 21.
— weg, Hewdorfer, vor Messkirch I, 448, 39.
Hewen, Heben, Hohen-Höwen I, 484, 21. berg und schlofs II, 602, 12. III, 386, 19. schatz am Heberberg II, 342, 6.
— herrschaft I, 202, 12. II, 342, 10. III, 18, 14.
— freiherren von III, 198, 11. sprichwort von deren übelhausen III, 533, 34 ff.
Hewen, ein freiherr von I, 156, 13; 329, 21.
— eine von, conventfräulein zu Zürich II, 107, 15.
— Agnes II, 453, 23 ff.
— Burkhart, abt in der Reichenau I, 161, 35.
— Carle I, 54, 25.
— Hanns (1392) I, 181, 22 ff.; 229, 31; 234, 20.
— Heinrich, bischof von Chur II, 18, 31.
— Jörg I, 147, 3.
— Margrethin I, 214, 7.
— Peter, ritter I, 181, 23; 202, 11; 229, 31; 239, 15.
— Wolf, domherr zu Constanz (um 1515) II, 596, 34.
— Wölflin I, 229, 31. Wolfram I, 239, 15.
Heyn oder Hengst, burger zu Messkirch II, 415, 3.
Hibernia I, 365, 17 ff.
Hierusalem s. Jerusalem.
Hildebaldt, dessen grafschaft I, 12, 37 ff.
— bischof, vicecanzler I, 13, 10.
Hildegard, Hilgart, gemahlin Karls des gr. I, 23, 38; 57, 19; 326, 6.
Hildenheim, Heinrich von I, 104, 18.
Hildesheim I, 628, 8. II, 318, 21. IV, 103, 11.
— bischof II, 531, 17 ff.
— — Bernhart von Rotenburg III, 11, 19.
— Carthaus I, 431, 10 ff.
— geist Hutgen III, 10, 9—11, 26.
— stift II, 531, 10. III, 11, 20.
Hildtprandt aus Passir, Passeir I, 232, 6.
Hilzingen, Hülzingen, dorf im Hegau I, 249, 23; 412, 2 ff.; 437, 34. II, 123, 19 ff.; 143, 28; 180, 10; 181, 7 ff.; 319, 18. III, 14, 33; 19, 7—23, 32; 107, 5; 619, 36; 627, 25. IV, 26, 34 ff.
— amtmann II, 487, 38.
— capelle, geschmelzte fenster II, 122, 35.
— kirchweihe II, 354, 19.
— pfarrer II, 561, 10.

Hilzingen, vogtei II, 120, 36; 179, 32; 180, 30 ff.
— weinwachs II, 143, 30; 144, 11.
Himmerreicher, Marte III, 380, 33.
Hinweil, Friederich von, domdechant zu Constanz IV, 88, 10.
Hipp, Jörg, advocat III, 515, 27 ff.; 519, 21.
Hippin, Anna, von Rottenburg II, 544, 11. III, 463, 5. IV, 57, 35; 67, 10; 200, 36.
Hipschlin, Hanns, der junger I, 414, 34.
Hirnheim, Hürnhaim, einer von, abt zu Ellwangen III, 215, 1.
— Hanns Sebastian III, 121, 40—126, 25; 188, 24; 227, 3; 600, 4. dessen frau III, 126, 25 ff.; 600, 4.
— Ruodolf, ritter I, 19, 27.
Hirsaw, Hirsow, Hirschau, kloster I, 73, 2 ff.; 82, 1 ff.; 83, 26; 102, 2—105, 1; 143, 3; 391, 18; 392, 40; 393, 19 ff. II, 283, 29.
— äbte: ein a. I, 384, 37; 386, 31; 389, 7 ff. II, 87, 36.
— abt Bernhart I, 391, 9 ff.; 393, 2.
— — Bruno, graf von Würtenberg I, 99, 16 ff.
— — Friederich, propst I, 103, 8.
— — Gebhart I, 104, 1.
— — Wilhelm I, 72, 35 ff.
— — Wolf I, 388, 37 ff.
— convent jedes jahr nach Nürtingen geladen II, 407, 30 ff.
— frauenkloster bei Hirsaw I, 70, 15 ff.; 82, 4; 102, 27.
— monumente I, 82, 4; 102, 30 ff.; 104, 38.
Hirsawer, Eberhart, von Falkenburg I, 233, 32.
Hirsberg, Hirsperg, Hirschberg, die grafen sind erbtruchsefsen II, 190, 5 ff.
Hirsch— s. Hirs—; Hirfs—.
Hirschthal, kloster s. Heistal.
Hirseck, Hirscheck, grafschaft I, 167, 8.
— der letzte graf I, 167, 11 ff.
Hirslanden, Rudger von I, 104, 18.

Hirfsdorf, Egli von I, 233, 11.
Hirfshorn, Hirshorn, Hirschhorn, Hanns von II, 622, 33.
— Philipp II, 54, 20; 391, 7 ff.
Hispania, Hispannia, Hispanien, s. Spanien.
Hister, Donau I, 148, 12. s. Tonaw.
Histria I, 495, 37.
Hochberg, markgrafen von I, 154, 31; 156, 11 ff.
— Agnes I, 147, 9 ff.; 150, 29; 154, 35; 164, 8.
— Rudolf I, 195, 19.
— Wilhelm (um 1230) I, 147, 9.
— — (1440) I, 329, 7; 335, 19—337, 7.
Hochdeutschen, Hochteutschen, die I, 4, 34; 4, 36 ff.; 5, 7 ff.; 33, 20; 63, 31; 86, 2; 119, 35; 494, 17. III, 171, 10 ff.; 238, 31; 242, 24; 243, 27; 244, 42; 259, 7. IV, 290, 14. s. Teutschen.
Hochdorf, in Nagolter vogtei III, 291, 20.
Hochen-Emmingen, Hochemmingen a. Donaueschingen II, 369, 16; 370, 13.
Hochfelden, im Elsas I, 373, 29; 377, 28.
Hochkelm, Wilhelm von, ritter I, 165, 7.
Hochmauren, bei Altstadt-Rottweil III, 296, 15.
Hochmessingen, Hohmessingen, Homesingen, Hohenmessingen, o.a. Oberndorf I, 255, 37; 286, 32; 287, 2; 363, 18. II, 353, 38; 354, 7 ff. III, 103, 9 ff.; 291, 25 ff. IV, 261, 6.
Hochmüller, Lienhart, doctor, Hochmüller III, 223, 8—224, 40.
Hochstratten, herr von, Hochstraten II, 265, 34.
Höfingen, Bernhart truchsefs von II, 115, 26.
— Heinrich II, 115, 27 ff.
— Wilhelm II, 115, 27.
Hofmaister, Hanns, narr II, 311, 20—312, 32.
— Johann, Augustinerprovincial III, 397, 7—398, 13.
Hohen-Ahelfingen, edelleut von, todes-

anzeige III, 50, 13.
Hohen-Aurach s. Hohen-Urach.
Hohenberg, Hochenberg, schloſs III, 276, 4.
— herrschaft I, 226, 14; 269, 36; 278, 9—286, 3; 288, 24; 388, 12 ff.; 389, 20; 398, 36; 505, 27. II, 131, 1; 282, 35; 593, 15. III, 98, 39. IV, 133, 26. amtleute II, 594, 15 ff. dörfer III, 100, 13. forst III, 94, 37. IV, 205, 30. hauptmannschaft I, 507, 41; 509, 30. II, 593, 20. III, 94, 32; 100, 10; 566, 30.
— grafen von I, 584, 33 ff. II, 282, 19 ff.; 283, 1 ff. III, 203, 6. IV, 133, 31. alter I, 15, 14; 69, 23 ff. zum christlichen glauben bekehrt I, 69, 28. wappen I, 70, anm. 2; 75, 10; 149, anm. 3.
— ein graf I, 200, 3; 263, 2. IV, 124, 5. eine gräfin I, 70, 12.
— Agnes I, 69, 22 ff.; 80, 1 ff. 90, 15.
— Albrecht I, 156, 10 ff.; 169, 20. IV, 134, 8.
— Dudo I, 69, 31.
— Heinrich I, 17, 33. III, 274, 19.
— Irmengard I, 174, 17.
— Margaretha I, 227, anm. 2.
— — tochter Sigmunds I, 289, 27.
— Otto I, 66, 23.
— Rapoto I, 69, 31.
— Rudolf III, 27, 30.
— — (III) I, 387, 23 ff.; 388, 8.
— — (VI) I, 224, 36; 393, 36 ff.
— Sigmund I, 289, 24 ff.; 369, 34. II, 283, 7.
— Hohenbergischen, die III, 101, 20 ff.
Hohenclingen, Hochenclingen, freiherren: Adam von I, 44, 10; 52, 14 ff.
— Adelgundt I, 82, 19; 84, 22; 85, 7; 89, 8 ff.; 90, 28.
— Hartman von I, 82, 18; 84, 18; 85, 7; 89, 19 ff.
— Heinrich I, 84, 21 ff.; 85, 4; 89, 23.
— Walther I, 229, 32.
— wappen I, 84, anm. 2.
Hoheneck, Hocheneck, herrschaft II, 277, 4 ff.; 561, 20. landschreiber IV, 37, 22.
Hoheneck, die herren von II, 277, 3 ff.
— eine von, Ortolphs von Heudorf gemahlin II, 369, 29; 412, 7; 518, 15.
— Andreas, Endres, II, 54, 19; 277, 18.
— Dietrich III, 521, 23.
— Landolf, bischof von Worms II, 536, 12.
— Ruprecht, freiherr II, 277, 6.
Hoheneck, die, im zimmerischen forst III, 98, 35; 100, 6 ff.
Hohenfels Hochenfels, von (verschiedene), einer von I, 131, 21 ff.
— Agate, freiin von I, 47, 34.
— Burkart I, 194, 10; 230, 11. genannt Rimeli I, 235, 1.
— Cunot I, 189, 26.
— Goswein I, 194, 10.
— Rumele I, 230, 11.
— Walther, genannt Rimeli I, 235, 1.
— schloſs derer von Jungingen II, 291, 28; 292, 14.
— herrschaft am Donnersberg III, 212, 26. herrn von III, 212, 38. wappen III, 213, 7 ff.
Hohen-Geroltzeck s. Geroltzeck.
Hohenheim, Hochenhaim, Bambast, Bombast von, Johannitermeister III, 230, 21.
Hohenhöwen s. Hewen.
Hohen-Künigsburg s. Künigsburg.
Hohenloe, Hochenloe, grafen von III, 142, 23; 153, 11; 206, 1; 212, 20. dienstgrafen des römischen reichs I, 260, 24. wappen, quartierung III, 218, 8.
— Albrecht, senior II, 196, 9.
— — II, 212, 16. III, 324, 25; 410, 30. IV, 16, 5.
— Chraft, Craft, II, 76, 12 ff.; 199, 26.
— Eberhart II, 413, 12.
— Ernst I, 56, 4.
— Jörg II, 392, 15.
— Ludwig, domherr zu Straſsburg III, 132, 12; 389, 37; 480, 7; 483, 29.

Hohenloe, Ludwig Casimir, mit dem scherznamen doctor Cirialx II, 609, 34. III, 331, 7; 575, 12.
— Margrethe II, 145, 31; 196, 9 ff.; 198, 32.
— Sigmundt, domherr zu Strafsburg III, 132, 11.
— Wolf II, 312, 4.
Hohen-Neifen s. Neifen.
Hohen-Rechberg s. Rechberg.
Hohenriechen, Hochenriechen, Hohenreichen, Ulrich marschalk von II, 574, 5.
Hohensax, Hochen-Sax, Sax, ein herr von der, zu der, II, 596, 34.
— herren und frölin von S. I, 291, 10.
— Eberhart I, 232, 17.
— — der jung I, 232, 17.
— Friederich II, 419, 42.
— Hanns Diepold I, 291, 3.
— Jacob I, 585, 2.
— Johann Albrecht I, 291, 2.
— Philipp Christoph III, 80, 19.
— Philipp Ulrich I, 290, 39. III, 459, 22 ff.
— Ulrich I, 290, 2.
— Wilhelm I, 232, 17.
Hohenstein, Hochenstain, schlofs bei Rottweil I, 68, 37; 80, 2; 169,2; 172, 16; 254, 24 ff.
Hohentengen, Hochendengen s. Thengen.
Hohentwiel, die Twiel, Tweil, I, 50, 24; 400, 6 ff.; 401, 10 ff.; 405, 2. II, 50, 33 ff.; 123, 22; 435, 23. III, 23, 33; 323, 8; 538, 18.
— die von Clingenberg uf T. II, 333, 1. Albrecht von Cl. zu Hohen-Twiel II, 42, 14.
— twilisch II, 245, 20.
Hohen-Urach, Hohen-Aurach, I, 484, 22. landschaft zu II, 578, 22.
Hohenwart, Hochenwart, in Oberbayern I, 93, 7.
Hohen- oder Marschalkenzimbern, o.a. Sulz I, 11, 32.
Hohen- oder Marschalkenzimbern, marschalken von I, 25, 24.
Hohenzollern s. Zollern.
Hohnstein, Honstain, grafen von II, 394, 6.
— Eberwein IV, 272, 38; 274, 3 ff.; 277, 1.
— (1462, Johannes?) III, 17, 9.
— Katharina IV, 273, 17 ff.
— Maria III, 534, 5. IV, 277, 7.
— Wilhelm, tumbcoster zu Menz II, 212, 24. bischof von Strafsburg II, 409, 36; 412, 35; 446, 31; 588, 20 ff. III, 46, 18; 62, 1; 132, 5 ff.; 259, 27; 312, 19; 388, 27; 441, 28; 496, 14; 497, 6 ff.; 541, 34.
Holfingen, Hailfingen, Conrad von I, 234, 5.
— Conz I, 234, 4.
— Eberlin I, 234, 5.
— Hainz I, 234, 4.
— Hanns IV, 212, 27.
— Merklin (1392) I, 234, 5. (1429) IV, 212, 27.
— Wilhalm I, 234, 4.
Holgen (?), Hanns von I, 158, 18.
Holl, Hanns IV, 206, 23 ff.
Holland I, 470, 2. II, 269, 16; 509, 7. III, 118, 33; 493, 20 ff. IV, 289, 25; 296, 20.
— die grafen, erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.
— graf Florentius IV, 4, 7.
— Wilhelm s. Deutschland, könige etc.
Hollender III, 246, 8; 247, 25.
Höllstein s. Hölstein.
Holmingen, Wilhelm von I, 233, 27.
Holstein, Hollstain I, 1, 12; 175, 4; 180, 6—183, 14.
— herzoge I, 183, 16.
— fürst Christian von Denmark I, 183, 14.
— graf Johann III, 495, 40. s. Schleswig.
Hölstein, Höllstein, einer von I, 585, 23.
Holzach s. Holzen.

Holzen, furt, Holzach bei Messkirch I, 441, 3. II, 91, 34.
Holzer, Jacob, schwarzkünstler IV, 84, 12 ff.
Homburg s. Hamburg.
Homburg, grafen, amtmann des römischen reichs I, 258, 20.
Homburg, Honburg, Honnburg, die von III, 508, 34; 510, 17.
— Albrecht I, 230, 15; 235, 1.
— Hanns (I) I, 230, 17.
— — (II) I, 230, 17; 249, 22 ff.
— Heinrich I, 230, 16; 235, 2.
— Reinhart zu Steufslingen IV, 82, 2 ff.
— Ruedolf I, 230, 16.
— Wolf I, 439, 17. II, 329, 5; 435, 16. IV, 87, 22. ritter II, 328, 32. sefshaft zu Krauchenwis I, 545, 8 ff. zu Wiechs II, 67, 18.
— Wolf Dieterrich II, 324, 2. III, 567, 4.
Homburger, Baschion III, 525, 31 ff.
— Honburger, Wölfle II, 262, 30 ff. III, 514, 5—523, 22; 525, 18 ff.
— Homburgere werden von Homburg genannt III, 525, 28.
Homerus I, 1, 15.
Horb I, 235, 24; 269, 32; 277, 33 ff.; 279, 5; 283, 23. II, 130, 27; 131, 2; 283, 10; 646, 16. III, 292, 26. IV, 133, 27 ff.; 142, 3; 144, 2 ff. amtmann IV, 144, 2. burgermeister Besenfelder I, 243, 1. II, 458, 16. die von, von I, 278, 14. II, 130, 21; 131, 7. III, 525, 32. IV, 133, 28; 144, 2. tengischer tag II, 646, 8.
Hördt s. Herd.
Höre, Here, Hörin, die I, 45, 1; 249, 25; 436, 9. II, 109, 34; 132, 24; 143, 28. III, 14, 31; 15, 5 ff.; 17, 22 ff.; 107, 5. vogtei II, 179, 32. III, 19, 5.
Horeb s. Oreb.
Horion, la III, 221, 15 ff.
Hörman, brueder, ein Barfueser I, 351, 23.
Hormingen, Heinrich von I, 233, 15.
— Ulrich I, 233, 15.
Horn, dorf in der Höre I, 249, 24.
— ein ritter vom I, 96, 7.
— Jacob von I, 385, 14.
— Quirin von II, 54, 24.
Hornberg I, 250, 37; 403, 29. von II, 357, 38.
— freiherren von I, 41, 28. wappen I, 109, anm. 2.
— — Adelprecht, Adelbert I, 68, 30; 99, 21 ff.; 101, 1.
— — Burkhart, I, 68, 31; 109, 21.
— — Conrad I, 68, 31.
— — Ulrich I, 372, 20.
— stadtschreiber III, 627, 31.
— vogt I, 403, 32 ff.
Horneck, freiherren von I, 166, 27; 167, 5.
— Anna Hornecke von Hornberg II, 357, 38.
— Conrad, vater I, 166, 20 ff.
— — sohn I, 166, 36 ff.
— Wernher I, 166, 31; 167, 3.
— schlofs I, 166, 28 ff. kapelle I, 167, 2.
Hornstat, Hornstatt, dorf in der Höre I, 249, 25.
Hornstein, schlofs II, 66, 23.
— herren von:
— Conrad, genannt Rolli I, 230, 34.
— Hamman I, 231, 2.
— Hanns, genannt von Schatzberg, ritter I, 215, 8 ff.
— Hanns (I) I, 230, 32.
— — (II) der wild I, 230, 33.
— Haug I, 231, 1.
— Heinrich, von Hertenstein I, 231, 2.
— Herman I, 231, 1.
— Ludwig (I) I, 230, 32.
— — (II) I, 231, 3.
— Lutz I, 230, 33.
— Manz I, 230, 31.
— Sigmund, landcommenthur zu Alschhausen III, 377, 9. IV, 300, 38.
— Ulrich (1392) I, 230, 34. (um 1412) zu Bittelschiefs I, 236, 18.
— Wernher I, 231, 2.
Hornung, Felix, doctor III, 592, 20.

Horst, ein edelmann IV, 148, 5 ff.
Hos, Christof, doctor, genannt Höslin III, 224, 23 ff.
Howberg s. Hewberg.
Höwen s. Hewen.
Hoye, Haye, graf Simprecht von der I, 36, 36; 38, 34 ff.
Hudel, der, name einer dirne IV, 53,11 ff.
Huen, Ulrich I, 486, 11.
Huetler, Leonhart II, 554, 6 ff.
Hugenoten, die II, 561, 34.
Hugle, Hugkle, amtmann von Gutenstein II, 473, 12.
— Hanns, vogt zu Wildenstein IV, 108, 13.
Hujus, der, eine dirne II, 299, 9; 506, 41—507, 12.
Hülzingen s. Hilzingen.
Humel, Hanns II, 388, 14 ff.
Humpifs s. Hundtbifs.
Hund, Heinrich, von Falkenburg, ritter I, 132, 28. s. Hundt.
Hundel, verächtlich für Hudel IV, 53,11. s. Hudel.
Hundersingen II, 245, 12; 247, 19.
Hundsruck, Hunsruck, Hunesruck I, 459, 7. III, 204, 13; 601, 7. herzog vom H. s. Pfalz-Simmern.
Hundt, Jörg II, 212, 16.
— Wigelois, doctor III, 629, 16.
— s. Hund.
Hundtbifs, Hundtpifs, Huntpifs, die Hundtpissen III, 290, 25.
— ein I, 396, 4.
— Jacob II, 281, 26 ff.
Hunenberg, Conrad freiherr von, bischof von Strafsburg I, 144, 10.
— Götz I, 234, 15.
— Hanns I, 234, 14.
Hungern, land, Ungarn I, 89, 6; 90, 38. IV, 116, 23; 117, 23.
— die I, 21, 11; 24, 3; 151, 11. II, 460, 1. s. Ungarn.
Hungersriedt, Egli von I, 234, 7.
— Ulrich I, 234, 7.
Hunni, Huni, I, 50, 36—54, 8; 57, 31.
Huno I, 60, 26.
Huobung, Johannes von der Alben zu H. I, 55, 9 ff. und anm.
Hürnhaim s. Hirnheim.
Hürnhofer, Bernhart III, 144, 21.
Hürnlin, das I, 354, 15.
Hürnlinger, Jacob II, 178, 21.
Hussiten I, 253, 10.
Hutgen, der, ein geist III, 10, 10—11, 26.
Huttelin, ein reisiger knecht I, 394, 31 ff.; 395, 2 ff.; 400, 15.
Hutten, Huten, Froben, ritter II, 333, 23; 334, 4 ff. scherzname heckenreuter III, 132, 37 ff.
— Hanns II, 253, 2. III, 541, 28 ff.
— Ludwig, ritter II, 214, 34.
Huttler, Barbele III, 628, 5.
— Christof III, 627, 26.
— Hanns Christof III, 627, 27.
— Philipp Christof III, 627, 33.
Huttlerin, Margreth III, 620, 12 ff.
Jäcklin, Jecle, spottname III, 570, 22. IV, 220, 20.
Jacob, caplan zu Messkirch II, 554, 38.
— hofmeister I, 458, 12.
— patriarch III, 228, 37.
Jacobsbrueder, mit muscheln umbhenkt III, 392, 37.
Jacobsknecht IV, 216, 10.
Jacol, der guet schwäbisch III, 474, 33. s. Jockel.
Janizeren, Janitscharen III, 168, 38.
Janus III, 554, 8.
Japha, im hl. land I, 496, 17.
Ibenhausen, Iebenhausen o.a. Göppingen III, 202, 4.
Iberg, Hanns von IV, 212, 27.
Ider, Ieder, die Idar I, 459, 7. gegne an der I. uf dem Hundsruck, heiratsgebrauch III, 204, 15.
Iebenhausen s. Ibenhausen.
Jecler von Schlettstat II, 595, 39.
Jeger, Caspar II, 268, 11 ff.
Jenf, Genf II, 622, 25 ff. s. Genfer.
Jeörg, Georg III, 598, 38.
Jericho II, 605, 3.

Jerusalem, Herusalem, Hierusalem, I, 85, 29; 92, 17; 96, 4; 119, 1; 212, 29; 351, 22; 496, 21 ff.; 498, 30 ff.; 499, 2 ff.; 579, 9. II, 116, 40; 334, 15; 607, 22. III, 33, 34. hl. grab I, 29, 5; 87, 1; 212, 36; 459, 23; 461, 9; 492, 3; 497, 4 ff. II, 196, 23. III, 31, 4; 620, 33.
— könige: Balduin und Gottfried I, 23, 26 ff.; 86, 26 ff.; 87, 9 ff.; 90, 37; 92, 12 ff.; 93, 10 ff.; 95, 17 ff.; 97, 5 ff.; 118, 37. IV, 146, 30 ff.
— statthalter I, 498, 33.
— zerstört I, 69, 32.
— zug geen J. auf einem gewürkten tuch I, 106, 27.
Iestetter s. Istetten.
Jesuiter, die II, 289, 9 ff. III, 631, 4.
Ifflinger, eine, gemahlin Rufs von Reischach III, 303, 32. IV, 76, 8.
— Baschian IV, 76, 8.
— Conrad, von Wellendingen III, 271, 36; 289, 35; 290, 4 ff.; 294, 29.
Igelswis, Iggelswis, bei Messkirch I, 202, 28. II, 150, 9 ff.; 151, 10 ff.; 152, 25; 441, 5 ff.; 508, 32. IV, 112, 3.
— bruckle bei IV, 112, 42 ff.
— capellin II, 441, 29.
— filial von Messkirch II, 440, 33.
— höche bei IV, 112, 14.
— walfart II, 440, 26—441, 32; 449, 14.
Ihinger hof, Ehingen, hof bei Weilerstadt III, 291, 18.
Ihn s. Inn.
Ihringen s. Iringen.
Ile, Mathis, berühmter arzt zu Ravensburg II, 228, 14.
Ilerzel, schlöfsle, Illerzell II, 273, 38.
Ill, flufs im Elsas III, 479, 20; 483, 12—484, 29.
Illerdissen I, 343, 19.
Illerzell s. Ilerzel.
Ilsing, Ilsung, ein II, 400, 30; 401, 7 ff.
— Jörg IV, 155, 13.
— Melchior II, 423, 22.
Im, Hanns, werkmeister IV, 41, 6.
Imma, portatrix, tochter Karls des gr. II, 183, 22—188, 19.
Immendingen, Imadingen, Imendingen, Hanns von Almanshoffen zu II, 11, 22.
— Heinrich Spät von I, 234, 11.
— — der jung I, 234, 12.
Indagine, Johannes de, pfarrer zu Steinheim am Main II, 334, 12 und anm. 1.
India, Indien I, 300, 29; 301, 9; 302, 13; 523, 30.
Indianer I, 246, 18.
Inerkingen, Ingerkingen, Heinrich von I, 230, 15.
Infalt, Eglof von I, 232, 21.
— Friederich I, 232, 21.
— Ruedolf I, 232, 21.
Ingelheim s. Ingilhaim.
Ingelstatt s. Ingolstadt.
Ingelswis, Engelschwis, dorf, Engelswies bei Messkirch I, 202, 27; 412, 4; 414, 32; 415, 4; 511, 9. II, 34, 21 ff.; 150, 13; 445, 9; 460, 13. III, 72, 17. IV, 209, 33 ff.
— kirche und dorf II, 439, 1; 441, 36—446, 1; 448, 11—449, 15; 451, 35. III, 72, 12 ff.
— im Newen II, 34, 21 ff.
— walfart II, 268, 12; 439, 1; 441, 32—446, 1; 448, 11—449, 15. IV, 209, 39.
— wunderzeichen aufgeschrieben II, 444, 27; 449, 9.
Ingerkingen s. Inerkingen.
Ingersheim, graf Burkhart I, 104, 28.
Ingilhaim, Ingelheim I, 13, 6.
Ingoldt, der III, 287, 13.
Ingolstadt, Ingelstatt, III, 4, 7. IV, 167, 10.
Inn, Ihn, flufs I, 378, 25; 526, 26; 531, 2. Intal, Innthal I, 228, 7.
Innsbruck s. Inspruck.
Inspruck I, 250, 3; 333, 34; 338, 12 ff.; 339, 2; 377, 6 ff.; 446, 15; 492, 37 ff.; 493, 2 ff.; 510, 35; 515, 3; 517, 27; 518, 38; 521, 4; 527, 36; 528, 6 ff.; 530, 30 und anm.; 536, 26; 551, 33;

557, 23. II, 7, 11 ff.; 9, 32; 54, 7; 319, 22; 322, 1 ff.; 323, 40; 324, 3; 480, 18; 573, 19; 648, 34. III, 59, 29; 60, 9; 553, 34 ff. IV, 58, 16; 251, 34 ff.

Inspruck, die von, Insprugger, von II, 480, 19. III, 164, 24.

— haus Christian Denzels I, 557, 16.

— — des markgrafen Albrecht von Padua I, 557, 18.

— narrenheusle II, 322, 31.

— regierung, regiment, II, 65, 18; 181, 2; 291, 7; 305, 5 ff.; 532, 28; 569, 40; 630, 33. III, 17, 39; 20, 16 ff.; 98, 27 ff.; 281, 2; 299, 11; 396, 41; 397, 17; 399, 30; 427, 17; 515, 15—520, 13; 524, 4—525, 17. IV, 48, 34 ff.; 174, 39; 253, 2 ff.; 265, 14.

— statthalter II, 127, 34; 365, 31; 519, 33; 608, 19. III, 533, 39.

Institoris, Henricus, malleus maleficarum IV, 264, 15 und anm.

Interim, das III, 556, 35; 559, 29.

Inzighofen, Inzigkofen, Inzkofen, Inzkoffen, Ünzkofen, Ünzkoffen, dorf II, 152, 31 ff. III, 622, 42.

— kloster I, 256, 22 ff. II, 511, 17; 513, 17—516, 23. IV, 61, 30 ff.

— — jarzeit I, 464, 28.

— — kastenvogt und schürmherr II, 513, 32.

— — todesanzeige III, 46, 38.

Joachimsthaler s. Jochimsdaller.

Jochimsdaller, Joachimsthaler III, 622, 35.

Jockel, schwäb. für Jacob IV, 10, 19. s. Jacol.

Johann von Strafsburg, ein, sohn Conrads III, 338, 6.

— Conrad III, 503, 2.

Johann, bruder, von Preufsen I, 497, 10.

Johanna, eine magd III, 154, 8.

Johannes, schreiber II, 341, 23 ff.

Johannisfeuer III, 599, 19 ff.

Johanniter, Johanniter-orden, Johanniser-orden, I, 139, 19 ff.; 141, 6 ff.; 142, 15. III, 81, 30; 82, 31.

Johanniter, commenthureien, commendatores, I, 120, 3; 141, 7; 612, 5. II, 329, 27.

— Johanniterhaus I, 95, 1; 146, 8 ff.; 147, 32; 294, 11. II, 633, 17. III, 83, 10 ff.; 598, 21 ff.

— Johannitermeister in deutschen landen: Bambast von Hohenheim III, 230, 20.

— — (Johann) von Hattstatt III, 225, 2; 226, 30; 228, 38.

— — Jörg Schilling I, 141, 11 ff.

— s. Rodiser herren.

Jonas, Jacob, canzler bischof Hannsen von Constanz, dann beim churfürsten von Mainz, dann beim könig Ferdinand II, 557, 2 und anm. nebst nachtrag dazu. III, 54, 30 ff.; 568, 9; 570, 13—571, 42 ff.; 576, 3; 577, 25; 579, 12; 588, 9; 592, 23. IV, 96, 14; 97, 23.

Jonia I, 2, 6.

Joppe I, 499, 20.

Jordan, flufs I, 498, 23.

Jörg, der lang, von Rottweil III, 305, 40.

— meister, orgelmacher III, 468, 16 ff.

Jos, junker III, 463, 13 ff.

Joseph, der guet, spottname III, 61, 22.

Jovius, Paulus III, 534, 22.

Iringen, im Breisgau II, 318, 6.

Irslingen, Ürslingen, Urslingen, bei Rottweil I, 12, 35. II, 291, 18; 607, 37.

— herren, herzoge von I, 13, 23; 26, 26; 41, 26. wappen I, 109, anm. 1.

— ein herzog III, 278, 23.

— Beatrix I, 109, 10 ff.; 124, 25.

— Heinrich I, 204, 29.

— Reinhold I, 226, 17; 250, 33 ff.; 308, 32; 371, 25; 372, 20.

— zur pfarre Epfendorf I, 13, 22.

— schlofs I, 109, 15; 434, 38; 435, 18. II, 608, 1; 610, 24. III, 109, 15. IV, 107, 8 ff.

Iselstein oder Beuren, Maximilian von II, 233, 17.

Isenburg, Eisenburg, Ober- und Nider-

eisenburg, grafen von III, 206, 3 ff.; 212, 20. erdenmendle IV, 134, 30.
Isenburg, ein graf zu Büdingen II, 622, 26. III, 98, 1. IV, 272, 39.
— eine gräfin III, 442, 25.
— Anna, gemahlin des Rheingrafen Johann IV, 193, 28.
— Antonius III, 85, 26 ff.; 163, 39. IV, 139, 13 ff.
— Diether, erzbischof von Mainz III, 17, 6.
— Gerlach, domherr zu Strafsburg III, 132, 20; 157, 21; 389, 41; 480, 9.
— Hanns, Johann, domherr, custor, zu Strafsburg III, 132, 19; 389, 39; 480, 4. churfürst und erzbischof zu Trier III, 442, 25; 571, 40—574, 29.
— Reinhart III, 163, 39.
Isene oder Isenhaim, schlofs im Elsas I, 374, 27 ff.
Isenheim s. Isene.
Iser, die Isar I, 329, 22.
Iserstetten, der von I, 585, 24.
Isingen s. Eisingen.
Isles d'Or et d'Hières, markgraf von III, 169, 39.
Isny, Issny, Isne, Issne, Eisne, I, 45, 13; 115, 8; 240, 35. III, 147, 35; 554, 27. kloster I, 45, 14; 250, 20; 466, 1 ff. III, 490, 9 ff. münzmeister III, 147, 36.
Isolde, die schöne III, 160, 5.
Issleben, Eisleben III, 568, 29.
Istetten, Iestetten I, 313, 27.
— Bilgere von, ritter I, 165, 9.
Italia, Italien, I, 3, 28 ff.; 4, 26 ff.; 5, 9 ff.; 18, 25; 36, 21 ff.; 80, 39; 83, 28 ff.; 85, 24; 86, 30; 101, 26; 117, 6; 130, 9 ff.; 132, 19; 221, 17; 241, 19 ff.; 242, 5; 259, 16; 260, 30; 352, 2; 530, 7; 571, 31; 572, 6. II, 31, 20; 228, 10; 268, 2; 289, 9; 314, 28; 395, 23; 426, 7; 491, 40; 565, 18; 613, 5 ff.; 614, 12. III, 93, 36; 94, 16; 121, 42; 143, 6; 172, 24; 191, 23; 193, 13; 231, 21 ff.; 272, 26; 274, 14; 317, 1; 366, 40; 419, 13; 469, 37; 509, 37; 583, 39. IV, 29, 28; 42, 20; 45, 1; 195, 25; 196, 7; 206, 28 ff.
Italia, adel I, 54, 3.
— fürsten II, 400, 14. III, 193, 14.
— hohe schulen II, 342, 29. III, 128, 4; 450, 12. IV, 75, 17.
— künig Hugo IV, 208, 8 ff.
— zug in II, 263, 30.
Italianer, Italiener, I, 117, 26; 522, 4. III, 54, 13; 470, 20; 558, 7; 299, 26.
Judas III, 376, 33.
Judaskuss IV, 228, 5.
Jude, Juden, I, 218, 8 ff.; 226, 21; 424, 7 ff. II, 200, 39; 343, 27; 344, 16 ff.; 367, 11; 426, 12; 545, 32; 605, 6; 615, 19. III, 186, 28; 227, 33; 376, 20; 475, 2. IV, 261, 42; 291, 10. auf eines J. haus nistet kein storch III, 198, 3.
Judea, Judæa, I, 85, 29; 492, 3; 494, 23; 498, 32 ff.
Judin, Affra II, 286, 13.
Jugurtha I, 4, 30.
Julianus, cardinalis s. Angeli, päbstlicher legat I, 321, 38.
Jung, Ludwig II, 59, 41.
Jungen, die zum I, 7, 17 ff. schild und helm I, 7, 17.
— einer erhält Oppenheim I, 8, 24.
Junghanns, ein dorechter mensch in Messkirch I, 544, 14.
Jungingen, edelleute von II, 22, 10 ff.; 291, 27 ff.; 477, 13. wappen II, 292, 18.
— Burkhart von I, 415, 15. II, 22, 17.
— Leonhart I, 230, 12.
— Ulrich II, 22, 19.
— Wolf I, 194, 12; 230, 12. II, 22, 17.
Jungnaw, Jungnow, Jungnau III, 58, 18; 59, 39; 60, 13. herrschaft I, 252, 37; 619, 10. III, 39, 23; 56, 40; 58, 4; 60, 13.
Junius Silanus, consul I, 3, 34.
Juno III, 475, 2.
Jupiter III, 475, 2. J. Elicius I, 578, 36.

Justingen, die von II, 325, 19 ff. wappen I, 172, 37.
— Albrecht von I, 221, 30.
— Anshelm I, 221, 29.
— Conrad I, 221, 29.
— Hanns, der älter I, 168, 42; 172, 27.
K. s. C.
Laberer, der, gedicht II, 195, 7.
Labern, Hermann (Hadamar), ein freiherr von II, 194, 5; 195, 5. IV, 176, 14.
Labirint III, 610, 13.
Lachart s. Lauchart.
Lachen, zu der roten L., dorf beim kloster Wald IV, 9, 10.
Lackendorf, o.a. Rottweil I, 254, 25.
Ladenburg, schlacht II, 196, 20.
Lahnstein s. Lonstain.
Lahr s. Lor.
Laider, der, narr II, 349, 14 ff. III, 438, 13.
Laimingen, Christof von IV, 159, 14 ff.
Laiter, die von der, de la Scala, zu Verona, s. Bern.
Laiz, bei Sigmaringen II, 12, 29; 38, 8 ff. kloster I, 564, 17.
Lambardei s. Lombardei.
Lamsacener, Lampsacener II, 464, 39.
Landaw, Landow, stadt Landau II, 145, 14. IV, 68, 15.
— schlofs, burgstall, bei Heiligkreuzthal IV, 248, 4 ff.
— grafen, herrn von I, 57, 4. III, 203, 7; 213, 28. herkommen IV, 247, 16 ff. wappen IV, 247, 24; 264, 36.
— Landauerin, Anna IV, 192, 6.
— Hanns, ritter II, 271, 29. IV, 249, 27.
— Hanns Jacob, ritter, landvogt zu Nellenburg II, 197, 29 ff.; 228, 23; 248, 20; 254, 20 ff.; 259, 28; 264, 36 ff.; 324, 1; 422, 17 ff.; 477, 35; 478, 11; 493, 18; 630, 35. III, 20, 15—22, 24; 107, 6; 137, 27 ff.; 356, 21; 421, 31; 422, 32; 494, 9. IV, 48, 17 ff.; 130, 8; 151, 37 ff.; 247, 7 ff.; 355, 33 ff.
— Heinrich, zu Lautrach IV, 264, 2 ff.
— Jacob, bruder des Hanns IV, 249, 27.
— — sohn des Hanns Jacob IV, 48, 18; 130, 10; 256, 40; 258, 36 ff.; 264, 20 ff
Landeck, schenk von II, 194, 11.
Landenberg, die von III, 272, 5. wappen I, 142, anm. 2.
— eine von III, 94, 17.
— Albrecht, ritter II, 327, 22; 483, 8.
— — domherr zu Constanz IV, 86, 37 ff.
— Beringer I, 231, 20.
— Caspar I, 506, 21.
— Christof III, 103, 1; 256, 30; 259, 14; 282, 10—303, 40; 313, 15; 435, 23; 369, 35 ff.; 390, 26; 430, 14. s. Stofel.
— Eglof I, 231, 18.
— Friederich III, 283, 11.
— Geörg III, 283, 11.
— Hanns (1392) I, 231, 19.
— — (1540) III, 271, 29; 279, 15—285, 1; 291, 30 ff.; 304, 19.
— Hanns Ludwig III, 284, 10—287, 15.
— Haug II, 327, 23.
— — bischof zu Constanz II, 430, 15; 477, 25 ff.; 478, 10; 481, 36; 483, 5; 495, 20; 559, 1; 596, 22. III, 15, 4; 129, 11; 283, 11; 495, 28. IV, 176, 38.
— Herman, Hörman (I) I, 231, 18.
— — (II) I, 231, 20.
— — (III) I, 231, 22.
— — (IV) III, 282, 11—285, 4; 303, 41; 304, 11.
— Melchior III, 283, 12.
— Rudolph III, 282, 11—285, 4; 303, 41; 304, 11.
— Ruedin I, 231, 19.
— Stofel (verschieden von Christof) III, 283, 11.
— Ulrich (I) I, 231, 20.
— — (II) I, 231, 21.
— — (III) III, 283, 10.
— Wolf III, 283, 10.
— landenbergische vecht III, 271, 32—301, 14; 390, 26.
Lando, Petro, schiffpatron I, 495, 6; 496, 12.
Landschad von Steinach, geschlecht I, 122, 29. IV, 313, 1 ff. cronica des ge-

schlechts IV, 165, 7. wappen IV, 312, 13 ff.
Landschad, Blaiker, Bleiker, Bliker, I, 152, 35 ff. II, 113, 8; 145, 9; 146, 28; 622, 31.
— Christof IV, 15, 27.
— Diether I, 122, 15 fl.
— Hanns, ritter II, 214, 35.
— Ulrich IV, 312, 3 ff.
Landshut, Landtshuet, I, 330, 30; 425, 22. II, 579, 33. IV, 313, 15 ff.; turnier I, 329, 22.
Landskron, Lantskron oder Lantsort, Rottenburg a. N. IV, 133, 16; 134, 4.
Landsort s. Landtskron.
Landstrost, Marquart vom Stain zum II, 115, 21.
Lane, Johann de, preceptor zu Issne III, 490, 18 ff.
Lang, Hanns IV, 60, 37.
— Matheus, bischof von Gurk und erzbischof von Salzburg II, 379, 10. s. Lengin.
Langedoc, Languedoc I, 411, 9.
Langenburg, grafschaft, wappen III, 218, 10.
Langeneck, Hanns von I, 233, 17.
Langenstein, Arnold von, ritter I, 165, 32; 166, 17.
Langkheim IV, 120, 19.
Lanzelot, Lanzlot, II, 259, 31; 403, 37.
Lapp, der, scherzname I, 216, 7; s. Uhland in Pfeiffers Germania I, 334 und anmerk. 116.
Lappenfist, scherzname I, 263, 37. s. Fist.
Lappenheuser, scherzname IV, 52, 28.
Larissa in Thessalia II, 260, 13.
Larmos, Lermoos III, 518, 38.
Lasca, polnischer orator II, 251, 14.
Latein, Federlin I, 512, 9. II, 377, 4 ff.
Latomus, Bartolme, doctor III, 629, 28.
Laubenberg, einer von IV, 130, 36.
— Andreas, Endres, II, 292, 13. III, 135, 32—136, 10.
— Conrat I, 233, 18.
— Hanns Walther IV, 261, 25.
Laubenberg, Hörman I, 233, 18.
— Ludwig I, 232, 28.
— Ulrich I, 232, 28.
— Velk I, 233, 16.
— Walther (1392) I, 233, 16.
— — (um 1520) II, 291, 26; 292, 11.
— laubenbergischer pfaff IV, 170, 40.
Laubenlinden s. Lobenlinden.
Laublach, Lublach, die, fluſs Leiblach bei Lindau III, 521, 20.
Laublachberg, Leiblachberg bei Lindau III, 521, 19.
Lauchart, Lachart, Lochart, flüsschen I, 45, 11. III, 59, 15; 94, 10; 197, 22. IV, 123, 2. adel an der L. III, 39, 21.
Laufen am Neckar, grafschaft I, 152, 24 ff.
— Poppo von Henneberg, graf von I, 152, 35.
— landvogt IV, 50, 17.
Laufenburg, am Rhein III, 423, 25.
Laugingen, Lauingen I, 58, 6 ff.; 59, 15 ff.; 156, 24. früher Henfweil I, 58, 27. erhielt das recht mit rothem wachs zu siegeln I, 59, 12.
Laur, Peter, schultheiſs von Oberndorf III, 307, 5.
Laurinus, Hieronymus III, 243, 29 ff.; 247, 40; 251, 6 ff.
Lausanne s. Losanne.
Lausin, Lausitz, land I, 50, 39.
Lausitz s. Lausin; Obernlausnitz.
Lauter, die, fluſs II, 325, 4.
Lauter, Martin, doctor, Luther II, 107, 30.
Lauterburg, am Rhein III, 138, 38.
Lauternow, Jacob von I, 232, 2.
— Peterman I, 232, 1.
Lautrach, in Bayern IV, 264, 25.
— Diepolt von I, 233, 20.
Lautrec, herr von, dessen tochter III, 269, 29—270, 19.
Laux, Lucas IV, 77, 16 ff.
Laval, ein herr von III, 269, 31—270, 19.
Lavant, grafen von I, 78, 10.
Lazarino, Lazerino, I, 599, 3; 600, 26.
Leberthal, das II, 502, 29; 503, 7.
Lechenich, schloſs uf der Filch II, 637,

12 ff.; 638, 9. amtmann II, 637, 12 ff.
Lechsgemündt, grafschaft in Bayern I, 25, 27.
Leenburg, grafen von, vielleicht Leonberg, wappen I, 67, 10.
Leestetten, Haug von, Leustetten bei Heiligenberg am Bodensee III, 42, 11.
Leffelholz, Thoman II, 4, 2.
Legelenvelsen, der, an der Heselsteig bei Messkirch III, 478, 38.
Legeren, Heinrich von, conventual I, 150, 16.
Leiblach s. Laublach.
Leichtenhendle, Melchior, pfarrer zu Kreenheinstetten II, 295, 5; 469, 25—471, 18.
Leider, dorf am Main II, 312, 20.
Leidringen, o.a. Sulz I, 10, anm. 2; 10, 3 ff.
Leiningen, grafschaft I, 361, 7; 472, 3.
— grafen, geschlecht I, 355, 18 ff.; 360, 24 ff.; 375, 20; 472, 1.
— ein graf von I, 355, 7—359, 29. III, 34, 33.
— eine gräfin, conventfrau zu Zürich II, 107, 15.
— Emich, Emmich (verschiedene) I, 87, 39; 359, 28; 361, 4 ff.; 362, 2 ff.; 368, 8.
— — (IV) bischof von Speir II, 576, 29. III, 234, 4 ff.
— — (VII) III, 442, 4.
— — (VIII) III, 109, 4.
— — (IX) II, 599, 40. III, 496, 35. IV, 16, 28; 69, 25.
— Engelhart II, 588, 32. III, 109, 10; 186, 39; 187, 27; 495, 12—496, 18; 588, 2 ff. IV, 16, 27 ff.
— Friederich III, 27, 27.
— Hess II, 399, 23 ff.
— Johanna (Jutha) III, 233, 37.
— Katharina III, 442, 4 ff.
— Ludwig II, 282, 27.
— Tschoffart I, 48, 10; 373, 21—375, 14; 471, 17 ff.
— schlofs Alten-Leiningen I, 356, 32; 360, 27.
Leiningen, stettlin am Reinbirg II, 23, 2.
— eine edle von III, 68, 1.
Leinstetten, o.a. Sulz I, 262, 15 ff.; 263, 4 ff.
— Conrad von I, 172, 34.
— Hanns I, 385, 12.
— Jacob I, 331, 9.
— Jerg I, 385, 13.
— landenbergischer überfall III, 292, 12. wappen I, 172, 37.
Leipzig I, 300, 6; 455, 34. von L. III, 357, 28; 602, 31.
Leisa, frau III, 233, 39; 234, 9.
Leissa, eine, userm Niderlandt III, 442, 29.
Leiter, von der, s. Bern.
Lengin, d. i. Langin, schwester des Mathæus Lang II, 378, 36 ff.
Lenore, die schön II, 615, 12.
Lenspurg, die herzoge von, Lenzburg I, 26, 27.
Lentersheim, ein edelmann von I, 408, 5 ff.
Lenz, der, schalksnarr, münch, predicant III, 459, 31—461, 11.
Lenzburg s. Lenspurg.
Lenzenberg, der, fels im Donauthale II, 461, 2—462, 15.
— edelleute von II, 461, 3.
— ein Lenzenberger II, 461, 13—462, 18.
Leon, Lyon I, 411, 10. III, 259, 23; 286, 33; 307, 25. IV, 45, 21.
Leonhart, meister, kessler II, 562, 11 ff.
Leonstain, Leostain, Lewenstain, Löwenstein, grafschaft II, 75, 7 ff.
— grafen II, 75, 13; 191, 16; 350, 27. III, 356, 42. wappen I, 67, 10.
— Elsbeth II, 144, 37; 146, 18; 148, 26.
— Friederich (II) II, 286, 1.
— — (III) II, 616, 25. III, 116, 36; 630, 36.
— Ludwig, vater II, 50, 2; 71, 36; 72, 10 ff.; 73, 12 ff.; 74, 1 ff.; 76, 13 ff.; 101, 33—102, 39; 137, 6; 144, 37—

147, 29; 214, 33. III, 117, 3 ff.; 613, 1.
Leonstain, Ludwig, sohn II, 286, 2.
— Wilhelm II, 3, 37.
— Wolf III, 591, 11 ff.
— schlofs II, 74, 28 ff.
— stettlin II, 75, 18; 137, 6.
Lermoos s. Larmos.
Letz, von Rordorf II, 526, 4.
Letzkopf, Peter, übername für Wolf Scherer II, 312, 38—316, 19.
Leubelfingen, Wilhelm von, ritter I, 56, 16.
Leubertingen, Lübertingen, I, 237, 27; 239, 23; 240, 4 ff.; 558, 13; 610, 15; 611, 1. II, 54, 40; 55, 31 ff.; 299, 6; 410, 29 ff.; 475, 38; 476, 5; 507, 16. IV, 128, 28. von II, 410, 31; 505, 9 ff.; 506, 40. III, 100, 13; 101, 24 ff. IV, 127, 42; 192, 5.
Leublin, Simon III, 633, 23 ff.
Leuchtenberg, Liechtenberg, die landgrafen von IV, 71, 39. wappen II, 609, anm. 1.
— Amalia, gemahlin Leonhards vom Hag, dann Wilhelm Wernhers von Zimmern II, 590, 2; 607, 30; 621, 5; 624, 22; 628, 40 ff.; 633, 14. III, 185, 10—186, 12; 433, 22. IV, 99, 40.
— Ernst IV, 50, 13 ff.
— Friederich IV, 72, 11.
— Jörg II, 413, 28. III, 210, 24. IV, 70, 26 ff.
— Ludwig II, 414, 3. IV, 72, 1.
— Margaretha II, 611, 35—612, 42.
— Regiswindis IV, 50, 20.
Leukirch s. Leutkirch.
Leustetten s. Leestetten.
Leuterer, Hanns I, 372, 36.
— Paul I, 372, 36.
Leutfridt, Leupfridt, Heinrich II, 96, 32 ff.; 97, 8; 491, 5.
— — pfarrer zu Bietingen II, 490, 18—491, 3.
Leutishofen I, 202, 28; 203, 20; 534, 9. II, 488, 30 ff.
Leutkirch, Leukirch, I, 240, 35. cliens des römischen reichs I, 222, 13.
Leutkirch, der graf von Montfort zu III, 34, 29.
— burgermeister III, 557, 32; 562, 33 ff.
— die von III, 551, 27; 560, 34 ff.
— zunftmeister III, 557, 33; 560, 41 ff.
Leutpolz, Heinrich Vogt von I, 233, 17.
Leuttich s. Lüttich.
Leva, Leven, Antonius de II, 420, 34. III, 93, 38; 240, 28; 401, 10. IV, 45, 19.
Leven s. Löven.
Leyen, von der, geschlecht III, 335, 1.
— eine von III, 334, 39.
Liafelden, kloster, wohl Lilienfeld in Steiermark I, 319, 7.
Lich IV, 13, 1. schlofs IV, 13, 3.
Licht- s. Liecht-.
Liddamius I, 1, 23.
Lidia, Lydia I, 2, 15.
Lidmag, flufs, Limmat I, 124, 37.
Lieb, Liebden I, 514, 26. II, 51, 29 ff.; 52, 12.
Liebeck, Hamman von I, 230, 22.
Liebenberg, Wernli Giel von I, 232, 15.
Liebenstein, Jacob von, bischof von Mainz II, 214, 35.
— Simon, domherr zu Speir II, 113, 6. IV, 259, 24.
Liecht, wirth zu Lichtenstein II, 142, 6.
Liechtenau, Lichtenow, herrschaft im Elsas I, 373, 14 ff. stadt IV, 270, 20.
— Conrad von, abbas Urspergensis II, 289, 1.
— Heinrich, bischof von Augsburg II, 288, 35 ff.
— die, eine waide auf dem Spefshart bei Mespelbronn II, 343, 11; 346, 29; 347, 12; 348, 11.
Liechtenberg, herrschaft I, 373, 13; 374, 5. II, 136, 21; 251, 29.
— freiherren von I, 467, 30 ff.; 468, 23; 470, 8; 475, 11 ff. IV, 275, 16.
— ein herr von I, 200, 5. eine freiin III, 27, 28.
— Bliek II, 191, 31.
— Conrad I, 373, 10 ff.

Liechtenberg, Daniel I, 232, 6.
— Elsbeth I, 333, 13; 371, 13; 373, 9.
— Haneman III, 233, 36; 234, 6.
— Heinrich III, 234, 1.
— Jacob I, 373, 15 ff.; 374, 14 ff.; 468, 1—472, 5.
— Ludman I, 373, 15 ff.; 374, 14 ff.
— Ludwig I, 468, 3 ff.; 472, 5—474, 28.
— Philipp von Hanau zu III, 440, 21.
— die Liechtenbergischen I, 373, 35.
— — diener I, 472, 37; 473, 2 ff.
— — edelleut I, 471, 35.
— — fehde I, 373, 8.
— schlofs I, 48, 11; 468, 23; 471, 31. III, 233, 35; 234, 8; 482, 5 ff.
— s. Hanaw.
Liechtenberger, Johannes, mathematicus I, 474, 30 ff. III, 241, 25.
Liechteneck, herrschaft im Breisgew III, 104, 22.
— schlofs IV, 202, 23 ff.; 278, 22 ff. thorwart IV, 203, 33.
— graf Conrad von Tübingen zu II, 99, 8; 412, 33. IV, 205, 13.
Liechtenfels, schlofs, burgstall, bei Leinstetten, o.a. Sulz I, 262, 16 ff.; 277, 25.
— die von, nunmehr im Elsas I, 262, 33.
— Conrad, freiherr, bischof von Strafsburg I, 199, 5 ff.
— Hanns Wilhelm IV, 97, 18.
— Melchior, bischof von Basel IV, 97, 6.
Liechtenstein, bruder Heinrich Fink von III, 42, 5.
— Hanns Ulrich IV, 51, 26.
Lier, Johann von III, 560, 16.
Liggersdorf s. Lückersdorf.
Lilienfeld s. Liafelden.
Limbach, unferr von Zweibrucken II, 502, 32.
Limmat s. Lidmag.
Limpurg, kloster I, 362, 10.
— nördlich von Breisach II, 502, 28.
— schlofs und herrschaft II, 284, 1. III, 68, 18.
Limpurg, die schenken von I, 225, 20 ff.; 445, 41; 503, 27. II, 189, 19; 283, 37. III, 50, 27; 57, 18. abstammung III, 68, 14 ff. erbschenkenamt II, 189, 31. früher herrn von Kolben II, 283, 39. gute waidleute III, 61, 39. wappen III, 68, 17.
— ein schenk II, 380, 27.
— Agnes, klosterfrau III, 62, 25; 65, 24 ff.
— Albrecht I, 579, 21 ff.; 609, 23 ff.; 614, 27. II, 49, 20; 380, 19; 388, 37—390, 28.
— — domherr zu Strafsburg III, 61, 32—63, 6; 132, 16; 473, 31.
— Anna freiin von, klosterfrau zu Inzighofen II, 513, 26.
— Barbara III, 62, 14; 65, 13 ff.
— Christof (I) I, 609, 25. II, 49, 20; 107, 20; 145, 23; 146, 3 ff.; 147, 6 ff.; 182, 33; 242, 34; 434, 34; 435, 2. III, 46, 1; 53, 28; 57, 14 ff.; 61, 30 ff.; 410, 39. IV, 256, 36.
— — (II) III, 62, 37.
— Dorothe, stiftsfrau in Buchau III, 62, 20.
— Elsbeth, klosterfrau zu Stetten III, 62, 23.
— Erasmus, domherr, bischof von Strafsburg III, 22, 13; 61, 33—63, 12; 132, 18; 143, 2; 371, 26; 389, 17 ff.; 396, 20; 444, 3; 492, 37 ff.; 494, 26—495, 26; 502, 17. IV, 16, 21.
— Geörg, Jörg I, 289, 28; 585, 34; 617, 18 ff.
— Gotfrid, bischof von Würzburg III, 68, 23.
— Hanns III, 62, 4—65, 11.
— Jacob von I, 585, 10.
— Jeronimus II, 389, 4; 596, 32.
— Melchior II, 389, 4; 596, 32.
— Wernher I, 585, 34.
— Wilhelm III, 55, 4 ff.; 56, 42—68, 9.
Lindaw, Lindow, Lindau I, 240, 34; 395, 29. II, 1, 15; 511, 3. III, 355, 5; 521, 19; 554, 29. frauenstift IV, 207,

L. kaiser Maximilian IV, 207, 5 ff. kaufleute II, 32, 31. reichstag (1496) I, 620, 14. tag I, 620, 15 ff. von II, 477, 32; 509, 6. III, 604, 5.
Lindaw, graf Erbental von s. Rapin.
— Herman von III, 42, 14.
— Marquart, kirchherr zu Weildorf III, 42, 14.
Linden, die grafen von der I, 355, 10.
— flurgegend bei Oberschwandorf II, 91, 36. bei Tanningen II, 91, 37.
Lindenfels, Billing von I, 138, 8.
— Bleiker IV, 313, 4.
— Philipp, schreiber II, 427, 24.
Lindennast, Gabriel, bücherschreiber I, 423, 17.
Link, Diethmar, hingerichtet III, 592, 6.
Linz I, 537, 13; 545, 30; 565, 6; 573, 40; 575, 18.
— bei Pfullendorf, Eberhart von Reischach zu I, 415, 21.
— Ulrich von R. zu II, 510, 29.
Lipp, Lippe, fluſs I, 38, 39.
Lippe, Eberhard von der I, 44, 10; 53, 25.
Liptingen s. Lüptingen.
Lirer, Thoman, von Rankweil, cronica III, 24, 23 ff.; 41, 1.
Lisperg, grafen von II, 191, 16.
Livius, historien I, 35, 24. III, 114, 24. IV, 13, 9.
Lobdenburg s. Lodenburg.
Lobenlinden, flurname, Laubenlinden, bei Sulgen o.a. Oberndorf I, 254, 13 ff.
Lodenburg, Lobdenburg, Hartman freiherr von IV, 103, 3 ff.
— Herman I, 125, 8—126, 40.
— Otto, bischof von Würzburg IV, 102, 19.
Löffelholz s. Leffelholz.
Löhlin, Galle IV, 128, 1 ff.
Loire, die, fluſs III, 243, 23. der III, 243, 25; 245, 27.
Loisach s. Luisa.
Lombardei, Lambardei, I, 36, 19; 39, 2. IV, 133, 42.
Longinus II, 298, 1. IV, 236, 19.
Lonstain, Lahnstein I, 14, 12.
Loponties, die, völker I, 148, 15.
Lor, Lahr I, 371, 26.
Lorch, kloster I, 98, 22; 109, 3; 114, 9; 118, 20; 119, 29 ff.
Lorenz, L. ist keller I, 295, 28. III, 385, 40.
— meister, von Speir II, 540, 27.
Loreto, walfart II, 475, 15 ff.
Lorsch, Lorisch, kloster III, 214, 26 ff.; 589, 34 ff. liberei III, 589, 35; 590, 15. probst III, 589, 36 ff.
Losanne, Lausanne I, 190, 14.
Losburg, Lossburg o.a. Freudenstadt I, 378, 1.
Loselich, schloſs an der Mosel, Lösenich III, 40, 32.
Löser, Heinrich, erbmarschalk in Sachsen II, 220, 5.
Loſsburg s. Losburg.
Lottringen, Luttringen, herzogthum I, 48, 28; 272, 4; 275, 10; 334, 25; 470, 15. II, 243, 35; 363, 36; 502, 16 ff. III, 142, 20; 153, 38; 259, 25; 611, 27.
— herzoge: ein herzog I, 119, 15; 200, 2. II, 500, 13; 501, 37—503, 28.
— Anna III, 410, 35 und anm.
— Antonius IV, 51, 16.
— Balduin s. Jerusalem, könige.
— (Carl II?) IV, 68, 7.
— (Christina?) III, 121, 14 ff.
— Eustachius I, 87, 9.
— Franciscus IV, 51, 15.
— Gotfried, graf von Bouillon, s. Jerusalem, könige.
— Johannes, cardinal III, 239, 34 ff.; 381, 36.
— Reinhart graf von Vidamont II, 215, 16—216, 37.
— die Luttringer II, 243, 35.
— hof II, 414, 9; 428, 26. IV, 266, 8.
Löven, Leven, Loven, Löwen II, 263, 19; 515, 28. III, 231, 35; 236, 17—239, 7; 402, 5. IV, 289, 29 ff.

Löven, frauenkloster II, 515, 16.
— haus genannt zu der schönen unser lieben Frau III, 236, 23.
— — Hispannia am markt III, 237,24.
— pretor III, 237, 12 ff.
— S. Peter, dechant III, 238, 8.
— universität III, 154, 34; 155, 13 ff.; 163, 25—174, 33; 418, 32.
Löwen,der, adelsgesellschaft I,279,33 ff.
Löwen, stadt, s. Löven.
Löwenstein s. Leonstain.
Lübeck I, 183, 2.
— bischof Arnolt von I, 183, 5.
— Predigerkloster IV, 121, 26 ff.
Lubenhausen,graf Engelhart von I,104,2.
— Walther I, 104, 3.
Lübertingen s. Leubertingen.
Lublach s. Laublach.
Lucas, schenk könig Arturs von Britanien I, 468, 16.
Lucern I, 380, 17. II, 649, 4. die herren von III, 528, 26.
Lucia, frau I, 296, 31.
Lucianus I, 454, 22; 502, 5. II, 646, 29. IV, 62, 27.
Lucius Cassius, ein römischer richter I, 570, 2.
Lückersdorf, Liggersdorf II, 651, 11.
Lucretia III, 344, 24.
Luctatius Catulus, proconsul I, 5, 20 ff.
Lucullus I, 163, 8.
Ludin, diener II, 129, 15.
Ludovicus, procurator I, 69, 14.
Ludwig,Lude,priester zu Rast IV,184,7ff.
Lugke, Leutgardis I, 152, 13.
Luisa, Loisach, fluſs IV, 136, 36.
Lulle, Lullin,Heinrich Klenker, genannt II, 314, 14 ff.
Lumpli, Limplin, junker II, 300, 34. III, 123, 6.
Lumplin, hauptmann IV, 106, 17.
Lunden, bischof Hanns von Weza III, 18, 10; 222, 20 ff.; 420, 32—422, 28; 424, 27—425, 31. IV, 559, 6.
Lünenburg, Lüneburg, ein herzog von II, 259, 34.
Lupfdich Hanns, doctor II, 256, 21 ff.
Lupfen, berg I, 147, 38 ff. schloſs III, 276, 4.
— geschlecht, freiherren, grafen von I, 148, 5 ff.; 155, 36; 205, 1; 415, 39; 503, 27. II, 326, 5; 342, 10; 460, 16; 517, 22; 523, 3. III, 206, 2; 427, 40 ff.; 498, 17. IV, 37, 18. wappen I, 148, 19 ff.; 149, anm. 3. II, 602, anm. 2. IV, 37, 18.
— Berchtolt I, 149, 7.
— Brun I, 230, 3.
— Christof III, 282, 32; 420, 34; 421, 27; 422, 8 ff.; 426, 10—429, 8. IV, 149, 16 ff.
— Conrad (1392, 1412) I, 215,31; 230,3.
— Eberhart (I) I, 147, 36; 164, 34; 165, 14 ff.
— — (II) I, 149, 6; 165, 17.
— — canonicus zu Straſsburg I, 165,16.
— Eitelfriederich II, 158, 34. III, 429, 9 ff.
— Elsbeth I, 340, 20 ff.
— Gertraut I, 164, 34; 165, 16.
— Hanns (I) I, 230, 2.
— — (II) I, 285, 23; 340, 21.
— — (III) domherr, bischof von Constanz II, 172, 31; 596, 34. III, 18, 8—19, 3; 54, 30; 55, 36; 128, 17; 421, 3 ff.; 428, 36 ff. geistweis IV, 84, 31 ff.
— Heinrich (unbestimmt) IV, 306, 2.
— — domherr zu Straſsburg (1252) I, 149, 20.
— — (II) I, 165, 18.
— — (IV) I, 421, 9 ff.
— — (V) I, 459, 32. II, 147, 40; 271, 3 ff.; 275, 12; 601, 36.
— — (VI) III, 498, 20.
— Hugo, chorherr zu Rottweil I, 149, 8. domherr I, 149, 20.
— Joachim, Jocham, Joacham, II, 172, 21 ff.; 224, 24. IV, 37, 31; 76, 34 ff.
— Jörg, Gerg, Geörg, II, 172, 21; 224, 23—231, 17; 319, 25; 320, 22 ff.; 368, 5; 369, 3 ff.; 438, 30 ff.; 543, 10. III, 19, 34; 21, 10 ff.; 55, 3 ff.; 56,

42; 129, 13; 282, 32; 294, 10; 431, 12; 624, 14.
Lupfen, Justina, abtissin zu S. Trivilio in Cöln IV, 297, 20.
— Katharina II, 596, 4; 601, 35—603, 6; 611, 20. IV, 100, 1.
— Sigmund I, 148, 30; 420, 35 ff.; 421, 9 ff.; 532, 5. II, 230, 36; 293, 6; 523, 5.
— Ulrich, domherr zu Strafsbnrg I, 149, 20.
Lupondum, Lupodunum I, 148, 8 ff.
Lüptingen, Liptingen II, 286, 7.
Lusburg, burgstall bei Herrenzimmern I, 20, 20—21, 1.
Lusingen, Lusnien, Lusignan, schlofs, todesanzeige III, 49, 37. berg IV, 146, 22 ff.
Lussen, ein gnaden- oder wallfahrtsort II, 116, 37.
Lufshart, wald I, 152, 12.
Lustnaw, Lustnow, Gregorius von, münch in Lorch, schrieb die geschichten Friderici Barbarossæ I, 114, 9 ff.
— Hanns von I, 215, 9.
Lutherus III, 535, 5. IV, 285, 26. s. Lauter.
Lutterei, die II, 417, 14; 522, 3. III, 128, 7; 463, 7. IV, 85, 41.
Lutterischen, die III, 397, 32.
— lutterische fürsten III, 116, 24; 263, 7. IV, 305, 3. 1. kelchdieb II, 322, 22. luterischer dann Luther IV, 285, 25. predicanten III, 227, 34; 229, 6. schelm III, 630, 28. sect II, 322, 23.
Lüttich, Lüttig, Litich, Lüttüch, Leuttich, III, 236, 16. IV, 284, 19; 287, 11 ff. hat viele stift und clöster IV, 287, 39.
— bischof Georius ab Austria, Gorius von Österreich IV, 253, 17; 288, 2 ff.
— bischof von der Marca IV, 287, 32.
— dom zu S. Lamberten IV, 287, 34.
— Eberhard, cardinal von III, 262, 25—263, 12.
— Leutticher, die I, 3, 9.
Lützelburg, Lützelburg, Luxemburg, statthalter, gubernator I, 184, 15. II, 99, 4.
Lützelburg, die grafen sind erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.
— Carl s. Deutschland, Carl (IV).
— Conrad I, 351, 17.
— Dietrich I, 351, 16.
— Heinrich s. Deutschland, Heinrich (VII).
Lützelhart, die von I, 129, 36.
— ein herr von I, 127, 13—130, 21.
— Conrad I, 130, 3 ff.
— schlofs I, 127, 13—129, 33.
Lützelstein, grafschaft I, 46, 2 ff. II, 159, 31. III, 335, 20 ff.
— grafen I, 45, 29. herkommen I, 45, 34 ff.
— Burkhart, domherr zu Strafsburg I, 46, 42 ff.
— Jacob I, 46, 20 ff.
— Margaretha, bastardtochter des pfalzgrafen Ludwig III, 287, 29; 335, 5; 336, 14.
— Wilhelm I, 46, 20—49, 31.
— schlofs I, 48, 1 ff.; 375, 17. II, 159, 32.
— stadt I, 48, 18.
Lützeltall, das, Lützelthal I, 128, 16 ff.
Lux, Laux, Lucas IV, 77, 5.
Lüxheim im Wassichin, kloster Lixheim, kreis Saarburg, Lothringen III, 530, 15.
Lyon s. Leon.
Machometischen, die II, 120, 4. superstition III, 227, 26.
Madach, das I, 420, 36; 438, 16; 441, 1. II, 57, 17; 91, 32 ff.; 244, 15; 526, 15; 539, 12; 558, 8. III, 17, 38; 75, 5; 201, 11.
Madenburg s. Magdeburg.
Maderutsch, Madrutsch, Madrutz, Christof freiherr von, cardinal, bischof von Trient und Brixen I, 443, 2. II, 647, 15; 648, 34. III, 413, 30—418, 5.
— Niclas freiherr von I, 443, 3.
Magdalena, ein beschliefserne III, 317, 17 ff.

Mägdberg, Megtberg, Mätperg, I, 222, 25; 224, 37; 436, 19 ff.
Magdeburg, Madenburg, Maidenburg, Meidenburg, I, 51, 19; 53, 4.
— bischöfe II, 394, 5. burggrafen I, 351, 3. landhofmeister III, 633, 6. propstei III, 462, 25. dompropst IV, 290, 14. turnier I, 52, 7; 54, 34. II, 189, 7.
Magenbuch, Maugenbuch, die edelleut von II, 460, 14—462, 19.
— Albrecht von I, 204, 6—206, 33.
— Frick, zu Gutenstein I, 215, 23.
— Friederich, ritter III, 42, 9.
— Gabriel II, 295, 35—305, 3; 307, 29—310, 18; 460, 35; 621, 34 ff.
— Osanna I, 414, 35.
— Rüdiger I, 385, 15.
— Wolf II, 460, 30.
Magenheim, Monheim, grafschaft I, 118, 25; 123, 2. III, 206, 20.
— grafen von I, 122, 7 ff.; 123, 22; 136, 6. wappen I, 124, anm. 1; 137, 14.
— Anna I, 121, 27—124, 11; 135, 28 ff.; 137, 17 ff.; 142, 26; 144, 5.
— — Erchinger I, 109, 31; 110, 7 ff.; 112, 41; 113, 9 ff.; 118, 24; 120, 20—124, 27; 127, 2 ff.; 135, 32.
— — Gerlinda I, 120, 33; 123, 25.
— schlofs I, 110, 7; 113, 9 ff.; 120, 22; 121, 11 ff.; 123, 5.
Mahlberg s. Malberg.
Mähren s. Merhern.
Maidenburg s. Magdeburg.
Maienbron, Damian IV, 129, 25.
— Daniel II, 508, 7 ff.
— Jacob, der ältere, barbierer II, 508, 7 ff.
— der jüngere, barbierer, genannt Scherers Michel II, 294, 40; 299, 23; 445, 11 ff.; 476, 1; 483, 23 ff.; 486, 34 ff.; 497, 32; 503, 40; 504, 15; 508, 1—511, 14; 545, 3. III, 409, 41. IV, 62, 36; 129, 24; 162, 2; 165, 32 ff.
— Walpurga II, 508, 34.
Maienfeld, freiherr von Brandis zu II, 572, 32.

Maienfels, Mayenfels, schlofs I, 306, 14.
Maier, Mayer, Mayr, Meyer, Myer: die, von Waseneck I, 385, 41 ff.
— Burkhart I, 231, 23.
— Conrad III, 173, 32.
— Hanns, dessen bad in Messkirch II, 554, 25.
— Heinz II, 494, 24.
— Joseph IV, 184, 18.
— Paule II, 137, 33; 273, 20; 293, 19—295, 33; 416, 27. dessen tochter Els II, 295, 21 ff.
— Peter, caplan zu Oberndorf II, 605, 17 ff.
— Thoman II, 362, 28; 625, 3—626, 17; 629, 13 ff.
Mailand I, 95, 29; 259, 15.
— herzogthum I, 241, 28.
— herzog, bannerherr des römischen reichs I, 260, 10. vicarius des römischen reichs I, 260, 31.
— eine herzogin IV, 248, 33.
— Blanca Maria, gemahlin Maximilians (I) II, 218, 18.
— Johannes Galeatius I, 241, 21—242, 36. III, 469, 34.
— Schweizerzug in II, 374, 31.
— Mailendere, eine II, 571, 22.
Mailin, Maile, Eberhart, pfarrer zu Messkirch I, 202, 21 ff.
Main, Mein, der I, 125, 25. II, 48, 18; 187, 28; 211, 37; 212, 38; 312, 20; 334, 10; 335, 2; 351, 13. III, 156, 7 ff.
Mainaw, Mainow, insel Meinau I, 164, 37; 165, 27 ff. sterbend II, 499, 26. Teutschorden I, 236, 3 ff.
Mainbrechtshoven, Burkhart, schenk von I, 232, 27.
— Schweikart, schenk I, 232, 28.
Maingen, Mayingen, frauenkloster II, 23, 28.
Mainz, Meinz, Menz, I, 8, 27; 35, 8; 101, 13. II, 24, 19 ff.; 40, 17; 41, 27 ff. III, 17, 12; 118, 13 ff.; 156, 7 ff.; 194, 3 ff.; 222, 23 ff.; 235, 30; 238, 1; 496, 25. IV, 77, 16; 297, 26. ammeister

des reichs I, 261, 15.
Mainz, bisthum III, 131, 1. IV, 100, 6.
— erzbischöfe, churfürsten I, 46, 8; 62, 20; 120, 36; 141, 15; 320, 22. II, 312, 6; 351, 13. III, 54, 31; 118, 10 ff.
— — Adelbertus I, 122, 2.
— — Adolf von Nassau I, 179, 23. III, 17, 7.
— — Albrecht von Brandenburg, cardinal I, 505, 3 ff. II, 205, 29 ff.; 224, 42; 225, 17 ff.; 334, 13 ff. III, 96, 18 ff.; 136, 23; 235, 3; 419, 24 ff. IV, 101, 41.
— — Berchtolt von Henneberg I, 203, 27; 620, 16 ff. II, 17, 12; 18, 1; 20, 27; 24, 2—26, 3; 40, 17—48, 14; 84, 32; 89, 38; 200, 16 ff.; 201, 13; 202, 27. IV, 19, 11 ff.
— — Daniel Brendel von Homburg I, 142, 6; 161, 15. III, 371, 37. IV, 104, 35.
— — erzbischof Diether von Isenburg I, 179, 23. III, 17, 6.
— — Hatto I, 350, 10.
— — Heinrich Knoderer I, 115, 25.
— — Jacob von Liebenstein II, 214, 36.
— — Sebastian von Heussenstein III, 371, 32 ff.; 584, 1; 592, 17; 594, 15.
— — Sigfrid von Epstein III, 214, 27.
— — Willigis I, 13, 11.
— bischofstreit I, 46, 8 ff.
— domcapitel III, 214, 30. domherren II, 212, 25; 342, 16 ff.; 648, 13. III, 130, 16; 162, 24; 496, 20; 592, 18; 594, 15. IV, 77, 7.
— erzstift, stift I, 46, 12; 120, 26; 141, 5; 142, 15; 495, 1. II, 192, 9; 202, 25; 205, 3 ff.; 206, 1; 212, 39; 233, 12, 334, 4 ff.; 341, 12; 438, 24; 633, 7. III, 130, 24; 358, 20; 583, 40. kriegsvolk (1552) IV, 69, 1. lehen II, 200, 9. pfründen III, 157, 35.
— Gewporten, die III, 17, 12.
— graf Gerhart I, 104, 2.
— von I, 7, 16 ff. III, 189, 28.
Malatesta, fürstengeschlecht I, 130, 9 ff. name I, 130, 31.
Malberg, Mahlberg, herren von, im Breisgau II, 223, 27. wappen II, 223, 28.
Malsga, graf Regenbot von I, 102, 33.
Malta I, 141, 39. III, 81, 29—83, 11. hochmeister, homeister, III, 82, 34; 83, 8.
Malterer, Martin, ritter I, 195, 4 ff.
— — junior, ritter I, 197, 12 ff.
Malvasier, Malveseir, III, 89, 20; 235, 21; 458, 32.
Mamilius Maximus, proconsul I, 4, 2 ff.
Mandach, edelmann von II, 108, 6.
— Anna von III, 612, 21.
— Bantlin I, 231, 25.
— Hamman I, 231, 25.
— Ulrich I, 165, 13.
Manderscheid, Manderschidt, ein graf von III, 46, 32.
— Jacob II, 112, 4 ff.
— Ruprecht II, 631, 16.
— Theodoricus, domherr IV, 288, 14.
— Wilhelm, abt zu Stablo IV, 284, 21 ff.
Manesse, Rediger von I, 165, 24.
Manheim, Mannheim II, 97, 30 ff.
Mannenzimmern, nicht weit von Erfurt I, 139, 30.
Mannheim s. Manheim.
Mansfeld, grafen von II, 394, 6. III, 206, 6. IV, 13, 27 ff.; 15, 39; 21, 15. grafentitel I, 140, 8.
— Albrecht II, 191, 34 ff.
— Anna IV, 14, 5.
— Dorothea I, 182, 10.
— Els, Elisabeth I, 456, 12; 457, 18 ff.; III, 169, 31.
— Ernst IV, 14, 23.
— Hoyer II, 318, 40. IV, 252, 4.
— Johann Gebhard, domherr zu Strassburg III, 507, 1.
— Susanna III, 336, 15.
Mansheim, Mönsheim o.a. Leonberg I, 364, 22 ff.
Manspach, Conrad von, ritter, verzeichnisse I, 113, 26; sind abhanden gekommen I, 258, 1.

Mansperg, Burkhart, ritter I, 226, 13—228, 7; 389, 19.
— Vollmar I, 226, 25.
Manspurg, Lupolt von I, 99,24. vgl. 100, 11: Lupolt von Merspurg s. Mörsberg.
Mantua II, 426, 9; 565, 10. cardinal von I, 569, 15. herzog von III, 439, 10 ff.
— markgräfin Barbara, gemahlin Christofs von Werdenberg II, 311, 1. III, 46, 14 ff. Helionora, Leonora II, 145, 39; 213, 10.
Manz, Hans, kriegsmann II, 59, 25.
Marburg, Margpurg, Martburg I, 299,3. II, 218, 32; 219, 17 ff.; 224, 29.
Marca, von der, bischof zu Lüttich IV, 287, 32.
— Eberhard, cardinal zu Lüttich III, 262, 25—263, 12.
Marcell, koch IV, 119, 27 ff.
Marchdorf, Markdorf I, 328, 2.
Marcus, venedischer II, 400,17. = Venedig III, 554, 7. IV, 251, 22.
Margpurg s. Marburg.
Margreth, schwester, Begein II, 417, 15.
Maria Rex Ungariæ, umschrift von ducaten I, 266, 2.
Marianne, des Herodes weib II, 170, 18.
Maria Schray, wallfahrt bei Pfullendorf I, 418, 34 und anm. 2.
Marienberg, kloster II, 573, 20.
Marius, C. Nepos I, 4, 29—6, 23.
Mark, die grafen von der, landvögt des römischen reichs I, 258, 27.
— ein graf III, 5, 16.
— Johan Wolf I, 56, 3.
Markdorf s. Marchdorf.
Markgrafen-Baden s. Baden.
Marle, unfer von Strafsburg, Marlenheim IV, 139, 13.
Marlenheim s. Marle.
Marmels, Dietegen von I, 232, 20.
— Hanns I, 232, 20.
— Ulrich I, 232, 20.
Marner, der II, 194, 13.
Marot, Clement III, 266, 37.
Marquart, Paule I, 519, 18.
Mars II, 589, 24.
Marschalk, Claus I, 232, 15.
— Seifrid der I, 231, 6.
— Ulrich der I, 231, 6.
— Wilhelm der I, 231, 6.
Marschalkzimbern, Marschalkenzimmern o.a. Sulz I, 11, 32; 254, 17.
Marsilia, Marseille III, 509, 18. zug uf, für, II, 418, 11; 423, 7; 426, 32. IV, 206, 24.
Marsilius, Gottfridus I, 222, 1 ff.
Marspurg, in Westphalen (Eresburg) I, 36, 3—39, 13.
— abtei I, 36, 10. abt Arnfrid I, 39, 11.
Martburg s. Marburg.
Martele, Martha II, 553, 14.
Martialis III, 506,2. III, 172,21; 230,28.
Martianum nemus III, 272, 28 ff.
Martin, bruder, von Schaffhausen I, 190, 22.
Martinus minorita, continuation der thüringischen chronik I, 19, 32.
Martir, Petrus IV, 211, 19.
Marx, Jörg I, 498, 21.
Marxnes, obrist III, 285, 21.
März, Merz, monat, furcht vor ihm II, 497, 28 ff.
Masax, graf Hanns von III, 43, 3.
Maserin, Rosina III, 168, 33; 169, 31.
Massenbach s. Göler.
Mafsmünster, Marsmünster, kloster II, 160, 20 ff.; 468, 21; 502, 29; 503, 7. abt II, 159, 27 ff.
— Ludwig, ritter von II, 19, 10.
— Melchior, ritter von II, 647, 21 ff. dessen frau II, 647, 21; 648, 10.
Masters, Mestre bei Venedig I, 494, 28.
Mastrich III, 163, 37; 235, 39; 236, 14.
Mathias, Christophorus, doctor, präceptor, dann mainzischer canzler III, 138, 37; 150, 13—164, 19; 167, 20; 171, 32—174, 33; 231, 34; 234, 29; 236, 22; 239, 3 ff.; 242, 31—259,19; 329, 28; 357, 30; 365, 3 ff.; 371, 22 ff.; 584, 2; 592, 20. IV, 6, 5.
Mathis, doctor, medicus in Speir I, 362,

1. III, 360, 30.
Mathusalem IV, 222, 36.
Mätperg s. Mägdberg.
Mätsch s. Metsch.
Mauch, Jörg, zimmermann IV, 149, 29.
Mauenheim s. Mohenhaim.
Mauerkirchen s. Maurkirchen.
Maugenbuch s. Magenbuch.
Mauk, Hanns, pfarrer zu Kraienhainstetten, baurenpredicant II, 527, 3.
— Mouk, beck zu Messkirch IV, 182, 32 ff.
— Moukin, eine I, 561, 37.
Maulaffra, die III, 380, 35.
Maulbrunnen, kloster Maulbronn I, 259, 29; 435, 35. II, 507, 38. IV, 124, 22; 126, 24 ff. abt Dieterich I, 138,4.
Maulhanns s. Traber, Hanns.
Maurkirchen, Mauerkirchen in Bayern I, 6, 42.
Mauser, pfaff zu Weitnow II, 561, 18.
Maute, Mautin, jäger I, 500,31; 563, 39.
— Galle, pfarrer zu Gutenstein II, 563, 39. III, 619, 10.
May, pfaff I, 277, 35 ff.
Mayer, Mayr s. Maier.
Mechelburg s. Meckelburg.
Mechilt, Conrat I, 233, 34.
— Dietrich I, 233, 34.
— Wernher I, 233, 34.
Mechtilt, gemahlin Burkharts von Kürnberg I, 73, 26.
Meck, Galle II, 367, 23. III, 281, 38 ff. s. Mock.
— Hanns II, 367, 23.
Meckau, Meckow, Melchior, bischof von Brixen IV, 188, 27 ff.
Meckelburg, Meckelnburg, Mechelburg, die grafen von, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.
— fürstenthum I, 50, 37.
— ein herzog II, 159, 7.
— Anna II, 222, 27. III, 410, 38.
— Johannes Albertus (1552) IV, 59,32.
— Ulrich III, 594, 18.
Mecker, meister Hanns II, 179, 17.
Meckingen, bei Constanz, Eitelhanns Bodman zu I, 415, 20.
— Hanns Conrat Bodman zu IV, 155,4.
— Wolf von Homburg zu III, 519, 27.
— Hanns Conrat von Zolner zu IV, 87, 21.
— herrschaft I, 61, 14.
Meckmül, Meckmülen, Möckmühl I,122, 20. II, 211, 25 ff.; 212, 29.
Medea I, 480, 39.
Media vita, hymne IV, 177, 33.
Medices, Medici, die von II, 263,31. IV, 44, 42; 47, 3 ff.
— herzog Alexander III, 10, 4.
— Johannes Angelus, papst III, 311, 12.
— Katharina IV, 44, 38 ff.
Meersburg s. Mörspurg.
Megenzer, die IV, 212, 1. nennen sich Megenzer von Veldorf, Felldorf IV, 212, 39 ff.
— Aristoteles IV, 212, 11 ff.
— Joachim IV, 211, 24 ff.
Megingossus, dux I, 101, 15.
Meichsen, Meuchsen, Meissen, land I, 44, 11; 51, 11; 52, 15; 125, 8; 519, 34. III, 115, 17 ff.; 545, 15. IV, 6, 30; 102, 20; 313, 1.
— burggraf, reichsvogt, I, 259, 34.
— markgraf Albrecht von I, 20, 6.
— Friederich (1309) I, 20, 3 ff.
— — (IV) IV, 17, 17 ff.
Meichsner, ein, die I, 300, 4. III, 191, 23; 592, 17; 103, 3. art und manier III, 191, 27.
Meidenburg s. Magdeburg.
Meissen s. Meichsen.
Meitingin, die, gemahlin doctor Vauts III, 543, 27.
Melbrey, Joannes cameræ imperialis tabellio I, 54, anm 1.
Melcher . . ., pulvermacher II, 557,22ff.
Melchingen, auf der Alb I, 400, 28 und anm.
— edle von I, 287, 11.
Melibrunen, Ulrich von I, 233, 26.
Meltio, graf Galatinus, Galeatius, von,

ein Italiener I, 522, 4 ff.
Melusina I, 27, 20; 28, 35. III, 49, 40; 613, 19. IV, 146, 15 ff.
Melzine, land I, 50, 39.
Memingen, Memmingen I, 240, 35; 273, 31; 493, 22. III, 554, 30. von III, 164, 24.
Mengen, stadt I, 534, 8. II, 12, 31; 67, 22; 235, 27 ff.; 242, 24 ff.; 284, 22 ff.; 475, 28; 491, 8 ff. III, 60, 18. IV, 23, 16; 112, 2.
— aman zu I, 211, 29.
— die von II, 246, 27. IV, 22, 31; 181, 13; 302, 2. heifsen pauren II, 65, 25.
— grafen- und herrentag II, 240, 14.
— kirche II, 16, 16.
— pfaff, ein II, 491, 29. IV, 22, 33.
— truchsefsisches haus III, 404, 17 ff.
— vogtrecht I, 414, 32; 415, 5; 511, 10. II, 85, 14; 86, 35; 89, 35.
Mengew, der, gau bei Mengen III, 274, 38.
Menningen, bei Messkirch I, 202, 27; 203, 22 ff.; 248, 40; 412, 34; 440, 22 ff.; 534, 8. II, 91, 28—93, 13; 141, 34; 157, 4; 268, 17; 447, 18; 488, 30 ff.
— die von II, 153, 40. IV, 113, 4.
— filial von Messkirch II, 129, 20.
— Gremliche von, zu II, 22, 22; 150, 35; 156, 25; 268, 13; 292, 21; 328, 26 ff.; 330, 3 ff.; 511, 5. III, 309, 3; 310, 27. IV, 6, 39.
— ein maier II, 446, 3.
— schlofs und dorf I, 203, 19.
Mennishofen, Alexander von IV, 51, 27.
Meran, Meron, I, 228, 16. II, 572, 6. tag zu I, 518, 36.
— herzoge von I, 26, 27.
Mergentheim I, 140, 17. III, 292, 27. tag zu II, 207, 1; 209, 16.
— graf Eppon I, 104, 6.
— Goswein I, 104, 6.
Merhern, Mähren, markgraf von I, 55, 31.
Meringen s. Möringen.
Meringer, der I, 332, 12.
— Conrad I, 233, 7.
— Hanns, zu Balingen I, 331, 10.
Merkingen, Erkhart von I, 234, 11.
Merkle, Hanns, abt von Petershausen II, 477, 31 ff.
— Urban, magister, procurator III, 532, 35.
Mernaw, Ferdinand von I, 494, 39; 498, 14.
Merode, zwei freiherren von III, 244, 23 ff.
Mersperg, Merspurg s. Mörsberg, Mörspurg.
Merspurg, Merseburg I, 51, 32.
Merz, Rochius, von Staffelfelden III, 304, 1—307, 14. IV, 212, 36.
Mesnang, Balthasser, doctor I, 506, 24.
Mespelbronn II, 213, 4; 223, 35; 333, 7; 335, 13—337, 31; 341, 16—349, 4; 438, 19 ff. III, 136, 25 ff.; 156, 9; 234, 41; 330, 3; 357, 31 ff.
— caplan II, 335, 38.
— die Echter von, s. Echter.
— schlofs II, 204, 34 ff.; 337, 11 ff.; 341, 11; 342, 33.
Messalina IV, 46, 36.
Messanz, von III, 218, 15; 351, 24.
Messerschmidt, Ludwig I, 546, 36.
Messias, uf den M. warten IV, 8, 13.
Messingen, Friederich von, bruder I, 190, 21.
— s. Waldmessingen.
Messkirch, Mösskirch, Messkürch, sehr oft; unter den erwähnungen Messkirchs werden hervorgehoben:
— bad, badstuben I, 479, 41; 481, 17 ff. II, 554, 25.
— Banholz IV, 122, 30.
— bann I, 507, 1.
— bastarde, die, favorisiert IV, 193, 3.
— Begein, ein II, 417, 13.
— brücken II, 55, 20; 59, 12; 272, 32.
— bruder Burkhart I, 190, 22.
— brunst (1558) IV, 302, 7.
— büchsenschützen II, 416, 22.

Messkirch, burgermeister I, 537, 20. II, 365, 25; 555, 27; 557, 20. IV, 183, 17; 200, 35.
— burgermüller II, 551, 22.
— burgerthurn II, 529, 2.
— cammerer und capitelherren II, 299, 35.
— capitel I, 476, 41 ff. II, 299, 26; 567, 25. III, 413, 3.
— cliens des römischen reichs I, 222, 13.
— die von, gebürtig von I, 190, 4; 246, 10; 331, 2; 332, 24; 429, 28; 479, 38; 481, 13 ff.; 535, 7; 537, 16 ff.; 539, 1 ff.; 541, 2 ff.; 546, 25 ff. II, 30, 8 ff.; 55, 11 ff.; 57, 1; 59, 6; 97, 9; 103, 4 ff.; 122, 4; 137, 27; 273, 28; 294, 7 ff.; 299, 39 ff.; 388, 27; 416, 36 ff.; 431, 27; 442, 20; 444, 38; 490, 17—491, 35; 495, 22; 504, 25; 511, 6; 522, 32; 526, 16—529, 20; 543, 14; 546, 13; 551, 5; 552, 25; 553, 27 ff.; 554, 20 ff.; 623, 39. III, 11, 28; 106, 3; 295, 6; 296, 12; 379, 38; 380, 11 ff.; 381, 6; 384, 27 ff.; 459, 5. IV, 128, 37 ff.; 158, 7 ff.; 182, 25 ff.; 194, 21 ff.; 197, 39 ff.; 301, 19; 303, 34.
— filial II, 440, 34.
— fischbank II, 59, 18.
— fischwasser II, 272, 32.
— frauenhaus II, 78, 39; 79, 4 ff.
— freiherren, herren von I, 188, 20; 222, 19.
— gebrauch II, 432, 6.
— gericht II, 81, 28.
— geschlecht mit den langen ohren II, 543, 21.
— gewohnheit I, 477, 34.
— häuser, einzelne I, 479, 41. II, 273, 16 ff.; 512, 21. III, 308, 31. IV, 40, 38; 303, 12 ff. gerechtigkeit einiger häuser II, 561, 41 ff.
— herberg zum Adler III, 322, 28.
— — zum Schwanen IV, 204, 31.
— herrnäcker I, 202, 13.
— herrschaft s. Zimbern, herrschaft Messkirch.
Messkirch, hof, jungfrau Metzen h. I, 217, 33.
— hof, der unter I, 433, 27 ff.; 543, 11; 545, 2; 557, 25 ff. II, 60, 36; 119, 15; 121, 18; 179, 37; 180, 18; 272, 30 ff.; 327, 31; 365, 20; 369, 12 ff.; 528, 32; 550, 21. III, 138, 20; 329, 37; 393, 7. IV, 22, 1; 38, 8.
— jahrzeit I, 217, 21; 464, 25.
— katzenstaig IV, 122, 35.
— kirchen, capellen:
— — alte capelle, schatz IV, 38, 9.
— — hl. Creuz, pfründe I, 464, 21.
— — Frauenkirche, kapelle, ennet der Ablach I, 212, 12; 314, 9; 321, 28; 428, 13; 500, 12. II, 96, 28; 388, 21; 449, 24 ff.; 547, 26; 548, 17 ff. IV, 109, 8; 122, 34. samlung IV, 122, 34 ff.
— — s. Jörgen capellen, alte, zimmerisches begräbnis I, 321, 26 ff.; 323, 28. IV, 189, 27.
— — s. Katharinen pfründe, caplanei II, 497, 14; 555, 19. caplan II, 168, 7. s. Kathrinen wiese II, 452, 22.
— — s. Martin, pfarrkirche I, 193, 16; 202, 30; 212, 16; 267, 32; 314, 20 ff.; 321, 22; 426, 38; 460, 5. II, 128, 24 ff.; 298, 18; 449, 35; 496, 3; 511, 24; 539, 25—541, 34; 547, 1 ff.; 552, 16 ff.; 555, 2. III, 462, 40. IV, 6, 21; 22, 4; 49, 9; 113, 17; 153, 9; 161, 17; 169, 26; 180, 38; 190, 27.
— kirchen: s. Martin, begräbnis, zimmerisches I, 187, 4; 189, 37; 215, 36; 465, 21. II, 123, 7; 328, 13; 602, 28. III, 621, 12 ff. IV, 2, 26; 67, 15; 102, 13 ff.; 156, 39.
— — — capellen s. hl. Creuz, s. Jörgen, s. Katharinen, s. Sebastians, s. Veiten capelle.
— — — capläne, helfer: Endres Beringer II, 496, 36. Adrian Dornfogel II, 450, 16. Jacob Dreher III, 550, 38. IV, 113, 23. Heinrich Hecker II, 22, 13. Hanns Hemler II, 488, 23; 495, 2—497, 31. Jörg (Hennenberg?) IV, 22,

32 ff. Jörg Hennenberg IV, 171, 9. Peter Mayr II, 606, 24 ff. Johann Molitoris II, 177, 3 ff. Jacob von Mülhain II, 554, 39. Hanns Nopp II, 552, 22; 553, 20. Hanns Schwarzach genannt Spindler II, 168, 8; 299, 31; 470, 4. IV, 57, 34; 200, 35. Hanns Weingeber (Hanns Schmidt) II, 138, 27—140, 20; 309, 19; 451, 20 ff.; 476, 33; 516, 28—518, 6; 621, 31 ff. III, 69, 2—72, 26; 410, 2—413, 18.

Messkirch, kirchen: s. Martin, epitaphium IV, 170, 18 ff.

— — — fabrik II, 527, 9.

— — — glocke IV, 158, 18.

— — — kirchhof I, 324, 7; 463, 3.

— — — kirchweihe III, 478, 25.

— — — messner, messmer, II, 552, 32. IV, 113, 22; 157, 21; 183, 18 ft.

— — — organist III, 460, 9. IV, 64, 36.

— — — pfarr, früher nur ein pf. mit zwei caplänen IV, 176, 40.

— — — pfarrer, kein pf. dechant I, 477, 4 ff.

— — — pfarrer: Adrian Dornfogel II, 150, 37; 178, 12 ff.; 297, 21; 411, 37; 432, 9; 440, 31; 449, 13; 606, 39; 618, 13. Jacob Dreher, pfarrverweser IV, 67, 9; 161, 15. Herman Habnut I, 202, 33; 203, 1. Eberhart Mailin I, 202, 21. Jacob Prediger I, 478, 25; 479, 21 ff. Hanns Ross IV, 205, 24. Hanns Sax II, 450, 31. III, 478, 25. Hanns Sehe I, 477, 6. Hanns Zimberer I, 434, 19; 537, 26.

— — — sänger IV, 191, 1.

— — — stift I, 460, 10; 464, 19. II, 22, 40; 23, 33; 138, 36; 439, 6; 489, 22; 493, 3. IV, 103, 18; 169, 28; 176, 33.

— — — zinsbrief IV, 190, 28.

— — s. Sebastians pfründe, caplan II, 177, 2.

— — s. Veiten capelle I, 268, 37. altar II, 22, 13.

— kugelacker II, 129, 12.

Messhirch, markt I, 217, 31; 417, 25; 429, 32; 480, 37. II, 83, 25 ff.; 313, 35. IV, 129, 24.

— marstall, alter, schatz IV, 38, 8.

— Müllerthürlin II, 313, 34.

— obstgärten IV, 301, 11.

— pfrundhaus beim schloſs II, 273, 11.

— rath III, 551, 17; 621, 8.

— rathhaus I, 541, 19. III, 551, 23. IV, 67, 17.

— ratten vertrieben III, 196, 18—197, 20.

— ringmauer I, 542, 35. II, 78, 40; 528, 34.

— Rudolfen, zu sant R. bei M. I, 502, 26.

— schloſs I, 217, 28; 332, 33; 460, 5; 540, 23—544, 18. II, 6, 8; 11, 30; 29, 26; 218, 19; 272, 37 ff.; 405, 42; 411, 36. IV, 55, 6; 153, 8 ff.; 305, 27.

— — bau IV, 148, 24 ff.; 298, 2 ff.

— — brand IV, 66, 32 ff.

— — garten I, 543, 39; 545, 1. IV, 301, 32.

— — gespenst III, 382, 32. IV, 167, 29 ff.

— — graben II, 81, 3.

— — hof I, 481, 8. IV, 194, 14.

— — kelleramt IV, 108, 17.

— — kirchgang IV, 181, 26 ff.

— — schatz IV, 38, 8.

— — schmidt, die I, 466, 37.

— schulen, heimliche II, 524, 7.

— Sebastiansbruderschaft I, 500, 11.

— seumarkt IV, 302, 34.

— siechenhaus IV, 122, 33.

— spital I, 460, 16; 464, 20; 479, 12; 481, 15; 542, 35. II, 81, 4; 492, 29; 634, 7. IV, 40, 19; 108, 38; 129, 31; 190, 28.

— stadtamman I, 537, 20; 539, 12. II, 543, 16. III, 384, 4; 458, 3. IV, 99, 14; 182, 34; 198, 20; 201, 16 ff.

— stadtgericht III, 633, 21 ff.

— stadtthurm am seumarkt IV, 302, 34.

— sterbend II, 332, 36; 498, 20; 505, 4; 557, 18. III, 326, 40; 328, 41; 379, 13 ff.; 380, 13.

Messkirch, strafse, Rordorfer IV, 40, 19. Herdtgasse IV, 122, 32.
— tag zu I, 331, 6; 332, 7. II, 371, 36.
— thore II, 55, 19. Angerthor I, 246, 35. II, 138, 22. IV, 40, 8 ff. Birk-, Burkthor oder Draier-, Troyerthor I, 217, 32. II, 568, 18. IV, 182, 32. unser Frauen thor II, 78, 9; 121, 19. III, 379, 38. das unter thor II, 96, 33.
— uhren IV, 157, 17 ff.
— umlauf II, 554, 2 ff.
— unzuchtsstrafe II, 553, 15 ff.
— urbar II, 529, 6.
— vogt, obervogt, I, 213, 9; 429, 3; 510, 13; 545, 8 ff. II, 474, 42; 494, 28; 524, 30. IV, 305, 30.
— vorstadt vor dem Angerthor IV, 40, 7 ff.
— wappen I, 545, 25 ff.
— wasenmeister II, 129, 12 ff.
— werkmeister III, 102, 15.
— wetterschlag III, 108, 13 ff.
— wiese genannt der Brüel II, 78, 10. s. s. Kathrinen wiese.
— zwinger III, 112, 9.
Messner, Hanns, burgermeister zu Rottweil II, 591, 25.
Mestre s. Masters.
Metsch, Mötsch, Mätsch, grafen von I, 351, 4. II, 572, 5. III, 203, 7. landvögt des römischen reichs, reichsvögte, I, 258, 26 ff.; 259, 34 ff. nennen sich vögt von M. und burggrafen von Kirchberg I, 258, 33.
— Egon I, 350, 28.
— Gaudenz I, 285, 21; 507, 36; 515, 18; 518, 30; 519, 14; 562, 29; 570, 25. II, 571, 21 ff.; 573, 19.
— Katharina II, 571, 25.
— Udalhild I, 351, 2.
— Ulrich (I) III, 43, 1.
— — (II) I, 337, 21—339, 8.
Mettelin, Möttelin, die reichen, von Rappenstein III, 107, 34 und anm. 3 ff.
— Walther I, 414, 36.
Mettenbach, der, bei Messkirch II, 81, 4. IV, 298, 30; 301, 36.
Mettingen, von I, 66, 24.
Metz I, 445, 29. IV, 63, 22; 68, 7 ff.; 263, 4; 264, 33.
— bischof Georg, markgraf von Baden I, 374, 24 ff. II, 196, 20 und anm. IV, 144, 38.
— — Pirminius I, 162, 8.
— bulle, goldene II, 189, 28.
— Metzer kramatsvogel IV, 276, 18.
— stift IV, 68, 28.
— zug vor III, 88, 11. IV, 152, 36; 264, 33.
Metzger, Hanns, amtmann II, 487, 39.
Metzler von Andelberg, Christof von, bischof von Constanz III, 419, 3; 426, 2 ff. IV, 74, 32; 205, 1.
Meuchinger, doctor, arzt zu Stuttgart II, 26, 23 ff.
Meuchsen s. Meichsen.
Meuliskreut s. Hardt.
Meyer s. Maier.
Michel, ein narr II, 390, 22.
— meister, ein Fleming III, 244, 8 ff.
— sohn des pfaffen Ludwig IV, 184, 16 ff.
— graf von Klainen-Egipten, scherzname III, 211, 14.
Michelbach, Müchelbach, im Odenwald III, 358, 9—359, 17.
Michelfeld, Michelfelden, III, 292, 26; 297, 29.
Michelstadt II, 232, 28. pfarr und pastori III, 134, 33.
— herrschaft II, 191, 6.
Miehe, Daniel, ammeister von Strafsburg III, 298, 31.
Mieringen, Mühringen, dorf II, 120, 24. schlössle II, 120, 24. schlössle und dorf II, 180, 20.
Miltenberg, schlofs, gefängnis II, 351, 12.
Mindelberg, die von III, 203, 8.
Mindelsee, der, taufgeschenk an Bodmann I, 61, 19 ff.
Minderer, Minder, Hanns, burgermeister von Schelklingen III, 352, 7 ff.
Minsinger, Joachim, doctor III, 628, 35.

IV, 103, 18.
Minsinger, Joseph, canzler I, 159, 5. II, 501, 23. IV, 248, 23.
— Itelhans III, 329, 6.
Mirandula, vicarius des römischen reichs I, 260, 31.
Mock, Conrad, burgermeister zu Rottweil II, 561, 13; 626, 32; 627, 30 ff. III, 109, 32 ff.; 283, 26; 296, 8 ff.
— Gall II, 608, 30. s. Meck.
— Hanns, pfarrer zu Göggingen II, 561, 12. III, 413, 2.
— die Mocken III, 276, 21.
Möckern s. Rapin.
Möckmühl s. Meckmül.
Modona oder Morea I, 496, 1.
Mohenhaim, Moenhaim, Mauenheim III, 74, 15; 75, 10; 87, 6.
Möhringen s. Möringen.
Molitor, Georgius, abt von Ochsenhausen II, 538, 20.
Molitoris, Johann, caplan zu Messkirch II, 177, 3 ff.
— Michel, caplan zu Zimbern II, 279, 22.
Momedi, herrschaft II, 243, 16. III, 46, 11.
Mömpelgard s. Montpelgart.
Monheim s. Magenheim.
Monnolfingen, Heinrich von I, 230, 18.
Mons Jovius, Donnersberg III, 212, 27.
Mönsheim s. Mansheim.
Montbelliard s. Montpelgard.
Montbrat s. Muntprat.
Montenicolo, graf von IV, 45, 18 ff.
Montfort, schlofs II, 238, 36 ff.
— grafen von I, 56, 23 ff.; 343, 8; 345, 35 ff. II, 238, 32; 240, 3; 371, 36. III, 24, 32 ff. titel wolgeborn III, 590, 31. wappen I, 67, 13. III, 218, 17 ff.
— ein graf I, 329, 20. II, 239, 10. III, 34, 29 ff.; 416, 24.
— — verliert name und wappen I, 56, 28.
— — ersetzt Tübingen I, 67, 12.
— eine gräfin III, 27, 25.
— Anna II, 277, 19.
Montfort, Elsbeth, gemahlin Ludwigs von Leonstein II, 101, 34; 144, 38; 146, 21.
— — gemahlin Schweikarts von Gundelfingen II, 324, 11.
— — gemahlin Jacobs von Königseck III, 432, 14; 599, 15 ff.
— Eva II, 402, 26.
— Gero, oder graf von Pfullendorf II, 238, 24 ff.; 241, 25.
— Haug (IX oder X) IV, 163, 17 ff.
— — (X) I, 285, 20; 333, 7; 440, 11; 441, 15; 459, 31; 506, 25. II, 85, 41; 91, 7 ff.
— — (XI) II, 577, 31 ff.
— — (XII) II, 372, 13. III, 48, 12; 134, 4; 218, 14 ff.; 225, 35; 294, 9; 351, 23 ff.; 372, 14; 421, 27; 432, 13 ff.; 457, 7 ff.; 526, 18—529, 4; 582, 1 ff.; 609, 22 ff.; 614, 15 ff.; 615, 5. IV, 155, 1; 156, 2; 163, 15 ff.; 267, 11 ff.
— Heinrich (III) I, 229, 14.
— — (IV) I, 229, 25.
— — (VI) domherr zu Constanz II, 596, 32.
— — (VII) III, 48, 13.
— Johann, Hanns (II) I, 482, 19 ff. II, 228, 32 ff.
— — (III) II, 326, 17; 633, 8. III, 187, 35—188, 15; 219, 2—226, 27; 331, 33; 373, 41—374, 32.
— Jörig, sohn Hanns (III) III, 225, 40.
— Kunigunde I, 377, 29; 378, 11.
— Margaretha, abtissin von Buchau I, 62, 16. III, 351, 27.
— Rudolf, der letzte graf von Pfullendorf II, 240, 5.
— — (V, 1364) I, 173, 9.
— — (VI, 1392) I, 229, 23.
— Ulrich (I) I, 169, 20.
— — (V) I, 507, 33; 515, 21.
— — (VI) II, 19, 8 ff.; 46, 9; 402, 26. III, 436, 14 ff.
— — (VIII) III, 48, 14; 598, 39.
— Ursle, Ursula III, 436, 16.
— Wilhelm (III) I, 229, 24.
— — (IV) I, 229, 25. III, 43, 1.

Montfort, Wolf (1374) I, 223, 15; 224, 5.
— — (16. jahrh.) I, 483, 38. II, 305, 5 ff.
— uf Montfortisch III, 222, 18.
Montmorenci, connestable III, 181, 39; 239, 14; 240, 4 ff.; 330, 23 ff.; 340, 3; 349, 37; 461, 16. IV, 258, 33.
Montpelgart, Montpelliart, Mümpelgart, Mömpelgard, schlofs I, 263, 24; 264, 26; 277, 26; 286, 20 ff.
— grafschaft I, 263, 11. landvogt II, 453, 36 ff.
— eine gräfin von I, 221, 13.
— Adelhait I, 221, 34.
— Henrica I, 262, 13—264, 26.
— Hunfrid I, 221, 14.
Montsax, graf Johann von I, 507, 35; 515, 19.
Montserat, Montserrat, geistliche herren zu II, 327, 37.
Mor, Hartman, doctor III, 116, 13 ff. tractetlein von hoffsitten III, 116, 20.
— Ruedolf, amman II, 622, 2.
Mordretshof I, 220, 3.
Morea oder Modona I, 496, 1.
Moren, Mohren, die I, 246, 18. III, 230, 9.
Morenberg, der, in Spanien IV, 184, 20.
Moriassart s. Ferri.
Mörin, die, gedicht I, 454, 11. II, 581, 11. III, 8, 25.
Möringen, Meringen, Möhringen an der Donau I, 300, 15. II, 286, 6. IV, 154, 37. name und wappen I, 300, 17 ff. schemmengericht IV, 36, 39.
— auf den Fildern, Engelbald von I, 104, 33.
Möringer, der edel I, 300, 3—305, 2.
Mörle s. Behem.
Mörlin, der I, 165, 12.
— Endlin I, 558, 13.
Mornholz, einer von III, 235, 17 ff.
Mörs und Saarwerden, graf Hanns I, 371, 26.
Morsbach, Sigmund von I, 498, 19.
Mörsberg, Mörspurg, Merspurg, die von III, 431, 34.
— eine freiin von, tochter Franzen III, 431, 17.
Mörsberg, Franz III, 159, 25 ff.; 431, 17 ff.
— Heinrich (1310) I, 372, 27 ff. (1392) I, 231, 22.
— und Befort, Jacob, freiherr II, 112, 9 ff.
— Johann Jacob III, 325, 8 ff.
— Lupolt von I, 100, 11. s. Manspurg.
Mörspurg, Merspurg, Meersburg am Bodensee I, 217, 19. IV, 205, 2. bischöflicher hof III, 424, 26; 426, 6; 463, 20. wein IV, 82, 11.
Morungen, Heinrich von II, 194, 8.
Mos, zu Tunningen im M. I, 157, 31. s. möser.
Mosel, Musel, Musell, die III, 40, 31; 601, 8. wein ab der III, 160, 27.
Moselburg, Muselburg, burg an der Mosel, dep. Vosges I, 50, 31. II, 243, 16 ff.; 245, 23; 247, 9; 248, 6. III, 46, 11.
Moser, schreiber II, 484, 35 ff. dessen söhne II, 486, 24.
— Justinianus II, 486, 26 und anm.
— die, herkommen II, 486, 29.
Mosheim, Hanns von I, 233, 19.
Moskowitter, die II, 482, 8.
Mosse, ein Jud zu Frankfurt II, 343, 28.
Mossner, Augustin, burgermeister von Rottweil III, 495, 30.
Mosthannsenwein III, 223, 15.
Mötzin, Eva II, 416, 34 ff.
— Margret II, 416, 27.
Mouk s. Mauk.
Muckenstur, Muckensturm III, 196, 2.
Müetinger, der II, 194, 13.
Muffler, Hanns II, 125, 30.
Müher s. Bader, Paule.
Mühl— s. Mül—.
Mühringen s. Mieringen.
Mülbach, der Mühlbach, im Kinzigthal I, 226, 2.
— — bei Sulz I, 315, 6.
Mülberg, Mühlberg I, 155, 14.
Mulfingere, eine II, 268, 10.
Mülhausen, Mühlhausen, dorf im Hegau I, 225, 4.

Mülhausen, abgegangenes dorf bei Messkirch I, 502, 28.
— Marquart von I, 104, 34.
Mülheim, Milhaim, Mühlheim an der Donau I, 419, 7 ff. II, 435, 15; 507, 35; 543, 38. III, 95, 2 ff.; 625, 12. von II, 554, 39. Mülheimer thal I, 419, 8.
Mülheim, einer von III, 363, 6 ff. IV, 6, 29.
— Caspar von III, 449, 16. s. Mülnhaim, Caspar.
Mülingen, Müllingen, Mühlingen bei Stockach III, 74, 14; 75, 6 ff.; 87, 6.
Müller, Moritz, s. Rietmair, Moritz.
— Quirin, Kurin, Kure III, 633, 22 ff.
Müllerin, Anna IV, 57, 36; 200, 37. die alte Heckerin IV, 59, 8; 66, 19.
Müllinen, Egli von I, 233, 21.
— Hamman I, 233, 21.
Mülnheim, Caspar III, 283, 2. s. Mülheim, Caspar.
Mülnhofen, Conrad von III, 42, 10.
— Mangold III, 42, 10.
Mümpelgart s. Montpelgart.
Mun, schlofs in Berri I, 101, 31.
Münch, die, Münch, von Basel I, 261, 23 ff.
— Minch, Jos, von Rosenberg III, 223, 28 ff.
München I, 541, 37; 547, 28; 553, 35—557, 23; 566, 7; 570, 13; 571, 28; 573, 28; 576, 22 ff.; 579, 40; 580, 23; 582, 13 ff. III, 510, 11; 529, 16. IV, 252, 20 ff.
— Altenhoff, Trumetterthurn II, 614, 34.
— Barfüfserkloster I, 579, 5 ff.; 580, 5 ff.
— die von, von I, 557, 12. III, 424, 15; 434, 10; 529, 17.
— hof III, 62, 6 ff.
— hofrät II, 253, 13.
Münchingen, einer von, domsänger zu Speir IV, 28, 25 ff.
Münchsgreut, Minchsgereut, bei Messkirch IV, 122, 31. bühel II, 57, 23.
Mundelfingen s. Monnolfingen.
Munderkingen, an der Donau I, 300, 9. brücke III, 125, 28. die von, heifsen rossdeuscher II, 65, 24.
Münich, Minich, die, flurname I, 254, 13.
Münsingen, auf der Alb II, 336, 14.
Münsterberg, herzogin Eufemia von I, 445, 36.
Münsterhausen III, 536, 18.
Münsterlingen, Minsterlingen, kloster I, 236, 27. II, 480, 9.
Muntprat, Montbrat, ein Turgewer IV, 195, 31.
— Ulrich, ritter II, 481, 12.
Münzer, abt von Alpirsbach I, 107, 22.
— Minzerin, Anna, von Sünchingen I, 448, 33.
— Lorenz von Sünchingen I, 434, 18; 620, 1 ff.; 625, 18. II, 28, 16; 54, 27; 77, 22; 81, 25; 82, 8; 84, 30; 96, 13; 478, 22; 580, 7 ff.
— Münzerin, Ursula I, 414, 13.
Murbach, kloster III, 192, 40. abt III, 192, 38 ff.
Murg, flufs I, 71, 18; 72, 28. IV, 114, 11; 305, 7.
Murgenthal, Mürgenthal, IV, 114, 9 ff.
Murner, Hanns, doctor II, 648, 4. III, 282, 26.
Murstatt, auf dem weg von Römhilt nach Hechingen III, 323, 41.
Musca-in-cerebro I, 130, 6 ff.
Musel, die, s. Mosel.
Muselburg s. Moselburg.
Musierer, Hanns, caplan zu Oberndorf II, 122, 21.
Mutscheler, Hanns II, 484, 34—485, 27.
Myer s. Maier.
Nabucadnezar, Nebucadnezar III, 590, 14.
Nafts, Conz II, 136, 14 ff.
Nagel, Scholl der I, 232, 29.
Nagold I, 289, 36. III, 174, 37. amtmann II, 223, 12. vogtei III, 291, 21.
Nallinger, Gregorius, licentiat III, 594, 22 ff.
Nancey, Nancy I, 404, 22.

Napolis s. Neapel.
Nar, Michel II, 548, 13—550, 2.
Nassaw, Nassow, Nassau, die grafen von II, 226, 12; 599, 4. wappen I, 35, 40.
— einer von, obrister I, 32, 40—35, 28.
— eine gräfin II, 598, 38 ff. III, 498, 13. IV, 19, 17.
— Adolf, könig, s. Deutschland, könige.
— — bischof von Mainz III, 17, 7 ff.
— — zu Sarbrucken III, 442, 17 ff.
— Anna (Agnes) II, 191, 29; 192, 1 ff.
— Heinrich der reiche I, 457, 14. III, 60, 24; 167, 24.
— Johann, Hanns, zu Sarbrucken II, 75, 42. III, 442, 17 ff.; 558, 42; 560, 19.
— Johann Ludwig zu Sarbrucken II, 598, 29—600, 2.
— Philipp (1498) II, 19, 8; 46, 9.
— — zu Sarbrucken III, 442, 3 ff.
— Wilhelm III, 585, 29 ff.
— s. Sarbrucken.
Nafshanns, pfaff, verweser zu Göggingen II, 560, 31—561, 24.
Naterer, der, von Zollern I, 363, 30.
Naumburg, fürstentag III, 89, 19.
Navarra, könig Heinrich (II) III, 266, 14—267, 3.
— königin Johanna Albretana III, 265, 28—271, 27.
— — Margaretha III, 147, 30; 149, 1 ff.; 182, 29; 266, 2—268, 35.
Naveau, Naves, Naurs, Johann, von Messanz, vicecanzler Carls (V) III, 218, 14 ff.; 221, 8 ff.; 351, 24; 398, 13.
Neapel, Neapolis, Napolis, I, 153, 15. II, 277, 22. III, 210, 39 ff. IV, 128, 35. eins königs sohn II, 109, 36. der könig II, 564, 25.
Nebel, der I, 295, 12.
Neckartenzlingen s. Denzlingen; Tünzlingen.
Necker, Negker, Nägker, Neckar I, 8, 32; 15, 9; 20, 19; 21, 2; 72, 5; 152, 24 ff.; 223, 10; 226, 8; 235, 24; 310, 5 ff.; 383, 27 ff.; 385, 39; 389, 3; 435, 16; 453, 30. II, 16, 34; 23, 37; 27, 9; 30, 27; 112, 30; 115, 11; 120, 24; 130, 27 ff.; 162, 1; 180, 20; 207, 31; 454, 23; 460, 32; 544, 10; 610, 22; 617, 33; 640, 5; 644, 6. III, 1, 9; 75, 34; 93, 18; 178, 19; 272, 24; 273, 9; 274, 1; 280, 8; 282, 18; 399, 20. IV, 36, 17 ff.; 50, 32; 133, 11 ff.
Necker, adel, edelleute, ritterschaft im viertel des N. II, 61, 29; 621, 21; 640, 19. IV, 212, 37.
— fischenz I, 534, 11.
— gegend am I, 9, 13—11, 12; 153, 5. II, 35, 36 ff.; 37, 18; 39, 8; 283, 35; 358, 25; 497, 33 ff. III, 91, 33; 272, 38. IV, 131, 29.
— sterbend am (1541) III, 328, 41.
— unterthanen am III, 302, 11.
— wolfeilheit II, 640, 11.
— s. Nicer.
Neckerburg, schlofs, Neckarburg im o.a. Rottweil I, 68, 39; 145, 20; 310, 23 ff. II, 597, 39; 610, 6. zur pfarre Epfendorf I, 13, 21.
— herrschaft I, 310, 19. fiel an die grafen von Sulz I, 13, 24; 69, 19.
— freiherren I, 41, 29.
— — Adelbert, Adelbero, I, 68, 40 ff.
Neckerhalden I, 254, 21 ff.
Neckersulm, Neckarsulm II, 212, 2 ff. tag zu II, 226, 35.
Neckerthal I, 287, 6; 435, 2.
Neckerwein, saurer III, 223, 4 ff.
Neideck, der Vetter von II, 327, 26.
Neidecker, die, zu Ravensburg IV, 256, 32.
Neidenheim, amtmann von II, 212, 15.
Neidingen, im Donauthal bei Hausen, mühle II, 455, 5 ff.; 459, 30. müller III, 478, 36. pulvermacher II, 557, 21. s. Neudingen.
Neifen s. Neufen.
Neipperg s. Neitperg.
Neitperg, Neipperg, graf von I, 138, 37; 139, 1.

Nellenburg, grafschaft, herrschaft III, 74, 3 ff. IV, 259, 27 ff.
— grafen I, 45, 3. III, 74, 29 ff. briefe und documente verbrannten II, 375, 30. III, 74, 27. wappen I, 45, 4.
— ein graf I, 64, 9. eine gräfin III, 27, 22.
— — Conrad (I) I, 229, 22; 234, 18.
— — — (II) I, 330, 26.
— — Eberhard, der älter (VI) I, 193, 25.
— — — der jünger (VII) I, 194, 8; 195, 10; 229, 23.
— — Egkart, Eggehard, abt in der Reichenau I, 160, 21.
— — Friederich I, 229, 22.
— — Hanns I, 337, 20; 338, 19 ff.
— landvogtei IV, 257, 19. landvogt II, 145, 24; 148, 1; 242, 33; 248, 21; 434, 34; 630, 35. III, 20, 15; 421, 32. IV, 49, 2; 247, 7 ff.; 256, 38 ff.
— schlofs I, 337, 22. III, 74, 30. IV, 130, 8 ff.; 259, 30 ff.
Nerishaim im Riefs, schlacht, Neresheim I, 117, 23.
Neron I, 604, 31.
Neselbach, zum, Nesenbach IV, 267, 39.
Neser, Matheus, doctor III, 522, 7.
Nesselwang I, 76, 20.
Neuburg, kloster, bei Heidelberg III, 362, 5.
Neuburg, schlofs am Rhein, unter Constanz III, 198, 9. keine mucken darin III, 198, 15 ff.
Neuburg, Tummen von, edelleute III, 203, 13 ff.
— — Conrad Thoman (Thum) von N. II, 98, 31; 103, 32. s. Thum.
Neuburgberg, zu Tuningen, Dunningen, gelegen I, 237, 11.
Neucastel, schlofs I, 122, 22.
Neudingen, Neidingen, kloster, bei Donaueschingen I, 340, 8. II, 169, 12; 171, 25. s. Neidingen.
Neuen, im N., bei Engelswies II, 34, 21 ff.
Neuenar, Neuenaar, geschlecht, amtmann des römischen reichs I, 258, 20.
Neuenar, graf Friederich von II, 633, 9.
Neuenburg, a. Müllheim I, 198, 36. III, 285, 32. die von I, 200, 8.
Neuenburg, die, wohl Neuenbürg I, 393, 8.
— die, ufm Kreichgow, Neuenbürg a. Bruchsal III, 145, 41.
Neuenburg, Neufchatel, Neufchateau, Newschettel, Newschotte, Newschette, Novo Castro, de, Welschen-Neuenburg, in der Schweiz:
— Bona, gemahlin Wilhelms von Fürstenberg II, 588, 7. III, 339, 15; 347, 15.
— Elisabeth, gemahlin des Felix von Werdenberg II, 243, 15 und anm. III, 46, 9.
— Heinrich, bischof von Basel I, 115, 24 ff.
— Margareth, gemahlin Heinrichs von Thierstein IV, 262, 38 ff.
— Theobald, marschalk von Burgund II, 124, 10 und anm.
Neuenstadt, Neustadt, Wiener-Neustadt, bischof Engelbert II, 575, 11.
Neuenstadt, Neustadt auf dem Schwarzwald I, 122, 19; 328, 3.
Neuenstein, graf Albrecht von III, 324, 29.
— Helfrid I, 48, 23.
Neufen, Neifen, Hohen-Neifen, schlofs I, 484, 22.
— grafen von I, 188, 23. II, 501, 25. III, 203, 7. jägermeister des römischen reichs I, 259, 2; 304, 35. schild und helm I, 7, 18.
— ein graf von I, 7, 21 ff.; 300, 34—304, 22.
— Berchtoldt I, 87, 37; 92, 5.
— Cuno I, 120, 33; 123, 26.
— Ulrich I, 221, 27.
Neufern, Peter von II, 316, 20 ff.
Neufra, Newfraw, bei Riedlingen II, 323, 17 ff.; 324, 9 ff. III, 225, 42 ff.; 607, 22. pfarrkirche II, 324, 32. schlofs I, 409, 20.
Neugarten, die grafen von, Eberstein in

Sachsen III, 455, 23.
Neuhausen, eine von, gemahlin Conrads von Bemelberg II, 472, 1.
— eine von, gemahlin Hanns Baschians von Hirnheim III, 600, 5.
— Bastian II, 3, 39.
— Hanns II, 407, 12.
— Reinhart II, 327, 24. III, 124, 8.
— Wilhelm, doctor III, 127,14; 599,38.
Neuheuser, Heinrich I, 232, 15.
Neuneck, die von II, 625, 5; 640, 23.
— Andris, Endres, abt von Alpirsbach I, 107, 21; 108, 19 ff.; 491, 6. IV, 144, 6.
— Antonius II, 329, 30.
— Hanns Oswaldt III, 282, 38.
— Heinrich, der älter II, 328, 28 ff. III, 155, 2; 283, 1.
— — der jünger III, 283, 2.
— Jacob II, 54, 19; 328, 28 ff.
— Jörg IV, 212, 30.
— Oswaldt II, 644, 27—645, 11.
— Reinhart, Rennhart, zu Glatt I, 261, 33. II, 52, 34—56, 3; 58, 26 ff.; 135, 13 ff.; 227, 15; 644, 27; 647, 3 ff.
— Wildhans II, 54, 29.
Neunkilch, Neunkirch, kant. Schaffhausen I, 313, 29.
Neuses, Hanns Gans von II, 204, 7; 206, 6; 207, 10 ff.; 208, 42 ff.
Neustadt s. Neuenstadt.
Neuweiler, stift in der herrschaft Lichtenberg II, 136, 21. III, 441, 5.
Nicea I, 90, 31; 91, 9 ff.; 93, 30; 97, 29; 106, 28.
Nicer, Neckar I, 148, 11. s. Necker.
Nickhofen II, 153, 22.
Nicosia, auf Cypern I, 496, 14.
Niderbaden, Markgrafen-Baden III, 60, 7.
Niderburg oder Nider-Kirchberg s. Kirchberg, schlofs.
Niderdeutsche III, 246, 29.
Nidereisenburg s. Isenburg.
Nider-Kirchberg oder Niderburg s. Kirchberg, schlofs.
Niderland, die Niderlanden, I, 181, 4; 514, 22 ff.; 515, 25; 586, 26 ff. II, 97, 28; 236, 24 ff.; 253, 29; 254, 32; 255, 36; 289, 9; 326, 18; 328, 5; 383, 12; 414, 31; 421, 22; 435, 8; 509, 7. III, 47, 16; 60, 28; 118, 33; 162, 35; 165, 19; 168, 29; 182, 1 ff.; 188, 1; 221, 14; 226, 26 ff.; 230, 31; 231, 33; 234, 29 ff.; 238, 15 ff.; 241, 32; 244, 22; 362, 12; 401, 13; 407, 35; 410, 7; 442, 29; 580, 41 ff. IV, 52, 10 ff.; 111, 8; 146, 24; 148, 2 ff.; 192, 10; 206, 28; 290, 36; 291, 23; 295, 12.
— frau Margreth, gubernantin I,184,5 ff.
— gebrauch III, 167, 2. IV, 148, 2.
— rebellion III, 240, 13.
— sitte, nach aufgehängten gänsen zu werfen II, 269, 13.
— tapissereien, schöne III, 582, 7 ff.
— weintheure IV, 297, 12.
Niderlender I, 86, 3; 107, 38; 273, 1 ff.; 495, 7. II, 136, 28; 196, 30; 265, 31; 365, 37; 386, 25. III, 54, 14; 153, 19; 243, 28; 401, 38; 558, 7; 560, 17. IV, 197, 31; 289, 38. eine Niderlendere IV, 72, 3.
— niderlendischer hut mit langen zotten III, 414, 26. kaufmann III, 235, 38. krieg III, 442, 6. IV, 11, 22. uf Niderlendisch IV, 252, 1.
Nidermünster, kloster im Elsas III, 603, 14 ff.
Nidersachsen I, 3, 6.
Niderzell, auf der insel Reichenau I, 160, 2.
Niemands, der III, 159, 37.
Nilus, flufs I, 492, 29.
Ninive I, 10, 15.
Nippenburg, die von I, 581, 38.
— eine von I, 581, 34.
Nonnenberg, schlofs I, 122, 20.
Nonnenmünster, zu Wormbs in der vorstatt II, 536, 13.
Nopp, Hanns, priester zu Messkirch II, 552, 23; 553, 20; 554, 37 ff.

Noppenaw, Oppenau I, 487, 3.
Nördlingen I, 19, 25; 156, 24. III, 554, 31.
Nordstetten s. Nortstetten.
Normandia III, 262, 10.
Northoffer, Jörg, präceptor II, 582, 33 —586, 2.
Nortstetten, Norstetten, Nordstetten o.a. Horb, Pfuser von, s. Pfuser.
Nortweden, Norwegen I, 19, 14. wappen I, 21, 39 ff.
Novavilla, Arnoldus de III, 251, 11.
Novelle, Nouvelle, schlofs zwischen Zweibrücken und Trier, wahrscheinlich Nohfelden, früher Novelde IV, 281, 23.
Novo Castro, de, s. Neuenburg, Neufchatel.
Noyon III, 239, 9.
Nüerenbergerin, Nürnbergerin, eine metze III, 223, 18.
Numidia I, 4, 31.
Nurlet, schlofs IV, 295, 35. herr von IV, 295, 31 ff.
Nürnberg, Nürmberg, Nüernberg, I, 279, 17. III, 407, 29; 554, 13. IV, 142, 5; 157, 4 ff.
— eine burggräfin von I, 181, 25.
— — Agnes III, 42, 32.
— — Bernhart III, 34, 21.
— — Elisabeth III, 39, 34.
— burggraf Friederich III, 34, 20.
— — — (III) I, 156, 9 ff.
— compassmacher IV, 158, 13 ff.
— die von II, 393, 34; 394, 32. III, 123, 7; 323, 24 ff. IV, 157, 6.
— giefserei IV, 157, 4.
— glockengiefser IV, 158, 13 ff.
— Haller, die, von III, 218, 27 ff.
— krieg mit markgraf Albrecht von Brandenburg III, 323, 23.
— reichstag unter Rudolf von Habsburg I, 156, 3. (1491) I, 572, 4 ff.; 573, 26 ff. (1501) II, 47, 1 ff.
— reimen, ein III, 407, 25 ff.
— sprichwort IV, 222, 17.
Nürtingen I, 583, 21. II, 392, 24; 397, 1; 403, 19—409, 3; 574, 27. III, 390, 36.
— die herzogin von N., d. i. die markgräfin Elisabeth von Brandenburg, wittwe herzog Eberhards I, 425, 31. II, 511, 26. s. Brandenburg, markgräfin Elisabeth.
— schlofs II, 576, 2.
Nusplingen, im Berenthal II, 54, 34. III, 405, 12. die millin, mühle zu I, 388, 22.
— Heinrich von I, 231, 31.
Nufsbach, dorf unter schlofs Staufenberg I, 29, 14.
Nufsdorf, Burkhart von I, 498, 16.
Nufspaum, Nufspoum, Nufspom, flurgegend bei Heinstetten I, 440, 24; 441, 9. II, 92, 4 ff.; 93, 15.
Nufspaum, narr II, 311, 16 ff.
Obenhausen, bei Weifsenhorn II, 376, 13.
Oberbaden s. Baden im Ergew.
Oberbichtlingen, Oberbeuchtlingen a. Messkirch I, 189, 30. II, 85, 11; 90, 40; 525, 8.
Obereisenburg s. Isenburg, grafen von.
Oberhain, Hanns von I, 233, 10.
Oberkirch, Obernkirch, I, 487, 3. III, 506, 30.
Ober-Kirchberg s. Kirchberg, schlofs.
Oberland, das, Oberlande, die, Oberschwaben II, 527, 28; 532, 27. adel I, 156, 32. orte II, 625, 20. sprache II, 573, 29. städte I, 156, 32. = Churer Rhätia II, 571, 1.
Obermünster, frauenkloster in Regensburg I, 10, 26.
Oberndorf am Neckar, stadt und herrschaft I, 107, 35; 222, 25; 226, 7—228, 24; 269, 32; 287, 5 ff.; 315, 7; 369, 26 ff.; 370, 8 ff.; 383, 27—391, 7; 393, 22 ff.; 403, 14; 415, 5; 428, 3; 533, 30; 536, 34; 537, 11; 547, 15 ff.; 555, 23—558, 4; 609, 2 ff.; 613, 36; 615, 27—626, 24. II, 1, 2 ff.; 5, 25; 16, 1 ff.; 17, 21—28, 24; 41, 19; 85, 17—90, 26; 112, 30 ff.; 116, 12 ff.;

181, 17 ff.; 290, 14 ff.; 295, 35; 301, 41—307, 27; 316, 23; 351, 28; 381, 13; 417, 23; 460, 32 ff.; 546, 38; 583, 39; 590, 10—596, 5; 605, 14—607, 33; 617, 26—622, 8; 624, 24; 626, 30; 627, 2 ff.; 629, 1, 631, 2; 633, 25 ff. 634, 4 ff.; 636, 3 ff.; 639, 38; III, I, 9—3, 3, 39; 106, 23; 179, 35; 289, 29; 297, 12 ff.; 378, 7 ff.; 391, 14—398, 23; 405, 10—406, 34; 619, 18. IV, 23, 5; 31, 2; 38, 25; 104, 37 ff.; 153, 42 ff.

Oberndorf am Neckar, amtmann II, 302, 35; 304, 10; 637, 1. III, 178, 19. IV, 23, 34.

— Bitzin vor s. Michels thor III, 619, 30.

— brunsten I, 381, 28 ff.

— clause ennet dem Necker III, 399, 19 ff.

— die von, gebürtig von I, 385, 5; 387, 10 ff. II, 64, 5; 305, 29; 306, 15 ff.; 312, 34; 617, 31; 624, 33—630, 31; 636, 9. III, 3, 30; 178, 19; 180, 5; 185, 25; 276, 25; 289, 31—291, 8; 297, 14; 300, 26 ff.; 396, 30; 397, 27; 399, 24 ff.; 406, 24; 616, 20; 620, 18. IV, 99, 6. ein grob, streitigs volk II, 290, 25. spottlied auf sie II, 306, 18 ff. deren widerwillen gegen Dornhan II, 306, 26.

— grafen von I, 107, 32 ff.

— haus des Jacob Reckenbach II, 624, 26.

— Juden I, 226, 21.

— kirche S. Michel, pfarrkirche I, 311, 30; 371, 5; 384, 9 ff.; 386, 25; 623, 17 ff.; 625, 20. II, 28, 24; 605, 36. IV, 154, 6.

— — begräbnis, zimmerisches IV, 33, 4.

— — caplanei II, 605, 15.

— — capläne und priester (1532) II, 636, 5 ff. herr Baschion II, 303, 30; 308, 16. Hanns Musierer II, 122, 21.

— — pfarr III, 218, 3.

— — pfarrer (1548, 1549 wohl der folgende) III, 620, 9. IV, 32, 13. Hanns Glathar IV, 197, 18. Peter Keufelin II, 123, 33 ff.; 302, 40 ff.; 307, 27 ff.; 309, 42 ff.; 637, 2; 639, 29 ff. III, 111, 9 ff.; 186, 26; 400, 12 ff. IV, 38, 21 ff.; 154, 4 ff. Hanns Spretter II, 617, 21. herzog Litzelman von Teck I, 149, 26; 390, 3. Hanns Zimberer I, 434, 20.

Oberndorf am Neckar, kirche, pfarrgarten IV, 38, 28.

— — pfarrkirche jenet dem Necker II, 617, 33.

— kloster, frauenkloster im Thal I, 94, 37; 387, 37; 390, 38. II, 640, 3—641, 5; 650, 8. III, 109, 23; 396, 34—398, 21. teckisches begräbnis I, 626, 19. des adels hurhaus II, 640, 20.

— kloster, genannt sammlung (Dominicanerinnen) II, 27, 31; 117, 12. III, 398, 21.

— markt I, 384, 9. freier markt II, 61, 31—64, 23.

— mefs, mafs II, 121, 13.

— pfandschaft I, 500, 9.

— rath II, 592, 2. III, 400, 36; 619, 22.

— rathhaus II, 61, 40.

— Schmidtgarten im Thal I, 625, 16.

— schulthaifs II, 619, 15; 639, 29. III, 307, 4; 620, 19.

— stadtgericht II, 304, 18.

— staig, Hutnegker, jetzt Hinnecker I, 622, 3; 623, 19. untere staig bei der mühle I, 622, 6.

— tag I, 311, 12 ff. III, 282, 18; 284, 1.

— thor bei S. Michel I, 622, 7—623, 29. III, 619, 30. das ober thor I, 622, 4; 623, 28 ff. das unter thor I, 623, 28. das Schmittenthörlin im Thal I, 625, 16.

— wolfeilheit II, 640, 12.

— zehenden IV, 99, 24.

— ziegler II, 460, 34.

Oberndorf, Geörg marschalk von I, 231, 8.

— Gofswein I, 231, 9.

— Hiltprandt I, 231, 10.

Oberndorf, Seiz I, 231, 9; 397, 21.
— Ulrich (I) I, 231, 7.
— — (II) I, 231, 8.
— Wilhelm I, 231, 9.
Obernlausnitz, Oberlausitz IV, 138,40 ff. s. Lausin.
Obern-Riedern, Haug von, wohl Oberrieden bei Salem I, 230, 26.
— kloster Oberried bei Freiburg, prior III, 179, 14 ff.
Oberrorheim, dorf in der herrschaft Bickenbach II, 221, 9 ff.
Oberschwondorf, Oberschwandorf, die Linden I, 441, 4. II, 91, 35 ff.
Oberstein, Barbara gräfin von III, 440, 20; 441, 14 ff.
— Johann, domherr III, 480, 11.
— Philipp, domherr III, 389, 41; 480, 10. churfürst von Cöln III, 497, 24 ff.
— Weirich zum Falkenstein, der deutsch Bellis genannt III, 611, 25.
Oberstetten, dorf bei Messkirch I, 194,4; 440, 23. II, 92, 30; 93, 14. kein hagel II, 443, 15. s. Niclausen capelle II, 443, 1 ff. zerstört II, 442, 4.
— Eberhart von I, 193, 28; 194, 13.
Obotriten, land und volk I, 44, 16; 50, 38; 51, 10 ff.; 52, 3 ff.; 74, 35.
Obritschan, freiin von III, 401, 31.
Occo, Adolphus, medicus II, 534, 19.
Oceanus I, 1, 12. oceanisch meer, das IV, 289, 25.
Ochsenhausen, kloster II, 159, 22; 274, 2; 538, 17. abt Georgius Molitor II, 538, 20 ff. Gerwig Blarer, abt von Weingarten II, 539, 2.
Ochsenstein, freiherren von I, 375, 20.
— ein herr von I, 200, 4.
— Jörg I, 373, 22 ff.; 375, 14.
— schlofs II, 390, 5.
Octavii, römische II, 341, 2.
Odenmos, das, bei Rast a. Messkirch IV, 314, 20.
Odenwald, Ottenwald, I, 19, 22. II, 133, 16; 187, 20 ff.; 208, 21; 438, 23; 519, 3; 549, 30; 650, 34. III, 234, 41; 357, 33. IV, 313, 2.
Odessem, wohl Edesheim in der Pfalz I, 266, 16.
Offen, in Ungerlandt, Ofen II, 138, 30.
Offenburg II, 557, 6. pfründner II, 607, 16.
— Otto von III, 283, 3.
Offentröscher, doctor III, 594, 20.
Oftringen, Frische von I, 231, 24.
— Strobel von, edelmann I, 190, 13.
Oheim, Galm, Gallus, chronik der Reichenau I, 70, 6; 162, 26.
Ohenheim, Auenheim am Rhein I, 376, 18.
Ölberger, in Freiburg, prätoriani, vigiliæ urbanæ, stadtknechte II, 583, 17; s. Schmeller-Frommann I, 62.
Oldenburg, graf Gerhard von I, 182, 31.
— Mauricius I, 182, 31.
Oldenslo, stadt Oldeslo in Holstein I, 183, 4.
Oeningen, Gerung von I, 104, 35.
Onolzpach, Ansbach II, 380, 24. III, 122, 10 ff.; 292, 27. 33ster turner I, 425, 17. s. Onspach.
Onspach, Ansbach II, 394, 24. s. Onolzpach.
Onstmettinger thal III, 608, 13.
Öpfelkonz, der gros, spottname IV, 157, 7.
Oppenau s. Noppenaw.
Oppenheim I, 8, 24. tag I, 282, 28.
Oranien s. Auranien.
Oreb, berg Horeb I, 492, 27.
Orleans, Orlienz, Orliens, stadt II, 163, 3. III, 67, 9; 143, 7; 153, 2 ff.; 241, 11; 342, 33. herzog von III, 240, 23. IV, 45, 8. Orlienzer wein III, 67, 18.
Orsgot s. Arskot.
Orson, Arnoldus Beller von IV, 197, 32.
Ort, Peter an dem O., von Schaffhausen I, 165, 12.
Ortenberg, Ortenburg, schlofs I, 376, 33; 378, 21. II, 471, 23 ff. III, 300, 12 ff.; 339, 24; 344, 16 ff.; 456, 5.
— ein graf von III, 25, 24; 27, 15.
— Bernhart, des Salamanca sohn IV, 290, 12 ff.
— Carle II, 613, 3.

Ortenberg, Gabriel von Salamanca I, 184, 24. II, 588, 12. III, 345, 24; 467, 35.
— Joachim I, 280, 2 ff.
— der amtmann von I, 619, 34.
Ortenstein, schlofs und herrschaft in Churwalen I, 560, 33; 561, 23; 562, 3. II, 570, 34—573, 40. III, 37, 15 ff.
Örtin, die, jungfrau I, 562, 19.
Örtlin, Gangolf II, 474, 42; 494, 28; 524, 30; 547, 36.
Ortnaw, Ortnow, die, Ortenau I, 29, 1; 227, 12 ff.; 374, 13 ff. II, 436, 7; 588, 15. III, 339, 17; 345, 20 ff.; 456, 5. landvogtei I, 376, 33. landvogt II, 171, 21.
Österreich, land I, 151, 14 ff.; 153, 20 ff.; 157, 13; 191, 25; 259, 15; 422, 24; 436, 12 ff.; 516, 7; 573, 38; 630, 24. II, 218, 27; 228, 16; 236, 36; 255, 30; 585, 28. III, 157, 9; 356, 23; 373, 30; 401, 32. IV, 254, 5; 256, 35; 264, 12. unterösterreichische lande I, 516, 9. die vorländer in Schwaben I, 515, 39; 530, 24. II, 532, 28. III, 353, 3.
— haus, markgrafen, herzoge, erzherzoge, I, 175, 17; 192, 4; 196, 14; 198, 31; 199, 1; 201, 6; 221, 2; 225, 2; 226, 10; 234, 32; 235, 5 ff.; 249, 27; 265, 21; 267, 38; 282, 3 ff.; 288, 25; 307, 38; 309, 16; 335, 4 ff.; 336, 13 ff.; 342, 11; 343, 9; 345, 41; 377, 31; 385, 34; 387, 32—390, 2; 392, 5; 412, 17; 413, 20; 416, 38; 419, 9; 436, 19; 439, 11; 509, 38; 510, 38 ff.; 516, 27; 518, 17; 519, 29 ff.; 530, 15; 535, 29; 551, 1; 566, 36. II, 9, 8; 17, 36; 19, 24 ff.; 25, 5 ff.; 85, 23; 88, 2 ff.; 94, 21; 181, 4; 237, 42 ff.; 277, 13 ff.; 282, 19 ff.; 290, 15 ff.; 305, 7; 319, 14; 322, 27; 460, 20; 493, 11; 590, 21 ff.; 633, 34; 634, 17. III, 15, 15; 17, 29 ff.; 20, 37; 23, 36; 43, 23; 48, 34; 52, 36; 75, 32; 94, 39 ff.; 98, 29 ff.; 107, 18; 208, 11; 278, 35; 340, 21; 345, 8; 346, 8; 396, 40 ff.; 399, 27; 427, 21 ff.; 510, 6; 515, 34; 519, 29; 537, 22 ff.; 542, 2 ff. IV, 18, 19 ff.; 58, 11; 97, 9; 107, 11; 249, 34 ff.; 256, 35. der herzog bannerherr des römischen reichs I, 260, 8. »es ist kein herr von Ö. nie geflohen« IV, 256, 5.
Österreich, Agnes I, 190, 28.
— Albrecht (I) I, 169, 29 ff. s. Deutschland, könige, Albrecht (I).
— — (II) I, 133, 20 ff.
— — (III) I, 201, 4.
— — (IV) I, 282, 2—286, 3; 287, 39; 306, 40; 307, 36; 333, 18—335, 16; 388, 28 ff.; 398, 35; 399, 7; 454, 3 ff.; 533, 15; 548, 36. II, 282, 38. IV, 144, 9.
— Bona I, 190, 28.
— Carl s. Deutschland, könige, Carl (V).
— Eleonora, gemahlin Franz (I) von Frankreich III, 263, 32 ff.; 381, 33; 472, 7 ff.
— Ferdinand (I) II, 593, 16. III, 542, 14.
— Friederich (um 1230) I, 151, 7.
— — († 1268) I, 153, 12 ff.
— — (IV) I, 226, 16 ff.; 228, 5 ff.; 235, 17 ff.; 249, 28 ff.; 250, 1; 515, 33; 526, 21—530, 21. II, 110, 22. III, 43, 19 ff.
— Georius, Gorius ab Austria, natürlicher sohn Maximilians (I), bischof von Brixen und Lüttich IV, 253, 9 ff.; 288, 2 ff.
— Gertraut I, 151, 5.
— Johann I, 170, 6; 191, 35.
— Katharina, gemahlin des markgrafen Carl von Baden IV, 144, 37.
— — gemahlin des herzogs Carl von Calabrien I, 190, 28.
— Kunigunde I, 514, 15 ff.
— Leopold, Liupolt, Lupolt, (1147) I, 119, 16.
— — († 1232) I, 151, 6.
— — (Habsburg I) I, 190, 28; 372, 23.

Österreich, Leopold, (III) I, 198, 1; 388, 14 ff.
— — (IV) I, 235, 3 ff.; 241, 36; 242, 26; 393, 27 ff.; 394, 5.
— Margarethe, Maximilians (I) tochter III, 243, 38.
— Maria, königin, regentin im Niederland III, 264, 2; 401, 13 ff.
— — Ferdinands (I) tochter III, 271,21.
— Otho, bischof von Freising I, 119, 8.
— Rudolf (IV) I, 133, 32; 134, 38.
— Sigismund I, 24, 16; 235, 39; 267, 39; 312, 24; 321, 6; 333, 16—335, 17; 337, 36; 339, 26—341, 35; 343, 4; 345, 14; 362, 27; 368, 13 ff.; 376, 38; 384, 32—386, 12; 389, 12; 405, 38; 412, 18—417, 18; 419, 34; 421, 24; 436, 21—438, 24; 446, 14; 448, 24; 459, 27; 492, 5 ff.; 494, 7; 495, 18 ff.; 499, 10; 506, 8—511, 21; 514, 12—519, 23; 526, 3 ff.; 530, 18 ff.; 533, 5; 534, 27; 535, 21; 550, 25—552, 32; 561, 3; 570, 33; 571, 33; 582, 8; 626, 7. II, 237, 34; 351, 36 ff.; 572, 8. III, 90, 9. IV, 189, 31.
Österreichen, die, Österreicher I, 464,16.
Österreicher, Heinrich, abt von Schussenried I, 548, 14 ff.
Österreichisch, uf, sprache I, 544, 3. III, 354, 10; 573, 42. östereichische räthe III, 542, 37. regierung, regiment III, 109, 34; 139, 36. die Österreichischen I, 308, 20. III, 543, 2.
Ostertag, Gabriel IV, 302, 2.
Ostertauf, der IV, 11, 31 ff.
— die Osterteufin, klosterfrau IV,11,27ff.
Ostorf, Ostdorf bei Balingen III, 625, 21; 626, 4.
Ostrach, in Hohenzollern-Sigmaringen II, 456, 24.
Ostrofranken, grafen:
— Egon von I, 102, 36.
— Geba I, 102, 31 ff.
— Goswein I, 102, 35 ff.
— Osterfrank, ein I, 103, 31.
Othis, schlössle bei Wesen I, 560, 35; 561, 5; 562, 4.
Ötlingen, Aidlingen o.a. Böblingen III, 291, 19.
Ottelin, demin. von Otto I, 115, 1.
Ottelschwang, Otterswang o.a. Waldsee I, 66, 24. III, 107, 26.
Otterschweier, Ottersweier a. Bühl III, 343, 29. pfarrer III, 343, 32 ff.
Otterswang s. Ottelschwang.
Ottersweier s. Otterschweier.
Öttingen, schlofs I, 156, 37. II, 29, 30.
— grafschaft I, 441, 31.
— grafen I, 173, 37; 286, 23. II, 23, 29; 29, 31; 376, 18; 632, 20. III, 529, 1. wartgrafen des römischen reichs I, 260, 41. todesanzeige III, 50, 5 ff. ursprung I, 17, 11. wappen I, 17, 14; 446, anm. 3.
— ein graf (1436) I, 329, 19. (16tes jahrh.) I, 452, 2. II, 29, 39.
— eine gräfin I, 176, 4.
— Anna II, 237, 14.
— Carl II, 574, 3.
— Conrad, genannt Schrimpf I, 173,38.
— Elisabeth II, 389, 1.
— Friederich (IV), gemahlin eine von Münsterberg I, 445, 37.
— — bischof von Passau I, 441, 36; 501, 8.
— — († 1579) III, 310, 18.
— Gedeon I, 17, 17.
— Hanns (Severus) III, 44, 29.
— — I, 441, 37—444, 9.
— Joachim I, 406, 1 ff. II, 49, 19. III, 435, 17.
— Löt IV, 2, 30 ff.
— Ludwig, zur zeit kaiser Ottos (I) I,17, 29.
— — (III) I, 155, 33; 156, 26; 169,20.
— — (VIII) I, 172, 12. III, 44, 26.
— — (XIV) II, 632, 28.
— — (XV) III, 335, 9—336, 12. IV, 285, 21 ff.
— — (XVI) III, 287, 30; 331,8—332, 21; 334, 18—336, 12 ff. IV, 60, 18; 195, 32.

Öttingen, Magdalena III, 436, 21.
— Margaretha I, 27, 31; 370, 34; 441, 27 ff.; 444, 29 ff.; 445, 20 ff.; 449, 2; 450, 6; 460, 37; 464, 41; 484, 39; 485, 1 ff.; 492, 40; 500, 35; 501, 7; 533, 26; 534, 13; 539, 20; 541, 2—545, 6; 557, 24—560, 25; 570, 15 ff.; 571, 8; 572, 38 ff.; 580, 38—583, 7; 608, 26—615, 29. II, 11, 9; 24, 28; 27, 13 ff.; 61, 38; 111, 2 ff.; 112, 28 ff.; 116, 12 ff.; 117, 4; 148, 19; 157, 3; 311, 4; 373, 27; 406, 20; 498, 24; 499, 9; 512, 19; 513, 14 ff.; 516, 15; 546, 30—550, 3; 552, 14; 572, 13. III, 320, 22 ff.
— Maria III, 435, 17 ff.
— Martin II, 632, 16 ff.
— Otton III, 27, 35.
— Ursula IV, 134, 9.
— Wilhelm I, 441, 26 ff.
— — II, 336, 13 ff.
— Wolf I, 406, 9; 441, 35; 610, 23; 614, 26. II, 43, 4; 49, 19; 110, 33 ff.; 111, 12 ff.
— — II, 376, 9. III, 527, 12—529, 26. IV, 95, 16 ff.
Öttinger, der II, 194, 14.
Otto, bruder, geheimer rath Ottokars von Böhmen I, 114, 30 ff.
Ottomani, die III, 449, 9.
Ottweil, Ottweiler II, 599, 24 ff.
Ovidius II, 285, 31.
Ow, Aw, s. Reichenau.
— Owen, städtchen in Würtemberg, begräbnis eines herzogs von Teck I, 31, 21; 81, 22.
— die, bei Rottweil, die Au II, 280,34.
— die, in der Owen, im Tockenburgischen I, 354, 14.
Ow, die von, edelleute von I, 269, 29 ff. II, 640, 22. III, 397, 15. waren marschalken von Hohen- oder Marschalkenzimmern I, 11, 38. deren begräbnis zu Alpirsbach I, 12, 1.
— ein ritter von (Breisgau) I, 31, 35.
— Burkhart von I, 172, 31. wappen I, 172, 37.
Ow, Erhart I, 585, 37.
— Friedrich (1432) I, 585, 32. (derselbe?) gemahlin Agnes Schmellerin II, 167, 34. eine tochter zu Stetten im kloster II, 167, 36.
— Hanns (1429) zu Freundeck IV, 212, 28.
— — (1457) I, 331, 9.
— — (1496) werdenbergischer obervogt zu Oberndorf I, 622,22; 625,22.
— — dessen gemahlin Rosina markgräfin von Baden II, 420, 15; 601, 8 ff. III, 80, 21; 282, 41; 459, 26.
— Jörg I, 585, 17.
— Melchior III, 282, 41.
— Michel I, 586, 3.
Owelfingen, schlösschen am Randen, Aulfingen II, 55, 25.
Owensweiler I, 102, 34.
Ower, Conz, zimmerischer forstmeister II, 543, 17; 544, 18 ff. III, 460, 8.
Owingen, in Hohenzollern-Hechingen II, 456, 11. III, 92, 32; 94, 4.
Own, Hanns s. Seng, Hanns.
P. s. B.
Quad, ein, amtmann zu Lechenich II, 637, 13—638, 35.
Quedelnburg, Quedlinburg I, 53, 4.
Querfort, Querfurt IV, 4, 28. schlofs IV, 4, 34 ff.
— eine gräfin, sehr fruchtbar IV, 4,21 ff.
— Bruno, bischof in Preufsen IV, 4,29ff.
— Gebhart IV, 4, 22 ff.
— Johann I, 431, 6 ff.
— Sigfrid, bischof von Würzburg II, 530, 27 ff. und II, 531, anm.
Quire, Heinrich, domherr zu Halberstadt I, 430, 35 ff.
— Rudolf, dompropst zu Halberstadt I, 430, 37.
Rabensperg, von, bischof von Würzburg I, 132, 27 ff.
Rabenstein, Rappenstein, schlofs I, 352, 29. s. Mettelin.
— (Balthasar) von II, 613, 16.

Rabenstein, Procopius III, 374, 38.
— Ulrich III, 42, 11.
Rad s. Rat.
Radamantus III, 315, 38.
Radenburg s. Rotenburg.
Radersheim, Conrad von I, 104, 10.
— Emmich I, 104, 10.
Radolfzell, Zell am Untersee I, 317, 32; 436, 31; 437, 18. II, 181, 5 ff.; 611, 27. III, 75, 4. IV, 90, 28; 155, 5 ff.
— burgermeister III, 20, 27.
— die von III, 75, 7; 511, 17 ff.
— hausVölkers von Knöringen III, 422, 30. IV, 88, 29; 89, 2.
— notarius IV, 197, 31.
— stadtschreiber III, 20, 28; 421, 35.
— tag II, 532, 34 ff. III, 91, 8; 421, 25 ff.; 510, 21; 610, 35.
Ragus, Ragusa I, 495, 39.
Raiser, Jeremias III, 435, 34 ff.
Raiserin, Agata II, 22, 12.
Raitenaw, Raitnow, Reitenau I, 103, 33. III, 514, 26.
Rama, stadt I, 496, 21 ff.; 499, 20.
Ramingen, dorf I, 158, 15.
— geschlecht I, 158, 20. wappen I, 172, 37.
— Adelhait von I, 158, 18.
— Agnes I, 158, 17.
— Conrad I, 155, 6; 157, 21 ff.
— — junior I, 157, 31 ff.
— — (1415) I, 237, 12.
— Gabriel I, 157, 35; 172, 35.
— Hanns I, 158, 1 ff.
— — sohn I, 158, 16.
— Hartnit I, 155, 6.
— Jacob, der älter I, 351, 10.
— — I, 158, 21. III, 521, 18—522, 4.
— Rüeger, pfarrherr I, 158, 13.
— Wernher I, 157, 26 ff.
Ramschwag, Rambschwag, schlofs I, 173, 5 ff.
— Burkhart von I, 232, 24.
— Ulrich I, 232, 24.
Ramsperg, Rambsperg, die von I, 237, 28.
Ramsperg, ein Ramsperger I, 224, 14 ff.
— ein junger von (Ramsperger) I, 504, 22 ff.
— ein lediger von II, 444, 5; 525, 14.
— Hanns von I, 330, 15; 412, 20; 413, 25; 414, 33; 586, 5.
— Marquart I, 414, 33.
Ramsperger thal II, 586, 30.
Ramstein, schlofs und herrschaft I, 395, 23 ff.; 396, 1 ff.; 398, 8 ff.; 434, 39; 435, 18. II, 291, 17; 607, 37 ff. III, 109, 16; 110, 5; 279, 6.
— Albrecht, freiherr von, abt in der Reichenau I, 165, 36.
— Berchtolt I, 164, 20.
Randeck, ein ritter von II, 171, 16.
— Conz von I, 232, 18.
— Hanns I, 233, 1.
— Heinrich, ritter I, 232, 33.
— — (II) I, 232, 33; 459, 33. II, 110, 8 ff.
— Marquardt, bischof von Constanz I, 484, 29 ff.
— Ulrich I, 233, 1.
— randeckische güter III, 19, 20.
Randen, am II, 55, 24.
Randenburg, die edelleut von I, 249, 26.
— Burkart von I, 230, 18.
— Eglof I, 230, 17.
Rangendingen I, 270, 37.
Rankweil, Thoman Lirer von III, 24, 23 ff.; 41, 1.
Rapin, Ruppin, Lindow, Anna gräfin von II, 500, 9; 644, 8.
— graf Erbental von Lindow III, 27, 34.
— und Mockern, Weichman I, 629, 11.
Rappennest I, 254, 15.
Rappenschweir, Rapersweir, Rappoltsweiler im Elsas I, 613, 20. II, 149, 21.
Rappenstein s. Rabenstein.
Rappolstein, Rappoltstein, die von II, 585, 7. III, 449, 6. haben eine hohe meinung von ihrem adel II, 584, 29. in armuth III, 98, 19.
— Anna von II, 601, 36.
— Egenolph, Eglof, I, 475, 3; 476, 7.

II, 537, 34 ff.; 585, 11. III, 144, 29 ff.; 614, 12.
Rappolstein, Johanna III, 340, 16; 613, 27.
— Jörg II, 149, 21 ff.; 584, 9 ff. III, 144, 27 ff.
— Maximin, genannt Schmasman, Schmosmas, I, 475, 16 ff.; 494, 38; 498, 14.
— Ulrich II, 584, 9 ff.; 585, 11. dessen gemahlin III, 340, 12.
— Wilhelm I, 474, 33; 475, 38; 610, 39; 611, 3. II, 584, 11 ff. III, 448, 39 ff.
— rappolsteinische heiraten III, 449, 4.
Rast, a. Pfullendorf I, 440, 39. II, 16,22; 91, 30. IV, 185, 17. amtmann II, 487, 7 ff. burg II, 22, 5 ff. priester Ludwig ... IV, 184, 7. schwebelbronn IV, 314, 19.
Rast, Mathias, doctor, fürstenbergischer canzler III, 558, 12.
— Simon, des cardinals Madrutsch kurzweiliger rath, I, 443, 10 ff.
Rat, Weigeles vom, Wigalois vom Rad I, 481, 34.
Ratzdorf, ein edelmann von IV, 92, 10 ff.
Ratzenried, einer von III, 311, 6.
Ratzüns, freiherrschaft I, 288, 18 ff.
— geschlecht I, 288, 17.
— freiin von I, 270, 19.
— Anna I, 216, 23.
— Brun I, 230, 6.
— Hanns I, 230, 6.
— Heinrich I, 230, 6; 288, 15.
— Ursula I, 288, 14 ff.; 289, 36; 291, 15.
Rauch, der, bauer IV, 136, 39 ff.
— Claus der II, 452, 17 ff.
— Wolf II, 3, 42. III, 323, 29.
— ein sohn Wolfs III, 323, 30.
Rauchschnabel, der alt, zu der Chronnen in Ulm II, 368, 27 ff.; 370, 20; 371, 11.
— der alt, goldschmid in Ulm IV, 200, 5.
Rauenhaus, ritter zum I, 19, 27.
Rauschenburg, amt und schloſs IV, 271, 14.
Rauschner, Jörg II, 3, 41.
Ravenna, erzbisthum I, 221, 18.
— fürstenthum I, 130, 4 ff.
Ravensburg, Ravansburg, stadt I, 185, 10; 211, 5; 237, 30; 240, 33; 252, 2; 273, 31; 395, 29; 441, 29. II, 173, 34 ff.; 228, 16 ff.; 352, 17 ff.; 451, 10; 509, 10; 510, 18. III, 555, 1.
— burger, die von I, 396, 4; 414, 34; 493, 19. II, 173, 10; 281, 26. III, 551, 27 ff.; 560, 37. IV, 249, 21; 256, 32.
— caplan II, 329, 29.
— doctor, berühmter, der arznei II, 228, 13.
— Gartenholz, das, bei II, 173, 8.
— kloster II, 510, 10.
— markt II, 173, 20.
— Möttelins thor III, 108, 7.
— rath II, 510, 26 ff.
— schloſs I, 442, 17 ff.
— spital II, 451, 17.
— tagsatzung III, 457, 8.
— tragedia II, 511, 10.
Ravenstein, Bertha, gräfin von III, 200, 24 ff.
Rebman, Marx III, 620, 18.
Rechberg, Hohenrechberg, die von, zu Schramberg I, 195, 33 ff. II, 80, 28. III, 279, 5. wappen I, 158, 6 ff.
— einer von IV, 132, 23.
— Agnes, zu Hausen I, 158, 4 ff.
— Ber, Beron, zu Hohenrechberg und Bobenhausen I, 492, 17; 493, 17; 498, 15; 499, 9; 527, 24.
— — zu Staufeneck II, 54, 17.
— Conrad II, 574, 5.
— — zu Hausen I, 158, 4 ff.
— — zu Staufeneck III, 282, 23; 298, 28.
— Hanns, zum Schramberg I, 250, 6 ff.; 306, 23 ff.; 367, 18 ff.; 368, 4 ff.; 391, 29 ff.; 392, 10 ff.; 394, 8—405, 3; 406, 32 ff.; 407, 1 ff.; 412, 36. II, 126, 5; 127, 3. III, 45, 29.
— Heinrich, vater des Hanns, I, 395, 21.
— — sohn des Hanns, I, 195, 28; 250,

12; 412, 37 ff. II, 126, 5 ff.; 127, 2.
Rechberg, Jörg, marschalk (1407) I, 397, 18.
— — (Görg) zu Kellmünz I, 409, 2. II, 259, 6. III, 416, 42 ff. IV, 259, 3.
— Lienhart, sohn Jörgs, marschalks I, 397, 19.
— Margaretha, gemahlin Hanns Caspars von Bubenhofen, II, 453, 22.
— — frau des Conrad von Weitingen IV, 212, 20 ff.
— Martin I, 195, 38.
— Philipp II, 70, 22.
— Seiz, marschalk I, 397, 19.
— Veit I, 454, 27. zu Falkenstein II, 54, 18.
— Wilhelm, der lang, zum Schramberg II, 54, 10 ff.; 56, 3; 58, 25; 59, 4.
— Wolf II, 574, 5.
Rechberger, Ludwig III, 279, 23; 283, 22 ff.
Rechberghausen I, 158,2 ff. III,123,22 ff.
— Hanns von = Hanns von Rammingen I, 158, 3.
Reckenbach, Röckenbach, Burkart von II, 11, 16 ff.
— Conrad II, 55, 23; 57, 7; 60, 2 ff.; 357, 37. III, 282, 30.
— Jacob II, 624, 27. III, 619, 19.
— Jörg, amtmann der grafschaft Fürstenberg II, 435, 17 ff.; 437, 30 ff. dessen sohn II, 437, 33.
Reckrodt, Georg von III, 347, 34 ff.
Rede, Egprecht von, ritter I, 165, 9.
Redle, pfaff, s. Weber, Heinrich.
Redwitz, eine von III, 122, 11.
— einer von, domherr zu Würzburg III, 122, 11.
Regendorf, Christof von I, 457, 39.
Regensberg, Leuchtold freiherr von I, 164, 35 ff.
— Otto I, 100, 15; 101, 3.
— Ulrich I, 164, 36.
Regensburg I, 131, 19; 132, 3; 378, 32; 522, 2. III, 45, 11.
— bisthum III, 251, 21.
Regensburg, bisthum, ein bischof von I, 131, 17.
— — bischof Heinrich (I) I, 119, 10.
— die von I, 132, 6. III, 594, 21.
— domherren III, 130, 20.
— Obermünster, frauenkloster I, 10, 26.
— reichstag (1454) I, 285, 30; 286, 8. (1471) I, 427, 31. (1541) II, 534, 30. III, 526, 19 ff.; 529, 27.
— S. Heimeran I, 131, 4.
Regenstein, grafen von II, 394, 7.
— graf Bosso II, 394, 12.
Regino, quelle I, 39, 10.
Reginold, graf I, 24, 2.
Regius, Ulricus, magister III, 178, 17 ff.
Regnitz I, 216, 13.
Rehlinger, Rellinger, ein, zu Augsburg II, 415, 14.
— Anna II, 423, 7—427, 40.
— Bernhard III, 595, 28.
— Hanns II, 423, 16.
— Katharina II, 423, 20.
— Matheus III, 164, 35.
— Wolf III, 346, 2.
Reich, hofmeister des bischofs von Strafsburg III, 494, 38 ff.
— Anna Kölbin oder Reichin II, 450, 41.
— Claus, genannt Kolbe II, 79, 21.
— Eberhart I, 231, 31.
Reichart, Sebastian, doctor III, 594, 19.
Reichenau, Reichaw, Reichenow, Aw, Ow, insel I, 159, 36; 162, 11. kein gewürm III, 197, 34. ratzen III, 200, 19.
— kloster I, 22, 19; 61, 20; 145, 13; 159, 8—163, 32; 224, 38. II, 558, 27—560, 23. IV, 89, 7 ff.
— äbte II, 558, 32.
— ein abt I, 61, 23 ff.
— abt Albrecht von Ramstein I, 165, 36.
— — Burkart von Hewen I, 161, 35.
— — Conrad von Zimmern I, 146, 35; 159, 10—161, 35.
— — Diethelm von Krenkingen I, 145, 4 ff.
— — Eberhard von Brandis I, 203, 3.
— — Eckart von Nellenburg I, 160, 20.

Reichenau, abt Friederich (von Wartenberg) I, 251, 29.
— — Heinrich von Calw I, 145, 12; 159, 35; 160, 12.
— — — von Stoffeln I, 203, 14.
— — Marx von Knöringen II, 559, 3; 561, 15. IV, 88, 30.
— — s. Pirminius I, 160, 16.
— amtherren I, 163, 19.
— conventer I, 145, 4.
— dem bisthum Constanz übergeben IV, 88, 32.
— leibeigene I, 203, 6 ff.
— wappen I, 160, anmerk. 4.
Reichenbach, dorf auf dem Schwarzwald I, 72, 27 ff.
— kloster I, 22, 20; 71, 18 ff.; 73, 19 ff. II, 22, 38. stiftungsbrief I, 70, 7; 71, 8 ff.
Reichenberg, schlofs, o.a. Backnang I, 174, 11.
— erbachisches schlofs I, 613, 22. II, 203, 41; 206, 15; 208, 20 ff.; 210, 22 ff.; 212, 37; 233, 8.
Reichenstein, Elsbeth vom II, 113, 30.
— Heinrich Reischach zu I, 237, 26.
Reichenweier, herrschaft II, 578, 17.
Reichshofen, im Elsas, I, 373, 28; 377, 27. IV, 272, 13; 277, 42.
Reielin, das, scherzname III, 441, 19.
Reif, Riva II, 400, 22.
Reifenberg, ein edelmann ufser der Wederow II, 335, 18.
— Anna, dessen tochter II, 335, 20.
— Philipp, dessen sohn II, 335, 19. III, 348, 16; 349, 22.
Reiferscheidt, ein graf von II, 408, 25.
Rein— s. auch Rhein—.
Reinach, Hamman von I, 233, 8.
Reineck, Rineck, grafschaft III, 34, 36.
— grafen II, 414, 1. IV, 21, 4. abgegangen III, 157, 39; 443, 25. IV, 21, 6.
— eine gräfin II, 413, 37. IV, 72, 12.
— Heinrich von Werdenberg, herr zu R. (Schweiz) I, 229, 17.
— Philipp I, 613, 19 ff. II, 232, 32. III, 157, 37.
Reineck, Thomas, domdechant zu Strafsburg III, 132, 8; 140, 18; 157, 16—163, 1; 480, 4.
Reinow, Melchior von II, 502, 14.
Reinstetten, abgegangenes dorf II, 442, 4; 455, 5 ff.; 460, 13 ff.; 462, 23.
Reipoltskirchen s. Reupoltskirchen.
Reischach, edelleute von III, 39, 22 ff.
— ein edelmann, genannt Conz Knoblach II, 109, 33 ff.
— sohn Eberhards, zu Zürich II, 108, 4.
— eine, stiftsfrau zu Lindau IV, 207, 3.
— zwei schwestern Hammans, klosterfrauen zu Wald I, 418, 31.
— Anna, tochter Eberhards II, 109, 11.
— Bilgerin, zu Stoffeln (1463) I, 414, 17. (um 1540) III, 21, 23. zwei söhne des letztern III, 21, 23.
— Eberhard, zu Linz I, 415, 21. II, 54, 28.
— — ein burger zu Zürich II, 108, 2 ff.
— Eberlin I, 233, 5.
— Eck II, 79, 35 ff. III, 520, 6. des Eggen witib IV, 89, 12.
— Egon, zu der Scheer I, 239, 38.
— Hamman I, 417, 38 ff.; 418, 1 ff.
— Hanns I, 233, 5.
— — ein lediger, ein thor III, 596, 33 ff.
— Hanns Leonhard I, 344, 38. II, 436, 35.
— Heinrich, zu Reichenstein I, 237, 25.
— Helena, abtissin von Wald II, 158, 23 ff.
— Jos II, 271, 4.
— Michel, ritter II, 109, 36 ff.
— Ruef III, 282, 31; 285, 29; 303, 25 ff. III, 571, 27 ff. IV, 76, 4.
— Ulrich, zu Linz II, 510, 28.
— Wernher, landcommenthur zu Alschhausen II, 372, 14. III, 535, 19; 596, 32 ff. IV, 300, 22.
— Wilhelm I, 417, 26 ff. II, 65, 19 ff.; 327, 23.
Reitenau s. Raitenaw.
Reit-Enderle, der schwäbisch III, 311, 2.
Reizenstein, Elsbeth von II, 262, 8. III, 213, 41.

Rellinger s. Rehlinger.
Rem, Georius, notarius zu Constanz I, 331, 4.
— die Remin, frau Carl Peutingers, in Augsburg III, 173, 21.
— die drei Reminen, geschwistergit, in Augsburg II, 426, 1 und anm.
Remchingen, Anna Maria von IV, 173, 14 ff.
— Baschion III, 434, 33.
— Hanns Jacob III, 145, 38 ff.
Renim, die vogtherren zu, reichsvögte I, 259, 36.
Rennenberg, herr von II, 502, 19.
Renner, Jacob II, 627, 14.
Rennisfeldt, zuname für Jacob Stainhawer II, 78, 17 ff.; 365, 24; 431, 33; 543, 16. IV, 200, 35; hiefs später Schleichinsfeldt II, 78, 31.
Restle, Jerg IV, 286, 31 ff.
Retesta, Hugo von IV, 146, 29.
Reüchlin, doctor Christof, advocat III, 515, 38.
Reupoltskirchen, Reupolzkirchen, Ruepoltskirchen, Reipoltskirchen, die herren von II, 219, 5.
— der herr von II, 203, 7.
— eine von III, 131, 16 ff.
— eine freiin IV, 3, 2.
Reuseck, Johann von, conventual I, 150, 19.
— Ulrich freiherr von, ritter I, 165, 4.
Reufs, Heinrich I, 385, 16.
— Wilhalm III, 540, 22 ff.
Reufsen, die, volk I, 51, 8.
Reute, Reuti, Rheute, flecken in der herrschaft Messkirch II, 448, 16. IV, 198, 18 ff.
— die von IV, 199, 1.
Reute, Reuti, Rütten, Ritten, burg, abgegangen, bei Oberndorf I, 237, 26; 254, 19 ff.; s. Schmid, Hohenberg I, 430.
— Albrecht von, ritter I, 202, 8.
— — sohn I, 202, 8.
— Reinhart I, 202, 9; 204, 30.
Reute, in Tirol III, 520, 3.
Reutenbach, Hanns I, 314, 7.
Reuter, Caspar IV, 194, 34.
— Endres, organist zu Messkirch III, 460, 9. IV, 64, 37 ff.
— Hanns IV, 194, 28. Reuterhanns II, 372, 32—373, 21.
Reuthin, kloster I, 289, anm. 4.
Reuti s. Reute.
Reutlingen I, 273, 31; 342, 1; 395, 29; 546, 1 ff. II, 253, 6; 305, 24; 419, 25. III, 542, 11; 554, 35.
— die von, von II, 322, 19 ff. III, 140, 7. uf die luttrisch sect gefallen II, 322, 23.
— markt I, 546, 8.
— rathhaus III, 556, 27.
— wappen I, 546, 2 ff.
— zunftmeister III, 556, 8.
Rhätia s. Rhetia.
Rhein— s. auch Rein—.
Rhein, Rein, Reinstram, I, 3, 7; 32, 39; 33, 18 ff.; 180, 2; 196, 27 ff.; 200, 32; 223, 25; 278, 8 ff.; 350, 17; 356, 21 ff.; 373, 25 ff.; 376, 17; 379, 32; 383, 4 ff.; 385, 21. II, 76, 4 ff.; 97, 30; 137, 5; 187, 37; 189, 5; 206, 22; 502, 28; 518, 22; 540, 26; 573, 6. III, 12, 15 ff.; 117, 40 ff.; 138, 39; 145, 29; 156, 7 ff.; 174, 34; 198, 10; 235, 35 ff.; 285, 33; 286, 12 ff.; 359, 33; 401, 35; 423, 25; 454, 6 ff.; 599, 16. IV, 36, 15; 68, 24 ff.; 72, 23; 252, 33; 271, 35; 297, 25.
— adel vom I, 43, 36.
— bisthümer am III, 130, 36.
— far über R. IV, 270, 26.
— gebrauch am III, 117, 15. IV, 271, 36.
— gegend am I, 148, 15; 153, 5. II, 228, 16. III, 185, 29; 362, 34; 599, 16. IV, 313, 2.
— kriegsvolk am (1552) IV, 69, 1.
— mäusethurm II, 309, 27.
— überfroren III, 117, 28; 118, 13; 119, 29 ff.
Rhein, chur, churfürsten bei R., s. Pfalz,

Rheinau s. Rinaw.
Rheinbirg, — burg, gepürg, I, 162, 5. II, 23, 2. III, 356, 39.
Rheinbrücke bei Breisach I, 567, 25.
— bei Constanz I, 60, 34; 217, 15. II, 483, 36 ff.
Rheineck s. Reineck.
Rheinfall, Reinfahl, weinsorte I, 443, 8. III, 235, 20; 458, 32.
Rheinfelden I, 116, 8. IV, 20, 28.
— ein edelmann von IV, 20, 31.
— graf Adelbert von III, 79, 36 ff.
— — Rudolf II, 537, 26. III, 79, 36.
Rheingau, ringkawischer wein III, 458, 34.
Rheingrafen, die I, 368, 9. III, 282, 27; 448, 13.
— ein lediger III, 448, 1.
— eine Rheingräfin, gemahlin des Franz von Mörsberg III, 159, 33; 431, 36.
— Anna, gemahlin Reicharts von Bitsch III, 613, 3.
— — gemahlin Christofs von Thengen III, 85, 29; 87, 11; 89, 12. IV, 193, 28 ff.
— Jacob III, 159, 23.
— — domherr zu Strafsburg und Cöln II, 439, 27 ff. III, 132, 10; 389, 36; 448, 9—450, 6; 452, 13 ff.; 479, 21; 480, 5; 483, 21; 486, 9; 490, 8—495, 6.
— Johann III, 153, 11 ff.
— Philipp III, 153, 12 ff.; 349, 22.
— Philipp Franz III, 89, 19. IV, 70, 26.
Rheinhainstetten I, 420, 16.
Rheinhausen, Reinhausen, III, 120, 6; 234, 31.
Rheinländer, Reinlender, III, 97, 26; 445, 23.
Rheinsberg, bei Säckingen I, 377, 31.
Rheinstein, Reinstain, geschlecht I, 132, 37.
— Batto von, ritter I, 132, 28.
— Magdalena, gräfin von IV, 299, 2.
Rheinthal, das I, 95, 27.
Rheinwein III, 156, 37; 160, 27; 223, 3; 458, 34; 572, 4 ff.; 602, 38. IV, 274, 11 ff.
Rhetia, Churer II, 570, 34. Rhetien III, 25, 3. beide III, 273, 6 ff.
Rheute s. Reute.
Rhodanus, flufs I, 3, 12; 4, 19.
Rhodus I, 2, 6. Rhodis, Rodis, I, 141, 8; 496, 10; 499, 36. III, 30, 26; 31, 13 ff.; 227, 21; 228, 39; 229, 39. Rodiser herren III, 30, 23; 540, 37; orden III, 81, 30. s. Johanniter.
Rhön s. Rön.
Rhyne, Kaspar ze, bischof von Basel II, 18, 31 ff.; 46, 8.
Riberlin, Christa (Pauls) II, 278, 12 ff.
Richter, die, burger zu Horb IV, 133, 38.
Riederen, kloster II, 158, 35. propst II, 158, 33.
Riedesel, Heinrich III, 282, 28.
Riedhausen s. Riethausen.
Riedi von Grünstein I, 232, 25.
— Vogt I, 232, 25.
Riedlingen II, 275, 15; 323, 21; 467, 15; 520, 10; 526, 2. III, 613, 32.
— amman II, 520, 32 ff.
— burgermeister II, 520, 32.
— die von, von II, 319, 32; 322, 15 ff.; 521, 17; 606, 5. IV, 184, 18. heifsen ledergerber II, 65, 24.
— grafen- und herrentag II, 585, 10. III, 55, 24; 614, 27.
— wirth Hefelin zum Hafen II, 323, 15; 520, 13.
Riedlinger, Benz I, 269, 20 ff.
Riedt, das, bei Göggingen II, 141, 25.
— zwischen dem Bussen und Scheer II, 245, 10 ff.
— bei Ulm II, 527, 14.
Riefs, das I, 19, 16 ff.; 117, 23; 484, 36. II, 111, 2. III, 11, 35; 50, 5. IV, 102, 31.
Riester, Balthasar IV, 106, 4 ff.
Riet, Cuno von I, 189, 25.
— Friederich I, 189, 25.
Rietberg, Riedburg, schlofs in der Rheinpfalz I, 266, 17.

Rietberg, edelleute von I, 266, 9.
— Hermann von I, 266, 14.
— ein graf von II, 251, 18.
Rietenburg, burggrafen von I, 26, 32.
Riethausen, Riedhausen, einer von I, 66, 24.
Rietheim, Riethain, I, 103, 37 ff.
— die herrn von IV, 257, 23.
— einer von III, 494, 10.
— eine von, dessen tochter IV, 249,25; 257, 21.
— — abtissin zu Heiligkreuzthal IV, 249, 15 ff.
— Christof von III, 314, 27.
— Hanns I, 232, 12.
Rietingen, Diemar, freiherr von I, 103, 30. s. auch Rütingen.
Rietmair (Müller) Moricius III, 595, 4 ff.
Rietmüller, Thoman II, 557, 19.
Rimini s. Arminium.
Rinaldo I, 598, 46.
Rinaw, Rheinau, abt Otto I, 99, 19 ff.
Rinderspeck, flurgegend bei Sauldorf I, 440, 40. II, 91, 31.
Ringelstein, der von I, 585, 15.
Ringenbach, Baschion Haine von II, 300, 10.
Ringenberg, eine von, von Horb III, 525, 33.
Ringenburg, schlössle am R. genannt III, 88, 28.
Ringingen, dorf auf der Alb II, 167,40 ff.
— bauern II, 161, 17 ff.; 165, 19.
— gemeinde II, 165, 28.
— kirchhof II, 167, 22.
— schlofs II, 161, 15 ff.; 164, 28 ff.; 167, 28 ff.
— die alten von R. freiherren II, 160, 34.
— Heinrich, truchsefs von I, 412, 15.
— Schmellerin von R. II, 156, 38; 157, 6 ff.
Rinkenbach bei Messkirch I, 440, 38. II, 91, 29; 552, 33. III, 12, 5.
Risen, die, berg bei Friedingen III, 101, 36. an der Rissen, zimmerisch-enzbergischer forstbezirk III, 98, 35.
Ritter, der, stube zu Zürich II, 293, 20.
Ritter, Heinrich, genannt doctor Stairenwadel II, 581, 27.
Riva s. Reif.
Riviere, Rene de la III, 244, 16.
Rixingen, im Westerreich III, 442, 1.
Rixner, Jörg, genannt Hierusalem, persevant, turnierbuch I, 15, 34 ff.; 18, 5; 55, 11; 144, 19; 185, 15. III, 97, 25.
Robertus monachus I, 85, 31.
Rochlitz I, 458, 1 ff.
— herzogin Elisabeth I, 455, 26; 458, 1 ff.
Rockenbach, Eglin von I, 232, 14.
— Heinrich I, 232, 14.
Rockstein, Berchtold freiherr von I, 221, 32.
Rockweil, Ulrich von I, 230, 27.
Rod s. Roth.
Rodeck, Wilhalm Roder von II, 54, 29.
Roder, Dieterich I, 621, 30.
— Wilhelm II, 54, 29.
Roderer, Thoman II, 3, 42.
Rodiser herren s. Rhodus.
Rofereidt, Roffereit, Roveredo I, 552, 29. II, 241, 29; 400, 22.
Rogendorf, Christof von III, 168, 30—170, 12.
— Wilhelm III, 168, 30 und anm.
Rohrdorf, Rordorf, bei Messkirch I, 189, 23; 194, 2; 202, 26; 219, 40; 558, 19; 610, 15; 611, 1. II, 58, 3; 85, 10; 90, 39; 272, 34; 314, 13. III, 203, 23 ff.; 420, 7 ff. IV, 123, 1; 201, 4. brand IV, 54, 35 ff. die von, von II, 526, 4; 567, 5; 624, 1. III, 420, 8. IV, 55, 28 ff. egerden III, 457, 27. sterbend (1551) II, 624, 1. IV, 43, 20; 56, 23 ff. strafse IV, 40, 19. wappen I, 189, anm.
— grafschaft I, 218, 24.
— grafen von I, 188, 22; 217, 9; 218, 17; 222, 21.
— graf Eberhard I, 217, 13 ff.
— — Mangold I, 217, 20—220, 36;

476, 36. jahrzeit III, 412, 28.
Rohrdorf, truchsefsen, die truchsefsen von Waldburg, so lange sie im besitze Rohrdorfs waren I, 188, 26. s. Waldburg, truchsefsen.
— — Anna, truchsefsin I, 185, 5; 188, 30 ff.; 189, 4 ff.; 193, 5 ff.; 194, 22.
— — Berchtold I, 188, 18—189, 28; 193, 6 ff.; 217, 34.
— — Friederich I, 189, 14; 193, 18 ff.; 202, 15.
— — Othon I, 189, 14; 193, 18 ff; 202, 23 ff.
— — Walther I, 189, 12 ff.; 193, 17 ff.; 202, 15 ff.; 203, 21.
Rolle, pferdename III, 100, 38.
Rolli, Conrad von Hornstein, genannt R. I, 230, 34.
Rom I, 2, 29— 5, 31; 40, 2 ff.; 41, 3; 82, 26 ff.; 83, 29; 86, 30 ff.; 108, 16; 133, 8; 170, 9; 213, 24 ff.; 216, 34; 261, 12 ff.; 348, 25; 349, 25 ff.; 448, 40; 555, 24; 559, 11 ff.; 566, 6—570, 7. II, 188, 30; 201, 20; 314, 27 ff. III, 24, 25; 311, 13; 409, 11; 419, 12; 455, 9; 534, 28 ff.; 547, 42 ff.; 581, 11 ff. IV, 19, 14; 42, 20; 75, 29 ff.
— antiquitates IV, 282, 14.
— Colosseum III, 151, 37.
— cortisanen IV, 75, 34.
— Englbruck III, 581, 24.
— hof IV, 75, 29 ff.
— könige, kaiser:
— — Antoninus II, 256, 1.
— — Augustus I, 18, 29. II, 210, 19. III, 273, 5 ff.; 355, 24; 407, 34. IV, 53, 2.
— — Constantinus III, 41, 4.
— — Faustina, kaiserin II, 256, 4.
— — Gratianus I, 148, 7.
— — Heliogabalus I, 163, 8.
— — Julius I, 17, 17. II, 132, 10. III, 151, 28. s. Cesar.
— — Numa I, 578, 29 ff.
— — Titus I, 69, 29.
Rom, könige, kaiser:
— — Trajanus I, 19, 1.
— — Valentinian I, 148, 7.
— — Vespasianus I, 69, 30; 163, 15.
— krönung Heinrichs (V) III, 216, 26.
— s. Peters münster II, 116,39. IV,287, 38.
— Romzug I, 241, 18; 242, 29; 243, 6. II, 252, 21.
— rota II, 395, 24.
— senat I, 33, 11.
— Tiberbrücke II, 314, 40.
— tisch, daran Christus das osterlamm afs II, 581, 13.
— wallfahrt IV, 201, 29.
Romania, Romagna, I, 108, 12.
Romberg, bei Wolfach I, 378, 1.
Römer I, 1, 2—9, 1; 33, 38; 35, 6 ff.; 40, 15; 41, 8 ff; 190, 37 ff.; 406, 30; 434, 1. II, 319, 6; 433, 18; 463, 6. III, 25, 4; 150, 2; 202, 21; 273, 5 ff.; 275, 19; 362, 22. IV, 45, 4. niederlassungen auf dem Schwarzwald I, 40, 3; 42, 21. von ihnen abstammende geschlechter auf dem Schwarzwald I, 41, 25.
Römhilt, Römhild III, 312, 31; 320, 24 ff.; 323, 4. IV, 13, 26; 17, 26. schlofs abgebrannt III, 313, 27 ff.
— herrschaft IV, 13, 36 ff.; 19, 12 ff.
Rön, die, Rhön I, 19, 17; 25, 38.
Ronceval s. Runzeval.
Rönsberg, Rönsperg, die von I, 26, 29.
Rorschach s. Roschach.
Roschach, Rorschach, Egli von I, 232, 31.
— Eglof I, 232, 31.
— Roschacher staine IV, 149, 7.
Roscius III, 535, 5.
Rosen, edle jungfrau von II, 296, 17.
— Conz von der, kaiser Maximilians schalksnarr II, 216, 5—218, 8. IV, 253, 40.
Rosenberg, die von II, 411, 12.
— Albrecht von III, 558, 9.
— Conrad, ritter II, 622, 27.

Rosenberg, Jörg, ritter II, 74, 18.
— Jos Minch von III, 223, 28 ff.
— Peter, freiherr III, 579, 32 ff.
— Rudolf (I) I, 233, 9.
— — (II) I, 233, 9.
— — (III) I, 233, 9.
— Wilhelm, freiherr III, 579, 21.
Rosenfeld I, 204, 18 ff. III, 78, 13.
— herrschaft I, 93, 11; 94, 15 ff.; 97, 11.
— die herrn von II, 640, 22.
— Jörg von I, 621, 32; 622, 6; 623, 8. II, 98, 9 ff.
— Ursula, gemahlin des markgrafen Ernst von Baden I, 184, 38. II, 398, 21; 613, 24; 615, 17.
— Wernher I, 215, 8; 585, 40.
— Wolf I, 331, 8; 621, 32.
Rosenhart, Hanns von I, 235, 10.
— Rupp von I, 235, 10.
Rosenstein, Adam von II, 125, 19. IV, 119, 6.
— Anna IV, 270, 10.
Rosneck, Eberhard freiherr von I, 90, 29.
— Hanns I, 229, 35.
— Heinrich I, 229, 34.
Rösner, Adam der I, 232, 9.
Ross, eine vom II, 505, 17.
— Hanns, pfarrer zu Messkirch IV, 205, 24.
Rossen, Eberhard von II, 3, 41.
Rotberg, ein edelmann von IV, 92, 9 ff.
Rotenburg, Radenburg, Rattenburg am Inn I, 378, 25. IV, 253, 32.
— herrschaft I, 526, 36.
— freiherren von I, 526, 25.
— Conrad III, 43, 5.
— Heinrich I, 232, 3.
— Ludwig I, 44, 9; 53, 24.
Rotgandus, herzog von Forojulio I, 36, 18 ff.; 38, 42.
Roth, Rod, bei Sauldorf, vogtrecht I, 415, 16. II, 16, 14; 477, 7.
Roth, Röth o.a. Freudenstadt IV, 145, 20.
Roth, Rott, ein, von Ulm III, 164, 36.
— Berchtoldt von, ritter III, 123, 15; 536, 23 ff.
Roth, Rot, Hanns von I, 231, 5.
— Heinrich von, ritter III, 536, 8 ff.
Roth, Rot, Hanns, messner zu Messkirch IV, 157, 22 ff.
(Roth), Melchior Volmar, professor zu Bourges III, 147, 29—148, 40.
Rothale, herr Andre im I, 56, 3.
Röthenbach, Röttenbach, o.a. Oberndorf I, 486, 33.
Röthenberg, Rotenberg, Rothenburg, o.a. Oberndorf I, 108, 28; 254, 15; 403, 26.
Rothenburg, Rotenburg, Röttenburg, an der Tauber I, 56, 9. geschütz II, 629, 38.
— grafen von III, 213, 38.
— ein graf von I, 349, 27; 350, 7.
— — Bernhard, bischof von Hildesheim III, 11, 20.
— — Heinrich I, 104, 4.
— — Heribert, erzbischof von Cöln I, 349, 39.
— — herzoge von I, 26, 28.
— s. Rotenburg.
Rothenfanen, Rotenfanen, die grafen vom, oder von Montfort I, 155, 35. III, 38, 17.
— ein graf III, 34, 29.
Rothenfels, Rotenfels, Rottenfels, grafschaft II, 305, 6. III, 220, 29.
— graf Haug von Montfort, herr zu II, 91, 8.
Rothenhan, Rotenhan, einer vom III, 475, 18.
Rothenmünster, kloster II, 617, 29. klosterfrau II, 617, 29; 618, 38.
Rothenstein, Rotenstain, Rottenstain, die von III, 203, 9; 275, 24.
— eine von III, 532, 5.
— Anna von, abtissin von Wald I, 453, 4. II, 414, 27; 645, 29. IV, 11, 12 ff.; 49, 13.
— Conrad I, 233, 12.
— Hanns II, 199, 27.
— Ulrich I, 233, 12.
— s. Bletzen, die.

Rothenzimmern, Rottenzimbern I, 9, 23.
Rothfelden, Rotfelden, Eerlewein von I, 104, 34.
Rötteln, ein graf von I, 87, 40. s. Hochberg, markgrafen.
— schlofs I, 336, 32.
Rottenacker, o.a. Ehingen III, 124, 32. Donaubrücke III, 125, 5.
Rottenbrunn, bei Villingen dem dorf I, 11, 8.
Rottenburg, Rotenburg, am Neckar I, 265, 26; 269, 32; 283, 23; 285, 25 ff.; 286, 9; 307, 9—309, 36; 363, 11; 389, 3; 418, 23; 453, 29; 454, 6 ff.; 508, 5 ff.; 533, 14. II, 16, 33; 30, 27; 161, 37 ff.; 164, 26; 351, 33; 454, 23; 544, 10; 545, 18; 546, 1; 593, 14; 594, 34. III, 93, 33; 280, 8; 567, 4. IV, 144, 10. älteste geschichte IV, 133, 11 ff.
— Carmeliterkloster IV, 134, 9.
— die von, von I, 270, 40; 271, 2; 278, 14 ff.; 509, 31. II, 131, 3. III, 463, 6. IV, 57, 35; 200, 36.
— markt I, 454, 32.
— marktkirche IV, 212, 23.
— stadtknecht IV, 39, 31.
— turnier I, 52, 7.
— Weckenthal, kapelle IV, 134, 14.
— weinwachs II, 640, 4.
— s. Landskron; Landsort.
Rottenfanen s. Rothenfanen.
Rottenweier, bei Villingen dem dorf I, 11, 6.
Rottweil, stadt, sehr oft, insbesondere:
— ankunft, ufkommen und regiment III, 271, 28—308, 7. ursprüngliche lage I, 10, 8. früher ein dorf I, 10, 8 ff. lage dreimal verändert I, 145, 16.
— apotheker IV, 36, 28 ff.
— aufruhr III, 446, 17.
— belagerung III, 274, 18 ff.; 275, 21.
— Bockshof I, 332, 2. II, 453, 27.
— bruckthor II, 280, 34 ff.
— bruderschaft II, 279, 23 ff.; 630, 24.
— burgermeister II, 179, 15 ff.; 250, 17 ff.; 289, 38; 305, 31; 433, 42; 561, 13; 591, 25; 618, 28 ff.; 626, 32; 627, 30 ff. III, 101, 4; 283, 25; 296, 8 ff.; 495, 30; 624, 40.
Rottweil, bürgle in der Ow vorm bruckthor II, 280, 35 ff.
— burgrecht III, 623, 11. IV, 36, 38.
— Capellenthurm I, 218, 4; 224, 29. IV, 150, 32.
— Carolus calvus urkundet dort I, 10, 24.
— chorherr I, 149, 9.
— die von, von I, 145, 26; 148, 2; 157, 36; 172, 11; 173, 19; 187, 19 ff.; 270, 42; 274, 8 ff.; 306, 26 ff.; 308, 4; 331, 11 ff.; 397, 29; 398, 12 ff.; 489, 39; 579, 29; 610, 19. II, 7, 21; 115, 2; 179, 11; 271, 37; 278, 12; 280, 17 ff.; 286, 12; 289, 34; 290, 34 ff.; 305, 27 ff.; 316, 26 ff.; 355, 1 ff.; 356, 11; 457, 1 ff.; 458, 25 ff.; 590, 11—594, 8; 603, 23 ff.; 607, 8 ff.; 608, 15 ff.; 617, 21 ff.; 618, 24; 621, 23; 625, 28 ff.; 633, 26 ff. III, 100, 35 ff.; 102, 38—105, 14; 109, 26; 147, 28; 179, 9; 185, 23; 271, 6; 272, 6; 274, 19; 275, 6; 279, 8—307, 39; 324, 6; 390, 28; 396, 33 ff.; 398, 28; 446, 25 ff.; 504, 17; 606, 23; 616, 20 ff.; 628, 2 ff.; 632, 36. IV, 97, 29; 105, 40 ff.; 150, 32; 157, 41; 260, 31 ff.; 308, 36 ff. deren cortesia II, 251, 7.
— dörfer, rotweilische III, 295, 37.
— freie gepürs II, 633, 29. III, 278, 22; 279, 8; 282, 15; 305, 5; 396, 38.
— Haimgarten, dorin das hofgericht II, 306, 39.
— hasenlied III, 306, 31—307, 20. s. lied.
— hauptman IV, 106, 15.
— haus, zimmerisches I, 321, 18; 570, 21. II, 633, 16. III, 104, 39; 533, 8; 616, 9; 618, 2; 621, 39; 623, 15; 624, 24.
— heerfahrt, spottliche III, 277, 20.
— herrenstube III, 102, 33; 277, 28.

IV, 106, 5.
Rottweil, hofgericht I, 12, 20 ff.; 145, 19; 189, 7; 194, 15; 251, 35; 252,11; 310, 21; 312, 3 ff.; 319, 13; 322,20 ff.; 329, 8; 330, 27; 336, 27 ff.; 404, 35; 460, 4; 533, 23 ff.; 539, 40; 549, 3; 553, 10; 581, 39; 582, 21; 611, 5; 616, 24; 619, 34 ff. II, 107, 18; 108, 20; 121, 24; 144, 33; 221, 9; 229, 40 ff.; 270, 34; 278, 33; 306, 35; 365, 29—367, 33; 418, 21; 543, 10; 598, 16 ff.; 609, 19 ff.; 632, 15. III, 56, 33; 60, 2; 78, 23 ff.; 205, 37; 208, 17; 276, 7; 278, 26; 446, 15; 490, 16; 525, 1; 605, 22 ff.; 261, 37; 291, 17.
— — botten II, 307, 8. III, 291, 22. buch III, 447,2 ff. errichtung III,275, 12; 446, 32. fiscal II, 528, 7. III,619, 13. gebräuche III, 446, 35. notarius III, 606, 32; 626, 21. ordnungen I, 611, 7. II, 598, 3. III, 532, 30. procurator III, 296, 12; 446, 14. IV, 40, 29. verwalter II, 144, 40. III, 532, 2.
— hofrichter I, 388, 21. II, 597, 34; 598, 2. hat ein graf zu sein II, 598, 6. irzet sich II, 632, 31.
— hofschreiber III, 524, 27 ff.
— hohe bruck III, 623, 15.
— hohe gericht I, 491, 22. III, 278, 31.
— hohe schule III, 302, 18.
— jahrzeit I, 464, 27.
— Johanniterhaus I, 62, 31; 95, 1; 146, 11; 612, 5. II, 633, 17.
— kaiser Friederich (III) dort I, 506,32.
— kirche zu s. Pelagio in der Altstadt I, 62, 37.
— kriegsgebräuche III, 277, 22.
— lade, geheimnisvolle II, 542, 21 ff. III, 277, 35 ff.
— landtag I, 201, 34.
— lehen, zimmerisches II, 280, 34.
— lied über die von III, 277, 3 ff. s. hasenlied.
— luft, unreine III, 533, 2.
— markt I, 611, 22.
— medicus IV, 33, 33; 36, 10 ff.
Rottweil, mefs, mafs I, 187, 33.
— münzen III, 302, 25.
— name I, 10, 32. III, 272, 31.
— ort, ein, in der Eidgenossenschaft II, 290, 37.
— Ow, niedere I, 331, 14. IV, 36, 16.
— pfarrer, dechant: Dieter, dechen und kürchherr I, 187, 35. Blasius Schmidt II, 359, 20; 605, 20. III, 110, 7. Hanns Wernher III, 179, 11.
— Predigerkloster I, 145, 23; 212, 9; 322, 14; 430, 5. II, 115, 30; 360, 8; 362, 12; 602, 38. ein conventual I, 146, 2. prior Hanns Gulden II, 117, 11; 602, 38.
— rath III, 447, 2.
— redman III, 155, 3.
— schultheifs II, 552, 2.
— spittal I, 11, 30. III, 394, 21; 395, 33.
— spittalhof III, 296, 35.
— spittalwiese III, 103, 2.
— spottnamen III, 105, 4; 305, 18.
— sprache III, 307, 3.
— Sprengerort I, 321, 18. III, 305, 24.
— steig, rothe III, 272, 25 ff.
— tänze IV, 67, 29.
— verordneten, die II, 181, 40.
— währung I, 147, 20.
— weier I, 11, 5. III, 273, 3.
— wetterläuten III, 281, 14.
— wirth, ein III, 627, 17.
— zeughaus I, 332, 5.
Roveredo s. Rofereidt.
Rubempré s. Rupembre.
Rubin, stadt, Rubina I, 495, 38.
Rucker, Michael, professor der arznei zu Tübingen II, 345, 22.
— Nicolaus, doctor III, 629, 18.
Ruderchingen I, 103, 23.
Rüdin, Rüedin, Margreth, edle jungfrau zu Mespelbronn II, 213, 1; 339, 17.
Rudolf, conventual zu Einsiedeln I, 150, 20.
— Ruodolf, Erhart, zimmerischer caplan I, 566, 12 ff.
Rüeblin I, 128, 17 ff.

Rüeger, Bartholome II, 179, 16.
Ruelfingen, dorf bei Mengen II, 242, 24.
Ruepoltskirchen s. Reupoltskirchen.
Rufach, stadt II, 47, 30.
Rügen, fürstenthum I, 50, 37.
Ruggers, Endres, doctor II, 205, 31.
Rulinkhofen, Rulinghoven, abgegangenes dorf bei Herrenzimmern I, 68, 24; 88, 39.
Rümelin, Rimelin, Rimeli, Adelheid, genannt Ella IV, 183, 29 ff.
— Barthle I, 479, 39 ff.
— Hanns IV, 303, 13.
— Hanns Bernhard, secretarius III, 390, 2.
— s. Hohenfels.
Rumlang, Hartman von I, 230, 21.
— Ulrich I, 230, 21.
Rumlinshorn, wohl bei Römlinsdorf o.a. Oberndorf I, 108, 21.
Rummel, Baptista, doctor III, 531, 9.
Runzeval, Ronceval I, 3, 14.
Rupembre, Maria von III, 169, 37.
Rupft-den-man, der II, 194, 15.
Ruppin s. Rapin.
Rur, Ruhr, fluſs III, 5, 17.
Ruseck, Heinrich (I) von, frei I, 229, 36.
— — (II) I, 230, 1.
— — (III) I, 230, 1.
Rutel, Endres, der ältere III, 93, 32.
Rütingen, Rüetingen, Rietingen, dorf I, 103, 33.
— Adelbert freiherr von I, 104, 8.
— Erkenbrecht I, 103, 31.
— Gerung I, 104, 7.
— Hugo I, 103, 22.
— Reichmund I, 104, 8.
— s. auch Rietingen,
Rütten, Ritten, s. Reute.
Saa— s. Sa—.
Sabina, bischof Elmericus I, 571, 15.
Sachsen, Saxen, I, 38, 41; 51, 10; 53, 22; 430, 33; 488, 14 ff. II, 222, 4; 345, 17; 393, 11. III, 115, 22; 176, 28; 389, 2; 407, 39; 453, 25 ff.; 455, 5; 552, 42. IV, 4, 21; 92, 42; 148, 2.
Sachsen, die I, 36, 4—39, 38; 488, 2 ff. ein S. I, 300, 4. II, 220, 1. III, 115, 29 ff.; 481, 11 ff.; 527, 23. der S. art und manier III, 191, 26. gebrauch IV, 148, 2.
— adel I, 43, 36; 64, 12; 628, 5. III, 527, 23.
— churfürsten, herzoge, I, 432, 3. II, 31, 22 ff.; 222, 16; 395, 12. III, 115, 14; 191, 30; 222, 26; 348, 5; 349, 14. IV, 17, 22 ff.; 21, 10 ff. sind vicarii im reich I, 259, 21. hof III, 409, 17.
— Alasia, herzogin I, 148, 33.
— Albrecht, herzog I, 456, 28 ff.; 516, 41; 517, 6 ff.; 519, 34; 551, 22 ff.; 552, 1 ff. II, 15, 9.
— Alevanus I, 148, 32.
— Amalia I, 329, 24.
— August II, 344, 26.
— Friederich (II) III, 433, 13.
— — (III) I, 432, 29; 572, 13. II, 8, 20 ff.; 9, 4 ff.; 21, 32; 48, 15; 218, 36; 221, 37 ff.; 411, 15. III, 544, 34 ff.
— — sohn Georgs des bärtigen I, 456, 2; 457, 18. III, 169, 33.
— Georg, Jörg, barbatus I, 455, 28; 456, 1 ff. II, 218, 37. III, 47, 42; 169, 32; 546, 1.
— Hedwig I, 44, 37. s. Kunigund.
— Heinrich II, 218, 38.
— Johann, Hanns, constans II, 48, 16; 218, 36; 394, 37.
— — sohn Georgs I, 455, 29 ff.
— Johann Friederich III, 263, 4 ff.; 594, 14.
— Katharina I, 530, 33 ff.
— Kunigund III, 455, 3. s. Hedwig.
— Lotharius s. Deutschland, könige.
— Moritz II, 616, 40. III, 439, 14; 543, 30; 553, 35 ff. IV, 57, 38 ff.; 68, 16; 172, 33.
— Otto s. Deutschland, könige.
— Pfalz, wappen I, 74, 23 ff.
Sachsenburg, die IV, 139, 1 ff.; 141, 2.
Sachsenheim, schloſs III, 6, 14; 7, 35 ff.
— edelleute von III, 6, 14. abgang III, 8, 12 ff.

Sachsenheim, Berchtold von IV, 212,26.
— Bernhart III, 6, 26 ff.; 8, 8.
— Herman, ritter I, 225, 33; 226, 5. gedicht »die Mörin« I, 454, 10. II, 581, 10. III, 8, 24.
— Reinhart III, 9, 1—10, 3.
Sachsenkerle, Saxenkerle, I, 28, 26. II, 396, 40; 465, 26. III, 10, 39; 165, 32; 193, 10; 229, 33; 481, 19; 527, 14; 569,4. IV,148,15. Sachsenstückle III, 579, 16.
Säckingen s. Seckingen.
Saffai s. Saphai.
Säftungen, in Flandern I, 537, 9 und anm.
Sal, eine vom III, 546, 3.
— Hanns vom I, 239, 38.
Salamanca, Gabriel von II, 558, 12. III, 339, 16; 345, 23 ff.; 502, 21. IV, 290, 12. s. Ortenberg.
Salamon, künig, Salomon IV, 230, 13.
Sale, flufs I, 51, 33.
Salem s. Salmansweiler.
Salgans s. Sargans.
Salici, geschlecht der Salicorum I,101,21.
Salm, ein graf von I, 87, 38; 200,3; 470, 36.
— Anna von II, 241, 27.
— Eva II, 578, 13 ff.
— Margaretha II, 233, 4.
— Wolfgang, bischof von Passau IV, 172, 28.
Salmadingen, Salmendingen, Salmandingen in Sigmaringen II, 168, 13 ff.
— Heinrich von I, 233, 11.
Salmansweiler, Salmansweil, Salmensweil, Salmensweiler, Salmenschweil, Salmenschweiler, kloster Salem I,217, 24; 297, 10 ff. II, 479, 9; 600, 16. III, 16, 9 ff.; 40, 6; 82, 29. IV,127,24.
— abt von IV, 127, 29 ff.
— — Jodocus II, 478, 35; 481, 8.
— — Johannes (IV) IV, 60, 24 ff.
— conventual, frater, münch, pater, II, 479, 1. III, 42, 1 ff. IV, 7, 12.
— haus in Überlingen IV, 155, 27.
Salochus, graf von Gansem I, 23, 17 ff.
Saluz, markgrafen von I, 148, 17 ff. wappen I, 148, 19.
— Ludwig I, 148, 29.
Salzburg I, 5, 10 ff. III, 34, 5; 164, 35.
— bischof, erzbischof, I, 571, 35.
— bischof, erzbischof, I, 571, 35.
— — Ernst, herzog von Bayern III, 413, 24.
— — Matheus (Lang) II, 379, 12.
— — Thiemo I, 87, 25.
— domherren III, 130, 19.
— erzstift I, 55, 10; 570, 12.
— Jörg von, hauptmann I, 457, 5.
Samaritan, evangelium vom II, 605, 2 ff. die Samaritanen II, 605, 6.
Sanct s. Sant.
Sandegk, schlofs unter Constanz I, 162,5.
Sandes, Felinus de, magister I, 571, 3.
Sangerhausen s. Angershausen.
Sansheim, Jerg von, Seinsheim II,70,22.
Sant Adolf II, 136, 21.
— Alban in Mainz I, 101, 14.
— Ambrosii et Augustini lobgesang II, 122, 33; 123, 9.
— Ambrosio, münche zu, in Frankreich III, 603, 38.
— Antonius II, 561, 36. IV, 62, 28.
— Audomar, stadt IV, 268, 9. s. S. Omar; S. Thomas.
— Augustins capell im weifsen forst in Brittannia I, 245, 13.
— Beatus I, 69, 28.
— Benedict, Benedicterorden, I, 36, 10; 66, 19; 107, 27; 162, 13; 220, 37. II, 187, 28; 239, 38.
— Bernhart I, 118, 39 ff.; 314, 14. III, 237, 8; 274, 15. Bernhartsberg, kloster II, 451, 37 ff. IV, 159, 1. Bernhartskloster zu S. Thomas IV, 294, 6; in Spanien III, 37, 7.
— — orden III, 25, 34; 31, 37.
— — segen III, 126, 17 ff.
— Blasien, Blasi, Blasio, Blesi, kloster III, 428, 2.
— — abt von II, 611, 11.

Sant Blasien, Caspar III, 427, 7—430, 3; 627, 36.
— — Radstein I, 99, 38.
— — Ruso I, 99, 17.
— Bruno, bischof IV, 4, 29 ff.
— Ciriacus III, 197, 31.
— Claren orden I, 190, 26; 533, 9.
— Denis III, 239,16 ff.; 241,38. s. Dionisius.
— Diesenberg, abt von III, 530, 20.
— Dionisius III, 260, 7. s. Denis.
— Elsbethen geschlecht II,89,26; 240, 20.
— Felix, begräbnis III, 40, 24.
— Franciscus II, 585, 3. s. Franciscenorden; gestift.
— Gallen, kloster I, 105, 23; 106, 9. III, 79, 39.
— — abt, ein I, 94, 32.
— — — Huldreich I, 75, 23; 78, 20 ff.; 80, 19 ff.; 84, 1 ff.; 106, 9; 160,27.
— — conventherr I, 84, 1. münch I, 432, 15.
— — stadt I, 240, 34. acht II, 7, 32. die von III, 422, 34. kaufleute II, 32, 32.
— Gallen bronn oder der wallig bronn bei Waltmannsweiler IV, 314, 8.
— Gebhart, ain grave von Bregenz II, 239, 4; 482, 38.
— Georg, Jerg, ritter I, 58, 33.
— — dessen daumen I, 58, 34 ff.; 59, 24.
— — kirche in der ehr des ritters II, 364, 12. solche kirchen haben wunderkräftige scheiben II, 364, 36.
— — kirche bei Buchen II, 92, 2.
— — schilt, fanen, panner, rittergesellschaft im Hegau I, 228, 29 ff.; 307, 12; 398, 32 ff.; 400, 17; 401, 5 ff.; 402, 21; 405, 1; 417, 35; 550, 1. II, 1, 20 ff.; 132, 21; 271, 26. III, 282,33.
— Georgen, Jergen, Jörgen, kloster auf dem Schwarzwald I, 22, 19; 65, 23; 66, 4 ff.; 70, 5 ff.; 90, 26; 93, 15; 94, 14. II, 591, 17.
Sant Georgen, äbte I, 187, 6. III, 16,24.
— — — Dietgen, Dietegen I, 99,18 ff.
— — — Johann (1525) II, 359, 1 ff.; 361, 33.
— — — Johann († 1566) I, 186, 14.
— — begräbnis, zimmerisches I, 63,5; 66, 29 ff.; 89, 11; 90, 18; 164, 25; 168, 9; 185, 30 ff.; 186, 30; 190, 1.
— — capelle, Frauen c. I, 137, 12.
— — capelle, zimmerische I, 186, 31 ff.
— — erbauung I, 66, 5 ff.
— — liber traditionum I, 186, 24 und anmerk. 2.
— — messbuch, altes, quelle I, 98,24.
— — münster I, 186, 32.
— — verbrannt, viermal I, 185, 36 ff.
— — vermächtnis I, 68, 24; 98, 37.
— — verzeichnisse verbrannt I, 68,16; 74, 2.
Sant Gotthart, berg, s. Bernharts kloster IV, 159, 1.
— Haimeran zu Regensburg, kloster I, 131, 3 ff.
— Hilarius IV, 62, 28.
— Jacob zu Compostella I, 596,9 ff. II, 314, 8 ff.; 319, 11; 327, 20 ff.; 475, 14. III, 157, 14. IV, 201, 30 ff.
— Johann, mit dem guldin mund I, 421, 10. III, 380, 17.
— Johanns segen III, 124, 10 ff. trinken verbrecher vor ihrer hinrichtung II, 582, 38.
— Johann, la maladie de s. Johan IV, 67, 28.
— Johann, Oschwaldt von I, 230, 30.
— Julianus, in s. J. ehr sich ufsegnen IV, 8, 37.
— Katharina, grab I, 494, 5; 498,37 ff. III, 33, 35.
— Kathrinen, clösterle herwerts der statt Costanz I, 453, 10.
— Kunegunda III, 324, 18.
— Laux III, 250, 15 ff.
— Lienhart, kirche zu Etenhaim auf dem Schwarzwaldt I, 64, 20—65, 18.
— Lienharten, pfaffen zu, im Elsas III,

603, 18.
Sant Margreth III, 375, 39.
— Martin II, 278, 21. IV, 113, 25. Martinsabend, gebrauch III, 117, 16 ff.; 118, 39 ff.
— Michael IV, 94, 3.
— Michaels berg, früherer name des Zollerbergs I, 15, 17 ff.
— Nicolaus, Niclaus, Niclas, II, 443, 4. biltnus IV, 128, 10 ff. spielen II, 331, 25; 332, 9 ff.
— Niclasport, Niclasbourg, St. Nicolas, stadt in Frankreich III, 142,17 ff.; 255, 14.
— Oliverga, wallfahrt bei Bourges III, 603, 30.
— Omar, Omer, stadt IV, 265, 31; 281, 11. s. S. Audomar; S. Thomas.
— Ottmar I, 59, 31 ff.; 60, 2 ff. dessen tag zu feiern, damit die eicheln gerathen II, 451, 31.
— Pangratius III, 203, 38.
— Patricius, fegfür I, 365, 17.
— Paulus II, 551, 12. IV, 62,28. in craft Pauli III, 540, 26.
— Pelagius, kirche in Altstadt-Rottweil I, 62, 36.
— Peter I, 117, 10.
— Peter auf der Reichenau I, 160, 10.
— Peter auf dem Schwarzwald I, 99,8 ff.
— — münster I, 99, 34; 100, 3.
— — Eppo, Eupo, erster prälat I, 99, 15 ff.
— Pilt, Bilt, Hippolyte, städtchen im Elsas II, 500, 17; 502, 29; 503, 7.
— Pirminius, bischof von Metz I, 162, 8 ff. erster abt der Reichenau I, 160, 16. III, 197, 35; 200, 20.
— Regiswindis IV, 50, 20 ff.
— Rudolph, leib I, 502, 24.
— Severino s. Aragon.
— Silenus, dritte regel IV, 7, 15.
— Thomas, apostel in India I, 300,28; 301, 10.
— Thomas, stadt IV, 268, 9 ff.; 292, 4 ff. kloster zu S. Bernhart IV, 294, 6. s. S. Audomar; S. Omar.
Sant Ulrich, bischof von Augsburg I, 356, 19—360, 20. II, 288, 33 ff. abstammung I, 44, 27 ff. III, 197, 24. s. Ulrichs ertrich gegen die ratzen III, 196, 29. von ihm geweihtes kirchle II, 288, 19.
— Ulrichen keppelin bei Balingen II, 286, 39 ff.
— Uten oder Iten I, 352, 25; 354, 27.
— Veltin, ich glaub fürwar, es würde s. Veltins macht gehapt haben III, 30, 16; s. Schade, Satiren I, 58; 147; 165; 392. II, 263, 10.
— Verena II, 442, 2 ff.; 444,9 ff.; 448, 26 ff.
— Verenabronnen oder Kaltbronnen II, 445, 4.
— Waldburgenstift zu Waldkirch I, 109, 23; 118, 29.
— Wendel, wallfahrt II, 599, 12.
— Wolfgang, leib II, 541, 17.
— Wolfgang, kirchle und flecken bei Messkirch II, 541, 19.
Saphai, Saffai, Savoyen I, 259, 16. II, 623, 17.
— ein graf von III, 37, 4.
— gräfin Mathilde II, 622, 16.
— herzog Amadeus II, 622, 19 ff. IV, 165, 17 und anm.
— herzogin Mathilde, Mechtildis II, 622, 19—623, 30. IV, 165, 16.
Saphair, Welsche oder S. II, 363, 38.
Saracenen, Saracener, I, 22, 38; 497, 8 ff.; 499, 21 ff. saracenische fürsten I, 91, 4.
Sarbrucken, Sarbruck, Saarbrücken II, 598, 30. III, 442, 2; 559, 1.
— Adelbertus, bischof von Mainz I, 122, 2.
— Agnes, gräfin von, gemahlin herzog Friedenreichs (II) von Schwaben I, 122, 3.
— Hanns von Nassau zu S. II, 76, 1. s. Nassaw.
Sarburg III, 259, 25.

Sardinien, Welph herzog von Bayern etc. I, 124, 34.
Sargans, Salgans, grafschaft III, 26, 13 ff.; 28, 3 ff.; 37, 15 ff.
— grafen s. Werdenberg.
— stadt II, 573, 18. IV, 49, 17.
Sarwerden, Sarward, Saarwerden, grafschaft II, 600, 2.
— graf Huldreich I, 87, 30; 92, 3.
— — Johann, Hanns, II, 598, 36.
— — Johann, der letzt I, 32, 25.
— — Johann Jacob II, 600, 4.
— — Katharina II, 598, 35—600, 1.
— — Rudolf I, 87, 30; 92, 3.
— stadt I, 32, 27; 374, 14. II, 599, 18.
Satan II, 429, 19; 486, 10. III, 205, 15. IV, 311, 16.
Sättelin, Hanns, ein alt reuterlin I, 611, 18 ff.
Sattler, Hanns II, 627, 4; 628, 8.
— Ludwig II, 58, 14.
Satyrus II, 210, 6; 537, 8; 637, 40; 648, 1. III, 269, 33; 337, 35.
Saul, grafen von Henneberg, der linia von der S. II, 408, 36. IV, 17, 26 ff.
Sauldorf, dorf I, 412, 5; 415, 16; 440, 40; 507, 2. II, 16, 14; 488, 26.
— bauren zu II, 478, 27; 530, 10 ff.
— dechant Hanns Väsle III, 376, 29.
— pfarrhof III, 387, 41—388, 21; 463, 10.
— vogtherr II, 530, 14.
— vogtleut, genannt die Schillinger I, 534, 12.
— vogtrecht II, 477, 7.
Saulgau s. Sulgaw.
Saulus, tanquam alter S. II, 233, 28.
Saurheffel, Burk II, 305, 22 ff.
— Hanns Wernher I, 622, 23. II, 304, 11 ff.; 305, 21.
Sausenberg s. Susenberg.
Sauter, Jacob, burgermeister von Pfullendorf III, 352, 26.
Sauther, Daniel III, 283, 6.
Savinus, ein gelerter man der kaiserlichen rechten II, 31, 24.
Savoyen s. Saphai.
Sax, Hanns, pfarrer zu Messkirch II, 450, 31. III, 478, 24.
— s. Hohensax.
Saxen s. Sachsen.
Sayn, gräfin von III, 144, 40.
— Arnolt, graf I, 36, 32; 37, 31.
— Maria IV, 200, 28 ff.
Saz, stadt I, 248, 13.
Scala, de, s. Bern.
Scanderbassa, landvogt in Bossen I, 522, 29.
Scaurus Aurelius, consularis I, 4, 9.
Scävola, Mutius III, 114, 33.
Schabart, Hanns, domherr III, 250, 31; 252, 27.
Schadenweiler, bei Rottenburg II, 544, 12; 545, 18 ff.
Schaffhausen I, 195, 24; 393, 30; 395, 30. IV, 59, 31.
— abt Adelbert I, 99, 18 ff.
— barbierer II, 316, 6.
— Egprecht, ritter, von I, 165, 6.
— Martin, bruder, von I, 190, 23.
— Peter an dem Ort, von I, 165, 12.
— turnier I, 319, 23.
— wirth zu IV, 20, 24.
— wirthshaus zur Chronnen II, 584, 3.
Schaffhauser, Georg I, 234, 10.
— Hanns I, 234, 10.
Schaffner, Hanns III, 279, 13.
Schaller, Hanns I, 232, 10.
Schalon, Châlon III, 142, 24.
Schalzburg, die, ob Balingen gelegen I, 395, 17; 400, 5 ff.; 402, 33; 403, 3 ff. II, 453, 8; 458, 4 ff.; 466, 9 ff. Eisenbarts thurm II, 466, 38. vogt II, 466, 12.
— grafschaft I, 17, 4; 236, 32.
— gräfin von I, 17, 7; 108, 40.
Schampania, die, Schampanien, Champagne III, 142, 24; 153, 38; 259, 25.
Schapfloch, Schopfloch bei Dornstetten I, 278, 16.
— bruderhaus bei Boll und Iebenhausen III, 202, 5 ff.

Schappeler, ein knab I, 452, 19 ff.
Scharf- s. Scharpf-.
Scharpf, der, ein baur II, 456, 13.
— s. Scherpfin.
Scharpfeneck, Scharfeneck bei Landau II, 145, 14; 146, 22 ff.; 350, 27.
— herrschaft III, 356, 42 ff.
Scharrhanns III, 96, 34; 215, 34; 524, 11; s. Schade, Satiren I, 54.
Schatten-Hensle, mair II, 448, 18.
Schatzberg, Hanns von Hornstain, genannt von Sch., ritter I, 215, 8.
Schauberin, eine, witfrau II, 129, 36.
Schauenburg, die grafen von I, 183, 1. wurden vom hohen stift zu Strafsburg ausgeschlossen I, 477, 19.
— graf, ein, domherr zu Strafsburg I, 477, 21 und anm. 1.
— — Adolf, erzbischof von Cöln III, 257, 26; 594, 17.
— — — — I, 182, 23.
— — Antonius I, 182, 24.
— — — — erzbischof von Cöln III, 257, 5 ff.; 507, 15 ff. IV, 297, 22.
— — Bernhart I, 182, 23.
— — Erich I, 182, 23.
— — Ernst I, 182, 23.
— — Heinrich I, 182, 23.
— — Johann I, 182, 24.
— — Otto der ä. I, 182, 22 ff.
— — Otto der j. I, 182, 23.
— edelleute von I, 374, 16 ff.
— — Batt von I, 545, 16.
— — Friederich I, 227, 14 ff.; 374, 28.
Schauenburg, edelleute, Heinrich I, 498, 18.
— — Jörg I, 227, 14 ff.
— — Reinhart I, 227, 14 ff.
— schlofs in der Ortnow I, 227, 15 ff.; 374, 16.
Schauenstein s. Schowenstain.
Schaumburg, Schaumberg, grafen:
— Georg von II, 236, 37.
— Peter, bischof von Augsburg III, 214, 39—215, 11.
— Ursula, gemahlin Albrechts von Heiligenberg I, 526, 29. III, 42, 34.
Schauzman, Christof, priester IV, 56, 22 ff.
Scheer, Scher, Scherr, die, stadt II, 12, 31; 67, 35; 68, 5 ff.; 77, 7 ff.; 236, 16; 214, 33; 245, 11; 246, 13; 316, 26; 354, 24; 402, 30. III, 105, 10; 288, 30; 387, 3; 403, 17 ff.; 404, 12; 458, 2; 464, 19—466, 40.
— kirche geweiht II, 67, 32.
— pfarrer I, 479, 30.
— schlofs, kirchgarten II, 253, 25. lustgarten IV, 301, 3.
— Rudolf von Montfort, herr zu der Sch. I, 229, 23.
— Egon von Reischach zu der Sch. I, 239, 38.
— Jerg Will von der Sch. III, 152, 28.
Scheer, Johannes, notarius in Insprugg I, 557, 11 ff.
Scheffer, Enderlin, Enderle, III, 625, 6 ff. IV, 35, 28 ff.
Scheffer, Ludwig, bauer zu Altoberndorf II, 590, 9—595, 33.
Scheffer-Michel IV, 311, 10.
Scheler, ein, geistweis IV, 86, 7 ff.
Schelklingen, ein burgermeister von III, 352, 6 ff.
— graf Ernst von I, 221, 26.
Schellefünfe, spottname II, 568, 26 ff.
Schellenberg, Conrad von II, 1, 20.
— — III, 259, 8.
— Eglof I, 231, 28.
— Gebhart III, 22, 32—23, 28; 259, 8. IV, 26, 36 ff.; 156, 6 ff.
— Hanns (1307) I, 295, 35.
— — (1392) I, 231, 28.
— — (16. jahrh.) III, 19, 19—22, 33; 107, 6.
— Heinrich I, 231, 29.
— Marquart I, 231, 28; 511, 23.
— Merk I, 231, 27.
— Tölzer I, 231, 27.
Schemberg, Schömberg, stadt o.a. Rottweil I, 269, 32; 283, 24. IV, 146, 2.
— die von I, 278, 5.

Schenk, Abraham, doctor III, 570, 14.
— Melchior III, 357, 28—362, 8; 550, 27; 576, 7; 577, 32 ff.; 602, 14 ff.
Schenkenberg, schlofs I, 172, 30; 434, 40; 435, 16 ff. II, 281, 3; 608, 1 ff.; 610, 25. III, 109, 25.
Schenkenberg, schenken von I, 25, 21.
— Brunnschenk I, 172, 29.
— wappen I, 172, 37.
Schenkenstein, eine schenkin von IV, 257, 37.
— Christof schenk von II, 98, 14.
— Sophia, schenkin IV, 130, 9.
Schenkenzell, schlofs I, 365, 8—369, 24; 378, 1; 486, 33; 487, 2. II, 293, 14; 353, 25 ff.; 357, 21; 362, 28 ff. III, 78, 27; 340, 30. IV, 59, 41.
Scheppechin, eine II, 579, 27 ff.
Schepperus, Cornelius III, 238, 17 ff.; 243, 31 ff.; 252, 11 ff.
Scherer, die, genannt Gengle, geschlecht in Oberndorf II, 312, 34.
— Conrad, in Überlingen II, 371, 28 ff.
— Franz II, 417, 38 ff.; 543, 17; 560, 36 ff.
— Matheus III, 384, 4—385, 7; 458, 3. IV, 198, 20; 201, 16 ff.
— Michel, lied vom Scherers Michel II, 508, 4; 511, 14.
— Wolf oder Petter Letzkopf II, 312, 36; oder Gengle III, 400, 27 ff.
— s. Scherrer.
Schernle, Schernli, Hanns III, 1, 32; 3, 7.
Scherpfin, Anna von Freudenberg I, 448, 32 ff. s. Scharpf.
Scherrer, Heinrich III, 305, 23. s. Scherer.
Schertlin, Sebastian III, 549, 25 ff.; 554, 3.
Scherweiler, im Elsas III, 494, 22.
Scherzingen I, 332, 9.
Scheurbronnen, unter dem schlofs Herrenzimmern I, 14, 17. erdenmendle daselbst IV, 133, 3.
Scheurhof, bei Herrenzimmern I, 14, 18.
Scheyrn, grafen von II, 324, 35.
— — Agnes I, 142, 32.
Scheyrn, graf Otto I, 87, 27.
Schietingen, dorf o.a. Nagold I, 73, 21.
Schiffri, Tschiefri, Chièvres, s. Croy.
Schilling, die, von Wildeck II, 103, 2 ff.
— Hanns I, 620, 18. II, 103, 11 ff.; 114, 31.
— Jörg II, 103, 21 ff.
— Jörg, meister des Johanniterordens in deutschen landen I, 141, 11. III, 228, 38—230, 27.
Schillinger, vogtleut in Sauldorf I, 534, 12.
Schiltach I, 222, 25; 226, 1; 252, 1; 387, 18; 403, 17. III, 1, 31; 609, 5. amt III, 277, 18. brunst III, 1, 5; 2, 31. schlofs I, 387, 7. staig III, 132, 29 —133, 32. der teufel von Sch. III, 1, 1; 3, 25.
Schilteck, schlösslin I, 403, 12.
Schimai, Chimay, prince de III, 167, 5.
Schinen, Magdalena von IV, 305, 31.
Schlamp, Hanns IV, 113, 22.
Schlandersperg, Caspar von I, 232, 5.
— Hanns I, 232, 5.
Schlaurafenlandt, die bauren im Sch. III, 77, 12. s. schluraff.
Schledanus, Johannes, Sleidanus III, 534, 19. IV, 58, 24.
Schleh, Justinianus, magister III, 622, 35.
Schleichinsfeldt, früher Rennisfeldt II, 78, 31.
Schleifhanns s. Schleufhanns.
Schleihe, Hanns, pfarrer in Göggingen II, 559, 5—560, 22.
Schleinitz s. Schleunitz.
Schleswig I, 1, 12; 74, 24; 182, 16.
— herzog bannerherr des römischen reichs I, 260, 9.
— und Holstein, herzog Adolf I, 180, 11 —182, 32.
— — Gerhart I, 179, 37—182, 3. s. auch Holstein.
Schlettorf, Alberich von, ritter I, 73, 31.
Schlettstatt I, 379, 29. II, 500, 31; 595, 40.
Schleufhanns, der III, 396, 3 ff.
Schleunitz, Schleinitz, Wolf von II, 220, 5.

Schleusingen, Schleuslingen, grafen von Henneberg, linia von IV, 15, 12 ff.; 19, 33.
Schlick, graf Hanns, genannt graf Gans oder Sau III, 576, 38 ff.
Schliebitz, einer von, brandenburgischer rath III, 569, 1.
Schliengen, rechtsgebrauch II, 611, 10.
Schlitzin, doctor III, 59, 29—60, 11.
Schlosser, Eustachius II, 476, 29 ff.
Schluding, Albrecht, priester I, 187, 37.
Schlupf, Conrat I, 233, 5.
— Hanns I, 233, 5.
Schlüsselberg, gräfin Anna von, abtissin I, 354, 32.
Schlüsselow, kloster, Schlüsselau in Bayern I, 354, 32.
Schmalegg s. Schmalneck.
Schmalneck, Schmalegg o.a. Ravensburg III, 41, 19.
Schmeihe, die, bach II, 429, 32 ff.
Schmeihen, dorf in Hohenzollern II, 156, 1; 429, 37.
Schmeller, die, güter II, 167, 38.
— der letzt II, 161, 11—168, 37; 174, 34.
— die Schmellerin von Ringingen II, 156, 38; 157, 6 ff.; 160, 31.
— Agnes, genannt Engelin II, 166, 24 ff.
Schmelz, einer, genannt der Sch. II, 435, 39; 437, 30.
Schmerlebach, frauenkloster, Schmerlenbach in Bayern III, 358, 20.
Schmetz, Hubertus, doctor III, 629, 17.
Schmidelfelden, Schmidefeld o.a. Gaildorf III, 64, 18.
Schmidt, Blasius, dechant in Rottweil II, 359, 21; 605, 21. III, 110, 8.
— Enderle IV, 181, 12 ff.
— Hanns (Schmid) I, 493, 24.
— Hanns, caplan in Messkirch, genannt pfaff Weingeber II, 138, 28. s. Weingeber.
— Michael (Schmid) I, 466, 38.
Schmidtheuser, Jacob, propst zum jungen Sant Peter in Strafsburg III, 494, 15—495, 27; 498, 25—501, 5.
Schnabel, Hanns, von Bregenz II, 268, 4 ff.
Schnebelin, der junge, zu Hedingen II, 648, 29.
Schneckiskes, der II, 552, 34.
Schneider, Jörgle IV, 78, 12.
— Peter II, 30, 8—37, 5; 39, 4; 431, 32.
— Steffan, genannt Hetteler IV, 199, 8 ff.
Schnele, Schnelin, Schnewelin, von Zeringen, ein II, 583, 7.
— Caspar I, 498, 17.
Schnerkingen, dorf I, 189, 29; 194, 3; 202, 29; 211, 13. II, 59, 37; 85, 10; 90, 40; 388, 20; 495, 27; 558, 22. III, 295, 18. IV, 186, 23.
Schnitzer, Hanns II, 140, 12 ff.
Scholl der Nagel I, 232, 29.
Schombach, wohl Schönbuch III, 539, 20.
Schömberg s. Schemberg.
Schönaw, Schönau, kloster bei Heidelberg I, 152, 26 ff. erbachisches begräbnis II, 196, 13 ff.; 201, 7; 232, 6. mönche III, 612, 40.
Schönaw, Schenaw, Schonaw, Schonow, ein edle frau von III, 311, 4 ff.
— Bernhart II, 327, 25.
— Itel I, 233, 25.
Schonberg, Schomberg, Schönburg, schlofs in Lottringen II, 502, 24; 503, 8.
Schönberg, erbachische herrschaft II, 191, 25; 200, 8; 203, 2. schlofs II, 204, 31.
Schönbronere, ain III, 433, 24—435, 7.
Schönbronn s. Schönbrunen.
Schönbrunen, bei Pfullendorf, hof Schönbronn II, 281, 27.
Schönbrunnen, Schönbrunn o.a. Oberndorf I, 254, 27.
Schönbuch s. Schombach.
Schönburg s. Schonberg.
Schönehab, Schenehab, schlofs auf Rhodus III, 30, 29; 31, 20; 33, 18.
Schonlach, Schonlich, Schonloch, sand-

gruben bei Messkirch IV, 112, 27 ff.; 198, 17.
Schöpfen, stadt, Schopfheim I, 336, 33.
Schopfheim s. Schöpfen.
Schopfloch s. Schapfloch.
Schorer, Jacob II, 507, 9 ff.
Schorndorf, befestigung III, 538, 22 ff. cliens des römischen reichs teutscher nation I, 222, 13.
Schorndorf, Peter II, 430, 39.
Schott, Hanns II, 266, 38; 267, 15 ff. III, 69, 17—71, 2.
Schottland III, 584, 35.
— königin Leonore I, 334, 20.
— — Maria Stuart III, 585, 16 ff. IV, 48, 4.
Schowenstain, Schauenstein, Burkhart von I, 232, 26.
— Gottfridt I, 232, 26.
— Hörman I, 232, 26.
Schramberg, der, o.a. Oberndorf I, 250, 6; 367, 18; 391, 30; 392, 33; 396, 2 ff.; 399, 31 ff.; 400, 3 ff.; 402, 35—404, 27; 412, 36. II, 54, 17; 126, 6 ff. III, 279, 5 ff.; 292, 26; 299, 19; 301, 18; 302, 33; 303, 41—305, 16; 307, 16; 369, 35; 456, 36.
— herrschaft II, 604, 7. III, 305, 9. forst III, 305, 19.
Schray s. Maria Schray.
Schreiber, einer des raths zu Friedingen III, 102, 32 ff.
— pfarrer zu Weilheim IV, 310, 28 ff.
— Jerg, zollerischer amtmann IV, 309, 10 ff.
— Schweikart IV, 127, 26 ff.
Schreiner, Wilhelm II, 476, 20.
Schrimpf, graf, d. i. graf Conrad von Öttingen I, 174, 3.
Schrobenhausen, in Bayern II, 620, 10; 620, 39.
Schrofenstainer, Eberhart I, 232, 9.
Schueler, Schuoler, Jacob, Schueler-Jocole, II, 627, 4; 628, 8; 636, 9 ff.
— Otho, Othon, Oth, Ott, der I, 203, 21 ff.; 248, 42. II, 488, 31.
Schulthaifs, Conradt I, 277, 34 ff.; 279, 3.
— Götz I, 234, 16.
Schuoler s. Schueler.
Schüsselberg, eine gräfin von III, 27, 36.
— graf Heinrich III, 27, 37.
Schussenriedt, gotzhaus III, 107, 26.
— abt Heinrich Österreicher I, 548, 13 ff.
Schüsslendreher, Jörg II, 524, 20 ff.
Schüssler, der III, 42, 12.
Schuttern, Schutter, kloster und städtlein I, 99, 30; 373, 24; 383, 21.
— schlofs I, 376, 18 ff.
Schutz, Galle III, 282, 42.
— Jerg II, 4, 2.
Schwabach, Conrad von, der rechten doctor II, 113, 6.
Schwaben, Schwabenland, oft, insbesondere:
— die I, 32, 37; 34, 10 ff.; 35, 8 ff.; 294, 14; 300, 7; 350, 2; 433, 34; 464, 16; 481, 25; 544, 2; 630, 8. II, 255, 8; 483, 10; 487, 15. III, 97, 24; 273, 35; 473, 30 ff.; 475, 11; 496, 22 ff.; 590, 28. IV, 87, 7; 274, 10. sind böse ehemänner III, 468, 7 ff.
— adel I, 64, 12; 495, 13. II, 61, 28.
— bund, schwäbischer s. bund.
— fürsten, grafen, herrn etc. I, 63, 20; 94, 4; 155, 24; 169, 19; 175, 7; 229, 5; 253, 21; 329, 26; 401, 4 ff.; 507, 32. II, 64, 38; 319, 33; 322, 11; 323, 3; 370, 17; 371, 35; 375, 11; 435, 15; 479, 29. III, 318, 6; 370, 19; 416, 23; 421, 23; 517, 17; 528, 35; 558, 13; 594, 12. IV, 257, 9.
— gebrauch II, 505, 11. III, 445, 23; 597, 1. IV, 9, 23.
— herzogthum I, 43, 26; 44, 33 ff.; 77, 22 ff.; 207, 12.
— herzoge I, 80, 38; 101, 21; 108, 42; 113, 31; 207, 6 ff.; 222, 19. III, 274, 39.
— — Adelinde, herzogin I, 23, 39; 326, 5 und anm. II, 602, 4 und anm.
— — Berchtoldt I, 57, 37.
— — Bilgerin III, 274, 36.

Schwaben, herzoge, Burkhart I, 43,4 ff.; 44, 5 ff.
— — Conrad (III) I, 81, 21; 98, 19; 105, 35; 109, 5; 117, 2. II, 597, 36. III, 274, 10.
— — — (IV) I, 131, 1.
— — Conradin I, 132,16; 153,14; 207, 7 ff.
— — Erchinger I, 57, 37.
— — Friederich (I) I, 87, 24; 97,36 ff.; 98, 21; 105, 34; 109, 4.
— — — (II) I, 98, 19; 105, 36; 109, 5; 110, 1 ff.; 112, 40; 113, 16 ff.; 117, 20 ff.; 118, 22; 119, 24; 122, 1.
— — Hedwig I, 12, 38. II, 610, 20.
— — Herman I, 51, 23; 98, 1.
— — Hildebrandt I, 23, 39.
— — Ludolf I, 56, 12.
— — Otto I, 77, 20.
— — Rudolf I, 160, 23.
— kreis, schwäbischer II, 195, 3. III, 48, 23; 592, 26. IV, 116, 22.
— landsterben I, 462,43. (1519) II, 332, 32; 336, 33 ff. (1541) III, 328, 40.
— landvögte I, 214, 30; 239, 28; 442, 3 ff. II, 172, 19; 228, 24; 238, 8; 477, 35; 478, 11. IV, 257, 24.
— landvogtei II, 237, 12 ff. IV, 256, 25 ff.
— meer, schwäbisches II, 171, 1.
— die fordern lender Österreichs in Sch. I, 515, 39.
— rechte, schwäbische III, 44, 34.
— reichsstädte I, 312, 27. städte I, 207, 17.
— ritterschaft I, 185, 9; 223, 9; 329, 15. II, 2, 3.
— s. Jergen schilt, s. S. Georg, schilt.
— Schwebisch, das, sprache III, 417, 32. IV, 287, 25.
— sündflufs II, 353, 29.
— volksvermehrung IV, 209, 17.
Schwäbischen-Hall I, 305, 28 ff.; 614, 23. II, 284, 2. III, 68, 18; 85, 5.
— Johanniterhaus II, 329, 28. III, 83, 11 ff. briefe III, 85, 8 ff.
Schwackenreute s. Schwaigreute.
Schwaderloch II, 79, 33.
Schwaigern, flecken I, 138, 35; 139, 2. pfarrei I, 140, 39.
Schwaighausen s. Schweighausen.
Schwaigreute, Schwackenreute, dorf im Madach III, 75, 5.
Schwalbach, einer von, commendator zu Tobel I, 141, 37.
Schwan, Lorenz II, 365, 2. III, 503, 32; 504, 19; 506, 19.
Schwanau, Schwanow, im Elsas, herrschaft I, 379, 30 ff.
— schlofs I, 379, 32—383, 26.
Schwanberg, wohl schreibfehler für Schwainsberg, s. Stumpf.
Schwanenberg, Christof freiherr zu II, 3, 35.
Schwangew, Stefan von, ritter II, 376, 12 ff.
Schwarber, Ruelandt, oberster I, 380, 30.
Schwarz, bauer in Seedorf I, 256, 19.
— Caspar, s. Spindler.
— Heinrichmann, s. Spindler.
Schwarzach, herrschaft IV, 13, 37; 17, 26.
— schlofs und dorf I, 122, 19.
Schwarzach, Schwarzacher s. Spindler.
Schwarzburg s. Schwarzenburg.
Schwarzenberg, freiherrschaft I, 195, 32 ff. II, 127, 23.
— freiherren: ein freiherr (1410) I, 226, 18. der letzt des stammes I, 195, 27 ff.
— Anna I, 250, 13. II, 127, 17 ff.
— Barbara I, 250, 16.
— Brigita I, 195, 14 ff.
— Christof II, 402, 27.
— Heinrich II, 3, 35.
— Helena I, 290, 9.
— Hulderich I, 194, 36; 195, 11.
— Johann Wernher I, 195, 15 ff.; 250, 14. II, 126, 9.
— Leonhart II, 54, 16.
— Margaretha, abtissin zu Buchau III, 614, 26.
— schlofs I, 250, 15.
— wappen I, 195, anm. 1.

Schwarzenberg, o.a. Freudenstadt IV, 145, 17.
Schwarzenburg, Schwarzenberg, Schwarzburg, dienstgrafen des römischen reichs I, 260, 24. sollen alle Hainrich oder Gunther genannt werden I, 298, 9.
— Balthasser II, 19, 9; 46, 8.
— Günther s. Deutschland, könige.
— — (im 16ten jahrh.) III, 89, 15.
— Heinrich (1095) I, 87, 29; 92, 7; 106, 30.
— Johann Günther, domherr III 480, 11.
— — (Hanns) Günther (1556) IV, 294, 16; 296, 10.
Schwarzwald I, 2, 38; 8, 32; 9, 13; 11, 12; 15, 8; 21, 29; 24, 9 ff.; 25, 36; 40, 3; 41, 13 ff.; 42, 22; 63, 5; 64, 20; 66, 4; 72, 4 ff.; 73, 17; 74, 29; 79, 32; 80, 8; 86, 11; 98, 32; 99, 8; 139, 36; 164, 26; 185, 30; 188, 8; 190, 1; 220, 33; 255, 17 ff.; 263, 8; 286, 9 ff.; 310, 13; 315, 6; 328, 4; 384, 34; 396, 25; 424, 7. II, 22, 38; 72, 21; 130, 14; 300, 18; 305, 25; 497, 32 ff.; 611, 10. III, 258, 8; 273, 28 ff. IV, 6, 9; 20, 9; 40, 21; 133, 29; 141, 12; 145, 14; 154, 28. adel I, 43, 37; 117, 37. II, 61, 29; 621, 21; 640, 18; 643, 30. III, 275, 14. niederlassung der Cimbri I, 69, 26. rauh III, 456, 35. viertel der ritterschaft IV, 212, 37. sterbend II, 332, 37. III, 328, 42 (1541). gegend vor dem Sch. I, 109, 16. II, 351, 23: 358, 25. III, 272, 28. IV, 20, 9; 133, 29. die vor dem Sch. III, 302, 11. landgericht vor dem Sch. I, 12, 19. s. Wald.
— Schwarzweldisch, uf, sprache II, 367, 28.
Schwarzwalder, Hans I, 328, 5 ff.
— — sohn I, 328, 5 ff.
Schwaz, stadt in Böhmen I, 517, 9; 551, 23. IV, 253, 29.
Schwebischen - Hall s. Schwäbischen-Hall.
Schweden I, 19, 14.
— Anna Maria von II, 159, 30.
— Cäcilia, gemahlin des markgrafen Christof von Baden I, 184, 36.
— Gostavus, könig I, 184, 36.
Schweighausen, Schwaighausen, dorf im Elsas IV, 271, 12 ff.; 273, 31.
Schweindorf, Hanns von I, 231, 30.
Schweinsberg, die Stumpfen von, s. Stumpf.
Schweiz, Schwiz, Schweizerland, Schwizerland, Sweiz, I, 26, 27 ff.; 286, 7; 376, 13 ff.; 559, 5 ff. II, 32, 32; 106, 27; 315, 36; 327, 34; 373, 17; 518, 18. III, 432, 7. IV, 41, 6.
— Schwyz, kanton I, 334, 31.
— fünf orte II, 108, 11. sieben orte II, 108, 10.
Schweizer, die I, 198, 1; 235, 18; 313, 32; 567, 11 ff. II, 40, 32; 171, 17; 194, 15; 374, 10; 401, 30; 457, 2 ff.; 503, 11; 605, 8. III, 20, 10; 298, 21; 307, 34 ff.; 528, 1. IV, 68, 24; 97, 13. s. Eidgnossen.
— art und manier I, 290, 35.
— bad, das, Baden im Aargau III, 435, 36. s. Baden, im Ergew.
— ein bloer mit den gelen füefsen, als hauptmann IV, 106, 6.
— bündnis III, 277, 8.
— grobe II, 293, 27 ff.
— guardiknechte in Paris III, 181, 11.
— herkommen I, 19, 13.
— herren von Schweiz III, 528, 26.
— ein hochfertiger III, 528, 25.
— die kitzligen II, 458, 36.
— krieg I, 282, 15. II, 26, 38; 40, 25; 41, 2; 79, 31; 215, 22; 374, 30. III, 23, 25; 37, 24.
— strenges recht II, 374, 11.
— in weifsen menteln und uf klainen rösslin I, 567, 30.
Schweizer, Heinrich III, 105, 26 ff. Schweizerna, Greta, seine frau III, 105, 29 ff.
Schweizerisch, uf, sprache I, 613, 15.

Schwelcher, Berchtold I, 234, 4.
— Marquart I, 234, 4.
— Ulrich I, 234, 4.
Schwelher, der I, 585, 45.
Schwendi, die von III, 333, 27.
— Lazarus III, 333, 4—334, 17; 462, 28.
— wappen III, 333, 28.
Schwenningen I, 146, 13.
— edelleute von I, 146, 9.
— Hanns von, Johanniter I, 146, 10.
— Johanniterhaus I, 147, 33.
Schwetzingen II, 196, anm. 3.
Scordisci, volk I, 3, 2.
Scytha, rauher IV, 20,21. Schytæ, Schytis=Scythis I, 2, 8 ff. scitische völker I, 246, 19.
Sebner, Georg I, 232, 5.
— Ulrich I, 232, 5.
Seboldt, pfaff II, 327, 27.
Seccaw, bischof von (Peter Pensiko) III, 574, 27.
Seckendorf, einer von IV, 124, 24 ff.
— domherr zu Speir IV, 29, 14 ff.
— Jacob, ein edelmann II, 328, 8. III, 156, 27 ff.
— Joachim III, 282, 39.
— Johann II, 3, 41.
Seckenheim II, 196, anm. 3.
Seckingen, Säckingen I, 377, 31.
Seckler, Jörg III, 20, 27.
See, der, Bodensee II, 32,5 ff. s. Undersee.
— meotischer I, 1, 27; 19, 10.
Seedorf, Shedorf, Sehedorf, o.a. Oberndorf I, 168, 23; 172, 23; 188, 5; 215, 35; 237, 16; 321, 36; 322, 2; 363, 17; 370, 28 ff.; 433, 26; 539, 29; 559, 2; 570, 19. II, 27, 2 ff.; 60, 34; 118, 15; 120, 12 ff.; 126, 12; 128, 8; 129, 33 ff.; 223, 39; 273, 2; 275, 8; 277, 32; 293, 13; 301, 40; 315, 15; 316, 23; 353, 25 ff.; 357, 21 ff.; 361, 12 ff.; 365, 19; 373, 34; 606, 13 ff.; 621, 16. III, 78, 32 ff.; 103, 2; 107, 4; 132, 27; 295, 36; 297, 8; 395, 39; 616, 17 ff. IV, 22, 23 ff.; 30, 36 ff.; 195, 5.
Seedorf, amtmann II, 360, 21. IV, 23, 34.
— caplan II, 606, 13. s. schloſs.
— die von II, 121, 12; 358, 28 ff.; 362, 21 ff. III, 297, 17; 298, 9; 632, 28 ff.
— fischgrube II, 360, 16.
— schatz IV, 37, 34 ff.; 91, 37.
— schloſs I, 172, 23; 250, 26; 255, 18—257, 12. II, 120, 12 ff.; 126,11; 292, 30 ff. III, 616, 18; 619, 15. IV, 22, 20 ff. camin III, 217, 31 ff. caplan II, 357, 36. gespenst IV, 35, 4 ff.; 91, 18.
— die Schütte III, 619, 17.
— sterbend II, 292, 28.
— vogt II, 372, 36. III, 307, 5; 321, 26 ff. IV, 27, 21 ff.
— zehendscheuer II, 361, 8.
— Fritz von I, 172, 34.
— wappen I, 172, 37.
Seehain, Hanns von I, 230, 20.
Seeland II, 328, 5; 384, 26 ff. III, 118, 33. IV, 296, 20.
Seelbach s. Selbach.
Seger, Lude, Ludin, söldner II, 472, 17 ff.; 473, 23 ff.; 474, 15.
Sehe, Hanns, pfarrer in Messkirch I, 477, 7.
Seidwitz, Caspar von, doctor III, 222, 25 ff.
Seifrid der held I, 461, 33.
Seifridsberg, Seifriedsberg im bayer. Schwaben III, 567, 37.
Seine, fluſs I, 459, 8.
Seinsheim s. Sansheim.
Seiz, Conrat II, 137, 31 ff.
Selbach, Seelbach a. Lahr I, 128, 34.
Seldt, Christof, doctor III, 629, 11.
— Jörg Sigmundt, kaiserlicher vicecanzler III, 584, 7; 590, 39 ff.; 593, 14 ff. IV, 95, 10 ff.
Seligenstadt, kloster II, 187, 28; 188, 18 ff.
Selmingen, Heinrich von I, 231, 31.

Seltenfridt, frau S., schimpfname III, 613, 3. IV, 302, 12.
Selz, am Rhein I, 223, 25. III, 145, 29.
Sempach, schlacht I, 198, 3; 235, 18; 372, 30.
Seneta, markgraf von III, 167, 25.
Seng, Hanns, Hanns Own genannt II, 476, 18.
Senge, die, wald bei schlofs Wildenstein II, 410, 38; 506, 42.
Sengen, Elsbeth von II, 481, 13.
Senlis, stadt in Frankreich III, 239, 9.
Sequaner, volk I, 33, 16 ff.
Serenus, Samonicus, quelle I, 35, 24.
Sernatingen, jetzt Ludwigshafen am Bodensee, meuterei II, 529, 32 ff.; hinrichtung II, 529, 37 ff.
Sernetiner, der IV, 207, 23 ff.
Servilius Cepio, proconsul I, 4, 2; 4, 14.
Sesslar, Jacob III, 203, 26 ff.
— Michel IV, 184, 17.
Severus, imperator, alte münze III, 626, 28.
Sevinger, der, von Zürich II, 54, 29.
Sewmal, Wolf, spottname für Wolf Sigmund vom Stain II, 507, 41.
Sibenberg, herr von, gubernator in Würtemberg II, 169, 19.
Sibenbürgen, Siebenbürgen III, 410, 8.
Sibillæ folia III, 447, 10.
Sicilia I, 117, 8; 132, 19.
Sickingen, Sigkingen, Sigken, die von II, 411, 12.
— die gebrüeder von III, 282, 36.
— Conrad III, 9, 22 ff.
— Franciscus II, 502, 20 ff.
— Franz Conrad III, 401, 29 ff.; 402, 10.
— Hanns, ritter II, 465, 14.
— Jörg III, 282, 36.
— Martin II, 4, 1.
— sickingische fehde III, 96, 19.
Siebenberg s. Sibenberg.
Siebenbürgen s. Sibenbürgen.
Siegeburg s. Sigburg.
Sigburg, im herzogthum Bergen I, 36, 33; 38, 34; 39, 19. abtei I, 36, 34.
Sigburg, schlofs und herrschaft, Siegeburg zwischen Horb und Weitingen I, 72, 3 ff.
— freiherr Arnold von I, 72, 6 ff.
— — Berno I, 71, 9—73, 13.
Sigmaringen, Sigmeringen, Simeringen, grafschaft, herrschaft, I, 506, 40; 619, 9. II, 5, 37; 87, 29; 91, 4; 235, 26; 265, 12. III, 37, 28 ff.; 39, 5 ff.; 45, 31; 51, 5—53, 7; 205, 4; 520, 24. IV, 209, 4.
— forst II, 91, 17 ff.; 92, 25; 565, 33. forstmeister II, 560, 33.
— kaiserliches oder reichslehen III, 48, 37; 51, 12. wurde österreichisches lehen III, 48, 35 ff.
— sollte der ältesten erbtochter zustehen III, 51, 15.
— spenn mit Zimmern IV, 208, 24 ff.
— stadt an der Donau I, 216, 26; 246, 30; 418, 13; 440, 2 ff.; 449, 34; 535, 4; 538, 40; 539, 14; 543, 10; 546, 37; 563, 12; 564, 16; 622, 26. II, 12, 1 ff.; 13, 4 ff.; 35, 14 ff.; 38, 27; 45, 9; 77, 14 ff.; 78, 2; 85, 37; 145, 40; 146, 41; 213, 7; 218, 25; 236, 15 ff.; 243, 19; 263, 22; 264, 26; 266, 33; 267, 21 ff.; 268, 8 ff.; 311, 15; 312, 25; 414, 21; 437, 4 ff.; 445, 11; 560, 33 ff.; 563, 12 ff.; 565, 8 ff.; 570, 37. III, 43, 35; 58, 8; 60, 38; 63, 39; 64, 4 ff.; 137, 14 ff.; 175, 10; 315, 21; 403, 16; 512, 14 ff. IV, 186, 17.
— bauereien IV, 300, 31.
— canzlei, werdenbergische III, 51, 36 ff.
— graf Felixen (von Werdenberg) haus III, 82, 10.
— koch, ein II, 236, 24 ff.
— markt I, 467, 2.
— obervogt III, 520, 19.
— schlofs I, 440, 3. II, 11, 28; 13, 37; 85, 38. III, 24, 6; 51, 21; 82, 2; 111, 36. gespenst III, 49, 16. neuer saal IV, 300, 32.

Sigmaringen, schulmeister I, 535, 11. II, 246, 32 ff.
Sigmaringen, das dorf I, 534, 7.
— vogtrecht I, 511, 10.
Sigmarswangen s. Simmerswang.
Silberer, Heinrich Keller genannt S. II, 294, 18 ff.
Silenus, s. IV, 7, 15.
Silz, flecken unter dem Petersberge am Inn I, 532, 23.
Simmern s. Pfalz-Simmern; Sümmern.
Simmerswang, Sigmarswangen o.a. Sulz III, 290, 37.
Simon, doctor III, 436, 20.
Simonetis, Hipolita von II, 571, 23.
Simprechtshausen, Heinrich von I, 104, 20.
— Hartman I, 104, 20.
— Hartwig I, 104, 20.
— Solecho (Codex hirsaug.: Salecho) I, 104, 20.
Sinai, berg I, 492, 27.
Singen, Hensle von I, 513, 31.
Sinsheim, graf Hanns von, bischof von Speir I, 151, 25.
— gräfin Utte I, 114, 6.
— graf Zaisolf I, 151, 20 ff.
Sintlas, landvogt I, 162, 6 ff.
Sintlasow, Reichenau III, 197, 33.
Sion I, 496, 30; 497, 7; 498, 34; 499, 17. minoritenkloster auf dem berg S. I, 496, 26 ff.
Sipplingen, Süpplingen, Süplingen, Siplingen, a. Überlingen I, 202, 16; 237, 8. II, 557, 19. IV, 303, 22.
— weingarten, genannt der Stoll, Stollengarten, I, 237, 7. II, 16, 20. III, 458, 30 ff.
— weingarten, genannt der Waffenthaller II, 492, 32 ff.
— weinzehend II, 328, 30; 329, 12 ff.; 330, 6.
Sittard, stadt in den Niederlanden III, 442, 6.
Sleidanus s. Schledanus.
Söflingen, kloster s. Claren ordens I, 190, 26.
Solchen s. Sülchen.
Solms, grafen, gräfinnen:
— Amelia IV, 294, 14.
— Elisabeth II, 171, 31; 415, 28.
— Hanns I, 494, 37; 498, 11 ff.
— Ott, († 1522) II, 213, 33. III, 410, 37.
— — II, 502, 19 ff.
— Otto, domsänger zu Strafsburg III, 132, 9.
— Philipp II, 220, 2; 222, 9. III, 331, 4.
— — der jung III, 331, 4.
— Reinhart II, 502, 19 ff. III, 599, 12; 602, 10 ff. IV, 12, 36; 200, 25; 291, 19; 294, 12; 295, 17.
— Ursula III, 599, 13.
— Wilhelm III, 282, 27.
— Wolf, domherr zu Strafsburg III, 132, 15; 159, 39 ff.; 389, 38; 432, 1; 480, 2.
Solomonis, Salomonis, clavicula III, 251, 15 ff.
Someraw, Summeraw, vögt von I, 173, 12.
— Heinrich, vogt zu I, 236, 17.
Sommer, doctor IV, 289, 31.
Somür, Saumur III, 258, 34.
Sonneck, der von II, 194, 10.
Sonnenberg, grafschaft III, 25, 40; 28, 8; 37, 33 ff. schlofs I, 246, 7. II, 142, 25.
— grafen von I, 584, 29. II, 252, 15; 521, 11. III, 212, 2; 588, 42.
— graf, ein I, 402, 27.
— gräfin, eine II, 142, 25. III, 25, 39; 26, 12; 37, 33.
— Adrian, zwei grafen von II, 236, 38.
— Apollonia III, 435, 16; 436, 28.
— Barbara I, 561, 7 ff. II, 571, 7; 572, 17 ff.; 573, 23.
— Eberhart I, 326, 24; 412, 31. II, 86, 1.
— — I, 561, 8.
— Endres, Andres, I, 559, 9; 561, 8; 564, 35; 565, 2 ff. II, 2, 13 ff.; 12, 9 ff.; 54, 42; 67, 31 ff.; 77, 1 ff.; 235, 14—237, 3; 242, 5—249, 27; 253,

18—255, 19; 262, 28 ff.; 263, 30; 264, 15; 266, 19; 270, 12; 284, 18 ff.; 352, 5 ff.; 382, 35 ff.; 387, 15; 400, 7; 402, 28; 571, 8; 572, 26; 573, 22. III, 37, 19.
Sonnenberg, Hanns I, 444, 13; 561, 8. II, 238, 11; 240, 15—241, 33; 284, 18 ff.; 382, 6 ff.; 572, 26. III, 435, 16; 436, 28 ff.; 492, 9. s. Waldburg, Hanns, truchsefs.
— Katharina II, 149, 24. III, 492, 9.
— Kunigunde IV, 119, 26.
— Margrethe II, 520, 16.
— Otto, bischof von Constanz I, 502, 30; 506, 14 ff.
— Sibylla II, 246, 16.
— Verena, Frene, I, 245, 32; 249, 35; 250, 5 ff.; 257, 8; 367, 19; 412, 30 ff.
Sonnenberger, ein lediger III, 26, 22.
— kopf I, 562, 25.
Sonnenbergischen, die II, 245, 26.
— sonnenbergische handlungen II, 235, 13.
Sonnenkalp, Marquart freiherr von, domherr I, 149, 21.
Spaichinger thal II, 436, 18.
Spangenberg s. Spannenberg.
Spangier, Martin, s. Spanier, M.
Spanien, Hispanien, Hispania, I, 3, 15. II, 169, 6; 263, 3; 265, 29 ff.; 327, 36 ff.; 384, 22 ff.; 386, 38; 480, 24 ff. III, 51, 27; 52, 21; 57, 27 ff.; 181, 38; 206, 31; 210, 1; 231, 37; 234, 33; 238, 19 ff.; 262, 5; 472, 12 ff.; 553, 30. IV, 184, 19; 187, 37 ff.; 268, 6; 290, 5. cron III, 266, 23.
— Carl, erzherzog von Österreich, prinz von Sp. II, 435, 10. IV, 253, 11. könig III, 262, 28.
— Eleonora, königin II, 378, 26.
— Johanna, königin II, 170, 5.
— Philipp (I), könig II, 69, 15; 70, 31; 169, 6; 170, 4; 171, 3; 383, 4—384, 39; 585, 27. III, 333, 22; 578, 4; 582, 30 ff.; 593, 9 ff. IV, 290, 4; 291, 20; 296, 36.
Spanier II, 565, 5. III, 93, 37; 311, 37; 401, 9; 417, 24; 468, 1; 526, 28 ff.; 534, 22; 536, 29; 538, 37 ff.; 558, 7; 577, 28; 582, 33; 584, 11. IV, 287, 20 ff. ein Spanierle III, 417, 32.
— art, nach Sp. a. prachtlich beklaidet II, 480, 32.
— bedörfen, was sie haben II, 387, 4.
— schandliche gebreuch III, 552, 4.
— hoffärtige III, 583, 1 ff.
— hofgesind III, 538, 37 ff. IV, 290, 2.
— kriegsvolk III, 428, 17; 509, 34; 552, 1 ff.
— spanische fürsten III, 76, 15; rauden = Franzosenkrankheit III, 255, 28; 257, 18. IV, 75, 36; 82, 32.
Spanier, Spangier, Martin II, 563, 4—566, 27. dessen rechnung III, 322, 13.
Spannenberg, Spangenberg III, 325, 3.
Sparvöglin, Sparvögli, Sparvoglin, Hanns II, 79, 18 ff. IV, 129, 23.
Spät, Spet, Speet, die I, 629, 32 und anm. 1; 631, 28. II, 77, 31; 80, 28.
— ein lediger IV, 194, 34.
— Albrecht I, 225, 34. IV, 212, 28.
— Baschion zu Pflumern I, 629, 35.
— Conrad I, 621, 30.
— Diepolt II, 103, 32.
— Dietrich I, 630, 7 ff. und anm. 1. II, 54, 18; 98, 15; 252, 38; 399, 32 ff.; 403, 36—406, 18; 436, 35; 438, 14; 506, 18 ff.; 512, 6 ff. III, 540, 39. dessen schwester II, 467, 38 ff.
— Gregori, pfarrer zu Gutenstein, vorher zu Pfullendorf II, 430, 4—431, 26.
— Hanns I, 585, 11. von Pflumern II, 54, 24.
— Heinrich von Immendingen I, 234, 11.
— Jörg I, 631, 28. II, 12, 27; 13, 7 ff. von Pflumern II, 54, 24.
— Renhart II, 54, 27.
— Veronica Spettin zu Freiburg i. B. I, 304, 32.
— Wilthanns I, 621, 31 ff.; 626, 28 ff.
Speck s. Rinderspeck.
Speckbach, Diether von, dompropst zu

Basel IV, 120, 3 ff.
Speckesser, der IV, 286, 13 ff.
Speckfeld, o.a. Gaildorf III, 68, 33.
Speir, Speur, Speyer I, 156, 27; 210,2 ff.; 361, 37; 362, 4 ff, II, 65, 32; 385, 27; 395, 35; 396, 17 ff.; 616, 26; 631, 21. III, 12, 13; 110, 20; 112, 19; 117, 27; 119, 38 ff.; 121, 39; 124, 7; 180, 17; 185, 8 ff.; 189, 31; 191, 29; 194, 9 ff.; 219, 4—226, 32; 229, 15; 242, 7; 292, 25; 327, 30—332, 36; 340, 24; 350, 9—351, 29; 356, 38; 357, 1 ff.; 362, 8; 363, 32—371, 5; 373, 35; 375, 19 ff.; 448, 7 ff.; 586, 12 ff. IV, 15, 25; 24, 32 ff.; 28, 10 ff.; 68, 1 ff.; 81, 24; 194, 7; 213, 16; 297, 26 ff.
— banket III, 210, 22.
— bisthum I, 152, 7. III, 130, 39. IV, 100, 6.
— bischof I, 241, 36. weihbischof IV, 29, 20 ff.
— — Emmich von Leiningen II, 576, 28.
— — Friedrich von Bolanden I, 155, 21; 157, 1. IV, 213, 11 ff.
— — Hanns, graf von Sinsheim oder Kreichgau I, 151, 25.
— — Jörg, pfalzgraf II, 385, 28 ff.
— — Philipp von Flörsheim II, 537, 25. III, 588, 34 ff.; 592, 16; 594, 13 ff.
— — Waldram graf von Veldenz I, 210, 2.
— bürgermeister III, 120, 25.
— canzlei, kaiserliche III, 319, 3.
— die von, von, I, 161, 10. II, 188, 22; 540, 27 ff. III, 12, 15; 591, 14 ff.; 594, 7 ff.; 628, 27; 631, 23.
— dom, münster, I, 314, 13 ff. III, 331, 25. kaiserliche sepultur III, 583, 25. hailtum IV, 69, 13.
— domcapitel III, 226, 34; 227, 12.
— domherren, dompfaffen, II, 113, 6; 395, 21. III, 130, 15; 141, 4; 150, 35; 162, 31; 363, 36.
— domsänger IV, 28, 17. domsängerei III, 190, 32.
Speir, domstift, stift, hochgestift, merer gestift, I, 151, 26. II, 385, 25. IV, 74, 6 ff. gebrauch III, 141, 24. kriegsvolk (1552) IV, 69, 2. präbenda III, 140, 34 ff. vicarius III, 112, 20 ff.
— graf Eckbert von I, 104, 31.
— haus, zimmerisches III, 366, 20. gespenst III, 367, 25—369, 23.
— kammergericht, kaiserliches I, 373, 18. II, 65, 29 ff.; 75, 12 ff.; 181, 35; 227, 27; 229, 28; 230, 24; 486, 27; 621, 7; 631, 10 ff.; 633, 3 ff. III, 1, 18; 13, 9; 109, 17; 115, 15 ff.; 116, 25 ff.; 121, 39; 123, 8; 124, 1; 127, 13; 128, 19; 140, 38; 186, 13 ff.; 206, 30 ff.; 222, 19; 292, 20; 330, 32 ff.; 334, 18; 372, 23—374, 4; 520, 14; 586, 15. IV, 21, 23; 69, 16; 94, 23 ff.; 105, 9. gebräuche III, 586, 21. ordnung III, 116, 23; 219, 12 ff.; 220, 11; 586, 16; 589, 9. procurator III, 628, 17 ff. restituiert III, 586, 15 ff. richter III, 116, 20 ff.; 118, 41; 121, 39; 187, 33; 188, 9; 195, 1 ff.; 219, 40; 220, 20; 221, 39; 331, 32 ff.; 630, 36. dessen installierung III, 588, 38 ff. visitation III, 592, 13 ff.; 594, 10 ff. IV, 94, 26; 297, 29. vorladung III, 292, 24 ff.
— klimatische verhältnisse III, 329, 17 ff.
— medicus III, 360, 29.
— pfalz, bischöfliche III, 588, 38.
— platz, der III, 630, 25.
— predicant, luterischer III, 630, 23 ff.
— zum Prediger I, 210, 10.
— rath zu III, 13, 9.
— reichstag I, 74, 8; 502, 38; 504, 10. II, 533, 20. III, 356, 36; 365, 39 ff.; 369, 25; 371, 8; 372, 26; 448, 5; 449, 13 ff.
— — (1142) I, 118, 8 ff.
— — (1541) III, 218, 13. IV, 105, 34.
— — (1542) III, 350, 10—352, 2.
— — (1544) III, 336, 23; 438, 42.
— S. Bartholomæus III, 596, 20.

Speir, schlössle bei III, 632, 2.
— sterbend III, 220, 36; 222, 40; 234, 22. IV, 234, 2.
— tag III, 330, 16.
— turniere und gesellenstechen III, 454, 18 ff.
— wunderbarliche sach III, 1, 3.
Spengler, Claus, genannt Alweg II, 498, 9.
Spenglers brüel II, 92, 7 ff.; 93, 12. Sprenglers b. I, 440, 21.
Sperberseck, Wolf von II, 574, 6.
Spervogel, meister IV, 314, 28.
Spefshart II, 346, 30; 347, 11.
Spet s. Spet.
Spick, Wolf IV, 111, 28.
Spies, doctor, canzler zu Mergentheim I, 140, 17.
Spiefs, der reich, von Cöln II, 637, 14.
— Spiefsin, eine, von Cöln, II, 637, 18.
— Anna I, 519, 18.
Spindler, Schwarz, Schwarzach, Schwarzacher, genannt Sp., die II, 83, 29.
— Caspar II, 81, 28; 83, 4 ff. IV, 183, 16 ff.
— Hainrichman II, 81, 28. III, 380, 12.
— Hanns, caplan zu Messkirch II, 168, 8; 299, 31; 470, 5; 555, 14 ff. IV, 57, 34; 200, 34.
— Marte, Martin II, 555, 13 ff.
— — sohn II, 556, 11 ff.
— Peter II, 555, 25 ff.
Spitaler, der III, 379, 38.
Spitalsthan, der, bei Rottweil I, 254, 24.
Spittalszimbern, des spitals Zimbern, bei Rottweil I, 11, 18 ff.
Spoleto, herzog von I, 41, 28.
— herzog Welph von I, 124, 33.
Sponheim, grafschaft III, 204, 16; 601, 8.
— Eckbert, graf von I, 36, 30—39, 27.
— Trithemius, abt I, 114, 19.
Sprenglers brüel s. Spenglers b.
Spretter, Conrat III, 105, 16; 524, 28 ff.
— Hanns, pfarrer zu Oberndorf II, 617, 22—618, 39.
Stablo, abtei IV, 284, 20.
Stablo, abt Wilhelm von Manderscheid IV, 284, 21 ff.
Stad, Stadt, Stat, Hanns vom I, 164, 29. II, 54, 28. III, 283, 6. IV, 154, 37 ff. dessen erben IV, 154, 41 ff.
Stadeck, ein herr von, ufser Behem III, 25, 25; 27, 15.
Stadelhofen I, 452, 14.
Stadion, geschlecht, herkommen II, 115, 36.
— Christof von, bischof von Augsburg II, 289, 7. III, 413, 19; 418, 20. Stadianer, anhänger von ihm III, 414, 36.
— Hanns von, ritter I, 236, 16.
— Jos I, 233, 24.
— Walther von, ritter II, 8, 2.
— Wilhelm I, 233, 24.
Stadler, Heinrich I, 233, 29.
Stadtwiese s. Statwiss.
Staffelfelden, Rochius Merz von III, 304, 1.
Stahelegk, Stahleck, Heinrich, bischof von Strafsburg I, 150, 1.
Staheler, Heinrich, von Winzlow I, 172, 36. wappen I, 172, 37.
Stähelin, Stehelin, der junge III, 619, 20.
— Stöfel III, 283, 8.
— Wolf III, 283, 8.
Stahelsperg, kloster I, 19, 28.
Stahremberg s. Starenberg.
Stain, dorf bei Königsbach III, 618, 18.
— kloster III, 627, 25.
Stain, edelleut vom St., genannt von Staineck I, 434, 38. II, 281, 36; 607, 39. III, 610, 7 ff. die vom II, 115, 36; 640, 22. III, 166, 3.
— ein edelman vom I, 454, 26.
— einer vom St. I, 454, 26.
— Adam vom II, 115, 19.
— Anna II, 115, 25.
— Apollinaris, genannt Puppelius vom St., ritter I, 493, 30.
— Barbara, tochter Johann Adams II, 115, 19.
— — tochter Marquarts II, 115, 24.
— Bernhart, zu Harthausen IV, 107, 24.
— Christof, domherr zu Augsburg III,

165, 8—166, 37.
Stain, Christof Adam II, 115, 23.
— Conrat (I) I, 231, 29.
— — (II) I, 231, 30.
— — (III) I, 233, 28.
— — (IV) I, 234, 13.
— — (um 1500) I, 435, 26 ff. III, 109, 19; 110, 6.
— — zu Stainegk II, 106, 37.
— David III, 512, 38.
— Diepolt II, 115, 24.
— Dieterich, zu Clingenstein I, 236, 17.
— Eitelwolf II, 115, 18.
— Elsbeth, zum Reichenstein II, 113, 30.
— Euphrosina II, 115, 20.
— Friedrich II, 115, 23.
— Gregori, domherr zu Augsburg III, 416, 15; 418, 7—420, 6.
— Heinrich I, 231, 29.
— Jacob II, 54, 25.
— — zu Emerchingen II, 228, 24.
— Johann, Hanns, edelmann II, 140, 24; 141, 2 ff.
— Johann Adam, ritter II, 115, 17.
— Hanns Conradt II, 115, 23.
— Jörg I, 493, 29.
— Magdalena II, 115, 19.
— Maria II, 115, 19.
— Marquart, zum Landstrost II, 115, 21.
— Philipp II, 115, 23.
— einer vom St., genannt der Vetter I, 563, 38. II, 61, 41.
— Walther I, 231, 29.
— Wolf, zu Stainegk I, 281, 35.
— Wolf Schwenninger zu Stainegk I, 435, 29. II, 608, 4 ff.; 626, 1; 628, 16. III, 109, 19; 110, 1.
— Wolf Sigmundt zu Friedingen an der Donau I, 435, 29 ff. II, 54, 25; 506, 39—507, 41. III, 100, 26; 109, 20 ff. IV, 107, 9. genannt Sewmal II, 507, 41.
Stain, gräfin von, gemahlin Reinhards von Solms IV, 294, 13.
Stainach, im Kinzigthal IV, 269, 27.
Stainach, in Östreich II, 9, 33 ff.; 10, 3 ff.
Stainach, die Landtschaden von, s. Landschad.
Stainbach, Jörg von II, 54, 26.
— Wolf II, 54, 26.
Staineck, edelleut vom, s. Stain.
Stainenstat, Erchinger von I, 100, 16.
Stainhaim, Steinheim am Main II, 334, 10.
— pfarrer Johannes de Indagine II, 334, 12.
Stainhewer, Jacob, genannt Renisfeldt II, 78, 16; 365, 24.
— Bastion IV, 66, 6.
— Lorenz IV, 66, 6.
Stainmaur, Stainemaur, Arnoldt von I, 165, 13.
— Conradt, ritter I, 165, 8.
— Eberhart Kircher zu, ritter I, 165, 5.
Stairenwadel s. Starrenwadel.
Stamheim I, 103, 9.
Stamler von Ulm III, 543, 28 ff.
Stamps, kloster I, 530, 31 ff.
Starenberg, Stahremberg, Margrethe freiin von II, 236, 36; 246, 16; 255, 30.
Starkenberg III, 374, 20.
— herrschaft II, 277, 16.
— eine freiin von III, 25, 40.
— Sigmundt I, 232, 4.
Starrenwadel, Stairenwadel, Heinrich, doctor II, 580, 19—581, 28. III, 507, 39.
Statwiss, Stadtwiese, die, bei Wildenstein II, 410, 35.
Staud, der rot II, 526, 35.
Staufen, graf von I, 156, 13.
Staufen, herrschaft im Breisgau I, 577, 24.
— städtchen im Breisgau III, 530, 1.
— der herr von III, 530, 11.
— eine freiin von, gemahlin Christofs von Thengen II, 375, 27.
— eine von, schwester Berchtoldts IV, 86, 7 ff.
— Berchtoldt IV, 86, 6 ff.
— Erentrawt III, 75, 35 ff.; 80, 11.
— Leo III, 75, 35.

Staufen, berg im Hegau III, 19, 24. schlofs im Hegau I, 249, 23; 412, 2 ff.; 437, 15. III, 14, 33 ff.; 19, 7—23, 31. IV, 26, 34.
Staufenberg, edelleut von I, 31, 17.
— — Berchtoldt, ritter I, 73, 5.
— — Peter der Ring oder Diemringer, ritter, sage I, 27, 21; 28, 36 ff.
— — Remboldt I, 31, 34 ff.
— schlofs I, 29, 11—32, 5.
Staufenberg, schenken von, besafsen den Zollerberg I, 15, 16. safsen zu Zell I, 15, 20. zum turnier nicht zugelassen I, 16, 18 ff.
— Hester, schenkin IV, 6, 23 ff.
— Jacob, schenk I, 17, 36.
— Wernher, schenk I, 17, 37.
— schlössle I, 15, 30.
Staufeneck III, 282, 23.
— Ber von Rechberg zu II, 54, 17.
— Conrad von R. zu III, 298, 28.
Staufer, Jerg, von Blossen-Staufen II, 434, 18—438, 37.
Stecher, Paulus, secretarius III, 294, 33; 322, 4—323, 37.
Steckele, bei Rast IV, 314, 20.
Steckle, der, burger zu Villingen I, 404, 12.
Stefflingen, landgrafen von I, 26, 30.
Stehelin s. Stähelin.
Steicheler, der, ein fatzmann III, 422, 35 ff.
Stein, Steinach etc. s. stain, Stain etc.
Stengel-Anna II, 468, 3 ff.
Stengelin, Hanns III, 621, 40.
Sternberg, Simon von, bischof von Paderborn III, 5, 15.
Sternenfels III, 291, 16.
— Philipp von IV, 15, 27.
Sterzingen, Sterzing I, 494, 11. II, 41, 9.
— Gerolt von, und sein brueder I, 73, 7.
Stetten, kloster bei Hechingen I, 273, 34 ff.; 274, 30; 289, 16; 294, 7. II, 167, 36; 414, 34; 427, 22. III, 62, 24; 76, 5; 80, 16 ff.; 92, 33. kirche I, 450, 32. stiftung I, 294, 10. II, 175, 19.
Stetten zum kalten Markt II, 473, 7. III, 478, 26.
Stetten, Hanns truchses von I, 393, 8.
— Ludwig II, 54, 36. vogt zu Wildenstein II, 77, 40; 80, 9 ff.
Stettenfels, schlofs IV, 168, 14.
Stettfelden II, 385, 32.
Stettin, fürstenthum I, 50, 37.
— eine gräfin von III, 27, 24.
Steurwaldt, im stift Hildesheim II, 531, 17.
Steufslingen IV, 82, 3.
— die herrn von II, 325, 19 ff.
— Albrecht I, 193, 26.
— Eberhart I, 221, 29.
— Ernst I, 221, 29.
— Ulrich I, 221, 29.
Steyir, Steyr I, 518, 42.
Steyr, markgraf Odaker I, 119, 17.
Stich, Thoman II, 441, 10.
Sticker, Conrad, hauptmann III, 27, 9.
Stifflin, der Stifflinen Behausung zu Dalhausen III, 200, 15.
Stockach I, 193, 28; 337, 23; 338, 17. II, 31, 36. pfarrkirche IV, 113, 38. sterbendt (1541) III, 328, 41.
— amt IV, 257, 28. amtleute III, 20, 31.
— landgericht I, 194, 1; 195, 9; 330, 18. II, 114, 17; 147, 38.
Stockheim, einer von I, 122, 34.
— Anna IV, 12, 35.
— Heinrich II, 212, 16.
Stoffeln, Stöffeln, Steffeln, Stoffel, Stöfel, freiherren von II, 223, 26. wappen II, 223, 28.
— ein freiherr von I, 321, 12.
— Adelbert I, 104, 30.
— Albrecht I, 87, 37; 92, 5.
— Anastasia II, 223, 4 ff.; 414, 33; 420, 28.
— Anna II, 612, 38. III, 609, 22 ff.
— Bilgerin von Reischach zu I, 414, 18.
— Conradt, domherr zu Strafsburg I, 149, 22.

Stoffeln, Conradt, (1392) I, 233, 1.
— Dieterich und sein brueder III, 34, 25.
— Heinrich, abt in der Reichenau I, 203, 14.
— — (1428) I, 264, 39 ff.; 265, 5 ff. (1442) II, 130, 40.
— — (1483) I, 491, 29; 492, 15; 493, 16; 498, 12; 499, 7 ff.
— Heinrich Onarg II, 214, 2; 220, 35 —223, 26; 227, 30 ff.; 230, 19.
— Johann I, 584, 47.
— Lutz I, 233, 1.
— Schurlin I, 233, 1.
— Simon I, 285, 21.
— Verena I, 288, 16.
Stöffle, Stoffele, Stöffele, Auberle, Auberli, Aberle, II, 35, 39—39, 32.
Stolburg, Stolberg, grafen von II, 394, 6. IV, 14, 11 ff.; 21, 16 ff.
— Botho II, 220, 4.
— Katharina IV, 14, 9; 16, 6.
— Magdalena IV, 299, 3.
Stoll, der, s. Sipplingen.
Stör, abt von Murbach III, 192, 38 ff.
Stoteles, Aristoteles IV, 212, 18. s. Megenzer, Aristoteles.
Stotzingen, Hanns von II, 467, 27 ff. III, 283, 1; 290, 24; 532, 25. zu Geifslingen III, 524, 26 ff.
— zwei töchter des Hanns von St. III, 532, 25 ff.
Strabo I, 2, 3; 18, 27 ff.
Strahlenberg s. Strolenberg.
Strafsburg oft, s. insbesondere:
— ammaister I, 261, 14. III, 298, 30; 489, 6 ff.
— belagerung III, 454, 5.
— bisthum III, 130, 38. canzler III, 371, 27. IV, 76, 25. rath und official II, 160, 11. III, 371, 26.
— bischöfe I, 312, 25; 467, 35. weltlicher III, 503, 22.
— — Berchtold von Bucheck I, 31, 32 (sollte jedoch, wenn das jahr 1230 richtig ist, Berchtold von Teck heifsen; jener Berchtold residierte von 1328—1353).
Strafsburg, bischöfe, Conrad von Hunenburg I, 144, 10.
— — Conrad von Lichtenberg I, 155, 20; 157, 2; 199, 4 ff.
— — Erasmus von Limpurg III, 22, 13; 143, 3; 371, 26; 389, 17 ff.; 396, 20; 444, 3; 492, 37 ff.; 494, 26—495, 26; 502, 18. IV, 16, 21.
— — Friederich von Blankenheim I, 47, 3.
— — Heinrich von Hasenburg I, 144, 8.
— — Heinrich von Staheleck I, 150, 1.
— — Otho I, 87, 23.
— — Walther von Geroltzeck I, 150, 2.
— — Wilhelm von Diest I, 47, 10 ff.
— — Wilhelm von Honstein II, 136, 23; 409, 36; 412, 35; 446, 31; 588, 21 ff. III, 46, 18; 62, 1; 132, 5 ff.; 259, 27; 282, 26; 312, 19; 388, 27; 441, 28; 496, 14; 497, 6 ff.; 541, 34.
— bruederhof III, 129, 32. IV, 80, 40. schaffner IV, 81, 6.
— capitelhaus III, 129, 31. IV, 80, 40 ff.
— capitelstag IV, 78, 25.
— die von, von, I, 47, 7 ff.; 199, 34; 261, 24; 376, 24 ff.; 380, 9 ff.; 381, 30; 566, 14. II, 354, 22; 365, 2; 588, 18; 589, 7 ff.; 598, 18. III, 78, 36 ff.; 125, 37; 142, 21; 180, 38; 298, 19 ff.; 338, 6; 389, 3; 446, 5 ff.; 452, 12 494, 23; 539, 16. IV, 286, 13.
— domstift, hoches, hocher stift, stift, I, 144, 6; 361, 22; 379, 40; 477, 18. II, 588, 40; 597, 3. III, 35, 14; 491, 21 ff.; 502, 11. IV, 14, 26; 74, 6 ff.
— — ahnenprobe III, 480, 14.
— — aufnahmsfähigkeit III, 129, 15 ff.
— — canonicat II, 577, 36; 596, 30. III, 127, 23 ff.; 157, 34.
— — domcapitel III, 450, 1; 473, 22. IV, 75, 28 ff. cancellarius III, 390, 1. capitulares III, 132, 1. dechant II, 635, 4 ff. III, 84, 31; 342, 16; 345, 40; 388, 24; 389, 31; 442, 39. IV, 290,

42. generalcapitel III, 483, 3 ff. oberschaffner III, 114, 27 ff. secretarius III, 390, 2.
— — domherren I, 46, 36 ff.; 149, 13 ff. II, 354, 21; 439, 27; 521, 36; 582, 28. III, 25, 31; 61, 35; 89, 3; 130, 8 ff.; 132, 6 ff.; 153, 10; 157, 21; 312, 10; 321, 8; 389, 35 ff.; 432, 1; 443, 18 ff.; 452, 10; 479, 27—480, 13; 487, 27; 489, 23; 490, 21 ff.; 494, 18; 498, 31; 556, 38 ff.; 614, 11. IV, 3, 13; 5, 19; 19, 26; 307, 33.
— — hailtum und kirchensatz I, 477, 23.
— — monumente III, 129, 38 ff.
— — statut über das alter der capitularen III, 140, 23. statut über die residenzzeit III, 131, 35; 140, 31 ff.
— Dreizehenere, eine III, 202, 38.
— der graf von, d. i. graf Wilhelm von Fürstenberg II, 588, 23.
— Gürtlerhof, schaffner III, 79, 1 ff.
— haus des grafen Wilhelm von Fürstenberg III, 339, 23. IV, 59, 42.
— Hennenberger hof III, 487, 34. IV, 81, 3.
— Johanniterhaus zum grünen Werdt III, 504, 10; 598, 21 ff.
— Judengasse IV, 59, 42.
— Kalbsgasse II, 471, 22.
— kloster, beschlossenes II, 641, 18 ff.
— Luterei II, 522, 3.
— magistrat, rath, IV, 77, 28 ff.; 79, 39.
— mess III, 481, 35.
— münster, dom, II, 561, 28. III, 390, 4; 556, 36. galgbronnen III, 557, 21. orgel III, 557, 8.
— porten geschlossen I, 32, 17.
— predicanten III, 487, 33 ff.; 502, 25; 503, 14; 506, 4; 557, 20. IV, 78, 8.
— zum jungen Sant Peter, altes buch II, 532, 18. propst III, 494, 15—495, 27 498, 25—501, 5.
— hohe schule III, 453, 17.
— schüsselesleut, polizeileute IV, 77, 39.
Strafsburg, zum Spanbet, brunst III, 125, 38.
— unzüchtiges tanzen IV, 67, 27.
Straubenhart, Strubenhart, graf Burkhart I, 104, 31.
— — Eberhart I, 114, 5.
Straubingen, Strubingen, Straubing II, 620, 37. dreck von St. II, 401, 19.
Streit, Jacob I, 519, 17; 569, 3; 570, 27.
Streitberg, Heinrich I, 232, 25.
Strobel von Oftringen I, 190, 12.
Strolenberg, freiherren von, Strahlenberg II, 191, 18.
Strölin, der, von Messkirch II, 30, 24 ff.; 31, 3.
Stromberg, gespenst I, 109, 29 ff.; 112, 8; 114, 16; 117, 1; 118, 18; 123, 2; 136, 30.
Strubenhart s. Straubenhart.
Stüber, Stüeber, Stüberin, Engele II, 472, 12.
— Hanns II, 110, 8 ff.
— Ulrich II, 472, 13—475, 23.
— s. Kriesenloch.
Stüelingen, Stühlingen III, 427, 2; 598, 7.
— bauren II, 523, 13.
— bezürk III, 427, 13.
— herrschaft I, 420, 37. II, 523, 4. III, 429, 10.
— landgrafschaft II, 598, 14.
— tochterlehen II, 455, 30.
Stump, doctor, scherzname IV, 76, 12.
— Stumpf, Balthasar, doctor III, 119, 19; 588, 21. IV, 97, 24.
Stumpf, Stumpfen, die II, 77, 31; 80, 29; 98, 34.
— Friederich von Schwainsberg II, 54, 23; 55, 38.
— Hartman von Schwanberg (?) II, 3, 37.
— Maximilian von Schwainsberg II, 54, 23; 55, 38.
— Philipp von Schwanberg (?) II, 3, 37. von Schwainsberg II, 53, 42; 54, 23; 55, 37; 98, 25; 231, 14.

Stumpf, Philipp, sohn II, 55, 38.
— Johann, Schweizer cronica I, 141, 32; 150, 11.
Stürzel, Conrat, doctor I, 570, 36. II, 8, 1; 15, 8.
Stuternheim, Hanns von II, 222, 3.
Stuttgart, Stutgart, Stuttgarten, Stutgarten I, 102, 32; 156, 20; 174, 13; 224, 10; 226, 6; 307, 7; 408, 10; 506, 36; 532, 6; 609, 38. II, 26, 12 ff.; 27, 3; 66, 31 ff.; 132, 16; 241, 38 ff.; 243, 4 ff.; 309, 2; 393, 19; 396, 23; 397, 18; 404, 32; 405, 18 ff.; 408, 17; 574, 21; 593, 15; 635, 8. III, 109, 35; 292, 27; 436, 33. IV, 160, 37; 314, 2.
— canzlei, herzogliche III, 123, 28.
— erdenmendle IV, 136, 7.
— fassnacht, grofse II, 578, 35.
— hagel, grofser II, 119, 34.
— hof II, 380, 11. III, 478, 4; 568, 32.
— pfaff II, 398, 2.
— räthe II, 594, 16.
— rathhaus II, 250, 13.
— regierung II, 157, 37; 470, 1. österreichische III, 109, 35 ff.
— registratur IV, 248, 9.
— schlofs II, 308, 35 ff. gespenst II, 579, 4 ff. ritterstuben II, 578, 36.
— tag II, 66, 3.
— turnier I, 329, 16; 425, 15.
— verhöre II, 249, 4; 251, 24.
Stutzenberg, Jörg IV, 129, 27.
Sudrich, koch, ein gespenst II, 164, 9.
Suffetii III, 566, 27.
Sülchen, Solchen, bei Rottenburg a. N. IV, 133, 17 ff.
Sulgaw, Saulgau, stadt I, 267, 37. cliens des römischen reichs I, 222, 13.
— die von I, 268, 3 ff. heifsen die weber II, 65, 25.
— grafen von I, 222, 17.
Sulgen, Sulgow, Sulgew, Sulgaw, o.a. Oberndorf I, 254, 28. III, 279, 20; 283, 20 ff.; 287, 42; 306, 3.
— pfarrer II, 604, 8. pfarrhof II, 604, 12.
Sulz, am Neckar I, 264, 36; 265, 1 ff.; 277, 2—279, 7; 287, 23; 305, 6 ff.; 306, 29—310, 11; 312, 11 ff.; 370, 11 ff.; 398, 13 ff.; 399, 23. II, 27, 9 ff.; 626, 33—629, 15; 650, 12. III, 290, 37; 618, 5.
— grafschaft, herrschaft, I, 309, 1—310, 34. II, 644, 6.
— grafen, die I, 13, 25; 107, 34; 310, 9 ff.; 388, 24; 389, 16. II, 87, 35; 282, 6 ff.; 511, 18; 597, 37 ff.; 608, 16; 610, 6 ff. III, 322, 26; 533, 13. erhielten Neckarburg I, 69, 19. waren kaiserliche hofrichter I, 145, 18 ff.; 310, 21. hatten den titel wolgeborn III, 590, 31.
— graf, ein I, 156, 12.
— — eine gräfin (um 1560) III, 533, 17.
— — Albeck (IIII) I, 68, 29. Allwig (1095) I, 106, 16.
— — Alwig (X) I, 310, 40 ff.; 312, 1 ff. II, 127, 32 ff.; 302, 11. III, 16, 11—17, 13.
— — — Allweg (XI) III, 326, 15; 533, 21 ff. IV, 272, 38; 280, 23.
— — Conradt von Geroltzeck, herr zu I, 215, 7.
— — Eberhart, domherr I, 149, 18.
— — Hanns I, 322, 36; 388, 26.
— — Hanns Ludwig III, 533, 37 ff.
— — Herman (I) I, 117, 34.
— — — (IV) I, 165, 20; 204, 29.
— — — (VI) I, 195, 21; 227, 33; 229, 28.
— — — (Wolfgang H.) II, 127, 36 ff.; 306, 32 ff.
— — Ludwig III, 282, 31.
— — Rudolf (II) I, 195, 20; 229, 28; 388, 20.
— — — (IV) I, 252, 11; 438, 19.
— — — (V) statthalter zu Innsbruck I, 483, 9. II, 98, 14; 127, 33; 230, 36; 289, 33 ff.; 306, 34; 365, 30; 392, 16; 502, 13; 519, 32 ff.; 608, 18 ff. III, 78, 22 ff.; 533, 38.
— — — (VI) III, 534, 5. IV, 277, 5.
— — Wilhelm I, 313, 26. II, 616, 21.

III, 533, 24 ff. IV, 272, 38; 273, 18; 280, 23.
Sulz, kirche, gemälde III, 93, 18 ff.
— obervogt II, 115, 11. III, 619, 19.
— pfarrer II, 617, 36.
— salzbronnen I, 310, 6.
— schlofs I, 273, 35; 305, 37; 307, 37; 308, 34 ff.; 310, 16 ff.; 312, 11 ff.; 398, 13 ff. II, 115, 15; 625, 8; 627, 20 ff.; 629, 14.
— Juliana von, edelfrau aus dem Elsas III, 145, 39 ff. IV, 173, 19.
Summeraw s. Someraw.
Sümmern, stadt, Simmern I, 578, 19. III, 601, 7. s. Pfalz-Simmern.
Sünchingen, Albrecht von I, 331, 8; 385, 14.
— Anna Minzerin von I, 448, 33.
— Lorenz Münzer von I, 620, 1 ff.; 625, 18. II, 54, 27; 77, 22; 96, 13; 478,22.
Sunkaw, Sunkew, Sungew, Sundgau I, 515, 40; 550, 41; 567, 18. II, 368, 10. III, 493, 42. adel II, 502, 15.
Sunthain, Eglin von I, 231, 4.
— Seifridt I, 231, 5.
Sunthausen, die von (adel) I, 99, 3.
— Hanns I, 234, 13.
— Heinrich I, 234, 13.
Suppenstein, der, bei Sigmaringen III, 175, 10.
Süpplingen s. Sipplingen.
Surben, land I, 50, 39.
Sürg von Sürgenstein, die Sürgen, III, 508, 35.
— einer von, heirathete eine von Stotzingen III, 532, 26.
— eine von, gemahlin Wolf Gremlichs II, 615, 35.
— eine von, des Hannsen schwester III, 514, 23.
— Christof III, 514, 26 ff.; 524, 1—525, 16.
— Hanns III, 508, 21—515, 14; 523, 11. IV, 179, 12 ff.
— Heinrich III, 508, 30; 515, 8.
— Wolf, zu Raitnow III, 514, 25. dessen sohn III, 514, 25—516, 20.
Susenberg, Sausenberg, schlofs I, 336, 33. s. Hochberg, markgrafen.
Suttren I, 103, 14; 104, 26.
Syria I, 91, 6; 92, 39—97, 30; 119, 1; 212, 28; 459, 23; 461, 10; 462, 41; 500, 4.
T. s. D.
Überecker, ein, edelmann III, 434, 39 ff.
Überlingen, Iberlingen, I, 211, 5 ff.; 237, 9 ff.; 240, 33; 252, 2; 421, 28; 476, 33; 518, 33; 565, 19. II, 16, 5 ff.; 31, 36; 32, 2 ff.; 38, 7; 138, 32; 446, 23; 447, 27. III, 205, 11; 555, 2; 604, 5. IV, 51, 27; 155, 26 ff.; 163, 8; 165, 32.
— apoteker II, 327, 26.
— arzt II, 262, 15. III, 408, 27; 604, 24; 615, 29. IV, 22, 10; 165, 32; 167, 9 ff.
— Barfüefser, die II, 561, 40—562, 42; 651, 9. III, 464, 1.
— brotlaube II, 32, 33; 33, 7; 651, 19.
— burgermeister I, 239, 40. III, 15, 36 ff.; 16, 2; 17, 24.
— die von, von, I, 211, 41; 565, 21 ff. II, 32, 13; 138, 28; 353, 8; 371, 26; 497, 38 ff.; 529, 31; 530, 6; 648, 25. III, 45, 28; 58, 21; 173, 31; 411, 32; 463, 15; 468, 17 ff.; 531, 15 ff.; 540, 17; 604, 5.
— domcapitel, Constanzer III, 128, 2 ff.
— gasse hieoben bei den Barfüefsern II, 651, 9.
— geschlechter I, 212, 6.
— goldschmid IV, 5, 34; 199, 41.
— gült II, 352, 2 ff.
— haus oberhalb den Barfüefsern im dorf III, 464, 1. Salmsweiler haus IV, 155, 27.
— jarzeit I, 464, 28.
— kriegsvolk (1552) IV, 60, 26.
— küfer, ein II, 651, 8.
— organist III, 468, 25. orgel III, 468, 17.
— predicant III, 540, 11.

Überlingen, rath III, 531, 23 ff.
— tag I, 239, 35. III, 17, 19; 55, 31; 58, 20. IV, 163, 8.
— thor, das obere II, 32, 2 ff.
— weingülte I, 330, 7. II, 352, 2 ff.
— weinwachs II, 143, 29.
— wirth zum Kopf II, 32, 8.
— zehentwein I, 234, 24 ff.; 235, 27. II, 144, 10; 493, 10.
Ubii I, 35, 10.
Uchter, Conlin II, 499, 12 ff.
Uchtland, Üchtland, Freiburg im I, 380, 18. II, 327, 34.
Ucklingen, Hartman freiherr von I, 104, 25.
Udenheim, Odenheim in Hessen II, 386, 3.
Uf — s. auch Auf—.
Uffenheim, Burkart von I, 104, 12.
— Gumprecht I, 104, 12.
— Heinrich I, 104, 13.
Ul, Uol, Uhl, Johannes, Hanns, fiscal II, 359, 11; 362, 11; 363, 4 ff.; 528, 6. III, 398, 28 ff.; 504, 17—505, 41. zimmerischer obervogt III, 524, 28; 619, 13. IV, 180, 1 ff.
— Nicolaus, vater des Johannes, zimmerischer secretarius, obervogt, fiscal zu Rottweil I, 430, 9; 510, 13; 512, 37 ff.; 537, 35; 539, 12; 558, 12. II, 84, 30 ff.; 85, 30; 96, 14; 106, 38; 129, 40; 130, 2; 278, 30—280, 16; 528, 7.
Ulenburg, schlofs bei Oberkirch III, 506, 29.
Ulm I, 201, 27; 273, 30; 275, 38; 286, 8; 305, 39 ff.; 346, 21; 351, 32 ff.; 395, 29; 418, 19 ff.; 508, 12; 610, 24; 614, 31. II, 49, 18 ff.; 276, 36; 369, 9; 370, 17; 527, 16; 589, 27. III, 38, 6 ff.; 352, 4 ff.; 397, 32; 414, 28 ff.; 428, 14; 538, 32; 543, 28; 554, 38; 557, 33 ff.; 580, 7. IV, 58, 32; 59, 29.
— belagerung (1376) I, 223, 2.
— bettlerordnung III, 352, 10.
— burgermeister III, 563, 20 ff.
— die von, von, I, 156, 23; 223, 6; 305, 40; 306, 1 ff.; 347, 2; 396, 3; 418, 26. III, 39, 7; 164, 36; 308, 23; 543, 28; 562, 39.
Ulm, goldschmid III, 56, 36. IV, 200, 5.
— herberg zu der Chronen II, 368, 28.
— hirtenamt III, 39, 6.
— jugend, deren einfalt III, 270, 39.
— Predigerkloster I, 493, 28.
— schueler, die, von II, 527, 24.
— tag, buntstag, kreistag, städtetag, I, 568, 13. II, 1, 21; 7, 27; 14, 28; 15, 2 ff.; 16, 28 ff.; 76, 3. III, 560, 19 ff. IV, 285, 38.
Ulrich, forstmeister I, 364, 21 ff.
Ulricus, viceadvocatus I, 69, 14.
Umbnau, wiese II, 455, 29.
Under-Bichtlingen, Under-Beüchtlingen, a. Messkirch II, 85, 11; 90, 40. s. Bichtlingen.
Under-Crumbach, a. Messkirch I, 479, 27. II, 495, 23. kirche zu s. Niclasen IV, 177, 4 ff. samlung IV, 177, 3. s. Krumbach.
Under-Kirchberg, kirche I, 346, 24; 347, 14.
— schlofs I, 347, 17. s. Kirchberg.
Undersee, der, bei Radolfzell I, 317, 32 ff.; 436, 31. II, 181, 5; 532, 34; 611, 27. III, 610, 36. IV, 88, 29.
Underwalden, herren von III, 528, 26.
Ungarn, Ungern, Unger, I, 29, 6; 52, 1; 58, 5; 59, 1; 191, 15; 228, 31; 259, 15. II, 134, 36; 138, 30; 253, 33; 330, 9. III, 168, 31; 333, 23; 350, 16; 410, 8; 462, 15; 558, 7.
— könige, königinnen:
— — Agnes I, 135, 12; 190, 29 ff.; 191, 39 ff.
— — Andreas I, 191, 5 ff.
— — Anna, gemahlin Ferdinands IV, 43, 39 ff.
— — Lassla, Ladislaus IV, 189, 30.
— — Maria, gemahlin Sigismunds I, 265, 39.
— — — schwester Carls (V) III, 310, 19 ff.

Ungarn, könige, Peter I, 63, 26.
— — Vladislaus I, 522, 19.
— die, volk I, 50, 36. IV, 102, 34; 112, 34. expedition wider die Türken III, 350, 20 ff. kriege I, 60, 12.
Ungleubigen, die, krieg gegen sie I, 27, 8; 166, 37; 497, 36. II, 395, 5. III, 227, 22; 546, 25. IV, 312, 11.
Ungnad, die herrn IV, 285, 34.
— Hanns der IV, 285, 36 ff.
Unkenbrenner, Christof, predicant III, 487, 34—489, 21.
Unlengen, Unlingen o.a. Riedlingen II, 526, 1.
Unlingen s. Unlengen.
Unsen (?), burggrafen von, amtleute des römischen reichs I, 258, 21.
Unser lieben Frawen berg I, 297, 36; 299, 20. s. Frauenberg.
Untrewes-Zil, bei schlofs Tiefenberg I, 95, 9.
Ünzkofen s. Inzighofen.
Uol s. Ul.
Urach, Aurach, I, 309, 2; 312, 13; 362, 29; 385, 4; 393, 7 ff.; 416, 8 ff.; 417, 42; 630, 21. II, 14, 15; 177, 24; 578, 22.
— grafen von II, 501, 25. IV, 247, 30. jägermeister des römischen reichs I, 259, 1.
— — Ginos (wohl Egino) I, 221, 26.
— — Kunegundt I, 221, 36.
— ober schlofs I, 408, 40.
— s. Hohen-Urach.
Uriasbriefe III, 221, 29.
Ursinus, Gregorius I, 360, 17.
Ürslingen s. Irslingen.
Ursperg, ein karger abt II, 159, 18.
— abt Conrad von Liechtenow, chronist I, 129, 38. II, 289, 2.
Ursul, weib des Scheffer-Michel IV, 311, 13.
Urzel, wohl Ursel, entweder Ober-U. in Nassau, oder Nieder-U., dorf bei Frankfurt a. M. II, 347, 21.
Usenberg, herr von I, 200, 4.
Utopia II, 353, 15.
Utrecht, Utricht, bischof Friederich, markgraf von Baden II, 596, 29.
— — Friederich von Blankenheim I, 47, 15 ff.
— — Wilhalm, graf von Diest I, 47, 9.
— canonicus III, 247, 26.
— Predigerkloster I, 470, 3.
Uttenweiler II, 140, 22.
— münchskloster II, 140, 26.
Utznang, dorf I, 249, 24.
— die von III, 15, 7.
V. s. F.
Wachendorf II, 420, 17 ff.; 601, 8.
Wachenheim, an der Pfremme I, 122, 23.
Wachtelbronnen, der, bei Eberstein, gespenst IV, 118, 30 ff.
Wachter, Steffan III, 627, 17 ff.
Wackershofen s. Wauggershofen.
Wadischweil, Wädenschweil, Ruedolf freiherr von, ritter I, 165, 2.
Waffentall, bei Sipplingen, weinwachs am II, 493, 4. der Waffenthaller, weingarten II, 492, 32.
Wagerland s. Holstein, graf Johann.
Wahl, markt IV, 249, 26; 257, 21; 260, 1 ff.; 262, 11.
Wahlwies s. Walwis.
Waiblingen II, 579, 22.
Wain, dorf II, 273, 40.
Waiwada, der III, 333, 24.
Waizen, kirche im schlofs III, 404, 3.
Walbron, Philipp von III, 282, 39.
Walch, ein, ein Wahle II, 243, 34.
Wald, der, Schwarzwald I, 278, 12 ff. II, 354, 23. gegend vor Wald I, 383, 28; 392, 37. II, 291, 36; 458, 34; 625, 24; 626, 12 ff. III, 91, 32; 103, 8. bauern vor W. II, 625, 36—629, 21. deren oberster II, 626, 14. s. Schwarzwald; Zimmern, herrschaft vor Wald.
Wald, kloster I, 418, 32; 452, 34. II, 57, 31; 158, 25; 262, 11; 313, 28; 508, 35; 600, 10—601, 3. III, 12, 5; 445, 40; 508, 22; 513, 15 ff.; 611, 12 ff. IV, 6, 37 ff.; 11, 10 ff.; 184, 18; 185, 6.

Wald, abtissinen IV, 314, 6.
— — Anna von Rotenstain I, 453, 4. II, 414, 26; 645, 29 ff. IV, 11, 12 ff.; 49, 13.
— — Barbara von Hausen II, 412, 2; 440, 36 ff.; 441, 28.
— — Helena von Reischach II, 158, 22 ff. III, 446, 1.
— badstube IV, 7, 40; 11, 17. badtag IV, 11, 16.
— klosterhof IV, 12, 23.
— kreuzgang I, 419, 3.
Waldach, die, nebenflüsschen der Nagold IV, 144, 31 ff.
Waldburg, Waltpurg, Walpurg, herrschaft III, 436, 29. bauren II, 526, 1.
— die truchsefsen von II, 190, 4 ff.; 235, 29 ff.; 237, 9 ff.; 238, 3 ff.; 242, 22; 248, 1—249, 30; 252, 16; 256, 9 ff.; 262, 26; 264, 2; 585, 13. III, 416, 10; 535, 18. IV, 256, 27. acta II, 249, 36. erhalten den Bussen I, 62, 9. deren begräbnis im kloster Isny I, 466, 1; zu Scheer III, 403, 29. titel wolgeborn III, 590, 33.
— ein truchsefs III, 107, 25.
— Anna s. Rohrdorf, truchsefsen.
— — s. Anna, die schwarz.
— Berchtold s. Rohrdorf, truchsefsen.
— Eberhart (1345) I, 189, 32. (1354) I, 193, 26.
— — (I) auf Sonnenberg I, 246, 7; 249, 30; 330, 14; 440, 12; 441, 16; 459, 33. II, 85, 42; 91, 9 ff.
— — bischof von Constanz III, 42, 13.
— Endres s. Sonnenberg, Endres.
— Friederich s. Rohrdorf, truchsefsen.
— Hanns III, 26, 34.
— — (1332) I, 189, 24.
— — (I) I, 246, 3.
— — († 1505) landvogt in Schwaben I, 442, 3 ff.; 443, 32 ff.; 466, 19 ff. II, 237, 13 ff.
— — († 1510) s. Sonnenberg, Hanns.
— — (II, † 1511) I, 492, 16—493, 31; 498, 15; 499, 8. II, 248, 4 ff.; 252, 19 ff. III, 68, 10; 436, 15.
Waldburg, Heinrich II, 241, 9; 635, 35. III, 318, 12 ff.; 414, 4; 419, 17; 613, 29 ff.
— Jacob (I) I, 239, 28; 249, 30 ff. II, 453, 32.
— — (III) III, 288, 30; 401, 4 ff.; 403, 15 ff.; 430, 21.
— Jörg (I), genannt mit dem hipschen har I, 249, 30; 465, 38 ff.
— — (III) I, 17, 31; 158, 34; 406, 25; 483, 10. II, 64, 26 ff.; 66, 29 ff.; 157, 34; 238, 17; 240, 31; 248, 12; 249, 33 ff.; 252, 23 ff.; 256, 20 ff.; 275, 13 ff.; 285, 22 ff.; 327, 39; 352, 35; 411, 19; 421, 8; 427, 13 ff.; 438, 22; 481, 32; 526, 13 ff.; 625, 25—630, 12; 631, 8. III, 157, 13; 294, 13; 435, 9—437, 25; 468, 5; 469, 3. IV, 248, 7 ff.; 254, 18; 256, 29; 285, 13.
— — (IV) II, 125, 29. III, 311, 18 ff.; 340, 17; 414, 3 ff.; 613, 26.
— Katharina, gemahlin Conrads von Tübingen IV, 278, 26 ff.; 285, 13.
— Othon, s. Rohrdorf, truchsefsen.
— Otto, bischof von Augsburg, cardinal II, 152, 7; 259, 4; 289, 7. III, 366, 35; 408, 15; 413, 20—419, 20; 439, 15; 471, 1 ff.; 536, 11; 631, 5. IV, 313, 17.
— Philipp, domherr zu Strafsburg III, 614, 11.
— Ursul, gemahlin des Thomas von Frundtsberg I, 530, 39—533, 4.
— Walther s. Rohrdorf, truchsefsen.
— Wilhelm, der ältere I, 533, 2; 562, 32. II, 66, 14; 181, 22 ff.; 242, 22; 246, 17 ff.; 256, 20; 264, 14; 351, 21—354, 24; 402, 29; 416, 15; 572, 21. III, 294, 11 ff.; 328, 26; 366, 13 ff.; 373, 5 ff.; 401, 21 ff.; 404, 12 ff.; 437, 1 ff.; 464, 22; 512, 7. IV, 30, 21 ff.; 160, 27 ff.
— — der jüngere II, 416, 14. III, 328, 26 ff.; 404, 13; 414, 3 ff.; 419, 16; 458, 1; 558, 39 ff.; 569, 9; 613, 2 ff. IV,

300, 25 ff.
Waldeck, graf von I, 266, 13.
— Walko von I, 100, 15.
Waldkirch, stift zu S. Waldburgen, freies stift, I, 70, 11 ff.; 109, 23; 118, 29.
— — propst II, 613, 13.
Waldmansweiler, Waltmansweiler, Walpertsweiler bei kloster Wald I, 452, 35. IV 6, 37; 314, 7 ff.
— pfarrer II, 451, 29.
Waldmessingen, Messingen, Waldmössingen o.a. Oberndorf I, 12, 34; 149, 29; 384, 36; 387, 27; 391, 18 ff. III, 103, 1; 106, 22; 295, 36; 297, 8.
— die von I, 392, 14. III, 396, 35.
— pfarrer I, 149, 23.
— weier I, 388, 22; 389, 1 ff.; 391, 22—393, 24. II, 64, 6; 291, 20.
— Waldner, Wilhelm II, 502, 14.
Waldsaxen, kloster Waldsassen II, 159, 6.
Waldsberg, Waldtsperg, Walsperg, eine von, tochter Carles II, 172, 33.
— Albrecht von, zu Hewdorf I, 414, 13.
— Carle II, 172, 33.
— pfandschaft I, 189, 7.
— schlofs II, 369, 34; 412, 4.
Waldsee I, 492, 16. III, 68, 10; 436, 36.
— die von II, 64, 24 ff. III, 436, 36. heifsen die herren von II, 65, 26.
— ein herr von, erbtruchsefs II, 190, 11.
— frau Urslen haus I, 533, 3.
— propstei III, 436, 37.
— schlofs II, 64, 30.
— tag I, 482, 20. II, 421, 11; 519, 30.
Waldsee (Waser) Peter von I, 493, 23.
Waldstrafs, Hanns von der I, 11, 25. erstach seinen bruder I, 11, 26 ff.
— Rudolf (Waltstrefser) I, 172, 31.
— Rutger I, 11, 25 ff.
— wappen I, 172, 37.
Waldzimmern, später Spitalszimmern I, 11, 17.
Walhausen, Peter von, conventual I, 150, 18.
Walhen, die I, 242, 11 ff.; 410, 17; 482, 5. II, 244, 3; 315, 7; 397, 12; 426, 37; 565, 5. III, 418, 5 ff.; 448, 9 ff.; 581, 38. brauch II, 613, 31. die unverschämten Walhen III, 532, 12.
Walkuno I, 103, 14.
Wallenstetter see IV, 49, 17.
Wallerswalden, erbtruchsefsen II, 190, 19.
Walpertsweiler s. Waldmansweiler.
Waltenheim, Dieterich von, nassowischer edelman II, 599, 21.
Wältin, Hanns, von Zurzach II, 22, 11.
Walwis, Wahlwies, im Hegau II, 532, 7.
— die von II, 523, 31; 531, 8; 532, 3 ff.
Wangen, reichsstadt I, 240, 34. II, 450, 34.
Wartenberg, freiherren von I, 165, 24; 225, 22.
— — Alathilde I, 68, 3 ff.
— — Anselm I, 68, 5 ff.
— — Conrad I, 194, 18.
— — Eglof (um 1355) I, 202, 18.
— — — (1412) I, 215, 31. (1434) I, 252, 9.
— — Jerg I, 202, 18.
— — Oschwald I, 202, 18; 205, 17 ff.; 206, 11.
— schlofs I, 68, 6. II, 247, 9; 434, 15—437, 25.
— wappen I, 68, 10 ff.; 69, anm. 2.
Wartstein, grafen von III, 203, 7.
— — Heinrich I, 221, 25.
— — Hörman I, 221, 25.
Waser, Peter von I, 493, 23.
Wasgau s. Wassichin.
Wasneck, veste, burgstall, bei Oberndorf a. N. I, 226, 8 ff.; 385, 37; 386, 8; 387, 5 ff.; 389, 40; 390, 15; 391, 4; 556, 13 ff. II, 290, 33; 607, 33.
— die Mayer von I, 385, 42.
Wasserburg, Friederich freiherr von, ritter I, 165, 5.
— schlofs I, 306, 15.
Wasserfafs, bürger zu Cöln III, 161, 10 ff.
Wasserschapfen, später Heiligkreuzthal III, 316, 36.
Wasserstelz, freiherr von I, 165, 23.
Wassichin, im, Wasgau III, 530, 15.

Wauggershofen, Wackershofen a. Messkirch I, 189, 30; 194, 4; 202, 28; 236, 29. II, 90, 40.
Weber, Heinrich, genannt Redle, pfarrer zu Bietingen II, 490, 2.
Weberle, Jacob, messner II, 552, 32.
— Maulaffra II, 552, 33.
Wech, Paule = Paule Hebenstreit II, 432, 39.
Wechingen, Conrad von I, 233, 30.
— Hanns I, 233, 30.
— Heinrich I, 233, 30.
— s. Wehingen.
Wechsetsweiler s. Wesetsweiler.
Weck, Wegk, herzoge von = Teck I, 81, 28; 389, 32.
— schlofs I, 81, 29.
Weckenthal, capelle bei Rottenburg, wunderbarlichs gebew IV, 134, 14 ff.
Wederaw, Wederow, Widerow, Wetterau I, 122, 35. II, 133, 8 ff.; 204, 27; 335, 18; 336, 23; 350, 2; 438, 23. III, 85, 26 ff.; 98, 3. adel II, 225, 1.
Wehingen, einer von I, 48, 21.
— zwei schwestern, klosterfrauen zu Oberndorf a. N. II, 650, 10—650, 32. III, 397, 15.
— Hanns von I, 518, 31; 519, 17.
— Heinrich I, 585, 20.
— Toman I, 585, 20.
— s. Wechingen.
Weiden, der von der III, 462, 17.
— s. Widen.
Weidner, Wolfgang, doctor III, 292, 22.
Weienwang, schlofs ob Bittelschiefs II, 154, 28 ff.
Weier, a. Offenburg I, 199, 29.
— eine vom W. im Breisgew III, 512, 36 ff.
Weiersheim, dorf im Elsas, später Weitersheim genannt III, 491, 20—492, 31.
Weigel, der vitzthumb IV, 18, 6 ff.
Weigersheim, frau Cleophe von III, 145, 29.
Weiglin, Weigline, Agnese II, 545, 15 ff.
— Anna, geb. Hippin IV, 57, 35; 67, 10; 200, 36.
Weiglin, Bonefacius II, 543, 40 ff.
— Heinrich II, 543, 16 ff. III, 204, 36; 459, 5 ff.; 463, 5. IV, 67, 10; 182, 33 ff.
— — sohn II, 543, 42 ff.
— Jacob I, 537, 20; 539, 12. II, 59, 8; 543, 40 ff. IV, 183, 14.
— Michel II, 545, 35.
Weih, Hanns, hofschneider III, 178, 25 ff.
Weihe, Jörg II, 545, 15.
Weil, die stadt I, 273, 32; 416, 2 ff. III, 291, 18; 327, 3; 329, 9.
Weilburg, in Nassau III, 442, 33.
Weildorf s. Wildorf.
Weiler, dorf in der Höre I, 249, 24.
— der, an der Donau II, 362, 40 ff.; 455, 5 ff.; 459, 32 ff.; 462, 22; 472, 21. III, 622, 1 ff. kirche II, 364, 4. diese hatte 7 eingänge II, 364, 9.
— — die von, adel II, 363, 23; 364, 3. deren wappen II, 363, 24.
— — einer von I, 66, 24.
— — Burkhart I, 233, 17.
— — Guido I, 100, 17.
— frauenkloster vor Esslingen I, 305, 1.
Weilerwald, der, allernechst hünder Feherbach, Vörbach o. a. Freudenstadt IV, 141, 37 ff.
Weilheim, Walther freiherr von I, 99, 23 ff.
— dorf in Hohenzollern-Hechingen, pfarrer IV, 310, 28.
— s. Wilhon.
Weimar s. Weinmar.
Weingarten, kloster II, 509, 21; 510, 17 ff.; 534, 25; 537, 35 ff. IV, 267, 12.
— abt Gerwig Plaurer, Blarer II, 533, 18—539, 23. III, 267, 39; 511, 28—512, 30; 575, 30. IV, 267, 6 ff.; 297, 31.
— flecken zu II, 535, 23. grofs fest II, 509, 17 ff.
— landgericht I, 441, 33.
— weingartischer bericht II, 526, 7.
Weingeber, Hanns, d. i. caplan Hanns

Schmidt II, 138, 34—140, 20; 309, 19; 451, 20 ff.; 476, 33; 516, 28—518, 6; 621, 31 ff. III, 69, 2—72, 26; 410, 2—413, 18. s. Schmidt, Hanns.

Weingeber, Stoffel II, 476, 33 ff.

Weinheim, an der Bergstrafse III, 336, 4.

Weinmar, Weimar II, 220, 3.

Weinsberg II, 524, 4; 627, 11. schlacht bei I, 117, 31; 119, 25.

— freiherren von II, 191, 18. erbcammerer II, 190, 29 ff.

— eine freiin von I, 143, 24.

— Conrad I, 172, 6.

— Engelhard (1259) I, 138, 33.

— — (1395) I, 214, 30. (1415) I, 239, 11.

— Philipp I, 143, 25. II, 190, 31.

— Rudolf von I, 98, 12.

Weir, der, wiese bei Rohrdorf II, 272, 34.

Weirich, Biorix I, 6, 9.

Weisbeck s. Wisbeck.

Weifs, Michel IV, 150, 29; 157, 26 ff.; 162, 3 ff.

— Sampson IV, 40, 29.

Weifse forst, der, in Britannia I, 245, 13.

Weifsenburg, Weisenburg, im Elsas III, 333, 3 ff. IV, 68, 15.

— abtei, stift, I, 245, 21. III, 214, 35.

— Conrad von, genannt der Haiden I, 165, 21.

— Diethelm, freiherr I, 165, 21.

— Elsbeth, gräfin von, abtissin in Zürich II, 107, 11.

— Friederich von I, 165, 22.

Weifsenburg, haus in Messkirch IV, 40, 39.

Weifsenfanen, Weisenfanen, die grafen vom I, 156, 11 ff.

Weifsenhorn, Weisenhorn, in Bayern II, 376, 13.

Weifskopf, der, eine hure zu Speyer III, 367, 4 ff.

Weitershausen s. Wittershausen.

Weitersheim s. Weiersheim.

Weithow, der, wald bei Horb IV, 242, 4.

Weitingen, Weitungen, edelleute von I, 310, 25. II, 115, 33. III, 92, 31. wappen, schilt und helm II, 108, anm. 3; 116, 5.

Weitingen, eine edle frau von II, 120, 28.

— Anna II, 115, 17.

— Barbara II, 115, 26.

— Conrat I, 233, 10; 265, 20 ff. IV, 212, 19 ff.

— Folz, Volz, I, 233, 10; 265, 20 ff. III, 94, 13. IV, 212, 19 ff.

— Friederich I, 307, 11.

— — III, 94, 12.

— Hanns II, 115, 1 ff.; 293, 15; 362, 33. III, 75, 14; 91, 29—93, 31; 340, 31.

— Hanns Conradt III, 94, 13; 424, 8.

— Hanns Jörg III, 94, 6 ff.

— Hanns Wilhelm II, 110, 25; 114, 24 ff.; 115, 1 ff.

— Margareth II, 115, 20.

— Wilhelm II, 54, 21 ff. III, 92, 36 ff.

Weitmüle, Weitmühle, einer von der, aus Böhmen II, 254, 22. IV, 250, 26 ff.

Weitnow, Weitnau in Bayern, pfarrer II, 561, 19.

Wellasi, einer von, user Tirol III, 558, 34.

Wellendingen, o.a.Rottweil III, 271, 36.

— landenbergischer überfall III, 289, 35 ff.

— gehörte den Ifflingern III, 289, 35 ff.; dem Hannsen von Stotzingen III, 290, 24; den Hundtpissen III, 290, 25.

Wellwart, Welwart, Wöllwarth, Georg (Gregor) von I, 214, 31; 215, 2 ff.

— Wilhelm II, 54, 24.

Welphen, die, fürsten von Bayern I, 16, 10 ff.

Wels, stadt in Östreich IV, 254, 8.

Welsche, die Welschen, I, 130, 32. III, 181, 18; 334, 1; 418, 39. IV, 291, 33. Welsche oder Saphair II, 363, 38.

Welschland, welsches land, welsche lande, I, 29, 7; 130, 26; 260, 33; 351, 36; 396, 38; 484, 19. II, 188, 4; 268, 40; 484, 36. III, 448, 25. IV, 139, 11.

Welsinger, Christof, canzler III, 22, 14; 371, 28 ff.; 494, 31. IV, 76, 24.
Wenden, land I, 44, 16; 50, 38; 74, 35.
— fürst von I, 55, 31.
— volk I, 21, 12; 51, 10; 52, 1 ff.
Weppner, die, von der Landstras I, 11,19.
Werchberg s. Werdenberg.
Werdenaw, Friederich von II, 622, 30.
Werdenberg, Werchberg, grafschaft, herrschaft III, 28, 10; 36, 40; 37, 15.
— grafen I, 246, 30; 252, 16 ff.; 329, 20; 344, 25; 394, 9 ff.; 395, 5 ff.; 400, 35—405, 21; 413, 30; 417, 39; 439, 21—440, 36; 467, 2; 505, 24 —511, 38; 533, 24—538, 40; 541, 9; 542, 3; 544, 30; 547, 13; 548, 11; 549, 13 ff.; 559, 36; 561, 12; 563, 11 ff.; 564, 15 ff.; 569, 21—571, 22; 573, 4 ff.; 575, 39; 581, 42; 608, 28; 609, 24; 610, 40; 614, 19—616, 14; 619, 39; 620, 9 ff.; 623, 4; 624, 1 ff. II, 1, 5 -21, 27; 24, 7 ff.; 34, 32; 41, 16; 43, 32—55, 27; 69, 18 ff.; 77, 11 ff.; 82, 13—94, 9; 100, 11; 103, 10; 129, 28; 145, 19—148, 21; 167, 40; 218, 26; 235, 26—237, 42; 242, 15 —243, 9; 247, 31—249, 7; 256, 26; 263, 9; 310, 31 ff.; 388, 33; 445, 12; 478, 34; 481, 7; 563, 9 ff.; 570, 36. III, 34, 30; 37, 27; 43, 13; 44, 18; 45, 19 ff.; 51, 13; 609, 3. IV, 148, 35; 173, 25; 178, 34; 209, 4 ff.; 210, 28. erbordnungen III, 55, 39 ff.; 56, 2 ff. helmzierde III, 36, 28. herkommen III, 23, 27—50, 23. haben das hirtenamt in Ulm zu lehen III, 39, 5. wartgrafen des römischen reichs I, 260, 42. schild und helm begraben III,24,7. siegel III, 56,13. titel wohlgeborn III, 590, 29. wappen I, 216, anm. 2; 217, anm. 3. II, 59, 23. III, 41, 26; 217, 33 ff.
— Agnes, gemahlin Eberharts von Kirchberg I, 337, 14; 343, 16; 507, 16. s. Anna.
— — gemahlin Christofs von Limpurg I, 609, 26. III, 53, 29 ff.; 57, 4—66, 3; 411, 1.
Werdenberg, Albrecht, sohn Heinrichs III, 25, 27—38, 4.
— — zum Heiligenberg I,229,17; 234, 18; 343, 17.
— — herr zu Pludenz I, 173, 4 ff.; 229, 16; 234, 17.
— Anna, gemahlin Peters von Höwen I, 181, 24.
— — gemahlin Eberharts von Kirchberg I, 500, 17. s. oben unter Agnes.
— — gemahlin Friederichs von Fürstenberg II, 514, 4. III, 46, 30; 51, 2; 54, 39. IV, 60, 9.
— Christof I, 482, 19 ff.; 483, 7 ff.; 537, 5 ff.; 574, 21 ff. II, 12, 1—13, 33; 38, 26 ff.; 39, 31; 45, 8; 77, 16; 85, 5; 90, 12; 145, 38; 147, 7 ff.; 201, 27—204, 11; 211, 12—215, 4; 218, 31—221, 11; 226, 33—227, 31; 231, 37; 242, 26—249, 24; 257, 15 ff.; 264, 8 ff.; 267, 30; 285, 9; 310, 35; 311, 2 ff.; 402, 31; 414, 12 ff.; 427, 16; 435, 13 ff.; 441, 8; 479, 6 ff.; 513, 32; 514, 1 ff.; 565, 9 ff.; 609, 18 ff. III, 24, 5; 46, 2 ff.; 55,42; 58,2; 59,37; 63, 38 ff.; 72, 29; 80, 42; 129, 12; 132, 31; 137, 17 ff.; 175, 8—178, 12; 309, 30 ff.; 315, 13 ff; 317, 12. IV, 186, 16 ff.
— Cuno I, 79, 7.
— Dorothe III, 37, 3.
— Eberhart (I) I, 216, 27.
— — (II) I, 216, 26 ff.; 250, 23—252, 36; 256, 9. III, 39, 25 ff.
— Elsbeth, tochter Georgs II, 145, 29; 198, 27—205, 18; 210, 24—214, 18; 218, 33; 219, 6 ff.; 223, 35; 333, 8 ff.; 335, 25—344, 16; 438, 17. III, 53, 25; 57, 4 ff.; 136, 20; 156, 10; 441, 20.
— — gemahlin Hanns von Rechbergs I, 404, 30.
— — tochter Christofs III, 46, 31.
— Felix I, 50, 31; 537, 5; 560, 1. II,

85, 6; 90, 12; 147, 8 ff.; 235, 14—236, 40; 241, 35—249, 23; 256, 7—270, 21; 352, 21; 479, 17 ff.; 481, 21 ff.; 528, 36; 563, 1—565, 30. III, 46, 2 ff.; 51, 7 ff.; 55, 42; 58, 2; 59, 37; 82, 2 ff.; 315, 13 ff. IV, 252, 4.

Werdenberg, Felix, sohn Christofs III, 46, 15.

— Hanns, bruder Albrechts III, 25, 42; 37, 34.

— — sohn Albrechts III, 35, 23; 37, 11.

— — (I) zu Sargans I, 216, 22; 229, 15.

— — (III) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36; 330, 13; 394, 31 ff.; 395, 11 ff.; 400, 14—402, 22; 413, 36; 440, 2 ff.; 459, 31; 510, 21. II, 91, 20; 92, 21 ff. III, 39, 33; 43, 35—45, 34.

— — (IV) bischof von Augsburg III, 415, 21.

— — (V) I, 537, 5 ff.; 561, 1. II, 10, 2 ff.; 77, 16; 85, 5; 90, 12; 91, 19; 243, 18; 564, 24 ff. III, 46, 2 ff.; 53, 35; 54, 35; 55, 41; 57, 38—60, 20.

— Hartmann III, 25, 41; 37, 33.

— Heinrich, vater († 1111) III, 25, 21 ff.; 26, 11.

— — sohn III, 25, 26—28, 7; 35, 1; 37, 31.

— — herr zu Reineck (1392) I, 229, 17.

— — (X) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36; 394, 4 ff.

— Hugo, Hugon, Haug, Haugo, domherr zu Strafsburg III, 25, 27 ff.

— — (1235) I, 147, 1.

— — Heiligenberg (1277) III, 41, 20 ff.

— — (1392) I, 229, 19.

— — Heiligenberg, I, 181, 24.

— — (XI) von Sargans-Trochtelfingen I, 510, 3; 515, 24; 518, 8; 535, 4 ff.; 538, 41—549, 42; 553, 23; 556, 29—558, 31; 565, 3—568, 23; 610, 13 ff.; 615, 14—624, 29. II, 1, 9—4, 24; 7, 25 ff.; 12, 15—13, 37; 21, 27; 57, 25; 72, 17 ff.; 77, 15; 85, 5; 89, 23; 90, 11; 117, 37; 134, 12 ff.; 237, 26; 240, 19 ff.; 266, 37; 267, 13. III, 54, 28 ff.; 69, 18.

Werdenberg, Joachim II, 414, 15. III, 46, 16 ff.

— Jörg (I) von Sargans-Trochtelfingen I, 405, 34; 506, 2—510, 3; 535, 41; 539, 24; 540, 42; 544, 36; 547, 4 ff.; 609, 26; 619, 13. II, 11, 7; 145, 28; 199, 28; 564, 24. III, 45, 34; 57, 38.

— — (II) von Sargans-Sargans I, 507, 34; 515, 19—519, 14; 525, 33; 551, 30 ff.; 552, 10; 560, 32 ff.; 561, 1 ff.; 562, 1 ff.; 570, 26. II, 570, 35 ff. III, 37, 18 ff.

— Kunigunde III, 25, 23.

— — von Sargans-Sargans I, 216, 2 ff.; 223, 14; 255, 16 ff.; 321, 20.

— Leonora, ledige tochter Hugos (XI) II, 266, 37—268, 9. III, 47, 30; 69, 17; 71, 2; 82, 3.

— Magdalena II, 236, 17 ff.

— Margreth III, 37, 2 ff.

— Rudolf (1080) I, 98, 14.

— — sohn Heinrichs III, 25, 27 ff.

— — (III) von Sargans-Sargans III, 42, 26.

— — (1392) I, 229, 18.

— — (VII) von Sargans-Trochtelfingen, Johannitermeister I, 141, 22 ff.

— Ulrich, sohn Heinrichs III, 25, 28 ff.; 26, 14; 38, 4 ff.

— — sohn Albrechts III, 37, 2 ff.

— — (I) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36.

— — (II) I, 506, 18; 510, 3; 535, 41; 536, 11; 544, 36. III, 60, 17.

— Ursula II, 513, 26.

— Verena, Vrene, Verona, tochter Heinrichs III, 25, 24.

— — gemahlin Wolfharts von Brandis I, 333, 10.

— Wilhelm I, 507, 34.

— ein lediger Werdenberger III, 38, 14 ff.

— schlofs III, 34, 7 ff.

— werdenbergische bauren II, 526, 1. acta, brief und urkunden I, 536, 30.

III, 51, 38 ff. güter III, 28, 11 ff. reuter II, 245, 17. silbergeschier und klainotter III, 56, 36. die Werdenbergischen I, 563, 31 ff. II, 58, 16; 245, 23; 246, 3.
Werdenfels, schlofs IV, 136, 35.
Werdenstein, einer von II, 505, 39.
Werdt, Wördt, schlofs am Main II, 335, 1.
Werenwag, schlofs an der Donau II, 291, 24; 292, 12. III, 538, 1.
— Jörg von I, 565, 12.
Werlwiser, Heinrich der I, 232, 12.
Wernersthal s. Wernhers thal.
Wernher, Hanns, priester, pfarrer zu Rottweil III, 179, 9 ff.
Wernher, Wernhere, Wernherin, Johann, vogt zu Seedorf III, 307, 5; 321, 27 ff. IV, 27, 21 ff.
Wernhers bronn I, 168, 30. s. Bernlis bronn; Wernlis bronn; Wörnhers brunn.
Wernhers thal I, 168, 33. s. Berenthal.
Wernigerod, grafen von II, 394, 7.
— Dietrich II, 394, 10 ff.
Wernitz, flufs IV, 103, 10.
Wernlis bronn I, 168, 31. s. Bernlis bronn; Wörnhers brunn.
Wernow, Hanns von II, 574, 6.
Werra, flufs I, 504, anm.
Werstein, herrschaft III, 73, 27; 75, 12; 86, 9—88, 36; 92, 31.
— freiherr Hilpolt von I, 149, 28.
— — Hugo I, 149, 28.
— — Reichart I, 149, 28.
— schlofs II, 614, 17. III, 73, 17; 79, 27—88, 22. gefängnis II, 594, 23 ff.
Wertheim I, 138, 1. III, 65, 14—66, 26.
— grafschaft I, 138, 1. IV, 25, 40.
— grafen I, 503, 26. II, 191, 17. III, 443, 25.
— Braun I, 104, 5.
— Eberhart I, 36, 31; 37, 31; 39, 17 ff.
— Erasmus IV, 160, 12 ff.
— Jörg (II) II, 629, 39. III, 62, 15; 66, 20.
— Maria II, 212, 4; 232, 29. III, 436, 8.
Wertheim, Michel (II) II, 212, 12 ff.; 230, 35; 257, 8—258, 40; 629, 40. III, 132, 32; 619, 2.
— — (III) II, 234, 1. III, 62, 17; 66, 22; 67, 30. IV, 15, 23; 37, 24.
— wertheimische gült IV, 31, 18; 34, 19; 37, 16; 74, 14.
Werther, ein herr von I, 503, anm. 3.
Wesen, zum Pühel, im kanton S. Gallen I, 559, 5—562, 5; 570, 11 ff. II, 106, 27. IV, 49, 17. pfarrkirche zum hl. Creuz I, 559, 25.
Wesetsweiler, Wechsetsweiler II, 173, 10.
Wessenberg, Eglof von I, 230, 26.
— Ulrich I, 230, 25.
Wessenbronnen, Wessobrunn, kloster II, 39, 35.
Westerberg, der, bei Messkirch II, 57, 17. III, 386, 33.
Westerburg, freiherren, grafen von I, 361, 8. III, 206, 7; 212, 20. landvögt des römischen reichs I, 258, 28.
— ein freiherr I, 87, 36.
— eine gräfin III, 67, 32.
— Philipp (I) III, 441, 25. IV, 271, 13.
— Reinhart IV, 293, 14.
Westerna, Elsa II, 178, 20.
Westerreich, Westerrich, das II, 502, 23 ff. II, 599, 24. III, 441, 38. IV, 68, 27; 269, 18; 281, 15 ff.; 286, 19.
Westerstetten, einer von III, 532, 26.
— Fritz von I, 230, 27.
— Ulrich I, 278, 25.
Westerwald I, 273, 1.
Westphalen I, 3, 6; 36, 10; 486, 5—490, 21. III, 97, 28; 198, 24 ff.; 541, 30. IV, 148, 5.
— grafen von, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.
— feimer I, 486, 29; 487, 17.
— freihait I, 487, 21; 488, 38; 489, 7.
— gericht I, 373, 19; 490, 16 ff.
— handlung I, 486, 23; 489, 26.
— rechte I, 487, 30 ff. II, 253, 3.
Westpheling, ein III, 229, 18.
Wetterau s. Wederaw.

Wetzel, Felix III, 203, 24.
— Ludwig, doctor III, 282, 25; 283, 19.
— Veit III, 282, 29.
Weza, Hanns von, bischof von Lunden und dann von Constanz III, 18, 10; 421, 4—422, 28; 424, 27—425, 31; 463, 19 ff.; 559, 5.
Wiblingen, kloster I, 57, 13 ff.; 347, 28 ff.; 352, 9.
— Dietegen, mönch zu I, 582, 34.
Wiblisheim, Ravenolt von I, 104, 16.
Wichsler, Burkhart I, 233, 31.
— Christa Burkhart I, 233, 32.
— Conrad I, 233, 31.
— Hanns (I) I, 233, 30.
— — (II) I, 233, 31.
Wickten s. Witgen.
Widamont, herzog Reinhart von Lottringen, graf von II, 215, 17—216, 37.
Widen, Weiden o.a. Sulz I, 254, 19.
Widerow s. Wederaw.
Widerteufer III, 390, 16.
Widman, Beat, doctor IV, 48, 38.
Wiechs, Wolf von Honburg zu II, 67, 18.
Wied, Wiedt, gräfin von IV, 193, 15.
— graf Friederich, erzbischof von Cöln III, 508, 7.
— — Herman, erzbischof von Cöln III, 134, 8; 251, 32 ff.; 508, 8.
Wieder— s. Wider—.
Wieli, Hörman I, 233, 14.
Wien I, 333, 17; 515, 37; 516, 1; 630, 23 ff. II, 118, 38. III, 41, 22.
— bischof I, 516, 1. burger I, 133, 25 ff.; 135, 17. domherr I, 516, 1. hohe schule I, 422, 24. II, 138, 29.
Wiener-Neustadt s. Neuenstadt.
Wiesbaden s. Wissbaden.
Wiesensteig s. Wisenstaig.
Wiesenstetten s. Wisenstetten.
Wiespler, Jörg IV, 308, 36.
Wigalois s. Rat.
Wild, der, von Feldkirch II, 194, 14.
— Anastasius III, 298, 3.
— Jörg IV, 308, 33 ff.
Wildbad, das II, 371, 16; 381, 19 ff.; 648, 19. III, 84, 24; 441, 5 ff.; 634, 21.
Wildeck, bei Rottweil I, 145, 21; 310, 25.
— die Schilling von II, 103, 2 ff.
— — Hanns I, 620, 18. II, 103, 11 ff.; 114, 31.
— — Jörg II, 103, 21 ff.
Wildenberger, Hensle II, 417, 31. III, 440, 11.
Wildenfels, Hanns I, 231, 32; 393, 29.
— Heinrich von I, 231, 32.
— Margarethe I, 393, 29.
— Onarg freiherr von II, 222, 10.
Wildenstat, projectierte stadt II, 410, 21; 512, 1.
Wildenstein, schlofs an der Eschach bei Rottweil I, 68, 6; 252, 10.
Wildenstein, herrschaft II, 412, 39.
— freiherren, schilt und helm I, 504, 12 ff. wappen III, 216, 15.
— — Adelgos I, 220, 18 ff.
— — Conrad III, 98, 10 ff.
— — Oschwald s. Wartenberg.
— schlofs an der Donau I, 238, 1—240, 16; 321, 12; 330, 2; 419, 24 ff.; 460, 29; 462, 46; 464, 2; 476, 24; 485, 2 ff.; 500, 32; 502, 8; 534, 36; 535, 3; 537, 28 ff. 558, 22; 562, 40—566, 4. II, 2, 11; 50, 32 ff.; 55, 33 ff.; 76, 35; 77, 39; 88, 11 ff.; 97, 17; 114, 30; 118, 6 ff.; 120, 6 ff.; 143, 10 ff.; 181, 13; 243, 40; 244, 18 ff.; 245, 2; 248, 34; 249, 17 ff.; 263, 4; 270, 4 ff.; 274, 17 ff.; 275, 10 ff.; 299, 4 ff.; 381, 14; 387, 19; 388, 14 ff.; 410, 6 ff.; 417, 21; 476, 4; 495, 8; 498, 17 ff.; 499, 7 ff.; 504, 6 ff.; 511, 36; 524, 5; 525, 21; 528, 5; 563, 40. III, 71, 8 ff.; 110, 36; 111, 33; 294, 6 ff.; 295, 5; 304, 18; 323, 8; 324, 4; 329, 2; 385, 17—388, 16; 408, 18; 465, 7; 535, 14 ff.; 549, 37. IV, 57, 27 ff.; 111, 4 ff.; 152, 39 ff.; 180, 10 ff.; 205, 37 ff. burgvogt II, 80, 10; 274, 20. IV, 64, 33; 108, 11 ff. capelle II, 503, 31. III, 550, 3. IV, 153, 1.

castellan III, 551, 1. gefängnis I, 429, 6. gespenste IV, 180, 11. öffnung II, 596, 16. pfarrer IV, 63, 27. pfründe I, 464, 22. Afenstets thurn I, 563, 33. vorhof II, 272, 6; 274, 9.
Wildenstein s. auch Wartenberg.
Wildorf, Weildorf a. Überlingen, kirchherr III, 42, 15.
Wilflingen, Wülflingen, am Heuberg II, 316, 41; 318, 3.
— Bernhart von, ritter I, 165, 8.
— Wolf I, 234, 12.
Wilfort, Wilfart, schlofs Vilvorde III, 166, 9 ff.; 237, 16.
Wilhalm, reisiger knecht I, 450, 16—452, 11.
Wilhelm ..., könig Maximilians untermarschalk II, 45, 2.
Wilhon, dorf, Weilheim oder Wilen I, 202, 10.
Will und Wall, jaghündlin IV, 131, 2; 141, 25 ff.
Will, Georg, von der Scheer, burger zu Rottweil II, 316, 26 ff. III, 105, 10; 152, 28; 271, 6; 324, 6; 387, 3; 624, 41.
Wilsdorf s. Wülsdorf.
Wilstetten I, 373, 24.
Wiltman, Eberlin II, 558, 22. IV, 186, 20 ff.
— Lude II, 551, 7. IV, 129, 16.
— Simon II, 558, 23. IV, 187, 7 ff.
Wimpfen, am Neckar II, 23, 37; 76, 17. III, 221, 5; 224, 7; 234, 25 ff.; 292, 25; 554, 39.
— cammergericht III, 220, 37—223, 12; 234, 23 ff. IV, 234, 1.
— dechant I, 138, 29.
— Predigerkloster I, 138, 32.
Windeck, Jacob von III, 549, 28 ff. IV, 272, 29; 287, 2. der Windecker IV, 292, 35 ff.
Windenhengst, Heuglin, ritter, tochter III, 28, 24.
Winenden, eine von I, 323, 36—325, 19.
Wingersheim, Otto von I, 104, 19.
Winkental, Velin, Vöhlin, von I, 158, 19.
Winkler, Christen I, 519, 17.
Winnenden s. Winenden.
Wintberg, der, in Sachsen IV, 93, 1.
Winterlingen, Winterling, II, 35, 37; 37, 12; 38, 8 ff.
Winterthawr, Winterthawer, im Turgew, Winterthur, schlacht I, 44, 2.
— münch Hanns von, Joannes Vitoduranus III, 279, 2.
Winzagl, Winzagel, Windzagel, Winzlow, Winzlaw, Winzlen, Winzeln o.a. Oberndorf I, 363, 18; 486, 4 ff.; 491, 23. II, 354, 38 ff. III, 103, 9 ff. IV, 261, 7.
— die von I, 486, 36—490, 39.
— landenbergischer überfall III, 292, 1.
— Heinrich Staheler von I, 172, 36. wappen I, 172, 37.
— weier II, 355, 7—356, 24. III, 295, 39.
Winzeln s. Winzagl.
Winzer, Caspar, ritter II, 454, 33.
Wirnlingen, Fritz von I, 233, 29.
Wisbach, Wolf von, schalksnarr I, 513, 40.
Wisbeck, Weisbeck, Jerg, ritter II, 52, 37 und anm.; 53, 10 ff.
Wisenstaig III, 492, 8.
— herrschaft III, 492, 6.
Wisenstetten, dorf II, 120, 25; 180, 21.
Wisneck, schlofs I, 80, 9.
Wissbaden, Wiesbaden III, 574, 40.
Witgen, Wickten, Wittichen, kloster I, 255, 32; 365, 27.
Wittelsbach, pfalzgraf Adalbero I, 93, 3.
— Bechtoldt II, 39, 37.
— Otto (V), herzog von Bayern I, 142, 30.
— Otto, illustris III, 408, 1 ff.
Wittelsberg, Heinrich I, 100, 13.
Wittenberg, Wüttenberg, Wüttemburg, II, 344, 26 ff. III, 549, 21; 553, 1. hohe schule III, 138, 37.
Wittershausen, o.a. Sulz I, 315, 6. II, 496, 18 ff.

Wittershausen, die von I, 313, 2; 315, 5—317, 28. sprichwort von ihnen IV, 232, 13.
— pfarrer II, 496, 16 ff.
Wittichen s. Witgen.
Wittin, grafentitel I, 140, 9.
Wittweiler, Lazarus, landschreiber IV, 37, 22.
Wolf, apoteker II, 327, 26.
— junker, von Wissbaden, schalksnarr III, 574, 40 ff.
— meister, präceptor III, 148, 3 ff.
— Bernhart I, 331, 14.
Wolfach I, 454, 25; 490, 23 ff. II, 169, 12 ff.; 171, 24 ff.; 172, 10 ff. IV, 27, 14 ff.
— freiherren von, Arnold I, 68, 32.
— — — sohn I, 100, 9; 101, 2.
— — Friederich I, 99, 22—101, 2.
— — Gering, domherr I, 149, 18.
— Jacob, von Strafsburg I, 566, 13.
— herbrig zur Sonnen III, 338, 30.
Wolfartschwendi, Seifried von III, 26, 35.
Wolfeck I, 444, 14. II, 238, 14; 241,26; 285, 13 ff.; 382, 8; 632, 37. III, 436, 32 ff. IV, 256, 32.
— herrschaft III, 436, 29.
— pfaffenhaus II, 240, 37.
— propstei II, 241, 5.
— schlofs II, 241, 15. gespenst II, 240, 28 ff.
— stift II, 238, 12 ff.; 241, 14; 285, 3 ff.
— wetter III, 108, 29.
— Walther von, ein edelman III, 29, 11 ff.
Wolfen, die herren von, jägermeister des römischen reichs I, 259, 2.
Wolffurt, Ruedolf von I, 231, 24.
Wolfgarten, der, bei Röthenberg o.a. Oberndorf I, 254, 16.
Wolfhalden, die, bei Messkirch II, 35, 5 ff.
Wolframsdorf, einer von III, 292, 40.
Wolfrathshausen, Wolfhartshausen, Wolfartshausen, Engelbert von I, 36, 32—39, 34.
Wolfrathshausen, Jörg I, 54, 26.
Wolfskäle, Wolfskeel, Otto von, ritter I, 126, 6.
Wolfstein, Adam von III, 75, 38 und anm.; 81, 32.
Wolkenstein, Veit von, ritter I, 565, 26 ff. II, 352, 9 ff.
Wolkperg, ein graf von I, 64, 10.
Wöllwarth s. Wellwart.
Wolmatingen I, 453, 6.
Wolwerkhofen, erbmarschalken II, 190, 23.
Wormbs, Wurms, Worms I, 266, 11. II, 23, 5; 53, 23; 229, 27 ff. III, 595,30.
— administrator II, 114, 3.
— bisthum III, 130, 39. IV, 100,5; 313, 7 ff.
— bischöfe II, 23, 3 ff. IV, 313, 6.
— — Adelbert von Reinfelden III, 79, 40.
— — Adelger III, 362, 27.
— — Buckono von Ahorn I, 152, 28 ff.
— — Heinrich, pfalzgraf III, 426, 21; 504, 15.
— — Landolf von Hoheneck II, 536, 11 ff.
— domherren III, 130, 15.
— haus III, 336, 3.
— Juden II, 200, 40. III, 186, 28.
— Kammerer von I, 261, 23.
— Nonnenmünster, vorstadt II, 536,13.
— reichstag unter Carl d. gr. I, 39, 5.
— — (1495) I, 614, 12 ff. II, 402, 11.
— — II, 7, 33.
— — (1519) II, 351, 24. IV, 253, 15.
— — (1520) II, 226, 22; 230, 26 ff.
— — (1521) I, 409, 35. II, 263, 15.
— — (1545) III, 318, 11; 426, 25.
— Schwannen, wirthshaus I, 409, 39.
— stift I, 152, 25. II, 221, 5. III, 362, 25. kriegsvolk (1552) IV, 69, 2.
— turnier (1209) I, 144, 16.
Wormbser gew I, 169, 34. II, 191, 32.
Wörnhers brunn I, 167, 37; 168, 30. s.

Bernlis bronn; Wernhers bronn; Wernlis bronn.
Wülflingen s. Wilflingen.
Wullenstetten, grafen von I, 346, 26; 347, 7.
— eine gräfin von III, 26, 2.
— graf Hercules I, 346, 31; 347, 12.
— — Wilhelm s. Kirchberg.
— herrschaft II, 273, 37.
Wülsdorf, Wilsdorf, Philipp von I, 44, 11; 52, 15 ff.
Wurer, Endres, stadtschreiber II, 116, 14 ff.
Wurmbsee, Wurmsee I, 580, 29.
Wurmlingen, Wirmblingen, Wormbzingen, bei Tuttlingen I, 103, 20. II, 436, 18. schlössle IV, 76, 5.
— Heinrich freiherr von I, 103, 20.
— Ruef von Reischach zu III, 303, 25.
Wurmlinger berg, bei Rottenburg, wunderbarlich mahl II, 283, 32.
Wurmsee s. Wurmbsee.
Würt, Hanns III, 409, 42.
— Würtin, eine, von Igelswis II, 508, 33.
Würtemberg, Würtenberg, Wirtenberg, land, herrschaft, fürstenthum, herzogthum, oft, s. hiezu:
— grafen I, 57, 2 ff.; 173, 29; 207, 14; 225, 2 ff.; 263, 7; 273, 35; 309, 29 ff.; 399, 7; 437, 2; 509, 39; 570, 31; 571, 21. II, 191, 16; 283, 3 ff.; 284, 15; 419, 27; 579, 5. III, 38, 36 ff.; 201, 24; 202, 35 ff. IV, 247, 23 ff. die grafen von W. haben nie reines wasser ufsgeschütt III, 38, 39.
— herzoge I, 583, 19; 610, 1. II, 14, 16; 393, 7. III, 4, 20. IV, 247, 28; 265, 5; 289, 14.
— grafen, herzoge: Bruno, abt von Hirsaw (1124) I, 99, 17.
— — Christof I, 299, 5; 631, 25. II, 75, 17; 161, 7; 266, 6; 336, 11 ff.; 385, 6; 386, 21; 467, 1; 635, 3 ff. III, 23, 31 ff.; 88, 24; 180, 26 ff.; 185, 3; 217, 38; 260, 5; 390, 33 ff.; 539, 33; 542, 31; 571, 13. IV, 68, 22; 96, 13 ff.; 107, 14 ff.; 197, 5; 285, 27.
Würtemberg, grafen, Eberhart (I, 1230) I, 32, 9.
— — — (II) der erlauchte I, 97, 17; 154, 32—158, 32; 164, 11; 168, 39—172, 5; 174, 5 ff.
— — — (III) der Greiner I, 136, 24 ff.; 174, 15 ff.; 222, 28—225, 19.
— — — (IV, 1395) I, 214, 29 ff. III, 39, 34.
— — — (V) I, 228, 9 ff.; 262, 14; 320, 3; 389, 22.
— — — (VI) I, 308, 34 ff.; 312, 9 ff.; 341, 39 ff.; 362, 25—364, 20; 384, 5—386, 15; 402, 14—405, 4; 425, 13 ff.; 436, 14—438, 31; 506, 22 ff.; 537, 13; 547, 15; 555, 27; 556, 28 ff.; 571, 36. herzog (I) I, 532, 7; 583, 21; 586, 33. II, 86, 25; 132, 12; 402, 3 ff. IV, 247, 31.
— — — (VII), herzog (II) I, 425, 29. II, 2, 26; 12, 6; 16, 32; 17, 23; 26, 1 ff.; 67, 8; 392, 23; 396, 34; 641, 1.
— — Elisabeth, gräfin III, 45, 35.
— — Heinrich II, 577, 27 ff.
— — Jörg II, 578, 14 ff. III, 391, 8.
— — Ludwig (III und IV) I, 225, 16 ff.; 228, 9; 264, 28; 277, 1 ff.; 305, 25; 306, 38; 307, 4 ff; 330, 6; 368, 14; 406, 34 ff.; 407, 18 ff.; 416, 1 ff.; 454, 2; 490, 35. III, 44, 25.
— — Maria II, 392, 20; 578, 14 ff.
— — Sabina I, 299, 5.
— — Ulrich (III) III, 104, 12 ff.
— — — (V) I, 225, 17 ff.; 264, 28; 277, 1 ff.; 320, 3; 321, 5; 329, 10 ff.; 368, 14; 386, 24; 398, 32; 402, 16 ff.; 404, 34; 405, 13 ff.; 408, 4—409, 17; 421, 25. II, 136, 15; 456, 6—458, 26.
— — — herzog (I) I, 175, 14; 309, 12 ff.; 408, 30; 435, 35; 457, 27; 546, 1 ff.; 630, 13—631, 24. II, 74, 27; 86, 31; 101, 26; 103, 26 ff.; 115, 10; 196, 20; 206, 19; 211, 15—212, 29;

217, 6; 223, 11; 241, 36; 248, 37; 249, 22 ff.; 251, 34—253, 17; 256, 18; 265, 23; 270, 18; 272, 18; 305, 24; 306, 8; 308, 32; 352, 18 ff.; 381, 17; 387, 12; 392, 6—393, 17; 419, 12; 434, 17—438, 27; 453, 35 ff.; 501, 18; 507, 36; 570, 16 ff.; 573, 41—576, 21; 577, 25—579, 21; 588, 38; 595, 25; 596, 20; 630, 6; 633, 22; 634, 26; 635, 8 ff.; 644, 3. III, 9, 2 ff.; 123, 18; 180, 26; 201, 6; 277, 15; 298, 24 ff.; 303, 14; 388, 8; 390, 35; 409, 16; 427, 41 ff.; 456, 23; 487, 1; 515, 30; 536, 3; 538, 14 ff.; 565, 30 ff. IV, 38, 23; 107, 13; 136, 8; 213, 11 ff.; 248, 21 ff.

Würtemberg, briefe verbrannt II, 501, 15 ff. IV, 248, 22.

— canzler IV, 248, 23.

— die von I, 307, 20; 308, 21; 398, 37; 610, 9. III, 123, 21; 456, 11 ff.; 542, 33. deren art II, 454, 9.

— fanen III, 456, 21.

— gubernator II, 169, 20.

— hof II, 272, 18; 387, 12; 392, 6—393, 17. IV, 3, 32; 213, 9 ff.

— hofmeister I, 214, 32. landhofmeister II, 454, 6.

— hofordnung II, 252, 31.

— rechtfertigung IV, 96, 3.

— regierung I, 186, 22. II, 570, 1.

— schlofs I, 170, 26. s. Stuttgart.

— statthalter II, 157, 34; 252, 21; 438, 23. IV, 248, 16; 285, 13.

— wappen I, 75, 12. II, 402, 10. IV, 247, 25 ff. städtewappen I, 546, 6.

Wurzach I, 466, 14.

Würzburg I, 125, 9. II, 629, 30; 630, 13. III, 292, 27. IV, 17, 12.

— bischöfe IV, 17, 13. deren bestattung II, 530, 20 ff.

— — Gottfried (IV) von Limpurg I, 397, 37. III, 68, 24.

— — Hermann (I) von Lodenburg (Lobdenburg) I, 125, 7 ff.

— — Konrad (I) von Rabensberg (Ravensburg) I, 132, 26 ff.

Würzburg, bischöfe, Konrad (III) von Thüngen II, 629, 31.

— — Lorenz von Bibra II, 15, 10; 44, 28.

— — Melchior Zobel von Giebelstadt I, 133, 3. IV, 70, 19; 71, 23.

— — Otto von Lodenburg (Lobdenburg) IV, 102, 19.

— — Sigfried von Querfurt II, 530, 27 ff. und 531, anm.

— burggrafen IV, 17, 10.

— die von I, 125, 10 ff.

— dom I, 132, 29 ff. II, 530, 36.

— domherren III, 61, 35; 122, 12; 130, 17.

— domstift III, 130, 24.

— hochstift, stift, I, 138, 17. III, 128, 30; 213, 37.

— schlofs II, 629, 30 ff. schlofscapelle unser Frawen berg II, 530, 35.

— turnier I, 146, 38.

— versammlung II, 48, 18.

— Würzburg, maister Conrad von II, 194, 12.

Würzburger, Andreas IV, 51, 23.

Wurzen, propst zu III, 115, 16.

Wuttach, Wuottach, I, 247, 35.

Wüttenberg, Wüttemburg, s. Wittenberg.

Xerxes I, 163, 8.

Zabergew, Zabergau I, 19, 16; 25, 37; 109, 30; 123, 1; 139, 36.

Zabern II, 160, 10. III, 140, 27; 259, 26; 312, 19; 388, 27; 441, 27; 444, 2; 494, 22. IV, 68, 12. hof III, 396, 19; 442, 40; 480, 19; 494, 14 ff.

Zacharias, von Z. geschlecht II, 89, 28; 240, 21.

Zähringen s. Zeringen.

Zaner, Veltin, redman III, 155, 4.

Zang, insel, aufruhr III, 29, 25.

Zasius, Ulrich, doctor II, 584, 12 ff. III, 372, 3 ff.

Zavellus, Petronius III, 471, 3 ff.

Zeil I, 466, 12.

— freiherren von: Heinrich I, 221, 33.

— — Ulrich I, 221, 33.

Zelim, sohn Bajasids (II) I, 524, 23 ff.
Zell am Untersee s. Radolfzell.
Zell, gegenüber dem Zollerberg I, 15, 20 —16, 34.
— schenken von I, 16, 37.
Zeller, Hanns Gremlich der I, 230, 29.
Zellerbad s. Cellerbad.
Zellerhörnle I, 15, 21; 16, 34.
Zeltingen, ein freiherr von III, 156, 16 ff.; 157, 1 ff.
Zephirus IV, 130, 33.
Zerenhaut, Peter, narr II, 157, 40.
Zeringen, Zähringen, herzoge von I, 26, 26. III, 97, 21.
— — Berchtolt (II) I, 75, 22—80, 27; 83, 22 ff.; 88, 7.
— — — (III) I, 100, 4.
— — Conrad I, 100, 5 ff.
— — Gebhart, bischof von Constanz I, 83, 25.
— Conrad von I, 99, 24.
— ein Schnele von II, 583, 8.
Zerne, Hertrich I, 232, 10.
Zerrich = Cesorix I, 6, 11.
Ziegenhain s. Zigenhaim.
Ziegler, Melchior III, 295, 15.
— Niclas II, 46, 25. III, 502, 37.
Zigenhaim, Ziegenhain II, 191, 17.
Zigeuner II, 141, 25 ff. einer nannte sich graf Michel von Klainen-Egipten III, 211, 15.
Zimbern, Zimberer, Zimbri, die Cimbern I, 10, 19 ff.; 11, 11; 14, 36; 19, 16 ff.; 21, 39; 41, 15 ff. III, 272, 34. s. Cimberer.
— Zimmern, dörfer, schlösser, so genannt I, 9, 22 ff.; 10, 5; 11, 13; 103, 18.
— frauenkloster I, 19, 29 ff.
— im Riefs I, 19, 25.
— bei Erfurt I, 19, 31 ff.
— in der grafschaft Katzenellenbogen I, 19, 20.
— unter dem schlofs Zollern I, 9, 41.
— bei Rottweil III, 276, 20.
— im löchle o.a. Rottweil I, 9, 26.
— Antianzimbern, städtlein, jetzt dorf Herrenzimmern I, 12, 2; 12, 13 ff.; 14, 37; 20, 18; 68, 25; 80, 25; 84, 10 ff.; 88, 12 ff.; 89, 25 ff.; 94, 5; 98, 24; 157, 27; 167, 38; 168, 21 ff.; 173, 18 ff.; 187, 18 ff.; 202, 7; 212, 32; 322, 2; 385, 12; 464, 1. II, 276, 11 ff.; 278, 8; 279, 23; 315, 30; 603, 10; 607, 32. III, 103, 19; 110, 33; 376, 17. IV, 97, 30 ff.; 106, 29; 260, 30. adel I, 172, 12 ff. amtmann II, 604, 22. bauren IV, 97, 34 ff. Buchhalden III, 110, 30. IV, 98, 1 ff. erdenmendle IV, 132, 37. landgericht vor dem Schwarzwald I, 12, 21 ff. zur pfarre Epfendorf I, 13, 21. zerstört I, 79, 33 ff.; 172, 12.
Zimbern, freiherrschaft, herrschaft, grafschaft, I, 95, 4; 123, 32; 135, 36; 162, 32; 169, 1 ff.; 172, 28; 185, 8; 204, 10 ff.; 251, 36; 253, 25; 255, 39; 287, 9; 305, 3; 317, 27; 321, 26; 366, 11 ff.; 383, 29; 393, 23; 414, 6; 420, 6; 427, 12; 439, 27; 477, 8; 545, 12; 581, 9; 609, 4. II, 14, 21; 22, 7 ff.; 44, 25; 56, 21; 87, 30 ff.; 98, 11; 156, 40; 179, 31; 182, 22; 281, 7 ff.; 313, 24 ff.; 512, 13; 558, 33; 560, 24; 608, 6. III, 18, 5; 51, 38; 90, 3; 180, 7; 289, 31; 298, 5; 394, 31; 399, 27; 508, 28 ff. IV, 97, 42; 247, 14; 260, 10 ff. erbämter I, 25, 12. lehenadel I, 172, 14. verbrennt I, 75, 24; 164, 5 ff. freiherrschaft wird grafschaft III, 208, 38 ff.
— — herrschaft Messkirch I, 185, 6; 188, 19 ff.; 189, 5 ff.; 193, 8 ff.; 217, 6 ff.; 218, 25; 219, 39; 220, 14; 225, 27; 322, 27; 329, 30; 330, 1; 339, 30; 341, 38; 343, 3 ff.; 412, 7; 413, 14 ff.; 420, 22; 438, 12; 440, 1; 460, 2; 500, 8; 506, 3; 533, 29; 535, 10 —545, 21; 557, 37; 558, 3 ff.; 615, 32 ff.; 619, 4—621, 7. II, 1, 6; 5, 22 ff.; 6, 2 ff.; 9, 13—11, 21; 14, 33; 16, 13; 19, 13 ff.; 20, 20; 24, 15 ff.; 42, 24—54, 4; 69, 16—72, 21; 76, 33—85, 19; 87, 15 ff.; 90, 23; 94, 4 ff.;

98, 29; 103, 5; 104, 8; 111, 32; 114, 26; 121, 17; 137, 23; 143, 25; 271, 32—276, 2; 277, 30; 278, 30; 291, 34; 296, 7; 351, 28 ff.; 412, 39; 440, 24; 442, 9; 448, 17; 467, 22; 477, 17 ff.; 488, 27 ff.; 525, 6 ff.; 528, 32; 545, 22; 546, 37. III, 59, 17; 90, 25 ff.; 204, 35 ff.; 522, 27. IV, 43, 21; 53, 7; 149, 1; 209, 5. der enge Krais II, 85, 7 ff.; 86, 8 ff.; 90, 4. IV, 210, 13 ff. der weite Krais II, 85, 8; 90, 3.

Zimbern, freiherrschaft, herrschaft vor Wald, herrschaft Oberndorf I, 316, 30; 322, 27; 330, 3; 331, 27; 363, 16; 433, 24; 435, 11 ff.; 486, 10; 500, 21; 616, 24; 619, 2 ff. II, 18 17; 19, 34; 44, 37; 54, 37; 118, 34; 125, 37; 142, 16; 143, 27; 179, 23; 182, 7; 271, 31—274, 35; 277, 31; 291, 22; 296, 1; 356, 36; 402, 21; 493, 35; 593, 39; 595, 8; 609, 1; 639, 24 ff. III, 106, 30; 289, 18; 301, 7; 618, 1; 619, 7. IV, 22, 20 ff. amtmann und schultheifs II, 460, 31. bauren II, 362, 37. hofgericht II, 301, 40. obervogt II, 77, 23. III, 524, 29. IV, 180, 2.

— freiherren, grafen: drei linien I, 74, 28 ff. in Franken I, 135, 25; 137, 33 ff.; 139, 36; oder Kreichgew I, 139, 36; oder Zabergew I, 139, 36. in Thüringen I, 139, 35; 140, 6. hauptlinie auf dem Schwarzwald I, 13, 21; 66, 37; 136, 14; 139, 10 ff.; 145, 22; 156, 22; 185, 33; 186, 29 ff.; 189, 39; 201, 32; 209, 32; 252, 34; 265, 14; 385, 31; 394, 15 ff.; 437, 40; 439, 34; 503, 8; 505, 24 ff.; 507, 11; 511, 37; 538, 20; 540, 16; 548, 33; 549, 12; 562, 25 ff.; 566, 4; 615, 15 ff.; 619, 39; 626, 7. II, 4, 5—9, 27; 14, 35; 15, 37 ff.; 20, 33 ff.; 24, 34 ff.; 41, 6 ff.; 43, 24 ff.; 44, 35—56, 6; 78, 4—95, 39; 99, 16; 112, 16; 145, 19; 148, 18; 180, 27; 182, 24; 235, 21; 270, 5; 279, 18 ff.; 289, 32; 326, 5 ff.; 375, 11; 442, 24; 452, 34; 459, 24; 477, 14; 488, 23; 493, 16; 563, 9 ff.; 590, 14; 635, 13. III, 14, 37; 19, 30; 24, 14; 51, 36; 53, 15 ff.; 94, 29; 96, 8; 99, 4 ff.; 103, 12; 104, 1; 272, 20; 323, 6; 337, 27; 431, 28; 438, 35; 514, 17—516, 40; 520, 10—524, 20 etc. abstammung I, 8, 34; 14, 34; 21, 16 ff.; 24, 10. waren eines höhern stands I, 21, 23; 24, 37 ff. freies geschlecht des römischen reichs I, 258, 13. hatten freies eigenthum I, 42, 2 ff. stiftung nach Alpirsbach I, 86, 14. titel wolgeborn III, 585, 27; 590, 20 ff. uneinigkeit der brüder II, 282, 14. der unfall war ob ihnen II, 630, 30; 635, 32. haben grofse weiber IV, 3, 9. auch herren zu Wildenstein I, 504, 19. wurden grafen III, 208, 37 ff.

Zimbern, freiherren, ein freiherr über meer I, 27, 5 ff.

— — einer von Z. obrister I, 32, 40—35, 14.

— — einer fundierte das Predigerkloster zu Rottweil I, 145, 22 ff. einer conventual daselbst I, 146, 2.

— — Adelbert, conventual zu Hirsaw I, 102, 1—105, 11.

— — Adelhait I, 82, 3.

— — — schwester Conrads, abts von Reichenau I, 147, 35; 149, 5; 159, 12 ff.; 165, 29.

— — Alberich oder Adelwert I, 43, 1 ff.

— — — I, 71, 6—73, 35.

— — Albrecht, commendator in Krautheim I, 120, 1; 120, 7 ff.; 139, 12—141, 21. dessen wappen I, 120, 18 ff.; 139, 39 ff.

— — — bruder Gottfrieds († 1096) I, 69, 35; 86, 17—92, 4; 93, 30; 96, 20; 97, 28; 106, 28.

— — — sohn Gottfrieds I, 98, 17; 105, 25 ff.; 109, 8—114, 23; 117, 1; 118, 17 ff.; 123, 16—125, 2; 136, 13; 137, 26.

— — — bruder Conrads, abts in der

Reichenau I, 146, 18—150, 29; 154, 35 ff.; 156, 39; 159, 6 ff.; 164, 1 ff.
Zimbern, freiherren, grafen: Albrecht (um 1312) I, 216, 15.
— — Anna, schwester Johanns, gen. Lapp I, 194, 34 ff.
— — — tochter Johanns, gen. Lapp I, 216, 23 ff.; 252, 6; 255, 23; 256, 2 ff.; 257, 6; 319, 15. III, 39, 27 ff.
— — — tochter Johanns des j. I, 246, 15; 329, 6; 333, 4 ff.; 365, 6 ff.; 367, 7 ff.; 370, 5 ff.; 534, 15.
— — — tochter Johann Wernhers, stiftsdame in Zürich I, 446, 6; 533, 33; 561, 27 ff. II, 106, 22—110, 28; 374, 7.
— — — tochter Gottfried Wernhers II, 406, 32 ff.; 411, 28 ff.; 516, 17. III, 313, 2; 319, 21; 320, 14 ff.; 324, 3; 326, 42 ff.; 329, 4 ff.; 439, 2 ff.; 459, 29; 463, 3; 551, 7; 605, 14 ff. IV, 1, 20; 5, 16 ff.; 14, 30 ff.; 61, 30 ff.; 166, 13 ff.; 205, 23; 305, 29.
— — — tochter Froben Christofs III, 462, 40 ff. IV, 6, 33; 49, 30; 64, 35; 173, 21.
— — Apollonia, tochter Froben Christofs III, 550, 39.
— — Aris oder Ariso, graf I, 139, 28 ff.
— — Barbara, tochter Johann Wernhers d. ä. I, 449, 25; 533, 33; 570, 17; 609, 19; 612, 22. III, 110, 31—115, 16.
— — — tochter Johann Wernhers d. j. II, 365, 19.
— — — tochter Gottfried Wernhers II, 511, 16—517, 8. IV, 61, 30 ff.
— — Beatrix, nonne in Frauenzimmern I, 116, 39—118, 31; 135, 33.
— — Berchtrada I, 70, 10 ff.; 82, 3.
— — Bernward I, 26, 12; 38, 21.
— — Christof Wernher II, 148, 10; 327, 30; 328, 12. III, 127, 26.
— — Conrad (I) I, 69, 35; 80, 13 ff.; 86, 17—92, 4; 93, 29; 96, 20; 97, 28; 106, 28.
Zimbern, freiherren, grafen: Conrad (II) abt in der Reichenau I, 144, 39; 146, 34; 159, 10—162, 28.
— — — (III) I, 11, 24; 156, 39; 157, 22; 164, 10 ff.; 168, 38—174, 25; 185, 11 ff.; 222, 31.
— — — (IV) I, 246, 13; 249, 14; 251, 16; 320, 7—321, 15.
— — Cuno (I, II) I, 62, 32; 69, 35; 84, 9 ff.; 89, 10—90, 6; 97, 26.
— — Eberhart I, 69, 37; 97, 21; 98, 27 ff.
— — Eberwin I, 102, 3; 104, 5; 105, 12.
— — Friederich (I), sohn Alberichs I, 43, 2—44, 9; 52, 5—53, 37; 74, 34.
— — — (II) I, 69, 35; 80, 13 ff.; 86, 17—97, 29; 106, 29; 112, 16.
— — — (III) I, 144, 5 ff.
— — Froben (Frobin, Frobein) Christof II, 333, 11 ff.; 335, 14; 337, 36; 601, 6; 632, 14 ff. III, 21, 5 ff.; 54, 9; 136, 13—174, 38; 210, 3; 216, 32; 230, 30 ff.; 327, 29 ff.; 340, 5; 350, 8 ff.; 357, 19 ff.; 369, 33 ff.; 375, 20; 378, 6; 382, 2 ff.; 391, 24 ff.; 394, 9; 399, 14; 414, 5 ff.; 420, 27; 421, 30; 430, 4 ff.; 437, 28 ff.; 443, 30; 456, 34 ff.; 464, 26; 479, 25 ff.; 504, 8; 515, 23 ff.; 531, 40 ff.; 558, 1 ff.; 605, 15 ff.; 617, 35 ff.; 632, 32 ff. IV, 6, 6 ff.; 22, 36 ff.; 39, 2 ff.; 48, 3 ff.; 59, 1; 66, 27 ff.; 99, 8 ff.; 152, 32 ff.; 162, 24 ff.; 194, 4 ff.; 265, 31; 269, 11 ff.; 281, 10 ff. ungewohnter name IV, 199, 30 ff.
— — Gottfried (I) I, 43, 15 ff.; 55, 23; 56, 6; 67, 27—70, 9; 71, 13 ff.; 74, 5 ff.; 78, 29—81, 8; 84, 11 ff.; 88, 11—90, 30; 93, 14; 97, 25; 101, 25.
— — — (II) I, 26, 6 ff.; 69, 36; 78, 30—81, 12; 88, 11—90, 23; 94, 5 ff.; 96, 30—98, 17; 105, 21 ff.; 106, 8 ff.; 107, 1 ff.
— — — (III) I, 246, 14; 250, 36; 251, 16; 257, 15; 287, 31; 320, 7; 321, 3; 322, 30; 329, 4 ff.; 332, 23 ff.; 336,

38; 362, 23—364, 7; 366, 9; 369, 26; 370, 27 ff.; 412, 25; 413, 7; 424, 38; 425, 1 ff.; 427, 34; 433, 19—438, 35; 486, 3—487, 13; 489, 12—493, 7; 500, 21; 534, 3; 537, 27—545, 2; 547, 17; 548, 28 ff.; 553, 13—559, 2; 562, 42; 564, 34 ff.; 570, 14; 579, 12—582, 24; 608, 30—610, 23; 616, 24; 619, 1 ff.; 626, 13. II, 5, 11—7, 9; 18, 13 ff.; 27, 1; 42, 8; 60, 33; 67, 33; 76, 34; 80, 11 ff.; 84, 27 ff.; 89, 24 ff.; 91, 20; 96, 12 ff.; 97, 12 ff.; 104, 16 ff.; 106, 19; 114, 18; 117, 35—123, 30; 126, 1 ff.; 128, 7—134, 15; 142, 15 ff.; 179, 2 ff.; 240, 10 ff.; 270, 23 ff.; 276, 21; 284, 32 ff.; 373, 34; 376, 14; 381, 14; 387, 18; 570, 36; 571, 37; 597, 19. III, 447, 28.

Zimbern, freiherren, grafen: Gottfried Christof, domherr zu Strafsburg und Constanz II, 357, 39; 358, 34. III, 175, 1 ff.; 242, 8 ff.; 391, 21; 395, 36; 442, 39 ff.; 451, 34 ff.; 479, 19 ff.; 493, 1 ff.; 494, 36; 502, 2 ff.; 617, 30; 619, 40; 621, 18 ff. IV, 23, 33 ff.; 73, 12 ff.; 91, 9 ff.; 194, 38 ff.

— — Gottfried Wernher I, 28, 13; 449, 26; 458, 23; 481, 7; 483, 8; 533, 31; 570, 17; 580, 35; 609, 17 ff.; 612, 21. II, 29, 25; 51, 31; 61, 12; 67, 34—68, 27; 74, 30; 90, 14; 103, 29 ff.; 107, 3; 108, 15 ff.; 114, 20; 128, 27; 143, 19—144, 3; 148, 7 ff.; 181, 17 ff.; 262, 32 ff.; 270, 1 ff.; 291, 35; 298, 5 ff.; 303, 13 ff.; 308, 37 ff.; 356, 25; 358, 2; 362, 39 ff.; 369, 30; 371, 38; 373, 22 ff.; 387, 10 ff.; 421, 7 ff.; 428, 6 ff.; 430, 10 ff.; 439, 5; 440, 24 ff.; 449, 27 ff.; 455, 24; 459, 19 ff.; 469, 3; 472, 6; 474, 5—478, 33; 483, 3 ff.; 486, 33—489, 25; 492, 28 ff.; 498, 16 ff.; 503, 39 ff.; 511, 15 ff.; 516, 4 ff.; 521, 24 ff.; 539, 24 ff.; 550, 4 ff.; 553, 10 ff.; 558, 28 ff.; 563, 2 ff.; 567, 10 ff.; 569, 33; 597, 23; 600, 12; 606, 21 ff. 618, 19; 621, 13; 631, 4 ff.; 633, 20 ff.; 639, 23 ff. III, 1, 19 ff.; 17, 35; 19, 8 ff.; 52, 6 ff.; 53, 10 ff.; 69, 4—73, 19; 81, 20; 85, 36; 90, 25 ff.; 95, 9 ff.; 98, 27 ff.; 110, 21 ff.; 127, 29; 134, 34; 138, 19; 142, 3; 155, 20 ff.; 175, 7 ff.; 185, 24; 196, 28; 208, 1 ff.; 231, 2 ff.; 249, 36 ff.; 256, 31 ff.; 271, 36; 280, 21 ff.; 284, 3 ff.; 288, 26 ff.; 291, 5 ff.; 308, 8 ff.; 318, 36 ff.; 375, 6 ff.; 381, 40 ff.; 390, 27 ff.; 400, 21; 403, 25; 408, 13 ff.; 420, 15 ff.; 430, 9 ff.; 438, 20 ff.; 457, 15 ff.; 463, 42 ff.; 518, 6; 522, 18 ff.; 535, 12 ff.; 549, 36 ff.; 605, 18 ff.; 621, 2 ff. IV, 1, 1 ff.; 13, 17 ff.; 39, 1 ff.; 56, 33 ff.; 108, 10 ff.; 148, 23—208, 1; 261, 7; 396, 21. gedichte IV, 64, 9; 213, 7 ff. sein genius IV, 173, 2 ff. sein scherzname II, 609, 33.

Zimbern, freiherren, grafen: Hartbrecht I, 71, 6—73, 36.

— — Hartwig I, 102, 3; 104, 30.

— — Heinrich I, 102, 4; 104, 40.

— — — bruder Wernhers und Friederichs I, 144, 12 ff.

— — — (1278) dechant zu Wimpfen I, 138, 28.

— — — (1311) I, 185, 16.

— — Johanna, tochter Froben Christofs IV, 61, 22 ff.; 49, 31; 173, 21.

— — Johannes, Hanns, (I) I, 69, 37; 80, 39; 97, 22; 101, 24.

— — — (II) I, 123, 38; 124, 6 ff.; 135, 27 ff.; 137, 16 ff.; 142, 25; 144, 4.

— — — (III) der Lapp I, 194, 33; 211, 7 ff.; 214, 26—218, 15; 222, 25 ff.; 223, 12 ff.; 224, 19—230, 2; 234, 23—242, 16; 245, 35—256, 25; 261, 37; 263, 19; 266, 30 ff.; 313, 1—317, 27; 319, 9—323, 31; 320, 28; 389, 21; 439, 30; 452, 33. III, 39, 26.

— — — (IV) I, 216, 24; 224, 32; 245, 31 ff.; 248, 10—251, 10; 257, 10; 263, 24 ff.; 412, 33. III, 620, 31.

— — Johann Christof, domdechant zu Strafsburg II, 326, 21; 327, 15 ff.;

333, 4; 338, 32; 339, 20; 353, 37; 358, 33; 635, 5. III, 54, 8; 84, 30 ff.; 127, 20 ff.; 180, 16 ff.; 242, 4 ff.; 297, 38; 300, 10 ff.; 321, 8 ff.; 329, 33; 340, 28; 342, 17; 345, 40; 357, 19 ff.; 363, 31 ff.; 388, 22 ff.; 442, 38; 443, 34; 446, 8; 448, 15; 450, 9; 451, 33 ff.; 480, 1 ff.; 483, 22; 485, 10 ff.; 487, 28 ff.; 490, 7; 494, 36; 496, 25; 502, 1 ff.; 571, 12; 617, 29; 619, 40; 621, 18 ff. IV, 23, 33 ff.; 67, 25; 73, 16 ff.; 194, 38 ff.

Zimbern, freiherren, grafen: Johannes Wernher d. ä. I, 24, 15; 27, 32; 257, 20; 339, 39; 342, 16; 370, 35; 419, 37; 422, 16—427, 32; 434, 4; 436, 35—450, 7; 459, 21—464, 34; 491, 28—521, 35; 533, 21—583, 13 ff.; 621, 20. II, 15, 34; 24, 29; 82, 11 ff.; 88, 25; 94, 33; 95, 14 ff.; 106, 26; 130, 20; 157, 2 ff.; 278, 28; 352, 6; 377, 8; 442, 11; 457, 35; 495, 8 ff.; 571, 10 ff.; 579, 32. III, 90, 5 ff.; 216, 15; 217, 30. IV, 176, 34.

— — — d. j. I, 449, 12; 533, 30; 545, 32; 558, 17; 614, 8; 616, 21—618, 22. II, 2, 36—4, 20; 40, 31—44, 12; 47, 5—61, 24; 69, 12—73, 10; 76, 32—79, 2; 80, 36—90, 14; 94, 35; 96, 13—103, 38; 107, 3 ff.; 125, 34; 128, 11—129, 25; 135, 10—150, 7; 177, 20 ff.; 213, 42 ff.; 218, 29 ff.; 243, 32; 244, 5 ff.; 247, 11—249, 22; 270, 1 ff.; 284, 3; 289, 35—293, 35; 295, 37 ff.; 303, 13; 309, 29—322, 6; 326, 24—330, 23; 332, 33 ff.; 336, 32 ff.; 351, 21 ff.; 369, 14 ff.; 372, 30 ff.; 405, 42 ff.; 410, 4; 417, 26 ff.; 440, 25; 459, 23; 477, 18 ff.; 497, 13 ff.; 506, 14 ff.; 527, 37; 528, 32 ff.; 542, 39; 546, 36; 548, 11 ff.; 597, 22; 603, 9 ff.; 606, 13 ff.; 607, 33; 608, 19 ff.; 617, 20 ff.; 621, 15 ff.; 625, 16; 626, 5; 639, 40. III, 14, 31 ff.; 19, 4 ff.; 55, 4 ff.; 69, 14 ff.; 91, 9 ff.; 103, 18; 111, 40; 127, 25; 129, 5; 131, 12 ff.; 140, 39; 154, 21 ff.; 175, 5; 185, 23; 208, 1 ff.; 217, 6; 231, 18; 271, 35; 284, 3; 297, 19 ff.; 318, 37 ff.; 323, 18 ff.; 327, 35 ff.; 357, 16; 371, 16; 378, 4 ff.; 391, 14 ff.; 404, 37; 405, 29 ff.; 409, 2 ff.; 420, 15; 421, 28; 438, 22 ff.; 443, 16 ff.; 451, 4 ff.; 457, 13; 479, 30; 504, 16 ff.; 514, 33 ff.; 522, 19; 523, 42 ff.; 615, 15 ff. IV, 21, 28 ff.; 33, 9 ff.; 157, 1; 185, 13 ff. herr zu Wildenstein und Falkenstein II, 365, 4. eigenes wappen III, 217, 12 ff.

Zimbern, freiherren, grafen: Jörg (I) I, 43, 14 ff.; 52, 6; 55, 19; 69, 34; 82, 17; 84, 9 ff.; 85, 3 ff.; 89, 7—90, 16; 97, 26.

— — Jörg (II) I, 339, 38.

— — Irmel I, 138, 31 ff.

— — Katharina, abtissin in Zürich I, 446, 7; 533, 32; 561, 28 ff.; 613, 3. II, 106, 23; 110, 28; 293, 17; 315, 33; 374, 7; 406, 21; 518, 20. III, 624, 17.

— — — tochter Froben Christofs IV, 57, 29 ff.; 67, 8.

— — Kunigunde, tochter Johannes (IV) I, 246, 15; 321, 10.

— — — tochter Johann Wernhers d. ä. I, 446, 6; 449, 29.

— — — (Kinigunt) tochter Froben Christofs IV, 7, 3; 57, 29 ff.

— — Leonora, tochter Froben Christofs IV, 7, 4; 194, 5; 200, 32.

— — Luitfrid I, 102, 4; 104, 39 ff.

— — Lusso I, 20, 31 ff.

— — Mangwald I, 67, 27—73, 37.

— — Margreth, tochter Johann Wernhers d. ä. I, 443, 29; 533, 33; 570, 17; 609, 19; 612, 22. III, 110, 30—114, 15.

— — Maria, tochter Froben Christofs IV, 194, 5; 205, 21.

— — Rapoto von I, 26, 11.

— — Richarda I, 43, 15; 56, 14.

— — Rudolf (I) I, 68, 20; 71, 17; 74, 1 ff.

— — — bruder Conrads, abts in der

Reichenau I, 149, 11 ff.; 150, 22.
Zimbern, freiherren, grafen: Rudolf, conventual zu Ainsidlen I, 150, 3 ff.
— — Sibilla, tochter Froben Christofs IV, 305, 27.
— — Sigebodo I, 138, 7 ff.
— — Sigfried I, 26, 11; 38, 21; 43, 15; 52, 6; 56, 10.
— — Sophia, tochter Gottfrieds (II) I, 109, 2.
— — Veit Wernher I, 449, 2; 485, 8 ff.; 533, 30; 558, 16; 614, 8—617, 6; 619, 25—626, 16. II, 1, 1—21, 38; 24, 2—28, 24; 40, 21; 41, 24; 45, 7; 61, 20; 84, 12; 309, 2; 493, 36. III, 177, 39.
— — Verena, tochter Johanns (IV) I, 246, 15; 329, 6; 333, 4 ff.; 365, 13.
— — — tochter Johann Wernhers d. ä. I, 446, 6; 449, 29.
— — Waldbrecht, conventual zu S. Gallen I, 105, 23; 106, 8.
— — Waldmar I, 26, 11; 36, 1—39, 34.
— — Wernher (I) I, 62, 26 ff.; 63, 11—64, 7; 66, 26; 67, 34; 71, 27.
— — — (II) I, 68, 20; 71, 17; 74, 1 ff.
— — — (III) I, 69, 36; 97, 21—101, 2.
— — — (IV) I, 142, 21 ff.; 144, 11 ff.; 146, 17—147, 36; 159, 6 ff.
— — — (V) der Buhler I, 146, 17—147, 11; 149, 10—150, 28; 155, 1—156, 40.
— — — (VI) I, 157, 25 ff.; 164, 2 ff.; 167, 22—168, 27; 171, 3; 204, 14.
— — — (VII) I, 164, 4; 168, 17—171, 41; 185, 4—189, 32; 193, 1—194, 33; 201, 21—217, 34; 222, 31; 237, 35; 248, 41; 266, 27; 267, 36; 311, 6 ff.; 322, 12. II, 488, 28. III, 98, 13. IV, 177, 1 ff.
— — — (VIII) der Blaterer I, 246, 14; 250, 36; 251, 15; 257, 15 ff.; 283, 18; 285, 24; 287, 30; 321, 4 ff.; 329, 4—345, 15; 362, 23 ff.; 385, 7 ff.; 391, 7—394, 11; 402, 5 ff.; 405, 6 ff.; 412, 1—442, 12; 446, 13 ff.; 449, 34 ff.; 453, 27; 459, 20—467, 24; 476, 24—481, 29; 484, 40; 485, 3 ff.; 491, 34; 492, 40 ff.; 500, 5; 502, 8 ff.; 505, 34; 510, 37; 544, 13; 583, 6 ff.; 586, 11 ff.; 620, 33. II, 22, 14; 34, 25; 86, 6; 88, 2; 91, 20; 103, 8; 122, 6; 143, 21; 279, 41; 282, 1; 302, 9; 329, 24; 442, 13 ff.; 460, 33; 547, 1; 566, 34 ff. III, 14, 35; 312, 33. IV, 198, 35.
— — Wernher Wernher I, 147, 25.
— — Wilhelm (I) I, 69, 36; 94, 3; 97, 21 ff.; 98, 15 ff.; 105, 33.
— — — (II) I, 98, 17; 105, 31 ff.; 109, 7; 116, 35—119, 18; 137, 24 ff.
— — — (III) I, 109, 19; 124, 33; 125, 2.
— — — (IV) III, 432, 39. IV, 43, 19; 49, 5 ff.; 59, 4.
— — Wilhelm Wernher I, 362, 5; 449, 26; 533, 31; 561, 16; 562, 29; 581, 30; 609, 18. II, 61, 14; 67, 35 ff.; 90, 14; 107, 21; 114, 20; 117, 14; 122, 24; 123, 3 ff.; 128, 27; 142, 35; 144, 29; 180, 16; 250, 16 ff.; 276, 25—279, 17; 289, 35 ff.; 302, 29 ff.; 308, 3 ff.; 315, 30 ff.; 358, 40; 363, 9; 373, 29; 387, 19; 412, 14 ff.; 413, 30; 415, 16 ff.; 433, 24; 490, 20; 527, 38; 543, 3; 550, 6; 570, 27 ff.; 573, 40 ff.; 579, 20 ff.; 590, 2 ff.; 611, 19 ff.; 617, 25 ff.; 624, 20 ff. III, 1, 13 ff.; 109, 15 ff.; 117, 13 ff.; 121, 38; 122, 33 ff.; 126, 26 ff.; 131, 18; 140, 37; 141, 12 ff.; 159, 1; 174, 23; 185, 7 ff.; 200, 10; 206, 29 ff.; 219, 3 ff.; 229, 16 ff.; 231, 4; 234, 25; 278, 12 ff.; 292, 32; 299, 26 ff.; 318, 38; 319, 26; 329, 31; 332, 26; 350, 26 ff.; 357, 27; 364, 3 ff.; 416, 24 ff; 438, 23 ff.; 443, 20; 448, 38; 451, 4; 457, 13; 504, 16 ff.; 550, 26; 565, 8 ff. IV, 21, 29 ff.; 70, 29 ff.; 81, 25; 110, 20 ff.; 180, 25; 194, 37 ff.; 200, 4 ff.; 260, 32 ff. seine behausung zu Rottweil III, 533, 7 ff. bei 20 jahren hofrichteramtsverweser II, 597, 34. giebt den kammergerichtsassessorstand auf III,

III, 371, 13 ff.; 372, 22 ff. wird kammerrichter III, 585, 24 ff.; tritt zurück IV, 94, 20 ff. kammergerichtsvisitator IV, 297, 30. epitaphium IV, 103, 16 ff. gedichte IV, 233, 40 ff. genus dicendi IV, 105, 25. leben IV, 94, 20 ff. liberei III, 364, 6 ff.; 373, 34. IV, 105, 36. bücher und collectanea fielen in die Kinzig IV, 72, 31. wunderkammer III, 108, 36; 350, 34; 373, 34; 622, 37. IV, 105, 27 ff.

Zimbern, freiin Wilpurg I, 109, 20.
— ahnenprobe III, 129, 8; 131, 11 ff.; 133, 39.
— bau, ein zimbrischer b. = ein schlechter b. IV, 151, 34.
— begräbnis I, 63, 6; 448, 19; 449, 30. II, 122, 5. IV, 2, 26.
— briefe II, 499, 39 ff.; 542, 36. III, 51, 38 ff.; 99, 29 ff.; 278, 13 ff.; 621, 31. IV, 189, 36.
— canzlei III, 142, 10. IV, 15, 21.
— erbclainat III, 622, 29.
— freiheiten I, 500, 3; 503, 9 ff.; 504, 11. II, 97, 22. III, 590, 20 ff. IV, 291, 5; 295, 22 ff. privilegien und freiheiten I, 201, 29. II, 351, 27. regalia und andere freiheiten I, 427, 7 ff.
— grafenstand angenommen III, 205, 21—209, 41.
— hofrichter III, 533, 19.
— jahrzeit I, 464, 25 ff.
— lehen, österreichische II, 351, 33. IV, 48, 33 ff. zimbrische II, 143, 28. III, 22, 17.
— lehenleute von Reichenau I, 162, 28. zimbrische III, 508, 31.
— registratur III, 98, 7; 323, 19; 517, 30.
— schlofs, Herrenzimmern, I, 68, 38; 71, 2; 106, 39; 109, 15; 124, 7; 149, 32; 168, 21 ff.; 369, 32; 370, 23. II, 28, 27 ff.; 118, 32—120, 23; 143, 35; 179, 24; 180, 14; 276, 21; 277, 34; 291, 13; 597, 21 ff.; 601, 28 ff.; 610, 24; 624, 21 ff.; 628, 38. III, 108, 35; 110, 4; 117, 24; 276, 4; 299, 31 ff.; 373, 35—376, 15; 535, 12; 698, 33. IV, 67, 33; 68, 37; 72, 19 ff.; 94, 21 ff. untere vesti I, 80, 3; 172, 18; 173, 2; 187, 16. bau III, 110, 19—111, 28. bronnen IV, 97, 34. capelle IV, 98, 37; 102, 2 ff. caplanei II, 279, 15; 603, 19. IV, 97, 38; 106, 27. caplan II, 279, 21; 603, 34 ff. III, 375, 35 ff.; 378, 1—379, 9. hilzin haus im sch. II, 292, 37. ratzen III, 200, 7 ff. wunderkammer s. oben. zerstört, verbrannt I, 79, 33 ff. II, 119, 18 ff.

Zimbern, wappen I, 21, 33 ff.; 26, 3; 35; 39; 52, anm. 2; 54, anm. 2; 64, anm. 1; 65, anm. 1; 69, anm. 2; 70, anm. 2; 74, 14; 75, anm. 2; 81, anm. 1 und 2; 84, anm. 1; 101, 34; 109, anm. 2; 124, anm. 1; 137, 14; 142, anm. 1; 144, anm. 2; 149, anm. 3; 160, anm. 4; 167, anm. 4; 189, anm. 1; 194, anm. 1; 195, anm. 1; 216, anm. 2; 217, anm. 3; 333, anm. 2; 334, anm. 3; 339, anm. 2; 369, anm. 2; 370, anm. 1; 446, anm. 2; 504, 18; 545, 25 ff.; 625, 19. II, 107, anm. 1; 108, anm. 2 ff.; 148, anm.; 406, anm. 1 ff.; 526, 3 ff.; 602, anm. 2; 609, anm. 1. III, 216, 16—218, 5; 312, 36; 437, anm. gedicht darüber I, 461, 17. der verschiedenen linien I, 139, 37 ff. zimbrischer leo II, 564, 6. vermehrt I, 116, 36 ff.; 118, 12 ff. der bastardkinder Gottfried Wernhers IV, 192, 13 ff.
— Zimberisch, uf Z. III, 222, 13.
— Zimberischen, die II, 57, 26; 627, 16. III, 101, 21 ff. bauren II, 526, 11; 527, 4; 625, 13—627, 38.

Zimbern, Zimberer, Zimberle, Zimmerle, bastardkinder:
— Berbelin, tochter Johann Wernhers d. j. II, 372, 34.
— Gottfried, sohn Gottfried Wernhers IV, 192, 9 ff.
— Hanns, sohn Gottfrieds (III) II, 571, 36. pfarrer zu Oberndorf I, 434, 20.

zu Messkirch I, 434, 19. caplan zu Messkirch I, 537, 26.

Zimbern, Heinrich, sohn Gottfrieds (III) I, 434, 21. II, 7, 6; 29, 4 ff.; 44, 14; 51, 30; 117, 36—124, 1; 179, 1—182, 27; 276, 21; 277, 34; 291, 14; 597, 20 ff. III, 404, 23. IV, 192, 17. dessen wappen II, 119, 6 ff.

— Jacob, sohn Heinrichs II, 182, 15. III, 404, 23—406, 35.

— Jerg, junker III, 276, 19.

— Martin, junker III, 276, 19. sohn Gottfried Wernhers IV, 192, 10.

Zimmerle, vertraulich für Zimmern II, 484, 25 ff.

— conventual im Predigerkloster zu Rottweil II, 360, 12—362, 14.

Zimmerman, Hanns II, 492, 20.

Zinsmair, Veit III, 479, 7.

Zinspach II, 629, 24.

Zolki, Haine, der war ein grofser Dolki II, 194, 16.

Zollern, berg, Zollerberg, Zolrer berg, Zollnerberg, Hohenzollern, berg I, 274, 33; 280, 35 ff.; 284, 25 ff.; II, 167, 36; 414, 34; 422, 1. III, 62, 24; 386, 19. hiefs früher sant Michaels berg I, 15, 17. darvor eine kirche darauf I, 221, 10 ff. früher im besitze der schenken von Staufenberg I, 15, 16; 16, 30.

— burg, schlofs, I, 9, 41; 262, 8; 264, 32; 270, 21—283, 26; 285, 34—289, 2; 293, 1 ff.; 453, 25; 484, 26. II, 419, 25; 421, 5 ff. III, 327, 8; 329, 4 ff.; 406, 19 ff.; 566, 11. zerstört I, 275, 41; 276, 37; 281, 18. IV, 144, 3.

— grafschaft I, 15, 15; 17, 1 ff.; 262, 7; 264, 32; 270, 9; 287, 25. II, 284, 9; 411, 30; 418, 40—423, 4; 428, 5; 553, 24. III, 73, 28; 622, 6. IV, 309, 16 ff.; 311, 18.

— grafen I, 15, 23 ff.; 17, 37; 155, 10; 156, 10; 269, 29—272, 12; 287, 33; 288, 18 ff.; 451, 39; 484, 17. II, 158, 26; 167, 41; 284, 8; 316, 42; 426, 31; 501, 6. III, 48, 36; 50, 35; 520, 37 ff.; 523, 36; 566, 32; 569, 40 ff. 614, 1. IV, 212, 33. haben sich früher Hohen-Zoller geschrieben I, 484, 17 ff. titel wolgeborn III, 590, 30.

Zollern, grafen, Adelhait I, 45, 23.

— — Albrecht I, 106, 17 ff.; 108, 38.

— — Anna, abtissin im kloster Schlüsselow I, 354, 35 ff.

— — — tochter Franz Wolfgangs I, 291, 1. III, 459, 25 ff.

— — — schwester Carls II, 420, 33. III, 430, 12—431, 9.

— — — tochter Carls III, 287, 34.

— — Carl (I) II, 265, 13; 420, 31; 427, 5; 493, 14; 501, 8. III, 51, 25—52, 38; 65, 4; 106, 35 ff.; 205, 6; 287, 34; 329, 13; 401, 20 ff.; 403, 14 ff.; 406, 18; 414, 2; 430, 12; 439, 10; 465, 20; 512, 13 ff.; 514, 29; 520, 22 ff.; 523, 23 ff.; 551, 9; 567, 15 ff. 579, 35; 589, 15 ff.; 609, 39; 615, 9. IV, 3, 7; 40, 31; 151, 30; 196, 12; 199, 21; 208, 22 ff.; 249, 17.

— — Christof Friederich, der eschenfarb graf genannt II, 414, 29 ff.; 420, 2—423, 13; 426, 6—428, 4. IV, 310, 2 ff.

— — Eitel Friederich (I) I, 226, 18; 239, 16; 264, 35; 270, 18 ff.; 273, 25—276, 27; 280, 27 ff.; 286, 25; 288, 8 ff.; 289, 1 ff.; 291, 15.

— — — (II) I, 288, 8 ff.; 423, 28; 584, 51; 621, 6. II, 1, 3; 4, 31—18, 27; 25, 35; 42, 12—54, 7; 56, 36; 60, 10 ff.; 69, 33—72, 20; 85, 3—87, 9; 90, 1; 103, 13; 190, 34 ff.; 218, 19; 242, 1 ff.; 252, 2 ff.; 265, 19 ff.; 419, 7 ff.; 500, 42.

— — — (III) II, 182, 16; 266, 16; 416, 11; 419, 10 ff.; 420, 30 ff.; 609, 13. III, 47, 15; 51, 6 ff.; 72, 28; 93, 14—94, 26; 315, 35; 316, 39; 401, 8; 404, 22 ff. IV, 123, 40 ff.

— — — (IV) II, 420, 32 ff.

— — Felix II, 420, 32; 585, 33. III, 175, 13—176, 33. F. Friederich IV,

16, 8.
Zollern, grafen, Franz Wolfgang I, 291, 1; 482, 36 ff.; 483, 2 ff. II, 392, 16; 414, 29; 419, 9 ff.; 601, 9. III, 76, 3; 80, 16; 459, 25. IV, 254, 17; 309, 14.
— — Friederich (I, II) I, 108, 39 ff.; 119, 30.
— — — (III) I, 169, 21.
— — — der sagenhafte I, 291, 20—294, 17.
— — — (XV) I, 223, 32; (?) 236, 32.
— — — (XXIII) abt in der Reichenau I, 61, 24.
— — — (um 1400) I, 241,40; 242,15.
— — — (XXIX) der Öttinger I, 261, 36—265, 13; 269, 27—278,32; 286, 20—288, 12; 291, 15. II, 194, 14.
— — — (XXXV) bischof von Augsburg I, 614, 24 ff. II, 12, 13; 15, 8; 288, 23; 596, 26. III, 415, 22.
— — Helena, gemahlin Christofs von Thengen II, 172, 12; 252, 19. III, 76, 3; 80, 16—89, 1; 137, 16; 612, 25 ff.
— — Jacobe, tochter Carls (I) III, 551, 9.
— — Joachim, Jochim, Jocham, II, 223, 5; 227, 17—228, 22; 370, 25 ff.; 414, 11 ff.; 418, 27 ff.; 420, 28; 514, 5; 593, 19; 594, 18 ff. III, 51, 8 ff.; 52, 23 ff.; 55, 22; 75, 13 ff.; 100, 9.
— — Johanna, tochter Eitelfriederichs (III) II, 420, 32. III, 391, 16; 401, 3—407, 23; 430, 20 ff.
— — Jos Nicolaus (I), der Natterer I, 281, 39—287, 28; 337, 1 ff.; 363, 30; 364, 5; 369, 35; 402, 39; 415, 30; 440, 11; 441, 15; 445, 17; 449, 32—451, 31; 506, 25; 584, 44. II, 85, 41; 91, 8; 175, 22; 302, 8.
— — — (II) I, 272, 23; 445,26; 452, 2. II, 411, 28—419,2; 420, 29—423, 4; 427, 2—428, 5; 500, 36; 501, 2; 514, 6; 516, 18; 595, 23; 601, 11; 609, 24. III, 73, 20; 81, 21; 83, 38—88, 21; 94, 31—95, 25; 98, 37—99, 40; 107, 3; 134, 4; 294, 11; 309, 6; 313, 3; 315, 24; 320, 27; 324, 2; 327, 1—329, 10; 375, 16; 403, 26—407, 24; 414, 5; 416, 24 ff.; 430, 6; 432, 21 ff.; 437, 29—440, 6; 459, 18—464, 28; 537, 23; 551, 7; 565, 9 ff.; 614, 8; 633, 2 ff.; 634, 13 ff. IV, 14, 33 ff.; 163, 21; 195, 9 ff.; 205, 23 ff.; 211, 36; 305, 28; 309, 29 ff.; 311, 20.
Zollern, grafen: Otho I, 56, 3.
— — Salome III, 335, 10.
— — Udalhildis I, 221, 35.
— amtleute III, 567, 6.
— briefe zerrissen und verbrannt II, 500, 38—501, 9.
— canzlei I, 483, 28.
— epitheton Hohen— I, 484, 26 ff.
— fehden I, 305, 4.
— wappen I, 75, 12; 109, anm. II, 406, anm.
Zolner, Hanns Conrat von, zu Meckingen IV, 87, 21.
Zolvern, Zolver, herrschaft II, 243, 16. III, 46, 11.
Zopp, Zoppen, die, familie I, 88, 40.
— Heinrich II, 604, 22.
— Jörg IV, 97, 41 ff.
Zorn, zwei junge I, 199, 30.
— Berchtold, deren vater I, 199, 36.
Zuckmantel, wirth zum Kopf in Überlingen II, 32, 8—34, 6.
Zug I, 19, 12.
Zülnhart, die von III, 202, 32.
— Conrad von I, 385, 15.
— Hans Wolf III, 310, 26 ff.; 520, 18; 521, 17; 524, 7.
Zürich, Zürrich, Zürch, Zirrich, I, 286, 7; 334, 30; 335, 18 ff.; 447, 3 ff. II, 107, 33; 108, 10 ff.; 132, 6; 293,24; 373, 23 ff. III, 424, 23 ff.; 555, 3. IV, 49, 19.
— behaltnus der stadt II, 132, 1.
— bücher und annalen II, 132, 4.
— die von, Züricher, Zirricher, I, 334, 32; 335, 1 ff. II, 54, 30; 108, 3—109, 19; 131, 27; 293, 20; 374, 11; 499,

31. III, 528, 25. s. Tigurini.
Zürich, Frauenmünster, stift, I, 561, 29. II, 106, 24—107, 35; 132, 3; 374, 8; 518, 20. IV, 113, 41 ff. abtissin I, 613, 3. II, 106, 24—109, 29; 293, 17; 315, 33; 406, 22. III, 624, 17. amman II, 374, 18 ff. wappen II, 107, anm.
— gebiet II, 131, 26; 518, 19.
— gew I, 19, 12.
— pfaff, ein II, 485, 19.
— predicanten I, 291, 6.
— rath II, 106, 37; 107, 34 ff.
— Ritter, der, stuben daselbst II, 293, 20.
— Rüeden, zum II, 293, 22.
— scharwächter IV, 113, 39.
— turnier I, 124, 37.
Zurzach II, 22, 11.
Zustorf, Zufsdorf o.a.Ravensburg II, 173, 8; 174, 2.
Zweibrucken, Zweibrücken II, 502, 32. IV, 274,40 ff.; 281,15. tag II, 146, 27.
— grafschaft, grafen, s. Pfalz-Zweibrücken-Veldenz.
Zwifalten, Zwiefalten I, 405, 22 ff.; 630, 22. II, 520, 16. III, 414, 7.
— kloster I, 217,23; 220, anm. 1; 220, 36—221, 19. II, 136, 15; 157, 32.
— abt II, 157, 33 ff.
— Dietrich Spet von Z. II, 54, 18. s. Spät.
Zwilch, Johannes Wernher vom, pseudonym für Johannes Wernher von Zimmern II, 247, 15.
Zwingle, Zwingli, Ulrich II, 107,31; 108, 12.
— zwinglischer glauben III, 146, 20; predicant III, 557, 20; schwärmer I, 192, 27.

DRUCKBERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE ZU DEN ANMERKUNGEN.

Zum ersten bande.

VI, 9 v. oben sonder] l. sondern.
46, 36 sone] l. söne.
49, 16 kein] l. knei.
56, 16 Leubelfingen] das jetzt noch in Bayern blühende gräfliche geschlecht Leublfing; s. Gräfliches Taschenbuch, und Wig. Hund, Bayrisch Stammen Buch (1586) II, 149 ff.
90, 19 [A 43a] l. [A 43b].
130, 9 Malatestæ] über die familie der Malatesta s. Yriarte, Charles, Un condottiere au XVe siècle. Rimini, Etudes sur les lettres et les arts a la cour des Malatesta. (Paris 1882) p. 22 ff.
135, 25 Kirchgew] l. Krichgew.
150, 35 53] l. 35.
156, 21 fanen] l. Fanen.
181, 36 behriben] l. beschriben.
205, 2 [A 95b] l. [A 92b].
232, 13 Hanns Haug] l. Hanns, Haug.
234, 12 Wülfingen] l. Wülflingen.
245, 10 buch vom gral] es ist mir nicht gelungen die stelle, auf welche der chronist anspielt, zu finden.
318, 8—14 in die hendt gespeuzet] vgl. hiezu den im Magazin für die Literatur des Auslandes 1879, 613 (An einem Flusse etc.) erzählten rumänischen volksschwank, und Les Littératures populaires de tous les nations I, Littérature orale de la Haute-Bretagne par Paul Sebillot (Paris 1881), p. 254—255.
430, 35 ff. Hainrich Quire] diesen abschnitt über die erlebnisse des Halberstädter domherren Heinrich Quirre hat herr Bodemann in Hannover aus dieser chronik in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1878, 308 ff. zum abdruck gebracht und demselben notizen über die familie Quirre vorausgeschickt.
439, 20 [A 172b] l. [A 173b].
440, 1 Faulbrunnen] l. Faul [224] brunnen.

599, 20 [1344] l. [1444].
608, die linienzahlen 30, 35, 40 sind je um eine linie hinaufzurücken.
616, 27 [A 204b] l. [A 240b].

Zum zweiten bande.

23, 8 krom] in betreff der krummen gefässe weist Liebrecht (Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, Neue Folge I, 367) darauf hin, dafs nach morgenländischem volksglauben krumme dinge für glücklich gehalten werden.
60, anm. 3 aber nicht] l. aber auch nicht.
61, 31 freien markt] erwähnt und mit hinweisung auf dessen vorkommen im Norden behandelt von K. Maurer in Germania XIX, 1 ff.; vgl. auch Kölbing, Englische Studien V, 150 ff.; Wasserschleben, Sammlung deutscher Rechtsquellen I, 305.
62, 18 baderhüetle] das abziehen des huts vor diesem erinnert an die Schweizersage von Gesslers hut; vgl. auch Grimm, Rechtsalterthümer 148—151.
75, 6 hernacch] l. hernach.
93, 42 worden] l. wurden.
131, 23 grofsen hirfs] Liebrecht hat diese sage behandelt bei Kölbing, Englische Studien V, 160 ff.
133, 1 u. anm. steigen mueste] über den tisch springen war auch in Schweden gebräuchlich, s. Wigström, Folkdicktning etc. (1880) p. 14. str. 18.
133, 8 fürnemen] l. fürnem.
134, 6 groser] l. gröser.
— 37 zurichten verlassen] l. zurichten, verlassen.
142, 34 brüederlichen] l. brüeder [39] lichen.
159, 23 vilescet] l. vilescit.
160, 34 [1243] l. [1423].
173, 9 Cremlichen] l. Gremlichen.
175, 31 verschiffet] l. verschifftet.
182, 19 Altorberndorf] l. Altoberndorf.
189, 17 [1389] l. [1386].
192, 13 vernüegt] l. vernungt.
219, 7 wegeu] l. wegen.
222, 11 Pfeffingen] l. Pfeffingern.
223, 26 Hansen] l. Hausen.
235, 9 unbeschuldt] l. umbschuldt.
— 12 ff. nachvolgendt capitel] über Felix von Werdenberg und Andreas von Sonnenberg vgl. Buck, Bussen 104 ff.
260, 15 recept] laxirmittel statt liebesrecept, s. Marcus Landau, Beiträge zur Geschichte der italienischen Novelle (Wien 1875), 113, z. 13 ff.
— 35 latwergan] l. latwergen.
262, 3 schenk] l. schwenk.
265, 38 könig Ban von Benoie (Benoic)] s. Jonckbloet, Roman von Lancelot p. VIII ff.; Le Saint-Graal, par E. Hucher III, 303, 1 und anm.
280, 34 burgkthor] l. brugkthor.

284, 4 Werhern] l. Wernhern.
287, 18 neimen] l. neinen.
307, 18 spottlechlendt] l. spottlechendt.
310, 1 gekennt] l. gekeunt.
318, 21 Hildelsheim] l. Hildesheim.
337, 4 glimfigen] l. glimpfigen.
341, 37 nigromonta] l. nigromanta.
344, 11 bettrisen] l. bettristen.
351, 2 fledermaus] l. fledermus.
— 28 Möskirck] l. Möskirch.
360, 16 graben] l. gruben.
379, 28 curtisina] l. curtisana.
399, 25 aindern] l. ainandern.
404, 29 [516] l. [516a].
412, 39 Mösskirck] l. Mösskirch.
415, 31 glauben] l. gauben.
427, 16 [358] l. [1358].
442, 9 Mösskirh] l. Mösskirch.
448, 17 Mösskich] l. Mösskirch.
475, 31 [533] l. [553].
515, 36 Alpersprach] l. Alperspach.
519, 33 Insprng] l. Insprug.
558, 15 5] l. 15.
636, 14 uftritt] l. ufritt.
646, 11 boek] l. bock.

Zum dritten bande.

11, anm. 5 no. 97] s. noch Simrock, Deutsche Mythologie, register unter Hütgen; Hildebrand, Goëtia, vel Theurgia 310 ff.

30, 16 s. Veltins] s. Veltin ist hier liebesgott; vgl. Mannhardt, Wald- und Feldkulte I und II, register unter Valentin, Valentins, Valentinsbriefe, Valentinstag.

41, 17 verheirat] verhündert (= impotent) der hs. (s. anmerk.) dürfte doch richtig sein.

57, anm. zu 31 ist zu streichen.

94, 15 15] l. 10. , 10] l. 15.

173, 35 ain eisen fallen lasen] = ein hufeisen verlieren; über diese redensart vgl. Liebrecht in Germania V, 479 ff.

180, 21 [371] l. [731].

199, anm. vgl. hiezu noch Gartenlaube 1881, no. 23, 375; Hildebrand, Goëtia 291, und eine von Liebrecht in Germania XVI, 221, z. 6 ff. v. oben angeführte abyssinische sage.

216, 6 fumosas imagines] s. Cicero, Pis. I, 1.

236, 30 Augustinermünch] es ist dies nach Bodemann (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, jahrg. 1878, 306) Albert Rizäus, nach

seinem Oberysselschen geburtsorte Hardenberg genannt, dessen leben B. Spiegel im Bremischen Jahrbuch IV (1869) beschrieben hat.

309, 29 809] l. 804.

352, 24 [1539] l. [1530].

358, 17 ff. schwenken] vgl. hiezu Boccaccio's (Decamerone III, nov. 1) erzählung von dem stummen gärtner Masetto von Lamporecchio, wovon die des chronisten eine umarbeitung ist.

362, 19 ff. Haidelberg] s. Grimm, Deutsche Mythologie I, 85, anm. *** und 486, anm. †.

395, 27 seidin faden] zum festbinden, vgl. auch Liebrecht, Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, Neue Folge I, 365 ff.

493, 26 vergangen] l. vergaugen.

525, 34 zugeschriben] l. zugeschiben.

557, 30 iz] so die hdschr., statt in.

Zum vierten bande.

40, 2 völlerli] l. völlerei.

134, die letzte linie erhält die zahl 40.

139, 26 ff. hiezu ist noch zu vergl. Thurneisser im Thurn, Von kalten, warmen, minerischen und metallischen wassern (Strafsburg 1612) 276, wo es heifst: »und ist derhalben von den Merkischen und Laussnitzischen Bawren ein sag mär aufkommen, dafs der enden die zwerglein, so in den heimlichen Spelunken wohnen, solche bereiten.«

181, 9 oftermls] l. oftermals.

190, 30 elte] l. elte—.

205, 7 obrighait l. obrigkait.

234, 9 übersehen iedoch] l. übersehen, iedoch.

238, 19 ist,] l. ist.

— 20 frist.] l. frist,.

INHALT.

Vorwort . . . . I, s. V—VIII.
Chronik . . . . I, 1—IV, 305.
Nachträge zur chronik . . . . — 306.
Nachwort . . . . — 316.
Wort- und sachregister . . . . — 350.
Personen- und ortsregister . . . . . . — 452.
Druckberichtigungen und nachträge zu den anmerkungen — 623.